

Beiträge

zur

Geschichte der Rittergüter Livlands

von

L. von Stryk.



Zweiter Theil.



Der lettische District.



Auf Veranlassung der Kaiserlichen livländischen gemeinnützigen und ökonomischen
Societät herausgegeben.



Dresden.

Druck der Albanus'schen Buchdruckerei (Ghr. Reich)

1885.

Der Rigasche Kreis.



Das Kirchspiel Adjamünde (2584 Bewohner).

Im Jahre 1630 gehörte dieses Kirchspiel zu Treyden, Loddiger*) und im Jahre 1669 als Filial zu Crenon^{b)}). Mittelsl Regierungsbefehls vom 3. Oct. 1850 wurde das Kirchspiel, das bis dahin Filial von Bernigel gewesen und St. Matthaei geheissen, Adjamünde benannt^{c)}).

Nachstehenden Tafelwerth halten die Güter dieses Kirchspiels:

		1637	1691	1683	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881			
												Kanert. Pfafstanz		
Adjamünde	}	4	8 ¹ / ₄	}	15	8 ¹ / ₂	8 ³ / ₄	13	14 ¹ / ₂	18	16 ¹ / ₂	19 ⁷ / ₁₀	10 ¹² / ₁₀₀	
Sassenhof														
Reustüll		1 ¹ / ₂	4											

a) Sag. II. S. 172. b) Kap. IV. S. 147. c) Kap. IV. S. 150.

Adjamünde mit Sassenhof und Reustüll.

Das Hauptgut unter diesen Gütern war einst Sassenhof^{a)}), das nebst Robbetin, Plufakn und Robbeten von dem Erzbischof Wilhelm von Riga am 14. September 1540 zu Pehalg und zu Lemjal am 1. Januar 1549 und 4. September 1555^{b)} dem Riga'schen Rathsherrn Heinrich von Ulenbrock gegen 1000 Thaler als Pfand gegeben wurde. Letzterer legte dajelbst einen Hof, Reusthof genannt, an, welcher das jetzige Adjamünde ist^{c)}). König Sigismund August bestätigte diesen Besitz am 20. März 1564 und am 15. Januar 1566 zu Wilna dessen Sohne dem Riga'schen Bürgermeister Heinrich von Ulenbrock und König Sigismund III. am 21. März 1591 zu Warschau und im Jahre 1619 zu Wilna dessen Sohne, dem königlichen Burggrafen und Bürgermeister Heinrich von Ulenbrock, der vom König Gustav Adolph am 17. Jan. 1621 die Bestätigung nicht nur dieser Besizung erhielt^{d)}), sondern auch die des Dorfes Reustüll und des Tauben Gutes. Im Jahre 1625 erhob Reinhold Saß Höherrechts Ansprüche an sein väterliches Gut Sassenhof, doch verglich sich Ulenbrock mit diesem gegen 2000 Mark, die zwischen Reinhold, Wilhelm und Philippo Sassen Erben getheilt wurden^{e)}). Trotzdem räumte König Carl X. am 9 Juni 1655 das Gut dem polnischen Obersten Heinrich Saß ein, dessen Wittve Elisabeth geb. Kamm^{f)} ver-

mählt dem Baron Ludwig Taube dasselbe für ihr in die erste Ehe gebrachtes Vermögen von 3000 Thaler im Jahre 1670 inne hatte. Sie verglich sich in diesem Jahre mit ihrem Stiefsohne, dem Major Heinrich Saff dahin, daß sie ihm gegen Auszahlung dieser Summe das Gut abtrat²⁾. Heinrich von Ufenbrock's Tochter Elisabeth war mit dem Riga'schen Rathsherrn Oberhard Schulzen vermählt, und dessen Söhne der Rathsherr und Oberamts herr Michael und Heinrich Gebrüder Schulzen kauften Saffenhof und Udamünde, die ihnen König Carl XI. am 14. Juni und 3. November 1683 bestätigte³⁾.

Memküll mit Semküll und Vagküll oder Laiyeem verließ König Gustav Adolph⁴⁾ am 2. Januar 1625 unter Norwäpings Befehlsvrecht dem Johann Andreas Niederland, dem die Königin Christine diese Besizung am 27. November 1650 bestätigte⁵⁾. Teiles Nachkomme der Rittmeister Caspar Niederland behielt das Gut zufolge eines im Jahre 1670 mit seinem Bruder Johann George Niederland geschlossenen Vergleiches und verpfändete es im Jahre 1676 für 1400 Thaler seinem Schwestersohne dem Lieutenant Andreas Straß⁶⁾ doch scheint dieses Pfand eingelöst worden zu sein; denn die genannten Brüder Niederland verkauften diese Besizung am 17. August 1682 für 4700 Rth. den Brüdern Michael und Heinrich von Schulzen⁷⁾.

Die vereinigten Güter erbt des Raths- und Oberamts herrn Michael von Schulzen Sohn, der Bürgermeister Michael Johann von Schulzen, der im Jahre 1746 starb. Nachdem dessen beide Söhne ohne Nachkommen gestorben, gelangte diese Besizung an deren Schwester Gertrud Juliane, die mit dem Riga'schen Oberpastor Martin Andreas von Reußner vermählt war⁸⁾ von der es ihr Sohn der Major Andreas von Reußner erbt⁹⁾. In des Letzteren Nachlaßtheilung am 1. September 1815 übernahmen dieses Gut sammt dem Gute Nahof in Kurland für 124916 Rbl. 94 Cop. dessen vier Söhne Magnus Martin, Andreas, Christer Georg und Carl Gebrüder von Reußner, welche drei Letzteren am 12. Juni 1817 ihre Rechte dem ältesten Bruder, Landgerichts- Assessor Magnus Martin von Reußner abtraten¹⁰⁾. Nach dessen im Jahre 1842 erfolgtem Ableben wurde Udamünde zum Ausbot gestellt und am 24 Januar 1844 von dessen Bruder dem Generalmajor Carl von Reußner für 135 000 Rbl. S. unter der Bedingung erstanden, daß im Falle etwaiger Veräußerung seinen Witterben das Näherrecht für diesen Preis zustehen solle, worauf ihm das Gut am 26. Januar 1844 (corr. 28. Januar 1844, s. Nr. 130) zugeschlagen ward. Nach dessen Ableben seiner Wittwe Alexandra geb. von Denikjew und seinem Sohne

dem dlm. Gardeleutnant Andreas von Neufner am 30. Juni 1857 (corr. 21. October 1857 sub Nr. 108) eigenthümlich zu geschrieben, verpfändete Lepterer Adjamünde am 1. Mai 1864 (corr. 17. Mai 1864 sub Nr. 37) dem dlm. Rittmeister Rittmeister Oscar von Freitag Loringhoven für 240342 Nbl. S. und verkaufte es ihm am 29. April 1870 (corr. am 21. December 1871 sub Nr. 276) für 248700 Rubel Silber^{a)}.

a) Hag. I. S. 173. b) Gad. Nachtrag. c) Hag. I. S. 173. d) Gad. Nachtrag. e) Hag. I. S. 173. f) Gad. I. 10. g) Hag. I. S. 173. h) Gad. III. 13. i) Kll. k) H. K. l) Hag. I. S. 173. m) Kll. n) Gad. und Zustand 1856 Nr. 31. o) Hag. I. S. 174. p) Hag. Fortsetzung S. 22. q) U. D. B.

Das Kirchspiel Altsch (4339 Bewohner).

Das Kirchspiel Altsch sammt dem Filial Wangasch hat mit Rodenpois denselben Prediger. Im Jahre 1630 war Altsch unter dem Namen Philipp Jacobs Capelle und Wangasch unter dem Namen Lünns Capelle mit Segewold vereinigt, wohin Ersteres bereits im Jahre 1613 gerechnet wurde^{b)}. Damals hatte es einen lutherischen Geistlichen^{c)}. Im Jahre 1680 und auch später bis zum Jahre 1713 hatte Altsch einen eigenen Prediger, blieb jedoch von da an mit Rodenpois vereinigt^{d)}.

Die Güter dieses Kirchspiels hatten nachstehenden Flächenwerth:

	1627	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1758	1802	1882											
											Bauert. Besitzth.										
Altsch	24	45	22	5 $\frac{1}{2}$	11	11 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$	31 $\frac{1}{2}$										
Rudasch												1	2	3 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$
Pullandorf																					
Hingenberg mit Wangasch und Rodasch	—	—	2	—	—	—	3 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$											
Klanup											1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	
Schillingshof																					—
Paschorat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—											

a) Kap. I. S. 33. b) U. D. B. c) Kap. I. S. 33.

Altsch.

Der Leidenmeister Gotthard Kettler verleh dieses Gut am 22. Februar 1562 als Wiedertage für Schloß Rietau allodialiter dem Burggrafen Heinrich Freiherrn von Dohna und König Sigismund III. bestätigte es sammt Ponighof auf männliche Erben, dessen Brüdern Achaz

und Fabian Freiherrn von Dohna^{a)}. König Gustav Adolph verließ diese Güter im Jahre 1626 dem Reichsrath Gabriel Gustavson Orenstierna, zu dessen Besitzungen im Jahre 1630 auch Pullandorf gehörte, das früher zu Trenden gerechnet worden war. Durch die Reduction fielen diese Güter an den Staat und verblieben demselben bis Kaiser Peter I. durch Senatsbefehl vom 13. Februar 1723 die Güter Masch, Königshof, Judasch und Neuemühlen^{b)}, der Gemahlin des Geheimrath Golofstin, Catharina Henriette geb. Gräfin von Dohna, einer Tochter des holländischen Generals Johann Friedrich Grafen Dohna, dessen Großonkel der Burggraf und Freiherr Heinrich von Dohna^{c)} gewesen, restituirte. Diese verkaufte dieselben dem Geheimrath und Ritter Johann Christoph Freiherrn von Campenhausen, der Masch und Judasch dem Hofgericht's-Assessor Carl Gustav von Verg käuflich überließ, welcher sie im Jahre 1767 bejaß^{d)} und am 15. April 1780 für 67 000 Rth. M. dem Aeltesten, Peter Heinrich Blauenhagen verkaufte^{e)}. Dieser vererbte Masch und Judasch auf seinen Sohn, den Collegienrath und Ritter Wilhelm von Blauenhagen, aus dessen Concurse seine Gemahlin Catharina Margaretha geb. Klayo die Güter Masch, Judasch und Pullandorf für ihre Maten übernahm. Nach seinem Ableben wurden diese Güter seiner Wittve und ihren Kindern am 9. Juli 1841 zugeschrieben^{f)}. Durch den am 18. April 1847 über das Vermögen des Collegienrathes Wilhelm von Blauenhagen und seiner Gemahlin abgeschlossenen Erbtheilungs-tractat übernahm ihr Sohn, der Staatsrath und Ritter Christoph von Blauenhagen, Masch für 86 000 Rbl.^{g)}. Durch den Hofgerichtlichen Abscheid vom 26. Juni 1852 sub Nr. 1728 wurde gemäß dessen Testament seinen drei Schwestern Anna verwitweten Baronin Wolff geb. von Blauenhagen und Emilie und Wilhelmine von Blauenhagen Masch mit Pullandorf eigenthümlich, jedoch mit beschränktem Veräußerungsrechte zugeschrieben. Diese verkauften das Gut, nachdem die erwähnte Restriction erlosch am 30. November 1853 (corr. 15. December 1853 sub Nr. 70) für 86 000 Rbl. S. dem Dim. Assessor Johann von Blauenhagen^{h)}.

a) Kll. b) Hag. S. 53. c) Kll. d) Gad. IV. 2. e) Kll. f) Nig. Anz. 1780. g) Hag. Fortsetzung S. 5. h) Acta der Lett. Z. Z. i) Hof. Corr. Buch.

Judasch. (Siehe Masch.)

Aus dem Concurse des Collegienrathes Wilhelm von Blauenhagen übernahm dessen Gemahlin Catharina Margaretha geb. Klayo dieses Gut und ließ es nach dessen Ableben am 9. Juli 1841 sich und ihren

Kindern, dem Staatsrath und Ritter Johann Christoph, der Baronin Antiette von Wolff, Wilhelmine und Emilie, Geschwistern von Blankenhagen eigenthümlich zuschreiben, welche dasselbe am 18. September 1846 auf drei mal drei Jahre für 27500 Rbl. S. dem Magnus von Torklus verpfändeten, dieser cedirte sein Pfandrecht*) für denselben Preis**) am 16. Mai 1849 dem nachmaligen Landmarschall Christian von Stein^{c)}, dem es am 31. Mai 1849^{d)} eigenthümlich zugeschrieben ward. In dessen Nachlasstheilung am 3. April 1857 (corr. sub Nr. 58) übernahm Judasch jedoch ohne das dem Besitzer von Schöneck für 800 Rbl. S. verkaufte Gehüde Wikial groß 7 Thlr. 14 $\frac{1}{2}$ Gr. für 55000 Rbl. S. sein Bruder der Ordnungsgerichtsadjunct Georg von Stein, dem es am 27. April 1860 eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es am 23. April 1877 (corr. sub Nr. 83) für 131035 Rbl. dem Paul Sigismund von Hauenfeldt verkaufte^{e)}.

a) Acte der Vett. P. D. b) Nig. Nuz. von 1849. c) Acte der Vett. P. D. d) Nig. Nuz. 1849. e) Acte der Vett. P. D. f) Hof. Corr. Buch.

Pullandorf.

Kaiser Paul I. schenkte dieses Gut am 13. April 1798 dem Hofgerichts Vicepräsidenten Hofrath Georg von Hueur, der es im März 1802 für 22550 Rbl. S. dem Oberconsistorialassessor Wilhelm von Blankenhagen verkaufte^{a)}. Seitdem hat es mit Alasch dieselben Besitzer gehabt.

a) Hog. Fortleitung S. 5.

Planup.

Der Ordensmeister Hermann von Brüggeneu verließ im Jahre 1541 das Gehüde Keipo und die Wildnisch am Ruschenbache, woraus das Gut Planup entstand, dem Magister Anton von Wessen. Im Jahre 1591 bestätigte König Sigismund III. dieses Gütchen dem Nigaschen Schuldirector Hector Polemann und dessen Gattin Anna geb. Schopmann, welche Planup, das damals 4 Gehüde besaß, im Jahre 1598 dem Secretair David Hülchen für 5000 Mark Nig. verkauften^{a)}. Dessen Sohn Alexander Hülchen wurde das Gut von dem König Gustav Adolph am 1. März 1632 zu Frankfurt a. M. confirmirt^{b)}, nachdem er es bereits vorher im Jahre 1631 seinem Schwager Christian von Huesen überlassen hatte. Damals bestand Planup aus $\frac{1}{2}$ Haken besetzten Bauerlandes und einer wüsten Krugstelle. Im Jahre 1637 besaß Antonius Semann dieses Gut^{c)}, und am 14. November 1650 vertlich die Königin Christina dasselbe unter Norköpings Beschlußrecht dem Secretair Lorenz

Trelle, dessen Sohn der in den Adel erhobene Quartiermeister von Kautenschildt Planup am 24. Februar 1678 für 500 Rth. dem Oberstlieutenant Wolff Heinrich von Anrep verkaufte, welchen Kauf König Carl XI. am 11. Mai 1678 unter Norrlöpings Beschlußrecht bestätigte^{a)}. Seinem Sohne, dem Major Wolff Heinrich von Anrep wurde das Gut reducirt^{b)} und demselben am 10. October 1728 von der Restitutions-Commission restitirt, nachdem er den von dem Staate Schweden auf dieses Gut genommenen Pfandschilling von 500 Rth. dem Landrathe Cospar von Teumern hatte auszahlen müssen. Der Major Wolff Heinrich von Anrep verkaufte Planup am 4. April 1730 für 700 Rth. dem Capitain Frederksdorf, der es am 16. October 1742 für 1730 Rth. dem Christian Ludwig von Hartung überließ, dessen Wittve Helena von Hartung übertrug ihr Recht am 22. September 1752 für 6000 Rthlr. dem Major Magnus Johann Meyer, der es am 26. October 1762 für 4700 Rth. dem Major Friedrich Baron Mengden verkaufte, von dem es am 7. Juni 1766 für 4600 Rth. der Fährich und Ordnungsgerechtsadjunct Gotthard Wilhelm von Kruedener erstand^{c)}. Dieser scheint es ebenfalls nicht lange besessen zu haben: denn im Jahre 1780 gehörte Planup dem polnischen Starost und Obersten Magnus Engelbrecht von Bietinghoff^{d)} der es am 12. März 1786 für 6000 Rth. dem wirklichen Staatsrath Magnus von Helmersen verkaufte^{e)}, welcher es seiner Tochter, der Oberstin Auguste Juliane von Lettingen hinterließ^{f)}. Die sämmtlichen Erben der Letzteren verpfändeten das Gut am 3. October 1825 (corr. 21. Mai 1825) für 5000 Rbl. S. dem ehemaligen Hakenrichter Adolph von Rosenthal^{g)}. Gegen diesen Pfandcontract machte jedoch der Ordnungsgerechtsadjunct Christer Georg von Neusner das Familien-Näherrecht geltend, und erlangte die Anerkennung desselben, mittelst Hofgerichtlichen Urtheils vom 18. März 1829^{h)}, worauf das Gut ihm am 12. Januar 1833 eigenthümlich zugeschrieben wurdeⁱ⁾. Mittelst Hofgerichtlichen Abscheid vom 6. November 1861 (sub Nr. 3721) wurde Planup den Intestaterben des Christer Georg von Neusner zugesprochen^{j)}, und durch den Abscheid vom 3. Juni 1864 (sub Nr. 2138 corr. sub Nr. 74) dem ihm. Gardeleutnant Kammerjunker Andreas von Neusner adjudicirt, aus dessen Concurrs laut Abscheid des Hofgerichtes vom 21. März 1866 (sub Nr. 1260 corr. sub Nr. 74) Planup dem gegenwärtigen Landrathe Alexander von Grote für 30000 Rbl. S. zugeschlagen wurde^{k)}.

a) Sag. I. S. 58. b) Rtl. c) Sag. I. S. 59. d) Rtl. e) Gad. I. 7. f) Rtl. g) S. 2. h) Nig. Anz. 1786. i) Sag. I. S. 59. k) Nig. Anz. 1826. l) Nig. Anz. 1833. m) Sag. Fortf. S. 5. n) Nig. Nig. v. 1862. o) Hof. Corr. Buch.

Schillingshof.

Der Ordensmeister Hermann von Brüggeneß schenkte dieses Gut*) unter dem Namen Wehgail und 3 Haten groß^{b)} zu Wendben, Freitag nach Fastelabend (16. Februar) 1548 dem Claus Schilling nach Lehngutsrecht^{c)}. Dessen Nachkomme Werner Schilling schuldete dem Johann Buddenbrock zu Sudben, Schujenpahlen und Kaltenbrunn 5000 Mark, wofür ihm im Jahre 1629 Schillingshof pfandweise zuerkannt wurde^{d)} welchem der König Gustav Adolph am 14. April 1631 im Hauptquartier zu Cammin unter Wahrung des Rechtes der Erben des Eigenthümers das Pfandrecht unter Vorküping's Beschlußrecht bestätigte. Auf des Reichsdrosten Gabriel Oxeftierna's Vorstellung, daß keine Schillingschen Erben mehr im Schwedischen Reiche vorhanden seien, schenkte ihm die Königin Christina zu Stockholm am 15. Mai 1646 das Eigenthumsrecht an Schillingshof, worauf derselbe^{e)} mittelst königlichen Briefes vom 15. Mai 1646^{f)} auch das Pfandrecht Buddenbrocks an sich brachte. Als sich in der Folge, der wahre Erbe des Eigenthümers Christoph Otto Schilling meldete und sein Recht gerichtlich ausführen wollte, verglich sich Oxeftierna mit ihm am 24. October 1682 um 600 Rth. Am 19. Juli 1685 verkaufte Graf Gabriel Gabrielson Oxeftierna das Gut für 1000 Rth. Spec. dem Assessor und Commissairen Fisci Johann Franz Rudolph von Kolditz^{g)} dessen Sohn^{h)}, der Lieutenant Johann Wilhelm von Kolditz es im Jahre 1709 für 1000 Rth dem Oberstlieutenant Adam von Richter zu Siggund überließⁱ⁾, mit welchem Gute es seitdem dieselben Besizer gehabt hat.

a) Kll. b) pag. I. S. 59 c) Kll. d) pag. I. S. 59. e) Kll. f) R. 2
g) Kll. h) Gad. Nachtrag. i) Kll.

Hinzenberg mit Wangasch und Nordasch.

Dieses Gut besteht aus mehreren Theilen, welche erst später vereinigt wurden. Bereits im Jahre 1436 hatte Henning Hinzen ein Gutchen im Segewoldischen inne, das ihm der Ordensmeister Heinrich Schungell zu jener Zeit gegen eine Pachtzahlung ließ. Claus Hinze kaufte im Jahre 1583 für 600 Mark Rtg. von seinem Schwager Claus Sprend das Rademacher Gefinde im Segewoldischen Amte: „zum Honighausen“, das der Ordensmeister Kettler im Jahre 1560 Sprend's Schwiegervater Andreas von dem Berge donirt hatte^{a)}. Die Reductions-Commission ließ einen Theil dieser Ländereien den Erben des

Abraham Hingen, während ein anderer, und zwar Honighof oder Wangasch zu Altsch gezogen wurde und Hedwig Eleonora Hingen vermählt dem Anton Kleist, verkaufte Hingenberg im Jahre 1753 für 3000 Rth. Al^b) dem damaligen Regierungsrathe^c), nachmaligen Geheimrath und Ritter Johann Christoph Baron Campenhausen. Dieser verkaufte Hingenberg sammt der Altschen Appertinenz Honigshof oder Wangasch und dem Altschen Dorfe Kordasch im Jahre 1755 für 11400 Rthlr. dem Hofgerichts-Advocaten Melchior von Essen, der es noch im Jahre 1767 besaß^d). In dessen Nachlasstheilung fiel das Gut am 2. Juni 1781 für 21500 Thlr. seinem Sohne, dem preussischen Lieutenant Paul Christian von Essen zu^e), dessen Wittve Barbara Sophie geb. Spiegelberg, Hingenberg mit Wangasch mittelst Familienvergleichs vom 2. April 1787^f) ihrem Schwiegersohne, den englischen Negocianten George Kenny für 17100 Thlr. und 1000 Rbel überließ^g). Dieser kaufte im Jahre 1792 von dem Lieutenant Carl Gustav von Brinkmann für 500 Rthlr. das Kronenbergische Gefinde Wehrennech, das ehemals zu Wangasch gehört hatte. George Kenny's Wittve, Juliane Johanna Maria geb. von Essen verpfändete Hingenberg mit Wangasch, Kordasch und Abraham's Ländereien, 4³., Haken enthaltend^h), zu Lüttern 1794ⁱ) auf 30 Jahre für 36000 Rbl. S. dem Assessor, nachherigen Bürgermeister Jacob Friedrich Wilpert^j). Dieser cedirte das Pfandrecht am 14. Mai 1806 für 58000 Rthlr. Ab. dem Kaufmann Johann Abraham Jacobs^k) der es am 21. December 1821 für 75000 Rbl. S. dem Hofrath, nachmaligen Staatsrath und Ritter Gabriel von Doppelmair übertrug, dem das Gut an demselben Tage eigenthümlich zugeschrieben ward^l). Dieser verpfändete es am 22. December 1821 für 75000 Rbl. S. der Gertrud Klein geb. Jacobs, nahm es jedoch von deren Erben zurück und verpfändete es am 19. August 1837 für 49000 Rbl. S. auf 9 Jahre dem Kirchspielrichter Th. von Czarnocki. Nachdem dieser Contract am 28. Februar 1847 (corr. am 3. März 1847) auf weitere drei Jahre prolongirt worden, verkaufte Hofrath von Doppelmair sein Eigenthumsrecht an dem Gute am 14. Februar 1852 (corr. am 13. März 1852) für 49000 Rbl. S. dem Baron Maximilian von Wolff, der das Gut mittelst am 1. Mai 1852 mit dem Pfandbesitzer getroffener Vereinbarung wieder einlöste^m).

a) Pag. I. S. 60. b) Rth. c) Gad. III. 23 d) Rth. e) Pag. Fortj. S. 11. f) Rtg. Rz. 1787. g) Pag. Fortf. S. 6. h) Rtg. Rz. 1793. i) Rtg. Rz. 1794. k) Pag. Erste Fortf. S. 6. l) Rtg. Rz. 1794. m) Rtg. Rz. 1806. n) Pag. Fortf. S. 6. o) Lett. D. D. u. Wis Rtg. 1853.

Das Kirchspiel Alcheraden (4602 Bewohner).

Dieses Kirchspiel soll zugleich mit dem im Jahre 1224 vom Bischof Albert von Riga erbauten Schlosse*) gegründet worden sein,*) doch fand der päpstliche Legat, Bischof Wilhelm von Modena, bereits in demselben Jahre hier eine christliche Gemeinde vor.**) Das Schloß war ein Besitz des Landmarschalls⁴⁾ und diente viele Jahre als Gefängniß des abgesetzten Landmarschalls Christoph von Münster.⁵⁾ Im Jahre 1226 verheerten Semgallen und Litzhauer die Gegend.⁶⁾ Im Jahre 1577 wurde das Schloß und der Flecken von den Russen verheert.⁷⁾ Im Jahre 1613 war die Kirche klein, aus Holz erbaut, und wurde von dem Propst zu Kokenhusen bedient.⁸⁾ Im Jahre 1669 wurde eine neue Kirche erbaut, die jedoch während des Nordischen Krieges beim Uebergang der Feinde über die Düna zerstört ward.⁹⁾

Die Güter des Kirchspiels Alcheraden hatten nachstehenden Hafenuerth:

	1637	1641	1658	1725	1734	1738	1744	1758	1832	1882	
										Bauerl. Hofstau	
Schloß Alcheraden mit Langholm	14 $\frac{1}{2}$	19	19 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{8}$	8	9 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{3}{8}$	6 $\frac{1}{4}$	16	20 $\frac{1}{80}$	11 $\frac{1}{80}$
Ämtershof mit Wintersfeld u. Satubber	8	12	10 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{3}{8}$	7 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{3}{8}$	6 $\frac{1}{4}$	16 $\frac{1}{10}$	20 $\frac{27}{100}$	16 $\frac{42}{100}$
Wintermannshof	$\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	1	Wust	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{10}$	2 $\frac{25}{100}$	1 $\frac{1}{100}$
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	Wust	—	—	—

a) Arch. Theil II. b) Kückbr. c) Rep. Th. I. S. 40. d) Arch. a. a. O. e) Reichs- u. Chronik Th. III. f) Sag I, S. 76. g) Sag I, 76. h) L. R. 2. i) Rep. Th. IV. S. 147.

Alcheraden mit Langholm.

König Gustav Adolph verlieh am 8. November 1630 zu Stralsund das Haus Alcheraden mit allen dazu gehörigen Gütern zur Ruhmiehung auf eine, dem König beliebige Zeit dem Oberstlieutenant der Artillerie Simon Schulz für eine Forderung, die derselbe an den Staat besaß. Dessen Wittwe Anna Margarethe geb. von Funden und ihren gemeinsamen Kindern wurde diese Ruhmiehung am 31. August 1636 von der Vormundschaftsregierung auf so lange bestätigt, bis es der Königin gefiel, sie den Rest bezahlen zu lassen, den sie zu fordern habe.¹⁾ Simon Schulz' Sohn Martin von Schouly übernahm in der

Theilung mit seinen Geschwistern im Jahre 1650 Wscheraden, in dem er jedem seiner Miterben 4000 Reichsthaler auszahlte,^{b)} worauf die Königin Christine ihm am 29. November 1650 den Besitz des Gutes gegen Erldschen der väterlichen Schuldforderung zum ewigen Eigenthume auf Erben beiderlei Geschlechts bestätigte.^{c)} Martin Schouls wurde im Jahre 1674 als Generalleutenant in den schwedischen Freiherrnstand und Wscheraden zu einer Freiherrnschaft erhoben.^{d)}

Langholm wurde im Jahre 1589 als ein durch den Tod des Theodor Wiegant heimgefallenes Lehn dem Alexander Stabienowicz verliehen, der es mit königlicher Bewilligung am 25. Juli 1596 für 1400 polnische Gulden dem Gerhard von Dönhoff verkaufte. Dessen Wittve Margaretha geb. Aberlas wurde dieses Gut im Jahre 1629 bestätigt, und ihr Sohn Winrich Dönhoff und dessen Gattin Magdalena geb. Haffner verkauften es im Jahre 1651^{e)} für 7000 Rthlr. dem Major, nachherigen General der Infanterie Martin Freiherrn von Schouls. Von diesem erbt Wscheraden mit Langholm dessen Sohn, der Oberstleutenant und Landrath Carl Friedrich Freiherr von Schouls, dem es im Jahre 1685 reducirt und im Jahre 1710 wieder restituirt wurde. Er hinterließ Wscheraden mit Langholm im Jahre 1728 seinem Sohne Martin Heinrich, der es im Jahre 1736 auf seinen Sohn, den Landrath Carl Friedrich Freiherrn von Schouls vererbte, der im Jahre 1782, ohne Kinder zu hinterlassen, starb, worauf das Gut seinem Bruder, dem Oberstleutenant, nachmaligen Generalmajor Bernhard Friedrich Baron Schouls zufiel, der es seinem Vetter, dem Capitän Helmich Friedrich Baron Schouls für 36 000 Rthlr. verkaufte. Dieser transigirte am 2. Februar 1788 zu Römershof mit seinen Söhnen, Oberstleutenant Magnus Johann, Ludwig Emanuel, Christoph, August Leonhard und Friedrich Reinhold dertart, daß der Erstgenannte Schloß Wscheraden mit Langholm als Familienfideicommiß cedirt erhielt. Nach des Letzteren ohne Hinterlassung männlicher Nachkommen erfolgtem Ableben fiel das Gut am 5. Mai 1819 an dessen Bruder, den Hofrath Ludwig Emanuel, der unvermählt war und dasselbe sogleich seinem dritten Bruder, dem Hofrath Christoph, überließ, nach dessen Ableben es im Jahre 1830 des Letzteren Sohn, der Hofgerichts-Meffor Rembert, erhielt.^{f)} Von diesem erbt den fideicommissarischen Besitz dessen ältester Sohn Ernst Freiherr von Schouls.

a) Kll. b) Cod. III. 2. c) Kll. d) Cod. III. 2. e) Sag. I. S. 76. f) Cod. III. 2. g) Sag. I. 76. h) Sag. Forts. S. XXIII.

Römershof mit Salubben und Winterfeld.

Römershof war früher eine Appertinenz von Halswig's Gut in Aurland und wurde von Gotthard Kettler dem Stephan Römer geschenkt. Dieser und Johann Rymner, Landschreiber in Kokenhusen hatten zwei Schwestern von der Koop zur Ehe, deren Vermögen sich in Römer's Händen befand. Als dieser beim Einfall der Schweden den Polen folgte, setzte sich Rymner, wegen der Forderung seiner Gattin in den Besitz des Gutes, das im Jahre 1628 nur zwei Bauern hatte. Im Jahre 1634 ward sein Besitzrecht bestätigt, doch scheint er, nachdem seine beiden unermüdeten Söhne von streifenden Kosaken entführt worden waren, ohne Erben gestorben und das Gut einem Stitte verliehen zu sein;*) denn der Capitän Johann Carlsson Stitte verkaufte es am 10. Juli 1677 zu Herlöwed Kloster für 3500 Rthlr. nebst einem Ehrengeschenke für des Verkäufers Geliebte dem General-Lieutenant Martin Freiherrn von Schoultz.

Salubben, früher Stzemeiten genannt, verlich der König Gustav Adolph am 6. August 1629 dem Rittmeister Hans Braunschweig unter Norköpings Beschlußrecht^{b)} und die Appertinenz dieses Gutes Schillingshof im Jahre 1631 dem Garassiercorporal Erich Laffon. Schillingshof mit Borgishof, das auch unter dem Namen Polemannsland und Stippen vorkommt, war im Jahre 1636 dem Nicolaus Höring domirt worden. Der Besitz von Salubben und Schillingshof wurde im Jahre 1652 dem Rigajchen Rathsherrn Christoph Miegemann bestätigt,^{c)} und Gabriel Brandes verkaufte am 15. November 1653 mit königlicher Bewilligung Salubben für 8000 Rthlr. Species dem nachherigen General der Infanterie Martin Freiherrn von Schoultz, welches Gut ihm nebst Schillingshof, Borgishof und Stippehof, die er zu seinem Gute Njcheraden eingelöst, von der Vormundschafts-Regierung^{d)} am 13. October 1666^{e)} confirmirt wurde. Reducirt, ward Salubben am 28. Mai 1723 den Söhnen des Martin Freiherrn von Schoultz: dem Landrath Carl Friedrich und General-Lieutenant Martin Freiherrn von Schoultz restituirt.^{f)}

Ersterer übernahm außer Njcheraden auch Römershof mit Salubben, das nach seinem Ableben in seiner Nachlaßtheilung im Jahre 1729 sein Sohn Carl Friedrich erhielt. Dessen Kinder, der Capitän Helwich Friedrich, Emanuel, Capitän Carl Heinrich, Lieutenant Martin Gustav, Lieutenant Simon Reinhold, Gertrud Wilhelmine vermittelte von Albedyll, Renata Ulise vermählte von Bietinghoff, Sophie Mar-

garethhe verwitwete von Koskull, Anna Rosina vermählte von Hading, Geschwister von Schoulz, und die Kinder ihrer verstorbenen Schwester Agneta Charlotte vermählte von Rehbinder transigirten am 24. Juni 1761 dergestalt, daß der Capitän Helmich Friedrich Freiherr von Schoulz für 20000 Rthlr. Römershof mit Winterfeld und Salubben übernahm.^{a)} In dessen Nachlaßtheilung am 6. Mai 1819 fiel dieses Gut für 107 100 Rthlr. seinem Sohne, dem Landrath und Ritter Friedrich Reinhold Baron Schoulz zu.^{b)} Von diesem erbte es im Jahre 1833 dessen einziger Sohn und Erbe, der dän. Gardeoberst Eduard Friedrich Baron Schoulz, dem es am 8. Februar 1851 durch Hofgerichtlichen Abscheid zugeschrieben wurde. Nach seinem Ableben ward Römershof mit Salubben am 1. December 1853 sub Nr. 4098 (corr. am 11. Januar 1854 sub Nr. 2) seiner Wittve Alexandrine geb. von Muchin und ihrer gemeinsamen einzigen Tochter Catharina Baronesse Schoulz adjudicirt. Diese verkaufte das Gut am 13. April 1874 (corr. am 7. Mai 1874 sub Nr. 142. für 227 728 Rbl. S. dem Landrathe August von Sivers. Nach dessen Ableben wurde Römershof mit Salubben und Winterfeld seinen Erben, nämlich seiner Wittve Bertha geb. Baronesse Mandell und ihren gemeinsamen Kindern Alfred, Max, Wilhelmine Constance Anna und Elisabeth Marie, Geschwistern von Sivers, am 12. Februar 1880 sub Nr. 828 (corr. am 21. Februar 1880 sub Nr. 59) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben am 22. April 1881 (corr. am 11. Juni 1881 sub Nr. 161) dahin transigirten, daß Max von Sivers das Gut mit Anschluß von 1155 Th. 25 Gr. Bauerland, das für 173 770 Rbl. S. verkauft worden, für 207 900 Rbl. S. übernahm.^{c)}

a) Pag. I. 2. 77. b) a. l. l. c) Pag. I. S. 77. d) a. l. l. e) a. l. l. f) a. l. l. g) Abd. III. 2. h) G. l. l. i) Pag. Corp. S. 4 k) Ver. D. D.

Winkelmannshof oder Eselmoise.

Heinrich Thylen verkaufte dieses Gut unter dem Namen Eselhof im Jahre 1493 unter Bestätigung des Ordensmeisters Johann Freitag von Voringhof dem Joachim Winkelmann,^{d)} der es in seiner Familie vererbte, bis Hermann Winkelmann, welchem der König Sigismund III. am 7. October 1592 zu Warchau den Besitz bestätigt hatte,^{e)} es seiner Tochter Anna hinterließ, die dem Gabriel Borgentreich vermählt war,^{f)} dem es im Jahre 1642 unter Marköppings Beschlußrecht confirmirt wurde. Von ihr erbte es ihr Sohn, der Rittmeister Andreas Levin

Vorgentreich, dem die Reductions-Commission im Jahre 1683 das Gut für frei erkannte^{a)}. Sein Sohn^{b)} der Generaladjutant Eberhard von Vorgentreich verkaufte Winkelmannshof am 23. September 1730 den Brüdern Capitän Johann Gideon und Oberlieutenant Otto Gerhard von Loudon, von denen es des ersten Sohn, der Major Otto Johann Freiherr von Loudon erbt, der es im Jahre 1767 besaß^{c)}. Wahrscheinlich von ihm kaufte Winkelmannshof im Jahre 1775 der Capitän Helmich Friedrich Freiherr von Schouly, dessen Sohn, der Oberlandgerichts-Krasser Christoph Freiherr von Schouly es am 18. April 1788 verkaufte^{d)} und zwar vermuthlich dem Heinrich von Holtz; denn dieser verpfändete das Gut am 8. März 1796 auf 90 Jahr für 20 000 Thlr. dem Major Otto Johann von Narep^{e)} der es gemäß dem am 29. Juni 1801 erlassenen Proclames für 21 000 Rthlr. Alb. dem Stabscapitän Johann Alexander von Seugbusch cedirte^{f)}. Dieser übertrug es am 1. Mai 1811 für 29 400 Rbl. S. dem Lieutenant, nachherigen Oberdirections-Rath Magnus Johann von Tielenhauzen^{g)} der Winkelmannshof für 20 000 Rbl. S. seiner Gemahlin Wilhelmine geb. Steps verkaufte^{h)} (corr. am 28. November 1845). Durch Erbschaft wahrscheinlich an Barbara Nagosky geb. Steps gelangt, wurde das Gut von dieser am 19. October 1866 (corr. am 25. October 1866 sub Nr. 256) für 38 000 Rbl. S. der Liberta von Transehe geb. von Begefac verkauftⁱ⁾. Diese verpfändete es am 15. April 1874 (corr. am 13. Mai 1874 sub Nr. 149) dem Revisor Karl Robert Becker für 46 500 Rbl. S. Nach öffentlichem Ausbot wurde Winkelmannshof am 19. März 1879 sub Nr. 1552 für den Meistbotshilling von 74 600 Rbl. S. der Sophie Petrona von Wöhrmann geb. Fürstin Urussow zugeschlagen^{m)}.

a) Hag. I. S. 78. b) Mill. c) Hag. I. S. 78. d) Mill. e) Gab. Nachtrag f) Mill. g) Reg. Aug. 1796. h) Reg. Aug. 1801. i) Hag. Fortf. S. 4. k) Reg. Aug. 1846. l) Gcs.-Btg. 1867. m) L. T. D.

Das Kirchspiel Cremon (6546 Bewohner).

Dieses Kirchspiel wird unter dem Namen Subbelete schon im Jahre 1210 erwähnt^{a)}, nachdem die Kirche bereits im Jahre 1201 erbaut worden war^{b)}. Das Schloß Cremon, welches dem Riga'schen Domcapitel gehörte, war im Jahre 1231 vom Bischof Albert von Riga

erbaut^{a)}. In der Stelle des Gutes Kipfal stand einst des Riven Ältesten Raupo Burg Kubbejele, die im Jahre 1211 von den Deselern und Ehten vergeblich belagert wurde^{b)}. Im Jahre 1613 war die Kirche zu Cremon zwar gemauert, jedoch ohne Pfarrer und mit vier Güter des Kirchspiels waren besetzt^{c)} und im Jahre 1630 standen nur die vier Wände der Kirche. Capellen gab es damals zwei: die Jungfrauen Capelle unter Högenhof und die Bartholomäus Capelle, wahrscheinlich unter Neuhof^{d)}.

Die Annexa der Cremonschen Kirche St. Peters Capelle, war im Jahre 1630 gleichfalls verwüstet und bis dahin und nachher vom Lobdigerischen Prediger versehen worden. Im Jahre 1669 bildete Peters Capelle ein eigenes Kirchspiel, zu dem Abjowünde oder St. Matthäus Capelle als Filial gehörte. Später war Peter's Capelle mit Bernigel, bald mit Cremon vereinigt, hatte vom Jahre 1750 bis zum Jahre 1772 zum zweiten Male seinen eigenen Prediger und wurde endlich im Jahre 1850 von Cremon getrennt und als selbstständiges Kirchspiel constituir.

Die Güter des Kirchspiels Cremon hatten nachstehenden Hafentwerth:

	1637	1641	1638	1725	1734	1738	1744	1758	1832	1881	Bauerland Hofstaub
Schloß Cremon	22	36 ¹ / ₂	27 ¹ / ₄	6 ³ / ₄	7 ¹ / ₄	8 ¹ / ₂	12	14 ¹ / ₂	12 ¹ / ₁₀	16 ² / ₁₀	5 ⁸ / ₁₀
Engelhardtshof				4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	6 ³ / ₄	6 ³ / ₈	8 ¹ / ₄	9 ¹ / ₁₀	11 ² / ₁₀	4 ² / ₁₀
Högenhof mit Gruvenhof	5 ¹ / ₄	9	9	4 ¹ / ₂	5 ¹ / ₄	7 ¹ / ₈	8	9 ¹ / ₂	11 ¹ / ₂₀	12 ²⁰ / ₁₀₀	4 ² / ₁₀
Kipfal	¹ / ₄		¹ / ₂	¹ / ₈	¹ / ₈	¹ / ₂	¹ / ₂	1	⁷ / ₁₀	1	Schloß Cremon.
Neuhof	12	16 ¹ / ₂	7	3 ¹ / ₄	4	4 ³ / ₄	5 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	4 ¹¹ / ₂₀	4 ² / ₁₀	3 ¹ / ₁₀
Pabbasch mit Pampert	—	8	10	5 ¹ / ₂	6 ¹ / ₈	7 ¹ / ₁₀	9 ² / ₅	6 ⁵ / ₈	9	8 ²⁶ / ₁₀₀	—
Zerkäll	—	6 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	1 ² / ₁	2	3 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	3 ¹¹ / ₂₀	3 ²⁴ / ₁₀₀	—
Postocat	—	—	² / ₅	¹ / ₄	müß	¹ / ₄	¹ / ₄	² / ₅	¹ / ₂	2 ¹ / ₁₀	—

a) Rap. I. 38. b) Körber. c) Verdt. Theil II. S. 340. d) Sag. I. S. 104.

e) R. N. B. f) Rap. IV. 147.

Schloß Cremon.

Während der polnischen Herrschaft gehörte Cremon dem Reichsrath Bertram Goldschuer, der es im Jahre 1592 besaß^{a)}, dieser scheint es jedoch verpfändet zu haben; denn später gehörte es pfandweise dem polnischen Obersten Leonhard Kittlik, der im Jahre 1600 starb^{b)}. Der König Gustav Adolph bewirkte Cremon zugleich mit Engelhardtshof zu Stockholm am 27. April 1625 dem Reichsrath, Admiral und Zeugmeister Gabriel Bengthon Dzensterna^{c)}, von dem es dessen Sohn der Reichsrath und Marschall Gabriel Gabrielfson Graf Dzensterna erbt^{d)}. Dieser

verpfändete die beiden Güter am 20. März 1664 mit königlicher Bewilligung vom 11. September 1652 für 12000 Rthlr. dem Wfistenzrath Johann von Helmersen und der Rathsverwandtin Gildensfeldt. Des Verpfänders Sohn Georg Gabrielson Graf Oxenstierna übertrug am 22. August 1726 das Eigenthumsrecht an diesen beiden reducirt gewesenen und ihm restituirten Gütern den Erben der Pfandnehmer. Diese theilten sich dergestalt, daß der Landrath Claudius Gotthard von Helmersen Engelhardtshof, und der Capitain Carl von Helmersen^{a)} (ein Enkel des Wfistenzrathes Paulⁿ⁾ Cremon erhielt. Des Letztern Sohn, der Assessor Carl von Helmersen, der das Gut geerbt hatte, verkaufte Cremon am 15. März 1757 dem Capitän nachmaligen Landrathe Magnus von Helmersen zu Engelhardtshof^{b)}, der im Jahre 1780 beide Güter besaß^{c)}. Dieser übertrug Cremon am 17. October 1801 für 60000 Thlr. auf seinen Sohn, den Major Jacob von Helmersen, in dessen Nachlaßtheilung es im August 1807 für 100000 Thlr. an seinen Bruder Carl von Helmersen kam^{d)}, aus dessen Concurse das Gut meistbietend von dem Generallieutenant und Ritter Johann Fürsten Lieven^{e)} für 60875 Rbl. S. gekauft wurde, dem dasselbe am 17. Januar 1817 zugeschlagen, und am 1. Juni 1817 (sub Nr. 63) eigenthümlich zugeschrieben ward. Des Letztern Kinder transgirten nach seinem Ableben am 12. November 1848 (corr. 11. December 1848 sub Nr. 40) dergestalt, daß sein einziger Sohn, der nachherige Landmarschall, Curator des St. Petersburger Lehrbezirkes und Oberceremonienmeister des kaiserlichen Hofes, Paul Fürst Lieven sämmtliche in verschiedenen Gouvernements belegenen Güter übernahm mit der Verpflichtung, jeder seiner vier Schwestern 164000 Rbl. S. auszusahlen^{f)}.

a) Hag. I. S. 105. b) Gob. Nachtrag. c) Kll. d) Gob. Nachtrag. e) Kll. f) Gob. III. 18. g) Kll. h) S. I. I. i) Hag. Fortf. S. 7. k) Gts.-Btg. 1866. l) Hag. Fortf. S. 7. m) Gts.-Btg. 1866.

Engelhardtshof.

Die Brüder Heinrich und Jacob von Megalle verkauften ihr väterliches Erbe, den Hof zu Megalle am 24 Februar 1454 für 800 Mark Rig. alten Bajimentes dem Heinrich Willeⁿ⁾. Nach des Letztern Ableben, scheint dieses Gut dem Capitel des Erzstiftes Riga zugefallen zu sein; denn dieses verkaufte am 20. Mai 1496 den Hof zu Megall, sonst Willehof genannt, für 700 Mark Rig. dem Hans Engelhardt^{o)} gemäß dessen Testament am 25. Juni 1504 das Rigasche Domcapitel seinen

Bruder Robert Engelhardt als Erben anerkannte^{a)}, dem das Gut im Jahre 1517 bestätigt wurde^{d)}. Dieser vererbte es auf seinen Sohn Caspar Engelhardt, der es seinem Sohne Jürgen Engelhardt hinterließ, dessen Sohn Caspar Engelhardt dieses seitdem Engelhardtshof genannte Gut im Jahre 1598^{e)} für 2000 Thlr.^{f)} dem Landtämmerer Bertram Holtschuer zu Cremon verkaufte^{g)}. Engelhardtshof und Cremon wurden nach Livlands Eroberung durch die Schweden Domainen^{h)} und König Gustav Adolph verließ beide Güter zu Stockholm am 27. April 1625 dem Reichsrathe Admiral und Zeugmeister Gabriel Oxenstiernaⁱ⁾, von diesem erbte sie dessen Sohn, der Reichsrath und Marschall Gabriel Gabrielson Graf Oxenstierna^{j)} und verpfändete sie am 20. März 1664 mit königlicher Bewilligung vom 11. September 1652 für 12000 Rthlr. dem Assistentenrath Johann von Helmersen und der Rathesverwandtin Gildensfeldt, die ihm am 29. September 1669 noch 4295 Rthlr. liehen, welches ganze Pfandcapital von 16295 Rthlr. ihnen König Carl XI. am 20. April 1680 bestätigte. Des Verpfänders Sohn, Georg Gabrielson Graf Oxenstierna übertrug am 22. August 1726 das Eigenthumsrecht an diesen beiden Gütern, die reducirt gewesen und ihm restituirt worden, den Erben der Pfandnehmer. Diese theilten sich dergestalt, daß der Landrath Claudius Gotthard von Helmersen Engelhardtshof erhielt. Dieses erbte von ihm sein Sohn der Capitän und wirkliche Staatsrath Magnus von Helmersen, der Cremon kaufte^{k)}. Seitdem hatten beide Güter dieselben Besitzer, bis aus dem Concurse des Carl von Helmersen, der Collegienrath Carl von Dahl Engelhardtshof meistbietend für 60000 Rbl. S. kaufte und am 4. August 1817 zugeschlagen erhielt^{l)}. Nach dessen Ableben wurde dieses Gut am 12. Mai 1841 seinen Erben zugeschrieben, die am 1. März 1848 dahin transigirten, daß einer derselben, sein Sohn der Dr. Conrad von Dahl Engelhardtshof für 70000 Rbl. S. übernahm, nach dessen Ableben dasselbe am 17. December 1868 sub Nr. 6176 (corr. 1869 sub Nr. 3) seiner Wittve Catharina geb. von Wieten und ihrer gemeinsamen Tochter Johanna adjudicirt ward^{m)}.

a) Toll. I. 219. b) Toll. I. 514. c) Toll. I. 640. d) Sag. I. S. 105. e) Gad. I. 24. f) Sag. I. S. 105. g) Gad. I. 24. h) Sag. I. S. 105. i) Stoll. k) Gad. Nachtrag. l) Stoll. m) Sig. Anz. 1807. n) Rett. T. D.

Bögenhof mit Gravenhof.

Bögenhof wurde unter dem Namen Euneberg von dem König Sigismund August zu Kruschin im Frühling 1567 mit Abdiakrecht dem

polnischen Secretären Andreas Spill geschenkt, der es am 28. October 1577¹⁾ dem Johann Friedrichs Sohn Senge oder Böge für 10000 Mark Rix. verkaufte²⁾. Dieser vererbte das Gut auf seinen Sohn Andreas Böge, dessen Sohn Gotthard Böge polnischer Rittmeister³⁾, scheint nicht zum Besitze von Bögenhof gelangt zu sein, da König Gustav Adolph es im Jahre 1621 dem Capitän Johann Kinnemundt schenkte⁴⁾. Da dessen Sohn jedoch als Fährich nach Kurland flüchtete und Böge eine Wiederlage erhalten sollte, wurde das Gut am 28. März 1661 dem Sohne des Gotthard Böge, Oberst Andreas Böge restituirt⁵⁾. Dieser verpachtete es einem Kellermann und verpfändete es darauf am 1. Januar 1665 auf 5 Jahre für 5000 Rthlr. dem Pastor Johann Brevern, der die Pacht Kellermann für 400 Thlr. ließ, nach Ablauf der Pfandjahre aber auf Berichtigung des Pfandschillings drang, worauf die Vormünder der Kinder des Obersten Andreas Böge das Gut am 19. December 1679 für 6000 Rthlr. dem Pastor Johann Brevern verkauften⁶⁾. Dieser Kauf scheint jedoch nicht von Bestand gewesen zu sein; denn eines dieser Kinder, der Oberlieutenant Andreas Böge besaß Bögenhof und verlor es durch die Reduction, doch wurde es am 1. März 1712 seinem Sohne, dem Capitän Gotthard Johann Böge, nachmaligem Landrathe Grafen Mannteuffel für sich und seine Mitkneben restituirt⁷⁾. Diese verkauften es wahrscheinlich im Jahre 1724 für 5200 Rthl. einem Kellermann, der es 1725 dem Assessor Johann Lorenz von Dettingen überließ.

Gravenhof oder Wichmannshof entstand aus den Gesinden Altmuts und Tashofs groß 2 Haken, welche Herzog Gotthard Kettler am 24. October 1566 aus der Kauleniden Wode des Grenatschen Gebietes als Wiederlage für ein zur Erbauung des Schloßwalles in Riga niedergerissenes Haus, das ihm jährlich 100 Mark eingetragen, dem Heinrich Seelen verlieh. Dazu kaufte Letzterer im Jahre 1569 für 250 Mark von Lönis Koch das Gesinde Schmolling in dem Kaulischen Dorfe. Die Vormünder seiner drei Entelinnen Esterholz verkauften diese Ländereien am 18. September 1628 für 200 Thlr. à 6 Mark Rix. und 3 Rosenobel dem Ludwig Grawe). Dieser hatte Wichmannshof, das ihm König Sigismund III. am 6. Juni 1619 besätigt¹⁾, von seinem Vater dem Bürgermeister Franz Grawe geerbt, der es am 11. December 1616 von Johann Treyden gekauft, der es wiederum von Johann Langly erstanden²⁾. Nachdem König Gustav Adolph dem Ludwig Grawe im Feldlager bei Dirschau am 25. September 1627 alle diese Ländereien bestätigt hatte, verkaufte Letzterer dieselben unter dem Namen Wichmannshof am 17. October 1644 für 5300 Rthl. zu 90 Groschen polnisch und

eine silberne Kanne von 100 Loth dem Corbl Struckmann. Von der Tochter der Gertrud Struckmann geb. von Tiefenhausen, die unbeerbt starb, erbte dieses Gut ihr Mutterbruder der Landrath Georg Reinhold von Tiefenhausen, dessen Tochter Luise Salome Wittve des Generaladjutanten von Borgentreich, Grabenhof oder Wichmannshof am 13. November 1736 für 3400 Rthlr. dem Assessor Lorenz Johann von Dettingen zu Högenhof verkaufte. Des Letzteren Wittve und Kinder veräußerten Högenhof und Grabenhof im Jahre 1751 für 18000 Rthlr. dem Ordnungsrichter Otto Magnus von Dunten^{d)} der diese Güter noch im Jahre 1780 besaß^{e)} und auf seinen Sohn Georg Weinholt Graf Dunten vererbte^{f)}. Laut dessen Testament wurde dieses Gut seinem Brudersohne dem dim. Gardeklientenamt Wilhelm Grafen Dunten im Jahre 1847 (sub Nr. 55 und 56 corr.) als Fideicommiss zugesprochen. Nach dem Ableben des Letzteren ward Högenhof mit Grabenhof mittelst Abscheides vom 16. October 1878 sub Nr. 5856 (corr. sub Nr. 375) seinen drei Söhnen, Eugen, Paul und Gustav Grafen Dunten adjudicirt^{g)}.

a) Kll. b) Toll. II. 41. c) Kll. d) pag. I. S. 107. e) Gab. I. 35. f) N. N. g) Gab. X. 35. h) Kll. i) R. N. k) Gab. Nachtrag. l) Kll. m) S. 1. n) pag. Fortsetzung S. 1. o) Hof. Corr. Buch.

Neuhof.

Dieses Gut war in früheren Zeiten einherrig mit Ruthern und wurde nebst Barnikan und Kempern im Jahre 1566 dem Hans Wümler geschenkt, der sie im Jahre 1588 dem Dietrich von den Brinden verkaufte. Von den Schweden eingezogen^{a)}, verließ der König Gustav Adolph Neuhof am 25. October 1625 dem Major Paul Wulffen unter Norwöping's Beschlusrecht und die Königin Christina verbesserte dieses am 5. August 1666 in Erb- und Allodialrecht. Im Jahre 1683 gehörte es^{b)} seinem Sohne^{c)}, dem Obersten Gustav Carl von Wulffen^{d)}, dessen Nachkomme, Major von Wulffen, es noch im Jahre 1740 besaß. Von diesem erbte es dessen Schwefertochter Anna Dorothea von Albedyll vermählte von Buddenbrock, die es mit ihren Söhnen Gotthard Heinrich und Carl Gustav von Buddenbrock im Jahre 1767 besaß^{e)}. Des Ersteren Sohn^{f)} der Ordnungsgerichts Adjunct Gotthard Heinrich von Buddenbrock verkaufte dieses Gut am 24. Februar 1784 dem Landrath Ernst Reinhold Grafen Mengden für 30000 Rth. 16^{g)}. Dieser schenkte es am 15. Januar 1798 seiner Gemahlin Johanna Helena geb. von Kruedener, die es am 16. Mai 1799 für 40000 Thlr. dem Friedrich

Wispert verpfändete^{a)}). Aus des Letzteren Concurs erstand Reuhof pfandweise laut Resolution des Rigaschen Landgerichtes vom 6. Juli 1806 für 37500 Rthlr. Alb. der Kaufmann Johann Abraham Jacobs^{b)}, dessen Erben es im April 1838 für 32100 Rbl. S. dem Hofgerichts-Assessor und Ritter Magnus von Wolfffeldt überließen, der es sofort dem Capitän und Ritter Alexander von Staden abtrat^{c)}). Dieser verpfändete das Gut am 29. Januar 1854 (corr. am 6. April 1854) für 60000 Rbl. S. dem Forstmeister Alexander von Böhlen und verkaufte es darauf mit Zustimmung des Pfandbesizers am 16 December 1854 (corr. 12. Januar 1855 sub Nr. 5) für 60000 Rbl. S. dem Ordnungsgerichtsadjuncten Hermann von Holken^{d)}).

a) Pag. I. S. 108. b) Rtl. c) Pag. I. S. 108. d) Rtl. e) Pag. I. S. 108. f) Rtl. g) Pag. I. S. 108. h) Rig. Anz. 1784. i) Pag. Fortsetzung S. 7. k) Rig. Anz. l) Pag. Fortsetzung S. 7. m) Lett D. D.

Kipsal oder Rammenhof.

Das Domcapitel des Erzstiftes Riga verließ Kipsal im Jahre 1468 dem Mathias Ramm und seinen männlichen Erben^{a)} und dessen Urenkel Johann Ramm bestätigte König Sigismund III. dieses Gut im Jahre 1590^{b)}). Darauf kam Kipsal an David Hilschen, der es seinem Sohne Franz Hilschen hinterließ. Dieser scheint es seinem Bruder Alexander übertragen zu haben^{c)}; denn Letzterem bestätigte König Gustav Adolph das Gut am 1. März 1632 zu Frankfurt a. M.^{d)}). Dieser vererbte es seinem Sohne dem Obersten Adolph Johann von Hilschen, dessen Sohne^{e)} dem Fährich Jacob Johann von Hilschen und seinen Witerben das reducirt gewesene Gut am 23. Juni 1726 restituirt ward^{f)} das er darauf der Wittve des Propstes Hilde^{g)} Sophie Elisabeth geb. Meyer überließ. Diese verkaufte es am 15. Januar 1739 für 900 Rthlr. dem Pastor Johann Justus Grüner, dessen Wittve Sophia Christina geb. Bartels und deren Schwiegersohn Christian Friedrich Weiskler es am 27. April 1761 für 2700 Rthlr. dem Lieutenant Andreas von Nissen übertragen^{h)}), der Kipsal am 19. November 1772 für 5000 Rthlr. dem Generalgouvernements-Secretär Georg Samuel Woga verkauft; dessen Wittve Charlotte Sophia Luise geb. von Klipner das Gut am 31. August 1797 auf 90 Jahre für 8200 Rthlr. dem Landrath Oberconsistorialdirector und Präses Ludwig August Grafen Mellin verpfändeteⁱ⁾). Von diesem erhielt es am 1. Januar 1801 für 8000 Rthlr. Alb. der Professor Johann Wilhelm Krause cedirt, der es

(corr. am 16. März 1805) für denselben Preis dem Johann Christian Salzmann überließ¹⁾. Dieser erbieth es am 8. Februar 1810 (corr. an demselben Tage) für 8500 Rthlr. dem Friedrich George von Reichard²⁾ von dem es am 22. September 1822 für 7800 Rbl. der Dr. med. Carl Ernst Bruger übernahm und es Wilhelmine von Holski überließ, der es am 12. October 1822 eigenthümlich zugeschrieben wurde³⁾. Diese, vermählt dem Dr. Bruger, verkaufte Kipsal (corr. am 13. Juni 1827) für 7200 Rbl. S. der Fürstin Maria von Lieven geb. von Krep⁴⁾. Mittelft des zwischen ihren Kindern am 12. November 1848 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. 14. December 1848 sub Nr. 40) übernahm ihr einziger Sohn, der nachmalige Landmarschall Oberceremonienmeister des Kaiserlichen Hofes, wirkliche Staatsrath und Ritter Paul Fürst Lieven Kipsal, Cremon und die sämmtlichen zum väterlichen Nachlaß gehörigen in verschiedenen Gouvernements belegenen Güter gegen Auszahlung von 164000 Rbl. S. an jede seiner vier Schwestern⁵⁾.

a) Ail. b) Hag. I. S. 109. c) Gad. II. 9. d) Ail. e) Gad. II. 9. f) Ail. g) Gad. II. 2. h) Ail. i) Rig. Anz. 1773. k) Rig. Anz. 1798. l) Rig. Anz. 1806. m) Rig. Anz. 1810. n) Rig. Anz. 1822. o) Rig. Anz. 1828. p) Gts. Stg. 1866

Pabusch mit Verkull.

König Sigismund III. verlieh dem Stanislaus Kos das Gut Pabusch oder Pabfel, der es im Jahre 1598 dem Johannes Meyer verkaufte.

Verkull war im Jahre 1582 von König Stephan Bathory dem Rigaischen Syndicus Gotthard Welling auf dessen Lebenszeit verliehen, der im Jahre 1585 sein Recht mit königlicher Bewilligung dem Gotthard Heibinder und dessen Gattin, geborenen Barbara Weipke übertrug. Von den Schweden eingelegen, wurden diese Güter im Jahre 1625 von dem König Gustav Adolph dem Andreas Wane donirt, dessen Erben sie im Jahre 1644 dem Generalgouverneur und Admiral Erich Ryming für 2000 Thlr. verkauften. Dieser erbieth sein Recht sofort für dieselbe Summe dem Vicent Inspector Peter Heltcher Rosenholm, dessen Kinder und Wittve Anna geb. Wolfenschild, im Jahre 1651 die Bestätigung ihres Besizrechtes erhielten. Letztere heirathete in zweiter Ehe den Generalmajor Valentin von Meyer auf Lsholm, der im Jahre 1661 die Güter dem Nest Halmernann hypothecirte. Dieser hatte dieselben noch im Jahre 1681 inne, doch fielen sie durch die Reduction an den Staat.

In diesem Kirchspiele waren ehemals noch die Güter Kors und Pifegall belegen, welche König Sigismund August im Jahre 1569 Simon Erzibansky verlich. Dessen Erben verkauften sie im Jahre 1597 dem Leonhard von Kittlig, der dieselben noch in demselben Jahre dem Castellan Holbschuer, Besitzer von Cremon und Engelhardtshof überließ*).

a) Sag. I. S. 109 u. 110.

Das Kirchspiel Dahlen (3002 Bewohner).

Dieses Kirchspiel ist zugleich mit dem Schlosse von dem ersten livländischen Bischof Meinhard zu Ende des zwölften Jahrhunderts gegründet*). Im Jahre 1226 sprach der päpstliche Legat Bischof Wilhelm von Modena das Schloß dem Lehnsträger Johann von Dahlen ab, und der Stadt Riga zu^{b)}, doch gehörte es in der Folge dem Rigaschen Dompropst^{c)}. Im Jahre 1628 wurde das Schloß von den Polen gesprengt^{d)}, und auch die Kirche war im Jahre 1630 verfallen^{e)}.

Die auf einer Insel in der Düna stehende von den Rigaschen im Jahre 1583 zerstörte Martinskirche^{f)} ist nicht die älteste in Livland gebaute Kirche, wie Hagem. a. a. O. I. S. 44 meint, sondern vielmehr nach der Erzählung Heinrich's des Letzten die Kirche in Negüll^{g)}.

Nachstehenden Hafenerwerth besaßen die Güter dieses Kirchspieles:

	1637	1641	1658	1725	1734	1738	1744	1758	1832	1881	
										Paupertant	Posttant
Dahlen	15 $\frac{1}{2}$	16	15 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{3}{8}$	11 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{3}{8}$	12 $\frac{7}{8}$	16	13 $\frac{1}{4}$	13 $\frac{33}{100}$	8 $\frac{12}{100}$
Redau	3	3 $\frac{1}{2}$	2	1	1 $\frac{1}{6}$	2	2	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{100}$		
Puffarn	—	5 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{6}$	3 $\frac{3}{8}$	—	4 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{25}{100}$	
Reihemünde	—	2 $\frac{1}{2}$	2	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{5}$	2 $\frac{10}{100}$	17 $\frac{1}{100}$
Kotperholm	—	1	$\frac{3}{4}$	$\frac{2}{6}$	$\frac{2}{8}$	$\frac{2}{8}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{4}$	$\frac{2}{4}$	siehe Kirchholm.	
Pastoral	—	—	1	$\frac{2}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{2}{8}$	$\frac{2}{8}$	$\frac{2}{8}$	13 $\frac{1}{20}$	1 $\frac{1}{100}$	

a) Körber. b) Rap. I. 32. c) Heudt II. S. 340. d) Sag. I. S. 44.

e) Rap. I. 32. f) L. R. L. g) Rap. I. S. 32.

Dahlen.

König Gustav Adolph verlich Dahlen am 18. April 1631 dem Obersten Nicolans Sperceuter als Unterpfand für die ihm schuldige Summe von 20141 Thalern^{a)}. Im Jahre 1725 wird Dahlen als

Eigenthum der Erben des Rathsherrn Timmermann aufgeführt^{b)}, und am 15. Mai 1743 wurde dasselbe von der Kaiserin Elisabeth dem Generalfeldmarschall und Ritter Grafen Lacy^{c)} allodialiter geschenkt, der es am 18. August 1749 für 19500 Rthlr. dem Rigaschen Rathsherrn Georg Gottfried von Brockhausen^{d)} verkaufte, der im Jahre 1752 starb und es auf seinen Sohn Georg Gottfried von Brockhausen vererbte^{e)}, welcher es noch im Jahre 1755 besaß^{f)}. Doch scheint von den Erben des Grafen Lacy das Näherrecht ausgeübt zu sein, denn im Jahre 1767 gehörte Dahlen dessen Tochter^{g)} Martha^{h)}, vermählt dem Generalmajor Baron Bogeⁱ⁾, deren Schwiegerjohn^{k)} Major Woldemar von Löwis es bereits im Jahre 1778 besaß^{l)}. Mittelft des zwischen den Erben seines Sohnes, des wirklichen Staatsrathes und Ritters Woldemar Anton von Löwis am 4. März 1827 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 10. März 1827) übernahm Dahlen, Keckau und Bullarn für 110000 Rbl. S. die wirkliche Staatsrätthin Maria Petronna Dolivo Dobrowolsky geb. von Scheltuchin^{m)} und verpfändete diese drei Güter am 2. und 12. Januar 1839 (corr. am 20. März 1839) für 200000 Rbl. S. dem dän. ältesten Forstmeister Collegien-Secretär Peter Kemngartenⁿ⁾, worauf sie dieselben am 25. Juni 1861 (corr. 25. August 1861) für 250000 Rbl. S. dem dän. Kreisdeputirten Alexander von Löwis of Menas verkaufte^{o)}.

a) Hag. I. S. 44. b) Landrolle v. 1725. c) Rill. d) R. U. e) Gad. III. f) R. U. g) Rill. h) Hagem. S. 44. i) Rill. k) Hagem. I. S. 44. l) R. U. m) Sig. 1829. n) Sig. Aug. 1839. o) Sigstg. 1862.

Keckau.

Die Güter Keckau und Bersmünde, welche früher Johann Böckler besaßen, verließ der Ordensmeister Walter von Plattenberg^{a)} im Jahre 1512 dem Johann Wrangell, welchem Caspar Stipper im Besitze folgte, der Bersmünde im Jahre 1595 dem Wilhelm Solderbach verkaufte^{b)}. König Sigismund III. schenkt Keckau allodialiter im Jahre 1610 dem Diedrich Drachensels^{c)}, der es demselben Solderbach verkaufte. Dieser veräußerte im Jahre 1621^{d)} mit Zustimmung seiner Gattin Barbara geb. Orgis und seiner Schwiegeröhne Johann Donaway und Ewald Trenden zu Eckau, beide Güter für 44000 Mark damaliger Rigascher Währung^{e)} dem Johann Rosen zu Hochrosen, nach dessen Ableben es an seine Söhne Christoph Johann und Fabian von Rosen fiel, von denen Ersterer es im Jahre 1652 behielt^{f)}. Keckau, welches im Jahre

1630 auch den Namen Hofschlügeröshof führte, wurde im Jahre 1675 von König Carl XI. dem Obersten Christian Steffen verliehen^{a)}, später jedoch mit Berslemünde reducirt, am 16. Februar 1724 aber den Schwesterjöhnen des Oberstlieutenants von Rosen, Generalleutenant Gustav und Kapitän Carl Friedrich Gebrüder Barone von Züllichau allodialiter restituirt^{b)}. Durch Kauf kam Kockau an den Rathswandten Bewehrt, welcher es im Jahre 1738 besaß^{c)}, und im Jahre 1780 gehörte es erblich dem Lieutenant D. Bewehrt^{d)}, der im Jahre 1781 starb^{e)}. Später ward es mit Dahlen vereinigt^{f)}.

a) Pag. I. S. 41. b) R. A. c) Mill u. Gad. Nachtr. d) Mill e) Pag. I. S. 45. f) R. A. g) Pag. I. S. 35. h) Mill. i) Pag. I. S. 45. k) S. I. l) Gad. Nachtrag. m) Pag. I. S. 45.

Fulkarn.

Dieses Gut hieß auch Friedrichshof. Im Jahre 1610 verkaufte Franz Schulz dasselbe, als aus dem Nachlasse seines Schwiegervaters Diedrich Düster ihm zugefallen, dem Riga'schen Burggrafen Johann Friedrich für 300 Mark Rigiſch und ein Schiffsfund Salz^{a)}. Es betrug damals einen Haken. Im Jahre 1625 besaß es dessen Wittwe geb. Ebele Kiegemann. Im Jahre 1657 war der Quartiermeister Franz Friedrich Inhaber desselben, dem es auch im Jahre 1682 gehörte^{b)}, durch die Güter Reduction eingezogen, war es noch im Jahre 1782 Eigenthum des Staates^{c)}.

a) R. A. b) Pag. I. S. 45. c) S. I.

Berslemünde.

Siehe Kockau. Die Gebrüder Barone Züllichau verkauften dieses Gut im Jahre 1724 für 4800 Rthlr. dem Assessor von Schröbers, dessen Wittve Anna Helene geb. von Wendendorff es im Jahre 1767 besaß^{a)}, aus dessen Nachlasstheilung am 3. Juli 1793 erhielt es sein Sohn, der Gardeleutenant Caspar Wilhelm von Schröbers^{b)}, der es am 9. Juni 1802 (corr. 14. Juli 1802)^{c)} für 30000 Rthlr. dem Riga'schen Kaufmann Jacob Heinrich Jenurich verpfändete^{d)}. Wegen Ablauf der Pfandjahre zum Ausbot gestellt, kaufte Berslemünde meistbietend für 24100 Rbl. S. der Oberstlieutenant Franz von Ziemnowskij, dem es am 21. Febr. 1819 (sub Nr. 567) zugeschlagen wurde^{e)}. Dieser verpfändete am 1. Juli 1824 für 14000 Rbl. S. die Wassermühle dem Müller Harting^{f)} und am 14. April 1828 (corr. 15. Mai

1828) das Gut für 19400 Rbl. S. dem Jacob Frey^{a)}). Letzterer cedirte es am 14. Mai 1830 (corr. 8. Juli 1830) für 21500 Rbl. S. dem Rigaschen Kaufmann Ernst Müller^{b)}), der es am 5. Juli 1833 für 30000 Rbl. S. dem Jacob Carl Krüger überließ^{c)}), worauf am 19. November 1836 die Verpfändung aufgehoben und Verjämünde dem Oberstlieutenant Franz von Biemanowsky wieder eigenthümlich zugeschrieben wurde^{d)}). Am 8. April 1855 (corr. am 5. Juli 1855) verkauften die Geschwister von Biemanowsky das Gut für 40000 Rbl. S. dem Hofrath Theodor von Gavel^{e)}), der es am 1. März 1857 (corr. 7. März 1857) für 53500 Rbl. S. dem Dr. phil. Friedrich Buhse verpfändete^{f)}). Nachdem dieser Pfandcontract aufgehoben worden, verpfändete der Hofrath Theodor von Gavel am 6. Nov. 1869 (corr. 24. Nov. 1869 sub Nr. 196)^{g)}) das Gut für 53500 Rbl. S. den Schwestern Mathilde Friederike und Gertrud Marie Lindwart. Nachdem dieser Pfandcontract aufgelöst worden, verpfändete er Verjämünde am 12. Dec. 1872 (corr. 1873 sub Nr. 7) für 62000 Rbl. S. der Ernestine Lindwart, nach Ablauf dieses Pfandcontractes und nachdem das Gut im Jahre 1875 (corr. sub Nr. 424) sein Eigenthum geworden verpfändete der Hofrath Theodor von Gavel dasselbe am 4. Febr. 1877 für 57500 Rbl. S. der Catharina Lindwart geb. Matthäus, worauf auch dieser Pfandcontract im Jahre 1880 aufgehoben ward (corr. sub Nr. 36) und der Hofrath Theodor von Gavel das Gut dann am 7. Februar 1880 (corr. sub. Nr. 46) für 57000 Rbl. S. der Catharina Lindwart geb. Matthäus verkaufte^{h)}).

a) Kall. b) Sag. Fortsch. S. 8. c) Sag. Fortsch. S. 8 d) Rig. Anz. 1803. e) Rig. Anz. 1819. f) Sag. Fortsch. S. 8 g) Rig. Anz. 1828. h) Rig. Anz. 1) Rig. Anz. 1833. k) Sag. Fortsch. S. 8. l) Ostztg. 1846. m) Ostztg. 1857. n) Ostztg. 1872. o) Hof-Corr.-Buch.

Das Kirchspiel Jürgensburg (3559 Bewohner).

Dieses Kirchspiel war ehemals ein Filial von Erlaa und wurde erst ein selbstständiges Kirchspiel, als der Oberst Jost von Cladt^{a)}), der später im Jahre 1621 vor Riga fiel^{b)}), gemeinschaftlich mit seiner Gemahlin Elisabeth geb. von Ungern Sternberg das Pastorat stiftete und mit Bauern verschah. Die Kirche ward nach dem Jahre 1561 von dem

ehemaligen Ordenskanzler Josef Clodt aus Eichenholz erbaut und dessen Sohn Stephan Clodt verzierte sie im Jahre 1558 aus Dankbarkeit für seine Rettung aus dem Schlosse zu Wenden vor dessen Sprengung, indem er Nachts auf Händen und Füßen durch das russische Lager gekrochen war. Im Jahre 1696 erbaute der Landrath und Consistorial-Präsident Carl Gustav von Clodt eine neue Kirche, ebenfalls aus Eichenholz^{a)}. Das Schloß wurde im Jahre 1257 von den Ordensmeistern Eberhard von Seime^{b)} und Andreas von Studland erbaut und war im Besitz des Landmarschalls. Im Jahre 1613 gehörten zum Schlosse 35 besetzte und 45 wüste Gesinde^{c)}.

Die Patenzahl der Güter dieses Kirchspiess war nachstehende:

1617 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1861

Bauerland Hofland.

Schloß Jürgens- burg mit Duckern	20	12 ³ / ₄	6 ¹ / ₂	7 ³ / ₄	8	8	10 ¹ / ₂	15 ² / ₃	18 ²⁹ / ₃₀	7 ²⁹ / ₃₀	
Berleshof		5 ³ / ₄	2	3 ³ / ₈	3 ³ / ₈	3 ³ / ₈	3 ¹ / ₂	7 ²⁹ / ₃₀	7 ²⁹ / ₃₀	8 ¹ / ₃₀	
Gustavsberg		3 ¹ / ₄	1	1	1	1	1 ¹ / ₂	3 ¹³ / ₂₀	6	1 ² / ₃₀	
Schliepenhof		1	2 ³ / ₈	3/4	1	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	2	2 ² / ₃₀	1 ²² / ₃₀
Pastoral		—	3/4	3/4	3/4	3/4	1 ¹ / ₂	1 ² / ₂₀	1 ² / ₃₀	—	

a) Rep. Th. IV. S. 148. b) Gab. II. 1. c) Rep. I. 43. IV. 148. d) Arch. II. S. 342. e) Sag. I. S. 92.

Schloß Jürgensburg mit Duckern.

Der Ordensmeister Gotthard Kettler verließ am 22. März 1561 zu Riga Jürgensburg^{a)} und Verleshof dem Rath und Magister Just oder Justus Clodt, was König Sigismund August ihm am 22. April 1562 bestätigte. Am 24. November 1562 überließ der Herzog Gotthard von Kurland als Gouverneur von Livland mit Just Clodt's Einwilligung 30 Gesinde von Jürgensburg dem Giesbrecht Kettler, die dieser am 5. März 1868 für 10500 Mark Rig. dem Justus Clodt verkaufte, worauf ihm König Sigismund August am 26. Mai 1568 das ganze Schloßgebiet von Jürgensburg bestätigte^{b)}. Ihn beerbte sein Sohn Stephan Clodt, der das Gut im Jahre 1616 seinem Sohne, dem schwedischen Obersten Just Clodt hinterließ. Nachdem dieser im Jahre 1621 bei Riga gefallen, beerbten ihn seine Wittve Elisabeth geb. v. Ungern-Sternberg^{c)} und seine Kinder, denen es am 31. October 1648 unter Norwöping's Beschlußrecht bestätigt ward^{d)} deren einer, der Garde Capitän und estländische Landrath Gustav Adolph Clodt es übernahm, von dem es im

Jahre 1681 an dessen Sohn den Livländischen Landrath und Confistorial-Präsidenten Carl Gustav von Glödt fiel^{a)} dem die Reductions-Commission im Jahre 1682 das Gut ließ^{b)}. Diesen beerbte sein Sohn der Schwedische Capitän und Pommersche Kammerjunker und Ordnungsrichter Carl Gustav Baron Glödt^{c)}. Aus des letzteren Concurse erstand Jürgensburg sein Schwiegersohn der Oberlandgerichts-Assessor und Hofrath nachmalige Präsident Christian George von Ulrichen^{d)} dessen Gemahlin Christine Charlotte geb. Glödt von Jürgensburg das Gut resuirte und am 2. April 1802 für 65000 Thlr. ihrem Sohne dem Kirchspielrichter Johann Christian von Ulrichen abtrat. Aus dessen Concurse erstand Jürgensburg pfandweise im Juli 1821 für 60000 Rbl. S. der Lieutenant Georg M. F. von Brömsen und trat es am 1. September 1821 für 63000 Rbl. S. dem Kirchspielrichter, nachmaligen Districtsdirections-Assessor Ernst Friedrich von Buddenbrock ab^{e)}. Dieser verpfändete das Gut am 18. März 1839 (corr. am 23. Mai 1839) für 85000 Rbl. S. dem Hofgerichts-Vizepräsidenten und Kreisdeputirten August Gotthard von Löwis of Menar^{f)} der es am 10. December 1847 (corr. am 30. Januar 1848) für 90000 Rbl. S. dem Ernst August von Stein verkaufte^{g)}. Mittelft des zwischen dessen Kindern am 12. Februar 1856 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 16. Februar 1856 sub Nr. 40) übernahm sein Sohn Paul Wilhelm von Stein Schloß Jürgensburg für 90000 Rbl. S. Dieser cedirte dasselbe am 4. März 1863 (corr. am 26. Mai 1864 sub Nr. 40) für 148100 Rbl. S. seinen Brüdern Dr. med. Daniel Julius Ernst und Eduard Eugen Andreas von Stein^{h)} mit Vorbehalt der Lebtagsnutzung der Hoflage Paulhof. Die Eigenthümer Gebrüder von Stein verkauften (corr. 1870 sub Nr. 109) für 16500 Rbl. S. den Reichof Ducker dem Bauer Peter Reimann. Laut Abscheid des Hofgerichtes vom 7. November 1873 (sub Nr. 7115 corr. sub Nr. 338 wurde nach Ableben des Dr. med. Daniel von Stein, der ihm zuständige ideelle Antheil an diesem Gute dessen Erben adjudicirtⁱ⁾).

a) Kdl. b) R. A. c) Sob. II. 1. d) R. A. e) Sob. II. 1. f) Kdl. g) Sob. II. 1. h) Rtg. Anz. 1790. i) Sag. Fortsetzung. S. 14. k) Rtg. Anz. 1839. l) Rtg. Anz. 1848. m) Litt. D. T. n) Hof. Corr. Buch.

Bersehof.

Bersehof war eine Appertinenz von Jürgensburg^{a)}, bis es aus dem Concurse des Kammerjunkers und Ordnungsrichter Carl Gustavs

Baron Glödt meistbietend von dem Oberfiscalen Balthasar Bergmann erstanden ward^{b)}, der es am 20. Juni 1783 für 17165 Rhlr.^{c)} dem Kaufmann und Rigaschen Bürger Johan Gabriel Nige überließ^{d)}. Dieser muß es dem ausländischen Edelmann Ernst Rudolph von Schröder cedirt haben; denn aus dessen Concurß erstand Bersehof pfandweise am 27. November 1819 für 32160 Rbl. S. der Hofgerichts-Secretär und Ritter August Wilhelm von Lenz, der es am 14. December 1819 dem Gottfried von Magnus cedirte^{e)}. Mittelft des zwischen des Letztern Erben am 26. November 1829 abgeschlossenen Erbtheilungs-Transactes übernahm dieses Gut^{f)} für 32575 Rbl. S. dessen Sohn^{g)} der Dr. med. Gottfried von Magnus und cedirte es am 23. April 1831 für 40000 Rbl. S. dem dim. Lieutenant George Andreas Anton von Seck und dessen Gattin Anna geb. von Radebandt, denen es am 23. Mai 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{h)}. Letztere cedirte Bersehof mittelft Erbcessionstransactes vom 8. Juni 1853 (corr. am 18. September 1853 sub Nr. 51) für 51000 Rbl. S. dem Georg Carl Leopold von Seckⁱ⁾.

a) Sag. I. S. 92. b) Rig. Anz. 1783. c) Sag. I. S. 93. d) Rig. Anz. 1783. e) Sag. Fortsetzung S. 14. f) Rig. Anz. 1835. g) Sag. Fortsetzung S. 14. h) Rig. Anz. 1835. i) St. Ztg. 1854 u. Hof. Corr. Buch.

Gustavsberg.

Auch dieses Gut war eine Appertinenz von Schloß Zitzensburg^{a)} die indessen schon früher als Bersehof davon abgetheilt sein muß, da es bereits im Jahre 1765 dem Lieutenant von Goldberg gehörte, von dem es die Majorin von Kreuzsch geb. von Goldberg geerbt zu haben scheint^{b)}. Die Majorin Christiane Sophie von Kreuzsch geb. von Goldberg und deren Schwester Hedwig Gertrud von Goldberg besaßen das Gut eigenthümlich seit dem Jahre 1803 und Erstere übertrug es am 20. Juni 1841 (corr. sub Nr. 87) ab intestato auf ihre Tochter die Capitänin Luise Gertrud von Kreuzsch geb. von Grotthuß, deren Erben es durch den Hofgerichtlichen Abscheid vom 8. Juni 1866 (sub Nr. 2632 corr. sub Nr. 149) zum Gesamteigenthum zugeschrieben wurde, nachdem es laut Transact vom 30. Oktober 1865 (corr. 1866 sub Nr. 151) bereits einer derselben, Eduard Magnus von Kreuzsch für 20000 Rbl. S. übernommen hatte^{c)}.

a) Hill. b) R. N. c) S. Z. d) Hof. Corr. Buch.

Schliepenthof.

König Gustav Adolph verließ dieses Gut am 18. September 1631 im Lager zu Quersfurt unter Nortöpings Beschlußrecht dem Capitän Fromhold von Tiefenhausen als Wiederlage für das Gut Souffen,

das dem Obersten Streiff verliehen worden war. Fromhold Tiefenhausen vererbte Schliepenhof auf seinen Sohn den Oberstleutnant Otto Reinhold von Tiefenhausen, dem es im Jahre 1688 von der Reductions-Commission gelassen wurde. Dieser verpfändete das Gut für 1600 Thlr. seinem Schwiegersohn Capitän Berge, von dem es jedoch sein Enkel der Lieutenant Fromhold Johann von Tiefenhausen einlöste, worauf dieser mittelst Vergleiches vom 4. September 1723 gegen Zahlung von 1333 Rth. Spec. an seinen Vetter Ernst Fromhold von Tiefenhausen alleiniger Eigentümer von Schliepenhof und Kamershof im Wendenschen wurde. Ersteres muß er jedoch veräußert haben; denn der Ritterschafts-Secretär Christoph Adam von Richter verkaufte Schliepenhof am 18. Juli 1729 für 2300 Rthlr. dem Kammerjunker Jacob Gustav Glodt von Jürgensburg, der es am 21. August 1735 für denselben Preis dem Major Carl Wladislaus von Wenden überließ, dessen Wittve Ulrica Leonore geb. Stadelberg das Gut im Jahre 1767^{a)} und noch im Jahre 1780 besaß^{b)}. In der Nachlaßtheilung des Majors Reinhold Jacob von Wenden am 28. April 1806 fiel das Gut für 9000 Thlr. seinem Sohne dem Lieutenant Gustav Heinrich von Wenden zu, von dessen unmündigen Sohnes Gustav von Wenden Vormündern es am 1. Mai 1815 für 10950 Rbl. S. dem nachmaligen Assessor Anton Adamowitsch verpfändet ward^{c)}. Dieser cedirte es am 21. Januar 1818 (corr. am 22. Januar 1818) für 12500 Rbl. S. dem Obersecretär und Oberconsistorial-Assessor Gotthard Christian Willisch^{d)} der es am 1. März 1825 für denselben Preis dem Majoren und Ritter Carl Eugen von Arnoldi übertrug, dem es am 9. Juni 1826 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Des Letztern Erben und Kinder, denen das Gut im Jahre 1870 (sub Nr. 179) adjudicirt worden und zwar der Major Eugen Alexander von Arnoldi und dessen Schwester Elisabeth vermählte Stelkowsky verkauften dasselbe am 19. September 1870 (corr. am 27. October 1870 sub Nr. 183) für 24000 Rbl. S. der Angelica Vertrud Willisch^{e)}.

a) Kll. b) Sag. Fortsetzung S. 15. c) Rtg. Ang. 1820. d) Sag. Fortsetzung S. 15. e) Gls. Rtg. 1872 und Hof. Corr. Buch.

Das Kirchspiel Kirchhorn (2960 Bewohner).

Bereits im Jahre 1197 wird die Kirchspielskirche als geweiht erwähnt^{a)}. Im Jahre 1613 stellte der polnische Feldherr und Admini-

firator Carl Chobkiewig zum Andenken an den von ihm daselbst erfochtenen Sieg die verwülfete Filialkirche gänglich wieder her. Sie hatte damals keinen Prediger^{a)}. Im Jahre 1630 war sie wieder völlig verödet, hatte aber damals mit Uetzfüll einen gemeinschaftlichen Prediger^{b)}. Auch jetzt noch werden beide Kirchspiele von demselben Prediger bedient^{c)}.

Die Güter des Kirchspiels Kirchholm hatten nachstehenden Hofenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881
Kirchholm.	4 $\frac{1}{2}$	9	9 $\frac{1}{4}$	4	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{2}{60}$ mit 4 $\frac{1}{2}$ ₆₀ Kolpenholm.
Stubbensee	1 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	2	1 $\frac{1}{2}$ ₃₀	1 $\frac{16}{60}$ ₆₀ 5 $\frac{29}{60}$.
Stopinshof Kur-										
tenhof u.	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{23}{20}$	4 $\frac{40}{60}$ 4 $\frac{1}{2}$ ₆₀
Fögelmühle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kufenhof	—	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	wüßt.	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{10}$	6½ Wobensciß.

a) Kap. I. 32. b) A. K. B. c) Pag. I. 2. 49. d) Kap. IV. 146.

Kirchholm.

König Sigismund III. gab am 3. April 1604 der Stadt Riga die Anwartschaft auf die dem Sterbsten Theodor Schending verlihenen Güter Kirchholm und Uetzfüll, sobald sie vacant würden, worauf sich die Stadt Riga mit dem Inhaber dahin verglich, daß derselbe ihr die Güter^{a)} gegen 10000 polnische Gulden abtrat. Diese Cession bestätigte König Sigismund III. am 4. October 1616^{b)}, worauf König Gustav Adolph am 23. April 1630 die ganze Hauptmannschaft Kirchholm und Uetzfüll der Stadt Riga confirmirte, der diese Güter seitdem verblieben sind^{c)}.

Kolpenholm verließ König Sigismund August am 27. Juli 1570 dem Rigaschen Bürger Michael Schulz. Der Bischof von Wenden Otto Schending zog das Gut an sich und cedirte es dem Herzog Stettler, doch der Gouverneur Jasper Kruse restituirte es am 13. Mai 1622 dem Sohn des Michael Schulz Namens Michael, dessen Kindern die Königin Christine Kolpenholm am 20. Juli 1648 confirmirte, worauf es den Erben des Thomas Schulz am 22. Jänner 1686 reducirt ward^{d)}. Wahrscheinlich gehörte zu diesen der Rigasche Kelterste Arend Thorawist^{e)} denn diesem ward es am 13. October 1725 restituirt und am 10 April 1752 verkaufte Martin Hermann das Gut der Stadt Riga für 1100 Rth., die es seitdem besitz^{f)}.

a) Kilt. b) Pag. I. S. 47. c) Kilt. d) Das Inland, Jahrgang 1856 Nr. 31. e) Pag. Fortsetzung S. 8. f) Kilt.

Stubbensee.

Der Cardinal Fürst Radziwil schenkte am 17. März 1562 dem Bürgermeister Heinrich von Ulenbrock*) mehrere zwischen dem Stadtgebiete, dem Schlosse Kirchholm und der Jügel belegene Grundstücke*), aus denen das Gut Stubbensee entstand und König Sigismund August bestätigte es ihm am 20. März 1564. Der König Gustav Adolph confirmirte dieses Gut zu Riga am 16. November 1621 der Wittve des Philipp Ulenbrock*) und die Königin Christina im Jahre 1646 einem Heinrich Ulenbrock*). Durch Erbcession gelangte Stubbensee später an den Aeltesten Heinrich Friedrichs, aus dessen Debitmasse es im Jahre 1718 der Mathsverwandte Christian Zimmermann erhielt, dessen Erben es im Jahre 1765 besaßen*). Der Oberconsistorial-Assessor Carl Johann Zimmermann hinterließ das Gut für 34000 Rbl. S. seinem Sohne, dem nachmaligen Kirchspielsrichter Leonhard Johann, der es nach einer mit seinem Bruder, dem Lieutenant Christian Bernhard von Zimmermann getroffenen Uebereinkunft am 14. Mai 1804 für 38000 Rbl. S. antrat. Nach seinem kinderlosen Ableben erbte es sein Bruder der Lieutenant und nachmalige Oberdirections-Rath Christian Bernhard von Zimmermann und hinterließ es im Jahre 1841 seinen Erben, denen es am 5. Juni 1844 adjudicirt wurde. Diese, nämlich seine Wittve Sophie Amalie von Zimmermann geb. von Stövern, und deren Töchter Anna Luise, Sophie Helene und Natalie Marianne verpfändeten Stubbensee mit Jügelmühle am 25. April 1853 (corr. am 19. Mai 1853 sub Nr. 27) für 145000 Rbl. S. dem Jacob Buhse*) und verkauften am 9. November 1857 (corr. am 26. Juni 1858) für 10000 Rbl. S. dem Kaufmann Theodor August Wielrose die Papier-Fabrik Jügelmühle. Am 26. März 1862 wurde das Eigenthumsrecht an Stubbensee den Schwestern Anna Luise und Sophie Helene von Zimmermann zugeschrieben (corr. am 2. April 1862 sub Nr. 22). Sie lösten das Gut am 16. April 1862 wieder ein (corr. am 1. Mai 1862 sub Nr. 35) und verpfändeten es aufs Neue dem Jacob Buhse am 20. April 1862 (corr. am 25. Mai 1868 sub Nr. 46) für 200000 Rbl. S., nahmen es am 21. April 1865 abermals zurück und verpfändeten es am 30. April 1865 (corr. am 18. Mai 1865 sub Nr. 65) nochmals für 210000 Rbl. S. demselben, dieser Pfandcontract ward am 4. Mai 1868 (corr. 4. Juni 1868 sub Nr. 77) erneuert*) 1874 (corr. sub Nr. 129) wieder aufgehoben, worauf die gedachten Eigenthümerinnen Stubbensee am

17. Mai 1874 (corr. sub Nr. 175) für 180000 Rbl. S. dem Jacob Buhse verkauften.

a) Rfl. b) Pag. I. S. 50. c) Rfl. d) Pag. I. S. 50. e) Rfl. f) L. D. D. g) Hof. Corr. Buch.

Stopiushof.

und Kurtenhof mit Trastenhof, Lorenzhof, Stahlenhof, Vincent-Niegemanns und Zimmermanns Gelegenheit.

Diese Grundstücke, aus welchen das Gut Stopiushof ursprünglich bestand^{*)}, nämlich 6 Geseinde und 4 Gärten^{*)} wurden dem Dr. med. Zacharias Stopius zum Theil im Jahre 1562 von dem Erzbischof Markgraf Wilhelm von Brandenburg, zum Theil im Jahre 1573 von dem Herzoge Gotthard von Kurland verliehen^{*)}. König Sigismund August schenkte sie ihm am 14. September 1571, 20. August 1578 und 13. November 1580 allodialiter, wozu Dr. Zacharias Stopius im Jahre 1589 mit der am 13. März 1589 erteilten Genehmigung des König Sigismund III., vier Haken unter Mannslehrerecht kaufte. Im Jahre 1683 wurden die 6 Geseinde, 4 Güter und 4 Haken einem Zacharias Stopius gelassen. Am 6. November 1723 ward diese trotzdem später reducirt gewesene Besizung unter dem Namen Stopiushof oder Nägelshof dem Ordnungsrichter Otto Wilhelm von Hof zu Saarenhof^{*)}, der durch Erbrecht dazu gelangt war^{*)} eigenthümlich restituirt^{*)}. Im Jahre 1738 gehörte das Gut dem Dr. med. Martini. Nach dem Ableben der Lieutenant Sophie Gertrud von Martini geb. von Med. fiel es im Jahre 1796 durch Erbrecht an die Majorin Judith Christina von Kruedener geb. von Martini^{*)} die Stopiushof und Kurtenhof am 2. Februar 1820 für 36000 Rbl. S. dem Matwai Varou Malama verpfändete, der sich diese Güter am 4. Mai 1825 eigenthümlich zuschreiben ließ^{*)}. Dieser verpfändete beide Güter am 5. Mai 1833 (corr. am 30. Mai 1833) für 40000 Rbl. S. dem Landgerichts-Assessor Carl Theodor Guido Voltho von Hohenbach^{*)} der sie am 18. April 1840 für 52397 Rbl. S. als den Betrag der Schulden der Catharina von Staden geb. von Staden cedirte^{*)}. Sie übertrug diese Güter am 14. Januar 1842 für 58000 Rbl. S. dem Hofgerichts-Assessor Magnus von Wolfeldt, der sie am 27. April 1842 dem Collegien-Rath Gustav von Groschoff weiter cedirte. Dieser verkaufte Stopiushof und Kurtenhof am 1. Februar 1845 (corr. am 1. Februar 1845) für 56000 Rbl. S. den Brüdern Ernst und Leonhard Baronen Campenhausen^{*)}. Ersterer

cedirte kein Miteigenthum (corr. am 18. Mai 1861 sub Nr. 17) für 32058 Rbl. 30 Cop. seinem Bruder dem Secretair der russischen Gesandtschaft in Kopenhagen Leopold Baron Campenhausen. Dieser und die Erben des Kreisrichters Leonhard, Stud. jur. Ernst Gottlieb Hermann und Clementine Leocadie Geschwister von Campenhausen stellten die Güter am 10. Januar 1865 zum öffentlichen Ausbot und kaufte sie am 12. April 1868 der Landrath Ernst Baron Campenhausen für 64116 Rbl. 70 Cop.). Nach Ableben desselben wurde Stopiusshof und Kurtenhof durch Hofgerichtlichen Abscheid vom 19. April 1877 sub Nr. 1926 (corr. sub Nr. 114) dessen Wittwe Marie geb. von Smitten und dessen Sohn, dem dim. Kreisrichter Balthasar Baron Campenhausen zum Gesamteigenthum adjudicirt und diese verkauften diese Güter am 23. April 1880 (corr. sub Nr. 155) für 115000 Rbl. S. der Stadt Riga“). Zu den mit Stopiusshof vereinigten Gütern finden sich folgende Nachrichten:

1. Stahlenhof oder Agathenberg ist ein im Jahre 1683 von der Reductions-Commission für allodial erklärtes Gut“).

2) Arenshof oder Weissenhof ward von dem König Gustav Adolph im Jahre 1631 geschenkt“).

3. Lorenhof oder Duntenhof kaufte Spreuthausen im Jahre 1563, der es vom König Sigismund III. am 5. Mai 1596 bestätigt erhielt.

4. Druckenhof²⁾ oder Riegemannshöfchen wurde im Jahre 1388 als eine an die Ägel anstoßende Wildniß mit Genehmigung des Ordensmeisters Robin von Eken, von dem Hauscomthur zu Riga Engelbert Haver dem Nicolaus Payten oder Porten verkauft. Im Jahre 1582 wurde vom Riga'schen Rathe bescheinigt, daß Bernhard Riegemann dieses Grundstück gekauft und im Jahre 1599 besaß es Vincent Riegemann“).

5. Trastenhof oder Simonsshof. Dieses Höfchen verließ der Ordensmeister Walter von Plettenberg im Jahre 1528 der Anna Hoben, die den Gerdt Simon ehelichte und deren Kindern es der Ordensmeister Heinrich von Galen bestätigte“). Im Jahre 1598 wurde dem Riga'schen Bürger Arnold Thor West der Besitz eines Galens Land im Bickerschen bestätigt“) und die Königin Christine confirmirte es im Jahre 1648 dem Hans Trawest, der es geerbt hatte, was König Karl X. im Jahre 1657 wieder holte. Obgleich im Jahre 1683 für ein Erbgut erklärt, wurde es dennoch reducirt, jedoch schon im Jahre 1701 restituirt“). Am 30. Mai 1801 verkauften die Erben des Hermann von Fromhold

Erstenhof und die Thomas Gelegenheit dem Kaufmann Matthias Ulrich Boorten junior^{a)}).

a) Sag. I. S. 50. b) Kll. c) Sag. I. S. 50. d) Kll. e) Sag. I. S. 50. f) Kll. g) Sag. I. S. 50. h) Rig. Anz. 1825. i) Rig. Anz. 1834. k) Sag. Fortfeg. S. 16. l) L. D. D. m) Hof-Conttbuch. n) Kll. o) Sag. Fortfeg. S. 16. p) Kll. q) Sag. I. S. 51. r) Kll. s) Sag. I. S. 51. t) Kll. u) Rig. Anz. 1801.

Jägelmühle.

Dieses Gut ist eine Abtheilung von Stubbenjee. Siehe dort.

Rußsenhof.

Die Reductions-Commission erkaufte dieses Gut am 19. December 1682 als ein gekauftes dem Inspector Iken zu Dieser verkaufte es^{a)} um das Jahr 1715 dem schwedischen Capitän bei der Admiralität von Leponander^{b)}, dessen Tochter Maria Louise vermählte von Medem es im Jahre 1753 dem Capitän Gerhard von Bluhm verkaufte, dessen Sohn^{c)} der Major Gerhard von Bluhm^{d)} es im Jahre 1767 besaß. Später gelangte es an den Besitzer von Rodenpois^{e)}, und gehört jetzt zu diesem Gute.

a) Kll. b) Gad. Nachtrag. c) Kll. d) Gad. Nachtrag. e) Kll.

Das Kirchspiel Kokenhusen (9951 Bewohner).

Dieses Kirchspiel ist jedenfalls sehr alt, denn der Bischof Albert erbaute das Schloß bereits im Jahre 1210^{a)}, und in diesem befand sich die Kirche. Bei dem Schlosse war bald nachher eine Stadt angelegt worden, deren ältestes bekanntes Privilegium aus dem Jahre 1277 stammt^{b)} und in welcher es mehrere Kirchen gab^{cc)}. Im Jahre 1577 wurde die Stadt von den Russen verbrannt, muß jedoch, nachdem die Schweden am 18. Juli 1628 die Festung erobert^{d)}, wieder aufgebaut worden sein; denn im Jahre 1637 war Kokenhusen außer Riga, Dorpat und Pernau die vierte Kreisstadt, deren Kreis die jetzigen Kirchspiele Kokenhusen, Usheraden, Lemmerwarden, Linden und einen Theil des Kirchspiels Erlaa umfaßte^{e)}. Im Jahre 1650 wurden noch die Privilegien der Stadt bestätigt^{f)}, doch war sie nach der Eroberung durch die Russen im Jahre 1658^{g)} im Jahre 1669 verheert und ver-

wüßtet, die Bewohner waren entweder getödtet oder gefangen, oder hatten sich geflüchtet, so daß die Bemühungen der Obrigkeit, die Stadt wieder herzustellen, sich als fruchtlos erwiesen, und so fielen die herrlichen Hausplätze theils an den Landesherrn, theils an den Eigenthümer des Gutes Kokenhusen, oder gingen durch Kauf an die Besizer anderer Güter über. Als Kirchspiel wird Kokenhusen erwähnt im Jahre 1555^{b)}, im Jahre 1613 gehörte das Gut Utradsen der Kirche^{c)}. Jetzt gehört zu derselben das Fiscal Kroppenhof^{d)}.

Der Flächenwerth der Güter dieses Kirchspieles war nachstehender:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Quadr. Fustland
Schloß Koken-											
husen.	25 ¹⁾	15	16	6 ¹⁾ / ₂	7 ¹⁾ / ₂	8 ¹⁾ / ₂	9 ¹⁾ / ₂	9	16 ¹⁾ / ₂	13 ¹⁾ / ₂₀	12 ¹⁾ / ₂₀
Grafmannshof											
u. Grüters-											
hof	3 ¹⁾ / ₂	9 ¹⁾ / ₂	14 ¹⁾ / ₂	4 ¹⁾ / ₂	8	9 ¹⁾ / ₂	13 ¹⁾ / ₂	16 ¹⁾ / ₂	19 ¹⁾ / ₂	22 ¹⁾ / ₂₀	8 ¹⁾ / ₂₀
Rapinsch	2 ¹⁾ / ₂	4 ¹⁾ / ₂	—	—	—	—	—	—	2 ¹⁾ / ₂	2 ¹⁾ / ₂₀	—
Klaustenstein	—	—	—	—	—	1 ¹⁾ / ₂	1 ¹⁾ / ₂	1 ¹⁾ / ₂	4 ¹⁾ / ₂	3 ¹⁾ / ₂₀	2 ¹⁾ / ₂₀
Kroppenhof.	8 ¹⁾ / ₂	15	13 ¹⁾ / ₂	2 ¹⁾ / ₂	4 ¹⁾ / ₂	5 ¹⁾ / ₂	7	8	12 ¹⁾ / ₂₀	13 ¹⁾ / ₂₀	6 ¹⁾ / ₂₀
Alt-Bewerschhof	8 ¹⁾ / ₂	14	9 ¹⁾ / ₂	3 ¹⁾ / ₂	5 ¹⁾ / ₂	7 ¹⁾ / ₂	6 ¹⁾ / ₂	5 ¹⁾ / ₂	7 ¹⁾ / ₂	11 ¹⁾ / ₂₀	4 ¹⁾ / ₂₀
Neu-Bewerschhof	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9 ¹⁾ / ₂₀	16 ¹⁾ / ₂₀
Landan	—	—	5	1 ¹⁾ / ₂	1 ¹⁾ / ₂	2 ¹⁾ / ₂	2 ¹⁾ / ₂	3	6 ¹⁾ / ₂	5 ¹⁾ / ₂₀	—
Utradsen	—	—	—	—	—	—	—	—	5 ¹⁾ / ₂	2 ¹⁾ / ₂₀	6 ¹⁾ / ₂₀
Wilsteinsch. mit											
Weidenhof	—	—	—	—	—	—	—	1 ¹⁾ / ₂	3 ¹⁾ / ₂₀	3 ¹⁾ / ₂₀	1 ¹⁾ / ₂₀
Glauchhof	—	—	—	—	—	—	—	5 ¹⁾ / ₂	1 ¹⁾ / ₂	1 ¹⁾ / ₂₀	—
Pastorat	—	2	—	—	—	—	—	1 ¹⁾ / ₂	1 ¹⁾ / ₂₀	1 ¹⁾ / ₂₀	—

a) Ardt. S. 342. b) Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv. Esth. und Curlands, herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der russ. Ostprovinzen, Bd. I. S. 131 u. folgende. bb) Kap. I. 41. c) Sag. I. S. 78. d) Altes schwedisches Revisionsbuch von No. 1637 bis 1643 über Vistland, Esthland und Ingermannland. e) Mittheilungen zc. ebendasselbst. f) Sag. I. S. 78. g) Mittheilungen u. ebendasselbst. h) Sange. Archiv Bd. VI. S. 126 u. folgende. i) Kap. IV. S. 147. k) Kap. I. 41. l) In dieser Patenzahl ist mit enthalten die des Gutes Ohjelschhof im Kirchspiel Linden.

Schloß Kokenhusen.

Von dem Bischöfe Nicolaus (1229—1253) war dieses Schloß dem Ritter Dietrich verliehen worden, der sich von Rufenois nannte, und dessen Wittve den Ritter Hans von Tiefenhausen heirathete, dem Erzbischof Albert diesen Besitz am 25. April 1269 bestätigte, den sein Sohn Hans von Tiefenhausen erbt. 128 Jahre gehörte Kokenhusen

dem Geschlechte von Tiefenhausen, bis dasselbe durch einen Vergleich im Jahre 1397 dem Erzbischof Johann V. von Wallenrode von Riga abgetreten wurde^{a)} dessen Eigenthum es bis zur Auflösung des Erzstiftes im Jahre 1561 blieb. Während der polnischen Herrschaft war Kokenhusen eine Starostei, deren Grenzen bis gegen Erlaa reichten. In den Jahren 1640 und 1643 schenkte die Königin Christine den größten Theil dieser Besitzung dem General-Kriegscommissär Heinrich Struberg, nachmaligen von Cronstern, dessen Söhnen, den Baronen Oberst Heinrich und Oberstlieutenant Martin Cronstern dieselbe im Jahre 1682 reducirt wurde. Seitdem verblieb dieses Gut dem Staate^{b)}, bis die Kaiserin Elisabeth dasselbe im Jahre 1744^{c)} dem Feldzeugmeister Peter Grafen Schuwaloff schenkte^{d)}. Dieser scheint es verkauft zu haben; denn schon im Jahre 1751 gehörte Kokenhusen dem Generalöconomie-Director Andreas von Bayer, von dem es dessen Sohn, der Hofsteinische Kammerherr Andreas Georg von Bayer erbt^{e)}. Dieser verkaufte Schloß Kokenhusen nebst dem sogenannten Ellenschen Lande, welches er am 27. Juli 1772 für 300 Rthlr. von Gerkenmeyer gekauft hatte, am 28. Juni 1780 für 40000 Rthlr. seinem Schwiegersohne dem Lieutenant, nachherigen Landrath Carl Otto von Löwenstern^{f)} der es am 28. Juni 1810 für 40000 Rbl. S. seinem Sohn, dem nachmaligen Landrath, wirklichen Staatsrath und Kammerherrn Otto von Löwenstern übertrug^{g)}. Von diesem erbt es laut Hofgerichtlichem Abscheid vom 27. April 1855 (Nr. 1156 corr. sub Nr. 40) ab intestato dessen Sohn Gabriel Eduard Otto von Löwenstern. Nach dessen Ableben ward Kokenhusen zufolge Hofgerichtlichem Abscheid vom 4. Februar 1863 (sub Nr. 402, corr. sub Nr. 5) dessen drei Söhnen Carl Otto Edgar, Carl Otto Nicolans, und Wolfgang Friedrich Ludwig Maximilian Gebrüder von Löwenstern ab intestato zum Gesamteigenthum abjudicirt. Mittelft des zwischen diesen im Jahre 1878 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. sub Nr. 318) übernahm das Gut für 300000 Rbl. S. Maximilian Wolfgang Friedrich Ludwig von Löwenstern^{h)}.

a) Neue Nordische Miscellancen Stück 18. S. 22 und folgende. b) pag. 1. S. 79. c) Rill. d) pag. I. S. 79. e) Cod. IV. 36. f) Rig. Mag. 1780. g) pag. Fortsetzung S. 17. h) Hof. Corr. Buch.

Stockmannshof mit Grütershof, Lapinsky und Leppenhof.

Dieses Gut hieß früher Lorten, gehörte zu dem Erzbisthume Riga und wurde im März 1375 von den Vithauern veräußert, das Schloß

wahrscheinlich zerstört und vielleicht stammt die Verwandlung desselben zur Ruine von daher. Am Sonntag nach Mariä Geburt (15. September 1487) belehnte der Rigasche Erzbischof Henning Scharffenberg den Johann Vorten und seinen Adoptivsohn Arend Stockmann nebst des Letztern Erben nach Mannlehurecht mit dem Hofe und Gute Vorten, im Burggebiete Kokenhusen gelegen, ferner mit $4\frac{1}{2}$ Haken wüsten Landes dessen Grenzen: von Sellbord nach Kokenhusen zu, Düna, Bataupbach, Tiefenhausen Scheidung von dem Schlosse zu Vorten ab, Stein mit Wrangell Wappen, Weg von der Gwest nach Kokenhusen, Vorten Bach und endlich mit einem Heuschlage Brodswa genannt werden. In Arend Stockmanns Nachkommenschaft blieb diese Besitzung gegen 150 Jahre. Im Jahre 1583, da die Wittve von Detlof Stockmann sich mit Andreas von Wissen vermählte, kam es, da der Erbe Georg Stockmann noch unmündig war, in den Besitz des Stiefvaters und erst im Jahre 1598 an den Eigenthümer. Da dieser Georg Stockmann aber sehr verschuldet war, überließ er das Gut im Jahre 1601 seinem Schwiegervater dem fürstlich kurländischen Rathe Christian Schröders auf Johden in Kurland, dessen Sohn Gotthard Schröders es bis gegen das Jahr 1625 besaß*). Am 6. August 1629 verließ König Gustav Adolph das Gut dem Corporal der Kürassier-Compagnie Johann Wiberig und Lapinsky dem Erich Hinderzon. Wahrscheinlich hinterließen beide keine männlichen Erben²⁾; denn die Königin Christina verließ am 28. Januar 1645 unter Norwöping's Beschlußrecht Stockmannshof und Lapinsky dem Secretär Johann Siltwerstierna, der sie mit königlicher Einwilligung am 22. Dezember 1647 für 3000 Rthlr. Spec. dem General Kriegs-Commissär, nachmaligen Landrath Heinrich Cronstern verkaufte, dem die Königin Christina diese Güter am 20. August 1652 allodialiter bestätigte. Dessen Sohn der Oberst Heinrich Baron Cronstern pfändete dazu am 18. August 1675 und 20. April 1682 für 4750 Rthlr. von den Brüdern Major Gustav und Rittmeister Heinrich von Auckerspiß Leppinshof, doch wurde dieses im Jahre 1687 zu dem schon früher reducirten Stockmannshof und Lapinsky gezogen und mit Bauern besetzt. Den Geschwistern Kammerherr nachher Generalmajor Martin und dessen Schwester Catharina von Cronstern als Kinder des Landraths Heinrich von Cronstern wurde Stockmannshof und Lapinsky am 29. Mai 1730 und Leppinshof am 26. September 1730 restituirt, letzteres bis ihnen der Pfandschilling von 4750 Rthlr. erstattet worden, unter der Bedingung, entweder den Unterthaneneid zu leisten, oder diese Güter zu verkaufen. Im Folge dessen verkauften sie Stockmannshof, Lapinsky und

Leppingshof am 27. Februar 1733 für 8500 Rthlr. dem Generaldirector Andreas von Bayer, der Stockmannshof und Leppingshof auf seinen Sohn den Holsteinischen Kammerherrn Andreas Georg von Bayer vererbte^{a)}).

Am 15. Juni 1632 wurden dem damaligen Kokenhujenschen Amtmann Heinrich Gräter^{b)} mehrere Bauerzinsende geschenkt, der aus diesen ein Gutchen gründete, das er Grätershof nannte. Der Wittve des Capitän Gräter, und dessen ältestem Sohne dem Jährlich Ernst Gräter bestätigte der König Carl XI. den Genuß des Gutes auf Lebenszeit. Später reducirt, wurde Grätershof im Jahre 1712 den Gräterischen Erben restituir^{c)}), von denen es in demselben Jahre für 1049 Rthlr. Alb. Martin Heinrich von Wilden kaufte. Dieser überließ es am 9. September 1731 für 1400 Thlr. dem Stabs-Chirurgen George Riebetins, dessen dem Hofapotheker Dietrich verheirathete Wittve das Gut im Jahre 1743 für 2000 Rthlr. dem Regierungsrath, nachmaligen Generalöconomie-Director Andreas von Bayer überließ^{d)}). Letzterer verkaufte Grätershof und Lopinsky am 21. November 1748 für 10000 Rthlr. dem Lieutenant von Rabing^{e)}), der diese Güter am 11. März 1780 für 21300 Rthlr. Alb. dem Sohne des Verkäufers, dem Holsteinischen Kammerherrn Georg Andreas von Bayer^{f)} überließ, der alle vier Güter vereinigte und seiner, dem Lieutenant, Oberconsistorial-Assessor nachherigen Landrath Carl Otto von Löwenstern vermählten Tochter Anna Maria vererbte^{g)}). Mittelft des zwischen ihren Kindern und zwar: dem Landrath und Kammerherrn Otto, Julie vermählten Gräfin von Lieven, Elisabeth vermählten Gräfin Hoje, Sophie Catharina vermählten Gräfin Bray und Anna Geschwisteru von Löwenstern am 11. Mai 1834 abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. am 5. Juni 1834) übernahm Stockmannshof mit Grätershof, Lopinsky und Leppingshof der Landrath Kammerherr Otto von Löwenstern für 100000 Rbl. S.^{h)}) und cedirte diese Güter am 4. April 1852 (corr. 28. April 1852 sub Nr. 20) für denselben Preis seiner Tochter Anna Julie Catharina Helene Sophie vermählten Gräfin Medemⁱ⁾). Nachdem diese ganze Besitzung unter dem Namen Stockmannshof mittelst Patentes der Gouvernements-Regierung vom Jahre 1857 (sub Nr. 1001) zu einem Gute vereinigt worden, cedirte die Gräfin Medem dasselbe im Jahre 1878 (corr. sub Nr. 171) für 50000 Rbl. S. ihrem Sohne dem Grafen Theodor Medem^{j)})

a) Sitzungsbericht der dänischischen Gesellschaft für Literatur und Kunst zu Wien 1878. b) pag. I. S. 80. c) Müll. d) pag. I. S. 80. e) Müll. f) pag. I. S. 80. g) Müll. h) pag. I. S. 80. i) Cod. IV. 36. k) Reg. Anz. 1834. l) L. D. T. u. Hof. Corr. Buch. m) Hof. Corr. Buch.

Klauenstein.

Hans von Tödwen verkaufte dem Berthold Balm^{a)} im Jahre 1451 den Hof Klauenstein mit 8 Gefinden und 2 Haken Landes, vor der Stadt Kokenhusen gelegen, für 62 $\frac{1}{2}$ Mark richtig neuen Bagimentes, die Mark zu 7 Loth reinen Silbers gerechnet^{b)}. Hans Balm verkaufte dieses Gut dem Heinrich Stapel, der es von dem Erzbischof Jasper im Jahre 1513 nach Mannlehnrecht confirmirt erhielt^{c)}, und dessen Enkel Johann es im Jahre 1599 besaß. Magdalena von Stapel brachte das Gut ihrem Gatten, dem Capitän Siul Zacharison zu^{d)}, der es am 26. Juni 1663 dem Rigaschen Postmeister^{e)} Jacob^{f)} Becker^{g)} für 4000 Thlr.^{h)} verkaufte. Des Letztern Tochterⁱ⁾ Anna^{j)} war dem Landrichter Paul von Helmersen vermählt und dem Gatten ihrer gemeinsamen Tochter, dem Obersten Johann Christoph von Saß wurde das Gut am 22. März 1731 von der Restitutions-Commission zuerkannt^{k)}. Dieser muß es veräußert haben; denn vom Jahre 1738 bis zum Jahre 1742 besaß Klauenstein der Capitän Carl von Wesseling^{l)} und vom Jahre 1750 bis zum Jahre 1755 der Capitän Balthasar Wesseling^{m)}. Dieser hinterließ im Jahre 1766 die Güter Klauenstein und Lantup den Kindern seiner dem Hofgerichts-Assessor von Hagemeyer vermählten Schwester, auf deren Antrag sie im Jahre 1766 verkauft wurdenⁿ⁾. Im Jahre 1780 gehörte Klauenstein dem Major Peter von Raß^{o)} und die verwitwete Oberstlieutenant Anna von Weiß geb. von Oberhof^{p)} die das Gut durch Nählerrecht erworben hatte^{q)}, verpfändete dasselbe am 15. Mai 1794^{r)} (ingroßirt am 29. Januar 1795^{s)} auf 50 Jahre für 14000 Rthlr. dem polnischen Hofrath Daniel Friedrich von Nieß^{t)}, der es am 1. Februar 1800 für 23000 Rthlr. Ab. dem Kaufmann Christoph Gerhard Behling überließ^{u)}, in dessen Nachlass-theilung am 16. Juni 1805 es für 25000 Thlr. dessen Wittve Susanne Gertrud geb. Bierdt^{v)} damals bereits dem Hofrath Frey vermählt, übernahm, die es am 24. November 1814 (corr. am 16. Januar 1815) für 37333 $\frac{1}{3}$ Rbl. S. dem Georg Ferdinand von Lwowow cedirte^{w)}. Dessen Wittve Elisabeth Margarethe geb. Scheel überließ das Gut am 28. April 1830 für 27300 Rbl. S. dem Assessor nachherigen Oberdirektions-Rath Carl von Brümmer, der es sich am 6. Mai 1830 eigenhändig zuschreiben ließ^{x)}.

a) Kll. b) Hag. I. S. 81. c) Kll. d) Hag. I. S. 81. e) Kll. f) Hag. I. S. 81. g) Kll. h) Hag. I. S. 81. i) Kll. k) Hag. I. S. 81. l) Kll. m) Landrichter von 1738. n) Kll. o) Hag. I. S. 81. p) S. T. q) Rig. Anz. 1795. r) Hag. Fortf. S. 17. s) Rig. Anz. 1795. t) Rig. Anz. 1813. u) Rig. Anz. 1795. v) Rig. Anz. 1800. w) Hag. Fortsetzung S. 18. x) Rig. Anz. 1815. y) Rig. Anz. 1830.

Kroppenhof.

König Gustav Adolph schenkte dieses Gut im Jahre 1630 dem Hofkanzler Johann Salvius, der es im Jahre 1634 dem Rigaschen Rathsherrn und Landrichter Ludwig Hintelmann gegen ein Gut in Finnland vertauschte. Dieser erbotte es im Jahre 1641 dem Hofrath Joachim Tronshe von Rosenek, den die Königin Christina im Jahre 1653 als Besitzer von Kroppenhof anerkannte. Die Brüder Joachim Heinrich und Gustav Adolph von Rosenek veräußerten das Gut im Jahre 1679 dem Dettmer Steffens und Philipp Lauenstein für 4000 Thlr. Spec. Wahrscheinlich fiel Kroppenhof durch die Reduction dem Staate zu^{a)} und verblieb demselben, bis die Kaiserin Elisabeth es am 11. August 1760 (ammt Jungfernhof dem General en chef^{b)} nachherigen Feldmarschall^{c)} Sachar Grigoritsch Grafen Tschernitschew^{d)} der beide Güter dem Hofbanquier Baron Fredriks überlassen zu haben scheint; denn dieser verkaufte dieselben am 5. August 1774 für 110000 Rbl. S. dem Geheimrath Otto Hermann von Vietinghoff^{e)}, der sie seinem Sohne dem Geheimrath Burchard von Vietinghoff genannt Scheel hinterließ^{f)}. Ueber des Letztern Nachlaß transgirten am 18. December 1834 (corr. 13. März 1835) dessen Wittve Catharina geb. Fürstin Lieven und ihre gemeinsamen Kinder; Kammerherr Paul, Generalstabscapitän Alexander, Elisabeth, Caroline, Charlotte vermählte Fürstin Mechtischersky und Annette vermählte von Löwenstern Geschwister von Vietinghoff der Art, daß der Kammerherr Paul von Vietinghoff für 314 480 Rbl. S. die Güter Kroppenhof, Jungfernhof und Lubahn und der Gardestabscapitän Alexander von Vietinghoff für 308 160 Rbl. S. die Güter Marienburg mit Hermannshof, Alt- und Neu-Annenhof, Charlottenburg und Kolnemoise erhielt^{g)}. Die Erben des Kammerherren und Ritter Paul von Vietinghoff und zwar dessen Wittve Sophie geb. von Liphart und ihre gemeinhalten Kinder, der dim. Major Richard Heinrich Hermann, der Collegien-Messior und Kammerjunger Burchard Otto Friedrich, der dim. Cornet Paul Alexander, der dim. Ordnungsgerichts-Adjunct Hermann Ernst, Alexander Otto und Nicolaus George Gebrüder von Vietinghoff transgirten am 5. December 1852 (corr. am 19. December 1852 sub Nr. 76) dergestalt, daß der nachmalige Kirchspielrichter Nicolaus Georg Baron Vietinghoff genannt Scheel Kroppenhof für 67 295 Rbl. S. übernahm^{h)}.

a) Sag. S. 81 u. 82. b) RII. c) Gob. IV. 86. d) RII. e) Rig. Anz. 1774. f) Rig. Anz. 1829. g) Rig. Anz. 1835. h) U. D. D.

Alt-Bewershof.

Bewershof war ein Theil des Kokenhufen'schen Suttmann-Bagastes und im Jahre 1635 dem Jöron Jacobson Silberpatron donirt^{a)}. Die Königin Christine ertheilte am 6. October 1645 dem Secretär Niels Lunge die Anwartschaft auf dieses Gut, und am 1. November 1647 die Genehmigung, es zu verkaufen, worauf es dieser am 6. December 1647 für 2500 Rthlr. dem Kriegskommissär nachherigen Landrath Heinrich von Cronstjern verkaufte, dem die Königin Christine seine in der Starckstei Kokenhufen belegenen, theils verliehenen, theils gekauften Güter am 20. August 1652 allodialiter bestätigte^{b)}. Gleich Kokenhufen vererbte sich auch Bewershof auf des Landrath Cronstjerns Söhne, Oberstlieutenant Heinrich und Oberlieutenant Martin Cronstjern, die es durch die Güter-Reduction verloren. Des Landrath Cronstjerns Tochter Anna Catharina war dem Capitän Jacob Johann von Wilden vermählt^{c)} und deren Sohne Heinrich Martin von Wilden wurde Bewershof am 12. November 1747 restituirt der es seinen Söhnen Major Christian Nicolaus und Fähnrich Carl Reinhold von Wilden vererbte^{d)}, die es am 8. December 1763 für 7062 Thlr. Ab. übernahmen, und sich derart theilten, daß der Fähnrich Carl Reinhold von Wilden die Abtheilung Alt-Bewershof, und der Major Christian Nicolaus von Wilden die Abtheilung Neu-Bewershof erhielt^{e)}. Der Hofen Landes wurde bei dieser Theilung, obwohl sonst üblich zu 500 Thlr., aus Fürsorge für die Schwestern zu 1000 Thlr. veranschlagt. In der Nachlass-theilung des Fähnrichs Carl Reinhold von Wilden erhielt Alt-Bewershof sammt Glanenhof mit Aulizeem am 6. October 1819 für 43500 Rbl. S. sein Sohn der Hofgerichts-Assessor, nachmalige Oberdirectionsrath Hermann von Wilden^{f)}. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 30. Juni 1860 (corr. am 13. Juni 1866 sub Nr. 204) seinen Erben ad-adjuciert, worauf mittelst des zwischen denselben am 8. December 1867 abgeschlossenen Erbtheilungs-transactes (corr. am 19. Januar 1868 sub Nr. 10) Alt-Bewershof des Erblassers Enkel Hermann von Wilden, für 85000 Rbl. S. übernahm. Dieser verkaufte es am 27. December. 1868 (corr. am 22. Januar 1869 sub Nr. 5) für 144000 Rbl. S. dem Heinrich Peterjohn Rasmann, dem es am 28. October 1870 (sah Nr. 1156 adjuceirt ward, und der es am 7. Juli 1871 (corr. 4. August 1871 sub Nr. 172) für 144000 Rbl. S. dem nachherigen Kreisdeputirten Alexander Andreas von Panensfeldt verkaufte, der es am 23. November 1880 (corr. am 3. December 1880 sub Nr. 396) für 177000

Nbl. S. dem Ritterschafts-Secretär Friedrich Baron Meyendorff überließ*).

a) pag. I. S. 82. b) Nbl. c) pag. I. S. 82. d) Nbl. e) pag. I. S. 82. f) pag. Fortsetzung S. 18. g) L. D. T.

Neu-Bewershof. (Siehe Alt-Bewershof.)

Dieses Gut kam in der Nachlasstheilung des Majors Christian Nicolaus von Wilken am 1. August 1797 für 25000 Thlr. an dessen Sohn den Major Nicolaus Weinhold von Wilken, aus dessen Concurse es am 27. April 1810 für 50500 Thlr. der Kaufmann Johann Martin Pander pfandweise erstand, der es am 14. August 1819*) für 46500 Nbl. S. dem Assessor nachmaligen Hofgerichts-Vizepräsidenten Carl von Tiefenhausen erdote, dem es am 20. September 1820 eigenthümlich zugeschrieben ward. Dieser verpfändete es am 23. November 1833 (corr. 27. November 1833) für 50000 Nbl. S. dem Assessor Carl Wilhelm von Brümmer^{b)} nahm es jedoch am 1. November 1841 für 42000 Nbl. S. wieder zurück^{c)}. Des Ersteren Erben transigirten am 1. September 1861 (corr. 13. März 1862 sub Nr. 17) dergestalt, daß sein Sohn der Distriktsdirections-Assessor Carl Adolph Baron Tiefenhausen das Gut für 100000 Nbl. S. übernahm^{d)}.

a) pag. Fortsetzung S. 18. b) Nig. Aug. 1834. c) pag. Fortsetzung S. 18. d) L. D. D.

Alttradsen.

Alttradsen sowie Nulizeem und Bilssteinshof waren Schwanlandereten, die ehemals den Bürgern der Stadt Kokenhusen erblich gehörten und die von dem Könige Stephan im Jahre 1582 und Sigismund III. im Jahre 1596 dieser Stadt zum ewigen Eigenthume bestätigt wurden^{a)}. Seinen Namen hat Alttradsen von dem Bache Alttradsje, der schon im Jahre 1247 unter dieser Benennung erwähnt wird. Das hier belegene Bauergesinde gleichen Namens ward von dem Statthalter von Kokenhusen, dann von dem Kirchspielsprediger genutzt und am 28. April 1631 von dem Statthalter Hans Braungell dem Kokenhusenschen Bürgermeister als Gehalt seines Amtes verliehen. Im Jahre 1661 kommt der Ort schon als Hof vor und wurde am 23. Juli d. J. für 400 Thlr. von dem Capitän Conrad Bilsstein dem Obersten und Commandanten von Kokenhusen, Jacob Stegmann auf ein Jahr zur Nutzung übergeben. Später kam Alttradsen sammt Bilssteinshof und Weidenhof

in den Besitz der Familie Gerstenmeyer und ward in einer Theilung von Letzteren beiden getrennt. In der Nachlasstheilung des Protocollisten Alexander Gerstenmeyer am 10. Juni 1816 fiel Attradfen für 10000 Rbl. S. an dessen Sohn den substituirtcn Landgerichts-Äfessor Collegien-Secretär und Hofgerichts-Advocat Alexander Reinhold von Gerstenmeyer^{a)}. Dessen Kinder und Erben transfigirten am 17. Februar 1854 (corr. am 15. Juni 1854 sub Nr. 47) dergestalt, daß das Gut für 25000 Rbl. S. von Bily von Gerstenmeyer geb. von Gerstenmeyer übernommen wurde, die Attradfen im Jahre 1880 mittelst Erbcessionstransactes ihrem Sohne Oscar von Gerstenmeyer übertrug^{b)}.

a) Kfl. b) Hag. Fortsetzung S. 19. c) V. D. D.

Bielsteinshof mit Weidenhof.

Bielsteinshof war im XVI. Jahrhunderte Eigenthum der Familie Bielstein. Weidenhof, welches gleichfalls aus Schnurländereien besteht^{c)}, war von einem Samigk dem Pastor zu Berion, Propst Jacob Gray verkauft worden; dieser hatte zwei andere kleine Stücke von Andreas Nielson und noch ein Stück von Hans Jusenof gekauft, welche Ländereien König Karl X. am 19. Juli 1658 dem Jacob Gray zum immerwährenden Eigenthume bestätigte. Dieses Gut, das auch Misgunst hieß, wurde am 11. Mai 1711 dem Fährich Otto Gray und am 21. Juni 1723 dessen Brudersohn Gideon Gray bestätigt. Die Kinder des Otto Gray verkauften es am 15. August 1749 dem Generalöconomiedirector Andreas von Bager, dessen Schwie der Holsteinsche Kammerherr Andreas Georg und der russische Lieutenant Peter Burchard von Bager überließen es für 800 Rthlr. am 1. Mai 1757 zum Eigenthume dem Ordnungsgerichts-Commissär Andreas Haaf Uhle^{d)} von dem es dessen Tochter Anna Helene verhehelichte Gerstenmeyer erbt, die es im Jahre 1787 besaß^{e)}. In deren Nachlasstheilung fiel das Gut am 17. Mai 1809 an ihren Sohn Johann Friedrich von Gerstenmeyer^{f)}. Von diesem erbt es laut Landgerichts-Abscheid vom Jahre 1868 (corr. sub Nr. 50) Otto Johann Platon von Gerstenmeyer, nach dessen Ableben es laut Abscheid des Rigaschen Landgerichtes vom 26. Juni 1880 sub Nr. 943 (corr. sub Nr. 228) seinen Erben zuerkannt wurde, die sich im Jahre 1880 (corr. sub Nr. 229) der Art theilten, daß Alexander von Gerstenmeyer Bielsteinshof mit Weidenhof für 60840 Rubel Silber übernahm^{g)}.

a) Hag. Fortsetzung S. 19. b) Kfl. c) Rig. Abg. 1757. d) Hag. Fortsetzung S. 20. e) Hof. Corr. Buch.

Glaueuhof mit Aulizeem.

Auch dieses Gut besteht aus ehemaligen Bürger-Schnurländereien der Stadt Rosenhufen*) und wurde im Jahre 1722 zu Tobolsk von dem Lieutenant Martin Heinrich Rudolphus für 500 Rubel dem Generaladjutanten Gabriel von Kanefehr verkauft, dem es am 22. October 1723 von der Restitutions-Commission adjudicirt wurde^{b)}). Im Jahre 1780 und 1787 besaß es ein Fräulein von Kanefehr^{c)}) und die Wittmeisterin Caroline von Tiefenhäufen geb. von Kanefehr verkaufte es mit Zustimmung ihres einzigen Sohnes Carl von Tiefenhäufen^{d)}) am 8. April 1801^{e)}) für 7000 Rth. Alb. dem Lieutenant Carl Reinhold von Wilden^{f)}).

Aulizeem verpfändete Martin Gunteden, dem es erblich zugefallen war, am 30. September 1698 seinem Schwager Martin Wagner und dieser am 12. November 1699 für 200 Thlr. dem Kolenhufenschen Prediger Paul Hein. Später wurde das Gut Eigenthum der Familie von Alberling und kam durch Erbrecht an die Baronin Clara Elisabeth von Heinbruch geb. von Keusner, die es im August 1800 für 2600 Thlr. dem Lieutenant Carl Reinhold von Wilden verkaufte, der es mit Glaueuhof vereinigte^{g)}). Des Letztern Sohn, der Oberdirections-Rath Hermann von Wilden verpfändete Glaueuhof am 6. Mai 1853 (corr. am 22. Mai 1853 sub Nr. 32) für 12000 Rbl. S. dem Eduard Lindwart^{h)}) nahm es jedoch im Jahre 1859 (corr. sub Nr. 128) zurück und verkaufte es in demselben Jahre (corr. sub Nr. 141) für 20000 Rbl. S. mit vorbehaltenem freiem Steinbruche dem hies. Assessor Otto von Löwenstern. Nach dessen Ableben wurde Glaueuhof am 4. Februar, 1863 (sub. Nr. 402) seinen drei Söhnen Carl Otto Edgar, Carl Otto Nicolaus und Wolfgang Friedrich Ludwig Maximilian Gebrüthern von Löwenstern zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschriebenⁱ⁾).

a) Sag. I. S. 83. b) Ail. c) Sag. I. u. Bod. Nachtrag. d) Rig. Anz. 1802. e) Sag. I. S. 83. f) Rig. Anz. 1802. g) Sag. Fortleitung S. 20. h) Gtz. Rig. 1853. i) Hof. Corr. Buch.

Das Kirchspiel Lemburg (3728 Bewohner).

Dieses Kirchspiel besteht wahrscheinlich seit der Gründung des im Jahre 1386^{j)}) von dem Ordensmeister Robin von Etz erbauten Schlosses,

welches zu den Besitzungen des Landmarschalls gehörte^{a)}. Im Jahre 1613 bestand das Kirchspiel längst^{b)}, doch war die Kirche, die schon vorher einen evangelischen Geistlichen gehabt, verfallen und ohne Prediger^{c)}. Im Jahre 1630 war Lemberg mit Mitau vereinigt und besaß eine alte Kirche mit einem Strohdache und ohne Fenster^{d)}.

Die Fatzenzahl der Güter dieses Kirchspieles war nachstehende:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
									Bauerland Hofstand		
Schloß Lemberg	21	27	23 ³ / ₄	6 ³ / ₄	8 ³ / ₈	9 ¹ / ₂	9 ³ / ₄	14 ³ / ₄	15 ⁷ / ₁₀	16 ⁶⁸ / ₉₀	7 ¹ / ₁₀
Wittenhof	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₈	1	4	4 ¹ / ₂	5 ² / ₈	5 ² / ₄	5 ⁷ / ₈	6 ¹ / ₅	5 ⁵¹ / ₉₀	3 ¹ / ₁₀
Endenbach	4	5 ³ / ₄	2 ¹ / ₈	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	3 ¹ / ₄	3 ⁷ / ₁₀	2 ²⁸ / ₉₀	1 ⁸ / ₁₀
Klingenberg mit											
Muremoise.	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	1 ¹ / ₄	2 ¹ / ₈	2 ³ / ₈	3	2 ⁷ / ₈	4 ⁷ / ₂₀	5 ² / ₉₀	2 ² / ₁₀
Kaltenbrunn	1	1 ¹ / ₄	2 ¹ / ₈	2	2 ¹ / ₈	2 ¹ / ₈	2 ¹ / ₂	3 ¹ / ₈	3 ² / ₅	4 ¹ / ₉₀	2 ¹ / ₁₀
Sudden	3	3 ³ / ₄	5 ¹ / ₄	2	2 ¹ / ₂	2 ³ / ₈	2 ¹ / ₂	4 ¹ / ₈	3 ¹ / ₂₀	3 ⁷ / ₉₀	2 ⁶⁸ / ₉₀
Adamshof		3 ¹ / ₄	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1	1	2 ¹ / ₄	1 ¹¹ / ₂₀	siehe S. 99 Anb.	
Pastorat	—	1 ¹ / ₄	1	wüßt	wüßt	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	2 ¹ / ₁₀	1 ⁶¹ / ₉₀	—

a) Arndt I. S. 343. b) Nap. I. S. 36. c) Eben dafelbst. d) Nag. I. S. 83. e) Nap. I. S. 36.

Schloß Lemberg.

Das Schloß Lemberg sammt dem Schloßgebiete verließ König Gustav Adolph im Jahre 1625 dem Obersten Niels Affersohn Mannerskiöld. Damals gehörte dazu Muremoise oder Kobenhof, Drewenhof und Siebertmoise. Drewenhof hatte seinen Namen von Otto von Drewen, dem der Ordensmeister Mettenberg im Jahre 1500 diejenigen Grundstücke verließ, welche Johann von Düren und vor ihm Gerwis Adam besessen hatten. Der Ordensmeister Galen fügte hinzu die Grundstücke des Johann Kump und Hermann Hering, die zusammen in der polnischen Regierungszeit von Reinhold von Drewen besessen und den George Brabek (dem letzten Ordensmarschall) verkauft wurden. Siebert oder Siebertmoise entstand aus einigen Gesinden, die im Jahre 1585 dem Matthias Bielkowsky verließen und von diesem dem Siegbert Friesen verkauft worden waren.

Durch die Reduction fiel Schloß Lemberg an den Staat^{a)} und verblieb demselben, bis die Kaiserin Elisabeth dieses Gut am 20. December 1753 der Frau Strauß und der Oberstin Meganow verließ^{b)}. Diese scheinen es verkauft zu haben; denn im Jahre 1780 gehörte es dem Ordnungsrichter^{c)} nachmaligen Landrath Friedrich Wilhelm von Taube, der es am 15. März 1806 zugleich mit Wittenhof auf 10 Jahre

für 132000 Rthlr. Altb. dem Collegienrath Wilhelm von Blankenhagen verpfändete^{a)}). Nach Ablauf der Pfandjahre zum Meistbot gebracht, kaufte Lemberg und Wittenhof am 19. März 1820 für 105000 Rbl. S. der Landrath und Oberdirector Friederike von Grote^{b)}). Mittelfst des unter Zustimmung seiner Wittve Friedrich geb. von Gersdorff zwischen ihren gemeinsamen Söhnen: dem Huzrath Wilhelm und dem Obersten Friedrich Gebrüdern von Grote am 28. October 1836 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. 3. November 1836) übernahm Ersterer die Güter Rankischen, Heringshof, Hessehof und Rujenbach und letzterer, der nachmalige Landrath Friedrich von Grote Lemberg, Wittenhof, Tourup und Zummerdehn^{c)} für 100000 Rbl. S.^{d)}). Dieser übertrug mittelst am 9. März 1864 ausgestellter Declaration unwiderruflich auf Lebenszeit die Güter Lemberg und Wittenhof seinem Sohne Alexander von Grote^{e)}).

a) Sag. I. S. 83 und 84. b) Rill. c. S. 7. d) Rtg. Anz. 1806. e) Sag. I. S. 84. f) Rtg. Anz. 1820. g) Rtg. Anz. 1836. h) Sag. Fortsetzung S. 20. i) R. D. D.

Wittenhof.

Wittenhof oder Mzen Dorf verkaufte zur Zeit der polnischen Herrschaft Christoph Hadziakowski dem Albrecht Begefac, dem es ianmt Muremoise im Jahre 1592^{a)} und am 26. Juni 1612 bestätigt wurde^{b)}), doch war das Gut bis zum Jahre 1629 völlig wüßt^{c)}). Im Jahre 1638 gehörten beide Güter seinen Erben^{d)}), deren einer, sein Sohn Georg es behielt und seinem Sohne dem Capitän Otto Reinhold Begefac vererbte, dem sie reducirt wurden^{e)}). Die Kaiserin Elisabeth schenkte Wittenhof nebst Muremoise am 12. October 1759 der Staatsrätthin von Glück geb. von Taube^{f)}), von der es später an den Landrath Friedrich Wilhelm von Taube kam^{g)}). Seitdem hat es mit Schloß Lemberg dieselben Eigenthümer gehabt.

a) Sag. I. S. 84. b) Gab. II. 11. c) Sag. I. S. 84. d) R. N. e) Gab. II. 11. f) Rill. g) Sag. I. S. 84.

Suddenbach oder Hardemoise.

König Stephan schenkte dieses Gut^{a)}), welches nach seinem früheren Eigenthümer Wilhelm von Harden auch Hardemoise hieß und jure caducei an den Staat Polen gefallen war^{b)} zu Grodno am 20. Januar 1584 dem Major Thomas Bock und dessen männlichen Erben, was König

Sigismund III. zu Cracow am 30. Januar 1588 mit dem Besage bestätigt¹⁾, daß Suddenbach dem Thomas Bock ein Ersatz sein solle für seine nicht weit von Dorpat belegenen und zur Dorpatschen Deconomie gezogenen väterlichen Güter. Dessen Sohn Johann und der schwedische Rittmeister Georg²⁾, welchen der König Gustav Adolph das Gut am 1. August 1631 im Feldlager zu Werben in der Mark Brandenburg bestätigt hatte³⁾, theilten sich am 26. Februar 1637 dergestalt, daß der Rittmeister Georg Bock Suddenbach übernahm⁴⁾, dem die Königin Christina dasselbe am 12. October 1652 zu Stockholm bestätigte⁵⁾. Er verkaufte am 25. April 1650 dem Hans Hilsbott dem Älteren ein Stück von Suddenbach für 300 Rthlr. das zu Adamshof abgetheilt wurde. In der Nachlaßtheilung des Rittmeisters Georg Bock am 18. Juli 1672 übernahm dessen ältester Sohn Rittmeister Johann und dritter Sohn Rittmeister Otto Heinrich Suddenbach gemeinschaftlich und transigirten, nachdem die Reductions-Commission das Gut am 13. October 1680 für ein Mannlehngut erklärt hatte, dergestalt, daß Otto Heinrich es erhielt. Mittelfst eines zweiten zwischen diesen beiden Brüdern am 8. Februar 1688 abgeschlossenen Transactes übernahm jedoch der Rittmeister Johann Bock Suddenbach für 6000 Rthlr. Mk. Dieser vermachte das Gut am 10. März 1701 dem Major nachherigen Landrath Georg Johann von Bock, der es in der brüderlichen Theilung für 6000 Thlr. übernahm und auf seinen Sohn den Dorpatschen Ordnungsrichter Otto Wilhelm von Bock zu Sarenhof vererbte⁶⁾, der Suddenbach am 26. September 1730⁷⁾ für 6000 Rthlr. und 100 Tuten dem Generalsuperintendenten Heinrich von Bruiningk verkaufte⁸⁾, von dem es dessen Sohn Joachim von Bruiningk erbte⁹⁾, der im Jahre 1767 starb¹⁰⁾. Im Jahre 1778 und 1780 gehörte Suddenbach dem Holländischen Oberstlieutenant Salomon Johann von Gersdorff¹¹⁾. Der Rittmeister Salomon von Gersdorff verkaufte es am 20. Mai 1784 für 16300 Thlr. dem Lieutenant Carl Gustav Baron Delwig¹²⁾, der neun Suddenbachsche Gefinde am 14. Mai 1787 für 10400 Rthlr.¹³⁾ und den übrigen Theil des Gutes am 7. Januar 1790 für 13500 Thlr. dem Bürgermeister Friedrich von Barber verkaufte, welcher Suddenbach seiner Tochter, vermählten von Begefac hinterließ, von der es deren Tochter Anna, vermählt dem General Baron Meyendorff erbte¹⁴⁾. Diese transigirte mit ihren Söhnen, dem Artillerielieutenant Casimir, dem Minister am Württembergischen Hofe wirklichen Staatsrath Peter, dem Kammerherrn und Staatsrath Alexander und dem Geheimrath und Landrath George Walter Gebrüdern Baronen Meyendorff am 8. April 1834 (corr. 19. Mai 1837)

dahin, daß der letzte Suddenbach mit Kallenbrunn für 16500 Rbl. S. übernahm¹⁾. Nach seinem im Jahre 1863 erfolgten Ableben wurde seinen Erben, nämlich seiner Wittve Sophie geb. Gräfin Stadelberg ihren drei gemeinsamen Töchtern Elisabeth vermählten Gräfin Czapska, Sophie vermählten Baronin Nicolai und Georgine vermählten Tschitscherin Suddenbach und Kallenbrunn am 17. November 1864 (corr. am 11. December 1865 sub Nr. 120) zum Gesamteigenthum adjudicirt, worauf mittelst des zwischen ihnen am 16. Juni 1865 abgeschlossenen Erbtheilungstractates (corr. 3. September 1865 sub Nr. 79) Suddenbach und Kallenbrunn Elisabeth Gräfin Czapska geb. Baronesse Weyendorff übernahm²⁾.

a) Kdl. b) Hog. I. S. 84. c) Kdl. d) Gab. Original I. 2. e) Kdl. f) Gab. I. 2. g) Kdl. h) Gab. I. 2. i) Kdl. k) Gab. I. 2. l) Kdl. m) Gab. IV. 52. n) N. U. u. S. I. o) Gab. IV. 55. p) Reg. Anz. 1787. q) Hog. I. S. 86. r) Reg. Anz. 1811. s) S. D. D.

Klingenberg mit Muremoise.

Der Ordensmeister Wolter von Mettenberg besahnte im Jahre 1498 den Wilhelm Uderstaff mit 6 Haken³⁾ im Nitauschen⁴⁾ und 2 Haken einer Krugstätte und einem Garten im Lemburgischen und im Jahre 1530, den Heinrich Uderstaff mit einem Stück Landes im Lemburgischen Gebiete Lünefale genannt. Letzterem bestätigte der Ordensmeister Hermann von Brüggeneu im Jahre 1539 seinen Besitz und der Ordensmeister Heinrich von Galen verkaufte ihm im Jahre 1540 einen Henschlog an der Wehr Uppe im Lemburgischen⁵⁾ und verlieh ihm eine Hoffstelle mit 4 Haken, die sonst Claus Sudden besaßen. Hieraus entstand das Gut Klingenberg, das Adrian Uderstaff im Jahre 1599 gehörte⁶⁾. Seinen Erben⁷⁾, nämlich seinem Sohne Jürgen und seinem Schwiegersohne Gerdt Klebed⁸⁾, bestätigte König Gustav Adolph am 23. April 1630 diese Besitzung, die am 15. December 1682 von der Reductions-Commission dem Lieutenant und Assessor Bengt Johann Uderstaff gelassen wurde⁹⁾. Dieser starb am 9. Juli 1696 ohne männliche Nachkommen, worauf das Gut seinem Schwiegersohne, dem Landrichter Just Palmenberg verliehen wurde¹⁰⁾. Von diesem kam Klingenberg an die Lieutenant Knabenau, die es testamentarisch einem¹¹⁾ Capitän¹²⁾ von Helmerjen vermachte, von der es am 1. Mai 1742 die Frau des Generalsuperintendenten von Bruiningk, Martha Hedwig geb. Viliengren kaufte, die es auf ihren Sohn, den Landgerichts-Assessor Joachim von Bruiningk,

vererbt¹⁾, der im Jahre 1767 starb²⁾). Im Jahre 1780 gehörte Klingenberg dem Major F. A. von Gersdorff³⁾).

Muremoise sonst Eggian oder Rodenhof genannt, wurde in früherer Zeit von einem Rode besessen und vom König Gustav Adolph dem Wilhelm Uexküll zu Ergina geschenkt, der es am 28. December 1635 für 400 Thlr. dem Gouverneur von Ingermanland Niels Afferjon Mannerskiöld zu Lemburg verkaufte. Reducirt⁴⁾, wurde es zugleich mit Wittenhof am 12. October 1759 von der Kaiserin Elisabeth der Staatsrätthin von Glück geb. von Laube geschenkt⁵⁾, von der es mit Wittenhof an den Ordnungsrichter nachherigen Landrath Friedrich Wilhelm von Laube kam, der es im Jahre 1780 besaß⁶⁾. Am 26. Februar 1781 kaufte Muremoise für 10000 Rthlr. der Rittmeister Salomon Johann von Gersdorff⁷⁾. Dieser verpfändete Klingenberg und Muremoise am 5. März 1798 auf 90 Jahre für 29000 Rthlr. dem vormaligen Kreisanwalt Friedrich Nicolai⁸⁾ der es noch im Jahre 1822 besaß⁹⁾. Wegen Execution gegen Georg Friedrich von Reichardt auf den 28. October 1837 ausgehoben¹⁰⁾, kaufte Klingenberg mit Muremoise für 29100 Rbl. S. Caroline von Tiefenhausen geb. von Brümmer, der es am 10. Februar 1838 zugeschlagen und am 3. Mai 1838 eigenthümlich zugeschrieben wurde¹¹⁾. Mitteltst des zwischen sämmtlichen Erben des Vicepräsidenten Carl Hermann Baron Tiefenhausen abgeschlossenen und am 13. März 1862 (sub Nr. 17) corroborirten Erbtheilungscontrahctes resp. Cessionsvertrags, cedirte die Wittwe Caroline Baronin Tiefenhausen geb. von Brümmer für 40000 Rbl. S. die Güter Klingenberg mit Muremoise ihrem Sohne dem Capitän-Lieutenant Eduard Baron Tiefenhausen¹²⁾).

a) Kll. b) Fog. I. S. 85. c) Kll. d) Fog. I. S. 85. e) Kll. f) Fog. I. S. 85. g) Kll. h) Gad. Nachtrgg. i) Kll. k) Gad. III. 18. l) Kll. m) Gad. IV. 52. n) S. I. o) Fog. I. S. 85 nach 86. p) Kll. q) Fog. I. S. 86. r) Rig. Anz. 1781. s) Rig. Anz. 1798. t) Rig. Anz. 1822. u) Rig. Anz. 1837. v) Rig. Anz. 1838. w) S. D. D.

Kalkenbrunn oder Rödingshof.

Im Jahre 1446 befehnte der Ordensmeister Heidenreich Binde von Oberbergen den Arndt Warninghusen mit 3 Hufen im Nitauschen Kappezehm Paggast und mit einem Romane genannten Stücke Landes. Diese Grundstücke¹⁾ verlich der Ordensmeister Heinrich von Galen im Jahre 1554 dem²⁾ Heinrich³⁾ Rödning⁴⁾, dem der Ordensmeister Hermann von Brüggeneß schon im Jahre 1548 ein Stück Landes im Nitauschen Gebiete verlichen hatte. Heinrich Rödning's Wittwe Dorothen geb.

Holdschuer war im Jahre 1604 zu diesem Gut berechtigt und im Jahre 1622 Johann Rüdings Wittve geb. Blankensfeld. Am 17. August 1622 wurde das Gut einem Heinrich Rüdigung eingewiesen und war im Jahre 1630 Eigenthum des Rittmeisters Heinrich Rüdigung, jedoch im Besitze seiner Schwäger Berg und Klebed. Der Rittmeister Hartwig Rüdigung verkaufte Kaltenbrunn im Jahre 1676 für 2900 Rth. Wb. dem Ingenieur Franz Wurner und dem Chirurgus Nicolous Fuchs, die es im Jahre 1679 für 2150 Thlr. dem Generalquartiermeister Lieutenant George Palmstrauch überließen. Im Jahre 1742 gehörte es dem Capitän von Palmstrauch^{a)}. Am 11. December 1780 vertauschte der Ritterschafts-Secretär und Sachsen-Meiningsche Stallmeister Otto Sigismund Barou Wolff die Güter Kaltenbrunn, Rüdigungshof, Wattram und Marzingshof, veranschlagt auf 56400 Rthlr. dem Bürgermeister Friedrich von Barber gegen Laurup und 20000 Rthlr.). Seitdem hat Kaltenbrunn dieselben Eigenthümer mit Suddenbach gehabt.

a) Sag. I. S. 86. b) Kll. c) Sag. I. S. 86. d) Kll. e) Sag. I. S. 86. f) Hig. Anz. 1781.

Sudden ehemals auch Buddenbrockshof.

Dieses Gut besteht aus verschiedenen Theilen. Der Ordensmeister Wennemar von Brüggeneh verließ nämlich im Jahre 1401 dem Caspar Buddenbrock ein Stück Land, der Ordensmeister Diedrich Lork im Jahre 1415 dem Heinrich Buddenbrock^{b)} einen Haken Land^{c)} und die Ordensmeister Bernd von der Borg und Johann Mengden im Jahre 1461 dem Conrad Buddenbrock^{d)} einen Haken im Burggebiete Segewold^{e)} und im Jahre 1492 kaufte Gotthard Buddenbrock von den Brüdern Johann und Theodor Lamsdorff^{f)} für 200 Mark zwei Haken im Lemburgschen und einen im Zürgensburgschen, die der Ordensmeister Johann von Mengden im Jahre 1462 ihrem verstorbenen Bruder Thomas Lamsdorff verließen hatte^{g)}. Aus allen diesen Stücken entstand das Gut Sudden^{h)}. Zu demselben erhielt Caspar Buddenbrock von dem königlich polnischen Commissär Petoslawosky im Jahre 1586 das Streuland Abdemoise mit 4 Haken und einem Krug beim Schlosse Lemburg. Caspar Buddenbrock besaß dieses Gut noch im Jahre 1599ⁱ⁾ und seinem Sohne^{j)} Johann Buddenbrock bestätigte dasselbe nebst Schuttpahlen der König Gustav Adolph zu Camin am 14. April 1631^{k)}. Im Jahre 1682 gehörte Sudden dem Landrath Friedrich Johann von

Huddenbrock¹⁾ und im Jahre 1683 den Kindern seines Bruders Gotthard Georg. Im Jahre 1735 vermachte Caspar Reinhold von Huddenbrock das Gut seiner Tochter Agneta Elisabeth, die dem Lieutenant von Gersdorff vermählt war und Subden am 5. Mai 1758 für 12000 Rthlr. ihrem Sohne dem Holländischen Oberstlieutenant Salomon Johann von Gersdorff verkaufte, der es im Jahre 1767 besaß²⁾. Diesen beerbte sein Bruder, der russische Capitän Caspar Reinhold von Gersdorff³⁾, der das Gut am 13. October 1790 seinem Neffen dem Maltheeserritter Friedrich Salomon von Gersdorff zum Eigenthum⁴⁾ und seiner Wittve Margaretha Hilma geb. Freitag von Loringhoven⁵⁾ zum Lebtagsgenuß vermachte. Dieser cedirte es Ersterem am 30. März 1801 für 7400 Rthlr. als Aequivalent für den Lebtagsgenuß⁶⁾, worauf der Maltheeserritter Friedrich Salomon von Gersdorff das Gut am 19. Mai 1806 für 24000 Thlr. dem Major Reinhard Detlev von Kautensfeld verpfändete⁷⁾ der es am 30. Juni 1807 für denselben Preis dem Rathsherrn Eberhard von Kautensfeld eventuell auf den Fall, daß er früher stirbe, ehe er die von diesem zu Acquisition vorgestreckte Summe berichtigt hatte und darauf dessen Nachlasse wirklich am 14. Juni 1811 cedirte, dem es am 4. Juli 1818 eigenthümlich zugeschrieben wurde⁸⁾. Die Curatore des Rathsherrn Eberhard Berens von Kautensfeldschen Vermögens verpfändeten Subden am 21. December 1831 (corr. am 8. Februar 1832) für 15755 Rbl. S. dessen Enkeln dem Oberlieutenant George von Bod und dessen Schwester Elisabeth vermählt dem Hofenrichter Böge von Mauntenfeld⁹⁾, die das Gut am 8. Juli 1836 für 24000 Rbl. S. dem Consistorial-Assessor Carl Baron Wolff cedirten, dem es am 23. Februar 1837 eigenthümlich zugeschrieben wurde¹⁰⁾. Mittelft des zwischen der Wittve desselben Anna Catharina geb. von Mauntenhagen und seinen Brüdern dem Landrichter Gottlieb, Ingenieurmajor Joseph, den Erben des Kreisdeputirten Sigismund, den Erben des Obersten Ernst, den Erben des Kreisgerichts-Assessors Otto und den Erben des Kreisdeputirten Heinrich Baronen Wolff am 1. November 1840 abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. am 13. April 1842 sub. Nr. 45) übernahm Subden unter Vorbehalt des der Wittve für Lebenszeit zustehenden Nuzungsrechtes der älteste Sohn des Kreisgerichts-Assessors Otto Baron von Wolff, gegenwärtige Landrath Friedrich Baron Wolff für 20000 Rbl. S. und erhielt es nachdem am 8. September 1865 erfolgten Ableben der Lebtagsgenüßlerin am 9. December 1865 sub. Nr. 5245 (corr. am 22. December 1865 sub. Nr. 170) adjudicirt. Der Landrath Friedrich Baron Wolff verkaufte Subden am 18. Juni 1880 (corr.

am 9. Juli 1880 sub Nr. 231) für 25000 Rbl. S. dem Clemens Baron Wolff*).

a) Kll. b) Fog. I. S. 87. c) Kll. d) Fog. I. S. 87. e) Kll. f) God. Nachtr. g) Kll. h) Fog. I. S. 87. i) R. A. k) Kll. l) Fog. I. S. S. 87. m) Kll. n) God. II. 15. o) Rig. Anz. 1801. p) Fog. Fortsetzung S. 21. q) Rig. Anz. 1801. r) Fog. I. S. 87. s) Fog. Fortsetzung S. 21. t) Rig. Anz. 1832. u) Rig. Anz. 1857. v) V. D. D.

Adamschhof oder Hilleboldshof.

Der Ordensmeister Wennemar von Brüggeneu bestätigte dieses Gut, das der Meister Ernst einem Adam verliehen hatte*), den Brüdern Nicolaus und Conrad Adam, Söhnen des Heine Adam*). Im Jahre 1599 betraf es Philipp Urges*) und am 24. Juni 1616 erhielt Johann Wilda, der es verliehen erhalten, vom Könige Sigismund III. das Recht, dasselbe dem Georg Wolff zu verkaufen. Am 20. August 1646 bestätigte die Königin Christina das Gut dem Capitän Fabian Jacob Wolff unter Norköpings Beschlußrecht und am 7. Mai 1647 verkaufte dieser es mit königlicher Erlaubniß dem Johann Hilleboldt, dem das Gut noch im Jahre 1682 gehörte. Der Kriegs-Commissär Johann Hilleboldt cedirte es gegen einen auf dem Gute haftenden Pfandschilling*) vor dem Jahre 1710*) dem Regierungsrathe Otto Christoph Richter. Seitdem hat Adamschhof mit Schillingshof dieselben Eigentümer gehabt.

a) Fog. I. S. 87. b) R. A. c) Fog. I. S. 87. d) Kll. e) R. A.

Marzingshof.

König Gustav Adolph schenkte dieses Gut im Jahre 1621 dem Obersten Christoph Wierßen Heilsen und bestätigte es dessen Erben*) dem Oberstlieutenant Albrecht Ritter unter Norköpings Beschlußrecht am 29. April 1631, dem die Königin Christine Marzingshof am 16. October 1652 in Allodialbesitz verwandelte. Er vererbte es auf seinen Sohn, den Major Jacob Ludwig Ritter und dieser verkaufte es am 3. Februar 1679 mit königlicher Einwilligung unter Norköpings Beschlußrecht für 1200 Rthlr. Spec. banco dem Oberstlieutenant Engelbrecht Richter, dem das Gut am 22. Juli 1685 unter der Bedingung reducirt wurde, daß die Erben des Verkäufers den Kaufschilling zurück zahlen sollten. Am 1. März 1712 wurde Marzingshof den Ritterschen Erben und Creditoren restituirt, worauf der Assessor Albrecht Johann Ritter es am 26. März 1745 3050 Rthlr. Ab. dem Assessor Adolph Friedrich von Fuchs verkaufte, der es am 14. Mai 1745 für denselben

Preis dem Assessor Christoph Richter cedirte^{a)}). Dieser überließ mittelst Theilungsvergleiches die Güter Warzingshof und Wattram seiner, dem Hofgerichts-Vizepräsidenten Siegmund Adam Baron Wolff vermählten Schwester Catharina Christina^{b)}). Am 11. December 1780 verkaufte deren Sohn der Ritterschafts-Secretär Otto Sigismund Baron Wolff die Güter Warzingshof, Wattram und Kaltenbrunn oder Möbingshof veranschlagt auf 56 400 Rthlr. dem Bürgermeister Friedrich von Barber, gegen das Gut Taurup und 28 000 Rthlr.^{c)}). Später müssen die Güter Warzingshof und Wattram jedoch wieder an die Familie von Richter zurückgelangt sein; denn zufolge des zwischen dem Obersten von Richter und seiner Gemahlin geb. von Fuhn mit dem Major Bernhard Ernst von Berg abgeschlossenen Vergleiches, wurde der Pandcontract über diese Güter aufgehoben und dieselben den Ersteren als Eigenthum übergeben^{d)}). Die verwittwete Generalin Sophie von Richter geb. von Fuhn verpfändete Warzingshof und Wattram am 27. Juni 1825 (corr. 6. November 1825) für 37 000 Rbl. S. dem großbritannischen Capitän zur See Alexander Francis Elphinstone, der sie für denselben Preis^{e)} am 23. April 1834^{f)} der Oberstlieutenant Christine Elisabeth Catharina von Trausehe geb. Baronesse Schoultz cedirte, der sie am 6. Juli 1836 sub Nr. 107 eigenthümlich zugeschrieben wurden^{g)}). Nach deren Ableben wurden die Güter Warzingshof und Wattram am 25. October 1877 sub Nr. 5588 (corr. am 7. November 1877 sub Nr. 247) ihrem Sohne Carl Otto Johann von Trausehe adjudicirt, nach dessen Ableben dieselben seinen Erben und zwar seiner Wittve Wilhelmine geb. von Begejad und ihren gemeinsamen Kindern Ruderic, Ebba und Elisabeth Geschwisteru von Trausehe am 4. September 1879 sub Nr. 5361) (corr. am 12. September 1879 sub Nr. 205) zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben wurden^{h)}).

a) Pag. 1 S. 64. b) Rill. c) Gad. II. 8. d) Rig. Aug. 1781. e) Rig. Aug. 1814. f) Stz. Sig. 1861. g) Pag. Fortsetzung S. 22. h) Stz. Sig. 1861. i) L. D. D.

Das Kirchspiel Lennwarden (8233 Bewohner).

Der Bischof Albert von Riga erbaute das Schloß zu Lennwarden im Jahre 1200^{a)} und verlehnte es dem Daniel Bannerow. Die Kirche befand sich ehemals im Schlosse^{b)}, das dem Erzbischofe von Riga gehörte^{c)} und im Jahre 1613 gleich wie die Kirche in Trümmern lag^{d)},

damals gab es nur eine kleine hölzerne Kirche, die von dem katholischen Probst zu Kolbenhufen versehen wurde^{a)}. Im Jahre 1643 aber ergründete in Lennewarden eine mit allen Requisitionen versehene Kirche. Zu derselben gehört das Filial Groß-Jungfernhof^{b)}. Im Jahre 1514 errichtete der Erzbischof Jasper Linde zu Lennewarden ein Kloster des heiligen Antonius^{c)}.

Der Hakenwerth der Güter dieses Kirchspiels war nachstehender:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881					
											Bauerl. Sessland				
Schloß Lennewarden					$6\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{2}$			$20\frac{1}{4}$	$17\frac{1}{20}$	$20\frac{11}{20}$	$13\frac{11}{20}$			
Ledemannshof mit Eikendorf	$12\frac{1}{2}$	20	$21\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$				$12\frac{1}{4}$	$14\frac{1}{2}$		$7\frac{1}{20}$	$9\frac{11}{20}$	$3\frac{11}{20}$	
Ringmannshof mit Strophenhof									$8\frac{1}{2}$	9			$19\frac{1}{2}$	$24\frac{1}{20}$	$16\frac{11}{20}$
Groß- u. Klein-Jungfernhof	$15\frac{1}{4}$	20	$15\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$	12	$15\frac{1}{2}$	$19\frac{3}{4}$		$19\frac{11}{20}$	$14\frac{1}{20}$			
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	$\frac{3}{4}$	$17\frac{1}{20}$		$2\frac{11}{20}$	—			

a) Arndt II. S. 343. b) Rap. I. S. 35. c) Arndt ebend. d) Rap. ebend. e) Pag. I. 65. f) Rap. I. S. 35 u. IV. S. 146.

Schloß Lennewarden.

König Gustav Adolph schenkte Lennewarden nebst Ringemoise am 21. Juni 1631 zu Stettin^{a)} dem Rigaschen Ringmeister und Rigaschen Factor Heinrich Wolf, der im Jahre 1646 unter dem Namen Wolfenschildt in den Adel erhoben wurde. Er vererbte die beiden Güter auf seinen Sohn den schwedischen Oberst Heinrich von Wolfenschildt, der sie im Jahre 1694 seinem Sohne, dem schwedischen Capitän Benedict von Wolfenschildt hinterließ, dessen Sohn, der Landrath Heinrich Erich von Wolfenschildt diese Güter erbt. Laut dessen Testament vom 20. März 1770 sammt drei Codicillen vom 11. April, 11. Mai und 14. Juni 1770 fiel Lennewarden dem Sohne seiner, dem Lieutenant Caspar von Anrep auf Ubenkat vermählten Tochter Hedwig Margaretha^{b)} Rittmeister Heinrich Goswin von Anrep zu^{c)}, der Lennewarden mittelst seiner durch Hofgerichtlich corroborirten Abscheid vom 18. Januar 1815 für rechtskräftig erkannten, am 16. Juli 1813 publicirten Testamentes den Kindern seiner dem Landrichter Otto Christoph Baron Rudberg vermählten Tochter Anna vermachte^{d)}. Diese und zwar der Ritterschafts-Secretär Goswin Woldemar, der Rittmeister Stephan Woldemar Wittschipmann Otto Johann Woldemar, Henriette Sophie Eleonore ver-

mählte Baronin Taube Geschwister von Sudberg verpfändeten Vennwarden am 29. Februar 1840 (corr. am 4. März 1840) für 170000 Rbl. S. dem Kreisdeputirten Geruhard von Wulf^{a)}. In des Letzteren Nachlasstheilung am 16. October 1846 (corr. am 16. December 1846 sub Nr. 425) übernahm Vennwarden für 170474 Rbl. S. sein Sohn der Landgerichts-Vizeffor Max Lothar von Wulf, dem es am 24. Mai 1848 (sub Nr. 1126) abjudicirt wurde^{b)}. Nach dessen Ableben es mittelst Abscheides vom 1. Juni 1864 (sub Nr. 2112 corr. 5. Juni 1864) sub Nr. 54 seinem Sohne Carl Bernhard Arthur von Wulf zum Eigenthum zugescrieben ward^{c)}.

a) Kdl. b) Gdb. III. 8. c) Hog. S. I. 65. e) Ebst. D. D. c) Reg. Anz. 1840. f) Ebst. D. D. g) Hofger. Corr. Buch.

Ledemannshof mit Elkendorf.

Dieses Gut ist aus zwei Theilen entstanden, nämlich aus dem ehemaligen Gute Elkendorf oder Alkenhof der Altemois und einer Appertinez von Vennwarden. Elkendorf schenkte die Königin Christina am 9. Mai 1638 dem Hans Dettermann^{d)} der später Cronmann hieß. In der Theilung seines Nachlasses am 28. März 1664 erhielt dieses Gut sein Sohn Fritz Cronmann, der unbeerbt starb. Reducirt. ward es den Erben seines Bruders des Obersten und Commandanten Joachim Cronmann restituir^{e)}. Dieser, der Generallieutenant Freiherr Johann und dessen Bruderssohn der Fährich Joachim von Cronmann verkauften Elkendorf und Skaipen am 10. Februar 1732 für 8634 Rthlr. Ab. 75 Gr. dem Oberstlieutenant Adam Johann Weiskmann, der Elkendorf am 1. September 1737 für 2250 Rthlr. Ab. dem Landrath Heinrich Erich von Wolfenschildt überließ. Dieser verkaufte es mit einer Appertinez von Vennwarden, Ledemannshof genannt im Jahre 1758 seinem Großschwiegervater, dem Oberstlieutenant Otto Johann von Transehe, der diese Besizung im Jahre 1765 für 12000 Rthlr. seinem Schwager, dem Capitän Carl Gustav Baron Igelstrom überließ^{f)}. In dessen Nachlasstheilung im April 1799 kam Ledemannshof mit dem dazu gehörigen Elkendorf für 30000 Thlr. an seine, dem Oberstlieutenant, nachherigen wirklichen Staatsrath von Stadelberg vermählte Tochter Helene Wilhelmine, welche es am 22. November 1801 dem ausländischen Hofrath Christoph Sigismund Lönies auf dessen Lebenszeit für 11000 Thlr. verpfändete^{g)}. Mittelft des zwischen den Erben der Verpfänderin am 1. Juli 1837 abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. 8. August 1837)

übernahm Ledemannshof ihre Tochter Catharina, vermählt dem Ordnungsrichter, nachherigen Districts-Director Heinrich Robert Eugen von Transehe*) für 30 000 Rbl. S.).

a) Rbl. b) Gad. III. 44. c) Rbl. d) Hag. Fortsetzung S. 13. e) Rlg. Rz. 1838. f) Hag. Fortsetzung. S. 13.

Ringmundshof mit Strykerhof.

Schon in der angestammten Periode war dieses Gut, das ehemals Memersdorf oder Memesdorf hieß, ein altes adeliges Gut. Der Erzbischof Wilhelm Markgraf von Brandenburg gestattete am 20. September 1560 dem Hans Kottwitz dasselbe dem Rigaschen Mathsherrn Lorenz Zimmermann zu verkaufen. Peter Kofse, der Aelteste der großen Gilde und dessen Gattin Anna geb. Zimmermann verkauften dieses Gut mit der am 15. October 1592 erteilten Erlaubniß des Königs Sigismund III. am 29. November 1595 dem Johann Ringemuth, Erbgejessenen zu Dnelgurne, dem der König dasselbe am 26. März 1596 bestätigte. Ringemuth folgte den Polen bei ihrem Abzuge*) und König Gustav Adolph verlieh dessen Gut zugleich mit Lennewarden am 21. Juni 1631 zu Stettin**), dem schwedischen Factor und Rigaschen Münzmeister Heinrich Wolf, der im Jahre 1646 unter dem Namen von Wolffenschildt in den Adel erhoben wurde. Dieser vererbte beide Güter auf seinen Sohn, den schwedischen Obersten Heinrich von Wolffenschildt, der sie im Jahre 1697 seinem Sohne, dem schwedischen Capitän Benedict von Wolffenschildt hinterließ, von dem sie dessen Sohn, der Landrath Heinrich Erich von Wolffenschildt erbt. Dieser vermachte mittelst seines am 21. März 1770 errichteten Testamentes sammt Codicillen vom 11. April, 11. Mai und 14. Juni 1770 beide Güter den Nachkommen seiner dem Lieutenant Caspar Heinrich von Aurep vermählten Tochter Hedwig Margaretha und den Nachkommen seiner dem Oberst Otto Reinhold Baron Igelstrom auf Selsau vermählten Tochter Charlotte Dorothea 20 000 Rthlr. Ab. Igelstrom sinit jedoch das Testament an und erhielt nach langem Prozesse Ringmundshof, das sein Sohn der Major Carl Gustav Baron Igelstrom erbt*). In des Letzteren Nachlasstheilung im April 1799 kam es für 80 000 Thlr. an seine dem Major Joseph Emanuel von Stryk vermählte Tochter Elisabeth Anna Hedwig, die es am 29. November 1811*) (corr. 21. März 1812) für 155 000 Rbl. S. dem Oberst Friedrich Wilhelm von Stenger verkaufte*) der es am 1. Mai 1820 für 145 000 Rbl. S. dem Hofgerichts-Secretär

August Wilhelm von Lenz cedirte, dem es am 22. December 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{a)}). Dieser verpfändete das Gut am 10. Januar 1831 (corr. 14. Januar 1831) auf 10 Jahr für 175 000 Rbl. S. dem dm. Gardeleutnant Carl Heinrich Berens von Kautensfeld, der es am 11. April 1831 (corr. am 28. April 1831) seinen Kindern cedirte^{b)}) denen es am 13. April 1842 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{c)}). Diese und zwar der Cassadeputirte Heinrich Eberhard Berens von Kautensfeld und dessen Schwester Catharine Wilhelmine vermählte Boffe und Anna Dorothea vermählt dem Pastor Croon transigirten am 31. Mai 1855 (corr. 17. Juni 1855 sub Nr. 54) dergestalt, daß der Cassadeputirte, nachherige Kreisdeputirte Heinrich Eberhard Berens von Kautensfeld Klingmündshof mit Strgshof für 175 000 Rbl. S. übernahm^{d)}).

a) N. N. b) Kll. c) Gad. III. 8. d) Hag. Fortsetzung S. 18. e) Nig. Nig. 1813. f) Hag. Fortsetzung S. 13. g) Nig. Nig. 1831. h) Hag. Fortsetzung S. 14. i) Gtz. Jg. 1855 u. folger. Corr. Buch.

Groß- und Klein-Jungfernhof.

Ehemals Pargenhof genannt, gehörte dieses Gut zu polnischer Zeit den Jesuiten. König Gustav Adolph schenkte es im Jahre 1628 dem Münzmeister Martiu Wolff dessen Erben Heinrich Wolf, Caspar Gungtow und Heinrich Pagens es im Jahre 1636 für 12 440 Thlr. dem Commissar Heinrich Struberg^{e)}) nachherigen Landrath^{f)}) und General (Kriegs-Commissar von Cronstern verkauften. Dessen Söhne Oberst Heinrich und Oberstleutnant Martin Barone Cronstern besaßen das Gut noch im Jahre 1682, doch fiel es wahrscheinlich durch die Reduction an den Staat^{g)}), dem es verblieb, bis die Kaiserin Elisabeth am 11. August 1760 Jungfernhof und Kroppenhof dem General an ehel^{h)}) nachherigen Feldmarschallⁱ⁾) Sachar Grigoritsch Grafen Tschernitschew schenkte^{j)}), der sie dem Hofbanquier Baron Fredricks überlassen zu haben scheint; denn dieser verkaufte Jungfernhof und Kroppenhof am 5. August 1774 für 110 000 Rbl. S. dem Geheimrath Otto Hermann von Bietinghoff^{k)}) der sie seinem Sohne dem Geheimrath Rurhard von Bietinghoff genannt Scheel hinterließ^{l)}). Ueber dessen Nachlaß transigirten dessen Wittve Catharina geb. Fürstin Lieben und ihre gemeinsamen Kinder Kammerherr Paul, Gardestabs-Capitän Alexander Elisabeth, Caroline, Charlotte vermählte Fürstin Meltschersky und Annette vermählte von Löwenstern Geschwister von Bietinghoff genannt Scheel am 18. December 1834 (corr. 13. März 1835) dergestalt, daß

der Kammerherr Paul von Bietinghoff für 314460 Rbl. S. die Güter Lubahn, Kroppenhof und Jungfernhof übernahm^{a)}). Dessen Erben und zwar die Wittve Sophie geb. von Liphardt und ihre gemeinsamen Söhne der dim. Major Richard Heinrich Herrmann, der Collegien-Affessor und Kammerjunker Burchard Otto Friedrich, der dim. Cornet Paul Alexander, der dim. Ordnungsgerichts-Adjunct Hermann Ernst, Alexander Otto und Nicolaus George Gebrüder von Bietinghoff theilten sich am 5. December 1852 (corr. 19. December 1852 sub Nr. 76) dahin, daß der dim. Cornet Paul Alexander Baron Bietinghoff genannt Scheel Groß- und Klein-Jungfernhof für 158000 Rbl. S. übernahm^{b)}) und am 18. April 1855 (sub Nr. 1044) adjudicirt erhielt. Dieser verkaufte das Gut am 3. December 1856 (corr. 14. December 1856 sub Nr. 22) für 160000 Rbl. S. der Landrätthin Catharina Henriette Baronin Bietinghoff geb. von Berg^{c)}).

a) Bog. I. S. 67. b) Obd. Nachtrag. c) Bog. S. 67. d) Kll. e) Obd. Nachtrag. f) Kll. g) Rtg. Aug. 1774. h) Rtg. Aug. 1829. i) Rtg. Aug. 1835. k) Gts. Rtg. 1853 und L. P. D. l) L. P. D.

Das Kirchspiel Neuermühlen mit dem Filial Westerotten (2479 Bewohner).

Das Schloß Neuermühlen wurde im Jahre 1204 von dem Bischof Albert von Riga erbaut und gehörte später zu den Besizungen des Ordensmeisters^{a)}), es lag bei dem jetzigen Gute Wellenhof^{b)}). Wahrscheinlich besteht das Kirchspiel auch seitdem, wenigstens wird es im Jahre 1549 ausdrücklich erwähnt. Bei dem Schlosse lag ehemals ein Hafelwerk, das im Jahre 1630 sammt der Kirche, bis auf 6 Krüge zerstört war^{c)}) und die zwei Meilen von dort belegene hölzerne Lönnis-Capelle wurde damals abgebrochen, um bei dem Schlosse an Stelle der Kirche aufgebaut zu werden^{d)}). Die Filialkirche in Westerotten wurde von dem Landgerichts-Notar David Hilschen erbaut, jedoch während des russischen Krieges verbrannt und stand im Jahre 1667 nicht mehr^{e)}). Seit dem Jahre 1840 ist das Kirchspiel Zarnikou mit Neuermühlen vereinigt.

Die Güter dieses Kirchspiels belassen nachstehenden Hofwerth:

1637 1641 1688 1725 1734 1738 1747 1757 1832 1881

Bauerland Hofland

Neuermühlen o.

Machof mit Ab-

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1747	1757	1832	1881	
Machof mit Ab-	6	14	14 $\frac{1}{4}$	14	14 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	22	11 $\frac{1}{10}$	8 $\frac{31}{50}$ 16 $\frac{1}{50}$	
Werkhof	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 $\frac{17}{50}$ 13 $\frac{35}{50}$	
Bergshof	1 $\frac{1}{4}$	2	3 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{72}{80}$ 1 $\frac{18}{80}$	
Hilshinsfährt	1 $\frac{1}{2}$	3	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{20}$	1 $\frac{1}{80}$ 6 $\frac{1}{80}$	
Ringenberg mit											
Westerotten	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{7}{20}$	3 $\frac{11}{80}$ 2 $\frac{31}{80}$	
Honckenort	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{8}$	—	—	—	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$	—	$\frac{1}{80}$
Sollershof	—	—	$\frac{1}{8}$	—	—	—	—	—	$\frac{1}{20}$	1 $\frac{12}{80}$ 2 $\frac{16}{80}$	
Klab	—	—	$\frac{1}{8}$	—	—	—	—	—	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{80}$ —	
Barnikau	—	—	5 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	5	5	5 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{20}$	2 $\frac{17}{80}$ 2 $\frac{13}{80}$	
Stothenhof	—	—	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{18}{10}$	1 $\frac{28}{80}$ 6 $\frac{12}{80}$	
Bakorat	—	—	$\frac{1}{2}$	wüst	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{20}$	2 $\frac{1}{80}$ —	

a) Amtd. S. 344. b) Sag. I. S. 51. c) Kap. I. S. 30. d) Sag. I. S. 51.
e) Kap. IV. S. 145.

Neuermühlen oder Machof mit Abgungl.

Neuermühlen, dessen Theil das erst später entstandene Machof war¹⁾, verließ der Herzog Gotthard von Rußland am 22. Februar 1562 dem Burggrafen und Freiherrn Heinrich von Dohna zum Eigenthum²⁾. König Gustav Adolph schenkte Neuermühlen im Jahre 1631 dem Rittmeister Hans Wachtmeister und König Carl X. verließ es im Jahre 1658 der Stadt Riga. Schon vor dem Jahre 1657 war von Berend Wilms im Neuermühlenschen Gebiete ein Weithof an der Na angelegt worden, der im Jahre 1670 zum Schlosse gezogen ward und später unter dem Namen Machof das Hauptgut bildete. Durch die Güter-Reduction dem Staate anheimgefallen³⁾ wurde Machof mit Neuermühlen, Alajsch, Honighof, Zudajsch und Rodenpois⁴⁾ am 23. Juli 1723 der Gemahlin des Geheimrathes und Kammerherrn Grafen Solowkin⁵⁾ Catharina Henriette geb. Gräfin von Dohna, einer Tochter des holländischen General Johann Friedrich Grafen Dohna, dessen Großonkel der Burggraf und Freiherr Heinrich von Dohna, gewesen, restituiert⁶⁾. Diese verkaufte Machof mit Neuermühlen und die übrigen genannten Güter im Jahre 1751 dem Regierungsrathe, nachmaligen Geheimrath Johann Christoph Baron Camperhausen, der Machof mit Neuermühlen am 20. October 1755 dem Canzleirath Justus Wilhelm von Reimers verkaufte⁷⁾, der es noch im Jahre 1780 besaß⁸⁾, von dessen Tochter, der Gemahlin

des Capitäns Johann Wilhelm von der Wahlen diese Güter am 25. Januar 1796 für 156000 Rbl. S. der Hofgerichts-Assessor Collegienrath Wilhelm von Blandenhagen käuflich erstand¹⁾.

Auf die Krugzstelle Abgunst²⁾ nebst den dazu gehörigen Gefinden³⁾ ertheilte der Ordensmeister Hermann von Brüggeneh im Jahre 1515 dem Hermann Schryver die Anwartschaft und schenkte ihm diese Besizung am Freitag nach St. Catharinae 1548⁴⁾. Dessen Nachkommen der Kestermann der schwarzen Häupter Schreiber verkaufte Abgunst oder Schreibershof im Jahre 1647 für 1400 Thlr. dem Landrath Oberstlieutenant und Kotenhafenschen Landrichter Otto Freiherrn von Mengden⁵⁾, von dem es dessen Sohn der Generalmajor, Landrath und Landmarschall Gustav Freiherr von Mengden im Jahre 1681 erbt. Dieser hinterließ es im Jahre 1688 seinem ältesten Sohne, dem Landmarschall Magnus Gustav Freiherr von Mengden, von dem es dessen Sohn der Landrath wirkliche Staatsrath und seit dem Jahre 1774 Reichsgraf Ernst Reinhold Mengden erbt⁶⁾. Dieser schenkte Abgunst am 15. Januar 1798 seiner Gemahlin Johann Helena geb. von Kuedener, die es, in zweiter Ehe dem Herrn von Liphart zu Cabbal vermählt, am 13. April 1800 für 16500 Rthlr. dem Oberconfistorial-Assessor Collegienrath Wilhelm von Blandenhagen verkaufte⁷⁾.

Bellenhof, bei dem ehemaligen Schlosse Neuermühlen belegen, wurde am 5. Juni 1781 von dem General en chef Franz Johann von Ritters dem Vicent Inspector Friedrich Dahl für 10000 Rthlr. Mh. verkauft und von den Erben der Collegien-Assessorin von Dahl geb. Schroeder am 2. Januar 1799 für 12300 Rbl. S. dem Collegien-Assessor Wilhelm von Blandenhagen überlassen. Dieser verpfändete Nahof mit Neuermühlen, Abgunst und Bellenhof am 17. April 1808 für 186000 Rthlr. dem Hofrath Carl von Dymann⁸⁾ löste sie jedoch mittelst Vergleiches und Entschädigungstransactes (corr. 14. März 1812 sub Nr. 20) wieder ein⁹⁾ und verkaufte sie am 9. September 1820 (corr. 17. September 1820) sammt den Höfchen und Gelegenheiten Niemandshof, Thomsons Gelegenheit, Elisingshof und Otto Wimbos Gelegenheit für 158000 Rbl. S. dem dän. Rittmeister, nachmaligen Landrath Adolph von Wulf¹⁾. Mittelst des zwischen dessen Erben am 1. November 1844 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm dessen Sohn der Landgerichts-Assessor Emil von Wulf diese Besizung für 167000 Rbl. S.²⁾ und verpfändete dieselbe am 30. April 1852 (corr. 15. Juli 1852 sub Nr. 49) für 215000 Rbl. S. den Brüdern Sigismund, Bernhard und Clemens

Baronen Wolff, worauf die Letzteren beiden diese Güter am 29. April 1855 (corr. 2. Mai 1855 sub Nr. 42) für denselben Preis kauften. Sie verkauften diese Besizung*) unter dem Namen Schloß Neuermühlen*) mit Ausschluß der bereits für 10500 Rbl. S. dem Kaufmann F. P. Schwabe verkauften ehemaligen Poststation Neuermühlen mit 4¹⁹/₂₆ Loostellen Land, am 20. März 1864 (corr. 10. April 1864 sub Nr. 26) für 300000 Rbl. S. dem Alexander von Gruenewaldt und Eduard von Walter gemeinschaftlich, die nachdem ein Gefinde von 8 Thlr. 89 Groschen für 1700 Rbl. S. verkauft worden, am 14. November 1868*) unter Bestätigung der Livländischen Gouvernements-Verwaltung vom 11. August 1872 sub Nr. 1936²) das Gut Schloß Neuermühlen in zwei Güter, nämlich Nahof mit 691 Thlr. 66⁸²/₁₁₂ Groschen Bauerland und Bellenhof mit 337 Thlr. 48²/₁₁₂ Groschen Bauerland, theilten, von denen Eduard von Walter Erstes für 167000 Rbl. S. und Alexander von Gruenewaldt letzteres für 160000 Rbl. S. übernahm. Nach dem Ableben des Eduard von Walter wurde Nahof am 4. April 1880 (corr. am 15. April 1880 sub Nr. 132) dessen Wittve Jenny geb. Baronesse Krüdener und ihren gemeinsamen unmündigen Kindern Elisabeth, Hermann, Harry, Alfred, Hedwig, Guido, Eduard, Jenny, Friedrich und Erich Geschwistern von Walter zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

a) Hag. I. S. 52. b) Kll. c) Hag. I. S. 52. d) Gad. III. 23. e) Kll. f) Gad. III. 23. g) R. K. k) Hupel Civ. Rechtskalender 1784. i) Hag. I. S. 52. k) Kll. l) Hag. I. S. 52. m) Kll. n) Hag. I. S. 52. o) Gad. I. 36. p) Rig. Anz. 1801. q) Hag. I. S. 52 u. 53. r) Gts. Btg. 1864. s) Rig. Anz. 1820. t) Acte d. Ehf. D. D. u) L. D. D. v) Gts. Btg. 1864. w) L. D. D. x) Gts. Btg. 1872. y) L. D. D.

Bellenhof.

Siehe Nahof.

Dieses Gut ist noch gegenwärtig Eigenthum des Districts-Directors Alexander von Gruenewaldt.

Bergshof.

Der Ordensmeister Hermann von Brüggeneu belehnte im Jahre 1546 den Walthar Hasenkamp mit dem Hause und den Ländereien im Neuermühlenschen, die vor ihm Jürgen Sieberg, Johann von Een und Vincentius Tiele besaßen und der Ordensmeister Johann von der Rede

verlieh diese Bestzung im Frühlinge 1549 dem Johann von Bornhusen. Der Ordensmeister Gotthard Kettler hatte von dem Rigaschen Rathmann Jasper vom Hofe 4000 Mark Rigisch vorgeschossen erhalten, die Bezahlung dieser Summe übernahm des Ordensmeisters Rath Matthias Hurader und erhielt dafür zum Pfand die oben gedachten Ländereien bestehend in acht Geseinden in den Gebieten Neuenermühlen und Roden, pois, die Zacharias Weiß, der Bruder des 1580 verstorbenen Secretärs des Herzogs Kettler am 25. December 1580 für 5000 Mark Rig. dem Rigaschen Bürgermeister Caspar zum Berge verkaufte. Diesem überließ der Burggraf Freiherr Fabian von Dohna ein Geseinde Stradden genannt, an der Fägel aus Kunst erblich. Endlich kaufte der Bürgermeister Caspar zum Berg am 27. Januar 1595 von dem Rigaschen Bürger Daniel Koff drei Geseinde, die der Ordensmeister Kettler im Jahre 1560 für 3000 Mark Rig. dem Thomas Rhom verpfändet hatte. Aus allen diesen Ländereien, welche die Könige Stephan am 25. April 1582 zu Riga und Sigismund III. im Jahre 1589 zu Warichau dem Bürgermeister Caspar zum Berge bestätigten, entstanden die Güter Fägel oder Bergshof an der Fägel und Kluk.

Ersteres bestätigte der König Gustav Adolph im Feldlager zu Marienburg im Jahre 1629 der Wittwe des Gerhard zum Berge, eines Sohnes des Bürgermeisters Caspar, Sara geb. Langen und ihrem Sohne, dem nachherigen Major Caspar Jürgen Berg confirmirte die Königin Christina das Gut zu Stockholm am 7. November 1646. Dieser und sein Bruder Jähurich Friedrich Berg erhielten die Confirmation des Königs Carl XI. im Hauptquartier Lughn am 23. Mai 1678 und der Major Jürgen Berg besaß Fägel noch im Jahre 1682^{*)}. Im Jahre 1738 gehörte dieses Gut dem Capitän von Schreiterfeld und im Jahre 1780 dem Major G. von Löwis^{*)}. In der Nachlasstheilung des Majors Franz Gustav von Löwis im Februar 1823 erhielt es für 13000 Rbl. dessen Neffe der Generallieutenant und Ritter Friedrich von Löwis, dessen Erben es am 23. October 1837 für 27000 Rbl. S. dem Ernst Stein auf 9 Jahre verpfändeten^{*)}. Nachdem Letzterer diesen Pfandcontract am 21. October 1846 als Kauf corroboriren lassen, machten der Landgerichts-Appellor Emil von Wulf und die Hofgerichtspräsidentin Anna von Löwis of Wenar geb. von Böhrmann ihr Näherrecht als livländische Edelleute geltend, worauf, nachdem sich Ernst August Stein mit Letzterer außergerichtlich geeinigt hatte, das Gut ihr am 8. März 1848 (sub Nr. 541) adjudicirt und am 14. Mai 1848 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Mittelst des zwischen ihr und ihren Kindern am 14. April 1866

abgeschlossenen Erbcessionstransactes (corr. 19. August 1866 sub Nr. 221) erhielt ihr Sohn Friedrich Wilhelm Moriz Köwis of Wenar Bergshof für 80000 Rbl. S.

a) N. N. b) Sag. I. S. 53. c) S. I. d) Sag. Fortsetzung S. 23. e) N. D. D.

Hilchertsfähr.

Am 21. December 1463 verließ das Domcapitel zu Riga dieses Gut dem Matthias Kamm*) und Johann oder Hans Kamm verkaufte es am 21. Mai und 17. Juli 1599 dem Landsecretär und Stadtsyndicus David Hilchen, dessen Ehefrau Catharina geb. Krumhausen und deren Stiefvater dem Rigaschen Bürgermeister Franz Kenstadt unter dem Namen die Fähr über die Na. Während des schwedisch polnischen Krieges hatte sich Johann Rakowsky dieses Gutes bemächtigt, das den Hilchenschen Erben binnen zwei Jahren auszuliefern Johann Kamm am 2. Januar 1620 übernahm, was dieser auch ausführte, indem der Administrator Johann Carl Chodkiewitj das Gut am 6. März 1621 den Hilchenschen Erben zuerkannte^{b)}. König Gustav Adolph bestätigte es am 29. Februar 1632 zu Frankfurt a. M. den Erben des Franz Hilchen, (eines Sohnes des David Hilchen) und dessen Wittve Sophia geb. Friedrichs und die Königin Christina confirmirte es am 19. October 1650 dem Secretär David Hilchen und dessen Söhnen. Von dem Lieutenant Jacob Johann Hilchen, der kindertlos starb, erble das Gut zufolge wechselseitigen Testamentes dessen Gemahlin Christine Elisabeth geb. von Richter, von der es nach deren Ableben an die von Richtersche Familie fiel^{c)}. Im Jahre 1780 gehörte es dem Ritterschafis-Secretär nachmaligen Geheimrath und Gouverneur Christoph Adam von Richter^{d)}, der es auf seinen Sohn den Gardelieutenant Otto Johann von Richter vererbte^{e)}. Dieser verkaufte es am 2. Nov. 1784 für 12700 Rthlr. dem Secretär und Obernotair Theodor Nicolans Janfiewitj^{f)} aus dessen Concurse es im April 1818 für 11050 Rbl. S. der ausländische Oberstlieutenant Reinhold Andreas von Hanefeld erstand^{g)}. Letzterer übertrug Hilchensfähr mittelst Cessions-Instrumentes vom 14. Juli 1820 (corr. am 9. September 1820) für 10000 Rbl. S. auf seinen Sohn den gewesenen Ordnungsgerichts-Adjunct Johann von Hanefeld^{h)} der es am 28. April 1839 für 10500 Rbl. S. der Collegiensecretärin Sophie von Toll geb. von Vietinghoff genannt Scheel verpfändeteⁱ⁾. Nachdem Johann von Hanefeldt das Gut wieder zurückgenommen hatte, verpfändete er dasselbe am 24. April 1848 (corr. 26. April 1848) dem

Cassadeputirten Titularkrath Georg von Vietinghoff^{a)}, der es am 16. März 1849 (corr. am 27. Mai 1849 sub Nr. 23) für 11300 Rbl. S. dem Georg von Reusner erdite^{b)}). Im Jahre 1857 (corr. sub Nr. 28) nahm Johann von Hanefeldt das Gut zurück und verpfändete es in demselben Jahre (corr. sub Nr. 34) für 12000 Rbl. S. dem Georg Reusner. Nach zweimaliger Prolongation des Pfandcontractes wurde das bis 1. Mai 1866 laufende Pfandrecht am 25. April 1866 sub Nr. 1805 (corr. sub Nr. 110) den Erben des Carl Georg Reusner zugeschrieben. Nachdem im Jahre 1866 (corr. sub Nr. 211) das Pfand an Johann von Hanefeldt zurückgelangt war, verkaufte derselbe im Jahre 1867 (corr. sub Nr. 51) Hülchensfährt für 13000 Rbl. S. dem Theodor Gottfried Reuener^{c)}).

a) Rill. b) R. N. c) Rill. d) Sag. I. S. 54. u. f. L. e) Sag. Fortsetzung S. 23. f) Sag. Anz. 1785. g) Sag. Fortsetzung S. 23. h) Rtg. Anz. 1821. i) Rtg. Anz. 1839. k) Gts. Jtg. 1857. l) Rtg. Anz. 1849. m) Hof. Corr. Buch.

Ringenberg mit Westeroffen.

Ringenberg gehörte zu der von dem Livländischen Gouverneur Graf Chodkiewitz am 12. December 1566 dem Domherrn der Stifte Lübeck und Cesel Johann von Münster erblich verliehenen Donation^{a)}. Dieler verkaufte von derselben zehn an der Na gelegene Gesinde, aus denen Ringenberg entstand, dem Riga'schen Rathsherrn Gerhard Ringenberg und König Sigismund III. bestätigte diesen Verkauf im Jahre 1589 und das Gut vererbte sich in dem Geschlechte des Käufers, bis der Major Ringenberg unbeerbt starb. Dadurch dem Staate anheimgefallen^{b)} wurde es vom Könige Carl XI. am 11. December 1667 dem Hofgerichts-Assessor Johann Kiegemann verliehen. Später reducirt, erhielt die Gemahlin des Landmarschalls Johann Blater zu Teititz geb. Kiegemann das Gut am 1. März 1712 restituirt und verkaufte es am 20. März 1729 für 950 Rthlr. dem Hofgerichts-Assessor nachherigen Landrath Caspar von Sternfeld.

Westeroffen besteht aus sieben Gesinden, von welchen König Stephan drei^{c)} dem Riga'schen Bürger^{d)} Hermann Westerott verlieh, zu welchen dieser die übrigen^{e)} vier, von denen der Ordensmeister Gotthard Krttler am 4. October 1561 drei dem Hans Bogt und eins dem Wilke Jürg verliehen, am 29. September 1563 von Hans Bogt kaufte^{f)}. Diese Besizung wurde nach Westerotts Ableben dessen Wittve Catharina geb. Frieden gelassen. Diese adoptirte mit königlicher Ge-

nehmung vom 5. Mai 1596 den Thomas Sudendorf und übertrug mit königlicher Approbation ihr Recht auf diesen, der das Gut dem Secretär und Notair David Hilschen cedirte, dem Westertotten bestätiget wurde^{a)}. Dieser vererbte es auf seinen Sohn Franz^{b)}, dessen Wittve Sophia geb. Friedrichs die Bestätigung von dem Könige Gustav Adolph am 29. Februar 1632 erhielt, worauf die Königin Christine es am 19. October 1650 deren Söhnen Jacob Franz und Johann David Hilschen confirmirte^{c)}. Ersterer erhielt als schwedischer Oberst am 16. Mai 1683 das Gut von der Reductions-Commission bestätigt^{d)}. Darauf kam dasselbe im Jahre 1708 in die Hände seiner Gläubiger, wurde jedoch am 23. Juni 1726^{e)} seinem Großneffen, dem schwedischen^{f)} Fähnrich Jacob Johann Hilschen adjudicirt, der es^{g)} vor dem Jahre 1731^{h)} dem Landrath Caspar von Sternfeld verkaufteⁱ⁾.

Dieser vererbte Ringenberg und Westertotten auf den Assessor nachherigen Landrichter Caspar Anton von Sternfeld^{j)} der beide sammt Giesenhof am 29. Juni 1755 für 11000 Rthlr. dem Generallieutenant Andreas Graf Mannteuffell verkaufte^{k)}, welcher mittelst des von ihm am 20. August 1768 verköften Testaments die Güter Ringenberg Westertotten, dem von seinem Vater, dem Landrath Gotthard Johann Grafen Jöge von Mannteuffell im Jahre 1756 errichteten Majorate einverleibte. Dieses Majorat ging im December 1832 auf des Ersteren Sohn den wirklichen Staatsrath und Ritter Gotthard Andreas Grafen Mannteuffell über^{l)}, der es auf seinen Sohn den dän. Oberst. Flügel-Adjutanten und wirklichen Staatsrath Gotthard Graf Mannteuffell vererbte, von dem es an seinen Bruder den dän. Gardestabrittmeister Ernst Grafen Mannteuffell fiel, der es seinem Sohne Ernst Grafen Mannteuffell vererbte.

- a) R. A. b) Sag. I. S. 51. c) Kll. d) R. A. e) Kll. f) R. A. g) Kll. h) Cod. II. 9. i) Kll. k) Cod. II. 9. l) Kll. m) Cod. II. 9. n) Kll. o) Landrolle v. 1738. p) Kll. q) Cod. IV. 29. r) Kll. s) Sag. Fortf. S. 23.

Bonaventura,

Der Ordensmeister Hermann von Brüggeneu confirmirte diese Gelegenheit mit einem Krüge als gekauft im Jahre 1545 dem Lorenz Dchten und am 15. October 1592 wurde dieselbe von dem König Sigismund III. der Wittve des Nicolaus Möller^{a)} Gesa geb. Just^{b)} bestätigt^{c)}. Ihrem Sohne^{d)} dem Bonaventura Möller ward dieses Gutchen am 10. Februar 1625 zuerkannt und am 26. August 1636 dem Fähnrich Regibius Lütken confirmirt^{e)}, dessen Wittve Elisabeth geb. Osterhold

am 10. August 1653 die Bestätigung erhielt¹⁾. Der Oberstlieutenant Berend Lütken vererbte es auf den Capitän Gideon von Loudon, dem es am 2. April 1720 restituirt wurde²⁾ und der es seinem Sohne, dem Major Otto Johann von Loudon hinterließ. Von diesem scheint das Gut der Vicepräsident des Hofgerichtes Landrath Weinhold Georg von Volckersham gekauft zu haben, der es besaß und bei seinem im Jahre 1736 erfolgten Ableben³⁾ seiner Wittwe hinterließ, die im Jahre 1738 Besitzerin von Bonaventura war⁴⁾. Im Jahre 1780 gehörte es dem Johann Ballod⁵⁾ und wurde später von Peter Johann Bach, der es von seiner Gattin Anna Bilchen geb. Krewin geerbt hatte, am 8. Mai 1797 für 3200 Thlr. dem Consul Thomas Fuderbecker verpfändet, der es am 10. Juni 1809 für 14250 Thlr. dem Gustav Bähr cedirte, von dem es am 29. Januar 1813 der Aelteste Bernhard Klein übertragen erhielt⁶⁾. Von diesem, dem Kaufmann Heinrich Rudolph Zellner überlassen, cedirte Letzterer Bonaventura am 22. Mai 1806 für 16380 Rbl. S. dem Major Franz Gustav von Löwis zu Bergshof⁷⁾, dessen Erben es⁸⁾ am 15. Mai 1823⁹⁾ für 10500 Rbl. S. dem dän. Rittmeister, nachmaligen Landrath Adolph von Wulf cedirten, dem es am 29. Mai 1824 eigenthümlich zugeschrieben ward¹⁰⁾. Mittelft des zwischen des Letztern Erben und zwar seiner Wittwe Christine geb. von Mandelstädt und ihren gemeinsamen Kindern: dem Ordnungsrichter Julius, Landgerichts-Affessor Emil, Wilhelmine vermählten von Pereira, Emilie vermählten Baronin Bruiningk, Alwine vermählten von Buchinsky, Emma vermählten Baronin Fredriks, Geschwistern von Wulf und den fünf unmündigen Kindern der verstorbenen Tochter Elise, vermählten Fürstin Strapoffin am 1. November 1844 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm der Landgerichts-Affessor Emil von Wulf Bonaventura für 9000 Rbl. S., nach dessen Ableben es am 26. Februar 1863 (sub. Nr. 692 corr. 13. März 1863 sub Nr. 14) seinen Erben, nämlich seiner Wittwe Therese geb. von Köchly und ihren gemeinsamen Kindern Emil Alfred Adolph Bogdan, Julius Edmund Alphons Adolph und Therese Christine Ludmilla Geschwistern von Wulf zum Gesamteigenthum adjudicirt wurde¹¹⁾.

a) Kll. b) Hag. I. S. 56. c) Kll. d) Hag. I. S. 56. e) Kll. f) N. N. g) Kll. h) Gab. I. 23. i) Hag. I. S. 56. k) S. T. l) Hag. Fortsetzung S. 24. m) Ost. Btg. 1866. n) Nig. Anz. 1824. o) Hag. Fortsetzung. p) Nig. Anz. 1824. q) Gbst. D. D.

Schluß.

Siehe Bergshof an der Ädel.

Kluß erbte von dem Bürgermeister Caspar zum Berge dessen Sohn Melchior zum Berge, von dem es auf dessen Sohn den Corporal Caspar zum Berge überging, dem die Königin Christine Kluß am 3. September 1640 und 10. October 1640 bestätigte. Diesem machte sein Vetter, der nachherige Major Caspar Jürgen Berg das Gut streitig, wurde aber mittelst Urtheiles des Hofgerichtes zu Dorpat vom 10. April 1648 im Besitze geschätzt. Dennoch muß das Gut später an den Major Caspar Jürgen Berg gelangt sein; denn König Carl XI. bestätigte es diesem und seinem Bruder, dem Fähnrich Friedrich Berg sammt Bergshof an der Zügel am 23. Mai 1678 im Hauptquartier zu Rungby und im Jahre 1682 gehörte Kluß einer Wittwe Berg^{a)}, der es reducirt wurde, worauf es Eigenthum des Staates geblieben ist.

a) R. VI.

Hollershof.

Dieses aus den Beständen Seven und Sudspreefe des Gutes Nahoi gebildete Gut, schenkte dessen Besitzer Alexander Graf Golowkin am 2. October 1723 dem Generalsuperintendenten Heinrich von Bruiningk der es auf seine Tochter Anna Lucia, vermählte von Hagemeister vererbte, die es ihrem Sohne, dem Kammerherrn Nicolaus Christian von Hagemeister hinterließ, in dessen Nachlasstheilung es für 2520 Rbl. S. seinem Sohne dem Ordnungsrichter nachherigen Landmarschall und Landrath August Ferdinand von Hagemeister zusiel^{b)}. Dieser verpfändete es (corr. am 27. October 1818) dem Ernst August Stein, worauf es am 27. Mai 1852 (sub Nr. 1480) den Erben des Verpfänders zum Eigenthum adjudicirt wurde^{c)}. Wegen Ablauf der Pfandjahre öffentlich ausgeschrieben, erstand Hollershof für 7000 Rbl. S. der Stabscapitän Alexander von Staden, dem es am 31. August 1856 (sub Nr. 5170) zugeschlagen und am 4. September 1856 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{d)}. Constantin Alexander, Carl Hermann Alexander, Gustav Nicolai Emanuel und Wilhelmine Elisabeth Melanie vermählte von Labunsky Geschwister von Staden verkauften Hollershof am 20. Juni 1870 (corr. am 21. April 1871 sub Nr. 81) dem Rigaschen Bürger Hans Dangull^{e)}.

a) Bog. Fortsetzung S. 24. b) Gts. Bg. 1854. c) Gts. Bg. 1856. d) Gts. Bg. 1871.

Barnikau.

Der Einländische Gouverneur Graf Chodkewitz befehlete am 12. December 1566 den Domherrn der Stifte Lübeck und Oesel Johann von

Münster erblich mit dem Gute Zarnikau, was König Sigismund August am 16. December 1566 bestätigte. Münster verkaufte es am 19. März 1588 dem Ludolf von den Brinden^{a)}). Die Familie von den Brinden folgte den Polen^{b)}) und Zarnikau wurde von den Schweden eingezogen^{c)}). König Gustav Adolph verließ einen Theil dieses Gutes (acht Hefinde^{d)}) nebst der Lachswehre und dem Rennangensfang am 26. October 1626 zu Eigenhof in Preußen allodialiter dem General Cammerier Herdt Diederichson, den andern Theil aber am 25. November 1625 auf Norwöping's Beschlußrecht dem Major der Garnison in Riga, Paul von Wulffen, dessen Erben die Königin Christine im Jahre 1653 das Mannlehnrecht in Allodium ver wandelte^{e)}) nachdem er bereits im Jahre 1627 für 1500 Thlr. von Geit Diederichson den andern Theil gekauft. Sein Sohn Generalmajor Jacob Johann von Wulffen^{f)}) verkaufte das ganze Gut Zarnikau am 23. November 1674 dem Generalmajor Landrath und Landmarschall Gustav Freiherrn von Mengden für 11000 Thlr.^{g)}) was König Karl XI. im Jahre 1678 bestätigte^{h)}). Von diesem erbte es dessen ältester Sohn, der Landmarschall Magnus Gustav Freiherr von Mengden, der im Jahre 1726 starb und Zarnikau auf seinen, in demselben Jahre geborenen Sohn den nachherigen Landrath Ernst Reinhold Grafen Mengden vererbteⁱ⁾). Dessen Bruderlinder verpfändeten nach seinem Ableben am 24. Januar 1802 für 95000 Thlr. Zarnikau und Hilsenusholm auf 10 Jahr dem Collegien-Officijor Friedrich Baron Mengden^{k)}) dem diese Güter am 20. August 1818 eigenthümlich zugeschrieben wurden. Sein Sohn^{l)}), der gewesene Ordnungsrichter Gustav Baron Mengden verpfändete^{m)}) beide Güter am 1. October 1820 (corr. am 22. November 1820) für 120000 Rbl. S. auf 10 Jahr dem Kaufmann Johann Martin Panderⁿ⁾), der sie am 15. December 1833 für 73000 Rbl. S. seinem Sohne den Akademiker Collegien-Rath Christian Heinrich von Pander cedirte dem sie am 19. December 1833 eigenthümlich zugeschrieben wurden^{o)}). Dieser verpfändete Zarnikau am 8. Januar 1849 (corr. am 19. Januar 1849) für 83000 Rbl. S. dem Peter Pander^{p)}).

a) R. A. b) pag. I. S. 53. c) R. A. d) Mill. e) pag. I. S. 53. f) Mill. g) pag. I. S. 53. h) Gad. I. 36. i) Mill. k) Gad. I. 36. l) Hig. Aug. 1803. m) pag. Fortsetzung S. 9. n) Hig. Aug. 1820. o) pag. Fortsetzung S. 9. p) Hig. Aug. 1820. q) pag. Fortsetzung S. 9. r) Hig. Aug. 1849.

Stahlenhof.

Dieses Gut ist eine frühere Appertinenz von Zarnikau und Neuhof und ward mit diesen am 25. November 1625 von dem Könige Gustav

Adolph dem Major Paul von Wulffen verliehen. Dessen Sohn, der Oberlieutenant und Landmarschall Gustav Carl von Wulffen verkaufte im Jahre 1662 für 1800 Rthlr. Spec. dem Obersten Jacob Stahl vier besetzte und vier wüste Menhofsche Geseude, aus deren einem, Hinz genannt, der Hof gebildet ward, daher dieses Gut auch Hinzenberg hieß. Generalmajor Jacob Stael von Holstein besaß es noch im Jahre 1682, doch wurde es wahrscheinlich später durch die Reduction Eigenthum des Staates und ward als solches der Oberlieutenantin Baronin Mengden verliehen, die es im Jahre 1738 nebst Zarnikau besaß. Die Kaiserin Elisabeth bestätigte diese Donation im Jahre 1742^{a)}. Von ihr erbte Stahlenhof ihr Sohn, der nachmalige Landrath und Graf Ernst Reinhold von Mengden^{b)}, der es am 15. Januar 1798 seiner Gemahlin Johann Helena geb. von Kruebener schenkte, die es vermählt dem Herrn von Liphart zu Cabbal am 5. April 1803 für 28000 Rbl. S. ihrem Vater, dem Collegien-Professor Carl von Kruebener verpfändete, der es am 3. Juli 1806 für 21000 Thlr. dem Advocaten Johann Ernst Stiede und dieser am 20. April 1807 für denselben Preis dem Geheimrath Secretär Gotthard Andreas Grafen Mannteuffell cedirte, welcher es sich eigenthümlich zuschreiben ließ und auf seinen Sohn den Obersten und Flügeladjutanten wirklichen Staatsrath Gotthard Andreas im Jahre 1835 vererbte^{c)}, von dem es dessen Bruder der dim. Garde-Stab-Mittmeister Ernst Graf Mannteuffell erbt. Nach dessen am 20. März 1880 erfolgtem Ableben wurde Stahlenhof, Saarenhof, Kudding, Fägel, Hallik und Tellerhof am 27. Mai 1880 (sub Nr. 3141 corr. am 5. Juli 1880 sub Nr. 206) dessen Wittve Mathilde geb. von Brevern und ihren gemeinsamen Kindern Ernst, Pauline vermählten von Liphart, Mathilde vermählten Fürstin Vieven, Sophie vermählten von Effen, Virginie und Isabella Geschwistern von Mannteuffell zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben am 14. September 1881 der Art transigirten, daß Ernst Graf Mannteuffell Stahlenhof, Saarenhof, Kudding, Fägel, Hallik und Tellerhof, letztere fünf Güter mit Ausschluß von 4224 Thlr. 48 Groschen verkauftem Bauerland, sammt dem Wohnhause in Dorpat für 754027 Rbl. S. übernahm und eigenthümlich zugeschrieben erhielt^{d)}.

a) Hag. I. S. 55 u. 56. b) Cod. I. 36. c) Hag. Fortsetzung S. 37. d) Uffst. D. D.

Das Kirchspiel Nitau (5249 Bewohner).

Das Kirchspiel Nitau wurde im Jahre 1613 als ein bereits zur Zeit des Ordens mit Pastoratebauern fundirtes Kirchspiel angeführt^{a)}, damals war die Gegend so verwüstet, daß die Kirche ohne Dach stand und keinen Prediger hatte. Das Schloß, welches früher 150 Bauerhöfe gehabt, besaß damals nur 40 und die 7 Güter waren in Händen von ebensoviel Polen^{b)}. Im Jahre 1630 war die Kirche bei dem Schlosse St. Catharinenkirche genannt, verfallen und hatte mit Yemburg denselben Prediger^{c)}. Zu dem ehemaligen Hafelwerk^{d)} das sich bei dem im Jahre 1277 von dem Ordensmeister Walter von Nordede erbauten, später von dem Ordensmeister Herdt von der Focke befestigten und zu den Besitzungen des Landmarschalls gehörigen Schlosse^{e)} befand, lebten im Jahre 1630 nur sieben Familien, während sich auf dem Pastoratelande nur Kostreiber befanden^{f)}. Im Jahre 1679 gründete der Besitzer von Schloß Nitau durch Fundirung des Pastorates und Widmung von Bauern ein besonderes Kirchspiel^{g)}.

Die Güter dieses Kirchspieles besaßen nachstehende Hofengröße:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	Sourz. Hofstand
Schloß Nitau .	24	35 ³ / ₄	20	7	9	12 ¹ / ₄	12 ¹ / ₄	8 ¹ / ₂	21 ¹ / ₂₀	21 ¹⁴ / ₅₀	4 ¹ / ₅₀
Nutenhof											
Moritzberg			18 ¹ / ₂	8 ¹ / ₄	10 ¹ / ₂	12 ¹ / ₂	12 ¹ / ₂	15 ⁷ / ₈	10 ¹ / ₂₀	12 ¹ / ₅₀	4 ¹² / ₅₀
Gränhof										1 ¹⁶ / ₅₀	6 ³ / ₅₀
Foffenberg	3	4	7 ¹ / ₄	3 ⁷ / ₈	3 ⁷ / ₈	4 ¹ / ₄	5 ¹ / ₄	4 ¹ / ₂	8 ² / ₅₀	9 ¹⁰ / ₅₀	5 ² / ₅₀
Schöneck	2 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	2 ⁷ / ₈	3 ³ / ₈	3 ³ / ₈	3 ³ / ₈	3	2 ⁷ / ₂₀	3 ¹² / ₅₀	1 ¹⁰ / ₅₀
Nachtigall	1 ¹ / ₂	—	2 ⁵ / ₈	1 ⁵ / ₈	1 ⁵ / ₈	1 ⁵ / ₈	2 ¹ / ₈	2 ¹ / ₈	3 ¹⁰ / ₁₀	4 ¹⁶ / ₅₀	1 ²⁰ / ₅₀
Strömbergstot	—	—	1 ¹ / ₄	—	—	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹⁶ / ₅₀	1 ¹⁰ / ₅₀
Pastorat	—	—	3 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂	1	1	—

a) Kap. I. 44. b) S. B. c) Kap. IV. S. 148. d) Sag. I. 88. e) Annt II. S. 344. f) Sag. I. 88. g) Kap. IV. S. 148.

Schloß Nitau.

Nitau, zu welchem früher auch Nutenhof und Moritzberg gehörten, schenkte der König Sigismund August am 20. September 1563 dem ehemaligen Comthne von Segewold, nachherigen Castellan von Düna- burg und letzten Ordensmarschall George von Brabek, der sich mit Elisabeth von Plettenberg vermählte und das Gut seinem Sohne George Brabek hinterließ, der es im Jahre 1599 besaß. König Gustav Adolph

verlieh es im Jahre 1625 dem Christoph Wersohn Mauererköld, doch fiel es durch die Reduction an den Staat^{a)}, dem es verblieb, bis die Kaiserin Elisabeth Witau mit Ammenhof und Moritzberg im Jahre 1759 dem General ou chef Sénateur und Generalgouverneur Wilhelm Grafen Fermor verlieh, der diese Güter seinem Sohne dem Brigadier Wilhelm Grafen Fermor vererbte, welcher unvermählt starb^{b)}. Mitteltst Testamentes hatte er Witau seinem Neffen dem Obersten Johann Magnus Grafen Steubock Fermor vermacht^{c)}. Dessen Erben, nämlich dessen Wittve Friederike geb. von Gernet und ihre gemeinsamen Kinder Pontus, Wilhelm, Gardeleutenant Friedrich, Catharina, Friederike vermählte von Klot, Eleonore, Olga und Barbara vermählte von Knorring Geschwister Grafen und Gräfinnen Steubock Fermor transigirten am 26. Januar 1851 (corr. am 3. October 1852) dahin, daß der Gardeleutenant Friedrich Graf Steubock Fermor Witau für 80000 Rbl. S. übernahm.

a) Pag. I. S. 88 u. 89. b) Rül. c) Gab. IV. 67. d) Rig. Anz. 1828. e) Gts. Jtg. 1853 u. 1862.

Ammenhof.

Siehe Schloß Nitau.

Von dem General ou chef Wilhelm Grafen Fermor erbt dieses Gut seine dem Grafen Jacob Pontus Stenbock vermählte Tochter Sara Eleonora^{a)} und verkaufte es am 2. Mai 1778 für 31000 Rbl. S. ihrem Bruder dem Brigadier Wilhelm Grafen Fermor^{b)}, der es am 1. August 1781 für 28100 Rthlr. Alb. und 500 Rbl. S. dem Kreisrichter Alexander von Transehe käuflich überließ. In dessen Nachlasstheilung am 1. Mai 1829 kam dieses Gut für 42000 Rbl. S. an seinen Sohn den Hofgerichts-Assessor nachmaligen Hofgerichts-Vizepräsidenten Otto Alexander von Transehe^{c)}. Mitteltst des zwischen dessen Erben am 10. Mai 1848 abgeschlossenen Erbtheilungsstrausactes (corr. am 9. April 1853) übernahm Ammenhof für 50000 Rbl. S. dessen Sohn der Lieutenant Alexander von Transehe^{d)}.

a) Pag. I. S. 89. b) Rig. Anz. 1778. c) Rig. Anz. 1785. d) Pag. Fortsetzung S. 24. e) Gts. Jtg. 1865.

Moritzberg.

Siehe Nitau.

Der Brigadier Wilhelm Graf Fermor, der dieses Gut von seinem Vater geerbt hatte, verpfändete es am 13. Januar 1806 (corr. am

15. Mai 1806) für 49800 Rthlr. M. dem Hm. Capitän George Reinhold von Lesken, der es mit Zahlung von 17000 Rthlr. M. am 16. September 1809 (corr. am 16. September 1809) gegen die Güter Zehren, Seltling und Urtüllshof dem Major Richard Ernst von Berg verkaufte^{a)}). Dieser verpfändete Moritzberg auf 10 Jahre am 7. Juni 1817 (corr. am 5. Juli 1817) für 52000 Rbl. S. der verwitweten Hofrätthin Eva Justina Dorothea Sempf geb. von Tiefenhäusen, die es ihrer Tochter der Oberstin Elisabeth Amalie von Paykull geb. Sempf cedirte^{b)}). Zur Regulirung des Besitztums ausgetreten, erstand es meistbietend^{c)} für 48425 Rbl. S.) die Generalin Anna von Wakulsky geb. von Hantenfeld, der es am 29. October 1836 (sub Nr. 3242) zugeschlagen und am 18. Mai 1837 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{d)}). Diese verkaufte es am 16. Mai 1869 (corr. am 6. Juni 1869 sub Nr. 116) für 128000 Rbl. S. dem Alexander von Grote^{e)}).

a) Rig. Rz. 1810. b) Rig. Rz. 1817. c) Grs. Rz. 1865. d) Hag. Fortsetzung S. 24. e) Grs. Rz. 1865. f) Grs. Rz. 1869.

Gränhof.

Dieses Gut wurde von der Pfandbesitzerin von Moritzberg, Oberstin Elisabeth Amalie von Paykull geb. Sempf von letzterem Gute abgetheilt und am 24. Februar 1830 für 7600 Rbl. S. der Kreisrentmeister Anna Maria Fliegenring geb. von Stauden cedirt, der es am 1. September 1830 eigenthümlich zugeschrieben ward^{f)}), die es am 10. März 1859 (corr. am 11. Mai 1860 sub Nr. 33) für 13500 Rbl. S. ihrem Schwiegerlehne Feltz von Sivers verkaufte, der es am 9. Juli 1863 (corr. am 21. September 1863 sub Nr. 37) dem Hofgerichts-Advocaten Wilhelm von Goldmann für 16500 Rbl. S. käuflich überließ. Von diesem pfändete Gränhof am 26. October 1863 (corr. am 19. November 1863 sub Nr. 71) für 19500 Rbl. S. der Ritterschafts-Landmesser Alexander Hemmed. Wilhelm von Goldmann löste es jedoch am 9. April 1864 (corr. am 14. April 1864 sub Nr. 20) wieder ein und verpfändete es am 9. October 1864 (corr. am 12. März 1865 sub Nr. 23) für 22000 Rbl. S. dem Stabscapitän Anton Alexander von Pulmering. Nach öffentlichem Meistbot wurde das Gut am 5. December 1872 sub Nr. 6336 (corr. am 10. Januar 1873 sub Nr. 3) für 20000 Rbl. S. dem Albert Cornelius Ramberg zugeschrieben, der es am 29. Januar 1873 (corr. am 23. April 1873 sub Nr. 126) für 19000 Rbl. S. dem Leonhard Schwarz verkaufte. Von diesem erstand Gränhof käuflich für

25000 Rbl. S. am 14. April 1880 (corr. am 28. Mai 1880 sub Nr. 192)
 Alice Baronin von Stempel geb. Baronesse von Ungern-Sternberg^{*)}.
 a) pag. Fortsetzung S. 24 u. 25. b) L. D. D.

Fossenberg.

König Sigismund III. verlieh dieses Gut, auch Ketzemoise genannt, mit dem Lehen Paggast am 6. August 1589 dem Heinrich Nieskirch auf Lebenszeit und König Gustav Adolph gab es dem Rathsherrn Hintelmann auf 30 Jahr^{*)}, der es indessen veräußert zu haben scheint; denn im Jahre 1634 besaß es der Landrichter Lito von Vietinghoff^{*)}. Die Königin Christina verlieh es am 13. November 1641 zu Stockholm unter Norwäpings Beschlußrecht dem Hans Tettermann Cronmann, dem sie es drauf am 2. September 1645 bestätigte. Reducirt wurde Fossenberg von dem Staate dem Rigaschen Bürger Brandt für einen Vorschuß von 3500 Rthlr. verpfändet^{*)}. Als das Gut später den Erben des Obersten und Commandanten von Dünamünde Joachim Cronmann restituirt wurde^{*)}, mußten nicht nur Brandts Erben, sondern auch die Erben des Hans Osthof, der mit Bewilligung des Königs Carl XI. dem Hans Cronmann einen Pfandschilling auf Fossenberg gegeben hatte, befriedigt werden. Dieser Schulden wegen kam das Gut zum öffentlichen Ausbot^{*)} und wurde von dem schwedischen Lieutenant David Bachmann gekauft^{*)} dessen Wittve Wendula geb. von Freymann es am 26. August 1731 für 4839 Thlr. 15. Gr. adjudicirt ward. In ihrer Nachlaßtheilung übernahm es im Jahre 1734 für 5274 Rthlr. 16. ihr Sohn, der Generalmajor^{*)} Carl Reinhold von Bachmann und vererbte es auf seine Tochter Helene Wendula vermählt in erster Ehe dem Generallieutenant Carl Gustav von Könne und in zweiter Ehe dem Friedrich Wilhelm von Taube^{*)}, die es im Jahre 1767 besaß^{*)}. Ihre Söhne erster Ehe der Rittmeister Carl Gustav, Major Otto Reinhold und Capitän Peter Wilhelm Leonhard Gebrüder von Könne verpfändeten Fossenberg am 14. August 1794 auf 30 Jahr für 26000 Rthl. 12b. dem Brigadier Gustav von Berens^{*)}. Von diesem erbt es dessen Bruderssohn der Capitän Carl von Berens^{*)} und dessen Wittve Luise geb. von Rosenbach verkaufte es am 5. Juli 1832 (corr. am 7. Juni 1833) für 40000 Rbl. S. dem dän. Rittmeister Hermann von Walter^{*)}. In des Letzteren Nachlaßtheilung am 10. November 1859 (corr. am 2. December 1859) übernahm das Gut für 70000 Rbl. S. sein Sohn, der Lieutenant Hermann von Walter^{*)}, dessen Erben und

zwar seiner Wittwe Julie geb. Garten und ihren gemeinsamen Töchtern Clara Wilhelmine Catharina, Alexandrine Julie Henriette und Hermine Caroline Julie Geschwistern von Walter Jossenberg am 1. Februar 1868 (sub Nr. 451 corr. am 15. Februar 1868) zum gemeinsamen Eigenthum adjudicirt wurde“).

a) Sag. I S. 89 u. 90. b) Gab. I. 25. c) Kll. d) Gab. III. 44. e) Kll. f) Gab. Nachtrag. g) Kll. h) Gab. I. 17. i) Kll. k) Rig. Aug. 1795. ? l) Sag. Fortsetzung S. 25. m) Rig. Aug. 1838. n) Gts. 1860. o) Gts. 3tg. 1868. ...

Schöneck.

Der Ordensmeister Courad von Nietinghoff belehnte im Jahre 1404 den Johann von Banson mit 5 Haken im Nitauschen Districte und der Ordensmeister Herend von der Borg verlieh einem Rüdöding 4 Haken, die zum Gute Schönecken gehörten. Diese Grundstücke erwarb Hermann von Korthausen im Jahre 1556 durch Kauf und vererbte sie auf seinen Sohn Caspar, der Schöneck im Jahre 1599 besaß. Der Wittwe seines Sohnes Johann, Sibonia geb. von Wilda wurde das Gut im Jahre 1629 bis auf weitere Verfügung gelassen, das ihr zweiter Gatte, Wilhelm von Wallen im Jahre 1630 inne hatte, doch wurde Schöneck im Jahre 1635 dem Erdmann Korthausen bestätigt^{*)}. König Carl XI. verpfändete dieses Gut am 7. August 1675 den Erben des Proviantmeisters Johann Danielsohn, doch ward am 28. April 1681 auf königlichen Befehl der Cammerier Anund Anderson in dasselbe immittirt, bis er seine liquide Forderung erhalten. Von diesem gebieh es durch Erbfolge an den Rentmeister Johann von Wiededen, von dem es dessen, dem Capitän Wilhelm von Wölkershahn auf Korfüll vermählte Tochter Christine Elisabeth erbt. Diese verkaufte Schöneck als Erbgut am 20. Februar 1721 für 1200 Rthlr. dem Landrichter Caspar von Gummern, von dem es dessen Tochter Hedwig Charlotte erbt, die es am 8. August 1762 für 3300 Rthlr. dem Lieutenant Johann Adolph Baron Glodt von Jürgensburg verkaufte, dem es am 8. Mai 1764 adjudicirt ward^{*)}. Aus des Letzteren Concurß erstand das Gut meistbietend am 28. Januar 1793^{*)} für 9560 Thlr. der Oberst Carl Johann von Wed^{*)}. Gegen diesen behauptete mit Erfolg das Näherrecht der Lieutenant Johann Adolph Baron Glodt von Jürgensburg, der das eingelöste Gut am 3. October 1795 für 12620 Rthlr. Wb. auf 50 Jahr dem Friedrich Wilhelm Krauert verpfändete^{*)}, in dessen Nachlasstheilung es am 14. August 1816 an seine Tochter Caroline Amalie Wilhelmine Schröder kam^{*)}.

Der Ordungsgerichts-Adjunct Richard von Scheinvogel verpfändete Schöneck am 2. Mai 1849 (corr. am 7. October 1849 sub Nr. 209) für 19450 Rbl. S. dem Stabscapitän Gotthard von Bietinghoff und verkaufte es demselben für eben den Preis am 27. Januar 1855 (corr. am 10. Februar 1855 sub Nr. 17^a).

a) Hsg. I. S. 90. b) Hll. c) Hsg. I. S. 91. d) Hg. Aus. 1792. e) Hsg. Fortsetzung S. 25. f) Hg. Aus. 1849. g) L. T. D.

Nachtigall.

Zur Zeit der polnischen Herrschaft kaufte der Wundarzt Jacob Kahl dieses Gut und verpfändete es im Jahre 1620 für 1000 Gulden dem Hermann Wacker. Nach dessen Ableben wurde es im Jahre 1631 dem Rötger zur Horst geschenkt, der ebenfalls ohne Erben starb¹⁾. Hierauf räumte der Generalgouverneur Magnus Gabriel Graf de la Gardie am 20. Februar 1658 Nachtigall dem Major der Violändischen Ritterfahne Johann von Tiefenhausen bis auf die königliche Bestätigung ein, welche am 15. Juli 1662 von der Vormundschafts-Regierung unter Worsköpings Beschlußrecht erfolgte²⁾. In des Letztern Nachlaßtheilung im Jahre 1678 übernahm Nachtigall für 4000 Rthlr. dessen Sohn, der nochmalige Landmarichall und Landrath Georg Reinhold von Tiefenhausen³⁾, dem König Carl XI. das Gut am 11. Juni 1681 bestätigte⁴⁾. Mittelft der Theilung vom 25. Juli 1734 erhielt es dessen Sohn Georg Friedrich von Tiefenhausen für 1600 Rthlr. Alb. und hinterließ es seinem Sohne dem Lieutenant Georg Wilhelm von Tiefenhausen, der im Jahre 1760 ohne Hinterlassung von Leibeserben starb⁵⁾, worauf das Gut seinen Schwestern, deren eine dem Oberstlieutenant Otto Wilhelm Baron Fersen, die andere dem Major und Landrath Carl Otto Baron Rosen vermählt war, zufiel⁶⁾. Als Mannleibgut hätte jedoch ein Vetter des Lieutenants Georg Wilhelm von Tiefenhausen, der Lieutenant Georg Christian von Tiefenhausen Nachtigall erben müssen, cedirte jedoch am 25. September 1774 seine Ansprüche einem jüngeren Vetter, dem Hofgerichts-Offeffor Georg Caspar von Tiefenhausen zu Weissensee und Hohenhrude⁷⁾, dem mittelft Bescheides des Reichsjustizcollegiums vom 26. Februar 1776 gegen Erlegung der in dem Transacte vom 25. Juli 1734 festgesetzten Summe von 1600 Rthlr. das Näherrecht an Nachtigall zugesprochen ward⁸⁾. Dieser trat das Gut den Söhnen seines Bruders Carl Reinhold, dem Oberstlieutenant Carl Ernst und dem Rittmeister Adolph Johann Gebrüthern von Tiefen-

hausen ab, die sich im Jahre 1795 dergestalt theilten, daß Ersterer Nachtigall für 5000 Thlr. übernahm^{a)}. Dieser verpfändete es am 31. December 1795 (corr. am 16. September 1796) auf 40 Jahr für 12000 Rthlr. NB. dem Collegien-Registrator Johann von Sack^{b)}. Aus des Letztern Concurs erstand es am 16. April 1818 für 11 500 Rbl. S. die Affessorin Caroline von Tiefenhausen geb. von Brümmer und verpfändete es am 6. April 1818 (corr. am 20. Juni 1818 für 17500 Rbl. S.^{c)} dem Premier-Lieutenant Carl Wilhelm Timroth, dem es am 19. December 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{d)}. Dieser verkaufte es am 1. November 1828 (corr. am 4. Juni 1829) für 19 300 Rbl. S. der Affessorin Sophie Caroline von Gallies geb. von Aberkas^{e)}, in deren Nachlasstheilung es am 16. Juni 1839 (corr. am 19. Juni 1839 sub Nr. 56) ihrer Tochter^{f)} Luise Friederike vermählten Baronin Mengden für 12000 Rbl. S. zufiel. Diese verpfändete Nachtigall am 1. Juni 1862 (corr. am 7. December 1862 sub Nr. 88) dem Eduard Reizberg für 57000 Rbl. S., löste es am 29. Mai 1865 (corr. am 8. Juli 1865 sub Nr. 71) wieder ein, verpfändete es am 11. September 1865 (corr. am 12. October 1865 sub Nr. 87) für 45000 Rbl. S. der Alide Auguste Reizberg geb. Freyer und löste es am 10. September 1871 (corr. am 5. October 1871 sub Nr. 217) wiederum ein^{g)}.

a) Sag. S. 51. b) Sill. c) Gab. I. 13. d) Sill. e) Gab. I. 3. f) Sill. g) Gab. I. 13. h) Nig. Nrg. 1778. i) Sag. Fortsetzung S. 25. k) Nig. Nrg. 1797. l) Nig. Jg. 165. m) Sag. Fortsetzung S. 25. n) Nig. Nrg. 1829. o) Sag. Fortsetzung S. 26. p) L. D. 2.

Strömbergshof.

König Sigismund III. verließ dieses Gut, groß 3 Haken, unter dem Namen Strömberg am 7. Januar 1591 dem Simon Serbin^{a)} zum lebenslänglichen Besiz. Im Jahre 1640 hatte es Jonas Valer inne^{b)} und im Jahre 1650 gehörte es der Wittve des Ewert Klebeck, Hedwig geb. Rödding, die es an ihren Sohn Ewert Gerhard Klebeck vererbte, dem im Jahre 1671 das Eigenthumsrecht an Strömbergshof gehörte, während es bereits im Jahre 1667 der Rittmeister Herbers pfandweise besaß^{c)}. Im Jahre 1683 waren die Erben des Majors Georg Wilhelm Klebeck Eigenthümer und der Lieutenant George Herbers Pfandbesitzer^{d)}. Dessen Nachkommen blieben im Besize bis die Erben des Majors Woldemar Johann von Herbers, nämlich die Postcommissairein Eleonore Teydentfeldt geb. von Herbers und die Lieutenantin Anna

Regina Baronin Meyendorff geb. von Fuchs sich am 1. Juli 1790 dergestalt theilten, daß Letztere das Gut für 2200 Rbl. S. übernahm^{a)}. Deren Erben verkauften es am 22. April 1850 (corr. am 17. Mai 1850) für 3850 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Eduard Alexander von Klotz. Dieser verpfändete es am 22. April 1853 (corr. am 10. März 1854 sub Nr. 10) für 5000 Rbl. S. dem Districts-Directions-Assessor Alexander von Begejack. Am 26. Juni 1880 (corr. am 9. Juli 1880 sub Nr. 234) verkaufte Emilie von Stein geb. von Seck Strömbergshof für 24000 Rbl. S. dem Grafen Stenbock-Fermor^{b)}.

a) R. N. b) Pag. I. S. 91. c) R. N. d) Hill. [e] Reg. Anz. 1792. n 361g. Anz. 1852. g) R. D. D.

Das Kirchspiel Peterscapelle (90 Bewohner*).

Dieses Kirchspiel besteht selbstständig erit seit dem Jahre 1850, da es von Cremon abgetheilt wurde und enthält bloß das Gut Kolken mit Epfasch und das Pastorat.

Dieselben hatten an Haken:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1758	1832	1881
										Bauerf. Hofstand
Kolken mit Ep-										
fasch	7	10 $\frac{1}{2}$	15	10 $\frac{1}{8}$	10 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{8}$	15	17 $\frac{3}{8}$	17 $\frac{3}{4}$	19 $\frac{21}{80}$ 5 $\frac{3}{4}$ „
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18 $\frac{1}{80}$ „

a) Busch, S. 845.

Anmerkung. Die angegebene Zahl der Bewohner bezieht sich bloß auf das Pastorat, die des Gutes Kolken mit Epfasch ist unter Cremon (Seite 15) enthalten.

Kolken mit Epfasch.

Im Jahre 1568 war Kolken von dem Könige Sigismund August für 5000 polnische Gulden dem Thomas von Embden verpfändet, wurde aber im Jahre 1574 mit Bewilligung des Administrators Chodkiewitz von dessen Secretär Johann Biring eingelöst, worauf das Pfandrecht nach Zahlung von 2000 Gulden im Jahre 1593 von König Sigismund III. dessen Söhnen Johann und Friedrich Biring^{a)} auf Lehnrecht bestätigt ward. Bereits im Jahre vorher jedoch hatte Friedrich Biring nach seines Bruders Tode um den rückständigen Sold der Soldaten seines Vaters auszusahlen, Kolken dem Zacharias Stopius^{b)} für die Summe von 36 709 Mark Rügisch und 30 Schilling eingeräumt.

Am 30. Mai 1639 verließ die schwedische Vormundschafts-Regierung dieses Gut^{*)} dem Landeshauptmann und Befehlshaber zu Gothenburg Johann Hürberjohn Neuter,^{*)} unter der Bedingung, die auf Kolken haftende Schuld zu bezahlen. Dieser verkaufte das Gut mit königlicher Genehmigung^{*)} am 22. März 1643^{*)} dem Bürgermeister von Riga, Professor juris^{*)} Johann Flügeln für 2000 Thlr., welchen Kauf die Königin Christina am 15. Nov. 1650 confirmirte mit dem Successionsrechte auf Flügeln's Erben beiderlei Geschlechts. Auch König Carl X. bestätigte Johann Flügeln das Gut jedoch unter Norwöpingsbeschlusßrecht am 14. März 1657 und erkannte ihm am 22. Nov. 1657 in Kolken, theils wegen alter daraushaftender Schulden, theils für Bauten und Meliorationen ein Pfandrecht von 9600 Rthlr. zu.^{*)} Als dieser ohne Hinterlassung von Erben starb, fiel das Gut als Mannlehn dem Staate zu, und wurde dem Ehfländischen Landrath Gustav von Clodt unter Norwöpingsbeschlusßrecht und unter der Bedingung donirt, den darauf haftenden Pfandschilling den Erben des Bürgermeisters Flügeln auszu zahlen. Des Letzteren Wittve hatte sich in zweiter Ehe dem Bürgermeister Hermann Samson vermählt, mit welchem sich der Landrath Gustav von Clodt unter königlicher Erlaubniß zu Stockholm am 2. August 1662 wegen der auszahlenden 9600 Rthlr. dergestalt einigte, daß er Samson gegen dessen Lehngut Festeu und eine Buzahlung von 2000 Rthlr. und einige kleine Geschenke Kolken abtrat. Nachdem es reducirt und restituirt worden, verkaufte der Sohn des Bürgermeisters Hermann Samson, der Assessor Claudius Hermann Samson, der dasselbe geerbt hatte, Kolken am 14. Mai 1725 für 16,000 Rthlr. dem Generalleutenant und Landrath^{*)} Carl Friedrich Baron Mengden.^{*)} Dieser vererbte das Gut auf seinen Sohn, den schwedischen Generalmajor Carl Johann Freiherrn von Mengden, der im Jahre 1763 unvermählt starb. Kolken fiel bei der Theilung an seinen Brudersohn, den russischen Capitain, nachherigen Landmarschall Carl Gustav Baron Mengden zu Lappier, der im Jahre 1775 starb.^{*)} Mitteltst des Erbtheilungsstransactes vom 16. April 1782 gestanden dessen Brüder der Major und Ordnungsrichter Gustav Friedrich Baron Mengden und dessen Sohn der Ehursächsische Kammerjunfer und Gardelieutenant Gustav Friedrich Baron Mengden den ehelichen Descendenten des Landmarschalls Carl Gustav Baron Mengden, und zwar dessen Wittve Caroline Philippine geb. dela Forest und dessen Töchtern Caroline Philippine und Helene Auguste vermählten Gräffinnen Mellin den Besitz von Kolken zu,^{*)} worauf dasselbe von Letzterer übernommen wurde. Dessen Wittwer, der

Capitain, Director des Nidländischen Oberconsistoriums Ludwig August Graf Mellin transigirte als Vormund seiner unmündigen Tochter Anna Auguste Henriette mit seinen älteren Töchtern Amalie Philippine Auguste, vermählt dem Landgerichts-Assessor von Bistohlkors und Katalie Luise Helene, vermählt dem Landgerichts-Assessor von Reutern am 20. Mai 1813 (corr. am 3. Juni 1815) dergestalt, daß Kolken und Eysfisch von Auguste Henriette, nachmals vermählten von Bistohlkors übernommen wurde^{a)}. Diese cedirte beide Güter mittels Erbcessionstransacts vom 20. October 1854 (corr. am 31. Januar 1855 sub Nr. 13) für 120 000 Rbl. S. ihrem Sohne, dem Obersten August von Bistohlkors, bezieht sich jedoch die lebenslängliche Nutzung von Eysfisch vor.^{b)}

a) Pag. I S. 106. b) Gab. Nachtrag. c) Kall. d) Gab. IV 38. e) Kall. f) Gab IV. 38. g) Kall. h. Gab Nachtrag. i) Kall. k) Gab. I. 36. l) Kall. m) Gab I. 36. n) Rig. Anz. 1783. o) Rig. Anz. 1818 u. 222. q) 222.

Das Kirchspiel Rodenpois (3612 Bewohner.)

Schon im Jahre 1320 erwähnt eine Urkunde des Königsberger Ordensarchives eines Kirchherrn zu Rodenpois^{a)}, wo der Ordensmeister Gerhard von Jade zwei Jahre später das Schloß erbaute, welches dem Orte gehörte.^{b)} Im Jahre 1630 war die alte hölzerne Kirche verfallen, der Pfarrhof wüst und kein Prediger daselbst.

Die Flächengröße der Güter dieses Kirchspiels betrug:

1637 1641 1688 1726 1734 1738 1744 1757 1832 1881

	1637	1641	1688	1726	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
Schloß Rodenpois	15	23 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{3}{4}$	15	16 $\frac{1}{4}$	19 $\frac{1}{4}$	Bauernland Gulden mit Paterhof.		
Rodenpois	—	—	$\frac{1}{2}$	—	—	$\frac{1}{2}$	—	$\frac{5}{8}$		22 $\frac{2}{3}$	22 $\frac{2}{3}$
Senfelfhof	—	1	1	1	1	1	1	$\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{20}$	12 $\frac{1}{20}$	
Pastorat	—	—	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1 $\frac{2}{3}$	1 $\frac{1}{2}$	

a) Köcher, in Meudt I. S. 345. c) Pag. I. S. 56.

Schloß Rodenpois.

Der Ordensmeister Golthard Kettler schenkte dieses Gut nebst Neuertmühlen, Honighof, Allsch und Zudsch und 100 Gesinden am 20. März 1562 dem Burggrafen und Freiherrn Heinrich von Dohna^{a)}, doch scheint Letzterer Rodenpois nie besessen zu haben, indem dieses

von demselben Ordensmeister⁴⁾ schon Montag nach Invocavit 1581⁵⁾ für 14000 Mark Rigiſch dem Fromhold Tiefenhausen zu Krawelecht verpfändet worden war. Im Jahre 1593 hatte es Walter Tiefenhausen inne und König Gustav Adolph erkannte im Jahre 1629 das Pfandrecht des Carl Tiefenhausen an. Gleichwohl gehörte das Gut im Jahre 1641 zur Dotation des Grafen Gabriel Ogenſtierna und fiel durch die Reduction an den Staat⁶⁾. Der Burggraf und Freiherr Heinrich von Dohna hatte einen Bruder Klauens Achaz gehabt, dessen Entel Johann Friedrich Graf Dohna General in holländischen Diensten war. Des Letztern Tochter Catharina Henriette war dem russischen außerordentlichen Botschafter im Haag, Geheimrath und Kammerherrn Grafen Golowkin vermählt. Diese mit einer Tession ihrer väterlichen Verwandten versehen, beanspruchte die Güter, welche dem Burggrafen und Freiherrn Heinrich von Dohna im Jahre 1562 von dem Ordensmeister Kettler verliehen worden⁷⁾ und erhielt dieselben am 13. Juli 1723 restituirt, darunter auch Rodenpois, jedoch unter der Bedingung, den auf diesem Gute ruhenden Pfandschilling zu bezahlen. Die Gräfin Golowkin verkaufte Rodenpois und die übrigen Güter im Jahre 1751 dem damaligen Regierungsrath nachmaligen wirklichen Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen, der Rodenpois noch im Jahre 1780 besaß⁸⁾ und dieses Gut zu einem Fideicommiß erhob⁹⁾. Ihn beerbten seine Tochter Catharina Dorothea vermählt dem Landrath Friedrich von Berg auf Erlaa und Sophie Elisabeth Theresie vermählt dem Baron Woldemar Diedrich Hudberg auf Regeln¹⁰⁾. Nach dem Ableben dieser Schwestern fiel das Gut am 1. Mai 1815 für 106666 $\frac{2}{3}$ Rbl. S. an die Kinder der Landrätthin von Berg, die sich am 14. Januar 1816, nachdem das Fideicommiß aufgehoben worden¹¹⁾, der Art theilten, daß ihr Sohn der Collegien-Professor Friedrich August von Berg Rodenpois am 14. Januar 1816 für 146000 Rbl. S. übernahm¹²⁾. Des Letztern Erben und zwar seine Wittve, Catharina geb. Baronin Hudberg und ihre gemeinsamen Kinder der Dr. med. Gotthard, Balthasar und Henriette vermählt dem Vicegouverneur Collegienrath Baron Laube, Geschwister von Berg transfirirten am 27. Juni 1835 (corr. am 2. September 1835) dahin, daß die Baronin Laube das Gut für 187000 Rbl. S. übernahm¹³⁾. Von ihr kaufte Rodenpois am 26. April 1855 (corr. am 29. April 1855) für 300000 Rbl. S. der nachherige Kreisdeputirte Victor Baron Wolff¹⁴⁾. Das jetzt zu Rodenpois gehörige Beigut Podetay, war einst ein besonderes Gut und führte auch den Namen Aelmoſſe. Es war im Jahre 1617 von König Sigismund III.

dem Rigaschen Münzmeister Martin Wulff verliehen, der es noch im Jahre 1637 inne hatte. Im Jahre 1688 war es durch die Reduction dem früheren Eigenthümer Joachim Löwenstern bereits entzogen und wahrscheinlich darauf mit dem ebenfalls reducirten Gute Schloß Roden-pois vereinigt worden²⁾.

a) Riff. b) Pag. I. S. 56. c) R. A. d) Pag. I. Z. 57. e) Gab. III. 21. (7 Riff. g) S. E. h) Pag. S. 57. i) Gab. I. 5. k) Pag. Fortsetzung S. 26. l) Pag. I. S. 57. m) Pag. Fortsetzung S. 26. n) Rig. Anz. 1836. o) Gts. Btg. 1836. p) Pag. I. S. 57.

Senselshof.

Von dem Ordensmeister Walter von Mettenberg war dieses Gut dem Johann Segerodt verliehen gewesen und wurde nach dessen Ableben von dem Ordensmeister Kettler im Jahre 1561 dem Thomas Bösen gegeben. König Gustav Adolph bestätigte in dessen Besitz im Jahre 1632 den Lieutenant Thomas Böse¹⁾. In der Folge wahrscheinlich durch die Reduction Eigenthum des Staates geworden, ist es demselben verblieben.

a) Pag. I. S. 57.

Das Kirchspiel Schlod (6338 Bewohner).

Erst im Jahre 1783 wurde dieses Kirchspiel von Kurland zu Livland abgetreten. Herzog Gotthard von Kurland ordnete am 18. Februar 1567 hier den Bau einer neuen Kirche an¹⁾. Im Jahre 1753 wird Schlod als ein fürstlicher Flecken bezeichnet und von den jetzigen Gütern kommen nur vor: Wilderlingshof $\frac{1}{10}$ Haken groß und Pawassern $\frac{3}{8}$ Haken groß.

Die Güter des Kirchspiels Schlod hatten nachstehende Hakenzahl:

	1832	1881
		Bauerl. Hektar
Am Schlod publ.	—	$3\frac{1}{200}$ —
Pawassern	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{20}{300}$ $2\frac{1}{500}$
Majorenkug	$1\frac{1}{20}$	— $2\frac{1}{50}$
Frankendorf	$\frac{1}{200}$	$30\frac{1}{500}$ $1\frac{1}{200}$
Waltershof	$\frac{1}{4}$	$1\frac{2}{300}$ —
Wilderlingshof publ.	—	$1\frac{14}{500}$ —
Pastorat	$1\frac{10}{200}$	$1\frac{10}{50}$

a) Kap. I. S. 45. b) Eigentliche und accurate Beschreibung aller fürstlich-adelichen Höfe und Gelegenheiten, welche in Kurland und Semgallen unter jeder Oberhauptmannschaft ingleichen, welche zu Bitten gehörig. Am 30. April 1753 aus dem Bittchvorrath Conrad von der Raab genannt Thielen Manuscript.

Pawassern.

Pawassern und Frankendorf verkaufte der Kammerherr^{a)} Ernst Wilhelm^{b)} von der Brüggen am 8. October 1786 für 10000 Rthlr. Ab. dem Stadts-Mettermann Christian Conrad Kaawe^{c)}. Der Collegienrath und Hofgerichts-Magister Christian Harald von Soalchaber brachte diese Güter jedoch durch Ausübung des Nüherrechtes an sich^{d)} und verpfändete sie auf 99 Jahr am 24. April 1800 für 25 000 Rthlr. Ab. der Collegien-Magisterin Hedwig Charlotte Baronin Ungern-Sternberg geb. Baronin Ungern-Sternberg^{e)}. Der Landrichter Reinhold Baron Ungern-Sternberg und die verwitwete Hofrätthin Hedwig Charlotte Baronin Ungern-Sternberg geb. von Weimarn vererbten Pawassern und Frankendorf auf die Ordnungsrichterin Elise von Mancken geb. Baronesse Ungern-Sternberg und diese verpfändete beide Güter am^{f)} 15. Januar 1814^{g)} (proclamirt am 30 Mai 1814) für 17500 Rthlr. Ab. oder 23025 Rbl. S. dem Caspar Beesbard und Ernst Sprühde^{h)}, mußte dieselben aber wegen Zahlungsunfähigkeit der Pfandnehmer und unterbliebener Zahlung der Kaufabgaben am 24. Juni 1819 zurücknehmenⁱ⁾, worauf sie als Gemahlin des Generallieutenants von Wachten beide Güter am 26. April 1837 (corr. am 29. April 1837) für 19000 Rbl. S. der Collegien-Secretärin Sophie Pohl geb. Hauert verpfändete^{j)}, welche dieselben im August 1841 (corr. am 15. August 1841 sub Nr. 116) für 25 500 Rbl. S. dem Lieutenant nachherigen Capitän Peter von Gerschau cedirte^{k)} der sie am 30. Juni 1847 (sub Nr. 48) eigenthümlich zugeschrieben erhielt. Auf Antrag mehrerer Gläubiger zum Meistbot gestellt, wurde Pawassern und Frankendorf am 16. März 1864 sub Nr. 870 (corr. am 10. April 1864 sub Nr. 27) der Meistbieterin Generalin Baronin von Lieven geb. von Sobusoff für 31 200 Rbl. S. zugeschrieben. Diese verkaufte beide Güter am 14. November 1873 (corr. am 14. März 1874 sub Nr. 81) für 52 000 Rbl. S. dem Baron Otto von Stackelberg. Am 18. April 1877 sub Nr. 1807 (corr. am 28. April 1877 sub Nr. 95) für 58000 Rbl. S. dem Meistbieter Oscar von Löwis of Menar zugeschrieben, verkaufte sie dieser am 10. October 1879 (corr. am 26. November 1879 sub Nr. 291) für 53 600 Rbl. S. dem Oscar von Anrep.

a) Reg. Aug. 1786. b) Hag. Fortsetzung S. 26. c) Reg. Aug. 1786. d) Hag. Fortsetzung S. 26. e) Reg. Aug. 1800. f) Reg. Aug. 1814. g) Hag. Fortsetzung S. 26. h) Reg. Aug. 1814. i) Hag. Fortsetzung S. 26. k) Reg. Aug. 1841. l) Reg. Aug. 1842 n. 2. D. D.

Majorenkrug.

Dieses Gut ist Theil eines der Familie von Firds gehörigen Majorates und wurde von dem Herzoglich Kurländischen Reifemarschall von Firds am 3. März 1820 auf seinen Sohn Friedrich Ulrich von Firds übertragen^{a)}. Dieser cedirte das Gut Majorenkrug als Appertinenz der Murnhusenschen Majoratsgüter im Jahre 1841 (corr. sub Nr. 123) seinem Sohne Friedrich Ulrich Baron Firds, worauf es am 5. April 1878 (sub Nr. 1987 corr. sub Nr. 158) seinem Sohn Otto Baron Firds, zum fideicommissarischen Besiz zugeschrieben wurde^{b)}.

a) pag. Fortsetzung S. 27. b) Hof. Corr. Buch.

Frankendorf.

Siehe Pawassern.

Waltershof.

Waltershof wurde von Dorothea Emerentia Walter am 20. November 1788 für 4000 Thlr. dem Kaufmann Carl Christoph Widmann verkauft, der es am 13. April 1795 für 1600 Thlr. dem polnischen Hofrath Johann Matthias Utmann überließ, von diesem pfändete es am 9. Juli 1800 für 1900 Thlr. der Müller Johann Erdmann Knappe, dessen Erben es seiner Wittve zweitem Gatten, dem Tischler Georg Friedrich Mannfeld überließen, dem es am 8. März 1808 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Dieser verpfändete es zu Johannis 1809 für 2000 Thlr. dem Pastor Christian Friedrich Eugen Schmidt, der es am 16. April 1810 für 3000 Thlr. dem Johann Peter Reptel cedirte, dem es am 24. Februar 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Er verpfändete es am 15. April 1820 für 5300 Rbl. S. dem Müller Johann Adam Siegfried Timm, von dessen Erben es am 23. April 1835 für 6000 Rbl. S. an den Müller Gottfried Adam David Timm kam, dem es am 17. December 1837 eigenthümlich zugeschrieben ward^{a)}. Dieser verkaufte Waltershof am 23. Januar 1848 (corr. am 24. Februar 1848) für 5000 Rbl. S. dem Arrendator Johann Strauß^{b)}.

a) pag. Fortsetzung S. 27 u. 28. b) Rig. Anz. 1848.

Das Kirchspiel Segewold (5167 Bewohner).

Der päpstliche Legat, Bischof Wilhelm von Modena gründete dieses Kirchspiel im Jahre 1224^{a)}, während gleichzeitig der Ordens-

meister Kalkoin von Winterstätten das Schloß erbaute^{b)}, das zu den Besitzungen des Landmarschalls gehörte^{c)}. Ausdrücklich erwähnt wird das Kirchspiel im Jahre 1548^{d)}. Im Jahre 1613 war die Kirche verfallen und ohne Prediger^{e)} und von den 80 zum Schlosse gehörigen Gestüden war nur die Hälfte besetzt und in dem bei dem Schlosse gelegenen Haketwerke befanden sich nur 5 Familien^{f)}. Im Jahre 1623 war Segewold mit Trepden und Cremon verbunden und im Jahre 1630 gehörte zu der Segewold'schen Bartholomäuskirche auch Altsch und Waugosch. Vom Jahre 1711 bis zum Jahre 1718 war Segewold nochmals mit Cremon verbunden. Außerdem gab es in diesem Kirchspiele noch eine Capelle des heiligen Ignatius, die jetzt auch Neukempenhoff'sche Capelle genannt wird^{g)}.

Die Güter dieses Kirchspiels hatten nachstehenden Hakenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881
	Coursland Hofslanb									
Schloß Segewold										
Neu-Kempenhof	25 $\frac{1}{4}$	52 $\frac{1}{4}$	23 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	11	16 $\frac{1}{8}$	19 $\frac{1}{4}$	22 $\frac{2}{30}$ 6 $\frac{2}{30}$
Galenhof	—	1 $\frac{1}{4}$	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	Reite Segewold.
Balkemal	—	—	10 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{8}$	6	6 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{20}$	18 $\frac{1}{30}$ 4 $\frac{2}{30}$
Kronenberg m.										
Siffat	5 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{4}$	13 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{30}$ 1 $\frac{1}{30}$
Nurmid	31 $\frac{1}{2}$	43 $\frac{1}{4}$	91 $\frac{1}{4}$	4	41 $\frac{1}{2}$	41 $\frac{1}{2}$	41 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{1}{10}$	111 $\frac{1}{30}$ 4 $\frac{2}{30}$
Kanmenhof	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{8}$	111 $\frac{1}{30}$	111 $\frac{1}{30}$ 111 $\frac{1}{30}$
Pastorat	—	—	11 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	31 $\frac{1}{30}$	30 $\frac{1}{30}$ —

a) Kap. I. S. 36 u. 37. b) Krndt II. S. 346. c) Sünge, Urcht, Bb. VI. S. 126 u. fgd. d) Kap. I. S. 36 u. 37. e) L. K. S. Pri. f) Kap. I. S. 168. g) Kap. I. S. 36 u. 37.

Schloß Segewold.

Im Jahre 1556 befaß^{a)} Segewold, das ein Schloß des Landmarschalls war^{b)}, der Comthur von Dünamünde Georg von Grabeck, der letzte Landmarschall des Ordens, der sich nach Aufhebung desselben im Jahre 1562 vermählte. Doch scheint die polnische Regierung das Gut eingezogen zu haben; denn König Stephan verlieh eine Appertinenz desselben unter dem Namen Kunal am 26. März 1579 zu Wilna nebst 4 Bauern auf Lebenszeit dem Georg Lann und König Sigismund III. genehmigte demselben am 1. October 1592 die Abtretung dieser Besetzung an seine Söhne Nicolaus und Johann Lann, welcher Letztere dieselbe am 12. Juli 1629^{c)} dem Lieutenant Johann Mandelstädt ver-

kaufte, der die Hälfte des einen Hakens, aus welchem Kunal bestand, zum Hofesfelde gemacht hatte. Unterdessen war das Segewold'sche Schlosslehn, zu dem damals auch die jetzigen Güter Neu-Kempenhof und Falkemal gehörten, von dem König Gustav Adolph im Jahre 1625 dem Reichsdrosten Gabriel Grafen Drenstierna geschenkt worden, bei dessen Nachkommen sich dieser Besitz jedoch nur bis zur Zeit der Reduction erhielt, durch welche das Gut dem Staate zufiel⁴⁾ und demselben verblieb, bis die Kaiserin Anna am 5. April 1737 Schloß Segewold mit Neu-Kempenhof dem Generalfeldmarschall Grafen Lacy schenkte⁵⁾. Dessen Erben boten es im Jahre 1761 durch öffentlichen Ausbot demjenigen an, der mehr als 36000 Thlr. Ab. dafür zahlen wolle, für welche Summe es die Gemahlin des Generals Grafen Browne geb. Gräfin Lacy übernahm, von ihr erbt Segewold und Neu-Kempenhof ihr Sohn, der als österreichischer Feldmarschalllieutenant ohne Nachkommen starb, wodurch sein Vater der Generalgouverneur Graf Browne diese Güter erbt, die, nachdem auch sein Sohn zweiter Ehe, der Brigadier Graf Browne ohne Nachkommen gestorben, an seine dem Generalen Grafen Borch vermählte Tochter Eleonore fielen⁶⁾. Nach dem Ableben der Letzteren übernahm deren Sohn der Geheimrath, nachherige Oberceremonienmeister Alexander Graf von der Borch mittelst des am 10. Mai 1850 mit seinen Miterben abgeschlossenen Erbtheilungsstrausactes (corr. am 17. Mai 1850) die mitterlichen Güter Segewold, Neu-Kempenhof und Galenhof für 150000 Rbl. S.⁷⁾. Dessen Erben transigirten am 7. December 1867 (corr. am 8. Februar 1868 sub Nr. 92) dahin, daß seine Tochter die Gräfin Liga von der Borch die Güter Schloß Segewold und Galenhof zum Eigenthum und deren Mutter die Gräfin Sophie von der Borch geb. Gräfin Laval zur lebenslänglichen Nutznießung erhielt⁸⁾.

Kunal gehörte bereits im Jahre 1612 den Erben des Franz Nilsen, fiel wahrscheinlich durch die Güter-Reduction dem Staate anheim⁹⁾ und ist vielleicht das jetzige Neu-Kempenhof¹⁰⁾. Auch die Aeder der ehemaligen Einwohner des Fleckens Segewold gehören jetzt zu Schloß Segewold. Matthias Schenking besaß im jetzigem einen, schon im Jahre 1442 dem Johann Besendorf verliehen gewesenen Hof, sammt Aedern am Livenberge, die 1/4 Haken Land enthielten und im Jahre 1600 von dem Wendischen Bischofe Schenking dem Otto Grothausen verkauft wurden. Desgleichen verlich der Ordensmeister Mettenberg im Jahre 1503 dem Wenemar Butler einen Hof im Flecken Segewold mit 3 Knechten und am Livenberge belegenen Grundstücken, die sonst

Bartholomäus Brind befeßen hatte. Dieser Hof gehörte im Jahre 1599 dem Heinrich von Bor. Wahrscheinlich sind auch diese Ländereien (später Segewold einverleibt worden¹⁾)

a) Gad. Nachtrag. b) Pag. I. S. 169. c) Gad. II. S. 6. d) Pag. I. S. 169. e) Gad. Nachtrag u. Stll. f) Pag. I. S. 169. g) Reg. Anz. 1846 u. 1850. h) Sts. Jtg. 1868. i) Pag. I. S. 169. k) Gad. l) Pag. I. S. 169 u. 170.

Neu-Kempenhof.

Siehe Segewold. Der Geheimrath Alexander Graf von der Borch verkaufte dieses Gut am 27. Januar 1851 (corr. am 9. Februar 1851) für 40000 Rbl. S. dem Capitän, nachherigen Oberstlieutenant Carl Ferdinand Baron Alexßil-Güldenbaud²⁾, der es am 1. October 1856 (corr. am 9. October 1858) für 60000 Rbl. S. dem Sigismund Baron Wolff käuflich überließ³⁾.

a) Reg. Anz. 1850. b) Sts. Jtg. 1858.

Galenhof.

Dieses Gut, das seinen Namen offenbar von der früher in Poldand ansässigen Familie Galen hat, kam durch Heirath an den Lieutenant Jacob Tiefenhausen, dem es im Jahre 1629 bestätigt wurde. Er vererbte es auf seine, dem Quartiermeister Franz Friedrich vermählte Tochter Maria Elisabeth und diese auf ihre dem General Baron Gustav Rüllich vermählte Tochter Elisabeth, die es im Jahre 1722 besaß. Galenhof gehörte im Jahre 1738 dem Notaire Kirchner⁴⁾ und im Jahre 1780 dem Ordnungsrichter nachmaligen Grafen Otto Magnus von Tunten⁵⁾. Dieser verkaufte das damals 1^{3/4} Haken enthaltende Gut sammt dem Erbegräbniß im Jahre 1791 für 5000 Rthlr. dem Generalgouverneur General en chef Reichsgrafen Georg Browne⁶⁾, von dem es dessen Sohn der Brigadier Johann Georg Graf Browne erbte, über dessen Vermögen Concurs ausbrach⁷⁾. Meistbietend kaufte es im Mai 1829 sammt Baltemal für 20207 Rbl. S. Edmund von Trompowsky und verpfändete beide Güter am 6. Mai 1832 für 50500 Rbl. S. der Margaretha Jacobina Schber geb. Fock⁸⁾, welche mittelst des am 4. Juni 1832 abgeschlossenen Pfauds-, Cession-, Kauf- und Tausch-Contractes resp. Transactes (corr. am 7. September 1832) drei zum Gute Schloß Segewold gehörige Besinde sammt den zu der Fabrik Pogat mit Conradruhe gehörigen Ländereien und zwei zu Neu-Kempenhof gehörig gewesene Stücke Bauerland für 7000 Rbl. S. käuflich er-

hielt und dagegen Galeshof der ver Wittweten Generalin Eleonore Gräfin von der Borch geb. Gräfin von Browne cedirte¹⁾ der es am 7. September 1832 eigenthümlich zugehrieben wurde²⁾. Seitdem hat Galeshof dieselben Besitzer mit Schloß Segewold gehabt.

a) Pag. I. S. 170. b) S. I. c) Nig. Anz. 1791. d) Nig. Anz. 1829. e) Pag. Fortsetzung S. 33. f) Nig. Anz. 1832. g) Pag. Fortsetzung S. 33.

Paltental.

Siehe Segewold. Von dem Generalfeldmarschall Grafen Lacy, der dieses Gut zugleich mit Schloß Segewold am 5. Mai 1737 geschenkt erhalten hatte, erbte es seine, dem Generalmajor Baron Boye vermählte Tochter, die es ihrem Sohne, dem Kammerherrn Pierre Baron Boye hinterließ³⁾. Dessen Wittwe Gertrud geb. von Dautwarth verkaufte es am 15. Januar 1791⁴⁾ für 32200 Rthlr. dem Generalgouverneur General en chef Reichsgrafen Georg von Browne⁵⁾. Von diesem erbte es dessen Sohn der Brigadier Johann Georg Graf Browne. Aus dessen Concurs kaufte Paltental sammt Galeshof im Mai 1829 für 20207 Rbl. S. Edmund von Trompowsky, der beide Güter am 6. Mai 1832 für 50500 Rbl. S. der Margeretha Jacobine Kyber geb. Fock verpändete. Diese cedirte Paltental sammt der Papierfabrik Vignat ihren Söhnen Jacob Ferdinand, Georg Eduard und Julius Walbert Kyber, von denen es Edmund von Trompowsky zurücknahm und sich am 15. Mai 1838 wieder zuschreiben ließ⁶⁾. Dieser verkaufte das Gut am 22. December 1858 (corr am 27. Februar 1859 sub Nr. 18) für 80000 Rbl. S. dem div. Landgerichts-Offeffor Carl Georg von Grotthuf⁷⁾. Nach öffentlichem Meistbot wurde Paltental am 17. Juni 1866 sub Nr. 2770 (corr am 13. Juli 1866 sub Nr. 202) der Meistbieterin Pastorin Sonny Bunschel geb. von Wrangell für 169000 Rbl. S. zugehrieben, die es am 11. April 1880 (corr. am 28. April 1880 sub Nr. 141) mit Ausschluß verschiedener verkaufte Ländereien, darunter 1373 Thlr. 1 Gr. Bawerland, die mit 200032 Rbl. S. bezahlt worden, dem erblichen Ehrenbürger Victor Kyber für 30000 Rbl. S. überließ⁸⁾.

a) Nll. b) Nig. Anz. 1791. c) Pag. Fortsetzung S. 33. d) Nig. Anz. 1791. e) Pag. Fortsetzung S. 34. f) Wis. Ztg. 1859 u. L. D. D. g) L. D. D.

Kronenberg mit Fiffiak.

Kronenberg hieß ehemals Briejmarischallshof und wurde vom Ordensmeister Hermann von Brüggeneh am 5. Januar 1546 zu Wenden

dem Wilhelm Willerhausen der Art verliehen, daß er es nach dem Ableben des Brießmarschalls Bernhard von Kolberg erhalten sollte. Letzterer verzichtete jedoch schon bei Lebzeiten im Jahre 1549 vor dem Landmarschall Heinrich von Galen und dessen Collegen darauf, so daß Wilhelm von Willerhausen schon damals Besitzer wurde. Dieser vererbte es auf seinen Sohn Rudolph Willerhausen, der das Gut im Jahre 1599 besaß^{*)}. Nach diesen Besitzern führt Kronenberg wohl auch den Namen Wilberhusenhof. Seine Tochter^{*)} Regina vermählt dem Matthias Gising erbt es und wurde Kronenberg als deren Erbgut von dem Könige Gustav Adolph am 23. April 1630 anerkannt^{*)}. Später scheint es an die Familie Oxenstierna gekommen zu sein, denn am 21. Juni 1725 verkaufte der schwedische Generalmajor Uzel Gabriel Oxenstierna Kronenberg dem Deconomie-Secretär Smolian^{*)}, dessen Erben es im Jahre 1742 besaßen^{*)}, während es im Jahre 1755 dem Pastor Ludwig Kleinhempel gehörte und im Jahre 1763 war der Oberstlieutenant George Radebandt Besitzer dieses Gutes.

Sillial mit dem Gesinde Sedle verkaufte der polnische Edelmann Christopher Radeniskowsky (Hageweiser a. a. O. nennt ihn Radzialkowsky) nebst dem Gute Wittenhof oder Apendorf dem^{*)} Riga'schen Stadtfähnrich^{*)} Albert Begejad und König Sigismund III. bestätigte diesen Kauf unter Lehnsrecht am 26. Juni 1612. Von Ersterem erbt es dessen Sohn Georg Begejad, der es seinem Sohne Otto Begejad hinterließ, dessen Sohne dem Capitän Otto Reinhold Begejad Sillial, nachdem es von der Königin Christina am 2. September 1646 unter Norlöpings Beschlußrecht bestätigt worden, reducirt wurde. Dessen Schwestersohn, der Capitän Gustav von Hirschheydt, dem es wahrscheinlich als dessen Erben restituirt worden, verpfändete Sillial^{*)} am 27. November 1727 für 450 Rthlr. dem Deconomie-Secretär Smolian zu Kronenberg^{*)}, doch muß es eingelöst worden sein; denn der Sohn des Verpfänders, der Generalmajor Burchard Ernst von Hirschheydt verkaufte dieses Gut am 12. Juli 1763 für 1200 Rthlr. Ab. dem Oberstlieutenant George Magnus von Radebandt^{*)}, der im Jahre 1780 beide Güter besaß^{*)}. Dieser verkaufte diese Besizung am 5. April 1791^{*)} für 9000 Rthlr. dem Lieutenant Carl Gustav von Brinkmann, der auch Kronenberg erstand. Letzterer veräußerte das Gesinde Wehrfenned für 500 Rthlr. dem Negocianten Georg Kenny zu Wangasch^{*)} und verkaufte darauf Kronenberg und Sillial am 1. Mai 1793^{*)} für 9000 Rthlr. dem Lieutenant, nachherigen Capitän Carl Gustav von Ditmar^{*)}, der beide Güter im Februar 1797^{*)} auf 60 Jahr für 16500 Rthlr. Ab.

dem Rathsherrn Samuel Strauch verpfändete*). Dieser cedirte es für 20000 Rthlr. am 7. Januar 1800 dem Johann Christoph Klago**), in dessen Nachlasstheilung am 15. Februar 1832 dessen Tochter Jeanette vermählte von Meiners die Güter erhielt*). Diese verpfändete dieselben am 8. März 1832 (corr. 9. März 1832) für 13500 Rbl. S. dem Ältesten der großen Gilde in Riga Andreas Seefemann*) dessen Erben sie am 5. März 1841 dem Niederländischen Viceconsul Georg Wilhelm von Schröder cedirten, dem sie am 7. April 1841 eigenthümlich zugeschrieben wurden, worauf er sie zugleich der Wittve des Ältesten Seefemann, Julie Caroline geb. Liebstein für 14200 Rbl. S. auf 9 Jahr verpfändete*). Diese cedirte Kronenberg mit Tilliat am 18. März 1850 für 18500 Rbl. S. der Staatsrätthin Abeline von Kappherr geb. Seefemann, der dieselben am 31. März 1850 sub Nr. 21 eigenthümlich zugeschrieben wurden*). Sie verkaufte das Gut im Jahre 1858 (corr. sub Nr. 28) für 24000 Rbl. S. dem Ordnungsrichter Theophil Baron Campenhauen. Nach dessen Ableben es laut Erbtheilungsstrausactes zwischen dessen Erben vom 25. Mai 1868 (corr. am 5. November 1871 sub Nr. 240) seinem Sohne Balthasar Baron Campenhauen zufiel, der es im Jahre 1873 (corr. sub Nr. 88) für 13000 Rbl. S. dem Johannes Rudolph Schmidt verkaufte, von dem es im Jahre 1880 (corr. sub Nr. 286) für 36000 Rbl. S. die Collegienrätthin Wibe de Boret geb. von Baekmann käuflich erstand**).

a) N. A. b) pag. I. S. 170. c) kil. d) kil. e) Landrolle. f) kil. g) pag. I. S. 170. h) kil. i) pag. I. S. 170. k) kil. l) Ged. Nachtrag. m) kil. n) S. 7. o) Rig. Anz. 1791. p) pag. Fortsetzung S. 34. q) Rig. Anz. 1792. r) pag. Fortsetzung S. 34. s) Rig. Anz. 1793. t) pag. Fortsetzung S. 34. u) Rig. Anz. 1797. v) Rig. Anz. 1800. w) pag. Fortsetzung S. 34. x) Rig. Anz. 1832. y) pag. Fortsetzung S. 34. z) Rig. Anz. 1850. aa) Hof. Corr. Buch.

Rammenhof.

Unter dem Namen Thyßen gehörte dieses Gut zur Zeit des Ordens der Familie Vietinghoff und kam im Jahre 1531 an Eberhard Köschull, der es im Jahre 1540 dem Johann Ramn verkaufte*). Dieser verpfändete es am 8. März 1621 für 160 ungarische Florenen (= Gulden) dem Bürgermeister von Riga Franz Moenstedt, der es testamentarisch*) seinem Stiefsohn*) Alexander Gulchen hinterließ, welcher das Pfandrecht am 17. März 1626 für 160 ungarische und 100 polnische Gulden dem Hans Steinrich cedirte, der es am 27. Februar 1629

für dieselbe Summe dem Hans Kochen überlieh, von dem es am 19. August 1630 für 1000 Thlr. Rtg. den Thlr. à 6 Mark gerechnet und gegen Erlegung der Bauerschulden von 2205½ Mark dem Heinrich Weiners abgetreten wurde¹⁾. Im Jahre 1640 war David Neuh, vermuthlich als Weiners Erbe Inhaber des Gutes²⁾ denn die Weinerschen Erben überließen es am 16. Mai 1641 für 530 Thlr. dem Landgerichts-Ässessor Joachim Rippen, der im Jahre 1652 unter dem Namen Löwenfeld in den Adel erhoben ward, dem die Königin Christina am 30. August 1649 Kammenhof allodialiter schenkte³⁾. Seine Tochter heirathete den Römisch-kaiserlichen Residenten in Schweden, Christian Kruse⁴⁾ und ihrem Sohne Carl Magnus Kruse wurde das Gut am 19. Februar 1683 reducirt. Seinen Neffen restituirt, verkauften diese, die Bertern Carl Friedrich und Johann Friedrich von Kruse Kammenhof am 22. März 1725 für 900 Rthl. dem Johann Merckly⁵⁾. Der Propst Otto Johann Merckly verkaufte es am 28. August 1783 dem Rigajchen Bürger und Kaufmann Johann Friedrich Schröder jun. für 6500 Rthl.⁶⁾. Im September 1799 verpfändete Gesina Schröder geb. Krüger das Gut für 15 000 Thlr. dem Ässessor Carl Johann von Rammerstedt, aus dessen Concurß es im December 1821 für 12 000 Rbl. S. der Ässessor Johann Wilhelm von Engelhardt kaufte und am 19. December 1821 für 12 500 Rbl. S. dem Kaufmann Heinrich Leopold Tillner verpfändete, der es am 1. Mai 1828 für 14 800 Rbl. S. der Landrichterin Johanna Anna von Grotthuß geb. von Weiners cedirte. Nachdem es dieser am 17. December 1837 eigenthümlich zugeschrieben worden⁷⁾, verpfändete sie es am 7. März 1840 (corr. am 2. Mai 1840) sub Nr. 43) für 17 150 Rbl. S. dem Kaufmann Hermann Christoph Günther⁸⁾, der es am 6. November 1843 (corr. am 23. November 1843 sub Nr. 78) für 19 500 Rbl. S. dem Collegien-Secretär Samuel von Holt cedirte, der es am 28. April 1849 (sub Nr. 17) eigenthümlich zugeschrieben erhielt und am 26. April 1855 (corr. am 18. Mai 1855 sub Nr. 45) für 27 000 Rbl. S. dem Major Johann Andras Sohn Wahl verkaufte. Diefes überließ Kammenhof käuflich am 23. April 1858 (corr. am 7. Mai 1858 sub Nr. 43) für 34 000 Rbl. S. dem dim. Gardeleutnant Friedrich von Gersdorf, von dem es am 1. Mai 1861 (corr. am 12. Juli 1861 sub Nr. 64) für 35 000 Rbl. S. der Kirchspielsrichter Carl von Grotthuß kaufte. Nach öffentlichem Meistbot wurde das Gut am 17. Juni 1866 sub Nr. 2771 (corr. am 21. Juni 1866 sub Nr. 182) für 31 100 Rbl. S. dem Meistbieter Clemens Baron Wolff zugeschrieben, der es am 27. Fe-

bruar 1874 (corr. am 13. Mai 1874 sub Nr. 78) für 34 000 Rbl. § dem Heinrich von Hübbenet verpfändete.

a) Pag. I. S. 172. b) Rill. c) Pag. I. S. 172. d) Rill. e) Pag. I. S. 172. f) Rill. g) Gab. III. 22. h) Rill. i) Rtg. Nng. 1783. k) Pag. Fortsetzung S. 35. l) Rtg. Nng. 1840 u. L. D. D. m) L. D. D.

Murmis.

Der Ordensmeister Kettler verließ dieses Gut allodialiter im Jahre 1561 seinem Rathe Matthias Urader, dessen Sohn Philipp Urader es im Jahre 1599 besaß. Uraders Großsohn Oberstlieutenant Hans Berg erhielt im Jahre 1628 die Bestätigung seines Besitzrechtes, doch wurde das Gut in demselben Jahre auch dem Lambert Sturmann als dazu berechtigt, bestätigt und im Jahre 1630 von dessen Wittve besessen. Im Jahre 1682 gehörte es indessen*) dem Enkel des Hans Berg**), dem Capitän Benedict Gustav von Berg*). Dieser starb unvermählt und in seinen Nachlaß theilten sich seine Erben am 8. Mai 1746 (ingross. am 12. Januar 1749) dergestalt, daß seine dem Oberstlieutenant Florian Thilo von Thilau vermählte Schwester Elisabeth Margaretha die Güter Murmis, Nahaten, Weikensee, Pigant, Karstemois und Partsemois übernahm. Ihr Sohn der Oberst Carl Florian Thilo von Thilau*) verkaufte Murmis im Jahre 1754 dem Capitän Magnus Johann von Teumern, dessen Erben es am 27. Februar 1755 für 12900 Thlr. dem Landrichter Georg Gustav von Dunten eigenthümlich überliehen, der es auf seinen Sohn den Ordnungsrichter, nachmaligen Grafen Otto Magnus von Dunten vererbte, von dem es dessen Sohn Georg Weinholt Graf Dunten übernahm*). Laut Testament des Letzteren (corr. 1847 sub Nr. 55 u. 56) ging Murmis auf seinen Neffen den dm. Gardeleutenant Wilhelm Graf Dunten über, nach dessen Ableben es laut Abscheid des Hofgerichtes vom 16. October 1878 sub Nr. 5856 (corr. sub Nr. 375) dessen Söhnen Eugen, Paul und Gustav Gebrüdern Grafen Dunten zugeschrieben ward*).

a) Pag. I. S. 171. b) Gab. I. 16. c) Pag. I. S. 171. d) Gab. IV. 20. e) Pag. Fortsetzung S. 31. f) Hof. Corr. Buch.

Das Kirchspiel Siffegal (8333 Bewohner).

Die Hauptkirche (in Altenwoga befindet sich ein Filial) soll der Tradition nach schon im XIII. Jahrhundert fundirt sein und zwar von

einer, an einen Sternberg verheiratheten Tochter des Livon Aeltesten Kaupo, oder von Johann von Sternberg, insgemein der Ungar genannt, welcher Kaupo's zweite Tochter zur Gemahlin hatte und das ganze Sissegal'sche Kirchspiel besaß und zum Andenken an seine Schwägerin Magdalena, die unvermählt gebliebene vierte Tochter Kaupo's, an der Stelle, wo sie begraben wurde, eine Kirche erbaute, die nach ihrem Namen benannt ward und bei den Letzten der Umgegend von jeher im Rufe großer Heiligkeit stand*). Aufgeführt ist das Kirchspiel Sissegal im Jahre 1555^{b)} und im Jahre 1668 war die Kirche total verwüstet^{c)}. Das Filial besteht seit dem Jahre 1795^{d)}. Im Jahre 1613 hielten hier zwei Gutsbesitzer Spill und Blater einen (lutherischen Geistlichen^{e)}).

Die Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehenden Pflanzwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerland Pflanzstand.
Laubern	3	4	4 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4	4 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{20}{100}$	4 $\frac{7}{100}$
Saadten	$\frac{1}{2}$	2	4	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{1}{8}$	5	5 $\frac{10}{100}$	6 $\frac{22}{100}$
Eisenhof	4 $\frac{1}{2}$	8	5 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4	4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{12}{100}$	6 $\frac{10}{100}$	5 $\frac{70}{100}$
Weißensee	2 $\frac{1}{2}$	4	8 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{8}$	5	6 $\frac{3}{8}$	6 $\frac{7}{100}$	4 $\frac{37}{100}$
Hohenheide	$\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{14}{100}$	3 $\frac{21}{100}$
Fischhof mit											
Welschegall	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	4	6 $\frac{7}{8}$	8 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{20}{100}$	6 $\frac{10}{100}$
Tourap	$\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{12}{100}$	4 $\frac{37}{100}$
Kaipen	3 $\frac{3}{4}$	6	15	3 $\frac{1}{4}$	5	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{3}{8}$	9 $\frac{0}{100}$	9 $\frac{11}{100}$	9 $\frac{12}{100}$
Fehren	—	—	5 $\frac{1}{2}$	1	2 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{11}{100}$	4 $\frac{8}{100}$	4 $\frac{10}{100}$
Mittenwoga	6 $\frac{1}{2}$	8	10	3 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{21}{100}$	11 $\frac{11}{100}$
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

a) Rap. I. S. 42. b) Hunger, Archiv, Bd. VI. S. 126 u. fgd. c) Rap. IV. S. 148. d) Rap. I. S. 42. e) H. K. S. Prot.

Laubern.

Die zu diesem Gute gehörigen Grundstücke und Bauern waren nebst anderen in dieser Gegend ehemals Eigenthum des Domcapitels in Riga und zur Zeit des letzten Erzbischofes dem Canonicus Spill als Präbende gegeben, der bei Aufhebung des Erzstiftes zum Secretär des Königs Sigismund August ernannt, von diesem im Jahre 1567 diese Besikung, zu der auch die Dorfschaft Koburen gehörte, erblich geschenkt erhielt. Er vererbte das Gut auf seinen Schwiegersohn, den Lieutenant Johann Wiberig, dem König Gustav Adolph dasselbe im Jahre 1631 bestätigte, doch scheint Letzterer keine Erben gehabt zu haben*); denn die Königin Christina verließ am 28. Januar 1645

Laubern unter Mannlehnrecht nach Norrköpings Beschlußrecht ihrem Secretär Johann Silfwerstierna, der es^{b)} am 14. December 1648^{c)} dem Rigaschen Bürger Caspar Meyer verkaufte, dem das Gut am 18. September confirmirt ward^{d)}. Es vererbte sich bei dessen Nachkommen, wurde denselben reducirt^{e)} und am 9. März 1713 restituirt^{f)} und nachdem die verwittwete Capitänin Catharina Kallmann geb. Meyer es im Jahre 1740 bejessen^{g)}, am 18. November 1758 für 7400 Rthlr. dem Capitän Carl Johann von Brümmer verkauft, der es am 8. März 1764 seinem Bruder dem Hofgerichts-Assessor Weinholt George von Brümmer verkaufte^{h)}. Die Wittve des Capitäns Gustav Friedrich von Udamⁱ⁾ Catharine geb. von Nordenberg^{j)} der im Jahre 1769 als Besitzer von Laubern starb, verkaufte es am 6. August 1782 für 14000 Thlr. dem Obersten Gustav Adolph Voltho von Hohenbach^{k)} in dessen Nachlass-theilung es im Juli 1801 für 21000 Thlr. sein Sohn George Reinhold Voltho von Hohenbach erhielt^{l)}. Von diesem fiel es an dessen Sohn den Kirchspielsrichter Georg Gustav Heinrich Voltho von Hohenbach, dessen Sohn Georg Julius Paul Hugo das Gut mittelst des am 21. April 1859 abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. am 11 November 1859) für 72823 Rbl. 6 Cop. erhielt^{m)}. Nach des Letzteren Ableben transgirten dessen Wittve Henriette geb. von Wiefen und ihre gemeinjamen Kinder: Johanna Eleonore verwittwete von Palmstrauch, Georg Hugo Conrad, Johanna Pauline, Hugo David, Anna Catharina Henriette und August Guido Wilhelm Geschwister Voltho von Hohenbach am 25. November 1871 (corr. am 21. December 1871 sub Nr. 277) der Art, daß Johanna Eleonore von Palmstrauch geb. Voltho von Hohenbach Laubern übernahm.

a) pag. I. S. 48. b) kil. c) pag. I. S. 68. d) kil. e) pag. I. S. 48. f) kil. g) pag. I. S. 68. h) kil. i) pag. I. S. 68. k) Rig. Mag. 1784. l) pag. I. S. 48. m) pag. Fortsetzung S. 32. n) Grz. Ztg. 1860. p) Grz. Ztg. 1872.

Saadjen.

Dieses Gut war ursprünglich eine Appertinez von Essenhof^{a)} und gehörte im Jahre 1470 dem Georg Kruedener^{b)}. Im Jahre 1585 war es Eigenthum der Brüder Claus, Friedrich und Michael Kruedener^{c)}. Friedrich Kruedener cedirte Saadjen seinem Vetter Bertold Kruedener und dessen Sohn Christoph blieb den Polen treu, als die Schweden Livland besetzten, die deshalb das Gut einzogen, weshalb sein Schwager Johann Buddenbrock zu Schujenpahlen und Sudden im Namen seiner Frau auf Saadjen Ansprüche erhob^{d)}. König Gustav Adolph schenkte

es jedoch am 8. Juli 1625 unter Horköpings Beschlußrecht dem Engelbrecht Jock, dessen Sohn Major Georg von Brücken genannt Jocken, Saadsen mit königlicher Bewilligung am 16. April 1645 für 3700 Rthlr. zu 90 Gr. polnisch dem Cordt Struckmann verkaufte. Dessen Sohn der Capitän Heinrich Struckmann veräußerte das Gut mit königlicher Einwilligung am 20. August 1684 für 4000 Rthlr. seiner Schwester^{a)} Christine^{b)} verheiratheten Jäger, die es auf ihren Sohn den Major Conrad von Jäger und dessen Bruder vererbte, denen es im Jahre 1728 von der Restitutions-Commission erblich restituirt ward. Nach des Ersteren Ableben erbte das Gut dessen Bruderssohn, der Fähnrich Conrad Gustav von Jäger^{c)}, mit der Verpflichtung, seiner Vaterbruders-tochter Christine, vermählten von der Hoven die Hälfte auszusahlen^{d)}. Dieser verkaufte das Gut am 18. November 1734 für 2700 Thlr. dem General-Oeconomedirektor und Landrath Carl Gustav von Buddenbrod, dessen Tochter Dorothea, vermählt dem Major Gustav Reinhold von Buddenbrod das Gut erbte^{e)}, das nach ihrem Ableben, ihrem ältesten Sohne, dem Hofrath, nachherigen Landrath Gustav Johann von Buddenbrod zufiel^{f)}. Dieser verpfändete es am 1. Januar 1800 auf 90 Jahr für 16500 Rthlr. dem Commerzienrath Christian von Bredschneider^{g)}, dessen Erben, die Pastorin Elisabeth Christine Bertholz geb. Bredschneider, der Schiffscapitän Francis Thomas Reimers und Christine Elisabeth Brehm das Pfandrecht am 20. December 1842 (corr. am 5. Juli 1843) für 40000 Rbl. S. dem Carl Gustav George Burcharth von Belawary cedirten^{h)}.

a) pag. I. S. 69. b) Cod. I. 20. c) Gnadenbrief Kaiser Ferdinand I. v. 3. Juli 1535 bei Cod. I. 20. d) pag. I. S. 69. e) kil. f) Cod. III. 29. g) kil. h) Cod. III. 29. i) kil. k) pag. I. S. 69. l) Reg. Kng. 1800. m) Reg. Kng. 1843.

Essenhof.

Heinrich Essen, der den „Hof Ihor Siffegall“ von seinem Vater Hans Essen geerbt hatte, verkaufte ihn unter Zustimmung seines Bruders Fromhold Essen und seiner Ehegattin Margaretha am Montag vor Oculi (26. März) 1470 für 4500 alte Mark Nig. dem Friedrich Kruedener. Von diesem erbte das Gut dessen Sohn Heinrich Kruedener, der es seinem Sohne Georg hinterließ, welcher in dem vom Kaiser Ferdinand I. am 3. Juli 1535 der Familie Kruedener ertheilten Gnadenbriefe als Erbherr von Essen, Zehren, Saadsen, Rosenbeck und Wisterwolde genannt wird^{a)}. Im Jahre 1597 war Essenhof Eigenthum des

Friedrich Kruedener zu Rosenbeck^{a)}), doch muß es ihm darauf entzogen worden sein; denn König Sigismund III. räumte am 27. Mai 1604 zu Cracow dem königlichen Trabanten Friedrich Kruedener die Güter Essen, Fehren und Nistigall wieder ein^{b)}), welche Güter er auf seinen Sohn Georg Kruedener vererbte, der sie im Jahre 1626 besaß^{c)}). Dieser scheint keine männlichen Nachkommen hinterlassen zu haben; denn die Königin Christina bestätigte diese Güter am 29. November 1651 dem Corporal des Kosdienstes Dionysius von Buddenbrock und seinen Brüdern^{d)}) deren Mutter Gertrud Kruedener gewesen war^{e)}). Die Reductions-Commission ließ am 4. December 1682 Essen, Fehren und Nistigall dem Landrath Caspar Dionysius von Buddenbrock, weil diese Güter von der Kruedenerschen Familie geerbt worden. Letzteren beerbte sein Sohn, der schwedische Oberstlieutenant und Landrath Heinrich Gotthard von Buddenbrock, der im Jahre 1727 starb und die Güter seinem Sohne dem Lieutenant Heinrich Gotthard von Buddenbrock hinterließ^{f)}). Essenhof verblieb dessen Nachkommen, bis der Landrath Gustav Johann von Buddenbrock Essenhof am 10. Februar 1806 auf 10 Jahr für 36000 Rthlr. Nbl. dem Capitän Johann von Sengbusch verpfändete^{g)}), der es am 9. Juli 1832 (corr. am 17. November 1832) für 42000 Abl. S. dem polnischen Oberstlieutenant Reinhold Andreas von Hanenfeld cedirte^{h)}), in dessen Nachlasstheilung am 4. März 1835 es für 35000 Abl. S. an seinen Sohn den Assessor Johann von Hanenfeld fiel, dem es am 12. Februar 1836 eigenthümlich zugeschrieben wurdeⁱ⁾). Des Letztern gesetzliche Erben transigirten am 1. November 1868 (corr. am 10. April 1869 sub Nr. 48) dahin, daß sein Sohn Constantin Andreas von Hanenfeld Essenhof übernahm mit Ausnahme von 4 Gefinden im Landwerthe von 98 Thlr. 52 Gr., die schon früher für 13945 Abl. S. verkauft worden waren^{j)}).

a) Gad. I. 20. b) Toll. II. 188. c) Gad. d) Pag. I. S. 70. e) R. A. f) Pag. I. S. 70. g) Gad. I. 20. h) Reg. Vng. 1806. i) Reg. Vng. 1832. c) Pag. Fortsetzung S. 32. j) Gts. Btg. 1869.

Weißensee.

Dieses Gut gehörte einst zu den Besitzungen der Familien Ungern und Pahlen und wurde in den Jahren 1499 bis 1507 von Friedrich Plater zusammen gekauft. Er erstand nämlich von Thomas Rese, dessen ehemals von Gottschalk Pahlen im Siffegalschen besessenes Gut, ferner im Jahre 1500 von Heinrich Ungern die Paggaste Wabitten

und Maszen im Jahre 1507 von Christoph Ungern mehrere Gefinde und Grundstücke. Hieraus entstand das Gut Wlatersof oder Weissensee^{*)}, das Friedrich Wlatar, genannt von der Bröle, im Jahre 1512 befaß^{*)}, noch bei seinen Lebzeiten, am 27. Januar 1533 theilten sich seine Söhne der Art, daß Johann Wlatar das Gut an der Siffegall (Weissensee) übernahm, mit der Verpflichtung seinem Bruder Fabian 2300 Mark Nig. zu zahlen, welcher Letzterer von seinem Bruder Heinrich, der Redderigs erhielt noch 1500 Mark Nig. zu erhalten hatte^{*)}. Johann Wlatar hinterließ Weissensee seinem Sohne Friedrich, der es auf seinen Sohn Johann Wlatar vererbte, von dem es an dessen zweiten Sohn Johann Wlatar fiel. Des Letzteren Sohne Caspar Friedrich Wlatar wurde Weissensee am 22. November 1687 als Erbgut bestätigt^{*)}, doch war es bereits im Jahre 1689 dem Assessor Rosenthal verpfändet^{*)}. Nachdem Caspar Friedrich Wlatar erblos verstorben, fiel Weissensee an dessen Vaterbruder Fabian Wlatar zu Föll, dessen Sohn der Rittmeister Johann Wlatar es im October 1695 seinem Bruder dem Rittmeister Fabian Wlatar zu Föll verkaufte^{*)}. Des Letzern Wittwe Elisabeth geb. von Löwenwolde und deren Söhne Capitän Magnus Johann, Lieutenant Fabian Ernst und Capitän Friedrich von Wlatar verkauften Weissensee am 6. Mai 1706 für 8300 Thlr. Species dem Oberlieutenant Hermann Friedrich von Bekern und dessen Gemahlin Sophia geb. von Dunten. Von diesen erbten es ihre Kinder Franz Johann und Margaretha Jacobina, die dem Capitän Engelbrecht Johann von Klot vermählt war. Dieser übernahm mittelst Transactes vom 7. März 1720 für 6000 Thlr. Weissensee und verkaufte es mit Hohenheide am 24. März 1747 für 14000 Thlr. dem Lieutenant Otto Johann Mef, der beide Güter am 24. Januar 1752 für 19000 Nthlr. Alb. der verwittweten Hofgerichts-Äffessorin Justine Dorothea von Tiefenhausen geb. von Ceurnern überließ^{*)}. Von ihr erbte beide Güter ihr Sohn^{*)} der Hofgerichts- und Oberlandgerichts-Äffessor Caspar von Tiefenhausen. Nach dessen Ableben übernahm mittelst des zwischen dessen Söhnen, dem Artillerie-Lieutenant George von Tiefenhausen und dem Artillerie-Lieutenant Magnus Johann von Tiefenhausen am 1. März 1811 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 8. Mai 1811) der Erstere Weissensee^{*)}. In der Nachlaßtheilung des Lieutenants George Adolph von Tiefenhausen und dessen Wittwe Charlotte Helene geb. von Bekern traufgirten ihre gemeinsamen Kinder, der Hofgerichts-Äffessor, nachherige Hofgerichts Vicepräsident und Kreisdeputirte Dr. Eduard Caspar, der Ordnungsrichter Julius Heinrich, Caroline Charlotte Geschwister von Tiefenhausen und die Tochter des

verstorbenen Landgerichts-Äffessors George Wilhelm, Emma Amalie Charlotte von Tiefenhausen am 4. Juli 1839 (corr. am 21. Juni 1840 sub Nr. 59) dergestalt, daß der Dr. Eduard Caspar von Tiefenhausen Weissenfee für 35000 Rbl. S. und Hohenheide für 23000 Rbl. S. übernahm⁴⁾. Nach dessen Ableben wurde Weissenfee seiner Wittwe Josephine geb. Baronesse Campenhausen und ihren gemeinsamen Kindern Ernestine vermählten Mac Beau, Josephine, Maria vermählten Riemeyer und Hermine Schwestern Baronessen Tiefenhausen am 4. Juli 1878 sub Nr. 4043 zum gemeinschaftlichen Eigenthum adjudicirt, worauf dieselben es am 24. März 1880 (corr. am 15. April 1880 sub Nr. 137) für 120000 Rbl. S. dem Kreisdeputirten Heinrich Baron Tiefenhausen verkauften⁵⁾.

a) Fog. I. S. 70. b) Toll. I. 773. c) Toll. I. 1039. d) Gad. I. 21. e) Fog. I. S. 70. f) Gad. I. 21. g) Fog. I. S. 70 u. 71. h) Fog. Fortsetzung S. 32. i) Rig. Aug. 1816. k) Rig. Aug. 1840 u. 2. T. 2. l) L. T. D.

Hohenheide.

Auch dieses Gut gehörte zu der Besizung der Familie Ungern in diesem Kirchspiele und wurde im Jahre 1470 mit 10 Gefinden von Jürgen Ungeru, Martin's Sohne, sammt dem Dorfe Dlopstedel von 7 Haken und der Krugstelle, auch einem halben Haken an der Silleuppe, seinem Schwager Friedrich Schwarzhof für 4000 alte Mark verkauft⁶⁾. Später kam es, wahrscheinlich durch Kauf an die Familie Kruedener; denn Georg und Anton Brüder Kruedener werden in dem Gnadenbriebe Kaiser Ferdinand I. vom 3. Juli 1535 als Eigenthümer von Hohenheide genannt. Am Sonntag Estromthi (9. Februar) 1567 überließ Friedrich Kruedener dieses Gut dem Ewold Patkull⁷⁾, der seine Schwester Catharina geheirathet hatte, theils als Brautschay, theils künstlich und erhielt dagegen von ihm das Dorf Fehren und 4000 Mark. Dem Cornet der Dvländischen Adelsfahne Ewold Patkull wurde im Jahre 1647 das Besizrecht bestätigt und am 22. Juni 1683 wurde Hohenheide von der Reductions-Commission dem Wittmeister Ewold Patkull gelassen⁸⁾. Dessen Sohn, der schwedische Major Wilhelm Patkull⁹⁾, verkaufte das Gut am 16. November 1730 dem Capitän Johann Engelbrecht von Alot auf Weissenfee für 2450 Rthlr. Ab¹⁰⁾. Seitdem behielt Hohenheide mit Weissenfee dieselben Besizer, bis in der Nachlasstheilung des Hofgerichts-Äffessors Georg Caspar von Tiefenhausen am 1. März 1811 der Artillerie-Lieutenant Magnus Johann von Tiefenhausen es für 12000 Rbl. S. übernahm, der es jedoch bereits am 1. Mai 1811 für

denselben Preis seinem Bruder dem Lieutenant Georg Adolph von Tiefenhausen übertrug^{a)}). Der bim. Hofgerichts-Vizepräsident Dr. Eduard Caspar Baron Tiefenhausen (siehe Weissensee) verkaufte dieses Gut und den Weissensee'schen Plausche Krug unter dem Namen Neu-Hohenheide am 23. März 1866 (corr. am 15. Juni 1866 sub Nr. 63) für 56000 Rbl. S. dem Woldemar Löwis of Menar^{b)}).

a) Sag. I. S. 71. b) Gad. I. 20. c) Sag. I. S. 71. d) Nil. e) Gad. I. 30. f) Sag. I. 71. g) Sag. Fortsetzung S. 32. h) L. D. D.

Fistehlen mit Messegall.

Fistehlen, nebst Schwirgegalen oder Swirgetalkn ist eine uralte Besizung der Familie Ungern, zu welcher ehemals auch Weissensee und Hohenheide gehörten^{c)}). Rudolph Ungern's Sohn Hennig Ungern verkaufte den Hof zu Siffegal nebst dem Dorfe Schwirgaleu im Jahre 1346 seinem Brudersohne Hennig Ungern, der diesen Besiz auf seinen Sohn Hennig Ungern vererbte^{d)}). Im Jahre 1451 verkaufte Martin Ungern seinem Vetter Friedrich Ungern das Dorf Knackendorf von 13 Haken im Siffegall'schen Kirchspiele^{e)}), im Jahre 1465 erhielt Hennig Ungern zu Fistehl das Recht der gesammten Hand^{f)} und im Jahre 1512 wird Engelbrecht Ungern als Besizer von Fistehlen genannt^{g)}). Im Jahre 1525 übertrug Georg von Ungern das Schloß und die Güter Fistehl auf seinen Bruder Heinrich Ungern^{h)}), dessen Wittwe Gertrud geb. Tiefenhausen es im Jahre 1546ⁱ⁾ und dessen Sohn Christoph Ungern es im Jahre 1561 besaß^{j)}). Im Jahre 1594 war Heinrich Ungern^{k)} und im Jahre 1599 Heinrich und Fromhold Ungern Eigenthümer von Fistehlen, das jedoch während der polnischen Herrschaft zuerst einem Wolsty verliehen wurde^{l)} und dann im Jahre 1613 von einem Tansky besessen wurde^{m)}). Heinrich Ungern löste Lepteren mit 12000 Gulden aus, die er durch Verschuldung und Verpfändung seines Gutes Wilken sich geschafft hatte und vererbte es auf seine, dem Magmus Alderkas vermählte Tochter, dem König Gustav Adolph im Jahre 1629 sein Besizrecht bestätigte. Um das Jahr 1670ⁿ⁾ gehörte Fistehlen pfandweise dem dänischen General Ahrensdorff, dem es jedoch wegen des zwischen Schweden und Dänemark ausgebrochenen Krieges reducirt wurde, worauf am 16. October 1675 dem schwedischen Feldmarschall Otto Wilhelm von Fersen das Pfandrecht verliehen ward. Nachdem der Frieden mit Dänemark abgeschlossen worden, wurde Ahrensdorff's Wittve zwar wieder immittirt, doch verwies König Carl XI. sie am 3. Februar 1684 zur

Entscheidung an die Liquidations-Commission. Fersen besaß Fistehlen bis zur Reduction und erhielt es dann zur Arrende. Am 3. Januar 1712 wurde das Pfandrecht an Fistehlen den Erben des General-Feldmarschalls Otto Wilhelm Fersen restituirt. Dessen Tochter vermählt dem Capitän Wrangell und in zweiter Ehe dem Oberstlieutenant Schlippenbach soll Fistehlen dem Landrath von Wolffenbüdt verkauft haben, und der es gegen einen Theil des Gutes Raipen, Eldendorf genannt^{a)}, im Jahre 1737 dem Oberstlieutenant Adam Johann Weismann vertauscht haben^{b)}. Von diesem erbte Fistehlen dessen Sohn der Oberst Gustav Emanuel Baron Weismann von Weissenstein, der es noch im Jahre 1780 besaß^{c)} und seiner Tochter Amalie Margaretha vermählt dem Major Christoph von Berg hinterließ. Dieser transigirte mit den Schwestertöchtern seiner verstorbenen Gattin, der geisteskranken Christine Amalie von Ecksparre und ihrer Schwester Ottilie vermählt dem Oberstlieutenant von Buchhöden am 10. Februar 1837 (corr. am 26. Mai 1837) dahin, daß Erstere das Gut für 37000 Rbl. S. übernahm^{d)}, worauf deren Curator unter Mitunterschrift ihrer Schwester Fistehlen am 14. December 1837 (corr. am 24. Februar 1838 sub Nr. 26) für 65000 Rbl. S. dem Moritz Anton von Löwis of Menar verpfändete^{e)}, dem es am 20. April 1844 sub Nr. 34 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{f)}.

a) Sag. I. 3. 71. b) Gad. I. 26. c) Sag. S. 72. d) Gad. I. 26. e) Toll. I. 773. f) Gad. I. 26. g) Toll. I. 1273. h) Toll. I. 1008. i) R. 9. k) Sag. l) L. R. B. Pat. m) Sag. I. 3. 72. n. mit. o) Sag. I. 3. 72. p) Sag. I. 3. 72 n. Sag. Fortsetzung S. 32. q) Hig. Mag. 1837. r) Hig. Mag. 1838 u. L. T. D. s) L. T. D.

Taurup.

Dieses Gut hieß früher Asterow^{a)} und gehörte der Familie Pahlen^{b)}. Am 17. März 1695 erneuerte König Sigismund III. dem Detlev Pahlen dessen im Kriege mit Rußland verloren gegangenen alten Privilegien über das Eigenthum des Gutes Asterow^{c)}. Wahrscheinlich war es ein Theil des Pahlen'schen Erbgrundes Altemvoga und 1641 war Christoph Pahlen Eigenthümer desselben, dessen Sohn, der Oberstlieutenant Johann von der Pahlen im Jahre 1694 starb. Dieser scheint der letzte des Pahlen'schen Geschlechtes gewesen zu sein, der Taurup besaß, in dem seine Söhne aus der Ehe mit Christina Catharina Rosen, die im Jahre 1679 den Freiherrenstand erwarben, entweder nach Estland gingen, oder ohne hier anständig zu sein, unbeerbt starben^{d)}. Im Jahre 1742 gehörte Taurup dem Landrath von Buddenbrock, wenige Jahre später

aber dem Capitän Carl Wesseling, der noch vor dem Jahre 1760 ohne Nachkommen starb. Diesen beerbten die Kinder seiner, dem Hofgerichts-Assessor Joachim von Hagemeyer vermählten Schwester Catharina^{a)}, der Hofgerichts-Assessor Friedrich, Carl Gustav und Oberst Adrian Bathasar Gebrüder von Hagemeyer und ihre dem Dr. med. Johann Christoph Teubler verheirathete Schwester^{b)}. Auf Antrag dieser Erben wurde Laturup im Jahre 1766 öffentlich ausgedoten^{c)} und von dem Bürgermeister Barber erstanden. Dieser vertauschte es am 11. December 1780 unter Zugabe von 28000 Rthlr. dem Herzoglich Sachsen-Meiningerischen Stallmeister Otto Sigismund Baron Wolff gegen die Güter Wattram, Marzingshof und Kaltenbrunn^{d)} von dem es im Jahre 1784 für 26200 Thlr. Ab. Adam Heinrich von Grote kaufte^{e)}. Von diesem erbte es dessen Sohn der Landrath Friedrich von Grote, nach dessen Ableben es mittelst des zwischen seinen Söhnen, dem Hofrathe Wilhelm und dem Obersten, nachmaligen Landrath Friedrich Gebrüdern von Grote abgeschlossenen Erbtheilungscontractes vom 28. October 1836 (corr. am 3. November 1836) von dem Letzteren übernommen ward^{f)}. Dieser verkaufte es am 18. Januar 1843 (corr. am 19. Januar 1843) für 42000 Rbl. S. dem Landrath Nicolaus von Transehe^{g)}. Nach des Letzern Ableben transigirten dessen Wittve Charlotte geb. Transehe und ihre gemeinsamen Kinder, nämlich: der dim. Garde-lieutenant Victor, der dim. Ingenieur-Lieutenant Nicolai, Constantin, Constance vermählt dem Kreisdeputirten Heinrich von Kahlen, Johanna vermählt dem Gustav Baron Vietinghoff, Maria vermählte von Brümmer, Charlotte vermählt dem Generalen von Hanjen, Geschwister von Transehe und die Kinder der verstorbenen Tochter Elise, vermählten von Transehe, Namens Elise und Charles von Transehe am 1. Februar 1860 (corr. am 20. April 1860) bergestalt, daß der dim. Ingenieur-Lieutenant und nachherige Kirchspielsrichter Nicolai von Transehe Laturup für 52000 Rbl. S. übernahm^{h)}. Ueber seinen Nachlaß transigirten am 10. Februar 1871 (corr. am 4. März 1871 sub Nr. 36) seine Kinder, Nicolai Eduard, Charlotte Mathilde Clemence und Marie Charlotte Geschwister von Transehe in der Art, daß Nicolai Eduard von Transehe Laturup erhieltⁱ⁾.

a) Kist. b) Hag. I. S. 72. c) Kist. d) Hag. I. S. 73. e) Landrolle. f) Hag. I. S. 73. g) Hag. I. S. 73 u. Sig. Anz. 1766. h) Sig. Anz. 1766. i) Sig. Anz. 1761. k) Hag. I. S. 73. l) Sig. Anz. 1836. m) Sig. Anz. 1845. n) Gts. Btg. 1861. o) Gts. Btg. 1871.

Kaipen.

Peter von der Borch verkaufte im Jahre 1457 dem Domcapitel in Riga für 1000 Mark sein Gut Kaipen. Als das Domcapitel aufgelöst wurde und dessen Glieder ihre Präbenden eigenthümlich behielten, hatte der aus Preußen gebürtige Canonicus Andreas Spill Kaipen im Besitze. König Sigismund August ernannte ihn zu seinem Secretär, ertheilte ihm den Adel und schenkte ihm im Jahre 1567 Kaipen sammt denjenigen Grundstücken, welche jetzt das Gut Laubern bilden und anderen, die nun zu Ledemannshof gehören^{*)}, welche Besizung Andreas Spill noch im Jahre 1590 erblich inne hatte^{*)}. Auch im Jahre 1613 wird noch ein Spill als Besitzer von Kaipen genannt^{*)}. Sei es nun, daß diese Familie ausstarb, oder was wahrscheinlicher, den Polen sich anschloß^{*)}, König Gustav Adolph verließ Kaipen am 17. Mai 1629 zu Stockholm dem Philipp de la Coste^{*)}. Doch auch dieser scheint nicht lange im Besitze gewesen zu sein; denn die Königin Christine ertheilte am 10. November 1641 die Anwartschaft und am 2. September 1645 die Bestätigung auf Kaipen unter Korköpings Beschlußrecht dem Hans Cronmann, der außerdem auch Eldendorf und Fossenberg erhielt^{*)}. Mittelt Theilungsvergleiches vom 28. März 1664 übernahm dessen Sohn Friß Cronmann Kaipen, starb jedoch unbeerbt. Das Gut wurde reducirt und den Erben Joachim Cronmanns restituirt^{*)}, die Kaipen mit Eldendorf am 10. Februar 1732 für 8634 Thlr. 75 Gr. dem Oberstlieutenant Adam Johann von Weißmann verkauften, der Eldendorf am 1. September 1737 für 2250 Rthlr. dem Landrichter, nachherigen Landrath Heinrich Erich von Wolffenschildt käuflich überließ, Kaipen aber auf seine Söhne vererbte. Diese verkauften das Gut am 2. Januar 1752 für 17000 Rthlr. dem Landrath Gustav Adolph von Tiefenhausen, der es am 6. Juni 1755 für 15600 Rthlr. dem Lieutenant Johann Heinrich Stael von Holslein käuflich überließ, dem es am 10. October 1756 adjudicirt ward^{*)}. Dieser vererbte das Gut auf seine, dem Capitän Georg Gustav von Brömsen verheirathete Tochter Maria Helene^{*)}, die es ihrem Sohne, dem Adjuncten Johann Robert Gustav von Brömsen hinterließ^{*)}, der es in der Theilung am 10. April 1807 für 51200 Rbl. S. antrat^{*)} und Kaipen am 23. August 1832 (corr. am 26. September 1832) für 59000 Rbl. S.^{*)} (wovon später laut besonderer Vereinbarung 1000 Rbl. S. in Abzug kamen) dem Land-

gerichts-*Assessor* Alexander von Löwis of Mkenar verpfändete, dem es am 3. September 1841 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{*)}.

a) *Hag.* I. S. 73. b) *Kill.* c) *L. R. R.* d) *Hag.* I. S. 73. e) *H. M.*
f) *Kill.* g) *Obd.* III. 44. h) *Kill.* i) *Obd.* III. 14. k) *Hag.* I. S. 74. l) *Hag.*
Fortsetzung S. 33. m) *Klg. Anz.* 1832. n) *Hag.* *Fortsetzung* S. 33.

Fehren.

Gleich *Essenhof* ist dieses Gut eine alte Besizung der Familie *Kruedener* und gehörte im XIV. Jahrhundert dem *Wolmar Kruedener*, der es auf seinen Sohn *Georg* vererbte, dessen Sohn *Friedrich* es im Jahre 1470 besaß, dieser hinterließ es seinem Sohne *Heinrich*, dessen Sohn *Georg Kruedener* in dem Gnadenbriefe Kaiser *Ferdinand I.* vom 3. Juli 1535 als Eigenthümer von *Fehren* genannt wird^{*)}. Im Jahre 1567 gehörte es dem *Erwald Patkull*^{*)}, der es wahrscheinlich zugleich mit *Hohenheide* in demselben Jahre von seinem Schwager *Friedrich Kruedener* gekauft hatte^{*)}, dem er es auch wieder überließ^{*)}. Seitdem hatte *Fehren* dieselben Besitzer wie *Essenhof*, bis die Tochter des Landmarschalls *Caspar Friedrich von Buddenbrock*, *Stiliana Charlotte*, *Fehren* ihrem Gatten *Gottthard Magnus Freiherrn von Bubberg* zubrachte^{*)}. Dieser verkaufte es einem von *Asseburg*, der es dem *Franz Johann von Bedern* überließ, von dem es im Jahre 1755 für 9000 *Thlr. Ab.* der Landgerichts-*Assessor* *Jacob Christian von Hanefeld* kaufte, von dem es dessen Sohn, der ausländische Oberst *Reinhold Andreas von Hanefeld* erbt^{*)}, der es mittelst *Cessions-* und *Donations-Instrumentes* vom 14. Juli 1820 (corr. am 9. September 1820 sub Nr. 178) für 15000 *Rbl. S.* seinem Sohne *Alexander Nicolaus von Hanefeld* übertrug^{*)}, der es nach dem Ableben des *Reinhold Andreas von Hanefeld* in Folge des am 4. März 1835 von dessen Erben abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 20. März 1835 sub Nr. 46) zum unbedingten Eigenthum zugeschrieben erhielt. Nach seinem Ableben übernahm *Fehren*, gemäß der von seinen Söhnen getroffenen gültlichen Vereinbarung zu dem testamentarisch festgesetzten Preise von 15000 *Rbl. S.* sein Sohn *Alexander von Hanefeld*^{*)}.

a) *Obd.* I. 20. b) *Hag.* I. S. 74. c) *Obd.* I. 20. d) *Hag.* I. S. 74.
e) *Obd.* I. 3. f) *Hag.* I. S. 74. g) *Klg. Anz.* 1821 n. L. D. D. h) *L. D. D.*

Altenwoga.

Dieses Gut, der „*Hof zur Woge*“ genannt, hatte *Hans Kruedener* von *Heinrich Haffner* gekauft und überließ es *Gottschall von der Pähle*,

Jürgens Sohn^{a)}), der es im Jahre 1490 dem Engelbrecht Mengden gegen dessen erkaufte bei Lemfel gelegene Güter vertauschte. Dieser vererbte Altenwoga auf seinen Sohn Ernst Mengden, der im Jahre 1523 lebte und es seinem Sohne Engelbrecht hinterließ, der sich im Jahre 1550 mit seinem Bruder Erni: wegen der väterlichen Erbschaft verglich. Des Ersteren Sohn, der durch die Rechtsgeschichte bekannte Vicepräsident des Hofgerichtes in Dorpat, Engelbrecht Mengden erbt das Familiengut Altenwoga, verlor es jedoch^{b)}), weil er als Kind nach Kurland geflüchtet worden und König Gustav Adolph das Gut als heimgefallenes Lehn betrachtet und im Jahre 1620 dem Obersten Anton Jürgens Reich verliehen hatte^{c)}). Engelbrecht Mengden erhielt zwar im Jahre 1636 das Gut Saarahof im Pernauschen als Entschädigung und die Anwartschaft auf Altenwoga für den Fall, daß der Oberlieutenant Reich keine Erben hinterlassen würde^{d)}), aber erst Engelbrecht Mengdens Sohn, Conrad Diederich Mengden erhielt nach Reichs Tode im Jahre 1661 Altenwoga von König Carl XI. allodialiter restituirt und starb im Jahre 1677, das Gut seinem Sohne, dem Capitän Ernst Johann Mengden hinterlassend. Dieser starb kinderlos^{e)}) und vererbte Altenwoga auf seine, dem Capitän Johann Heinrich von Bantau vermählte Schwester Anna Margaretha^{f)}), die es ihrem Sohne, dem Capitän Otto Conrad von Bantau hinterließ, dessen Wittve, Christine Marie geb. von Paskull es im Jahre 1742 besaß und auf ihre, dem Lieutenant Magnus von Grotthuß verheirathete Tochter Anna Christina vererbte, die Altenwoga bis zum Jahre 1772 besaß und ihrem Sohne, dem Major Magnus Johann von Grotthuß hinterließ^{g)}). Dieser verkaufte das Gut am 23. Juni 1788 für 34 000 Thlr. der Majorin Catharina Beata von Scheinvogel geb. von Keimeren^{h)}). Nach deren Ableben transigirten ihr Gatte, der dem. Major David von Scheinvogel und ihre gemeinsamen Kinder: der dem. Lieutenant Johann Ferdinand, der dem. Capitän Friedrich Leopold und Wilhelmine verwitwete von Staden, Geschwister von Scheinvogel am 1. Juni 1817 (corr. am 12. Juni 1817) dahin, daß der Capitän Friedrich Leopold von Scheinvogel Altenwoga für 65 520 Rbl. S. übernahmⁱ⁾). Mittelft des noch des Letzteren Ableben zwischen seinen Kindern am 22. April 1849 abgeschlossenen Erbtheilungsstrausactes (corr. am 18. August 1859) erhielt dessen Sohn der dem. Artillerie-Stabscapitän und Kirchspielsrichter Eduard von Scheinvogel Altenwoga für 90 000 Rbl. S.^{j)}).

a) Hag. I. S. 74. b) Gad. I. 36. c) Hag. I. S. 75. d) Kll. e) Gad. I. 36. f) Kll. g) Hag. I. S. 75. h) Reg. Anz. 1790. i) Reg. Anz. 1817. k) Wis. Zig. 1850.

Das Kirchspiel Sunzel (5343 Bewohner).

Das Schloß Sunzel wurde von dem Bischof Albert im Jahre 1223 erbaut*) und gehörte zur Pründe des Domdechanten in Riga. Wahrscheinlich entstand damals auch das Kirchspiel*), in welchem sich im XVII. Jahrhundert unter dem Gute Briesemois eine Kapelle befand*).

Die Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehende Hafenzahl:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	Bauerl. Hofstand
Schloß Sunzel			13 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{2}{3}$	10 $\frac{1}{4}$	13 $\frac{1}{2}$	14	18 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$	25 $\frac{1}{2}$ ₂₀	12 $\frac{10}{20}$
Abienau	32 $\frac{1}{2}$	49 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{8}$	5	7 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{20}$	8 $\frac{10}{20}$	5 $\frac{10}{20}$
Kastron			9	3 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{1}{4}$	6	7 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{10}{20}$	12 $\frac{10}{20}$	7 $\frac{10}{20}$
Siggund	1	8	12	5 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{10}{20}$	7 $\frac{10}{20}$
Wattram			6 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{10}{20}$	9 $\frac{10}{20}$	6 $\frac{10}{20}$
Pektorat	—	—	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{10}{20}$	1 $\frac{10}{20}$	—

a) Urdt. II. S. 346. b) Kap. I. S. 36. c) Derselbe IV. S. 146.

Schloß Sunzel mit Waldwirthshof, Kewel und Briesenhof.

Das Haus, d. h. Schloß und Land zu Sunzelle war Eigenthum des Erzbischofums Riga und von dem Erzbischof Fromhold einem Tiefenhäusen für 1400 Rthlr. verpachtet worden, dessen Sohn Hentede Tiefenhäusen über den Empfang dieser Summe am 28. April 1373 dem Prior des Stiftes Riga, Johann von Sinten quittirte*). Dem Erzbischof verblieb diese Besitzung auch später als Präbende des Domdechanten und befand sich zur Zeit des Unterganges der Selbständigkeit Livlands in Besitze des letzten Domdechanten Jacob Med*). Diesem, der indessen Kastellan geworden, schenkte König Sigismund August am 13. Juni 1568 zu Grodno das Schloß Sunzel mit dem ganzen Sunzelschen Districte allodialiter, damals gehörten dazu noch die jetzigen Güter Siggund, Wattram, Absenau und Kastron*). Am 8. Mai 1582 überwies König Stephan jedoch diese Besitzung dem Woyewoden von Pernau, Matthias Dembinsky, der bedeutende Summen im Dienste des Königs verwendet hatte*). Jacob Med's Wittve Anna geb. von Mengden, war in zweiter Ehe dem Christoph Richter vermählt*) und dieser erhielt die Sunzelschen Güter von König Sigismund III. zu Warschau am 20. März 1597) für seinen Stiefsohn Eugelbrecht Med*) der seiner Mutter die Siggundschen und Wattramschen Wacke, zwei Bauern an der Na und die Fischer am Strande abtrat. Auch die schwedische Regierung

erkannte Sunzel am 6. Juni 1627 dem Engelbrecht Wec zu, dem König (Kaspar Adolph) dasselbe am 14. April 1631 confirmirte²⁾). Ihn beerbte sein Sohn der Statthalter von Bernau und Landmarschall Engelbrecht Wec³⁾, der es gemeinschaftlich mit seinem Brudersohn Engelbrecht Wilhelm Wec am 5. August 1646 confirmirt erhielt⁴⁾). Der Landmarschall Wec hatte fünf Söhne: Erich Johann, Gustav, Wilhelm, Engelbrecht und Carl, deren zweiter, der schwedische Rittmeister Gustav Wec Sunzel erbte⁵⁾ und im Jahre 1681 befoh⁶⁾). Im Jahre 1689 wurde Sunzel sammt allen Appertinentien reducirt, jedoch bereits am 11. October 1694⁷⁾ wieder dem Sohn des Rittmeisters Gustav Wec, dem Major Erich Johann Wec⁸⁾ restituirt.

Baldwinshof eine Appertinenz von Sunzel verlehnte der Castellan Jacob Wec am 28. Februar 1574 seinem Amtsvorwalter Baldewein Grote⁹⁾, dessen Enkel der Cornel Adam Groot, der im Jahre 1653 von Grotenshielm hieß, dieses Gütchen besaß¹⁰⁾, das von Christoph Wilhelm von Grotenshielm am 1. Mai 1675 für 500 Rthlr. dem Capitän Conrad Hielstein verpfändet wurde. Zu seiner Eigenschaft als Lehn von Sunzel wurde Baldwinshof von der Reductions-Commission am 23. November 1682 dem Rittmeister von Grotenshielm gelassen, jedoch im Jahre 1689 mit Sunzel reducirt und erst am 30. Juni 1726 den Hielsteinschen Erben als Pfand restituirt, worauf der Major Erich Johann von Wec als Lehnherr den Pfandschilling bezahlte und Baldwinshof wieder mit Sunzel vereinigte¹¹⁾).

Brefemoise auch Fresenhof genannt, das ebenfalls zu Sunzel gehörte, war für 400 Gulden dem Rigaschen Bürgermeister Franz Kienstädt verpfändet und ihm vom Könige Stephan bestätigt worden¹²⁾). Christoph Richter verpfändete es ihm am 18. October 1593¹³⁾, von dem es an die Erben seines Stiefschwiegerohnes David Hiltchen fiel¹⁴⁾, deren einer Alexander Hiltchen das Gut am 10. Januar 1631 durch Vergleich mit Engelbrecht Wec übernahm. Ersterer verkaufte Brefemoise am 6. October 1643 dem Rigaschen Bürger Johann Wöning, dem es am 21. Juni 1645 confirmirt ward. Am 6. April und 1. Mai 1677 wurde Brefemoise als Erbgut eines Johann Struberg wegen dessen Schulden dem Oberpastor M. Johann Breverus inmittirt, dieser verglich sich jedoch am 21. October 1677 mit dem Capitän Johann Struberg und dessen Schwager dem Lieutenant Lorenz Andreas von Plagbeck und ließ ihnen das Gut¹⁵⁾, das später ebenfalls von dem Major Erich Johann von Wec gekauft wurde. Letzterer, der seines Urgroßvaters Besizung wieder vereinigt hatte, starb ohne Hinterlassung von Nach-

kommen und Sunzel samt den Nebengütern fiel zufolge des zwischen seinem Erben am 14. November 1758 abgeschlossenen Vergleiches an seinen Bruderssohn den Kreisdeputirten und Ritterschafts-Secretären Erich Johann von Meck^{a)}). Dieser mußte die Güter indessen im Jahre 1763 zum öffentlichen Ausbot stellen, doch brachte sie der Hofgerichts-Asseffor Harald Gustav Baron Zegelstrom, dessen Mitter eine Meck war, durch Ausübung des Näherrechtes an sich^{b)}), vermochte sie jedoch auch nicht zu behaupten, weshalb sie im Jahre 1771^{c)}) abermals ausgedoten wurden^{d)}). Von dem Staatsrath Ernst Reinhold Grafen von Mengden erstanden^{e)}), wurde Sunzel von diesem im Ehepact vom 23. Juli 1797 auf seine Gemahlin Helena Gertrud geb. von Wartmann übertragen^{f)}). Ihre Kinder zweiter Ehe und zwar der Garderittmeister Conrad, Generalmajor Reinhold, Generalmajor Alexander, Oberst Peter und Julie vermählte von Berg, Geschwister von Berg, verpfändeten Schloß Sunzel am 26. September 1847 (corr. am 26. Mai 1848) für 130400 Rbl. S. dem gewesenen Kirchspielsrichter Ludwig von Lilienfeld^{g)}). Nachdem dieser Pfandcontract aufgehoben worden, verkaufte der dm. Garderittmeister Conrad von Berg das Gut am 12. April 1851 (corr. am 24. April 1851) für 145000 Rbl. S. dem Ordnungsgerichtsadjuncten Johann von Hanenfeld^{h)}).

a) Teil. I. 58. b) Hag. I. S. 61. c) R. N. d) Hag. I. S. 61. e) Cod. II. 3. f) R. N. g) Hag. I. S. 61. h) R. N. i) Cod. II. 3. k) R. N. l) Cod. II. 3. m) R. N. n) Rill. o) Cod. II. 3. p) Rill. q) Hag. I. S. 62. r) Rill. s) Hag. I. S. 62. t) R. N. u) Hag. I. S. 62. v) R. N. w) Cod. II. 3. x) Rg. Anz. 1763. y) Hag. I. 62. z) Rg. Anz. 1771. aa) Hag. I. S. 62. bb) Hag. Forst. S. 30. cc) Rg. Anz. 1848. dd) Gts. Bzg. 1851.

Abfenau.

Diese Appertinenz von Sunzel verkaufte der Capitän Carl von Meck im Jahre 1753 seinem Schwiegersohne, dem Capitän Carl Johann von Brümmer^{a)}), der das Gut am 31. Januar 1782 für 26000 Rthlr. Ab. seinem Schwiegersohne dem Major Magnus Johann von Grotthuß überließ^{b)}). Von diesem und dessen Gemahlin Juliana Helena geb. von Brümmer erbten es deren gemeinsame Kinder und übernahm es eines derselben, der Landrichter Carl Magnus von Grotthuß mittelst Transactes vom 16. October 1805 für 40000 Rbl. S.^{c)}). Aus des Letzteren Concurs kaufte Abfenau meistbietend für 32020 Rbl. S. der ausländische Oberstlieutenant Reinhold Andreas von Hanenfeld und erhielt es am 29. Februar 1816 (sub Nr. 687) zugeschlagen^{d)}). Dieser

cedirte Abjenu mittelst Cessions- und Donations-Instrumentes vom 14. Juli 1820 (corr. am 9. September 1820 für 26 000 Rbl. S. seinem Sohne Gustav Reinhold von Hanensfeld^{a)}) in dessen Nachlasstheilung es am 18. Januar 1837 für 45 000 Rbl. S. dessen Bruder, der Assessor Alexander Nicolai von Hanensfeld erhielt¹⁾.

a) Rbl. b) Rlg. Anz. 1782. c) Rlg. Anz. 1805. d) Rlg. Anz. 1816. e) Rlg. Anz. 1821. f) Hag. Fortf. S. 30.

Kastran mit Smerle.

Kastran ist eine Abtheilung von Sunzel^{a)}, die schon im Jahre 1689 als Nebengut bestand^{b)}. Dasselbe wurde am 10. Juli 1724 von den Wedschen Erben dem Landrath Otto Christoph von Richter verkauft, der es am 20. März 1730 dem Consistorial-Assessor Johann Lorenz von Lettingen cedirte. Von diesem kaufte es am 7. November 1730 der Lieutenant Jacob Ludwig von Wec und vererbte es auf seinen Sohn Gustav von Wec, der das Gut am 12. Februar 1759 seinem Vetter, dem Consistorial-Assessor Gotthard Johann von Wec verkaufte. Dieser vertauschte es vor dem Jahre 1761^{c)} gegen Stolben dem Hofgerichts-Assessor Carl Gustav von Berg^{d)}.

Smerle bestand aus zwei verschiedenen Grundstücken^{e)}, die zum Erzstift und Domcapitel der Kirche zu Riga gehörten und ward im Jahre 1469 von Hans Kurren auf Mannlehnrecht, später aber von Matthis Schimmelpfennig auf Lebenszeit bejessen. Im Jahre 1561 belehnte das Erzstift seinen Secretär Magister Johann Colerius und dessen Erben damit, welche Belehnung bei der Sacularisation des Erzstiftes am 4. August 1567 von dem Administrator Johann Chodkiewig als erbliche Donation anerkannt wurde^{f)}. Johann Colerius, der am 5. August 1569 vom Kaiser Maximilian II. unter dem Namen Köhler in den Adel erhoben wurde, vererbte diese Besizung seinem Sohne Theodor von Köhler, dem König Sigismund III. am 2. October 1592 das Erbrecht an Smerle in Lebtagsbesiz verwandelte. Theodor's Sohn, Hans von Köhler erhielt im Jahre 1629 von dem Könige Gustav Adolph die Bestätigung auf Mannlehnrecht und dessen Sohn Claus von Köhler confirmirte die Königin Christina das Gut im Jahre 1647^{g)}. Sein Sohn der Capitän Fromhold von Köhler verpfändete Smerle auf 9 Jahr am 14. März 1677 für 1200 Rthlr. der Wittve des Joachim Hardehoff, Catharina geb. Hartung, welche ihr Pfandrecht mit der für 100 Rthlr. erhaltenen Bewilligung der Wittve des Fromhold

von Köhler, Elisabeth^{b)} nachmals vermählten Kasack^{c)} am 4. Februar 1695 dem Lieutenant Engelbrecht Weck übertrug. Die Restitutions-Commission erkannte das Erbrecht an Emerle den Großsöhnen des Capitäns Fromhold von Köhler, den Vettern Capitän Christian Ludwig und Johann Jacob Baronen Köhler zu, mit der Befugniß, das Pfand von Engelbrecht Weck's Erben auszulösen^{d)}. Diese Einlösung scheint jedoch nicht zu Stande gekommen zu sein, denn seitdem Lieutenant Jacob Ludwig von Weck, der Erbe des Lieutenant Engelbrecht von Weck^{e)} Emerle besaß, ist es mit Kastran vereinigt geblieben.

Der Hofgerichts-Affessor Carl Gustav von Berg verkaufte Kastran mit Emerle am 3. December 1762 dem Commerzienrath Heinrich Berens von Kautensfeld^{f)}. Der Affessor Heinrich Friedrich von Kautensfeld^{g)} verpfändete es am 26. November 1831 (corr. am 21. März 1832) für 39200 Rbl. S. der Erbungsrichterin Julie Charlotte von Kruebener geb. Baronin Mengden^{h)}, welche es am 20. October 1833 für 45200 Rbl. S. der Landrichterin Julie Erica Robette von Aberkas geb. von Traunsee cedirte, der das Gut am 13. März 1842 eigenthümlich zugeschrieben wurdeⁱ⁾. Die verkaufte Kastran mit Emerle am 25. Juli 1850 (corr. am 29. September 1850) für 60000 Rbl. S. dem Johann Georg Gottlieb Gerhard von Grunewaldt^{j)}, der es zum ersten Male am 10. Februar 1853 (corr. am 8. April 1853) für 78000 Rbl. S. und zum zweiten Male am 8. November 1865 (corr. am 13. December 1865 sub Nr. 123) für 150000 Rbl. S. dem Eduard Lindwart verpfändete, das zweite Mal zugleich mit der Lembergischen Buchwächterstelle Zepflo groß 13 Tblr. 21 Gr. und 60 Voostellen Hofstand und zwei Wittenhoffischen Gefinden, zusammen groß 45 Tblr. 39 Gr. die er im October 1853 (corr. am 11. November 1853 sub Nr. 65) für 8500 Rbl. S. von dem hin. Landrathe Friedrich von Grote gekauft hatte, welche Ländereien mittelst Resolution des Livländischen Kammerhofes vom 27. November 1854 (sub Nr. 7418) von Lemberg und Wittenhof ab und Kastran zugetheilt worden waren^{k)}.

a) Kll. b) Sag. I. S. 63. c) Gab. II. 3. d) Kll. e) Sag. I. S. 63. f) Kll. g) Gab. II. 16. h) Kll. i) Sag. Fortf. S. 31. k) Kll. l) Sag. Fortf. S. 31. m) Kll. n) Sag. Fortf. S. 31. o) Rig. Anz. 1832. p) Sag. Fortf. S. 31. q) Rig. Anz. 1850. r) Gtz. Btg. 1846.

Siggund.

Die Wittve des Castellans Jacob Weck, Anna geb. Mengden heirathete in zweiter Ehe^{l)} einen Schlesier^{m)} Christoph Richterⁿ⁾, welcher

mit ihren Kindern Engelbrecht und Anna Meck am 13. April 1598 bergestalt transgirte, daß Letztere den dritten Theil ihres väterlichen Nachlasses nämlich die Siggundische Wacke von Sunzel 25¹/₄ Haken groß ihrer Mutter, und für 4495 poln. Gulden, mit welchen er ihres Vaters Jacob Meck Schulden bezahlt, ihm die Wattrische Wacke mit Ausnahme zweier Fischerei Bauern abtrat. Die an der Na und am Strande belegenen Bauern erhielt Richter⁴⁾. Dieser Transact war ein Zeichen der Dankbarkeit der Meckschen Kinder gegen ihren Stiefvater, der sich durch siebenzehn Jahre bemüht hatte, für seine Stiefkinder den Besitz ihres väterlichen Gutes Sunzel wieder zu erlangen, dessen Anstrengungen denn auch zuletzt von Erfolg gekrönt waren⁵⁾. Seinem Sohne, dem Lieutenant Christoph Richter wurde Siggund am 7. Juni 1627 zuerkannt⁶⁾ und im Jahre 1631 bestätigt⁷⁾, der es auf seinen Sohn dem Landrath Christoph Richter vererbte, von dem es dessen Sohn der schwedische Oberstlieutenant Adam Richter erbt, der es seinem Sohne, dem Landmarschall und Landrath Otto Christoph Richter hinterließ, welcher Siggund, Wattram, Marzingshof und Adams-hof seinem Sohne dem Hofgerichts-Affessor Christoph Richter vererbte, der im Jahre 1762 starb und Siggund seinem Sohne, dem Ritterschafts-Secretär nachmaligen Geheimrath Christoph Adam von Richter hinterließ⁸⁾. Mittelft des zwischen dessen Erben am 18. October 1816 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 30. October 1816) übernahm es dessen Sohn, der Kammerjunker Otto Johann von Richter, der die Güter Siggund, Adams-hof und Schillingshof⁹⁾ jedoch mittelst Additamentes vom 13. Mai 1818 (corr. am 24. April 1818) zu dem vorerwähnten Transacte, für 63000 Rthlr. S. seinem Bruder dem Generallieutenant, Generaladjutanten Burchard Adam von Richter cedirte¹⁰⁾. Nach dessen Ableben wurden diese Güter am 10. Juli 1834 sub Nr. 1844 (corr. am 22. März 1840 sub Nr. 27) seinen Kindern Constantin, Alexander, Wolbemar, Boirs, Natalie, Marie und Otto Geschwistern von Richter zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben. Infolge des zwischen dem Kammerhern und Staatsrath Alexander von Richter den unmündigen Kindern des verstorbenen Obersten Constantin von Richter, dem unmündigen Sohne des verstorbenen Artilleriecapitäns Wolbemar von Richter, dem Hoffräulein Natalie von Richter und dem Kammerpagen Otto von Richter am 27. December 1847 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 12. November 1848 sub Nr. 35) übernahm der letzte Kammerpage, gegenwärtige Generaladjutant Otto

von Richter die Güter Siggund, Adamshof und Schillingshof für 65000 Rubel Silber¹⁾).

a) Still. b) Pag. I. S. 64. c) Still. d) H. V. e) Pag. I. S. 64. f) Pag. I. S. 64. g) H. V. h) Gad. II. S. i) Sig. Aug. 1816. k) Sig. Aug. 1832. l) S. D. S.

Wattram.

Siehe Marzingshof.

Das Kirchspiel Trenden-Loddiger (5778 Bewohner).

Wahrscheinlich war Loddiger die Hauptkirche und wurde von dem Priester Mobernd gleichzeitig mit der Erbauung des²⁾ Erzbischöflichen Schlosses³⁾ Trenden gestiftet. Im Jahre 1224 hat nach Heinrich des Letten Erzählung der Bischof Wilhelm von Modena hier gepredigt⁴⁾ Erwähnt wird des Kirchspiels in den Jahren 1520 und 1540, wo es Loddiger hieß⁵⁾. Hier fiel im Jahre 1298 die Schlacht mit den Lithuanern vor, in welcher der Ordensmeister Bruno seinen Tod fand. Im Jahre 1487 kämpften hier die Rigaer siegreich gegen den Orden, und im Jahre 1601 wurde das Schloß Trenden von den Schweden erobert⁶⁾. Im Jahre 1613 hatte Trenden, nachdem es früher eine hölzerne Kirche besaßen, keine mehr⁷⁾. Das Kirchspiel existirte nicht mehr, sondern gehörte zu der Loddigerischen St. Johannes Kirche und soll von Nhasch, wo zu polnischer Zeit die Katharinenkirche gestanden, zu schwedischer Zeit nach Loddiger verlegt worden sein. Noch im Jahre 1667 gab es in Trenden keine Kirche bei dem Schlosse⁸⁾.

Die Hakenzahl der Güter dieses Kirchspiels betrug:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1767	1832	1881	
Schloß Trenden	24	40	10 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{3}$	8 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{8}$	12 $\frac{1}{10}$	12 $\frac{3}{20}$	4 $\frac{1}{20}$
Jugzem mit											
Krudenerhof	1 $\frac{1}{2}$	2	12 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{8}$	15 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	12	12 $\frac{2}{20}$	5 $\frac{1}{20}$
Loddiger	3	4	9 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{6}$	7 $\frac{1}{6}$	7 $\frac{1}{6}$	6 $\frac{1}{6}$	8 $\frac{1}{10}$	14 $\frac{1}{20}$	5 $\frac{1}{20}$
Nhasch	3 $\frac{1}{2}$	8	7 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{6}$	7 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{20}$	3 $\frac{1}{20}$
Murrisas	1	1 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{6}$	2 $\frac{1}{4}$	3	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{8}$	hier Loddiger.	
Nodenhof	1	1 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{6}$	2 $\frac{1}{4}$	3	3 $\frac{1}{2}$	5	4 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{20}$	1 $\frac{1}{20}$
Niddriß mit											
Borowaty	-	siehe Trenden	6 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{6}$	5 $\frac{1}{8}$	siehe Jugzem	7 $\frac{1}{8}$	8	9 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{20}$	5 $\frac{1}{20}$

1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1881

Gouverneur Hofland

Zobel mit Gar-

Schrenhof	—	6 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{4}$	6	6	7 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{20}$	3 $\frac{1}{20}$
Pastorat	—	$\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$	1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{20}$	1 $\frac{1}{20}$	—

a) Kap. I. S. 39. b) Verordn. II. S. 347. c) Kap. I. S. 39. d) Kap. IV. S. 147. e) Zug. I. S. 162. f) L. R. S. g) Kap. IV. S. 147.

Schloß Trenden.

Der König Sigismund August schenkte Trenden im Jahre 1571 dem ehemaligen Dorpatschen Stiftsvoigt Freiherrn (Erd Kruse^{*)}). Dessen Besitz hörte jedoch, spätestens mit der polnischen Regierung auf; denn König Gustav Adolph verließ am 11. Januar 1625 das Trendensche Schloßgebiet, zu dem Inzeem, Widdrisch, Bocosky und Ulpiß gehörten unter Kortöpings Beschlußrecht dem Landeshöfding Niels Sternschildt^{*)}, von dem diese Besitzung Claus Sternschildt erbt, dem die Vormundschäfts-Regierung dieselbe am 18. April 1635 bestätigte^{*)}. Dieser verkaufte mit königlicher Einwilligung diese Besitzung am 28. Juli 1652 für 21000 Rthlr. Species dem Rittmeister, Landrath, Landrichter Gotthard Wilhelm von Bubberg zu Fierenhof und Sennen und dem Landgerichts-Assessor und Hauptmann auf Trenden Peter Stein gemeinschaftlich, was die Königin Christina am 16. Januar 1652 bestätigte^{*)}. Die Käufer theilten sich sogleich der Art, daß Bubberg Schloß Trenden und Inzeem, Stein aber Widdrisch und Ulpiß übernahm^{*)}. Von dem Landrath Bubberg erbt Trenden und Fierenhof dessen Sohn der Freiherr Gotthard Wilhelm Bubberg^{*)}, der in Ehstland Landrath war und im Jahre 1680 lebte^{*)} und es seinem Sohne dem Ordnungsrichter Otto Friedrich Freiherrn von Bubberg hinterließ der im Jahre 1755 starb und Trenden auf seinen Sohn den Capitän und Landrath Otto Wilhelm Freiherrn von Bubberg vererbte, der auch das Gut Strandhof in Ehstland besaß^{*)}. Trenden war im Jahre 1780 dem Landrath Magnus von Helmersen verpfändet, wurde jedoch wieder bald eingelöst^{*)}, in dessen im Jahre 1813 von dem Artillerie-Lieutenant Magnus Constantin Baron Bubberg für 56533 $\frac{1}{2}$ Rbl. S. dem wirklichen Kammerherrn nachmaligen Gouverneur Gotthard Wilhelm Baron Bubberg verpfändet^{*)} der es am 23. April 1818 für denselben Preis dem Reichscontroleur Geheimrath Valthasar Baron Campenhausen überließ^{*)}. Des Letztern Geschwister und testamentarische Erben traugigten nach seinem Ableben am 15. December 1826 (corr. am

18. Januar 1826) der Art, daß der ausländische Kammerherr Lorenz Baron Campenhausen Schloß Treyden für 48000 Rbl. S. übernahm^{a)}. Nach seinem und seiner Gemahlin Helene Ulrike Sophie geb. von Staël Holstein erfolgtem Ableben, wurde das Gut am 22. März 1871 sub Nr. 1626 (corr. am 12. April 1871 sub Nr. 67) ihren gemeinsamen Kindern, Helene vermählte von Staël Holstein, Dorothea und Balthasar Geschwister von Campenhausen zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben. Diese transfigirten am 5. Mai (corr. am 3. Juni 1876 sub Nr. 160 der Art, daß Balthasar Baron Campenhausen Schloß Treyden für 96000 Rubel Silber übernahm^{a)}).

a) Gab. III. 22. b) Kll. c) Gab. Nachtrag. d) Kll und Gab. I. 5. e) Hag. I. S. 163. f) Gab. I. 5. g) Toll. II. 851. h) Gab. I. 5. i) Hag. I. S. 163 u. S. I. k) Rig. Anz. 1823. l) Rig. Anz. 1825. m) Rig. Anz. 1826. n) L. D. D.

Inzeem mit Kruedenershof.

Siehe Schloß Treyden.

Inzeem ursprünglich ein zu Treyden gehöriges Dorf^{a)}, wurde von dem Landrath Gotthard Wilhelm von Budberg mit diesem zugleich gekauft und von ihm auf seinen Sohn, den Landrath Leonhard Gustav Freiherrn von Budberg vererbt, der es seinem Sohne dem General-Öconomie-Director Gotthard Wilhelm Freiherrn von Budberg hinterließ^{b)}.

Kruedenershof oder Jägel Upping, verlehnte der Erzbischof Johann VI Blandensfeld am Sonnabend nach Petri Kettenfest (7. August) 1524 zu Lemsaal seinem Stiftsvogte Jürgen Kruedener, als ältestem Schwager des Bischofs Gerdt Linde dessen nachgelassene Güter: den Hof Ihor Kruedener und den Hof Ihor Lymmen^{c)} und Erzbischof Wilhelm verlehnte Kruedenershof im Jahre 1542 dem Treydenischen Stiftsvogte Georg Kruedener zu Rosenbed^{d)}. Bei dessen Nachkommen vererbte sich dieses Gut, bis die Reductions-Commission dasselbe am 12. Januar 1683 für ein Erbgut des Lieutenant Georg Friedrich Kruedener erkannte. Der Fähnrich Georg Andreas Kruedener verkaufte es am 26. April 1734 dem Rathsherrn Dierich Zimmermann, dessen Sohn, der Braunschweig-Lüneburgische Legationsrath Dierich Zimmermann das Gut der Art theilte, daß er den im Roopschen Kirchspiele belegenen Theil^{e)} unter dem Namen Jägel Wuhtrick mit Spurual vereinigte^{f)} und den im Loddigerschen Kirchspiele belegenen Theil, der den Namen Jägel Upping führte, seinem Schwager dem wirklichen Geheimrath Johann Baron Campenhausen^{g)} im Jahre 1748 für 1100 Thlr.

verkauft, der ihn noch in demselben Jahre für 2000 Thlr. dem General-
Oeconomie-Director Gotthard Wilhelm Freiherrn von Budberg überließ^{a)}.

Dieser der somit Inzeem mit Kruedenershof besaß, starb im
Jahre 1749 und vererbte diese Besizung seinem Sohne, dem Land-
richter Gotthard Wilhelm Freiherrn von Budberg, der im Jahre 1778
seine Güter seinen Brüdern abgetreten hatte, von denen einer, der
Brigadier Ludwig Otto Baron Budberg Inzeem übernahm^{b)}, dessen
Wittve Elisabeth Sophie geb. von Löwenstern verpfändete dieses Gut
am 5. Januar 1808 für 85500 Thlr. Alb. dem Lieutenant Magnus
Constantin Baron Budberg^{c)}, der es im Jahre 1813 für 50000 Rthlr.
Alb.^{d)} den Erben der Verpfänderin cedirte. Diese, und zwar der
Civilgouverneur von Esthland, Geheimrath Gotthard Wilhelm, der
Generalmajor Carl, der dim. Oberst Theodor Otto und Sophie Ge-
schwister von Budberg und die unmündigen Kinder des Oberstlieutenants
Leonhard Baron Budberg, und der Baronesse Margarethe vermählten
von Kiliansfeld verpfändeten Inzeem mit Kruedenershof auf 10 Jahr am
16. Juni 1823 (corr. am 20. September 1823^{e)} sub Nr. 60) für
45000 Rbl. S. dem Gouvernements-Secretär, nachherigen Districts-
directions-Assessor Gotthard von Begejack^{f)}, der es am 14. November 1834
für 64000 Rbl. S. dem Obersten Heinrich von Sengbusch cedirte, dem
es am 12. December 1834 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{g)}. Dieser
verpfändete das Gut am 23. April 1840 auf 9 Jahr für 60000 Rbl. S.
dem Ordnungsrichter Julius von Tiefenhausen^{h)}, dessen Wittve Emilie
geb. Baronesse von Mannteuffel und Sohne dem stud. jur. nachherigen
Kreisdeputirten Heinrich Engelbrecht Magnus Baron Tiefenhausen
Inzeem mit Kruedenershof am 23. Juni 1865 (sub Nr. 2679 corr.
am 3. August 1865) zum Gesamteigenthum adjudicirt wurdeⁱ⁾.

a) Pag. I. S. 164. b) Gab. I. S. 5. c) R. N. d) Rll. e) Gab. IV. 17.
f) Pag. I. S. 164. g) Gab. III. 23. h) Pag. I. S. 164. i) Gab. I. 16.
k) Pag. I. S. 164. l) Rlg. Anz. 1813. m) Pag. I. S. 164. n) Rlg. Anz. 1823.
o) Rlg. Anz. 1835. p) Pag. Fortsetzung S. 35. q) Hs. Jrg. 1866.

Loddiger mit Inzeem.

Dieses Gut wurde von dem Könige Sigismund August am
28. October 1567 dem Heinrich Bietinghoff verliehen, der es auf seine,
dem Wilhelm Koen auf Nalben vermählte Tochter Dorothea vererbte,
die es im Jahre 1599 besaß. Diese hinterließ mehrere Söhne und
eine an Engelbrecht Meck von Sunzel verheirathete Tochter. Da die

Kofens den Polen anhängen, so ward Loddiger im Jahre 1629 von den Schweden dem Engelbrecht Meck verlichen, doch bereits im Jahre 1630 von dem Könige Gustav Adolph dem George Christoph Kofen restituirt, von dem es dessen, dem Major Otto Wilhelm von Bock vermählte Tochter Sophia Agnes erbt, die das Gut als Wittwe im Jahre 1677 für 11 500 Thlr. der Wittwe des Heinrich Näger, Christine geb. Struckmann verkaufte. Im Jahre 1735 besaß der Rathsherr Diedrich von Zimmermann dieses Gut und vererbte es auf seinen Sohn den Braunschweig-Lüneburgschen Legationsrath Diedrich von Zimmermann, der es sammt Nyasch, Murriskas und Maisen dem Gemahl seiner Schwester, Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen überließ^{a)}. Dieser verkaufte Loddiger, Nyasch, Murriskas und Maisen im Jahre 1752 für 27 000 Thlr. dem Ordnungsrichter Substitut Johann von Reuters, der diese Besizung seinem Sohne, dem Chursächsischen Kammerherren Christoph Hermann von Reuters vererbte^{b)}, der sie im Jahre 1780 besaß^{c)}. In des letztern Nachlasstheilung am 1. März 1817 übernahm diese Güter sein Sohn, der nachherige Professor Carl von Reuters für 52 000 Rbl. S.^{d)} und verpfändete sie am 14. Mai 1835 (corr. am 20. December 1835 sub Nr. 208 für 63 000 Rbl. S. der Fürstin Leocodie Barclay de Tolly geb. Baronin Campenhausen^{e)}, die sie am 24. April 1844 sub Nr. 36 eigenthümlich zugeschrieben erhielt. Nach deren Ableben wurde Loddiger mit Nyzeem und Murriskas mit Maisen zufolge letztwilliger Verfügung am 8. April 1855 sub Nr. 953 (corr. am 22. Mai 1855 sub Nr. 67) den Geschwistern Ernst Baron Campenhausen und Leonie Baronesse von Campenhausen, den Kindern des verstorbenen Kreisrichters Leonhard Baron Campenhausen eigenthümlich zugeschrieben, die sich am 30. November 1868 (corr. am 1. December 1868 sub Nr. 256 dergestalt theilten, daß der gegenwärtige Kreisdeputirte Ernst Gottlieb Hermann Baron Campenhausen Loddiger mit Nyzeem und Murriskas mit Maisen für 128 848 Rbl. S. übernahm^{f)}.

a) Sag. I. S. 165. b) Sab. IV 38. c) S. I. d) Sag. Fortf. S. 35. e) Rig. Anz. 1836. f) L. D. D.

Murriskas mit Maisen.

Gerhard Ungern verkaufte im Jahre 1334 Maysendorf an der Weibte dem Berend Kostull und Erzbischof Fromhold bestätigte diesen Kauf^{a)}.

König Stephan verlich Murriskas dem Rigaschen Stadtkretär Otto Kanne auf Lebenszeit und König Sigismund III. schenkte es ihm

im Jahre 1589^{b)}), gestattete ihm aber am 15. October 1592 zu Warschau dieses Gut zu verkaufen, das seinem Schwiegersohne, dem Hofrath und Director des Rigaschen Consistoriums Gotthard Wellingk zu Zewe am 7. August 1634 bis auf weitere Bestätigung verlehnt ward, sammt dem wüsten Dorf und der Hofstelle Waisen^{c)}), welches früher ein Trendensches Dorf gewesen, das im Jahre 1568 dem Andreas Spill geschenkt, von diesem für 2750 Mark Rig. dem George Bigant verkauft worden und endlich auch an Otto Kanne gediehen war^{d)}). Am 15. September 1645 bestätigte die Königin Christine diese Besizung dem Gotthard Wellingk. Dieser besaß aus seiner Ehe mit Otto Kannes Tochter, einen Sohn Adolph Arzel und eine dem Joist Taube vermählte Tochter, hatte sich aber zum zweiten Male mit der Wittwe des Freiherrn Gerhard Löwenwolde, Anna Catharina geb. von Hundertmark-Spannberg vermählt, die aus ihrer ersten Ehe einen Sohn Christoph Bernhard Freiherrn von Löwentwolde besaß. Diese zweite Gemahlin hatte Gotthard Wellingk das Dorf Waisen und ein auf sein Gut Zewe in Estland versichertes Capital bereits im Jahre 1651 versprochen und später ließ sie ihrem Stiefsohne Adolph Arzel Wellingk noch 2000 Thlr. zur Abfindung seiner Schwester Taube, wofür er ihr Murrkas und Waisen cediren mußte, die sie auf ihren Sohn erster Ehe vererbte. Zwar erhob Adolph Arzel Wellingk im Jahre 1679 Ansprüche, wurde jedoch abgewiesen^{e)}). Christoph Bernhard Freiherr von Löwentwolde vererbte Murrkas und Waisen sammt seinem väterlichen Gute Nyasch auf seinen Sohn, den russischen wirklichen Geheimrath Staats- und Conferenzrath Gerhard Johann Freiherrn von Löwenwolde, dessen Sohn, der Oberstallmeister Carl Gustav Graf Löwenwolde^{f)} Murrkas und Waisen dem Rigaschen Rathsherrn Diedrich Zimmermann verkaufte^{g)}). Seitdem hat dieses Gut dieselben Besitzer mit Loddiger gehabt.

a) Gab. I. S. 31. b) Hag. I. S. 165. c) Kist. d) Hag. I. S. 165. e) Kist. f) Hag. I. S. 166. g) Gab. I. S. 34. h) Kist.

Nyasch.

Der König Gustav Adolph verließ dieses Gut am 26. Februar 1627 unter Norwipings Beschlußrecht^{h)} dem Statthalter von Trenden und Rigaschen Landrichterⁱ⁾ Gerdt oder Gerhard Freiherrn von Löwenwolde. Dieser hinterließ Nyasch seinem Sohne zweiter Ehe, Christoph Bernhard Freiherrn von Löwentwolde, von dem es dessen Sohn Gerhard Johann erbt. Dieser verlor seine Güter, wahrscheinlich weil er im Dienste des Churfürsten August von Sachsen stand, verließ diese

jedoch, nahm russische Dienste, und erhielt als wirklicher geheimer Staats- und Conferenzzrath und Bevollmächtigter des Kaisers Peter I. für Liv- und Estland seine Besitzungen wieder, die er seinen Kindern hinterließ, von denen der eine, der Oberstallmeister Carl Gustav Graf Löwenwolde Wjasch erbt, der es dem Wjaschen Rathsherrn Diedrich von Zimmermann verkaufte^{a)}. Seitdem hatte Wjasch dieselben Besitzer mit Loddiger Murriskas und Maisen, bis der Garderittmeister Gerhard von Kerner, der Wjasch von seinem Vater, dem churächsischen Kammerherren Christoph Hermann von Kerner^{d)} im März 1817 für 25 147 Rbl. S.^{e)} geerbt hatte, dasselbe am 17. April 1823 (corr. am 30. October 1825) für 26 000 Rbl. S. der Wittve Helene Albers geb. von Wilden verpfändete^{f)}. Alexander Bernhard Albers erdirt es am 14. März 1855^{g)} für denselben Preis^{h)} dem Carl Theodor von Kruebener, dem es am 22. April 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde, und der es am 14. März 1835 (corr. am 22. April 1835 sub Nr. 66 für 27 500 Rbl. S. der Frau Dr. Christina Elisabeth Brehm geb. Meimers verpfändeteⁱ⁾. Carl Theodor Baron Kruebener löste es am 13. Mai 1844 wieder ein, und verkaufte Wjasch am 21. December 1849 (corr. am 19. Januar 1850) für 36 000 Rbl. S. dem Dr. med. Eduard Brehm und dessen Gemahlin Christina Elisabeth geb. Meimers^{j)}.

a) Kll. b) pag. I. S. 166. c) Gsd. I. 34. d) Nig. Anz. 1825. e) pag. Fortf. S. 35. f) Nig. Anz. 1825. g) Nig. Anz. 1835. h) pag. Fortf. S. 36. i) Nig. Anz. 1835 u. L. D. D. k) L. D. D.

Lodenhof oder Lajzem.

Der Administrator Johann Chobkiewitz verließ zu Dünamünde am 20. Juni 1567^{a)} dem ehemaligen Arzte des Erzbischofs Wilhelm von Brandenburg^{b)} dem Schlesier Dr. philos. et medic. Zacharias Stopius^{c)} 20 Hefinde in der Korbklüschischen Wache des Trendenschen Schloßgebietes, aus denen dieses Gut entstand^{d)}. König Sigismund August bestätigte auf dem Schlosse Libedzewa diese Schenkung am 5. November 1567 mit Allodialrecht^{e)}. Zacharias Stopius verkaufte das Gut in den Osterfeiertagen 1595 den Schwägern Georg Albedyll und Gerhard Lode mit Consens ihrer Ehefrauen Schwester Anna und Sophia geb. von Wrangell und sollte Gerhard Lode auf Lebenszeit Lajzem besitzen, welchen Vertrag König Sigismund III. zu Warschau am 10. Mai 1597 bestätigte^{f)}. Am 7. Juli 1631 bestätigte König

Gustav Adolph unter Korköpings Beschutrecht zu Tanagermünde das Gut der Wittve eines Georg Albedyll, Elisabeth geb. Tillbach und die Königin Christine bestätigte es am 25. October 1651 dem Großsohne der Elisabeth, Föran Albedyll. Im Jahre 1676 gehörte Långeem oder Lobenhof dem Kammerjunker von Albedyll, das am 11. Januar 1683 von der Reductions-Commission für ein ad.iges Erbgut frei erkannt wurde. Im Jahre 1698 war der Lieutenant Georg Albedyll Besitzer des Gutes^{a)}, das der Familie blieb, bis der furländische Oberjägermeister Reinhold von Albedyll im Jahre 1710 Lobenhof dem Landrath, nachmaligen Grafen Ernst Reinhold Baron Mengden verkaufte. Zwar kam dieser Kauf nicht zu Stande, da der Kreismarschall Chrifler Magnus von Albedyll zu Rosenbeck das Näherrecht für 18000 Rthlr. geltend machte^{b)}. Doch verkaufte es dieser im Jahre 1792 für 12500 Rthlr. Nfl. und 10000 Rbl. S. dem Legationsrath Samuel von Gerngroß^{c)}. Dieser hinterließ das Gut zufolge Testamentes vom 22. April 1805 als Fideicommiß seiner Familie und zur Lebtagsnutzung, der Gertrud Dorothea Saumann, nach deren im Jahre 1837 erfolgtem Ableben es seine Geschwisterkinder in Besitz nahmen^{d)}.

a) Kll. b) Fog. I. S. 167. c) Kll. d) Fog. I. S. 167. e) Kll. f) R. A. g) Kll. h) Gab. I. 33. i) Rtg. Anz. 1792. k) Fog. Fortf. S. 36.

Widdriß mit Porowski.

Siehe Schloß Trenchen.

Dieses Gut vererbte Peter von Stein auf seine Nachkommen, bei denen er sich erhielt, bis der Ordnungsrichter Magnus Melchior von Stein dasselbe am 6. Mai 1725 dem Rathsherrn Dierdich Zimmermann verkaufte, woran es im folgenden Jahre der General-Economie-Director Gotthard Wilhelm Freiherr von Buddberg durch Ausübung des Näherrechtes an sich brachte^{e)}. Von ihm erbte es sein Sohn der Oberst und nachherige Brigadier Otto Baron Buddberg, der es im Jahre 1767 besaß^{f)} und es seinem Sohne dem Estländischen Civilgouverneur Geheimrath Gotthard Wilhelm Baron Buddberg (hinterließ^{g)}. Mittelt des zwischen dessen Erben am 14. October 1832 abgeschlossenen Transactes^{h)} erhielt Widdriß mit Porowski für 37800 Rbl. S. dessen Sohn erster Ehe der Garberittmeister nachmalige Generalk lieutenant Alexander Baron Buddbergⁱ⁾ der es am 9. Februar 1857 (corr. am 1. März 1857) dem Geputten und bevollmächtigten Minister am Oesterreichischen Hofe Geheimrath Andreas Baron Buddberg verkaufte^{j)}.

a) Fog. I. S. 164. b) Kll. c) Fog. I. S. 164. d) Rtg. Anz. 1832. e) Fog. Fortf. S. 36. f) Gts. Rtg. 1857.

Idsel mit Garschenhof.

Diedrich Bietinghoff, ein Sohn des Ritters Heinrich verkaufte im Jahre 1456*) das ehemals von Georg Uexküll besessene Gut Idsel mit den Dörfern Idsel, Kusel, Mispurre und Berse, zusammen 30 Haken groß^{b)} für 5000 alte Mark, à 36 Artige^{c)} alten Bagimentes dem Peter von der Borg. Dessen Wittve überließ es im Jahre 1466 für dieselbe Summe dem Woldemar Uexküll, der das Gut für 5500 Mt. seinem Bruder Johann cedirte. Des Letztern Söhne theilten sich im Jahre 1488 in den väterlichen Nachlaß der Art, daß Christoph Uexküll Idsel erhielt und seinem Bruder Nicolaus, der Maitendorf übernahm, 1500 alte Mark auszahlte. Christoph Uexküll verkaufte das Gut im Jahre 1498 dem Overt Lode, dessen Sohn Georg dasselbe im Jahre 1512 dem Stiftsvogt zu Freyden Christian Rosen für 5000 alte Mark überließ^{d)}. Des Letztern Enkel Georg Rosen besaß im Jahre 1599 Idsel, Lappier und Sinohlen^{e)}. Dessen Sohn Reinhold hatte wegen Tödtung des Otto Uexküll zu Fickel flüchten müssen, daher die Güter Idsel, Lappier und Sinohlen an seine Schwester Gertrud fielen, die sich dem Otto von Mengden vermählte^{f)}, dem der König Gustav Adolph diese Güter am 14. April 1631 bestätigte. Otto von Mengden, später Landrath am 12. Juli 1653 in den Freiherrnstand erhoben, starb im Jahre 1681 und hinterließ Idsel seinem Sohne, dem Generalmajor Landrath und Landmarschall Gustav Freiherrn von Mengden, dem König Carl XI. das Gut bestätigte und der im Jahre 1688 starb. Idsel erble von ihm dessen zweiter Sohn der Hofgerichts-Assessor und Landrath Johann Abrecht Freiherr von Mengden, der im Jahre 1720 starb und das Gut seinem Sohne dem preussischen Kammerherrn Hofgerichts-Präsidenten und Geheimrath Johann Heinrich Freiherrn von Mengden hinterließ, der im Jahre 1768 starb und Idsel auf seinen Sohn den Landrath Ernst Burckard Freiherrn seit dem Jahre 1780 Grafen Mengden vererbte^{g)}. In dessen Nachlasstheilung am 22. September 1797 (corr. am 23. Mai 1799 sub Nr. 50)^{h)} übernahm sein Sohn der Garderittmeister Georg Friedrich Ludwig Graf Mengden Idsel für 20.000 Thlr.ⁱ⁾ und nach des Letzteren Ableben transigirten dessen Kinder der Gardelieutenant Alexander, Gardestabsrittmeister Moriz, Sophie verwittwete Oberstin Baronin Wolff und Constance vermählte Baronin Wolff, Geschwister Grafen und Gräfinnen Mengden am 1. October 1832 (corr. am 22. November 1832) der Art, daß der Gardelieutenant Alexander Graf Mengden die Güter Kaugershof,

Rempen und Adfel mit Wartschenhof übernahm^{a)}. Letzteres verkaufte er am 30. Juni 1845 (corr. am 27. September 1845^{b)} sub Nr. 43^{m)} für 51500 Rbl. S. dem Gouvernements-Secretär Oscar von Weitzerⁿ⁾, der es am 15. December 1867 (corr am 12. Januar 1868 sub Nr. 4) für 72000 Rbl. S. dem Julius Walding käuflich überließ^{o)}.

a) Gad. I. 25. b) Hag. I. S. 167. c) Gad. I. 25. d) Hag. I. S. 167 u. 168. e) Gad. I. 14. f) Hag. I. S. 168. g) Gad. I. 36. h) Gts. Jtg. 1867. i) Hag. Fortf. S. 36. k) Rig. Aug. 1833. l) Rig. Aug. 1845. m) Gts. Jtg. 1867. n) Rig. Aug. 1845. o) Gts. Jtg. 1863.

Das Kirchspiel Uexküll (4484 Bewohner).

Nach dem Berichte Heinrich des Letten soll die Kirche in Uexküll die älteste in Livland und zwar im Jahre 1186 erbaut sein. Das Schloß wurde entweder im Jahre 1192^{a)} oder schon im Jahre 1186 erbaut^{b)}. Es war das erste, in Livland von Steinen aufgeführte Gebäude^{c)}. Im Jahre 1613 war die Kirche baufällig, drohte den Einsturz und hatte keinen Weislichen^{d)}. Im Jahre 1630 war die Kirche gänzlich öde und das Pastorat wüste. Jetzt bedient der Pastor von Uexküll auch das Kirchspiel Kirchholm^{e)}.

Die Güter dieses Kirchspiels Uexküll hatten nachstehende Hufegröße:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1831	
											Kauptland Heffland
Uexküll	15 ³ / ₄	20	19 ⁵ / ₄	11 ³ / ₄	14 ¹ / ₂	15 ⁵ / ₈	19 ³ / ₄	19 ³ / ₄	16 ¹ / ₂₀	12 ¹ / ₂₀	5 ¹¹ / ₂₀
Bröbftingshof	1	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	2 ¹ / ₄	10 ²⁰ / ₂₀	4 ² / ₂₀
Borkswig	—	—	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂	2	2 ¹ / ₂₀	28 ¹ / ₂₀	1
Sindenberg.	2 ³ / ₄	5	3 ¹ / ₄	1 ³ / ₈	2 ³ / ₈	2 ³ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₂	6	4 ¹¹ / ₂₀	3 ¹ / ₂₀
Zurfahn	1	2	1 ³ / ₈	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₂	1 ³ / ₈	1 ³ / ₈	1 ³ / ₄	2 ¹ / ₂	2 ⁵ / ₂₀	2 ¹¹ / ₄
Pastorat	—	—	1	³ / ₈	1	1	1	1	1 ¹¹ / ₂₀	1 ¹² / ₂₀	—

a) Kap. I. S. 32. b) Archd. II. S. 347. c) Hag. I. S. 46. d) U. R. B. e) Kap. IV. S. 146.

Uexküll.

Das Schloß, welches der Bischof Meinhard im Jahre 1186 erbaute, wurde von dem Bischof Albert im Jahre 1201 dem Conrad Meyendorff verlichen, dessen Sohn Conrad der Jüngere nahm den Namen des Schloßes als Familiennamen an^{a)}. Am 1. November 1386

verglich sich auf dem Schlosse zu Udenpöh Hermann Uexküll und dessen Ehefrau Margarethe, seines verstorbenen Bruders Henneke Tochter mit seiner Schwägerin, der Wittve seines Bruders Otto Uexküll wegen verschiedener Güter und Dörfer, wobei er das Schloß Uexküll für sich und seine Frau beschiet^{a)}). Am 10. August 1388 verpfändete derselbe das Schloß für 4000 Mark, die er dem Orden schuldete, dem Ordensmeister Robin von Ek, trotzdem das Rigasche Domcapitel schon am 27. Juni 1388 Protest erhoben^{b)}). Nachdem es später lange Zeit dem Erzbisthum gehört, besaß Uexküll im Jahre 1555 der Mannrichter Johann Tanke^{c)}). Später siehe Kirchofm.

a) Cod. I. b) Toll. I. 68. c) Toll. I. 70. d) Cod. I. 17.

Pröbstlingshof.

Erzbischof Michael Hildebrand belehnte am Tage Margarethae (13. Juli 1507) zu Ronneburg den Matthias Klingspohr^{a)} mit 5 Haken im Uexküllschen und an der Sägel, der drei Haken betragende, im Uexküllschen belegene Antheil hieß damals „die Cappen“, und ist das jetzige Gut Pröbstlingshof, während der übrige Theil das jetzige Gut Turkaln bildet^{b)}). Matthias Klingspohr's Nachkomme, Johann Klingspohr verkaufte diese Besizung am 10. März 1600 seinem Schwager dem Rittmeister Ernst Bandemir, dem König Sigismund III. dieselbe am 8. October 1606 zu Cracow bestätigte^{c)}). Dieser hatte jedoch bereits im Jahre 1604 einen Theil des Gutes dem Rigaschen Bürger Heinrich Pröbstling verpfändet und auf den andern Theil (Turkaln) von einer Wittve Gaunersdorf Geld geliehen. Der erstere Theil hieß seitdem Bandemir's oder Pröbstlingshof und war noch im Jahre 1630 Pröbstling's Pfandgut, obgleich der Capitän Hans Klingspohr schon im Jahre 1625 zur Wiedereinlösung gerichtlich berechtigt worden war. Im Jahre 1646 wurde Pröbstlingshof dem Kriegs-Commissär Heinrich Cronktern verliehen und gehörte im Jahre 1738 dem Präsidenten Wolffenschildt. Im Jahre 1760 verkauften es die Erben des Johann Wilhelm Schröder für 9000 Thlr. Ab. der Stadt Riga.

a) Kll. b) pag. I. S. 47. c) Kll. d) pag. I. S. 47 u. 48.

Turkaln.

Siehe Pröbstlingshof.

Die Wittve des Secretärs Christopher Gaunersdorf Anna, geb. zum Berger^{a)} hatte im Jahre 1613 dem Rittmeister Ernst Bandemir, und später dessen Sohne Geld geliehen, in Allem 3170 polnische Gulden^{b)}),

für welche Summe sie das Gut im Jahre 1618 pfandweise übernahm, dieses Pfandrecht übertrug sie am 3. September 1628 auf ihren Schwiegersohn den Landrichter Ernst Mengden zu Waitendorf und dieser verkaufte sein Recht am 12. Januar 1636 für 1250 Thlr. dem Gotthard Marquard, dessen Erben das Pfand im Jahre 1661 dem Gustav Wilden^{a)} für 1500 Thlr. cedirten^{b)}. Die Reductions-Commission erkannte am 27. Februar 1683 den Erben des Caspar Wilden das Pfand, und da die Mandemirschen Erben nicht vorhanden, dem Staate das Einlösungsrecht zu. Aus dem Concurse der Wildenschen Erben kauften Turlaln^{c)} am 26. Juli 1716 meistbietend die Erben des Oberbauherrn Laurentius Zimmermann, cedirten es jedoch dem Rigaschen Aeltesten Johann Elvers^{d)} dem es am 1. August 1716 eingewiesen wurde. Dieser verkaufte es im Jahre 1724 dem Michael Kessler, von dem es im Jahre 1749 für 8000 Rthlr. der Rigasche Bürger und Kaufmann Carl Zellmann käuflich erstand. Dessen Erben traten es durch einen Vergleich dem Ordnungsgerichts-Commissären Michael Kessler ab, der des Carl Zellmann Testament antritt. Dieser vermachte es testamentarisch dem Sohne seines Halbbruders Michael Kessler, der es im Jahre 1767 als Minderjähriger bejaht^{e)}. Der Deconomie-Meffor Michael von Kessler verkaufte das Gut am 17. September 1798 für 13000 Rthlr. Ab. jeitens: Schwager^{f)} Andreas Wilhelm Hennings und am 21. August 1798 wurde es auf den Namen der Wittve des Letzteren geb. von Kessler proclamirt^{g)}. Diese und ihr Sohn Eduard von Hennings verpfändeten Turlaln sammt der Hutfabrik auf 90 Jahr am 10. Juni 1801^{h)} für 25000 Rthlr. dem Rigaschen Bürger Christian August Nissenⁱ⁾, der es am 15. Juli 1810^{j)} (corr. am 5. August 1810 für 18500 Rthlr. Ab. und 200 Rthlr. Schlüsselgeld dem Hermann Diedrich Baumann cedirte^{k)}). Zu des Letztern Nachlasstheilung am 25. December 1835 fiel Turlaln für 17500 Thlr. seinem Sohne substituirten Kirchspielsrichter, erblichen Ehrenbürger Joachim Baumann zu^{l)}. Dessen Erben Turlaln am 25. October 1866 sub Nr. 4891 zum gemeinschaftlichen bis 10. Juni 1891 dauernden Pfandbesitz adjudicirt ward, worauf es durch den zwischen diesen im Jahre 1880 abgeschlossenen Erbtheilungscontract bei Umwandlung des Pfandbesizes in Eigenthum (corr. sub Nr. 131) Emilie Baumann geb. Junghans und deren Tochter Anna Caroline Emilie vermählte Bachrison übernahmen^{m)}.

a) Kall. b) Sag. I. S. 49. c) Kall. d) Sag. I. S. 49. e) Kall. f) R. N. g) Kall. h) Sag. I. S. 49. i) Rig. Anz. 1798. k) Sag. I. S. 49 u. Hof. Corr. Buch. l) Rig. Anz. 1798. m) Sag. Fortf. S. 37. n) Rig. Anz. 1802. o) Sagem Fortf. S. 37. p) Rig. Anz. 1810. q) Sag. Fortf. S. 37. r) Hofger. Corr. Buch.

Borkowiß.

König Sigismund III. verließ dieses Gut, welches damals Warrendorf hieß, im Jahre 1589 dem Ritter Nicolans Borkowiß, von dem es seinen jetzigen Namen erhielt. Von der schwedischen Regierung eingezogen, wurde es im Jahre 1662 dem Commerzdirector Rüger Niederhof geschenkt^{a)}, der es mit königlicher Bewilligung im Jahre 1677 unter Rorköpings Beschlußrecht dem Assistenzrath Christoph Gartner von Gartenberg verkaufte, dem König Carl XI. das Gut im Jahre 1680 allodialiter für so lange confirmirte, als von ihm und seinen Erben, die in Borkowiß errichteten Manufacturen zum Nutzen des Staates gehalten würden. Von Gartner erbte es der Fährich Fleck, nach dessen Ableben es dessen Mutter und deren Bruder Mag. Joh. August Fleck zufiel, die in Sachsen lebten und während des nordischen Krieges nicht in den Besitz des Gutes gelangen konnten. Am 24. October 1712 erhielten sie es jedoch restituirt und der Mag. Joh. August Fleck verkaufte Borkowiß im Jahre 1713 dem Ältesten Ebers für 1500 Rthlr. Nach dessen Ableben fiel das Gut in der Nachlasstheilung im Jahre 1730 für 3750 Rthlr. dessen Wittwe zu, von der es die Präfectin Ursula Bade geb. Wolff erbt, die es ihren Söhnen Eberhard Heinrich und Hermann Bade hinterließ, welche es noch im Jahre 1767 besaßen^{b)} aber wahrscheinlich der Stadt Riga verkauften, der es bereits im Jahre 1770 gehörte.

a) pag. I. S. 48. b) Nil. c) pag. I. S. 48.

Lindenberg.

Der Administrator und Feldherr Graf Chodkewiß verlehnte erblich am 9. December 1576 zu Wilna dem Rigaschen Bürgermeister und Rathsherrn Röttger zur Horst, das von Walter von Rosen gekaufte Gefinde auf einem Lindenberg am Sägelchen Bache $\frac{1}{2}$ Hufen groß^{c)}, woraus wahrscheinlich das jetzige Gut entstand. Seinem Sohne dem Obergerichtsvogt Röttger zur Horst bestätigte König Gustav Adolph am 7. Januar 1622 zu Weißenstein diese Besizung auf Erben beiderlei Geschlechts^{b)} was auch die Königin Christina am 15. September 1645 zu Stockholm wiederholte^{c)}. Seine Tochter vermählte sich dem Major Fromhold von Tiefenhausen^{d)} der im Jahre 1684 als Eigenthümer von Kaverzhof im Wendauschen starb. Dessen Sohn, der Lieutenant Fromhold Johann von Tiefenhausen erbte Lindenberg, das dessen Wittwe^{e)} Anna Regina geb. von Trehden und ihre Miterben im

Jahre 1731 dem Landrichter Georg Gustav von Dauten verkauften, der es im Jahre 1748 dem Capitän Gerhard Wilhelm von Bluhmen gegen dessen Güter Kucksdorf und Lemsküll vertauschte^{a)}. In der Nachlasstheilung des Letzteren am 17. September 1793 erhielt Lindenberg und Kucksdorf sein Sohn, der Major Wilhelm von Bluhmen, aus dessen Concurs Lindenberg am 8. Juni 1828 sub Nr. 1522 für 47025 Rbl. S. dessen Schwiegertochter die Titulärträtthin Hedwig von Bluhmen geb. von Hanefeld kaufte^{b)}. Mittelfst des über deren Nachlass am 12. Januar 1851 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes übernahm Lindenberg für 60000 Rbl. S. ihr Sohn der dim. Ingenieur Second Lieutenant Andreas Wilhelm Eduard von Bluhmen und verkaufte es am 4. Juli 1872 (corr. am 25. August 1872 sub Nr. 235) für 115000 Rbl. S. dem Eduard von Stein^{c)}.

a) H. N. b) k. k. c) H. N. d) k. k. e) Cod. I. 13. f) k. k. g) Sag. Fortf. S. 36 u. E. D. P. h) E. D. P.



Der Wolmarsche Kreis.



Das Kirchspiel Allendorf (7246 Bewohner.)

Dieses Kirchspiel hieß ehemals Vogelsang und wird in der Parochialliste vom Jahre 1553 erwähnt^{a)}. Im Jahre 1630 waren sowohl Kirche als Pfarrhof wüst^{b)}. Im Jahre 1644 soll diese Kirche Filial von Ubbendorf gewesen sein^{c)}, doch in den Jahren 1650 und 1692 wurde das Pastorat von den damaligen Besitzer von Würkeln und Vogelsang so bedeutend verbessert, daß es beinahe als damals erst fundirt betrachtet werden kann^{d)}. Das Schloß zu Würkeln wurde zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts von einem Ungen erbaut^{e)}.

Die Güter des Kirchspieles Allendorf hatten nachstehende Saßengröße:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	Quadrat. Maßland
Würkeln mit Allendorf	6	10 ^{1/2}	13	3 ^{1/2}	5 ^{1/2}	6 ^{1/2}	9	10 ^{1/2}	14 ^{1/20}	15 ^{1/20}	11 ^{1/20}
Siechenanger n. Würkelsdorf	3	4 ^{1/2}	6 ^{1/4}	2 ^{1/4}	2 ^{1/2}	2 ^{1/2}	3 ^{1/2}	4 ^{1/4}	5 ^{1/20}	12 ^{1/20}	9 ^{1/20}
Orgelsdorf	2 ^{1/4}	2 ^{1/2}	5 ^{1/2}	2 ^{1/2}	3 ^{1/2}	4 ^{1/2}	5	6	5 ^{18/20}	11 ^{10/20}	4 ^{13/20}
Barnau	1/4	1	2	3/4	3/4	1 ^{1/2}	1 ^{1/2}	2 ^{1/2}	4 ^{1/20}	4 ^{1/20}	4 ^{14/20}
Büfeln	2	2 ^{1/2}	7 ^{1/4}	4	5	6 ^{1/2}	7 ^{1/2}	9 ^{1/4}	8 ^{1/2}	9 ^{12/20}	9 ^{1/20}
Stobbal	1	2	1 ^{1/2}	4	1 ^{1/2}	2 ^{1/2}	3	3 ^{1/2}	5	3 ^{1/2}	4 ^{10/20}
Einjchen	1	2	1 ^{1/2}	4	1 ^{1/2}	2 ^{1/2}	3	3 ^{1/2}	5	3 ^{1/2}	4 ^{10/20}
Stammenhof	—	—	3/2	—	—	—	—	—	1/2	1/2	1 ^{10/20}
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

a) Kap. I. S. 51. b) Sag. I. S. 138. c) Körber. d) Kap. I. S. 51. e) Sag. I. S. 138.

Würkeln mit Allendorf.

Barthold Balm verkaufte dieses Gut^{a)} dem Rigaschen Bürger^{b)} Johann Ostinghausen, dem es der Erzbischof Friedrich Banner im Jahre 1306 bestätigte und der es^{c)} für 330 Mark S.^{d)} dem Gerhard, Rudolph's Sohn, Ungern überließ. Dieser hatte bereits im Jahre 1334 von Berend Koskull Wansendorf an der Weibte^{e)} für 421 Mark gekauft^{f)}, welche Besitzung im Jahre 1350 von dem Erzbischof Fromhold von Wyßhusen bestätigt ward. Gerhard Ungern vererbte dieses ge-

gannte Gut auf seinen Sohn Hennig Ungern, der dasselbe seinem Sohn gleichen Namens hinterließ. Dieser hatte zwei Söhne Hennig und Martin, welche sich in der Art theilten, daß Hennig Fistehlen und Siffegal, Martin aber Pürkeln erhielt. Ihm folgte im Besitze dieses Gutes sein Sohn Reinhold Ungern, der auch Ilden und Vogelhang besaß und seine Besitzungen seinem Sohne, Georg oder Jürgen Ungern hinterließ, welcher⁵⁾ schon im Jahre 1525 im Besitze⁶⁾, am 16. Juli 1531 von Kaiser Karl V. in den Schutz des Römischen Reiches genommen ward, und erzbischöflicher Rath und Gesandter war⁷⁾. Ihm verließ Erzbischof Thomas zu Pürküll einen halben Haken an der Weibte, der von Jürgen Orgas dem Erzstifte zugefallen, einen halben Haken, „die Korben“ genannt und das Dorf Pürküll mit 2 Haken, das nach Claus Tepels Ableben an das Erzstift gekommen. Obgleich der Papst Clemens VII. am 16. Mai 1533 dem Georg Ungern einen besonderen Gnadenbrief ertheilt, sein Wappen vermehrt und ihm und seinen Nachkommen mit rothem Wachse zu siegeln erlaubt, so zog doch Erzbischof Thomas Schöning zu dieser Zeit dessen sämtliche Güter „um seiner Vergehungen“ wegen ein, restituirte dieselben aber nach seinem Ableben im Jahre 1535 aus besonderer Gnade seiner Wittwe⁸⁾ Hedda geb. Halkfer⁹⁾ und seinen Kindern. Seine Söhne Otto und Fabian theilten sich im Jahre 1548 der Art¹⁰⁾, daß Otto Ungern Pürkeln erhielt, und seinen Bruder mit Geld befriedigte. Otto Ungern war des Erzbischofs Wilhelm Rath und Castellan zu Treyden, erwarb Wittenfeld und kaufte im Jahre 1596 von seinem Vetter Engelbrecht, Tolbern. Von ihm erbte Pürkeln sein Sohn Wolmar Freiherrn von Ungern, Statthalter von Bernau¹¹⁾.

Allendorf war in alter Zeit eine Appertinenz von Sichenungern und gehörte gleich diesem der Familie Orgis. Bertram Orgis verkaufte beides im Jahre 1565 dem Fabian Ungern. Dessen Nefte Georg, Ottos Sohn hinterließ diese Besitzung seinem Bruder Johann, und dieser trat Allendorf mit der Hoflage Vogelhang im Jahre 1595 durch einen Vergleich der Wittve seines Bruders Georg, Catharina geb. von Zweifelns für ihr eingebrachtes Vermögen ab. Letztere hinterließ beides im Jahre 1633 ihrem Schwager Wolmar Ungern, unter der Bedingung, daß er ihrer Schwestertochter Anna, Tochter des Landrath Heinrich Ungern zu Hßiten und Gattin des Jacob von der Pohlen 5000 Thlr. auszahlen mußte. Nach Wolmar Freiherrn von Ungerns Ableben übernahm in der Theilung im Jahre 1647¹²⁾, dessen Sohn Wolmar Freiherr von Ungern Statthalter in Riga, Pürkeln und Allendorf, das

seitdem zu Erbsen gehört^{a)}) und zahlte seiner dem Obersten Salomo von Soden vermählten Schwester, 3000 Thlr. aus^{b)}). Wolmar Ungern verlor seine väterlichen Güter, erhielt sie jedoch wieder und starb im Jahre 1667. Bürckeln mit Allendorf übernahm sein Sohn^{c)}), der Rittmeister^{d)}) Magnus Christian Freiherr von Ungern-Sternberg^{e)}) der es im Jahre 1682 besaß^{f)}) und auf seinen Sohn Carl Ludwig Freiherrn von Ungern-Sternberg vererbte, der Bürckeln mit Allendorf im Jahre 1738 auf 30 Jahr dem Geheimrath von Bietinghoff verpfändete. Nach seinem im Jahre 1749 erfolgten Ableben löste es jedoch der Landrath Johann Adolph Freiherr von Ungern-Sternberg, ein Enkel des Landmarichalls Georg Conrad Freiherrn von Ungern zu Jensef wieder ein^{g)}), verkaufte es jedoch im Jahre 1760 für 30000 Rthl. M. dem Major Gustav Reinhold von Buddenbrock^{h)}), von dem es dessen Sohnⁱ⁾) der Major Magnus Heinrich von Buddenbrock erbt^{j)}). Nach dessen Ableben zum öffentlichen Ausbot gebracht^{k)}) kaufte dessen Tochter^{l)}) Elisabeth von Kahlen geb. von Buddenbrock, Bürckeln und Allendorf für 16100 Rbl. Silber und erhielt sie am 22. Mai 1807 zugeschlagen^{m)}). Diese verpfändete diese Besizung am 31. October 1840 (corr. am 6. November 1840) für 105000 Rbl. S. dem Niederländischen Consul Johann Friedrich von Schröderⁿ⁾), dem sie am 6. October 1843 eigenthümlich zugegeschrieben wurde^{o)}). Letzterer übertrug Schloß Bürckeln am 16. März 1877 (corr. am 18. Mai 1877 sub Nr. 107 mittelst Erbcessionstransactes auf seine Tochter Marie vermählte Baronin Stackelberg gegen Uebernahme der 1730 Rbl. S. betragenden Pfandbriefschuld^{p)}).

- a) Gad. b) Sag. I. S. 139. c) Gad. I. 26. d) Sag. ebend. e) Gad. I. 26. f) Sag. ebend. g) Gad. I. 26. h) Toll. i) Gad. I. 26. k) Sag. ebend. l) Gad. I. 26. m) Sag. ebend. n) Gad. I. 26. o) Sag. ebend. p) Gad. I. 26. q) Sag. ebend. r) Gad. I. 26. s) Sag. ebend. t) Gad. I. 26. u) Sag. ebend. v) Gad. I. 26. w) Kll. x) Sag. ebend. y) Gad. I. 3. z) Rig. Anz. 1806. aa) Sag. ebend. bb) Rig. Anz. 1817. cc) Rig. Anz. 1841. dd) Gts. Rig. 1865. ee) L. D. D.

Orgishof oder Idell.

Dieses Gut ist ein altes Eigenthum der Familie Orgis^{a)}) oder Orgas. Im Jahre 1531 bestätigte der Ordensmeister Walter von Blettenberg dem Reinhold Orgas den Besitz der früher schon seinen Vorfahren gehörigen Güter, zu denen Idell, Eichenangern und Harnau gehörten. Im Jahre 1597 bestätigte König Sigismund III. diese Güter dem Philipp Orgas zu Frauenburg, der sie geerbt hatte. Dieser verpfändete Orgishof mit Ausnahme der Hoflage Brinemoise^{b)}) für 15000 Mark einer Frau Böge^{c)}) die es noch im Jahre 1630 mit ihrem

Sohne, dem Obersten Dönhof pfandweise besaß, während Philipp Orgas' natürliche Erbin (Tochter oder Schwester) die Wittve Wessel und deren Sohn Heinrich Wessel Bruennoise inne hatten. Da Philipp Orgas keine männlichen Nachkommen hinterließ, wurde Orgas' Hof, dessen Besizer im Jahre 1636 Jürgen Höge war^{a)}, jur. caduci eingezogen und von den Reichsvormündern am 7. August 1637 dem Capitän-Lieutenant Wolmar Freiherrn von Ungern, dem Jüngeren, zu Pürkeln unter Korköpings Beschlußrecht verliehen, derselbe jedoch am 3. März 1642 vom Hofgerichte dazu angehalten, den Högeschen Pfandschilling von 15000 Mark zu bezahlen^{b)}. Von ihm erbte Orgas' Hof sein Sohn der Artillerie-Major, Landmarschall Georg Conrad Freiherr von Ungern-Sternberg und hinterließ es seinem Sohne Wolmar Johann, der es auf seinen Sohn den Landrath und Consistorial-Präsidenten Johann Adolph Freiherrn von Ungern-Sternberg vererbte^{c)}. Dieser verkaufte es am 3. Juni 1757 für 15000 Rthlr. Ab. dem Major Adam Bernhard von Ceuern^{d)}, von dem es in der Stadttheilung an seinen Sohn den Major Gustav Conrad von Ceuern gelangte nach dessen Ableben es für den Betrag der auf demselben ruhenden Schulden, seiner Brudertochter Johanna Martha Caroline Anna von Staden geb. Baronesse Ceuern genannt von Hindenslern am 28. Februar 1833 zugeschrieben wurde^{e)}. Diese schloß am 28. Mai 1859 mit ihrem Sohne Paul Nicolas Burkard von Staden und ihrer Tochter Emma Julie Elisabeth Wilhelmine vermählten Baronin Kruedener einen Theilungs-tractat (corr. am 2. Mai 1861), durch welchen Ersterer Orgas' Hof für 60000 Rbl. S. übernahm^{f)}. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 4. November 1868 (sub Nr. 5179) seinen Intestatserben, nämlich seiner Wittve Mathilde Ottilie geb. von Ströf und ihren gemeinschaftlichen Kindern Johanna Emilie Elisabeth und Paul Heinrich Carl Geschwistern von Staden zum gemeinschaftlichen Eigenthum adjudicirt, nach des Letztern am 26. Mai 1869 in unmündigem Alter erfolgtem Tode aber am 4. November 1869 sub Nr. 5575 (corr. am 11. November 1869 sub Nr. 192) dessen genannter Mutter und unmündigen Schwester adjudicirt und endlich mittelst Erbcessionstractates vom 17. Mai 1874 (corr. am 31. Mai 1874 sub Nr. 201) zwischen der verwittweten Mathilde Ottilie von Staden geb. von Ströf nunmehr vermählten Heiu und ihrer Tochter Johanna Emilie Elisabeth von Staden zum alleinigen Eigenthume der Letztern übertragen^{g)}.

a) Nid. b) Sag. I. S. 140. c) Nid. d) Sag. I. S. 141. e) Nid. f) Gab. I. 26. g) Nid. h) Sag. Fortf. S. 38. i) Ghs. Btg. 1861. k) U. D. T.

Sichenangern mit Pürkelsdorf.

Auch dieses Gut ist ein altes Eigenthum der Familie Ergis oder Ergas, und wurde sammt dem bei Janesdorf belegenen Höfchen von Bertram Ergis, Bertram's Sohn, unter Zustimmung seiner Gattin Dorothea geb. Weßler für 15500 Mark Nig. im Jahre 1565 dem Fabian von Ungern, einem Sohn des erzbischöflichen Rathes Georg Ungern zu Pürkeln verkauft, dem König Stephan dieses Gut im Jahre 1582 unter der Bedingung bestätigte, das Schloß niederzureißen, damit es dem Feinde nicht als Schlupfwinkel diene. Richard Ungern's Tochter (Elisabeth^{*)}, welche in erster Ehe dem Jost Klot vermählt war, erhielt Sichenangern mit Pürkelsdorf als väterliches Erbtheil und besaß es im Jahre 1632^{*)}. In zweiter Ehe dem Walter Stadelberg vermählt^{*)} wurde das Gut diejem am 10. August 1649 bestätigt, worauf ihm am 25. October 1661 auch das Dorf Pürkelsdorf unter Norwöpings Beschlußrecht zu behalten, gestattet ward^{*)}, doch wurden dessen Ansprüche an das unter Pürkeln verbliebene Dorf Weipten gerichtlich abgewiesen. Er besaß Sichenangern mit Pürkelsdorf noch im Jahre 1682^{*)}, das sein Sohn^{*)} der Lieutenant^{*)} Magnus Johann Friedrich Stadelberg erbt, und es seinem Sohne Johann Friedrich Stadelberg hinterließ, der im Jahre 1763 starb, nachdem er das Gut schon früher seinem Sohne erster Ehe dem Lieutenant Magnus Johann Stadelberg abgetreten hatte. Dieser hinterließ im Jahre 1780 zwei Töchter. Die eine, vermählt dem Major Stael von Hoflein erhielt Lammist (im Kirchspiel Pettau) und die andere Anna Margaretha Sichenangern mit Pürkelsdorf. Letztere, dem Capitän Johann Reinhold von Klot auf Pürkeln vermählt, verkaufte ihr Gut^{*)} am 22. August 1785 für 24000 Rthlr. Alb. dem Geheimrath von Böldersahn^{*)}, in dessen Nachlasstheilung am 1. Juli 1801 es seiner, dem Major, nachmaligen wirklichen Staatsrath Major von Kruedener vermählten Tochter Helene zusiel^{*)}. Diese verpfändete es am 3. Mai 1834 (corr. am 9. November 1834) für 38800 Rbl. S. dem dim. Ordnungsrichter Carl Grafen Sievers^{*)}, dem es am 16. December 1842 eigenthümlich zugegeschrieben ward^{*)}. Mittelfst der von Letzterem am 26. Februar 1866 errichteten, am 27. April 1881 sub Nr. 2568 für rechtskräftig erklärten Testaments- und Fideicommissurkunde (corr. am 18. Juni 1881 sub Nr. 159) ging das Gut nach seinem Ableben in den Fidei-

commissßbesiß seines Sohnes des Generalmajors Carl Grafen Sievers über^o).

a) Pag. I. S. 140. b) Kistl. c) Gab. I. 26. d) Pag. ebend. e) Gab. I. 29.
f) Kistl. g) Pag. ebend. h) Gab. I. 29. i) Pag. ebend. k) Gab. I. 29. l) Pag.
ebend. m) Pag. Fortf. S. 38. n) Rig. Anz. 1835. o) Pag. Fortf. S. 38.
p) L. D. D.

Barnau.

Dieses Gut gehörte gleichfalls zu den Besizungen der Familie Orgis, die der Ordensmeister Walter Plettenberg im Jahre 1531 dem Reinhold Orgis bestätigte, dessen Sohn Bertram Barnau im Jahre 1542 besaß, des Letzteren Tochter war dem Kanzler des Bischofs von Dorpat Georg Goldschuer vermählt^o), dessen Sohn, dem nachmaligen polnischen Reichsrath Bertram Goldschuer^o), es im Jahre 1596 von König Sigismund III. bestätigt wurde; doch besaß er es nicht lange: denn im Jahre 1630 gehörte es der Wittwe Wessel, die sich als Erbin der Orgis betrachtete, und im Jahre 1637 dem Jürgen Wessel. Wahrscheinlich wie Orgis-hof vom Staate eingezogen, wurde dieses Gut als Entschädigung verschiedener Forderungen von König Carl XI. im Jahre 1677 dem Postdirector Statius Stein überlassen, durch die Reduction jedoch vermuthlich wieder eingezogen^o). Barnau verblieb dem Staate, bis die Kaiserin Anna es am 29. September 1736 dem Oberhofmarschall Gustav Reinhold Grafen Löwenwolde schenkte, dem es jedoch bei seinem Sturze am 22. Januar 1742 entzogen wurde^o). Am 25. Juli 1744 verlich hierauf die Kaiserin Elisabeth Barnau dem General en chef Präsidenten des Kleinrussischen Collegiums Grafen Alexander Rumänzow, der es, nachdem es im Jahre 1744 von dem Lieutenant Johann von Ruden pfandweise besessen worden, sammt Bauenhof am 4. März 1747 für 30000 Rbl. dem Canzleirath, nachmaligen Staatsrath Joachim von Sievers verkaufte, was die Kaiserin Elisabeth am 11. August 1747 bestätigte^o). Von diesem erbte es dessen Sohn der wirkliche Geheimrath Generallieutenant und Landrath Jacob Graf Sievers^o), in dessen Nachlasstheilung im Jahre 1808 seine Tochter die Generalin Catharine von Günzel geb. Gräfin Sievers Barnau, Bauenhof und Ostrominský für 235000 Rbl. Banco übernahm^o). Mittelft des zwischen deren Erben, Kindern und Großkindern und zwar Lieutenant Carl von Günzel, Pauline, Carl und Gustav Geschwistern Grafen Sievers und der Affessorin Catharina von Löwis geb. von Stadelberg am 29. November 1844 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am

25. April 1845) erhielt Barnau für 23500 Nbl. S. die Affessorin Catharina von Löwis geb. von Stackelberg^{b)}, und verpfändete es zuerst am 24. November 1848 (corr. am 26. November 1848) für 30000 Nbl. S.^{c)} und verkaufte es dann am 18. April 1852 (corr. am 12. Mai 1852) für denselben Preis dem Collegien-Affessor, nachmaligen Oberdirections-Rath Gustav Baron Kreubener^{d)}.

a) Sag. I. S. 141. b) Gad. Nachtrag. c) Sag. ebd. d) Gad. I. 34. e) Ritz. f) Gad. IV. 64. g) Sag. Forti. S. 38. h) Ritz. Aug. 1845. i) Ritz. Aug. 1849. k) Ritz. Btg. 1864.

Puitkeln.

Puitkeln, das ehemals dem Johann Wildenberg gehörte, verlich der Erzbischof Hennig im Jahre 1427 sammt den Dörfern Haulforde, Wiffetule und Wulkenhof dem Georg Gubloff^{e)}. Am 19. Mai 1554 erneuerte der Erzbischof Wilhelm von Brandenburg dieses Privilegium einem Georg Gubloff^{f)}. Dessen Tochter Anna vermählte sich in erster Ehe mit Reinhold Tiefenhausen, und in zweiter Ehe mit Fromhold Ungern von Gilsen. Indessen hatte sich der Hauptmann von Semjal Wenzeslaw Kasowik gewaltiam in den Besitz dieses Gutes gesetzt, das sammt den Dörfern Zankardi, Monesüll, Wolkendorf und Lebendigsee auf Bemühen des Fromhold Ungern am 3. März 1586 Reinhold Tiefenhausens Erben zuerkannt und am 8. Juli 1586 ihnen eingeräumt wurde. Nachdem Reinhold Tiefenhausens Sohn Heinrich in einem Treffen vor Kokenhusen als schwedischer Unterthan gefallen, wurde Puitkeln am 18. August 1626 dem Gemahl seiner Schwester Anna, Otto Buddenbrock zuerkannt^{g)}, und König Gustav Adolf bestätigte es ihr zu Elsnabben (als ein Brusterbengut) am 9. Juni 1630. Am 23. Januar 1683 ließ die Reductions-Commission Puitkeln den Kindern und Erben^{h)} des Rittmeistersⁱ⁾ Johann Caspar Ermes, als Nachkommen der Anna Tiefenhausen. Durch Erbfolge gelangte es darauf an die Gemahlin des Capitäns Ernst von Berg^{j)} Elisabeth Amalie geb. von Ermes. Nach deren Ableben fiel das Gut im Jahre 1748 dem Ordnungsrichter Johann Krend von Ermes zu, der es im Jahre 1749 dem Lieutenant Carl Erbold von Batsill verkaufte^{k)}, der Puitkeln am 5. Mai 1758 für 18000 Rthlr. Wb. dem Lieutenant Ernst Johann von Klot käuflich überließ^{l)}. Von diesem erbte es dessen Sohn der Capitän und Kreisrichter Johann Reinhold von Klot^{m)}, aus dessen Concurje es im Juni 1830 für 30000 Nbl. S. sein Sohn, der Kirchspielsrichter Magnus Ernst von Klot kaufteⁿ⁾, von dem es dessen Sohn

der dän. Ordnungsrichter Reinhold von Klot erbt. Nach dessen am 9. September 1869 erfolgtem Ableben übernahm Puiteln zufolge Erbtheilungsstransactes vom 12. April 1871 (corr. am 23. April 1871 sub Nr. 93) sein Sohn Reinhold von Klot für den testamentarisch festgesetzten Preis von 50000 Rbl. S.^{*)}.

a) Pag. I. S. 112. b) R. N. c) Gad. Nachr. d) R. N. e) Rll. f) Pag. I. S. 142. g) Rll. h) R. N. i) Rll. k) Gad. I. 15. l) Pag. Fortf. S. 39. m) P. D. D.

Koddiak.

Im Jahre 1508 verließ der Erzbischof Michael Hildebrand dieses damals aus 13 halben Haken wüsten Landes bestehende Gut dem Masius Meyborg, den Jürgen oder Georg Ungern zu Bütkel aus seinem Eigenthume verdrängte. Erzbischof Thomas Schöning restituirte ihn zwar im Jahre 1535 in seinem Besitze, doch gehörte das Gut zu Ende der Ordensherrschaft dem Bernhard von Smerten, nach dessen Ableben der Statthalter Graf Chodkewitz, Koddiak im Jahre 1568 dem Alexander Kaufste verließ^{*)}. Dieser verkaufte es mit Venskill Feudtüll und Witbe am 1. April 1599 für 5000 polnische und 100 ungarische Gulden dem Kersten Rosen, der es am 6. Mai 1640 seiner Tochter Anna Dorothea vermählt dem Georg Friedrich Freiherrn von Taube zu Schwegen cedirte^{*)}. Im Jahre 1660 starb der schwedische Lieutenant Georg Friedrich Taube als Besitzer von Koddiak^{*)}. Die Reductions-Commission ließ es dem Generalmajor Georg Johann Baron Taube als Allodialgut^{*)}. Am 23. December 1708 hatte dieser es dem Capitän Georg Ludwig von Kruedener verpfändet, der indessen zufolge einer dem Landmarschall Herend Diederich von Bock vom Generalmajor Georg Johann Baron Taube zu Stockholm am 18. Juli 1724 ertheilten Vollmacht, durch den Vergleich vom 1. Februar 1725 aufgelöst, und mit 1600 Rthlr. völlig befriedigt ward. Hierauf besaß der Landmarschall Herend Diederich von Bock das Gut, bis die Reductions-Commission dasselbe dem jüngeren Sohne des schwedischen Admirales Ewert Diederich Freiherrn von Taube, Namens Ewert Friedrich, restituirte, dem es, vermöge eines Vergleiches am 9. April 1730 mit Elsa Maria Taube geb. von Strömfeld, der Wittve des Generalmajors Georg Johann Baron Taube gegen eine Wiederlage cedirt war^{*)}. Ewert Friedrich Freiherr von Taube verkaufte Koddiak im Jahre 1730^{*)} dem Commissär^{*)} Johann Georg Blücher, der es noch im Jahre 1742 besaß, und sein Recht dem Landrath Gustav Reinhold Mengden cedirte,

worauf der Capitän Caspar von Engelhardt Namens seiner Gemahlin das Näherrecht beanspruchte, das ihm am 10. April 1747 vom Justiz-Collegio zuerkannt wurde^{a)}. Von diesem erbte es dessen Sohn der Oberst Wilhelm Heinrich von Engelhardt^{b)}, der es im Jahre 1772 dem Major Hans Baron Fersen verkaufte^{c)}, welcher es am 7. December 1775 für 18000 Rthlr. dem Major Balthasar Adolph Baron Gildenhof überließ^{d)}. Dieser verkaufte das Beigut Limschen nebst einem Theile des daran stoßenden Koddialischen Waldes im Jahre 1785 für 3000 Rthlr. Alb. dem Kreisrichter Johann Anton von Engelhardt^{e)}. Im Jahre 1829 hinterließ die Hofrathin Anna Charlotte von Ramm geb. Baronesse Gildenhof, Koddial ihren Kindern, Wilhelmine Charlotte und Herend Julius von Ramm, welcher Letztere im Jahre 1840 unvermählt starb, worauf seine Schwester^{f)} das Gut am 28. October 1840 (corr. am 18. Februar 1842) für 25450 Rbl. S. dem Nicolai von Suhl verpfändete^{g)}. Nachdem dasselbe Letzterem eigenthümlich zugeschrieben worden, verkaufte er Koddial und Kammerhof am 18. April 1850 (corr. am 17. und 19. Mai 1850) für 29450 Rbl. S. dem Niederländischen Consul Johann Friedrich von Schroeder^{h)}.

a) Sag. I. S. 142. b) Neue Nord Miscell. St. 17, XI. c) Gad. I. 17. d) Rill. e) R. A. f) Rill. g) Sag. I. S. 142. h) Rill. i) Gad. I. 24. k) Rill. l) Rtg. Anz. 1775. m) Rtg. Anz. 1786. n) Sag. Fortf. S. 39. o) Rtg. Anz. 1843. p) Rtg. Anz. 1851.

Limschen.

Limschen ist eine Abtheilung von Koddial, die der Besitzer dieses Gutes, Major Balthasar Adolph Baron Gildenhof im Jahre 1785 für 3000 Rthlr. Alb. dem Kreisrichter Johann Anton von Engelhardt verkaufte^{a)}. Mittelft des zwischen dessen Erben abgeschlossenen Erbtheilungstractates (corr. am 15. December 1809) übernahm der Collegien-Affessor, nachmalige Landrath Carl Johann Hermann von Engelhardt das Gut für 4200 Rthlr. Alb.^{b)} und verpfändete es am 15. März 1834 für 10000 Rbl. S. der Woktorin Margarethe Siesmann geb. Schröder^{c)}, die es am 30. Mai und 13. Juni 1836 für 10500 Rbl. S. dem Niederländischen Consul Joh. Friedrich von Schröder erdickte, dem es am 9. November 1836 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{d)}.

a) Rtg. Anz. 1786. b) Rtg. Anz. 1810. c) Sag. Fortf. S. 39. d) Rtg. Anz. 1836.

Kammehof.

Dieses Gut entstand aus dem, zu dem Gute Kürbis gehörigen Dorfe Kammek, das der Lieutenant Carl Gideon von Loudon am 13. März 1760 von dem Eigenthümer von Kürbis, dem Lieutenant Georg Diedrich von Adertas für 1000 Rthlr. Alb. kaufte, und noch im Jahre 1780 besaß^{a)}. In der Nachlaßtheilung der Majorin Gertrud Elisabeth von Seck geb. Baronesse Loudon am 13. December 1822 übernahm dasselbe deren Sohn, der nachherige Kirchspielsrichter Johann Christian von Seck für 3038 Rbl. 60 Cop. S.^{b)} und verpfändete es am 15. September 1827 (corr. am 21. October 1827) auf 10 Jahr für 3800 Rbl. S. dem Pastor Friedrich W. Silbe^{c)} der es am 1. Mai 1835 für 3500 Rbl. S. dem Andreas Blumenthal cedirte. Nachdem dieser Pfandcontract aufgehoben und das Gut am 31. Mai 1837 dem Kirchspielsrichter Johann Christian von Seck eigenthümlich zugeschrieben worden^{d)}, verpfändete derselbe es am 7. August 1841 (corr. am 18. Februar 1842) für 4000 Rbl. S. dem Otto Nicolai von Fuhu^{e)}, der Kammehof und Kobbial am 18. April 1850 (corr. am 17. und 19. Mai 1850) für 29450 Rbl. S. dem Niederländischen Consul Johann Friedrich von Schröder verkaufte^{f)}.

a) Pag. I. S. 144. b) Pag. Fortf. S. 39. c) Rig. Anz. 1827. d) Pag. Fortf. S. 39. e) Rig. Anz. 1843. f) Rig. Anz. 1851.

Das Kirchspiel Burtneck (3884 Bewohner).

Dieses Kirchspiel, in welchem der Ordensmeister Wilhelm von Schauerburg im Jahre 1284 das dem Orden gehörige Schloß Burtneck erbauete^{a)}, war bereits im Jahre 1281 vom Ordensmeister und dem Erzbischofe von Riga gegründet worden, und wird besonders erwähnt in einer Urkunde des Jahres 1523^{b)}. Die Kirche war im Jahre 1613 bis auf ein durchlöcheretes Dach in gutem Zustande, hatte jedoch keinen Prediger^{c)} und die Acker des Pastorats lagen wüsth^{d)}.

Die Güter dieses Kirchspiels hatten nachstehenden Pfaffenwerth:

	1637	1641	1628	1725	1734	1738	1744	1757	1839	1881	Reduction	Schick
Schloß Burtneck							15 $\frac{1}{8}$	17 $\frac{1}{8}$	15 $\frac{17}{20}$	17 $\frac{17}{20}$	6	
Seckenhof							6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{10}$	6 $\frac{17}{20}$	16 $\frac{17}{20}$	
Ruhtenhof mit Zahlit	94 $\frac{1}{2}$	154	40	30 $\frac{1}{4}$	33 $\frac{1}{4}$	39						
Heydedenshof m. Swarten				4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	4	4 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{17}{20}$	6 $\frac{17}{20}$	2 $\frac{17}{20}$	
Wredenhof	3			4 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{17}{20}$	2 $\frac{17}{20}$	
Euthrechtshof	3 $\frac{1}{2}$			2 $\frac{17}{8}$	4 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	4	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4	4 $\frac{17}{20}$	2 $\frac{17}{20}$
Ballhof				4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	4	4	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{17}{20}$	4 $\frac{17}{20}$	3 $\frac{17}{20}$
Lisden				6 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{8}$	6 $\frac{1}{8}$	6 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{17}{20}$	6 $\frac{17}{20}$	3 $\frac{17}{20}$
Soultshof	8 $\frac{1}{2}$			11 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{17}{20}$	3 $\frac{17}{20}$	2 $\frac{17}{20}$
Labvutz					2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{17}{20}$	3 $\frac{17}{20}$	2 $\frac{17}{20}$
Sternhof				16 $\frac{1}{4}$	14 $\frac{1}{8}$	15 $\frac{1}{8}$	14 $\frac{1}{4}$	15 $\frac{1}{4}$	16	12 $\frac{17}{20}$	16 $\frac{17}{20}$	6 $\frac{17}{20}$
Kanzen und Zivren				20 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{1}{4}$	27 $\frac{1}{8}$	20 $\frac{17}{20}$	21 $\frac{17}{20}$	13 $\frac{17}{20}$
Zaum Paegtlis Land												1 $\frac{1}{4}$
(zu Kanzen gebäckt)												
Putzerhof publ.				4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{17}{20}$	2 $\frac{17}{20}$	
Wastoxat				3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{8}$	3	3	3	3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{17}{20}$	2 $\frac{17}{20}$	

a) Krndt II. S. 339. b) Kap. 1. S. 47. c) l. K. V. d) pag. I. S. 114.

Schloß Burtneck, Seckenhof, Ruhtenhof mit Zahlit.

König Gustav Adolph verlieh die Burtneck'schen Güter, zu denen die Dörfer Barow, Drohwin, Latsche, Seizen, Kanzen mit dem jetzigen Sternhof, Ottenhof und Smaeling gehörten, dem Reichskanzler Ogenjierna, dessen Nachkommen sie durch die Güter-Reduction verloren^{a)}. Sie verblieben dem Staate, bis die Kaiserin Anna am 29. September 1736 Schloß Burtneck, Seckenhof, Ruhtenhof oder Smaeling, Zahlit, Galandfeld, Wilkenhof und Zarnau dem Oberhofmarschall Gustav Reinhold Grafen Löwenwolde schenkte^{b)}, dem sie jedoch bei seinem Sturze am 22. Januar 1742 entzogen wurden^{c)}. Am 15. Juli 1744 verlieh hierauf die Kaiserin Elisabeth diese Güter dem General au chef, Präsidenten des kleinrussischen Collegiums Alexander Grafen Rumänzow^{d)}, der Schloß Burtneck, Ruhtenhof oder Smaeling und Zahlit auf seinen Sohn den Generalfeldmarschall, Generalgouverneur Peter Fürsten Rumänzow Sadunaisky vererbte^{e)}, der sie seinem Sohne, dem wirklichen Geheimrath und Secretär Michael Grafen Rumänzow hinterließ. Dieser verkaufte Schloß Burtneck, Seckenhof, Ruhtenhof, Zahlit, Heydedenshof

mit Swarten, Bredenhof, Tuhrenhof und Galandfeld im Jahre 1816 für 489120 Rbl. Banco dem Theodor Heinrich Schröder^{a)}, in dessen Nachlasstheilung diese Güter mittelst Abscheides des Livländischen Hofgerichtes vom 3. Juli 1834 (sub Nr. 1728 corr. am 16. August 1834) für 170000 Rbl. S.^{b)} seinem Sohne^{c)} dem Niederländischen Consul Johann Friedrich von Schröder zufließen^{d)}.

Sedenhof kommt dem Gute Galandfeld (Kirchspiel Matthia) schenkte der General en chef Graf Alexander Rumänzow, seiner, dem Fürsten Trubekoy vermählten Tochter, die diese Besitzung am 20. Januar 1762 dem Oeconomierathe Ernst Johann Winter verkaufte, der sie am 28. März 1766 dem Staatsrath Joachim Johann von Sievers für 36000 Rbl. überließ. Der Bruder der Fürstin Trubekoy, der nachmalige Generalfeldmarschall Fürst Peter Rumänzow Sobunaisky machte sein Näherrecht geltend und gewann Sedenhof und Galandfeld mittelst Urtheiles des Senates vom 10. Juni 1777^{e)}.

Ruhtenhof oder Smoeling war bereits im Jahre 1404 in dem Albert Krammer gehöriger Hof und im Jahre 1523 durch Verlehnung des Ordensmeisters Plettenberg im Besitze des Goswin Smoeling. Johann Smoeling war im Jahre 1537 und Hartwich Smoeling im Jahre 1590 Besitzer dieses Gutes^{f)}.

a) Sag. I. S. 115. b) Käl. c) Gad. I. 74. d) Käl. e) Gad. IV 58. f) Fig. Vng. 1806. g) Gts. 3tg. 1838. h) Sag. Gott. S. 40. i) Gts. 3tg. 1858. k) Gad. l) Sag. I. S. 116.

Hendeckenshof oder Broesemoise mit Swarten.

Dieses Gut wurde im Jahre 1490 von Andreas Finck dem Ambrosius Heidecken verkauft, im Jahre 1572 kaufte Ewert Heidecken ein Stück Land dazu von Lippert Stalhöwet. Im Jahre 1638 hatte Eberhard Detting das Gut pfandweise inne, doch war es im Jahre 1667 und im Jahre 1683 Eigenthum des Major Friedrich Heydecke^{g)}, den die Reductions-Commission es belieh. Von ihm erbie es Anna Elisabeth Høgerstierna geb. von Mähler, von dieser fiel es ihrer Schwester der Majorin Mirau zu, deren Tochter es ihrem Gatten, dem Commissär Johann Georg Blücher zubrachte. Mit dessen Erben und deren Vormündern transfirte Otto Friedrich Høgerstiern, besaß das Gut auch Jahr und Tag, wurde aber von Blüchers Creditoren außer Besiz gesetzt und klagte darüber im Jahre 1717. Swarten und damit wohl auch Hendeckenshof wurde am 18. August 1766 von der Kaiserin

Catharina II. als zu der am 15. Juli 1744 erfolgten Donation des Schlosses Burtneck gehörig erkannt und dem damaligen Eigentümer des letzteren Gutes, Generalfeldmarschall Grafen Peter Rumänzow zugesprochen¹⁾. Weiter siehe Schloß Burtneck.

a) Sag. I. S. 116. b) R. A. c) Kll.

Wredenhof.

Theils verließ der Ordensmeister Walter von Plettenberg im Jahre 1518 dem Nicolaus Hagen²⁾, oder Claus Hagetoff³⁾ Grundstücke, theils kaufte dieser welche im Jahre 1587 von Johann Kuse. Aus diesen Ländereien entstand dieses Gut, das er mit Einwilligung des Ordensmeisters Wilhelm von Fürstenberg vom 18. September 1559⁴⁾ dessen Hofjunker⁵⁾ Caspar Wrede verkaufte⁶⁾, dessen Sohn Heinrich Wrede es im Jahre 1599 besaß⁷⁾. Seinem Sohne confirmirte die Königin Christina diese Besitzung am 20. November 1647, und nachdem die Reductions-Commission sie der Familie Wrede gelassen, verkaufte der schwedische Oberlieutenant Gustav Johann Wrede⁸⁾ Freiherr auf Ellimo⁹⁾ dieselbe am 26. Januar 1685 für 4000 Thlr. Species dem Major Niclas von Priauda¹⁰⁾. Dieser vererbte das Gut auf seinen Sohn, den schwedischen Major Theophil Johann von Priauda¹¹⁾. Mittels zwischen dessen Kindern am 22. October 1756 abgeschlossenen Theilungsvergleiches¹²⁾ übernahm es sein Sohn¹³⁾ der Lieutenant und nachherige Major Carl Gustav von Priauda und verkaufte es am 12. October 1783 für 2300 Rthlr. dem General-Feldmarschall Peter Grafen Rumänzow-Sadunaisky¹⁴⁾. Weiter siehe Schloß Burtneck.

a) Sag. I. S. 116. b) Kll. c) Sag. ebend. d) Kll. e) Sag. ebend. f) Kll. g) Sag. ebend. h) Kll. i) R. A. k) Kll. l) Gad. III. 35. m) Glz. 3tg. 1865. n) Gad. III. 35. o) Rlg. Anz. 1783.

Dührenhof oder Lindenhof.

Der Ordensmeister Siegfried Lander von Spanheim verließ im Jahre 1417 dem Peter von Dühren ein Lehn im Burtneckischen¹⁾ nachdem der Ordensmeister Frank von Kerzdorf ihm schon ein Grundstück als Wiedertlage gegeben. Sein Nachkomme Walter von Dühren besaß das aus diesen Ländereien entstandene Gut²⁾, starb aber ohne männliche Nachkommen, und hinterließ es seiner, dem Wilhelm Müller vermählten Tochter³⁾, dem es am 8. August 1637, und dessen drei Söhnen es am 12. Mai 1649 von der Königin Christina bestätigt wurde⁴⁾. Im

Jahre 1682 besaß es Heinrich Wöller, im Jahre 1699 aber schon die Wittve des Bürgermeisters Conrad Stael von Hofstein, Elisabeth geb. Lauenstein, im Jahre 1717 der Ober-Auditeur Marcus Benselau, im Jahre 1720 Gregorovius Wittorf^{a)} und im Jahre 1740 der General-Superintendent von Fischer^{b)}, dessen Wittve Anna Gertrud geb. Wilbraudt es am 19. März 1762 für 12500 Rthlr. dem Michael Ruischen verkaufte^{c)}, der es am 28. April 1770 für 15500 Rthlr. dem Major Otto Georg von Lettingen überließ^{d)}. Von diesem kaufte Durenhof am 1. December 1786 für 25000 Rthlr. der General-Feldmarschall Graf Peter Rumänzow Sadunaisky^{e)}. Weiter siehe Schloß Hürtneck.

a) Gad. Nachtrag. b) Kitz. c) Fog. I. S. 116. d) Kitz. e) R. A. f) Landrolle. g) Reg. Anz. 1763. h) Reg. Anz. 1770. i) Reg. Anz. 1787.

Ballod.

Ballod und Bioren, die früher zum Schlosse Hürtneck gehörten^{a)}, schenkte die Kaiserin Elisabeth am 24. Januar 1749 ihrem Kammerfräulein Elisabeth von Franken, die es noch im Jahre 1767 besaß^{b)}. Die Kammerräthin Maria von Kruse verkaufte darauf am 10. October 1774 das Gut für 24000 Rthlr. dem Major Benedict Jacob von Tiesenhausen^{c)}. Dieser beerbte seine Gemahlin^{d)} Hedwig Catharina geb. von Anrep, und deren Erben traufigirten am 2. April 1818 (corr. am 14. Juni 1818) der Art^{e)}, daß deren Tochter^{f)}, die Collegienrätthin von Wöller geb. von Sievers das Gut für 23000 Rbl. S. übernahm, aus deren Concurß es im Januar 1832 für 15000 Rbl. S. der Lieutenant Anton Johann von Engelhardt^{g)} kaufte^{h)}. Dieser verpfändete es am 30. Juli 1832ⁱ⁾ für 21500 Rbl. S.^{j)} dem subst. Kirchspielsrichter Johann Kaas, der es am 13. September 1832^{k)} für denselben Preis^{l)} dem Jaan Bosh, und dieser am 14. März 1837 (corr. am 30. April 1837) für 27650 Rbl. S. dem dän. Oberlieutenant Heinrich von Smolian cedirte^{m)}, dem es am 5. März 1841 eigenthümlich zugeschrieben wurdeⁿ⁾. Von ihm kaufte es am 20. März 1844 (corr. am 20. April 1844) für 30000 Rbl. S. der dän. Oberlieutenant Constantin von Smolian^{o)}, der es am 15. April 1857 (corr. am 16. Juli 1859) für 53000 Rbl. S. dem Lieutenant Reinhold Emil Gustav Baron Wengden käuflich überließ^{p)}, welcher Ballod am 13. Juni 1875 (corr. am 19. Juni 1875 sub Nr. 249) mit Ausschluß von 290 Thlr.

für 54 200 Rbl. S. verkauften Bauerlandes dem Adalbert Baron Mengden für 20 000 Rbl. S. verkaufte').

a) Sag. I. S. 117. b) Rill. c) Rig. Anz. 1774. d) Sag. ebend. e) Rig. Anz. 1818 und 1820 f) Sag. Fortf. S. 40. g) Rig. Anz. 1818 und 1820. h) Sag. Fortf. S. 40. i) Rig. Anz. 1857. k) Sag. Fortf. S. 40. l) Rig. Anz. 1837. m) Sag. Fortf. S. 40. n) Rig. Anz. 1837. o) Sag. Fortf. S. 40. p) Rig. Anz. 1844. q) Gts. Jtg. 1861. r) Acte d. R. D. D.

Saulhof.

Den Hof Saut^{a)}, welchen ehemals Thomas Dwerhagen besessen hatte^{b)}, bestätigte der Ordensmeister Johann von der Necke im Jahre 1549 dem Valentin Hahn nach Lehnrecht und König Sigismund August bestätigte ihm am 4. Februar 1567 zu Kleischini diese Bestizung^{c)}, die er auf seinen Sohn^{d)} Libber Hahn vererbte. Von diesem gedieh das Gut, da seine Söhne den Polen gefolgt waren, an seinen Schwiegerjohn Heinrich Pihl oder Pfeil, dem König Gustav Adolph dasselbe am 15. Mai 1632 zu München unter Markgrävis Beschlusrecht confirmirte^{e)}. Dessen Söhne theilten sich der Art, daß der Ältere, Heinrich Johann Pfeil das Gut, der Jüngere, Libbert Pfeil einige Bauergerinde erhielt, aus denen er das Gut Lohbrenz bildete. Dieser besaß vermuthlich nach seines Bruders Ableben auch Saulhof. Heinrich Johann Pfeil wurde Saulhof im Jahre 1686 reducirt^{f)} und am 30. Juli 1725 dessen Kindern, dem Capitän Carl Gustav von Pfeil und dessen Schwester Johanna Maria vermählt dem Capitän Drath restituirt, worauf Ersterer es am 6. September 1737 bestätigt erhielt^{g)}. Der Capitän Carl Gustav von Pfeil war der Letzte seines Namens^{h)} und vererbte Saulhof auf seine dem Ordnungsrichter Carl Gideon von Loudon vermählte Tochterⁱ⁾, die es ihrem Sohne dem Niederlandgerichts-Meffor Georg Reinhold von Loudon hinterließ^{j)}. Mittelft des über des Letzteren Nachlaß abgeschlossenen Erbtheilungscontractes vom 1. Mai 1817 (corr. am 12. August 1821) übernahm Sauthof für 17902 Rbl. 44¼ Copelen Silber der Capitän Gustav Baron Loudon^{k)}. Der dim. Lieutenant Leo Gustav Friedrich Baron Loudon verkaufte dieses Gut am 18. April 1859 (corr. am 8. Mai 1859) für 35 000 Rbl. S. seinem Bruder, dem dim. Cornet Reinhold Baron Loudon^{l)}.

a) Rill. b) Sag. I. 117. c) Rill. d) Sag. ebend. e) Rill. f) Gds. I. 22. g) Rill. h) Gds. I. 22. i) Rill. k) Gds. I. 32. l) Rig. Anz. 1821. m) Gts. Jtg. 1861.

Labbrenz.

Siehe Saulhof.

Der Lieutenant Libbert Pfeil verpfändete dieses von Saulhof abgetheilte Gut im Jahre 1654 seinem Schwager, dem Lieutenant Gabriel Brandes, für 800 Thlr., der ihm im Jahre 1655 noch 900 Thlr. zahlte, und dafür das Gut gänzlich cedirt erhielt, worauf er sein Recht auf dasselbe im Jahre 1680 auf die Erben des Advocaten Gottlieb Rahny übertrug¹⁾. Libbert Pfeil's Tochter war einem Patkull vermählt gewesen, und deren Sohn der Major und Landrath²⁾ Carl Gustav Patkull cedirte das Erbrecht an Labbrenz am 16. August 1723³⁾ für 100 Rthlr.⁴⁾ dem Kriegskommissär Andreas Quist⁵⁾, dem das Pfandrecht bereits am 8. October 1704 gegen einen Vorstoß von 500 Thlr. von dem Statthalter Strohsirch eingeräumt war⁶⁾. Desterem bestätigte die Kaiserin Anna das Gut am 6. September 1737, dessen Nachkommen es noch im Jahre 1767 besaß⁷⁾. Am 24. Januar 1774 verkaufte der Artillerie-Capitän Paul von Völkersahm Labbrenz, das er im Meistbote erstanden hatte, dem Obersten und Kammerherrn Wilhelm Boron Fersen, der es am 1. Februar 1774 für 15250 Rthlr. Ab. dem Major Adrian Balthasar von Hagemeister überließ⁸⁾, von dem es der Ordnungsgerichts-Adjunct Georg Reinhold Baron London zu Saulhof cedirt erhielt⁹⁾. Dieser verkaufte es am 29. Juli 1781 für 16000 Rthlr. dem Major Gustav Wilhelm von Strohsirch¹⁰⁾. Dessen Wittve geb. von der Huden, nachmals verwitwete Baronin Wolff¹¹⁾ überließ Labbrenz im Jahre 1790 für 16000 Rthlr. käuflich dem Lieutenant Johann Georg von Reusner¹²⁾; dessen Sohn¹³⁾ Johann Georg von Reusner verpfändete das Gut am 18. April 1807 auf 10 Jahr für 22000 Rthlr. Ab. dem Landgerichts-Assessor George Friedrich von Brüningk¹⁴⁾, löste es jedoch am 21. April 1815 wieder ein¹⁵⁾ und verpfändete es am 28. April 1819 (corr. am 2. Juni 1819) auf 10 Jahr für 17500 Rbl. Ab. dem Artillerie-Lieutenant Anton Johann von Engelhardt¹⁶⁾. Dieser cedirte es am 23. Februar 1821 für 19000 Rbl. S. der Dorothea Maria Palmzweig geb. von Nolde, der es am 2. September 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde¹⁷⁾ und die es am 4. März 1836 (corr. am 16. März 1836) für 19000 Rbl. S. dem dim. Capitän Friedrich Magnus von Engelhardt verpfändete¹⁸⁾, der es am 15. April 1840 für 23550 Rbl. S. dem Paul Salomon Faber cedirte¹⁹⁾. Dieser überließ Labbrenz am 5. October 1843 (corr. am

1. November 1843) für 25000 Rbl. S. dem Niederländischen Consul Johann Friedrich von Schröder“).

a) Hag. I. S. 118. b) Cod. I. 30. c) Rill. d) Cod. I. 30. e) Rill. f) Cod. IV. 52. g) Rill. h) Rtg. Ntz. 1774. i) Hag. ebend. k) Rtg. Ntz. 1781. l) Hag. ebend. m) Rtg. Ntz. 1791. n) Hag. ebend. o) Rtg. Ntz. 1807. p) Rtg. Ntz. 1815. q) Rtg. Ntz. 1819. r) Hag. Fortf. S. 41. s) Rtg. Ntz. 1836. t) Hag. Fortf. S. 41. u) Rtg. Ntz. 1844.

Lisden.

Der Wilna'sche Bischof Radzivil verlich das Wisden'sche Dorf von sechszehn Knechten im Hartneck'schen Gebiete dem Valentin Hahn, dem König Sigismund August diese Verleihung im Jahre 1567 bestätigte, und noch um einen halben Haken sammt einem Krüge vermehrte^{*)}. Gleich Sauthof erbt dieses Gut sein Sohn^{*)} Libbert Hahn, dessen Söhne den Polen treu blieben, weshalb König Gustav Adolph Wisden und Sauthof am 15. Mai 1632 zu München Libbert Hahn's Schwiegersöhnen, dem Corporal Johann von Wahlen und dem Fähnrich Heinrich Pfeil nach Norfwings Beschlusrecht bestätigte^{*)}. Bei der Theilung übernahm Ersterer Wisden^{*)}. Dessen Nachkommen erbten dieses Gut, das am 2. August 1725 dem Oberklientenont Reinhold von Lunau und seiner Tochter, deren Mutter die Tochter eines Lieutenant von Wahlen gewesen, restituit, und am 6. September 1737 bestätigt wurde^{*)}. Lunau's Tochter vermählte sich dem Franz Heinrich Drenteln und hinterließ Wisden ihrem Sohne^{*)} Reinhold Johann von Drenteln, der es im Jahre 1767 besaß^{*)}. Major Johann von Tiefenhausen zu Dickeln verkaufte Wisden am 20. Juli 1777 für 31000 Rthlr. Ab. dem Bürgermeister Melchior von Wiedau, der es seiner, dem Landrath Friedrich Wilhelm Baron Hugeru-Sternberg vermählten Tochter abtrat. Aus dem Concurse dieser Ehegatten kaufte dieses Gut im Mai 1835 für 25100 Rbl. S. deren Tochter Anna, verwitwete Generalin von Stryk, und verpfändete es am 1. Mai 1836 für 31000 Rbl. S. dem Magnus Dorset^{*)}. Dieser redirte das Gut am 16. December 1839 für 32417 Rbl. 25 Cop. dem Capitän Carl Engelbrecht Philibert Baron Loudon, dem es am 19. September 1844 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{*)}. Mittelft Abscheides des Livländischen Hofgerichtes vom 10. November 1868 sub Nr. 5350 (corr. am 17. September 1869 sub Nr. 170) wurde Wisden in Grundlage des von Letzterem und seiner Gemahlin Emma geb. Erasmus am 23. April 1869 ertichteten reciproquen Testaments, dieser zur lebenslänglichen Nutzung und ihren gemeinsamen

Kindern: Alma vermählten von Schulz, Leonie, Victor, Mathilde, Hugo, Emma, Max, Mary und Alfred Geschwistern von London zum Gesamteigenthum zugeschrieben^{a)}). Mittelft des zwischen diesen Erben am 20. August 1879 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 23. Januar 1880 sub Nr. 20) übernahm Caroline Mathilde Baronesse London vermählte Baronin Stadelberg Lisden für 60000 Rbl. S.^{b)}).

a) Rill. b) Sag. I. S. 117. c) Rill. d) Cod. I. 22. e) Rill. f) Cod. Nachtrag. g) Rill. h) Rig. Anz. 1791. i) Sag. Forti S. 40. k) Rig. Anz. 1814. l) Gtz. Stg. 1872. m) L. D. D.

Sternhof mit Semel.

Diese Abtheilung von Schloß Kurtneck^{c)} verließ die Kaiserin Catharina II. im Jahre 1762 dem General-Feldmarschall Grafen Burchard Münnich und dessen Gemahlin für Lebenszeit, mit der Bestimmung, daß dieses Gut nach deren Ableben, dem Bruder des General-Feldmarschalls, dem Oberhofmeister Christoph Wilhelm Freiherrn von Münnich zu fallen sollte. Letzterer vermachte Sternhof mit Semel testamentarisch seiner, dem Kammerherrn Harald Gustav Baron Isakström vermählten Tochter Anna, die es^{d)} am 11. September 1774 für 57600 Rbl. S. dem Generalmajor Carl Gustav von Hönne verkaufte^{e)}, dessen Wittve es im Jahre 1789 gehörte^{f)}, und dessen Tochter^{g)} die Geheimrätthin Caroline Gräfin Chreptowitsch dieses Gut am 23. Januar 1826 (corr. am 30. Mai 1826) auf 10 Jahr für 55600 Rbl. S. dem Friedrich Wilhelm Schif verpfändete^{h)}. Dessen Wittve Eleonore geb. Thelius cedirte Sternhof mit Semel am 20. Januar 1836 ihrer, dem Oberstlieutenant Alexander Constantin von Smolian vermählten Tochter Luise, die das Gut am 27. Februar 1836 ihrem Gemahl überließ, dem es am 18. März 1836 eigenthümlich zugeschrieben wurdeⁱ⁾. Seine Intestat-erben transgirten am 7. November 1868 (corr. am 24. Februar 1869 sub Nr. 23) der Art, daß sein Sohn Alexander von Smolian dieses Gut für 210000 Rbl. S. übernahm^{j)}.

a) Sag. I. S. 119. b) Dopp. Vbl. c) Rig. Anz. 1775. d) Rig. Anz. 1789. e) Sag. ebenb. f) Rig. Anz. 1826. g) Rig. Anz. 1896. h) Gtz. Stg. 1869.

Nanzen mit Bioren.

Im Jahre 1586 ward Nanzen mit 50 Bauern wegen schuldiger 6000 Gulden den Brüdern Johann und Friedrich Buring verpfändet, welche jedoch im Jahre 1590 der Bischof von Wenden aus dieser

Befizung vertrieb*). Im Jahre 1744 schenkte die Kaiserin Elisabeth Ranzgen^{b)}, das damals zu den Burtneckischen Gütern gehörte^{c)} dem Oberceremonienmeister Grafen Rantz^{d)}. Später gehörte es dem Generalleutenant und Hofmarschall Grafen Carl Sievers, der es im Jahre 1761 dem Landrath Friedrich Wilhelm von Sivers zu Eselsküll verkaufte^{e)}. Von diesem erbte es dessen Sohn erster Ehe, der nachmalige Geheimrath und Senateur Friedrich von Sivers^{f)}, der das Gut seiner, dem Capitän von Umbelard vermählten Tochter Henriette hinterließ, die Ranzgen am 25. März 1836 (corr. am 23. April 1836) für 154000 Rbl. S. der Commerzienrätthin Emilie Mathilde Kriegsmann geb. von Schröder veräußerte^{g)}, der es am 5. Februar 1842 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{h)}.

- a) Gad. Nachtrag. b) Will. c) Sag. S. 119. d) Will. e) Sig. Nrg. 1761. f) Gad. IV. 59. g) Sig. Nrg. 1836. h) Sag. Fortf. S. 41.

Jaurn Paegles Land.

Dieses Grundstück ist eine Abtheilung von Ranzgen, welche dessen Eigenthümer, der Geheimrath und Senateur Friedrich von Sivers am 8. Juli 1784 dem Ranzgen'schen Aufseher Jacob Bachholder schenkte^{a)}. Da dasselbe jedoch nicht Eigenschaft eines Rittergutes erlangt hat, gehört dessen weitere Geschichte nicht hierher.

- a) Sag. Fortf. S. 41.

Das Kirchspiel Dickeln (3303 Bewohner).

Dieses Kirchspiel war bis zum Jahre 1650 ein Filial von Ubbenorm, in diesem Jahre versuchten die Eingepfarrten, Dickeln zu einem selbstständigen Kirchspiel zu erheben, verloren aber den Proceß im Oberconsistorio. Doch scheinen ihre Wünsche bald darauf Erfüllung gefunden zu haben; denn bereits im Jahre 1669 war Dickeln ein eigenes Kirchspiel und ist es seitdem geblieben. Das Pastorat ist von dem Eigenthümer des Gutes Dickeln, Jacob von der Pahlen im Jahre 1643 von dem genannten Gut fundirt^{a)}.

Die Güter dieses Kirchspiels hatten nachstehende Hofengröße:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	Gouvernant Hofmann
Dickeln mit Wickendorf. Waldbamsee	6	10	14 $\frac{1}{2}$	6	11 $\frac{1}{2}$	12	13 $\frac{3}{4}$	15 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{7}{20}$ 5 $\frac{7}{20}$	22 $\frac{11}{20}$	9 $\frac{11}{20}$
Lappier mit Carlsberg	$\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	9	5 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{4}$	9	12 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{13}{20}$	15 $\frac{10}{20}$	5 $\frac{10}{20}$
Schujenpahlen	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	5	2 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{4}$	7	5 $\frac{18}{20}$	7 $\frac{10}{20}$	3 $\frac{14}{20}$
Klein-Wran- gellshof	1	2	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	3	3	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{10}$	3 $\frac{11}{20}$	1 $\frac{10}{20}$
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

a) Kap. I. S. 53 und IV. S. 150.

Dickeln mit Wickendorf und Waldbamsee.

Heinrich Weipke, Hans Sohn, verkaufte dieses Gut unter dem Namen des Hofes von der Paale mit den Dörfern Idelbendorf, Kalnen und Sedlen, zusammen 30 Hofen groß, im Jahre 1456 für 5200 alte Mark Nig. dem Detleff von der Pahlen¹⁾. Von diesem erbte das Gut im Jahre 1490 dessen Sohn Georg von der Pahlen²⁾. Im Jahre 1631 gehörte Dickeln dem Jacob von der Pahlen³⁾, der das Dickeln'sche Pastorat fundirte⁴⁾.

Wickendorf, das sonst den Namen Lidguth geführt, war von dem Erzbischof Caspar im Jahre 1517 dem Reinhold von der Pahlen verlichen worden, dessen Nachkommen die Brüder George und Fabian von der Pahlen verkauften es im Jahre 1587 ihrem Schwager Reinhold Grothausen, dessen Nachkommen ausgestorben sein müssen, da dieses Gut, das auch den Namen Grothausen'shof führte⁵⁾, von dem König Gustav Adolph im Lager zu Tangermünde am 7. Juli 1631 dem Jacob von der Pahlen unter Storköpings Befehl'srecht verlichen wurde⁶⁾, und seitdem mit Dickeln vereinigt blieb⁷⁾. Auf Jacob von der Pahlen⁸⁾ folgte Heinrich von der Pahlen, dessen Sohn, der Drost Detleff Reinhold von der Pahlen⁹⁾ Dickeln am 28. October 1722 für 8000 Rthlr. Banco dem Oberstallmeister Carl Gustav Grafen Löwenwolde verkaufte¹⁰⁾. Dieser vermachte das Gut testamentarisch seiner Gemahlin Charlotte geb. von Rosen, die es im Jahre 1760 für 35000 Rthlr. Alb. der verwitweten Gouvernements-Kammerin Margaretha Elisabeth von Tiefenhausen geb. von Sternfeldt verkaufte, der es am 7. August 1761 adjudicirt ward¹¹⁾. Von ihr erbte es ihr Sohn, der Kreisrichter Georg Johann von Tiefenhausen und vermachte es durch Testament vom

15. Januar 1814 für 60000 Rbl. S. seinem Sohne, dem Assessor Georg Fabian von Tiefenhausen^{m)}. Des Letztern Erben, nämlich dessen Wittve Caroline geb. von Jarmerstedt und ihre gemeinsamen Kinder, der Kreisgerichts-Secretär Georg, Caroline vermählte von Tiefenhausen, Luise vermählte Petropowshy-Belajsh, Elise und Alwine Geschwister von Tiefenhausen verkauften Dickseln mit Waldamssee am 10. Januar 1846 (corr. am 16. April 1846 sub Nr. 20) für 98000 Rbl. S. dem Assessor Johann von Hanenfeldtⁿ⁾. Dieser verpfändete es am 27. Mai 1850 (corr. am 12. September 1850) für 115000 Rbl. S. dem Johann Samuel Bandau^{o)} und verkaufte es nach Aufhebung dieses Pfandcontractes am 10. Februar 1860 (corr. am 6. März 1860) für 126000 Rbl. S. dem Paul Baron Wolff^{p)}.

a) Pag. I. S. 117. b) Gad. I. 39. c) Kll. d) Kap. e) Pag. ebend. f) Kll. g) Pag. ebend. h) Gad. I. 39. i) Kll. k) Gad. I. 34. l) Kll. m) Pag. Forts. S. 42. n) Rig. Anz. 1846 u. Gts. Ztg. 1865. o) Rig. Anz. 1851. p) Gts. Ztg. 1863.

Lappier mit Carlsberg,

Das jetzige Lappiersche Weigut Carlsberg, das ehemals Stumpen oder Koskullshof hieß, war ein uraltes Stammgut der Familie Koskull in dieser Gegend, zu dem Lappier, Schujen und Pahlen nebst Sackendorf und vielleicht auch Dickseln gehörten^{q)}. Im Jahre 1534 verkaufte Berend Koskull Mäisendorf an der Weipste dem Gerhard Ungern zu Fürkeln^{r)}, der es mit diesem Gute vereinigte. Vielleicht um dieselbe Zeit verkauften die Koskulls Lappier mit Schujen und Sackendorf einem Korkven, und von Heinrich Korf erbten dieses Gut dessen Schwesterkinder die Ungerns. Heinrich Ungern verkaufte im Jahre 1521 seinen beiden Schwestern Elisabeth Gattin des Kersten von Rosen und Künne, Wittve des Reinhold von der Pahlen die Güter Lappier und Korkven (letzteres auch das alte Gut genannt) für 6000 Mark. Die Erben der beiden Käuferinnen theilten sich im Jahre 1542 in der Art, daß Johann und Reinhold von der Pahlen, Reinhold's Söhne den Hof Korkven, Kersten Rosen's Söhne, die Brüder Reinhold, Johann, Kersten und Conrad von Rosen aber Lappier erhielten. Kersten Rosen scheint später Lappier allein besessen zu haben; denn er vererbte es auf seinen Sohn Georg Rosen, der in den Jahren 1589 und 1599 Lappier, Ziefel und Sinohlen besaß. Da dessen Sohn Reinhold Rosen flüchten mußte, weil er Otto Negküll zu Fickel getödtet, so fielen diese Güter seiner Schwester Gertrud zu^{s)}, die sich dem nachmaligen Landrath und Freiherrn Otto Mengden vermählte, dem König Gustav Adolph am

14. April 1631 dieselben beflätigte. Er hinterließ Lappier seinem Sohne dem Generalmajor Landrath und Landmarschall Gustav Freiherrn von Mengden, der im Jahre 1688 starb⁴⁾.

Koskullshof mit Stumpen und Sedendorf blieb bis zum Jahre 1448 im Besiße der Familie Koskull, in welchem Jahre Claus Koskull's Söhne Heinrich, Wolmar und Jacob, dieses damals 10 Haken betragende Gut für 6 100 alte Mark dem Diedrich Kruedener verkauften. Von Kruedener gelangte es an Engelbrecht Ungern, von diesem an Hermann Tiefenhausen's Wittve Dorothea, die es im Jahre 1499 unter dem Namen des Gutes zu Sedendorf an Georg Gugler verkaufte. Später kam das Gut an Friedrich von Kaniz, dann an Bartholomäus Patkul zu Regeln, der Koskullshof und Stumpen im Jahre 1598 dem Heinrich Tiefenhausen zu Kongthal für 6000 polnische Gulden überließ. Dieser vererbte es auf seinen Sohn Diedrich, der keine männlichen Erben gehabt zu haben scheint; indem im Jahre 1625 dessen Schwiegersöhne Dlof Jacobson Gulbo und der Proviantmeister Martin Pauli in dem Besiße des Gutes erhalten wurden. Ein dritter Schwiegersohn Diedrich Tiefenhausens, Diedrich Baykull, der Elisabeth Tiefenhausen zur Ehe hatte, war schon im Jahre 1637 Besißer von Koskullshof und hinterließ es seinem Sohne Georg, dessen Wittve Anna geb. von Wolframsdorf Koskullshof mit dem ehemaligen Beigute Stumpen noch im Jahre 1688 besaß, während Sedendorf bereits damals zu Lappier gehörte⁵⁾.

Von dem Landrath, Landmarschall Gustav Freiherrn von Mengden erbt Lappier mittelst Testamentes vom 24. Juni 1722 sein Sohn der schwedische Oberst und Landrath Carl Friedrich Freiherr von Mengden, der Carlberg oder Koskullshof mit Stumpen erwarb, das seitdem mit Lappier vereinigt blieb. Dieser hinterließ dieses Gut bei seinem im Jahre 1734 erfolgten Ableben seinem Sohne, dem französischen Major und Landrath Gustav Reinhold Freiherrn von Mengden, dem im Besiße desselben im Jahre 1755 dessen Sohn der russische Capitän und Landmarschall Carl Gustav Freiherr von Mengden folgte, der im Jahre 1775 starb und zwei Töchter hinterließ⁶⁾. Mittelst des, zwischen des Besten Bruder, dem chursächsischen Major und Ordnungsrichter Gustav Friedrich Baron Mengden und dessen Sohn dem chursächsischen Kammerjunker und Gardeleutnant Gustav Friedrich Baron Mengden, mit des Landmarschalls Carl Gustav Freiherr von Mengden Wittve Eleonore Philippinegeb. de la Forest und ihren Töchtern Caroline Philippine, vermählt dem Major Georg Johann Grafen Mellin und Helena Augusta, vermählt

dem Capitän Ludwig August Grafen Mellin am 16. April 1782 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes, erhielten die gedachten beiden Schwestern die Güter Kolzen mit Gylasch und Lappier mit Carlsberg^{a)}, welches letztere von der Gräfin Caroline Philippine Mellin übernommen wurde. In der Nachlasstheilung derselben am 3. August 1827 erhielt Lappier mit Carlsberg für 17 640 Rbl. S. deren Sohn, der Assessor Carl Georg Graf Mellin^{b)}, nach dessen Ableben, dessen Brüder Georg Bernhard und Ferdinand Ernst Grafen Mellin am 1. October 1849 (corr. am 22. März 1850) dahin transigirten, daß Georg Bernhard Graf Mellin Lappier mit Carlsberg oder Kokullshof für 66 850 Rbl. S. übernahm. Derselbe stiftete ein aus diesem Gute und Erfull bestehendes, unveräußerliches Familien-Eigenthum, mit dem Antrittspreise von 18 000 Rbl. für Lappier und 11 500 Rbl. S. für Erfull^{c)}. Nach seinem Ableben wurde der fideicommissarische Besitz durch den Transact seiner Erben vom 19. März 1866 (corr. am 23. März 1866 sub Nr. 60 und 61) auf seinen Sohn Carl August Ferdinand Grafen Mellin übertragen^{d)}.

a) Hag. I. S. 112. b) Gnd. I. 26. c) Hag. ebend. d) Gnd. I. 36. e) Hag. ebend. f) Gnd. I. 36. g) Rig. Aug. 1783. h) Hag. Fortf. S. 42. i) Rig. Aug. 1849. k) Gts. Sig. 1866.

Schujenpahlen.

Dieses Gut, das im Jahre 1494^{a)} Schujen, im Jahre 1523 Schujen und Anderzeem, im Jahre 1582 Schujen und Pahlen genannt wird, war, wie unter Lappier erwähnt, eine alte Festeung der Familie Kostull und gelangte von dieser gleichfalls an die Korsj und Ungerns, Heinrich Salza, der eines Ungerns einzige Tochter heirathete, erhielt dadurch Schujen und Anderzeem, welche er seiner einzigen, dem Otto Lode vermählten Tochter vererbte^{b)}. An dem Michertage (12. Februar) 1494 verkaufte Otto Lode, des seligen Hans von der Pisen Sohn, dem Jürgen Gukleff für 3800 Mark den Hof Schujen, die Steuerung im Kirchspiele Ubbenorm, die ihm von Christoph Ungerns erblich vergönnt worden^{c)} und die Dörfer Herken und Wartelen^{d)}. Dessen Sohn Rutgart Gukleff überließ mit Einwilligung seiner Ehefrau Zeseca am Abend Philipp (30 April) und Jacobi (25. Juli) 1515 seinem Bruder Reinhold dieses Gut unter dem Namen: tho Nurküll^{e)} für 5000 Mark Rig.^{f)} unter der Bedingung, daß es ihm erst nach der Mutter Ableben gehören sollte. Von Reinhold Gukleff erbt das Gut dessen Sohn Anton Gukleff,

und hinterließ es seiner Tochter Anna, die sich dem Caspar Buddenbrock vermählte^{a)}. Ihrem Sohne Johann Buddenbrock bestätigte König Gustav Adolph Schujenpahlen am 14. April 1631 unter Rorköpingsbeschlusfrect, das im Jahre 1686 dem Landrath Friedrich Johann Buddenbrock gehörte^{b)}. Aus dem Concurse des Assessors Friedrich von Buddenbrock^{c)} kaufte das Gut meistbietend für 39000 Rbl. S. der nachmalige Dr. med. Gotthard von Berg und erhielt es am 16. Mai 1813 (sub Nr. 1334) zugeschlagen^{d)}, verpfändete es aber am 11. August 1837 für 26600 Rbl. S. auf 9 Jahr der Emilie Luise von Sed geb. Gustfeld^{e)}. Diese erbirte das Gut (corr. am 3. Mai 1846) für 39500 Rbl. S. dem dim. Rittmeister Gregor von Helmersen^{f)}, welcher es nach Aufhebung des Pfandcontractes am 20. April 1856 (corr. am 24. August 1856) für denselben Preis von dem Dr. med. Gotthard von Berg kaufte^{g)}. Der Rittmeister Georg von Helmersen verpfändete Schujenpahlen am 20. April 1860 (corr. am 25. Mai 1860 sub Nr. 40) für 140000 Rbl. S. dem dim. Stabsrittmeister Georg Nicolai von Jacobs, der es, nachdem der Pfandcontract am 26. Februar 1865 (corr. sub Nr. 13) verlängert worden war, am 1. März 1865 (corr. am 23. März 1865 sub Nr. 28) für denselben Preis dem Cameralhofs-Präsidenten Ernst Baron Maydell erbirte^{h)}. Aus dessen Concurse kaufte Schujenpahlen Graf August Mellin meistbietend für 150000 Rbl. und erhielt es am 21. Juni 1871 sub Nr. 3470 zugeschlagen (corr. am 19. August 1871 sub Nr. 183ⁱ⁾).

a) N. N. b) Fog. I. S. 113. c) N. N. d) Fog. ebend. e) N. N. f) Kll. g) Gad. I. 3. h) Kll. i) Fog. Fortf. S. 42. k) Rig. Aug. 1813. l) Fog. Fortf. S. 42. m) Rig. Aug. 1846. n) Gts. Jtg. 1859. o) Gts. Jtg. 1865. p) L. D. D.

Klein-Brangellsöf.

Dieses auch Urumpae genannte Gut wurde von der Vormundschafs-Regierung am 16. November 1638 dem Lieutenant Jören Skotte als Heißt seiner Vorkältern bestätigt. Von diesem erbt es dessen dem Generaladjutanten Michael Struberg vermählte Tochter, dem es die Vormundschafs-Regierung am 30. August 1642 und 14. Mai 1645 bestätigte. Er verkaufte das Gut am 30. Juli 1650 für 4000 Rthlr. Species dem Harald Bengtson Igelstrom, dessen Nachkommen, den Erben des Obersten Harald Bengtson Igelstrom das Gut am 11. November 1684 von der Reductions-Commission zugesprochen wurde^{j)}. Diese verkauften es dem Landgerichtsbeisitzer Christian Geumern, der es

auf seinen Sohn^{a)} den Lieutenant Paul Christoph von Ceuern vererbte, und Letzterer verkaufte Klein-Wrangellshof am 26. März 1726 für 2600 Rthlr. dem Johann Heinrich von Reinicke, nach dessen Ableben es der Gatte seiner Schwester Capitän Oberhof von den Miterben und Creditoren an sich brachte. Des Letztern Erben aus zwei Ehen geriethen nach seinem Ableben in einen Rechtsstreit, während dessen, seine Tochter zweiter Ehe, Anna Dorothea von Oberhof das Gut am 15. April 1761 für 8500 Rthlr. dem Friedrich von Böldersahm verkaufte^{b)}. Dessen Wittve Auguste Helena geb. Freytag von Loringhoven verkaufte das Gut im Jahre 1787 für 10000 Rbl. dem Bürgermeister Otto Gustav Wenzel^{c)}. Sub hasta ausgedoten^{d)} erstand es für 15050 Rthlr. der nachherige Collegien-Professor von Seydlitz, der es am 22. December 1797 für 22000 Rthlr. auf 80 Jahr dem Johann Ernst Wahl verpfändete^{e)}. Dieser cedirte es am 6. Februar 1805 für 18000 Rthlr. Ab. dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Moriz von Gersdorff^{f)}. Aus dessen Concurse erstand das Pfandrecht im Juni 1816 für 8300 Rbl. S., der nachmalige Liegouverneur, wirkliche Staatsrath Ludwig von Cube, und cedirte es im September 1816 für 9500 Rbl. S. dem Ernst Hagen^{g)}. Mittelft des zwischen des Letztern Erben und zwar seinen Söhnen Eduard Johann, emeritirten Universitätszeichnenlehrer Roth August und Christine vermählten von Stammerda Geschwistern Hagen am 20. Juni 1852 abgeschlossenen Erbtheilungs-transactes (corr. am 22. Juli 1852 sub Nr. 51) gelangte Klein-Wrangellshof bis zum 1. December 1877 in den Pfandbesitz des Eduard Johann Hagen, nach dessen Ableben es am 14. October 1871 sub Nr. 1367 (corr. am 21. October 1871 sub Nr. 231) es seinen unmündigen Söhnen Oscar Georg Eduard und Arthur Theodor Nicolai zum gemeinschaftlichen Pfandbesitz für dieselbe Dauer zugeschieden ward. Nach Ablauf der Pfandzeit wurde Klein-Wrangellshof für 60000 Rbl. am 21. März 1877 sub Nr. 1488 (corr. am 15. April 1877 sub Nr. 84) dem meistbietenden Arthur Theodor Nicolai Hagen zum Eigenthum adjudicirt^{h)}.

a) Rill. b) Ged. III. 25. c) Rill. d) Rig. Anz. 1787 und Ged. III. 31. e) Rig. Anz. 1793. f) Rig. Anz. 1798 g) Rig. Anz. 1806. h) pag. Fortf. S. 42. i) L. D. D.

Das Kirchspiel Lemsal (8549 Bewohner).

Offenbar ist dieses Kirchspiel, wenn desselben wohl gleich erst in einer Urkunde vom Jahre 1447 Erwähnung geschieht, so alt wie das^{a)} im Jahre 1223 von dem Bischof Albert von Riga erbaute erzbischöfliche Schloß^{b)}, das häufig Residenz des Erzbischofs war. Die in der Grenze des Gutes Wilckenhof belegene Filialkirche St. Catharina scheint um die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts entstanden zu sein, da die Bauern der Entfernung und schlechten Wege halber, die Kirche sich selbst erbauten. Im Jahre 1669 wurde dieses Filial zu einem eigenen Kirchspiele erhoben, zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts aber wieder mit Lemsal vereinigt^{c)}. Im Jahre 1567 wurde das Schloß von den Schweden erobert und in dem Kriegszuge Ivan Wassiljewitschs verbrannt. Das im Jahre 1439 entstandene Städtchen zählte im Jahre 1630 nur acht Bürger und die Kirche stand damals ohne Dach und Fenster. Die Gegend scheint in den polnisch-russischen Kriegen des sechs- und siebzehnten Jahrhundert mehr als eine andere in Lettland verwüstet worden zu sein. Am 24. August 1747 brannte die Stadt bis auf vier Häuser ab^{d)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspiels hatten nachstehenden Hafenerwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
									Lettland Ostland		
Schloß Lemsal			29	11 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	16	19 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{3}{8}$	23 $\frac{3}{16}$	24 $\frac{1}{16}$	12 $\frac{3}{16}$
Wilckenhof	33 $\frac{1}{4}$	57 $\frac{1}{4}$	14 $\frac{3}{4}$	8	10	10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	11	14 $\frac{11}{16}$	15 $\frac{1}{16}$	4 $\frac{3}{16}$
Lodenhof mit Junglershof			12 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{3}{8}$	11 $\frac{13}{16}$	11 $\frac{13}{16}$	6 $\frac{13}{16}$
Septüll	8	12	7 $\frac{3}{8}$	2	2	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{13}{16}$	6 $\frac{13}{16}$	9 $\frac{13}{16}$
Kaplüll mit Euker	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{9}{16}$	7	4 $\frac{13}{16}$
Rüffel	—	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{9}{16}$	3 $\frac{11}{16}$	3 $\frac{9}{16}$
Rabben.	4 $\frac{1}{2}$	11	14 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	3	3	5 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{11}{16}$	5 $\frac{13}{16}$	5 $\frac{1}{16}$
Bodenhof	—	—	siehe Wilckenhof	1 $\frac{1}{4}$	1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{13}{16}$	2 $\frac{13}{16}$	2 $\frac{1}{16}$
Postrot	—	—	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	2	1 $\frac{13}{16}$	2 $\frac{13}{16}$	—

a) Kap. I. S. 52. b) Stadt Th. II. S. 343. c) Kav. ebend. d) Fog. I. S. 157.

Schloß Lemsal, Wilckenhof und Lodenhof.

König Gustav Adolph schenkte am 19. November 1621 das ganze Lemsal'sche Schloßgebiet der Stadt Riga^{a)}. Darunter waren Heinrich

Hastfer's Hof, Jungfernhof und die Wilcken-Wade aus der Wilckenhof oder Reuhof entstand, sowie auch Lodenhof, welches damals 2½ wüste Haden enthielt und schon im Jahre 1508 unter dem Namen Ramküll vom Erzbischofe Michael dem Väter von der Loden verliehen worden war, dessen Nachkommen es im Jahre 1595 dem Ewald Mengden überlassen hatten.

Hierzu erwarb die Stadt Riga noch mehrere andere Grundstücke, indem sie

1. von Caspar Grothausen acht zu Lemsal gehörige Gefinde einlöste, die seinem Schwiegervater Friedrich Wüking im Jahre 1612 von Johann Fahrensbach für 1000 Thlr. verpfändet worden waren.

2. Von Arend Thor West den Hof Kruebenershof einlöste, den dieser von seinem Schwiegervater Werner von Diepenbrock geerbt, der ihn im Jahre 1621 für 2000 Thlr. von den Brüdern Wolmar und Johann Fahrensbach gepfändet hatte.

3. Das Gutchen Wiffhusen 1½ Haken groß im Jahre 1638 für 165 Thlr. von George Koskull zu Kulsdorf kaufte. Dieses Gut hatte der Erzbischof Michael im Jahre 1504 dem Albert Stapel verliehen, dessen Tochter Barbara, Wittve des Kersten Hahn dasselbe im Jahre 1545 für 500 Mark Rig. dem Andreas Koskull verkauft hatte.

4. Im Jahre 1640 Georg Buddenbrock's Höfchen für 600 Thlr kaufte^{a)}.

a) Kll. b) Sag. I. S. 157.

Seyppküll.

Am Sonntage Innozenz (28. Februar) 1490 verkaufte Engelbrecht Mengden mit Einwilligung seiner Ehefrau Könne sein Erbe zu Lemsal, auch das Dorf Kouworen, welches er von Robert Schwegen und Eckhof, welches er von Rosen gekauft hatte, dem Gottschalk von der Bahlen, Jürgen's Sohn^{a)}. Die Familie Bahlen muß indessen schon früher Ansprüche an dieses Gut gehabt haben, denn schon im Jahre 1489 hatte Erzbischof Michael zwischen Gottschalk von der Bahlen und Helbold Schmöllings Wittve Anna „als Möddern“ wegen des Erbnamens an Seyppküll ein Urtheil gesprochen^{b)}. Im Jahre 1510 verkaufte Johann oder Jacob Aderkas^{c)} halb Seyppküll mit den Dörfern Freudenthal, Rodlicht, Zwendorp und Pulken^{d)} dem Reinhold von der Bahlen, der es auf seinen Sohn: dem Treydenischen Stiftsnogt und erzbischöflichen Rath Johann von der Bahlen vererbte^{e)}, der am Montag nach Judica (12. Februar) 1554 zu Romneburg von dem Erzbischof Wilhelm von Branden-

burg mit 7 Haken des Dorfes Zepfule für 8000 Mark Rig. belehnt wurde¹⁾. Dieses war die andere Hälfte von Seppküll, die Nicolaus Aderkas im Jahre 1533 dem Weinhard von Schierstädt für 1000 Mark verkauft, und die im Jahre 1551 der Stiftsvogt von Teyden, Wolff von Schierstädt besaß, und die dieser vielleicht Johann von der Pahlen verkauft hatte²⁾. Reinhold Johann von der Pahlen, der im Jahre 1543 seinem Bruder Reinhold dessen Erbtheil ausgezahlt hatte, hinterließ diese Besizung seinem Sohne Jürgen oder Georg von der Pahlen³⁾. Im Jahre 1589 verließ König Sigismund III. dieses Gut dem Alexander Rogofinsky zum Lebtagbesize. Diesen löste Georg von der Pahlen mit 1000 Thlr aus, und erhielt sein Gut im Jahre 1596 zurück⁴⁾. Von ihm erbte das Gut sein Sohn⁵⁾ der Rittmeister⁶⁾ Magnus von der Pahlen⁷⁾, dessen Söhne Gustav und Magnus Richard Seppküll und Edl bestätigt wurden⁸⁾. Ersterem dem Landrath Gustav von der Pahlen⁹⁾ gehörten beide Güter im Jahre 1682¹⁰⁾, und die Reductionscommission erkannte sie ihm zu¹¹⁾. Seine Tochter Augusta Wilhelmine beerbte ihn und war dem Maurrichter Gustav von Berg vermählt¹²⁾, und im Jahre 1741 gehörte Seppküll dem Capitän von Berg¹³⁾. Die Erben des Landrathes Gotthard Wilhelm von Berg zu Erkaa verkauften Seppküll am 5. October 1756 der Wittve von Lettingen geb. von Richter¹⁴⁾. Im Jahre 1779 gehörte es dem Kammerherrn Generalmajor Gustav Wilhelm Baron Ferjen, der am 22. December 1779 dort eine Armenschule stiftete¹⁵⁾. Die Majorin Anna von Medem geb. Baronesse Ferjen verpfändete Seppküll am 15. October 1834 (corr. am 18. October 1834) für 38000 Rbl. S. dem Eduard Lindwart¹⁶⁾, der es für denselben Preis am 23. April 1837 seinen Schwestern Gertrud Ernestine Mathilde und Charlotte Ottilie Catharina Lindwart cedirte, die es am 23. April 1839 für denselben Preis dem Landgerichts-Secretären nachmaligen Hofgerichts-Vizepräsidenten Armin Samson von Himmelstern cedirten¹⁷⁾, der sich Seppküll am 15. October 1843 (sub Nr. 63) eigenthümlich zuschreiben ließ¹⁸⁾.

a) R. N. b) Hag. I. S. 159. c) Gad. I. 38. d) Hag. ebend. e) Gad. I. 38. f) Kall. g) Hag. ebend. h) Gad. I. 39. i) Hag. ebend. k) Gad. I. 39. l) Hag. ebend. m) Gad. I. 39. n) Hag. ebend. o) Gad. I. 39. p) Hag. ebend. q) Kall. r) Hag. ebend. s) Landrolle. t) Kall. u) Gad. I. 42. v) Rig. Anz. 1834. w) Hag. Fortf. S. 43. x) L. T. D.

Apküll mit Suhen.

Dieses Gut, das Wolmar Koskull schon früher besessen hatte, verkaufte Jürgen Weipke im Jahre 1492 dem Claus Salze mit den

Dörfern Naptüll und Jmeru. Dieser cedirte es im Jahre 1497 seinem Bruder Heinrich, dessen Sohn Heinrich Salze es im Jahre 1512 für 3500 alte Mark dem Jacob Alderkos verkaufte^{a)}. Letzterer übertrug das Gut auf seine kinderlose Wittve Margaretha geb. Tiefenhausen, die in zweiter Ehe den Wolfram Schierstädt heirathete^{b)} und das Gut mit diesem im Jahre 1526 besaß^{c)}. Als sie, ohne Kinder zu hinterlassen starb, behielt ihr zweiter Gatte das Gut und vererbte es auf seine Nachkommen zweiter Ehe^{d)} bis Wilhelm Schierstädt's Tochter Agneta es ihrem Gatten Magnus Brümmer zu Nhhj und Hendomey zubrachte, der im Jahre 1630 Naptüll besaß. Dieser Tochter Catharina vermählte sich dem Oberst Johann Tiefenhausen zu Sellin, aus dem Hause Sauffen^{e)} und diesem bestätigte es der König Gustav Adolph am 20. Februar 1632^{f)}. Von ihm erbte es ihr Sohn der Oberstlieutenant Friedrich Wilhelm von Tiefenhausen, der noch im Jahre 1695, mit Elisabeth von Albedyll vermählt lebte und Pernigel besaß. Sein Sohn Capitän Georg von Tiefenhausen starb ohne Nachkommen, und vererbte das Gut seiner Schwestertochter Agneta Wilhelmine von Med, vermählt dem Landrath Jacob Johann von Berg^{g)}. Dieser verkaufte Naptüll am 12. März 1723 dem Brigadier Albrecht von Cadheus, dessen Sohn der nachherige General von Cadheus es am 4. October 1751 für 8584 Rthl. dem Hofgerichts-Assessor und Secretäre von Fischer verkaufte, dessen Wittve es noch im Jahre 1767 besaß^{h)}. Im Jahre 1778 gehörte dieses Gut bereits dem Obersten Peter von Zimmermannⁱ⁾. Der Oberconsistorial-Assessor Carl Johann von Zimmermann trat es am 14. September 1801 für 16000 Thlr. seinem Sohne, dem Lieutenant Christian Bernhard von Zimmermann ab^{j)}, der Naptüll mit Suzen und Kadser mit Lindenhof und dem Gefinde Kaltfuß^{k)} am 1. Mai 1834^{l)} (corr. am 19. Juni 1834) für 92500 Rbl. S. dem dem Obersten Carl von Sommer verkaufte^{m)}. Dessen Erben und zwar seine Wittve Anna geb. Balfour und seine Kinder Elisabeth vermählte Balfour, Anna Wilhelmine Flora vermählte von zur Mühlen und Michael Carl Johann Gotthard Geschwister von Sommer transfirirten am 26. December 1867 (corr. am 10. Juni 1868 sub Nr. 254) dahin daß Letzterer die Güter Naptüll mit Suzen und Kadser mit Lindenhof für 120000 Rbl. S. übernahmⁿ⁾.

a) Hag. I. S. 160. b) Gad. I. 13. c) Hag. ebend. d) Gad. I. 13. e) Hag. ebend. f) Kll. g) Hag. ebend. h) Kll. i) R. N. k) Hag. Fortf. S. 43. l) Rig. Aug. 1834. m) Hag. Fortf. S. 43. n) Rig. Aug. 1834. o) Gad. Jg. 1868.

Rüssel.

Adam Vietinghoff verkaufte das Dorf Rüssel im Jahre 1447 für 550 neue Mark Rügisch dem Johann Uexküll^{*)}. Um das Jahr 1550 gehörte dieses Gut der Wittve des Gerdt Linde (eines Bruders des Erzbischofs) und von ihr erbten es deren vier Schwiegerjöhne Georg Knedener zu Rosenbeck, Georg Rosen zu Nabben, Kersten Gugleff und Georg Weidem. Rosen und Gugleff waren bei der im Jahre 1551 veranstalteten Theilung bereits verstorben, doch behielten des Ersteren Erben die Dörfer Iggel und Salgall, aus denen Rüssel bestand^{*)}. Diese Dörfer verkaufte Georg Rosen von Uexküllshof am 17. Juni 1598 für 16000 Mark Rüg. dem Caspar Tiesenhaujen^{*)} zu Odensee^{*)}. Von diesem erbten es dessen beide Töchter, deren eine dem^{*)} Lieutenant^{*)} Caspar Engelhardt, die andere dem^{*)} Rittmeister^{*)} Diederich Wolffeldt vermählt war. Diese theilten sich später in der Art, daß Wolffeldt Tignitz und Caspar Engelhardt Rüssel und Lindenhof erhielt^{*)}. Rüssel vererbte sich bei des Letztern Nachkommen, wurde im Jahre 1682 von den Brüdern Diederich Johann und Gotthard Wilhelm Engelhardt besessen^{*)} und am 15. Januar 1752 von dem Major von Engelhardt mit Lindenhof für 8000 Rthlr. dem Landrichter George Gustav von Duntzen verkauft, der diese Güter bereits am 20. Juli 1748 für denselben Preis gepfändet hatte. Von diesem erbte Rüssel, Kulsdorf und Lemsküll sein Bruder der Capitän Johann Christoph Duntzen, der diese Güter am 1. Mai 1761 für 12000 Rthlr. Wb. dem Titularrath und Oeconomie-Kammerier Godofredus Linde verkaufte, welcher Rüssel am 29. April 1765 für 6600 Rthlr. dem Johann Gustav Frey überließ^{*)}. Letzterer verkaufte dieses Gut am 20. Juni 1772 für 10000 Rthlr. Wb. der Christina Margaretha verwittweten von Buschen geb. Saumann^{*)}, die es am 21. Januar 1787 für denselben Preis dem Secretär Jacob Bernhard Müller käuflich überließ^{*)}. Dessen Erben verpfändeten, nachdem ein schon am 4. April 1802 von ihnen vollzogener Verkauf an denselben rückgängig geworden, Rüssel am 14. November 1810 für 12000 Thlr. dem Pastor Johann Peter Niemann, dessen Erben es am 4. April 1811 für 16000 Rbl. S. dem Collegien-Messior Friedrich von Berg überließen, der es am 1. Mai 1816 für 15733 $\frac{1}{2}$ Rbl. S. seinem Bruder dem Majoren Christoph Wilhelm von Berg cedirte^{*)}. Dieser überließ es am 8. December 1819 für 15200 Rbl. S. dem Carl Reinhold von Jarwerstedt^{*)} dem es am 20. Juni 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{*)} und der Rüssel am 18. Mai 1825 (corr.

am 3. Sept. 1825 sub Nr. 66^{*)}) für denselben Preis^{*)}) wieder dem Artillerie-Major Christoph Wilhelm von Berg verkaufte^{*)}). Von diesem pfändete Rüssel am 13. April 1835 (corr. am 16. November 1836 sub Nr. 172^{*)}) für 14500 Rbl. S. der Kirchspielsrichter^{*)}) Hieronymus Baron Boye^{*)}), der es am 15. Juli 1835 der Gertrud Ernestine Mathilde Lindwart cedirte, die es am 23. April 1837 ihrem Bruder Eduard Johann Lindwart überließ, der es am 23. April 1838 für 15000 Rbl. S. der Catharina von Berg geb. von Krusenstern cedirte^{*)}). Nachdem es dieser eigenthümlich zugeschieden worden, verkaufte sie das Gut am 1. November 1855 (corr. am 30. Januar 1856 sub Nr. 10) dem Hofrath Theodor Joseph von Czarnochi, der Rüssel im April 1859 (corr. am 24. April 1859 sub Nr. 41) dem Rittmeister Johann Grafen Nebem verpfändete, und nach Aufhebung dieses Pfandcontractes am 24. Mai 1868 (corr. am 31. Mai 1868 sub Nr. 85) für 70900 Rbl. S. dem Carl Baron Mengden verkaufte^{*)}).

a) Rill. b) Sag. I. S. 160 u. 161. c) Rill. d) Sag. I. S. 161. e) Rill. f) Sag. ebend. g) Rill. h) Sag. ebend. i) Rill. k) Gab. I. 24. l) Rill. m) Rig. Anz. 1772. n) Rig. Anz. 1787. o) Sag. Fortf. S. 43. p) Rig. Anz. 1820. q) Sag. Fortf. S. 43. r) Rig. Anz. 1825. s) Sag. Fortf. S. 43. t) Rig. Anz. 1825. u) Sts. Btg. 1868. v) Sag. Fortf. S. 43. w) Sts. Btg. 1868. x) Sag. Fortf. S. 43. y) Sts. Btg. 1868.

Rabben.

Dieses Gut gehörte zur Zeit der Ordensherrschaft dem Jörgen oder Georg Rosen, der in den Jahren 1533^{*)}) und 1548^{*)}) als Besitzer desselben genannt wird. Gegen das Jahr 1600 war Rabben indessen schon Eigenthum des Johann Gotthard von Tiefenhausen, der den Polen folgte und Stammvater der polnischen Grafen Tiefenhausen wurde. König Gustav Adolph verlieh es dem Caspar Tiefenhausen, der ohne männliche Erben starb, wodurch das Gut wahrscheinlich dem Staate anheimfiel; denn derselbe König schenkte es im Jahre 1629 dem nachherigen Geheimen Kriegsrath und Obersten Lars Grube, dessen Erben es im Jahre 1651 für 10000 Thlr. und 100 Dukaten dem Obersten Valentin von Meyer verkauften, der es im Jahre 1661 dem Kriegs-Commissar George Gröhte für 8000 Thlr. und 100 Dukaten überließ. Von diesem kaufte es in demselben Jahre für 9000 Thlr. der Deselische Oberlandgerichts-Assessor und Arensburgsche Stadtgerichts-Präsident Heinrich Hagen, dessen Wittve es im Jahre 1882 besaß. Dessen Tochter Anna Catharina, die in demselben Jahre^{*)}) den Land-

gerichts-Äffessor Christian Maneken heirathete, erbte Rabben^{a)}. Von ihr erhielt das Gut ihr Sohn Gustav Johann von Maneken, das seitdem bei dessen Nachkommen verblieb^{b)} und im Jahre 1802 den Erben des Obersten Carl Gustav von Maneken gehörte^{c)}. Des Ordnungsrichters Caspar Ludwig Maneken Tochter vermählte sich dem Oberstleutnant J. von Stegmann, und vererbte es auf ihre Tochter Amalie Elisabeth^{d)} die sich dem Garde-Capitän Carl Adolph Ernst Magnus von Sivers vermählte. Mittelft des zwischen ihren gemeinsamen Kindern, dem dim. Äffessor Johann Adolph, dem Robert und der Elisabeth Sophie, vermählten Todleben Geschwistern von Sivers am 2. April 1869 abgeschlossenen Erbtheilungs-Transactes (corr. am 22. Mai 1869 sub Nr. 89) übernahm Rabben für 62520 Rbl. S. der dim. Äffessor Johann Adolph von Sivers^{e)}.

a) Gab. I. 14. b) Toll. I. c) Fog. I. S. 161. d) Gab. IV. 44. e) Fog. I. S. 162. f) Rig. Anz. 1802. g) Rig. Anz. 1817. h) Grs. Jig. 1871.

Badenhof.

Diedrich Ueykull verkaufte dieses Gut im Jahre 1518^{a)} dem Manne seiner Schwester^{b)} Claus Haffser^{c)} Stiftsbogt in der Wief^{d)}. Von diesem erbte es nebst Poikern Heinrich Haffser^{e)}. Dessen Enkel Wilhelm Haffser besaß beide Güter im Jahre 1650^{f)} und im Jahre 1683 wurden sie dem Landrath Claus Wilhelm Haffser von der Reductions-Commission gelassen^{g)}, dessen Wittve geb. Löwenstern sie im Jahre 1685 besaß^{h)}. Diese vererbte die Güter dem Rittmeister Diedrich Haffser, der sie seiner Tochter Catharina Beata, vermählt dem Capitän von Stadelberg hinterließⁱ⁾. Als Wittve vermachte Letztere Badenhof und Poikern testamentarisch den Brüdern Major und Mevolschem Oberlandgerichts-Äffessor Heinrich Gustav, und Capitän und Kreisgerichts-Äffessor Johann von Haffser, die sich am 1. April 1765 der Art theilten, daß Ersterer die Güter für 43000 Rbl. S. übernahm^{j)}, worauf er dieselben am 20. März 1796 auf 90 Jahr für 48000 Rbl. S. dem Garde-Capitän-Lieutenant Reinhold Friedrich von der Osten genannt Sacken verpfändete^{k)}, dem sie am 11. October 1831 eigenthümlich zugeschrieben wurden^{l)}. Dessen Kinder und Erben, der Geheimrath Reinhold Friedrich, der wirkliche Staatsrath Carl Magnus, die wirkliche Staatsrätthin Gräfin von der Osten-Sacken, der Collegienrath Alexander Rembert und Dorothea vermittelte Baronin Campenhausen, Geschwister von der Osten-Sacken transjgirten am 5. October 1845 (corr. am

9. Oct. 1845) derart, daß der Geheimrath Reinhold Friedrich von der Osten-Sacken Badenhof und Poikern für 33142 Rbl. S. übernahm^{a)}. Von diesem kaufte beide Güter am 18. Februar 1847 (corr. am 11 März 1847) für 36000 Rbl. S. der Assessor Alexander Gotthard von Wegesack^{b)}, und cedirte sie am 17. März 1864 (corr. am 15. Mai 1864) für 100000 Rbl. S. seinem Sohn dem nachherigen Kreisdeputirten Carl von Wegesack^{c)}.

a) Kll. b) Sag. I S. 150. c) Kll. d) Gab. Nachtrag. e) Kll. f) Sag. ebend. g) Kll. h) Sag. ebend. i) Kll. k) Rig. Anz. 1796. l) Rig. Anz. 1796. m) Sag. Fortf. S. 55. n) Rig. Anz. 1845. o) Rig. Anz. 1847. p) Wis. Bl. 1864.

Außerdem gab es im Kirchspiele Lemsal ehemals noch zwei Güter Resenhof und Gartisch.

Resenhof aus einem wüsten Haken bestehend, wurde im Jahre 1509 vom Erzbischof Michael dem Lorenz Kehl verliehen, von dem es an den Manrichter Hans Koskull kam^{a)}. Dieser trat es im Jahre 1525 seinen Söhnen Jacob und Georg von Koskull ab, und Letzterer verkaufte im Jahre 1526 seinen Antheil dem Johann Albedyll zu Saarhof. Dieser vermachte denselben testamentarisch seinem Sohne Georg, und dessen Sohne Georg Albedyll wurde derselbe am 12. Decbr. 1621 von dem schwedischen Gouverneur Casper Kruse^{b)} und seiner Wittwe Elisabeth geb. Tylenbach von Hagers im Jahre 1631^{c)} bestätigt. Wolmar Kruedener hatte mit Zustimmung seines Bruders Friedrich Kruedener zu Rosenbeck im Jahre 1571 acht Gefinde im Rüssel-Paggaste dem Albedyll zu Resenhof verkauft^{d)}. Am 9. Mai 1653^{e)} verkauften die Brüder Heinrich Albedyll zu Groß Kooop und Georg Albedyll zu Resenhof, Hagers und Layzem (Lodenhof) für 4000 Thlr. der Stadt Riga^{f)}.

Gartisch. Dieses Gut entstand aus einer Schenkung, die Erzbischof Wilhelm im Jahre 1548 seinem Secretair Georg Niederland machte, zu der ihm Adam Chodkiewitz im Jahre 1567 noch 3 $\frac{1}{2}$ Haken verlieh. Ein Goswin Kirchhoff hatte sich dieses Gutes bemächtigt, doch besaß es im Jahre 1599 wieder Georg Niederland's Sohn Andreas und vererbte es auf seinen Sohn Johann Niederland, der es, groß 6 Haken im Jahre 1647 nebst Schwebenland von 1 $\frac{1}{2}$ Haken für 2000 Rthlr. der Stadt Riga verkaufte. Ein Theil dieses Gutes wurde zum Pastorate Lemsal gezogen^{g)}.

Resenhof und Gartisch, welche beide der König Carl X. im Jahre 1657 der Stadt Riga bestätigte^{h)}, sind jetzt in dem Gute Schlosse Lemsal enthalten.

a) Sag. I S. 158. b) Gab. I 41. c) Sag. ebend. d) Kll. e) Sag. I S. 159. f) Sag. I S. 158. g) Kll.

Das Kirchspiel Matthiae (4871 Bewohner.)

Bis zum Jahre 1678 gehörten die Güter dieses Kirchspieles^{a)} zum Burtneckischen.^{b)} In jenem Jahre wurden sie zu einem besondern Kirchspiel vereinigt, dessen Pastorat im Jahre 1687 aus dem königlichen Gute Bauenhof fundirt wurde.^{c)} Im Jahre 1669 gab es unter Bauenhof eine Capelle, welche die Bauern aus eigenen Mitteln erbaut und mit einem hölzernen Altar und guten Glocken versehen hatten, in welcher der Pastor zu Burtneck an einem Sonntag selbst und an 2 Sonntagen sein Substitut predigten.^{d)}

Die Güter des Kirchspieles Matthiae, deren Hufen in den Jahren 1637 und 1641 größtentheils unter Burtneck enthalten sind, hatten nachstehenden Hufenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
Bauenhof	}	26 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{4}$	14	8 $\frac{1}{4}$	19 $\frac{3}{8}$	26 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{7}{30}$	11 $\frac{10}{30}$	4 $\frac{28}{30}$	Bauerl. Hofstand
Neuhall								10 $\frac{17}{30}$	17	5 $\frac{12}{30}$	
Gallandfeld		siehe Burtneck				13	15 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{5}$	10 $\frac{16}{30}$	4 $\frac{6}{30}$	
Wissenhof		12	8 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{3}{8}$	11 $\frac{1}{4}$	12	12 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{2}{8}$	14 $\frac{18}{30}$	7 $\frac{10}{30}$	
Breslau	3	8 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{7}{8}$	6	6 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{12}{30}$	7 $\frac{12}{30}$	
Pastora:		1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{30}$	1 $\frac{1}{30}$	—	

a) Kap. I. S. 48. b) Schwedische Landrolle v. 1627 und 1641. c) Kap. I. S. 48. d) Kap. IV. S. 149.

Bauenhof mit Drosseln.

Die Kaiserin Elisabeth schenkte am 23. Juli 1744 Bauenhof mit Neuhall und Zarnau dem General en chef und Senateur Alexander Graf Rumänzow, der diese Güter am 4. März 1747 für 30000 Rubel dem damaligen Canzleirathe, nachherigen Staatsrath Joachim Johann von Sieverä verkaufte, welchen Kauf die Kaiserin Elisabeth im Jahre 1747 bestätigte^{a)}. Er vererbte diese Güter auf seinen Sohn den wirklichen Geheimrath Jacob Johann Grafen Sievers^{b)}, aus dessen Nachlaß seine Tochter die Generalin Catharina von Günzel im Jahre 1808 für 235000 Rubel Banco die Güter Bauenhof, Zarnau und Dytrominsky übernahm^{c)}. In den Nachlaß der Letzteren trausgirten am 29. Nov. 1844 (corr. am 25. April 1845) deren Sohn und Großkinder, Lieutenant Carl von Günzel, Pauline, Carl und Gustav Geschwister Grafen Sievers, und Catharina von Stackelberg dergestalt, daß der Lieutenant Carl von Günzel für 55000 Rbl. S. Bauenhof übernahm^{d)}. Dieser und dessen Gemahlin Annette

geb. Böttlingf cedirten dieses Gut am 2. März 1861 (corr. am 29. Mai 1861) für 90000 Rubel Silber ihrem Sohne dem Ord-
nungsgerichts-Adjuncten Arthur von Günzel*).

a) Stll. b) Gbd. IV. 64. c) Sag. Fortf. S. 38. d) Nig. Nig. 1846.
e) Gts. Jtg. 1862.

Neuhall.

Siehe Bauenhof.

In der Nachlasstheilung des wirklichen Geheimrathes Jacob Johann Grafen Sievers im Jahre 1808 erhielt Neuhall, das Gut Kasit in Est-
land und die in Rußland belegenen Güter Gadebusch mit Lapatina und
Mudnim für 320000 Rubel Banco dessen Tochter die wirkliche Staats-
rätthin Elisabeth Baronin Neküll*, von der zufolge Transactes vom
6. März 1832 (corr. am 2. Juli 1834 sub Nr. 52) ihre dem Kreis-
richter Carl Grafen Sievers vermählte Tochter Elisabeth Neuhall erbt,
das zufolge des zwischen deren Erben am 14. August 1865 abgeschlossenen
Ertheilungstransactes (corr. am 8. Mai 1866 sub Nr. 36) ihr Sohn
Paul Graf Sievers übernahm*).

a) Sag. Fortf. S. 44. b) Gts. Jtg. 1866.

Gallandfeld.

Siehe Schloß Burtneck.

Wilfenhof.

Siehe Schloß Burtneck.

Die Gemahlin des General en chef Senator Alexander Grafen
Kumärzow, Maria geb. Gräfin Matwejeff verkaufte Wilfenhof am
9. Febr. 1756 für 16800 Rubel dem Staatsrath Joachim Johann
von Sievers*. Mittelft des zwischen dessen Kindern am 22. März 1770
abgeschlossenen Transactes*, übernahm dieses Gut dessen Sohn der
Hofrath Peter Graf Sievers*, aus dessen Concurs es im Mai 1829
für 26155 Rubel Silber dessen Sohn der Ordnungsrichter Carl Graf
Sievers kaufte*. Mittelft der von Letzterem am 26. Febr. 1866 er-
richteten am 27. April 1881 sub Nr. 2568 für rechtskräftig anerkannten
Testaments- und Fideicommiß-Urkunde (corr. am 10. Juni 1881 sub
Nr. 159) ging das Gut nach seinem Ableben in den Fideicommißbe-
sitz seines Sohnes des Generalmajors Carl Grafen Sievers über.).

a) Stll. b) Nig. Nig. 1824. c) Gbd. IV. 61. d) Sag. Fortf. S. 44. e) L. D. D.

Breslau.

König Gustav Adolf verließ dieses^{a)} seit alter Zeit der Familie Wahlen gehörige Gut, das während der polnischen Herrschaft Benedict von Wahlen besaßen, mit den Bartaedtschen Gütern dem Ranzler Axel Dyensjierna, restituirte indessen dasselbe der Wittve des Hans von Wahlen^{b)} (Elisabeth geb. von Ahlen^{c)}), nachdem diese im Jahre 1622 ihres Gatten Erbrecht erwiesen^{d)}. Sie besaß es noch im Jahre 1638. Im Jahre 1690 war Breslau im Besiz der Wittve des Obersten Carl Gustav Grafen Dyensjierna^{e)}, und am 18. Decbr. 1723 wurde es den Dyensjiernaschen Erben als ihr Erbgut von der Restitutionscommission zu erkannt. Nach dem Jahre 1727 kanfte dieses Gut der Kreiscommissair Friedrich von Völckerjahn, und vererbte es auf seinen Sohn Friedrich von Völckerjahn, der kinderlos starb^{f)}, und im Jahre 1742 besaßen es die Erben des Capitains von Völckerjahn^{g)}. Im Jahre 1780 gehörte Breslau der Oberlieutenant Sabina von Weißmann^{h)} geb. von Teumern, aus deren Nachlaß es durch einen Vergleich für 31500 Rth. von dem Major Adam Burchard von Teumern übernommen wurdeⁱ⁾. Von ihm erbte es am 24. Januar 1796 für denselben Preis dessen Sohn der Premier-Major Adam Burchard von Teumern genannt von Lindenstern, in dessen Nachlaßtheilung am 1. Sept. 1844 (corr. am 19. Sept. 1844) dieses Gut für 40150 Rbl. S. sein Sohn der Kirchspielsrichter Adam Burchard Baron Teumern genannt von Lindenstern übernahm^{j)}. Mithelst des von diesem, seiner Gemahlin Emma Pauline geb. von Rosenberger und ihren gemeinsamen Kindern nämlich dem drit. Kirchspielsrichter Burchard Otto Bernhard, Johanne Julie Luise, Emma Julie Marie und Abeline Olga Dorothea vermählten Baronin Campenhausen, Geschwister von Teumern-Lindenstern am 9. Decbr. 1874 abgeschlossenen Erbvertrages (corr. am 24. Febr. 1875 sub Nr. 72) erhielt Breslau für 30000 Rbl. S. und Anrechnung seines künftigen Erbtheiles der drit. Kirchspielsrichter Bernhard Otto Baron Teumern-Lindenstern^{k)}.

a) Sag. I. S. 134. b) H. A. c) Sag. ebend. d) H. A. e) Sag. ebend. f) H. A. g) Gad. I. 23. h) Sag. ebend. i) S. T. k) Gad. III. 25 u. Reg. Aug. 1783. l) Sag. Fortf. S. 44. m) Gtz. Stg. 1859. n) L. S. 2.

Das Kirchspiel Papendorf (3805 Bewohner.)

Dieses Kirchspiel bestand bereits im Jahre 1326 unter dem Namen Regeln^{a)}. Im Jahre 1630 gehörten zwar die Güter dieses Kirchspieles

zur Koopschen Pfarre^{b)}, doch muß dieses nur vorübergehend gewesen sein, denn im Jahre 1700 wird des Pastores zu Papendorf Erwähnung gethan^{c)}, und im Jahre 1697 gab es in diesem Kirchspiele vier Capellen.

Die gegenwärtigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachfolgende Hakenzahl.

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1741	1757	1832	1881.	
										Bauerl. Hofzahl,	
Kegehn	17	24 ¹ / ₂	30 ¹ / ₂	1 ³ / ₂	2 ¹ / ₄	21 ¹ / ₂	28 ³ / ₄	18 ¹ / ₂	14 ¹ / ₂₀	18 ⁸ / ₁₀	8 ¹ / ₂₀
Podjem				4 ² / ₄	6 ² / ₈			6 ¹ / ₁₀	8 ¹ / ₂₀	3 ² / ₂₀	
Waidau				—	—			—	—	—	
Rosenblatt				—	—			—	—	—	
Weldenhof.				—	—			—	—	—	
				2 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	2 ¹ / ₃	1 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	2 ² / ₂₀	2 ¹ / ₂₀	
Spurnal.	1 ¹ / ₂	2	2 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	b.	7 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	8 ² / ₂₀	4 ² / ₂₀	
Palmhof	—	—	6 ¹ / ₄	6 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂₀	5 ¹ / ₂₀	—	
Castora:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

a) Kap. I. S. 54. b) Pag I. S. 100. c) Godebusch Hist. Jahrb. Th. III. Anhang § 26. d) Kap. IV. S. 151.

Kegehn.

Ewold Patkull kaufte im Jahre 1453^{a)} oder 1454^{b)} von Jürgen Neyküll den Hof Saunefalpen^{c)}, oder Balkemische, welchen Namen noch jetzt ein Kegehn'sches Gefinde trägt^{d)}, nebst den Dörfern Connen und Püllen^{e)}, 36 Haken groß^{f)}, für 7000 Mark alten Bogimentes^{g)} und am Dienstag vor Pfingsten 1453 (15. Mai) von Diedrich Kegehn, Andreas Sohn mit Einwilligung von dessen Hausfrau für 4350 alte Mark Rigiſch den Hof und das Dorf Kegehn nebst der Mühle^{h)}, ferner im Jahre 1461 für 4000 alte Markⁱ⁾ von Jürgen Neyküll die Dörfer Rowdsell, Sowzen, Holm und Mutterholm enthaltend 27 Haken^{k)}, ferner im Jahre 1467 für 1300 Mark Rigiſch^{l)} von Gerdt Kuedener das Dorf Podjem mit 9 Haken, und endlich im Jahre 1468 von den Brüdern Hans und Diedrich Rosen, Otto's Söhnen^{m)} den Hof zu Waidau nebst den Dörfern Anderen und Schirbenⁿ⁾ und einigen anderen Gefinden in Weichbilbe von Papendorf, die ihnen von Hans und Arend Papendorf zugefallen waren für 1000 alte Mark, und einen guten Hengst^{o)}, welche große Besingung der Erzbischof Schwester Stodewäſcher im Jahre 1469 dem Ewold Patkull bestätigte^{p)}. Von ihm erbt Saunefalpen Kegehn, Koenbeck und Wajahn nach dem Jahre 1472 sein Sohn der Ritter Andreas Patkull, der Kegehn seinem Sohne Bartholomäus hinterließ. Von letzterem erbt dieses Gut dessen zweiter Sohn Jürgen Patkull, dessen Sohn der Capitain Johann ihn im Besitze von Kegehn Podjem, Waidau, Rosenblatt, Brintenhof, Stadum, Venzenhof und Wajahn

folgte, die er auf seinen Sohn den Landrath Wilhelm Friedrich Patsull vererbte. In des Letzteren Nachlasstheilung erhielt Kegeln nebst Zaunelapen, Podsem und Waidau dessen dritter Sohn, der Capitän und nachmalige berühmte Landmarschall Johann Reinhold Patsull, dem die Reductions-Commission diese Güter am 8. Oct. 1683 bestätigte. Nach seinem unglücklichen Ende ging Kegeln auf seinen Bruder Carl Friedrich Patsull über, der es seinem Sohne dem Landrath Carl Gustav Patsull hinterließ^{*)}. Durch Kauf erwarb Kegeln der Rathsherr Dieblich von Zimmermann, der es im Jahre 1738 besaß und im Jahre 1740 starb^{*)}. Nachdem auch dessen Sohn der Braunschweig-Lüneburgsche Legationsrath Dieblich von Zimmermann ohne Nachkommen zu hinterlassen, gestorben^{*)} fiel das Gut an dessen, dem Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen vermählte Schwester Catharina Elisabeth^{*)} von der es deren, dem Ordnungsrichter Otto Friedrich Baron Buddberg zu Tregden vermählte Tochter Barbara Helena erbt^{*)}, die es im Jahre 1769 besaß^{*)}, und ihrem Sohne dem Landrichter Otto Christoph Baron Buddberg hinterließ^{*)}, der Kegeln und Rosenblatt am 23. März 1821 (corr. am 1. Juni 1821) auf 10 Jahre für 107000 Rbl. S. dem Regierungsrathe, Kammerjunker Franz Grafen Kostall verpfändete^{*)}, dem beide Güter am 1. Juni 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurden^{*)}. Des Letzteren Intestaterven verpfändeten Kegeln und Rosenblatt am 28. August 1852 (corr. am 12. Sept. 1852) für 130000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Gustav Ludwig Magnus von Kruedener^{*)}. Dieser erdirte sie am 20. Mai 1853 (corr. am 6. Juli 1853 sub Nr. 41) für 150000 Rubel dem nachmaligen hiesländischen residirenden Kreis- marschall Ludwig Baron Grotthuß, der die Güter am 3. Mai 1858 (corr. am 2. Juni 1858 sub Nr. 53) für 200000 Rbl. dem Collegien- Assessor Julius Zemer überließ. Nach Ablauf der Pfandjahre wurden Kegeln und Rosenblatt am 28. Sept. 1861 von Charlotte von Holtz geb. v. Reusner für 300000 Rbl. meistbietlich erstanden und ihr am 4. Oct. 1861 sub Nr. 3307 (corr. am 17. Oct. 1861 sub Nr. 79) zum Eigenthum adjudicirt. Letztere verkaufte die Güter mit Ausschluß von für 202544 Rbl. 50 Cop. S. veräußerten 1236 Th. 46 Gr. Banerlandes am 5. März 1873 (corr. am 19. März 1873 sub Nr. 92) für 134900 Rubel dem Land- gericht's-Assessor Alexander von Begefac^{**)}.

a) Cod. I. 30. b) Sag. I. S. 100. c) Cod. I. 30. d) Sag. I. S. 100. e) Cod. I. 30. f) Kall. g) Sag. I. S. 101. h) Cod. I. 30. i) Sag. I. S. 101. k) Kall. l) Sag. I. S. 101. m) Kall. n) Cod. I. 30. o) Sag. I. S. 103. p) Kall. q) Cod. I. 30. r) Sag. I. S. 101. s) Cod. IV. 17. t) Kall. u) Cod. III. 28. v) Kall. Aug. 1769. w) Sag. I. S. 101. x) Kall. Aug. 1821. y) Sag. Fortf. S. 46. z) Ges. Btg. 1852. aa) L. P. D.

Pödsen.

Kurgen Ueylaff hatte dieses Gut dem Gerdt Kruebener überlassen, der es im Jahre 1467 für 1300 alte Mark Nlg. dem Ewold Balkill zu Dammekalpen und Regeln verkaufte¹⁾. Seitdem blieb Pödsen mit Regeln vereinigt, bis es nach dem Ableben des Braunschweig-Lüneburgischen Legationsrathes Diederich von Zimmermann, sammt Waidau und Welkenhof an seine, dem Georg Johann Albedyll vermählte Schwester Martha Johanna fiel, von der Pödsen und Waidau deren Söhne zweiter Ehe Peter und Johann Gustav (Gebrüder Hellingshausen erbten²⁾). Diese verkauften beide Güter am 4. Juni 1744 für 3500 Rthlr. dem Oberlieutenant Halthofar Baron Campenhausen³⁾, doch muß dieser Verkauf nicht zum Abschluß gekommen, oder zurückgegangen sein: denn auf Bitte der Verkäufer wurden Pödsen und Waidau am 24. März 1778 zum Ausbot gebracht⁴⁾, und an diesem Tage von dem Obersten nachmaligen Landrath Magnums Joh. von Bod⁵⁾ für 50200 Thlr. Alb. gekauft⁶⁾. Dieser überließ Pödsen am 27. Decr. 1785 für 31000 Rthlr. Alb. künstlich dem Hermann Gotthard Wichmann⁷⁾, der es im Jahre 1790 für 28000 Rthlr. dem Christian von Rubendorf verkaufte⁸⁾. Von diesem pfändete Pödsen am 26. Octbr. 1792 für 30000 Rthlr. Alb. auf 25 Jahr der Gouvernements-Magistrats-Meffor Gotthard von Falk⁹⁾ und cedirte es am 25. Februar 1798 (corr. am 25. Febr. 1798) für 38000 Rthlr. dem Christian von Hübbenet¹⁰⁾. Letzterer übertrug das Pfandrecht am 1. Mai 1803 für 42000 Rthlr. Alb. dem Obersten Jacob Christian von Sivers und dessen Gemahlin Henriette Philippine Ottilie geb. Baronesse Köhler¹¹⁾, worauf diese das Gut am 2. Mai 1810 cedirt erhielt, und es sich eigenthümlich zuschreiben ließ¹²⁾. Sie verpfändete Pödsen am 28. Februar 1819 (corr. am 5. Mai 1819) für 45000 Rbl. S. dem Lieutenant Jacob Anton von Hübbenet¹³⁾, der es am 18. April 1828 (corr. am 20. April 1828) mit der Hoflage Ohfeling für 36040 Rbl. S. seinem Bruder Matthias von Hübbenet abtrat¹⁴⁾, es jedoch wieder zurücknahm, und sich am 8. April 1837 eigenthümlich zuschreiben ließ¹⁵⁾. Des Letzteren Erben verkauften Pödsen am 9. März 1857 (corr. am 31. August 1864 sub Nr. 79) für 69000 Rbl. S. dem Hofrath Theodor von Ganel¹⁶⁾, der es am 18. Februar 1876 (corr. am 9. März 1876 sub Nr. 67) mit Ausschluß von für 94200 Rbl. S. verkaufte 630 Thlr.

80 Gr. Bauerland für 10000 Rbl. dem Rudolph Herrwagen käuflich überließ⁷⁾).

a) Fog. I. S. 101. b) Cod. I. 43. c) Rig. Anz. 1771. d) Rig. 1775.
 e) Rig. Anz. 1778. f) Fog. I. S. 101. g) Rig. Anz. 1786. h) Rig. Anz. 1790.
 i) Rig. Anz. 1794. k) Rig. Anz. 1798. l) Rig. Anz. 1803. m) Rig. Anz. 1810.
 n) Rig. Anz. 1819. o) Rig. Anz. 1823. p) Fog. Fortf. S. 45. q) Gts. Blg. 1865.
 r) L. D. D.

Waidau.

Im Jahre 1488 hatten die Brüder Hans und Dietrich Rosen, Otto's Söhne⁸⁾ dieses Gut dem Ewold Patkull zu Zaunefalpen und Regela verkauft⁹⁾ und blieb es später mit Kossem vereinigt, bis der Landrath Magnus Johann von Bock Waidau sammt dem von Welkenhof zugekauften Lande, dem Swirgöde Krüge und Mühle am 17. Juni 1783 für 20000 Rthlr. Alb. dem Rigaschen Aeltesten Eberhard Krügel von Krüger verkaufte. Dieser überließ es am 10. Juni 1789 für 30000 Rthlr. käuflich dem Assessor Friedrich Ludwig von Albedyll¹⁰⁾, der es am 4. April 1803 für 38000 Rthlr. Alb. auf seinen Sohn den Landgerichts-Assessor Franz Magnus von Albedyll übertrug¹¹⁾. Von diesem pfändete es (corr. am 4. März 1815) für 35300 Rbl. S. der nachmalige Kreisgerichts-Secretär Carl Schumann¹²⁾, welche Pfändung am 1. Mai 1826 (corr. am 17. Mai 1826) für 40000 Rbl. S. auf 10 Jahr erneuert ward¹³⁾, worauf Carl Schumann das Pfändrecht am 26. Februar 1830 (corr. am 28. Februar 1830) für 28000 Rbl. S. dem Mathias Wilhelm von Hübner cedirte¹⁴⁾, der dasselbe am 2. März 1836 für 27000 Rbl. S. dem Garde-Capitän Carl von Sivers überließ, dem es am 5. Mai 1836 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Dieser hatte Waidau bereits am 3. April 1836 (corr. am 12. Mai 1836) für 27000 Rbl. S. dem Rigaschen Aeltesten großer Gilde Carl Helmking verpfändet¹⁵⁾, der es am 9. April 1840 (corr. am 22. April 1840) für denselben Preis¹⁶⁾ dem Johann Reinhold Schmidt cedirte. Von diesem löste der dän. Garde-Capitän Carl von Sivers Waidau am 7. März 1842 (corr. am 27. März 1842) ein¹⁷⁾ und verpfändete es am 12. Januar 1851 (corr. am 26. Januar 1851) dem Dr. med. Leo Theodor Rohland, nahm es jedoch am 11. Juni 1853 (corr. am 15. Juni 1853) zurück, und verkaufte es am 13. Mai 1853 (corr. am 19. Mai 1853) für 30000 Rbl. S. dem gewesenen Pastor Adolph von Urbanus¹⁸⁾, dessen Erben das Gut am 30. November 1863 (corr. am 18. December 1863) für 48000 Rbl. S. dem dän. Rittmeister Gregor von Helmcken käuflich

übertießen^{*)}, der es am 14. Mai 1875 (corr. am 11. Juni 1875 sub Nr. 245) mit Anschluß von für 25982 Rbl. S. verkaufte 198 Thlr. 1 Gr. Bauerland für 22000 Rbl. dem Wilhelm Trey verkaufte^{*)}.

a) Kgl. b) Gab. I. 30. c) Kig. Aug. 1783. d) Kig. Aug. 1789. e) Kig. Aug. 1805. f) Kig. Aug. 1815. g) Kig. Aug. 1826. h) Kig. Aug. 1830. i) Kig. Aug. 1836. k) Kig. Aug. 1842. l) Hag. Forst. S. 46. m) Kig. Aug. 1842. n) Gls. Brg. 1855. o) Gls. Brg. 1864. p) L. D. D.

Rosenblatt.

Dieses Gut hieß ehemals Papendorf^{*)}. Hans und Diederich Rosen Tito's Söhne verkauften im Jahre 1488 dem Erwald Pattull die Dörfer Anderen und Schirben und andere Geseude im Weichbilde zu Papendorf^{*)}, welche ihnen von Hans und Arend Papendorf zugefallen waren, und außerdem den Hof zu Waidau beides zusammen für 1000 alte Mark und einen guten Hengst. Dadurch ward Rosenblatt mit den Kegelschen Gütern vereinigt. Nach der einen Nachricht haben Johann und Jürgen Pattull, denen Rosenblatt gehörte, dasselbe im Jahre 1634 ihrem Vetter dem Rittmeister Friedrich Wilhelm Pattull zu Kegeln für 500 Thlr. verkauft^{*)}, nach einer anderen Nachricht befahl der Capitän Johann Pattull Rosenblatt und vererbte es mit seinen übrigen Gütern auf seinen Sohn, den Landrath Wilhelm Friedrich Pattull, der es wahrscheinlich gleich Kegeln, Bodsem, Waidau und Taunefalpen seinem dritten Sohne dem Capitän und Landmarischall Johann Reinhold Pattull hinterließ^{*)}. Von diesem erhielt Rosenblatt theils als Erbtheil, theils anderer Forderungen wegen für 1833 Rthlr. pfandweise dessen Schwester Christine Elisabeth verwitwete Kurzel, die das Pfandrecht am 22. Juni 1709 für dieselbe Summe dem Capitän Wilhelm Schleyer überließ. Von diesem soll es an die Gemahlin des Capitän von Gläver, Helena geb. von Rehbinder gekommen sein, die es ihrer Tochter Margaretha Elisabeth, vermählt dem Lieutenant Otto Reinhold von Kruedener vererbte. Vesterem cedirte am 25. Mai 1738 der Landrath Carl Gustav von Pattull zu Kegeln das Eigenthumsrecht an Rosenblatt^{*)}, das von dem Sohne der Margaretha Elisabeth von Kruedener geb. von Gläver^{*)}, dem Assessor Heinrich Johann von Kruedener in den Jahren 1765^{*)}, und 1780^{*)} befehien ward. Dieser verkaufte Rosenblatt am 17. Juli 1796^{*)} (corr. am 24. Februar 1806^{*)} für 15500 Thlr. dem Landrichter Otto Christoph Baron Bud-

berg¹⁾. Seitdem hat Rosenblatt wieder dieselben Besitzer mit Regelu gehabt.

a) Fog. I. S. 103. b) Mitt. c) Fog. I. S. 103. d) Gab. J. 30. e) Mitt. f) Gab. IV. 45. g) Reg. Mag. 1783. h) S. I. i) Fog. Fortf. S. 46. k) C. D. D. l) Fog. Fortf. S. 46.

Welckenhof.

Gegen Ende der Ordensherrschaft gehörte dieses Gut dem Dietrich Bölckerjahn^{a)} und darauf seines Bruders Caspar Friedrich Sohn Johann. Letzterer wurde im Jahre 1577 mit seiner ganzen Familie von den Bauern ermordet, bis auf einen Sohn Johann, der sich in Ehstand niederließ. Vergebens petitionirte dieser um Wiedergabe seines väterlichen Gutes, das König Stephan zuerst der Starostei Wenden einverleibte und darauf zu dem dortigen Domcapitel eingezogen hatte, und erst im Jahre 1631 wurde es seinen Söhnen Reinhold und Christoph Bölckerjahn^{b)} zuerkannt^{c)}, und von dem Kanzler Oxenstierna abgetreten^{d)}, welchem König Gustav Adolph die Starostei Wenden verliehen hatte. In der Theilung behielt Christoph Bölckerjahn Welckenhof und vererbte es auf seinen Sohn den schwedischen Cornet Wilhelm Bölckerjahn^{e)}, dem die Reductions-Commission dieses Gut am 12. Januar 1683 bestätigte. Von ihm erbte es dessen Sohn der Capitän und Kreiscommissär Friedrich von Bölckerjahn, der es im Jahre 1727 dem Huldirector Reutern verkauft haben soll, von dem es der Rathsherr Dietrich Zimmermann erstand. Dieser vererbte das Gut im Jahre 1740 auf seinen Sohn den Braunschweig-Lüneburgschen Legationsrath Dietrich von Zimmermann, nach dessen Ableben^{f)} Welckenhof nebst Podiem und Waidau seiner, dem Georg Johann von Albedyll vermählten Schwester Martha Johanna zufiel^{g)}. Letzterer verkaufte Welckenhof, nachdem er einen Theil davon in Größe von 1 $\frac{1}{2}$ Haken Waidau zugetheilt hatte, am 9. Mai 1751 für 4200 Rthlr. Ab. dem Capitän Christian Georg von Willemsen, der es noch im Jahre 1767 besaß^{h)}, doch muß es nachdem es im Jahre 1781 von dem Capitän C. N. von Masenapp besessen wurdeⁱ⁾ später wieder an die Familie Albedyll gelangt sein: denn Dorothea Margaretha von Albedyll verpfändete es am 24. Januar 1795 für 8000 Thlr. dem Collegienrath Carl Gustav von Berg, dessen Erbe^{j)}, Major Rurhard Ernst von Berg^{k)}, es am 7. April 1809^{l)} (corr. am 5. Juli 1809) für 10000 Rthlr. Ab. dem Rathsherrn Adam Kröger cedirte^{m)}. Dieser überließ es am 8. Januar 1825 für

8000 Rbl. S. dem Major, nachherigen Obersten Friedrich von Bergmann, dem es am 5. Mai 1825 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{a)}. Von ihm kaufte Welkenhof am 14. Januar 1833 (corr. am 15. Januar 1833^{b)}) für 9000 Rbl. S.^{c)} der Capitän Wilhelm von Kade^{d)}, der es am 3. December 1840 (corr. am 13. Februar 1842) für 12410 Rbl. S. dem Hofrath Carl von Sengbusch käuflich überließ^{e)}. Dieser verpfändete das Gut am 23. Februar 1852 (corr. am 9. April 1852 sub Nr. 16) für 14500 Rbl. S. dem Leovold Hauße, der es am 7. December 1855 (corr. am 31. Januar 1856 sub Nr. 11 für 20800 Rbl. S. dem Bezirks-Inspector Collegien-Meffor Eugen Baron Földerkahn cedirte; von diesem wurde das Pfandrecht am 9. März 1857 (corr. am 20. Mai 1857 sub Nr. 62) für 25000 Rbl. S. dem Hofgerichts-Advocaten Titulär-rath Julius Schardt übertragen, der es am 24. April 1858 (corr. am 17. Juni 1858 sub Nr. 59) für denselben Preis dem Fromhold von Braunschweig cedirte, welcher es am 23. April 1859 (corr. am 8. Juli 1859 sub Nr. 94) für 26500 Rbl. S. dem Ulrich von Hohenhausen cedirte, von dem es am 15. April 1861 (corr. am 12. Juli 1861 sub Nr. 65) der Hofrath Carl von Sengbusch wieder einlöste, worauf er Welkenhof am 8. April 1880 (corr. am 2. Juni 1880) sub Nr. 198) für 39200 Rbl. S. dem Landwirth Johann Gustav Jürgensohn verkaufte^{f)}.

a) Hag. I. S. 102. b) Gad. I. 23. c) Hag. ebend. d) Rill. e) Hag. ebend. f) Gad. I. S. 23. g) Rill. h) Gad. I. 33. i) Rill. k) Hag. Fortsetzung S. 46. l) Hag. I. S. 103. m) Rig. Aug. 1800. n) Hag. ebend. o) Rig. Aug. 1809. p) Rig. Aug. 1825. q) Rig. Aug. 1835. r) Hag. ebend. s) Rig. Aug. 1835. t) Rig. Aug. 1842. u) L. F. V.

Spurnal.

Alheid Tiefenhausen geb. Kruebener erbt Spurnal als Pfand von ihrem Gatten Wilhelm Tiefenhausen, und verglich sich am 3. Februar 1598 mit ihrem Schwager, dem surländischen Kanzler George Tiefenhausen dahin, daß sie das Gut, auf welches ihr Gatte 12300 Mark Rig. dem Eigenthümer geliehen, behielt. Sie vermählte sich in zweiter Ehe dem Andreas Pattull zu Kegel^{a)}. Wahrscheinlich durch Erbfolge befand sich Spurnal im Jahre 1630 im Besitze der Wittwe des Otto Buddenbrock Anna geb. Tiefenhausen und ihr Sohn^{b)} Johann Buddenbrock cedirte, da die von Andreas Pattull auf Spurnal von Christoph Präbßting geliehene Summe nebst rückständigen Reuten 3000 Gulden oder 1000 Rthlr. betrug, Spurnal für 120 Rthlr. und ein Pferd dem

Christoph Pröbſting, dem die Königin Chriſtine das Gut am 18. December 1647 beſtätigte^{a)}). Im Jahre 1682 gehörte Spurnal, das der Reduction nicht unterworfen wurde, dem Oberſten Heinrich Cronſtierna. Im Jahre 1740 war Wilhelm Schröder Eigenthümer des Gutes^{b)}; Wahrſcheinlich von ihm kaufte es der Braunschweig-Lüneburgſche Legationsrath Diederich von Zimmermann, der den im Koopſchen Kirchſpiele belegenen Theil des Gutes Jäger unter dem Namen Jäger Muthneck mit Spurnal vereinigte, und deſſen Erben es veräußerten^{c)}). Im Jahre 1780 beſaß Spurnal das Fräulein Ulrica Carolina von Ceumern^{d)}, deren jänmtliche Erben aus dem Löſern-Puideln-Dyrjen und Orgiſhoffſchen Hauſe es am 6. Auguſt 1806 für 35000 Rthlr. Al. dem Dr. med. Joachim von Ramm veräußerten^{e)}). Deſſen Erben traufignirten am 26. Juni 1831 (corr. am 21. Auguſt 1832) dahin, daß Margaretha Julie von Ramm^{f)} es für 27200 Rthl. S.¹⁾ übernahm, worauf ſie es am 2. Juli 1831 (corr. am 18. September 1831) auf 10 Jahr^{g)} für 31200 Rthl. S.¹⁾ dem Erſt Conrad von der Sedede genannt Querefeldt verpfändete^{h)}, jedoch am 14. Juni 1839 wieder zurücknahmⁱ⁾). Es kam aber wieder an die Familie von der Sedede genannt Querefeldt und blieb deſſelben, bis der Kirchſpielrichter Adjunct Conrad Auguſt von der Sedede genannt Querefeldt Spurnal am 1. Februar 1860 (corr. am 1. März 1860) für 180000 Rthl. S. der verwitweten Charlotte von Holſt geb. Reuſner verkaufte^{j)}).

a) Hill. b) Sag. I. S. 109. c) Hill. d) Sag. abend. e) Gad. IV. 17. f) S. I. g) Rtg. Aug. 1806. h) Rtg. Aug. 1832. i) Sag. Fortſ. S. 46. k) Rtg. Aug. 1832. l) Sag. Fortſ. S. 46. m) Rtg. Aug. 1832. n) Sag. Fortſ. 3. 16. o) Gts. 3tg. 1862.

Das Kirchſpiel Bernigel (5610 Bewohner).

Das Poſtorat Bernigel wurde bereits im Jahre 1372 vom Erzbischofe Siegfried von Bamberg gegründet und wird dieſes Kirchſpiel in einer Urkunde vom Jahre 1403 erwähnt^{a)}).

Die Hufengröße der Güter dieſes Kirchſpiels war nachſtgehende:

1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1881

Sauerland Poſtband

Bernigel und

Duerbed

4 7 13½ 4½ 5½ 6½ 6½ 7½ 8½ 9½ 7½

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
									Bauerland	Hofstand	
Ruthern	1	2 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	1	4 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{16}$	44 $\frac{1}{16}$
Ulfpich	—	—	4 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{8}$	6	8 $\frac{1}{16}$	62 $\frac{1}{16}$
Taubershof	3	4	6	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	3	3 $\frac{1}{8}$	4	3 $\frac{1}{16}$	4 $\frac{1}{16}$	1 $\frac{1}{16}$
Suffitas mit Metad und Raiigem.	4 $\frac{1}{2}$	8	13 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{16}$	47 $\frac{1}{16}$
Kußdorf mit Lemsküll	3	2 $\frac{1}{2}$	5	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{4}$	4	4 $\frac{1}{16}$	5 $\frac{1}{16}$	6 $\frac{1}{16}$
Pafforat	—	—	1	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	1	$\frac{1}{16}$	—

Fernigel mit Dwerbeck.

Fernigel war im XIV Jahrhunderte eine Besizung des Ender Fernenigel, die er dem Henneke Pittener verkaufte. Nach dessen Tode fiel dieses Gut dem Erzstifte zu, und wurde im Jahre 1403 von dem Erzbischof Johann V von Wallenrodt sammt dem dazu gehörigen Hofe*) Wottelbede (jezt Suffitas)*) dem Heinrich Vietinghoff verliehen*) Später gehörte Fernigel der Familie Uexküll), und Georg Uexküll, der Sohn Vertraus von Rosenbeck verkaufte es im Jahre 1467 für 9000 Mark dem Heinrich Kosküll*), dessen Tochter*) Margarathe, Wittve des Heinrich Huzhövden es im Jahre 1490 für 8000 Mark dem Wolmar Rosen käuflich überließ, der es auf seinen Sohn Reinhold, und dieser auf seinen Sohn gleichen Namens vererbte*). Im Jahre 1599 besaß George Rosen das Gut*). Am 12. Decbr. 1630 schenkte König Gustav Adolph Fernigel nach Sacrischem und Bierischem Rechte dem Major*), nachmaligen Generalmajor*) und ehstländischen Landrath*) Hans Heinrich von Tiefenhauseu, Freiheren zu Erlaa, und Herrn auf Vorkholm, Toldß, Neuenhof und Paunküll in Estland*), dessen Sohn der Landrath Hans Heinrich Freich.rr von Tiefenhauseu) zu Erlaa und Wefenberg*) es am 12. Juli 1672 für 9000 Rthlr. Species dem Oberstlieutenant Friedrich Wilhelm von Tiefenhauseu) zu Kapküll*) verkaufte.

Dwerbeck oder Lepjen*) oder auch Lobgeem*) verließ König Gustav Adolph am 1. August 1631 unter Roxköping's Beschlußrecht dem Rittmeister, nachherigen Landrath Magnus von der Pahlen, der erblich dazu berechtigt war, und es seinem Schwiegersohne dem Obersten nachmaligen Landrath Heinrich Patkull*) für 1000 Thlr.**) verkaufte, wos die Königin Christina am 21. August 1648 bestätigte. Dieser verkaufte es*) am 20. März*) 1670 für 2000 Rth. dem Pastor Claus

Cherjomins, dem es am 22. Juni 1679 bestätigt und im Jahre 1683 als gekauftes Gut von der Reductions-Commission gelassen wurde. Am 30. Juli 1685 wurde Dwerbeck dennoch reducirt; gleichwohl soll Heinrich Patkull's Sohn Gustav Magnus Patkull im Jahre 1695 e. dem Oberst Friedrich Wilhelm Tiesenhaußen zu Fernigel verpfändet und am 24. Januar 1702 dessen Wittve Elisabeth geb. Mbedyll verkauft haben.

Beider Sohn, der Capitain George Tiesenhaußen erbt Fernigel und Dwerbeck und vererbte diese Besizung auf den Sohn seiner Wilhelm Med vermählten Schwester Luise^{a)} den Hillmeister Friedrich Wilhelm von Med^{b)}, der die Güter im Jahre 1738 besaß^{c)}, und seinem Sohne, dem russ. Obersten George Friedrich von Med hinterließ^{d)}, der im Jahre 1776 starb^{e)}. Aus dem Concurse des Titulairrathes und Gouvernements-Procureurs Georg Christoph von Med kaufte Fernigel mit Dwerbeck für 33195 Rbl. S. Marie Charlotte von Säger geb. von Wachsclager und erhielt es am 27. September 1829 zugeschlagen^{f)}. Laut reciproquen Testamentes derselben und ihres Gemahles Carl von Säger vom 16. Februar 1857, das durch den Abscheid des Sibirischen Hofgerichtes vom 21. Juni 1860 sub Nr. 4593 für rechtskräftig erlaunt worden, wurde Fernigel mit Dwerbeck zufolge hojgerichtlichen Bescheides vom 21. Juni 1860 sub Nr. 2557 (corr. am 2. August 1860 sub Nr. 57) dem Carl von Säger, und nach dessen Ableben dem Vardelieutenant nachherigen Districtsdirections-Assessor Carl von Säger zum fideicommissarischen Besize anerkannt^{g)}.

a) Cod. I. 25. b) Sag. I. S. 151. c) Cod. I. 25. d) Sag. ebend. e) Cod. I. 31. f) Sag. ebend. g) Cod. I. 14. h) Sag. ebend. i) Hill. k) Sag. ebend. l) Toll. II. m) Sag. ebend. n) Hill. o) Sag. ebend. p) Hill. q) Sag. I. S. 152. r) Hill. s) Sag. ebend. t) Hill. u) Sag. ebend. v) Hill. w) Sag. ebend. x) Cod. II. 3. y) Hill. z) Sag. ebend. aa) Hill. bb) Cod. II. 3. ca) Big. Aug. dd) Big. Big. 1865.

Ruthern.

Dieses Gut war ein altes Eigenthum der Familie Rosen und fiel nach dem Tode des Johann Rosen, Otto's Sohn, dem Erzstifte zu, worauf Erzbischof Johann VI. Arentburchi es im Jahre 1423 dem Heinrich (nach Sadebusch Friedrich) Adertas, Arnold's Sohn verlich. Marcus Adertas, Hans Sohn, verkaufte seinen Hof Ruthern und seinen neuen Hof im Loddigersehen (d. i. Neuhof im Cremonschen Kirchspiel) im Jahre 1520 für 10000 alte Mark dem Georg Berlin. Ein Georg Berlin verkaufte mit Zustimmung seiner Gattin Anna geb. von Mehsen

am 4. October 1593 Ruthern und das wüste Dorf Udenküll seinem Rhein Matthias Trenden für 8000 polnische Gulden oder 40 000 Mark Nig.^{a)}). Dessen Wittve Anna geb. Berg und deren Erben bestätigte es König Sigismund III. am 5. Mai 1596 zu Warchau, und König Gustav Adolph bestätigte es im Feldlager bei Stettin am 3. December 1630 dem Cornet, nachherigen Oberstlieutenant Ernst Ludwig Masenapp^{b)}) als rechtmäßigem Erben aus dem Nachlasse des Wäntzer Castner^{c)}), dem die Königin Christina es am 25. August 1648 bestätigte. Dessen Erben^{d)}), nämlich dessen Wittve Elisabeth geb. Höge und ihre Tochter^{e)}) verkauften das Gut im Jahre 1677^{f)}) für 9500 Thlr.^{g)}) dem Johann Dunten, dem die Reductions-Commission das Gut am 20. Juni 1683 ließ^{h)}). Von ihm erbt es sein Sohn der Holländische Lieutenant und Landrichter Georg von Dunten, der es seinem Sohne, dem Landrichter Georg Gustav von Dunten hinterließ, welcher im Jahre 1759 starbⁱ⁾). Am 13. December 1801 verpfändete Johann Andreas von Dunten Ruthern nebst der Hoflage Musikast auf 90 Jahr für 58000 Rthlr. dem Major Andreas von Neuzner^{j)}). Die Großsöhne des Landrichters Georg Gustav von Dunten, der dän. Capitän Carl und George Gebrüder Grafen Dunten, machten ihr Näherrecht geltend, das ihnen mittelst Senats-Urtheils vom 24. Juli 1821 für 60000 Rbl. S. zuerkannt wurde, worauf der Capitän Carl Graf Dunten das Gut am 12. Juli 1823 (corr. am 14. Januar 1824) seinem Bruder Georg Weinholt Grafen Dunten cedirte^{k)}). Laut Testament des Letztern, erbt Ruthern der Sohn seines Bruders Carl, dän. Garde-lieutenant und nachherige Kreisdeputirte Wilhelm Graf Dunten, nach dessen Ableben es mittelst hojgerichtlichen Abtheides vom 16. October 1878 sub Nr. 5856 (corr. sub Nr. 375) dessen drei Söhnen Engen, Paul und Gustav Gebrüdern Grafen Dunten zugeschrieben wurde^{l)}).

a) Hog. I. S. 152 b) Käll. c) Hog. I. S. 153. d) Käll. e) Hog. ebend. f) Käll. g) Hog. ebend. h) Käll. i) Gad. III. 28. k) Nig. May. 1801. l) Nig. Aug. 1825. m) Hof. Corr. Buch.

Alpisch.

Siehe Schloß Trenden.

Der Landgerichts-Offeijor und Hauptmann Peter Stein, der es in der Theilung im Jahre 1652 erhielt, vererbte es auf seine Nachkommen, deren einer der Lieutenant Carl von Stein das Gut im Jahre 1767 besah^{m)}). Dieser hinterließ es seinem Sohne dem Oberstlieutenant Carl von Steinⁿ⁾), dessen Erben, der Artillerie Capitän Her-

mann, Collegien-Assessor Carl, Lieutenant Magnus, Sophia, Eleonore^{a)}, Luise und Catharina Geschwister von Stein transigirten am 1. April 1801 (corr. am 29. Mai 1802 sub Nr. 46^{b)}) dergestalt, daß der Artillerie-Capitän Hermann von Stein die Güter seiner Aelteru Ulpisch, Paiss und Kujenbach übernahm^{c)}. Der Lieutenant Magnus von Stein verpfändete Ulpisch am 28. October 1824 (corr. am 2. December 1824^{d)}) sub Nr. 84^{e)}) für 53000 Rbl. S. auf 10 Jahr dem Rigajchen Rathsherrn August Friedrich Luzau, dem Matthias Wilhelm Hübbenet und dem dän. Lieutenant Jacob Anton von Hübbenet gemeinschaftlich^{f)}. Letzterer erhielt von Luzau und dem Matthias Hübbenet am 20. October 1834 deren Pjandantheile cedirt, und ließ sich darauf am 26. November 1835 (sub Nr. 189) Ulpisch eigenthümlich zuschreiben. Nach seinem Ableben wurde Ulpisch am 23. Januar 1856 sub Nr. 162 (corr. am 13. Februar 1856 sub Nr. 13) seinen Kindern, dem wirklichen Staatsrath Professor Christian, Oberst Constantin, Marie vermählten Kaval, Oberst Boris, Staatsrath Adolph, Capitän Oscar Geschwistern von Hübbenet und dem Sohne ihrer verstorbenen Schwester Johanna vermählten Curtis, William Frederic de Hübbenet-Curtis zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben und am 24. November 1869 (sub Nr. 5831) adjudicirt. Nach Ableben des Obersten Constantin von Hübbenet wurde dessen an dem Gute zustehender ideelle Sohnesantheil am 25. April 1874 sub Nr. 2216 (corr. am 29. April 1874 sub Nr. 117) dessen Wittwe Anastasia geb. Schreiber und ihren gemeinsamen Kindern Nicolai und Olga Geschwistern von Hübbenet zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben. Nach dem Ableben des wirklichen Staatsrathes Dr. med. Christian von Hübbenet wurde dessen an dem Gute zustehender ideelle Sohnesantheil am 25. April 1874 sub Nr. 2217 (corr. am 29. April 1874 sub Nr. 118) dessen Geschwistern und Geschwisterkindern, dem Obersten Boris, dem wirklichen Staatsrath Adolph, dem Obersten Oscar von Hübbenet, den Geschwistern Nicolai und Olga von Hübbenet, Marie von Kaval geb. Hübbenet und Frederic William de Hübbenet Curtis zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben und denselben am 12. September 1875 (sub Nr. 4967) adjudicirt^{g)}.

a) Kall. b) Gab. III. 16. c) Rig. Vng. 1802. d) Grä. Btg. 1826. e) Rig. Vng. 1805. f) Rig. Vng. 1825. g) Grä. Btg. 1866. h) Rig. Vng. 1825. i) L. P. D.

Taubenhof.

Taubenhof, das Heinrich Ulenbrock im Jahre 1561 nebst Adjamünde erworben, und dessen Enkel der Bürgermeister Heinrich Ulen-

brock es noch im Jahre 1621 besessen hatte^{a)}), verließ König Gustav Adolph zu Stockholm am 27. Juli 1621 dem Rittmeister Jürgen Abeckas unter Norföpings Beschlußrecht. Nachdem dieser als Oberst in der Schlacht bei Leipzig gefallen, verließ die Vormundschaftsregierung Taubenhof am 9. Juli 1636 auf Lebenszeit seiner Wittve Dörty geb. Sacken^{b)} und am 9. Juli 1646^{c)} erhielt ihr Schwiegerohn, der nachmalige ehfländische Landrath Hans Engedes das Gut, auf das ihm bereits am 31. October 1641 die Anwartschaft geworden unter Norföpings Beschlußrecht. Dieser verkaufte Taubenhof am 28. März 1672 für 4200 Rthlr. Spec. dem Rittmeister Ewald Johann von Vietinghoff, welchen Kauf Carl XI. zu Stockholm am 26. Juli 1675 bestätigte. Reducirt, wurde es im Jahre 1712, weil die Güter-Reduction den Kauf gehoben, den Engedes'schen Erben restituirt, mit der Verpflichtung, dem Käufer Vietinghoff den Kaufschilling zurückzuzahlen. Diese Engedes'schen Erben, und zwar der Obercommissair und Capitän Claus Gustav von Effen, die Majorin Baronin Margarethe Elisabeth von Dornlan geb. von Engedes und Engelbrecht Johann von Med cedirten Taubenhof am 18. Februar 1727 ihrem Witerben Christian Wilhelm von Toll, für 1600 Rthlr., den Reichsthaler zu 80 Copeken gerechnet. Dieser verkaufte das Gut am 25. November 1728 für 4000 Rthlr. Alb. dem Landrichter George von Dunten, dessen Sohn^{d)} der sursächsische Major^{e)} und russische Generalmajor Ernst Carl von Dunten es erbte, und im Jahre 1767 besaß^{f)}). Von dem Ordnungsrichter Otto Magnus Grafen von Dunten erbte es dessen Sohn Georg Weinholt^{g)}, der es testamentarisch im Jahre 1847 (corr. sub Nr. 55 und 56) seinem Neffen dem dim. Gardelieutenant und nachherigen Kreisdeputirten Wilhelm Grafen Dunten als Fideicommiß vermachte, nach dessen Ableben es laut hofgerichtlichem Abscheid vom 16. October 1878 sub Nr. 5856 (corr. sub Nr. 375) dessen drei Söhnen Engen, Paul und Gebrüdern Gustav Grafen Dunten zugeschrieben wurde.

a) Sag. I. S. 153. b) Kll. c) R. N. d) Kll. e) Gad. III. 28. f) Sag. Kortf. S. 45. g) Hof. Corr. Buch.

Suffitas mit Melack und Blaiheem.

Der Erzbischof Johann V von Wallenrodt verließ im Jahre 1403 Suffitas^{a)}, das auch Bottelibecke hieß^{b)}, dem Heinrich Vietinghoff. Dessen Sohn oder Enkel Reinhold Vietinghoff besaß auch Bernigel und hinterließ Suffitas seinem Sohne Heinrich, dem dessen Sohn Reinhold

im Besitze des Gutes folgte. Von diesem erbte es des Letztern Sohn Ewald Bietinghoff^{a)}).

Metack und Baißeem waren Dörfer, auf dem Ersteren wurde im Jahre 1630 ein Weigut angelegt, nachdem Suffikas das Nebengut Fossenberg für einige Zeit verloren hatte. Fossenberg war nämlich im Jahre 1592 von König Sigismund III. dem Johann Tiefenhausen zu Könhof, Walmeshof, Koitüll und Brindenhof bestätigt worden, der es als Erbtheil seiner Mutter Anna, geb. von Bietinghoff besaß. Johann Tiefenhausen, welcher ohne Leibeserben gestorben sein muß, hatte eine dem Reinhold Hörling vermählte Schwester, deren Tochter Anna, vermählt dem Oberlieutenant Abraham Jachson als Erbin ihres Oheimes das Gut Fossenberg zu erben meinte. Hierüber erhob sich im Jahre 1632 ein Rechtsstreit, zufolge dessen sie mit ihren Ansprüchen abgewiesen, und das Gut dem Ewald Bietinghoff zu Suffikas, aus dessen Geschlechte es herstammte, zuerkannt wurde^{b)}).

Dieser vererbte sonach das ganze gegenwärtige Gut Suffikas auf seinen Sohn, den Landrichter Otto Bietinghoff, der es in den Jahren 1634 bis 1673 besaß^{c)}. Im Jahre 1682 gehörte Suffikas dem Heinrich Bietinghoff^{d)} und bis zum Jahre 1710 dem Fabian Reinhold Bietinghoff, der es seinem Sohne, dem nachherigen Assessor des Justiz-Collegiums Erich Johann von Bietinghoff hinterließ^{e)}, bis ein Concurß ausbrach und der Rittmeister Otto Magnus von Uderkas Suffikas, Baißeem und Fossenberg (was damals eine wüste Bauerstelle von 1/2 Hakengröße war) für 7000 Rthlr. erstand, wozu er am 1. November 1733 von dem Assessor Erich Johann von Bietinghoff auch Metack kaufte. Den Rittmeister Otto Magnus von Uderkas beerbte^{f)} im Jahre 1759^{g)}, dessen Sohn der Landrichter Johann Gustav von Uderkas, der es im Jahre 1765 besaß^{h)} und seinen Nachkommen hinterließ, deren einer, der Assessorin Sophie Caroline von Gallies geb. von Uderkas, das Gut im Jahre 1835 gehörteⁱ⁾, das am 7. April 1852 sub Nr. 932 (corr. am 28. April 1852 sub Nr. 23) der Baronin Luise Friederike Dorothea von Mengden geb. von Gallies als alleinigen Intestaterbin ihres Bruders Otto Friedrich von Gallies zum Eigenthume zugeschrieben wurde^{j)}).

a) Mill. b) Sag. I. S. 154. c) Gad. I. 25. d) Sag. ebend. e) Gad. I. 25. f) Sag. I. S. 155. g) Gad. I. 25. h) Mill. i) Gad. I. 37. k) Mill. l) Sag. ebend. m) L. F. D.

Kulsdorf mit Lemsküll.

Am Tage Mariæ (13. December) 1477 verkaufte Wolmar Uexküll, Wolmar's Sohn das Dorf Kulsdorf der Wittwe des verstorbenen Kolof Berseval, Catharina und deren Kindern, sowie dieses Dorf von Dirik Bieringk, dem Ritter Jürgen Uexküll, Hans Uexküll und hierauf von ihm besessen worden, und erhielt dagegen das halbe Schloß „tho Nojenbecke“ wie solches ihr und ihren Kindern in der Theilung von ihrem Schwager Jürgen Berseval zugefallen war, und zu Pfingsten (22. Mai) 1491 verkaufte Arendt Adelaar des seligen Brandes Sohn das Dorf Kulsdorf mit Vorwissen seiner Hausfrau dem Claves Salke^{*)}, dem Schwiegersohne und Erben der Wittwe Catharina Berseval^{*)}, der am Tage Gertrudis 1495 (17. März) von dem Erzbischof Michael Hildebrand einen halben Haken von dem Lemsküllschen Lande verliehen erhielt, worauf er am Sonntag vor Lichtmess 1513 (26. Januar) Kulsdorf und Lemsküll seinem Vetter Hinrik Salke überließ. Dessen Sohn Hinrik Salke verkaufte das Gut^{*)} damals „20 Haken groß und 30 Gesinde mit Erbbauern besetzt“ für 7150 Mark Nig.^{*)} am Sonntag nach Mariæ Geburt 1530 (13. September) seinem Schwager Franz, Thomas Sohn, Blandfeld, der als leiblicher Bruder des verstorbenen Erzbischofes Johann VI. Blandfeld am 10. November 1533 von dem Erzbischof Thomas Schöning mit 2½ Haken Landes, Lemsküll genannt, belehnt wurde. Franz Blandfeld verkaufte am Abend des heiligen Laurentius (9. August 1537) mit Bewilligung seiner Hausfrau den Hof „tho Kullendorp und das Dorf Lemsküll“ dem Andreas Kostull^{*)} für 9000 Mark Nig.^{*)}, der Freitags nach Jacobi (26. Juli) 1538 vom Erzbischof Thomas Schöning 2½ Haken Landes im Gebiete Lemsal, Lemsküll genannt, verliehnt erhielt. Im Jahre 1591 besaß dieses Gut Heinrich Kostull, und Caspar Kostull's Wittve und am 3. October 1621 wurde es vorläufig vom Gouverneur Jaspas Matson Kruse dem Georg Kostull restituirt und demselben am 18. August 1626 vom commissorialischen Gerichte zuerkannt. Georg Kostull erhielt es drauf am 18. August 1637 von der Vormundschafts-Regierung bestätigt und die Königin Christine confirmirte es am 25. August 1648 seinen Söhnen Otto Johann und Andreas Kostull. Am 26. März 1680 verkaufte der Lieutenant und Landgerichts-Messor Andreas Kostull der Aeltere das Gut dem Vicentverwalter bei der Dänamündischen Schanze Werner Witte für 3500 Thlr., welchen Kauf König Carl XI. am 10. September 1680 zu Königsföhr bestätigte^{*)}. Werner Witte überließ es im Jahre 1698

für 4000 Thlr. oder 12000 Gulden dem Carl Blum, dessen Sohn der Capitän Gerhard von Bluhnen Kulsdorf mit Lemsküll im Jahre 1748 den Landrichter George Gustav von Dunten gegen Lindenbergh veräußerte. Die Duntenschen Erben veräußerten das eingetauschte Gut im Jahre 1761 für 2000 Thlr. dem Kammerier Godofredus von Linck^{a)} aus dessen Concurß es im Jahre 1772 für 13800 Rthlr. der Lemsalische Aelteste Johann Ernst Sprotte erstand^{b)}. In dessen Nachlasstheilung kam es am 31. Januar 1788 für 17000 Thlr. an dessen, dem Christian Wessel verheirathete Tochter Anna Elisabeth, die es im April 1799 für 30000 Thlr. dem Johann Eberhard Timm verpfändete^{c)}. Dessen Wittve Friederike geb. Kruse erdote es am 28. August 1820 für 26251 Rthl. 89 $\frac{1}{2}$ Cop. der Titulär-räthin Wilhelmine von Holst geb. von Timm. Diese traufigte mit ihren Kindern und zwar dem Lieutenant Jacob, Carl, den Töchtern ihrer verstorbenen Tochter Wilhelmine, vermählten Bruger und der Wittve ihres verstorbenen Sohnes Robert von Holst Auguste geb. Nicolai und deren unmündiger Tochter Anna Wilhelmine von Holst, am 28. Februar 1832 der Art, daß Carl von Holst es übernahm, worauf Lemsküll und Kulsdorf am 10. April 1836 sub Nr. 918 (corr. am 1. März 1837 sub Nr. 43) dessen Wittve Charlotte von Holst geb. von Reusner und deren Tochter Wilhelmine Luise vermählten Trimer zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben wurde^{d)}.

a) R. N. b) Sag. I. S. 155. c) R. N. d) Sag. e) R. N. f) Sag. erend. g) R. N. h) Sag. ebend. i) R. N. 1774. k) Sag. Fortf. S. 45. l) R. N. 1821. m) L. D. D.

Das Kirchspiel Noop (9618 Bewohner).

Nach Heinrich dem Letten baute der Priester Daniel im Jahre 1205 eine Kirche an der Nope, die fünf Jahre später von den Esten geplündert und verbrannt wurde, auch wird ein Hof des Priesters Akobrand erwähnt. Jetzt steht die Kirche in dem im Jahre 1263 von Fabian Rosen erbauten Schlosse Groß-Noop. Dieselbe war im Jahre 1630 ohne Dach^{e)}. Im Jahre 1687 begann man die Restauration der beim Schloßbrande mit verbrannten Kirche. Die Filialkirche Hochrosen wurde bereits im Jahre 1630 erwähnt^{f)}. Bei dem Schlosse existirte schon

um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts^{a)} ein Städtchen. Am 19. August 1533 belehnte Johann Rosen sechs Bürger der Stadt Koop mit einem Stücke Land. Noch im Jahre 1596 bestand das Städtchen, war aber sehr unbedeutend^{b)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehende Hakenzahl:

	1637	1641	1688	1725	1731	1738	1744	1757	1832	1881	
											Bauerl. Hoffland
Groß-Koop											
mit Ropermünde	8	11	16 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$	20 $\frac{1}{20}$	19 $\frac{1}{80}$	10 $\frac{25}{32}$
Klein-Koop	8 $\frac{1}{2}$	13	14 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{8}$	13 $\frac{1}{4}$	14 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{20}{80}$	7 $\frac{1}{80}$
Stolben	—	siehe Regeln.	8 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{8}$	8	10 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{10}$	12 $\frac{20}{100}$	7 $\frac{1}{80}$
Erstellen mit											
Kuhdam	$\frac{1}{4}$	1	6 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{8}$	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{8}$	6 $\frac{1}{8}$	6 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{24}{80}$	5 $\frac{5}{80}$
Kupeer	—	—	4 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	5	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{10}{80}$	2 $\frac{25}{80}$
Kaistum	—	siehe H. Koop.	8 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{1}{10}$	7 $\frac{7}{80}$	2 $\frac{1}{80}$
Rosenbeck	4	0	10 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{8}$	10	12	14 $\frac{20}{80}$	4
Daihen			siehe Kaistum					4 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{11}{80}$	8	3 $\frac{1}{80}$
Hochrosen	}	7	7 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{8}$	4	7 $\frac{1}{20}$	8 $\frac{1}{80}$	5 $\frac{1}{80}$
Daugeln.			1 $\frac{1}{4}$	—	2	4 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{20}{80}$	5 $\frac{1}{80}$
Kastoral	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

a) Kap. I. S. 55. b) Kap. IV. S. 155. c) Eoß. I. 53. d) Bunge, Archiv Bd. V. S. 109.

Groß-Koop mit Ropermünde.

Die Koopschen Güter, zu denen Groß- und Klein-Koop, Stolben oder Skaten, Kupeer, Kaistum, Daugeln und Hochrosen gehörten, waren ehemals Eigenthum der Familie Rosen^{a)}. Als Besitzer dieser Güter wird im Jahre 1385 Heinrich Rosen genannt^{b)}. Zu Anfang des sechszehnten Jahrhunderts gehörte Groß-Koop dem Ritter Otto Rosen, dessen Söhne Walter, Dirik, Johann und Otto Rosen das Schloß „tho Kope“^{c)} nebst dem Gute und Weihofe, die Herrlichkeit über die Stadt, die Dürfer Knusen oder Kenken mit 30 Haken, Skwalden mit 20 $\frac{1}{2}$ Haken, Langeem mit 9 Haken, Ergelen mit 11 Haken und Daugeln mit 35 $\frac{1}{2}$ Haken zusammen für 36000 Mark Rügisch^{d)} am 1. Juni 1529 der Wittve des Hans Rosen^{e)} zu Mojahn^{f)} und deren Sohne Jürgen Rosen verkauften, welchen Kauf der Ordensmeister Mettenberg bestätigte^{g)}. Außerdem verkauften dieselben dem Jürgen Rosen für 8000 Mark das Erb- und Einlöfungsrecht an dem Dorfe Skaten (d. i. Stolben und Kupeer), das für 4000 Mark an Cordt von Mandellen verpfändet war. Die Verkäufer behielten von dieser Befizung nur das

Dorf Kopermünde und die Herrlichkeit des Rosenhofes in Riga. Jürgen Rosen befestigte im Jahre 1548 den Bürgern der Stadt Koop ihre Rechte. Im Jahre 1599 besaß Fabian Rosen diese Güter, die wahrscheinlich von den Schweden eingezogen wurden^{*)}; denn der König Gustav Adolph schenkte am 1. September 1625 zu Birsen Groß-Koop dem Oberstlieutenant Freiherrn Wilhelm von Wallenstein¹⁾, der es am 23. October 1629 der Wittve des Jürgen Albedyll, Elisabeth geb. Tilsbach²⁾ auf Hagers in Elytland für 3100 Thlr. Spec.³⁾ verkaufte, die es am 4. März 1630 bestätigt erhielt. Diese vererbte das Gut auf ihre Söhne Heinrich George und Otto Albedyll, welche von der Königin Christine am 20. August 1646 die Bestätigung erhielten⁴⁾, worauf es Heinrich George Albedyll, der nachher Oberst und Landrath war, übernahm⁵⁾.

Das Dorf Kopermünde vererbte Catharina Elisabeth Rosen vermählt dem Generalmajor Jacob Uexküll auf ihre, dem Capitän Otto Jöge vermählte Tochter, die es im Jahre 1668 dem Reichsrath Swante Banner verkaufte. Dieser überließ es für 900 Thlr.⁶⁾ am 3. Januar 1671 dem Landrath Heinrich Albedyll, wodurch Kopermünde wieder mit Groß-Koop vereinigt wurde⁷⁾.

Von dem Landrath Heinrich Albedyll erbte das Gut dessen Sohn, der russische Generalleutenant Gustav Ernst von Albedyll, der kinderlos starb und es seinem Bruder, dem Landmarschall Otto Reinhold von Albedyll hinterließ, welcher im Jahre 1697 starb. Wahrscheinlich mittelst des zwischen den Albedyllischen Erben am 3. Mai 1704 abgeschlossenen Vergleiches kam Groß-Koop an den Gemahl einer Albedyll, Generalleutenant Carl Adam von Stadelberg⁸⁾, dem es am 23. Mai und 26. Juni 1722 von der Restitutions-Commission zuerkannt wurde⁹⁾. Im Jahre 1740 gehörte dieses Gut dem Feldmarschall Grafen Lach¹⁾ der es verkauft zu haben scheint; denn schon vor dem Jahre 1754 war es Eigenthum des sursächsischen Kammerherrn Peter von Bietinghoff, von dem es dessen Wittve Eleonore Christine geb. von Mengden erbte²⁾, die es als solche im Jahre 1764³⁾ und in zweiter Ehe dem Generalgouverneur Grafen Browne vermählt, noch im Jahre 1780 besaß⁴⁾. Am 5. April 1797 verpfändete Christoph Heinrich Friedrich Graf zu Solms und Tiedenburg Groß-Koop mit Kopermünde für 85000 Thlr. dem Secretären Jacob Bernhard Wüller, der es am 19. Juni 1797 für 91673 Thlr. 89 Mk. dem Kaiser Paul I. cedirte, dem es eigenthümlich zugeschrieben ward, worauf es Cabinetsgut blieb⁵⁾ bis das Cabinet Seiner Majestät des Kaisers Alexander II. Groß-Koop mit

Ropermünde (corr. am 25. April 1857 sub Nr. 50) für 90000 Rbl. S. dem Generalleutnant Johann Gujrab Baron Rosen verkaufte, der aus diesem Gute am 2. Juni 1866 (corr. am 21. September 1866 sub Nr. 238) ein Fideicommiss der Familie von Rosen stiftete¹⁾, in dessen Besitze ihm nach seinem Ableben sein Sohn Friedrich Baron Rosen folgte.

a) Hag. I. S. 94. b) Gab. I. 14. c) R. N. d) Hag. I. S. 94. e) R. N. f) Hag. ebeud. g) R. N. h) Hag. ebeud. i) R. N. k) R. N. l) Hag. I. S. 95. m) R. N. n) Gab. I. 33. o) Hag. ebeud. p) R. N. q) Gab. I. 29. r) R. N. s) Hag. ebeud. t) Gab. I. 25. u) Reg. Ung. 1764. v) P. T. w) Hag. Fortf. S. 50. x) Gtz. Btg. 1866.

Klein-Roop mit Arendsberg.

Hennike von Rosen, Wolmar's Sohn besaß bei der Stadt Rosenhusen das Dorf Loben oder Zanezem, dieses vertauschte er im Jahre 1378 dem Erzbischof Johann IV von Sinten gegen die bei der Stadt Roop belegenen Dörfer Konzell und Rohwells. Auf Ländereien des Letzteren, welches auch Kaulig hieß²⁾, wurde der neue Hof zu Roop oder Klein-Roop begründet. Im Jahre 1543 besaß Johann Rosen dieses Gut³⁾ zu welchem damals auch Ruhdum gehörte⁴⁾ und vererbte es auf seinen Sohn Georg oder Jürgen, welcher im Jahre 1590 starb. Dieser hinterließ Klein-Roop⁵⁾ sammt dem am 28. März 1582 von seinem Bruder Conrad Rosen gekauften Raistum⁶⁾ seinem Sohne Fabian Rosen⁷⁾, dem der König Gustav Adolph Klein-Roop am 7. Juli 1631 unter Korköpings Beschlußrecht bestätigte. Seinen Söhnen Fabian, Otto, Magnus, Ernst, Engelbrecht, Wilhelm und Conrad, dem nachherigen jeauzösischen Marschall, bestätigte die Königin Christina die väterlichen Güter Klein-Roop und Raistum am 4. September 1648 auf Sylvester's Gnadenrecht⁸⁾. Der zweite dieser Brüder, Otto Rosen, erhielt die beiden Güter, und vererbte sie seinem Sohne, dem schwedischen Obersten Otto Johann Rosen⁹⁾, dem die Reductions-Commission die Güter im Jahre 1683 belieh¹⁰⁾ und der noch im Jahre 1702 lebte¹¹⁾.

Arendsberg oder Weiptmüße und Erguta, später auch Nebeners- oder Rehbindershof genannt, war ehemals eine Appertinez von Klein-Roop, die Kersten Rosen im Jahre 1523 unter dem Namen Arendsberg oder Erguta dem Johann und Lünnis von der Weipte, für die treuen Dienste, welche diese seinen Vellern geleistet, schenkte. Jürgen Weipte und dessen Gattin Edde geb. Ungern besaßen dieses Gut im Jahre 1562 und hinterließen es ihrer, dem Gotthard Rehbinder vermählten Tochter Barbara, dem es König Stephan im Jahre 1586 be-

stätigte. Ihre Tochter heirathete den Casimir Baranow, der im Jahre 1626 dieses Gut inne hatte, das im Jahre 1679 seinen Söhnen bestätigt wurde. Wenn Krendsberg wieder mit Klein-Koop vereinigt worden, ist unbekannt¹⁾.

In der Nachlasstheilung des schwedischen Obersten Otto Johann von Rosen erhielt Klein-Koop seine, dem Oberstallmeister Carl Gustav Grafen Löwenwolde vermählte Tochter Charlotte, die es dem Gemahl ihrer Schwefertochter, Sophie Charlotte von Stadelberg, dem Landrath Freiherrn Georg Meyendorff verkaufte²⁾. Dessen Söhne der Lieutenant Gustav Reinhold Swidigerus und der Major Gerhard Conrad Cosimir theilten sich am 11. Januar 1776 der Art, daß Letzterer, der nachherige General der Cavallerie Gerhard Conrad Cosimir Baron Meyendorff, Klein-Koop übernahm. Mittels des zwischen dessen Söhnen dem Lieutenant Cosimir, Oberst Georg, Collegienassessor Peter und Capitän Alexander Gebrüder Baronen Meyendorff am 24. Januar 1825 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 12. August 1830) übernahm der Letzte, der nachherige Geheimrath und Kammerherr Alexander Baron Meyendorff Klein-Koop sammt dem Dorfe Hainasch im Satiskchen für 60000 Rbl. S.³⁾. Nachdem dieser kinderlos gestorben, übernahm mittelst des, zwischen dessen Geschwisterkindern am 2. Juli 1866 abgeschlossenen Contractes (corr. am 20. Juli 1866 sub Nr. 209) sein Neffe Felix Baron Meyendorff Klein-Koop für 150000 Rbl. Silber.⁴⁾

a) Sag. I. S. 95. b) Toll. I. 1216. c) Sag. ebend. d) Gad. I. 11. e) R. 2. f) Gad. I. 11. g) Rll. h) Gad. I. 14. i) Rll. k) Gad. I. 14. l) Sag. I. S. 95 u. 96. m) Gad. I. 29. n) Ges. Jtg. 1862. o) Ges. Jtg. 1867.

Stolben oder Skaten.

Siehe Groß-Koop.

Dieses Gut war eine Appertienz von Groß-Koop, als letzteres am 1. September 1625 von dem König Gustav Adolph dem Oberstlieutenant Freiherrn Wilhelm von Wallenstein geschenkt wurde⁵⁾. Es blieb auch bei Groß-Koop, bis in Georg Albedylls Nachlasstheilung Stolben an dessen zweiten Sohn Otto Albedyll fiel, der es auf seinen Sohn den schwedischen Oberstlieutenant Heinrich Albedyll vererbte. Dessen Sohn der schwedische Generallieutenant, nachherige Freiherr Heinrich Otto Albedyll übernahm Stolben durch den Vergleich vom 8. Mai 1744, mußte es jedoch später seinem Bruderohne dem französischen Capitän Gustav Johann Albedyll abtreten, der noch im Jahre 1733 lebte⁶⁾.

Am Jahre 1738 gehörte Stolben dem Regierungsrath Baron Andberg^{a)} und darauf dem Hofgerichts-Assessor Carl Gustav von Berg, der es gegen Kastan dem Ober-Consistorial-Assessor Gotthard Johann von Wlek vertauschte^{b)}, worauf dieser (corr. am 17. October 1761) Stolben mit Carlen gegen Wlojahn^{c)} der Wittwe des Kammerherrn Peter von Bietinghoff Eleonore Christina geb. von Mengden, nachherigen Gräfin Browne überließ^{d)}. Im Jahre 1778 gehörte Stolben dem Landrath Johann Gottlieb Grafen Münnich^{e)}. Nach dessen Ableben erhielt in Grundlage seines am 25. November 1810 auf Weisefag ingrossirten Testaments Stolben seine, dem Collegien-Assessor Baron Mengden vermählte Tochter Eleonore^{f)} Christine Sophia, die es am 18. December 1817 für 70000 Rbl. S. dem Feldmarschall Fürsten Michael Barclay de Tolly verkaufte^{g)}. Von diesem erbt Stolben dessen einziger Sohn, der Flügeladjutant Maj Fürst Barclay de Tolly und verkaufte es am 9. April 1847 (corr. am 5. Juli 1848 für 70000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Carl Baron Brauningh^{h)}, der es am 2. November 1859 (corr. am 29. Februar 1860) für 185000 Rbl. S. dem dim. Landgerichts-Assessor Carl Guido Theodor Boliko von Hohenbach käuflich überließⁱ⁾. Nach des Letztern Ableben wurde Stolben am 28. November 1864 (-ab Nr. 4476) dessen Erben zum Gesamteigenthum adjudicirt und von diesen am 27. Februar 1865 für 180000 Rbl. S. dem Johann Christoph Barou Wöhrmann verkauft^{j)}.

a) Kgl. b) Gad. I. 33. c) Reg. I. S. 96. d) Kgl. e) Reg. Aug. 1761. f) Gad. I. 25. g) N. N. h) Gbst. T. T. i) Reg. Aug. 1818. k) Reg. Aug. 1818. l) Gts. Ztg. 1860. m) Gts. Ztg. 1865.

Orellen mit Ruchdunn.

Hof und Dorf Orellen, wie es früher Claus Bille besaßen^{a)}, verkaufte Christian Rosen mit Einwilligung des Erzbischofes Schwester Stodewäcker im Jahre 1463 für 620 Mark Nig. dem Barthold Kostijerw, der es schon seit dem Jahre 1430 für 1400 alte Mark pfandweise besaßen hatte und dem es der genannte Erzbischof im Jahre 1463 als freies Lehn befähigte. Dessen Tochter war einem Ungern vermählt und dessen Söhne die Brüder Georg Otto und Boldemar Ungern bewiesen im Jahre 1599 ihr Erbrecht an diesem Gut^{b)}, das im Jahre 1641 dem Otto Ungern gehörte, dessen Tochter dem Obersten Alexander Essen vermählt war, der es später bejaß^{c)}. Im Jahre 1683 beließ die Reductions-Commission es dem Obersten Heinrich Wolfenschildt^{d)}, der Orellen vor dem Jahre 1688 dem Oberstlieutenant Georg Leyou zu

Ruhdum verkaufte^{*)}. Das Dorf Ruhdum oder Rudezel verkauften im September 1385 Willike und Brnn Rudezel dem Andreas Kosfall, Fromhold's Sohn^{*)}. Unter dem Namen Ruhdum mit Salzgem gehörte dieses Gut im Jahre 1554 zu Klein-Roop und wurde im Jahre 1561 mit diesem von Johann Rosen besessen. Im Jahre 1632 bestätigte der König Gustav Adolph Ruhdum dem Lieutenant, nachmaligen Landrath Wilhelm Friedrich Batsall zu Regeln, als ihm nebst Salzgem und Karlen von seinem Vaterbruder zugetallen, und dieser verkaufte es im Jahre 1664 dem Major, nachherigen Oberstlieutenant Georg Leyon für 6000 Thlr.^{*)}, dem es noch im Jahre 1682 gehörte^{*)}. Drellen und Ruhdum kaufte aus dem im Concurſ befindlichen Nachlaß des Oberstlieutenantes Georg Leyon am 3. October 1724 für 6550 Thlr. Ab. der Landrichter George von Dauten, doch löste im Jahre 1726 die Generalin Magdalena Elisabeth Baroin Hallart geb. von Bülow, die in erster Ehe dem Oberst-Lieutenant Hans Georg Leyon vermählt gewesen, und von ihm zwei Kinder hatte, durch Behauptung des Näherrechtes beide Güter ein, und verkaufte dieselben im Jahre 1728^{*)} für 7700 Rthlr. dem russischen General-Lieutenant und Landrath Balthasar Baron Campenhausen, der sie auf seinen Sohn den Vicegouverneur wirklichen Staatsrath und Landrath Balthasar Baron Campenhausen vererbte, der sie seinem Sohne dem wirklichen Geheimrath und Senator Balthasar^{*)} Baron Campenhausen hinterließ^{*)}. In des letztern Nachlasstheilung am 30. Juli 1801 übernahm Drellen mit Ruhdum, Venzenhof und Dubinsky für 55000 Thlr. dessen Sohn der Kammerherr nachmalige Landrath Hermann Johann Baron Campenhausen. Nachdem dieser kinderlos verstorben, fielen die genannten Güter am 1. Mai 1838 für 88200 Rbl. S. seinem Bruder, dem Assessor des General-Consistoriums Christoph Johann Baron Campenhausen zu^{*)}. Dessen Erben und zwar seine Kinder erster Ehe: Leocadie vermählte Fürstin Barclay de Tolly, Landgerichts-Assessor Theophil, Ernestine vermählte Baroin Schouly, Josephine vermählte Baroin Tiesenhauseu, Landgerichts-Assessor Ernst, Landgerichts-Assessor Leonhard, Melanie, Friedrich Arthur, Adele, Maximilian und Leopold Geschwister von Campenhausen und seine Wittve zweiter Ehe, Dorothea geb. von der Osten-Sacken transfigirten am 1. Mai 1842 (corr. am 17. November 1843) der Art, daß der Landgerichts-Assessor, nachmalige Landrath Ernst Baron Campenhausen Drellen mit Ruhdum und Venzenhof für 88200 Rbl. S. übernahm^{*)}, die nach seinem Ableben seiner Wittve Marie geb. von Smitten und ihrem gemeinsamen einzigen Sohne dem Kreisrichter Balthasar

Baron Campenhausen am 19. April 1877 (sub Nr. 1926 corr. am 25. Mai 1877 sub Nr. 114) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zu geschrieben wurden^{a)}.

a) Fog. I. S. 96. b) Rül. c) Fog. I. S. 96 u. 97. d) Gad. III. 8. e) Fog. I. S. 97. f) R. U. g) Fog. I. S. 97. h) R. U. i) Fog. eberd- k) Gad. III. 23. l) Rig. Anz. m) Fog. Fortf. S. 50. n) Rig. Anz. 1844. o) R. D. D.

Rutzeem.

Siehe Groß-Roop.

Das Dorf Rutzeem gehörte gleichfalls zu Groß-Roop, als der König Gustav Adolph Lepteres Gut am 1. September 1625 dem Oberstlieutenant Wilhelm Freiherrn von Wallenstein verließ^{a)}, und wurde mit demselben am 23. October 1629 verkauft, war jedoch im Jahre 1630 einem Bandenir verpfändet^{b)}. In der Nachschätzung des Georg Albedyll^{c)}, der Groß-Roop gemeinschaftlich mit seiner Mutter gekauft hatte, erhielt dessen dritter Sohn Georg Albedyll Rutzeem, Lodenhof und Hagers in Ebstland und vererbte Ersteres auf seinen Sohn Georg Albedyll^{d)}, dem es jedoch reducirt zu sein scheint; denn dieses Gut wurde im Jahre 1722 dem Sohne des Väteren, dem schwedischen Major Christer Albrecht von Albedyll restituir^{e)}, der es im Jahre 1768 seinem Sohne, dem Major Christer Magnus von Albedyll hinterließ^{f)}. Dieser verkaufte Rutzeem am 30. März 1775 für 25000 Rthlr. dem Erbungrichter Gottlieb Fabian von Gavel^{g)} der es am 22. Juni 1779 für 25000 Rthlr. und 300 Rbl. Schlüsselgeld dem Rittmeister Carl Johann von Strohkirch künstlich überließ^{h)}. Von diesem pfändete es auf 10 Jahr für 32000 Rthlr. am 3. Februar 1805 der Oberstlieutenant Josua Johann von Stegemannⁱ⁾ und hinterließ es seiner einzigen, dem Gardecapitän Carl Adolph von Sivers vermählten Tochter Amalie Elisabeth^{j)}. Ihre Kinder, der dim. Assessor Johann Adolph, Robert und Elisabeth Sophie vermählte Todleben, Reichsmister von Sivers transigirten am 2. April 1869 (corr. am 22. Mai 1869 sub Nr. 89) dahin, daß der dim. Assessor Johann Adolph von Sivers Rutzeem für 40000 Rbl. S. übernahm^{k)}.

a) Rül. b) R. U. c) Fog. I. S. 97. d) Gad. I. 33. e) Rül. f) Gad. I. 31. g) Rig. Anz. 1775. h) Rig. Anz. 1779. i) Rig. Anz. 1805. k) Rig. Anz. 1839. l) Gts. Btg. 1871.

Kaiskum.

Siehe Klein-Roop.

Der Hof Kaiselome nebst dem Dorfe Kaise Janeggi bestand bereits im Jahre 1554 als Appertinenz von Klein-Roop^{a)} und Conrad Rosen des verstorbenen Johann Rosen zu Roop Sohn verkaufte Kaiskum wie sein Vater und nach ihm sein verstorbener Bruder Carsten es besaßen, am 28. März 1582^{b)} für 19000 Mark Nig.^{c)} seinem Bruder Georg Rosen^{d)} von Klein-Roop. Von diesem erbt es dessen Sohn Fabian Rosen^{e)}. Am 31. Januar 1688 beließ die Reductions-Commission Kaiskum dem Georg Gustav Rosen, und im Jahre 1688 verkaufte Fabian Rosens Enkel, der schwedische Oberst Otto Johann Rosen Kaiskum nebst Daiben dem Generalsuperintendenten Johann Fischer, aus dessen Nachlaß beide Güter meistbietend vom Hofgerichts-Meffor Johann von Schrader im Jahre 1717 erstanden wurden^{f)}, dessen Sohn der Ordnungsggerichts-Adjunct von Schrader die Güter noch im Jahre 1787 besaß^{g)}. Aus dem Nachlasse des ausländischen Kammerherrn Friedrich von Schrader kaufte Kaiskum meistbietend für 32500 Rbl. S. der Hofgerichts-Meffor, nachmalige Landrath Otto von Begefac, und erhielt es am 20. September 1815 zugeschlagen^{h)}, von dem es dessen Sohn Carl von Begefac erbt.

a) Fog. I. S. 98. b) R. N. c) Fog. I. Z. 51 u. 98. d) R. N. e) Cod. I. 14
f) Rfl. g) Cod. IV. 51. h) Nig. Nig. 1816.

Daiben.

Siehe Kaiskum.

In der Nachlassheilung des Adjuncten Gustav Ernst von Schrader kam dieses Gut am 15. Mai 1807 an dessen Brudertochter die Majorin Dorothea von Schwaneuberg, aus deren Nachlaß es im Februar 1823 für 17000 Rbl. Silber die Titulärreäthin Johanna Gousslain geb. Baronesse London kaufte^{a)}. Diese verpfändete Daiben am 2. October 1833 (corr. am 2. November 1833)^{b)} für 21000 Rbl. S.^{c)} dem Major Constantin von Tiefenhausen, der es am 2. Mai 1835 (corr. am 8. Mai 1835) für 25000 Rbl. S. dem Nicolai Otto von Juhn cedirte, dem es am 18. December 1842 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Von ihm pfändete zuerst am 2. April 1854 (corr. am 11. November 1854) für 45000 Rbl. S.^{d)} und kaufte dann am 11. December 1859 (corr. am 14. December 1859) für denselben Preis Daiben,

der Kreisdeputirte, nachherige Landrath Ernst Baron Campenhausen¹⁾, von dem es dessen Sohn der Kreisrichter Balthasar Barou Campenhausen erble (siehe Stellen).

a) Hag. Forts. S. 61. b) R. N. 1835. c) Hag. Forts. S. 51. d) Reg. Anz. 1835. e) Gts. Jtg. 1855 f) Gts. Jtg. 1861.

Rosenbeck.

Dieses Gut scheint ehemals Eigenthum der Familie Rosen gewesen zu sein; denn Wolbemar Rosen, Besitzer des Rigaschen Manngerichts wird im Jahre 1385 als Eigenthümer desselben genannt²⁾. Im Jahre 1420 verkaufte Claus Kostull, Andreas Sohn das Haus Rosenbeck nebst drei Dörfern³⁾ dem Ritter⁴⁾ Bertram Uexküll. Wolmar Uexküll's Tochter und deren Vormünder überließen im Jahre 1498 für 4100 Mark das halbe Gut und Schloß Rosenbeck dem Bartholomäus und Andreas Palkull. Die andere Hälfte kauften dieselben im Jahre 1508 für 4500 Mark von Hans Noerken, der wohl ein Erbe des Wolmar Uexküll gewesen zu sein scheint. Ewald und Bartholomäus Palkull verkauften das ganze Gut dem Erzbischof Gaspar Linde, der es im Jahre 1518 dem Stiftsvogt von Treyden, Jürgen Krüdenener für 9000 Mark überließ⁵⁾. Am Sonnabend nach Petri Kettenfest (8. August 1524) belehnte Erzbischof Johann VI. Blauenfeld den Jürgen Krüdenener, der erzbischöflicher Rath war, mit Gerdt Lindes nachgelassenen Gütern⁶⁾. Kaiser Carl V. bestätigte am 12. September 1528 den von dem Erzbischof und dem Jürgen Krüdenener abgeschlossenen Gutskauf. In dieser Besigung gehörten damals die Dörfer Rupsell von 10³/₂ Haken, Byllen von 5 Haken, Buschendorf mit 6¹/₂ Haken, das Dorf zur Schule mit 8 Haken, Wainogen mit 18 Haken und Uskallu mit 7 Haken⁷⁾. Dessen Söhne Friedrich und Wolmar Krüdenener verglichen sich am Freitag (30. August) nach Bartholomäi 1559 mit ihrer Mutter der Art, daß diese auf Lebenszeit als Leibgedinge das Dorf Rängel mit 7 Gefunden und in dem Dorfe Rüssel 7 Gefunde erhielt, freie Wohnung in Rosenbeck, zwei Gemächer, freier Tisch für 4 Personen, eine Herberge nebst Garten in Lemsal und 500 Mark von beiden Söhnen. Friedrich Krüdenener erhielt Rosenbeck und nach Johann Ugeren's Ableben Hohenheide, Wolmar den Hof „tho Krüdenener“ (siehe Zuseem) und die Dörfer Urzentad, Tausel, Tenterbeck und Kausel, und vom Bruder 6000 Mark. Nach der Mutter Ableben sollte Rängel zu Rosenbeck und Rüssel zu Krüdenerhof fallen⁸⁾. Friedrich Krüdenener trat Rosenbeck seinen Söhnen Georg und

Heinrich ab, die es im Jahre 1597 belassen, während es im Jahre 1625¹⁾ und 1629 nur Eigenthum des Letztern war²⁾. Jürgen Krüdeuer, Friedrich's Sohn verkaufte schuldenthalber am 8. September 1663 einen Theil von Rosenbeck und dessen Wittve Sophie geb. Mengden im Jahre 1671 den andern Theil³⁾ für 5200 Thlr. und 100 Ducaten⁴⁾ dem Landrath Heinrich Paskull, dessen Wittve und Kindern es im Jahre 1683 von der Reductions-Commission gelassen wurde. Von dielem erbie Rosenbeck dessen Sohn der Landrath Gustav Magnus Paskull, der es seinem Sohne dem Landrath Heinrich Gustav von Paskull hinterließ, dem es noch im Jahre 1767 gehörte⁵⁾. Nach des Letztern Ableben fiel Rosenbeck an seine, dem schwebischen Major Christer Abrecht von Albedyll zu Ankeem vermählten Schwester Johann Margaretha, die es auf ihren Sohn den Major Christer Magnus von Albedyll vererbte⁶⁾. Dessen Tochter, Carlotte, vermählt dem Brigadier von Kafassowsky traufigte unter Zustimmung ihrer Mutter Eleonore geb. von Taube mit ihrer Schwester Elisabeth verwitweten von Grotthuß (corr. am 21. September 1823) dahin, daß sie Rosenbeck für 47500 Rbl. S. und eine lebenslängliche Rente an die Mutter übernahm⁷⁾. Der Generallieutenant, nachherige General der Infanterie, Generalgouverneur von Finnland und Mitglied des Reichsrathes Platon Baron Kafassowsky verpändete dieses Gut am 7. Juni 1856 (corr. am 14. Juni 1856) für 112600 Rbl. S. dem Assessor Friedrich von Taube⁸⁾ und nachdem dieser Pfandcontract abgelaufen war, am 7. März 1866 (corr. am 18. März 1866 sub Nr. 58) für 217000 Rbl. S. dem Ottomar Baron Loudou⁹⁾. Aus dessen Concurie¹⁰⁾ erstand Rosenbeck mit Ausschluß von 1167 Thlr. 83 Gr.) Bauerland am 13. Juli 1872 der Kreisrichter Balthasar Baron Campenhauen für 45000 Rbl. und erhielt es am 20. Juli 1872 (sub Nr. 3625) (corr. am 22. August 1872 sub Nr. 221) eigenthümlich zugechrieben¹¹⁾.

a) Gad. I. 14 u. Toll. I. 67. b) pag. I. S. 98. c) Gad. I. 41. d) pag. ebend. e) R. N. f) pag. I. S. 98 u. 99. g) R. N. h) Toll. II. 158. i) Toll. II. 389. k) pag. ebend. l) Rfd. m) pag. ebend. n) Rfd. o) Gad. I. 33. p) pag. ebend. q) Htg. Anz. 1828. r) Ges. Stg. 1856. s) Gts. Stg. 1866. t) Gts. Stg. 1870. u) Gts. Stg. 1872. v) S. 2. D.

Hochrosen mit Ropenhof.

Das Schloß zu Hochrosen erbaut im Jahre 1272 Christian Rosen, und im Jahre 1458 theilten sich die Bettern Kersten und Jürgen Rosen der Art, daß der Erstere Klein-Roop und der Letztere Hochrosen erhielt¹²⁾. Im Juni 1518 theilten sich die beiden Ritter Hans und

Kersten Rosen¹⁾ in der Weise, daß sie gemeinschaftlich das Schloß zu Rosen besaßen und dem Ersteren die Dörfer Pözell und Kalmen, dem Letzteren aber Rosendorf zufallen sollte²⁾. Kersten's Söhne Reinhold Johann und Conrad Rosen verglichen sich am Tage Galli (16. October) 1540 wegen Kopenhof dahin, das Reinhold Johann laut Testament seines Bruders Jürgen als Nächster dasselbe erhielt und dem Bruder Geld anzahlte, welchen Vergleich der Erzbischof Wilhelm von Brandenburg an demselben Tage zu Venzel bestätigte. Zu Ende des sechszehnten Jahrhunderts gehörte Hochrosen Kersten Rosen, durch Theilung seiner sämtlichen Söhne fiel es seinem Sohne Heinrich Rosen zu, der es nach seiner Wiederkehr aus Deutschland nach seines Vaters Tode erhielt und bis zum Jahre 1601, bis zur Niederlage bei Kokenhusen³⁾ (samt Kopenhof⁴⁾) besaß, worauf die Polen das Schloß verbrannten. Heinrich's Bruder Johann war tödtlich verwundet worden, genau jedoch und flüchtete unter schwedischen Schutz⁵⁾. Heinrich Rosen's Wittwe Margaretha geb. Mengden bestätigte der König Gustav Adolph am 9. Juni 1630 zu Eisenabben das Gut, das im Jahre 1632 ihrem Sohne Joachim Rosen⁶⁾ und dessen Geschwistern gehörte⁷⁾. Im Jahre 1699 erhielt in einer Theilung mit seinem Bruder Heinrich Johann, Fabian Rosen Hochrosen mit Kopenhof, dessen Hoflage Daugeln damals war⁸⁾. Das Gut war im Jahre 1740 Eigenthum der Erben des Oberstlieutenant von Rosen⁹⁾, und Beata Christina von Rosen verkaufte Hochrosen mit Kopenhof am 23. Februar 1759 für 8000 Thlr. dem nachmaligen Landrath Johann Georg Baron Weyendorff, in dessen Nachlaßtheilung am 11. Januar 1772 dessen Söhne Lieutenant Gustav Reinhold Swidigerus, Lieutenant Walter Udo Daniel und Major Gerhard Conrad Cassirer das Gut zum Ankaußpreise übernahmen¹⁰⁾. Mittelft des zwischen diesen Brüdern am 11. Januar 1776 abgeschlossenen Erbtheilungs-transactes übernahm Hochrosen mit Kopenhof der Lieutenant Walter Udo Daniel Baron Weyendorff und vererbte es sammt Daugeln seiner einzigen Tochter Charlotte¹¹⁾, vermählten von Gersdorff¹²⁾. Deren Erben übertrugen mittelft Erbtheilungs-transactes vom 16. Mai 1859 (corr. am 5. Juni 1859) Hochrosen und Daugeln dem Garderittmeister Carl von Gersdorff¹³⁾, nach dessen Ableben am 3. December 1869 (sub Nr. 6021 corr. am 17. December 1869 sub Nr. 225) es seiner Wittve Angelique geb. von Zöckel und ihren gemeinsamen Kindern Moritz Meyzender Carl Harald, Friedrich Carl Arnold, Alexander Arthur Carlos Conrad, Alexander Peter Carl Groen, Charlotte Angelique Wilhelmine Olga, Erich Arvid Carl Bruno und Beia Sophie Isabella Angelique

Geschwistern von Gersdorff zum gemeinsamen Eigenthum zugeschrieben und denselben am 21. Mai 1871 (sub Nr. 3489) adjudicirt wurde.

a) pag. I. S. 99. b) R. N. c) pag. ebend. d) R. N. e) pag. ebend. f) R. N. g) pag. Forts. S. 51. h) Landrolle. i) pag. Forts. S. 51. k) Reg. Anz. 1823. l) pag. Forts. S. 51. m) Wis. Btg. 1859. n) L. Z. D.

Daugeln.

Im Jahre 1529 war dieses Gut ein zu Groß-Hoop gehöriges Dorf von 35 $\frac{1}{2}$ Haken und wurde in jenem Jahre mit jenem Gute dem Jürgen von Rosen verkauft^{a)}. Es hatte seitdem dieselben Besitzer mit Klein Hoop, bis die Gräfin Charlotte Löwenwolde mittelst Testaments vom 27. März 1780 ihr gesamtes Vermögen den Kindern der Landrätin Baronin Meyendorff Sophie Charlotte geb. von Stadelberg, Daugeln aber für 12000 Thlr. deren Sohne, dem Lieutenant Walter Udo Daniel Baron Meyendorff vermacht^{b)}. Seitdem hat Daugeln dieselben Besitzer mit Hochrosen gehabt.

a) pag. I. S. 99. b) pag. Fortsetzung Z. 51.

Das Kirchspiel Kujen (17567 Bewohner).

Die Kirche hieß ehemals St. Bartholomäi und ist sehr alt, vielleicht zugleich^{a)}, mit dem vom Ordensmeister Burchard von Hornhusen im Jahre 1263 erbauten Schlosse gegründet, welches dem Ordensmeister gehörte^{b)}. Das Kirchspiel wird im Jahre 1501 erwähnt^{c)}. Im Jahre 1562 war Kujen nebst mehreren andern Schlössern von dem Könige von Polen, dem Prinzen Johann von Schweden, Herzog von Finnland verpfändet. Im Jahre 1578 besetzten Herzog Wagnus und dessen Anhänger Kujen, doch wurde es von Biring erobert, und wird seitdem nicht weiter als haltbarer Ort angeführt^{d)}. Im Jahre 1613 hatte es keinen Pfarver und von der Kirche standen nur die Mauern^{e)}.

Die jetzigen Güter des Kirchspiels hatten nachstehende Hakenzahl:

1599 1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1861

Wanseelehd Fußland

KujenGroßhof	} 50 $\frac{1}{2}$, 26 54 $\frac{1}{2}$, 38 $\frac{1}{2}$, 28 $\frac{1}{2}$, 31 $\frac{1}{2}$, 32 $\frac{1}{2}$, 33 $\frac{1}{2}$, 40 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, 16 $\frac{1}{2}$ / ₃₀ , 8 $\frac{1}{2}$ / ₃₀	10 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$ / ₃₀	8 $\frac{1}{2}$ / ₃₀
KujenWadenhof		17 $\frac{1}{2}$ / ₃₀	11 $\frac{1}{2}$ / ₃₀	—
KujenTorneh		22 $\frac{1}{2}$ / ₃₀	14	—
Königshof		11 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$

1599 1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1881

	Bauerland Postfakt											
Oberschhof.	—	—	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	4	5 $\frac{10}{10}$	5 $\frac{24}{30}$	5 $\frac{21}{30}$	
Raufshen.	17 $\frac{1}{2}$	11	17 $\frac{1}{2}$	20 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$	20 $\frac{1}{2}$	20 $\frac{1}{2}$	20 $\frac{10}{20}$	25 $\frac{24}{30}$	10 $\frac{16}{30}$	
Heringshof und												
Hessenhof	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4	4 $\frac{10}{30}$	2 $\frac{11}{30}$
Rujenbach.	4	3 $\frac{1}{2}$	4	3	7 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{10}$	2 $\frac{27}{30}$	1 $\frac{1}{30}$
Reglitz	3 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	6	4 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{10}$	6	6	6 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{19}{20}$	12 $\frac{16}{30}$	4 $\frac{24}{30}$
Wras.	3 $\frac{1}{4}$	2	3 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{10}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{5}$	9 $\frac{11}{20}$	4 $\frac{24}{30}$
Moskefäll m. Felig	5 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	6	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	10	15 $\frac{19}{20}$	6 $\frac{11}{10}$
Nurmis.	4	4 $\frac{1}{2}$	4	6 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{19}{20}$	4 $\frac{17}{20}$	3
Wärten	2 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{17}{20}$	7 $\frac{19}{20}$	4 $\frac{11}{30}$
Senfeshof	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{8}$	4	5 $\frac{19}{20}$	4 $\frac{1}{10}$
Sepershof	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	4	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{5}$	5 $\frac{19}{30}$	3 $\frac{14}{30}$
Kirbeshof	—	—	—	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{10}$	2 $\frac{18}{30}$	1 $\frac{22}{30}$
Waisb.	—	—	—	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{10}$	2 $\frac{19}{30}$	2 $\frac{21}{30}$
Hudersfäll	2 $\frac{1}{4}$	—	5 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{19}{20}$	7 $\frac{19}{20}$	3 $\frac{21}{20}$
Wastorat	1 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{17}{20}$	1 $\frac{21}{20}$	1 $\frac{1}{20}$

a) Kap. I. S. 48. b) Nr. II. Z. 346. c) Kap. ebend. d) H. N. W.
e) Sag. I. S. 122.

Rujen Großhof.

Im Jahre 1587 verließ der König Stephan das Städtchen Rujen sammt dem Gute Weisterhof (wahrscheinlich Schloßgebiet) dem Hofe Polen und den Dörfern Pleken und Posteküll mit zusammen 100 Bauerhöfen dem Georg Jahrensbach zu lebenslänglichem Besitze, welche Berechtigung der König Sigismund III. im Jahre 1596 auf dessen Sohn Woldemar Jahrensbach ausdehnte. König Gustav Adolph verließ im Jahre 1622 die Starosteier Rujen dem Schatzmeister Jasper Matson Kruse. Zu dieser Besizung gehörten im Jahre 1641 die Nebengüter Idzen, Ernobach oder Krampowsty, Raufküll oder Königshof, Grefenhof, Weatens Gut und Wieweshof. Durch die Güter-Reduction fielen diese Güter dem Staate zu, und verblieben demselben bis Kaiser Paul I. Rujen Großhof der Generallieutenant Esther von Rath geb. von Monod schenkte^{a)}. Diese übertrug das Eigenthum an dem Gute am 18. Aug. 1826 (corr. am 20. August 1826 sub Nr. 67^{b)}) ihrem Brudersohne^{c)}, dem Oberlieutenant in Schweizer Diensten Heinrich von Monod^{d)}, der es am 1. Juli 1838^{e)} (corr. am 21. December 1838 sub Nr. 178^{f)}) für 115000 Rbl. S. dem nachmaligen Landmarschall Hamilcar Baron Nöckerfahn verpfändete, dem es am 30. September 1847 (sub Nr. 69) eigenthümlich zugeschrieben wurde. Von ihm kaufte das Gut mit Ausschluß des gesammten für 149338 Rbl. 75 Copelen Silber verkauften

Bauerlandes am 11. Juni 1855 (corr. sub Nr. 63) für 55 000 Rbl. S. der Kirchspielsrichter Gustav Baron Krüdener und übertrug es durch den Erbcessionstransact vom 26. Novbr. 1857 (corr. am 29. Nov. 1857 sub Nr. 115) für 60 000 Rbl. S. seinem Sohne, dem nachmaligen Kirchspielsrichter Arthur Baron Krüdener, dem es am 11. Septbr. 1869 (sub Nr. 4732) abjudicirt wurde. Dieser verkaufte Rujen Großhof am 22. April 1873 (corr. am 8. Mai 1873 sub Nr. 154) dem Woldemar von Alderfas für 120 000 Rbl. S.¹⁾

a) Pag. I. S. 123. b) Rig. Anz. 1876. c) Pag. Fortf. S. 47. d) Rig. Anz. 1826. e) Pag. Fortf. S. 47. f) Gts. Rig. 1368. g) Pag. Fortf. S. 47. h) Gts. Rig. 1868. i) L. D. D.

Rujen Torney.

Ein Theil dieses Gutes gehörte zur Zeit der polnischen Regierung dem Peter Koebel, nach dessen Ableben denselben König Sigismund III. der Rujenschen Kirche schenkte, indessen schon im Jahre 1593 Koebel's Enkel Peter, Torney resituirte. Dieser ließ darauf 600 Mark von Jürgen Rade, der vom Könige Sigismund III. im Jahre 1589 die Bestätigung auf $\frac{3}{4}$ Haken Land und eine Krugsstelle erhalten hatte. Im Jahre 1623 war Rade im Besitze des eigenen sowohl, als auch des ihm von Torney verpfändeten Grundstückes, aus welchen später die nach jenen Besitzern benannten Güter entstanden, die wahrscheinlich durch die Reduction dem Staate zufielen, dem sie seitdem gehören²⁾.

a) Pag. I. S. 123.

Rujen Radenhof.

Siehe Rujen Torney.

Königshof.

Siehe Rujen Großhof.

Nautüll oder Königshof, ein Nebengut der ehemaligen Starosteij Rujen, schenkte der Kaiser Paul I. dem General der Infanterie von Germann³⁾, dessen Erben es (corr. am 21. Januar 1818) für 30 000 Rubel S. und 52 500 Rbl. Banco auf 10 Jahre dem ehemaligen Hofgerichts-Professor Jacob von Meusentampff verpfändeten⁴⁾. Nach dessen am 30. März 1825 erfolgtem Ableben fiel dieses Gut, zufolge seines, durch den Abscheid des Hofgerichtes vom 15. October 1826 (sub Nr. 2654) für rechtskräftig erkannten Testamentes seinem einzigen Sohne

dem nachherigen Landrathe Carl Justus von Mensenkampff zu. Nach dessen Ableben übernahm Künigshof, mittelst des zwischen dessen Kindern und Großkindern am 6. Juli 1879 (corr. am 17. August 1879 sub Nr. 177) abgeschlossenen Erbtheilungstractates der dim. Kreisdeputirte Ernst von Mensenkampff für 95181 Rbl. S. mit Ausschluß des für 130855 Rbl. S. verkauften Bauerlandes^{a)}.

a) Pag. I. S. 124. b) Reg. Mag. 1818. c) Ghl. D. D.

Oblershof.

Im Jahre 1558 verließ der Ordensmeister Wilhelm von Fürstenberg dem Johann Schängel für 1500 Mark, die dieser ihm vorgestreckt hatte, 5 Gefinde Namens Oler und einen Haken Land am Oler-See. König Sigismund III. schenkte dieses Gut im Jahre 1598 dem Capitän Courteor und dessen Schwiegersohn Theodor Buttler. Beim Beginn der schwedischen Herrschaft eingezogen^{a)}, wurde Oblershof am 23. August 1622^{b)} von dem Könige Gustav Adolph als Appertinenz von Henjelshof mit diesem Gute dem schwedischen Lieutenant Michael Engelhardt verliehen^{c)}, dessen Söhne Reinhold, Eduard und Johann theilten sich im Jahre 1676 dergestalt, daß Reinhold Würten, Eduard Perst und Johann Henjelshof erhielt. Der Kreisrichter Johann Friedrich von Engelhardt, der Oblershof schon im Jahre 1786 besaß^{d)}, übertrug es am 16. April 1801 auf seinen Sohn, den Rittmeister Johann Wilhelm von Engelhardt, dessen Erben es am 17. April 1805 für 40000 Thlr. dem Capitain und nachmaligen Landrathe Heinrich August von Bock verpfändeten. Dieser cedirte es am 10. Mai 1807 für 40000 Thlr. und 2040 Rbl. Banco dem Staatsrath Franz Georg von Dellingen, der es am 10. Mai 1808 für 40000 Thlr. und 2843 Rbl. 35 Copeken Banco dem Lieutenant Wilhelm von Engelhardt überließ. Von diesem wurde es am 10. Mai 1812 für 40000 Thlr. und 6748 Rbl. Banco dem Ludwig Eberhard Neuendahl, und von Letzterem am 9. Februar 1818 für 53000 Rbl. S. seiner Gattin Johanna Barbara geb. Bulmerineq cedirt, die es am 15. November 1818 für 50000 Rbl. S. und 5530 Rubel Banco dem Lieutenant, nachmaligen Kirchspielsrichter Anton Johann von Engelhardt überließ, dem es am 10. October 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{e)}. Diese verpfändete Oblershof am 17. April 1836 (corr. am 24. April 1836) für 36500 Rbl. S. dem Postkreditdirector Carl Theodor von Krüdener^{f)}. Nach dessen Ableben wurde Oblershof und Henjelshof am 24. November 1858 (corr. am

3. December 1858) dessen Erben und zwar seiner Wittve Luise geb. Niemann und ihren gemeinsamen Kindern Carl Magnus, Anna Elisabeth, Gustav Woldemar, Hermann Paul, Julie Vertha, Caroline Beate und Marie Luise, Geschwistern von Krüdener zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben^{a)}). Mittelfst des zwischen diesen Erben am 22. April 1864 (corr. am 2. October 1864) abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes übernahm Carl Magnus Baron Krüdener Thlershof für 90000 Rbl. S.^{b)}) und erkaufte es am 17. April 1879 (corr. am 23. Mai 1879 sub Nr. 114) für 142850 Rbl. S. seinem Bruder Woldemar Baron Krüdener^{c)}).

a) Bog. I. S. 124. b) Gab. I. 24. c) Kll. d) Gab. I. 24. e) Bog. Fortf. S. 47. f) Sig. Urz. 1838. g) Sitztg. 1859. h) Sitztg. 1865. i) S. 2. 2.

Kaukschen.

Zur Ordenszeit hieß dieses Gut Schwarzenbrunn und gehörte in der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts dem Jost Fürstenberg. Während des russischen Krieges wurde es gänzlich verwüstet und Fürstenberg verlegte den Hof auf die Stelle des dazu gehörigen Dorfes Kaukschen, setzte aber auf die alte Hofstelle einen Mann Namens Meß, nach dem dieje Meßküll genannt wurde. Fürstenberg's Wittve blieb etwa bis zum Jahre 1590 im Besitze von Kaukschen, worauf der Starost von Wenden Procop Bieniaset es erhielt und einem Bielkowsky verkaufte. Die Schweden zogen das Gut ein^{d)}) und König Gustav Adolph verkaufte es im Jahre 1630^{e)}) für 1000 Thlr. Species dem Obersten^{f)}) nachmaligen Generalmajor und Landrath Alexander von Essen. Von diesem erbte es dessen Sohn der Generaladjutant Hofgerichts-Asseffor und Landrath Alexander von Essen, der im Jahre 1728 starb und^{g)}) seiner Wittve geb. von Uexküll hinterließ, welche es im Jahre 1742 besaß^{h)}), worauf es an seinen Sohn den Major Alexander von Essen fiel. Dieser trat zur katholischen Kirche über, weshalb er durch Urtheil und Recht genöthigt ward, Kaukschen seinem Neffen, dem Statthalter von Dorpat Oberst Alexander von Essen abzutreten, der das Gut dem Rigaschen Aeltesten Wilhelm Grote verkaufteⁱ⁾). Von diesem erbte es dessen Sohn der Rigasche Aelteste Adam Heinrich von Grote, der es in den Jahren 1780^{j)}) und 1796 besaß^{k)}), und seinem Sohne dem Landrath Friedrich von Grote hinterließ. Mittelfst des zwischen des Letzteren Söhnen, dem Hofrath Wilhelm und dem hin. Obersten Friedrich Gebrüdern von Grote mit Zustimmung ihrer Mutter Friederike geb. von Gersdorff am 28. October 1836 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am

3. November 1836) übernahm Naußchen, Heringshof, Hefsenhof und Kujenbach der Hofrath, nachmalige Staatsrath Wilhelm von Grote^{a)}. Nach dessen Ableben wurden diese Güter am 22. Februar 1878 sub Nr. 917 (corr. am 2 März 1878 sub Nr. 104) seinen Kindern dem Staatsrath Friedrich, Staatsrath Nicolai, Olga vermählten Baronin Pahlen und Udele vermählten Baronin Wolff Geschwistern von Grote zum gemeinschaftlichen Eigenthum adjudicirt, worauf dieselben am 23. Juni 1878 (corr. am 26. Juli 1878 sub Nr. 306) dahin transigirten, daß der Staatsrath Friedrich von Grote die gedachten Güter für 750 000 Rbl. übernahm. Dieser verkaufte Naußchen mit Kujenbach am 12. Januar 1880 (corr. am 12. Februar 1880 sub Nr. 50) für 165 000 Rbl. dem Landrathe Alexander von Grote^{f)}.

a) Pag. I. S. 125. b) Gad. I. 19. c) Pag. ebend. d) Gad. I. 19. e) Pag. ebend. f) Gad. I. 19. g) S. T. h) Rig. Anz. 1796. i) Rig. Anz. 1836. k) S. P. D.

Heringshof und Hefsenhof nebst Schadenhof.

Heringshof entstand aus $4\frac{1}{2}$ Haken im Kujenischen Kurkul-Dorfe, die der Administrator Chodkiewitz im Jahre 1571 dem Johann Hering verließ, dessen Wittve später George Vietinghoff heirathete und das Gut im Jahre 1599 besaß^{*)}.

Schadenhof entstand dadurch, daß der Ordensmeister Freitag von Voringhaven am Tage Mariae 1490 dem Peter Korf einen halben Haken zu beiden Seiten des Kuje Baches vor dem Hafelwerke gelegen, einen freien Krug im Hafelwerke, den zuvor Dierik Becker gehabt, einen halben Haken im Kirchspiele Bennitüll, wie ihn Claus Bede besessen, $\frac{1}{4}$ Haken hinter dem großen Gebräch und $\frac{1}{4}$ Haken in des Schloßes Marke beide im Kirchspiele „to Raddeküll“, in solcher Scheidung wie es Claves Hefsen, Brenzen, Drang und Barthold Schorte Murend vor Zeiten besessen, verließ. Am Mittwoch vor Pfingsten (31. Mai) 1503 bestätigte der Ordensmeister Walter von Blettenberg nicht nur diese Verlehnung dem Peter Korf, sondern vermehrte sie noch um einige kleine Stücke. Diese Ländereien bildeten das Gut Schadenhof, welches dessen Sohn^{*)} Friedrich Korf dem Otto von dem Berge verkaufte, welchen Kauf der Ordensmeister Hermann von Brüggeneu, genannt Hajentampff am Abend Apost. Matthaei (20. September) 1536 confirmirte^{*)} und um eine Krugstelle vermehrte. Von Otto vom Berge erbt dieses Gut dessen Sohn Theodor^{*)}, dessen Neffen Ernst Berg^{*)} die Königin Christina den Besitz dieser Ländereien sammt dem kleinen Gütchen Schadenhof am 24. September 1652 zu Stockholm bestätigte^{*)}, nachdem es vorher

kurze Zeit Franz Schade inne gehabt^{b)}). Ernst Berg's Sohn, der Capitän, Landmarschall und Landrath^{c)} Gotthard Wilhelm von Berg verkaufte Heringshof und Schadenhof im Jahre 1722 für 2700 Rthlr.^{d)} dem Reinhold Friedrich von Taube, der sie auf seinen Sohn, den Major, nachherigen Landrath Gustav Wilhelm von Taube vererbte^{e)}).

Hessenhof entstand aus Ländereien im Ruzenschen, mit denen der Ordensmeister Berend von der Borg im Jahre 1479 den Claus Hesse belehnte. Zu diesem Grundstücke verleh der Ordensmeister Walter von Plettenberg im Jahre 1514 dem Johann Hesse von Wiedorf noch einen Haken, und der Ordensmeister Wilhelm von Fürstenberg im Jahre 1558 einen Viertel Haken am Ruzebache, Namens Wangesarge^{f)}). Durch Erbschaft geieth dieses Gut an den Landeshöfding Ernst Kreuz, dem es am 14. August 1634 unter Vorlöpings Beschlußrecht bestätigt ward. Die Königin Christina confirmirte es am 28. October 1645 dessen Söhnen Lorenz und Ernst Kreuz, der es im Jahre 1651^{g)} für 1000 Thlr.^{h)} dem Ernst Mengdenⁱ⁾ zu Roperbeck^{j)} verkauften, dessen Sohn Lito Mengden Hessenhof am 14. Februar 1674 dem Rittmeister Lito Ernst Tregden überließ^{k)}). Im Jahre 1742 gehörte Hessenhof der verwittweten Majorin von Tregden^{l)} und am 10. Juli 1745 kaufte es meistbietend^{m)} für 2000 Rthlr. der Major, nachherige Landrath Gustav Wilhelm von Taubeⁿ⁾). Dieser verkaufte Heringshof, Schadenhof und Hessenhof im Jahre 1761 für 12000 Thlr. der Alffessorin Anna Sophie Catharina von Haudring verwittweten Oberstin Schwanenberg geb. von Med^{o)}).

Im Jahre 1781 gehörten diese Güter dem Rigaschen Aeltesten Adam Heinrich von Grote^{p)}) und haben seitdem dieselben Besitzer mit Kaufschen gehabt, bis der Staatsrath Friedrich von Grote Heringshof mit Hessenhof am 9. Januar 1880 (corr. am 6. Februar 1880 sub Nr. 14) seine Tochter Isabella von Grote schenkte^{q)}).

a) Sag. I. S. 125. b) Kll. c) Sag. ebend. d) Kll. e) Sag. I. S. 126. f) Gad. I. 16. g) Kll. h) Sag. ebend. i) Gad. I. 16. k) Kll. l) Gad. I. 17. m) Sag. ebend. n) Kll. o) Sag. ebend. p) Kll. q) Sag. ebend. r) Kll. s) Sag. ebend. t) Kll. u) Gad. I. 17. v) Kll. w) Sag. ebend. x) L. E. D.

Ruzenbach.

Dieses Gut nebst der Appertinenz Paibs^{r)}) war ein altes Besitztum der Familie Holstfer. Ruzenbach gehörte dem Johann Holstfer, der es auf seinen Sohn Wolmar vererbte, der es seinem Sohne Christoph hinterließ, dessen Sohne Johann Holstfer^{s)}) ward dieses Gut von dem Könige Gustav Adolph am 22. October 1626 zuerkannt und zum ewigen

Eigenthume bestätigt. Von Johann Holstfer erbt es dessen zweite Tochter, Anna Elisabeth^{a)}, vermählt dem Lieutenant Otto Wilhelm Lüdwen^{b)}, dem die Königin Christina es am 16. Juni 1651 bestätigte^{c)}, der es seinem Sohne Johann Leonhard Lüdwen hinterließ, dem die Reductions-Commission Rujenbach zuerkannte^{d)}. Die verwitwete Capitänin Barbara Sophie von Schreiterfeld geb. von Lüdwen verkaufte Rujenbach mit Paibß am 13. April 1755 für 8000 Rthlr. dem Staatsrath Joachim Johann von Sievers, der Rujenbach ohne Paibß dem Rigaschen Aeltesten Wilhelm Grote vor dem Jahre 1767 käuflich überließ^{e)}. Im Jahre 1780 gehörten jedoch beide Güter^{f)} dem Oberstlieutenant Carl von Stein^{g)}, dessen Kinder: der Artillerie-Capitän Hermann, Collegien-Ressessor Carl, Lieutenant Magnus, Sophie, Eleonore Luise und Catharina Geschwister von Stein transgirten am 1. April 1801^{h)} (corr. am 29. Mai 1802 sub Nr. 46ⁱ⁾) dergestalt, daß der Artillerie-Capitän Hermann von Stein Rujenbach und Paibß übernahm^{m)}, aus dessen Concurse der Kreisdeputirte, nachmalige Landrath Friedrich von Grote Rujenbach für 8525 Rbl. S. erstand und am 27. Januar 1828 zugestlagen erhieltⁿ⁾. Seitdem hat Rujenbach dieselben Besitzer mit Kaufschén gehabt.

a) Kll. b) Ged. Nachtrag. c) Kll. d) Ged. Nachtrag. e) R. A. f) Ged. Nachtrag. g) Kll. h) S. T. i) Pag. I. S. 132. k) Rig. Anz. 1802. l) Grs. Stg. 1866. m) Rig. Anz. 1802. n) Rig. Anz. 1828.

Wegküll.

Der polnische Statthalter Nicolaus Radziwill verließ am 17. März 1562 zu Riga den Brüdern Albrecht und Johann Breitenbach und deren Erben 80 Bauerhöfe im Amte Rujen, welche Verleihung der König Sigismund August am 22. April 1565 bestätigte. Die Brüder theilten sich am 11. Januar 1574 dergestalt, daß Johann die Hoflage im Dörflein Jursar gelegen, nebst den Dörfern Kolthjus und Wegküll mit 36 Gefinden und Albrecht die Dörfer Reddern, Harges, Wamcküll und Sommern mit 39 Gefinden erhielt^{a)}, aus welchem letzteren Theile das Gut Arras entstand, während der erstere das Gut Wegküll bildet^{b)}. Johann Breitenbachs Wittve, Dorothea geb. von Schmolling heirathete den Otto Lode von Idser^{c)}, dem der Herzog Magnus am 3. Januar 1579 und der Statthalter Georg Radziwill am 14. August 1583 Wegküll bestätigten^{d)} und dem der Erbfürst Carl von Schweden am 24. August 1601 den Hof Weg von 20 Haken bis auf weitere Untersuchung zur Nutzung einräumen ließ^{e)}. Hierauf kam ein Pöle Gollon-

homsty in den Besiß des Gutes, das am 1. September 1622 auf Befehl des Gouvernements Jasper Matsson Kruse dem Otto Lode zu Söfjer eingeräumt wurde^{a)}, worauf es König Gustav Adolph diesem am 6. Mai 1629 zu Stockholm zum ewigen Eigenthume bestätigte^{b)}. Dessen Sohne, dem Manrichter Otto Lode bestätigte die Königin Christina das Gut am 29. Mai 1647 und dessen Sohne dem Rittmeister Reinhold Lode^{c)} wurde es am 26. Juli 1683 von der Reductions-Commission belassen^{d)}. Von ihm erbt Mezkill sein Sohn der ehstländische Landrath Gustav Reinhold von Lode^{e)}, der kinderlos starb und Mezkill seiner, dem Landrath Gotthard Johann Grafen Manntauffell vermählten Schwefertochter geb. von Güntersberg hinterließ^{f)}. Von ihr erbt es mittelst geschwisterlichen Vergleichs vom 13. Februar 1764 ihr Sohn der Landrath Ludwig Wilhelm Graf Manntauffell^{g)}, der es am 25. Juni 1788 für 35000 Thlr. dem Major Hans Baron Kerjen verkaufte, dessen Tochter^{h)} Eleonore Margaretha es mit ihrem Gemahl dem Major Otto Johann von Anrep am 22. August 1817 (corr. am 23. August 1817) für 55000 Rbl. S. dem dän. Lieutenant, nachherigen Ordnungsrichter Wilhelm von Engelhardt verpfändeteⁱ⁾. Des Letzteren Erben verpfändeten Mezkill am 27. Januar 1849 (corr. am 11. August 1849) und verkauften es am 15. März 1853 (corr. am 8. August 1853) für 76000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter^{j)} Eduard Baron Kruedener^{k)}.

a) Kall. b) Fog. S. 127. c) Kall. d) Gad. I. 6. e) Kall. f) Gad. I. 6. g) Kall. h) Gad. I. 6. i) Kall. k) Gad. I. 6. l) Kall. m) Gad. I. 35. n) Fog. I. S. 128. o) Rig. Anz. 1817. p) Rig. Anz. 1849. q) Gts. Jtg. 1856.

Arras oder Herimoise.

Siehe Mezkill.

Dieses Gut, der Antheil Abrecht Breitenbach's, kam durch Erbschaft an den^{a)} Carl^{b)} Stadelberg^{c)}, dem der König Gustav Adolph dasselbe unter dem Namen Herimoise am 29. Februar 1632 im Hauptquartier zu Frankfurt a. M. unter Wörköpings Beschlußrecht bestätigte^{d)}. Dessen Sohn^{e)} der Landrath Major Otto Stadelberg verkaufte es am 29. April 1676 für 5200 Rthlr. Species dem Rittmeister Reinhold Lode mit dem Versprechen, demselben ein gleiches Erbrecht, wie er selbst es an dem Gute Jägel besaß, zu erwirken, doch scheint sich die Erfüllung dieses Versprechens bis nach der Zeit der Güter-Reduction verzögert zu haben; denn im Jahre 1682 beließ die Reductions-Commission Arras dem Landrath Otto Stadelberg^{f)}. Später scheint dieser jedoch die Bedingung des Verkaufs erfüllt zu haben; denn der Rittmeister

Reinhold Lode, ein Sohn des ehrländischen Landrathes Gustav Reinhold Lode der kinderlos starb, vererbte das Gut auf den Sohn seiner, dem Major Caspar Heinrich von Rosentampff vermählten Schwester Anna Dorothea^{a)} den Assessor Reinhold Johann von Rosentampff, der es für 12000 Rthlr. Nbr. dem Eberhard Gustav Baron Poffe verkaufte, welcher es im Jahre 1767 besaß^{b)}. In dessen Nachlaßtheilung am 19. April 1794 kam das Gut an dessen Bruderöhne, deren einer Gustav Baron Poffe es am 1. August 1794 für 35000 Rbl. S. übernahm. Dieser verkaufte es am 12. August 1795 für 57000 Rbl. S. dem Landrath Carl Gustav von Anrep^{c)}. Mittelfst des zwischen dessen Kindern am 15. Februar 1797 geschlossenen Transactes übernahm Arras dessen Sohn der Brigadier und Landrath Heinrich Reinhold von Anrep für 56000 Rbl. S.^{d)} und verpfändete es am 11. Mai 1797 für 37220 Rthlr. Nbr. dem dm. Kreisauptmann Premier-Lieutenant Bernhard Heinrich von Stryf, dem es am 27. Februar 1802 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{e)}. Dieser übertrug das Gut am 23. April 1822 für 25000 Rbl. Silber auf seinen Sohn Georg Constantia von Stryf^{f)}, der es am 20. April 1830 (corr. am 13. April 1831) für 27500 Rbl. S. seinem Bruder, dem getrauten Ordnungs- und Kirchspielsrichter Heinrich Franz Wilhelm von Stryf verpfändete, dem es am 22. April 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{g)}. Nachdem Letzterer am 14. Januar 1862 und seine Gemahlin Emilie Caroline, geb. Baronesse Madell am 18. März 1864 verstorben, transigirten deren gemeinsame Kinder: Victor, Oscar, Heinrich, Eduard, Robert, Elisabeth vermählte von Wulf und Mathilde, Geschwister von Stryf am 1. Juni 1866 (corr. am 2. September 1866 sub Nr. 231) dahin, daß der nachmalige Cassa- deputirte Heinrich von Stryf^{h)} Arras für 50000 Rbl. S. übernahmⁱ⁾.

a) Cod. I. 29. b) Haq. I. F. 128. c) Cod. I. 29. d) Kll. e) Cod. I. 29. f) Kll. g) Cod. I. 6. h) Kll. i) Haq. Fortj. S. 48. k) Rig. Anz. 1798. l) Rig. Anz. 1802. m) Haq. Fortj. S. 43. n) Rig. Anz. 1835. o) Gff. D. D. u. L. D. T.

Mojsküll.

Der Ordensmeister Walter von Plettenberg verließ im Jahre 1504 seinem Hofrichter Hartwig Plate auf Lehnrecht^{a)} 14 $\frac{1}{4}$ Haken im Gebiete Karfus und Kirchspiel Allst, bestehend in den Dörfern Mojsküll und Rauenküll^{b)} und Felzig^{c)}. Im Jahre 1518 verließ er ihm hietzu ein Grundstück bei dem Schlosse Rajen sammt zwei Krügen. Im Jahre 1550 kaufte ein Hartwig Plate dazu Ländereien des Claus Mölier.

Die Bestätigung dieser ererbten Besitzung erhielt im Jahre 1646 der Capitän-Lieutenant Johann Albrecht Plate, und Carl Detloff Plate war im Jahre 1682 Eigenthümer von Moiseküll und Felig^{a)}). Dessen Nachkomme, der Capitän Carl Detloff Plate, verkaufte am 26. April 1727 das Gut Felig für 2316 Rthlr. und am 31. März 1730 Moiseküll mit Lehle Thom für 5200 Rthlr. dem Erbnungsrichter Moritz Baron Basse, von dem beide Güter dessen Sohn Eberhard Gustav Baron Basse erble und im Jahre 1765 bejaß. Nachdem Letzterer unvermählt gestorben, fielen Moiseküll und Felig in dessen Nachlaßtheilung am 19. April 1794 seinen Bruderöhnen zu, deren einer, der Oberlandgerichts-Assessor Georg Baron Basse am 1. August 1794 beide Güter für 55000 Rbl. S. übernahm und sie seiner, dem wirklichen Staatsrath Christian von Keunenkaupff vermählten Tochter Marie hinterließ^{b)}). Nach deren am 27. December 1850 erfolgtem Ableben fiel Moiseküll und Felig mittelst des zwischen deren Erben abgeschlossenen Transactes an die Geschwister Wilhelmine, Charlotte, Auguste, Adolphine und den Staatsrath Carl Georg Baron Ungern-Sternberg, die beide Güter am 2. September 1855 (corr. am 13. September 1855) für 145500 Rbl. S. dem Kreisdeputirten Georg Constantin von Stryk verkauften^{c)}). Dieser übertrug Moiseküll und Felig mit Ausschluß von 91 Thlr. 52. Gr. Bauerland, die für 13000 Rbl. S. veräußert worden, mittelst Erbcessionstransactes vom 11. Mai 1863 (corr. am 4. September 1863 sub Nr. 51) für 110000 Rbl. S. seinem Sohne Paul Andreas Leonhardt von Stryk^{d)}). Nach dessen Ableben wurde Moiseküll am 15. Januar 1875 sub Nr. 212 (corr. am 23. Januar 1875 sub Nr. 23) seinen Erben, nämlich seinem Vater, dem dim. Kreisdeputirten Georg Constantin von Stryk, sowie seinen Geschwistern Friedrich Heinrich Alexander, Alexander Georg, Kreisdeputirten Dr. jur. Georg Philipp, Guido August, Edgar Johannes Friedrich, Lillie Elisabeth Catharina, Alma Helene vermählten von Lettingen und Melanie Emilie Amalie Geschwistern von Stryk zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben am 23. Juli 1875 dahin transigirten (corr. am 1. März 1876 sub Nr. 55), daß der dim. Kreisdeputirte Georg Constantin von Stryk Moiseküll für 149000 Rbl. S. übernahm^{e)}).

a) Kll. b) Sng. I. S. 129. c) Kll. d) Sng. ebend. e) Kll. f) Sng. Fortf. S. 49. g) Gte. Sng. 1856. h) Ehr. D. D. i) S. D. D.

Nurmis.

Dieses früher von Diedrich Becker besessene Gut schenkte der König Stephan im Jahre 1585 dem Fiscalen von Livland, Balthasar Schnell der im Jahre 1591 von dem Könige Sigismund III. die Erlaubniß erhielt, sein Gut Nurmis dem Rupert Hummel zu verkaufen. Von der Schwedischen Regierung eingezogen^{a)} wurde Nurmis zugleich mit Panten am 14. Mai 1630 von dem Könige Gustav Adolph dem Major Wilhelm Nyß^{b)} oder de Leis^{c)} verliehen^{d)}. Dessen Wittwe Sophie geb. Nieroth wurde Nurmis am 2. September 1636 und am 24. October 1638 ihren Söhnen Magnus Wilhelm, Franz Otto Reinhold und Georg Christoph^{e)} bestätigt, und Magnus Wilhelm erhielt es am 3. October 1648 von der Königin Christina confirmirt^{f)}, der es noch im Jahre 1682 besaß^{g)}. Von ihm erbte das Gut dessen Sohn Franz Heinrich Löwis und hinterließ es seinem Sohne Heinrich Johann, dem auch Panten gehörte und der im Jahre 1748 starb. Dieser vererbte Nurmis auf seinen Sohn, den Generalmajor Reinhold Friedrich von Löwis, der es im Jahre 1767 besaß^{h)}. Mittelft geschwisterlichen Erbtheilungsactes vom 10. Januar 1803 (corr. am 5. Juli 1804) übernahm Nurmis für 20000 Rthlr. Nth. der Major Alexander von Löwisⁱ⁾. Dessen Söhne Arthur und Alexander Gebrüder von Freymann erhielten Nurmis in der geschwisterlichen Theilung, (corr. am 11. October 1846), worauf sie sich am 22. Mai 1854 (corr. am 10. Januar 1854) der Art theilten, daß der Kreisrichter, gegenwärtige Landrath Arthur von Freymann das Gut für 26000 Rbl. S. überkam^{j)}.

a) pag. I. S. 129. b) Kfl. c) pag. ebend. d) Kfl. e) pag. ebend. f) Gad. III. 1. g) pag. ebend. h) Gad. III. 1. i) Rtg. Nng. 1804. k) Wis. Stg. 1804.

Würken.

Im Jahre 1520 befehlete der Ordensmeister Walter von Plattenberg einen Knddelin mit 1½ Haken Erboten genannt, unweit der Stadt Rujen belegen, die bisher Johann Ruisch und nach ihm Johann Volken besessen und außerdem mit einem halben Haken bei Rujen im Neveksländischen Gebiet, das einst dem Hermann Steuchus und später dem Kemmert von Rühren gehört hatte. Diese Grundstücke, aus denen die Güter Würken und Henselshof zum Theil entstanden, gehörten in

Jahre 1599 dem Nicolaus Kuddelin und der Wittve des Thomas Wen, Margaretha geb. Kuddelin. Wahrscheinlich von den Schweden eingezogen^{a)} verließ der König (Gustav Adolph am 23. August 1622^{b)} Würten und Henselskgt oder Henselsk Hof dem Lieutenant Michael Engelhardt^{c)}. Dessen Söhne Eduard Johann und Reinhold theilten sich im Jahre 1676 der Art, daß Reinhold Würten erhielt^{d)}, der es noch im Jahre 1682 besaß^{e)} und auf seinen Sohn, den Major Michael Johann von Engelhardt vererbte, der im Jahre 1731 kinderlos starb, worauf Würten dessen Vetter Michael Wilhelm von Engelhardt zu Henselsk Hof zufiel, der im Jahre 1746 starb und es auf seinen Sohn, den Kreisrichter Johann Anton von Engelhardt vererbte^{f)}. Mittelt des zwischen dessen Erben am 15. December 1809 abgeschlossenen Erbtheilungs-transactes übernahm dessen Sohn der Artillerie-Lieutenant und Kirchspielsrichter Anton Johann von Engelhardt Würten für 30550 Rthlr. Wb.^{g)}. Dessen Kinder, der Capitän und Ordnungsrichter George Carl Gustav, Leonhard Anton Johann, Helena Luise vermählt dem Generalen Samsen von Himmelstern, Amalie Charlotte Christina vermählt dem Richard Baron Ungern-Sterenberg, Antonie Hedwig Sophie und Julie Henriette Geschwister von Engelhardt transigirten am 23. Juli 1849 (corr. am 17. März 1850 sub Nr. 10) dergestalt, daß der Capitän und Ordnungsrichter Georg Carl Gustav Baron Engelhardt Würten übernahm^{h)}.

a) Sag. I. S. 129 u. 130. b) Ord. I. 24. c) kgl. d) Cod. I. 24. e) Sag. S. 130. f) Cod. I. 24. g) Sig. Aus. 1816. h) Gls. Jtg. 1871.

Henselsk Hof.

Siehe Würten.

Mittelt der von des Lieutenants Michael von Engelhardt Söhne im Jahre 1676 bewerkstelligten Theilung erhielt Johann von Engelhardt Henselsk Hof, der es auf seinen Sohn Michael Wilhelm vererbte, dem Würten nach seines Veters Michael Wilhelm von Engelhardt Ableben zufiel und der im Jahre 1746 starbⁱ⁾. Henselsk Hof blieb bei seinen Nachkommen^{j)}, bis die Wittve des Rittmeisters von Engelhardt Wilhelmine geb. von Engelhardt das Gut am 5. Februar 1802 auf 99 Jahr für 41600 Rbl. S. dem Lieutenant Friedrich Gottlieb von Hernet verpfändete^{k)}. Aus des Letztern Concurse entstand es im August 1818 für 19550 Rbl. S. der Kreisfiscal Johann Wilhelm von Engelhardt, und bei executivischer Meistbotstellung im April 1840 für 29 30 Rbl. S.

Carl von Krüdenen^{a)}). Nach dessen Ableben wurden Henselshof und Ehlershof am 24. November 1858 (corr. am 3. December 1858) dessen Erben, und zwar seiner Wittve Luise geb. Niemann und ihren gemeinsamen Kindern Carl Magnus, Anna Elisabeth, Woldemar Gustav, Hermann Paul, Julie Bertha, Caroline Beate, und Marie Luise (Geschwisteru von Krüdenen zugeschrieben^{b)}) und mittelst des zwischen diesen Erben am 22. April 1864 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 2. October 1864) übernahm Woldemar Gustav Harou Krüdenen Henselshof für 60000 Rbl. S.^{c)}.

a) Cod. I. 24. b) Kll. c) Rg. Aug. 1862. d) Sag. Fortf. S. 49. e) St. Bg. 1859. f) St. Bg. 1865.

Seyershof mit Dreyenhof.

Im Jahre 1529 belehete der Ordensmeister Walter von Mettenberg den Hütger Seyer mit Haus und Hof im Flecken Rujen und einem halben Haken Land, zu welchem Seyer noch mehreres hinzukaufte.

Abrecht von Dreyen oder Trieben besaß sechs Gesinde im Rujenschen, auf deren einem Namens Mogger er einen Hof anlegte. Er wurde von den Rujen gefangen fortgeführt und seine Gattin Gertrud geb. Lewenhaujen erhielt den Hof im Jahre 1580 vom Herzog Magnus von Holstein bestätigt, deren Sohn Abrecht Dreyen dieses Gut im Jahre 1599 besaß. Durch Erbschaft wurden Seyershof nebst Schungels-Hummel und Dreyenhof in der Familie Seyer vereinigt und kamen durch Helena Seyer an deren Gemahl, den Major, nachherigen Landrath Hermann Gordian, dem diese Besitzung im Jahre 1629 bestätigt wurde. Nachdem dessen sämtliche Kinder gestorben, setzte er im Jahre 1658 testamentarisch den Obersten Reinhold Blasenapp zu seinem Erben ein, dessen Wittve Elisabeth noch im Jahre 1682 Seyershof besaß^{d)}.

Zudeffen hatte König Carl XI. bereits am 8. April 1673 zu Stockholm Seyershof dem Generalmajor Martin Schouly unter Novköpings Beschlusrecht verliehen und wurde dasselbe, nachdem es reducirt gewesen, dessen Söhnen, den Brüdern Landrath Carl Friedrich und Generalleutnant Martin Baronen Schouly restituirt. Esterer verpfändete dieses Gut am 17. August 1723 wegen einer Schuldforderung von 2977 Rthlr. Spec. 20^{e)} Weissen dem Major Engelbrecht Wilhelm von Brümmer und dessen verwittweter Mutter Margaretha Gertrud von Brümmer geb. von Richter. Dieser verkaufte Seyershof am

7. August 1745 für 5000 Rthlr. Ab. seinem Schwiegersohne Jacob Christian von Hauenfeld, der es am 20. September 1745 für 6000 Rthlr. Ab. dem Assessor, nachmaligen Ordnungsrichter Heinrich Johann von Löwis käuflich überließ, dessen Wittve Anna Jacobine geb. von Taube es am 4. Februar 1749 für 7100 Rthlr. Ab. der verwitweten Anna Margaretha von Berg geb. von Mannteuffel genannt Höge verkaufte, die es testamentarisch ihrer Schwestertochter^{b)} Agnes Sophie von Stein^{c)} und deren Gemahl Bernhard Heinrich von Derselden vermachte, welche es im Jahre 1767 besaßen^{d)}. Im Jahre 1780 gehörte Seyershof dem Major B. J. von Derselden^{e)} und am 3. December 1793 verkaufte der Major Carl von Derselden das Gut für 27000 Rbl. S. dem Major Reinhold von Engelhardt^{f)}, der es am 10. Juli 1798 für 28000 Rbl. S. dem Major Adolph von Eivers käuflich überließ^{g)}. Dessen Erben verpfändeten es am 28. Juni 1838 für 17000 Rbl. S. der Amalie Raas geb. Bertowski^{h)}. Der Fährich Carl Johann Ruckbaum genannt Raas erdite es am 7. Februar 1847 für 32000 Rbl. S. dem Fährich, nachmaligen Stabscapitän George Ederogge, der es am 16. April 1857 (corr. am 1. Mai 1857 sub Nr. 53) für 42000 Rbl. S. der Caroline von Stern geb. von Ratkull verkaufte, die es am 24. September 1858 (sub Nr. 3389) adjudicirt erhielt. Diese verkaufte Seyershof mit Ausschluß des für 65315 Rbl. S. verkauften Vancoulaudes am 15. Juli 1868 (corr. am 30. October 1868 sub Nr. 143) für 11405 Rbl. S. den Erben des Robert von Stern, nämlich dessen Wittve Sophie geb. Schoeler und ihren gemeinsamen Kindern: Elli, Anna, Ewald, Axel, Rudolph, Robert und Ernst Geschwistern von Sternⁱ⁾.

a) Sag. I. S. 130 u. 131. b) Rll. c) Gad. I. 16. d) Rll. e) S. I. f) Rlg. Aug. 1794. g) Rlg. Aug. 1834. h) Sag. Fortf. S. 49. i) Rlg. Aug. 1847 k) E. D. D.

Kürbelshof.

Albrecht Plate zu Moisküll verkaufte im Jahre 1639 einen halben Haken des Moisküllschen Dorfes Kürbel dem Rujenschen Pastor Kleinschmidt^{a)}. Dazu ertauschte Letzterer im Jahre 1640 von dem Capitän Michael Engelhardt zu Wülken eine Apertinenz dieses Gutes, gegen ein von Plate gekauftes, Anker Gemath genanntes Stück Land^{b)}. Aus diesen Ländereien entstand das Gut Kürbelshof^{c)}, das die Königin Christine im Jahre 1652 dem Pastor Kleinschmidt bestätigte^{d)}, dessen Erben es noch im Jahre 1682 besaßen^{e)}. Im Jahre 1724 verkaufte^{f)} der Liente-

nant*) Paul Christoph Seumern das Gut^{b)} dem Capitän^{c)} von Löwenferm^{d)}, dessen Wittve^{e)} es im Jahre 1742 besaß^{f)}. Etwa im Jahre 1746^{g)} kam Kürbels Hof an den Hofgerichts-Officior Benjamin Fischer, von diesem^{h)} vor dem Jahre 1751ⁱ⁾ an Eberhard Gustav Baron Pöffe, und von diesem am 14. December 1764 an Christian Groenberg^{j)}, dem es noch im Jahre 1780 gehörte^{k)}. Die Intestaterben der Eva Hedwig Groenberg geb. Wener verkauften es am 16. August 1793 für 16000 Rbl. S. der Wilhelmine Dorothea Alberling geb. von Turnauw^{l)}. Diese verpfändete es auf 40 Jahre der Oberstin Anna Elisabeth Baronin Weismann von Weissenstein geb. von Strohkirch, die es am 15. October 1798 für 20000 Rbl. S. dem Secundlieutenant Carl Friedrich Baron Ungern-Sternberg cedirte^{m)}. Dieser überließ Kürbels Hof am 16. Juli 1800 für 23500 Rbl. S. dem Major Axel Reinhold von Lettingenⁿ⁾, dem es eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es am 22. April 1822 (corr. am 28. April 1822) für 13071 Rbl. S. dem Artillerielieutenant und Kirchspielsrichter Anton Johann von Engelhardt verpfändete^{o)}. Von diesem erhielt es am 1. Mai 1824 für denselben Preis der Rittmeister und Ordnungsrichter Richard Bruno von Samson-Himmelfstern cedirt, ließ es sich am 23. April 1834 eigenthümlich zuschreiben und verpfändete es am 23. April 1835 für 18000 Rbl. S. dem Ritterchaftsdelegirten, nachmaligen Landrath Alexander von Nennenkampff^{p)}, der Kürbels Hof, nachdem es ihm eigenthümlich zugeschrieben worden, am 24. October 1859 (corr. am 27. October 1859) für 26500 Rbl. S. dem dim. Kreisdeputirten Georg Constantin von Stryl verkaufte^{q)}.

a) Sag. I. S. 131. b) Kfl. c) Sag. ebend. d) Kfl. e) Sag. ebend. f) Kfl. g) Sag. ebend. h) Kfl. i) Sag. ebend. k) Kfl. l) Sag. m) Landrolle. n) Gad. IV. 62. o) Kfl. p) Gad. IV. 18. q) Kfl. r) S. T. s) Nig. Ung. 1794. t) Nig. Ung. 1793. u) Nig. Ung. 1800. v) Nig. Ung. 1822. w) Sag. Fortf. S. 49. x) Gtz. Btg. 1860.

Paibs.

Siehe Kujanbach.

Auß dem Concurse des Artillerie-Capitäns Hermann von Stein erstand dieses Gut meißbietend für 8525 Rbl. S. der Landrath Carl Johann Engelhardt, und erhielt es am 27. Januar 1828 zugeschlagen^{r)}. Willest des zwischen dessen Kindern und Großkindern, dem Ordnungsrichter Carl Friedrich, Kirchspielsrichter Reinhold, Kreisgerichtssecretair Rudolph, Juliana Helene vermählten von Lwis, Adeline Luise ver-

mählten von Frehmann, Geschwistern von Engelhardt und den unmündigen Kindern der verstorbenen Catharina Elisabeth Baronin Engelhardt geb. von Engelhardt am 3. April 1857 abgeschlossenen Erbtheilungs-transactes (corr. am 11. Juni 1857) übernahm Paibß für 20 000 Rbl. S. der Kirchspielsrichter, nachmalige Oberdirections-Rath Reinhold Baron Engelhardt²⁾.

a) Reg. Aug. 1828. b) Gts. Jg. 1857.

Puderküll.

Der König Stephan schenkte dieses Gut einem Mierozhowsky auf Mannlehnrecht, der es mit Bewilligung des Königs Sigismund III. am 19. April 1592 dem Wilhelm Dücker verkaufte¹⁾. Nach andern Nachrichten hat Wilhelm Dücker von Gotthard Penning²⁾, Michael Strauß und einem Stadelberg verschiedene, 20 Haken betragende Grundstücke gekauft³⁾. Beides läßt sich vereinigen, wenn man, was wahrscheinlich, annimmt, daß Dücker von dem Polen nur sein Eigenthum gekauft hat, ein Fall der häufig vorkam. Von Wilhelm Dücker erbt das Gut dessen Sohn der Lieutenant der Ritterfahne Johann Dücker⁴⁾, der es im Jahre 1637 befaß⁵⁾ und es seinem Sohne dem Lieutenant und Ordnungsrichter Jobst Friedrich Dücker vererbte⁶⁾, dem es im Jahre 1682 gehörte⁷⁾, und der es im Jahre 1686⁸⁾ seiner Wittve Getrud Sophie geb. von Lode hinterließ, die es im Jahre 1688 befaß⁹⁾. Am 25. Mai 1758 verkaufte Jobst Friedrich Dücker's Nachkomme, der Cornet Christoph Friedrich von Dücker Puderküll für 14 000 Rthlr. Alb. dem Carl Ewold von Paikull, der es testamentarisch seiner Wittve Anna Margaretha von Engelhardt vermachte, die es im Jahre 1767 befaß¹⁰⁾ und am 25. Februar 1776 für 28 000 Rthlr. Alb. dem Rigaschen Aeltesten Adam Heinrich von Grote verkaufte¹¹⁾. Von diesem pfändete es am 1. September 1801 für 30 000 Thlr. der Brigadier und Landrath Heinrich von Aurep, der es am 6. Mai 1804 für 35 000 Thlr. dem Staatsrath Franz Georg von Dettingen cedirte¹²⁾. Aus des Letztern Concourse kaufte Puderküll im Juli 1821 für 27 000 Rbl. S. der Hofrath Johann Christ. von Zimmermann¹³⁾ und verpfändete es auf 10 Jahre am 14. October 1825 (corr. am 18. December 1825) für denselben Preis dem Artillerielieutenant Anton Johann von Engelhardt¹⁴⁾. Dieser cedirte es am 1. Mai 1835 für 34 000 Rbl. S. dem Dr. med. Hofrath Carl Petersent, dem es am 2. October 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde¹⁵⁾ und der es am 18. November 1840

(corr. am 18. December 1842) für 40,000 Rbl. S. dem Landgerichts-Assessor, nachmaligen Landrath Carl Justus von Mensenkampff verkauft^{a)}). Mittelft des zwischen dessen Erben und zwar dessen Wittve Jeanette geb. Baronesse Kruebener und ihren gemeinsamen Kindern und Großkindern und zwar: dem dim. Assessor Jacob, dem dim. Kreisdeputirten Ernst, Josephine vermählt dem Kreisdeputirten Alexander von Lilienfeld, Helene vermählt dem Hofgerichts-Assessor Mag von Dettingen, Anna vermählt dem Kreisdeputirten Leon Baron von Meyendorff und Jeanette vermählt dem dim. Kreisdeputirten Reinhold Stael von Holstein, Geschwistern von Mensenkampff, sowie den Kindern der schon vorher verstorbenen Luise Baronin Grotthuß geb. von Mensenkampff, Edith Luise, veruählten Baronin Hörner, Carl, Walter und Anna Geschwistern von Grotthuß, am 6. Juli 1879 abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. am 17. August 1879 sub Nr. 177) übernahm Eubertuß mit Ausschluß des herrens früher für 68,925 Rbl. S. verkauften Bauerlandes für 49,000 Rbl. S. der dim. Kreisdeputirte Ernst von Mensenkampff^{b)}).

a) Rik. b) Gab. I. 12. c) Sag. I. S. 126. d) Gab. I. 12. e) Sag. ebend. f) Gab. I. 12. g) Sag. ebend. h) Gab. I. 12. i) Teil II. 921. k) Rik. l) Rik. Nr. 1776. m) Sag. Forts. S. 48. n) Rik. Nr. 1826. o) Rik. Nr. 1835. p) Rik. Nr. 1843. q) Ebst. D. 2.

Außer diesen Gütern: bestanden früher und zwar bis zur Verleihung Ruzen's an George Fahrensbach in diesem Kirchspiele die vier oben genannten Güter Erzbach oder Krampowsky, Grefenhof oder Greuenhof, Benten's Gut und Wiswelschhof, die jetzt nicht mehr existiren und von denen Sag. a. d. D. S. 123 und 124 meldet:

Erzbach oder Krampowsky wurde unter dem Namen des Hofes Baien im Jahre 1533 von dem Ordensmeister Walter von Klettenberg dem Adrian von Erzbach verliehen. Seine Tochter war dem Johann Kettler vermählt, der im Jahre 1599 vergeblich um die Wiederherstellung dieses damals von einem Polen Krempowsky besessenen Gutes bat.

Grefenhof oder Greuenhof, das Johannes Heistmann und nach ihm Heinrich Gasterfeld besaßen, wurde im Jahre 1501 von dem Ordensmeister Walter von Klettenberg dem Christoph von Greue oder Grebe verliehen, dessen Enkel Franz von Greue es noch im Jahre 1599 besaß. Bald darauf wurde dieses Gut mit Wirken und Heuelschhof vereinigt.

Benten's Gut war früher von Eberhard Papendorf, Johann Kalmey und Peter von Lane nach einander besessen worden und wurde im Jahre 1506 von dem Ordensmeister Walter von Plattenberg dem Gerhard Mundus verlichen, dessen Enkelin Margaretha Mundus diese Grundstücke ihrem Gatten Gottschalk von Benten zubrachte, der dieselben im Jahre 1599 besaß und nach seinem Namen nannte*).

a) Bog. I. S. 123 und 124.

Das Kirchspiel Salis (9103 Bewohner).

Vielleicht ist in dieser Gegend das von Heinrich dem Letten erwähnte Kirchspiel Metsepole zu suchen, wo der Priester Uobrand schon im Jahre 1205 eine Kirche gründete*). Das Schloß wurde im Jahre 1226 von dem Bischof Albert von Riga erbaut und gehörte dem Erzbischofe von Riga^{b)}. In einer Urkunde vom Jahre 1512 wird Salis als eigenes Kirchspiel erwähnt).

Der Flächenwerth der jetzigen Güter dieses Kirchspiels war folgender:

	1624	1637	1641	1688	1725	1731	1738	1744	1757	1832	1881		
	Weichl. Maß											Quadr. Fuß	
Alt-Salis					13 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	15	22 $\frac{1}{2}$ / ₁₀₀
Neu-Salis	77 $\frac{1}{2}$	120 $\frac{1}{2}$	14	22 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{3}{4}$	6	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{4}$	87 $\frac{1}{10}$	10 $\frac{1}{100}$	13 $\frac{1}{100}$ / ₁₀₀
Hagmesch											7 $\frac{1}{100}$	27 $\frac{1}{100}$	7 $\frac{1}{100}$ / ₁₀₀
Kürbis	6	10	2 $\frac{1}{8}$	4	7	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$	3	3	4 $\frac{1}{2}$	47 $\frac{1}{100}$	7 $\frac{1}{100}$	8 $\frac{1}{100}$ / ₁₀₀
Pastorat	—	—	—	—	1 $\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	17 $\frac{1}{100}$	21 $\frac{1}{100}$	—

a) Kap. I. S. 50. b) Andr. Th. II. S. 346. c) Kap. ebend.

Alt-Salis.

Das jetzige Kirchspiel Salis war früher nur ein Gut, zu welchem im Jahre 1625 noch die Appertinenzen Wrangellshof und Uegküllshof gehörten, deren letztere noch im Jahre 1835 als Weisshof existierte. Dieses Gut gehörte zu dem Riga'schen Erzbisthum und fiel nach dessen Auflösung dem Staate Polen zu. Der König Sigismund August verlich seinem Secretaire Justus Claudius für 4000 Thlr., die er ihm schuldete, am 13. Februar 1564 die zu Salis gehörigen Dörfer Sepen und Bunnißer, die dieser am 13. Februar 1565 für 2000 Thlr. dem Thomas von Embden verkaufte. Letzterer hatte von demselben Könige für eine Schuld von 3000 Thlr. am 4. Novbr. 1565 das Gut Salis verlichen erhalten, worauf der König Sigismund August den Kauf von Claudius bestätigte. Thomas von Embden verkaufte diese Besitzung

am 2. August 1596 für 2200 Thlr.) dem ausländischen Kanzler Georg Tiefenhausen, der sie^{*)} in demselben Monate^{*)} seinem Bruder, dem polnischen und schwedischen Hofjunker, Hauptmann von Marienburg, Schwaneburg und Kirumpach (Gotthard Johann Tiefenhausen^{*)} zu Uelzen und Rabben cedirte.

Uexküllshof entstand aus dem im Salis'schen Gebiete belegenen acht Haken großen Dorfe Wützküll, das Hermann Korbeck^{*)} oder Vorbeck belaf und im Jahre 1519 dem Michael Nötken^{*)} für 800 Mark verkaufte, dessen Sohn Johann Nötken es im Jahre 1523 für 300 Mark dem Nicolaus Hastfer überließ. Dieser verkaufte diese Besizung im Jahre 1527 für 2000 Mark dem Theodor Uexküll, von dem das Gut seinen Namen erhielt, und der es auf seine Nachkommen vererbte, von denen Heinrich Uexküll es noch im Jahre 1599 belaf. Wahrscheinlich folgte dieser gleich Gotthard Johann Tiefenhausen später den Polen, und wurden diese Güter in Folge dessen eingezogen; denn der König Gustav Adolph schenkte das ganze Salis'sche Gebiet nebst Uexküllshof und Wrangellshof^{*)} am 9. August 1625 dem Reichsrath und Gouverneur von Estland Peer Banner unter Korköpings Beschlußrecht. Die Königin Christina bestätigte es am 23. Juli 1653, dessen vier Söhnen als Allodialbesiz, die es an demselben Tage für 21500 Rthlr., halb in Species Thalern, halb in Dutaten, dem Rigaschen Rathsherrn, Michael von Diepenbrock verkaufte, was die Königin Christina am 20. Februar 1654 bestätigte. Dem Sohne des Käufers Wjessor Diedrich von Diepenbrock und dessen Brnders Kindern wurde Salis im Jahre 1686 reducirt, doch ließ man sie bis zur Wiedererstattung des Kaufpreises im Besize, worauf es am 17. October 1710 den Diepenbrockschen Erben restituirt wurde.

Kufemannshof, Kiechenhof oder die lebendige See verkaufte der Erbherr von Huikeln Johann Buddenbrock im Jahre 1670 den Söhnen des Rathsherrn Michael von Diepenbrock, den Brüdern Werner und Diedrich von Diepenbrock für 600 Thlr. Werners Wittve Catharina geb. Löwenstern und Dietrich von Diepenbrock verkaufte es für denselben Preis im Jahre 1698 dem Martin Schlüter. Im Jahre 1720 verkaufte^{*)} dessen gewesene Wittve^{*)}, die verwitwete Wjessorin Catharina Ofterhof geb. Fuchs^{*)}, und deren Schwiegersohn, der Lieutenant Gerhard Blumen^{*)} ihr erblich erkauftes Gut „die lebendige See oder Kufemannshof“ genannt für 200 Rthlr. dem Johann Wilhelm Hauffler, der es dem Präsidenten von Dannenstern überließ, von dem es dessen Wittve geb. Lehonauer, nachmals vermählte

Kammerherrin Jouston und zuletzt vermählten Oberstin Medem erbte^{*)}. Der männliche Stamm der Familie Diepenbrock erlosch bald, und Salis, von welchem Neu-Salis abgetheilt worden, erbte unter dem Namen Alt-Salis eine Diepenbrock, wahrscheinlich Werner's Tochter^{*)} die einem Beyonander vermählt war, und das Gut ihrer oben-erwähnten dreimal verheiratheten Tochter hinterließ^{*)}, die als Baronin Jouston das Gut im Jahre 1738 besaß^{*)}. Sie verkaufte Alt-Salis mit Kusemannshof im Jahre 1759^{*)} dem Manne ihrer Tochter Martha Dorothea Medem^{*)}, dem Obersten und Kammerherren^{*)} Gustav Wilhelm Baron Ferjen^{*)}. In der Nachlasstheilung der ver Wittweten Majorin Martha Dorothea Baronin Ferjen geb. von Medem am 15. August 1830^{*)} (corr. am 29. October 1830^{*)} fiel Alt-Salis ihres Bruders Großkindern dem Gardestabs capitän Hans Peter Gustav von Medem und dessen Schwester der Generalin Anna Dorothea Luise von Hurko geb. von Medem zu^{*)}. Die Erben der Letzteren verkauften es am 13. Mai 1853 (corr. am 21. Mai 1853) für 90000 Rbl. S. dem Maximilian Behaghel von Adlerskron^{*)}, aus dessen Concurs es der dim. Garde lieutenant Adolph Baron Pilar von Pilchau erstand, der Alt-Salis mit Ausschluß der am 8. Mai 1870 verkauften Hofsäge Emmashöhe nebst 85 Thlr. 27 Gr. Bauerland, sowie mit Ausschluß von 291 Thlr. 40 Gr. verkauften Bauerland und endlich mit Ausschluß von an Haynack verkauften 69 Quadratwerst Wald am 10. und 16. September 1870 (corr. am 16. October 1870 sub Nr. 178) dem Grafen Conrad Friedrich Gottlieb von Brodendorff-Ählefeldt käuflich überließ^{*)}.

a) Sag. I. S. 174 u. 175. b) Gad. I. 13. c) Sag. ebend. d) Gad. I. 13. e) Sag. ebend. f) Gad. Nachtrag. g) Sag. ebend. h) Kll. i) Sag. ebend. k) Kll. l) Sag. ebend. m) Kll. n) Sag. ebend. o) Kll. p) Sag. ebend. q) Kll. r) Sig. Nuy. 1823. s) Kll. t) Sag. ebend. u) Kll. v) Sag. Fortf. S. 53. w) Gts. Sig. 1863. x) Sag. Fortf. S. 53. y) Gts. Sig. 1853. z) Gts. Sig. 1871.

Neu-Salis.

Diese Abtheilung von Salis gehörte im Jahre 1738 der ver Wittweten Commissarin von Diepenbrock^{*)} und im Jahre 1767 den Eöhnen des Capitän von Dunten, welche es von ihrer Mutter geerbt hatten^{*)}. Im Jahre 1780 besaß Neu-Salis der Ordnungsvichter Fr. G. von Dunten^{*)}, dessen Mutter eine Diepenbrock'sche Erbin war^{*)} und im Jahre 1788 gehörte es dessen mündigem Sohne Johann Andreas^{*)}, der es am 6. October 1795 für 60000 Rthlr. auf 80

Jahr dem Generalleutnant nachmaligen General der Cavallerie Conrad Casimir Baron Meyendorff verpfändete. Dieser cedirte Neu-Salis mit Ausnahme des abgetheilten Dorfes Haynasch am 19. Juli 1800 für 75500 Thlr. Nbl. dem Capitän Ernst Reinhold von Berg^{a)}. Dessen Wittwe Henriette Gertrud Wilhelmine geb. von Rautensfeld und ihre gemeinsamen Töchter Sophie Henriette vermählt dem Obersten Baron Salza und Catharina vermählt dem Kammerjunker Alexander Baron Bietinghoff cedirten das Gut am 1. August 1841 (corr. am 25. November 1841) für 100000 Nbl. S. der Martha Charlotte Dorothea von Begejack geb. von Alderkas^{b)}. Ihren und ihres Gemahls des Dr. med. Carl Otto von Begejack Kindern Luise Charlotte, Otto Carl Sophie Marie und Reinhold Leopold Geschwistern von Begejack wurde Neu-Salis am 30. Juli 1857 sub Nr. 2665 (corr. am 21. August 1857) nach Intestaterbrecht zugeschrieben^{c)}. Diese transfigirten am 8. April 1864 (corr. am 29. Juli 1864 sub Nr. 70) dergestalt, daß Reinhold Leopold von Begejack das Gut für 180000 Rubel Silber übernahm^{d)}.

a) pag. I. S. 176. b) All. c) S. 2. d) pag. ebend. e) Reg. Anz. 1788. f) Reg. Anz. 1809. g) Reg. Anz. 1841. h) Grd. Bzg. 1857. i) Grd. Bzg. 1867.

Haynasch.

Haynasch ist ein Neu-Salisches Dorf, das bei der Verpfändung dieses Gutes am 19. Juli 1800 von demselben getrennt wurde^{e)} und seitdem dieselben Besitzer mit dem Gute Klein-Koop hatte, mit welchem es noch der Kammerherr Alexander Baron Meyendorff durch den Tauschact vom 24. Januar 1825 übernahm^{f)}. Dieser verkaufte es am 20. October 1854 (corr. am 28. October 1854 sub Nr. 75) für 23000 Nbl. S. dem Maximilian Behaghel von Alderstron. Aus dessen Concurs wurde das Gut für 60050 Nbl. S. am 27. März 1867 sub Nr. 1548 (corr. am 29. März 1867 sub 47) dem August Grafen Mellin zugeschlagen. Von diesem kaufte Haynasch mit Ausschluß an demweitig verkaufter Parcellen von resp. 1355¹⁰/₂₅ Qfst. und 2099¹⁴/₂₅ Qfst. für 15000 Nbl. S. der Kaufmann I. Gilde Wilhelm Ludwig Sternberg am 27. März 1868 (corr. am 18. April 1868 sub Nr. 51) und verkaufte es mit Einschluß des von dem Gute Alt-Salis zugekauften nördlichen Theiles im Flächenraum von 69 Quadratwerst 66¹¹/₂₅ Qfst. jedoch mit Ausschluß des Handelsstabliffements und der zu demselben gehörigen Grundstücke am 29. October 1879 (corr. am

1. November 1879 sub Nr. 266) für 202 000 Rbl. dem dinst. Ordnungsrichter Oscar von Ströf^{*)}.

a) Rig. Aug. 1809. b) Gts. Blg. 1862. c) L. D. D.

Kürbis oder Wittersbeck mit Bisterwolde.

Kürbis oder Wittersbeck war eine Appertinenz von Salis, welche der kurländische Kanzler Georg Tiefenhauen am Tage Laurenti (10. August 1596) mit diesem Gute^{*)} seinem Bruder, dem Hofjunker und Schlosshauptmann^{*)} Gotthard Johann von Tiefenhauen zu Rabben und Uelzen verkaufte^{*)}. Dieser verpfändete es für 5000 Thlr. dem Heinrich Falkenberg, dessen Söhne Conrad und Melchior Falkenberg der König Gustav Adolph am 2. September 1631 Wittersbeck und Salisburg bestätigte. Melchior Falkenberg, Statthalter von Finnland, verkaufte dieses Pfandrecht unter Bestätigung der Vormundschaftsregierung vom 9. März 1639 am 30. Mai 1638 dem Fabian von Aberskas zu Bisterwolde dem die Königin Christina am 17. October 1646 das Pfandrecht in Eigenthum verwandelte^{*)}.

Bisterwolde verkaufte Gottschalk Pahlen dem Johann oder Hans Krüdener^{*)}, der es im Jahre 1491 dem Arenb Aberskas überließ, von dem es dessen Vetter Reinhold erbt. Unausgeklärt ist es, weshalb in dem der Familie Krüdener vom Kaiser Ferdinand I. am 3. Juli 1535 erteilten Gnadenbriefe Johann und Thomas Gebrüder Krüdener zu Bisterwolde genannt werden, während zu dieser Zeit das Gut schon längst der Familie Aberskas gehörte; denn Reinhold Aberskas vererbte es auf seinen Sohn, den polnischen Major Johann Aberskas, der es seinem Sohne dem polnischen Rittmeister Georg Aberskas hinterließ, der im Jahre 1599 lebte. Dessen Sohn, der schwedische Generalmajor Fabian Aberskas erbt Bisterwolde^{*)}, zahlte seinem Bruder Georg 500 Thlr. aus^{*)} und kaufte am 30. Mai 1638 Kürbis oder Wittersbeck, das seitdem mit Bisterwolde vereinigt blieb. Von ihm erbt diese Bestzung dessen Sohn, der schwedische Rittmeister Otto Magnus Aberskas und hinterließ sie seinem Sohne dem russischen Lieutenant Georg Diederich von Aberskas^{*)}, der das Dorf Kamnek am 13. März 1760 für 1000 Rthlr. dem Ordnungsrichter Carl Gideon Baron London verkaufte^{*)}. Mitteltst des über den Nachlaß des Kirchspielsrichters Fabian Reinhold von Aberskas eines Enkels des Lieutenant Georg Diederich am 20. Februar 1847 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes

(corr. am 12. März 1847) übernahm Kürbis mit Bistertwolbe für 37500 Rbl. S. der Professor Wilhelm von Aderkas¹⁾).

a) Hag. I. S. 156. b) Gab. I. 13. c) Hag. ebend. d) Kll. e) Hag. ebend. f) Kll. g) Gab. I. 38. h) Hag. ebend. i) Gab. I. 38. j) Kll. k) Hag. Aug. 1848.

Das Kirchspiel Salisburg (11218 Bewohner.)

Der Kirche geschieht in einem Kaufbriefe vom Jahre 1546 Erwähnung, wahrscheinlich stand sie aber schon weit früher, da sich hier ein Schloß befand²⁾. Des Kirchspieles wird jedoch erst im Visitations-Protokoll vom Jahre 1671 Erwähnung gethan, nach welchem dasselbe im Jahre 1668 organisiert worden³⁾.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachfolgenden Flächenwerth:

	1599	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	Quadr. Maßland
Salisburg mit												
Äbden.	3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	18	18	22 $\frac{1}{2}$	33 $\frac{1}{2}$	47 $\frac{62}{100}$	13 $\frac{38}{100}$
Äbden privat	—	—		10 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{8}$	10	10 $\frac{12}{20}$	14 $\frac{18}{100}$	5 $\frac{66}{100}$
Äbden public												—
Gotberg	—	—		4 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{7}{8}$	4 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{11}{20}$	7 $\frac{16}{100}$	—
Ranten	3	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{7}{8}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{12}{20}$	4 $\frac{77}{100}$	2 $\frac{71}{100}$
Schlenhof	4 $\frac{1}{4}$	2	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{12}{20}$	8 $\frac{77}{100}$	4 $\frac{14}{100}$
All Dreihof	—	—		19 $\frac{1}{4}$	15	17 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	9	11 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{12}{20}$	16 $\frac{80}{100}$	6 $\frac{51}{100}$
Neu Ottenhof	—	—					8 $\frac{1}{2}$	9	11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{12}{20}$	11 $\frac{47}{100}$	5 $\frac{68}{100}$
Osthof.	3 $\frac{1}{4}$	4	3 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	8	9 $\frac{57}{100}$	2 $\frac{72}{100}$
Pastorat	—	—	—	1	1	1	1	1	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{20}{100}$	—

a) Kap. I. S. 49. b) Kürber. c) Kap. I. S. 49.

Salisburg mit Äbden und Blankfeld.

Der Ordensmeister Wolter von Blattenberg verließ im Jahre 1528 dem Bünze von Steene mehrere Gefinde und Länder, welche das jetzige Gut Salisburg bilden. Nach ihm besaß es Rötger von Haaren, doch war Weiber Besitz nicht von Dauer; denn der Ordensmeister Hermann von Brüggeneu verließ bereits im Jahre 1547 Hof und Gut Salisburg seinem Hofrichter Balzer Falkenberg⁴⁾, der es noch im Jahre 1554 besaß⁵⁾. Dessen Sohn, der Hauptmann zu Kirumpoe,

Heinrich Falkenberg, kaufte im Jahre 1601 hierzu von Heinrich Gilsen die Dörfer Mufezem und Stark für 1000 Thlr. oder 600 Mark Rügisch, die dessen Vater Wigant Gilsen im Jahre 1569 von dem Ordensadministrator Ehdokewitz verliehen erhalten¹⁾. Der König Gustav Adolph bestätigte am 2. September 1631²⁾ das Besizrecht des Capitäns Conrad und des Jöhnrichs³⁾ oder Rittmeisters⁴⁾ Melchior Falkenberg auf dieses Gut, das des erstern Sohn⁵⁾, der Kammerherr Gabriel Falkenberg im Jahre 1674 für 3500 Thlr. Species dem Bartholomäus Schann verkaufte, dessen Schwestersohn Benjamin Udermark ihn beerbte und Salzburg im Jahre 1678 für 3000 Thlr. dem Feldmarschall Christer Horn überließ.

Ibden war von dem Herzog Magnus von Holstein dem Heinrich Ungern verliehen und von dessen Erben, dem Wolnear Ungern Freiherrn zu Bückeln im Jahre 1636 seinem Schwestersohne dem Major Otto von Verthen übertragen worden. Lieutenant Otto von Verthen verkaufte es im Jahre 1680 für 1800 Thlr. dem Feldmarschall Christer Horn.

Blancfeld entstand aus dem Dorfe Elligen, das der König Sigismund August im Jahre 1571 dem Ritter Franz Blancfelden verlieh, den der Ordensmeister Kettler bereits mit vier Gehinden und dem Hofe Weklau im Burtwedischen belehnt hatte. Der König Gustav Adolph verlieh diese Besitzung im Jahre 1630 dem Heinrich Noeding, der ein Schwestersohn des letzten Besitzers Hans Blancfeld war. Heinrich Noeding's Brudersohn, Hartwig Noeding von Würden, der dieses Gut erbt, verkaufte es ohne das Dorf Weklau im Jahre 1674 für 1900 Thlr. dem Capitän Eberhard Ziesing oder Siffing, dessen Wittve es im Jahre 1682 besaß. Wamü Blancfeld mit Salzburg vereinigt worden, läßt sich nicht nachweisen⁶⁾.

Salzburg und Ibden wurden reducirt, und ersteres im Jahre 1722 mit Allodialrecht restituirt⁷⁾, darauf aber sammt Blancfeld wahrscheinlich von den Erben des Feldmarschalls Christer Horn dem Vicepräsidenten des Hofgerichtes Landrath Weinhold George von Böldersjahn verkauft, der im Jahre 1736 starb. Von ihm erbt es dessen Sohn, der sursächsische Gesandte, Kammerherr und Geheimrath Georg von Böldersjahn⁸⁾. Dieser kaufte von dem wirklichen Geheimrath Gesandten Grafen Stackelberg, der Ibden⁹⁾ am 26. December 1791¹⁰⁾ donirt erhalten, dieses Gut am 21. März 1793 für 40000 Rthlr., verkaufte davon am 23. Juli 1793 für 700 Rthlr. das Gefinde Kabbe Keirau $\frac{1}{2}$ Haken groß dem Kreisrichter Johann Anton

von Engelhardt, und am 18. Juli 1793 für 3000 Thlr. vier Hofen groß der Generallieutenantin Magdalena Elisabeth von Numers geb. Baroness v. Hedberg zu Idwen^{a)}, und vereinigte den Rest mit Salisburg. Zu der Nachlasttheilung des Geheimrathes Georg von Bödker-Jahn am 5. August 1803 erhielt Salisburg mit Idwen für 90000 Thlr. dessen dem Major von Vietinghoff vermählte Tochter Juliane^{b)}. Mittelft des über deren Nachlaß zwischen ihrem Sohne, dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Gustav von Vietinghoff, und den Kindern ihres verstorbenen Sohnes des Ordnungsrichters Carl Arnold von Vietinghoff, nämlich Arnold, Carl, Elise, Arthur, Fabelle und Alexander, Geschwistern von Vietinghoff, am 23. August 1852 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 4. September 1852) übernahmen Letztere das Gut für 235 (000) Rubel Silber^{c)} und theilten sich am 23. Februar 1852 (corr. am 20. März 1852) in der Art, daß Arnold von Vietinghoff Salisburg mit Idwen für 235 (000) Rbl. S. erhielt^{d)}.

a) Pag. I S. 131 und 135. b) Tod. I. 1405. c) Pag. ebend. d) Kll. e) Gob. Nachtrag. f) Pag. ebend. g) Gob. Nachtrag. h) Pag. ebend. i) Kll. k) Gob. I. 23. l) Hg. Nrg. 1795. m) Hng. Fortf. S. 52. n) Hg. Nrg. 1795. o) Pag. Fortf. S. 51 p) Gts. Bg 1853. q) Gts. Bg. 1863.

Idwen.

Dieses Gut war Eigenthum des polnischen Reichsrathes und Wojewoden von Peruan Otto Dönhof, der im Jahre 1597 zum (inländischen Reichs-)Landboten erwählt wurde, er starb erblos^{e)} und Idwen wurde zugleich mit Ruzen von dem Könige Gustav Adolph verlichen. Die Kaiserin Catharina II. schenkte am 2. Juli 1762 dem Commandanten von Kreisstadt, Generalmajor nachmals Generallieutenant Gustav von Numers zehn Hofen, worauf ihm von dem, zu dem seit der Reduction dem Staate verbliebenen Ruzenschen Schloßgebiete gehörigen Gute Idwen 9^{f)}, Hofen und das Gut Magnushof mit $\frac{1}{4}$ Hofen laut Ulas vom 22. Juli 1762 übergeben wurden^{g)}. Der Generallieutenant Gustav von Numers vererbte Idwen seinem Sohne dem Oberlieutenant und Landrath Carl Johann von Numers^{h)}. Ueber den Nachlaß Heider transgirte des Letzteren Wittwe Christine Luise geb. von Patzsch mit ihren Kindern Sophie Helene vermählten von Engelhardt und dem Stabsrittmeister, nachmaligen Landrath Christoph Gustav von Numers am 22. April 1836 (corr. am 23. Februar 1837ⁱ⁾), und dieser übernahm Idwen für den von dem ersten Erwerber fest-

gesetzten Preis von 25 000 Thlr.^{a)} oder 35 000 Rbl. S.^{b)}. Nach dessen Ableben wurde Adven durch den Hofgerichtlichen Abscheid vom 9. December 1868 sub Nr. 5761 (corr. am 20. Mai 1869 sub 86 und Nr. 88) dessen Sohn, dem Capitän Lorenz Franz August von Ramers zugeschieden^{c)}.

a) Gad. Nachtrag. b) Kll. c) Gad. IV. 24. d) Rtg. Anz. 1837. e) Hag. Fortf. S. 52. f) Rtg. Anz. 1837. g) Gts. Stg. 1872.

Panten.

Zur Zeit der Ordensherrschaft oder zu Anfang der polnischen Regierungszeit gehörte dieses Gut der Wittve des Wiegant Schorenberg, Catharina geb. Kragen. König Stephan verlieh es im Jahre 1588 dem holländischen Fiscal Basthafar Schnell. Wahrscheinlich von den Schweden eingezogen, wurde Panten- oder Schnellen-Gut^{a)} von dem Könige Gustav Adolph sammt Rumis am 14. März 1630 dem Major, nachmaligen Oberstlieutenant Wilhelm Lgh verliehen^{b)}, dem die Vormundschafts-Regierung der Königin Christina es am 2. September 1638 bestätigte. Dieselbe Königin confirmirte Panten am 24. October 1638 dessen Wittve Sophia geb. Pieroth und am 3. October 1646 deren Söhnen Magnus Wilhelm und Franz Otto von Löwis. Ersterer vererbte das Gut auf seinen Sohn Reinhold, der es seinem Sohne Heinrich Johann von Löwis hinterließ, welcher im Jahre 1758 starb^{c)}. Im Jahre 1767 gehörte es dem Reinhold von Löwis^{d)} und im Jahre 1780^{e)}, dem Sohne Johann Heinrichs^{f)} dem Major und nachherigen wirklichen Staatsrath Woldemar Anton von Löwis^{g)}. Mittels des Erbtransactes vom 4. März 1827 (corr. am 10. Mai 1827 übernahmen dessen Enkel, die Kinder^{h)} seines Sohnesⁱ⁾ des verstorbenen Obersten Moritz von Löwis, Alexander, Woldemar, Moriz und Martha Geschwister von Löwis, Panten für 20000 Rbl. S.^{j)}, worauf durch eine diesem Transactes beigefügte Declaration vom 20. Februar 1837 (corr. am 9. Juni 1837) der Kreisdeputirte Woldemar Carl Julius von Löwis das Gut von seinen Geschwistern übertragen erhielt^{k)}.

a) Hag. I. S. 136. b) Kll. c) Gad. III. 1. d) Kll. e) S. 1. f) Gad. III. 1. g) S. 1. h) Rtg. Anz. 1829. i) Hag. I. S. 136. 137. k) Rtg. Anz. 1829. l) Gts. Stg. 1858.

Schlenhof.

Dieses Gut gehörte dem Caspar von Capell^{*)}, nach dessen Ableben es dem Lehns Herrn anheim fiel^{*)}, worauf der König Sigismund August es zu Wilna am 30. September 1563 unter dem Namen Zellin im Gebiete Rujen dem Hauptmann zu Selbnitz Caspar Siborch von Wislingen allodialiter schenkte^{*)} für seine guten Dienste und 600 Thlr., die er dem Könige vorgehoffen hatte^{*)}. Von Siborch erbte Schlen Johann Franse, dessen Sohne gleichen Namens der König Sigismund III. das Gut zu Warschau am 18. April 1589 bestätigte^{*)}. Am 28. Mai 1629 confirmirte der König Gustav Adolph Schlen als Erbgut dem Melchior Bornemann^{*)}, der ein Enkel jenes Franse gewesen zu sein scheint, während Wilhelm Gordeney im Jahre 1630 von ihm vergeblich das Erbtheil seiner Mutter aus dem Gute forderte und mithin wahrscheinlich ebenfalls Franse's Enkel war^{*)}. Melchior Bornemann's Söhne, Melchior, Gotthard und Andreas erhielten Schlen am 3. October 1645 von der Königin Christina befestigt^{*)}, und im Jahre 1682 gehörte es dem Capitän-Vicutenant Melchior Bornemann^{*)}, der im Jahre 1697 starb. Später kaufte es der Hofgerichts-Vizepräsident und Oberconsistorial-Präsident Joachim von Schulz, der im Jahre 1731 starb und es auf seinen Sohn den Hofgerichts-Magistrat Joachim von Schulz vererbte, der es seinem Sohne Joachim von Schulz hinterließ; dieser starb unvermählt im Jahre 1760 und Schlen fiel an den Sohn seiner, dem Johann Gustav von Stauden vermählten Vaterschwester Catharina Elisabeth, den Magistrat Johann von Stauden^{*)} der Schlen und Kery auf seine Söhne den Vicutenant Gustav Wilhelm und Reinhold Johann von Stauden vererbte^{*)}.

Durch den geschwisterlichen Trauact (corr. am 15. December 1809) übernahm Schlen für 37250 Rthlr. der Collegien-Magistrat nachmalige Landrath Carl Johann Hermann von Engelhardt^{*)}. Dessen Kinder der Ordnungsrichter Carl Friedrich, Kirchspielsrichter Reinhold, Kreisgerichts-Secretär Rudolph, Juliane vermählte von Löwis und Adeline Luise vermählte von Freymann theilten sich am 3. April 1857 (corr. am 11. Juni 1857^{*)} sub Nr. 73) in der Art, daß der Ordnungsrichter nachmalige Landrath Carl Friedrich Baron Engelhardt Schlenhof für 50000 Rbl. S. übernahm. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 24. Juli 1880 (corr. am 13. August 1880 sub Nr. 260) seiner Wittve Annette geb. von Löwis und ihren gemeinsamen Kindern Julie vermählten Baronin Bietinghoff, Marie vermählten Baronin Weydell und

Carl Geschwistern von Engelhardt zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben. Mittelt des zwischen ihnen am 13. Juli 1880 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 21. August 1880 sub Nr. 263) übernahm Carl Baron Engelhardt Sehlenhof für 79998 Rbl.^{a)}

a) R. M. b) Sag. I. S. 137. c) Rll. d) Sag. ebend. e) R. M. f) Rll. g) Sag. ebend. h) Rll. i) Sag. ebend. k) Gad. III. 40. l) Nig. Anz. 1781. m) Nig. Anz. 1810. n) Gls. Bg. 1857. o) S. D. D.

Alt-Ottenhof.

Alt- und Neu-Ottenhof waren früher unter dem Namen „Otenhoffische Wode“ Theile des Birtneckischen Schloßgebietes und als solche von dem König Gustav Adolph dem Reichskanzler Axel Oxenstierna verliehen und später durch die Güter-Reduction eingezogen worden¹. Seitdem verblieben sie dem Staate, bis die Kaiserin Elisabeth Alt-Ottenhof am 11. Mai 1744 dem Garde-Major Mattweoff dankte, der es dem Obersten und Landrath Carl Gustav von Pattall verkaufte. Dessen Erben überließen das Gut künstlich am 24. Februar 1755 für 18600 Rthlr. Nfl. dem Staatsrath Joachim Johann von Sievers^{b)}, der es auf seinen Sohn den Major, Kreisauptmann und Hofrath Carl Erdmann Graf Sievers vererbte^{c)}, dem es im Jahre 1780 gehörte^{d)}. In der Nachlasstheilung des Hofrathes Carl Grafen Sievers am 16. April 1823 (corr. am 20. September 1823 sub Nr. 59) übernahm Alt Ottenhof^{e)} für 30053 Rbl. 32 Cop. S. dessen Sohn der Generalmajor nachmalige Geheimrath Georg Joachim Graf Sievers. Nach dessen Ableben wurde es dessen Wittve Emilie geb. von Kruedener für ihre Lebenszeit zur Nutzung zugeschrieben, worauf es am 29. September 1852 (corr. am 21. October 1853 sub Nr. 59) deren Sohn der Kreismarschall Nicolai Graf Sievers mit der Verpflichtung übernahm, seiner Mutter jährlich 1000 Rbl. S. zu zahlen^{f)}.

a) Sag. I. S. 137. b) Rll. c) Gad. IV. 61. d) S. T. e) Gls. Bg. 1806. f) Sag. Forti. S. 52. g) Gls. Bg. 1868.

Neu-Ottenhof.

Siehe Alt-Ottenhof.

Der Kaiser Paul I. schenkte dieses Gut dem Generalen von Germann, dessen Sohn der Oberst nachmalige Generalmajor Alexander von Germann es mittelst geschwisterlichen Theilungstransactes vom 11. November 1818 für 160000 Rbl. Banco übernahm^{g)}. Dieser ver-

erbt das Gut seinen Töchtern Charlotte, vermählt dem Geheimrath von Dubril, Marie, vermählt dem Obersten Jessakow und Elisabeth, vermählt dem Generalen von Richter, denen es am 17. November 1832 zugeschrieben wurde^{a)}. Die Erste scheint es später allein übernommen zu haben; denn am 19. Februar 1861 (corr. am 10. April 1861) übertrug die Geheimrätthin Charlotte von Dubril geb. von Germaun mit Einwilligung ihrer einstigen Intestaterben, des russischen Botschaftsrathes in Paris Kammerherrn Paul von Dubril, Catharina Martjashenko geb. von Dubril und Ines von Knorring geb. von Dubril, Neu-Ottenhof für 82000 Rbl. S. ihrer Tochter, der Geheimrätthin Marie Baronin Sudberg^{c)}.

a) Sag. I. S. 138. b) Sag. Fortf. S. 53. c) Wis. Bez. 1862.

Orhof.

König Stephan verlieh am 4. März 1585^{a)} das Dorf Adzell und 11½ Haken Land im Rujschen Gebiete dem Bartholomäus Strominsk^{b)} oder Strominsk^{c)}, nach welchem das Gut bis in die neue Zeit den Namen Strominsk führte. Am 28. März 1632 wurde es von dem Könige Gustav Adolph als offenes Lehn dem Major Caspar Koskull verliehen und demselben im Jahre 1645 auf männliche Erben confirmirt^{d)}. Dessen Nachkommen, der Capitän Carl Gustav Koskull besaß es im Jahre 1682^{e)}. Im Jahre 1690 gehörte das Gut dem Oeconomie-Statthalter Michael Strobfirch^{f)}. Des letzten Koskull Schwester Anna Elisabeth war dem Landrathe Essen vermählt, und deren Sohn, der Capitän Otto Wilhelm Essen konnte die Anerkennung seines Erbrechtes nicht erlangen, vielmehr wurde Strominsk am 16. Juli 1711 für ein offenes Lehn erklärt und diesem Essen verpachtet. Mittels Senatsukases vom 13. August 1747 wurden die Pachtgelder, die der damalige Pächter, Kammerjunker Carl Baron von Sievers zu entrichten hatte, wegen einer Forderung von 7000 Rthlr. nicht zu fordern befohlen, so daß derselbe, im Jahre 1767, damals Oberhofmarschall Carl Graf Sievers Strominsk als privates Gut besaß^{g)}. Dessen Kinder Major Paul Graf Sievers, und dessen Schwester Benedicta vermählte Baronin Rosen verkauften dieses Gut im Jahre 1805 für 99188 Rbl. Banco dem wirklichen Geheimrath Grafen Jacob Sievers^{h)}. In dessen Nachlasstheilung erhielt Strominsk, Hornum und Bouenuhof dessen Tochter die Generalin Catharina von Günzelⁱ⁾. In deren Nachlass transgirten deren Kinder und Großkinder Lieutenant Carl von Günzel,

die Geschwister Pauline, Carl und Gustav Grafen Sievers und die Affessorin Catharina von Löwis geb. von Stackelberg am 29. November 1844 (corr. am 25. April 1845) in der Art, das die genannten Geschwister Grafen Sievers Litominský für 33000 Rbl. S. erhielten^{a)}. Diese theilten sich am 5. Juni 1856 (corr. am 20. März 1861 sub Nr. 21) dergestalt, daß der dän. Secunde-Lieutenant Carl Graf Sievers das Gut für 51250 Rbl. S. übernahm und es am 17. Februar 1865 (corr. am 15. März 1865 sub Nr. 25) für 140000 Rbl. S. der Baronin Bertha Dorothea Caroline von Földerkjahn geb. von Ditmar künstlich überließ^{b)}. Diese verkaufte Litominský, nachdem sie dessen Namen in Dithof umgewandelt, am 4. Juni 1876 (corr. am 24. November 1877 sub Nr. 288) mit Anschluß des gesamten bereits für 120000 Rbl. S. verkauften Bauerlandes für 92630 Rbl. S. dem Landrathe Carl von Meuselkampff. Nach dessen am 4. October 1878 erfolgtem Ableben wurde Dithof am 25. Juli 1879 sub Nr. 444 (corr. am 1. August 1879 sub Nr. 161) dessen Wittve Jeanette geb. Baronesse Knudener und ihren gemeinsamen Kindern und Enkeln, James, dem dän. Kreisdeputirten Ernst, Josephine vermählten von Willensfeld, Helene vermählten von Dettingen, Anna vermählten Baronin Meyendorff und Jeanette vermählten Stolt von Holtstein, Geschwistern von Meuselkampff, sowie den Kindern der schon vorher verstorbenen Luise Baronin Grotthuß geb. von Meuselkampff, Edith, Luise Baronin Hörner, Carl, Walter und Anna, Geschwistern von Grotthuß zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf diese Erben am 6. Juli 1879 (corr. am 17. August 1879 sub Nr. 177) dahin transigirten, daß der dän. Kreisdeputirte Ernst von Meuselkampff Dithof für 96568 Rbl. S. übernahm^{c)}.

a) H. N. b) pag. I. S. 138. c) H. N. d) All. e) pag. ebend. f) Cod. IV 52. g) All. h) pag. ebend. i) pag. Fortf. S. 38. k) Reg. Aug. 1845. l) Glt. Reg. 1865. m) C. D. T. u. H. T. D.

Golberg.

Dieses Gut bestand aus einem halben Landes, den der Ordensmeister Johann Frentag von Loringhof im Jahre 1487 dem Heinrich Golberg verlich. Im Jahre 1590 besaß das Gut die Wittve des Nijenschen Pastors Jürgen Levenhusen geb. Anna Seyger. Sie verkaufte es in jenem Jahre dem Heinrich Falckenberg zu Salisburg, dessen Appertinez es seitdem blieb, doch ward es bei Resituirung jenes Gutes von denselben getrennt und gehört seitdem dem Staate^{a)}.

a) pag. I. S. 136.

Das Kirchspiel Ubbenorm (7210 Bewohner).

Wann dieses Kirchspiel gegründet worden, ist unbekannt^{a)}, vermuthlich gleichzeitig mit dem in den Grenzen desselben von dem Erzbischof Fromhold von Tjrhufen im Jahre 1349 erbauten Schlosse Wainfel^{b)}, auch wird das Kirchspiel bereits in einem Documente des Jahres 1400 als bestehend genannt. Weil die Ländereien und Einkünfte der Pfarre theils verloren gegangen, theils geschmälert waren, so botirte der König Sigismund III. im Jahre 1596 dieselben von Neuem für den katholischen Dienst^{c)}. Im Jahre 1613 zeigte die Kirche schöne Verzierungen, doch war das Dach durchlöchert. Die Pfarre wurde damals von Lemial bedient^{d)}. Im Jahre 1630 wird die Kirche Wainfel's Marien-Kirche genannt und vom Lemjälischen Pastor bedient. Die Capelle in Gskull wurde im Jahre 1684 benutzt^{e)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspiels hatten nachstehende Hofeugröße:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	Wuert. Preßland
Ubbenorm mit											
Sarrum	1										
Wainfel	15	26	22	9	9 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	—
Wüngenbergr	1 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
Tegafsch.	—	2 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$
Krabber	6 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	12	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	11	13 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Pofendorf	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	11	12 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Gef.	—	—	6 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
Hoperbrä mit											
Malkendorf	1 $\frac{1}{2}$	siehe Rabber				3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Boifern.	—	—	5	17 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Gskull.	—	—	8	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Pastorat.	—	—	1	1	1	1	1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	—

a) Nap. I. S. 53. b) Wendt II. S. 347. c) Nap. I. S. 53. d) U. x. S. e) Nap. IV. S. 150.

Ubbenorm mit Sarrum und Wainfel.

Diese gegenwärtig dem Staate gehörigen Güter bildeten nebst den Baggasten Wainfel, Sarrum, Ubbenorm, Korbven und Siquig im Jahre 1630 noch das Wainfelfche Schlosplehn, welches von dem Könige Gustav Adolph dem Feldmarschall Gustav Horn verliehen worden war und bei der Güter-Reduction eingezogen wurde. Der hier erwähnte Korbven

Baggest war ein altes Kurfürstliches Stammgut und bestand als Hof noch im Jahre 1542 (siehe Pappier). In dem bald darauf beginnenden Kriege ward er wahrscheinlich verwüstet und später zu den Besitzungen des Staates gezogen^{a)}.

a) Sag. I. S. 144.

Würzenberg.

Dieses Gut, sonst Wobis oder Kuglenhof genannt, war ein Theil des Wainfeldischen Schloßgebietes und wurde im Jahre 1587 von dem Administrator Chodkiewitz dem Johann Württemberg^{a)} oder Wittenberg^{b)} verlehent, im Jahre 1586 jedoch einem Polen Adrian Chibiz auf Lebenszeit gegeben. Im Jahre 1622 suchte der Rittmeister Johann Württemberg darum nach, und dessen Sohn, der es im Jahre 1653 besaß und einer der ausgezeichneten schwedischen Generale im dreißigjährigen Kriege war, nannte sich Arwid Wittenberg, Graf von Debern und Neuburg, dessen Sohn^{c)} der Generallieutenant Leonhard Johann Graf Wittenberg^{d)} von Debern und Neuburg Freiherr von Laymache^{e)} verkaufte dieses Gut im Jahre 1670^{f)} mit Zustimmung seiner Schwester Beata Magdalena Wittenberg^{g)} dem Postdirector Statius Stein^{h)} für 2000 Thlr.). Nachdem das Gut rebuzirt gewesen, wurde es dessen Erben, dem Quartiermeister Peter Raß von der Restitutions-Commission am 23. April 1723 erblich restituirt, nachdem es in diesem Jahre dem Generalsuperintendenten Bruiningf statt des verwüsteten Bischofshof eingeräumt gewesenⁱ⁾. Im Jahre 1741 gehörte Würzenberg noch der Wittve des Quartiermeister Raß^{j)}, war vom Jahre 1750 bis 1765 dem Lieutenant Conrad Gustav von Jäger verpfändet und wurde^{k)} vor dem Jahre 1772^{l)} von Otto Reinhold von Raß dem Oberstlieutenant Jacob Johann von Mancken verkauft^{m)}, von dem es nach Ableben seiner Söhneⁿ⁾ seiner Enkelin Amalie Elisabeth von Stegmann, Tochter des Oberstlieutenants^{o)} Josua Johann^{p)} von Stegmann zufiel^{q)}. Diese verpfändete es am 4. Februar 1825 (corr. am 12. Februar 1825) auf 10 Jahr für 16000 Rbl. S. der Wittve des Rittmeisters von Strohlkirch, Caroline von Trotta genannt Trenden^{r)}. Deren Erben stellten das Gut zum Meistbot, das^{s)} von ihrer Tochter^{t)} Sophie vermählten Bezesack für 13000 Rbl. S. gekauft wurde, die es am 4. Februar 1835 (sub Nr. 442) zugeschlagen erhielt^{u)}. Diese muß es dem Generalmajor Alexander von Berg verpfändet haben, der Würzenberg am 27. November 1851 (corr. am 12. März 1852) für 26000 Rbl. S.

dem Gotthard Faber cedirte²⁾). Doch muß dieser Pfandcontract aufgehoben worden sein; denn Sophie von Wegesack geb. von Strohkirch verkaufte das Gut am 8. April 1858 (corr. am 6. Mai 1858 sub Nr. 39 für 35 000 Rbl. S. dem dim. Rittmeister Alexander von Palmstrauch, der es am 15. December 1866 (corr. am 13. Januar 1867 sub Nr. 17) für 65 000 Rbl. S. dem Eugen Poorten künstlich überließ³⁾, der dazu am 11. Juli 1868 (corr. am 23. Januar 1869 sub Nr. 7) von dem Pfandbesitzer von Rosenbeck Ottomar Baron Loubon das Rosenbeck'sche Gefinde Efferzeil groß 45 Thlr. 20 Groschen für 8700 Rbl. S. kaufte⁴⁾. Eugen Poorten übertrug Würzenberg mittelst Erbcessionövertrages vom 12. April 1880 (corr. am 25. Juli 1880 sub Nr. 254) für 61 725 Rbl. auf seinen Theodor Poorten⁵⁾).

a) pag. I S. 144. b) S. 10. c) pag. ebend. d) Rill. e) pag. ebend. f) Rill. g) pag. ebend. h) Rill. i) pag. ebend. k) Rill. l) Landrolle. m) R. N. n) G. d. 111. 29. o) R. N. p) pag. ebend. q) Rtg. Nrg. 1817. r) pag. ebend. s) Rtg. Nrg. 1817. t) Rtg. Nrg. 1825. u) Rtg. Nrg. 1835. v) pag. Fortf. S. 55. w) Rtg. Nrg. 1835. x) Rtg. Nrg. 1852. y) L. D. D. z) G. d. Bg. 1869. aa) L. D. D.

Tegosch mit Irben oder Brinkenland.

Dieses Gut entstand aus verschiedenen zusammengekauften Theilen, von denen das jetzige Gut Tegosch aus den ehemaligen Dörfern Kaufel und Tausel besteht, die um das Jahr 1520 dem Gerdt Linde gehörten und die dieser erst pfandweise für 1700 Mark seinem Schwiegersohne Jürgen Strüdenner, Vogt zu Trehden überließ, der hierüber die Belehnung des Erzbischofs im Jahre 1528 erhielt. Unter der schwedischen Regierung wurden diese Grundstücke wahrscheinlich eingezogen; denn die Königin Christine schenkte dieselben im Jahre 1643 dem Secretair Paul Helmes.

Diedrich Aberkas, Georg's Sohn zu Stadler verkaufte dem Leonhard Wladow im Jahre 1571 einen Haken, Irben genannt, für 600 Mark, welcher früher einem Jennawen und nach diesem dem Oberstlieutenant Jacob Jonston gehörte⁶⁾.

Derfelbe Diedrich Aberkas Erbherr von Stadler verkaufte am 11. Juni 1571⁷⁾ mit Zustimmung seiner Ehefrau Godel Ungeru für 1000 Mark⁸⁾ fünf Haken Landes mit vier besetzte Gefinde dem Johann Brind, des verstorbenen Diedrich Sohn, aus dem Stifte Dörpt⁹⁾. Dessen Tochter Magdalene war dem Lieutenant Johann Többerwitz vermählt¹⁰⁾ und dieser verkaufte mit ihrer Genehmigung diesen Hof am

1. August 1630^{*)} für 3000 Mart^{*)} dem Hauptmann zu Lemsal, Daniel Essen, der es, damals Pächter von Neuhansen, am 6. März 1634^{*)} für 3400 Mart^{*)} dem Capitän Jacob Jonston käuflich überließ. Dieser, zu der Zeit Oberstlieutenant und Commandant der Kirchholmschen Scharze, verkaufte Tegasch nebst Lebenland (oder Brinkenhof) am 3. September 1649 dem königlichen Secretär Paul Helmes, dem es am 16. Juni 1651 und 31. Juli 1674 confirmirt wurde^{*)}.

Paul Helmes Sohn, der Landrichter Paul von Helmerjen übernahm im Jahre 1669 in der Theilung mit seinen Geschwistern Tegasch und Brinkenhof für 3000 Thlr.^{*)}. Von diesem erble diese Besizung dessen, dem Obersten Hartwig Georg Saß vermählte Tochter und hinterließ es ihrem Sohne, dem nachmaligen russischen Brigadier Paul Hartwig Saß, dem die Restitutions-Commission das Gut am 23. März 1731 anerkannte^{*)} und der es im Jahre 1768 besaß^{*)}. Im Jahre 1768 gehörte es dessen Erben^{*)}, und im Jahre 1807 verkaufte der General-Major Andreas von Saß Tegasch für 33000 Rthlr. Alb. dem Theodor Heinrich von Schroeber^{*)}. Dieser, damals Rittmeister der reitenden Bürgergarde in Riga verpfändete es am 27. September 1809 (corr. am 28. September 1809) für 43000 Rthlr. dem Dr. med. Johann Friedrich Valentin Böhme, nahm es jedoch mittelst Transacts vom 19. Mai 1819 wieder zurück^{*)}, worauf er es am 18. Juni 1827 (corr. am 12. September 1827) auf 10 Jahr für 25000 Rbl. S. dem Robert von Holst verpfändete^{*)}. Dessen Erben, nämlich seiner Wittve Annette geb. Nicolai und ihrer gemeinsamen Tochter Anna Wilhelmine wurde das Gut am 27. October 1838 eigenthümlich zugeschrieben^{*)}, und diese verkauften es am 20. April 1857 (corr. am 11. Juli 1857 sub Nr. 89) für 55000 Rbl. S. dem Friedrich von Palmstrauch^{*)}. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 7. October 1871 sub Nr. 3310 (corr. am 14. October 1871 sub Nr. 221) seinen Erben und zwar seiner Wittve Sophie geb. Boltho von Hohenbath ihren gemeinsamen Kindern Leontine Sophie, Pauline Anna Eleonore und Anna Alexandra Schwestern von Palmstrauch zum gemeinschaftlichen Eigenthum adjudicirt. Diese Erben verpfändeten am 7. März 1872 (corr. am 24. März 1872 sub Nr. 74) Tegasch für 100000 Rbl. dem bin. Rittmeister Alexander von Palmstrauch, nach dessen Ableben es seinen Erben Leontine vermählten von Girshchendt, Auguste vermählten Baronin Ungern-Sternberg und den unmündigen Kindern des verstorbenen Friedrich von Palmstrauch, Sophie Eleonore und Anna von Palmstrauch zum gemeinsamen Pfandbesiz am 22. December 1872 sub Nr. 6807 (corr. am

30. Januar 1873 sub Nr. 23) zugeschrieben wurde, die das Gut zum Weisbrot zu stellen beantragten, worauf es am 30. October 1873 sub Nr. 8695 (corr. am 22. November 1873 sub Nr. 341) für den Weisbrotschilling von 105600 Rth. dem Heinrich Baron Campenhausen adjudicirt wurde“).

a) Sag. I. S. 145. b) R. N. c) Sag. I. S. 146. d) R. N. e) Sag. ebend. f) R. N. g) Sag. ebend. h) R. N. i) Sag. ebend. k) R. N. l) Sag. ebend. m) Gad. I. 10. n) Sag. ebend. o) S. T. p) Rig. Aug. 1807 q) Rig. Aug. 1819. r) Rig. Aug. 1827. s) Sag. Fortf. S. 54. t) Grz. Sig. 1357 und S. T. T. u) S. T. T.

Kadfer mit Lindenhof und Ablenhof.

Im vierzehnten Jahrhundert dem Jacob Live gehörig, war dieses Gut dem Erzbisthum anheimgefallen und wurde im Jahre 1357 von dem Erzbischof Fromhold von Bishufen dem Johann Aberkas, Fromhold's Sohn, verlichen und König Sigismund III. bestätigte es im Jahre 1589 dem Diederich Aberkas. Karsten Aberkas Wittve Dorothea geb. Fürstenberg besaß im Jahre 1630 nur einen Theil dieses Gutes mit sieben wüsten Gestüben und einem halben besetzten Hofen, während Lieutenant Johann Dobberwik Kadfer selbst, das aus zwei besetzten und achtundzwanzig wüsten Gestüben bestand, als sein Erbgut inne hatte. Karsten Aberkas Tochter war dem Lieutenant, nachmaligen Landrath Ernst Mengden vermählt*) und diesem verlich die Vormundschastsregierung Kadfer am 20. Juli 1636^{b)}, doch sollte er Diederich Aberkas Wittve befriedigen, worauf die Königin Christine es ihm am 30. Juni 1646 nach Austritt der Regierung bestätigte. Von ihm erbt dieses Gut sein Sohn, der schwedische Major Otto Mengden und hinterließ es seinem Sohne Carl Gustav^{c)}, der Kadfer, Koperbeck und Mailendorf am 16. Januar 1739 dem Generalmajor von Boye gegen dessen Erbgut Meyershof im Müggenschen Kirchspiele vertauschte. Letzterer vertauschte darauf im Jahre 1750 diese drei Güter dem Regierungsrathe, nachmaligen Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen gegen dessen Erbgut Lindenhof^{d)} im Kirchspiele Wenden.

Das jetzt zu Kadfer gehörige Weigt Lindenhof war ehemals Eigenthum der Familie Tiefenhausen^{e)} und wurde am 3. September 1596 von Gotthard Johann Tiefenhausen, Hoffjunker und Schloßhauptmann seinem Mutterbruder Caspar Tiefenhausen zu Odensee übertragen^{f)}, dessen Wittve Anna geb. von Schierstädt es im Jahre 1621 besaß^{g)}. Diese hinterließ zwei Töchter, deren eine^{h)} dem Rittmeister Diederichⁱ⁾

Wolfffeldt, die andere^{b)} dem Lieutenant Caspar^{c)} Engelhardt vermählt war, welcher letzterer Lindenhof im Jahre 1631 besaß und seinem Sohne Diedrich Johann vererbte. Im Jahre 1682 gehörte dieses Gut sammt Küffel den Pflößern Diedrich Johann und Gotthard Wilhelm Gebrüdern Engelhardt^{d)} und der Major Berend Gustav von Engelhardt verpfändete Lindenhof am 20. Juli 1748 für 4500 Thlr. dem Landrichter George Gustav von Dunten, der es im Jahre 1749 dem Mediaten Fischer überließ, von welchem es im Jahre 1751 der Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen für 5150 Rthlr. Ab. cedirt erhielt, dem es am 15. Januar 1752 eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es mit Kadser vereinigte^{e)}.

Ahlenhof gehörte früher zu den Lemfalschen Gütern und wurde im Jahre 1754 gegen andere Grundstücke eingetauscht und mit Kadser vereinigt.

Der wirkliche Geheimrath Johann Christoph Baron von Campenhausen verkaufte Kadser, Lindenhof und Ahlenhof Roperbeck, Weiskendorf und Posendorf und das Pfandrecht an dem Gute Eck am 1. Mai 1775 für 83 000 Rthlr. Ab.^{f)} seinem Schwiegersohne^{g)} dem Landrath Friedrich Reinhold von Berg^{h)}. Dieser verpfändete Kadser mit Lindenhofⁱ⁾ am 20. Juni 1806^{j)} für 62 000 Rthlr. Ab. auf 10 Jahr dem Artillerielieutenant Christian Bernhard von Zimmermann^{k)}, der es sammt dem Gesinde Kallup und dem Gute Kapfäll mit Sugen^{l)} am 1. Mai 1834^{m)} für 92 500 Rbl. S. dem dän. Obersten Carl von Sommer verkaufteⁿ⁾. Seitdem hat Kadser mit Lindenhof dieselben Besitzer mit Kapfäll und Sugen gehabt.

a) Sag. I. S. 146. b) Kll. c) Sag. I. 36. d) Kll. e) Sag. I. S. 147. f) Kll. g) Sag. ebend. h) Kll. i) Sag. ebend. j) Kll. l) Sag. ebend. m) Kll. n) Sag. ebend. o) Kll. p) Sig. Anz. 1776. q) Gad. III. 23. r) Sig. Anz. 1776. s) Sig. Anz. 1806. t) Sag. ebend. u) Sig. Anz. 1806. v) Sig. Anz. 1834. w) Sag. Fortf. S. 43. x) Sig. Anz. 1834.

Posendorf.

Dieses Gut gehörte zum Hof „zur Pähle“ im Abbenormischen Kirchspiele und wurde im Jahre 1466 von Bertram Tiefenhausen, Engelbrechts Sohn für 2000 Mark Nigisch neuen Pagimentes seinem Schwager Otto von Dalen verpfändet^{a)}, nach dessen Tode das Gut dem Erzbischof zufiel, dem es am 29. April 1471 eingewiesen ward^{b)}. Später muß es dem Werner Udeleff verliehen sein: denn dessen Wittve Gertrud verglich sich am 20. Mai 1524 mit ihrem Schwiegersohne, dem Ritterschaftshauptmann Johann Tiefenhausen, Detloff's

Sohn von der Erle (Erlaa) der Art, daß dieser das Gut übernahm und ihr jährlich 100 Mark Rügisch zahlen sollte¹⁾. Am 3. Februar 1529 trug Reinhold Tiefenhausen von Randen seinem Better Tiefenhausen seinen Theil an Bosendorf auf²⁾ und der Erzbischof Thomas Schöning bestätigte ihm am 27. Februar 1531³⁾ und der Coadjutor Wilhelm Markgraf von Brandenburg am 19. Mai 1539 das Gut⁴⁾, das Johann Tiefenhausen zu Erlaa im Jahre 1555 seiner zweiten Gemahlin Gerdecken geb. Mengden vermachte⁵⁾. Am 11. Juni 1570 verkaufte Theodor Uderkas dem Johann Brincken dieses Gut für 2500 Mark Rügisch⁶⁾, dessentwegen im Jahre 1598 ein Rechtsstreit zwischen Philipp Orzes und Johann Patkull entstand, der im Jahre 1600 vom König Sigismund III. zu des Letzteren Gunsten entschieden ward⁷⁾, da er ein Erbrecht auf das Gut von Johann Tiefenhausen her hatte. Dieser Johann Patkull damals schwedischer Kammerherr⁸⁾ erhielt Bosendorf von dem Könige Gustav Adolph im Feldlager zu Wittenberg am 2. September 1631 bestätigt und vermachte es seinem Sohne, dem Oberstlieutenant nachmaligen Obersten Heinrich Patkull⁹⁾ (im Jahre 1630 fanden sich in Bosendorf 2½ besetzte und 15 wüste mit Wald bewahiene Gesinde). Im Jahr 1680 beläß Bosendorf wahrscheinlich pfandweise der Rittmeister Carl Johann Ritter¹⁰⁾; denn es wurde am 26. Juli 1683 von der Reductions-Commission den Erben des Obersten Heinrich Patkull belassen¹¹⁾. Der Capitän Johann Heinrich Patkull, des Obersten Heinrich Patkull Sohn, vererbte es auf seine, dem Rittmeister Georg Johann von Könne vermählte Tochter Eva, deren Sohn der Major Otto Johann von Könne im Jahre 1733 Bosendorf besaß¹²⁾. Im Jahre 1742 gehörte Bosendorf dem Fährtrich Georg Andreas Krüdenner, der es im Jahre 1757 dem Major Gustav von Mengden verkaufte¹³⁾, von dem es im Jahre 1759 für 13100 Rthlr. der Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen erstand¹⁴⁾. Bei dem Tausche von Kadfer, Koperbeck und Maifeudorf gegen Meyershof hatte sich Carl Gustav von Mengden für den Fall, daß diese drei Güter verkauft würden, für 12000 Rthlr. das Einlösungsrecht vorbehalten, als der Geheimrath Baron Campenhausen nun diese drei Güter im Jahre 1750 gegen Lindenhof vertauschte und Meyershof von dem Major Reinhold Johann Baron Igelstrom gekauft worden war, verglichen sich Campenhausen und Mengden im Jahre 1770 dahin, daß künftig Bosendorf statt jener drei Güter als Object der Einlösung gelten sollte¹⁵⁾. Der wirkliche Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen verkaufte Bosendorf, Kadfer mit Lindenhof und Ahlen-

hof, Koperbeck und Wäitendorf und das Pfandrecht an dem Gute Ged am 1. Mai 1775 für 83 000 Rthlr.^{a)} seinem Schwiegersohn^{b)} dem Landrath nachmaligen Geheimrath^{c)} Friedrich Reinhold von Berg^{d)}, in dessen Nachlaßtheilung am 14. Januar 1816 Posenhof für 16 000 Rbl. S. seinem Sohne, dem Landrath Volkthasar Dierich von Berg zuviel^{e)}. Die Söhne der einzigen dem nachmaligen Landrath von Lilienfeld vermählten Tochter desselben, die Brüder Eduard, der nachmalige Landmarschall George und der nachmalige estländische Kreisdeputirte Alexander Gebrüder von Lilienfeld verkauften Posenhof am 9. März 1857 (corr. am 16. April 1857) für 72 100 Rbl. S. dem dim. Landgerichts-Assessor Gottlieb George Baron Wolff^{f)}.

a) Broge in den R. Nord. Miscellaneen. b) Toll. I. 289. c) Toll. I. 914 und 1020. d) Toll. I. 966. e) Toll. I. 1020. f) Toll. I. 1132. g) Gab. I. 13. h) Pag. I. S. 147. i) M. N. k) Gab. I. 30. l) Kall. m) Pag. ebend. n) Gab. Nachtrag. o) Pag. ebend. p) Kall. q) Gab. III. 41. r) M. N. s) Kall. t) Gab. III. 23. u) Hig. Ang. 1776. v) Gab. III. 23. w) Pag. Fortf. S. 54. x) Hig. Ang. 1776. y) Pag. Fortf. S. 54. z) Bts. Hig. 1857.

Ged oder Rippen.

Ged entstand aus dem Dorfe Tauvernen und drei Gehöften im Ubbenormschen, die Gottschalk von der Pahl früher besaßen und mit denen der Erzbischof Henning im Jahre 1435 den Hans von Auen oder Hahn belehnte. Hersten Pahl verkaufte dieses Gut im Jahre 1542 dem Johann von der Pahl, Reinhold's Sohn für 6000 Mark, das im Jahre 1682 der Landrath Gustav von der Pahlen besaß. Dessen Schwiegersöhne verkauften Ged am 9. Mai 1701 für 4300 Thlr. und 200 Loth Silber dem Martin Schlüter auf Kufemannshof, dessen Wittve Catharina geb. Fuchs, nachmals verwitwete Assessorin Eisterstock es auf ihren Schwiegersohn, den Lieutenant, nachmaligen Capitän Gerhard Blum vererbte^{a)}. Dieser scheint es verpfändet zu haben; denn der Pfandbesitzer^{b)} Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen vertauschte der Stadt Riga am 22. December 1754 Alt-Ged und Steckeln als ehemalige Appertinenz von Neu-Ged und Erfull, sowie ein Kadserisches Gefinde Uppenbard mit $\frac{1}{2}$ Haken Landes gegen Ahlenhof den halben Haken Stuge, halben Haken Uppes mit den Achter Baupe^{c)}. Ahlenhof vereinigte er mit Kadser^{d)} und das Pfandrecht an Ged übertrug er am 1. Mai 1775^{e)} auf seinen Schwiegersohn^{f)} den Landrath nachmaligen Staatsrath und Gewissensrichter Friedrich Reinhold von Berg^{g)}, der es im Jahre 1789 für 14 500 Rbl. S. dem Oberlieute-

nant und Generaladjutanten Carl August von Trausehe verkaufte^{a)}. Dieser verpfändete Ed am 11. April 1801^{b)} (corr. am 10. Juni 1801^{c)}) auf 90 Jahre für 24 650 Rthl. Nbl. dem Christian von Wessel^{d)}, der es am 1. October 1801 für 28 000 Thlr. dem Capitän Reuschold von Alot cedirte. Aus dessen Concess erstand Ed im Juni 1830 für 16 100 Rbl. S. Otto Johann Daniel Souchay dela Dobossiere^{e)}, der es am 30. Juni 1832 (corr. am 6. Juni 1833 sub Nr. 102) für 19 000 Rbl. S. dem Obersten Adolph von Pfeiffer verkaufte, dem es am 25. Januar 1835 sub Nr. 319 adjudicirt wurde und der es am 29. April 1849 (corr. am 7. October 1849 sub Nr. 46) für 39 000 Rbl. S. dem Cand. phil. Ferdinand Polmgweig verpfändete, von demselben jedoch am 7. Mai 1857 (corr. am 14. October 1858 sub Nr. 83) wieder zurücknahm und am 7. Mai 1857 (corr. am 15. December 1858 sub Nr. 104) für 60 000 Rbl. S. dem Erldnungsgerichts-Adjunkten Georg Baron London verkaufte. Dieser überließ Ed käuflich am 18. April 1859 (corr. am 29. April 1859 sub Nr. 48) für 71 000 Rbl. S. dem dän. Stabilitätsmeister, nachherigen Kreisdeputirten Adalbert Baron Mengden, dem es am 5. September 1860 (sub Nr. 3331) adjudicirt ward^{f)}.

a) Sag. I. S. 148. b) Reg. Anz. 1776. c) Rbl. d) Sag. ebend. e) Reg. Anz. 1776. f) Gab. I. S. 16. g) Reg. Anz. 1776. h) Reg. Anz. 1790. i) Reg. Anz. 1801. k) Reg. Anz. 1930. l) Reg. Anz. 1801. m) Sag. Beilage S. 54. n) V. D. D.

Roperbeck mit Maitendorf.

Friedrich Kruedener verkaufte im Jahre 1469 sein am Flusse Roperbeck belegenes Gut Salsenhof, das früher Johann Salsen besaßen, für 1500 Mark dem Ritter George Hertzill^{a)} und im Jahre 1480 verkaufte Theile von Herxevrade mit Zustimmung seiner Ehefrau Catharina seinem Schwager Hans Hertzill, Wolmar's Sohn, das Dorf Maitendorf für 1700 alte Mark Nigisch^{b)}. Nicolaus und Christoph Hertzill, Johannis Söhne, theilten sich im Jahre 1488 in den väterlichen Nachlaß derart, daß der Letztere Jägel, Ersterer aber Maitendorf erhielt. Im Jahre 1496 nannte sich Johann Hertzill, Georges Sohn, Besitzer von Maitendorf. Herxevrade's Wittve Catharina geb. Ergis, Schwester des Bischofs von Osel, besaß noch einen im Abbernornschen belegenen Hof Namens Wenergen^{c)} von neun besetzten Hufen^{d)}, den sie im Jahre 1500^{e)} dem Enkel ihrer Schwester Nicolaus Hertzill, dem sie schon im Jahre 1504 ihre Ansprüche an Salsenhof cedirt hatte, vermachte, der dafür ihren übrigen Erben Bertram Ergis und Wolmar Haffer

Einiges auszahlen mußte. Dieses Salsenhof oder Koperbeck wurde im Jahre 1510 als „im Stifte up der Liewischen Seite belegen“ bezeichnet. Koperbeck und Waisendorf blieben im Besitze der Familie Uexküll bis im Jahre 1589¹⁾ Johann Uexküll's Wittve Magdalena geb. Vietinghoff, nachmals den Landrichter, Landrath Georg Ernst Mengden heirathete. Ihr Sohn erster Ehe Georg Uexküll starb unvermählt, nachdem er²⁾ im Jahre 1598³⁾ Koperbeck und Waisendorf testamentarisch seinem Stiefbruder vermacht hatte. Dessen Vetter Heinrich Uexküll zu Salis erhob dagegen Klage, es kam zu einem Rechtsstreite, den König Sigismund III. im Jahre 1615 in der Art entschied, daß das Testament für ungiltig erklärt und Georg Uexküll's Mutter die eine Hälfte des Gutes und seinen Erben väterlicher Seits die andere Hälfte zugesprochen ward. Diese Letztere erhielt Georg Mengden durch einen Vergleich mit Heinrich Uexküll vom 6. Jun. 1615, dem er 3000 Gulden zahlte⁴⁾. Der Landrath Georg Mengden starb im Jahre 1655 und hinterließ Koperbeck und Waisendorf seinem Sohne dem schwedischen Rittmeister nachmaligen Major Otto Mengden⁵⁾, der es im Jahre 1682 besaß⁶⁾. Dessen Sohn Carl Gustav von Mengden verkaufte am 16. Januar 1739 Koperbeck mit Waisendorf und Kadfer dem Generalen von Boye gegen dessen Erbgut Meyershof im Müggenschen Kirchspiele⁷⁾. Seitdem hatte Koperbeck mit Waisendorf dieselben Besitzer mit Kadfer, bis der Landrath Reinhold Friedrich von Berg ersteres Gut am 23. Juni 1776 für 21 000 Rthlr. dem Assessor subst. und Secretär Ludwig von Begelack verkaufte⁸⁾. Dessen Sohn der Assessor Carl Gotthard von Begelack überließ Koperbeck und Waisendorf käuflich am 31. December 1803 für 25 000 Rthlr. Ab. dem Major Adam Heinrich von Below⁹⁾, der es am 28. August 1834 (corr. am 9. Februar 1839) für 25 000 Rbl. S. dem Lieutenant nachmaligen Capitän Nicolai von Hartmann verkaufte¹⁰⁾. Dieser verpfändete es am 29. November 1851 (corr. am 18. April 1852) für 37 000 Rbl. S. dem Titulairrath Julius Trmer¹¹⁾, löste es wieder ein und verkaufte es am 28. März 1857 (corr. am 9. September 1857 sub Nr. 97) für 60 000 Rbl. S. dem vrn. Kreisgerichts-Assessor Bathasar von Berg, der es am 2. December 1860 (corr. am 16. December 1860 sub Nr. 92) für 100 000 Rbl. S. dem Hofrath Theodor von Czarnodi verkaufte. Am 25. November 1864 erstaud das zum Ausbot gestellte Gut meistbietend für 75 000 Rbl. 2. Johann Baron von der Pahlen, dem es am 26. November 1864 sub Nr. 5270 (corr. am 26. Februar 1865 sub Nr. 12) eigenthümlich zugehrieben wurde und der es 24. April 1865

(corr. am 27. Mai 1865 sub Nr. 58) dem Arentdator Georg Jarman für 90000 Rbl. S. verpfändete, von dem es am 1. Juni 1865 (corr. am 11. Juni 1865 sub Nr. 65) dem Waldemar Riparsky cedirt ward. Nachdem dieser Pfandcontract noch bis zum 24. April 1871 prolongirt worden, löste Johann Baron Vahlen das Gut wieder ein und verkaufte es am 25. Mai 1871 (corr. am 21. Juni 1871) für 45000 Rbl. Silber dem Waldemar Riparsky*).

a) Pag. I. S. 149. b) Rill. c) Pag. ebend. d) Rill. e) Gab. I. 41. f) Pag. ebend. g) Gab. I. 41. h) Rill. i) Gab. I. 41. k) Pag. ebend. l) Gab. I. 36. m) Pag. ebend. n) Gab. I. 36. o) Reg. Anz. 1776. p) Reg. Anz. 1801. q) Reg. Anz. 1830. r) Reg. Anz. 1852. s) L. D. D.

Voikern.

Der Stiftsvogt in der Wieß Claus Haffter zu Badenhof kaufte im Jahre 1526 dieses früher von Heinrich Orgas besessene Gut für 7000 Mark von (Norius Erkel*). Seitdem hat Voikern mit Badenhof dieselben Besitzer gehabt.

a) Pag. I. S. 150.

Erkull.

Im Jahre 1400 verkauften die Brüder Peter und Claus Uderkas, Claus Sohn den Hof „tho Erkull“, ihr väterliches Erbe, ihren Bettlern Dirit, Arent und Hinrik Uderkas, Arent's Söhnen. Am Donnerstag nach Kreuzes Erhöhung (16. September) 1506 entschied der Erzbischof Michael Hildebrand auf die Klage eines Dirit Uderkas, sein Erbgut sei ihm in jungen Jahren entfremdet worden, wider Michael Nötken, weil Hans Uexküll den Hof dem Jasper Nötken verkauft hatte, müsse Uexküll den Michael Nötken des Kaufs wegen entschädigen. Dennoch kam Erkull an die Familie Nötken, und Michael Nötken verpfändete das Dorf Stecklen für 400 Mark den Rungfrancu zu Vensol, die es dem Heinrich von Welan überließen. Johann Nötken besaß Erkull im Jahre 1531, und dessen Schwester Marge heirathete den Nötger Tiefenhausen*) und erbt Erkull, das sie ihrem Sohne dem Landrath Christoph Tiefenhausen hinterließ, der im Jahre 1573 lebte. Von diesem erbt es dessen Sohn Nötger Tiefenhausen^{b)}, dem König Gustav Adolph Erkull auf Harrischs und Wierisches Recht bestätigte^{c)}. Nötger Tiefenhausen hinterließ es seinem Sohne gleichen Namens, der im Jahre 1648 lebte und es auf seinen Sohn Otto Tiefenhausen vererbte. Dieser verkaufte das Gut im

Jahre 1670 kammt Stecken dem schwedischen Oberst und Landrath Carl Friedrich Freiherrn von Mengden zu Lappier^{a)}. Nachdem es im Jahre 1713 von Diederich von Lettingen pfandweise belesen worden^{b)}, erble es von Carl Friedrich Freiherrn von Mengden dessen Sohn der französische Major und Landrath Gustav Reinhold Baron Mengden, der im Jahre 1755 starb und es seinem Sohn Reinhold Johann Baron Mengden hinterließ^{c)}. Im Jahre 1794 gehörte Erfull dem Collegien-Affessor Gustav Friedrich Baron Mengden^{d)}. Mittelft Transacts vom 10. Mai 1828 (corr. am 21. Mai 1828) überließ der gewesene Ordnungsrichter Gustav Baron Mengden Erfull der Gräfllich Mellin'schen Familie für 26340 Rbl. S., worauf es am 15. August 1831 der drit. Landgerichts-Affessor Georg Bernhard Graf Mellin übertragen und am 5. December 1832 zugeschrieben erhielt^{e)}. Seitdem hat Erfull mit Lappier dieselben Besitzer gehabt.

a) N. N. b) Cod. I. 13. c) Ail. d) Cod. I. 13. e) N. N. f) Cod. I. 36. g) Nig. Anz. 1794. h) Nig. Anz. 1833.

Das Kirchspiel Wolmar (9817 Bewohner).

Die Kirche wurde im Jahre 1281 von dem Ordensmeister Conrad von Feuchtwangen und dem Erzbischof Johann I. von Lünen gemeinschaftlich^{a)} und das Schloß von dem Ordensmeister Wilhelm von Schauerburg im Jahre 1283 erbaut^{b)}. Im Jahre 1613 war die Kirche im höchsten Grade baufällig und wurde von einem nur selten erscheinenden Wendenschen Domherrn bedient^{c)}. Das Diaconat ward am 1. Januar 1674 von dem Grafen Carl Gustav Oyenstierna gestiftet oder restituirt^{d)}. Das Schloß wurde von den Russen im Jahre 1577, von den Polen am 8. December 1601 und von den Schweden am 4. Januar 1622 erobert^{e)}. Im Jahre 1702 wurde die Kirche^{f)} sammt Schloß und Stadt von den Russen verbrannt^{g)}.

Die Güter des Kirchspieles Wolmar hatten nachstehenden Paktentwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
										Bauerland Heißland	
Wolmarshof	74 $\frac{1}{2}$	103	37 $\frac{1}{2}$	35 $\frac{1}{2}$	37	37 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$	41 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$ ₈₀
Kaugerschloß			24 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$	20 $\frac{1}{2}$	21 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$ ₈₀
Marenowitz			7 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$ ₈₀
Kotterhof			20 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$	31 $\frac{1}{2}$	36 $\frac{1}{2}$	29 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$ ₈₀

1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1881

	Haupt. Hofkamb.											
Mojahn.	}	16	20 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{8}$	12 $\frac{1}{8}$	14 $\frac{1}{2}$	17	16 $\frac{1}{8}$	13 $\frac{10}{32}$	16 $\frac{11}{32}$	4 $\frac{10}{32}$
Dudershof		4	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{8}$	6	4 $\frac{11}{32}$	4 $\frac{11}{32}$	17 $\frac{1}{32}$			
Pastorat		—	1	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{4}$	4	3 $\frac{17}{32}$	3 $\frac{21}{32}$		

a) Kap. I. S. 46. b) Mendt II. S. 348. c) U. R. N. d) Kap. IV. S. 149.
e) Sag. I. S. 120. f) Kap. IV. S. 119. g) Sag. ebend.

Wolmarshof.

Der König Gustav Adolph schenkte das Wolmarshofe Schloßgebiet, das die jetzigen Güter Wolmarshof, Kaugershof mit Zempen, Wuremois und Kolenhof enthielt, dem Reichskanzler Axel Oxenstierna, dessen Erben es reducirt wurde^{a)}. Seitdem verblieb es dem Staate, bis die Kaiserin Catharina II. einen Theil desselben unter dem Namen Wolmarshof am 29. März 1762 dem Prinzen von Holstein-Beck schenkte^{b)}, „der im Jahre 1764 Generalgouverneur von Estland war“. Am 1. Mai 1773 verkaufte die verwitwete Geheimrätthin Margaretha Friederike Gräfin Wachtmeister geb. Reichsgräfin Wasserois Wolmarshof für 120000 Rthlr. Ab. dem Rittmeister nachmaligen Landrath Carl Diedrich von Löwenstern^{c)}. Dieser stiftete aus dem Gute am 1. September 1778 ein Majorat, das er bei seinem Ableben im Jahre 1783^{d)} seinem Sohne dem Lieutenant, nachmaligen Landrath Carl Otto von Löwenstern hinterließ^{e)}. Von diesem erbt dasselbe dessen Sohn der Ordnungsrichter Carl von Löwenstern^{f)}, nach dessen Ableben im Jahre 1835 dessen Bruder, der Landrath und Kammerherr Otto von Löwenstern in den Besitz des Majorates gelangte^{g)}, das er seinem Sohne dem Major Otto Eduard Gabriel von Löwenstern hinterließ^{h)}, dessen Sohn Carl Otto Edgar von Löwenstern es gegenwärtig besitztⁱ⁾.

a) Sag. I. S. 120. b) Nöb. c) Nig. Anz. 1764. d) Nig. Anz. 1773.
e) Sag. Fertl. S. 55. f) Gdb. III. 10 u. Nig. Anz. 1834. g) Nig. Anz. 1834.
h) Sag. Fertl. S. 55 und Nig. Anz. 1835. i) Eibers. k) Hof. Corr. Buch.

Kaugershof mit Zempen.

Diesen Theil des Wolmarshofen Schloßgebietes^{a)} schenkte die Kaiserin Anna am 20. Januar 1737 dem Generalfeldmarschall Grafen Burdard Münnich an Stelle des Gutes Karris Hof, der Kaugershof mit Zempen am 14. Februar 1740^{b)} seinem Schwiegersohne, dem Hofgerichts-Präsident, preussischen Kammerherrn und Geheimrath Johann Heinrich Freiherrn von Mengden verkaufte, vom dem sie dessen Sohn

der nachmalige Landroth^{a)} Geheimrath^{b)} Graf Ernst Burhard von Wengden im Jahre 1768 erbte^{c)}. In dessen Nachlasstheilung am 22. September 1795 übernahm Kaugershof für 60000 Thlr. dessen Sohn der Garde-Rittmeister Georg Heinrich Ludwig Graf Wengden^{d)}. Mittelfst des zwischen dessen Kindern, dem Gardeleutnant Alexander, Gardeplabrittmeister Moriz, Sophie verwitweten Oberflin Baronin Wolff und Constance vermählten Baronin Wolff, Geschwistern Grafen und Gräfinnen Wengden am 1. October 1832 abgeschlossenen Erbtheilungsvertrages^{e)} (corr. am 22. November 1832) übernahm der Gardeleutnant Alexander Graf Wengden die Güter Kaugershof, Zempen und Idjel^{f)} für 120000 Rbl. S.^{g)} worauf Kaugershof am 19. October 1861 (corr. am 24. November 1861 sub Nr. 87) für 115000 Rbl. S. durch Receffionsact an seinen Bruder den dinn. Garderittmeister Moriz Grafen Wengden gelangte. Dieser verpfändete es am 9. Juli 1873 (corr. am 20. September 1873 sub Nr. 274) für 90000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Gaska Baron Kruedener, über dessen Nachlaß mittelst hofgerichtlichen Bescheides vom 22. Januar 1876 sub Nr. 3392 der Concurß eröffnet wurde. Moriz Graf Wengden löste das Gut durch Erlegung des Meistbottschillings von 170000 Rbl. ein, erhielt es am 9. October 1879 sub Nr. 6256 (corr. am 29. October 1879 sub Nr. 255) adjudicirt.

a) pag. I. S. 120. b) Rbl. c) Cod. I. 36. d) pag. Fortf. S. 55. e) Cod. I. 36. f) pag. Fortf. ebend. g) Dig. Wz. 1833. h) pag. Fortsetzung ebend. i) L. D. 2.

Murencise.

Dieser Theil des Wolmarschen Schloßgebietes wurde im Jahre 1793 von der Kaiserin Catharina II. den Erben des Generals Baron Müller-Sakomelski donirt¹⁾. Dessen Wittve Anna und die ganze Familie verkaufte es²⁾ am 10. November 1798³⁾ für 44000 Rthlr. Ab. dem Oberstleutnant Magnus Johann von Lilienfeld⁴⁾, aus dessen Nachlaß⁵⁾ es meistbietend für 28320 Rbl. S. der Nigafche Rathsherr und Ritter Christoph Droschenhauer kaufte und am 21. August 1828 zugeschlagen erhielt⁶⁾. Dessen Wittve Anna Maria geb. Dübbernet überließ das Gut unter Zustimmung ihrer Kinder Matthias Wilhelm Nicolai, Jacobine Auguste vermählten Pander, Eugen Christian Arnold Wilhelmine Gertrud Catharina, Pauline Bernhardsine und Catharina

Geschwister Trachtenhauer am 11. September 1843 (cont. am 30. November 1843) käuflich für 19000 Rbl. S. dem August von Smieriew^{a)}.

a) Sag. I. S. 120. b) Rig. Aug. 1799. c) Sag. ebend. d) Rig. Aug. 1799. e) Sag. ebend. f) Rig. Aug. 182^{a)}. g) Rig. Aug. 1844.

Kokenhof.

Kokenhof nebst dem nachher von demselben abgetheilten Gute Palmhof waren Dörfer des Wolmar'schen Schloßgebietes und enthielten im Jahre 1637 zusammen 10 $\frac{1}{2}$ Haken^{a)}. Die Kaiserin Elisabeth schenkte Kokenhof am 25. Juli 1744 dem General Johann Ludwig Freiherrn Pot von Lubras. Nach dessen Ableben wurde das Gut auf Ansuchen seiner beiden Brudertöchter der Generalin Maria Magdalena von Stadte und der Generalin Catharina Elisabeth Ahorn von Hartwiß zum Ausbot gebracht, von dem Gemahle der Letzteren, dem General-Lieutenant und Vicegouverneur Sebastian Ahorn von Hartwiß am 5. Juli 1763 für 40000 Rbl. S. erstanden^{b)}. Von diesem erbte es im Jahre 1782 dessen einzige, dem polnisch-n Oberstlieutenant^{c)} nachmaligen Landrath^{d)} Ernst Heinrich Ahorn von Hartwiß vermählte Tochter Luise Christine^{e)}. Deren Erben brachten es zum Ausbot und wurde Kokenhof von dem Niederländischen Consul Johann Friedrich von Schroeder für 154000 Rbl. S. gekauft, dem es am 21. Januar 1846 (sah Nr. 120) zugeschlagen wurde^{f)}.

a) Sag. I. S. 121. b) Kall. c) Sag. Fortf. S. 56. d) Gob. IV. 86. e) Sag. Fortf. S. 56. f) Gob. g) Rig. Aug. 1846.

Mojahn.

Mojahn war in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts Eigenthum des Ewold Pattall zu Jaunelapen, der es im Jahre 1472 seinem Sohne dem Ritter Andreas Pattall hinterließ. Dieser scheint es verkauft zu haben, denn im Jahre 1491 gehörte es Hans Uexküll und nicht lange darauf Hans oder Johann Rosen, dessen Wittve und Sohn Georg am 1. Juni 1529 Groß-Moop kaufte. Georg's Sohn Fabian^{a)} erbaute das Schloß zu Mojahn. Bei der Eroberung Livlands durch den König Gustav Adolph wurden viele Rosensche Befestigungen, und unter diesen auch Mojahn sammt seinen Appertinenzien, zu denen auch Wohlfahrt gehörte, eingezogen und dem Reichskanzler Axel Oxenstierna verlehent, wocaus es später durch die Güter-Reduction an den Staat fiel^{b)}. Diesem blieb es bis der Kaiser Peter II. Mojahn am

29. September 1727 dem Oberhofmarschall Gustav Reinhold Grafen Löwenwolde schenkte^{a)}. Im Jahre 1740 gehörte es bereits dem Generalöconomie-Director Baron Mengden^{e)} und im Jahre 1761 (corr. am 17. October 1761) vertauschte die Wittve des Kammerherrn Peter von Vietinghoff Eleonore Christine geb. von Mengden^{f)}, nachmals vermählt dem Generalgouverneur Grafen Browne^{g)}, Mojahn gegen Stolben und Karlen dem Oberconsistorial-Offessor von Weck^{h)}. Der Lieutenant und Offessor Georg Christoph von Weck verpfändete Mojahn am 18. Februar 1801 auf 90 Jahr für 60000 Rthlr. unter Vorbehalt des der verwittweten Oberstin Sophie Catharina von Weck geb. von Mengden daran zustehenden Lebtagsrechtes dem hin. Garde-Rittmeister Georg Heinrich Ludwig Grafen Mengdenⁱ⁾. Dessen Kinder, der Garde-Lieutenant Alexander, der Gardetabstabsrittmeister Moritz, Sophie verwittwete Oberstin Baronin Wolff und Constante vermählte Baronin Wolff Geschwister Grafen und Gräfinnen Mengden transgirten am 1. October 1832 (corr. am 22. November 1832) dahin, daß der Gardetabstabsrittmeister Moritz (Graf Mengden Mojahn^{j)} für 40000 Rbl. S.^{k)} übernahm^{l)}.

a) Gad. I. 14. b) Pag. I. S. 121. c) Nid. d) Gad. I. 36. e) Nig. Aug. 1761. f) Gad. I. 26. g) Nig. Aug. 1761. h) Nig. Aug. 1801. i) Nig. Aug. 1832. k) Pag. Fortf. S. 36. l) Nig. Aug. 1833.

Duckershof.

Diesen Theil von Mojahn, der bei der Verleihung vom 29. September 1727 dem Staate verblieben war, schenkte der Kaiser Paul I. dem Generalen von Germain^{m)}, dessen Erben das Gut (corr. am 17. Juni 1810ⁿ⁾ sub Nr. 61^{o)} für 29000 Rbl. dem Garderittmeister Georg Heinrich Ludwig Grafen Mengden verpfändeten^{o)}. Des Vektern Wittve Margaretha Elisabeth geb. von Herzdorff cedirte es mit Zustimmung der Vormünder ihrer Kinder im Jahre 1815 für 25000 Rbl. S. dem Bürgermeister Ernst Reinfeld^{p)}. Dieser übertrug es am 3. Mai 1820 auf seinen Schwiegersohn, den Capitän Gustav Baron London, dem es am 3. Mai 1829 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{q)} und der es am 22. März 1838 (corr. am 30. März 1838^{r)} für 25000 Rbl. S. seinem Schwager dem Rathsherrn Friedrich Schuß auf 9 Jahr verpfändete^{s)}. Die Oberstin, nachmals Generalin Mathilde von Schuß geb. Baroness London löste Duckershof am 9. Januar 1843 (corr. am 27. Mai 1843) unter Zustimmung der übrigen Erben des Capitäns Gustav Baron London für 32500 Rbl. S. ein^{t)} und verkaufte es am 18. Juli 1853

(corr. ant 17. August 1853 sub Nr. 43) für 40000 Rbl. S. dem Dr. jur. nachmaligen Landmarschall, Landrath, Civilgouverneuren, Kammerherren und Hofmeister August von Lettingen, der es am 31. Juli 1871 (corr. am 5. August 1871 sub Nr. 173) mit Ausschluß von neun Gefinden im Landwerthe von 249 Tht. 58 Gr. die für 32180 Rbl. S. verkauft waren, für 24500 Rbl. S. dem Wolmarischen Bürger Wilhelm Schwarz käuflich überließ^{a)}).

a) Hag. I. S. 121. b) Rig. Anz. 1811. c) Gts. Btg. 1872. d) Rig. Anz. 1811. e) Rig. Anz. 1815. f) Hag. Fortf. S. 56. g) Rig. Anz. 1843. h) Hag. Fortf. ebend. i) Rig. Anz. 1843. k) Gts. Btg. 1872.

Der Wendische Kreis.



Das Kirchspiel Uraasch (4056 Bewohner).

Das Schloß Uries ober Alt-Wenden wurde im Jahre 1203 von dem Ordensmeister Winno von Hohrbach erbaut oder ausgebaut; denn schon die Viven hatten hier ein Schloß. Wahrscheinlich ist die Kirche mit dem Schlosse von gleichem Alter^{a)}. Im Jahre 1209 wurde das Schloß von den Ehstn, im Jahre 1218 aber von den Russen vergeblich belagert, doch im Jahre 1221 von Letzteren das unter dem Schuß der Burg entstandene Städtchen verbrannt^{b)}. Das Kirchspiel Uraasch wird im Jahre 1561 erwähnt^{c)}, doch wurde es im Jahre 1643 neu constituirt und auch das Pastorat vom Grafen Ogensterna mit 1 Haken Landes fundirt, aber auch nachher hatte es keinen eigenen Prediger und wurde von Wenden bedient^{d)}. Im Jahre 1672 lag die Kirche darnieder, die Kirchentrüder waren verzettelt und die Bauern verstreut^{e)}. Im Jahre 1772 ward Uraasch ein eigenes Kirchspiel^{f)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehende Hakengröße:

	1637	1641	1688	1725	1731	1738	1744	1757	1832	1881	Bauzland	Hofstätt
Drobbusch	1	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{9}{10}$	7 $\frac{9}{10}$	2 $\frac{6}{10}$	—
Carlsruhe	—	—	—	—	—	—	—	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{20}$	7 $\frac{1}{20}$	2 $\frac{1}{10}$	—
Kamelschhof	$\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{3}{4}$	4	4 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{20}$	6	4 $\frac{1}{20}$	—
Kamogth.	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{5}$	1 $\frac{1}{20}$	1 $\frac{19}{20}$	6 $\frac{1}{20}$	—
Gubert Hengen	$\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2	2	2 $\frac{1}{2}$	3	2 $\frac{1}{20}$	2 $\frac{19}{20}$	1 $\frac{1}{10}$	—
Spahrenhof	—	—	—	—	—	—	—	6	10 $\frac{9}{20}$	10 $\frac{19}{20}$	1 $\frac{1}{10}$	—
Znie	2 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{4}$	4	3	3 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	5	1	11 $\frac{1}{20}$	1	—	—
Hughy	2 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	3	3	3	3 $\frac{11}{20}$	3 $\frac{19}{20}$	1 $\frac{1}{10}$	—
Catharinenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pastorat	—	—	1 $\frac{1}{4}$	$\frac{7}{16}$	1	1 $\frac{1}{16}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{12}{20}$	1 $\frac{19}{20}$	—	—

a) Kap. I. S. 58. b) Kap. I. S. 185. c) Kap. IV. S. 151. d) Kap. I. S. 58. e) Kap. IV. S. 151. f) Kap. I. S. 58.

Drobbusch.

Der Ordensmeister Gotthard Kettler verlieh dieses auch Bergenhof genannte Gut im Jahre 1561 nach Lehnrrecht dem Reinhold Vietinghoff^{a)}.

zu Perzigel, das bereits dessen Vater gleichen Namens besessen^{b)}, mit der Verpflichtung Volkwin Lidhauen ein auf Bergenhof ruhendes Pfandcapital von 3750 Mark zu bezahlen. Reinhold Bietinghoff verkaufte im Jahre 1564^{c)} seinen „Hof bei der Arries auf dem Berge gelegen“ für 8000 Mark Nig. seinem Schwager Bartholomäus Patkull. Während des bald darauf folgenden Krieges bemächtigte sich ein polnischer Officier Johann Drobisch des Gutes, nach welchem es seinen jetzigen Namen erhielt. Dieser mußte es zwar im Jahre 1601 dem rechtmäßigen Besitzer wieder einräumen, verdrängte ihn jedoch abermals und blieb bis zum Ende der polnischen Herrschaft im Besitze des Gutes, worauf es reducirt und zuerst zu dem Schlosse Wenden gezogen, dann aber dem Heinrich Patkull restituirt wurde^{d)}, dem Sohne Gerhard Patkull's, des ältesten Sohnes des Bartholomäus^{e)}. Heinrich Patkull verkaufte Drobbusch im Jahre 1647^{f)} für 2000 Thlr. dem Reichshaymeister Gabriel Cyentierma^{g)}, der es im Jahre 1652^{h)} dem Capitänⁱ⁾ Gerhard Ringenberg^{k)} für 4000 Thlr.^{l)} käuflich überließ^{m)}. Dieser vererbte es auf seine dem Bürgermeister von Löwenstern vermählte Schwester Helene, die es im Jahre 1676 für 2000 Rthlr. Ab.ⁿ⁾ dem Oberflieutenant Jacob Berens verpfändete, der es im Jahre 1684 dem Bürgermeister Schleyer in Wenden cedirte, dessen Erben es bis zum Jahre 1755 befehen, bis durch Befehl des Senates vom 24. Juli 1755, da Ringenberg's successionsfähige Nachkommen nicht mehr vorhanden waren, die Einlösung dem Landrath Heinrich Gustav von Patkull^{o)}, des Landraths Gustav Magnus Sohn und Heinrich Patkulls Enkel^{p)}, überlassen wurde. Dieser cedirte das Gut seinem Stiefschwiegertohne dem Landgerichts-Assessor Berend Johann von Brömsen, der das Gut im Jahre 1767 besaß^{q)} und seinem Sohne, dem Major und Kreismarschall Johann Magnus von Brömsen vererbte^{r)}, der Drobbusch^{s)} am 1. August 1794^{t)} für 30000 Rthlr. auf 40 Jahr dem Peter Heinrich von Blandenhagen verpfändete^{u)}, der dazu am 15. Januar 1799 einen von Klawetala abgetheilten Haken von dem Kreiscommissair Eberhard für 5200 Thlr. Ab. kaufte^{v)} und dem Drobbusch am 6. October 1806 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Von ihm erbt das Gut sein Sohn der Assessor Johann von Blandenhagen^{w)}.

a) Kll. b) pag. 1. S. 186. c) Kll. d) pag. ebend. e) Cod. I. 30. f) Kll. g) pag. ebend. h) Kll. i) pag. ebend. k) Kll. l) pag. ebend. m) Kll. n) pag. ebend. o) Kll. p) Cod. I. 30. q) Kll. r) Cod. III. 30. s) Nig. Nig. 1796. t) pag. ebend. u) Nig. Nig. 1796. v) pag. ebend. w) pag. Fortsetzung S. 59.

Carlsruhe.

Diese Hoflage von Schloß Wenden verkaufte dessen Eigenthümer, der Hofrath Carl Eberhard von Sievers im Jahre 1795 für 40000 Rthlr. Alb. der Engel Maria Pierson geb. von Trompowsky^{a)}, die das Gut als Wittve im Jahre 1806 sammt Ramohky auf 10 Jahr für 70260 Rthlr. Alb. dem Rigaschen Aeltesten großer Gilde Bernhard Christian Klein verpfändete. Der Curator der Debitmasse der Firma B. J. Zuckerbecker Klein u. Co., verpfändete^{b)} es am 1. November 1819 für 32729 Rbl. Silber dem Obersten Joseph Grafen Kostall^{c)}, dessen Tochter Elisabeth, vermählt dem wirklichen Geheimrath Grajen Emanuel Sievers, in Grundlage des Intestaterbrechtes das Gut am 3. December 1863 sub Nr. 4553 (corr. am 13. December 1863 sub Nr. 79) als alleinige Erbin adjudicirt erhielt^{d)}

a) Rig. Aug. 1795. b) Rig. Aug. 1806. c) Rig. Aug. 1820. d) Lett. D. D.

Ramelshof.

Der Ordensmeister Gotthard Kettler verlieh im Jahre 1561 dem Wenden-Wolmarschen Landrichter Dr. jur. Kempert von Gildesheim 18 Geseude in den Dörfern Kudlin und Geide, aus denen dieses Gut entstand, das nach dessen Würde Dörtormoise genannt wurde. Dessen Wittve und Kinder besaßen es im Jahre 1599. Zu dessen Erben, vermuthlich als Schwiegersohn, scheint der Rittmeister Heinrich Ramel gehört zu haben, der in jenem Jahre das Gut inne hatte und von welchem dasselbe seinen jetzigen Namen erhielt. Die Familie Ramel folgte den Polen^{a)}, und das erledigte Gut ward am 5. August 1628 zu Marienburg in Preußen von dem König Gustav Adolph dem Capitän Andreas Mund verliehen^{b)}, dessen Sohn gleichen Namens^{c)} es am 21. März 1663 für 6000 Rthlr. Spec. der Wittve des Jacob Baer verkaufte. Im Jahre 1671 wurde das Gut^{d)} deren Söhnen^{e)} Ludolph und Lieutenant Heinrich Abel unter Norböping's Beschlußrecht bestätigt. Später reducirt ward Ramelshof am 6. October 1723 dem schwedischen Capitän Peter Baer restituirt, dessen Sohn schwedischer Capitän, nachmals Major, es in den Jahren 1767^{f)} und 1780 besaß^{g)}. Mittelt des Transactes vom 12. April 1799 übernahm es für 32000 Thlr. dessen Sohn, der Assessor Reinhold von Baehr^{h)} und verkaufte es am 20. Februar 1832 (corr. am 24. März 1832) für 44000 Rbl. S. dem Landgerichts Assessor Johann von Blankenhagenⁱ⁾.

der das Gut mittelst Erbcessionstransactes vom 15. März 1853 (corr. am 10. Juni 1860) für 31000 Rbl. S. auf seine Tochter Johanna Bertha vermählte von Brunewaldt übertrug^{a)}, der es am 8. Mai 1862 sub Nr. 1826 adjudicirt wurde^{b)} und die es, nachdem 15 Gesinde im Landwerth von 392 Thlr. 57 Gr. zu den Gütern Drobbusch und Weissenstein, in Grundlage der am 18. April 1861 sub Nr. 36 corroborirten Zutheilungs-Urkunde zugetheilt worden, am 10. August 1863 (corr. am 12. November 1863 sub Nr. 67) für 75000 Rbl. S. dem erblichen Ehrenbürger Georg Bleffig verpfändete, nach Aufhebung des Pfandcontractes aber dem erblichen Ehrenbürger Ernst Constantin Bleffig am 24. October 1866 (corr. am 7. December 1866 sub Nr. 270) für 60000 Rbl. S. verpfändete, der das Gut, nachdem auch dieser Pfandcontract aufgehoben worden, am 5. December 1869 (corr. am 17. December 1869 sub Nr. 224) mit Ausschluß des für 61300 Rbl. S. verkauften Bauerlandes für 18000 Rbl. S. kaufte^{c)}.

a) pag. I. S. 187. b) kil. c) pag. a. a. D. d) kil. e) pag. a. a. D. f) kil. g) h. T. h) pag. Fortj. S. 59. i) Rig. Anz. 1832. k) Rig. Anz. 1861 l) L. D. T.

Ramohky.

Im Jahre 1589 wurde dieses Gut einem Johann Plattowsky auf Lebenszeit verliehen^{a)}, später besaßen es nach einander: Florian Kofientiewski, der Edelmann Ernst Witta und der Edelmann Nicolaus Jawezif, dem König Sigismund III. es zu Warschau am 24. September 1615 verlieh^{b)}. Von den Schweden eingezogen, wurde das Gut von dem Könige Gustav Adolph zu Reval am 15. Februar 1626 dem Wachtmeister in Wolmar Erich Johnson erblich geschenkt; damals war Ramohky 1 $\frac{1}{2}$ Haken groß^{c)}. Dieser vererbte es auf seinen Sohn, der es seiner Wittve hinterließ, die in zweiter Ehe den Tobias Scheel heirathete, der es im Jahre 1682 besaß. Von ihren beiden Töchtern zweiter Ehe vermählte sich die eine dem Commissäre Thomas Baumgarten, die andere dem Johann George Rubbert. Ersterer übernahm das Gut in der Theilung und vererbte es seinem Sohne, dem Ordnungsgerichts-Commissäre Carl Jacob Baumgarten, dem es in den Jahren 1756^{d)} und 1780 gehörte^{e)}. Carl Friedrich Baumgarten verkaufte Ramohky im Jahre 1791 der Engel Maria Pierjon geb. von Trompowsky für 8500 Thlr. Alb.^{f)}, die es im Jahre 1806 mit Carlshöhe für 70260 Nthlr. Alb. dem Rigaschen Aeltesten großer Gilde Bernhard Christian Klein verpfändete^{g)}. Der es am 4. Juni 1806;

unentgeltlich deren Töchtern Fanny, Charlotte, Emma und Emilie Bierjon cedirte, die es am 1. Mai 1812 für 8666 $\frac{2}{3}$ Rbl. S. ihrem Bruder, dem Brigade-Adjutanten der Landmiliz Thomas Bierjon überließen, von dem es am 22. April 1818 der Landrath Friedrich Baron Schoultz für 12400 Rbl. S. cedirt erhielt, dem es am 14. Juni 1818 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Dieser verpfändete das Gut für denselben Preis dem Jacob Friedrich Becker¹⁾, der es am 12. Februar 1821 für 10500 Rbl. S. dem Capitän Daniel Gustav Reintzhold von Wrangell cedirte, dem es am 6. Juli 1822 eigenthümlich zugeschrieben wurde²⁾. Dessen Erben verkauften das Gut am 28. Februar 1846 (corr. am 9. Juli 1846 sub Nr. 43) der verwitweten Affessorin Annette von Grotthuß geb. von Peucker³⁾ für 14218 Rbl. S., die es am 13. Mai 1849 (corr. am 7. October 1849 sub 48) für 15500 Rbl. S. dem Jacob Frey verpfändete⁴⁾. Dieser Pfandcontract ward am 7. Mai 1858 (corr. am 20. Mai 1858 sub Nr. 48) wieder aufgehoben, worauf Annette von Grotthuß geb. von Peucker es demselben abermals am 7. Mai 1858 (corr. am 17. Juni 1853 sub Nr. 58) verpfändete, und nachdem auch dieser Pfandcontract am 6. Mai 1867 (corr. am 5. Juli 1867 sub Nr. 102) aufgehoben worden, am 6. Mai 1867 (corr. am 5. Juli 1867 sub Nr. 103) dem Jacob Frey verkaufte dem Kamogky am 15. Mai 1869 (sub Nr. 2241) adjudicirt wurde⁵⁾.

a) Sag. I. S. 187. b) R. N. c) III. d) R. N. e) f. T. 6) Sag. I. S. 147. g) Sig. Na. 1806. h) Sag. Fortf. S. 59. i) Sig. Na. 1822. k) Gts. Stg. 1868. l) Sig. Na. 1851 u. Gts. Stg. 1868. m) L. D. D.

Lubbert Renzen.

Der König Gustav Adolph schenkte am 21. Februar 1626 des seligen Lubbert Renzen Haus mit allem dazu gehörigen Lande erblich dem Wendenschen Bürger Hans Laender. Dieser verkaufte das Gut am 21. December 1629 dem Capitän Tönnis Malson, der es dem Major Jacob Berens überließ, von dem es am 15. April 1667 für 3000 Rthr. Hans Schulz kaufte⁶⁾. Im Jahre 1682 war der Quartiermeister Abraham Reinicke Inhaber dieses Gutes, das indessen im Jahre 1738 dem Commissar Schulz⁷⁾ und im Jahre 1780 dem Cornet von Schulz gehörte⁸⁾ (so daß anzunehmen ist, Abraham Reinicke sei bloß Pfandbesitzer gewesen). In der Nachlasstheilung des Majors Philipp Johann von Schulz am 16. Juli 1801 übernahm es für 10800 Thlr. dessen Sohn, der nachmalige Kirchspielsrichter Oberdirector

und Landrath Philipp Johann von Schulz^{c)} und verpfändete es am 31. März 1819 (corr. am 14. Mai 1819) für 14500 Rbl. S. auf 10 Jahr dem Major und Kirchspielsrichter Reinhold Detlef Berens von Rantenfeld, dem es am 25. Juni 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{d)}. Dessen Erben verkauften das Gut am 20. März 1850 (corr. am 27. März 1850) für 16000 Rbl. S. dem Titularrath Wilhelm von Krüger, nach dessen Ableben es am 12. März 1853 sub Nr. 752 (corr. am 6. April 1853 sub Nr. 14) dem Rigaischen Rathsherrn Carl Andreas von Krüger adjudicirt ward. Dieser verpfändete es am 4. März 1853 (corr. am 6. April 1853 sub Nr. 15) für 22000 Rbl. S. dem Johann Eduard Reizberg und verkaufte es für denselben Preis am 22. November 1855 (corr. am 29. November 1855 sub Nr. 102) dem Carl von Grotthuß. Von Letzterem pfändete Lubbert Renzen am 25. Februar 1859 (corr. am 8. Juli 1859 sub Nr. 95) für 30000 Rbl. S. Johann Eduard Reizberg. Dieser Pfandcontract wurde am 21. September 1860 (corr. am 25. November 1860 sub Nr. 836) aufgehoben, und Carl von Grotthuß verpfändete es am 20. März 1861 (corr. am 18. April 1861 sub Nr. 37) für 45000 Rbl. S. dem Woldemar Andrae, aus dessen Concurß es Helene Andrae geb. von Helmerten für 33000 Rbl. S. kaufte und am 20. Januar 1870 sub Nr. 208 (corr. am 3. Februar sub Nr. 11) zugeschlagen erhielt^{e)}.

a) Rül. b) Hag. I. S. 188. c) S. T. d) Hag. Fortf. S. 60. e) Rig. Wtz. 1821. f) S. T. D.

Sparenhof oder Samskij.

Vor dem Jahre 1588 war Sparre Lehmann Besizer dieses Gutes, von dem es seinen Namen hat. In jenem Jahre wurde es, als dem Staate zugefallen, dem Simon Serbin und im Jahre 1590 dessen Söhnen Nicolai und Procop Serbin zum lebenslänglichen Besitze verliehen. Im Jahre 1640 war der Reichsschatzmeister Gabriel Orenjüerna Besizer dieses Gutes, das im Jahre 1679 dem Oberstlieutenant Jacob Berends eigenthümlich gehörte. Durch die Reduction fiel Sparenhof dem Staate zu^{a)} und verblieb demselben, bis Kaiser Paul I. dasselbe mittelst Ulasjes vom 27. April 1798 dem Hofrath Carl Julius von Schubert schenkte^{b)}. In dessen Nachlaßtheilung übernahm dies Gut am 2. November 1842 (corr. am 3. Februar 1843 sub Nr. 10) für 31500 Rbl. sein Sohn, der Garde-Capitän Alexander von Schubert, der es auf seinen Sohn Carl von Schubert vererbte, dem es am 16. December 1880 (sub Nr. 405) eigenthümlich zugeschrieben wurde^{c)}.

a) Hag. I. S. 188 und 189. b) Hag. Fortf. S. 60. c) S. T. D.

Ruzky.

König Gustav Adolph verließ am 21. Februar 1626 zu Neval dem Wenden'schen Bürgermeister Johann Gisingk des seligen Sebastian Detmanns Haus in Wenden mit allem dazu gehörigen Lande, das zuvor ein Pole, Namens Ruzky besessen hatte^{a)}. Im Jahre 1738 gehörte dieses Gut der Wittwe des Propstes Hinkelbey^{b)}, und am 2. April 1768 verkaufte der Notair Carl Benjamin von Hinkelbey dasselbe für 7000 Rthlr. dem Major Martin Reinhold von Palmstrauch^{c)}. In dessen Nachlaßtheilung erhielt Ruzky am 1. Juli 1801 für 18000 Thlr. dessen Sohn, der Assessor, nachmalige Landrichter Emanuel Gustav von Palmstrauch und nach dessen Mutter und eines Bruders Ableben in fernerer Transaction am 26. Juni 1809 für 29000 Thlr.^{d)}. Wegen Schulden ward das noch in seinem Besitze befindliche Gut zum 10. März 1847^{e)} und 11. Mai 1848 ausgedoten^{f)} und mittelst Meistbotsabscheides vom 9. Juli 1848 sub Nr. 1452 für 28410 Rbl. S. dem dem. Ordnungsrichter Julius von Wulf adjudicirt^{g)}.

a) s. ill. b) Sag. I. S. 189. c) Rig. Aug. 1775. d) Sag. Fortf. S. 60. e) Rig. Aug. 1846. f) Rig. Aug. 1847. g) L. D. D.

Zric.

Dieses Gut ist eine Abtheilung von Sparenhof, welche bei der Verteilung jenes Gutes im Jahre 1798 dem Staate verblieb^{a)}.

a) Sag. Fortf. I. S. 189.

Catharinenberg.

Der Assessor Philipp Johann von Schulz überließ eine Abtheilung des Gutes Lubbert Nenzen, Catharinenberg oder Melchal genannt, dem Major von Schwanenberg und dieser seiner Gemahlin geb. von Schröder, welche dieses Gut am 2. Juni 1819 dem Garde-Capitän Lieutenant Reinhold Friedrich von der Osten-Sacken für 3700 Rbl. S. verkaufte^{a)}, dessen Erben es am 1. Mai 1840 für 3000 Rbl. S. dem Assessor des General-Consistoriums Christoph Baron Campenhauen käuflich überließ^{b)}. Mittelst des zwischen dessen Erben (siehe Wessels-hof) am 16. Mai 1842 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 17. November 1843 sub Nr. 76) übernahm Catharinenberg Theophil Baron Campenhauen und blieb es seitdem mit Dubiasky einherrig^{c)}.

a) Sag. I. S. 188. b) Sag. Fortf. S. 60. c) Rig. Aug. 1844.

Das Kirchspiel Bersen (6182 Bewohner).

Wahrscheinlich hatte das Schloß Bersen, welches Bartholomäus Tiefenhausen im Jahre 1340 erbaute oder erweiterte, eine eigene Kirche, doch mag diese nur für das Schloß bestimmt gewesen sein^{a)}; denn die Güter des jetzigen Kirchspiels Bersen gehörten zur Kirche in Seßwegen, bis Ritter Fromhold und Bartholomäus Gebrüder und Hermann Hansen's Sohn Tiefenhausen die Kirche zu Bersen bauten und am 15. Juni 1456 mit zwei Haken Land begabten^{b)}. Im Jahre 1577 wurde das Schloß von den Russen erobert, wahrscheinlich aber nicht zerstört; denn im Jahre 1613 wird es als Schloß des Grafen Chodkiewitz erwähnt^{c)}. In demselben Jahre hatte Bersen mit Laudon einen Pfarrer^{d)}. Im Jahre 1704 wurde die Kirche von den Russen verwüstet^{e)}.

Die jetzigen Güter des Kirchspiels Bersen hatten nachfolgende Hakenzahl:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881		
											Bauerland Hofstall	
Bersen	} 90 ¹ / ₂	} 114	43 ¹ / ₄	27 ³ / ₄	35 ³ / ₈	36 ³ / ₄	39 ³ / ₈	40 ¹ / ₂	44 ³ / ₄	248 ³ / ₈₀	46 ³ / ₈₀	
Lauterher			18 ¹ / ₂	17 ¹ / ₈	16 ¹ / ₂	18 ¹ / ₄	16 ¹ / ₂	20 ¹ / ₂	208 ³ / ₈₀	248 ³ / ₈₀	14 ¹ / ₈₀	7 ³ / ₈₀
Worben.			5 ⁵ / ₈	1 ¹ / ₈	2 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	4 ¹ / ₈	5 ¹ / ₂	5 ³ / ₄	7 ³ / ₈₀	7 ³ / ₈₀	3 ³ / ₈₀
Selgowsky			10	8 ³ / ₄	8 ³ / ₄	8 ³ / ₄	8 ³ / ₄	9 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	7 ³ / ₈₀	7 ³ / ₈₀	—
Wrosdohn.			—	—	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₈₀
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

a) Kap. I. S. 61. b) Kap. IV. S. 153. c) Fog. I. S. 228. d) S. R. 3.
e) Kap. IV. S. 153.

Schloß Bersen.

Bersen und wahrscheinlich alle jetzt zum Bersenschen Kirchspiele gehörigen Güter sollen schon im Jahre 1229 Eigenthum der Familie Tiefenhausen gewesen sein^{a)}. Bartholomäus Tiefenhausen, Mannrichter im Erzstifte Btga, erbaute im Jahre 1340 das Schloß Bersen^{b)} und theilte sich am 16. October 1382 mit dem Ritter Johann Tiefenhausen in die Bersenschen und Erlaaschen Güter, welche Ersterer behielt^{c)}, und der bis zum Jahre 1385 lebte^{d)}. Im Jahre 1396 wurden die Schloßherren Bersen und Kottenhuseu, die den Rittern Bartholomäus und Johann Tiefenhausen gehörten, von dem Erzbischof Johann V. von Wallenrodt eingezogen, doch gab dieser Ersteres zufolge des Vergleiches vom 4. Juli 1397 wieder zurück^{e)}. Hans Tiefenhausen kaufte im Jahre 1414

ein Theil der Güter seines Vaterbruders Hans und erhielt mit den anderen Tiefenhausens am 21. December 1417 das Recht der samenden Hand, und sein Sohn Hermann Tiefenhausen erbaute mit seinen Vettern Fromhold und Bartholomäus Tiefenhausen die Kirche zu Bersen und stiftete das Pastorat von 2 Haken, was der Erzbischof Sylvester Stodewesker am 16. Juni 1456 bestätigte¹⁾. Am 29. Mai 1464 verkaufte Hermann Tiefenhausen, der kinderlos war, seinen Antheil des halben Schlosses von Bersen für 200 alte Mark Riga'sch dem Fromhold Tiefenhausen²⁾. Im Jahre 1493 trat Otto Fromhold Tiefenhausen Bersen an, erhielt im Jahre 1513 von dem Papste Leo X. das Recht der samenden Hand bestätigt und vererbte Bersen auf Reinhold Tiefenhausen³⁾, der es im Jahre 1527 besaß⁴⁾ und im Jahre 1541 starb. In des Letztern Nachlaßtheilung übernahm Fromhold Tiefenhausen die eine und Heinrich Tiefenhausen die andere Hälfte von Bersen. Ersterer starb im Jahre 1561 und sein Erbe Fromhold Tiefenhausen verkaufte seinen Theil seinem Vaterbruder Heinrich Tiefenhausen der Bannerherr des Erzstiftes Riga war⁵⁾ und Bersen in den Jahren 1586⁶⁾ und 1590 besaß⁷⁾. Im Jahre 1599 gehörte Bersen dem Johann Tiefenhausen⁸⁾, dem letzten Ritterschastshauptmann Livland's während der polnischen Herrschaft⁹⁾. In dem folgenden Striege blieben die Tiefenhausen von Bersen den Polen treu und folgten diesen, weshalb sämtliche Bersen'sche Güter, nachdem sie um das Jahr 1613 für kurze Zeit von dem Generalen Johann Carl Chodkiewig besessen worden, von der schwedischen Regierung eingezogen wurden. König Gustav Adolph verlich am 23. August 1625 Bersen sammt Deewen, Großdohn, Selgowsky, Wargen, Landou und Lubohn dem General Johann Banner, nach welchem diese Güter der Generalgouverneur Gustav Adam Graf Banner besaß, die noch im Jahre 1679 dessen Wittwe Maria geb. Stytte bestätigt wurden und dann durch die Güter-Reduction an den Staat fielen¹⁰⁾. Kaiser Peter I. schenkte Bersen¹¹⁾ und Selgowsky¹²⁾ am 13. November 1721 dem Generallientenant und Reichsrath Paul Grafen Jaguzinski, der sie dem Vicepräsidenten Barva Mengden verkaufte, bei dessen Sturz sie im Jahre 1741 vom Staate eingezogen wurden¹³⁾, worauf die Kaiserin Elisabeth Bersen am 26. Juli 1744 dem General Wassily Solnikow schenkte, der es dem Oberhofmarschall Carl Grafen Sievers überließ, von welchem es im Jahre 1754 für 42500 Rthlr. der Generallientenant Andreas Graf Manuteuffell kaufte¹⁴⁾. Von diesem erbte es dessen Sohn der Garde-Cornet, nachmals Geheimrath Gottard Andreas Graf Manuteuffell, der Bersen und Deewen mit einer

Zuzahlung von 10000 Rbl. S. am 30. Januar 1783 gegen Schloß Rügen seinem Vaterbruder, dem Landrath Ludwig Wilhelm Graf Manntrauffell veräußerte*). Dessen Wittve Julie geb. Gräfin Wännich verpfändete mit Zustimmung ihrer Kinder am 16. November 1797 die Güter Berjon, Deewen und Luben auf 50 Jahr für 135000 Rblr. dem Brigadier Johann Georg Graf Browne*), der sie am 28. Februar 1803 dem Landrichter Carl Wagnus von Klebeck cedirte, auf dessen Namen diese Güter am 23. Januar 1807 für 183354 Thlr. als gekauft proclamirt wurden*). Letzterer verpfändete Berjon, Deewen und Toldenhof am 14. December 1831 (corr. am 9. Januar 1835) für 246800 Rbl. S. und eine Leibrente von 250 Rbl. S. dem Aeltesten Johann Martin Pauber*), der Berjon am 7. März 1842 (corr. am 18. August 1842) für 146670 Rbl. S. dem Rittmeister Carl Gottfried von Berens cedirte*). In dessen Nachlaßtheilung am 16. September 1867 (corr. am 5. März 1868 sub Nr. 35) übernahm Berjon mit Anschluß von 16 Gefunden und einer Hoflage, die verkauft waren, für 199800 Rbl. S. dessen Sohn Emil Valerius von Berens*).

a) Hag. I. S. 228. b) Gad. I. 13. c) Toll. I. 66. d) Gad. I. 13. e) Hag. ebend. f) Gad. I. 13. g) Toll. I. 250. h) Gad. I. 13. i) Toll. k) Gad. I. 13. l) Hag. I. S. 229. m) Toll. II. 87. n) Hag. ebend. o) Gad. I. 13. p) Hag. ebend. q) Gad. IV. 7. r) Hag. s) Gad. I. 36. t) Rül. u) Rtg. Anz. 1787. v) Rtg. Anz. 1798. w) Rtg. Anz. 1807. x) Rtg. Anz. 1835. y) Rtg. Anz. 1842. z) Gts. Btg. 1848.

Lauternsee.

Dieses Gut entstand dadurch, daß der Rittmeister Carl Gottfried von Berens einen Theil von Schloß Berjon infolge Verfügung des Sächsischen Generalhofes vom 18. October 1856 sub Nr. 1799 unter dem Namen Lauternsee abtheilte, den er am 18. October 1856 (corr. am 1. November 1856 sub Nr. 107) für 112500 Rbl. S. dem Landgerichts-Officier Robert Baron Schoultz verpfändete. Nach Aufhebung dieses Pfandcontractes am 5. Januar 1859, kaufte es an demselben Tage (corr. am 22. Januar sub Nr. 7) für 115500 Rbl. S. der dmt. Capitän, gegenwärtige Kreisdeputirte Jacob von Klot, dem es am 25. April 1860 sub Nr. 1484 adjudicirt ward*).

a) L. D. D.

Marpen.

Siehe Schloß Verion.

Die Kaiserin Elisabeth schenkte dieses Gut im Jahre 1753 dem General en chef und Senateur Grafen Fermor^{a)}, dessen Sohn der Brigadier Wilhelm Graf Fermor es am 20. März 1785 für 50000 Rthl. dem Rigaschen Aeltesten Hermann Fromhold verkaufte^{b)}, dessen Wittve Dorothea Elisabeth geb. Wolemann, der bin. Lieutenant Wilhelm von Fromhold und Johann von Fromhold verpfändeten Marpen und Alt-Galzenau am 29. Januar 1801 auf 90 Jahr für 112000 Rbl. S. dem Aeltesten großer Gilde Jacob Johann Berchholz^{c)} der diese Güter am 30. Mai 1806 für 160000 Thlr. Ab. dem Kreismarschall Alexander von Transehe und dem Garde-Rittmeister George Grafen Meugden gemeinschaftlich erdirt^{d)}. Mittelft des am 9. Mai 1810 zwischen diesen beiden abgeschlossenen Transactes übernahm Marpen nebst der zu Alt-Galzenau gehörigen Hoflage Sophienthal der Kreismarschall Alexander von Transehe^{e)}. In dessen Nachlasstheilung am 1. Mai 1829 erhielt Marpen dessen Sohn der Hofrath, nachmalige Kreisdeputirte und Hofgerichts-Vizepräsident Otto Alexander von Transehe^{f)}. Mittelft des zwischen des Letzteren Söhnen, dem Lieutenant Julius und Lieutenant Alexander Gebrüdern von Transehe am 10. Mai 1848 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 9. April 1853 sub Nr. 19) übernahm Ersterer Marpen für 95000 Rbl. S. und erhielt es am 1. December 1866 sub Nr. 5669 (corr. am 19. December 1866 sub Nr. 293) adjudicirt^{g)}.

a) Mill. b) Rig. Anz. 1785. c) Rig. Anz. 1801. d) Bog. I S. 230. e) Rig. Anz. 1810. f) Bog. Fortf. S. 61. g) V. D. D.

Selgowsky.

Siehe Schloß Verion.

Die Kaiserin Elisabeth schenkte dieses Gut und Homestalu am 29. Juli 1744 dem Generalfeldmarschall^{a)} Nikita Jurgewitsch^{b)} Fürsten Trubekob, der beide Güter am 20. Juli 1745 für 7200 Rthl. dem Oberlieutenant Neubert Johann von Sternstrahl verkaufte^{c)}. Von diesem erbte sie dessen Sohn, der Ordnungserichts-Adjunct Peter Anrhard von Sternstrahl, der im Jahre 1779 starb^{d)} und dessen Wittve Charlotte Gustava geb. Baronesse Galdenthof das Gut am 20. December 1792 für 16000 Rthl. dem Capitän Gottfried von

Berens verkaufte^{a)}). In dessen Nachlasstheilung erhielt Selgovsky am 26. Februar 1817 für 20000 Rbl. S. dessen Sohn, der Garde-Cornet, nachmals Rittermeister und Kreisdeputirte Carl von Berens^{b)}, der es am 23. April 1819 (corr. am 7. October 1849) für 45000 Rbl. S. dem dim. Lieutenant Ottomar Baron London verkaufte^{c)}). Dieser verpfändete das Gut am 21. April 1859 (corr. am 1. Mai 1859 sub Nr. 56) für 75000 Rbl. S. dem Comitanten W. Goldmann, und nach Aufhebung dieses Pfandcontractes am 10. December 1860 (corr. am 21. December 1861 Nr. 97) aufs Neue am 10. December 1860 (corr. am 17. März 1861 sub Nr. 20) für 96000 Rbl. S. dem dim. Garde-Rittermeister Conrad von Berg. Nachdem auch dieser Pfandcontract am 7. Januar 1870 aufgehoben worden, wurde das Gut am 9. Januar 1870 (corr. am 10. Februar 1870 sub Nr. 17) für 104000 Rbl. S. dem Accise-Districts Inspector Burhard von Berg verpfändet^{d)}).

a) Kgl. b) Gdb. IV. 54. c) Kgl. d) Gdb. IV. 54. e) Kgl. Anz. 1793^{e)}
f) Hag. Fortf. S. 61. g) Kgl. Anz. 1849. h) P. D. D.

Großdohn.

Siehe Schloß Berjon.

Dieses Gut verblieb seit der Güter Reduction dem Staate.

Das Kirchspiel Calzenu (7669 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles hatten in der Ordenszeit ihre Kirche in Berjon. Ueber die Fundation der Kirchen zu Calzenu und dessen Filiale Feheten finden sich keine Nachrichten^{e)}). Im Jahre 1643 gab es in Calzenu eine Kirche in schlechtem Zustande und in Feheten wurde wegen mangelnder Kirche in der Kiege- oder Hofstube gepredigt. Im Jahre 1671 gab es an beiden Orten bereits Kirchen, von welchen die zu Calzenu der Generalmajor Heinrich von Streiff völlig neu erbaut hatte^{f)}).

Die gegenwärtigen Güter dieses Kirchspiels hatten nachstehenden
Hafenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
									Bourclap	Hofslamb	
Alt-Galzenau	31	38	28	19 ^{a)} / ₂	20 ^{a)} / ₂	22 ^{a)} / ₂	26 ^{a)} / ₂	32 ^{a)} / ₂	22 ^{a)} / ₄	27 ^{a)} / ₂₀	9 ^{a)} / ₂₀
Neu-Galzenau									12 ^{a)} / ₂₀	12 ^{a)} / ₂₀	5 ^{a)} / ₂₀
u. Bergenhof											
Fehleln	21 ^{a)} / ₂	21	21 ^{a)} / ₂	1 ^{a)} / ₂	8 ^{a)} / ₄	11 ^{a)} / ₄	23 ^{a)} / ₂	26 ^{a)} / ₂	23 ^{a)} / ₂₀	32 ^{a)} / ₂₀	6 ^{a)} / ₂₀
Odensee											
Sausen.											
Pastorat	—	—	1 ^{a)} / ₂	1	1 ^{a)} / ₂	1 ^{a)} / ₂	1 ^{a)} / ₂	1 ^{a)} / ₂	2 ^{a)} / ₁₀	2 ^{a)} / ₁₀	—

a) Kap. I. S. 60. b) Kap. IV S. 152.

Alt-Galzenau.

Das ganze Galzenausche Kirchspiel war ehemals eine Besizung der Familie Tiefenhausen und gehörte bereits im Jahre 1455 dem Johann Tiefenhausen^{a)}, im Jahre 1513 Fromhold Tiefenhausen, darauf Jacob Tiefenhausen, der im Jahre 1545 starb und Georg Tiefenhausen, welcher im Jahre 1563 kinderlos mit dem Tode abging. Letzteren beerbten Otto Fromhold, Heinrich und Walter und Fromhold, letztere beide Kersten Tiefenhausens Söhne^{b)}. Heinrich Tiefenhausen besah in den Jahren 1586^{c)} und 1590 Galzenau und Bergen^{d)}. Den Polen trenn folgte ihnen dieser Zweig der Familie Tiefenhausen, deren Güter von den Schweden eingezogen wurden. Galzenau, Fehleln, Odensee, Sausen und Zummerdehn^{e)} verlieh König Gustav Adolph am 20. October 1625 dem Obersten Johann Streiff von Lauenstein. Von diesem erbte diese Besizung der Oberstlieutenant, nachmalige Landmarschall Johann Heinrich Streiff von Lauenstein, der sie seiner Tochter Anna Catharina, vermählt dem Johann Albrecht Baron Mengden hinterließ^{f)}. Diese Güter wurden später eingezogen^{g)} und die Kaiserin Anna schenkte Galzenau am 5. April 1737 dem Generalfeldmarschall Peter Grafen Lacy, nachdem derselbe es bereits seit dem Jahre 1732 als auf Lebenszeit verliehen, besessen hatte. Dieser verkaufte das Gut dem Geheimrath Johann Christoph Baron Compenhauen, der es^{h)} vor dem Jahre 1751ⁱ⁾ dem Lieutenant Paul Christoph von Gemern überließ, von dem es im Jahre 1760 dessen Schwiegersohn Christer Reinhold Edler von Neuenkampff für 15000 Rthlr. Ab. kaufte^{j)}. Dieser theilte vor dem Jahre 1780^{k)} von Galzenau ein besonderes Gut unter dem Namen Neu-Galzenau mit Bergenhof ab, das er auf seinen Sohn den Hofrath und Gewissengerichts-Äffessor Paul Reinhold von Neuenkampff vererbte^{l)}.

Alt-Galzenau wurde am 1. Juli 1788 für 25000 Rthlr. dem Ältesten Hermann Fromhold verkauft^{a)}, dessen Wittve Elisabeth geb. Salemann, der htm. Lieutenant Wilhelm von Fromhold und Johann von Fromhold verpfändeten Alt-Galzenau und Marzen am 29. Januar 1801 für 112000 Rbl. S. auf 90 Jahr dem Ältesten großer Gilde Jacob Johann Berchholz^{b)}, der beide Güter am 30. Mai 1806 für 160000 Thlr. dem Kreismarschall Alexander von Trautse und dem Garderittmeister George Graf Mengden gemeinschaftlich cedirte^{c)}. Mittelft des zwischen diesen am 9. Mai 1810 abgeschlossenen Transactes übernahm der Letztere Alt-Galzenau ohne die Hofloge Sophienthal^{d)} und cedirte es am 12. Mai 1810 für 68000 Rthlr. Ab. dem Kirchspielrichter, nachmaligen Landrath und Ober-Director Philipp Johann von Schult^{e)}. Infolge dessen und dessen Gemahlin Sophie Ulrike Magdalena geb. von Trautse durch den Abscheid des Livländischen Hofgerichtes von 1. December 1847 sub Nr. 3145 bestätigten Testaments wurde Alt-Galzenau der Johanna Charlotte Maronin Bietinghoff geb. von Trautse für 100000 Rbl. S. durch den Abscheid vom 4. Mai 1863 sub Nr. 1849 zuerkannt. Nach deren Ableben ward Alt-Galzenau durch den Abscheid vom 17. October 1866 sub Nr. 4711 (corr. am 31. October 1866 sub Nr. 258) deren Erben adjudicirt und mittelft des zwischen diesen am 31. December 1866 abgeschlossenen Erbtheilungs-transactes (corr. am 28. März 1867 sub Nr. 46) für 226000 Rbl. Silber von Marie von Brümmer geb. von Trautse übernommen^{f)}.

a) Sag. I. S. 217. b) Gnd. I. 13. c) Sag. ebend. d) Toll. II. 87. e) Sag. ebend. f) Rill. g) Sag. ebend. h) Rill. i) Gnd. III. 23. k) Rill. l) S. I. m) Riq. Kng. 1794 n) Riq. Kng. 1819. o) Riq. Kng. 1801. p) Sag. I. S. 218. q) Riq. Kng. 1810. r) Riq. Kng. 1814. s) S. E. D.

Neu-Galzenau mit Bergenhof.

Siehe Alt-Galzenau.

Der Hofrath und Gewissensgerichts-Meffor Paul Reinhold von Kenucaupauff verkaufte dieses Gut im Jahre 1794 für 27000 Rthlr. Ab. dem Major Heinrich Joseph von Kahlen^{g)}. Infolge des zwischen dessen Kindern und Stieffindern, dem Kreisdeputirten Titulärath Georg, Amalie, Elise vermählten Berchholz, Geschwister von Kahlen und Catharina von Drewnit am 6. Juni 1844 abgeschlossenen Erbtheilungs-transactes (corr. am 28. September 1844 sub Nr. 81) übernahm das Gut der Kreisdeputirte Georg von Kahlen^{h)} für 51757 Rbl. 78 Cop.ⁱ⁾.

Nach dessen Ableben transigirten dessen Kinder, der Kreisdeputirte Heinrich Carl Leonhard und Gütter Charlotte vermählte Baronin Campenhauen, Geschwister von Kahlen am 22. März 1858 (corr. am 10. Juni 1858 sub Nr. 61) der Art, daß der Kreisdeputirte, nachmalige Landrath Heinrich Carl Leonhard von Kanken Neu-Calgtau mit Bergenhof für 51757 Rbl. 78 $\frac{1}{2}$ Cop. Z., Alt-Geistershof mit Engelhardtshof für 32500 Rbl. S. und Neu-Geistershof für 12996 Rbl. S. übernahm^{a)}.

a) Reg. Anz. 1794. b) G. S. 3tg. 1872. c) L. D. D. d) G. S. 3tg. 1872.

Fehlteln.

Siehe Calzernau.

Als Eigenthümer von Fehlteln aus der Familie Tiefenhauen werden genannt, Hans, Sohn des Engelbrecht von Ertaa, dessen Sohn Christoph, dessen Sohn Johana^{a)} im Jahre 1522^{b)} und dessen Sohn Christoph, der im Jahre 1571 starb^{c)}. Johans Enkel Reinhold Tiefenhauen besaß es im Jahre 1599. Von der Gemahlin des Freiherrn Johann Albrecht von Mengden, Anna Catharina geb. Streiff von Lanenstein erbte Fehlteln und Odensee dessen Sohn, der Präsident des Reichs-Justiz-Collegiums Carl Ludwig Freiherr von Mengden, bei dessen Sturz im Jahre 1741 das Gut eingezogen wurde^{d)}. Die Kaiserin Elisabeth verlich Fehlteln am 29. Juli 1744 mit Odensee und Kofenhause dem Generalleutnant Kammerherrn und nachmaligen Generalfeldzeugmeister Peter Iwanowitsch Grafen Schurwaloff, der Fehlteln und Odensee für 25000 Rthlr. Alb. dem Major^{e)} Engelbrecht Wilhelm^{f)} von Brämmer und dem Oberlieutenant^{g)} Kemberth Johana^{h)} von Sternstrahl gemeinschaftlich verkaufte, die sich so theilten, daß Ersterer Odensee und Letzterer Fehlteln behielt, das er seinem Sohne, dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Peter Burchard von Sternstrahl vererbteⁱ⁾. Dessen Wittve Charlotte Sukawa geb. Baronesse Gildenhof verkaufte Fehlteln am 6. September 1798 für 61500 Rbl. S. dem Capitän Jacob Wilhelm von der Pahlen^{j)}, in dessen Nachlaßtheilung am 6. September 1835 es dessen Sohn, der Kreisrichter Casimir Baron von der Pahlen übernahm^{k)}. Dieser erdite Fehlteln am 10. November 1861 (corr. am 30. November 1861 sub Nr. 89) für 220000 Rbl. S. seinem Sohne dem Rittmeister Wilhelm von der Pahlen, dem es am 7. März 1867 (sub Nr. 1001) adjudicirt wurde^{l)}.

a) G. S. I. 13. b) Sag. I. S. 219. c) G. S. I. 15. d) Sag. ebend. e) G. S. I. 30. f) R. K. g) G. S. IV. 4. h) R. K. i) G. S. III. 19. k) R. K. l) Reg. Anz. 1861. m) Sag. Fortf. S. 61. n) L. D. D.

Odensee.

Siehe Alt-Colzenua und Fehretu.

Auch dieses Gut ist eine ehemalige Besizung der Familie Tiefenhansen, als dessen Eigenthümer genannt werden: Bertram, Hans, Christoph Tiefenhansen^{a)}. Im Jahre 1455 gehörte es Johann Tiefenhansen und im Jahre 1586 Detlef Tiefenhansen^{b)}, dessen Vater Heinrich es von seinem Bruder Christoph gekauft hatte^{c)}. Im Jahre 1599 besaß Odensee Caspar Tiefenhansen^{d)}, der noch im Jahre 1609 lebte.

Von dem Major Engelbrecht Wilhelm von Brümmer erbt dieses Gut dessen Sohn Jacob Engelbrecht, der es seinem Sohne dem Kreisgerichts Assessor Adam Christoph von Brümmer hinterließ^{e)}. Ueber dessen Nachlaß trausfigirten am 12. December 1836 (corr. am 22. December 1836) dessen Wittve Johanna geb. von Wilken und ihre gemeinsamen Kinder, Caroline vermählte von Tiefenhansen, Wilhelmine vermählte von Scheinvogel, Lisette verwittwete von Forder, der Assessor Carl, dlm. Gardestabschneimeister Hermann und Rudolph Geschwister von Brümmer der Art, daß der Letztere Odensee für 120000 Rbl. S. übernahm^{f)}.

- a) Gab. 1. 13. b) Sag. I. S. 219. c) Gab. I. 13. d) Sag. ebené.
e) Gab. IV. 4. f) Rig. Anz. 1836.

Saußen.

Siehe Alt-Colzenua.

Dieses Gut war im Jahre 1452 eine Appertinenz von Erlaa und Eigenthum des Engelbrecht Tiefenhansen^{a)}, der es in diesem Jahre von seinem Bruder Diedrich gekauft hatte^{b)}. Außerdem werden als Besitzer von Saußen in väterer Zeit genannt: Engelbrecht Tiefenhansen, Christophs Sohn und noch ein Engelbrecht^{c)}, der im Jahre 1550 lebte^{d)} ohne Nachkommen starb und Saußen seinem Bruder Georg Tiefenhansen von Sellin vererbte. Reinhold Tiefenhansen verkaufte Saußen^{e)}, Soben, Dojosten und Libegall im Jahre 1570^{f)} dem Fromhold Tiefenhansen, Bertrams Sohn, von Festeu^{g)}. Im Jahre 1591 war Engelbrecht Tiefenhansen, der den Polen anhing, Besitzer von Saußen, zwar bekam im Jahre 1628 dessen Bruderjohn Johann Tiefenhansen die Bestätigung auf den Besitz dieses Gutes, doch war dieses bereits am 20. October 1625 mit Colzenua, Fehretu und Odensee dem Obersten Johann Streiff von Vauenstein vertriehen worden. Der eigentliche Erbe des Gutes, From-

hold Tiefenhauseu muß später dem Könige Gustav Adolph gehuldigt haben; denn dieser verlieh ihm im Jahre 1631 statt Saufen das Gut Schliepenhof im Witauschen Kirchspiele“).

Von des Freiherrn Johann Albrecht von Mengden Gemahlin Anna Catharina geb. Streiff von Lauenstein erbte Saufen ihr Sohn, der Generaldirector Georg Albrecht Freiherr von Mengden, der es im Jahre 1768 seinem Sohne dem preussischen Generalmajor Carl Johann Freiherrn von Mengden hinterließ¹⁾, welcher es im Jahre 1780 befaß²⁾. Dessen Tochter, vermählte Gräfin Danckelmann vererbte Saufen auf ihre Tochter Emma Maria Luise Gräfin Danckelmann³⁾, die es am 12. November 1831 (corr. am 15. November 1832) für 33100 Rbl. Silber dem gewesenen Ordnungsgerichts-Adjuncten, nachmaligen Kreisdeputirten Eduard Wlagnus von Kreuzsch verkaufte⁴⁾.

a) Sag. I. S. 218. b) H. N. c) Gad. I. 13. d) H. N. e) Gad. I. 13. f) Sag. ebend. g) Gad. I. 10. h) Sag. erud. i) Gad. I. 36. k) S. T. l) Sag. Fortf. S. 61. m) Wig. Anz. 1832.

Das Kirchspiel Erlaa (6278 Bewohner).

Dieses Kirchspiel wurde gleichzeitig mit⁵⁾ dem im Jahre 1341 erbauten Schlosse⁶⁾ gegründet⁷⁾ und wird im Verzeichniß der erzbischöflichen Kirchen vom Jahre 1555 genannt⁸⁾. Das jetzige Filial Ogershof erbaute der Landrath Lito von Mengden im Jahre 1669 mit der Absicht ein eigenes Kirchspiel zu gründen, was die Eingepfarrten von Erlaa jedoch verhinderten⁹⁾. Das Schloß Erlaa wurde im Jahre 1577 von den Russen und im Jahre 1578 von den Polen erobert¹⁾.

Die jetzigen Güter des Kirchspieles Erlaa hatten nachstehende Hafenzahl:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
	Boursl. Hofstaab										
Schloß Erlaa	12	13 ¹ / ₈	29 ¹ / ₄	18 ¹ / ₂	21 ¹ / ₈	23 ¹ / ₂	26 ¹ / ₈	20 ¹ / ₈	27 ¹ / ₂₀	32 ¹ / ₂₀	7 ¹ / ₂₀
Catharinenhof									4 ¹ / ₄	6 ¹ / ₂₀	26 ¹ / ₂₀
Ogershof	4 ¹ / ₂	11	16 ¹ / ₄	5 ¹ / ₄	9 ¹ / ₈	11 ¹ / ₈	13 ¹ / ₄	14 ¹ / ₂	21 ¹ / ₂₀	28 ¹ / ₂₀	8 ¹ / ₂₀
Zammerbehn	—	^{Nebst Kolpjetzen}	6 ¹ / ₄	5 ¹ / ₂	6 ¹ / ₈	6 ¹ / ₂	6 ¹ / ₄	7 ¹ / ₈	9 ¹ / ₄	14 ¹ / ₂₀	5 ¹ / ₂₀
Fehgen	—	1 ¹ / ₂	4 ¹ / ₄	2	3 ¹ / ₈	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₈	4 ¹ / ₂₀	7 ¹ / ₂₀	2 ¹ / ₂₀
Birften	—	—	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₄	1	1	1	1	2 ¹ / ₂₀	3 ¹ / ₂₀	2 ¹ / ₂₀
Postorat	—	—	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₈	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂₀	1 ¹ / ₂₀	—

a) Rap. I. S. 68. b) Krbdt, Th. II. S. 340. c) Rap. ebend. d) Bunge, Archiv, Bd. VI. S. 126 und folg. e) Rap. IV. S. 157. f) Sag. I. S. 207.

Schloß Erlaa.

Erlaa besaß in der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts Engelbrecht Tiefenhausen; er begann im Jahre 1354 den Bau des Schloffes, lebte noch im Jahre 1367 und wurde der Stifter des Geschlechtes Tiefenhausen von der Erlaa'schen Linie¹⁾. Am 16. October 1382 theilte sich der Ritter Johann²⁾ mit seinem Vaterbruder³⁾ Bartholomäus Tiefenhausen von Person der Art, daß er Erlaa behielt und auf seinen Antheil im Ganzen 385 Haken kamen⁴⁾. Engelbrecht Tiefenhausen erhielt im Jahre 1417 zugleich mit seinen Vettern das Recht der samenden Hand. Dessen Söhne waren Engelbrecht zu Erlaa, Hans zu Feheln und Obensee, Diedrich zu Congota und Bertram zu Randen⁵⁾. Engelbrechts Sohn, Engelbrecht Tiefenhausen belehnte am 24. Juni 1452 der Erzbischof Sylvester mit seinem väterlichen Erbe dem Schloß Erlaa, Summerdehn, Saußen, dem Paggast Aken, den er von seinem Bruder Diedrich gekauft, mit Heinrich Tolle's Gut zur Weste, mit Otto's von Werden auf der polnischen See belegen, mit Claus Robinghusens bei der Malten gelegen und Melten genannt und mit dem Hause Minegall zur Erlaa belegen⁶⁾. Von Engelbrecht Tiefenhausen erbte Erlaa nebst Aken dessen Sohn Detlef, den dessen drei Söhne Hartwig, Detlef und Johann beerbten. Der Erstere starb erblos und Johann verkaufte nach dem Tode seiner Kinder seinen Antheil seinem Bruder Detlef, der dadurch ganz Erlaa erhielt⁷⁾. Am 20. Juli 1583 verließ König Stephan Erlaa auf Lebenszeit dem Rittmeister Albert Dembinsky⁸⁾. Am 4. Mai 1598 jedoch wurde es von Fohrensbad im Auftrage König Sigismund's III. dem Detlef Tiefenhausen restituirt⁹⁾. Dieser war der Sohn des letztgenannten Detlef, bekleidete das Amt eines Statthalters in Narwa¹⁰⁾ und besaß Erlaa noch am 31. Mai 1626¹¹⁾. Von ihm erbte das Gut sein Sohn, der nachmalige Generalmajor Freiherr Hans Heinrich Tiefenhausen¹²⁾. Diesem, damals Major und Rittmeister bei der Livländischen Reiterei, bestätigte der König Gustav Adolph am 11. August 1630 zu Alt-Stettin die Güter Erlaa, Summerdehn und Saußen und die Königin Christine Erlaa und Pernigel am 16. October 1645¹³⁾. Er lebte noch im Jahre 1662 und vererbte in diesem Jahre Erlaa seinem Sohne Hans Heinrich Baron Tiefenhausen, dem die Königin Hedwig Eleonore Erlaa und Pernigel am 30. Juli 1662 bestätigte¹⁴⁾, als Generalmajor und ehfländischer Landrath¹⁵⁾ erhielt er am 16. August 1678 im Feldlager von Rossbady von König Carl XI. die Bestätigung von Erlaa¹⁶⁾. Ihm gehörten in Ehfland die Güter

Wesenberg, Neuenhof, Laack und Harm¹⁾). Von diesem erbte Erlaa dessen Sohn Hans Heinrich Freiherr von Tiefenhausen, dem als Landeshöbding dieses Gut am 26. April 1691 auf Schwefters Gnadenrecht gelassen wurde²⁾). Dessen Sohn der ehländische Ritterschafsz-Hauptmann Hans Heinrich Freiherr von Tiefenhausen³⁾ übernahm Erlaa in der Theilung mit seinem Bruder dem Landrath Jacob Johann Freiherrn von Tiefenhausen und verkaufte es am 22. Februar 1734 für 21 750 Thlr. Ab. dem Landrath Gotthard Wilhelm von Berg⁴⁾, der es schon im Jahre 1722⁵⁾ pfandweise befiessen hatte⁶⁾). Von diesem erbte es dessen dritter Sohn, der Landrath Friedrich Reinhold von Berg⁷⁾, der Erlaa am 26. April 1782 für 70000 Rthlr. dem Oberstlieutenant Otto Johann von Trausehe verkaufte⁸⁾, welcher es seinem Sohne, dem Assessor Erich Johann von Trausehe vererbte⁹⁾, dessen Wittve Barbara geb. von Ceunern und Kinder Assessor Eduard, Ordnungsgerichts-Adjunct Otto, Elise und Mathilde Geschwister von Trausehe am 20. Juli 1829 (corr. am 13. November 1829) dergestalt transigirten, daß der Assessor Eduard von Trausehe Erlaa mit Akten für 76000 Rbl. S. übernahm¹⁰⁾. Mittelft des zwischen dessen Söhnen, dem din. Landgerichts-Assessor Alwill und Rudolph Gebrüdern von Trausehe am 9. December 1864 (corr. am 10. März 1865) abgeschlossnem Erbtheilungsstransactes übernahm Rudolph von Trausehe Schloß Erlaa mit Akten¹¹⁾.

a) Gab. I. 13. b) Toll. I. 66. c) Gab. I. 13. d) Toll. I. 66. e) Gab. I. 13. f) Toll. I. 208. g) Gab. I. 13. h) Toll. II. 62. i) Toll. k) Gab. I. 113. l) N. N. m) Gab. I. 113. n) N. N. o) Hag. I. S. 208. p) Toll. II. 694. 702 u. 851. q) N. N. r) Toll. II. 851. s) Toll. II. 989. t) Gab. I. 13. u) Hag. I. S. 208. v) Gab. I. 16. w) Hag. ebeud. x) Gab. I. 16. y) Rig. Aug. 1782. z) Hag. Hochf. S. 61. aa) Rig. Aug. 1831. bb) Gts. Rig. 1868.

Catharinenhof.

Diese Abtheilung von Schloß Erlaa¹²⁾ verkaufte der Oberstlieutenant Kreismarshall Otto Johann von Trausehe und dessen Erben am 30. April 1792 für 12000 Rthlr. Ab. dem Lieutenant Peter von Müller¹³⁾. Der Major Gustav von Müller verpfändete das Gut am 6. Februar 1801 auf 60 Jahr für 23000 Rthlr. Ab. dem Provincial-Secretär Hermann Hoegel¹⁴⁾, der es am 27. Januar 1805 für 23000 Rthlr. und 2840 Rbl. Banco der verwittweten Pastorin Anna Elisabeth Gerold geb. von Rottbeck cedirte¹⁵⁾. Diese überließ es am 18. December 1806 für 23500 Rthlr. und 6340 Rbl. Banco dem Collegienrath

Johann Christian Goerken, der es im December 1802 für 26000 Thlr. der Agathe Juliane Herold geb. Dörper cedirte, es jedoch am 1. December 1812 wieder zurücknahm*) nachdem es am 12. April 1810 auf seinen Namen gekauft, proclamirt worden. Dieser verpfändete es am 27. November 1815 dem Glasfabrikanten Johann Michael Wigandt für 17500 Thlr., der es am 1. Juni 1817 für 25830 Rbl. S. der Amalie von Scheinvogel geb. Hollmann*), nachmals vermählt dem Revisor Kopper**) cedirte. Deren Erbin Catharina Sophia Batsch überließ es am 30. September 1833 für 20000 Rbl. S. dem gewesenen Landgerichts-Meffor Eduard Johann von Fransehe*), in dessen Nachlaßtheilung am 9. December 1864 (corr. am 10. März 1865) Catharinenhof von seinem ältesten Sohne Arvill von Fransehe übernommen wurde').

a) Hag. I. S. 208. b) Rig. Anz. 1792. c) Rig. Anz. 1802. d) Rig. Anz. 1805. e) Hag. Fortf. S. 62. f) Rig. Anz. 1816. g) Hag. Fortf. S. 62. h) Rig. Anz. 1829. i) Hag. Fortf. S. 62. k) Rig. Anz. 1834. l) Sis. Sig. 1868.

Ogershof mit Ofsels und Helfreichshof.

Ogershof und Ofselshof, von denen ersteres ehemals auch den Namen Altenmoga führte, waren seit dem Jahre 1302 durch Belehnung des Erzbischofes Harnas Tacconi Eigenthum der Familie Schwarzphof. Glas von dem Schwarzphofe war im Jahre 1382 Befizer des Gutes, und die Brüder Fromhold und Johann Schwarzphofen erhielten im Jahre 1593 von König Sigismund III. die Bestätigung ihres uralten Besigrechtes auf das Gut Altenmoga mit Ofsen. Fromhold Schwarzphof folgte den Polen, und seine Besigungen wurden eingezogen*). Der König Gustav Adolph verlieh Ogrismoise mit dem Borwerke, genannt Ofselmoise am 5. September 1625 dem nachmaligen Landrath Otto Mengden unter Norwepings Beschlufrecht, dem die Königin Christine es am 17. August 1648 bestätigte und am 12. Juli 1633 unter dem Namen Altenmoga zur Freiherrschajt erhob.

Helfreichshof, sonst auch Lindenbergh oder Kudlin genannt, wurde im Jahre 1635 der Wittve des Kammerrathes Bernhard Helfrecht Catharina geb. Haßler als Entschädigung für Ansprüche, die diese an den Staat Schweden zu machen hatte, verliehen. Sie trat es im Jahre 1639 ihrem Schwiegersohne, dem Lieutenant Wolmar Klot ab, der früher sein eigenes Gut Selsan für 1362 Thlr. Spec. dem Landrath Otto Freiherrn von Mengden verpfändet hatte und mittelft Transactes im Jahre 1664 mit diesem dahin übereinkam, daß er Helfreichshof

für jene Pfandsumme dem Landrath Otto Mengden gänzlich cedirte, dagegen aber Selsan zurück erhielt^{a)}.

Von Väterem erbte Dgersshof mit Dfelschhof und Helfreichshof dessen Sohn der Generalmajor und Landmarschall Gustav Freiherr von Mengden^{b)}, dem es am 17. Mai 1678 von dem Könige Carl XI. bestätigt wurde^{c)}. Dieser hinterließ es seinem Sohne Carl Friedrich, von dem es dessen Sohn der schwedische Generalmajor Carl Johann Freiherrn von Mengden erbte, der im Jahre 1763 unvermählt starb. Ihn beerbte dessen Brudersohn der kursächsische Major Gustav Friedrich Freiherr von Mengden, der es seinem Sohn, dem kursächsischen Gardeleutnant Kammerjunker und Kreisauptmann Gustav Friedrich Baron Mengden hinterließ, den dessen Sohn Gustav Johann beerbte^{d)}. Der gewesene Ordnungsrichter Gustav Baron Mengden verpfändete Dgersshof mit Dfelschhof und Helfreichshof am 10. Januar 1825 (corr. am 24. Februar 1825 sub Nr. 23) für 88000 Rbl. auf 10 Jahr dem Rigaschen Bürger und Kaufmann erster Gilde Johann Martin Bauder^{e)}, der es am 9. Januar 1835 seinem Sohne dem bin. Gardeleutnant August Joachim von Pander für 115000 Rbl. S. cedirte, welcher es am 19. Februar 1840 (sub Nr. 12) eigenthümlich zugeschrieben erhielt^{f)}.

a) Sag. I. S. 209. b) Kgl. c) Sag. ebend. d) Gad. I. 36. e) Kgl. f) Gad. I. 36. g) Nig. Anz. 1825 u. Grs. Btg. 1-16. h) Grs. Btg. 1866.

Zummerdehn.

Siehe Schloß Erlaa.

Im Jahre 1523 gehörte dieses Gut Reinhold Tiefenhausen^{a)}, in dessen Nachlasstheilung am 30. April 1527 dessen Sohn Reinhold Tiefenhausen Zummerdehn und Fehsen erhielt, mit der Verpflichtung jedem seiner beiden Brüder Johann und Engelbrecht 2000 alte Mark Nigisch auszuführen. Mittelfst eines zweiten Vergleiches vom 13. Januar 1534 übernahm er noch seinem vierten Bruder Fromhold ebenfalls 2000 Mark auszuführen^{b)}. Dieser Reinhold Tiefenhausen kam bei der Erstürmung Erlaa's im Jahre 1571 um's Leben^{c)}. In Abwesenheit des damaligen Erben, Rittmeister Walter Tiefenhausen, zog der König Gustav Adolph Zummerdehn^{d)} im Jahre 1621 ein^{e)} und überließ es dem Generalmajor Johann Streiff von Lauenstein^{f)}. Walter Tiefenhausen erwies darauf, daß Zummerdehn sein väterliches Erbgut sei, worauf er Festen als Wiederlage (Erfag) erhielt, da dieses aber

auch bereits verschenkt war, begann er einen Proceß gegen den Generalen Streiff von Lauenstein, der damit endigte, daß Summerdehn ihm zuerkannt und sein Gegner verurtheilt wurde, das Gut bei 200 Rthlr. Strafe binnen sechs Wochen zu räumen^{a)}. Dieses Urtheil scheint jedoch nicht ausgeführt zu sein; denn des Generalmajors Johann Streiff von Lauenstein Söhne, der französische Rittmeister Otto Eberhardt und der schwedische Generalmajor Hans Heinrich Gebrüder Streiff von Lauenstein verkauften Summerdehn im Jahre 1678 für 3000 Thlr. dem Rittmeister König. Durch die Güter-Reduction eingezogen, wurde Summerdehn^{b)}, nachdem es im Jahre 1710 oder 1711 von dem Rittmeister Hans Heinrich Vock pfand- oder pachtweise besessen worden^{c)}, im Jahre 1724 dem Oberflieutenant George Johann von Tiefenhausen restituirt. Im Jahre 1736 besaß es Margaretha Charlotte von Ermes geb. von Tiefenhausen und deren Sohn^{d)}, der Ordnungsgerichtsadjucent^{e)} Johann Arnd von Ermes, im Jahre 1743^{f)}. Den Erben des Kammerjunkers von Ermes gehörte das Gut im Jahre 1780^{g)}, worauf es zur Befriedigung der Gläubiger derselben zum 23. Februar 1784 ausgeschrieben und meißbietend für 26200 Rthlr. Alk. von dem Rigaschen Aeltesten Adam Heinrich von Grote gekauft ward^{h)}. Von diesem erbte es dessen Sohn, der Landrath Friedrich von Grote, in dessen Nachlaßtheilung am 28. October 1836 (corr. am 3. November 1836) dessen Sohn der Oberst nachmalige Landrath Friedrich von Grote Summerdehn übernahmⁱ⁾ und es am 19. April 1852 (corr. am 30. April 1852) für 80000 Rbl. S. dem Assessor Eduard von Fransehe verkaufte^{j)}. Dieser cedirte Summerdehn am 17. December 1856 (corr. am 20. December 1856 sub Nr. 125) seinem Sohne dem hies. Landgerichts-Assessor Wwill von Fransehe^{k)}.

a) Toll. I. 591. b) Toll. I. 1019. c) Gab. I. 13. d) Hill. e) Gab. Nachtr. f) Hill. g) Toll. h) Sag. I. S. 210. i) H. A. k) Hill. l) Sag. ebend. m) R. A. n) S. T. o) Rig. Anz. 1754. p) Rig. Anz. 1-36. q) Rig. Anz. 1852. r) Sts. Btg. 1868.

Fießgen.

Dieser Theil der Tiefenhausenschen Besitzungen^{a)} gehörte im Jahre 1513 dem Fromhold Tiefenhausen, darauf Reinhold Tiefenhausen, der im Jahre 1541 starb und alldann Fromhold Tiefenhausen, der im Jahre 1564 starb^{b)}. Zu der zwischen den Brüdern Fromhold Fabian und Reinhold Tiefenhausen am 24. Januar 1566 vollzogenen

Erbtheilung übernahm Vexterer Fehgen und überließ es seinem Sohne Fromhold, der es im Jahre 1599^{a)} und auch noch im Jahre 1614 besaß; denn in diesem Jahre kaufte er von seiner Schwägerin Anna Tiefenhaujen geb. Schroeder das ganze Gut Fehsen, das deren Gatte Georg Tiefenhaujen am 12. November 1596 von Detlef Tiefenhaujen zu Erlaa erstanden hatte^{b)}. Der König Gustav Adolph verließ am 17. November 1629 zu Upsala Fehgen und Fehsen, die der verstorbene Detlof von Harrigen bis dahin besessen hatte, dem Kammerier Lönns Hinderlon^{c)}. Beide kaufte im Jahre 1630^{d)}, der Oberst^{e)} Kemmert^{f)} Junk, der diese Güter im Jahre 1632 dem Johann Albrecht Mohr käuflich überließ, der dieselben auf seine, dem Oberstlieutenant nachmaligen Landrath Ernst Friedrich von Reichau vermählte Tochter Justiane vererbte, die sie nach Ableben ihres Gatten besaß und im Jahre 1706 starb. Von dieser erbte sie deren dem Oberstlieutenant Baron Balthasar von Güldenhof vermählte Tochter Sophie Catharina, die sie ihrem Sohne dem Hofgerichts-rath Jacob Ernst Baron Güldenhof hinterließ, dem sie im Jahre 1742 gehörten. Dessen Sohn, der russische Major Ernst Wilhelm Baron Güldenhof^{g)}, war im Jahre 1786 Eigenthümer von Fehgen und Fehsen, doch waren diese Güter im Jahre 1795 dem Hofrath von Uderogge verpfändet^{h)}. Meistbietend erstand Fehgen am 19. December 1795 für 25250 Rthlr. Ab. der Capitän Carl Jacob von Völkersahmⁱ⁾, der es am 27. November 1801 für 28500 Rthlr. dem Kreisgerichts-Officier Adrian von Brümmer verkaufte, dem es am 12. October 1808 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{j)}. Mittelft des zwischen dessen Wittve Johanna geb. von Wilken und ihren gemeinschaftlichen Kindern Caroline vermählten von Tiefenhansen, Wilhelmine vermählten von Scheinvoegel, Lijette verwitweten von Harder, Officier Carl, Garde-Stabsrittmeister Hermann und Rudolph Geschwistern von Brümmer am 12. December 1836 abgeschlossenen Erbtheilungs-trans-actes (corr. am 22. December 1836) übernahm der dän. Garde-Stabsrittmeister Hermont von Brümmer Fehgen für 24000 Rbl. S.^{k)} und verkaufte es am 19. Mai 1871 (corr. am 19. April 1871 sub Nr. 12) für 80000 Rbl. E. dem Arrendator Johann Djenne^{l)}.

a) Sag. I. S. 210. b) Gad. I. 13. c) Sag. ebend. d) Gad. I. 13. e) a. a. o. f) Sag. g) a. a. o. h) Gad. III. 43. i) Sag. I) Rtg. Anz. 1796. m) Rtg. Anz. 1810. n) Rtg. Anz. 1836. o) S. D. D.

Zirken.

Dieses Gut gehörte in der Ordenszeit*) und namentlich im Jahre 1500^{b)} einem Tiefenhanfen^{c)} und bildete wahrscheinlich einen Theil von Erlaa, später muß es zum Schlosse Pehalg gezogen sein; denn Matthias Dembinsky, dem Pehalg während der polnischen Regierungszeit gehörte, verpfändete es^{d)} vor dem Jahre 1599^{e)} dem Claus Pantull, dessen Sohn Fabian es im Jahre 1629 besaß^{f)}. Durch Erbfolge fiel das Pfandrecht dem Lieutenant Franz Johnston zu, dem die Königin Christina das Gut im Jahre 1646 als Allodial bestätigte. Dieser verkaufte es am 18. October 1651 dem Obersten Philipp von Aden^{g)} für 1200 Thlr.^{h)}. Die Gebrüder Heinrich und Johann von Aden, Friedrich von Adens Söhne verkauften das Gut am 24. Januar 1665 für 2500 Rthlr. dem Magnus Arwidson Rehmann, der es auf seinen Sohn Ewert Johann vererbteⁱ⁾. Dessen Gläubiger, der Oberst Heinrich Baron Cronstern bemächtigte sich wegen seiner Forderungen des Gutes und cedirte später sein Recht dem Capitän Johann von Frank zu Teutschbergen, der am 28. Mai 1681 Rehmann noch 1800 Thlr. zahlte und Eigenthümer von Zirken wurde. Von diesem erbte es dessen Tochter Anna Elisabeth^{j)}, vermählt dem Landrichter Hermann George von Trautvetter^{k)}. In deren Nachlasttheilung im Jahre 1725 übernahm Zirken für 800 Thlr. ihre Tochter Gertrud Dorothea^{l)}, vermählt dem Oberstlieutenant Johann Elias von Starenschildt und vererbte es auf ihren Sohn den Brigadier Georg Johann von Starenschildt. Dessen Sohn Adam von Starenschildt^{m)}, der Teutschbergen auch geerbt hatteⁿ⁾ verkaufte beide Güter im Jahre 1764 den Ermesichen Erben, worauf der Capitän Gustav Heinrich von Strandmann für seine Gemahlin Christine geb. von Hirscheydt, die eine Enkelin der Anna Elisabeth von Trautvetter geb. Frank gewesen, das Näherrecht beanspruchte, das ihm auch im Jahre 1766 vom Livländischen Hofgerichte zuerkannt wurde^{o)}. Dessen Sohn der Generalmajor Otto Magnus von Strandmann verkaufte Zirken und Teutschbergen im Jahre 1791 für 23287 Rbl. 50 Cop. S. dem Legationsrathe von Berngroß, indessen muß des Verkäufers Bruder, der Generallieutenant Gustav von Strandmann die Güter an sich gebracht haben, indem dieser dieselben im Jahre 1796 besaß^{p)}; und am 4. Januar 1797 für 31000 Rbl. Silber auf 20 Tage seinem Bruder dem Generallieutenant Otto von Strandmann verpfändete^{q)}, dem dieselben am 30. Mai 1806 eigenthümlich zugeschrieben wurden. In des Letztern Nachlasttheilung am

15. Februar 1834 (corr. am 14. Juni 1837) übernahm*) die Güter dessen Sohn¹⁾ der Collegienrath Johann Gustav Magnus von Strandmann²⁾, von dem sie dessen Brudersohn Magnus von Strandmann erbte.

a) Kall. b) Sag. I. S. 211. c) Kall. d) Sag. ebend. e) Kall. f) Sag. ebend. g) Kall. h) Sag. ebend. i) Kall. k) Sag. ebend. l) Kall. m) Sag. ebend. n) Ab. III. 36. o) Sag. I. S. 212. p) Kall. q) Sag. ebend. r) Rig. Anz. 1806. s) Rig. Anz. 1838. t) Sag. Fortf. S. 63. u) Rig. Anz. 1838.

Das Kirchspiel Festen (3202 Bewohner).

Dieses Kirchspiel war zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts ein Filial von Verjou und die Kirche von einem Liesenhausen während der polnischen Herrschaft erbaut. Nach dem Jahre 1638 ward Festen ein eigenes Kirchspiel, das der Generalsuperintendent Samson dotirt hatte. Später, so namentlich im Jahre 1679 war Festen Filial von Erlaa und hatte darauf bald seinen eigenen Prediger, bald war es mit Linden verbunden, zu dem es seit dem Jahre 1766 gänzlich zu gehören scheint*).

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehenden Kafenoerth:

	1637	1641	1688	1725	1731	1738	1744	1757	1832	1861		
											Quadrat	Geßland
Festen .	6	9	3 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{4}$	15 $\frac{1}{20}$	18 $\frac{1}{60}$	5 $\frac{1}{60}$	
Fehlen	3 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	7	5	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{20}$	7 $\frac{1}{60}$	3 $\frac{1}{60}$	
Zeldenhof	—	—	4 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{20}$	13 $\frac{1}{60}$	3 $\frac{1}{60}$	
Deemen	—	—	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{20}$	3 $\frac{1}{60}$	2 $\frac{1}{60}$	
Pafforat	—	—	—	—	—	—	—	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{5}$	4 $\frac{1}{60}$	—	

a) Rep. I. S. 67 u. IV. S. 157.

Festen.

Festen wurde am 24. Juni 1452 unter dem Namen „Heinrich Folke's Gut zur Feste“ von dem Erzbischof Eplvester Stoberswächer dem Engelbrecht Liesenhausen verlehnt*) und Fromhold Reinhold

Liejenhausen, Fronthold's Sohn besaß dieses Gut im Jahre 1599. Der König Gustav Adolph verlich es im Jahre 1620 dem Rittmeister Erich Soop¹⁾, der es nur kurze Zeit besessen zu haben scheint; denn die Vormundschafts-Regierung der Königin Christina²⁾ verlich Festen statt Utramoise und Pastfershof³⁾ (siehe Schloß Ringen) dem Nigajchen Superintendenten Hermann Samson⁴⁾. Dessen Söhnen, dem Nigajchen Bürgermeister und Burggrafen Hermann und Bruno Gebrüdern Samsou bestätigte die Königin Christine das Gut am 5. Juni 1640⁵⁾, das Ersterer⁶⁾ im Jahre 1661 dem ehstländischen Landrath Gustav Clodt zu Jürgensburg und Peut⁷⁾, gegen Kolken, das mit 9600 Rthlr. Schulden belastet war, mit Zuzahlung von 2000 Rthlr.⁸⁾ und eines Pächgängers⁹⁾ verkaufte¹⁰⁾. Von diesem erbt es dessen Sohn der Landrath und Consistorial-Präsident Carl Gustav Clodt und hinterließ es seinem Sohne, dem schwedischen Capitän und holsteinischen Kammerjunfer Jacob Gustav von Clodt¹¹⁾, der Festen am 30. März 1728 gegen eine Forderung von 8061 Rthlr. 68 Weiße, seiner Schwester Britta Sophie¹²⁾, Wittwe des Rittmeisters der litländischen Adelsfahne, Otto Gustav von Med¹³⁾ verdirte¹⁴⁾. Deren Tochter Hedwig Charlotte, vermählt dem Capitän Harald Wilhelm Freiherrn von Igelstrom erbt das Gut¹⁵⁾ und hinterließ es ihrem Sohne, dem Hofgerichts-Assessor Harald Gustav Baron Igelstrom¹⁶⁾, der es im Jahre 1780 besaß¹⁷⁾ und aus dessen Concur¹⁸⁾ es meistbietend im Jahre 1787 für 30.000 Rthlr. der Major Carl von Staden kaufte¹⁹⁾. In dessen Nachlasstheilung am 12. April 1817 erhielt Festen dessen Sohn der Kirchspielrichter Carl von Staden für 67343 Rbl. 13 Cop. S.). Dessen Kinder der Kriegskommissair 12. Classe Alexander und Catharina, verwitwete Goelvel Geschwister von Staden verpfändeten es unter Assistenz ihrer verwitweten Mutter Wilhelmine geb. von Scheinvogel, nachmals vermählten und verwitweten von Magdell am 20. August 1836 (corr. am 26. August 1836 sub Nr. 126) für 70000 Rbl. S. dem bin. Garde-Stubkriemmeister Hermann von Brümmer²⁰⁾, der es sich am 1. April 1846 (sub Nr. 13) eigenthümlich zuschreiben ließ. Nach seinem Ableben wurden die Güter Festen, Deerven und Tolkenhof dessen Erben und zwar seiner Wittve Elise von Brümmer geb. von Wilden und ihren gemeinsamen Kindern, dem Obersten Nicolai, Marie vermählten von Behrens, Hermann Oscar, Gabriele, Elisabeth vermählten von Billebois, Geschwisteru von Brümmer am 27. Juni 1872 (sub Nr. 3253 corr. am 7. Juli 1872 sub Nr. 171a) zum gemeinschaftlichen Eigenthume adjudicirt, worauf dieselben am 23. April 1879 (corr. am 14. Mai 1880

sub Nr. 160) in der Art transgirten, daß Fehsen der Oberst Nicolai von Brümmer für 40 435 Rbl. S. übernahm^{*)}.

a) Toll. I. 208. b) pag. I. S. 215. c) kil. d) Cod. IV. 21. e) kil. f) Cod. IV. 21. g) pag. ebend. h) Toll. II. 849. i) kil. k) pag. ebend. l) kil. m) Cod. II. 1. n) kil. o) Cod. II. 3. p) kil. q) Cod. III. 5. r) pag. ebend. s) S. T. t) Hig. Aug. 1787. u) Hig. Aug. 1788. v) pag. Forf. S. 63. w) Hig. Aug. 1836. z) S. T. D.

Fehsen.

Siehe Fehgen.

Die Erben des Ordnungsrichters Baron Gildenhof^{*)} verkauften dieses Gut im Jahre 1761 dem Hofgerichts-Assessor Harald Gustav Baron Szelstrom^{*)}. Die verwitwete Capitänin Beata Dorothea von Brümmer verkaufte es am 18. Juli 1775 dem Oberstleutnant Carl Magnus Holtho von Hohenbach für 18000 Rthlr.^{*)}, der es am 10. August 1777 für 17600 Rbl. dem Churfürstlichen Kammerherrn Major Alexius von Böttlger käuflich überließ^{*)}. Dessen Erben verpfändeten Fehsen am 24. Mai 1815 für 16700 Thlr. und 11700 Rbl. Banco dem Capitän-Lieutenant Hermann von Huene, dem es am 16. August 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es zugleich für 15000 Thlr. und 65000 Rbl. Banco dem Dorpat'schen Rathsherrn Christian Friedrich Wilhelm Bornikel verpfändete^{*)}. Nach Ablauf der Pfandjahre zur Gewinnung der gesetzlichen Abgaben ausgeschrieben wurde Fehsen^{*)} im März 1835^{*)} für 22350 Rbl. S. von Alexandra Dorothea Zachrisson geb. von Medem käuflich erstanden^{*)}. Diese verpfändete es am 31. Juli 1840 für 30000 Rbl. S. dem Heinrich Eberhard Rickmann auf neun Jahr^{*)}. Wahrscheinlich nach Ablauf der Pfandjahre, an die Verpfänderin zurückgegangt, verkaufte diese das Gut am 15. September 1856 (corr. am 2. October 1856) für 58000 Rbl. S. dem Hofgerichts-Advocaten Wilhelm von Goldmann^{*)}, der es am 16. April 1860 (corr. am 8. Juni 1860 sub Nr. 50) für 78000 Rbl. S. dem Kreisgerichts-Assessor Cuno Ernst Woldemar von Hirschendt käuflich überließ^{*)}. Dieser verpfändete es am 10. Mai 1868 (corr. am 6. Juni 1868 sub Nr. 78 für 104000 Rbl. dem Kreisgerichts-Assessor Oscar Baron Mengden, löste es jedoch am 16. April 1871 (corr. am 10. Juni 1871 sub Nr. 154 wieder ein und verkaufte es mit Ausschluß der verkannten Bauerländereien am 21. Mai 1873 (corr. am 22. Mai 1874 sub Nr. 173) für 26500 Rbl. S. dem Carl August Krämer. Zum Anbot gestellt, wurde Fehsen am 3. Februar 1881

sub Nr. 756 (corr. am 11. März 1881 sub 69) für den Meißbottschilling von 47625 Rbl. dem Weidenschen Kaufmann Joseph Kutowski eigenthümlich zugeschrieben^{m)}).

a) Sag. I. S. 215. b) Rig. Anz. 1782. c) Rig. Anz. 1776. d) Rig. Anz. 1777. e) Sag. Fortf. S. 63. f) Rig. Anz. 1834. g) Sag. Fortf. ebend. h) Rig. Anz. 1836. i) Sag. Fortf. ebend. k) Wis. Stg. 1856. l) Wis. Stg. 1860 u. L. D. D. m) L. D. D.

Tollkenhof.

Die Feste war auch dieses Gut Eigenthum des Heinrich Tolle, gehörte jedoch bereits im Jahre 1452 dem Engelbrecht Tiefenhausen zu Erlaa. Im Jahre 1629 hatte Heinrich Rehbieter dieses Gut, das er von Heinrich Tiefenhausen gepfändet, inneⁿ⁾, das Lepsterem im Jahre 1630 von dem Könige Gustav Adolph als sein wahres Erbgut bestätigt wurde^{o)}. Später eingelöst, verkaufte der Oberstlieutenant und ehstländische Landrath Hans Heinrich Freiherr von Tiefenhausen zu Erlaa, Welenberg und Rorkholm im Jahre 1677 Tollkenhof für 3000 Thlr. dem Oberhauptmann Johann Hermann von Meidenburg, dessen Erben es im Jahre 1682 bejessen. Im Jahre 1738 gehörte dieses Gut den Bewerfschen Erben, von denen es^{p)} am 15. October 1769 Otto Gustav von Brümmer kaufte, der es im Jahre 1773 seinem Bruder, dem Generalen Magnus Wilhelm von Brümmer vererbte^{q)}. Dieser verkaufte es am 3. August 1778 für 20800 Rthlr. Ab. dem Oberstlieutenant Magnus Boltho von Hohenbach^{r)} der es am 8. April 1783 für 23000 Rthlr. dem Capitän Joachim Friedrich von Rosen zum Eigenthum überließ^{s)}, aus dessen Concurß es im Jahre 1786 Paul Adam von Kröger für 20000 Thlr. Ab. erstand^{t)}, dessen Erben nämlich seine Wittve Catharina geb. Windhorst und die Vormünder ihrer Kinder verpfändeten Tollkenhof unter Zustimmung der Hofrätthin von Begeßack geb. von Kröger als Tochter erster Ehe des Erklässers am 28. März 1806 (corr. am 1. Februar 1807) für 38500 Rthlr. Ab. auf 10 Jahr dem Landrichter Carl Magnus Baron Klebed^{u)} zu Berjon, der Tollkenhof, Berjon, Deewen und Lubey am 14. December 1834 (corr. am 9. Januar 1835) für 246800 Rbl. S. und eine Leibrente von 250 Rbl. S. dem Aeltesten Johann Martin Pander verpfändete^{v)}. Nach dessen Ableben wurde das Gut auf Ansuchen seiner Intestatserben zum Aukbot gestellt und am 18. März 1843 sub Nr. 707 (corr. am 29. April 1843 sub Nr. 35) für den Meißbottschilling von 45100 Rbl. dem din. Gardestabsrittmeister Hermann von Brümmer eigenthümlich adjudicirt. Nach

dessen Ableben ward Tollenhof am 27. Juni 1872 sub Nr. 3253 (corr. am 27. Juni 1873 sub Nr. 3253) dessen Erben (siehe Festeu) zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben am 23. April 1879 der Act transigirten (corr. am 14. Mai 1880 sub Nr. 160), daß sein Sohn Hermann von Brümmer das Gut für 25517 Rbl. übernahm^{a)}.

a) Hag. I. S. 215 u. 216. b) k. u. c) Hag. I. S. 216. d) God. IV. 4. e) Rig. Anz. 1778. f) Rig. Anz. 1783. g) Hag. ebend. h) Rig. Anz. 1807 i) Rig. Anz. 1835 k) L. T. T.

Deewen.

Dieses Gut gehörte ebenfalls zu den Besitzungen der Familie Tiefenhauzen und wurde mittelst Erbvergleiches, datirt vom Montag nach Bartholomäus (26. August) 1545 von Engelbrecht Tiefenhauzen, Reinhold's Sohn übernommen^{a)}. In der polnischen Regierungszeit gehörte es dem Walter Tiefenhauzen, der Rodenpois pfandweise und auch Kösthof besaß. Im Jahre 1625 verlich der König Gustav Adolph Deewen mit den Berjonischen Gütern dem Generalen Johann Bauner^{b)}. Engelbrecht Tiefenhauzen von Kösthof^{c)} (wahrscheinlich Walters Sohn) erhielt am 27. Februar 1626 als Wiederlage für das ihm entzogene Deewen von dem Könige Gustav Adolph das Gut Warrel^{d)}. Seitdem hatte Deewen dieselben Besitzer wie Berjon^{e)}, bis der Präses des Reichsjustiz-Collegiums Carl Ludwig Freiherr von Meuschen Deewen vor dem Jahre 1741 dem Capitän Harald Wilhelm Freiherrn von Zgelstrom verkaufte, der es nebst Festeu auf seinen Sohn den Hofgerichts-Meßtor Harald Gustav Freiherrn von Zgelstrom vererbte^{f)}. Am 30. Januar 1786 vertauschte der Garde-Cornet Gotthard Andreas Graf Maunteuffel^{g)}, dem es bereits im Jahre 1780 gehörte^{h)} Deewen und Berjon mit einer Zuzahlung von 10000 Rbl. S. seinem Vaterbruder dem Landrath Ludwig Wilhelm Grafen Maunteuffel gegen Ringerⁱ⁾. Seitdem hatte Deewen abermals dieselben Besitzer mit Berjon, bis der Aelteste der großen Gilde in Riga Johann Martin Pander Deewen am 3. April 1842 (corr. am 8. Mai 1849) für 18000 Rbl. S. dem Kreisdeputirten Carl von Kahlen cedirte^{k)} dem es eigenthümlich zugeschrieben sein muß; denn er verpfändete Deewen und Lubej am 8. December 1852 (corr. am 16. Januar 1853^{l)}) und verkaufte beide Güter am 19. März 1856 (corr. am 25. April 1856 sub Nr. 50) für 71000 Rbl. S. dem dim. Garde-Stubstättmeister Hermann Georg Magnus von Brümmer^{m)}, nach dessen

Tode Deenen mittelst Transactes seiner Erben (siehe Feste) am 23. April 1879 (corr. am 14. Mai 1880 sub Nr. 160) für 10500 Rbl. von seinem Sohne Oscar von Brümmer übernommen wurde“).

a) Gob. I. 13. b) Hag. I. S. 216. c) Toll. II. 389. d) Barrolsche Brieflade. e) Kiff. f) Gob. III. 5. g) Hig. Nuz. 1787. h) S. I. i) Hig. Nuz. 1787. k) Hig. Nuz. 1842. l) Grz. Stg. 1853. m) Grz. Stg. 1866 u. E. D. D n) E. D. D.

Das Kirchspiel Lasdon (5286 Bewohner).

Das jezige Kirchspiel Lasdon war ehemals ein Theil des Kirchspiels Laudon. Wegen der weiten Entfernung von der Kirche wurde der Eigenthümer von Lasdon Rittmeister Otto Gerhard von Klebeck im Jahre 1668 verpflichtet, in Lasdon eine Capelle zu erbauen und eine Summe zum Unterhalt eines Adjuncten in Laudon anzusetzen, wobei zugleich bestimmt ward, welche Bauern sich nach Loejern und welche sich nach Lasdon halten sollten. Im Jahre 1731 wurde Lasdon ein eigenes Kirchspiel und von dem Gute Lasdon mit einem Pastorate dotirt*).

Die jezigen Güter des Kirchspiels Lasdon hatten nachstehende Hafenzahl:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Quadrat Goldland
Alt- und Neu- Lasdon.	10	16	18	8 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{2}{3}$	16 $\frac{12}{20}$	16 $\frac{27}{30}$	5 $\frac{24}{60}$
Pranten.				8 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{4}$	16 $\frac{1}{5}$	19 $\frac{61}{100}$	12 $\frac{20}{100}$
Seidenfeldt	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{25}{20}$	5 $\frac{1}{10}$	4 $\frac{17}{100}$
Wihlen.	3	4	5 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{10}$	6 $\frac{27}{100}$	5 $\frac{1}{100}$
Rujen	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	3	2 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{24}{100}$	6 $\frac{1}{20}$
Wodohn	—	—	—	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{10}$	5 $\frac{21}{100}$	1 $\frac{11}{100}$
Pastorat	—	—	—	—	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{10}$	1 $\frac{1}{100}$	—

a) Rep. I. S. 62.

Alt- und Neu-Lasdon.

Lasdon hieß ehemals wahrscheinlich Sintel^{a)}, denn König Stephan verließ zu Warschau am 4. März 1585 dem preussischen Edelmann Daniel Hermann das Gut Pranten^{b)} mit Sintel^{c)}, welches Erstere

nach Walter Gackfeld's Ableben der diesen Hof vor langen Jahren gehalten hatte, an die Krone Polen gefallen war. Daniel Hermann verkaufte diese Besizung dem Johann Liesenhauen, Heinrichs Sohn, Ritterschafts-Hauptmann im Ueberbairischen Herzogthum, der dieselbe am 19. August 1594 für 15000 Mark Nig. sammt dem Dorfe Abel seinem Onkel Lorenz Offenberg überließ¹⁾. Bei dem Beginne der schwedischen Regierung wahrscheinlich eingezogen²⁾, wurden Lasdon und Praulen von dem Könige Gustav Adolph im Lager bei Birsen am 3. September 1625 dem Heinrich Klebeck³⁾ einem Sohne Otto Klebeck's von Andern⁴⁾ unter Norweping's Beschlußrecht verlehren⁵⁾. Von diesem erbt beide Güter dessen Sohn Otto Gerhard Klebeck, dessen Onkel, der schwedische Rittmeister und Ordnungsrichter Carl Gustav Klebeck Lasdon und dessen Vetter, der Ordnungsgerichts-Adjunct Otto Wilhelm Klebeck, Praulen erhielt. Letzterer starb kinderlos und wurde von Carl Gustav Klebeck beerbt, dessen vier Söhne sich am 23. Juli 1767 dergestalt theilten, daß der Major Bernhard Hermann von Klebeck die Abtheilung Neu-Lasdon, der russische Lieutenant Johann Wilhelm von Klebeck Alt-Lasdon und der Oesterreichische Generalmajor Reichsfreiherr Ernst und der Ordnungsrichter Carl Otto von Klebeck Praulen gemeinschaftlich erhielten⁶⁾. Aus dem Concurs des ehemaligen Lieutenants und Gouvernements Magistrats-Präsidenten zu Droyß Hocraths Johann Wilhelm von Klebeck kaufte Alt-Lasdon im August 1786 für 13607 Thlr. der Landrath Ludwig Wilhelm Graf Wauntenuffel, mußte es jedoch dem Refuerten Capitän Carl Otto Baron Klebeck abtreten, der es am 2. August 1790 auf seinen Sohn den Capitän Otto Johann Baron Klebeck⁷⁾ übertrug⁸⁾. Nachdem dieser am 12. Mai 1792 (corr. am 20. Mai 1793⁹⁾ sub Nr. 55¹⁰⁾ Neu-Lasdon von den Brüdern Capitän Georg Adam und Artillerie-Lieutenant Wilhelm Nicolaus Baronen Klebeck für 16000 Nflr. gekauft hatte, trat er beide Güter am 28. Juli 1799 für 51004 $\frac{1}{4}$ Thlr. seiner abgesehenen Gemahlin Wilhelmine geb. von Fromhold ab, deren Erben¹¹⁾ und Kinder Cäcilie Johanna verwitwete Dahnberg, Caroline Engel Eleonore, Marie Hedwig und Henriette Wilhelmine Schwestern Baronessen Klebeck Alt- und Neu-Lasdon am 2. Januar 1834 (corr. am 19. März 1834) für 47000 Rbl. S. dem ehemaligen Kirchspielrichter Gustav Otto von Buddenbrock verpfändeten¹²⁾, worauf nachträglich durch ein Additament vom 10. December 1834 (corr. am 20. December 1834) der Pfandschilling auf 58233 $\frac{1}{2}$ Rbl. erhöht wurde¹³⁾. Meistbietend kaufte Alt- und Neu-Lasdon für 56600 Rbl. S. der dinn. Lieutenant Ernst Baron

Buddenbrock und erhielt es am 8. Juni 1844 (sub Nr. 1551 corr. am 4. Juli 1844 sub Nr. 64a) zugeschlagen, und cedirte das Kaufrecht dem dim. Kirchspielsrichter Gustav Baron Buddenbrock. Meistbietend erstand diese Güter nochmals der Lieutenant Ernst Baron Buddenbrock für 65250 Rbl. S. und erhielt sie am 30. September 1847 (sub Nr. 2598 corr. am 26. November 1847 sub Nr. 65) zugeschlagen. Dieser verpfändete dieselben am 6. Mai 1853 (corr. am 6. November 1853 sub Nr. 62) für 85000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Gustav Baron Kruedener und Casimir Baron Wolff gemeinschaftlich, diese cedirten Alt- und Neu-Lasdon am 23. April 1854 (corr. am 10. Juni 1854 sub Nr. 44) für 90000 Rbl. S. dem Ottomar Baron Loubou, der sie am 23. October 1857 (corr. am 4. November 1857 sub Nr. 112) für 115000 Rbl. S. dem dim. Rittmeister Georg Wilhelm von Berens cedirte. Nachdem dieser Pfandcontract aufgehoben worden, verkaufte der Lieutenant Ernst von Buddenbrock die Güter am 23. April 1859 (corr. am 22. Mai 1859 sub 67) dem dim. Rittmeister Georg Wilhelm von Berens, der dieselben am 4. August 1862 (corr. am 25. August 1862 sub Nr. 60) für 195000 Rbl. S. dem Hofrath Carl von Stankiewicz verpfändete¹⁾.

a) pag. I. S. 224. b) R. N. c) pag. ebend. d) R. N. e) pag. ebend. f) Mil. g) Gad. I. S. h) Mil. i) Gad. I. S. k) Rig. Anz. 1785 u. 1786. l) pag. Fortf. S. 66. m) Rig. Anz. 1793. n) Wtz. Jtg. 1867. o) pag. Fortf. ebend. p) Rig. Anz. 1839. q) Rig. Anz. 1835. r) B. T. D.

Praulen.

Siehe Alt- und Neu-Lasdon.

Dieses Gut, das in der Theilung vom 23. Juli 1767 von den Brüdern Generalmajor Freiherr Ernst und Ordnungsrichter Carl Otto von Klebed übernommen worden²⁾, gehörte im Jahre 1796 dem Letzteren³⁾. Dessen Erben überließen Praulen am 21. December 1810 ihrem Miterben, dem Majoren Gurchard Baron Mengden, als natürlichem Vormunde seiner und seiner Gemahlin Anna Dorothea geb. von Klebed Kinder für 60000 Rthlr. Ab. Dieser Transact wurde indessen durch einen späteren aufgehoben⁴⁾ und Praulen am 26. März und 21. Juni 1813 für 53333 $\frac{1}{2}$ Rbl. S. von dem Major Ernst Gideon Baron Klebed übernommen⁵⁾. Des Letzteren sämtliche Erben verkauften es am 3. Januar 1845 (corr. am 23. April 1845 sub Nr. 25) für 100000 Rbl. S. dem Landgerichts-Ressessor Alexander von Begesack⁶⁾. Dieser verpfändete Praulen am 30. September 1852 (corr. am

30. April 1853 sub Nr. 22) für 125 000 Rbl. S. dem Grafen Gustav Sievers, der es am 22. April 1857 (corr. am 25. Mai 1859 sub Nr. 70) für 139 000 Rbl. S. kaufte und das Gut am 14. Januar 1869 (corr. am 22. Januar 1869 sub Nr. 6) seiner, dem Dr. nachmaligen Professor von Miaskowsky vermählten Adoptivtochter Pauline Sophie, Dorothea von Staden gegen Uebnahme sämtlicher auf Praulen ruhender Forderungen im Gesamtbetrage von 223 695 Rbl. S. erdote. Diese verkaufte das Gut am 5. Februar 1875 (corr. am 17. März 1875 sub Nr. 99) mit Ausschluß des für 268 662 Rbl. S. verkauften Bauerlandes für 11 500 Rbl. dem preussischen Unterthan Friedrich August Stod^f.

a) Gad. I. 8. b) Rig. Anz. 1796. c) pag. I. S. 224. d) Rig. Anz. 1816. e) Rig. Anz. 1845. f) L. D. D.

Heydenfeld.

Der Erzbischof Michael Hildebrand belehnte im Jahre 1506 den Claus^{a)} oder Niclas Klot^{b)} mit drei Haken im Kirchspiel Schwegen^{c)} und gab ihm am 14. Juli 1507 dazu fünf Haken wüsten Landes genannt Kamosten Land im Kirchspiel und Burggebiet Schwegen^{d)} und im Paggast Berjon sammt dem Buschlande „zur Praulir“. Derselbe Erzbischof hatte im Jahre 1490 dem Arend Felig einen Haken im Schwegenschen verliehen, dessen Erbe^{e)}, Peter Felig, verkaufte denselben seinem Schwager Niclas Klot, der diese Ländereien seinem Sohne Bernhard Klot vererbte, dem König Sigismund III. dieselben am 30. September 1590 bestätigte. Später muß das Gut jedoch in andere Hände gekommen sein; denn der Statthalter Jacob dela Gardie setzte am 29. August 1626 den Fromhold Klot, Bernhard's Sohn wieder in den Besitz von Heydenfeld^{f)}. Die Königin Christina schenkte es „nachdem die Kloten^f und Oberst Güntersberg ohne männliche Erben verstorben“ dem Generalquartiermeister Jacob Stahl und im Jahre 1660 hatten der Narwasche Bürgermeister Lorenz und dessen Bruder Levin von Numers ein Pfandrecht an diesem Gute^{g)}. Am 11. October 1711 wurde das Gut jedoch den Klot'schen Erben restituirt^{h)} und am 12. Juni 1744 verkaufte der Assessor Wilhelm Johann von Klot Heydenfeld dem Capitän Harald Wilhelm Baron Igelstrom, der es für 3000 Thlr. dem Lieutenant Otto Johann von Wack überließ. Bei dem am 24. März 1747 von diesem über das Gut Weißensee abgeschlossenen Kaufe wurde Heydenfeld von ihm statt haarer Zahlung für 3000 Thlr. dem Capitän Johann Engelbrecht von Klot abgetreten, dessen Sohn Major Johann

Engelbrecht von Klot es mittelst Transactes vom 23. April 1765 für 4000 Thlr. Nfl. übernahm und noch in demselben Jahre dem Johann Gustav von Med verpfändete^{a)}, der im Jahre 1770 starb^{b)}. Dieses Pfand scheint indessen eingelöst worden zu sein; denn Major Burchard Ernst von Klot und die Erben des Majors Gustav Johann von Klot verpfändeten Heydensfeld am 9. Juni 1794 (corr. am 17. Juni 1796) auf 30 Jahr für 18000 Nflr. dem Major Valentin von Bonck, der es am 26. Februar 1796 dem Christian Johann von Preseius cedirte^{c)}. Von Letzterem erble es im Jahre 1806 dessen Wittwe Antonie Gertrud geb. Mützel und brachte es im Jahre 1807 ihrem zweiten Gatten, dem nachmaligen Kirchspielsrichter George von Berckholz zu, der es nach ihrem bald darauf erfolgten Tode erble^{d)}. Dieser cedirte es seiner zweiten Gemahlin Margaretha Elisabeth geb. von Kahlen, der es am 17. October 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{e)} und die es am 31. October 1841 (corr. am 22. December 1841) für 40000 Nfl. S. dem Landrath Adolph von Wulf verpfändete^{f)}. In dessen Nachlaßtheilung am 1. November 1844 (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm dessen Sohn, der dim. Ordnungsrichter Julius von Wulf für 40000 Nfl. S. Heydensfeld^{g)}, das nach dessen Ableben am 30. März 1872 (sub Nr. 1436 corr. am 4. April 1872 sub Nr. 80) dessen Intestaterben adjudicirt ward^{h)}.

a) Pag. I. S. 225. b) Toll. II. 389. c) Gab. I. 15. d) Toll. II. 697. e) Pag. ebend. f) Toll. II. 389. g) Pag. ebend. h) Kfl. i) Pag. k) Kfl. l) Reg. Aug. 1797. m) Pag. I. S. 226. n) Reg. Aug. 1821. o) Reg. Aug. 1842. p) Gfl. P. D. q) P. D. P.

Gilsen.

Im Jahre 1429 verlich der Erzbischof Henning Scharffenberg den Brüdern Basilus und Fromhold Felig mehrere Ländereien im Schwegenischen^{a)}, welche die Brüder Basilus und Arend Felig im Jahre 1499 als ihr väterliches Erbe theilten; aus des Erstern Antheil entstand das Gut Gilsen und der des Letztern bildet einen Theil des jetzigen Gutes Heydensfeld^{b)}. Georg Felig verkaufte Gilsen dem George Dnits, dieser dasselbe Johann Spendhusen, welcher es im Jahre 1556^{c)} für 11000 Mark^{d)} dem Fromhold Ungern zu Fisteß überließ^{e)}, dem Spendhusen im Jahre 1577 über den Empfang des Rauffschillings quittirte^{f)}. Fromhold Ungern's Söhnen Heinrich und Fromhold besätigte der König Sigismund III. dieses Gut auf Lehnrecht^{g)}. Bald darauf hatte sich ein Pole, Namens Wolky, des Ungernschen Stamm-

gutes Pfistel bemächtigt, den auszulösen Heinrich Ungern sein Gut Gilsen etwa um das Jahr 1613 verschuldete^{b)}. Dieser wurde als Hauptmann von Marienburg auf einem Zuge nach Bernau von Rosacken erschlagen und sein unmündiger Sohn nach Polen gefangen geführt, weshalb seiner Tochter Margaretha, Wittwe des Johann Leonhard Böge der Besitz von Gilsen im Jahre 1626 gerichtlich bestätigt ward^{c)}, doch scheint sie es nicht erlangt zu haben; denn der Generalgouverneur Bengt Ogenstierna räumte es im Jahre 1639 dem Heinrich Ledebuhr^{d)}, Hauptmann des Reichskanzlers in Wolmar^{e)} ein; dieser konnte jedoch wegen der auf dem Gute lastenden Schulden nicht im Besitze bleiben und wurde entschädigt, worauf die Königin Christina (Gilsen^{f)}) am 5. Februar 1645 einem Schwiegersohne^{g)} des Fromhold Ungern^{h)}, dem Ewold Partull, die Einlösung gestatteteⁱ⁾. Dessen Sohn^{j)}, dem Major Wilhelm Partull wurde das Gut, nachdem es reducirt gewesen, am 1. März 1712 restituirt. Diese verkaufte es vor dem Jahre 1733 dem Carl Magnus Nordenberg, aus dessen Concurse der Capitän Otto Carl von Witten Gilsen für 8235 Rthlr. meistbietend erstand, das ihm am 3. Juli 1751 vom Wendenschen Landgerichte eingewiesen wurde^{k)}. Aus dessen Nachlaß übernahm es zufolge Bescheides des Wendenschen Niederlandgerichtes vom 12. October 1787^{l)} für 20000 Thlr. Ab. sein Schwiegersohn^{m)} der Major Heinrich Johann von Ruckteschellⁿ⁾ der es mit Zustimmung seiner Gemahlin Augusta Beata Elisabeth geb. von Witten am 7. März 1801 für 31500 Rthlr. Ab. seinem Sohne Berend Heinrich von Ruckteschell cedirte^{o)}. Aus des Letzteren Concurse kaufte Gilsen im Mai 1827 für 31318 Rbl. S. dessen Bruder, der Capitän Otto von Ruckteschell, dessen Erben es am 23. October 1831 (corr. am 26. April 1832) für 32000 Rbl. S. dem dem Capitän Gustav Gotthard von Rosenberg verpfändeten^{p)}. Auf Grund des Abscheides des Livländischen Hofgerichtes vom 19. Mai 1844 (sub Nr. 67) wurde mittelst Revisions-Contractes (corr. am 15. Mai 1845) von den Vormündern des unmündigen Julius Wilhelm Carl Theodor Baron Rosenberg das Gut für 38619 Rbl. S. der Julie Amalie Auguste Baronin Rosenberg geb. von Ruckteschell cedirt^{q)}.

a) Gad. Nachtr. b) Hag. I. S. 225. c) Gad. Nachtr. d) Kll. e) Gad. I. 26. f) Kll. g) R. R. h) Hag. ebend. i) R. U. k) Kll. l) Hag. ebend. m) Kll. n) Gad. I. 26. o) Hag. I. S. 227. p) Kll. q) Gad. I. 30. r) Kll. s) Rig. Anz. 1788. t) Hag. ebend. u) Rig. Anz. 1802. v) Hag. Fortf. S. 66. w) Rig. Anz. 1836. x) Rig. Anz. 1846.

Ruzen.

Dieses Gut, das ehemals zum Sektwegenschen Kirchspiel gehörte^{a)}, wurde am 31. Januar 1490 von dem Erzbischofe Michael Hildebrand dem Arend Felig verlichen^{b)}. Im Jahre 1524 waren die Erben des Berend Koskull im Besitze des Gutes, das dem Reinhold Engelhard reducirt und von dem König Sigismund III^{c)} am 30. April^{d)} 1603 dem Gabriel Ludinghausen-Wolff verlichen wurde. Nach dem wahrscheinlich ohne Hinterlassung von Erben erfolgten Ableben des Obersten Wolff-Ludinghausen^{e)} verlich die Vormundschafts-Regierung das Gut am 12. Juli 1661 dem Obersten^{f)}, nachmals Landmarschall^{g)} Jacob Stael von Holstein unter Rorköpings Beschlusrecht^{h)}, dessen Enkel oder Urenkel, der Capitän und Mannrichter Johann Jacob Stael von Holstein Ruzen am 18. Juni 1751 für 2200 Rthlr. Alb. dem Capitän Eberhard Johann von Meiners verkaufte, der es am 29. Januar 1760 zugleich mit Appeltheen für 10000 Rthlr. der Wittwe Helena Elisabeth Kreuzsch geb. Neuhauzenⁱ⁾ käuflich überließ^{j)}. Deren Sohn^{k)}, der Major Gustav Johann von Kreuzsch, verkaufte das Gut am 24. Juli 1783^{l)} für 6750 Rthlr. Alb. dem holländischen Capitän-Lieutenant Leonhard Ernst von Bubberg, der es am 24. Februar 1791 für 8200 Thlr. Alb. dem Lieutenant Friedrich August Baron Mengden überließ^{m)}. Zu des Letztern Nachlasttheilung am 21. und 30. November 1816 und 17. April 1818 (corr. am 7. Juli 1819) übernahm Ruzen Anna Caroline Baronin Klebeck geb. Baronesse Mengdenⁿ⁾ für 10395 Rbl. S.^{o)} und verpfändete es auf 10 Jahr am 19. April 1828 (corr. am 2. Mai 1828) für 11500 Rbl. S. dem Titulärathe Johann Carl Axel Becker^{o)}, von dem es am 27. März 1846 (corr. am 15. April 1846) für 13000 Rbl. Silber der dim. Ordnungsrichter Julius von Wulf kaufte, nach dessen Ableben Ruzen seinen Intestaterben am 30. März 1872 (sah Nr. 1436 corr. am 4. April 1872 sub Nr. 80) adjudicirt wurde^{p)}.

a) Kll. b) R. A. c) Hag. I. S. 227. d) R. A. e) Hag. ebend. f) Kll. g) Gad. III. 14. h) Kll. i) Gad. III. 14. k) Kll. l) Hag. ebend. m) R. A. n) Hag. I. S. 228. o) Rig. Ans. 1819 u. 1821. p) Hag. ebend. q) Rig. Ans. 1-25. r) S. D. D.

Modohn.

Modohn ward aus 4 Haken bestehend, vom Erzbischof Schvester im Jahre 1461 dem Lorenz Schenen oder Smelen verlichen und kam durch Kauf an Brand Koskull, der darüber im Jahre 1524 von dem

Erzbischof Casper die Bestätigung erhielt. Die Brüder Claus, Jacob Brand und Andreas Koskull übertrugen dieses Gut im Jahre 1526 dem Gabriel Wolff-Ludinghausen als Erbtheil und Heirathsausgabe, und den Brüdern Gabriel, George Johann, Caspar und Heinrich Wolff-Ludinghausen wurde im Jahre 1593 der Besitz dieses Gutes vom König Sigismund III. bestätigt. Von den Schweden eingezogen*) blieb Rodohn seitdem bis zur Reduction mit Lodenhof und nach derselben mit Sehwegen vereinigt.

a) Sag. I. S. 232 u. 233.

Das Kirchspiel Laudon (9671 Bewohner).

Wahrscheinlich ist die Kirche zu Laudon gleich alt*) mit dem im Jahre 1274 von dem Erzbischof Johann I. von Litauen erbauten erzbischöflichen Schlosse^{b)}, das die Russen im Jahre 1577 eroberten^{c)}. Der Erzbischof Michael Hildebrand schenkte im Jahre 1503 die Pastoratsländereien^{d)}, auch wird das Kirchspiel Laudon in dem Verzeichnisse der erzkatholischen Pfarren von 1555 erwähnt^{e)}.

Die Hakenzahl, welche die meisten Güter dieses Kirchspieles in den Jahren 1637 und 1641 besaßen, findet sich unter den bei Wersow angegebenen, wohin damals Deewen, Lubahn und Laudon gehörten^{f)}.

Die Hakenzahl der jetzigen Güter dieses Kirchspieles betrug:

	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	Bauerl. Gossland.	
Laudon	19	19	19	}	19 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$	}	35 $\frac{1}{4}$	22 $\frac{03}{30}$	9 $\frac{00}{30}$
Friedrichswalde											
Lüggen	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$						8 $\frac{00}{10}$	14 $\frac{00}{30}$	10 $\frac{00}{30}$
Saawensee.	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$				
Objen.		siehe Laudon			—	6 $\frac{1}{8}$	10 $\frac{00}{3}$	20 $\frac{00}{30}$	6 $\frac{00}{30}$		
Loosjen.	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{00}{30}$	1 $\frac{00}{30}$	
Pastorat	1	1	1	1	1	1	1 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{00}{30}$	4 $\frac{00}{30}$	—	

a) Sag. I. S. 61. b) Urndt II. S. 342. c) Sag. I. S. 220. d) Sag. I. S. 61. e) Hunge, Archiv Bd. VI. S. 126 u. fgb. f) Sag. I. S. 220.

Laudon.

Das Haus und Amt Laudon, das die jetzigen Güter Laudon, Lubahn und Objen umfaßte, verließ der Administrator Chodkiewitz im

Jahre 1568 dem Christoph Jagtow von Bautow zum lebenslänglichen Besitze, mit der Verpflichtung, dem Lorenz Lffenberg 500 Thaler, die dieser darauf vorgehoffen, zu entrichten. Am 21. October 1575 schenkte Chodkiewitz das Amt Laudon seinem Rathe Heinrich Tiefenhausen zu Person mit der Bedingung, daß er es dem Christoph Jagtow für dessen Lebenszeit lassen oder sich mit ihm abfinden sollte. König Sigismund III. genehmigte indeffen diese Schenkung nicht und ertheilte am 1. Mai 1596 dem Johann Tiefenhausen, dessen Gemahlin Elisabeth geb. Plater und dessen Sohn Heinrich das lebenslängliche Besizrecht. Im Jahre 1613 war der General Johann Carl Chodkiewitz Herr zu Laudon und Person. Von den Schweden eingezogen, verließ der König Gustav Adolph im Jahre 1625 beide Güter dem General Johann Banner, von dem sie der Graf Gustav Adam Banner erbt, dessen Wittve Marie geb. Skytte wurden dieselben im Jahre 1679 bestätigt, indeffen bald darauf durch die Güter-Reduction entzogen und Eigenthum des Staates. Im Jahre 1738 gehörte Laudon, Lubahn und Odsen durch Verleihung der Kaiserin Anna dem Präsidenten des Reichs-Justiz-Collegiums Carl Ludwig Freiherrn von Mengden. Nachdem diese Güter bei dessen Sturz eingezogen worden*) verließ die Kaiserin Elisabeth dieselben im Jahre 1744 dem Generallieutenant Alexander Grafen Schumaloff*) der Laudon, Lubahn und Odsen für 33000 Rbl. S. dem Generallieutenant Georg Wilhelm von Hennin verkaufte. Dessen jüngerer Sohn der Lieutenant Ernst Johann von Hennin erhielt in der väterlichen Nachlasttheilung am 5. Juli 1757 Laudon*), das er vor dem Jahre 1759*) dem Major und nachmaligen Landrath von Taube überließ, der es im Jahre 1759 dem Kammerjunker Hans Heinrich von Diphart verkaufte*). Von diesem kaufte Laudon um das Jahr 1766 der Capitän Eberhard Johann von Meiners*). In der Nachlasttheilung des Letztern zu Oestern 1798 übernahm Laudon für 31000 Thlr. dessen Sohn der Rittmeister Georg von Meiners*), dessen Erben es am 22. September 1816 (corr. am 4. October 1816) für 100000 Rbl. S. dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Friedrich Johann von Meiners verpfändeten, dem es am 3. November 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde*). Dieser theilte mittelst Publication vom 18. April 1858 sub Nr. 1543 von Laudon ein besonderes Rittergut „Friedrichsvalde“ genannt, mit 11³/₄ Haken ab, das er am 31. Mai 1858 (corr. am 17. September 1858 sub Nr. 76) für 300000 Rbl. S. seiner Gemahlin Johanna Emilie Philippine geb. Siegfried von Lindenberg verkaufte*). Nach deren Ableben wurde Friedrichsvalde am 9. De-

ember 1866 (sub Nr. 5764) ihm wieder zuerkannt, worauf er am 18. März 1868 (corr. am 23. September 1868 sub Nr. 131) Laudon mit Anzicht und Lindenbergr, Friedrichswalde und Loogen seiner Tochter erster Ehe, Marianne von Weiners, erbielte, die Laudon und Loogen am 23. November 1870 (corr. am 22. December 1870 sub Nr. 237) dem Heinrich Petersohn Ruchmann für 300000 Rbl. S. verpfändete. Behufs Regulirung des Besitztittels zum Ausbot gestellt, wurden die Güter Laudon und Loogen am 30. November 1879 (sub Nr. 7539) für den Preis von 620000 Rbl. dem Heinrich Petersohn Ruchmann zugeschlagen^{b)}.

a) Hag. I. S. 220 u. 221. b) Rll. c) Gdb. Nachtr. d) L. E. G. e) Gdb. III. 37. f) Hag. ebend. g) Hag. Form. S. 65. h) Rtg. Aug. 1817. i) Gtz. Jtg. 1858 u. L. D. D. k) L. D. D.

Friedrichswalde.

Siehe Laudon.

Marianne von Weiners verkaufte dieses Gut am 22. September 1870 (corr. am 21. October 1870 sub Nr. 181) dem Kreisdeputirten, nachmaligen Landrath Richard Baron Wolff^{a)} für 275000 Rubel Silber^{b)}.

a) Gtz. Jtg. 1871. b) L. D. D.

Lüggen oder Ebershof.

Erzbischof Jaspas Linde schenkte einem Ebbert einen Hofen im Laudonschen District, aus dem dieses Gut entstand. Einem seiner Nachkommen, dem Walter Ebbert bestätigte der König Sigismund III. dasselbe zu Warschau am 10. Januar 1591 unter Mannlehnrecht. Seitdem vererbte sich das Gut bei dieser Familie, der es auch im Jahre 1683 belassen wurde, bis der Lieutenant Carl Gustav Ebbert Lüggen am 8. Juli 1731 für 800 Rthlr. seinem Stiefsohne dem Ordnungsgerechtigten Adjuncken Adolph Friedrich von Fuchs verkaufte, der es am 2. Januar 1744 für 2000 Rthlr. dem Lieutenant Peter Müller käuflich überließ. Von diesem erstand das Gut am 13. März 1749 für denselben Preis Magnus Johann Geist, der es am 3. August 1761 für 4000 Rthlr. Ab. dem Anton Ludwig Barclay de Tolly verkaufte^{a)}. Aus dessen Nachlaß^{b)} erstand Lüggen meistbietend am 26. Juni 1784 für 32000 Rbl. Silber der Capitän Eberhard Johann von Weiners^{c)}. Seitdem hatte

dieses Gut dieselben Besitzer wie Landon, bis der Ordungsgerichts-Adjunct Friedrich von Weiners Lüggen am 18. December 1843 (corr. am 1. Juni 1844) für 32000 Rbl. S. dem dim. Ordungsgerichts-Adjuncten Peter von Helmersen zu Sawensee verkaufte^{a)}.

a) Rbl. b) Pag. I. S. 222. c) Rtg. Aus. 1793. d) Rtg. Aug. 1841.

Sawensee.

Auch dieses Gut gehörte ehemals der Familie Tiefenhausen und wird namentlich Christoph Tiefenhausen, Engelbrecht's Sohn als Besitzer genannt¹⁾. Zu Anfang der polnischen Herrschaft hatte es ein Wagner inne und der König Sigismund III. bestätigte es im Jahre 1590 dem Christian Wagner. Dessen Sohnes, des Rittmeisters Daniel Wagner, Wittwe, Hedwig, geb. Drolshagen verpfändete Sawensee im Namen ihres Sohnes, des Rittmeisters Lorenz Wagner im Jahre 1636 für 400 Thlr. dem Capitän Abraham Larjon Hirsch. Catharina Wagner war dem Steen Paulson vermählt und scheint das Gut eingelöst zu haben, das im Jahre 1639 ihrem Gatten bestätigt wurde. Dessen Erben Gabriel und Jürgen Mutenskiold verkauften das Gut am 16. October 1650 für 780 Ducaten dem Kolenhusenschen Rathsherrn Caspar Snerpperling, nach dessen Ableben dasselbe dem Staate zufiel²⁾. Die Vormundschasts-Regierung König Carl XI. verlich Sawensee am 29. November 1660 dem Assistenzrath Johann Helmersen unter Norköping's Beschlusrecht, und der König Carl XI. bestätigte es am 29. August 1683 dessen Söhnen, dem Oberstlieutenant Magnus, Capitän Johann und dem nachmaligen Landrath Claudius Gotthard Gebrüder von Helmersen³⁾. Letzterer erbt das Gut, nachdem die beiden anderen Brüder kinderlos gestorben waren und hinterließ es seinem Sohne, dem Capitän und Landrath Magnus Claudius von Helmersen. Dieser verkaufte es⁴⁾ am 12. September 1759 für 8500 Rthlr. Ab. dem Reinhold Johann Baron Mengden, der es im Jahre 1767 besaß⁵⁾, mußte es jedoch wieder zurücknehmen, weil Sawensee ein Mannlehngut war. Von ihm erbt es sein Sohn Peter Gotthard von Helmersen⁶⁾ am 17. October 1801 für 15000 Thlr.⁷⁾. Dessen Erben, nämlich dessen Wittwe Charlotte geb. Baronesse Löwenwolde und ihre gemeinsamen Kinder, der Ordnungsrichter Peter und der dim. Stabsrittmeister Friedrich Gebrüder von Helmersen und die Tochter ihrer verstorbenen, dem Obersten Klafscheloff vermählt gewesenen Schwester Charlotte, Agropine Klafscheloff transigirten am 4. Februar 1833 und 28. November 1834 dahin, daß der Ord-

nungsrichter Peter von Helmerßen Sawensee für 35000 Rabel Silber übernahm^{b)}).

a) Gad. I. 13. b) Pag. I. S. 223. c) Kll. d) Gad. III. 18. e) Kll. f) Gad. III. 18. g) Pag. Fortf. S. 65. h) Rig. Anz. 1835.

Odsen.

Siehe Laudon.

In der Nachlasstheilung des Generallieutenants Georg Wilhelm von Hennin am 5. Juni 1757 erhielt Odsen und Lubahn dessen Sohn der russische Capitän Georg Friedrich von Hennin^{a)}, der Odsen am 30. October 1773 für 10000 Rbl. S. dem Landrath Ernst Burchard Baron nachmals Grafen Mengden verkaufte^{b)}. Dieser schenkte es am 8. December 1795 dem bin. Capitän Johann von Frey. Am 4. November 1820 wurde dieses Schenkungs-Instrument corroborirt und das Gut dessen einzigem Erben und Sohne Lieutenant Ernst Reinhold von Frey zugeschrieben^{c)}. Dessen und dessen Gemahlin Margaretha geb. Wilcken Erben verkauften Odsen am 25. April 1852 (corr. am 30. Mai 1852 sub Nr. 31 für 65500 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Eduard von Klot^{d)} dem es am 20. October 1865 (sub Nr. 3566) adjudicirt wurde^{e)}).

a) Gad. Nachr. b) Rig. Anz. 1773. c) Rig. Anz. 1820. d) Rig. Anz. 1852 u. 2. D. D. e) 2. D. D.

Toopen.

Am 20. October^{a)} 1432 befehnte der Erzbischof Henning Scharffenberg zu Ronneburg den Otto Loudon mit vier Haken in dem Gebiete Laudon, die sein rechtes väterliches Erbe waren und der Erzbischof Michael Hildebrand verließ am 24. Juni 1503 zu Ronneburg dem Hans Loudon zwei Haken Landes, die dessen Vater dem Erzstifte Riga für 150 Mark Rigiſch verpfündet gehabt und 1,2 Haken Landes im Kirchspiel Laudon^{b)} am Toopen Bache^{c)}. Später besaß dieses Gut Johann Loudon, der im Jahre 1626 oder 1637 von Kojaken erschlagen wurde und dessen Sohne Hans bestätigte die Königin Chriſtine Toopen am 31. October 1645^{d)}. In seiner Zeit im Jahre 1638 bestand die Bauerschaft nur aus drei anderweitig entlaufenen Familien, die zusammen zwei Pferde und zwei Kühe besaßen und in jenem Jahre 4½ Loos Roggen ausgefät hatten. Vor dem Kriege hatte das Gut sechs

besetzte Gefinde gehabt, von deren Bewohnern im Jahre 1638 nur ein Mann übrig war^{a)}. Von Hans Laudon erbte Loogen dessen Sohn der schwedische Hauptmann Gotthard Johann Laudon, dem die Reductions-Commission das Gut besetzte, aber auf Mannlehnrecht setzte. Dieser hinterließ es seinem Sohne Otto Gerhard, dessen Sohn Johann Reinhold ihn beerbte, der seines Bruders des österreichischen Feldmarschalls wegen in den Freiherrnstand erhoben wurde^{b)}. Im Jahre 1825 gehörte Loogen dem Kirchspielrichter Otto Baron Laudon, von diesem erbte es dessen Enkel, der Lieutenant Ottomar Baron Laudon im Jahre 1830 für 11400 Rbl. S.^{c)} und verkaufte es mit seiner Mutter Maria Boroniu Laudon gemeinschaftlich am 23. April 1838 (corr. am 6. October 1842) für 16000 Rbl. S. dem dem. Obergerichts-Adjuncten Friedrich von Meiners^{d)}. Seitdem hat Loogen mit Laudon dieselben Besitzer gehabt.

a) Gad. I. 31. b) Hll. c) Hag. I. S. 222. d) Gad. I. 31. e) Hag. ebend. f) Gad. I. 31. g) Rig. Anz. 1825. h) Hag. Forst. S. 65 u. Rig. Anz. 1842.

Außerdem gab es in diesem Kirchspiele ein Gut „Abel“ genannt, welches der König Sigismund August im Jahre 1567 mit 15 Hefinden in dem Brauschen-Pogossl seinem Secretär Matthias Straubitz schenkte. Dieser verkaufte das Gut dem Johann Laube, der es dem Heinrich Tiesenhausen zu Bersen überließ^{e)}, welcher Lasdon sammt dem Dorfe Abel am 19. August 1594 für 15000 Mark Rig. seinem Onkel Lorenz Offenberg verkaufte^{f)}, dessen Sohn Lorenz im Jahre 1599 Abel nebst Beaulen und Lasdon besaß, daher sich wahrscheinlich ein Theil des ersteren Gutes gegenwärtig in den Grenzen jener befindet^{g)}.

a) Hag. I. S. 221. b) R. A. c) Hag. ebend.

Das Kirchspiel Binden (4374 Bewohner).

Dieses Kirchspiel war ein Filial von Erlau, wurde dann im Jahre 1679 selbstständig, war im Jahre 1718 wieder mit Erlau verbunden, später aber mit Galgenau, bis es seit dem Jahre 1727 einen eigenen Prediger erhielt. Seit dem Jahre 1766 ist das Kirchspiel Binden mit Pesten verbunden^{h)}. Die Güter dieses Kirchspieles bildeten noch im Jahre 1600 einen Theil des Kolenhusenschen Schloßgebietes

und gehörten zu dessen Baltow-Pöggast. Innerhalb der Grenzen desselben lag, am linken Ufer der Dger oder Woge auf dem jetzt zur Helfreichshoffischen Colonie gehörigen Lande das erzbischöfliche Schloß Baltow, dessen die Chroniken zwar nicht erwähnen, dessen Spuren aber noch sichtbar sind und das im Letztlichen Alteene genannt wird. Der Erzbischof Johann von Sinten IV. ertauschte im Jahre 1382 um die Woge oder Dger von seinem Schlosse abzuleiten, von Glas von dem Schwarzenhof eine Dige auf dem rechten Ufer des Flusses, durch welche er den Strom leiten ließ^{b)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspiels hatten nachstehenden Hafenvortheil:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881			
											Bauesland Geistland		
Hirschenhof u. Helfreichshof			17 $\frac{1}{4}$	5	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{2}$ / ₁₀₀	--		
Obfelschhof.	siehe	} 30	9 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	5	5	10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$ / ₁₀₀	} 13 $\frac{30}{100}$	} 3 $\frac{1}{2}$ / ₁₀₀		
Heinrichshof	Koten		2	1	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$ / ₁₀₀			4 $\frac{1}{2}$ / ₁₀₀	1 $\frac{1}{2}$ / ₁₀₀
Kornborschhof	Hufen.												
Pastorat	--	--	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	13 $\frac{1}{2}$ / ₁₀₀	siehe	--		
										Heften			

a) Kap. I. S. 67 und IV. S. 157. b) Sag. I. S. 212.

Hirschenhof und Helfreichshof.

Dieses Gut entstand aus einem Gute des Kokenhusenischen Baltow-Pöggastes, den die Königin Christine im Jahre 1637 dem Capitän Abraham Larsson Hirsch verlich, der später den Namen Cronhiort geführt zu haben scheint. Oberlieutenant Cronhiort verkaufte im Jahre 1650 dieses, damals 8 $\frac{1}{2}$ Hufen enthaltende Gut für 1500 Thlr. Species dem General Kriegs-Commiffaire Heinrich Struberg Cronsterna. Durch die Reduction eingezogen, blieb dieses Gut Eigenthum des Staates und wurde von der Kaiserin Catharina II. im Jahre 1766 zur Belegung mit deutschen Colonisten bestimmt, die dortigen Bauern aber wurden in andere dem Staate gehörige Gütern versetzt^{a)}.

a) Sag. I. S. 213.

Obfelschhof und Heinrichshof.

Dieses Gut entstand ebenfalls aus einem Theile des Kokenhusenischen Baltow-Pöggastes, den der König Gustav Adolph dem Nyl Mattson Kense verlich und die Königin Christine seinem Schwiegervater,

dem Oberstlieutenant George Schildt im Jahre 1639 bestätigt hatte. Diese Verleihung scheint eine Entschädigung für das anderweitig vergebene Gut Walmeshof in Schwaurburgschen gewesen zu sein; denn des Oberstlieutenant George Schildt Mutter war eine Tochter des Jürgen Walmes, der im Kriege umgekommen war und deshalb besaß er, als dessen Enkel Ansprüche auf Walmeshof. Durch die Güter-Reduction eingezogen^{a)}, wurde Ohfeshof dem Großfürstlichen General-Lieutenant von Schildt allodialiter restituirt^{b)}, der es dem Schleswig-Volsteinischen Hofkellermeister Johann Friedrich Langerhausen verkaufte^{c)}. Dieser überließ Ohfeshof und Lamsdorfs Hof am 24. September 1768 für 41000 Rthlr. und 100 Tncaten Schlüsselgeld dem Hofgerichts-Professor Weinhold von Brümmer^{d)}, der diese Güter seinem Bruder, dem Generalmajor Magnus Wilhelm von Brümmer am 5. Juli 1769 für denselben Preis abtrat^{e)}, der dieselben noch im Jahre 1780 besaß^{f)}. Im Jahre 1782 erstand Ohfeshof meistbietend für 34000 Thlr. Abt. der Rigosche Bürgermeister Melchior von Wiedau^{g)}. Dessen Sohn der Collegien Professor Wilhelm Melchior von Wiedau verpfändete Ohfeshof, Heinrichshof und Lamsdorfs Hof am 2. Juli 1824 für 74803 Rubel Silber dem Kaufmann Michael Gottfried Hulmering, doch hob sein Sohn, der Stabscapitän Heinrich Wilhelm von Wiedau diesen Pfandcontract auf^{h)} und verpfändete alle drei Güter am 22. April 1834ⁱ⁾ für 74000 Abl. S. dem Oberhard Ludwig Neundahl, der sie am 4. December 1834 (corr. am 12. December 1834 für 72500 Abl. S. dem ehemaligen Ordnungsgerichts-Adjuncten Otto von Trausehe cedirte^{j)}. Nach am 15. Juni 1843 (sub Nr. 44) erfolgten Umwandlung der Pfändung in Kauf wurden die Güter Ohfeshof und Heinrichshof und Lamsdorfs Hof dem ehemaligen Ordnungsgerichts-Adjuncten Otto von Trausehe eigenthümlich zugeschrieben und nach dessen Ableben am 8. November 1879 (sub Nr. 6027 corr. am 16. November 1879 sub Nr. 278) seiner Wittve Marie von Trausehe geb. von Löwis of Menar und ihren gemeinsamen Kindern Alexandrine, Otto, Marie vermählten von Herzberg und Paul Geschwistern von Trausehe zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben^{k)}.

a) Sag. I. S. 213. b) Rill. c) Sag. ebeud. d) Rig. Anz. 1768 n. 1769. e) Rig. Anz. 1769. f) S. I. g) Rig. Anz. 1782. h) Sag. Fortf. S. 66 u. 67. i) Rig. Anz. 1835. k) Rig. Anz. 1835. l) L. D. D.

Lambsdorfs Hof.

Am 26. September 1636 verließ die Vormundschafts-Regierung der Königin Christina dem Jürgen Lambsdorf $3\frac{1}{2}$ Wüste und $\frac{1}{2}$ besetzten Haken im Rokenhujenschen Gebiete, aus denen dieses Gut entstand, das später dem Oberstleutnant Jürgen Schildt von der Königin Christina am 20. Juli 1645 unter Markgrävis Beschlusrecht bestätigt wurde. Von der Güter-Reductions-Commission eingezogen, wurde es am 7. August 1727 den Schildtschen Erben restituirt, die es für 1600 Rthlr. dem Major Koburg verkauften. Dieser überließ es für 2000 Thlr. vor dem Jahre 1738 dem Postcommissair Weber, der es dem Pastor Gottschedt und dieser für 2196 Rthlr. Ab. einem Steingüter verkaufte. Von dessen Wittve Catharina geb. Spohr kaufte es am 26. Februar 1763 für 3380 Rthlr. der Großfürstlich Holsteinische Postkammermeister Johann Friedrich Langerhausen*). Von da an hatte Lambsdorfs Hof mit Dflehshof dieselben Besitzer, bis der Generalmajor Magnus Wilhelm von Brümmer Ersteres im Jahre 1791 für 10000 Rthlr. dem Lieutenant Melchior von Wiedau verkaufte*). Seitdem ist es mit Dflehshof wieder einherrig geblieben.

a) Kall. b) Rig. Anz. 1791.

Das Kirchspiel Löferu (5837 Bewohner).

Schon während der polnischen Regierungszeit war Loefern ein eigenes Kirchspiel mit Pfarr-Ländereien, verlor diese jedoch und kam in der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts zu Schwegen, dessen Filial es noch im Jahre 1679 war. Im Jahre 1689 wurde Loeferu wieder ein selbstständiges Kirchspiel, das jedoch nach der Pest im Jahre 1710 wieder von dem Prediger zu Schwegen bedient wurde*).

Die Hofengröße der gegenwärtigen Güter dieses Kirchspieles war nachstehende:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Hauszahl Geistlich
Loefern mit (Schhof*)	19	26	30	$17\frac{1}{8}$	$22\frac{2}{3}$	$22\frac{3}{4}$	$24\frac{1}{2}$	31	30	$29\frac{1}{30}$	$10\frac{1}{2}$
Kieslau									$14\frac{17}{20}$	$14\frac{1}{30}$	$3\frac{2}{3}$
Gulbern			20	14	$14\frac{1}{2}$	$14\frac{3}{4}$	$16\frac{1}{4}$	$22\frac{3}{4}$	$7\frac{1}{3}$	$7\frac{1}{60}$	$2\frac{5}{60}$
Stohlhausen										$6\frac{3}{10}$	$5\frac{6}{80}$

*) Bis zum Jahre 1757 incl. ist in der Hofenzahl von Löferu das Gut Dflehshof im Schwegen'schen Kirchspiele mit inbegriffen.

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
										Paucel. Pojstand	
Kubey	1 $\frac{1}{2}$	2	—	—	—	—	—	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{27}{100}$	4 $\frac{24}{100}$
Lüderu **)	6	6	8 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{1}{100}$	4 $\frac{1}{100}$	—
Kapstrat	—	—	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{20}$	1 $\frac{1}{100}$	—

**) In den Jahren 1637, 1641 und 1688 ist in der Hofenzahl von Lüderu das Gut Tiefen oder Bodenhof im Schönegenschen Kirchspiele mit inbegriffen.

*) Kap. I. S. 63.

Loesern.

Der Rittmeister*) Heinrich Ramel kaufte dieses Gut von Jelig Toloczko^{b)}, dem es von dem Könige Sigismund III. verliehen worden^{c)} vor dem Jahre 1590, das ihm derselbe König am 7. Mai 1596 bestätigte. Am 29. April 1598 ertheilte dieser König Heinrich Ramel die Genehmigung zum Verkauf des Gutes Loeser an Johann Tiefenhausen^{d)} der es nebst Meselan, Kujen und Libbien für 30000 polnische Gulden kaufte, später die Partei des König Carl IX. von Schweden ergriff und ohne männliche Erben starb, weshalb seine Güter Loeser, Meselan und Kujen von der polnischen Regierung eingezogen und wieder dem Heinrich Ramel geschenkt wurden, der Anhänger der Polen blieb^{e)}. Der König Gustav Adolph verlieh am 14. October 1625 zu Riga die „Rammen-Güter“ im Bedalghen, Loeser und Meselan dem Kammerjunker Ole Tott, weil deren vorige Eigenthümer dessen Eltern eine große Summe Geldes und Kleinodien betrügerischer Weise entwendet hatten, die dieser von ihnen zu fordern hatte. Dessen Sohn Claus oder Claudius Tott verkaufte mit Einwilligung der Königin Christine vom 26. Juli 1647 Loesern und Mesalan am 27. Juni 1649 für 16500 Rthlr. Species dem Artillerie-Obersten Rembert Funden, dem dieselbe Königin in Anbetracht seiner Verdienste die Güter als Allodien bestätigte. Dennoch wurden dieselben^{f)} seinem Sohne, dem schwedischen Generalmajor Rembert Funden, der im Jahre 1709 starb^{g)}, reducirt. Loeser, zu dem im Jahre 1688 die Höfe Clau, Klein Tirsen und Ehselshof gehörten^{h)}, wurde im Jahre 1711 dem Lieutenant Wilhelm von Tiefenhausen, dessen Altvater ein Bruder des Ritterschafts-Hauptmanns Johann Tiefenhausen, vom Jahre 1598 gewesen, von der Regierung das Erbrecht ertheilt, doch mußte er diese Güter zufolge Regierungsbefehls vom 14. October 1714 dem Generalmajor Lach mit den Revennen des laufenden Jahres abtretenⁱ⁾, aber auch dieser besaß das Gut nicht

lange; denn am 12. October 1722 wurden Loesern und Meselau den Funckenschen Erben von der Restitutions-Commission zuerkannt^{a)}. Von denen Loesern der Sohn des Generalmajor Rembert von Funcken, der schwedische Major Gustav Heinrich von Funcken übernahm, der es im Jahre 1761 seinem Sohne dem Ordnungsrichter Rembert von Funcken hinterließ, welcher auch Eckhof und Ohlenhof besaß^{b)}. Seine und seiner Gemahlin Christine geb. von Gemmern Kinder und Erben transigirten am 20. Juni 1825 (corr. am 14. December 1825) der Art, daß ihre gemeinsame Tochter Ulrica Auguste vermählt dem Major August Leonhard Baron Schoultz-Mischeraden, Loesern und Eckhof für 70500 Rbl. Silber übernahm^{c)}. Ueber deren Nachlaß transigirten am 17. September 1835 (corr. am 21. September 1837) deren Kinder: der Kreisrichter Rembert August, der gewesene Landgerichts-Magister Friedrich Gustav und Charlotte Geschwister von Schoultz-Mischeraden dergestalt, daß der Landgerichts-Magister Friedrich Gustav Baron Schoultz-Mischeraden Loesern für 53400 Rbl. S. übernahm^{d)}. Nach dessen Ableben wurden die Güter Loesern und Eckhof am 9. Januar 1874 (sub Nr. 61 corr. am 14. Januar 1874 sub Nr. 6) seinen Erben und zwar seiner Wittve Agnes geb. von Franke und ihren gemeinsamen Kindern Oberst Alexander, Doris vermählten von Franke, Capitän Rembrandt, Charlotte vermählten von Strandtmann, Arthur, Adelheid, Alfred und Gerhard Geschwister von Schoultz-Mischeraden zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben mittelst Erbtheilungsstransactes vom 14. Februar 1878 (corr. am 16. Februar 1878 sub Nr. 86) sich dergestalt theilten, daß der wirtliche Staatsrath Alexander Baron Schoultz-Mischeraden Loesern für 89010 Rbl. übernahm^{e)}.

a) Pag. I. Z. 230. b) R. N. c) Pag. ebend. d) R. N. e) Pag. ebend. f) Mill. g) Cod. III. 7. h) Mill. i) R. N. k) Mill. l) Cod. III. 7. m) Reg. Aug. 1826. n) Reg. Aug. 1844. o) S. D. D.

Gäßhof.

Siehe Loesern.

In der Nachlaßtheilung der Baronin Ulrica Auguste Schoultz-Mischeraden geb. von Funcken am 17. September 1835 (corr. am 21. September 1837) übernahm deren Sohn, der Kreisrichter Rembert August Baron Schoultz-Mischeraden dieses Gut für 22400 Rbl. S.^{o)}. Nach dessen Ableben wurde Eckhof am 29. October 1851 (sub Nr. 2368 corr. am 28. April 1852 sub Nr. 22) seinem Bruder Friedrich Gustav

Baron Schoutz eigenthümlich adjudicirt. Mittelft des zwischen dessen Erben (siehe Loesern) am 14. Februar 1878 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 16. Februar 1878 sub Nr. 86) erhielt Gchhof für 38 112 Rbl. 50 Cop. dessen Sohn Alfred Baron Schoutz-Mischeraden^{*)}.

a) Hig. Anz. 1844. b) E. D. D.

Weselau.

Es scheint, daß Weselau dasjenige Gut ist, welches zur Zeit des Odoens die Familie Rinegal unter dem Namen Mezlen im Pöbalschen besaß^{*)} und vielleicht dasselbe, daß unter dem Namen des „Hauses Rinegale zur Erlaa belegen“ am 14. Juni 1452 von dem Erzbischof Schloßter Stodewäzcher Engelbrecht Tiefenhauen zu Erlaa verliehen ward^{*)}. Johann Rinegal's Tochter war um das Jahr 1550 dem Detlef Grotthausen vermählt, der dieses Gut von seinem Schwiegervater theils als Mitgabe seiner Gattin, theils käuflich erhielt und auf seinen Sohn Wilhelm Christoph Grotthaus vererbte, der von den Russen gefangen fortgeführt wurde. Hierauf erhielt ein Pole, Namens Nielaß Drobiz den Lebtagsbesitz des herrenlosen Gutes und besaß dasselbe im Jahre 1592. Otto Grotthaus zu Berstel befriedigte diesen jedoch mit 2000 Gulden, löste seinen Brudersohn Wilhelm Christoph aus der russischen Gefangenschaft und erhielt von Pektoreu dagegen die Gession des Gutes^{*)}. Dennoch besaß sich Weselau im Besitze des Georg Prens, der es dem Rittmeister Heinrich Kamel verkaufte, dem der König Sigismund III. das Gut am 7. September 1596 zu Warschau bestätigte. Dieser verkaufte in demselben Jahre Weselau, Loesern und Kujen dem Ritterchafts-Hauptmann Johann Tiefenhauen, Heinrich's Sohn zu Versun für 30000 polnische Gulden, der Weselau am 10. Juni 1597 für 11000 Thlr. seinem Oheim Christoph Grotthaus zu Rughenthal überließ^{*)}. Von diesem erbte Nielaß dessen Sohn, der schwedische Rittmeister Otto Grotthaus im Jahre 1642 der es seinem Sohne dem schwedischen Generalleutenant Otto Johann von Grotthaus hinterließ, dem es am 21. August 1685 reducirt wurde. Dessen Sohn, der Generalmajor Christian Albrecht Freiherr von Grotthaus, der Liebling des Königs Carl XII. starb im Jahre 1715 unverheirathet, nachdem Nielaß bereits am 24. Mai 1697^{*)} der verwittweten Landrätthin Christine Stadelberg geb. Grotthaus resituirt worden war^{*)}. Diese scheint keine Nachkommen hinterlassen zu haben; denn das Gut fiel wieder an die Familie Grotthaus und die Erben des Carl von Grotthaus, nämlich

dessen Wittwe Gertrud Elisabeth geb. von Freymann und deren drei unmündige Kinder, sowie des Erblassers Bruder, der Lieutenant Magnus von Grotthuß, verkauften Meselau im Jahre 1724 dem Diedrich von Oettingen*) dessen Tochter Anna Catharina am 7. Juli 1726 in zweiter Ehe den Gustav Friedrich von Jarmerstedt heirathete, der dieses Gut im Jahre 1737 besaß^{b)}). Nach dem Ableben des Collegienrathes George Friedrich von Jarmerstedt übernahm dessen Tochter Anna Dorothea und deren Gatte der Landrichter Reinhold Gustav Wilhelm Baron Ungern-Sternberg Meselau am 27. November 1794 für 55000 Thlr.^{c)} aus dessen Nachlaß der Landrath Gustav Johann von Buddenbrock das Gut für 73000 Rth. Wb. kaufte und am 14. Juli 1804 zugeschlagen erhielt^{d)}). Dieser theilte von Meselau zwei Güter: Gulbern und Kuhlhausen ab. In dessen Nachlaßtheilung am 23. April 1841 erhielt Meselau für 73000 Rbl. S. dessen Sohn der Capitän Otto von Buddenbrock^{e)}). Dieser verpfändete es am 11. April 1845 (corr. am 28. April 1845) für 89000 Rbl. S. dem Hofgerichts-Advocaten Carl Erasmus^{f)}), nahm es später zurück und verkaufte es am 21. Juni 1849 (corr. am 9. März 1850) für 90000 Rbl. S. dem dim. Lieutenant Andreas von Klot^{g)}), von dem es am 23. November 1857 (corr. am 10. December 1857 sub Nr. 119 für 133000 Rbl. S. der dim. Stabsrittmeister Ernst Baron Pahlen erkand^{h)}). Dieser verpfändete das Gut am 23. März 1860 (corr. am 20. April 1860 sub Nr. 21 für 190000 Rbl. dem Gardelieutenant Reinhold Baron Rosen. Nach Ablauf der Pfandfrist behufs Regulirung des Besitztitels zum Meistbot gestellt, wurde Meselau für den Meistbot von 126010 Rbl. am 30. Januar 1867 sub Nr. 393 dem dim. Cornet Burchard von Lanting eigenthümlich zugeschrieben und am 22. März 1867 (sub Nr. 1402) adjudicirt. Nach dessen Ableben ward das Gut am 19. Juli 1874 (sub Nr. 4280 corr. am 16. August 1878 sub Nr. 314) seiner Witte Anna Elisabeth geb. von Kriegsmann und ihren gemeinsamen Kindern Johann Wilhelm, Emilie Eleonore vermählten von Kriemier, Carl Johann, Anna Eleonore, Johann Georg, Elisabeth Eleonore, Marie Eleonore und Anna Elisabeth Eleonore, Geschwistern von Lanting zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschriebenⁱ⁾).

a) Sag. I. S. 240. b) Toll. II. 82. c) Sag. I. S. 240. d) R. R. e) Gab. I. 44. f) Sag. ebend. g) Gab. IV. 34. h) Sag. I. S. 241. i) Sag. Fortf. S. 64. k) Rig. Anz. 1805. l) Sag. Fortf. S. 64. m) Rig. Anz. 1845. n) Rig. Anz. 1850. o) Gts. Blg. 1858. p) L. D. D.

Gulbern.

Siehe Meselau.

Nach geschetzener Abtheilung von Meselau trat der Landrath Gustav Johann von Buddenbrock dieses Gut am 22. October 1821 seinem Sohne, dem Kirchspielsrichter Gustav Otto Wilhelm von Buddenbrock ab^{a)}, der es dem gewesenen Directions-Assessor Ernst von Buddenbrock verpfändete. Nach Ablauf der Pfandfrist zur Regulirung des Besitztums ausgeboten^{b)}, erstand es der Kirchspielsrichter Gustav Otto Wilhelm von Buddenbrock meistbietend wieder, entrichtete jedoch die Zahlung nicht, weshalb das Gut zum 13. Januar 1859 nochmals ausgeboten ward^{c)}, wobei es dem Baron Alexander von Mehendorff am 20. Januar 1859 sub Nr. 118 (corr. am 23. Januar 1859 sub Nr. 8) für 77000 Rbl. S. zugeschlagen wurde, der Gulbern am 4. October 1866 (corr. am 18. October 1866 sub Nr. 254) für 100000 Rbl. S. dem Arthur Baron Schouff-Mscheraden^{d)} überließ.

a) Pag. Fortf. S. 64. b) Gts. Btg. 1857. c) Gts. Btg. 1858. d) L. D. D.

Kohlhäusen.

In der Nachlasstheilung des Landrathes Gustav Johann von Buddenbrock am 23. April 1841 erhielt dieses Gut für 36000 Rbl. Silber dessen Sohn, der Assessor Friedrich Ernst von Buddenbrock^{a)}. Dieser verpfändete es am 6. Mai 1853 (corr. am 17. November 1853) für 48000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Gustav Magnus Ludwig Baron Kruedener und dem Casimir Baron Wolff gemeinschaftlich^{b)}, die es am 23. April 1855 (corr. am 8. Juni 1855 sub Nr. 50) für 52750 Rbl. S. dem erblichen Ehrenbürger Albert Voorten cedirten^{c)}. Am 30. April 1856 wurde dieser Pfandcontract bis zum 6. Mai 1859 prolongirt, worauf mittelst Vereinbarung vom 4. April 1859 (corr. am 29. April 1859 sub Nr. 46) Kohlhäusen von Ernst von Buddenbrock wieder eingelöst wurde. Dieser verkaufte das Gut am 4. April 1859 (corr. am 29. April 1859 sub Nr. 47) für 52750 Rbl. dem Baron Alexander von der Pahlen, der es mit Ausschluß des für die Summe von 51570 Rbl. S. verkauften Bauerlandes am 24. April 1871 (corr. am 18. Juni 1871 sub Nr. 157 für 30000 Rbl. dem Ludwig Wittenbinder käuflich überließ^{d)}).

a) Pag. Fortf. 64. b) Gts. Btg. 1854. c) Gts. Btg. u. L. D. D. d) L. D. D.

Lubey.

Dieses Gut war eine alte Besizung der Familie Tiefenhausen. Georg Tiefenhausen, Helmold's Sohn, der Lubey von Fromhold Tiefenhausen, Bertram's Sohn an sich gebracht hatte, verpfändete es im Jahre 1570 für 2000 Mark dem Fromhold Ungern, der sein Recht dem Georg Lolke cedirt zu haben scheint. Von dessen, in zweiter Ehe dem Johann Neustedt vermählten Wittwe löste Fromhold Tiefenhausen im Jahre 1594 Lubey ein, doch wurde dieses Gut gleich den andern Tiefenhausenschen Gütern von den Schweden eingezogen, weil deren Besitzer den Polen gefolgt waren^{*)}. König Gustav Adolph verlieh dieses Gut am 4. October 1625 unter Norköpings Beschlußrecht dem Capitän Gottfried Falkenberg. Am 1. September 1667 verkaufte der²⁾ Assessor³⁾ Johann Gottfried Falkenberg das Gut dem Obersten und Landrath Otto Baron Mengden⁴⁾, von dem es dessen Sohn der Generalmajor, Landmarschall und Landrath Gustav Freiherr von Mengden erbt, der es seinem zweiten Sohn, dem Hofgerichts-Assessor und Landrath Johann Abrecht Baron Mengden hinterließ, dessen Sohn⁵⁾ der General-Lieutenant und Landrath Carl Friedrich Baron Mengden Lubey und Ruffen am 3. Mai 1729 für 5500 Rthlr. Alb. dem Landrath Valentin Johann von Kruedener verkaufte, von dem dessen Sohn der Legationsrath Bernhard Alexius Constantin von Kruedener diese Güter erbt⁶⁾, der sie am 7. September 1784 für 19000 Thlr. dem Landrath Ludwig Wilhelm Grafen Manteuffel zu Versen überließ⁷⁾. Seitdem hatte Lubey mit Versen dieselben Besitzer, bis der Aelteste der großen Gilde in Riga Johann Martin Ponder am 3. April 1842 (corr. am 8. Mai 1842) Lubey für 38000 Rbl. S. dem Kreisdeputirten Carl von Kahlen cedirte⁸⁾. Dieser verpfändete Lubey und Deewen am 8. December 1852 (corr. am 16. Januar 1853) für 71000 Rbl. S. dem dim. Garde-Mittmeister Hermann von Brümmer⁹⁾ und verkaufte sie ihm am 19. März 1856 (corr. am 25. April 1856) für denselben Preis¹⁰⁾. Von Vetterem kaufte Lubey am 1. April 1859 (corr. am 10. Juni 1859) für 86000 Rbl. S. der dim. Oberstlieutenant Constantin von Smolian¹¹⁾, dessen Intestaterven es am 25. October 1868 (corr. am 6. März 1869 sub Nr. 36) für denselben Preis auf 3 Jahr dem Kirchspielsrichter Johann Friedrich Goehrigens verpfändeten¹²⁾. Nachdem dieser Pfandcontract zweimal prolongirt worden, lösten die Erben des Oberstlieutenants Constantin von Smolian das Gut am 19. September 1877 (corr. am 22. September 1877 sub Nr. 218) ein, und verkauften es

darauf mit Ausschluß des verkauften Bauerlandes am 11. Mai 1878 (corr. am 13. October 1878 sub Nr. 369) für 30000 Rbl. dem Kirchspielsrichter Johann Friedrich Goachtgens*).

a) Pag. I. S. 241. b) Rill. c) Pag. ebend. d) Rill. e) Gab. I. 36. f) Rill. g) Pag. I. S. 242. h) Rtg. Nr. 1842. i) Gts. Btg. 1853. k) Gts. Btg. 1856. l) Gts. Btg. 1859. m) Gts. Btg. 1871. n) L. D. D.

Lübern.

Dieses Gut war ehemals mit dem Gute Lodenhof oder Tylen im Seßwegenschen Kirchspiel vereinigt und wurde durch die Güter-Reduction Eigenthum des Staates, dem es seitdem verblieben ist*).

a) Pag. I. S. 242.

Das Kirchspiel Lubahn (6013 Bewohner).

Bereits im Jahre 1643 war die Kirche zu Lubahn ein Filial von Laudon, hatte auch um das Jahr 1700 ihren eigenen Prediger, wurde darauf aber wieder Filial und blieb es bis zum Jahre 1847, wo es von Laudon getrennt und zu einem eigenen Kirchspiele erhoben wurde, welches im Jahre 1849 einen eigenen Prediger erhielt*).

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachfolgenden Flächenwerth:

	1688	1726	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
Lubahn	1 8 ¹ / ₄	8 ¹ / ₄	8 ¹ / ₄	8 ¹ / ₄	8 ³ / ₄	10 ¹ / ₂	31 ¹ / ₂	Bauerland	23 ²⁷ / ₁₀₀
Mehrhan								15	
Pastorat								10 ¹² / ₁₀₀	
	—	—	—	—	—	—	—	—	

In den Jahren 1637 und 1641 ist die Flächenzahl von Lubahn in der von Berßen inbegriffen.

a) Kap. I. S. 61 und IV. S. 153.

Lubahn.

Siehe Laudon.

In der Nachlasttheilung des Generallieutenants Georg Wilhelm von Hennin am 5. Juli 1757 erhielt Lubahn dessen Sohn der russische

Capitän Georg Friedrich von Hennin, der kinderlos starb und das Gut seinem Bruder, dem Holsteinischen Lieutenant Ernst Johann von Hennin vererbte^{a)}). Dieser verkaufte das Gut am 15. Februar 1780 für 55000 Rbl. und 100 Dukaten dem Geheimrathе Otto Hermann von Vietinghoff^{b)}, von dem es dessen Sohn der Geheimrathе Burchard Baron Vietinghoff genannt Scheel erbte und im Jahre 1825 bejaß. Dessen Wittwe Catharina geb. Fürstin Lieven und ihre gemeinsamen Kinder: der Kammerherr Paul, der Gardestabscapitän Alexander, Elisabeth, Caroline, Charlotte, vermählte Fürstin Reichshärsky und Annette vermählte von Löwenstern, Geschwister von Vietinghoff transigirten am 18. December 1834 (corr. am 13. März 1835) der Art, daß der Kammerherr Paul Baron Vietinghoff genannt Scheel Lubahn, Kroppenhof und Groß- und Klein-Jungfernhof für 314 460 Rbl. S. übernahm^{c)}). Dieser verpändete Alt- und Neu-Lubahn mit Sophienhöhe am 18. März 1835 (corr. am 28. März 1835) für 195 000 Rbl. S. den Brüdern Landrichter Johann Gottlieb und dem Ingenieur-Major Joseph Otto Albert Baronen Wolff^{d)}, denen das Gut am 14. October 1843 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Am 2. Mai 1860 sub Nr. 1562 (corr. am 20. Mai 1860 sub Nr. 37) wurde Lubahn dem dem Ingenieur-Major Joseph Baron Wolff und den Großkindern seines Bruders, Heinrich Gottlieb Baron Wolff und Fiabella Elisabeth Baronesse Wolff zum gemeinschaftlichen Eigenthum zuerkannt. Mittelfst des am 5. März 1864 abgeschlossenen Cessions-Contractes (corr. am 16. März 1864 sub Nr. 15) übernahm Lubahn^{e)} mit Ausschluß des aus der Hoflage Sophienhöf laut Attestates der Violändischen Gouvernements-Verwaltung vom 27. April 1862 sub Nr. 814) zu einem selbstständigen Rittergute constituirten Meyvan^{f)} der dem Ingenieur-Major Joseph Baron Wolff für 78 600 Rbl. S. und erhielt es am 10. October 1866 sub Nr. 4588 (corr. am 3. November 1866 Nr. 259) adjudicirt. Nach dessen Ableben seinen Intestatserben am 24. März 1871 sub Nr. 1697 (corr. am 12. April 1871 sub Nr. 68) zum gemeinschaftlichen Eigenthume adjudicirt^{g)}, transigirten dieselben am 1. November 1872 (corr. am 21. December 1872 sub Nr. 358) dahin, daß Alt- und Neu-Lubahn, des Erblassers Sohn der Landrathе Richard Leonhard Emil Baron Wolff für 171 400 Rbl. S. übernahm^{h)}).

a) Gob. Nachr. b) Nig. Nuz. 1780. c) Nig. Nuz. 1825. d) Nig. Nuz. 1835. e) Nig. Nuz. 1835. f) L. D. D. g) Gts. Stg. 1865. h) L. D. D.

Meyran.

Stehe Lubahn.

Nachdem mittelst des Cessions-Contractes vom 5. März 1864 (corr. am 16. März 1864 sub Nr. 15) dieses Gut von den Geschwistern stud. cam. Heinrich Jacou Wolff und Habelle Elisabeth Barouesse Wolff für 41000 Rbl. S. übernommen worden, cedirte die Letztere ihren Antheil an Meyran am 20. Mai 1864 (corr. am 22. Mai 1864 sub Nr. 47) ihrem vorgenannten Bruder, dem es am 18. October 1866 sub Nr. 4738 (corr. am 3. November 1866 sub Nr. 260) adjudicirt ward*).

a) S. D. D.

Das Kirchspiel Alt-Bebalg (7921 Bewohner).

Das von dem Erzbischofe Friedrich Hanner im Jahre 1340 erbaute erzbischöfliche Schloß*) hatte als solches wahrscheinlich eine Kirche, zu der wohl schon früh ein Kirchspiel gehörte**), das in dem Verzeichniß der erzbischoflichen Kirchspiele ausdrücklich aufgeführt, sowie hieselbst auch die Stadt Bebalg genannt wird*). Das Schloß ward 1575 von den Russen zerstört*), die im Jahre 1702 der Kirche dasselbe Schicksal bereiteten**).

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehenden Hofenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1731	1738	1744	1757	1832	1881	
										Courtl. u. d. Bl. 1881	
Alt-Bebalg	43 $\frac{1}{2}$	54 $\frac{1}{2}$	58 $\frac{1}{2}$	49 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$	57 $\frac{1}{2}$	57 $\frac{1}{2}$	59 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{2}$ ₂₀	73 $\frac{1}{2}$ ₂₀	84 $\frac{1}{2}$ ₂₀
Kernenberg				1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$ ₂₀	3 $\frac{1}{2}$ ₂₀	6 $\frac{1}{2}$ ₂₀
Wrothausenhof			3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$ ₂₀	12 $\frac{1}{2}$ ₂₀
Brinkenhof ober											
Eustel			1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2	3 $\frac{1}{2}$ ₂₀	5	12 $\frac{1}{2}$ ₂₀
Hohenbergen			6 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$ ₂₀	6 $\frac{1}{2}$ ₂₀	8 $\frac{1}{2}$ ₂₀
Teutichenbergen			3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$ ₂₀	5 $\frac{1}{2}$ ₂₀	11 $\frac{1}{2}$ ₂₀
Pastorat			1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$ ₂₀	2 $\frac{1}{2}$ ₂₀	—

a) Arch. II. S. 345. b) Kap. I. 64. c) Runge, Archiv, Bd. IV. S. 126 und folgende. d) Zustand 1836 Nr. 37. e) Kap. IV S. 154.

Alt-Webalg.

Die Schlösser Webalg und Serben verpfändete der Erzbischof Fromhold von Byshujen am 15. August 1301 für 2800 Mark Nigich à 36 Lübsche Schillinge dem Bartholomäus Tiefenhausen¹⁾. Eine Appertinenz des erzbischöflichen Schlosses Webalg bestand bereits im Jahre 1593 unter dem Namen des neuen Hofes Webalg²⁾. Im Jahre 1596³⁾ auch noch im Jahre 1599⁴⁾ war der Präsident des Bernauschen Kreises (Wojewod) Matthias Dembinsky Erbherr von Webalg⁵⁾. Der König Gustav Adolph verlieh es im Jahre 1625 dem Reichs-Admiral Carl Carlsson Gylbenthielm, doch schon im Jahre 1647 war das Gut Eigenthum des Staates⁶⁾, und im Jahre 1670 gehörten sämtliche Webalgsche Güter zur Appanage der Königin Hedwig Eleonora⁷⁾. Nach der Capitulation Riga's verlieh Kaiser Peter I. Alt-Webalg, Neu-Webalg und Kapersshof⁸⁾ am 1. August 1711⁹⁾ dem Generalfeldmarschall Boris Petrowitsch Grafen Scheremetjeff, der diese Güter auf seinen Sohn den Oberkammerherrn General en chef Peter Worisowitsch Graf Scheremetjeff vererbte¹⁰⁾, dem sie im Jahre 1780 gehörten¹¹⁾. Dieser hinterließ sie seinem Sohne dem Oberkammerherrn wirklichen Geheimrath Nicolai Petrowitsch Graf Scheremetjeff, von dem sie¹²⁾ dessen Sohn der Hofmeister, wirkliche Staatsrath Dmitri Nicolajewitsch Graf Scheremetjeff erbt, dem diese Güter durch die Resolution des Livländischen Hofgerichtes vom 12. October 1836 sub Nr. 2919 (corr. am 13. October 1836 sub Nr. 145) zugeschrieben und am 20. November 1864 sub Nr. 5253 adjudicirt wurden. Nach dessen Ableben wurde mit Allerhöchster Genehmigung eine Commission behufs Theilung des Nachlasses niedergesetzt und deren Beschluß am 26. Juli 1874 von Seiner Kaiserlichen Majestät bestätigt und bestimmt, daß dieser Beschluß die Kraft eines definitiven Theilungsactes haben solle. Zufolge eines desfalligen Ukases des 4. Departements des Senates vom 30. September 1874 sub Nr. 1814 wurden vom Livländischen Hofgerichte die Güter Webalg Orrisaar, Webalg-Neuhof, Hohenbergen und Haselau dem ältesten Sohne des Verstorbenen, dem Obersten und Flügeladjutanten Sergei Dmitriwitsch Grafen Scheremetjeff nach am 20. October 1875 sub Nr. 350 erfolgter Corroboration des gedachten Ukases eigenthümlich zugeschrieben¹³⁾.

Kapersshof hieß früher Würden und gehörte um das Jahr 1610 dem Johann Blum, der es dem Jacob Tiefenhausen verkaufte. Der Ritterschaftshauptmann Johann Tiefenhausen zu Berken überließ das

Gut im Jahre 1593 seinem Schwager Johann Böldersjahn für 5000 Mark Nig. Bekterer wurde in einem Treffen bei Wefenberg von den Polen erschlagen und sein Gut zu Pehalg gezogen, wogegen sein Nachkomme Reinhold Johann Böldersjahn im Jahre 1672 2¼ Haken von Alt-Pehalg erhielt, die er mit Hohenbergen vereinigte^{*)}.

a) N. Nord. Miscellaneen XVIII. 29. b) Hag. I. S. 200. c) Toll. II. 179. d) Hag. ebend. e) Toll. II. 179. f) Inland 1836 Nr. 37. g) Hag. ebend. h) Gad. IV. 1. i) E. D. D. k) Gad. IV. 1. l) S. T. m) Hag. Fortf. S. 67. n) E. D. D. o) Hag. I. S. 200 u. 201.

Grothufenshof.

Dieses Gut ist eine Abtheilung von Wefelan und wurde im Jahre 1599 von Otto Grothuß zu Bresteln in Kurland besessen. Das Gut muß von den Schweden eingeزogen worden sein denn im Jahre 1637 wurde es dem Oberstlieutenant Thomas Bersfeld verliehen, der es im Jahre 1651 für 4000 Thlr. dem Carl Nielson Skytte verkaufte. Durch die Reduction eingeزogen, verblieb das Gut dem Staate bis Kaiser Paul I. es im Jahre 1801 dem Hofrath Franz von Reinicke schenkte^{*)}. Dessen Erben der Marine-Capitän zweiten Ranges Alexander, Marine-Lieutenant Paul, Marine-Capitän zweiten Ranges Michael und Natalie Geschwister Reinicke, die Kinder der verstorbenen Anna Reinicke vermählten Potemkin, dem Capitan Innocent, Fjadow und Anna Geschwister Potemkin, die verwitwete Oberstlieutenant Johanna von Reinicke geb. von Sternfeldt deren Tochter Marie von Reinicke und Annette Bell, verpfändeten Grothufenshof am 15. August 1841 für 17445 Rbl. S. dem dem. Lieutenant Gustav von Kruedener^{*)}, dem es eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es am 7. Juli 1850 (corr. am 19. Juli 1850) für 25000 Rbl. Silber dem Literaten Eduard Dorset verpfändete^{*)}. Nachdem dieser Pfandcontract aufgehoben worden, verkaufte der dem. Lieutenant, Kirchspielsrichter Gustav Baron Kruedener das Gut am 16. Mai 1853 (corr. am 24. März 1854) für 25800 Rbl. S. dem dem. Capitan und Kirchspielsrichter Jacob von Klot^{*)}, der es am 21. Februar 1862 (corr. am 7. März 1862 sub Nr. 15) für 43000 Rbl. S. dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Richard von Scheinvogel zum Eigenthum überließ^{*)}. Nach dessen Ableben ward Grothufenshof am 22. Februar 1874 sub Nr. 950 (corr. am 6. Mai 1874 sub Nr. 68) seiner Wittve Elisabeth geb. von Blüthen und ihren gemeinsamen Kindern Arthur und Anna

Geschwistern von Scheinvogel zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben¹⁾).

a) Hag. I. S. 203. b) Reg. Mus. 1842. c) Reg. Mus. 1850. d) Gts. Btg. 1854. e) Gts. Btg. 1862 u. D. D. f) U. D. D.

Nernensberg.

Wahrscheinlich ist dieses Gut eine Abtheilung von Pöbalg, zu welchem es während der schwedischen Regierung gehörte¹⁾). Die Kaiserin Elisabeth schenkte es am 18. März 1755 dem Secundlieutenant Burchard von Holmdorff²⁾), dessen Sohn³⁾) der Major Wilhelm Georg von Holmdorff Nernensberg am 8. März 1816 (corr. am 24. October 1816) seiner Schwägerin⁴⁾) Wilhelmine Catharina von Sternstrahl geb. von Holmdorff für 12000 Rbl. verpfändete. Nach abgelaufener Pfandzeit behufs Regulirung des Besitztittels ausgebaut, wurde es für den Weisthottschilling von 17825 Rbl. S. am 5. November 1868 (sub Nr. 5188 corr. am 16. December 1868 sub Nr. 207) dem Arrendator Joan Schiron eigenthümlich zugeschrieben⁵⁾).

a) Hag. I. S. 202. b) Kll. c) Hag. Fortl. S. 67. d) Gts. Btg. 1866 u. U. D. D. e) U. D. D.

Brinkenhof oder Susfel.

Unter dem Namen Susfel¹⁾) verkaufte Andreas Staler mit Einwilligung seiner Hausfrau Martha geb. Kaudenberg dieses, von seinen Vorfahren auf's Freieste besessene und ihnen von Bischöfen zu Bischöfen erblich verlehnte Gut mit Zustimmung des Erzbischofes Wilhelm von Brandenburg am 9. Juni 1561 für 7500 Mark Reg. dem Johann Platen²⁾). Dessen Sohn und Erbe wurde gefangen nach Rußland geführt und das herrnlose Gut im Jahre 1598 von dem König Sigismund III. dem Adam Schrapfer verliehen. Im Jahre 1621 gehörte Susfel dem Johann von den Brinden³⁾), der durch den Reichs des kaiserlichen Hofgerichtes vom 2. November 1632 bei dem Besitze erhalten wurde⁴⁾), weshalb er für einen Erben Schrapfers gehalten wird⁵⁾), dessen Sohn Johann von den Brinden verkaufte das Gut am 1. März 1667 dem Rittmeister Wilhelm von Ruden⁶⁾), dem es am 28. November 1682 von der Reducions-Commission gelassen wurde⁷⁾). Des Letztern Wittwe verpfändete das Gut im Jahre 1708 dem Brudersohne ihres verstorbenen Gemahls, Lieutenant Ruden, von dem es dessen Wittwe erbt, die in

zweiter Ehe dem Capitän J. Manthé vermählt war, mit dem sie es im Jahre 1720 besaß^{b)}). Im Jahre 1738 gehörte Sustel dem Hofgerichts-Officior von Stern^{c)}), und am 26. Mai 1771 verkaufte es der Generalgouvernements-Kammerier Johann Pforten für 15750 Rthl. Alb. dem Licent. Verwalter nachmaligen Collegienrath Reinhold Christian von Staden^{d)}). In dessen Nachlaßtheilung am 16. April 1832 erhielt Sustel oder Brinkenhof für 22433 $\frac{1}{2}$ Rbl. S. dessen Enkel der Lieutenant, nachmalige Kirchspielsrichter Gustav Magnus Ludwig Baron Kruedener^{e)}). Dieser verpfändete es am 28. Februar 1852 (corr. am 18. März 1852 sub Nr. 12) für 30000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Armit Sanson von Himmelstieru; nachdem dieser Pfandcontract am 8. December 1855 (corr. am 12. December 1855 sub Nr. 108) aufgehoben worden, das Gut am 24. Februar 1856 demselben nochmals verpfändet und dieser Pfandcontract am 26. September 1858 abermals aufgehoben worden^{f)}), verkaufte der Kirchspielsrichter Gustav Magnus Ludwig Baron Kruedener das Gut am 26. September 1858 (corr. am 6. October 1858 sub Nr. 82) für 45000 Rbl. S. dem nachmaligen Kreisrichter Alexander Baron von der Vahlen^{g)}).

a) Sag. I. S. 203. b) R. U. c) Sag. ebend. d) R. U. e) Sag. ebend. f) R. U. g) Gad. III. 21. h) R. U. i) Landrolle. k) Rig. Aug. 1791. l) Sag. Peri. 2. 67. m) L. D. D. n) Gls. Bg. 1858 u. L. D. D.

Hohenbergen.

In Ende der Ordenszeit besaß dieses Gut durch Verteilung des Erzbischofs^{a)}) Dietrich Wölckerfahn, von dem es dessen Bruder Johann erbt. Des Letztern Sohn Johann hatte sich in Reval niedergelassen und besaß drei Söhne, von denen Johann Wölckerfahn im Jahre 1593 von seinem Schwager Johann Tiefenhanfen das Gut Wörden bei Neu-Nebalg kaufte. Er konnte aber zum Besitze seines großväterlichen Erb-gutes Hohenbergen nicht gelangen, da sich zuerst ein Pole, Namens Jablunsky desselben bemächtigt hatte und es später von dem Wenden-schen Bischof Otto Schenkling zu den Gütern des Capitels gezogen worden war. Johann Wölckerfahn blieb in dem Treffen bei Wesenberg, und erst im Jahre 1626 gelang es dessen Brüdern Christoph und Weinhold die Anerkennung ihres Erbrechtes auf Hohenbergen und Weikenhof zu erreichen, worauf ihnen diese Güter restituirt worden. Weinhold Wölckerfahn's Sohn, Weinhold Johann Rittmeister der liv-ländischen Adelsfahne erbt Hohenbergen und hinterließ es seinem Sohne

dem Hofgerichts-Vizepräsidenten und Landrath Weinholt Georg Wölkersfahm, der Salisburg kaufte und im Jahre 1736 Hohenbergen seinen Sohne dem Generalmajor Carl von Wölkersfahm hinterließ, der es im Jahre 1771 auf seinen Sohn, den Capitän Carl von Wölkersfahm vererbte^{a)}, aus dessen Concurß Hohenbergen am 31. Januar 1816 der Oberkammerherr, wirkliche Geheimrath Nicolai Petrowitsch Graf Scheremetjew für 35000 Rbl. S. kaufte^{b)}). Seitdem hat es dieselben Besitzer mit Alt-Webalg gehabt.

a) Fog. I. S. 203 u. 204. b) Gab. I. 23. c) Fog. I. S. 204.

Deutschbergen.

Dieses Gut entstand aus verschiedenen Stücken, zusammen zwei Haken enthaltend, die der Reichsadmiral Carl Carlsson Gildenhielm dem Capitän Johann Frank am 1. und 13. Juli 1639, 2. und 6. October 1647 und 3. August 1649 von den Webalgischen Gütern schenkte. Die Königin Hedwig Eleonore als Inhaberin letzterer bestätigte diese Schenkungen am 26. August 1671 und vermehrte dieselben um $\frac{1}{2}$ Haken für ihre Lebenszeit^{a)} dem Sohne des Johann Frank, Rittmeister Caspar Frank^{b)}. Der König Carl XI. bestätigte am 7. November 1677 dieses Gut von $3\frac{1}{4}$ Haken^{c)} Caspar's Bruder^{d)} dem Capitän Johann Frank^{e)}, der im Jahre 1681 Hirten erwarb^{f)}. Seitdem haben diese beiden Güter dieselben Besitzer gehabt.

a) Kall. b) Fog. I. S. 211. c) Kall. d) Fog. I. S. 211. e) Kall. f) Fog. ebendortelbst.

Das Kirchspiel Webalg-Neuhof (9316 Bewohner).

Dieses Kirchspiel hieß ehemals Ramkau, weil die erste Kirche auf Ramkauschem Grunde stand. Das Kirchspiel wird erwähnt in einer Urkunde des Erzbischofs Thomas vom Jahre 1529^{a)} und in dem Verzeichniß der erzbischoflichen Kirchspiele vom Jahre 1555^{b)}. Im

Jahre 1457 wurde das unter Ramkau gelegene Pastorat mit Ländereien vermehrt, im Jahre 1688 war dasselbe wüst und wurde die Kirche seit dem Jahre 1659 von Alt-Bebalg bedient. Im Jahre 1677 wurde die Kirche Neu-Bebalg erbaut, zwar im nordischen Kriege verbrannt, doch wieder hergestellt, während die Kirche in Ramkau, die noch im Jahre 1732 im Gebrauch war, eingegangen zu sein scheint^{a)}.

Die Hakengröße der jetzigen Güter dieses Kirchspiels war nachstehende:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
										<i>Sourcebook</i> <i>Beckmann</i>	
Bebalg-Neuhof			30 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{1}{4}$	28	31 $\frac{3}{8}$	31 $\frac{1}{2}$	32 $\frac{1}{4}$	38 $\frac{7}{10}$	69 $\frac{17}{80}$	81 $\frac{1}{80}$
Ramkau mit											
Seltin			13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{3}{8}$	13 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{8}$	14 $\frac{1}{8}$	21 $\frac{1}{8}$	33 $\frac{17}{20}$	36 $\frac{21}{80}$	123 $\frac{1}{80}$
Sohsenhof			1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{11}{20}$	2 $\frac{60}{80}$	—
Rohserat			1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{50}{80}$	—

a) Kap. I. S. 66. b) Dunge, Archiv Bd. IV. S. 126 u. fgd. Kap. IV.

Seite 156.

Neu-Bebalg.

Dieses Gut hat zu allen Zeiten dieselben Besitzer mit Alt-Bebalg gehabt.

Ramkau mit Seltin.

Ramkau, von dem man annimmt, daß es nach Ronteko oder Ramete, dem Sohne des Ältesten der Letten Tholibald in Tolowa heißt, war ein altadeliges Gut, das ehemals ein eigenes Kirchspiel bildete, dessen Kirche später nach Neu-Bebalg verlegt wurde. Dieses Gut verließ der Erzbischof Thomas Schöning am 25. Februar 1528 dem Christian Rosen^{a)}. Der König Gustav Adolph befehnte mit diesem, wahrscheinlich deshalb, weil die Familie Rosen zu den Polen hielt, eingezogenen Gute den Reichsadmiral Carl Carlsson Gyldehjelms im Jahre 1625, welches später wie Bebalg der Königin Hedwig Eleonore zur Appanage angewiesen wurde^{b)}. Nach dem im Jahre 1650 erfolgten Tod Gyldehjelms und nachdem dessen Erben noch eine Zeit lang der Besitz des Gutes vergönnt gewesen, verließ diese Königin dasselbe am 20. Juni 1670 dem Artillerie-Obersten, nachmals Kriegsrath und Landmarschall Jacob Stael von Holstein unter Norköpings Beschutzbrecht, und der König Carl XI. bestätigte es ihm am 2. August 1674^{c)}. Reducirt wurde Ramkau am 9. December 1723 Stael's Sohn, dem Generalmajor

Kreiherrn Otto Wilhelm Stael von Holstein restituirt^{*)}, dessen Söhne^{*)} die Brüder Stael von Holstein verkauften das Gut am 10. August 1732 für 8000 Thlr. dem Major, nachmaligen Generalmajor Burchard Ernst von Trautvetter^{*)}.

Sellin war eine alte Besizung der Familie Noetken. König Sigismund III. erneuerte am 26. März 1590 dem Georg Noetken die im russischen Kriege verloren gegangenen Privilegien über den Hof Breslau, zwei im Serbenischen und Kaukauischen District belegene Dörfer Kneiphof und Salm, eine Krugstelle im Serbenischen Schloß-Patelwerk und zwei Haken im Serbenischen Gebiete, welche Besizung dessen Vater Georg und Großvater Johann Noetken schon besessen hatten^{*)}. Er verkaufte dieselbe im Jahre 1591 für 8240 Mark dem Engelbrecht Tiefenhausen zu Soussen. Da dieser später den Polen anhing, verließ der König Gustav Adolph Noetkens Hof im Jahre 1630, dessen Brudersohn dem Obersten Johann Tiefenhausen zu Kapfoll und Nachtigall. Die Töchter des Majors Johann Tiefenhausen Anna Elisabeth vermählt dem Major nachmaligen Landrath Adam Johann von Tiefenhausen und Anna Helena vermählt dem Capitän Carl Gustav von Gavel brachten Sellin ihren Gatten zu, und diese verkauften es^{*)} am 12. Juli 1724 dem Major nachmaligen Generalmajor Burchard Ernst von Trautvetter^{*)}.

Von diesem erbt Kaukau und Sellin dessen Tochter Margaretha Dorothea in erster Ehe dem Landrath Valentin von Kruedener, in zweiter Ehe dem Landmarschall^{*)}, Hofgerichts-Präsidenten^{*)} Leonhard Johann Freiherrn von Budberg vermählt^{*)}. Nach ihrem am 10. Juli 1786 erfolgten Ableben transgirten ihre Erben und zwar ihre Tochter zweiter Ehe, Margaretha Dorothea vermählt dem Leconominerathe^{*)}, Ritterschaftssecretär^{*)} nachmaligen Geheimrath Christoph Adam von Richter mit ihren Stiefgeschwistern Kruedener am 16. Juli 1787 dahin, daß sie Kaukau mit Sellin für 75000 Rthlr. Wb. übernahm^{*)}. In deren Nachlaßtheilung am 18. October 1816 (corr. am 30. October 1816) erhielt Kaukau mit Sellin^{*)} für 96000 Rbl. S.^{*)} deren Sohn der Generalmajor Georg Leonhard von Richter, nach dessen Ableben, dessen Wittwe Sophie geb. von Suhn und deren gemeinsame Kinder der Collegienrath Alexander und Emilie vermählt dem Alexander Baron Meyendorff, Geschwister von Richter am 5. December 1836 (corr. am 28. Januar 1837) der Art transgirten, daß Letztere das Gut für 100000 Rbl. S. übernahm^{*)}. Nach deren Ableben wurde Kaukau mit Sellin ihren Kindern: Marie vermählten Baronin Wolff, Sophie-Emilie nachmals vermählten Baronin Wolff, Alexandrine vermählten

Baronin Wolff, Helene, Friedrich, Leonhard und Conrad Geschwister von Meyendorff am 13. October 1858 (sub Nr. 1658 corr. am 20. October 1858) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben^{a)}, worauf nach dem Ableben des Conrad Baron Meyendorff die übrigen Geschwister am 12. März 1866 (corr. am 3. Mai 1866 sub Nr. 121) dergestalt transigirten, daß der Kirchspielsrichter, nachmalige Kreisdeputirte Leonhard Baron Meyendorff Kaulau mit Selin für^{b)} 341773 Rbl. S. übernahm, daß ihm am 25. August 1871 sub Nr. 1467 adjudicirt ward^{c)}).

a) R. N. b) Fog. I. S. 201. c) Kll. d) Gab. III. 14 u. Kll. e) Gab III. 14. f) Kll. g) Kll. h) Fog. I. S. 201. i) Gab. I. 13. k) Kll. l) Gab. I. 20. m) Fog. ebend. n) Gab. I. 5. o) Rig. Aug. 1788. p) Gab. II. 8. q) Rig. Aug. 1788. r) Rig. Aug. 1816. s) Fog. Fortf. S. 68. t) Rig. Aug. 1837. u) Gts. Stg. 1858. v) Gts. Stg. 1870. w) F. D. D.

Kopfenhof.

Dieses dem Staate gehörige Gut, war zur Zeit der schwedischen Herrschaft nur eine Kopfdienststelle^{a)}.

a) Fog. I. S. 202.

Das Kirchspiel Roneburg (12171 Bewohner).

Da der Bischof Albert von Riga hier im Jahre 1262 ein Schloß erbaute^{a)}, das später die Residenz der Erzbischöfe war, so ist dieses Kirchspiel wohl eines der ältesten, auch wird es ausdrücklich in Urkunden der Jahre 1467 und 1477 erwähnt^{b)}. Während der angehamten Periode lag bei dem Schlosse eine Stadt^{c)}, deren Privilegien der König Sigismund III. am 6. April 1590 erneuerte^{d)} und die im Jahre 1601 nur noch sechszehn bewohnte und acht wüste Hansplätze befaß^{e)}. Im Jahre 1613 war die Kirche etwas haufällig^{f)} und wurde vom Archidiacon in Wenden bedient^{g)}, und das ganze Hofelwerk mit Ausnahme einiger neu hinzugekommener Handwerker war katholisch^{h)}. Das Schloß wurde im September 1577 von den Russen und im Juli 1625 von den Schweden erobertⁱ⁾.

Die Hefengröße der jetzigen Güter dieses Kirchspiels war nachfolgende:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
Schloß Ronneburg				26	32 $\frac{1}{4}$	30	30	30	64 $\frac{1}{20}$	47 $\frac{9}{20}$	15 $\frac{2}{3}$
Ronneburg-Neuhof											
Friedrichshof	71 $\frac{1}{8}$	67 $\frac{1}{2}$	97	16	16 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{8}$	17	20 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{20}$	9 $\frac{1}{20}$	5 $\frac{17}{20}$
Raunetal				4							
Wesselschhof und Kautenhof				21 $\frac{1}{4}$	23 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{11}{20}$	15 $\frac{17}{20}$	4 $\frac{1}{2}$
Wahrzen				14	15 $\frac{1}{4}$	15 $\frac{1}{8}$	15 $\frac{1}{2}$	21 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{11}{20}$	12 $\frac{1}{20}$	—
Stürzenhof	4	4	10	3 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{11}{20}$	5 $\frac{11}{20}$	—
Lubar m. Gresten	3	4	5 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{8}$	6	6 $\frac{1}{10}$	6 $\frac{11}{20}$	3 $\frac{1}{20}$
Horstehof								1 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{20}$	2 $\frac{1}{20}$	1 $\frac{11}{20}$
Lichtenhof.	1	1	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{11}{20}$	1 $\frac{1}{20}$	2 $\frac{1}{8}$
Pastorat.		1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1	1	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{20}$	1 $\frac{11}{20}$	—

a) Arndt II. S. 345. b) Kap. I. S. 58. c) Bunge, Archiv Bd. VI. S. 126 u. fglde. d) Arndt II. S. 345. e) Hag. I. S. 189. f) L. R. V. g) Kap. I. S. 58. h) L. R. V. i) Hag. I. S. 189.

Schloß Ronneburg.

Das Ronneburgsche Schloßgebiet, zu welchem die Paggaste Kuttain, Milke, Same, Marsuen, Lausen und Kneze gehörten, aus denen später die von Ronneburg abgetheilten Güter entstanden, wurde von dem Könige Gustav Adolph dem Reichsrath Swante Banner verliehen und blieb bis zur Reducion im Besitze der Erben desselben^{a)}. Am 1. September 1762 verließ die Kaiserin Catharina II. das reducirte Ronneburgsche Schloßgebiet dem wirklichen Geheimrath Hermann Carl Grafen Keyserling^{b)} dessen Erben es im Jahre 1766 wieder dem Staate verkauften, worauf dieselbe Kaiserin das Gut im Jahre 1767 dem Generalfeldzeugmeister Generaladjutanten Gregor Gregorewitsch Fürsten Orlow (Schenke^{c)}), der es am 29. April 1777 für 100000 Thlr. dem Markgräfl. Bad. Durlachsch. Kammerjunker Hans George Baron Uexküll verkaufte^{d)}. Dieser überließ das Gut am 19. August 1777 für 119000 Rthlr. Ab. dem Commerzienrath Heinrich Berens von Kautensfeld, von dem es dessen Söhne der Oberstlieutenant Georg und der Landgerichts-Affessor Substitut nachmals Kreishauptmann Carl Gotthard Gebritder Berens von Kautensfeld erbten^{e)}. Letzterer verpfändete Schloß Ronneburg am 25. April 1802 auf 99 Jahr für 200000 Rthlr. dem Rath:

herrn Eberhard Berens von Rautensfeld^{a)}, der das Pfandrecht am 8. April 1805 für 260000 Rthlr. dem Weltesten großer Gülte in Riga Bernhard Christian Klein als Chef der Handlung B. J. Zuderbeker, Klein und Co. übertrug^{b)}. Aus dem Concurse dieser Handlung erhielt Schloß Ronneburg meistbietend pfandweise am 21. September 1821 für 162000 Rbl. S. cedirt der Rittmeister nachherige Landrath Adolph von Wulf, dem es am 26. October 1821 eigenthümlich zugescrieben wurde^{c)}. In dessen Nachlasstheilung am 1. November 1844 (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm dieses Gut für 170000 Rbl. Silber dessen Sohn, der ehemalige Landgerichts-Ässessor Emil von Wulf, nach dessen Ableben es am 26. Februar 1863 (sub Nr. 672 corr. am 13. März 1863 sub Nr. 14) seinen Erben, nämlich seiner Wittve Therese geb. von Röchly und ihren gemeinsamen drei Kindern Emil Alfred Adolph Bogdan, Julius Edmund Alphons Adolph und Therese Christine Lubmilla Geschwistern von Wulf zum Gesammteigenthume adjudicirt wurde^{d)}.

a) Sag. I. S. 190. b) Rill. c) Sag. eberd. d) Rtg. Anz. 1777. e) Rtg. Anz. 1779. f) Rtg. Anz. 1802. g) Rtg. Anz. 1805 und 1822. h) Rtg. Anz. 1822 i) Ebst. B. D.

Ronneburg-Neuhof.

Diesen Theil des Ronneburgschen Schloßgebietes schenkte die Kaiserin Elisabeth am 25. Juli 1744 dem Generalfeldmarschall Fürsten^{e)} Nikita^{f)} Trubekof^{g)}, dessen Sohn der Generalleutenant Fürst Sergei Nikititsch Trubekof Ronneburg-Neuhof am 9. März 1775 für 57000 Rbl. S. dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Carl Adam Baron Wolff verkaufte^{h)}, der es am 7. Januar 1776 für denselben Preis dem Commerzienrath Heinrich Berens von Rautensfeld käuflich überließ, dessen Wittve Catharina Hedwig geb. von Krüger und Sohn, dem Rath- und Waisenherrn Eberhard Berens von Rautensfeld es adjudicirt wurdeⁱ⁾. Dieser verpfändete das Gut am 25. April 1802 für 65000 Rthlr. auf 99 Jahr dem gewesenen Kreishauptmann Carl Gotthard Berens von Rautensfeld^{j)}, der es am 20. December 1802 für 68000 Rthlr. dem Major Andreas von Neukner cedirte^{k)}, welcher es jedoch nach kurzer Zeit dem Eberhard Berens von Rautensfeld übertrug, dessen Sohn der Gardeleutenant^{l)} Carl Heinrich Berens von Rautensfeld das Gut am 19. März 1821 für 46000 Rbl. S. dem Mathias Wilhelm von Hübner auf 10 Jahr verpfändete^{m)}. Von diesem erhielt es am 16. März 1828

für 51500 Rbl. S. der nachmalige Landrath Johann Otto Gottlieb Baron Wolff cedirt, dem es eigenthümlich zugeschrieben ward^{a)} und der Ronneburg-Neuhof am 6. März 1856 (corr. am 3. April 1856 sub Nr. 35) für 120000 Rbl. S. dem Gardeleutnant August Joachim von Pander verkaufte^{b)}, dem es am 17. December 1857 sub Nr. 4444) adjudicirt wurde^{c)}.

a) Kgl. b) Reg. Ntz. 1775. c) Kgl. d) Reg. Ntz. 1775. e) Reg. Ntz. 1779
f) Reg. Ntz. 1802. g) Reg. Ntz. 1802. h) S. I. I. S. 192. i) Reg. Ntz. 1821.
k) Reg. Ntz. 1828. l) Grz. Bg. 1856 u. V. D. P. m) V. D. P.

Friedrichshof.

Der Ronneburgsche Verwalter Friedrichs gründete dieses Gut im das Jahr 1670 auf der Stelle des Paisehe Gutes, daher der lettische Name Pajischofu stammt. Es blieb mit Ronneburg-Neuhof vereinigt bis^{d)} der General Procureur Fürst Alexander Wäsenstj und dessen Gemahlin Helene geb. Fürstin Trubektoy, welche 10 Haken von ihrem Vater geerbt hatte, dieses Gut am 13. September 1770 für 24000 Rbl. dem Landrath Gustav Wilhelm von Taube verkaufte. Der Generalleutnant Fürst Sergei Nikititsch Trubektoy machte darauf sein Näherrecht geltend, verglich sich jedoch mit dem Landrath von Taube und verkaufte den Rest des Gutes von 7 Haken am 17. Juni 1773 demselben^{e)}. Der Capitän Otto Reinhold von Taube verkaufte Friedrichshof am 30. Juni 1777 für 66000 Rthlr. Ab. dem Markgrävlich Baden-Durlachischen Kammerjunker Hans Georg Baron Uexküll^{f)}. Dieser überließ am 12. April 1779 für 24000 Rthlr. Ab. den Kaufens Paggast nach der Revision vom Jahre 1744, 7 Haken und nach der vom Jahre 1757 9 $\frac{1}{4}$ Haken groß, dem Oberstleutnant Georg und Landgerichts-Alfessor Substitut Carl Gotthard Gebrüder Berens von Rautensfeld zu Schloß Ronneburg und das Gut selbst am 22. April 1780 für 55000 Rthl. Ab. dem kursächsischen Kammerherrn und Landrath Johann Gottlieb Baron Wolff^{g)}, der es am 1. September 1800 für 63000 Rthlr. Ab. dem Landrath Otto Magnus von Richter verpfändete^{h)} von dem es (corr. am 9. Juli 1806) für 64000 Rthlr. der Rigaische Kaufmann und Aelteste großer Witbe Bernhard Christian Klein cedirt erhieltⁱ⁾. Aus dem Concurse der Handlung W. S. Zuberbecker, Klein und Co. erhielt es für 40170 Rbl. meistbietend am 15. Juli 1821 (sub Nr. 1703) der Landrath Otto Magnus von Richter zugeschlagen^{j)} und verkaufte es am 22. December 1821 für 44070 Rbl. S. dem

Bernhard Johann von Zuckerbecker¹⁾. Infolge des von diesem verordneten Testaments, erbt Friedrichshof Wossitz von Zuckerbecker am 19. September 1842 und erhielt es am 27. Januar 1844 (sub Nr. 170, corr. am 28. Januar 1844) adjudicirt²⁾.

a) Fog. I. S. 192. b) Rig. Anz. 1773. c) Rig. Anz. 1777. d) Rig. Anz. 1781. f) Rig. Anz. 1802 u. 1806. g) Rig. Anz. 1806. h) Rig. Anz. 1821. i) Rig. Anz. 1822. k) L. F. D.

Wesselschhof mit Paulenhof.

Der Ronneburgsche Hauptmann Peter Wesselowsky³⁾ hatte im Jahre 1602 mehrere zu Ronneburg gehörige Gefinde im Besitze, aus denen dieses Gut entstand, doch blieb es mit dem Hauptgute vereinigt, bis die Kaiserin Elisabeth am 25. Juli 1744 Wesselschhof, Lannekalu, Friedrichshof und Ronneburg-Neuhof und im Jahre 1747 Paulenhof dem wirklichen Geheimrath General-Procureur Fürsten Nikita Trubekloy schenkte⁴⁾, der als Generalfeldmarschall⁵⁾ im Februar 1748 Paulenhof dem Kreiscommissair Johann Tobias Wagner für 1600 Thlr. verkaufte und im Jahre 1760 Wesselschhof auf seine Tochter Anna vermählte Marijshin übertrug. Diese veräußerte es im Jahre 1761 für 20000 Rbl. S. dem Oberconsistorial-Assessor Friedrich Justin von Bruningt, der im Jahre 1770 Paulenhof dazu kaufte. Dessen Sohn⁶⁾ der Kreisrichter und Hofrath Friedrich Justin von Bruningt verpfändete beide Güter⁷⁾ am 21. October 1794 bis Ostern 1825 für 55000 Rbl. S. dem Dorpat'schen Kreisrichter Gustav Adolph von Rosenkämpff⁸⁾, der die Güter im Mai 1797 für denselben Preis dem Geheimrath Balthasar Baron Campenhausen überließ, von dem dieselben im Jahre 1801⁹⁾ durch Erbrecht an seinen Sohn, das nachmalige Mitglied des General-Consistoriums Christoph Johann Baron Campenhausen kamen¹⁰⁾. Ueber dessen Nachlaß transgirten am 16. Mai 1842 (corr. am 17. November 1843 sub Nr. 76) dessen Wittwe zweiter Ehe Dorothea geb. von der Osten-Sacken und dessen Kinder erster Ehe: Leocadie, vermählte Fürstin Barclay de Tolly, der vira. Landgerichts-Assessor Theophil, Ernestine vermählte Baronin Schouly, Josephine vermählte Baronin Tirsenhansen, der Landgerichts-Assessor Ernst, der Landgerichts-Assessor Leonhard, Melanie, der Fähnrich Arthur, Adele, Maximilian und Leopold Geschwister von Campenhausen der Art, daß der ehemalige Landgerichts-Assessor Theophil Baron Campenhausen Wesselschhof mit Paulenhof und Kronenberg¹¹⁾ für 50000 Rbl. S. übernahm. Nach dessen Ableben

wurden die Güter Wesselschhof, Dubinsky und Kronenberg seiner Wittve Esther geb. von Kahlen und seinen Kindern Elise vermählte Hehn, Balthasar, Heinrich, Leocadie vermählte von Freitag-Voringhoven, Ursella, Eduard, Gustav, Jenny und Marie Geschwistern von Campenhäusen zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben am 25. Mai 1868 (corr. am 5. November 1871 sub Nr. 240) dahin transigirten, daß Balthasar Baron Campenhäusen Wesselschhof mit Paulenhof für 145000 Rbl. S. übernahm¹⁾.

a) Hog. I. S. 192. b) Rll. c) Cod. III. 54. d) Hog. S. 193. e) Rig. Aug. 1796. f) Hog. ebend. g) Rig. Aug. 1796. h) Hog. ebend. i) Rig. Aug. 1809. k) Rig. Aug. 1844. l) R. D. D.

Maßrzen.

Diese ehemalige Appertinez von Schloß Ronneburg gehört noch gegenwärtig dem Staate.

Launetaln.

Siehe Wesselschhof.

Der wirkliche Geheimrath, General-Procurer Fürst Nikita Trubekoy verkaufte dieses Gut am 4. August 1747 für 3800 Rthlr. dem Assessor Justus Friedrich von Ettonissen, welcher Kauf am 11. November 1747 vom Senat bestätigt wurde. Von diesem erbt es dessen Tochter, vermählt dem Oberstlieutenant Carl August von Briesberg, der es im Jahre 1765 besaß²⁾ und deren Sohn³⁾ der Hofrath Justin Rudolph Johann von Briesberg das Gut am 17. Juli 1802 auf 10 Jahr für 34000 Rthlr. Ab. dem Rathsherrn Eberhard Berens von Kautensfeld verpfändete⁴⁾. Dieser übertrug das Pfandrecht an Launetaln und Schloß Ronneburg am 8. April 1805 für 260000 Rthlr. Ab. dem Aeltesten großer Gilde Bernhard Christian Klein⁵⁾. Die Debitmasse der Handlung B. J. Zuckerbecker, Klein u. Co. und deren Chef Bernhard Christian Klein cedirte Launetaln am 1. September 1821 für die vom Livländischen Hofgerichte durch den Subhastations-Abtheider vom 15. Juli 1821 sub Nr. 1706 festgesetzte Meißbotsumme von 26310 Rbl. S. dem Oberstlieutenant Alexander von Kahlen, dem es am 18. November 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde⁶⁾. Von diesem kaufte Launetaln am 31. März 1844 (corr. am 18. Mai 1844) für 52500 Rbl. S. der Hofrath Carl von Sengbusch⁷⁾.

a) Rll. b) Hog. I. S. 193. c) Rig. Aug. 1805. d) Rig. Aug. 1806. e) Gld. Stg. 1859 u. Rig. Aug. 1822. f) Rig. Aug. 1844.

Stürzenhof.

Anton Lode verkaufte dieses Gut unter dem Namen Alten im Jahre 1518 dem Johann Linde, was der Erzbischof Jasper Linde bestätigte. Johann Linde überließ es im Jahre 1548^{a)} für 6000 Mk.^{b)} dem Christoph Sturz, dessen Sohn Wilhelm Sturz von König Stephan am 17. April 1586 das väterliche Gut Alten bestätigt erhielt und im Jahre 1599 besaß^{c)}. Vermuthlich von den Schweden eingezogen, wurde Stürzenhof im Jahre 1625 von dem Könige Gustav Adolph dem Obersten Torsten Stahlhansch verliehen und fiel wahrscheinlich durch die Reduction an den Staat, dem es noch jetzt gehört^{d)}.

a) R. A. b) Pag. I. S. 193. c) R. A. d) Pag. I. S. 194.

Lubar mit Gresten.

Lubar verkauften die Brüder George und Bartholomäus Grundbeiß im Jahre 1489 dem Heinrich Buchhöden, dessen Erben Michael Lorenz und Johann Buchhöden es mit Ausnahme eines großen, im Smiltenschen belegenen mit 12 Gesinden besetzten Streustückes, aus welchem das Gut Wilkenpahlen entstand, im Jahre 1536 dem Diedrich Rosen überließen.

Gresten, das früher mit dem Gute Zehrten zusammen gehörte, entstand aus einer Belehnung des Erzbischofes Michael, der in den Jahren 1505 und 1507 dem Johann von Hebenfeld verschiedene Grundstücke im Laufen Paggast verlieh. Von diesen gelangte eines in den Besitz des Johann Gresten, von dem es den jetzigen Namen erhielt, und sowohl dieses als auch der Laufen genannte Theil gehörten später dem Heinrich Blomberg, der^{e)} Freitag nach Lätare (12. März) 1540 diese Besetzung, wie Johann Gresten sie vor ihm besessen, mit Einwilligung seiner Gattin Anna geb. Prinz und des Erzbischofes Wilhelm, Dirik Rosen, Otto's Sohne, verkaufte^{f)}, der Lubar und Gresten gemeinsam besaß.

Der König Sigismund August verlieh jedoch am 10. Mai 1569 Lubar dem Johann Marzewitz, und erst der König Sigismund III. restituirte am 1. Mai 1596 dem Otto Rosen^{g)}, Otto's Sohne^{h)}, dieses Gut und bestätigte ihm zugleich Gresten und Minigalⁱ⁾. Im Jahre 1640 gehörte Lubar Otto, Gresten Hermann und Minigal Reinhold Rosen. Im Jahre 1670 theilten sich zwei Brüder Rosen der Art, daß der Rittmeister Ernst Johann Lubar und der Capitän George Rosen Gresten und Zehrten erhielt. Der Letztere verkaufte sein Ertheil im folgenden

Jahre für 3500 Thlr. dem Reichsrath Swante Banner. Durch die Güter-Reduction eingezogen^{a)}, wurden Gresten und Zehnten am 9. December 1724 den Töchtern der Catharina Elisabeth von Rosen, vermählten von Palmstrauch restituirt, die Lubar und Gresten am 21. Mai 1735 dem Landgerichts-Secretär Justus Friedrich von Ottowissen verkauft, dessen, dem Oberstlieutenant Carl August von Briesberg vermählte Tochter es erbt, die es im Jahre 1765 besaß^{b)}. Ihr Sohn^{c)}, der Hofrath Christian August von Briesberg verpfändete es am 30. Juli (corr. am 9. August 1816) für 28000 Rbl. S. und 500 Rbl. Banco dem Capitän Joachim Gustav von Baumgarten^{d)}, der es am 23. April 1820 für denselben Preis dem Ordnungsrichter Carl von Voewenstern cedirte, dem es am 9. November 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{e)}. Von diesem pfändete Lubar mit Gresten am 2. October 1824 (corr. am 15. October 1824) auf 10 Jahr für 35260 Rbl. S. Hans Diedrich Schmidt^{f)} und cedirte es am 15. September 1834 für 35000 Rbl. S. dem Hofrath, nachmaligen Staatsrath Boris von Aspegren^{g)}. Mittelft des über dessen Nachlaß am 7. September 1862 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 3. December 1862 sub Nr. 87) übernahm das Gut für 35000 Rbl. S. der Titularrath Bernhard Alexander von Aspegren und verkaufte es am 16. Mai 1864 (corr. am 10. Juni 1864 sub Nr. 53) für 80000 Rbl. S. dem Hofrath Carl von Sengbusch, dem Lubar mit Gresten am 3. Mai 1867 sub Nr. 2220 (corr. am 9. October 1867 sub Nr. 130) adjudicirt wurde^{h)}.

a) Sag. I. S. 194. b) R. N. c) Kll. d) Sag. ebend. e) Kll. f) Sag. ebend. g) Kll. h) Sag. ebend. i) Hig. Aug. 1816. k) Hig. Aug. 1821. l) Hig. Aug. 1825. m) Hig. Aug. 1836. n) L. D. D.

Horfstenhof.

Erzbischof Thomas Schöning verließ im Jahre 1532 8 $\frac{1}{2}$ Haken dem Stephan von Horst im Ronneburgschen, der bereits im Jahre 1516 ein Stück Landes im Smiltenschen von dem Erzbischof Caspar erhalten hatte^{a)}. Im Jahre 1599 gehörte diese Besitzung den Brüdern Bernhard und Lorenz von Horst. Von den Schweden eingezogen, wurde Horfstenhof im Jahre 1628 von dem Könige Gustav Adolph dem André de Merlin de Beausen für dessen Verdienste in der Alchimie verliehen, der es jedoch nicht lange besessen haben kann, denn die Königin Christine verließ dieses Gut am 7. September 1745 unter Norwöplings Beschlußrecht dem Major Otto von Verten, der Schwiegersohn eines von der

Horst gewesen sein soll. Im Jahre 1683 gehörte das Gut dem Lieutenant Otto Johann von Derten^{a)}, dessen Erben das Gut am 1. März 1712 erblich gelassen wurde. Von ihm erbt es dessen, dem Lieutenant Robert Wilhelm Carentors vermählte Tochter, deren Tochter, einem Capitän Peterfon vermählt^{b)}, es sammt der dazu gehörigen Hoflage Liffenhof im Jahre 1738 besaß^{c)}. Diese verkaufte das Gut im Jahre 1752, das ihr Schwiegersohn der Kreiscommissair Hieronymus Rickmann durch Näherrecht sammt der Hoflage Liffenhof am 2. März 1752 an sich brachte^{d)}. Dessen Sohn Hofrath Gustav von Rickmann^{e)} verpfändete Horstenhof für 13000 Rthlr. dem Kreisanwalt, nachherigen Kreisrentmeister von Wasmundt, der es für 10800 Rthlr.^{f)} dem Carl Gustav Schoon, der es^{g)} dem Gottlieb Emanuel Sommerjee cedirte, dieser überließ es für 9600 Rthlr. dem Major Burchard Ernst von Berg, von dem es im Jahre 1805 für 12300 Rthlr. der Aelteste Bernhard Christian Klein cedirt erhielt^{h)}. Die Curatoren der Debitmasse der Handlung B. F. Zuderbecker, Klein und Co. cedirten esⁱ⁾ am 1. September 1821^{j)} dem Ordnungsrichter Carl von Löwenstern, dem es eigenthümlich zugeschrieben wurde und der es am 6. October 1821 (corr. am 29. November 1821) für 7100 Rbl. auf 10 Jahr dem Aeltesten Carl Georg Schwarz verpfändete^{k)}, dessen Erben es am 4. October 1831 dem Johann Otto Gottlieb Baron Wolff cedirten, der es, nachdem es ihm am 25. Mai 1832 eigenthümlich zugeschrieben worden^{l)}, am 14. Juni 1832 (corr. am 30. Juni 1832) für 8300 Rbl. dem August Wilhelm Hevelde verpfändete^{m)}. Von diesem erhielt es am 16. August 1840 für 16500 Rbl. E. Dorothea Eleonora Albers geb. Souhay de la Duboissiere cedirtⁿ⁾ der es am 11. Juni 1841 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Deren Erben verkauften Horstenhof am 15. Mai 1851 (corr. am 30. Januar 1852 sub Nr. 4) für 15500 Rbl. Silber der Oberstin^{o)}, nachmals Generalin^{p)} Marie von Freymann geb. von Schubert^{q)}, der es am 16. Juni 1854 (sub Nr. 1758) adjudicirt ward^{r)}.

a) Gdb. Nochr. b) Sag. I. S. 195. c) Rll. d) Sag. ebend. e) Rll. f) Sag. ebend. g) Rlg. Anz. 1805. h) Sag. ebend. i) Rlg. Anz. 1805. k) Rlg. Anz. 1822. l) Sag. ebend. m) Rlg. Anz. 1822. n) Sag. Fortf. S. 68. o) Rlg. Anz. 1833. p) Rlg. Anz. 1841. q) Gts. Jtg. 1853. r) Gts. Jtg. 1858. s) Gts. Jtg. 1853. t) L. D. D.

Liffenhof.

Siehe Horstenhof.

Der Kreisnotaire Hieronymus Rickmann verkaufte diese Hoflage von Horstenhof dem Assessor Substitut des Rigaichen Landgerichtes Justinus Friedrich von Ottouissen, der das Gut testamentarisch seiner, dem Oberstlieutenant Carl August von Wriesberg vermählten Tochter hinterließ, deren Gemahl es im Jahre 1763 für 2600 Rthlr. Alb. dem Wendenschen Ordnungsrichter Adam Johann von Tiefenhausen verkaufte¹⁾; dessen Wittve Anna Helene geb. von Bornemann überließ Liffenhof käuflich am 20. Februar 1784 (corr. am 1. Mai 1784²⁾ sub Nr. 1³⁾ für 2500 Rthlr.⁴⁾ dem Niederrechtspflegerichter⁵⁾ Hieronymus Rickmann⁶⁾, dessen Sohn⁷⁾ der Hofrath Gustav von Rickmann verkaufte das Gut am 19. October 1799 (corr. am 17. Mai 1800⁸⁾ sub Nr. 54⁹⁾ für 6250 Rthlr. Alb. der verwilligten Kammerherrin Gertrud Baroin Boye geb. von Dankwart¹⁰⁾, von der es deren Sohn Hieronymus Baron Boye erbte¹¹⁾. Dieser verpfändete Liffenhof am 20. Januar 1840 für 35000 Rbl. S. dem Landrath Nicolaus von Transehe, dem es am 14. December 1842 (sub Nr. 94) eigenthümlich zugeschrieben wurde.

Die Erben des Landrathes Nicolaus von Transehe, nämlich dessen Wittve Charlotte geb. von Transehe, der Garbelieutenant Victor, der div. Ingenieurlieutenant Nicolai, Constance vermählte von Rahten, Johanna vermählte Baronin Vietinghoff, Maria vermählte von Brämmer und Charlotte vermählte von Hansen, Geschwister von Transehe, die Kinder der verstorbenen Elise von Transehe geb. von Transehe Elise und Charles Geschwister von Transehe, denen Liffenhof am 3. April 1859 sub Nr. 1036 (corr. am 30. April 1859 sub Nr. 51) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben worden¹²⁾, verpfändeten Liffenhof am 1. Juni 1859 (corr. am 14. April 1860) und verkauften es mit Ausnahme von 3 Gefürden groß 75 Thlr. 45 Gr., die für 4200 Rbl. Silber verkauft waren, am 23. April 1868 (corr. am 10. Juli 1868 sub Nr. 95) für 10000 Rbl. S. dem Wendenschen Bürger Johann Elias¹³⁾. Nach dessen Ableben wurde Liffenhof am 18. Februar 1874 (sub Nr. 307 corr. am 2. Mai 1874 sub Nr. 126) seiner Wittve Julie geb. Grünberg und seinen Kindern Peter Cornelius, Johann Woldemar, Heinrich Emil, Martha Elise und Anna Alide Geschwistern Elias zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben und darauf mittelst Theilungs-

transactes vom 20. October 1881 für 17850 Abl. von Peter Cornelius Elias übernommen^{a)}).

a) Kll. b) Rig. Anz. 1784. c) Gts. Rig. 1859. d) Rig. Anz. 1784. e) pag. Fortf. S. 69. f) Rig. Anz. 1784. g) pag. I. S. 185. h) Rig. Anz. 1800. i) Gts. Rig. 1869. k) Rig. Anz. 1800. l) pag. Fortf. S. 69. m) L. D. D. n) Gts. Rig. 1860 u. L. D. D. o) Gts. Rig. 1869. p) L. D. D.

Außerdem befanden sich in diesem Kirchspiele früher noch nachstehende Güter:

1. Meyerkahn, das vom Könige Stephan im Jahre 1586 dem Johann Pacowsky verliehen ward, lag unweit des jetzigen Gutes Friedrichshof.

2. Rickschhof, das König Sigismund III. dem Johann Wisniemsky zum lebenslänglichen Besitze verlieh.

3. Kührenhof.

4. Bajowskenhof, im Samue Paggast, dessen Stelle jetzt das Müschneck Gefinde einnimmt. Dieses Gut, zu welchem 11 Gefinde gehörten, war bereits im Jahre 1666 mit Komueburg vereinigt, früher aber Eigenthum der Familie Kunik von Rosenstrond, von welcher im Jahre 1680 noch der Capitän Johann und Hauptmann Gerhard von Rosenstrand lebten.

Diese vier Güter sind in dem ehemaligen Schloßgebiete Komueberg belegen gewesen^{a)}.

Innerhalb der Grenzen des jetzigen Gutes Horstenhof lag früher ein Gütchen Schwarzenhof genannt, welches im Jahre 1440 denen von Schwarz gehörte und im Jahre 1589 von dem König Sigismund III. dem Andreas Schwarz bestätigt wurde^{b)}.

a) pag. I. S. 190 und 191. b) pag. I. S. 195.

Das Kirchspiel Schujen (6483 Bewohner).

Wahrscheinlich hatte das im Jahre 1253 von dem Ordensmeister Andreas von Stirland erbaute Schloß Schujen^{a)}, das zu den Besitzungen des Landmarschalls gehörte^{b)} auch eine Kirche, im Jahre 1537 wird der Kirchherr erwähnt^{c)} und im Jahre 1630 wird die Kirche zu Schujen als eine lang bestehende bezeichnet. Die Fundation des Filiales ist unbekannt^{d)}. In den russischen Kriegen des sechzehnten

Jahrhunderts wurde das Schloß zerstört. In Schujen fand am 11. August 1657 ein Abelscoment statt^{a)}. Im Jahre 1613 gab es hier keinen Pfarrer, sondern Schujen wurde mit Pöbaly und Erlaa von einem Vater bedient.

Die Gütergröße der jetzigen Güter dieses Kirchspieles war folgende:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
											Dauerland Hofland
Schloß Schujen											
privat											
Schujenpubl.	18½	30	26								
Klawekaln											
Ejdenhof											
Kohsenhof											
Kudling.	1½	3	3¼	2¾	3¼	3¼	3¼	4¾	6¼	7¾	5 ^{a)}
Bodenhof	3¼	6½	4	4	4	4	4	6¾	4¾	6¾	3¾
Serms.											
Koyenhof	5	11	11½	6¾	7½	7½	4¾	5	4 ^{b)}	9 ^{c)}	4 ^{d)}
Kirichenheyde.											
Pastorat											

a) Krcd II. S. 346. b) Bunge, Archiv, Bd. VI. S. 126 u. fgd. c) L. K. B. d) Kap. I. S. 65. e) Fog. I. S. 204.

Schloß Schujen.

Das Amt Schujen erhielt bei der Auflösung des Ordens der Ordensherr Arnd von Galen auf seinen Antheil^{a)}. Schujen, Klawekaln, Ejdenhof und Kohsenhof bildeten damals das Schujensche Schloßgebiet und wurden mit Ausnahme von Kohsenhof im Jahre 1625 von dem Könige Gustav Adolph dem Reichsadmiral Carl Carlsson Gyldenhielm verliehen.

Kohsenhof erhielt seinen Namen von Johann Goff, der es vor dem Jahre 1582 besaß. In diesem Jahre wurde es einem Polen Peter Stabrewsky verliehen, der den Hof Goff im Jahre 1595 für 4150 Gld. dem Andreas Spill zu Kaipen verkaufte. Der König Gustav Adolph bestätigte dieses Gut im Jahre 1629 dessen Schwiegersohn, dem Corporal der Kürassier Compagnie Johann Bieberich. Durch die Reduction eingezogen, verblieben sämtliche Schujensche Güter dem Staate, bis die Kaiserin Catharina II. den jetzt privaten Theil von Schujen^{b)} am 2. September 1793^{c)} dem Generalmajor Baron Möller Satomelsky schenkte^{d)}. Der Oberst Carl Löschern von Hergfelde Namens seiner Gemahlin geb. Baroness Möller-Satomelsky und als Bevoll-

mächtiger der übrigen Erben des Generals der Artillerie Baron Müller-Sakomelsky verpfändete Schloß Schujen auf 60 Jahr*) zu Ostem 1799) für 22500 Rblr. dem Johann Carl von der Sedecz^{b)}. Carl Johann Andreas Gustav Alexander von der Sedecz genannt Quersfeldt verpfändete das Gut am 4. März 1850 für 37000 Rbl. S. dem Kreisgerichts-Offessor, nachherigen Kreisrichter Gustav Wilhelm Carl Andreas von Guddebrock, dem es am 17. März 1850 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{c)} und der Schloß Schujen am 9. Januar 1861 sub Nr. 5) für 42000 Rbl. S. dem dm. Rittmeister Gregor von Helmerjen verkaufte^{d)} Dieser errichtete am 20. April 1881 in dem Gut Schloß Schujen und einem separirten Capitel von 30000 Rbl. ein Familien-Fideicommiß^{e)}.

a) Ob. Nachtrag. b) Hog. I. S. 205. c) Hog. Fortf. S. 70. d) Hog. ebend. e) Reg. Anz. 1799. f) Hog. Fortf. S. 70. g) Reg. Anz. 1798. h) Reg. Anz. 1850. i) Gts. Sig. 1861 u. L. D. D. k) L. D. D.

Der Rest von Schloß Schujen, sowie die Güter Klaweckeln, Eschenhof und Kohlenhof sind noch jetzt Eigenthum des Staates.

Audling.

Dieses Gut, das früher Mejelhof oder Meselowaten hieß, besaß zum Ende der Ordenszeit Bartholomäus von Delsen. Der König Sigismund August verließ dasselbe im Jahre 1562 mit 17 Gefinden dem Hermann Bogenhufen^{a)} und König Gustav Adolph befehnte mit Audling oder Meselowatschhof am 20. October 1630 den^{b)}, von dem Reichskanzler Dyenskierna eingesetzten Hauptmann der Wolmarschen Regimang^{c)}, Heinrich Ledebuhr, bestätigte es jedoch am 24. September 1631^{d)} Hermann Bogenhufen's Enkel^{e)} Johann Bogenhufen, dem Ledebuhr das Gut abtreten mußte^{f)}, der später durch Samhof entschädigt wurde^{g)}. Durch die Reduction fiel Audling dem Staate zu und verblieb demselben^{h)} bis die Kaiserin Catharina II. am 2. September 1793 dasselbe dem Generalmajor Baron Müller Sakomelski schenkteⁱ⁾. Der Oberstlieutenant Carl Böschern von Herfeldt im Namen seiner Gemahlin geb. Müller-Sakomelsky und der übrigen Erben des Generals der Artillerie Baron Müller-Sakomelsky verpfändete Audling am 30. October 1798 auf 90 Jahr für 23650 Rblr. Ab. dem Rigaschen Bürger und Kaufmann Christian Ernst Rittich^{j)}. Der Sächsisch-Hildburghausensche Hofrath Christian Ernst Rittich cedirte es am 7. Februar 1840 (corr. am 3. September 1840) seinem Sohne dem Hofarzt Staatsrath Dr. Friedrich von Rittich^{k)}, der es am 27. September 1843

(corr. am 22. December 1843) für 41000 Rbl. S. auf Richard Friedrich Bindwart übertragen^{a)}), von dem es am 18. October 1851 (corr. am 20. December 1851) für 55000 Rbl. S. der Gouvernements-Secretär, nachmalige Kirchspielstrichter Uno Wilhelm Pohrt cedirt erhielt^{b)}), der es am 16. December 1855 für 60000 Rbl. S. dem Kreisgerichts-Secretär Cuno Ernst Woldemar von Hirschheydt überließ, dem es am 30. Januar 1856 sub Nr. 9 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{c)}). Dieser verpfändete es am 13. April 1860 (corr. am 2. Mai 1860 sub Nr. 78) dem Leo Baron Engelhardt für 105000 Rbl., löste es am 19. April 1863 (corr. am 5. März 1865 sub Nr. 14) wieder ein und verpfändete es demselben am 6. März 1866 (corr. am 23. März 1866) für 120000 Rbl. Im März 1869 auf Antrag mehrerer Gläubiger zum Meistbot gestellt, wurde Rudling am 17. März 1869 (sub Nr. 1221 corr. am 10. April 1869) für 80600 Rbl. dem Meistbieter Oscar Löwis of Menar eigenthümlich zugeschrieben^{d)}).

a) Fog. I. S. 205. b) Rll. u. R. N. c) Fog. ebend. d) H. N. e) Fog. ebend. f) R. N. g) Rll. h) Gad. Nachtr. i) Fog. ebend. k) Rig. Anz. 1738. l) Rig. Anz. 1840. m) Rig. Anz. 1811. n) Rig. Anz. 1852. o) Wis. Zig. 1856. u. l. D. D. p) l. D. D.

Lodenhof.

Lodenhof hat seinen Namen von der Familie Lode, die dieses Gut ehemals besaß, doch muß sie es schon zu Anfang der polnischen Herrschaft verloren haben; denn der König Stephan restituirte das Gut am 10. August 1586 dem Heinrich Lode, der es noch im Jahre 1599 besaß^{a)}). Dessen Söhne Heinrich und Christoph Lode hingen den Polen an, weshalb Lodenhof von den Schweden eingezogen wurde^{b)}). Der König Gustav Adolph bestätigte es am 27. Juli 1627 im Feldlager zu Preussisch-Holland dem Hans Voltho und dessen Erben zum ewigen Eigenthum^{c)}). Dieser, der Rigascher Kaufhändler^{d)} und Lieutenant genannt wird^{e)}, vererbte das Gut seinem Sohne dem schwedischen Major und Ordnungsrichter Johann Adolph Voltho von Hohenbach^{f)}, der noch im Jahre 1692 lebte^{g)}, von dem es dessen Sohn der Capitän Adolph Wilhelm Voltho von Hohenbach erbt, der es im Jahre 1720 besaß^{h)}). Seitdem blieb Lodenhof im Besiz der Familie Voltho von Hohenbach, bis die Wittve des Major Carl Gustav Voltho von Hohenbachⁱ⁾ Anna Charlotte geb. Baronesse Taube und deren Tochter Catharina Gertrud

von Radebandt geb. Volkho von Hohenbach Lodenhof am 15. März 1799 (corr. am 17. April 1797) auf 30 Jahr für 24700 Thlr. dem Hermann Gotthard Wichmann verpfändete^{a)}, dessen Erben es am 27. October 1815 (corr. am 21. Januar 1816) dem Ritterschafts Landmesser Alexander Käsewurm cedirte^{b)}. Nach dessen Ableben fiel das Gut an seinen Vater, von dem es mit Aufhebung der Pfändung am 10. September 1826 an die Wittmeister Gertrud von Seck verwittwete von Radebandt geb. Volkho von Hohenbach zurückgelangte, die es am 18. November 1826 für 31122 Rbl. S. dem Gustav Andreas Schwalbe verpfändete^{c)}; sie nahm es von dessen Erben^{d)} am 5. November 1836^{e)} (corr. am 6. November 1836) wieder zurück und verpfändete es am^{f)} 23. April 1837^{g)} (corr. am 17. November 1836 sub Nr. 176^{h)}) für 31122 Rbl. S.ⁱ⁾ der Johanna Schwalbe^{j)}. Der Collegien-Ältester Alexander von Hujus verpfändete dieses Gut am 25. Mai 1849 (corr. am 14. April 1849) für 40000 Rbl. S. dem Adam Flor^{k)}. Am 1. März 1857 (sub Nr. 681) wurde Lodenhof des Pfandgebers Wittwe Henriette Amalie Hujus geb. von Rittich und deren Kindern nämlich: Ernestine vermählt dem Forstmeister von Böhsfen, dem dim. Capitän Dagobert, dem Lieutenant Arthur, dem Stabsrittmeister Alexander und dem dim. Junker Boris, Geschwistern von Hujus zum Gesamteigenthum adjudicirt, nachdem mittelst am 11. September 1858 corroborirten Theilungscontractes die Söhne abgefunden waren, und nachdem der Pfandcontract aufgehoben worden (corr. am 26. März 1857) cedirte die Wittwe Henriette Amalie von Hujus geb. von Rittich das Gut^{l)} am 3. Juli 1857 (corr. am 17. September 1858 sub Nr. 75) für 40000 Rbl. S. ihrer Tochter Ernestine von Böhsfen geb. von Hujus, die es am 10. März 1875 (corr. sub Nr. 89) für 47200 Rbl. dem Andreas Schmidt verkaufte^{m)}.

a) R. N. b) pag. I. S. 206. c) Rbl. d) pag. ebend. e) Gab. f) R. N. n. Gab. g) Gab. h) R. N. i) pag. ebend. k) pag. Fortf. S. 70. l) Rlg. Nrg. 1816. m) pag. Fortf. ebend. n) Gts. Jtg. 1868. o) pag. Fortf. ebend. p) Gts. Jtg. 1868. q) pag. Fortf. ebend. r) Gts. Jtg. 1868. s) pag. Fortf. ebend. t) Gts. Jtg. 1868. u) Rlg. Nrg. 1849. v) Gts. Jtg. 1858. w) R. D. D.

Sermus.

Der Ordensmeister Walter von Mettenberg verlich im Jahre 1533 dem Wolff Prüggenhügel verschiedene Grundstücke im Schujenschen, aus denen das Gut Sermus entstand und die Lehterer im Jahre 1539

dent Dionysius Lelsen verkaufte. Bartholomäus Lelsen erwarb hierzu noch einige Ländereien, die der Ordensmeister Heinrich Winde von Oberbergen schon im Jahre 1440 dem Johann Kaimen verliehen hatte und die im Jahre 1535 dem Johann Hils gehörten. Aus diesen Grundstücken entstand später das Gut Kagenhof. Die Brüder Johann und Dionysius Lelsen erhielten im Jahre 1592 von dem Könige Sigismund III. die Bestätigung ihres Besitzrechtes, indessen war bald darauf ein Pole Jan Swidrinshy Inhaber des Gutes, das im Jahre 1625 auf Befehl des Reichsadmirals Guldenhielm dem Rigaschen Stadtfähnrich Albrecht Begejack überwiesen wurde*), dem der König Gustav Adolph diese Bestigung am 4. August 1627 unter Norwöping's Beschlusrecht verlieh*). Von Albrecht Begejack erbt Sermus dessen Sohn Georg Begejack, der mit seinem Bruder Gotthard am 2. November 1646 die Bestätigung erhielt. Georg's Sohn, Otto Reinhold Begejack wurde das Gut am 31. Juli 1678 von dem König Carl XI. bestätigt, worauf es ihm reducirt ward. Er starb unvermählt und Sermus wurde*) am 3. Juni 1712*) den Kindern seiner Schwester Anna Elisabeth vermählt dem Assessor Gustav von Hirschheydt restituirt, deren eines der nachmalige Generalmajor Burchard von Hirschheydt es übernahm*). Dieser verpfändete die Abtheilung Kagenhof dem Landrichter von Sternfeld und Sermus dem Assessor von Saß, doch brachte der Brudersohn des Generalmajors Burchard von Hirschheydt*) der Major Johann Gotthard von Hirschheydt*) beide Güter durch Einlösung an sich*). In dessen Nachlasstheilung am 23. April 1816 übernahm für 30945 Rbl. Silber Sermus dessen Sohn Adam von Hirschheydt*) und verpfändete es am 26. Juli 1818 auf 10 Jahr für 40000 Rbl. S. dem ausländischen Hofrath Christian Ernst Kittich*). Dieser cedirte es seinem Sohne dem Hofrath nachmaligen Staatsrath Dr. med. Christian Friedrich von Kittich für 42000 Rbl. S., dem es am 11. December 1828 eigenthümlich zugeschrieben wurde und von dem es am 27. April 1843 (corr. am 21. October 1843) für 50000 Rbl. S. Carl Baron Krüdenner kaufte. Nach dessen Ableben wurde Sermus seinen Erben und zwar seiner Wittwe Ernestine Henriette geb. Lweschke und ihren gemeinsamen Kindern Helene Amalie, Carl Gustav und Moriz Magnus Emanuel Geschwistern von Krüdenner am 11. December 1868 sub 5846 (corr. am 13. Januar 1869 sub Nr. 1) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf mittelst geschwisterlichen Erbtheilungsactes vom 20. April 1879 (corr. am 26. April 1879 sub Nr. 98) Moriz

Magnus Emanuel Baron Kruedener Sermus für 256465 Rbl. S. übernahm¹⁾.

a) Sag. I. S. 206. b) Rbl. c) Gdb. II. 11. d) Rbl. e) Gdb. III. 32.
f) Sag. I. S. 207. g) Sag. Fortf. S. 71. h) Sag. ebend. i) Rig. Anz. 1827.
k) Rig. Anz. 1844. l) V. D. D.

Kanenhof.

Siehe Sermus.

In der Nachlaßtheilung des Majors Johann Gotthard von Hirschheydt am 23. April 1816 erhielt dessen Sohn der Lieutenant und Kirchspielsrichter Gustav von Hirschheydt für 20932 Rbl. 27 $\frac{1}{2}$ Cop. Silber das Gut Kanenhof mit der Abtheilung Hirschheynde²⁾. Dessen Erben transfigirten am 25. September 1848 (corr. am 12. November 1848) der Art, das sein Sohn, der Ordnungsrichter Gustav von Hirschheydt Kanenhof und Hirschheynde für 50000 Rbl. S. übernahm³⁾.

a) Sag. Fortf. S. 71. b) Wis. Zig. 1858.

Hirschheynde.

Siehe Kanenhof.

Das Kirchspiel Serben mit dem Filial Drostenhof (6163 Bewohner).

Der Erzbischof Fromhold von Rostulen erbaute im Jahre 1357 das erzbischöfliche Schloß Serben⁴⁾, das eine Capelle hatte, auch soll dort im Jahre 1439 eine Kirche gewesen sein⁵⁾. Obgleich Serben in dem Verzeichniß der erzbischoflichen Kirchspiele vom Jahre 1555 vorkommt⁶⁾, scheint es doch später seine Selbstständigkeit an Ronneburg verloren zu haben; denn wenn gleich der Reichsrath Bammer als Besizer von Ronneburg im Jahre 1662 Serben als Diaconat von Ronneburg für einen eigenen Prediger dotirte, war es doch im Jahre 1688 noch Filial. Scheint aber bald darauf selbstständig geworden zu sein. Am nordischen Kriege wurden sowohl die Serbensche Kirche, als auch die im Jahre 1616

von einem Polen Drobisch erbaute Drostenhoffsche Filialkirche eingeweiht, so daß in Drostenhof noch im Jahre 1705 bald in der Vorkirche, bald in der Badstube gepredigt ward^{d)}. Bei dem Schlosse Serben bestand in der angestammten Periode eine Stadt^{e)}, die im Jahre 1601 nur noch 5 bewohnte Hausplätze enthielt. Das Schloß wurde im Jahre 1577 von den Russen zerstört^{f)}.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspiels hatten nachfolgenden Pfahentwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1852	1881	
Schloß Serben											Cont. Polstanz
Aula	9 ¹ / ₂	12 ¹ / ₄	14	8 ¹ / ₂	10	12 ¹ / ₄	12 ¹ / ₄	11	19	20 ²² / ₅₀	4 ²⁷ / ₅₀
Alt-Drostenhof										10 ¹⁷ / ₅₀	12 ⁶⁰ / ₅₀
Wolffardsberg mit Neu-Dro- stenhof	7 ³ / ₄	8 ³ / ₄	14	8 ³ / ₄	10 ³ / ₄	12 ³ / ₄	12 ³ / ₄	14 ³ / ₄	11 ¹⁷ / ₅₀	13 ⁴⁰ / ₅₀	4 ⁵⁵ / ₅₀
Aulenberg mit Friedrichsruhe									4 ¹⁷ / ₅₀	6 ¹³ / ₅₀	1 ⁶¹ / ₅₀
Brintenhof									2	2 ²⁸ / ₅₀	7 ⁵ / ₅₀
Rößenschhof									14 ¹⁷ / ₅₀	17 ³⁰ / ₅₀	6 ²⁴ / ₅₀
Gränhof oder Kustansberg	—	—	15 ¹ / ₄	8 ¹ / ₄	11 ³ / ₄	11 ¹ / ₂	15 ¹ / ₄	14 ³ / ₄	2 ¹⁸ / ₅₀	4 ¹¹ / ₅₀	1 ⁶⁴ / ₅₀
Pastorat.	—	—	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	1 ¹¹ / ₅₀	3 ⁶ / ₅₀	—

a) Arndt II. S. 346. b) Nap. I. S. 59. c) Bunge, Archiv Bd. VI. S. 126 u. fgde. d) Nap. I. S. 59 u. IV. S. 152. e) Bunge ebend. f) Nap. I. S. 136.

Schloß Serben.

Schloß Serben, das dem Erzbischof von Riga gehörte, wurde am 15. August 1461 nebst Pöbalg von dem Erzbischofe Fromhold von Byßhusen für 2800 Mark Rig. dem Bartholomäus Tiefenhausen verpfändet^{g)}. Serben, zu welchem nicht nur die spätere Abtheilung Aula, sondern auch die Drostenhoffschen Güter gehörten, besaß im Jahre 1555 der erzbischöfliche Kanzler Christoph Sturz, doch ward es ihm in den Fehden zwischen dem Erzbischof und dem Ordensmeister Fürstenberg entzogen. Um das Jahr 1580 verließ der König Stephan diese Besizung dem Officier Johann Drobisch, doch bestätigte König Sigismund III. im Jahre 1596 das Besizrecht des Dr. jur. Christoph Sturz, eines Sohnes des Kanzlers. Als sich später zwischen diesem und Drobisch Streitigkeiten über den Resth von Serben erhoben, wies derselbe König im Jahre 1599 demjenigen von ihnen, der sein Recht an diesem Gute aufgeben wollte, eine Wiederlage im Oberpahlenischen an. Reibe

folgten später den Polen, und Serben sammt Drossenhof wurde im Jahre 1625 von dem Könige Gustav Adolph dem Swante Banner verlichen, dessen Nachkommen, dem Oberlieutenant Carl Gustav Baron Banner, jedoch durch die Güter-Reduction entzogen^{a)}. Im Mai 1711 wurde Serben dem Generalleutenant Gustav Ernst von Webedyll eingewiesen^{b)}, doch fiel es wieder an den Staat und verblieb demselben, bis die Kaiserin Catharina II. Schloß Serben am 28. December 1764 dem Generalquartiermeister Fürsten Wäsemsky schenkte^{c)}. Dieser verkaufte es wiederum dem Staate^{d)}, worauf dieselbe Kaiserin es am 15. December 1771 dem Generalmajor Otto Adolph Baron Weiskmann von Weiskstein verlich^{e)}. Dieser verkaufte es seinem Bruder dem Generalmajor Franz Gotthard, der es am 4. Februar 1800 zum unveräußerlichen Familien-Fideicommiss erhob. Dessen Wittwe^{f)} Sophie Friederike Charlotte geb. Baronesse Zgeifrom^{g)}, der die Lebtaggenussnießung zustand^{h)} lebte es am 20. December 1821ⁱ⁾ ihrem Sohne^{j)} dem dim. Major Otto Harald Carl Baron Weiskmann von Weiskstein für 45000 Rthlr. Alb. und 56700 Rbl. S.^{k)}. Nach dessen Ableben fiel Serben an dessen Bruder dem Oberlieutenant Gottlieb Franz Emanuel Baron Weiskmann von Weiskstein^{l)}, nach dessen gleichfalls kinderlosem Ableben es dessen Schwester Charlotte Catharina vermählte Barouin London erbte^{m)}. Deren Kinder und Erben und zwar: der Kirchspielsrichter Adjunct Otto, Charlotte vermählte Erasmus und Elise Geschwister von London transigirten am 12. Juli 1844 (corr. am 31. Mai 1845) dergestalt, daß der Kirchspielsrichter Adjunct nachmalige Landrath Otto Baron London Schloß Serben für 90000 Rbl. S. übernahmⁿ⁾.

a) Gad. I. 13. b) Sag. I. S. 196 u. 197. c) N. N. d) k. k. e) Sag. I. S. 197. f) Gad. IV. 97. g) Sag. Fortf. S. 69. h) Nig. Nuz. 1822. i) Sag. Fortf. ebend. k) Nig. Nuz. 1822. l) Sag. Fortf. ebend. m) Nig. Nuz. 1822. n) Nig. Nuz. 1829. o) Sag. Fortf. ebend. p) S. S. 319. 1653.

Rusa.

Dieses Gut ist eine Abtheilung von Schloß Serben, welche dem Staate verblieb, bis der Kaiser Paul I. dieselbe im Jahre 1798 dem Geheimrath Balthasar Baron Campenhausen schenkte, in dessen Nachlass- theilung dieses Gut im Jahre 1801 für 30000 Thlr. Alb. von dessen Sohn Christoph Johann Baron Campenhausen übernommen wurde, der es im September 1829 für 27500 Rbl. S. seinem Bruder, dem aus-

ländischen Kammerherrn Lorenz Baron Campenhäusen verpfändete^{a)}, dem Aulæ am 7. Februar 1833 zum Eigenthum zugeschrieben wurde^{b)}. Nach seinem und seiner Gemahlin Helene Ulrike Sophie geb. von Stael-Holstein erfolgten Ableben wurde das Gut am 22. März 1871 sub Nr. 1626 (corr. am 12. April 1871 sub Nr. 67) ihren gemeinsamen Kindern Helene vermählten von Stael-Holstein, Dorothea und Balthasar Geschwistern von Campenhäusen zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben^{c)}.

a) pag. I. S. 197. b) pag. Fortf. S. 70. c) Hol. Corr. Buch.

Alt-Drostenhof.

Das Gut Drostenhof, von welchem Gotthardzberg, Neu-Drostenhof, Aulenberg und Brinkenhof spätere Abtheilungen sind, scheint erst nach dem Jahre 1580 entstanden zu sein. Der wahrscheinlich von Johann Drobisch angelegte Hof muß nicht lange bestanden haben, da im Jahre 1601 die Bauerschaft unter Serben und Ronneburg in der Art vertheilt wurde, daß 15 $\frac{1}{2}$ Haken zu ersterem und 4 Haken zu letzterem Gute verlegt wurden. Im Jahre 1640 war der Drosten-Pagast, damals 8 $\frac{3}{4}$ Haken enthaltend, mit Serben zu Ronneburg gezogen, bestand jedoch im Jahre 1680 als besonderes Gut, das durch die Güter-Reduction mit Serben und Ronneburg eingezogen wurde^{a)}. Seitdem verblieb es dem Staate bis die Kaiserin Catharina II. Drostenhof und Sternhof am 23. October 1762 dem Generalfeldmarschall Grafen Münnich und dessen Gemahlin auf Lebenszeit verlieh^{b)} mit der Bestimmung, daß diese Güter nach deren Ableben an des Generalfeldmarschalls Bruder, den Oberhofmeister Christian Wilhelm Freiherrn von Münnich fallen sollten. Letzterer vermachte Drostenhof testamentarisch seiner, dem General en chef Magnus Johann von Berg vermählten Tochter Eleonore Elisabeth Dorothea^{c)}. Deren Sohn der Capitän und Flügeladjutant Christian Friedrich von Berg und dessen Vater als Vormund der übrigen Geschwister verkaufte das Gut am 17. Januar 1777 für 60000 Rbl. S. dem Major Adrian Balthasar von Hagemeister^{d)}, dessen Vater der Oberst Adrian Balthasar von Hagemeister als ehemaliger Pächter dieses dem Staate gehörigen Gutes bereits im Jahre 1768 ein Pfandrecht in Drostenhof erworben hatte^{e)}. Der Major Adrian Balthasar von Hagemeister cedirte das Gut am 3. Mai 1783 für 75000 Rbl. S. seinem Bruder, dem Major Carl Justin von Hagemeister, der es am 26. Juni 1783 für denselben Preis seinem Bruder,

dem politischen Oberstlieutenant und preussischen Kammerherrn Nicolaus Christoph von Hagemeister cedirte). Dieser verpfändete die Abtheilung Kulenberg mit Friedrichshof als selbstständiges Gut für 14000 Rthlr. Alt. auf 30 Jahr am 11. März 1795 dem Cornet Johann Michael Lohf^{a)} und ferner am 30. September 1795 mit Zustimmung seiner Gemahlin Catharina geb. von Kantenfeld die Abtheilung Brinkenhof als selbstständiges Gut für 10000 Thlr. dem Collegien-Offessor Johann von Weiß^{b)}. In der Nachlassheilung des Oberstlieutenants und Kammerherrn Nicolaus Christoph von Hagemeister im Jahre 1805 übernahm der eine Sohn desselben, der Erbungsrichter August Ferdinand von Hagemeister eine Abtheilung von Drostenhof unter dem Namen Gotthardsberg mit Neu-Drostenhof und der andere Sohn Kreisrichter und Hofrath Heinrich von Hagemeister den Rest von Drostenhof unter dem Namen Alt-Drostenhof^{c)} jede für 27500 Rbl. S.^{d)}, welche Theilung am 25. October 1827 proclamirt wurde^{e)}. Mittelfst des über des Letztern Nachlaß zwischen dessen Erben und zwar seiner Wittve Amalie geb. von Wandell und ihren gemeinsamen Kindern und Großkindern, dem Staatsrath Julius, dem Offessor Heinrich, Emma vermählten von Knorring, Emilie vermittelten von Liebenhausen Geschwistern von Hagemeister und Marie, Zwan, Andreas, Alexander, Michael und Olga Geschwistern von Iskrigky, den Kindern der verstorbenen Oberst Marie von Iskrigky geb. von Hagemeister am 13. Januar 1848 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 19. November 1848) übernahm der Offessor nachmalige Oberdirector und Landrath Heinrich von Hagemeister Alt-Drostenhof für 40000 Rbl. S.^{f)}.

- a) Hag. I. S. 197 u. 198. b) Rill. c) Corp. V. G. d) Rig. Anz. 1877. e) Hag. I. S. 198. f) Rig. Anz. 1783. g) Rig. Anz. 1797. h) Rig. Anz. 1806. i) Rig. Anz. 1827. k) Hag. I. S. 198. l) Rig. Anz. 1827. m) Rig. Anz. 1851.

Gotthardsberg mit Neu-Drostenhof.

Siehe Alt-Drostenhof.

Der Erbungsrichter, nachmalige Staatsrath und Landrath August Ferdinand von Hagemeister cedirte einen Theil dieses Gutes unter dem Namen Neu-Drostenhof als selbstständiges Gut am 17. Mai 1854 (corr. am 24. Mai 1854 sub Nr. 40) für 9000 Rbl. S. seinem Sohne dem binn. Landgerichts-Offessor Woldemar von Hagemeister. Nach dem am 20. August 1869 erfolgten Ableben des Landrathes August Ferdi-

nand von Hagemeister transfigirten dessen Kinder und Großkinder und zwar: Amalie verwitwete Generalin von Sengbusch, Charlotte vermählte von Brünner, Elisabeth vermählte von Jürgenson, Auguste vermählte Landrätin von Hagemeister und Woldemar, Geschwister von Hagemeister und Helene, der Dr. med. Ferdinand, Antoinette vermählte von Blankenhagen, Charlotte, Ludwig, Elisabeth vermählte von Sengbusch und Clementine Geschwister von Wolff am 15. December 1869 (corr. am 22. December 1869 sub Nr. 232) dergestalt, daß der dim. Landgerichts-Assessor Woldemar von Hagemeister Gotthardsberg für 76000 Rbl. S. übernahm^{a)}.

a) Grs. Btg. 1870. b) L. V. D.

Mulenberg mit Friedrichstraße.

Siehe Alt-Drostenhof.

Der Cornet Johann Michael Töhl cedirte dieses Gut am 3. Februar 1799 für 18300 Rthlr. Wb. dem ausländischen Hofrath Carl Ernst von Schmann^{b)}, nachdem er bereits früher am 14. Mai 1797 die Hoflage Bullen oder Friedrichstraße für 4000 Rbl. dem Verpänder Oberstlieutenant Nicolaus Christoph von Hagemeister zurückgegeben hatte, der sie sogleich für denselben Preis dem Collegien-Assessor Johann von Weiß übertrug, der dieselbe dem Major Friedrich Gustav Baron Kaulbars cedirte, von dem Friedrichstraße am 16. December 1803 für 7000 Thlr. der Hofrath Carl Ernst von Schmann erhielt^{c)}. Aus des Letztern Concurz wurde das Pfandrecht an Mulenberg und Friedrichstraße am 14. August 1817 für 17000 Rbl. S. dem Landmesser Carl Magnus Schroeder zugeschlagen^{d)}. Nach Ablauf der Pfandjahre wurde das im Besitze der Schroederschen Erben befindliche Gut zum Meistbot gestellt^{e)} und am 29. November 1845 für 17500 Rbl. S. von Anna von Sotshewanow geb. Berendson, nachmals vermählten Langhals erstanden^{f)}. In deren Nachlaßtheilung am 4. Juni 1866 (corr. am 28. Juni 1866 sub Nr. 183) zwischen deren Kindern Constantin und Elisabeth Geschwister von Sotshewanow übernahm Ersterer Kula mit Friedrichstraße für 77800 Rbl. S.).

a) Rig. Anz. 1799. b) Pag. I. S. 198. c) Rig. Anz. 1817. d) Rig. Anz. 1845. e) Rig. Anz. 1846. f) Grs. Btg. 1866.

Brinkenhof.

Siehe Alt-Drostenhof.

Von dem Collegien-Professor Johann von Weiß und dessen Gemahlin Annette geb. Gräfin Sievers erbt dieses Gut in der Nachlass- theilung im Jahre 1846 (corr. sub Nr. 6) deren Tochter Annette von Weiß für 8000 Rbl. S., nach deren Ableben es auf Grund ihres Testamentes ihrer Schwester der verwitweten Generalin Emma von Daniloff geb. von Weiß im Jahre 1852 (corr. sub Nr. 68) zuviel.

Noetkenshof und Graenhof.

Unter dem Namen Gerslau oder Jorslawe wurde dieses Gut von dem Erzbischof Henning Scharffenberg im Jahre 1426 dem Johann Bogt verliehen^{*)}. Später gehörte es dem Johann Noetken, der es seinem Sohne Georg vererbte, dessen Sohn George Noetken der König Sigismund III. am 26. März 1590 die im russischen Kriege bei der Eroberung von Pehalg verloren gegangenen Privilegien über den Hof Gerslau mit den Dörfern Kneiphof und Salin, einer Krugsstelle im Serbenschen Schlosshofelwerte und 2 Häfen im Serbenschen Gebiete erneuerte^{*)}. Außerdem gab es in früherer Zeit in diesem Kirchspiele und zwar in den Grenzen des jetzigen Gutes Noetkenshof ein Gut Namens Lauren, das schon vor dem Jahre 1439 von Johann Kernen (d. i. Könne) in einer Wildniß angelegt worden war und das ihm in jenem Jahre von dem Erzbischof Henning verliehen wurde. Im Jahre 1599 besaß es Michael Kernen's Wittve Anna geb. Blohm sammt ihren Kindern. Da Letztere aber auch in Kurland besitzlich waren, verließen sie wahrscheinlich Lauren beim Beginne der schwedischen Herrschaft, das unter dieser vermuthlich eingezogen wurde; denn es ist seitdem aus der Reihe der Güter verschwunden^{*)}. Von den Schweden eingezogen, wurden diese Güter im Jahre 1635 dem Fürgen Noetken und den Erben des Hans Fahrenhorst, die daraus das Erbtheil ihrer Mutter zu fordern hatten unter dem Namen Gerslau und Reysten restituirt. Diese verkauften dieselben im Jahre 1636 für 1200 Thlr. der Wittve des Swante Banner, Ebba geb. Gruppen. Die Güter wurden später reducirt und im Jahre 1725 dem Reichsrath Moriz Grafen Welling als Banner- ichem Erben restituirt, der sie dem Capitän Gustav Wilhelm Gledt verkauft zu haben scheint. Im Jahre 1738 gehörten Noetkenshof und Graenhof dem schwedischen Capitän Friedrich Wilhelm von Liphart zu

Kojel, dessen Sohn der Holstein-Gottorp'sche Kammerjunfer Hans Heinrich von Viphart sie erble und dem Staatsrath Leonhard Johann Freiherrn von Budberg verkaufte. Später erstand dieselben käuflich für 40000 Rbl. der Schleswig-Holsteinische Cancellai-Assessor Carl Magnus von Heyden, der im Jahre 1784 kinderlos starb^{a)} und in dessen Nachlaßtheilung am 3. Januar 1786 die Güter an seinen Bruder den Collegien-Assessor Georg Gerhard von Heyden kamen, die dessen Wittwe Hedwig Helena geb. Clayhill, in zweiter Ehe dem Hofrath Houtel^{b)} vermählt^{c)}, zufolge eines am 24. April 1791^{d)} mit ihren Kindern erster Ehe geschlossenen Erbvergleichs übernahm^{e)} und am 24. October 1796 für 88214 Rbl. 28 Cop. S. und 9000 Rbl. Banco dem Major^{f)} und Kreismarschall^{g)} Magnus Johann von Brömser verkaufte^{h)}, aus dessen Concurß Noetkenshof und Graenhofⁱ⁾ im October 1827 für 57400 Rbl. S. der Lieutenant Samuel von Holt erstand und beide Güter am 13. April 1841 für 93000 Rbl. S. dem Major Ottomar von Wrangell auf 9 Jahre verpfändete^{j)}. Dieser cedirte Noetkenshof und Graenhof am 29. April 1850 (corr. am 13. September 1850) für 110000 Rbl. S. dem Heinrich Bander, doch nahm sie der Collegien-Secretär Samuel von Holt zurück und verkaufte beide Güter am 17. Februar 1856 (corr. am 15. März 1856) für 140000 Rbl. Silber dem Gardeleutenant August Joachim von Bander^{k)}.

- a) pag. I. S. 199. b) Hill. c) pag. I. S. 199. d) Gab. III. 37 u. Nachtrag.
 e) pag. Fortf. S. 69. f) Rig. Anz. 1792. g) pag. Fortf. ebend. h) Rig. Anz. 1792.
 i) Rig. Anz. 1798. k) pag. Fortf. S. 70. l) Rig. Anz. 1798. m) Rig. Anz. 1826.
 n) pag. Fortf. S. 70. o) Gls. Btg. 1856.

Das Kirchspiel Seshwegen (12442 Bewohner).

Die Kirche zu Seshwegen ist wahrscheinlich so alt^{a)}, wie das von dem Erzbischof Johann V von Wollentrod im Jahre 1399 erbaute erzbischöfliche Schloß^{b)}. Im Jahre 1417 wird ein Kirchherr von Seshwegen genannt. Das Kirchspiel war ehemals sehr groß; denn etwa bis zum Jahre 1456 gehörte auch Berson und längere Zeit Voefern dazu^{c)}. Auch in dem Verzeichnisse der erzkatholischen Kirchspiele vom Jahre 1555 kommt Seshwegen vor. Zur Ordenszeit befand sich bei dem Schlosse eine Stadt^{d)}. Ersteres ward im Jahre 1577 von den Russen erobert und wahrscheinlich auch zerstört^{e)}.

Die Hafengröße der jetzigen Güter dieses Kirchspiels war folgende:
1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1881

	Hauertomb Hofstund									
Schloß Schwegen			24 $\frac{1}{8}$	24 $\frac{1}{8}$	24 $\frac{1}{4}$	27		17 $\frac{1}{20}$	20 $\frac{34}{50}$	7 $\frac{11}{20}$
Nistuje			6 $\frac{3}{4}$					15 $\frac{2}{5}$	16 $\frac{27}{50}$	6 $\frac{22}{20}$
Grawendahl			6 $\frac{3}{4}$	14 $\frac{1}{4}$	14 $\frac{2}{5}$	14 $\frac{2}{5}$		21 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{18}{50}$	7
Buhtowsky	36 $\frac{1}{4}$	52	52					10 $\frac{19}{20}$	12 $\frac{52}{50}$	3 $\frac{49}{50}$
Lobenhof oder Thielen.			siehe Säben	3 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{20}$	8	1 $\frac{12}{50}$
Kerstenbehm				5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{3}{8}$	12 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{16}{20}$	5 $\frac{28}{50}$
Libbitz	2	2	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{8}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{28}{50}$
Appelthorn		siehe Dreunen	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{20}{50}$
Alt-Geistershof				3	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{20}$		
Neu-Geistershof	2 $\frac{1}{2}$	2	5 $\frac{3}{8}$	5	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{20}{50}$
Dahlenhof			siehe Laelern					5 $\frac{1}{20}$	6 $\frac{20}{50}$	2 $\frac{12}{50}$
Schan mit Auenhof	4	8	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{8}$	20 $\frac{1}{1}$	26 $\frac{50}{50}$
Kußen	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{2}{50}$	4 $\frac{17}{50}$
Stilbenar.	—	—	$\frac{1}{4}$	—	—	—	—	$\frac{1}{4}$	$\frac{2}{50}$	$\frac{25}{50}$
Bohcorat	—	—	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{1}{50}$	3 $\frac{28}{50}$

a) Kap. I. S. 63. b) Arndt II. S. 346. c) Kap. ebend. d) Bunge, Archiv, Bd. VI. S. 126 u. 127. e) Dag. I. S. 230 u. 231.

Schloß Schwegen.

Dieses Gut hat seinen Namen offenbar von dem in Livland früher angefahrenen, längst ausgestorbenen Geschlechte Schwegen. Die zum Schlosse Schwegen gehörigen Güter Schwegen, Grawendahl, Nistuje und Buhtowsky nebst dem Städtchen Schwegen verließ der König Sigismund August am 17. Mai 1572 dem Freiherrn Johann Taube zu Fier (Fierenhof), dessen Sohn, der Rittmeister Wilhelm Friedrich Taube dieselben im Jahre 1599 besaß^{a)}, der im Jahre 1660 starb^{b)}. Zu Anfang der schwedischen Regierungszeit eingezogen, wurden diese Güter von dem Könige Gustav Adolph im Jahre 1625 dem Kammerjunker Niels Grafen Brahe verlehien. Später ward diese Besizung durch die Güter-Reduction Eigenthum des Staates^{c)} und verblieb demselben bis die Kaiserin Elisabeth am 27. Mai 1760 50 Haken^{d)}, bestehend aus den Gütern Schwegen, Nistuje, Buhtowsky, Grawendahl, Kerstenbehm, Modohn und Thielen oder Lobenhof^{e)} dem Generalfeldmarschall, Senateur, Generaladjutanten, wirklichen Kammerherren und Oberstlieutenant des Preobrajenskijschen Leibgarderegimentes Alexander Borissowitsch Grafen Buturlin schenkte^{e)}, der diese Besizung der Kaiserin Catharina II. verkaufte, die diese Güter mit Ausnahme von Kerstenbehm,

das dem Staate verblieb dem Generalmajor Semen Garwilowitsch von Zoritsch erblich verlieh^{a)}. Dieser verpfändete Seßwegen, Niskutje, Butkowsky, Grawendahl, Modohn und Thielen oder Lodenhof am 22. August 1795 (ingrossirt am 11. April und 17. April 1796) auf 10 Jahr für 300 000 Rbl. Banco dem nachmaligen Civilgouverneur, wirklichen Staatsrath Christoph Adam von Richter, der im Jahre 1806 das Pfandrecht in Eigenthum verwandelte^{b)}. Dessen Erben verpfändeten diese Güter am 22. Juni 1815 (corr. am 6. Juli 1815) für 264 000 Rbl. S. auf 10 Jahr dem dim. Rittmeister, nachmaligen Landrathe Adolph von Wulf, dem sie am 1. November 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurden^{c)}. Mittelft des zwischen dessen Erben und zwar: seiner Wittwe Christine geb. von Mandelstädt und ihren gemeinsamen Kindern: dem Ordnungsrichter Julius, Landgerichts-Professor Emil, Wilhelmine vermählten von Pereira, Emilie vermählten Baronin Bruningf, Alwine vermählten von Buchinsky, Emma vermählten Baronin Fredriks Geschwistern von Wulf und den fünf unmündigen Kindern der vorher verstorbenen Tochter Elise, vermählten Fürstin Kropotkin am 1. November 1844 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm der Ordnungsrichter Julius von Wulf die Güter Seßwegen, Niskutje, Butkowsky, Grawendahl und Modohn für 250 000 Rbl. S.^{d)}; nach dessen Ableben wurden dieselben am 30. März 1872 sub Nr. 1436 (corr. am 4. April 1872 sub Nr. 80) seinen Intestaterben zum gemeinschaftlichen Eigenthum adjudicirt^{e)}.

a) Fog. I. S. 231. b) Gnd. I. 17. c) Fog. I. S. 232. d) Kll. e) Fog. ebend. f) Kll. g) Fog. ebend. h) Rtg. Anz. 1806. i) Rtg. Anz. 1822. k) Acte d. Gchl. D. D. l) L. D. D.

Niskutje.

Siehe Schloß Seßwegen.

Grawendahl.

Siehe Schloß Seßwegen.

Butkowsky.

Siehe Schloß Seßwegen.

Lodenhof oder Thielen.

Dieses Gut war ein altes Eigenthum der Familie von Benefeld und wurde im Jahre 1586 dem Johann und Heinrich von Benefeld bestätigt.

Am 6. August 1591 verkauften fünf Brüder von Benefeld ihr Gut Thielen für 24000 Mark Nig. dem Freiherrn Wilhelm Friedrich Laube zu Schwegen, der es am 1. März 1596 für 30000 Mark Nig. dem George Lubinghausen genannt Wolff überließ. Von den Schweden eingezogen, verließ der König Gustav Adolph dieses Thielen oder Wolffshof sammt dem dazu gehörigen Gute Lüdern und Modohn am 12. December 1625 dem Hans Lode, dessen Sohn Oberstlieutenant Gustav Lode dieselben im Jahre 1661 besaß, die durch die Güter-Reduction an den Staat fielen^{a)}. Seitdem hatte Lodenhof mit Schloß Schwegen dieselben Besitzer, bis der Landrath Adolph von Wulf Ersteres am 23. April 1835 für 34000 Rbl. S. auf 9 Jahr dem Kirchspielsrichter, nachherigen Kreisdeputirten Carl von Berens verpfändete^{b)}. Dieser cedirte es am 6. Februar 1843 für denselben Preis dem dim. Lieutenant Ottomar Baron Loudon, dem es am 24. April 1844 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{c)} und der es am 12. März 1859 (corr. am 26. März 1859 sub Nr. 25) für 50000 Rbl. S. dem Kreisrichter Gustav Wilhelm und dim. Oberst August Georg Magnus Brüdern von Buddenbrock gemeinschaftlich verkaufte^{d)}. Letzterer verpfändete es am 7. Januar 1866 (corr. am 14. Februar 1866 sub Nr. 17) Natalie von Buddenbrock, doch lösten die Verpfänder Lodenhof oder Thielen am 25. März 1868 (corr. am 20. Juni 1868 sub Nr. 90) wieder ein und verkauften es am 1. September 1876 corr. am 11. October 1876 sub Nr. 278) mit Ausschluß von für 68571 Rbl. S. verkauften Bauerlandes für 20000 Rbl. der Frau Stadtsecretärin Amalie Petersen geb. Upping, die es am 12. October 1878 (corr. am 18. October 1878 sub Nr. 373) für 27000 Rbl. dem Alfred Panzer käuflich überließ^{e)}.

a) Hag. I. S. 232. b) Hag. Fortf. S. 71. c) Nig. Anz. 1849. d) Gis. Stg. 1859 u. 2. D. D. e) 2. D. D.

Kerktenbehm.

Der Erzbischof Henning Scharffenberg verließ im Jahre 1441 dem Rudolph Stafe ein Grundstück im Paggast Meselau und ein anderes bei Schwegen mit Aekern und Häusern in und außerhalb des Städtchens, welches früher Johann Circaud besessen. Hierzu verließ ihm der Erzbischof Sylvester Stodelwäcker im Jahre 1458 ein Grundstück Muggen genannt. Aus diesen Theilen entstand das Gut Kurfsadaben, welches der Erzbischof Jassver Vinde unter diesen Namen im

Jahre 1512 seinem Notair George Hartmann verlich und ihm im Jahre 1516 dazu zwei wüste Hufen im Selsen Paggaste gab. Im Jahre 1599 war der Freiherr Wilhelm Friedrich Taube zu Sehwegen Besitzer dieses Gutes, und in den Jahren 1619 und 1626 bestätigte es der König Gustav Adolph dem Elias Heinrich Taube. Dennoch war Kerstenbehm bereits im Jahre 1630 dem Besitzer von Sehwegen Grafen Miß Brahe verlichen und wurde durch die Reduction Eigenthum des Staates^{*)}, dem es auch verblieben ist.

a) pag. I. S. 233.

Libbien.

Der König Stephan verlich dieses Gut nebst Kujen, welche beide früher Theodor Pacz besaßen, im Jahre 1583 dem Rittmeister Heinrich Kamel^{*)}, der Libbien am 19. August 1594 für 10500 Mark dem Caspar Blater verkaufte^{*)}. Im Jahre 1596 wurde es von Johann Liesenhäusen zu Beron gekauft, und später erwarb es käuflich Johann Wigant, der es im Jahre 1615 besaß^{*)}. Wahrscheinlich war der Lieutenant Wilhelm Buchhöwden dessen Schwiegersohn^{*)}, dem der König Gustav Adolph Libbien sammt Willenpahlen am 21. August 1625 einräumte^{*)} und am 7. Juli 1631 unter Norwöping's Befehlrecht bestätigte^{*)}. Von diesem erbt es dessen Sohn Walter Buchhöwden, der es zur Zeit der Reduction besaß und Libbien seinem Sohne, dem Hofgerichts-Assessor Christoph Reinhold von Buchhöwden vererbte^{*)} von dem es nach dem Jahre 1738^{*)} an dessen, dem Major von Witten vermählte Tochter Catharina Elisabeth fiel, die es am 21. Mai 1764 ihrem Schwiegersohne, dem Major Heinrich Johann von Ruckteschell für 7000 Rthlr. abtrat^{*)}. In dessen Nachlaßtheilung am 2. Juli 1804 übernahm es für 25100 Thlr. dessen Sohn der Lieutenant Johann Georg von Ruckteschell^{*)} und verpfändete es am 23. Februar 1816 (corr. am 21. Februar 1816) für 35082 Rbl. 52 Cop. Silber der verwittweten Elisabeth Magnus geb. Steinger^{*)} die es am 26. October 1820 ihrem zweiten Gemahl dem Collegien-Assessor, nachherigen Hofrath Rudolph von Neuendahl cedirte, dem es am 10. November 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{*)}. Von letzterem pfändete Libbien am 20. Januar 1824 (corr. am 3. Februar 1824) für 32470 Rbl. S.^{*)}, dessen Stiefsohn^{*)} Johann Eduard Magnus^{*)}, der das Gut am 29. April 1837 für 42970 Rbl. S. wieder seiner Mutter cedirte, der es am 3. Mai 1837 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{*)}. Durch Erbrecht fiel es an ihren Sohn

den Kirchspielrichter Johann Eduard von Magnus, dem es durch die Resolutionen des Tiroländischen Hofgerichtes vom 26. April 1846 (sub Nr. 1014 und vom 14. Februar 1847 (sub Nr. 203 corr. am 18 Mai 1847) zum Eigenthum zugeschrieben wurde).

a) Hag. I. S. 233. b) N. N. c) Hag. ebenb. d) Kll. e) R. N. f) Kll. g) Gab. I. 40. h) Hag. ebenb. i) Kll. k) Hag. Fortf. S. 71. l) Nig. Nuz. 1825. m) Hag. Fortf. S. 71. n) Nig. Nuz. 1825. o) Hag. Fortf. S. 71. p) Nig. Nuz. 1825. q) Hag. Fortf. S. 71. r) Gtz. Jtg. 1859.

Appeltheen.

Siehe Traubwee.

Der Lieutenant Valentin von Meyer verkaufte dieses Gut am 26. Juni 1726 für 1000 Rthlr. Nth. dem Johann Weiners, dessen Sohn, der Capitän Erhard Johann von Weiners, Appeltheen und Krutzen am 29. Januar 1763 für 10000 Rthlr. Nth. der Wittve des Capitän von Kreuzsch geb. Menhausen verkaufte^{a)}, von der Appeltheen deren Sohn der Capitän Carl Magnus von Kreuzsch im Jahre 1773 erbte^{b)}. Ueber dessen Nachlaß traufgärten am 2. October 1832 (corr. am 25. Mai 1834 sub Nr. 63) dessen Kinder: der dim. Capitän Carl Friedrich, Anna Helena, der Ordnungsrichts-Adjunct Eduard Magnus und Caroline Christine Geschwister von Kreuzsch in der Art, daß der dim. Capitän Carl Friedrich von Kreuzsch Appeltheen für 8500 Rthl. S. übernahm^{c)}. Von diesem erbte es dessen Bruder der dim. Kirchspielrichter Eduard Magnus von Kreuzsch, dem es am 1. September 1864 (sub Nr. 3609 corr. am 11. September 1864 sub Nr. 81) zugeschrieben wurde^{d)}.

a) Kll. b) Gtz. Nachtrag. c) Nig. Nuz. 1834 n. L. D. D. d) L. D. D.

Alt-Geistershof mit Engelhardtschhof oder Airtau.

Der König Sigismund III. verließ am 8. Februar 1589 dem August Giestor zum lebenslänglichen Besitze acht Gefinde, zusammen 6 Haken betragend, die ehemals der Hauptmann zu Seßwegen Friedrich Paciata besessen hatte. Eines jener Gefinde hieß Swapste und muß zur Anlage des Hofes benutzt worden sein, indem dieser zuerst Swarpstmoije und später nach dem Besizer Giestorshof genannt wurde. August Giestor kaufte hierzu von Roetger Grundels einen halben Haken Bruckhusen oder Brinlhusen genannt. Im Jahre 1617 gehörte dieses Gut

durch eine Schenkung des Königs Sigismund III. dem Wilhelm Barberius, der in jenem Jahre sein Recht dem Detlof Wigant von Altensberg und dessen Gemahlin Christina geb. Turna rebirte. Von den Schweden eingezogen, wurde Bierstorshof oder Brinkenhof*), von dem Könige Gustav Adolph am 6. Juli 1629 dem Kürassier der Leibcompagnie Jacob Tiefenhausen unter Norlöpings Befehlrecht verliehen, und am 31. Januar 1684 bestätigte es der König Carl XI. zu Stockholm dem Rittmeister Jacob Johann Tiefenhausen*).

Engelhardtshof oder Urtan gehörte zur Zeit des Ordens und der polnischen Herrschaft der Familie Engelhardt*) und zur Zeit des letzten Ordensmeister dem Johann Engelhardt, der mit den Seinigen von den Russen gefangen fortgeführt wurde. Dessen Sohn Reinhold erhielt im Jahre 1583 die Restitution des Gutes*), das der König Gustav Adolph am 7. Juli 1631 dem Michael Engelhardt als durch die Erbfolge dazu berechtigt, bestätigte. Dieser verkaufte es dem Landrath Otto Baron Mengden, der es im Jahre 1667 für 750 Thlr. Spec. dem Capitän Jacob Johann Tiefenhausen überließ, dem es am 9. September 1667 erblich eingewiesen wurde, gleichwohl ward es im Jahre 1686 reducirt. Dessen Sohn der Oberst Wolmar Johann Tiefenhausen starb ohne männliche Erben, weshalb Geistershof mit Engelhardtshof und Urtan an dessen beide Töchter fiel, deren eine Maria Sophia dem Lieutenant Otto Georg von Grossen, die andere Hedwig Eleonora dem Gustav Johann von Maueken vermählt war. Diese theilten sich im Jahre 1724 der Art, daß Hedwig Eleonora von Maueken die Abtheilung Neu-Geistershof und Maria Sophia von Grossen Alt-Geistershof mit Engelhardtshof erhielt*). Deren Sohn, der Assessor Woldemar Johann von Grossen besaß dieses Gut im Jahre 1770 und starb unvermählt*). Ueber dessen Nachlaß transgirten am 18. October 1787 dessen Schwestertöchter dergestalt, daß die Kreiscommissaire Christina Friederike Wagner geb. Baronesse von Diez Alt-Geistershof mit Engelhardtshof für 10000 Rthlr. übernahm*). Diese überließ es am 9. Januar 1797 ihrem Gatten dem Hofrath von Wagner für 18000 Thlr. Ab., nach dessen Ableben sie das Gut wieder erbt*), worauf sie es am 15. April 1820 auf 10 Jahr für 33500 Rbl. S.) dem Assessor nachmaligen Kreisdeputirten George Alexander von Kahlen verpfändete*). Dessen Kinder der nachmalige Kreisdeputirte Heinrich Carl Leonhard und Esther Charlotte vermählte Baronin Campenhausen Geschwister von Kahlen transgirten am 22. März 1858 (corr. am 18. Juni 1858) dahin, daß der Kreisdeputirte, nachmalige Landrath Heinrich Carl

Leonhard von Kahlen Alt-Geistershof mit Engelhardtshof für 33500 Rbl. Silber und Neu-Geistershof für 12996 Rbl. S. übernahm¹⁾.

a) Sag. I. S. 235. b) Kll. c) Kll. d) Sag. ebend. e) Kll. f) Sag. I. S. 235. g) Rig. Anz. 1797. h) Sag. I. S. 235. i) Rig. Anz. 1820. k) Sag. I. S. 235. l) Wis. Stg. 1858.

Neu-Geistershof.

Siehe Alt-Geistershof.

Hedwig Eleonore von Jäger, vermittelte von Maneden geb. von Tiefenhauen, die dieses Gut in der Theilung des väterlichen Nachlasses im Jahre 1724 erhalten hatte²⁾ verkaufte es am 30. März 1758 für 3000 Rthlr. ihrer dem Major Robert von Brömjen vermählten Tochter Margaretha Elisabeth. In der Nachlastheilung ihres Sohnes des Lieutenants von Brömjen am 20. April 1817 übernahm Neu-Geistershof für 10800 Rbl. S., dessen Sohn der Lieutenant Georg Franz von Brömjen³⁾ der es am 4. Juli 1822 (corr. am 26. März 1823) für 12400 Rbl. S. dem Landgerichts-Äffessor, nachmaligen Kreisdeputirten Georg Alexander von Kahlen verpfändete⁴⁾ dem es am 21. Juni 1832 eigenthümlich zugeschrieben wurde⁵⁾. Seitdem hat Neu-Geistershof dieselben Eigenthümer mit Alt-Geistershof gehabt.

a) Kll. b) Sag. I. S. 235. c) Sag. Fortf. S. 72. d) Rig. Anz. 1823. e) Sag. Fortf. ebend.

Ohlenhof.

Dieses Gut ist eine Abtheilung von Loejern⁶⁾, die der Ordnungsrichter Kember von Funden, der es nach von seinen Vorfahren gescheneher Verpfändung eingelöst hatte, zu Ostern 1797 für 18000 Thlr. dem Äffessor Reinhold Gustav Wilhelm Baron Unger-Sternberg verpfändete, der es am 5. April 1800 für 34500 Rbl. S. dem Matthias Holländer und dieser am 3. März 1811 seiner Gattin Auguste Aurora geb. Baronesse Bialski cedirte, welcher es am 9. März 1811 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Diese verpfändete das Gut am 17. November 1813 für 29250 Rbl. S. dem Eberhard Ludwig Neundahl, der es am 8. Januar 1814 für 30000 Rbl. S. und 440 Rbl. Banco seinem Bruder, dem Collegien-Äffessor Rudolph Michael Neundahl cedirte, am 15. Februar 1818 zurücknahm und am 22. März 1825 wieder demselben cedirte, dem es am 2. Juni 1825 eigenthümlich zu-

geschrieben wurde. Dieser verpfändete es sogleich für 32 000 Rbl. S. wieder seinem Bruder Eberhard Ludwig Neuendahl, der es am 20. November 1833 für 33 500 Rbl. S. dem Assessor Alexander Gotthard von Begejack cedirte, dem es am 14. März 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{a)}. Letzterer verpfändete Ohlenhof am 28. Juni 1839 (corr. am 23. October 1839) für 34 000 Rbl. S. dem htm. Artillerie-General Wilhelm von Löwis of Menar^{b)}. Dessen Kinder und zwar der Rittmeister Wilhelm, Wilhelmine vermählt dem Kirchspielsrichter Georg von Transehe und Marie vermählt dem Assessor Otto von Transehe, Geschwister von Löwis of Menar, transgirten am 23. April 1851 (corr. am 17. October 1852) dergestalt, daß Letztere für 32 000 Rbl. Silber Ohlenhof behielt^{c)}.

a) pag. I. Z. 236. b) pag. Part. S. 72. c) Reg. Aug. 1839 n. 1840.
d) Gts. Bg. 1853.

Selsau mit Kronenhof.

Im Jahre 1594 besaß Jacob Waineden Selsau, das auch Wainedenmoise hieß, dessen Sohn Johann Waineden verkaufte es im Jahre 1600 unter dem Namen Schielichur dem Wilhelm Friedrich Laube zu Schwegen, der es dem Anton Klot überließ, doch scheint Letzterer die contractliche Zahlung nicht geleistet zu haben; denn Johann Waineden zu Brindenhof trat wieder in den Besitz des Gutes, und verkaufte dasselbe, ungeachtet der im Jahre 1632 verlaubarten, aber gerichtliche abgewiesenen Ansprüche der Wittve des Anton Klot, Maria geb. Loedwen, im Jahre 1636 dem Dorpat'schen Rathsherrn Claus Ruffe für 500 Thlr. Spec. Ihr Sohn Wolmar Klot muß indessen sein Recht durchgeführt, oder das Gut eingelöst haben; denn er verpfändete es für 1562 Thlr. Species dem Landrath Otto Baron Meugden, erhielt es jedoch von diesem im Jahre 1664 zurück, nachdem er ihm das von seiner Schwiegermutter Christine Helfrecht geb. Haffter überlassene Gut Studling oder Helfrechtshof (im Lindenschen Kirchspiele) cedirt hatte. Dieses Gut ist offenbar der kleinere Theil des heutigen Selsau.

Kronenberg war schon im Jahre 1596 ein selbständiges Gut, das der Hauptmann zu Schwegen Friedrich Bucjata besaß, während das Gut Medkowitz damals einem Selgowsky gehörte^{a)}. Kronenberg und den Hof Medkowitz oder Muskowitz verließ der König Gustav Adolph am 21. October 1626 dem Capitän Caspar Otto Sperling nach Harrisch und wierschem Rechte zum Eigenthum^{b)}, der diese Be-

sigung veräußert zu haben scheint; denn Claus Toll verkaufte dieselbe sammt Meslau dem Artillerie-Obersten Neubert Fund am 27. Juni 1649 für 16500 Thlr. Spec.^{a)}). Dieser überließ Kronenhof und Madomitz den Brüdern Sebastian, Eduard und Anton Vitain; und Sebastian's Wittve, später dem^{b)} Arzte der Nigaischen Garnison^{c)} Dr. med. Johann Kahlen vermählt, erbt diese Güter, und beide verkauften dieselben am 4. April 1679^{d)} für 7000 Rthlr. Ab. einem Erben des Lieutenant Wobdemar Klot^{e)} dem Major Otto Wilhelm von Klot zu Selsau, der mithin das ganze gegenwärtige Gut Selsau besaß, in welchem sonach das ehemalige Gut Muskowitz enthalten ist. Ebgleich die Reductions-Commission Selsau mit Kronenberg im Jahre 1683 für gekauften allodialen Besitz erklärte, wurde es später dennoch reducirt und erst am 11. October 1711 den Erben des Majors Otto Wilhelm von Klot erblich restituirt. Diese überließen es am 19. Februar 1724 für 6000 Rthlr. einem ihrer Miterben, dem Capitän Otto Reinhold von Igelstrom^{f)}, der ein Enkel des Major Otto Wilhelm von Klot war^{g)}. Von Igelstrom erbt Selsau mit Kronenhof dessen jüngster Sohn, der Major Reinhold Johann Baron Igelstrom^{h)}, am 26. November 1762 für 10000 Thlr. Ab. und verkaufte es am 2. Mai 1765 für 17350 Rthlr. dem Gemahl seiner Schwester dem Obersten Otto Johann von Transeheⁱ⁾, aus dessen Nachlaß es am 2. November 1792 dessen Sohn dem nachmaligen Oberdirector und Landrath Carl Otto von Transehe zufließ^{m)}). Mittelft des zwischen dessen Kindern und zwar: dem Kreisdeputirten Carl Friedrich Erich, dem Ordnungsrichter August Ernst Constantin, dem Ordnungsrichter Heinrich Robert Eugen, dem Lieutenant Paul Wilhelm Georg, Michael Arthur, Charlotte Dorothea Agnes vermählten Baronin Schouky und Wilhelmine Dorothea Geschwistern von Transehe abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 28. Mai 1838) übernahm der Kreisdeputirte, nachmalige Landrath Carl Friedrich Erich von Transehe für 104000 Abl. S. Selsau mit Kronenbergⁿ⁾). Nach dessen Ableben wurde das Gut am 22. März 1871 (corr. am 13. April 1871 sub Nr. 70) dessen beiden Kindern Carl und Elise Laura Geschwistern von Transehe zugeschrieben, die sich bereits am 1. August 1870 (corr. am 28. August 1872 sub Nr. 238) derart getheilt hatten, daß der nachherige Kreisdeputirte Carl von Transehe Selsau mit Kronenberg für 231726 Abl. S. übernahm^{o)}).

a) Pag. I. S. 236 u. 237. b) Kll. c) Gad. III. 7. d) Kll. e) Pag. ebend. f) Kll. g) Pag. ebend. h) Kll. i) Gad. I. 15. k) Kll. l) Gad. III. 5. m) Pag. ebend. n) Kll. D. D. o) L. D. D.

Rußen.

Den Schwegenischen Paggast Tyle, aus welchem dieses Gut entstand, verlich der Erzbischof Johann V von Walkenrodt zuerst dem Erhard Walkenrodt und später dem Johannes Bogt, welchem der Erzbischof Henning Scharffenberg im Jahre 1426 die Belehnung bestätigte und ihm zugleich den im Pöbalgischen, jenseit der Na gelegenen Hof Parslowe oder Gerlau (das heutige Röttenschhof) verlich. Diesen Johann Bogt beerbte dessen Sohn Reinhold und diesen dessen Sohn Tönnis der im Jahre 1533 lebte. Weiterer vermachte Rußen*) dem Gemahl seiner Tochter Gertrud, Ernst Mengden, den der Erzbischof Wilhelm Martgraf von Brandenburg am 9. Mai 1552 mit diesem Gute belehnte^{b)}; von ihm erbte es sein Sohn Ernst Mengden, dem der König Sigismund III. am 1. April 1590 den Besitz von Rußen in der Art bestätigte, wie Johann Bogt das Gut vom Erzbischof Henning erhalten hatte^{c)}. Im Jahre 1599 besaß es Walter Mengden^{d)}, doch kam es wieder an Georg Mengden, Ernst's Sohn, dessen Sohn der Landrath und Freiherr Otto Mengden das Gut erbte und im Jahre 1681 starb. Dieser hinterließ Rußen seinem Sohne dem Generalmajor, Landmarschall und Landrath Gustav Freiherr von Mengden, der im Jahre 1688 starb und dessen Sohn der Oberst und Landrath Carl Friedrich Freiherr von Mengden^{e)}, Rußen sammt Lubeß am 3. Mai 1729 für 5500 Rthlr. Ab. dem schwedischen Oberstlieutenant, Landrath Valentin Johann von Kruedener verkaufte, von dem es dessen Sohn der Minister Burchard Alexander Constantin von Kruedener erbte^{f)}. Dieser verkaufte beide Güter am 7. September 1784 für 19000 Rthlr. dem Landrath und Justizrath Ludwig Wilhelm Grafen Manntenuffel^{g)}, der Rußen im Jahre 1786 für 10000 Rthlr. dem Pastor zu Wasdon Johann Christoph Panzer überließ^{h)}, in dessen Nachlasstheilung am 9. September 1813 es dessen Sohn Martin Ernst Panzer für 13333 $\frac{1}{2}$ Rbl. S. übernahmⁱ⁾. Nach seinem und seiner Gemahlin Charlotte geb. von Hauenfeld Ableben wurde Rußen am 15. März 1856 (sub Nr. 1015 corr. am 26. März 1856) ihren gemeinsamen Kindern zum Gesamteigenthum adjudicirt, die am 28. December 1855 dahin transigirten (corr. am 25. April 1856), daß Rudolph von Panzer Rußen für 30000 Rbl. Silber übernahm^{k)}.

a) Pag. I. S. 238. b) Kgl. c) Gad. I. 36. d) Pag. ebend. e) Gad. I. 36. f) Kgl. g) Reg. Anz. 1785. h) Reg. Anz. 1787. i) Pag. Jorff. S. 73. k) Gra. Btg. 1859.

Das Kirchspiel Wenden (8402 Bewohner).

Die Kirche ward im Jahre 1281 vom Ordensmeister Conrad von Feuchtwangen und dem Erzbischof Johann I. von Lüneu gemeinsam erbaut und dem heiligen Johannis geweiht^{a)}. Im Jahre 1613 war dieselbe sehr haufällig, das Dach überall durchlöchert, das Gewölbe dem Einsturz nahe^{b)}.

Die jetzt hierher gehörigen Güter hatten nachstehende Hakenzahl:

1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1841

	Hauent. Hofstank										
Schloß Wenden											
Johanneshof			23 ¹ / ₄	17 ¹ / ₄	20 ¹ / ₄	21 ¹ / ₂	23 ³ / ₈	25 ¹ / ₄	14 ¹ / ₂	15 ⁷⁸ / ₁₀₀	56 ⁶ / ₁₀₀
Lindenhof			21	16 ¹ / ₂	17 ¹ / ₄	16 ³ / ₈	21	22 ¹ / ₂	18 ⁷ / ₁₀	22 ⁷⁹ / ₁₀₀	62 ⁷ / ₁₀₀
Freudenberg	28 ¹ / ₄	42	22 ¹ / ₄	18	19 ¹ / ₂	19 ³ / ₈	19 ¹ / ₄	21 ¹ / ₂	13 ³² / ₁₀₀	11 ⁵⁹ / ₆₀	—
Weißenstein									10 ¹ / ₁₀	12 ⁶ / ₁₀₀	3 ⁶ / ₁₀₀
Stykenhof			5	4 ¹ / ₂	5	5	5	4 ¹ / ₃	5 ² / ₂₀	4 ²⁶ / ₁₀₀	—
Ducken			1 ¹ / ₄	3 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	2 ² / ₃	1 ¹ / ₃	1 ⁵² / ₁₀₀	1 ¹ / ₁₀₀
Dubinsky	1	1 ¹ / ₄	2 ¹ / ₂	1 ³ / ₄	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	3	3 ¹ / ₁₀₀	1 ¹ / ₁₀₀
Lenzenhof	—		8 ¹ / ₂	3 ³ / ₄	4 ¹ / ₂	6 ¹ / ₄	7	5 ¹ / ₂	8 ² / ₂₀	7 ¹ / ₁₀₀	6 ⁷ / ₁₀₀
Jürgenshof	2	3 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂₀	2 ¹ / ₁₀₀	1 ¹ / ₁₀₀
Seitlershof		2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₄	3 ¹ / ₂₀	2 ⁴ / ₁₀₀	—

a) Rep. I. S. 56. b) R. R. B.

Schloß Wenden.

Dieses Gut, bestehend aus den Wäden Arries, Sieben, Autvotuen, Lodenhof, Tulmensee und Lodenbach wurde von dem Könige Gustav Adolph dem Reichskanzler Axel Oxenstierna verliehen, dessen Erben es bis zur Güter-Reduction besaßen, worauf es eingezogen wurde und an den Staat fiel^{a)}. Diesem verblieb es, bis die Kaiserin Elisabeth im December 1747 dieses Gut^{b)} mit Ausschluß der noch gegenwärtig dem Staate gehörigen Güter Stykenhof und Freudenberg^{c)} dem Reichskanzler Grafen Westphalen Rumin schenkte, der es am 7. Juli 1755 dem Secretär Gottlieb Johann Baron Wolff verkaufte. Dieser überließ es den Universalerben des Großbritannischen Consuls Jacob Baron Wolff, dessen Bevollmächtigter es für 47000 Rbl. dem Generalmajor Carl Baron Wolff cedirte, dessen Wittve Maria Juliana geb. von Gruenewaldt und Kinder es im Jahre 1767 besaßen^{d)}. Deren Sohn der Ordnungsgerichts-Adjunct Carl Adam Baron Wolff^{e)} verkaufte

Schloß Wenden^{f)} mit Ausnahme dem Abtheilung Johanneshof^{g)} am 29. November 1777 für 96000 Rthlr. der Major Carl Erdmann nachherigen Grafen Sievers^{h)}, in dessen Nachlasstheilung am 16. April 1823 es für 56967 Rbl. 23 Cop. S. dessen Sohn der Generalleutnant nachmals Senator und Geheimrath Carl Graf Sievers erhieltⁱ⁾. Dessen Erben und zwar dessen Wittve Helene geb. Dunin und deren gemeinsame Kinder, der wirkliche Staatsrath und Kammerherr Emanuel, der Stabscapitän Jacob, der Staatsrath und Kammerjunfer Alexander, Minadora vermählte Muchanow und Zephia vermählte Gudint Leofowitj Geschwister Grafen und Gräfinnen Steuers transfirirten am 16. Juli 1856 (corr. am 3. Juni 1857^{j)} sub Nr. 69^{k)} der Act, daß der nachmalige Geheimrath Emanuel Graf Sievers Schloß Wenden und Dackern für 130000 Rbl. S. übernahm^{l)}.

a) Sag. I. S. 181. b) Kfl. c) Sag. ebend. d) Kfl. e) Gdb. IV. 11. c) Rig. Anz. 1778. g) Sag. ebend. h) Rig. Anz. 1778. i) Sag. Fortf. S. 73. k) Gts. Jrg. 1857 l) Gts. Jrg. 1869. m) Gts. Jrg. 1857.

Johanneshof.

Dieses beim Verkaufe von Schloß Wenden am 29. November 1777 abgetheilte Gut vermachte der Ordnungsgerichts-Adjunct Carl Adam Baron Wolff seiner Gemahlin Regina geb. von Kautensfeld als Leibgedinge für Lebenszeit, worauf sie es als Wittve am 8. October 1782 für 14000 Rbl. S. von dem Intestaterben ihres Gemahles, dessen leiblichem Bruder, dem Ingenieurleutnant Jacob Johann Baron Wolff kaufte^{a)}. Sie vermählte sich in zweiter Ehe dem Collegien-Ärztler von Weiß und vermachte diesem das Gut durch letztwillige Verfügung, von dem es dessen Tochter aus dessen zweiter Ehe^{b)} mit Annette geb. Gräfin Sievers, Emma vermählte Generalin von Danikoff nach dem Tode ihrer Mutter und ihrer unvermählten Schwester Annette von Weiß^{c)} erble.

a) Rig. Anz. 1782. b) Sag. I. S. 181. c) Rig. Anz. 1861.

Lindenhof.

Die Kaiserin Anna schenkte dieses Gut am 7. October 1741 dem Generalfeldmarschall, Generalgouverneur Grafen Peter Lacy^{a)}, welche Schenkung von der Kaiserin Elisabeth am 14. Mai 1743 wiederholt

ward. Dieser verkaufte es^{b)} gleich darauf^{c)} dem Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen, der es gegen Loddiger seinem Schwager dem Legationsrath Dieblich von Zimmermann vertauschte, nach dessen Ableben jedoch wieder erbt. Im Jahre 1750 vertauschte der Geheimrath Johann Christoph Baron Campenhausen Lindenhof gegen Kabser, Roperbeck und Maikendorf dem Generalmajor Ewert Gustav Baron Boye, dessen Wittve geb. Gräfin Zach Lindenhof^{d)} im Jahre 1758^{e)} für 28150 Rthlr. Ab. dem Obersten Adrian Balthasar von Hagemeister überließ, der es im Jahre 1767 besaß^{f)} und von dem es dessen Sohn der polnische Oberlieutenant und preussische Kammerherr Nicolaus Christoph von Hagemeister erbt^{g)}. Von diesem reluirte zufolge Befehl des Senates vom 18. Februar 1783^{h)} der Verkäuferin Sohnⁱ⁾ Piers Baron Boye das Gut für 26000 Rthlr. außer dem Schlüsselgeld und den Meliorationskosten^{j)} und vererbte Lindenhof auf seinen Sohn^{k)} Hieronymus Julius Baron Boye, der es am 15. August 1824 (corr. am 16. September 1824) für 115000 Rbl. S. auf 10 Jahr dem Peter Ernst Pander verpfändete^{l)}, worauf Ersterer das Gut mit Aufhebung der Pfändung zurücknahm, sich dasselbe am 23. Juli 1834 eigenthümlich zuschreiben ließ und es am 15. November 1834 für 121000 Rbl. S. abermals dem Peter Ernst Pander auf 9 Jahr verpfändete^{m)}. Am 19. November 1864 (corr. am 30. November 1864 sub Nr. 108) verpfändete Johann Friedrich von Schroeder, (der Lindenhof gekauft hatte), das Gut für 300000 Rbl. S. dem erblichen Ehrenbürger August Bernhard Panderⁿ⁾. Am 10. November 1867 (corr. am 16. November 1867 sub Nr. 152) löste Johann Friedrich von Schroeder Lindenhof ein, verpfändete es demselben abermals am 1. Mai 1868 (corr. am 24. Mai 1868 sub Nr. 69) für 224087 Rbl., löste es am 14. April 1871 (corr. am 4. Mai 1871 sub Nr. 181) nochmals ein und verkaufte es am 3. Juni 1874 (corr. am 17. Juni 1874 sub Nr. 226) mit Ausschluß des für 194636 Rbl. S. verkauften Bauerlandes dem August Bernhard Pander für 39500 Rbl. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 8. December 1875 (sub Nr. 6805 corr. am 11. December 1875 sub Nr. 423) seinen Kindern Ernst Christian Alexander, Heinrich August Gustav August, Alexander Theodor und Maria Olga Geschwistern Pander zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben. Auf Ansuchen der Vormünder der vorstehend genannten unmündigen Kinder zum Weisbot gestellt, wurde das Gut am 21. April 1876 (sub Nr. 2287 corr. am 17. Mai 1876 sub Nr. 146) für 146000 Rbl. dem Otto von Begeßack eigenthümlich zugeschrieben, der es am 24. April 1881

(corr. am 25. Mai 1881 sub Nr. 150) für 257 000 Rub. S. der Charlotte von Wulf geb. von Neutern verkaufte“).

a) H. M. b) Rül. c) Hag. I. S. 181. d) Rül. e) Hag. I. S. 182. f) Rül. g) Gdz. IV. 40. h) Rüg. Anz. 1788. i) Hag. ebend. k) Rüg. Anz. 1783. l) Hag. ebend. m) Rüg. Anz. 1824. n) Hag. Fortf. S. 74. o) Gts. Rüg. 1865. p) L. V. D.

Freudenberg.

Der Ordensmeister Stettenberg verließ im Jahre 1526 dem George Freudenberg mehrere derjenigen Grundstücke, aus denen dieses Gut entstand. Als Lehnspflicht ward ihm aufgelegt, jährlich zu Michaelis dem Schloßvogt zu Wenden 40 Pfd. Wachs zu liefern. Er verkaufte im Jahre 1564 diese Besitzung dem Gerhard Klostermann für 2000 Mt. und im Jahre 1599 scheint dieselbe dem Hauptmann zu Saalken und Wendenschen Landrichter Milodasth gehört zu haben. Später wurde Freudenberg zur Wendenschen Starosteie gezogen, mit dieser dem Kanzler Dyenskierna verliehen und nachher reducirt. Seitdem ist dieses Gut Eigenthum des Staates geblieben“).

a) Hag. I. S. 182.

Weissenstein.

Dieses Gut, welches ehemals den Namen Tulmensee führte und zu welchem der Weitan Baggast gehörte, war nebst dem Gute Lodenhof im Schujenschen Kirchspiele in der Ordenszeit Eigenthum der Familie Lode und wurde nach dieser auch Lodenhof genannt. Der König Stephan restituirte“) im Jahre 1885“) oder im Jahre 1586“) dieses Gut und das im Schujenschen Kirchspiele belegene Gut Lodenhof dem Heinrich Lode“), der es auch noch im Jahre 1599 besaß. Von den Schweden müssen diese Güter eingezogen worden sein, denn im Jahre 1630 waren sowohl Lodenhof als auch die Tulmenseesche Wache mit Lodenbach Theile der Starosteie Wenden. Nachdem diese durch die Güter-Reduction dem Staate zugefallen, wurde Lodenhof zu Freudenberg gezogen und um das Jahr 1770 (nach Gdz 1777 oder 1778) von der Kaiserin Catharina II. dem General Otto von Weiskmann geschenkt, wobei das bisherige Gut Lodenhof den Namen Weissenstein erhielt und der in den Freiherrnstand erhobenen Familie Weiskmann das Recht ertheilt wurde, sich von Weissenstein zu nennen. Der General Otto von Weiskmann blieb auf dem Schlachtfelde, unvermählt, und vererbte das Gut seinem Bruder dem Obersten Gustav Emanuel Weiskmann Baron von Weissen-

stein. Von diesem fiel es an dessen, dem Major Peter Alexander von Ecksparre vermählte Tochter. Deren Tochter^{a)} Utilie, vermählt dem Obersten von Buchhöden, verpfändete Weissenstein am 1. September 1830 (für 44 000 Rbl. S.) dem Landgerichts-Assessor Johann von Blankenhagen, dem es am 11. December 1830 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{b)}.

a) Sag. I S. 182. b) Gab. I. 6. c) Sag. ebend. d) Gab. I. 6. e) Sag. I. S. 183. f) Sig. Aug. 1830.

Strykänhof.

Ob dieses Gut ehemals einem Stryk gehört und von diesem seinen Namen erhalten, ist nicht festzustellen, wenn gleich des lettischen Namens Strikesmüße halber wahrscheinlich. Jedenfalls gehörte es zu der, dem Kanzler Dyenstierna verliehenen Starosteii Wenden, wurde bei der Verleihung des Gutes Schloß Wenden an den Grafen Bestuschew-Rjumin ausgeschlossen und verblieb dem Staate, dem es noch jetzt gehört.

Duckern.

Der König Gustav Adolph verlich dieses Gut, das später auch Liphartshof hieß, am 10. April 1629 allodialiter dem Heinrich Lademacker^{a)}, dessen Tochter Magdalena dem Landrichter Friedrich von Liphart, einem Bruder des Johann von Liphart zu Wölka vermählt, es erbt. Sie hinterließ es ihrem Sohne dem Capitän Franz Bernhard von Liphart, nach dessen Ableben im Jahre 1710 dessen Sohn Johann von Liphart das Gut erhielt, das dessen Bruder der Ordnungsgerichts-Adjunct Gustav Friedrich von Liphart wahrscheinlich^{b)} dem Rathsverwandten Sievers^{c)} verkaufte^{d)}, der es im Jahre 1740 bejaß^{e)}. Am 5. August 1796 verpfändete der Oberstlieutenant George Friedrich von Sievers dieses Gut für 17 500 Rthlr. Nl. auf 30 Jahr dem Artillerie-Major Peter Alexander von Ecksparre^{f)}. In dessen Nachlasstheilung am 1. März 1815 erhielt Duckern und Weissenstein für 45 000 Rbl. Silber dessen Tochter Utilie, vermählt dem Oberstlieutenant von Buchhöden, die sich Duckern am 1. Mai 1821 eigenthümlich zuschreiben ließ, worauf sie dasselbe am 22. September 1823 für 12 800 Rbl. S. dem Generalleutenant Carl Grafen Sievers erbtirte, dem es am 11. December 1823 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{g)}. Seitdem hat Duckern dieselben Besitzer mit Schloß Wenden gehabt^{h)}.

a) Kll. b) Gab. III. 37. c) Sag. I. S. 183. d) Gab. III. 37. e) Sag. ebend. f) Sig. Aug. 1798. g) Sag. Fortf. S. 74. h) Sig. Aug. 1824.

Dubinsky.

Der König Gustav Adolph verlieh dieses Gut im Jahre 1625 dem Reichsadmiral Carl Carlsson Gyllenhjelm, doch gehörte es im Jahre 1679 zur Appanage der Königin Hedwig Eleonora, die es am 12. Februar 1680 für 2000 Thlr. Species dem Assessor Gustav von Pirschheydt verpfändete. Später wurde es wahrscheinlich wieder eingelöst und zu den Gütern des Staates gezogen, dem es verblieb, bis der Kaiser Paul I. es im Jahre 1798^{a)} dem wirklichen Geheimrath und Senatoren Bathasar^{b)} Baron Campenhausen (denkre^{c)}). In dessen Nachlasstheilung am 30. Juli 1801 übernahm Dubinsky Crellen mit Andum und Lenzenthof für 55,000 Thlr. dessen Sohn der Kammerherr nachmalige Landrath Hermann Johann Baron Campenhausen. Nachdem dieser kinderlos verstorben, fielen die genannten Güter am 1. Mai 1838 für 88,200 Rbl. S. dessen Bruder, dem Assessor des General-Confiscatoriums Christoph Johann Baron Campenhausen zu^{d)}. Dessen Erben und zwar dessen Wittve zweiter Ehe: Dorothea geb. von der Osten-Sacken und seine Kinder erster Ehe: Leocodie vermählte Fürstin Barclay de Tolly, der ehemalige Landgerichts-Assessor Theophil, Ernestine vermählte Baronin Schoultz, Josephine vermählte Baronin Tiefenhausen, der Landgerichts-Assessor Ernst, der Landgerichts-Assessor Leonhard, Melanie, der Fähnrich Arthur, Adele, Maximilian und Leopold Geschwister von Campenhausen traktirten am 16. Mai 1842 (corr. am 17. November 1843 sub Nr. 76) der Art, daß der ehemalige Landgerichts-Assessor Theophil Baron Campenhausen Dubinsky und Catharinenberg für 34,265 Rbl. S. und Wesselschhof mit Paulenhof für 50,000 Rbl. S. übernahm^{e)}. Nach dessen Ableben übernahm Dubinsky durch den mit seinen Miterben (siehe Wesselschhof) am 25. Mai 1868 abgeschlossenen Ertheilungsbrief (corr. am 5. November 1871 sub Nr. 240) für 40,000 Rbl. Heinrich Baron Campenhausen^{f)}.

a) Sag. I. S. 183 u. 184. b) Gad. III. 23. c) Sag. I. 183 u. 184

d) Sag. Fortf. S. 50. e) Rig. Anz. 1844. f) R. D. D.

Lenzenthof.

Dieses Gut hat seinen Namen von dem Wendeutschen Bürger und Waffenschmiede Peter Lenz, dem der König Sigismund III. im Jahre 1590 einen Haken Acker und sechs Erbsen zum lebenslänglichen Besitze verlieh. Später wurde es eine Appertinenz des Gutes Mojahn und mit

diesem Gute von dem Könige Gustav Adolph dem Kanzler Grafen Oyenstierna verliehen, nachher aber reducirt^{a)}. Nach anderen Nachrichten gehörte Lenzenhof am Anfange des siebzehnten Jahrhunderts dem Johann Patkull zu Kegehn und dessen Sohne, dem Landrath Wilhelm Friedrich Patkull. Seit der Güter-Reduction blieb Lenzenhof Eigenthum des Staates, bis die Kaiserin Elisabeth dieses Gut am 3. October 1745 dem Generallicutenant Balthasar Baron Campenhauen schenkte^{b)}. Von da ab hat Lenzenhof dieselben Besitzer mit Drellen gehabt.

a) Haq. I. S. 184. b) Gad. III. 23.

Jürgenshof.

Der König Sigismund August schenkte dieses Gut am 28. November 1561 als Hospitalgut der Stadt Wenden, der es am 21. Februar 1626 von dem Könige Gustav Adolph zu Reval zum Besten der Armen und Einrichtung der Stadt-Schule restituirt ward^{a)}.

a) Kll.

Secklershof mit Kallenhof.

Der Ordensmeister Kettler verlieh am 10. November 1561^{a)} für ihm vorgeschossene Gelder dem Sigismund Seckler vier Gesinde im Arraschischen Gebiete, die der König Stephan im Jahre 1581 dem Chirurgen Heinrich Seckler bestätigte^{b)}, wozu der König Sigismund III. im Jahre 1614 das Gesinde Bullitt^{c)} von einem Haken dem Wendenischen Rathsherrn und Chirurgen Heinrich Seckler verlieh. Im Jahre 1640 besaß Wilhelm Schleyer dieses Gut, das im Jahre 1738 dem Capitän Schleyer gehörte^{d)}. Der Major Johann Wilhelm v. Bornemann verkaufte Secklershof und Kallenhof am 16. März 1782 für 20,000 Rthlr. Ab. dem Sachsen-Meiningschen Regierungs-Assessor und Wendenschen Landgerichts-Secretär Sigismund Adam Baron Wolff^{e)}, dessen Wittwe^{f)} Catharina Christiana geb. Baronin Wolff dieses Gut unter Beistimmung ihrer einzigen Tochter Elisabeth Catharina Antoinette vermählten Baronin Mengden am 30. Juni 1795 (corr. am 7. April 1797) für 28,000 Rthlr. Ab. dem Anton von Hülßen auf 40 Jahre verpfändete^{g)}, in dessen Nachlasttheilung am 3. Februar 1819 es für 12,500 Rbl. S. dessen Sohn, der Rittmeister nachmalige Oberstlieutenant Hermann v. Hülßen erhielt, dem es am 28. October 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{h)}. Dieser verpfändete es am 15. und 18. Januar 1837 (corr. am 5. Febr. 1837) für 24,500 Rbl. S. dem Major Otto Orgieß genannt

von Rutenberg¹⁾, der es am 9. September 1844 (corr. am 19. September 1844) für 24500 Rbl. S. dem Staatsrath Rudolph von Freymann pfandweise überließ²⁾. Nach dessen Ableben transfigirten dessen Erben und zwar dessen Wittve Elisabeth geb. von Schröder und deren gemeinsame Kinder: Mathilde vermählte von Stadelberg, Emma Ida vermählte von Freitag-Loringhoven, Auguste vermählte von Grotthuß, der Tischvorsteher Theodor, Emilie, der Secundelieutenant Waldemar, Natalie und Elisabeth Geschwister von Freymann am 27. Februar 1854 (corr. am 26. April 1854 sub Nr. 29 dergestalt, daß Auguste von Grotthuß geb. von Freymann Secklershof mit Kallenhof für 30000 Rbl. S. übernahm³⁾). Diese verpfändete dieses Gut am 3. Januar 1858 (corr. 31. März 1858 sub Nr. 22) für 29000 Rbl. Silber den Gebrüthern Julius und Theodor Eckardt, die sich am 23. Juni 1860 (corr. am 2. September 1860 sub Nr. 60) der Art theilten, daß der Kirchspielsrichter Adjunct Theodor Eckardt für 35000 Rbl. alleiniger Pfandbesitzer ward. Am 28. November 1860 (corr. am 12. Juli 1861 sub Nr. 3) löste die Eigenthümerin das Gut wieder ein und verpfändete es am 11. April 1861 (corr. am 12. Juli 1861 sub Nr. 67) der Berena Eckardt geb. Heermagen für 35500 Rubel, worauf Auguste von Grotthuß geb. von Freymann das Gut am 18. April 1864 (corr. am 15. März 1865 sub Nr. 15) abermals erhielt und am 23. April 1865 (corr. am 15. Juni 1865 sub Nr. 64) aufs Neue dem Kirchspielsrichter Theodor Eckardt für 35500 Rbl. verpfändete. Nach Ablauf der Pfandzeit behufs Regulirung des Besitztitels ausgebaut, wurde Secklershof mit Kallenhof am 2. November 1867 (sub Nr. 5166 corr. am 7. November 1867 sub Nr. 145) für den Weisthat von 30550 Rbl. dem Theodor Upping eigenthümlich zugeschrieben⁴⁾.

a) Rbl. b) Sag. I. S. 181. c) Rbl. d) Sag. ebend. e) Rlg. Anz. 1782. f) Sag. ebend. g) Rlg. Anz. 1797. h) Sag. Fortf. Z. 74. i) Rlg. Anz. 1837. k) Rlg. Anz. 1844. l) Gts. Rlg. 1851 u. l. D. D. m) l. D. D.

Der Walksche Kreis.



Das Kirchspiel Adfel (9439 Bewohner).

Die Kirche soll schon in dem*) im Juni 1238 erbauten, dem Comthur von Marienburg gehörigen Schlosse^{b)} gestanden haben, zu ihr gehörten fünf Pastoratsbauern. Die jetzige Kirche, der heiligen Maria geweiht, lag in dem Haketwerke^{c)}. Im Jahre 1613 gab es dort keinen Pfarrer, sondern ein evangelischer Prediger kam öfter nach Adfel^{d)}. Im Jahre 1627 war die Kirche gänzlich zerstört und wurde in einer Kapelle gepredigt^{e)}. Als Pastorat diente damals das Gut Luttershof. Bis zum Jahre 1694 gehörte Harzel hierher. Im Jahre 1702 wurde die Adfelsche Kirche und Schule von den Russen verbrannt^{f)}. Das Schloß, zuerst von den Russen und 1601 von den Schweden belagert und erobert, war im Jahre 1627 doch noch besetzt und brauchbar. Obgleich der obere Stock verfallen war, befand sich der untere gewölbte Stockwerk damals in brauchbarem Zustande, und war das Schloß mit zwei Zugbrücken und sieben Kanonen und Munition versehen^{g)}.

Die Güter des Kirchspiels Adfel hatten nachstehende Patenzahl:

	1627	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881		
Schloß Adfel											Baucl. Grafk.		
mit Summelzeem	12 ² / ₃	16 ¹ / ₂											
Adfel	31 ¹ / ₂	36 ⁷ / ₈	30 ¹ / ₂	22	23 ⁷ / ₈	23 ¹ / ₂	24 ¹ / ₂	33 ³ / ₈		16 ¹ / ₂	19 ⁰ / ₃₀	12 ²⁵ / ₃₀	
Schwarzhof	3	1 ¹ / ₂											
AdfelNeuhof oder Wiese			4 ¹ / ₂	3						7 ¹ / ₂	9 ⁷ / ₃₀	4 ² / ₃₀	
Luttershof	1	1 ¹ / ₂	4	9 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	3	6 ⁷ / ₈	14 ² / ₃	4 ⁷ / ₈	6 ¹ / ₂	5	6 ² / ₃₀	2 ² / ₃₀
Grundsal	4	2 ¹ / ₂		1 ³ / ₄	4 ¹ / ₂	4	4 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	7 ² / ₃₀	2 ⁷ / ₃₀
Treppenhof													
mit Darsen	3 ¹ / ₂	1	2	2 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	4	4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	5	12 ¹ / ₂	14 ² / ₃₀	6 ⁶ / ₃₀
Baucluse												2 ⁷ / ₃₀	1 ¹ / ₃₀
Pastorat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

a) Kap. I. S. 73. b) Arndt. Th. II. S. 338. c) Kap. ebeud. d) L. R. S. e) Hag. I. S. 266. f) Kap. IV. S. 159. g) Hag. I. S. 266.

Schloß Adfel mit Summelzeem.

Das Adfelsche Schloßlehn^{a)}, enthaltend die Güter Schloß Adfel, Schwarzhof, Neuhof oder Frauenthal, Taimola, Koikküll und Dibriküll verließ König Gustav Adolph am 27. September 1625 und 26. October 1629 seinem Stallmeister^{b)}, dem Reichsmarschall^{c)}

Axel Banner, von welchem dieselben dessen Tochter Carina, vermählte Bielke, erbt, der die Königin Christine diese Güter am 20. December 1646 bestätigte. Diese hinterließ diese Besitzung ihrer, dem Generalgouverneur und Reichsrath Bengt Horn vermählten Tochter, dem König Carl XI. dieselbe am 7. Februar 1673 bestätigte^{a)}. Durch die Reduction eingezogen, wurden die genannten Güter von der Kaiserin Catharina I.^{b)} Bengt Horn's Enkelin Catharina Regine, vermählt dem schleswig-holsteinischen Hofmarschall Bernhard Reinhold Freiherrn von Delwig, wieder eingeräumt^{c)}, welchem Ehepaar die Kaiserin Elisabeth diese Güter sammt Bittershof am 29. September 1745^{d)} schenkte. Nach beider Ableben übernahm in der brüderlichen Theilung am 21. Mai 1781 ihr Sohn, Lieutenant Carl Gustav Baron Delwig Schloß Adsel, das er am 27. Mai 1784 für 46000 Rth. Alb. dem Heinrich Berens von Rautensfeld verkaufte, der darauf am 10. Juli 1784 für 6000 Rubel von dem Lieutenant Peter Baron Delwig, den durch die vorgedachte Theilung von Schloß Adsel dem Gute Neuhof abgetheilten Wald^{e)} und am 24. Juli 1784 für 20000 Rubel von dem Major Axel Baron Delwig Hummelzeem kaufte. Heinrich Berens von Rautensfeld's Sohn, der Major Reinhold von Rautensfeld, der das Gut in der Nachlaßtheilung am 20. Februar 1817 für 99000 Rubel erhalten hatte, verpfändete Schloß Adsel mit Hummelzeem am 18. Februar 1818 auf zehn Jahre für 98280 Rubel S. dem Rittmeister, nachmaligen Landrathe Adolph von Wulf, dem es 2. November 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{f)}. Nach dessen Ableben übernahm mittelst des zwischen seinen Erben, und zwar seiner Wittve Christine geh. von Mandelstädt und ihren gemeinsamen Kindern: dem Ordnungsrichter Julius, Landgerichts-Assessor Emil, Wilhelmine, vermählten von Pereira, Emilie, vermählten Baronin Brueningk, Alwine, vermählten von Buchinsky, Emma, vermählten Baronin Frederikz, Geschwistern von Wulf und den fünf unmündigen Kindern der vorher verstorbenen Tochter Elise, vermählten Filistina Krapotkin, am 1. November 1844 (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) abgeschlossenen Erbtheilungsactes der din. Ordnungsrichter Julius von Wulf Schloß Adsel für 100,000 Rubel Silber^{g)}, nach dessen Ableben dasselbe am 30. März 1872 sub Nr. 1436 (corr. am 4. April 1872 sub Nr. 80) dessen Intestaterven zum gemeinschaftlichen Eigenthume adjudicirt wurde^{h)}.

a) Sag. I. S. 266. b) Gab. Nachtrag. c) Sag. ebend. d) Gab. Nachtrag.
e) Kgl. f) Gab. IV. 55. g) Kgl. h) Nig. Nig. 1784. i) Sag. Fortf. S. 75.
k) E. T. P. l) S. P. D.

Abfel Schwarzhof.

Dieses Gut erhielt seinen Namen von der Familie Schwarzhof, welche dasselbe einst besaß. Als die Schweden Livland eroberten, blieben die Schwarzhof Anhänger der Polen, und das Gut wurde Johann Rößinger, der eine Schwarzhof zur Ehe hatte, wegen des rückständigen Braut-schages seiner Gattin, gelassen, der es wahrscheinlich im Jahre 1627 noch besaß^{a)}, doch wurde es am 26. October 1629 zugleich mit Schloß Abfel dem Axel Banner verliehen und blieb seitdem mit letzterem Gute vereinigt, bis es in der Nachlaßtheilung des schleswig-holsteinischen Hofmarschalls Bernhard Reinhold Baron Delwig und dessen Gemahlin, Catharina Regine geb. Baronesse Horn, am 21. Mai 1781 von deren Sohn, dem Lieutenant Peter Baron Delwig übernommen wurde^{b)}, der es am 26. October 1783 für 26000 Rthlr. Alb. dem Oberconsistorial-Secretair Magnus Johann Scetus verkaufte^{c)}. Dieser, nachmals Provinzialsecretair, kurländischer Hofrath und Hofgerichts-Advocat, verpfändete Abfel Schwarzhof und Luttershof am 12. October 1825 (corr. am 15. October 1825) auf zehn Jahre für 60000 Kubel Silber dem Dr. med. Wilhelm Johann Engelbrecht von Zoekell^{d)}. Mittels des geldwiverlichen Theilungsstranzactes vom 10. Juni 1858 (corr. am 19. Juni 1858) übernahm Abfel Schwarzhof und Luttershof für 62254 Kubel Silber sein Enkel, der Kirchspielsrichter August Georg Wilhelm von Zoekell^{e)}. Nach des Letzteren Ableben wurden die Güter Abfel Schwarzhof, Luttershof und Abfel Neuhof am 12. November 1871 sub Nr. 5866 (corr. am 17. November 1871 sub Nr. 248) dessen Wittve, Marie geborenen von Frisch, und Tochter Louise Marie Albertine Natalie Auguste von Zoekell zugeschrieben^{f)}.

a) Fog. I. S. 267. b) Ged. IV. 55. c) Hig. Alg. 1784. d) Gts. Btg. 1825. f) Gts. 1872.

Luttershof.

Unter dem Namen Swentkischen-Kleinhof war das Gut früher Eigenthum der Abfel'schen Kirche und bildete den Pfarrhof des Kirch-spieles^{a)}. König Gustav Adolph verließ Luttershof unter dem Namen „der Hof Swenski im Abfel'schen Gebiete“ am 8. October 1625 dem^{b)} Kammerjunfer Peter Sparre, und im Jahre 1682 gehörte es Peter Sparre's Wittve, Sigrid geb. Horn^{c)}, von der es wahrscheinlich durch Erbschaft an Catharina Regina Baronin Delwig geb. Horn gelangte; denn ihr und ihrem Gemahl wurde es mit den übrigen Abfel'schen

Gütern am 29. September 1745 von der Kaiserin Elisabeth geschenkt^{a)} Aus dem Concurs des Vrentenants Peter Baron Delwig, eines Sohnes des Hofmarschalls, pfändete Buttershof am 23. November 1799 für 17800 Rthlr. Ab. der Ordungsgerichts-Adjunkt Gustav George Baron Mengden und cedirte es am 13. Februar 1800 für 26300 Rthlr. Ab. dem kurländischen Hofrath und russischen Provinzialsecretair Magnus Johann von Scotus, der es sich eigenthümlich zuschreiben ließ^{b)}. Seitdem hat Buttershof dieselben Besitzer mit Adsel Schwarzhof gehabt.

a) pag. I. S. 268. b) R. N. c) pag. ebend. d) R. N. e) k. u. f) Rig. Aug. 1799 g) Rig. Aug. 1807.

Adsel Neubof oder Frauenhof.

In der Nachschickung des Hofmarschalls Bernhard Reinhold Baron Delwig und seiner Gemahlin Catharina Regina geb. Baronesse Horn am 21. Mai 1871^{a)} erhielt dieses Gut deren Sohn, der Vrentenant Peter Baron Delwig^{b)}. Aus dessen Concurs kaufte es im Februar 1800 für 25600 Thaler der Hofrath von Berg, mußte es jedoch dem Relucenten, Major Axel Baron Delwig^{c)}, einem Bruder des Ersteren^{d)}, abtreten, der es am 13. November 1808 für 33250 Rthlr. Ab. auf 10 Jahre dem kurländischen Hofrath Magnus Johann von Scotus verpfändete^{e)}. Dieser cedirte es am 8. April 1809 seiner Tochter Johanna, vermählten Bierjon, die es im October 1813 dem Alexander von Radingh^{f)} überließ, dem es am 5. Juli 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Letzterer verpfändete es am 3. August 1820 (corr. am 20. August 1820) auf 10 Jahre^{g)} für 40000 Rbl. S. der ehemaligen Besitzerin Johanna, vermittelten Bierjon, vermählten Keller, geborenen von Scotus^{h)}. Von ihr kaufte Adsel Neubof am 28. Januar 1845 (corr. am 23. April 1845) für 44500 Rbl. S. der Erbungsgerichts-Adjunct, nachmalige Kirchspielrichter August von Zoedellⁱ⁾, worauf es mit Adsel Schwarzhof vererbt wurde^{j)}.

a) Gad. IV. 55. b) Rig. Aug. 1799. c) pag. Fortf. S. 75. d) Gad. IV. 55. e) pag. Fortf. S. 75. f) Rig. Aug. 1809. g) pag. Fortf. ebend. h) Rig. Aug. 1821. i) pag. Fortf. ebend. k) Rig. Aug. 1845. l) Gts.-Btg. 1872.

Grundfal.

Grundfal war ein Theil des Gutes Palmar, der bis zum Jahre 1489 der Familie Grundeis gehörte, und hat zweifellos von dieser seinen Namen. Im Jahre 1595 wurde es von König Sigismund III. dem Stanislaus Rogoski unter dem Namen „Grundis-Scota“ zum

Lebtagsbesitze verliehen. Später kam es an die Familie Schwarzhof, der er auch schon früher gehört haben mag, da es im Jahre 1627 als ein altes Eigenthum dieser Familie bezeichnet wird. Die Schwarzhof's folgten den Polen bei deren Abzug, und Johann von Nüdinger, der Gatte einer Schwarzhof, erhob wegen des Brantschages seiner Gemahlin Ansprüche an das Gut, die durch richterliches Urtheil für rechtmäßig erkannt wurden^{*)}. Am 6. Juli 1649 verließ die Königin Christina Grundjal und Koppelkall dem Landrichter^{*)} Oberst und Landrath^{*)} Gotthard Wilhelm Budberg als Allodium^{*)}, mit der Verpflichtung, Nüdinger für sein Pfand und den schuldigen Brantschag auszulösen. Budberg verkaufte Grundjal im Jahre 1652 für 3500 Thlr. dem Assistenzrathe Paul Helmersen, von dem es dessen Sohn, der Assessor Paul Helmersen, erbt, dessen Schwiegersohn, der Landrichter Caspar Lemern, in den Jahren 1669 und 1676 die Theile seiner Aiterben an sich brachte und Grundjal nebst dem ihm gehörigen Gute Blumbergshof im Jahre 1677 für 5100 Thlr. seinem Schwager, dem Obersten Thum von Weingarten, verkaufte. Im Jahre 1724 war die Oberstin Baronin Budberg zufolge einer Resolution vom Jahre 1712 Restgüterin^{*)}; des von der Reductions-Commission im Jahre 1683 für eingetaufstes Gut erkannten^{*)} Grundjal, das sie oder ihre Erben für 5000 Thlr.^{*)} vor dem Jahre 1747^{*)} dem schwedischen Major Johann von Wulf verkauften^{*)}. Von diesem erbt Grundjal dessen Sohn, der russische Generallieutenant Friedrich Carl von Wulf, der ohne Hinterlassung von Erben starb^{*)}. Diesen beerbten die Kinder seines Bruders des Assessors Bernhard Magnus von Wulf zu Serbigal, nämlich der Artillerie-Capitain Carl Johann, Rittmeister Adolph Heinrich, Artillerie-Capitain-Lieutenant Friedrich Wilhelm, Philippine Luise, Auguste und Dorothea vermählte von Stadelberg, und transfigirten am 11. December 1801 (corr. am 16. Mai 1802 sub Nr. 40) dahin, daß der Artillerie-Capitain Carl Johann von Wulf Grundjal für 14000 Rthlr. Alb. übernahm^{*)}, woraus es mittelst hofgerichtlichen Urtheils vom Juli 1815 wegen transactwidriger Ueberlastung von Schulden, seinem Bruder, dem Ordnungsrichter Artillerie-Capitain-Lieutenant Friedrich Wilhelm von Wulf zugesprochen wurde^{*)}. Aus dessen Concurse kaufte Grundjal im Jahre 1824 dessen Bruder, der Landrath Adolph von Wulf. Nach dessen Ableben transfigirten seine Wittve, Kinder und Enkel (siehe Absct.) am 1. November 1844 (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) dergestalt, daß der Landgerichts-Assessor Emil von Wulf Grundjal für 20000 Rbl. S. übernahm, das nach seinem Ableben am 26. Februar

1863 sub Nr. 692 (corr. am 13. März 1863 sub Nr. 14) seinen Erben, nämlich seiner Wittve Therese geb. von Köchy und ihren gemeinsamen Kindern Emil Alfred Adolph Bogdan, Julius Edmund Alphons Adolph und Therese Christine Lubmilla, Geschwistern von Wulff, zum Gesamteigenthume adjudicirt wurde^{*)}.

a) Pag. I. S. 268. b) Kll. c) Gad. I. 5. d) Kll. e) Pag. ebend. f) Kll. g) Pag. ebend. h) Gad. IV. 12. i) Pag. ebend. k) Gad. IV. 12. l) Gtz.-Btg. 1866. m) Pag. Fortf. S. 76. n) S. T. 2.

Treppenhof mit Darsen.

Der Ordensmeister Giese von Rutenberg besahnte im Jahre 1428 auf Mannlehnrechte^{*)} einen Treppen mit diesem Gute, dessen Nachkommen Hans und Wilhelm Treppen es noch im Jahre 1590 besaßen. Ersterer verkaufte das Gut im Jahre 1592 mit Zustimmung seiner Gattin Anna geb. Schaffhausen dem Matthias Rivius, indessen hatte seine Tochter, die dem Melchior Blahn vermählt war, es im Jahre 1627 wieder im Besiz, ohne daß ersichtlich, mit welchem Rechte^{*)}. In demselben Jahre erkaunte das schwedische Commissarialgericht Treppenhof mit Darsen dem Heinrich Köling als seiner Vorfahren Erbgut zu^{*)}, der offenbar von der Familie Treppen stammte, und als König Gustav Adolph das Gut am 17. Juni 1632 dem Rittmeister Melchior Bornemann verlieh, mußte dieser^{*)} im Jahre 1633^{*)}, ehe er das Gut antrat, mit Heinrich Köling^{*)} einen Vergleich schließen, mittelst dessen er es erhielt^{*)}. Von dem Rittmeister Melchior Bornemann erbte es dessen Sohn, Cornet Andreas Bornemann^{*)}, gegen welchen die Gebrüder Köling vergebliche Ansprüche auf das Gut erhoben^{*)}. Nach seinem im Jahre 1692 erfolgten Ableben wurde Treppenhof mit Darsen am 10. Februar 1696, als ein unter Schwesters Gnade stehendes Erbgut, seinen Erben zuerkannt, deren einer, sein Sohn, nachmals Oberstlieutenant Johann Melchior Bornemann, es übernahm, im Jahre 1755 kinderlos starb und auf Catharina Dorothea von Bornemann, vermählt dem Obersten Alexander von Essen, vererbte^{*)}. Diese verkaufte es mit Genehmigung ihres Gemahls für 28500 Rthlr. dem Collegien-Meffor Carl Friedrich von Radingh, auf dessen Namen es am 20. November 1791 als gekauft proclamirt wurde^{*)}. Mittelst des zwischen dessen Kindern am 12. Juni 1814 abgeschlossenen Theilungsactes übernahm das Gut für 50000 Rthlr. sein Sohn Alexander von Radingh^{*)} und verpfändete Treppenhof mit Darsen am 1. Juli 1822 (corr. am 7. Juli 1824) auf 10 Jahre für 72800 Rbl. S. dem Titulairrath Alexander von

Glasenapp^{*)}. Dessen Schwiegertochter, die Contreadmiralin Eunie von Glasenapp geb. von Müller verkaufte dieses Gut am 5. April 1858 (corr. am 11. April 1858) für 143000 Rbl. S. dem nachmaligen Oberdirections-Rathe Ludwig Johann Sigismund Baron Wolff^{*)}.

a) Kall. b) Pag. I. S. 269. c) Kall. d) Gab. III. 39. e) Kall. f) Gab. III. 39. g) Kall. h) Gab. III. 39. i) Pag. ebend. k) Gab. III. 39. l) Hig. Aug. 1791. m) Hig. Aug. 1821. n) Hig. Aug. 1822. o) Gts. Btg. 1858.

Vaucluse.

Dieses Gut entstand aus der, von dem Gute Mahlenhof abgetheilten Hoflage Webershof. Die Hofrätin Wilhelmine von Berg geb. von Ermes trat Vaucluse am 1. März 1834 ihren Kindern ab, in deren Theilung es für 8259 Rubel Silber der Malkheferritter Gustav von Berg erhielt, der es am 6. Mai 1835 für denselben Preis seinem Bruder dem Generallientenant nachmaligen Generalfeldmarschall und Grafen Friedrich von Berg abtrat^{*)}. Seitdem hat dieses Gut dieselben Besitzer mit Cogniz gehabt^{*)}.

a) Hq. Fortf. S. 76. b) C. D. D.

Das Kirchspiel Ermes (6738 Bewohner).

Hier vermuthet man die Gegend an der *Nämer*, wo nach Heinrich's des Letten Erzählung im Jahre 1206 die Lettgallen bekehrt wurden.^{*)} Das Schloß Ermes ward im Jahre 1320 von dem Ordensmeister Gerhard von Soke erbaut und gehörte dem Ordensmeister^{*)}. Als Kirchspiel kommt Ermes in der Unterconsistorial-Ordnung vom Jahre 1635 vor^{*)}. Am 2. August 1560 wurde hier das Ordensheer von den Russen geschlagen und zwei Jahre später verpfändete König Sigismund August das Schloß Ermes dem Weitzen Johann von Schweden, Herzog von Finnland^{*)}. Die unter dem Gute Alt-Karkel belegene Capelle hat keine Gemeinde^{*)}.

Die jetzt zu diesem Kirchspiel gehörigen Güter hatten nachstehende Hafenzahl:

1637 1641 1688 1725 1734 1738 1744 1757 1832 1881

Bauerland, Do/Skms.

Schloß Ermes									13 ¹ / ₁₀	8 ⁴² / ₁₀₀	5 ¹ / ₁₀
Ermes Neuhoß									1 ¹ / ₂	1 ⁴¹ / ₁₀₀	2
Peddeln									3 ¹ / ₄	6 ⁴⁰ / ₁₀₀	5 ⁶⁰ / ₁₀₀
Someln	41 ¹ / ₄	35	48 ⁷ / ₈						5	6 ¹ / ₂	6 ⁴⁷ / ₁₀₀
Vllt-Karfel									8 ⁷ / ₈	9 ¹ / ₂	11 ¹³ / ₁₀₀
Neu-Karfel									7 ¹ / ₈	7 ³ / ₁₆	9 ⁶¹ / ₁₀₀
Turneshof									8 ¹ / ₈	7 ¹ / ₂₀	9 ⁴⁰ / ₁₀₀
Rodenberg									3 ¹ / ₈	3 ¹⁹ / ₁₀	4
Wiegandtshof	4 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	4 ¹ / ₄	3	3 ³ / ₈	4 ¹ / ₄	4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₄	2 ¹ / ₈	2 ⁶⁴ / ₁₀₀	2 ⁸ / ₁₀₀
Pastorat	—	—	1	1	1	1	1	1	3 ¹ / ₈	3 ⁴ / ₁₀	—

a) Kap. a. a. S. I. S. 76. b) Arndt II. S. 340. c) Körber a. a. S. d) pag. I. S. 288. e) Kap. I. S. 76.

Schloß Ermes.

König Gustav Adolph verließ am 10. Septbr. 1625 im Feldlager zu Birsen die Güter Schloß Ermes, Turneshof, Karfüll und Someln^{a)}, die das Schloßgebiet bildeten^{b)}, unter Norköpings Beschlußrecht dem Generalmajor Wilhelm de la Barre^{c)}, von dem diese Güter dessen Sohn, der schwedische Major Anton de la Barre erbte^{d)}, dem sie am 18. December 1660 bestätigt wurden^{e)}. Seinen Söhnen^{f)}, dem Obersten Robert Friedrich und Obersten und Landrath Wilhelm Friedrich de la Barre, wurden diese Güter, nachdem sie reducirt gewesen, am 24. December 1722 restituirt, worauf sich dieselben in der Art theilten, daß der Oberst Robert Friedrich de la Barre Turneshof und Karfüll und der Landrath Wilhelm Friedrich de la Barre Schloß Ermes^{g)} mit den Hoflagen Neuhoß und Peddeln^{h)} und Somelshof übernahm. Der Letztere hatte zwei Töchterⁱ⁾, Gertrud Wilhelmine, vermählt dem Major Georg Johann Baron Ungern-Sternberg, und Charlotte Margaretha, vermählt dem^{j)} Landrath^{k)} Johann Adolph Baron Ungern-Sternberg. Diese theilten sich nach des Vaters im Jahre 1753 erfolgtem Ableben in der Art, daß Erstere die Güter übernahm und der Schwester 15000 Rthlr. auszahlte^{l)}. Die Majorin Gertrude Wilhelmine Baronin Ungern Sternberg besaß die Güter noch im Jahre 1767^{m)}. Am 16. März 1795 verkaufte ihr Sohnⁿ⁾, der Major Otto George Ungern-Sternberg Ermes für 100000 Rbl. S. dem Vicegouverneur, Senateur Balthasar Baron Campenhausen^{o)}, der es im Jahre 1797 dem Landrichter und Collegienrath Gustav Adolph von Rosenkämpff überließ^{p)}. Dieser cedirte es am 2. Juli 1802 seinem Bruder, dem Major Caspar Heinrich von Rosenkämpff, der am 20.

März 1808 Erbes mit Labarrenhof dem Hermann Baron Campenhäusen cedirte, von dem es am 12. Juli 1808 für 62 000 Rthl. Ab. und 20 000 Rbl. S. der Oberstlieutenant Johann von Lilienfeld übernahm, auf dessen Namen es am 9. December 1808 als gekauft proclainirt wurde^{a)}. Aus dem Concurse des Letzteren kaufte Schloß Erbes im September 1828 für 29 000 Rbl. S. die Geheimrätthin Sophie Baronin Pleffen geb. Baronin Campenhäusen^{b)} und verpfändete es am 3. Mai 1835 (corr. am 4. Juli 1835) für 57 000 Rbl. S. dem Staatsrath Rudolph von Freymann^{c)}, der es am 14. April 1844 für 81 000 Rbl. S. dem Landgerichts-Assessor, nachmaligen Ordnungsrichter und Landrath Friedrich Baron Wolff verpfändete, dem es am 22. Mai 1844 eigenthümlich zugehrieben wurde^{d)}. Dieser verkaufte es am 13. September 1850 (corr. am 12. October 1850) für 90 000 Rbl. S. dem Collegienrath Franz von Creuzer^{e)}, von dem es am 10. Juli 1858 (corr. am 27. November 1858) für 136 000 Rbl. S. der wirkliche Staatsrath Professor Dr. Piers Ufo von Walter käuflich erstand^{f)} und am 30. Mai 1862 (corr. am 15. Mai 1862) 106 Thl. 87 Gr. Bauerland für 13 100 Rbl. S. der Baronin Margaretha Wrangell geb. Baroness Wrangell zu Turneshof verkaufte, das diesem Gute zugetheilt wurde^{g)}. Piers Ufo von Walter übertrug Schloß Erbes mit Labarrenhof am 17. Mai 1863 (corr. am 19. Juni 1863 sub Nr. 41) für 107 000 Rbl. S. seinem Sohne Eduard von Walter, der es am 24. April 1871 (corr. am 4. Mai 1871 sub Nr. 102) mit Ausschluß von 840 Thl. Bauerland, die für 117 600 Rbl. S. veräußert worden, dem Jacob Anton Frey für 50 000 Rbl. S. verkaufte^{h)}.

a) Kfl. b) Hag. I. S. 299. c) Kfl. d) Gdb. II. 13. e) R. V. f) Gdb. II. 13. g) Kfl. h) Hag. ebend. i) Kfl. k) Gdb. I. 26. l) Kfl. m) Gdb. I. 26. n) Kfl. o) Hag. ebend. p) Nig. Anz. 1796. q) Hag. ebend. r) Nig. Anz. 1809. s) Hag. Fortf. S. 76. t) Nig. Anz. 1836. u) Nig. Anz. 1845. v) Nig. Anz. 1850. w) Grä. Ztg. 1859. x) Grä. Ztg. 1862. y) R. T. D.

Erbes Neubof.

Diese Abtheilung von Schloß Erbes sammt Pöddeln erhielt in der Nachlasstheilung^{a)} der Majorin Gertrud Wilhelmine Baronin Ungern-Sternberg, geb. de la Barre, ihr Sohn, der Artillerie-Capitain Hans Conrad Friedrich Baron Ungern-Sternberg^{b)} und wurden beide Güter von dem Concurse-Curator der Masse des Letzteren am 18. Juni 1818 (corr. am 21. August 1818^{c)} dem Aeltesten Johann Diedrich

Horn verpfändet, der sie am 1. Juli 1821 für 17400 Rthlr. Alb. und 23000 Rbl. Pco. dem Assessor, nachmaligen Ordnungsrichter Eric Eduard Ernst von Maybell cedirte, dem sie am 5. Juli 1821^{a)} (s. Nr. 97^{a)} eigenthümlich zugeschrieben wurden^{c)}. Dieser verpfändete Ernes Neuhof, Beddeln und Lühde Großhof am 12. März 1827 (corr. am 11. Januar 1828^{b)} sub Nr. 3^{b)} für 69500 Rbl. S. auf 10 Jahre dem Kreisdeputirten, nachmaligen Landmarschall Gustav Eduard von Richter^{d)}, der Ernes Neuhof und Beddeln^{e)} am 1. Mai 1834^{f)} (corr. am 24. Januar 1835 sub Nr. 14^{f)} für 27500 Rbl. S.^{g)} dem Friedrich von Grochowsky cedirte, der beide Güter, nachdem ihm dieselben am 23. Januar 1834 sub Nr. 6 eigenthümlich zugeschrieben worden^{h)}, am 25. November 1850 (corr. am 22. December 1850) für 44000 Rbl. S. dem August Robert von Voigt verkaufteⁱ⁾.

a) Hag. I. S. 289. b) Ged. I. 26 u. Rig. Anz. 1804 u. 1811. c) Gts.-Ztg. 1853. d) Rig. Anz. 1821. e) Gts.-Ztg. 1840. f) Rig. Anz. 1821. g) Rig. Anz. 1822. h) Gts.-Ztg. 1868. i) Rig. Anz. 1828. k) Gts.-Ztg. 1868. l) Hag. Fortf. S. 77. m) Gts.-Ztg. 1868. n) Hag. Fortf. ebend. o) Gts.-Ztg. 1868. p) Gts.-Ztg. 1863.

Beddeln.

Siehe Ernes Neuhof.

Homeln.

Siehe Schloß Ernes.

Der Ordensmeister Walter von Mettenberg belehnte am 22. August 1523 seinen Bruder den Ritter Johann Mettenberg mit dem Gute „tho Homollen im Gebiete und Kirchspiele tho Helmede“^{a)}. Von diesem erbt es dessen Sohn Walter Mettenberg, der im Jahre 1551 lebte und es seinem Sohne Fromhold Mettenberg hinterließ, der noch im Jahre 1577 am Leben war und dessen Sohn Walter Starost von Neuhausen, besaß Homeln und Lühde Großhof und lebte noch im Jahre 1615. Wahrscheinlich wurden die Güter im Jahre 1621 von den Schweden eingezoget^{b)}.

Von der Majorin Gertrud Wilhelmine Baronin Ungern-Sternberg, geb. de la Barre, erbt dieses Gut deren Sohn, der Artillerie-Capitain Hans Conrad Friedrich Baron Ungern-Sternberg^{c)}, der es am 30. Juli 1808 (corr. am 12. September 1808 sub Nr. 116) dem Baron Hieronymus Julius Boye^{d)} für 42000 Rthlr. Alb.^{e)} verkaufte^{f)}. Dieser verpfändete am 20. Juni 1830 108 Th. 49 Gr. Bauerland und 3457 $\frac{1}{2}$ Loostelle Wald für 12306 Rubel 47 $\frac{1}{2}$ Cop. S. dem Assessor

Carl von Meusenkampff zu Schloß Larmast*) und darauf Homeln am 28. April 1832 (corr. am 10. Juni 1832^{b)}) sub Nr. 60^{c)}) für 40000 Rbl. S. dem Ordnungsgerichtsadjuncten nachmaligen Kirchspielrichter Otto Heinrich Robert von Anrep^{d)}), dem es am 23. April 1841 (sub Nr. 36) eigenthümlich zugeschrieben wurde^{e)}). Nach dessen Ableben wurde Homeln am 1. November 1877 (sub Nr. 5755 corr. am 15. November 1877 sub Nr. 258) seinen Kindern Wilhelmine, Jenny, Oscar, Margot vermählten von Grünewaldt und Conrad Geschwistern von Anrep zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben^{f)}), die sich am 21. Februar 1878 (corr. am 25. April 1878 sub Nr. 164) in der Art theilten, daß Oscar von Anrep das Gut für 100000 Rbl. S. übernahm^{g)}).

a) No. u. N. Misc. IX u. X. b) Misc. IX u. X. c) Gdb. I. 26. d) Gts. Jtg. 1868. e) Pag. I. 290. f) Gts. Jtg. 1868. g) Rig. Anz. 1830. h) Rig. Anz. 1835. i) Gts. Jtg. 1868. k) Rig. Anz. 1835. l) Gts. Jtg. 1868. m) G. D. D. u) G. D. D.

Turneshof.

Siehe Schloß Ernes.

In der Nachlasstheilung des Obersten Robert Friedrich de la Harre erhielt dieses Gut seine in erster Ehe dem Major und Vicepräsidenten C. J. Stael von Holstein*) und in zweiter Ehe dem Carl Johann Baron Wrangell zu Lühde vermählte Tochter Renata Johanna^{b)}), welche es auf ihren Sohn, den Kreisrichter Carl Johann Wilhelm Baron Wrangell vererbte^{c)}), der sich am 23. April 1793 mit seiner Stiefschwester Martha Luise Stael von Holstein, vermählt dem Capitain von Rundstein, dahin verglich, daß sie in dem Gute Turneshof ein Erbtheil von $\frac{1}{2}$ Haken erhielt, das er ihr für 5000 Rthlr. Ab. abkaufte^{d)}. Nach seinem im Jahre 1818 erfolgten Ableben wurde Turneshof und Schloß Lühde seiner einzigen, dem Rittmeister Anton Baron Wrangell vermählten Erbin und Tochter^{e)}) Margaretha Maria Johanna am 30. April 1841 (sub Nr. 44) eigenthümlich zugeschrieben. Nach deren Ableben gelangten beide Güter mittelst Hoigerichtlichen Abscheides vom 4. April 1877 sub Nr. 1649 (corr. am 12. April 1877 sub Nr. 80) an deren Kinder, den dim. Landrath Carl Anton, den Landrath Hermann Theodor, Auguste Agnes, Margarethe Charlotte, Maria Juliane, vermählt dem Landrath von Löwis of Menar, und Wilhelmine Geschwister von Wrangell, die sich am 15. März 1877 (corr. am 27. April 1877 sub Nr. 94) dergestalt theilten, daß der dim. Landrath Carl Anton Baron Wrangell Schloß Lühde für 70000 Rbl. S. und der Landrath Her-

mann Theodor Baron Wrangel Turneshof für 50 000 Rbl. S. übernahm¹⁾.

a) Pag. I. S. 291. b) Gad. II. 13. c) Rig. Anz. 1809. d) Rig. Anz. 1793. e) Pag. ebend. f) L. D. D.

Alt-Markell.

Siehe Schloß Ermes.

In der Nachlassheilung des Obersten Robert Friedrich de la Barre erhielt dieses Gut dessen, dem Capitain und nachmaligen Landrath Friedrich Wilhelm von Patkull vermählte Tochter Ulrica Eleonora²⁾, die es auf ihren Sohn Friedrich Georg Carl Reinhold von Patkull vererbte³⁾. Aus dessen Concurse⁴⁾ kaufte das Gut⁵⁾ am 28. Februar 1801⁶⁾ für 27 000 Rthlr. Ab. der nachmalige Staatsrath George Carl von Jarmerstedt⁷⁾ und verpfändete es am 6. October 1834 (corr. am 26. November 1836) für 65 000 Rbl. S. dem Richard Friedrich Baron Ungern-Sternberg⁸⁾, der es am 15. December 1836 (corr. am 4. Juni 1837 sub Nr. 113) für 65 000 Rbl. S. dem Riga'schen Rathsherrn David von Wieden cedirte⁹⁾, dem es am 8. Januar 1843 (sub Nr. 1) eigenthümlich zugeschrieben wurde. Nach dessen Ableben gelangte Alt-Markell mittelst des zwischen seinen Erben am 4. Mai 1853 abgeschlossenen (am 9. Juli 1853 sub Nr. 42) corroborirten Erbtheilungscontractes für 75 000 Rbl. S. an den hın. Secretair Andreas August von Wieden, von dem es mittelst hojgerichtlichen Abscheides vom 30. Januar 1879 sub Nr. 456 (corr. am 18. Juni 1880 sub Nr. 215) dessen Bruder, der Collegien-Secretär David von Wieden, erbt¹⁾.

a) Gad. II. 13. b) Rig. Anz. 1800. c) Pag. I. S. 290. d) Rig. Anz. 1801. e) Pag. ebend. f) Rig. Anz. 1801. g) Rig. Anz. 1835. h) Rig. Anz. 1838. i) L. D. D.

Neu-Markell.

Siehe Schloß Ermes.

Dieses auf dem Bauerlande Wappe Mutjscha des Gutes Alt-Markell angelegte Gut erhielt in der Nachlassheilung des Obersten Robert Friedrich de la Barre dessen Tochter Anna Elisabeth, in erster Ehe dem Rittmeister von Berg und in zweiter dem Major Gustav Jacob von Kirchner vermählt²⁾. Diese starb kinderlos, worauf das Gut in der Theilung ihrer Erben mit Zustimmung seiner Vormünder ihr Schweitersohn Friedrich George Carl Reinhold von Patkull (zu Alt-Markell) für 62 000 Rthlr. Ab. erhielt. Aus dessen Concurse er-

stand es meistbietend für 25 300 Rbl. S. am 6. Juni 1813 sub Nr. 1441 der Capitain Gustav George von Kruedener^{a)}. Nach dessen Ableben tranfigirten dessen Kinder, der Ordnungsgerichts-Adjunkt Carl Christian, Helene Christine und Luise Caroline, vermählt dem Kirchspielsrichter Gustav Baron Kruedener, Geschwister von Kruedener am 16. Januar 1843 (corr. am 5. April 1843) dahin, daß die Letztere Neu-Kartell für 54 000 Rbl. S. übernahm^{b)}.

a) Cod. II. 13. b) Pag. S. 291. d) Reg. Anz. 1811. e) Reg. Anz. 1813. f) Reg. Anz. 1843.

Rokenberg.

Rokenberg, das früher Ermeshof hieß^{c)}, gehörte schon in der Ordenszeit der Familie Ermes und König Sigismund III. bestätigte es zu Warchau am 22. März 1597 dem Capitain Caspar Ermes als altes Erbgut^{d)}. König Gustav Adolph bestätigte am 22. März 1630 zu Stockholm dem Regimentsquartiermeister Caspar Ermes die Güter seines Vaters Rokenberg und Wiegandshof^{e)}, und die Königin Christine bestätigte dieselben am 6. Juli 1649 zu Stockholm den unmündigen Kindern des verstorbenen Obersten und Commandanten von Erfurt Caspar von Ermes^{f)}. Die Reductions-Commission adjudicirte diese Güter am 16. October 1682 den Kindern und Erben des Johann Caspar Ermes. Der Ordnungsrichter Johann Urend von Ermes verkaufte Rokenberg^{g)} und Wiegandshof^{h)} am 18. October 1749 der Propstin Hedwig Agneta von Hinkeldey geb. von Ottonissen, die Rokenberg im Jahre 1765 befaßⁱ⁾. Von dieser erbte das Gut ihre dem Major Martin Reinhold von Palmstrauch vermählte Tochter Johanna Justina. Von dieser erhielt es am 25. Januar 1805 für 20 000 Thlr. ihr Sohn, der Lieutenant Reinhold von Palmstrauch und nach beider Ableben ein anderer Sohn, der Adjunct, nachmalige Kirchspielsrichter Carl Gotthard von Palmstrauch am 26. Juni 1809 für 29 000 Thlr.^{j)}. Aus dem Concurse des Letzteren^{k)} erstanden Rokenberg im Mai 1827 für 13 800 Rbl. S. die Erben des Hofgerichts-Präsidenten Paul Reinhold von Kennenkampff, die es am 14. April 1828 für 18 500 Rbl. S. dem Carl Bogdsterwitsch Dolenga verpfändeten, dem es auf Befehl des Senates am 17. Januar 1838 eigenthümlich zugeschrieben wurde, worauf von Seiner kaiserlichen Majestät auf Gesuch der Poländischen Ritterschaft ein Inhibitorium erfolgte^{l)}. Mittelfst hofgerichtlichen Abscheides vom 24. November 1858 sub Nr. 4248 wurde Rokenberg dessen Erben, nämlich dessen Wittwe Dorothea geb.

Schumann und ihren gemeinsamen Kindern Julius und Catharina Geschwistern von Bogdskewitsch zugeschrieben, worauf es mittelst Erbtheilungsstransactes vom 29. Mai 1856 (corr. am 14. December 1858 sub Nr. 100) für 25000 Rubl. S. der Erstere übernahm^{a)}.

a) Sag. I. S. 291. b) Kll. c) R. N. d) R. N. e) Kll. f) Gbd. I. 1. g) Kll. h) Sag. ebend. i) Sag. Fortf. S. 77. k) Rig. Anz. 1826. l) Sag. Fortf. ebend. m) L. D. D.

Wiegandshof.

Siehe Kokenberg.

Von der Propstin Hedwig Agneta von Hinkeldey geb. von Ottonissen erbt Wiegandshof ihre in erster Ehe dem Capitain Paul Wilhelm von Wölckerjahm und in zweiter Ehe dem Major Carl von Schrippen vermählte Tochter Agneta Elisabeth^{a)}. In deren Nachlaßtheilung^{b)} am 5. Januar 1830 (corr. am 29. März 1838) zwischen ihrer Tochter der verwitweten Hofrätthin Caroline Schilitow geb. von Schrippen und den Kindern und Erben^{c)} ihres Sohnes^{d)}, des dän. Rittmeisters Alexander von Schrippen übernahmen die Letzteren Wiegandshof für 12000 Rubel Silber^{e)}. Mittelft des zwischen seinen Erben am 29. October 1853 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 23. März 1856 sub Nr. 23) übernahm Wiegandshof Alexander von Schrippen für 18000 Rubel Silber^{f)}.

a) Sag. I. S. 291. b) Sag. Fortf. S. 77. c) Rig. Anz. 1838. d) Fortf. ebend. e) Rig. Anz. 1838. f) L. D. D.

Im Kirchspiele Ermes gab es in früheren Zeiten noch ein Gut Namens Kyre, das der Rittmeister de la Barre am 1. November 1654 seinem Schwiegersohne Georg Zeddelmann mit zwei Bauergehuden für 500 Rthlr. verpfändete. Im Jahre 1682 gehörte diese Besizung dem Lieutenant Heinrich Wilhelm von Zeddelmann^{a)}.

a) R. N.

Das Kirchspiel Ruhde (3766 Bewohner).

Die Kirche ist von den Besizern des Gutes Schloß Ruhde gegründet worden^{a)} und jedenfalls vor dem Jahre 1642; denn damals wurde darüber geklagt, daß der Patron Oberst Hans von Braungell für die Kirche nichts thun wolle. Am 20. Juli 1702 wurde dieselbe

von den Ruffen verbrannt¹⁾. Das Schloß Lühde wurde im Jahre 1334 von dem Ordensmeister Eberhard von Mouchheim erbaut²⁾, fehlt jedoch in dem Verzeichniß der Schlösser aus der Ordenszeit³⁾.

Die jetzigen Güter dieses Kirchvieles hatten nachstehende Haken-
größe:

	1637	1641	1688	1725	1738	1744	1757	1832	1881	
Schloß Lühde	} 19 ¹ / ₂	27 ¹ / ₂	25 ¹ / ₄	25 ¹ / ₂	25 ¹ / ₄	25 ¹ / ₄	15	16 ¹ / ₂₀	17 ¹ / ₈₀	5 ⁷ / ₈₀
Lühde Großhof							11 ⁷ / ₈	7 ¹ / ₂₀	7 ⁵ / ₈₀	7 ¹ / ₈
Zoor	7 ¹ / ₄	11 ¹ / ₂	5 ¹ / ₄	5 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	5 ¹ / ₄	6 ¹ / ₄	5 ¹⁷ / ₂₀	6 ³ / ₂₀	3 ¹ / ₂₀
Harris Hof	1 ¹ / ₂	2 ¹ / ₄	3	3	3	3	3 ¹ / ₄	3 ⁸ / ₁₀	4 ² / ₂₀	3 ⁶ / ₂₀
Pastorat	—	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	3 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂₀	—

a) Mag. a. a. S. I. S. 77. b) ebend. IV. S. 163. c) Nrdmt II. S. 343.
d) Dunge Archiv Bd. VI. S. 126 u. folge.

Schloß Lühde.

Dieses Gut war Eigenthum des Lorenz Ermes¹⁾, dessen Wittwe den Hans Wrangell heirathete²⁾, dieser erhielt zufolge Entscheidung des Fällinischen Comthurs und Termenschen Vogtes vom 26. Mai 1505 Lühde für so lange, bis die Kinder des Lorenz Ermes ihm alle seine Auslagen erstattet haben würden³⁾. (Siner⁴⁾ derselben⁵⁾, Johann Ermes, trug am 9. September 1518 den „Hof zur Lühde“ mit 22 Erbsassen, mit dem alten Gute, dem Dorfe zu Sareperen und einer Kreuzstelle in Wall⁶⁾ vor dem Ordensmeister Walter von Mettenberg zu Wellin dem Johann Mettenberg⁷⁾ und dessen Ehefrau, Barbara geb. Loedwen⁸⁾, auf⁹⁾. Ein Urenkel dieser Johann Walter von Mettenberg, Starost auf Neuhausen, besaß das Gut im Jahre 1600, scheint aber Anhänger der Polen geblieben zu sein, indem Lühde, als dem Staate heingefallen¹⁰⁾, am 1. Januar 1624 von dem Könige Gustav Adolph dem Oberstlieutenant Hans von Wrangell unter Norkövinger Beschlußrecht verliehen wurde. Dieser überließ Besitz und Nutzung des Gutes stott der Wittgabe seinem Schwiegerjohnne Oberst Carl Tiefenhausem, dem die Königin Christiana Lühde am 2. Juli 1632 nach des Schwiegervaters Ableben erblich bestätigte, wogegen er seine Ansprüche an die Krone Schweden wegen nicht genossener Satisfactionsgelder und restirender 4 jähriger Jahres-Pension zu 750 Thlr. Schwedischer Silber-Münze fallen lassen mußte. Dessen Tochter, die dem Obersten Hermann Wrangell vermählt war, erbt Lühde in Ermangelung von Söhnen. Der Reichsfeldherr Graf Hermann Wrangell erhob darauf Ansprüche auf Schloß Lühde, durch eine königliche Resolution vom 6. November 1661 wurde das Gut jedoch dem Obersten Hermann Wrangell als rechtmäßigem natür-

lichem Erben adjudicirt, und erst nach dessen und seiner Erben Ableben der Besitz des Gutes dem Grafen Wrangell zuerkannt. König Carl XI. bestätigte am 5. November 1677^{a)} dem Sohne des Oberstlieutenants Hermann Wrangell^{b)}, dem Major Carl Johann Wrangell, Lühde als Freiherrschafft^{c)}; von diesem erbte das Gut dessen Sohn der Oberstlieutenant, nachmalige Landrath Carl Johann Baron Wrangell, der lange in Rußland gefangen gewesen^{d)}. Nach seinem und seiner Gemahlin Ableben theilten sich seine Söhne am 9. Februar 1748 der Art, daß Carl Johann Baron Wrangell das Mannlehn Lühde, Gotthard Wilhelm Baron Wrangell das Mannlehn Großhof und Johann George Baron Wrangell das Weiberlehn Warrol übernahmen. Letzterer erhielt außerdem von seinem ältesten Bruder noch 3400 Thlr. und von dem zweiten Bruder 800 Thlr.^{e)}. Carl Johann Baron Wrangell vererbte das Gut seinem Sohn, dem Kreisrichter Carl Johann Wilhelm Baron Wrangell, der es im Jahre 1818 seiner einzigen, dem Rittmeister Anton Baron Wrangell vermählten Tochter^{f)} Margarethe Johanna^{g)} hinterließ^{h)} (siehe Turneshof). In ihrer Nachlaßtheilung am 15. März 1877 (corr. am 27. April 1877 sub Nr. 94) übernahm ihr Sohn, der dim. Landrath Carl Anton Baron Wrangell, Schloß Lühde für 70000 Rbl. S.ⁱ⁾.

a) Toll. I. 674. b) Hag. I. S. 292. c) Toll. I. 764. d) Toll. I. 859. e) Hag. ebend. f) Toll. I. 859. g) Hag. ebend. h) Toll. I. 859. i) Hag. ebend. k) Toll. I. 859. l) Hag. ebend. m) Kll. n) Gad. I. 37. o) Kll. p) Gad. I. 37. q) Warrolsche Brieflade. r) Hag. ebend. s) Siverss. t) Hag. ebend. u) L. D. T.

Lühde Großhof.

Siehe Schloß Lühde.

Gotthard Wilhelm Baron Wrangell, der diese Appertineuz von Schloß Lühde^{a)} in der brüderlichen Theilung am 9. Februar gegen eine Zahlung von 800 Thlr. an seinen jüngsten Bruder Johann Georg Baron Wrangell erhalten hatte^{b)}, scheint es seinem ältesten Bruder Carl Johann Baron Wrangell überlassen zu haben, denn dieser verkaufte es^{c)} im Jahre 1750 dem Lieutenant^{d)} Weinhold Gotthard Marelay de Tolly, aus dessen Concurß es am 22. September 1760 für 22500 Rthlr. meistbietend Johann Georg Thomsen erkand, und im Jahre 1767 besaß^{e)}. Dessen testamentarische Erbinnen, die Wittve Kevata Dorothea von Thomsen und die verwitwete Majorin Margaretha von Voßbeck geb. Klemcken verkauften das Gut am 26. April 1787 für 30000 Rthlr. Ab. dem Rathsherrn Joh. Rötiger Schroeder^{f)}. Aus dessen Concurß erstand Lühde Großhof am 1. Juni 1794 für

45000 Rthlr. der Gouvernements-Magistrats-Magister George Christian*) (Edler^{b)} von Scheumann^{c)}, dessen Wittve Dorothea Elisabeth geb. Strauch das Gut^{d)} am 23. December 1815 (corr. am 11. Januar 1816 sub Nr. 5^{e)}) für 41000 Rthl. S. dem Magister nachmaligen Ordnungsrichter Otto Eduard Ernst von Mandell verpfändete, dem es am 29. October 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{f)}). Dieser verpfändete Lühde Großhof, Ernes Neuhoj und Beddekn am 22. März 1827 (corr. am 11. Januar 1828^{g)}; sub Nr. 3^{h)}) für 69500 Rthl. S. auf 10 Jahre dem Kreisdeputirten, nachmaligen Landmarschall Gustav Eduard von Richterⁱ⁾, der Lühde Großhof am 6. Februar 1837 (corr. am 31. August 1837) für 50000 Rthl. S. dem dän. Garberittmeister John von Jürgenson cedirte^{j)}, dem es am 31. August 1837 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{k)}). Von Letzterem kaufte Lühde Großhof am 10. October 1856 (corr. am 14. December 1856) für 91500 Rthl. S. der Ordnungsgerichts-Adjunct Victor von Stryp^{l)}.

a) Rthl. b) Barocksche Brieflade. c) Rthl. d) Hag. I. S. 293. e) Rthl. f) Rtg. Anz. 1786. g) Rtg. Anz. 1796. h) Gts. Rtg. 1870. i) Rtg. Anz. 1796. k) Rtg. Anz. 1821. l) Ges. Rtg. 1870. m) Rtg. Anz. 1821. n) Rtg. Anz. 1828. o) Gts. Rtg. 1870. p) Rtg. Anz. 1828. q) Rtg. Anz. 1847. r) Hag. Forti. S. 78 s) Gts. Rtg. 1837.

Soor.

Am Sonnabend vor dem Feste des Märtyrers Laurentius (8. August) 1388 verlehnte der Ordensmeister Robin Elz dem Tidert Rigenstede und dessen Erben den Hof Soor, dessen Grenze beginnen sollte, wo die Bodel in den Embach mündet. Im Jahre 1430 verließ der Ordensmeister Hiele von Rutenberg dieses Gut dem Tile Berende und am 10. November 1470 verlehnte der Ordensmeister Johann Wolthusen von Heerse „das knuppelliche Wendis-Landgut im Kespal tho Helmd in der Wacke tho Hummel belegen“ dem Goswin Anrep, dazu erhielt dieser im Jahre 1477 von dem Ordensmeister Berend von der Borch Soor, und am Freitag nach Jacobi (27. Juli) 1479 von demselben 2 Haken Landes im Kirchspiel „tor Lude im Dorfe tor Wehte“, die vordem von Holem und Kollenweyte belessen worden, und am Abend Luciae (12. December) 1480 abermals von demselben Ordensmeister zu Woldemar (Wolwar) ein Stück Landes im Amt und Kirchspiel „tho Helmede in der Wacke tho Humeln“ (vielleicht wurde ihm das schon Verlichene noch einmal bestätigt). Der Ordensmeister Wolter von Plettenberg verließ am 25. November 1522 zu Ernes dem Johann Anrep eine Erbstele nebst zugehörigem Lande hinten und bei dem

Hafelwerke „thom Walte belegen“, die früher Schlippenbach gehört hatte. Im Jahre 1599 war Reinhold Anrep Eigenthümer von Soor^{a)} und im Jahre 1637 gehörte es Johann Anrep^{b)}. Später wurde Soor, als dem Staate heimgelassen, am 10. November 1646 von der Königin Christina dem Dorpat'schen Bürgermeister Joachim Warneken wegen seiner treuen Dienste unter Norwöping's Reichslehnrecht verliehen, der zufolge hofgerichtlichen Urtheils der Tochter des verstorbenen Johann Anrep am 21. Januar 1652 500 Thlr. zahlen mußte. Warneken wurde später angeschuldigt, es mit Schwedens Feinden zu halten, und deshalb das Gut verwirkt zu haben, worauf dieses am 11. October 1656 vorläufig dem Oberlieutenant nachmaligen Landrath Heinrich von Albedyll übertragen und am 25. August 1660 demselben von der Königin Hedwig Eleonore verliehen ward. Infolge eines Befehls der Letzteren mußte Albedyll dem Joachim Warneken 200 Rthlr. auszahlen^{c)}. König Carl XI. erteilte dem Landrath Heinrich von Albedyll am 28. Juli 1675 die Erlaubniß, das Gut mit Manulehnrecht zu verkaufen. Dennoch wurde es reducirt und erst am 25. Februar 1725^{d)} dem Enkel des Landrath Heinrich Albedyll^{e)}, dem schwedischen Capitain Reinhold Wilhelm Albedyll^{f)}, dem zweiten Sohne des Landmarichalls Otto Reinhold Albedyll restituirt. Reinhold Wilhelm Albedyll's Wittwe Margarethe geb. Pfeiliger, genannt Frank, und ihr Sohn Heinrich Reinhold Wilhelm^{g)} verkauften das Gut am 17. September 1740 für 8000 Rthlr. dem Hermann von Neutern, der es am 23. December 1748 für denselben Preis seinem Vnder, dem Ordnungsrichter Johann von Neutern cedirte^{h)}. Von Letzterem erbte es dessen Sohn der hursächfische Kammerherr Christoph Hermann von Neutern und verkaufte es am 27. September 1785 für 30000 Rbl. dem Dr. Andreas August Koernerⁱ⁾. Doch löste es seine, dem nachmaligen Landrath Conrad von Smitten vermählte Tochter Auguste Sophie durch Nählerrecht^{k)} für den Kaufschilling von 30000 Rbl. S. und die Kosten und Meliorationen von 315 Thlr. Wk., 2000 Rbl. S. und 12000 Rbl. Bco.^{l)} am 10. November 1808 wieder ein (corr. am 18. Februar 1809). Durch den hofgerichtlichen Abscheid vom 12. Mai 1864 sub Nr. 1782 (corr. am 11. August 1864 sub Nr. 72) fiel Soor zufolge Testamentverfügung für 60020 Rbl. S. an ihre Tochter die Oberstin Elise von Wrangell geb. von Smitten^{m)}.

a) N. N. b) Sag. I. S. 294. c) N. N. d) Rbl. e) Cod. I. 30. f) Rbl. g) Cod. I. 33. h) Rbl. i) Reg. Utz. 1786. k) Sag. u. o. D. l) Sag. Fortf. S. 78. m) V. D. D.

Borrißhof.

Dieses Gut, welches auch Borch's Hof hieß^{a)}, gehörte ehemals der Familie von der Borch, und Margaretha Borch brachte es als ihr väterliches Erbgut ihrem Gatten Hans Lode^{b)} vor dem Jahre 1632 zu; denn in diesem Jahre besaß sie es bereits als dessen Wittve. Von ihr erbte das Gut ihr Sohn, Oberstleutenant Gustav Lode, dem die Königin Christine dasselbe am 5. Juli 1661 bestätigte^{c)}. Seiner Tochter Christina wurde Borrißhof im Jahre 1687 von der Reductions-Commission zuerkannt, diese heirathete einen Rosenfeldt und deren Tochter Caisa Rosenfeldt erkannte auch die Restitutions-Commission am 31. August 1723 das Gut unter Erbrecht zu^{d)}. Diese erhielt im folgenden Jahre die Erlaubniß, das Gut dem Hofgerichts-Affessor Johann von Schrader oder einem Andern zu verkaufen. Im Jahre 1738 gehörte es diesem^{e)}. Der Concurs-Curator der Masse des verstorbenen ausländischen Kammerherrn Friedrich von Schrader verpfändete es am 1. März 1816 für 24 500 Rbl. dem Johann Carl von der Sebed genannt Luerfeldt, der es^{f)} aber am 23. Februar 1826 seiner Schwiegertochter^{g)} Dorothea Anna von der Sebed, genannt von Luerfeldt, geb. von Wittorf, cedirte^{h)}, der es am 2. April 1826 eigenthümlich zugeschrieben wurdeⁱ⁾. Diese verpfändete es als Wittve am 14. März 1833 (corr. am 22. März 1833) für 25 000 Rbl. S. dem George Bernhard Heinrich Wors^{k)}, der es am 2. April 1842 für 40 000 Rbl. S. dem Stabscapitain Adolph von Hemmelmann cedirte, dem es am 6. April 1842 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{l)}. Von diesem kaufte Borrißhof, nachdem es dem Joachim Friedrich Erdell verpfändet gewesen^{m)}, am 10. Februar 1856 (corr. am 2. April 1856 sub Nr. 33) für 46 500 Rbl. S. der Ordnungsgerichts-Adjunct Victor von Ströf, der es mit Ausschluß von für 70 737 Rbl. S. verkaufte 327 Thl. 1) Gr. Bauerland am 10. April 1876 (corr. am 10. Mai 1876 sub Nr. 142) für 36 000 Rbl. S. dem Wolmar'schen Bürger Paul Schmidt käuflich überließⁿ⁾.

a) Hag. I. S. 294. b) Kll. c) Hag. ebend. d) Kll. e) Hag. ebend. f) Rig. Aug. 1826. g) Hag. Fortf. S. 78. h) Rig. Aug. 1826. i) Hag. Fortf. ebend. k) Rig. Aug. 1832. l) Rig. Aug. 1842. m) Gts. Sig. 1856. n) B. T. D.

Das Kirchspiel Marienburg (16 618 Bewohner).

Die Hauptkirche ist wahrscheinlich gleichzeitig^{a)} mit dem im Jahre 1341 von dem Ordensmeister Burghard von Drepleven erbauten Schlosse^{b)} fundirt worden^{c)}. Unter Seltinghof befand sich während

der polnischen Regierungszeit die Lappo'sche Kirche und als sich die Jesuiten Marienburg's bemächtigten, erbauten Johann Uegküll von Fianden um das Jahr 1590 die Kudnesche Kirche. Das Schloß wurde im Jahre 1560 von den Russen eingenommen, war jedoch im Jahre 1627 in gutem Zustande und mit Geschütz versehen. Das bei dem Schlosse belegene Städtchen besaß nur eine hölzerne, von den Jesuiten früher benutzte Kirche, die im schwedisch polnischen Kriege verbrannt wurde. Im Jahre 1627 waren auch die beiden Kirchen zu Lappo und Kudne gänzlich verwüstet. Am 24. August 1702 sprengte die schwedische Besatzung das Schloß in die Luft, wobei auch das wiedererstandene Städtchen der Zerstörung anheimfiel *).

Seltinghof existirte schon im Jahre 1668 als Filial, im Jahre 1697 war es eine Zeit lang mit Nahof vereinigt und hatte seinen eigenen Prediger. Als aber der Propst Blum zu Marienburg im Jahre 1702 in die Gefangenschaft nach Rußland geführt worden, übertrug der Seltinghof'sche Prediger dessen Kirchspiel mit zu bedienen und seit dem ist Seltinghof mit Marienburg vereinigt geblieben. Im Jahre 1702 wurde durch eine drei Wochen dauernde Verheerung das Pastorat Marienburg, die Seltinghof'sche Abjunctur und Kirche und Schulen von den Russen verbrannt und verwüstet *).

Die gegenwärtigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehende Patenzahl:

	1427	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1741	1757	1832	1881		
	besetzt wußt										Wauerl 52151.		
Schloß													
Marienburg										21 ¹⁰ / ₃₀	23 ¹⁰ / ₃₀	4 ¹¹ / ₃₀	
Alt- u. Neu-Kannenhof										17 ¹ / ₃₀	20 ²⁷ / ₃₀	5 ²⁰ / ₃₀	
Hermannshof	24	26 ¹ / ₃₀	25 ² / ₃₀	31 ¹ / ₃₀					35	8 ² / ₃₀	10 ²⁸ / ₃₀	2 ¹⁰ / ₃₀	
Walapp u. Cathorinenburg				50	51 ¹ / ₃₀	51 ¹ / ₃₀	53 ² / ₃₀	51 ⁷ / ₃₀		15 ¹ / ₃₀	17 ¹⁸ / ₃₀	3 ¹¹ / ₃₀	
Charlottenburg										5 ¹ / ₃₀	5 ²⁸ / ₃₀	1 ³⁰ / ₃₀	
Alt- u. Neu-Kalnoische	30 ¹ / ₂	19	12 ¹ / ₃₀	29 ¹ / ₃₀						25 ⁷ / ₃₀	42 ¹ / ₃₀	22 ²⁰ / ₃₀	13 ⁵ / ₃₀
Eitrenhof											13 ⁴⁸ / ₃₀	2 ¹⁹ / ₃₀	
Zßen										4 ¹ / ₂	11 ² / ₃₀	14 ²⁸ / ₃₀	3 ¹¹ / ₃₀
Doremoise										¹ / ₂	⁹ / ₃₀	1 ¹⁰ / ₃₀	²⁰ / ₃₀
Witzwig	16	--	8 ¹ / ₃₀							6 ² / ₃₀	14 ² / ₃₀	15 ²⁵ / ₃₀	4 ⁷ / ₃₀

	1627	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	Quert. Sost.	
	bejezt müßt												
Stragenhof	11	5	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	6	6 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{17}{80}$	4 $\frac{1}{100}$	
Kotfenshof	gang müßt												
Rejad	bo.	1	1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{17}{20}$	12 $\frac{40}{80}$	2 $\frac{88}{100}$	
Goldbed	} 22 $\frac{1}{2}$	} 7 $\frac{1}{2}$	} 1 $\frac{1}{2}$	} 2	} 2 $\frac{3}{4}$	} 3	} 2 $\frac{3}{4}$	} 2 $\frac{3}{4}$	} 2 $\frac{3}{4}$	} 3 $\frac{1}{4}$	} 3 $\frac{11}{20}$	} 5 $\frac{10}{80}$	} 2 $\frac{10}{100}$
Wijstam													
Weyenhof und Ha- beckh			1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{7}{8}$	10 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{29}{80}$	5 $\frac{21}{100}$
Schluffum	10	2	3	2 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{4}$	1	1 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{19}{20}$	2 $\frac{76}{80}$	1 $\frac{27}{100}$
Hlanden	21 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2	3 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{4}$	15 $\frac{11}{10}$	20 $\frac{1}{80}$	15 $\frac{54}{100}$
Semershof	18	2	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	8	8 $\frac{11}{20}$	7 $\frac{19}{100}$
Schwarz- bedshof	3	1	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1 $\frac{17}{20}$	3	1 $\frac{82}{100}$
Seltinhof mit Gortz- berg	47 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	4	3 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{4}$	7	7	7	8 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{4}$	14 $\frac{29}{80}$	4 $\frac{12}{100}$
Pastorat	—	—	3	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{19}{20}$	2 $\frac{1}{80}$	—

a) Kap. a. a. D. I. S. 71 u. 72. b) Wndt II. S. 343. c) Kap. ebend. S. 71 u. 72. d) Sag. I. S. 252. e) Kap. IV. S. 189.

Schloß Marienburg.

Die Güter Marienburg, Annenhof, Hermannshof, Ilsen, Malup mit Catharinenburg, Charlottenburg, Kalnemoise und Alswig waren ein Theil der Donation, die der Generaloberst Gustav Horn von dem Könige Gustav Adolph erhielt und die durch die Güter-Reduction wieder an den Staat fiel*), dem sie verblieben, bis die Kaiserin Elisabeth diese Güter am 18. December 1750 dem Kanzler Grafen Woronzow schenkte**), der sie dem Geheimrath Otto Heinrich von Vietinghoff verkaufte**), dem sie im Jahre 1780 gehörten³⁾ und von dem sie dessen Sohn, der Geheimrath Burchard Christoph von Vietinghoff genannt Scheel erbt⁴⁾. Dessen Wittve Catharine geb. Fürstin Lieven und ihre gemeinsamen Kinder, der Kammerherr Paul, der Gardestabsrittmeister Alexander, Elisabeth, Caroline, Charlotte vermählte Fürstin Meshchersky und Annette vermählte von Löwenstern, Geschwister von Vietinghoff transigirten am 18. December 1834 (corr. am 13. März 1835) derart, daß der dän. Stabscapitain, nachmalige Landrath und Kammerherr Alexander Baron Vietinghoff genannt Scheel Schloß Marienburg für 46 225 Rbl. S., Alt- und Neu-Annenhof für 73 965 Rbl. S., Hermannshof, Malup mit Charlottenburg für 73 400 Rbl. S. und Kalnemoise mit Ottenhof für 93 880 Rbl. S. übernahm⁵⁾. Mitteltst des

am 11. Januar 1875 abgeschlossenen, am 21. Januar 1875 sub Nr. 30 corroborirten Erbeffions-Contractes gelangte Schloß Marienburg und Charlottenburg an seine Söhne, die Brüder Paul Alexander Constantin und Constantin Paul Eugen Barone von Bietinghoff gen. Scheel für 300 000 Rbl. S.

a) Pag. 1. S. 253 u. 254. b) Aukt. c) Pag. ebend. d) S. 2. e) Reg. Ang. 1825. f) Reg. Ang. 1835 u. Pag. Fortf. S. 79. g) L. D. D.

Alt- und Neu-Annenhof.

Siehe Schloß Marienburg.

Der dim. Landrath und Kammerherr Alexander Baron Bietinghoff gen. Scheel verkaufte Alt- und Neu-Annenhof sowie Hermannshof am 22. November 1874 (corr. am 18. December 1874 sub Nr. 424) für 377 000 Rbl. S. dem dim. Kreisdeputirten Constantin von Knorring.

Hermannshof.

Siehe Schloß Marienburg.

Siehe Alt- und Neu-Annenhof.

Kalupp und Catharinenburg.

Siehe Schloß Marienburg.

Der dim. Landrath Alexander Baron Bietinghoff gen. Scheel verkaufte diese Besißung am 24. November 1872 (corr. am 4. December 1872 sub Nr. 328) für 210 000 Rbl. S. dem Clemens Baron Wolff).

a) L. D. D.

Charlottenburg.

Siehe Schloß Marienburg.

Alt- und Neu-Kalnemoise.

Siehe Schloß Marienburg.

Der dim. Gardestabs-Capitain, nachmalige Kammerherr und Landrath Alexander Baron Bietinghoff verpfändete am 14. April 1838 (corr. am 20. April 1838) Alt- und Neu-Kalnemoise mit Ausnahme des von demselben abgetheilten Gutes Ottenhof und einiger Gefinde für 95 000 Rbl. S. dem dim. Landrichter, nachmaligen Landrath Gottlieb und dem gewesenen Kreisgerichts-Ältester Otto Gebrüder Baronen Wolff, der verwitweten Constanze Baronin Wolff geb. Gräfin Mengden und dem Ordnungsrichter August von Transehe gemeinschaftlich. Diese schlossen am 23. April 1839 zu diesem Contracte ein Additament (corr. am 6. Mai 1840), mittelst dessen von Kalnemoise $6\frac{1}{20}$ Hufen dem

Gute Stomerjee, $2\frac{5}{10}$ Haken dem Gute Blumenhof und $2\frac{1}{2}$ Haken (dem Gute Lettin zugetheilt wurden*) und der Ordnungsrichter August von Franjehe Alt- und Neu-Kalnuemoiße bezieht"). Nach Aufhebung dieses Pfandcontractes verkaufte der Landrath Alexander Baron Vietinghoff gen. Scheel Alt- und Neu-Kalnuemoiße am 14. April 1853 (corr. am 4. September 1853 sub Nr. 46^a) für 60000 Rbl. S. dem Casimir Baron Wolff. Nach dessen Ableben wurden die Güter mittelst Hofgerichtlichen Abscheides vom 6. Juli 1876 sub Nr. 3698 (corr. am 20. August 1876 sub Nr. 222) dessen Mutter, der verwittweten Baronin Annette von Wolff geb. Baronesse Mehendorff und deren Kindern, Landrath Friedrich, Gottlieb, Ernst, Marie, Eveline, Annette, Alexandrine vermählte Baronin Wolff und Ottilie Geschwistern Baronen und Baronessen von Wolff zum gemeinsamen Eigenthum zugeschrieben. Nach Ableben der Mutter wurde Alt- und Neu-Kalnuemoiße am 22. Januar 1880 sub Nr. 360 (corr. am 29. Januar 1880 sub Nr. 28) den gedachten Kindern derselben zugeschrieben, die sich am 4. November 1880 sub Nr. 325 corr. 1. April 1880 dergestalt theilten, daß der Landrath Friedrich Baron Wolff die Güter für 230950 Rbl. S. übernahm. Nach dessen Ableben dieselben am 9. November 1884 sub Nr. 8242 (corr. am 18. December 1884 sub Nr. 308) seinem Sohne Gaston Baron Wolff zugeschrieben wurden.⁴⁾

a) Rig. Anz. 1840. b) Hag. Fortf. S. 79. c) Gts. Blg. 1863. d) L. D. D.

Ottenhof.

Siehe Alt- und Neu-Kalnuemoiße.

Dieses von Alt- und Neu-Kalnuemoiße abgetheilte Gut verkaufte der Landrath Alexander Baron Vietinghoff gen. Scheel am 26. Novbr. 1852 (corr. am 28. Novbr. 1852) für 60000 Rbl. S. dem Collegien-Meffor Dr. med. Heinrich Gottfried von Magnus⁵⁾, in dessen Nachlaßtheilung am 18. März 1862 (corr. am 7. Juni 1862) Ottenhof für 87183 $\frac{1}{2}$ Rbl. S. dessen Tochter Caroline Wilhelmine vermählte Gutzeit übernahm⁶⁾.

a) Gts. Blg. 1853. b) Gts. Blg. 1864.

Pferr.

Siehe Schloß Marienburg.

Dieses früher zu Schloß Marienburg gehörige Gut⁷⁾ verpfändete der Geheimrath Burchard Christoph Baron Vietinghoff genannt Scheel am 12. August 1800 auf 20 Jahre für 70000 Rbl. Wco. dem ehemaligen Kreismarichall Christian Gottfried von Kahlen⁸⁾ und verkaufte

es demselben am 23. Februar 1810 (corr. am 3. October 1827) für 40000 Rthlr. Ab. und 5000 Rbl. Wco.^a). Ueber dessen Nachlaß transigirten seine Kinder der bin. Oberlieutenant Alexander, Generalmajor Paul, Kreisdeputirter Karl und Catharina vermählte Baronin Mengden, Geschwister von Kahlen und die Kinder ihrer verstorbenen Schwester Sophie, vermählten von Uderkas am 5. Februar 1837 (corr. am 5. Februar 1837) in der Art, daß der Oberst Alexander von Kahlen Ilfen für 40400 Rbl. S. übernahm^b). Mittelfst des zwischen seinen Erben und zwar seiner Wittve Christine geb. von Punddenbrock und ihren gemeinsamen Kindern, dem Lieutenant Alexander, Agnes vermählten von Uderkas, dem Fähurich Arthur, Maria vermählten Baronin Mengden, Sophie und Elije vermählten von Schroeders am 4. October 1852 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 18. December 1852), übernahm Letztere Ilfen für 75680 Rbl. 39 Cop. S. und verkaufte^c) es am 23. März 1856 (corr. am 25. April 1856) für 90000 Rbl. S. dem bin. Major Joseph Baron Wolff^d). Nach dessen Ableben transigirten seine Kinder und zwar: Stephan Waldemar Gottlieb, Joseph Siegmund Alexander, Maria Eleonore Luise Auguste, der jetzige Landrath Richard Leonhard Emil, Mathilde Anna Helene Constance vermählte Baronin Wolff, Alexander Ernst Magnus, Franz Carl Ernst, der jetzige Generalmajor Carl Otto Heinrich, Geschwister von Wolff, und die Kinder ihrer verstorbenen Schwester Emilie Eleonore Helene Sophie vermählten Baronin Wolff Namens Constance, Siegmund und Percival, Geschwister von Wolff, am 1. November 1872 (corr. am 21. December 1872 sub Nr. 358) dergestalt, daß Constance und Percival von Wolff Ilfen gemeinschaftlich für 148600 Rbl. S. übernahmen^e). Diese verpfändeten es am 12. Mai 1881 (corr. am 19. Mai 1881 sub Nr. 146) für 219400 Rbl. S. dem Baron Eduard Campenhausen, der es am 15. Juni 1884 (corr. am 27. Juni 1884 sub Nr. 161) für 280000 Rbl. S. bis zum 15. Juni 1887 nochmals pfändete^f).

a) Pag. I. S. 254. b) Rig. Anz. 1801. c) Rig. Anz. 1827. d) Rig. Anz. 1837. e) Gts. Ztg. 1853. f) Gts. Ztg. 1856. g) E. D. D. h) E. D. D.

Doremoise.

Diese Abtheilung von Marienburg schenkte der Geheimrath Hurchard Christoph Baron Vietinghoff am 26. Juni 1792 für den Werth von 2000 Thlr. dem Dr. med. Hofrath Friedrich Ludwig Köhl, in dessen Nachlaßtheilung es am 12. October 1806 für 5000 Thlr. dessen

Sohn der Pastor, nachmalige Propst und Consistorialrath Otto Paul Friedrich von Mühl übernahm, nach dessen kinderlosem Ableben*) das Gut an dessen Erben, den Leibmedicus Geheimrath Johann George von Mühl und den Pastor Eduard Langewig, kam^{b)}). Ersterer verkaufte Doremoie am 23. April 1835 (corrob. 1837 sub 157) für 5000 Rbl. S. dem Gardestabs capitain, nachmaligem Landrath Alexander Baron Bietinghoff genannt Schrel zu Schloß Marienburg^{c)}), der es am 23. April 1875 (corrob. sub Nr. 187) für 10000 Rbl. S. dem Hugo Verdt käuflich überließ^{d)}).

a) Sag. Fortf. S. 80. b) Reg. Anz. 1835. c) Sag. Fortf. S. 81. d) Hof-Corr.-Bsch.

Alswig.

Von der Familie Galswig, die dieses Gut in der Zeit des Ordens besaß, hat es seinen Namen. Unter der Regierung des Königs Stephan war der Rittmeister Nicolaus Gut Lebtagsbesitzer von Alswig, Kragenhof und Nötkenshof, welches Recht König Sigismund III. im Jahre 1590 auf dessen Kinder ausdehute. Später besaß es unter demselben Könige ein Pole Tokowsty. Im Jahre 1627 war Alswig völlig öde und wüst und wurde von einem Rosen in Anspruch genommen^{e)}). Am 1. August 1631 verließ König Gustav Adolph Alswig und Kragenhof^{f)}) unter Norwöping's Beschlusrecht dem Nicolaus Heinrich von Taube, von diesem muß es indeffen bald verkauft worden sein; denn die Königin Christina bestätigte Alswig und Nötkenshof am 13. November 1650 dem Otto von Gylten, der ersteres Gut verkaufte^{g)}). Im Jahre 1780 gehörte Alswig dem Geheimrath Otto Hermann von Bietinghoff^{h)}), der es auf seinen Sohn den Geheimrath Burchard Christoph von Bietinghoff vererbte, und dieser verpfändete Alswig, Kragenhof, Nötkenshof und Refack am 25. Februar 1810 für 306000 Rbl. Sec. dem Rittmeister nachmaligem Landrathe Adolph von Wulfⁱ⁾), dem diese Güter im Jahre 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurden^{j)}). Mittelft des zwischen dessen Erben (siehe Schloß Adsel) am 1. November 1844 abgeschlossenen Theilungscontractes (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm dessen Sohn, der dän. Ordnungsrichter Julius von Wulf, diese Güter für 130000 Rbl. S. und verkaufte Alswig, Kragenhof, Nötkenshof und Refack am 24. April 1858 (corr. am 6. Mai 1858) für 300000 Rbl. S.^{k)}) dem Ingenieur Major Joseph Baron Wolff^{l)}). Dessen Erben (siehe Iken) wurden die Güter am 24. März 1771 sub Nr. 1697 (corr. am 12. April 1871 sub Nr. 68) zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben am 1. November 1872

(corr. am 21. December 1872 sub Nr. 358) dergestalt transfigirten, daß Alexander Ernst Magnus Baron Wolff für 302215 Rbl. S. die Güter Alswig, Kragenhof, Nüttenshof und Resack übernahm).

a) Pag. I. S. 255. b) R. N. c) Gad. I. 17 und Nachtrag. d) Sup. Top. e) Rig. Anz. 1810. f) Rig. Anz. 1820. g) E. D. D. h) Gts. Stg. 1853. i) E. D. D.

Kragenhof.

König Gustav Adolph verlich*) das zum Schlosse Marienburg gehörige Gut Kragenhof, das auch Andreshof hieß*), am 1. August 1631 unter Norköping's Beschlußrecht dem Capitain Niclas Heinrich von Taube*), dem es die Königin Christina am 18. December 1650 bestätigte, und der es auf seinen Sohn, den schwedischen Lieutenant Johann Heinrich von Taube vererbte, dem die Reductions-Commission das Gut am 14. Juni 1683 ließ, und der auch Walmes oder Taubenhof besaß. Von ihm erbte Kragenhof sein Sohn, der schwedische Major Caspar Friedrich von Taube, dessen Sohn*), der polnische Major Otto Reinhold von Taube, im Jahre 1791 das Gut für 12000 Rthlr. und 1500 Rbl. dem wirklichen Geheimrath, Senateur, Generaldirector des Reichsmedicinal-Collegiums Otto Hermann von Bietinghoff verkaufte*). Seitdem hat Kragenhof dieselben Eigenthümer mit Alswig gehabt.

a) Kll. b) Pag. I. S. 255. c) Kll. d) Gad. I. 17. e) Rig. Anz. 1791.

Noetkenshof.

Noetkenshof mit Kokeskalm und Helsenhof, das aus verschiedenen früher abgeforderten Theilen bestand*), hieß auch Tepelshof*). Der Ordensmeister Johann von Mengden genannt Osthof verlich im Jahre 1464 einen Halm in Marienburg'schen dem Lüdecke Schwarzhof*). Am 26. April 1543 verkaufte Hermann Kersten oder Korklene mit Einwilligung seiner Ehefrau sein ihm von dem Ordensmeister Hermann von Brüggeneu verlehntes Gut, wie solches vorher Claus Heydenryd besessen, für 100 Ducaten dem Heinrich Noetken*), der im Jahre 1558 einen Krug von Reinhold von Felde dazu kaufte. Im Jahre 1596 wurde dieses Gut von König Sigismund III. Walter Bogelsang verlichen*), das schwedische Commissorialgericht erkannte es jedoch am 30. August 1626 Heinrich Noetken's Erben zu. Auf den Bericht, daß Noetkenshof oder Tepelshof ein caducirtes Gut sei, verlich die Königin Christina dasselbe anderweitig, bestätigte es jedoch nach Erweisung seines Erbrechtes am 13. November 1650 unter Norköping's Beschlußrecht Heinrich Noetken's Schwiegersohn Otto von Gylden*). Dieser ver-

pfändete im Jahre 1663 die Abtheilung Koteskain seinem Stieffchwieger-
sohne Lämmerhirt für 1000 Thlr. und verkaufte Koettenshof im Jahre
1666*) dem Major Johann von Freymann^{b)}, dessen Sohn der General-
major^{c)} Reinhold Johann von Freymann es im Jahre 1726 dem
Capitain Isroel von Wulf käuflich überließ, der es im Jahre 1729
dem^{d)} Secretaire^{e)} Franz Lämmerhirt übertrug, aus dessen Concurß
Koettenshof im Jahre 1766 meistbietend von dem Geheimrath Otto
Hermann von Vietinghoff gekauft wurde^{f)}. Seitdem hat dieses Gut
mit Altwig dieselben Eigenthümer gehabt.

Hessenhof gehörte in der angestammten Periode dem Heinrich
von Hessen und wurde im Jahre 1593 von König Sigismund III.
dem Martin Lisigky und dessen Gattin Anna geb. Treumann verliehen.
Diese cedirte es im Jahre 1616 dem George Schilling, der ihres ver-
storbenen Gatten Schwester zur Frau hatte und dessen Sohn Jöran
Schilling das Gut im Jahre 1638 besaß. Dessen Wittve brachte es
ihrem zweiten Gatten Jürgen Tyrol zu^{g)}, der es unter dem Namen
Buschhof oder Schillingshof von der Königin Christine am 28. August
1652 bestätigt erhielt. Dessen Enkel, der Disponent Kräßer, verkaufte
Hessenhof im Jahre 1742 für 2000 Thlr. dem Geheimrath Otto
Hermann von Vietinghoff^{h)}. Dieses später zu Koettenshof gerechnete
Gut ist in Letzteres aufgegangen.

a) Hag. I. S. 255. b) Kilt. c) Hag. ebend. d) Kilt. e) Hag. ebend.
f) Kilt. g) Hag. ebend. h) Kilt. i) Gad. III. 24. k) Kilt. l) Gad. III. 24.
m) Kilt. n) Hag. I. S. 256. o) Hag. Forts. S. 78 u. 79.

Resack.

Dieses Gut hat seinen Namen von der Familie Rosenhake oder
Rüshack, die es um das Jahr 1540 besaß und wahrscheinlich während
der späteren Kriege verlor. Im Jahre 1627 war das Gut gänzlich
wüst, das sich im Jahre 1640 im Besitze des Johann Salesk befand^{*)}.
König Carl XI. verlieh dasselbe am 21. August 1660 nebst Reppetalin
auf Mannlehnrecht dem Reichsrath Edmund Griepenhielm, der beide
Güter am 24. März 1673 für 1600 Rthlr. den Brüdern Andreas
Virgin^{b)}, Pastor zu Cambj und Capitain^{c)} Berendt Virgin verkaufte^{d)}.
Im Jahre 1833 gehörten diese beiden Güter dem Bernoußschen Bürger-
meister Virgin^{e)} und im Jahre 1767 war Eigenthümer von Resack der
Capitain Carl von Virgin, ein Urenkel des Pastors Andreas Virgin^{f)}.
Aus dem Concurse des Oberflieutenants von Virgin kaufte Resack
meistbietend für 14000 Rubel der Premier-Major Adolph Wilhelm von

Birgin, dem es am 5. December 1794 zugeschlagen wurde^{c)}. Dieser verkaufte das Gut am 15. Juli 1797 für 16900 Rbl. S. dem Geheimrathen Otto Hermann von Vietinghoff^{d)}. Seitdem hat Mesack dieselben Eigenthümer mit Alswig gehabt.

a) Hag. I. S. 256. b) Kall. c) Hag. eberd. d) Kall. e) Gad. Nachtrag. f) Kall. g) Rtg. Nuz. 1795. h) Rtg. Nuz. 1798.

Goldsbeck.

Der Ordensmeister Walter von Plattenberg belehnte im Jahre 1523 den Johann Neuenkirchen mit 10 $\frac{1}{2}$ Haken im Marienburg'schen Gebiete, dessen Tochter den Jürgen Goldbeck heirathete, dem der Ordensmeister Rede im Jahre 1549 dieses Lehn bestätigte. König Sigismund III. erkannte im Jahre 1597 den Georg Goldbeck als Besitzer des Gutes an, das von ihm an Heinrich Tiefenhausen kam. Wahrscheinlich gehörte dieser zu denjenigen Gliedern seiner Familie, die den Polen anhängen, denn das Gut wurde beim Beginne der schwedischen Regierungszeit zum Schlosse Marienburg gezogen^{a)}. Die Königin Christine verließ Goldbeck am 21. August 1646 dem Commandanten des Schlosses Marienburg, Matthias Hilgartner, von dem es dessen einzige Tochter und Erbin erbt, auf welche die Königin das Erbrecht am 6. September 1664 ausgedehnt hatte: sie heirathete darauf^{b)} den Corporal der Livländischen Adelsfahne Georg Heinrich von Koskull^{c)}, dem König Carl XI. im Jahre 1675 den Besitz bestätigte^{d)}. Georg Heinrich's Nachkomme, der Sohn des schwedischen Obersten Gerhard Johann von Koskull, erbt das Gut^{e)} und besaß es im Jahre 1767^{f)}. Er starb unvermählt und vererbte Goldbeck auf seinen Bruder, den Etatsrath Carl Reinhold von Koskull^{g)}. Dessen Kinder: der Rath Peter August Friedrich, der Gardelieutenant Carl Georg, der Gardecoronet Theodor Heinrich und Catharina Sophie Geschwister von Koskull transgirten am 11. Februar 1805 über den väterlichen Nachlaß, bestehend aus den Gütern Goldbeck, Wiskum, Menzen, Saara, Taimola, Didrikull, Latfche, Rosenhof, Babestly und Neuenhof, dahin, daß Goldbeck, Wiskum, Neuenhof und Babestly von dem Gardelieutenant Carl Georg von Koskull für 80000 Rbl. S. übernommen wurden^{h)}. Wäktels des zwischen dessen Kindern, dem Kirchspielrichter Georg August, dem Lieutenant Oscar Friedrich, Caroline Luise und Charlotte Constance vermählten von Seckel am 30. December 1843 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 7. Februar 1846 sub Nr. 5) übernahm Gold-

beck mit Wifficant für 37 000 Rbl. S. der Kirchspielrichter Georg August von Koskull⁴⁾).

a) Sag. I. S. 256 u. 257. b) Kall. c) Gad. I. 31. d) Kall. e) Gad. I. 31. f) Kall. g) Gad. I. 31. h) Rig. Aug. 1806. i) Sag. Fortf. S. 79. k) E. D. D.

Wifficant.

Siehe Goldbeck.

Weyenhof oder Keritenshof und Babekly oder Kobramoife.

Der Erdensmeister Hermann von Brüggeneh belehute im Jahre 1548 den Johann Schlickum mit einem Stücke Land im Marienburgischen sammt dem Gesinde Eschlachter. Aus dieser Donation entstanden die Güter Schlickum und Keritenshof, welche beide im Jahre 1591 von dem Hauptmann zu Marienburg und Wojewoden Albrecht Lasky dem Hans Bey, der durch Erbschaft zu denselben berechtigt war, übergeben wurden. Wenige Jahre später gehörten diese Güter dem Heinrich Tiefenhofen, wurden ihm jedoch entzogen und im Jahre 1626 mit Marienburg vereinigt.

Babekly oder Kobratshof oder Kobratsmoife führt letzteren Namen von seinem Besitzer in den letzten Jahren der angeführten Periode und hieß auch Babekly nach einem Polen dieses Namens, der es später zur Zeit der polnischen Regierung befaß. Im Jahre 1627 war das Gut meist wüst, zum Schlosse Marienburg gezogen und wurde im Jahre 1640 von Abraham Rojen besessen. Im Jahre 1645 wurde Weyenhof und Babekly dem Hofgerichts-Assessor Joachim Kippe, auch Beyonsfeldt genannt, verliehen, der wahrscheinlich keine männlichen Nachkommen hatte, da im Jahre 1652 die Anwartschaft auf den Besitz dieser Güter dem Hofgerichtssecretair Johann Helmes gegeben wurde, dessen Wittve Catharina geb. Taten noch im Jahre 1674 vergeblich um die Einweisung supplicirte⁵⁾, während König Carl XI. die Güter schon am 8. November 1661⁶⁾ dem schwedischen Residenten in Kurland, Christian Kruse, bestätigt hatte⁷⁾. Von diesem erbte Weyenhof und Babekly sein Sohn Carl Magnus Kruse, der kinderlos starb und die Güter seinem Bruder Johann Zacharias Kruse hinterließ, von dem sie dessen Sohn Johann Friedrich Kruse überkam, dessen Söhne⁸⁾, der Lieutenant Georg Gideon und Ordnungsgerichts-Adjunkt Friedrich Kruse, dieselben im Jahre 1763 für 14 600 Rbl. S. dem Hofgerichts-Assessor George von Koskull verkauften⁹⁾. In der Nachlassheilung seines Sohnes Carl Reinhold von Koskull am 11. Februar 1805 fielen diese Güter dessen

Sohne, dem Gardeleutenant Carl Georg von Koskull zu^{a)}). Dieser verpfändete sie am 3. August 1811 für 106000 Rbl. Bro. den Brüdern Otto, Simon und Georg Langwing^{b)}), die sie am 9. Juni 1817 (corr. am 15. Juni 1817^{c)}) für 110000 Rbl. Bro. dem Hofrath Johann von Hagensstroem cedirten, der sie am 18. Juni 1820 für 51000 Rbl. S. seiner Tochter Catharina überließ, welcher sie am 18. Juni 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurden^{d)}). Von dieser, vermählten Baronin Mengden, und ihren Kindern löste zufolge Declarationschrift vom 30. Juni 1839 (corr. am 21. September 1839) kraft seines Näherrechtes der Sohn des Gardeleutenants Carl Georg von Koskull, der Kirchspielrichter Georg August von Koskull, Beyenhof und Babeky ein^{e)}), welche Güter ihm am 30. Juni 1839 zugeschrieben wurden^{f)}).

a) Fog. I. S. 257. b) Rll. c) Fog. ebend. d) Kad. Nachtrag. e) Rll. f) Rig. Anz. 1806. g) Fog. Fortf. S. 79. h) Rig. Anz. 1812. i) Rig. Anz. 1817. k) Rig. Anz. 1820. l) Rig. Anz. 1820. m) Fog. Fortf. S. 79.

Schluckum.

Siehe Beyenhof.

Hans Bey oder Beyer besaß dieses Gut noch im Jahre 1629^{a)}). Am 10. Juli 1629 bekräftigte es König Gustav Adolph dessen Kindern^{b)}). Sein Sohn^{c)}) Emrich Beyen oder Beyer und dessen Geschwister verkauften es^{d)}) ihrem Schwager^{e)}), dem Johann Mandelstädt, dem die Königin Christina das Gut am 26. September 1646 unter Norköpings Beschlußrecht bestätigte, dessen Sohn Capitain Wolmar Wilhelm von Mandelstädt^{f)}) Schluckum im Jahre 1679 bestätigt erhielt. Im Jahre 1740 besaß dieses Gut der Capitain Wedel, aber im Jahre 1753 wurde es durch richterliche Entscheidung der verwitweten Sophia Elisabeth Fuhrmann geb. von Mandelstädt zuerkannt. Im Jahre 1780 gehörte Schluckum dem Geheimrath Otto Hermann von Bietinghoff, wurde jedoch von dem Capitain Hermann von Mandelstädt wieder eingelöst^{g)}). In dessen Nachlaßtheilung am 1. Mai 1790 erhielt es für 6000 Rbl. Silber dessen Sohn Johann Hermann von Mandelstädt, der es seiner Tochter Amalie Juliane, vermählt dem Dr. Neuhäuser, vererbte, welcher es am 4. Juli 1837 sub Nr. 1551 (corr. am 4. Juni 1857 sub Nr. 112) zugeschrieben wurde^{h)}). Durch den hofgerichtlichen Abscheid vom 15. November 1855 Nr. 4039 (corr. am 18. November 1855 sub Nr. 97) gelangte es an deren Tochter Emma Neuhäuser, die es am 15. November 1855 (corr. am 18. November 1855 sub Nr. 98) für 25000 Rbl. S. dem Landrath Kammerherr Alexander Baron Bietinghoff künf-

sich überließ. Von diesem kaufte Eschlackum am 13. December 1874 (corr. am 16. December 1874 sub Nr. 421) für 41 500 Rbl. S. Bernhard Baron Wolff¹⁾.

a) Fog. I. S. 238. b) Ril. c) Fog. ebend. d) Ril. e) Fog. ebend. f) Ril. g) Fog. ebend. h) Fog. Fortf. S. 80. i) Z. D. D.

Fianden.

Fianden oder Feggen^{*)} ward um das Jahr 1550 von Andreas Buchholz besessen und von ihm dem Johann Uexküll zu Menzen verkauft, dessen Sohn Johann Uexküll es im Jahre 1593 von König Sigismund III. bestätigt erhielt. Dessen Wittwe, Anna geb. von Rosen, war in zweiter Ehe dem Bernhard von Scharenberg vermählt, der dadurch das Gut im Jahre 1626 besaß. Der Rittmeister Bernhard Johann von Uexküll zu Fickel verkaufte sein Gut Fianden im Jahre 1664 für 3000 Thlr. dem Hauptmann zu Karlus, Gotthard von Plagbeck, dessen Wittve Christine geb. Wieging es im Jahre 1674 für denselben Preis dem Landgerichts-Assessor²⁾ nachmaligen Landrath Caspar von Teumern käuflich überließ, von dem es dessen Sohn, der Landrichter Caspar von Teumern erbt, der es seinem Sohne Caspar Gustav Teumern hinterließ, der im Jahre 1733 lebte. Helene Ulrica von Teumern, vermählt dem Lieutenant Voltho von Hohenbach³⁾, wurde von dem Oberlandgerichts-Assessor George Caspar von Tiefenhausen, der Baronin Helene Dorothea Tlodt von Jürgensburg geb. von Tiefenhausen und Justine Luise von Lesken geb. von Tiefenhausen beerbt, die am 23. März 1784 dahin transigirten, daß der Gemahl der Letzteren, Oberstlieutenant Jacob Johann von Lesken Fianden für 21 100 Rthlr. übernahm⁴⁾. Dessen Wittve und der Beirath ihres Sohnes, der Capitain Reinhold von Lesken, verpfändeten das Gut am 19. August 1798 auf 90 Jahre für 48000 Rthlr. Ab. dem Landrath Otto Magnus von Richter und dem Landrath Johann Gottlieb Baron Wolff gemeinschaftlich⁵⁾. Ersterer cedirte seine Hälfte für 16832 Rthlr. und 18090 Rbl. Bco. dem Letzteren, auf dessen Namen Fianden am 5. August 1809 als gekauft proclamirt wurde⁶⁾. In der Nachlasttheilung des Landrathes Johann Gottlieb Baron Wolff am 10. Januar 1826 (corr. am 26. Juli 1826) erhielt Fianden dessen Sohn, der Gardeoberst Ernst Alexander Christoph Baron Wolff⁷⁾. Mittelft des zwischen des Letzteren Erben und zwar dessen Wittve Sophie geb. Gräfin Mengden und ihren gemeinsamen Kindern, dem Major Alexander, Kreisdeputirten Victor und Burchard Gebrüdern Baronen Wolff am 5. April 1858 abgeschlossenen Erb-

theilungs-transactes (corr. am 11. April 1858) übernahm der Baron Burchard Wolff Fianden für 90 000 Rbl. 3.^{*)}

a) Kll. b) Sag. I. S. 258 u. 259. c) Gab. III. 25. d) Nig. Aug. 1784. e) Nig. Aug. 1799. f) Nig. Aug. 1809. g) Nig. Aug. 1826. h) Gts. 3g. 1854.

Semershof.

Johann Feldberg überließ im Jahre 1550 dieses von ihm bebesene Gut für 100 Thlr. seinem Schwager Albert Semmer, das ihm der Erbenzmeister Heinrich von Gaten im Jahre 1555 bestätigte. Ihn beerbte sein Enkel, Rostger Arens, der im Jahre 1585 und dessen Wittwe, Gertrud geb. Panzenow, im Jahre 1602 dieses Gut besaß. Arens Schwiegersohne, Christoph Langenberg, wurde das Besizrecht im Jahre 1631 anerkannt, wahrscheinlich aber hinterließ derselbe keine Nachkommen^{*)}; denn die Vormundschafts-Regierung König Carl XI. verließ Semershof, Nejad und Keppefalln 21. August 1660 dem Reichsrath^{*)} Freiherrn^{*)} Edmund Griepenhielm unter Norwöpings Besizrecht. Nachdem dieser im Jahre 1664 die Genehmigung zur Veräußerung des Gutes erhalten hatte, verkaufte dessen Erben dasselbe am 13. Mai 1677 für 1500 Rthlr. dem^{*)} Major Johann Hermann^{*)} Brandt, dem König Carl XI. am 20. März 1678 den Kauf bestätigte^{*)}. Von ihm erbt es dessen Sohn, der schwedische Capitain Christer von Brandt, und hinterließ es seinem Sohne Johann Friedrich von Brandt, dessen Sohn, der Lieutenant Otto Reinhold von Brandt^{*)} Semershof am 9. Mai 1804 auf zehn Jahre für 27 000 Rthlr. dem nachmaligen Landrath Johann Gottlieb Baron Wolff verpfändete und im Jahre 1810 für 27 000 Rthlr., 6863 Rthlr. Alb. und 3912 Rubel 40 Cop. verkaufte^{*)}. Der Landrath Johann Gottlieb Baron Wolff theilte einen Theil des Gutes Neu-Laißen unter dem Namen Marienstein zu Semershof ab^{*)}. In seiner Nachlasttheilung am 10. Juni 1826 (corr. am 26. Juli 1826) erhielten Semersdorf mit Marienstein die Kinder seines verstorbenen Sohnes, des Kreisdeputirten Johann Sigismund Adam Baron Wolff^{*)}. Diese, und zwar der Lieutenant Sigismund, Clemens, Maximilian und Bernhard Gebrüder Barone Wolf, transigirten mit ihrer Mutter, Annelie geb. von Nautenfeld, am 26. Mai 1854 (corr. am 7. Juni 1854) dergestalt, daß Bernhard Baron Wolff Semershof mit Marienstein für 100 000 Rubel Silber übernahm^{*)}.

a) Sag. I. S. 259. b) Kll. c) Gab. Nachtrag. d) Kll. e) Gab. III. 28. f) Kll. g) Gab. III. 38. h) Nig. Aug. 1804. i) Nig. Aug. 1810. k) Sag. ebend. l) Nig. Aug. 1826. m) Gts. 3g. 1854.

Schwarzbeckshof.

Durch Donation gehörte dieses Gut in der polnischen Regierungszeit einem Helmsker, der es seinem Schwiegervater Rothast verkaufte^{a)}. Der Generalgouverneur Jacob Graf de la Gardie befüchtigte am 5. September 1625 zu Neubausen und der Generalgouverneur Bengt Oxenstierna am 8. Mai 1638 zu Dorpat das Gut dem Adam Rothast, weil dieser seiner ärmtlichen Umstände halber sich die königliche Confirmation nicht verschaffen konnte. Dessen Wittve und deren männlichen Erben bestätigte die Königin Christina das Gut am 20. November 1650 unter Norwägungs Beschlusrecht^{b)}. Im Jahre 1682 gehörte es dem Lieutenant Adam Rothast und im Jahre 1768 dem Major Benedict von Rothast^{c)}. Später war das Gut der Anna Sophie Rothast, vermählt dem^{d)} Capitain^{e)} Georg Albrecht von Wulf, verpfändet^{f)}, die es im Jahre 1780 besaß. Nach abgelaufener Pfandfrist verpfändete der Major Carl Gustav von Rothast das Gut am 15. Februar 1785 für die vorige Pfandsomme und 500 Thlr. dem Major Carl Johann und Ludwig Theodor Gebrüderu von Wulf^{g)}, der Anna Sophia geb. Rothast Söhnen. Der Erbst Johann von Rothast nahm es am 26. Mai 1804 zurück^{h)} und verpfändete es am 31. October 1806 für 23025 Rbl. Sa., 100 Loof Gerste und 100 Loof Hafer dem fürländischen Hofrath Magnus Johane Scotusⁱ⁾, der es am 8. April 1809 für denselben Preis seiner Tochter Johanna, vermählten Pierson, überließ, die es am 12. November 1810 für 8000 Thlr. dem Rittmeister, nachmaligen Landrath Adolph von Wulf cedirte, dem es am 7 August 1818 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{k)}. Zu dessen Nachlasstheilung am 1. November 1844 (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm dieses Gut für 10600 Rubel Silber dessen Sohn, der din. Ordnungsrichter Julius von Wulf^{l)}. Dieser verkaufte es am 27. November 1851 (corr. am 12. December 1851) für 15000 Rubel dem Kirchspielsrichter, nachmaligen Kreisdeputirten Victor Baron Wolff^{m)}, der es am 30. Mai 1859 (corr. am 25. Juni 1859) für 40000 Rubel Silber dem Kirchspielsrichter Adjunkt Constantin Paul von Gutzeit käuflich überließⁿ⁾.

a) Sag. I. S. 260. b) Kll. c) Sag. ebd. d) Gab. IV. N. e) S. I. f) Gad. IV. 12. g) S. I. h) Sag. Fortf. S. 80. i) Gad. IV. 12. k) Sag. Fortf. S. 80. l) Sig. Anz. 1807. m) Sag. Fortf. S. 80. n) E. D. T. o) Gut. Sig. 1859 p) Gut. Sig. 1859.

Seltlinghof mit Garlsberg.

Bei dem Beginne der polnischen Regierungszeit besaß dieses Gut, das früher wahrscheinlich ein Theil des Marienburg'schen Schloßgebietes

war, Hans Dook, den die Bauern seiner vergoldeten Sporen wegen, Seltling nannten. Dieser Name wurde auf das Gut übertragen, das noch während der polnischen Herrschaft einem Kartofsky verliehen und von diesem einem Modorowskiy verkauft wurde. Von den Schweden als herrenlos eingezo-gen, verlieh König Gustav Adolph Seltlinghof am 21. October 1626 zusammen mit Kronenberg dem Capitain Caspar Otto Sperling, und hatte Seltlinghof mit diesem Gute (siehe Selsau) dieselben Besizer, bis der Dr. med. Johann Kahlen Ersteres am 3. April 1664 für 4500 Thlr. dem Hans Glitz verkaufte, dessen Wittve den Reinhold Kahlen heirathete und Weiterem dieses Gut zubrachte^{a)}, das im Jahre 1724 dem Ordnungsrichter und Capitain von Kahlen gehörte, der es seinem Sohne dem Capitain Christian Friedrich von Kahlen hinterließ^{b)}, der es im Jahre 1780 besaß^{c)}. In dessen Nachlasstheilung am 2. September 1786 erhielt das Gut dessen Sohn der hessische Major und Kreismarschall Christian Gottfried von Kahlen^{d)}. Dessen Kinder, der Oberst Alexander, Generalmajor Paul, Kreisdeputirte Carl und Catharina vermählte Baronin Mengden und die Kinder ihrer verstorbenen Schwester Sophie vermählten von Alderlas, transigirten am 5. Februar 1837 (cont. an demselben Tage sub Nr. 23) dahin, daß Seltlinghof und Carlsberg der Generalmajor Paul von Kahlen für 62000 Rbl. S. übernahm^{e)}, der es am 31. August 1877 mittelst am 16. September 1877 sub Nr. 212 cocobirten Leibrenten und Cessions-Vertrages für 70000 Rbl. S. dem Oberstlieutenant Alexander von Kahlen cedirte^{f)}.

a) Hsg. I. S. 260. b) Wad. Nachtrag. c) Hapel Top. d) Hsg. Fortf. S. 81. e) Hsg. Aug. 1837. f) H. D. D.

Das Kirchspiel Oppelaln (7318 Bewohner).

Die Oppelaln'sche Kirche war ein Filial von Marienburg und wurde im Herbste 1701 sammt der Schule verbrannt. Im Jahre 1732 wurde Oppelaln auf Befehl des Generalgouvernements zu einem eigenen Kirchspiel erhoben, von den Domaniengütern Alt- und Neulainen fundirt^{a)} und nach dem Berge Oppe, auf dem die Kirche gelegen, benannt^{b)}.

Die jetzigen Wirtel dieses Kirchspieles hatten nachfolgenden Hofenwerth:

	1627	1637	1641	1688	1725	1731	1738	1744	1757	1832	1841		
	maß besetzt										Cont. Postl.		
Alt-Laihen publ.										$4\frac{16}{20}$	$3\frac{00}{80}$	—	
Alt-Laihen priv.									15	$16\frac{18}{20}$	$23\frac{27}{80}$	$4\frac{16}{80}$	
Neu-Laihen	$39\frac{1}{2}$	$31\frac{1}{8}$	$21\frac{1}{8}$	$33\frac{1}{8}$	55					$28\frac{2}{20}$	$36\frac{40}{80}$	$11\frac{51}{80}$	
Kl.-Laihen mit Neu-Rosen						$30\frac{1}{2}$	$31\frac{1}{4}$	$32\frac{1}{2}$	$31\frac{1}{4}$	$37\frac{1}{2}$	$1\frac{18}{20}$	$10\frac{6}{80}$	$6\frac{64}{80}$
Marienstein										$10\frac{0}{20}$	$12\frac{31}{80}$	$2\frac{00}{80}$	
Romesfals							2	$2\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{0}{20}$	$1\frac{00}{80}$	$1\frac{12}{80}$	
Schreibers-													
hof	4	2	2	1	$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{2}{20}$	$1\frac{5}{80}$
Kortzenhof	$10\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	2	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	2	2	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{27}{80}$	$2\frac{24}{80}$
Dopperhof	18	2	$2\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	2	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{20}$	3	
Neppelstein m. Lagen-													
hof	2	1	$\frac{1}{2}$	3	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{8}$	2	$2\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{20}$	siehe Neu-Laihen		
Pastorat						$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{8}$	2	$1\frac{00}{80}$	—	

a) Mag. a. a. O. I. S. 72 und IV S. 159. b) pag. I. S. 261.

Alt-Laihen.

Alt-, Neu-, Klein-Laihen und Marienstein bildeten früher unter dem Namen Burenwiese, Laihen und Grubenhof einen Theil des Marienburg'schen Schloßgebietes und waren mit diesem verlehnt und später reducirt worden. Seitdem verblieb Laihen dem Staate, bis Kaiser Paul I. es im Jahre 1797 mit Ausnahme von 3 Hufen, die noch jetzt Domainenland sind, der Generalin Baronin Maria Elisabeth Catharina von Delwig geb. von Forster schenkte^{a)}. Aus deren Concurse^{b)} erstand Alt-Laihen im Juni 1808 für 55 000 Rbl. S. der Sachsen-Weimar'sche Geheimrath Paul Ludwig von Löwenstern, der es am 11. April 1819^{c)} für 32 400 Rbl. S. und 16 000 Rbl. Leo. dem Literaten Carl Johansson verpfändete^{d)}, von dem es am 24. April 1819 der Capitain-Lieutenant Hermann Christoph von Güene cedirt erhielt, dem es am 10. October 1821 eigenthümlich zugescrieben wurde^{e)}. Dieser verpfändete es am 27. April 1827 (corr. am 4 Juli 1827) für 32 400 Rbl. S. und 183 750 Rbl. Leo. dem Hofrath Otto Ferdinand Temes^{f)}, der es am 17. October 1832 (corr. am 12. Januar 1833) für 32 400 Rbl. S. und 70 000 Rbl. Leo. dem Kaufmanne Ernst Behse cedirte^{g)}, worauf es nach Ablauf der Pfandfrist zur Regulirung des Besitztums auf den 11. April 1841 angedoten und für

46000 Rbl. S. von dem Staatsrathe Emil von Lenz erstanden wurde¹⁾. Dieser verkaufte Alt-Laihen am 2. November 1844 (corr. am 14. November 1844) für 57400 Rbl. S. den Brüdern Bernhard und Maximilian Baronen Wolff²⁾, die es am 29. März 1857 (corr. am 19. April 1857) für 75000 Rbl. S. dem Ingenieur-Lieutenant Paul von Legins verkauften³⁾, der es am 8. Januar 1871 (corr. am 7. Mai 1871 sub Nr. 165) für 110000 Rbl. S. seinem Bruder Eduard Legins käuflich überließ⁴⁾.

a) Hag. I. S. 261 u. 262. b) Rig. Anz. 1807. c) Hag. Fortf. S. 82. d) Rig. Anz. 1821. e) Hag. Fortf. ebend. f) Rig. Anz. 1827. g) Rig. Anz. 1835. h) Rig. Anz. 1841. i) Hag. Fortf. S. 82. k) Rig. Anz. 1845. l) Gts. Bg. 1857. m) Gts. Bg. 1871.

Neu-Laihen.

Siehe Alt-Laihen.

Neu-Laihen schenkte die Kaiserin Elisabeth schon im Jahre 1747 dem Grafen Woronzow⁵⁾, der es in demselben Jahre dem Ritterschafts-Secretair Johann Gottlieb Baron Wolff verkaufte⁶⁾. Dieser starb im Jahre 1765 ohne Nachkommen und hinterließ Neu-Laihen, Reppetalu und Lugenhof testamentarisch dem Sohne seines Bruders, Sigismund Adam, dem nachmaligen Landrathe Johann Gottlieb Baron Wolff⁷⁾. In dessen Nachlaßtheilung am 10. Juni 1826 (corr. am 26. Juli 1826) erhielt sein Sohn, der Ingenieurmajor Joseph Otto Albert Baron Wolff Neu-Laihen, Reppetalu und Lugenhof⁸⁾ und stiftete aus diesen drei Gütern am 7. Februar 1857 (corr. am 18. Februar 1857 ein Familienfideicommiß⁹⁾, in dessen Besitze nach seinem Ableben sein ältester Sohn Stephan Woldemar Gottlieb Baron Wolff folgte.

a) Will. b) Hag. I. S. 262. c) Cod. IV. 11. d) Rig. Anz. 1826. e) Gts. Bg. 1857

Klein-Laihen.

Diese Abtheilung von Neu-Laihen¹⁰⁾ erhielt in der Nachlaßtheilung des Landrathes Johann Gottlieb Baron Wolff am 10. Juni 1826 (corr. am 26. Juli 1826) dessen Sohn der Ordungsgerichts-Adjunkt Carl Eduard Baron Wolff zu Neu-Kosjen. Klein-Laihen gehört seitdem zu Neu-Kosjen. (Siehe Theil I S. 235 und 236.)

Marienstein.

Siehe Semershoj.

Romeskalin.

Dieses Gut war eine Appertinenz von Neu-Laißen und wurde von demselben erst getrennt, als es nebst Selkowsky am 29. Juli 1844 von der Kaiserin Elisabeth dem Generalleutnantschall Fürsten Nikita Jurjewitsch Trubetzkoy geschenkt ward. Dieser verkaufte beide Güter am 20. Juli 1745 für 7200 Rubel dem Oberlieutenant Rembert Johann von Sternstrahl^{a)}. Von letzterem erbt Romeskalin dessen Sohn, der Ordnungsgerechts-Adjunkt Peter Bernhard von Sternstrahl, der im Jahre 1779 starb, worauf dessen Witwe^{b)}, Charlotta Gustava geb. Freilin von Gildenhof das Gut am 1. März 1780 für 5000 Rubel dem Hofgerichts-Magister Georg von Kostall verkaufte^{c)}. Dieser schenkte es vor dem Jahre 1783 dem Heinrich Ludwig Matthias Härtel, der es am 18. Mai 1822 für 8680 Rubel Silber der Amalie Ely geb. von Rickmann verpfändete, welcher es am 24. November 1833 eigenthümlich zugesprochen wurde. Von ihr pfändete es am 26. April 1842 für 10000 Rubel Silber Carl Gotthard Jacobsen^{d)}. Dessen Erben gehörig, wurde das Gut zur Regulirung des Besitztitels wiederholt ausgeteilt^{e)} und endlich von dem Lieutenant August von Trausehe meistbietend erstanden, dem es am 18. März 1847 (sub. Nr. 711) zugeschlagen ward und der es am 3. December 1869 (corr. am 10. Januar 1870 sub Nr. 3) seinem minderjährigen Sohne Joseph Rudolph von Trausehe für 25000 Rubel Silber veräußerte^{f)}.

a) Sag. I. S. 265. b) Hill. c) Gad. III. 19. d) Sig. Reg. 1780. e) Sag. Fortf. S. 82. f) Sig. Reg. 1845, 1846, 1847. g) Gts. Btg. 1870.

Schreibershof.

Der Verwalter zu Marienburg, Melchior Helfreich, wies auf Befehl des Georg Fahrensbach den Hof, genannt Schreibershof^{a)}, der sonst Gud hieß, und Noeffenshof im Marienburg'schen^{b)} dem Walter Vogelgang^{c)} zu, dessen Tochter Einen, Namens Schreiber heirathete. Von ihr erbt es ihre dem Matthias Giltten vermählte Tochter, dem König Sigismund III. noch im Jahre 1626 den Besitz der verwüsteten 2½ Haken bestätigte, welche sonst der Verräther Vogelgang besaßen^{d)}. König Gustav Adolph bestätigte das Gut am 10. April 1632 dem Matthias Giltten, von dem es dessen Sohn Otto von Giltten erbt, der es mit am 10. October 1666 erfolgter königlicher Genehmigung in demselben Jahre^{e)} dem Major und Ordnungsrichter Johann von Freymann verkaufte. Von diesem erbt Schreibershof dessen Sohn, der Oberst Carl Otto von Freymann^{f)}, der es am 4. Januar 1727^{g)} seinem

Bruder, dem Generalmajor Reinhold Johann von Freymann abtrat^{*)}, vor dem es dessen Sohn, der Lieutenant Carl Otto von Freymann, erbt und im Jahre 1767 befaß^{*)}. Dieser verkaufte es der Wittve des Capitains Heinrich Schöppingk, Maria Elisabeth geb. Wicken, doch übte sein Bruder, der Lieutenant Gotthard Wilhelm von Freymann, das Näherrecht aus, brachte das Gut an sich und^{*)} verkaufte es am 16. September 1784 für 10000 Rbl. dem Hermann Gotthard Widmann^{*)}, der es am 12. August 1786 für denselben Preis (nach Hag. Fortf. 12000 Rbl. S.^m) dem Hofrath Heinrich Ludwig Härtel überließ, auf dessen Namen es am 27. October 1789 als gelauft proclamirt wurde^{*)}. Septerer verpfändete Schreibershof am 16. October 1796 (corr. am 19. März 1797) für 18500 Rbl. S. auf 45 Jahre der verwitweten Dorothea Christina von Diez, geb. von Kohlen^{*)}. Aus deren Concurs entstand das Pfandrecht vom 1. Mai 1817 an für 24000 Rbl. Pro. der ausländische Edelmann Franz Joseph von Elz^{*)}. Dieser und dessen Gemahlin Henriette geb. von Fallois errichteten^{*)} am 10. Mai 1828 ein gegenseitiges Testament, in Grundlage dessen sie als Wittve am 16. September 1828 in der Art mit dem Schwager ihres Gatten Pierre de Bihl transgirte, daß Schreibershof erst nach dessen Ableben an der Testatoren Kinder Joseph von Elz und Luise vermählte Pontevi. fallen sollte^{*)}. Am 2. December 1843 (corr. am 27. April 1844 Nr. 42^{*)}) verpfändete Amalie von Elz geb. von Rickmann das Gut für 17000 Rbl. S. dem Carl Koppe und Eduard von der Bellen gemeinschaftlich. Am 28. September 1853 (corr. am 25. Februar 1854 sub Nr. 8) lösten die von Elz'schen Erben: die Hofrathin Fanny von Liebesöhls geb. von Elz, Auguste von Dore geb. von Elz und Hugo von Elz das Gut wieder ein und verpfändeten es am 28. September 1853 (corr. am 20. April 1854 sub Nr. 25) nochmals für 17000 Rbl. S. dem Eduard von der Bellen und Carl Koppe. Durch hofgerichtlichen Abscheid vom 13. Mai 1859 (corr. am 5. Juni 1859 sub Nr. 75) wurde Schreibershof den Erben der beiden Pfandnehmer zugeschrieben, die es am 10. Juli 1858 (corr. am 5. Juni 1859 sub Nr. 76) für 25000 Rbl. S. dem Stabscapitain Fromhold von Masarin bis zum 23. April 1862 cedirt hatten. Dieser cedirte es am 7. April 1859 (corr. am 8. Juli 1859 sub Nr. 93) für 28000 Rbl. S. dem Oberstlieutenant Waldemar von Glasenapp. Zur Regulirung des gesetzlichen Besitztittels zum Meistbot gestellt, ward es mittelst hofgerichtlichen Abscheides vom 28. Juni 1863 sub Nr. 2598 (corr. am 11. September 1863 sub Nr. 53) dem Meistbieter Oberstlieutenant Waldemar von

Stafennapp für 10000 Rbl. S. eigenthümlich zugeschrieben, der Schreibershof am 15. März 1874 (corr. am 6. Mai 1874 sub Nr. 130) für 26605 Rubel dem Wilhelm Gustav Adolph Stahl verkaufte¹⁾.

a) R. A. b) Sag. I. S. 264. c) R. A. d) Sag. ebend. e) Nitt. f) Gdb. III. 24. g) Nitt. h) Gdb. III. 24. i) Nitt. k) Gdb. III. 24. l) Nig. Anz. 1786. m) Sag. Fortf. S. 81. n) Nig. Anz. 1797. o) Sag. Fortf. ebend. p) Sag. Fortf. S. 81. q) Nig. Anz. 1828. r) Nig. Anz. 1844. s) R. D. T.

Korwenhof.

Der Ordensmeister Johann von Mengden, gen. Osthof, verließ im Jahre 1467 dem Hans Boer ein Grundstück im Marienburgschen, welches der Ordensmeister Walter von Plektenberg im Jahre 1519 den Kindern des Brennemar Boer zu verkaufen gestattete. Diese überließen es dem Carl Szoye (d. i. Büge), der das Gut im Jahre 1526 dem Jürgen Korwe (d. i. Korf) verkaufte, dessen Namen es noch führt. Christoph und Lubbert Korf besaßen Korwenhof und Hoppenhof zu Anfang des 17. Jahrhunderts; da sie die schwedische Partei ergriffen, wurden ihre Güter und Korwenhof und Hoppenhof einem Sabeknowski verlichen. König Gustav Adolph beehrte den Rittmeister Lorenz Wagner mit beiden Gütern, der sie jedoch nicht lange besessen haben konnte, da sie auf Befehl des Königs schon im Jahre 1630²⁾ dem Rigascher Statthalter Jöran Jacobson eingeräumt wurden, der sie am 16. März 1639 unter Norkönigs Beschlußrecht bestätigt erhielt³⁾ und sie dem Generalkriegscommissar Heinrich Cronstern verkaufte, dem sie am 20. August 1655 confirmirt wurden, nachdem er dieselben schon vor dem Jahre 1650⁴⁾ dem Berend Sonntag käuflich überlassen⁵⁾, welcher später den Namen von Sonnenberg führte. Dessen Tochter heirathete den Lieutenant Johann Gairenkors, dem König Carl XI. Korwenhof und Hoppenhof am 28. September 1684 unter Norkönigs Beschlußrecht mit der Verpflichtung bestätigte, die Hälfte des Kaufschillings, den sein Schwiegerwater gezahlt, der Schwester seiner Frau zu reinvidiren. Dieser verpfändete Korwenhof im Jahre 1684 für 800 Rthlr. dem Lieutenant Heinrich Brandt und hinterließ Hoppenhof seinen Nachkommen, von denen Johann Christian Gairenkors es im Jahre 1767 besaß. Des Cornet Wilhelm Gairenkors Schwiegersohn Magnus Gustav Nothhelfer löste Korwenhof mit Genehmigung der männlichen Gairenkors'schen Erben von des Lieutenant Brandt's Erben vor dem Jahre 1740⁶⁾ wieder ein⁷⁾. Auch Hoppenhof fiel durch Erbchaft an die Familie

Nothhelfer und im Jahre 1780 besaß Major Franz Gustav von Nothhelfer beide Güter^{a)}. In der Nachlaßtheilung des am 22. April 1837 verstorbenen Capitains Carl von Nothhelfer erhielt^{b)} am 23. April 1838^{c)} Korweuhof für 12500 Rbl. S. die vermittelte Majorin^{d)} Margaretha^{e)} Berens von Kautensfeld geb. von Nothhelfer, die es am 5. Februar 1855 (corr. am 21. März 1855) für 25000 Rbl. S. ihrem Sohne, dem Titulairrath, nachmaligen Collegien-Assessor Wilhelm Berens von Kautensfeld erdirte^{f)}, der Korweuhof am 1. Juli 1863 (corr. am 24. September 1863 sub Nr. 58^{g)}) für 47000 Rbl. S. dem Ordnungsgewicht-Adjuncten August Eberhard Berens von Kautensfeld verkaufte. Dieser überließ das Gut am 26. Mai 1875 (corr. am 29. Mai 1875 sub Nr. 233) für 68000 Rbl. S. käuflich dem Alexander Baron Wolff^{h)}.

a) Hag. I. S. 263 u. 264. b) a. l. l. c) Hag. ebend. d) Gab. Nachtrag. e) a. l. l. f) Hag. ebend. g) Hag. ebend. u. Suppl. h) Nig. Aug. 1830. i) Hag. Fortf. S. 81. k) Nig. Aug. 1830. l) Hag. Fortf. ebend. m) Nig. Aug. 1858. n) Gts. Jtg. 1855. o) Gts. Jtg. 1863. p) L. I. D.

Soppenhof.

Dieses Gut entstand aus verschiedenen Ländereien, mit welchen der Ordensmeister Siegfried Lander von Spanheim im Jahre 1421 den Gerhard Hoppe belehnte, dessen Nachkomme Johann Hoppe davon im Jahre 1528 das im Laizenschen belegene Grundstück Schribbien nebst dem Gehilbe Luzzonik für 1050 Mark dem Johann Resack verkaufte, der es sofort dem Jürgen Korf überließ, welcher im Jahre 1549 dem Johann Hoppe für seine etwaigen Ansprüche 28 Mark, eine halbe Last Roggen und 30 Loos Malz zahlte^{a)}. Seitdem hat Soppenhof bis auf eine kurze Unterbrechung dieselben Besitzer mit Korweuhof gehabt (siehe Korweuhof), bis es in der Nachlaßtheilung des am 22. April 1837 verstorbenen Capitains Carl von Nothhelfer^{b)} am 23. April 1838^{c)} für 12500 Rbl. S. der Major Reinhold von Nothhelfer erhielt^{d)}, der es am 23. Juni 1849 (corr. am 5. Juli 1849) für 27000 Rbl. S. dem Kirchspielrichter Substitut August Eberhard Berens von Kautensfeld verkaufte^{e)}. Von diesem erkaufte das Gut käuflich am 24. November 1851 (corr. am 12. December 1851) für 32000 Rbl. S. der Kirchspielrichter nachmalig Kreisdeputirte Victor Baron Wolff^{f)}, der es am 30. Mai 1859 (corr. am 19. Juni 1859 sub Nr. 87^{g)}) für 80000 Rbl. S. dem Alexander Gottlieb von Gutzeit verkaufte. Dieser verpfändete es am 16. Februar 1860 (corr. am 14. April 1860 sub Nr. 18) für 86000 Rbl. S. dem Collegien-Assessor Richard von Frey. Auf

Antrag mehrerer Obligationen-Inhaber zum Meistgebot gestellt, wurde Hoppenhof durch hofgerichtlichen Abscheid vom 3. Februar 1865 sub Nr. 430 (corr. am 21. April 1865 sub Nr. 40) dem Meistbieter Constantin von Gutzeit für 35000 Rbl. S. eigenthümlich zugeschrieben. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 21. August 1884 sub Nr. 5957 (corr. am 23. August 1884 sub Nr. 186) seiner Wittve Caroline von Gutzeit geb. von Magnus und ihren gemeinsamen Kindern Marie, Sophie, Paul, Johanna, Constantin, Julie, Alexander und Georg Geschwister von Gutzeit zugeschrieben, die es am 18. December 1884 für 65000 Rbl. S. dem Axel Baron Detwig verkauften^{a)}.

a) Pag. I. S. 263 u. 264. b) Rig. Anz. 1838. c) Pag. Fortf. S. 82. d) Rig. Anz. 1838. e) Rig. Anz. 1849. f) Rig. Anz. 1852. g) Stg. Stg. 1859. h) L. D. D.

Reppelahn mit Luxenhof.

Reppelahn war in der angestammten Periode Eigenthum der Familie Schwarzhof, die es auch unter polnischer Herrschaft besaß. Sie blieben Anhänger der Polen, weshalb ihre Güter von den Schweden eingezogen wurden. Johann Rößinger, der Gemahl einer Schwarzhof, hatte den Brautschag aus den Gütern dieser Familie zu fordern und war daher im Jahre 1627 im Besitze von Reppelahn, galt jedoch nur als Pfandbesitzer^{a)}. Die Königin Christina verlieh es am 6. Juli 1649 dem Landrichter Gotthard Wilhelm von Hudberg^{b)} und zwar allodialiter, jedoch mit der Verpflichtung, Johann Rößinger für sein Pfand und seinen schuldigen Brautschag auszulösen^{c)}. Hudberg scheint es aber nicht lange besessen zu haben, denn König Carl's XI. Vormundschasts-Regierung verlieh am 21. August 1660 Reppelahn, Semershof und Resaf dem Reichs- und Canzleirath und Präsidenten Edmund Freiherrn von Gripenhielm unter Norköpings Beschlußrecht. Dieser verkaufte Reppelahn und Resaf mit königlicher Genehmigung am 24. März 1673 für 1600 Rthlr. den Brüdern^{d)} Pastor zu Camby^{e)} Andreas und^{f)} Capitain^{g)} Berend Birgin, welchen Kauf König Carl XI. am 29. März 1678 bestätigte. Reppelahn gehörte im Jahre 1733 dem Pernauischen Bürgermeister Birgin und die Wittve des Magnus Adrian von Birgin verkaufte dieses Gut im Jahre 1748 für 3700 Rthlr. dem Ritterschafts-Secretaire Johann Gottlieb Baron Wolff, dessen Wittve es im Jahre 1767 besaß.

Luxenhof war eine ehemalige Appertinez von Seltinghof^{h)}. Es gelangte später an die Familie Wölkerschuh und wurde am

23. September 1763 von dem Generalmajor Carl Gustav Baron Böldersahm und dessen Schwester vermählten von Finkenange für 1500 Rthlr. dem Ritterschafts-Secretaire Johann Gottlieb Baron Wolff verkauft¹⁾. Beide Güter blieben seitdem mit Neu-Laißen vereinigt.

a) Sag. I. S. 262. b) Kll. c) Sag. ebeud. d) Kll. e) Sag. ebeud. f) Kll. g) Sag. ebeud. h) Kll. i) Sag. ebeud.

Das Kirchspiel Palzmar (5102 Bewohner).

Die St. Annen-Kirche zu Palzmar und die Neuere St. Andreas zu Serbigall waren noch im Jahre 1688 Filialkirchen von Smilten. Im Jahre 1697 hatte Palzmar seinen eigenen Prediger und wurde dann mit Serbigall vereinigt. Die Kirche zu Serbigall, die im Jahre 1704 verbrannt worden war, wurde im Jahre 1728 zu einem besonderen Kirchspiele erhoben. Das Pastorat Palzmar war mittelst Vermächtnisses des Reichsrathes Suante Banner, Stockholm ad. 30. Octbr. 1665, fundirt worden, indem er von Wonneburg einen Hofen abtheilte²⁾.

Die Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehenden Hofenwerth:

	1637	1641	1648	1723	1731	1736	1744	1757	1832	1881	Bauerl. Ge'st.	
Palzmar mit Friedrichshof	} feste Smilten	7 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7	20 $\frac{1}{20}$	27 $\frac{1}{20}$	31 $\frac{1}{20}$	
Niehrhof									7 $\frac{1}{10}$	9 $\frac{1}{20}$	21 $\frac{1}{20}$	
Kaulenhof									12 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{20}$	17 ..
Serbigall	} 2 $\frac{1}{2}$	3	3	7 $\frac{1}{4}$	9	9	9	9	15 $\frac{1}{20}$	13 $\frac{1}{20}$	8 $\frac{1}{20}$	
Augustenthal										5 $\frac{1}{20}$	4 $\frac{1}{20}$	3 $\frac{1}{20}$
Blumberghof										6 $\frac{1}{20}$	6 $\frac{1}{20}$	3 $\frac{1}{20}$
Pasterat									1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{20}$	—	

a) Kop. a. a. D. S. 73 u. IV. S. 159.

Palzmar mit Friedrichshof oder Wiffel.

Palzmar war ein altes Eigenthum der Familie Grundeis und wurde im Jahre 1489 von George und Bartholomäus Grundeis als Bevollmächtigten ihrer Geschwister sammt dem Gute Lubar dem Heinrich Bughönden verkauft. Die Brüder Michael, Lorenz und Johann Bughönden verkauften diese Besingung mit Ausnahme eines großen, mit zwölf Bauern besetzten, im Smiltenschen Kirchspiele belegenen Streustückes, welches Johann Bughönden sich vorbehielt und aus welchem

Wilskenpahlen entstand, im Jahre 1536 dem Diederich Rosen für 5400 Mark, dessen Sohn Otto im Jahre 1599 die Güter besah. Obgleich dessen Erben unter der schwedischen Regierung im Besitze ihrer übrigen Güter blieben, so muß Palzmar doch eingezogen worden sein, denn es wurde im Jahre 1615 als ein zu Smilten gehöriger Paggast nebst dem gesamten Smiltenschen Schloßgebiete von König Gustav Adolph dem Reichsrath Suante Banner verliehen.

Friedrichshof war eine Appertinenz der ebenfalls der Familie Rosen gehörigen Güter Sinohfen und Mahlenhof und entstand aus dem Dorfe Wisfel, das zur Zeit der polnischen Regierung zu einem Gute gemacht wurde, das im Jahre 1627 pfandweise von Hans Brinken besessen ward, dem der Rittmeister Fromhold Watkull, der George Rosen's Wittve geheirathet, es verpfändet hatte, obgleich ihm selbst von dem Könige Gustav Adolph nur der Lebtagsbesitz zugesichert worden war.

Durch die Güterreduction fielen Palzmar und Friedrichshof an den Staat und verblieben demselben^{*)}, bis die Kaiserin Anna im Jahre 1732 Palzmar und Friedrichshof dem Oberkammerherrn Ernst^{*)} Johann Grafen Birou nachmaligem Herzog von Kurland^{*)} verließ, der sie im Jahre 1733 für 7500 Rthlr. Alb. der Johanna Margaretha von Zoedell geb. von Kellermann verkaufte. Nach deren Ableben theilten sich ihre Erben im Jahre 1743 dergestalt, daß der eine Sohn, Capitain Franz Christoph von Zoedell, für 5700 Rthlr. Palzmar und Friedrichshof und der andere, Hofgerichts-Actuar Heinrich Johann von Zoedell, die Anthelie Mehshof nebst Wiehof für 1800 Thlr. Alb. erhielt. Des Ersteren Tochter, vermählte von Albedyll, vererbte Palzmar mit Friedrichshof auf ihren Sohn, den Assessor Friedrich Ludwig von Albedyll^{*)}, der das Gut unter Zustimmung seines Sohnes Franz Magnus von Albedyll am 15. December 1798 auf 99 Jahr für 87000 Rthlr. dem Major Bernhard Ernst von Berg verpfändete^{*)}. Dieser erbitte mittelst Tausch-Pfand- und Pfandeffensionscontractes vom 5. April 1802 Palzmar mit Friedrichshof für 120000 Rthlr. dem gewesenen Kreismarschall Christian Gottfried von Kahlen, und erhielt von diesem Behrten und Uertullshof für 53000 Rthlr., das Pfandrecht an Selting auf 50 Jahr für 6000 Rthlr. und außerdem haat 61000 Rthlr.^{*)}, worauf Letzterem Palzmar mit Friedrichshof am 20. Juni 1803 eigenthümlich zugesprochen wurde^{*)}. Dessen Kinder, der dim. Oberst Alexander, Generalmajor Paul, Kreisdeputirte Carl, Catharina vermählte Baronin Wengden, Geschwister von Kahlen, und die Kinder

ihrer verstorbenen dem Landrichter von Aderkas vermählten Schwester Sophie transgirten am 5. Februar 1837 dahin, daß der Kreisdeputirte Carl von Kahlen Palzmar mit Friedrichshof für 62000 Rbl. S. übernahm¹⁾. In dessen Nachlaßtheilung am 11. October 1867 (corr. am 18. October 1867 sub Nr. 135) übernahm dieses Gut für 160000 Rbl. S. sein Sohn der Assessor Woldemar von Kahlen, nach dessen Ableben es mittelst des zwischen dessen Intestatverben am 30. April 1870 abgeschlossenen Transactes (corr. am 4. Juni 1870 sub Nr. 106) für 240000 Rbl. S. von dessen Brudertochter Pauline von Kahlen übernommen wurde²⁾.

a) Hag. I. S. 270 u. 271. b) Kdl. c) Gad. Nachtrag. d) Hag. ebend. e) Rig. Anz. 1802. f) Hag. ebend. g) Rig. Anz. 1802. h) Rig. Anz. 1811. i) Rig. Anz. 1837. k) Gts. Ztg. 1870.

Mehrshof mit Wiehof.

Siehe Palzmar.

Nach dem Ableben des Hofgerichts-Actuars Heinrich Johann von Zoedell und seiner Gemahlin übernahmen im Jahre 1778 ihre gemeinsamen Söhne, der nachmalige Hofrath Franz Johann und der nachmalige Hofgerichts-Assessor Friedrich Wilhelm Gebrüder von Zoedell, von ihren Miterben Mehrshof sammt der neu angelegten Hoflage Rausenhof für 19000 Rthlr. Alb. Nachdem diese Hoflage zu einem Rittergute constituirte worden, theilten sich diese beiden Brüder im Jahre 1781 der Art, daß Franz Johann von Zoedell Rausenhof für 6500 Rthlr. und Friedrich Wilhelm von Zoedell Mehrshof mit Wiehof für 13000 Rthlr. Alb. behielt³⁾. In des Letzteren Nachlaßtheilung am 17. Juli 1842 erhielten Mehrshof dessen Enkel, der substituirtete Kirchspielrichter August, Dr. med. Julius und Heinrich Gebrüder von Zoedell⁴⁾ und mittelst des zwischen ihnen am 10. Juni 1858 (corr. am 19. Juni 1858) abgeschlossenen Transactes übernahm Mehrshof mit Wiehof für 45000 Rbl. S. Heinrich Georg Wilhelm von Zoedell⁵⁾.

a) Hag. I. S. 272. b) Hag. Fortf. S. 83. c) Gts. Ztg. 1858.

Rausenhof.

Siehe Mehrshof.

Nach dem Ableben des Hofraths Franz Johann von Zoedell fiel Rausenhof für 15000 Rthlr. Alb. an dessen Sohn den Major Alexander von Zoedell⁶⁾. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 30. Mai 1875 sub Nr. 2841 (corr. am 2. Juli 1875) seinen Erben, nämlich

seiner Wittve Angelique von Zoedell geb. von Wolmerange - Helmund und ihren gemeinsamen Kindern Angelique vermählten von Herzsdorff, Louise, Alexander, Virginie, Clemence vermählten Baronin Krüdener, Constance vermählten von Schulz, Isabella vermählten von Schroeder, Geschwistern Zoedell, zum Sekundäreigenthume zugeschrieben, die sich am 17. October 1875 (corr. am 27. April 1876 sub Nr. 132) der Art theilten, daß Alexander von Zoedell Hausenhof für 50 000 Rbl. S. übernahm^{b)}.

a) Fog. I S. 272. b) V. D. F.

Serbigall.

Der Erzbischof Thomas Schöning und dessen Coadjutor Margraf Wilhelm von Brandenburg verliehen im Jahre 1533 ihrem Hofmeister (auæe magistro) Meinhard von Schierstädt den Serbigall-Poggest mit 15 Höfen und den Grundstücken des Johann Raven. Ein Meinhard Schierstädt übertrug Serbigall im Jahre 1584 auf Albrecht Fink unter der Bedingung, daß dieser dessen Schwester Hildegunde Schierstädt den Brautschlag auszahle und allen Ansprüchen, die er der Mitgabe seiner Frau wegen an das in Preußen belegene Gut Heselich machen könnte, entsage. Fink verkaufte Serbigall am 25. Juni 1594 für 25 000 Mark dem Johann Tiefenhausen zu Tirlen^{c)}, von dem es dessen Sohn, der schwedische Hofjunkfer Caspar von Tiefenhausen, erbt, der noch im Jahre 1616 lebte^{d)}. Von den Schweden eingezogen, verlieh König Gustav Adolph dieses Gut im Jahre 1626 dem Detlow von Hüllen^{e)} und am 28. November 1631 im Hauptquartier zu Holtztein im Stifte Meuß dem Reserendarius Bodwald Rawaldson nach harrischem und wierischem Rechte zum ewigen Besitze; dessen Bruder, der Capitain Magnus Rawaldson, verkaufte Serbigall am 16. August 1634 zu Stockholm dem Reichsrath Gabriel Bengtson Drenstierna^{f)} für 1200 Thlr. Species und dessen Sohn Graf Bengt Drenstierna^{g)} vertauschte im Jahre 1650 Serbigall oder Hofmeisterhof gegen einige Dörfer in Ingermannland dem Assistentenrath Paul von Helmerjen, als diese jedoch am 28. September 1688 reducirt wurden, fiel Serbigall an den Grafen Margaretha Drenstierna geb. Gräfin Stenbock das Gut im Jahre 1727 dem Erich Christian von Strußkirch verkaufte, der es mit am 6. September 1737 erfolgter Bestätigung der Kaiserin Anna^{h)} für 9000 Thlr.ⁱ⁾ dem Major Johann von Wulf käuflich überließ^{j)}, von dem es dessen Sohn der Ordnungsgewichts-Adjunct Berend Magnus von Wulf

erble. Nach dessen im Jahre 1784 erfolgtem Ableben^{a)} transfigirten dessen Kinder erster Ehe, der Artillerie-Capitain Carl Johann, Rittmeister Adolph Heinrich, Philippine Charlotte, Luise Antoinette und Dorothea Catharina Geschwister von Wulf und die Wittve ihres verstorbenen Bruders des Assessors August Ferdinand von Wulf zu Arrol, Catharina geb. von Delwig, als natürlicher Vormund ihrer Kinder, und des Erblassers Gemahlin zweiter Ehe Auguste Luise geb. Baronin Raschau und deren Kinder, Stückjunker Friedrich Wilhelm und Auguste Ernestine Charlotte Geschwister von Wulf, am 3. und 31. August 1795 (corr. am 30. Juni 1796 sub Nr. 136) der Art, daß der Stückjunker Friedrich Wilhelm von Wulf die Serbigall'sche Hofloge Augustenthal, die mit 19 Gefinden zu einem besonderen Gute constituirte worden, für 14333 $\frac{1}{3}$ Rthlr. Alb. und der nachmalige Landrath Adolph Heinrich von Wulf Serbigall für 28666 $\frac{2}{3}$ Rthlr. Alb. übernahm^{b)}. Mitteltät des zwischen des Bekteren Erben, und zwar seiner Wittve Christine geb. von Raudekstadt und ihren gemeinsamen Kindern, dem Ordnungsrichter Julius, Landgerichts-Assessor Emil, Wilhelmine vermählten von Pereira, Emilie vermählten Baronin Brünning, Alwine vermählten von Buchinsko, Emma vermählten Baronin Fredriks, Geschwistern von Wulf und den fünf unmündigen Kindern der vorher verstorbenen Tochter Elise, vermählten Fürstin Krapotkin, am 1. November 1844 abgeschlossenen Erbtheilungsvertrages (corr. am 7. Februar 1845 sub Nr. 7) übernahm sein Sohn, der Landgerichts-Assessor Emil von Wulf Serbigall für 42000 Rbl. S. und Augustenthal für 15000 Rbl. S., nach dessen Ableben diese Güter am 26. Februar 1863 (sub Nr. 692 corr. am 13. März 1863 sub Nr. 14) seinem Erben, nämlich seiner Wittve Therese geb. von Köchly und ihren gemeinsamen drei Kindern, Emil Alfred Bogdan, Julius Edmund Alphons Adolph und Therese Christine Ludmilla Geschwistern von Wulf zum Gemeintheilthum adjudicirt wurden^{c)}.

a) Sag. I. S. 272. b) Gad. I. 13. c) Sag. ebend. d) Kll. e) Sag. ebend. f) Kll. g) Sag. ebend. h) Kll. i) Gad. III. 12. k) Ges. Zug. l) G. D. D.

Augustenthal.

Siehe Serbigall.

Aus dem Concurse des Stückjunktlers nachmaligen Ordnungsrichters Friedrich Wilhelm von Wulf kaufte Augustenthal und Grundsal im Jahre 1824 der Landrath Adolph von Wulf und hat es seitdem dieselben Besitzer mit Serbigall gehabt.

Blumbergshof oder Buschhof.

In der angekommenen Periode war die Familie Blomberg im Besitze dieses Gutes und zwar besaß es Heinrich Blomberg im Jahre 1540, dessen Sohn Jürgen sich im Jahre 1583 als Erbe legitimirte, doch scheint nicht dieser, sondern Fromhold Blomberg zum Besitze des Gutes gelangt zu sein, und als Letzterer, ohne Erben zu hinterlassen, in einem Kriegszuge blieb, erhielt Stanislaus Denieck das Gut auf Lebenszeit, welches Recht er jedoch gegen Entschädigung der Wittve des Fromhold Blomberg, Dorothea geb. Teibel, erbieth. König Sigismund III. bestätigte diese Cession am 14. März 1597 und erlaubte ihr, dieselbe auf ihre einzige Tochter oder deren Gatten zu übertragen, und diese Tochter muß später dem Heinrich Hassler vermählt gewesen sein; indem dieser das ihm durch seine Gattin, geb. von Blomberg, zugefallene Gut Buschhof*) am 21. December 1642 dem Wilhelm Möller gegen dessen Gut Condo vertauschte*). Des Letzteren Sohn, Lieutenant Christoph Walter Möller, verkaufte Blumbergshof im Jahre 1667 für 2000 Thlr. dem Hof- und Landgerichts-Ressor Caspar von Ceumern, der dasselbe sammt Grundstücken im Jahre 1677 für 5100 Thlr. dem Obersten Thumb von Weingarten überließ*). Dessen Tochter vermählte sich dem Veroniam-Statthalter Michael Strohkirch, der es im Jahre 1690 besaß, und auf seinen Sohn, den russischen Capitain Ludwig Johann Strohkirch vererbte*). Doch scheint das Gut wieder an die Familie Thumb von Weingarten zurückgelangt zu sein; denn später besaß es der Major Thumb von Weingarten bis zum Jahre 1754*) und im Jahre 1780 Frau W. R. von Weingarten*). Nachher gelangte Blumbergshof in den Besitz des Majors Golthard Johann von Müller, dessen erste Gattin eine geb. von Weingarten war und dessen Sohn Carl im Jahre 1807 unvermählt starb*). Im Jahre 1809 gehörte das Gut Magdalene Wilhelmine und Anna Christine von Müller erblich*), und Anna und Helena von Müller verpfändeten es (corr. am 2. April 1813 für 38850 Rubel Silber dem Negocianten Christian August Rissen*), der es am 30. September 1815 dem Peter Cioj Palm, und dieser am 14. December 1821 für denselben Preis dem Archivar Otto Friedrich von Grotthuß erbieth, der es am 19. December 1821 eigenthümlich zugeschrieben wurde, und dem es am 31. December 1821 wieder für denselben Preis dem Peter Cioj Palm verpfändete*). Dieser erbieth es am 14. April 1823 (corr. am 7. Mai 1823) für 36250 Rubel Silber der Gatsrätthin Johanna von Tornau geb. von Smitten*), die es am 1. Mai 1826 für 38845 Rubel Silber und 700 Rubel Eco.

ihrem Schwiegersohne, dem Generallicutenant, nachmaligen Feldmarschall Baron Diebitsch, überließ, der es der Tornauw'schen Familie vermachte, welcher es am 19. October 1834 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{a)}). Die Titulairräthe Alexander und Nicolai, Wilhelmine vermählte von Maybell, Elisabeth und Charlotte, Geschwister von Tornauw verpfändeten Blumbergshof am 17. November 1834 (corr. am 5. März 1835^{b)}) sub Nr. 36) für 31000 Rubel Silber dem Direction's-Assessor Gotthard von Begefac, dem es am 12. April 1844 (sub Nr. 23) eigenthümlich zugeschrieben wurde. Nach seinem Ableben wurde das Gut mittelst hofgerichtlicher Resolution vom 5. Juli 1846 sub Nr. 1700 (corr. am 11. September 1846 sub Nr. 47) seinen Intestaterben Landrath Otto, dem Kreisgerichts-Assessor Alexander, Dr. med. Carl, Pastor Theodor, Pauline, Landgerichts- und Consistorial-Assessor Alexander, Hofrath und Kammerjunker Moriz und dem Ordnungsrichter Paul, sämmtlich von Begefac, zum Gesamteigenthum zugeschrieben. Mittelst Theilungs-transactes am 15. October 1846 (corr. am 17. October 1846 sub Nr. 54) übernahm Blumbergshof der Pastor Theodor von Begefac für 40750 Rbl. Silber. Nach dessen Ableben wurde das Gut seiner Wittve, Johanna geb. von Frey, und ihren gemeinsamen Kindern Emma, Julie vermählten von Boeckell, Ordnungsrichter Gotthard, Harry, Geschwistern von Begefac, und ihren Söhnen Jenny, Alma, Hermine und Edgar, Geschwistern von Boeckell, und Olga von Boeckell zum Gesamteigenthum zugeschrieben, die sich am 3. Juni 1878 (corr. am 13. Juni 1878 sub 234) dergestalt theilten, daß der Ordnungsrichter Gotthard von Begefac Blumbergshof für 87700 Rubel Silber übernahm^{c)}).

a) Sag. I 273. b) Rill. c) Sag. ebend. d) Cob. V. 32. e) Sag. ebend. f. g. h. i) Sag. ebend. h) Nig. Nuz. 1809. i) Nig. Nuz. 1814. k) Sag. Fortf. S. 83. l) Nig. Nuz. 1823. m) Sag. Fortf. S. 83. n) Nig. Nuz. 1833. o) L. D. D.

Das Kirchspiel Schwaneburg (19847 Bewohner).

Wahrscheinlich ist die Kirche zugleich^{a)} mit dem von dem Erzbischof Friedrich Banner im Jahre 1340 erbauten Schlosse^{b)} gegründet worden, wenigstens findet sich dieses Kirchspiel schon im Jahre 1429 ausdrücklich erwähnt, wo die sogenannten Nachen Güter: Einöhlen, Mahlenhof und Holzowsky dazu gerechnet wurden. Das Filial Nahof bestand bereits in der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts und bildete zu Ende desselben und zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts mit

Seltzinghof ein besonderes Kirchspiel^{a)}. Bei dem Schlosse, das im Jahre 1577 zerstört wurde^{b)}, bestand in der Ordenszeit eine Stadt^{c)}, die in dem genannten Jahre, wo die Kirche eingeweiht ward, wohl auch ihren Untergang fand. Im Jahre 1627 war die Gegend um Schwaneburg fast eine völlige Wildniß, sodas nur 29¹/₂ Häfen bewohnt waren^{d)}.

Die gegenwärtig zum Kirchspiel Schwaneburg gehörigen Güter hatten nachstehende Hakenzahl:

	1627	1637	1641	1688	1725	1731	1738	1741	1757	1832	1881	
	wüst besetzt											Quadrat. Meil.
Alt-Schwaneburg												13 ³ / ₄ 16 ¹ / ₂ 29 ⁷ / ₈₀ 14 ⁷ / ₄₀
Stomersee												10 ¹ / ₂ 22 ⁹ / ₈₀ 9 ⁶⁵ / ₈₀
Neu-Schwaneburg	67 ¹ / ₂	26 ¹ / ₂	15 ¹ / ₂									31 ⁷ / ₈ 39 ¹ / ₂ 27 ¹ / ₈ 28 ¹ / ₂ 39 ¹ / ₂ 39 ¹ / ₂
Lettin												15 ³ / ₄ 22 ³ / ₄ 28 ¹ / ₂ 33 ⁵⁵ / ₈₀
Rosened												12 ¹ / ₄ 21 ¹ / ₂ 16 ¹ / ₂
Uahof												9 ¹ / ₂ 10 ⁷ / ₈₀ 2 ¹ / ₄₀
Blumenthof												4 8 ¹ / ₂ 9 ¹ / ₂ 10 ³ / ₄ 21 ¹ / ₂ 13 ⁷ / ₈₀ —
Kroppenhof												4 1 ¹ / ₂ 1 ¹ / ₈ 1 1 ¹ / ₂ 1 ¹ / ₂ 1 ¹ / ₈ 4 4 ⁷ / ₈₀ 5 ² / ₈₀
Kortenhof												3 ³ / ₄ 2 ¹ / ₄ 3 2 ¹ / ₂ 2 ¹ / ₄ 2 ¹ / ₈ 2 ¹ / ₈ 2 ¹ / ₄ 2 ¹ / ₄ 3 ¹ / ₂ 7 ¹ / ₂₀ 10 ¹ / ₄ 7 ⁷ / ₈₀
Wohlfälla												8 ¹ / ₄ 5 ¹ / ₄ 1 ¹ / ₄ 4 ¹ / ₂ 6 ¹ / ₄ 6 ¹ / ₄ 6 ¹ / ₄ 6 ¹ / ₄ 5 ¹ / ₂ 10 ¹ / ₂₀ 10 ¹ / ₂₀ 3 ⁶ / ₂₀
Dahrenhof												18 2 2 2 2 2 2 2 2 3 ¹ / ₈ 3 ¹ / ₁₀ 3 ¹ / ₈₀ 3 ⁷ / ₈₀
Pastorat												— 1 ¹ / ₂ 1 ¹ / ₄ 1 ¹ / ₄ 1 ¹ / ₄ 1 ¹ / ₄ 1 ¹ / ₄ 1 ¹ / ₄ 1 ¹ / ₄ 5 ¹⁹ / ₂₀ 6 ¹ / ₂

a) Kap. c. n. S. I. S. 70. b) Mndt. Ehl. II. S. 146. c) Kap. eund. d) Hag. I. S. 246. e) Junge Archiv Bd. VI. S. 126 u. f. d. f) Hag. I. S. 246.

Alt-Schwaneburg mit Walmeshof.

König Gustav Adolph verließ das Schwaneburgsche Schloßgebiet, das die jetzigen Güter Alt-Schwaneburg mit Walmeshof, Neu-Schwaneburg, Uahof, Lettin, Stomersee und Rosened enthielt, dem Generalobersten Gustav Horn, und durch die Güter-Reduction wurden diese Güter wieder Eigenthum des Staates^{a)}.

Alt-Schwaneburg und Lettin wurden dem wirklichen Geheimrath Ernst Grafen Münnich als Ersatz für sein im Jahre 1742 eingezogenes Erbgut Karzen im Jahre 1762 eingeräumt, worauf die Kaiserin Catharina II. sie ihm am 11. Mai 1763 verließ und bestätigte^{b)}. In dessen Nachloßtheilung am 15. März 1788 (corr. am 14. December 1788. übernahm Alt-Schwaneburg und Lettin dessen

Sohn, der Kammerherr Burchard Christoph Graf Wünnich für 60000 Rthl. S.) und verkaufte sie am 3. August 1789 für 80000 Rthl. S. dem wirklichen Geheimrath Otto Hermann von Vietinghoff¹⁾.

Walmeshof oder Taubenhof, bestehend aus drei im Sese-Perse-Poggenf beleghenen Höfen, wurde im Jahre 1583 als ehemaliges Eigenthum des im russischen Kriege umgekommenen Jürgen Walmes anerkannt und im Jahre 1592 von dem Könige Sigismund III. dessen Sohn George Walmes auf Lebenszeit gelassen²⁾. König Gustav Adolph verlieh dieses Gut nebst Kragerhof im Feldlager zu Werben am 1. August 1631 dem Hauptmann Niclas Heinrich Taube unter Norwöping's Beschlusrecht³⁾. Von diesem erbt es sein Sohn, der schwedische Lieutenant Johann Heinrich Taube, der es im Jahre 1683 besaß und auf seinen Sohn, den schwedischen Major Caspar Friedrich Taube vererbte⁴⁾, der Walmeshof im Jahre 1752 für 3120 Rthlr. Alb. dem Gatten seiner Enkelin Johann Gideon von Kruse verkaufte⁵⁾. Dieser verpfändete Walmeshof und Blumenhof für 8200 Rthlr. Alb. dem wirklichen Geheimrath Otto Hermann von Vietinghoff, welches Pfandrechth die Collegien-Affessorin Margaretha von Kruse geb. von Taube und deren Kinder gegen eine Zuzahlung von 1.00 Thlr. Alb. am 18. April 1791 in Kauf verwandelten⁶⁾.

Die verwitwete Geheimrätthin Anna Ulrica von Vietinghoff geb. Gräfin Wünnich verpfändete Alt-Schwaneburg, Walmeshof, Blumenhof und Lettin am 29. Januar 1797 für 96000 Rthlr. auf 90 Jahre dem Landrath Otto Magnus von Richter und dem ehemaligen Kreiswarthschall, nachmaligen Landrath Johann Gottlieb Baron Wolff gemeinschaftlich, worauf Lepkerer im Jahre 1802 diese Besizung allein übernahm⁷⁾. In dessen Nachlasstheilung am 10 Juni 1826 (corr. am 26. Juli 1826) fiel Alt-Schwaneburg mit Walmeshof und Blumenhof seinem Sohne, dem d. Landrichter, nachmaligen Landrathe Johann Gottlieb Baron Wolff zu⁸⁾, von dem diese Güter dessen Enkel Heinrich Baron Wolff erbt.

a) Sag. I. S. 247. b) Kll. c) E. D. D. d) Rtg. Anz. 1794. e) Sag. ebend. f) Kll. g) Gab. I. 17. h) Kll. i) Sag. ebend. k) Rtg. Anz. 1796. l) Sag. ebent. m) Rtg. Anz. 1826.

Stomersee.

Diese Abtheilung von Alt-Schwaneburg⁹⁾ übernahm in der Nachlasstheilung des Landrathe's Johann Gottlieb Baron Wolff am 10. Juni 1826 (corr. am 26. Juli 1826) sein Sohn, der Kreisdeputirte

Heinrich Johann Friedrich Baron Wolff^a. Mittelft des über des Letzteren Nachlaß von seinen Erben am 23. April 1845 abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. am 2. Mai 1846) übernahm dieses Gut sein Sohn, der dlm. Gardestabsrittmeister Eduard Baron Wolff für 60000 Rbl. S. und kaufte am 14. April 1853 (corr. am 4. September 1853 für 20000 Rbl. S. von dem Landrath Alexander Baron Bieninghoff, genannt Scheel, 6²/₁₀ Haken Bouverland des Gutes Alt- und Neu-Kalnemoise, das er dem Gute Stomersee zutheilte^b).

a) Pag. I. S. 249. b) Htg. Anz. 1826. c) Htg. Hg. 1859.

Neu-Schwaneburg.

Dieser Theil des Gutes Schwaneburg, der bei der Verleihung von Alt-Schwaneburg im Jahre 1763 dem Staate verblieb^c) schenkte die Kaiserin Catharina II. am 2. September 1793 dem Geheimrath Friedrich von Koch, der es am 30. September 1797 für 81000 Rbl. S. dem k. k. Kammerherrn Johann Jacob Grajen Zgelstrom verkaufte^d). Aus dessen Nachlaß erstand es meistbietend im Mai 1806 für 61550 Thlr. der Landrichter, nachmalige Landrath Carl von Transehe und verpfändete es am 1. Mai 1808 für 80600 Thlr. seinem Bruder, dem Assessor Erich Johann von Transehe, nahm dann aber im Mai 1812 für 12000 Thlr. die Abtheilung Roseneß zurück^e). Mittelft der zwischen den Erben des Assessors Erich Johann von Transehe, und zwar seiner Wittwe, Barbara geb. von Gennern, und ihren gemeinsamen Kindern, Assessor Eduard, Ordnungsgerichts-Adjunkt Otto, Elise und Mathilde, Geschwistern von Transehe, am 20. Juli 1829 abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. am 13. November 1829^f) sub Nr. 116) übernahm der Ordnungsgerichts-Adjunkt Otto von Transehe Neu-Schwaneburg für 59000 Rbl. S. Nach dessen Ableben wurde das Gut mittelst hofgerichtlichen Abscheides vom 8. Mai 1879 (corr. am 16. November 1879 sub Nr. 277) seiner Wittwe, Marie geb. von Köwis of Menar, und ihren gemeinsamen Kindern, Alexandrine, Otto, Marie vermählten von Hergberg und Paul, Geschwistern von Transehe, zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf Paul von Transehe Neu-Schwaneburg am 15. Mai 1881 (corr. am 4. September 1881 sub Nr. 231) für 750000 Rbl. S. übernahm^g).

a) Pag. I. S. 249. b) Htg. Anz. 1799. c) Htg. Anz. 1806. d) Pag. Fortf. S. 86. e) Htg. Anz. 1831. f) L. D. T.

Selbst.

Siehe Alt-Schwaneburg.

Lettin gehörte ehemals nicht zum Schwaneburg'schen, sondern zum Marienburg'schen Schloßgebiete, das gleichfalls dem Generalobersten Gustav Horn verliehen wurde^{a)}. In der Nachlaßtheilung des Landrathes Johann Gottlieb Baron Wolff am 10. Juni 1826 (corr. am 26. Juli 1826^{b)}) sub Nr. 63) übernahm Lettin dessen Sohn, der Kreisgerichts-Assessor Otto Heinrich Theodor Baron Wolff. Nach dessen Ableben wurde das Gut mittelst hofgerichtlichen Abscheides vom 14. November 1841 sub Nr. 2488 (corr. am 13. April 1842 sub Nr. 44) seiner Wittwe, Anna geb. Baronesse Meyendorff, und ihren gemeinsamen Kindern Friedrich, Casimir, Marie, Gottlieb, Ernst, Alexandrine, Eveline, Luise, Olga und Ottilie, Baron und Baronessen Wolff zum gemeinsamen Eigenthume zugeschrieben. Nachdem von dem Gute Alt- und Neu-Kalnemoise Mauerländereien in der Größe von 2 $\frac{1}{2}$ /₂₀ Haken zu Lettin für den Preis von 7500 Rbl. S. am 14. April 1853 (corr. am 4. September 1853 sub Nr. 49) zugetheilt worden, wurde das Gut am 22. Januar 1880 sub Nr. 380 (corr. am 29. Januar 1880 sub Nr. 28) den Erben der Anna Baronin Wolff geb. Baronesse Meyendorff: Landrath Friedrich, Gottlieb, Ernst, Marie, Eveline, Luise, Alexandrine und Ottilie, Reichwistern Baronen und Baronessen Wolff, zugeschrieben, die am 1. April 1880 (corr. am 14. Novbr. 1880 sub Nr. 325) der Art sich theilten, daß Lettin für 227.500 Rbl. S. von Ernst Baron Wolff übernommen wurde^{c)}.

a) Sag. I. S. 247 und 254. b) Sig. Aug. 1826. c) L. D. D.

Rosenedk.

Siehe Neu-Schwaneburg.

In der Nachlaßtheilung des Landrathes Carl Otto von Transehe am 11. Mai 1838 (corr. am 25. Mai 1838 sub Nr. 75) erhielt dieses Gut dessen Sohn der Lieutenant und nachmalige Kreisdeputirte Paul Wilhelm Georg von Transehe für^{a)} 40000 Rbl. S.

a) L. D. D.

Bluhmenhof.

Schon in der angekannten Periode gehörte dieses Gut der Familie Bluhm^{a)}, später unter der polnischen Regierung wurde es von einem Tolk besessen, der es dem Philipp Brader gegen das Gut Kirwompae vertauschte. Letzterer erhielt zwar im Jahre 1592 von König Sigismund III. die Anerkennung seines Besitzrechtes, doch wurde

das Gut bereits im Jahre 1601 dem George Blumh eingewiesen, dessen Sohne *) Melchior Blumh die Königin Christina dasselbe am 18. Juli 1646 bestätigte. Die Reductions-Commission beließ Blumhnhof am 21. October 1682 den Kindern und Erben des Georg Ernst Blumh, und Gotthard Georg Blumh verkaufte es im Jahre 1740 für 2340 Rthlr. Ab. seinem Schwager Johann Friedrich Kruse, der es seinem Sohne dem Lieutenant Joh. Gideon Kruse zu Walmeshof vererbte *). Seitdem hat Blumhnhof dieselben Besitzer mit Walmeshof und nachher mit Alt-Schwaneburg gehabt.

a) Kll. b) Fog. I. S. 248. c) Kll.

Kroppenhof.

In der angestammten Periode gehörte dieses Gut der Familie Kroppen, von der es den Namen hat. König Sigismund III. verlieh es im Jahre 1592 dem Andreas Koszeczy zu lebenslänglichem Besitze, der sein Recht mit im Jahre 1596 erfolgter königlicher Genehmigung dem Johann von Schwarzhof und dessen Gattin Margaretha geb. von Tiefenhausen cedirte. Als später die Familie Schwarzhof den Polen folgte, machte der Rittmeister Reinhold Wunsch Ansprüche an dieses im Jahre 1625 gänzlich wüste Gut *), das König Gustav Adolph am 1. August 1631 ihm, damals Oberlieutenant, mit dem Rechte, mit welchem es seine Vorfahren besaßen, bestätigte (dennoch war er ein Abkömmling der Schwarzhof). Major Heinrich Johann Wunsch verkaufte dieses Gut dem Rittmeister Caspar Franck, der es seinem Bruder, dem Capitain Johann Franck, überließ, dem König Carl XI. es am 13. Juli 1675 bestätigte *). Capitain Johann Franck verpfändete Kroppenhof im Jahre 1681 für 1600 Thlr. dem Propst Nicolaus Hartung und Cornet Endolph Bettev gemeinschaftlich, doch muß dieses Pfand eingelöst worden sein; denn des Capitain Franck Tochter, vermählt dem Landrichter Hermann George von Trautwetter, vererbte es auf ihre Kinder *): Anna Elisabeth vermählte von Klot, Gertruda Dorothea vermählte von Stahrenschildt und Hedwig Eleonore vermählte von Hirschhendt *), die es am 18. December 1728 für 2500 Rthlr. dem Cornet nachmals Capitain Gustav Heinrich von Strandmann verkauften, dem es noch im Jahre 1767 gehörte, der es indessen am 12. September 1741 für 5350 Rthlr. auf 30 Jahre dem Lieutenant Gregoire de Duries verpfändete, dessen Creditoren dieses Pfandrecht am 29. April 1749 für 6000 Rthlr. dem Assessor Adam Heinrich Schwarz überlassen hatten *), welcher es im Jahre 1768 besaß *). Doch muß Kroppenhof

später eingelöst worden sein; denn der Sohn des Capitain Gustav Heinrich von Strandmann, der Generalleutnant Otto von Strandmann, verpfändete es am 24. April 1809 für 27000 Rthlr. der Wittve des Johann Engelbrecht von Magnus, Catharina geb. Koppel und deren Kindern Udo und Amalie Geschwistern von Magnus^{a)}). Der Kirchspiel(s)richter Udo von Magnus cedirte es am 10. April 1819 für 27500 Rthlr. seiner Gemahlin Wilhelmine geb. Baronin Mengden^{b)}), der es am 6. Juli 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Diese verpfändete es am 1. December 1822 für 33000 Rbl. S. dem Hans Diedrich Schmidt^{c)}), der es am 27. Juli 1823 (corr. am 14. Januar 1824 sub Nr. 61)^{d)}) für denselben Preis^{e)} dem Oberstleutnant Wilhelm von Löwis cedirte^{f)}), von dem es am 17. Februar 1829 für 35000 Rbl. S. der Luise von Schleher geb. von Bölscherjahn überlassen und der es am 11. März 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{g)}). Letztere übertrug Kroppenhof mittelst Cessionssurkunde vom 27. März 1856 (corr. am 11. Juli 1856) für 60000 Rbl. S. ihrem Sohne, dem hies. Stabsrittmeister Norbert von Schleher^{h)}), nach dessen Ableben es seiner einzigen Erbin und Schwester Rosamunde, vermählt dem preussischen Major von Herzberg am 31. März 1864 (sub Nr. 1133 corr. am 9. Mai 1869 sub Nr. 23) zugeschrieben wurdeⁱ⁾).

a) Hsg. I. S. 249. b) Kll. c) Hsg. ebend. d) H. N. e) Kll. f) Hsg. ebend. g) Hsg. Anz. 1809. h) Hsg. Anz. 1820. i) Hsg. Fortf. S. 86. k) Hst. Hg. 1866. l) Hsg. Anz. 1824. m) Hst. Hg. 1866. n) Hsg. Fortf. S. 86. o) Hst. Hg. 1869. p) Hst. Hg. 1866.

Kortenhof mit Abrenshof.

Kortenhof, das auch Buchholtshof hieß, entstand aus sechs Haken Landes, die der Erzbischof Michael Hildebrand im Jahre 1489 dem Eberhard Binz im Wolnow Paggast verlich, aus einem wüsten Haken, den der Erzbischof Michael Hildebrand im Jahre 1505 dem Andreas von Hagen schenkte, und aus dem Hofe Gailewack, welchen Hans Buchholz schon um das Jahr 1550 besaß. König Sigismund III. verlich jenes frühere Eigenthum des Binz und Hagen dem Vicehauptmann zu Neuhausen, Theophil Mierzwinsky, der es dem Andreas Mirzowsky und dieser am 8. October 1596 dem George Buchholz, einem Sohne des früheren Besitzers von Gailewack, für 2400 Gulden verkaufte. Nach letzterem waren während der polnischen Regierungszeit ein Rodorowsky und ein Bielfowsky Besitzer von Kortenhof, worauf das Gut, das im Jahre 1627 fast gänzlich wüst lag, und dessen ge-

sammte Bauerschaft damals nur aus drei fremden Männern, die zusammen ein Pferd und eine Kuh besaßen, bestand, von den Schweden eingezogen^{a)}, und im Jahre 1633 von dem Generalgouverneur Skytte dem Landgerichts-Ältesten Albrecht Bülow eingekauft wurde, dem es die Reichsobermündler am 12. August 1635 und die Königin Christine am 13. October 1648 unter Korköping's Beschlußrecht bestätigten^{b)}.

Ahrenshof oder Weissenland scheint ein Theil des zu Gollgosty gehörigen Mützens Weissenhof gewesen zu sein, und gehörte unter der polnischen Regierung demselben Stenzel Weiß, der auch jenes besaß, und wurde mit diesem zusammen^{c)} am 17. September 1631 von dem Könige Gustav Adolph unter Harrisch-Wierischem Rechte dem Capitain^{d)} nachmaligen Landrath^{e)} Gotthard Wilhelm Andberg zu Fier geschenkt, der es im Jahre 1641^{f)} für 400 polnische Gulden^{g)} dem Landgerichts-Ältesten Albrecht Bülow verkaufte^{h)}.

Im Jahre 1682 gehörten diese Güter dem Regiments-Quartiermeister Johann Gustav von Bülowⁱ⁾ und der Oberstleutnant Otto von Bülow verkaufte sie^{k)} um das Jahr 1725 dem Geheimrath Hermann von Vietinghoff, dessen Sohn der Geheimrath Otto Hermann von Vietinghoff im Jahre 1750 Kortenhof und Buchholzhof, Hejzenhof, Ahrenshof und Velle-Land für 21000 Rthlr. Alb. dem Major^{l)} Gotthard Ernst^{m)} von Berg verkaufteⁿ⁾, der im Jahre 1766 starb, und in dessen Nachlaßtheilung diese Güter dessen Sohn der Unterofficier, nachmals Hofrath Friedrich Georg von Berg übernahm^{o)}. Dieser theilte die Hoflage Wassilissa als besonderes Gut von Kortenhof ab^{p)}. Mittelsst des zwischen dessen Erben am 1. Mai 1831 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes erhielt Kortenhof und Wassilissa für 76000 Rbl. S. sein Sohn der Collegien-Ältesten und Kammerjunker Alexander von Berg^{q)}.

a) Hag. I. S. 250 u. 251. b) Kll. c) Hag. ebend. d) Kll. e) Gad. I. S. 1) Kll. g) Hag. ebend. h) Kll. i) Hag. ebend. k) Kll. l) Hag. ebend. m) Kll. n) Gad. I. 16. o) Kll. p) Gad. I. 16. q) Hag. ebend. r) Hag. Harti. S. 86.

Wassilissa.

Siehe Kortenhof.

Duhrenhof.

Zur Zeit des Ordens gehörte dieses, auch Eppendorf genannte Gut der Familie Duhren^{a)} und zuletzt dem Johann von Duhren genannt Pulandt^{b)}. Unter der polnischen Regierung besaß es Christoph Bob, dann aber in Folge königlichen Geschenkes Andreas Wirjowosky.

Dieser verkaufte Cappendorf mit Genehmigung seiner Hausfrau Elisabeth Benislavsky am 2. November 1596^{a)} für 2500 polnische Gulden 30 Groschen^{b)} dem Thomas Bod^{c)}, dessen Söhne Johann und Jürgen Bod König Guñav Adolph das Gut am 1. August 1631 im Feldlager zu Werben in der Mark Brandenburg zum ewigen Eigenthume bestätigte^{d)}. Diese Söhne theilten sich, nachdem sie die väterlichen Güter Dührenhof und Suddenbach zehn Jahre gemeinschaftlich besaßen, am 26. Februar 1637 in der Weise, daß Johann Ersteres und 500 Species-thaler und der schwedische Rittmeister Jürgen oder Georg Suddenbach erhielt. Dieser kaufte Dührenhof am 22. März 1644 für 1400 Species-thaler von seinem Bruder Johann, der die Mitgabe und Ablegung seiner Schwestern übernahm. Am 12. October 1652 bestätigte die Königin Christina Dührenhof und Suddenbach dem schwed. Rittmeister Georg von Bod. In dessen Nachlaßtheilung am 28. Juli 1672 übernahm Dührenhof sein zweiter Sohn, der Capitain Georg Diebrieh von Bod, und vererbte es seinem Sohne, dem schwedischen Obersten Georg Johann von Bod, der es am 10. Juni 1724 für 2200 Rth. 80 Copelen seinem Neffen, dem Holstein-Gottorp'schen Hauptmann, Ordnungsrichter Otto Wilhelm von Bod verkaufte^{e)}. Im Jahre 1742 gehörte Dührenhof den Erben des Capitain von Klot^{f)} und im Jahre 1780 dem Collegientath und Major Carl Gustav von Brönsien^{g)}, gegen den Herend Ludwig von Klot das Nacherrecht, und wie es scheint, mit Erfolg geltend machte^{h)}; denn Dührenhof fiel nach dem Ableben der Elisabeth Louise von Klot geb. von Sternstrahl an ihren Enkel, den Gardestabsrittmeister nachmaligen Generallieutenant Carl von Meyerⁱ⁾. Infolge des am 25. September 1858 errichteten Testamentes des Generalmajors Carl von Meyer wurde Dührenhof am 7. December 1870 (sub Nr. 5995 corr. am 15. Januar 1871) dem Garde-Obersten Carl von Meyer adjudicirt^{j)}.

a) Pag. I. S. 251. b) R. V. c) Pag. ebend. d) R. V. e) Cod. I. 2. Original. f) R. V. g) Rth. h) Cod. I. 2. i) Pag. ebend. k) S. I. l) Sig. Aug. 1773. m) Pag. ebend. n) Stz. Jg. 1871.

Rabhof.

Dieses Gut war im Jahre 1738 eine Schwaneburg'sche Hoflage^{a)}, die bei den Beckeihungen von Alt- und Neu-Schwaneburg ausgeschloffen wurde und dem Staate verblieb.

a) Pag. I. S. 247.

Das Kirchspiel Smilten (9532 Bewohner).

Das Schloß Smilten, welches der Ordensmeister Wilhelm von Fregmiersen zwischen den Jahren 1367 und 1370 erbaute und das dem Erzbischof von Riga gehörte*), erhielt wahrscheinlich schon damals einen Kirchspengel. Im Jahre 1529 befand sich hier eine hübsche lutherische Kirche*). Das Schloß wurde im Jahre 1577 von den Russen zerstört*). Bei demselben befand sich in der angestammten Periode eine Stadt*), die im Jahre 1601 nur noch 18 Häuser zählte, welche sämmtlich Scheunen waren*). Im Jahre 1613 war die Kirche zwar schadhaft, doch brauchbar und wurde mit Trisaten gemeinsam von einem Pfarre bedient). Am 9. Juli 1702 wurde die Kirche, Schule und das Pastorat, neun Höfe und 204 Bauergefinde von den Russen verbrannt^{f)}.

Die jetzigen Güter des Kirchspiels Smilten hatten nachfolgenden Flächenverth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	
									Baueland	Hofland	
Schloß Smilten	29 ¹ / ₄	33 ³ / ₄	30 ¹ / ₂	25 ³ / ₄	27 ³ / ₈	27 ¹ / ₂	28 ¹ / ₂	30 ³ / ₄	48 ² / ₅	48 ⁴ / ₅₀	16 ²² / ₅₀
Alt-Bilsenshof	}	1	2 ³ / ₄	9 ¹ / ₂	8 ¹ / ₄	8 ¹ / ₂	8 ¹ / ₄	10 ¹ / ₈	8 ⁹ / ₁₀	9 ²¹ / ₅₀	4 ⁴ / ₁₀₀
Neu-Bilsenshof											
Buchmenhof	8 ¹ / ₂	10	18	15 ³ / ₄	17 ³ / ₈	18	18	20 ¹ / ₂	19 ¹ / ₂₀	14 ²⁰ / ₅₀	—
Papenhof	—	—	1 ¹ / ₂	2 ³ / ₈	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₄	2 ³ / ₄	2 ¹ / ₂₀	2 ¹ / ₅₀	4 ⁰ / ₁₀₀
Bahnus	}	—	—	1	1	1	1	1 ⁵ / ₈	1	1	1 ¹ / ₅₀
Raudenhof											
Wickenpahlen	1	1	2 ¹ / ₂	2	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	3	1 ³ / ₄	1 ⁶⁶ / ₅₀	1 ⁴ / ₅₀
Sehten und Heg-	}	—	—	6 ³ / ₈	4 ¹ / ₄	5 ¹ / ₂	6 ¹ / ₈	6 ¹ / ₄	7	6 ² / ₁₀	2 ²⁴ / ₅₀
hüllshof											
Seltling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 ¹ / ₅₀	3 ⁷ / ₅₀
Pastorat	1	—	2 ¹ / ₄	2	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₈	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₂	1 ¹⁸ / ₂₀	1 ²⁶ / ₅₀	—

a) Meudt Th. II. b) Kap. a. a. D. J. S. 274. c) Pag. I. S. 274.

d) Bunge, Archiv Bd. VI. S. 126 u. f. e) Pag. I. S. 274. f) Liv. Kirchen-Bist. g) Kap. a. a. S. IV. S. 160.

Schloß Smilten.

König Sigismund August verpfändete dieses Gut am 22. Juli 1566 dem Hauptmann zu Smilten und Wenden'schen Landrichter Caspar Mlodastky auf drei Jahre. Es scheint jedoch, daß das Pfand noch im Jahre 1599 nicht eingelöst war, und bis zum Beginn der schwedischen Regierungszeit währte. König Gustav Adolph verlieh am 9. August 1623 Schloß Smilten mit Roneburg, Serben, Drostenhof und Polzmar dem Reichsrath Suante Banner, die bis zur Gütererredion dessen Nach-

kommen verblieben, worauf Schloß Smilten an den Staat fiel. Die Kaiserin Elisabeth schenkte im Jahre 1759 20 Haken dieses Gutes und die Kaiserin Catharina II. den Rest von 10 $\frac{1}{8}$ Haken dem Generalgouverneur, nachmaligen Grafen Browne^{a)}, der es noch im Jahre 1780 besaß^{b)}. Von ihm erbt das Gut sein Sohn, der Brigadier Graf Browne, nach dessen Ableben es den Kindern seiner verstorbenen Schwester^{c)}, Wilhelmine^{d)} Gräfin Medem^{e)}, nämlich Carl, Sophie vermählten Gräfin Bahlen, der Geheimrätthin von Schöppinga, Caroline vermählten von der Kopp und Elia, Geschwistern von Medem, zufiel, die es im Jahre 1828 gemeinschaftlich besaßen^{f)}. Diese verpfändeten Schloß Smilten am 21. Juni 1830 (corr. am 4. Juli 1830 auf 10 Jahre dem Samuel Bandau für 185 000 Rbl. S.^{g)}), nahmen es am 20. Februar 1839 zurück und verpfändeten es sofort für 240 000 Rbl. S. auf 9 Jahre dem Wilhelm Friedrich Bandau, der es für denselben Preis am 1. October 1841 seinem Bruder Samuel Bandau cedirte^{h)}. Nachdem auch dieser Pfandcontract aufgelöst worden, verkauften die Medem'schen Erben Schloß Smilten am 18. Juni 1857 (corr. am 26. Juni 1857) für 208 000 Rbl. S. dem Hofrath Theodor von Gavelⁱ⁾, der es am 25. November 1867 (corr. am 5. December 1867 sub Nr. 167) für 500 000 Rbl. S. dem Riga'schen Bürger Samuel Bandau käuflich überließ^{j)}. Infolge des zwischen dessen Wittwe, dessen Geschwistern, Geschwisterkindern und Geschwister-Enkeln am 7. August 1870 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 30. Juni 1871 sub Nr. 164) wurden die Güter Schloß Smilten, Zehnten und Uegkullshof zum gemeinschaftlichen Eigenthume nachstehenden Personen adjudicirt: der Professor Emilie von Erdmann geb. Bandau, Anna von Gavel geb. Bandau, Wilhelmine Bandau, Cand. jur. John Edward Bandau, Cand. oeconom. Julius Erdmann Bandau, Johann Friedrich Lanting, Dorchard von Lanting, Anna Baerens, Charlotte Eleonore Brandt geb. Baerens, Dr. jur. John Baerens, Civilingenieur Edward Ludwig Baerens und den Geschwistern Johann Friedrich Carl, Friedrich Rudolph Hamilcar, Heinrich Friedrich Woldemar, Elise Christine Wilhelmine, August Friedrich Gustav und Anna Emilie Charlotte Petersenn^{k)}.

^{a)} pag. I. S. 275. ^{b)} S. 2. ^{c)} pag. ebend. ^{d)} Rig. Anz. 1830. ^{e)} pag. ebend. ^{f)} Rig. Anz. 1828. ^{g)} Rig. Anz. 1830. ^{h)} pag. Fortf. S. 84. ⁱ⁾ Gts. Btg. 1857. ^{k)} Gts. Btg. 1868. ^{l)} Gts. Btg. 1871.

Alt-Bilskenshof.

Bilskenshof hieß ehemals Hoewels^{h)} und wurde unter der polnischen Regierung von Theodor Bilsky besessen, dem es seinen jetzigen

Namen verbannt. Von den Schweden eingelegen, verlieh König Gustav Adolph das Gut im Jahre 1636 dem Fährich Peter Cornelis, der jedoch keine Erben hinterlassen haben muß, da die Königin Christina am 8. Mai 1644 dem Johann von Kocken genannt von Grünbladt die Anwartschaft auf Hoewelshof im Smiltenschen ertheilte und ihm dasselbe am 9. October 1645 bestätigte^{a)}. Sein Sohn Johann^{b)} verkaufte es unter königlicher Einwilligung vom 27. Juni 1670 für 5000 Rthlr. dem Reichsrath Suante Banner; dessen Erben wurde das Gut im Jahre 1684 reducirt mit der Bestimmung, daß die Grünbladt'schen Erben den Kaufpreis zurückzahlen sollten, da sie aber nur 2450 Rthlr. ersparen konnten, wurden die Banner'schen Erben bis zum Jahre 1689 im Genuß der Nebeneuen gelassen. Die Resstitutions-Commission adjudicirte am 31. März 1722 nach Verhältnis des zurückgezahlten Kaufschillings ungefähr die Hälfte des Gutes^{c)} des Verkäufers Sohne, dem Lieutenant Gustav von Kocken gen. Grünbladt, und erkannte die andere Hälfte dem Staate zu^{d)}. Von Lehterem erblet der nunmehr Alt-Bilskenshof genannte Theil des Gutes sein Sohn Johann Gustav, der es seinem zweiten Sohne Carl Johann von Grünbladt hinterließ^{e)}. Dieser verkaufte Alt-Bilskenshof am 3. September 1764 für 6000 Rthlr. Alb. dem Gatten seiner Vaterschwester Margaretha Elisabeth, dem Lieutenant Heinrich Johann von Tiesenhausen^{f)}, löste es indessen später wieder ein, als das Gut einem Bergholz veräußert worden^{g)}. In Carl Johann von Grünbladt's Nachlaßtheilung am 28. Januar 1811 übernahm das Gut für 15,000 Thlr. sein Sohn, der Kirchspielsrichter Carl Johann von Grünbladt, das nach dessen Ableben^{h)} von seinen Gläubigern am 15. April 1832 (corr. am 11. Januar 1833 sub Nr. 56ⁱ⁾) für 17,750 Thlr. dem dim. Stabsrittmeister Magnus von Lilienfeld cedirt wurde, der es sich am 6. Mai 1841 sub Nr. 48 eigenthümlich zuschreiben ließ^{j)}. Infolge des hofgerichtlichen Abscheides vom 27. Oct. 1875 Nr. 5782 (corr. am 9. December 1875 sub Nr. 420), der das Testament des Stabsrittmeisters Magnus von Lilienfeld am 26. Novbr. 1872 für rechtskräftig erkannte, erblet Alt-Bilskenshof sein Nefte, der dim. Kreisgerichts-Assessor Magnus von Torklus und verkaufte es am 22. Juli 1881 (corr. am 21. October 1881 sub Nr. 288) an die Generalin Charlotte von Panten geb. von Fransehe für 65 000 Rbl. S.

a) Kif. b) Sag. I. S. 276. c) Kif. d) Gab. III. 9. e) Kif. f) Gab. III. 9. g) Kif. h) Gab. III. 9. i) Kif. k) Sag. ebend. l) Sag. Fortf. S. 84. m) Kif. Anz. 1833. n) Sag. Fortf. S. 84.

Neu-Bilskenshof.

Siehe Alt-Bilskenshof.

Diese Abtheilung von Bilskenshof verblieb dem Staate, bis Kaiser Paul I. sie im Jahre 1797 dem Major Blankennagel (sente^a). Nach dessen und seines Bruders, des Obersten Blankennagel, Ableben erbt das Gut von des Ersteren Gemahlin Theodosia von Blankennagel geb. Kuriksin der Oberst Alexander von Stiernhielm. Dieser verpfändete es am 18. März 1837 für 50 000 Rbl. S. auf 9 Jahre dem Adam Flor^b), der es am 26. Januar 1844 für 67 000 Rbl. S. dem Hofrath Carl Adam Thomas Adolph von Stankiewicz cedirte, dem es am 7. März 1844 (sub Nr. 17) eigenthümlich zugeschrieben wurde^c). Dieser verpfändete es am 21. Februar 1858 (corr. am 15. März 1859 sub Nr. 28) dem Carl Georg Jacobi^d) und verkaufte es nach Auflösung dieses Pfandcontractes am 2. April 1859 (corr. am 7. April 1859) für 92 157 Rbl. S. dem Leo Baron Loubon^e), der es am 5. Mai 1865 (corr. am 17. Mai 1865 sub Nr. 54) dem dim. Stabsrittmeister Herrmann von Zur Mühlen für 100 000 Rbl. S. verpfändete, worauf Ersterer es am 23. April 1868 (corr. am 24. September 1868 sub Nr. 132) wieder einlöste und dem Letzteren mit Ausschluß von 674 Th. 32 Gr. Bauerland, die veräußert worden, am 18. März 1869 (corr. am 15. April 1869 sub Nr. 62) für 14 500 Rbl. S. aufs Neue verpfändete. Nach dem Ableben des Stabsrittmeisters Herrmann von Zur Mühlen wurde dieses Gut am 20. Juli 1877 sub Nr. 3698 (corr. am 23. August 1877 sub Nr. 187) seinen Erben pfandweise adjudicirt. Behufs Regulirung des Besitztittels und Gewinnung der Abgaben zum Meistbot gestellt, wurde Neu-Bilskenshof am 21. März 1878 sub Nr. 169 (corr. am 28. April 1878 sub Nr. 1609) den unmündigen Geschwistern Johann Eduard, Emilie Minna, Carl Hermann, Marie Anna und Michael Hugo von Zur Mühlen für den Meistbotschilling von 48 100 Rbl. S. zum Eigenthum zugeschrieben^f).

a) pag. I. S. 276 u. 277. b) pag. Fortf. S. 84. c) Nig. Anz. 1844. d) Gts. Btg. 1866. e) Gts. Btg. 1859. f) Gts. Btg. 1866. g) L. D. D.

Blumenhof.

Dieses jetzt dem Staate gehörige Gut war zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts Eigenthum des Theodor von Kop und hieß damals Stammer. Er verkaufte es dem Heinrich Kruebener, der es im Jahre 1428 dem Nicolaus und Simon Blum überließ. Noch im Jahre 1599 waren die Vettern Johann und Melchior Blum Besitzer

desselben, doch scheint es bei dem Beginn der schwedischen Herrschaft eingezogen worden zu sein; denn König Gustav Adolph verließ Blumenhof dem Axel Lillia. Wahrscheinlich wurde es durch die Güterreduction Eigenthum des Staates.

Im Jahre 1640 gehörte zu Blumenhof ein besonderes Gütchen Namens Lasseburg, das seinen Namen von Jacob Blaszihorst hatte, dem König Sigismund III. es im Jahre 1596 unter der Benennung Wesegal verliehen hatte. Auch seinen Söhnen Nicolaus und Jacob wurde zu derselben Zeit das Gut Sterbeckerhof im Smiltenschen verliehen, das vielleicht ebenfalls unter Blumenhof zu suchen ist^{a)}.

a) Sag. I. S. 297.

Kaudenhof.

Der Smiltensche Starost Caspar Alexander Szwab räumte dem polnischen Edelmann Adam Grochowst die Smiltenschen Gesinde Kauda, Spren, Gomal, Mirin, Papin und Bahnhufina zum Besiz und zur Nutzung ein^{a)}, und der König Sigismund III. schenkte ihm diese Besizung am 24. März 1618. Seitdem vererbt dieselbe sich bei seinen Nachkommen in geseplicher Erbfolge^{b)}. Im Jahre 1688 gehörte Kaudenhof dem Fähnrich Adam Grochowst^{c)}, im Jahre 1780 dem Carl von Grochowst^{d)}, und im Jahre 1797 dem Lieutenant Philipp von Grochowst^{e)}. Von diesem erbten es die Kinder seines Bruders Anton Woldegar zu Papenhof im Jahre 1825 und in der von denselben im März 1826 veranstalteten Theilung übernahm es der Capitain Carl von Grochowst^{f)}. Dessen Intestaterven und zwar seine Wittwe Charlotte geb. Knoch und deren Tochter vermählte Gustavjohn verkaufte Kaudenhof am 14. October 1858 (corr. am 28. October 1858) für 14500 Rbl. S. dem Jegor von Sivers^{g)}. Nach dessen Ableben wurde das Gut am 17. August 1881 sub Nr. 4910 (corr. sub Nr. 229) dessen Erben eigenthümlich zugeschrieben^{h)}.

a) Käl. b) Rig. Ntz. 1834. c) Sag. I. S. 277. d) S. I. e) Rig. Ntz. 1797. f) Sag. Fortf. S. 84 u. 85. g) Gls. Btg. 1859. h) V. D. D.

Papenhof.

Siehe Kaudenhof.

Diese wahrscheinlich aus dem Kaudenhof'schen Bauerfesinde Papin entstandene Abtheilung von Kaudenhof vererbte sich gleichfalls durch gesepliche Erbfolge bei den Nachkommen des Adam Grochowst^{a)}, gehörte im Jahre 1682 dem Landmesser Peter Grochowst^{b)} und im

Jahre 1780 dem W. von Grochowsty. Anton Wolbemar Grochowsty vererbte es am 11. Januar 1837 (corr. sub Nr. 8) seinem Sohne Friedrich Grochowsty, der es am 1. Mai 1849 (corr. sub Nr. 9) für 6000 Rbl. S. dem Julius von Bogdziewicz verkaufte. Dieser verpfändete das Gut am 23. April 1858 (corr. sub Nr. 8) für 8000 Rbl. S. dem Jacob Libbert und nahm es am 1. März 1858 (corr. sub Nr. 54) nach Aufhebung des Pfandes zurück, verpfändete Papenhof am 18. April 1858 (corr. sub Nr. 69) für 9500 Rbl. S. dem Wendenischen Bürger Peter Sueds. Nach Ablauf der Pfandzeit zum öffentlichen Meistbot gestellt, wurde Papenhof für 11 000 Rbl. S. am 6. Mai 1869 sub Nr. 2062 (corr. sub Nr. 741) von Carl Salkit im öffentlichen Meistbot erstanden und von diesem am 22. Juni 1884 (corr. sub Nr. 158) für 10 737 Rbl. S. den obengenannten Eigentümern von Schloß Smitten verkauft*).

a) Rig. Reg. 1834. b) Bog I S. 277. c) V. Z. Z.

Bahnus.

Siehe Randenhof.

Dieses Gut entstand wahrscheinlich aus dem Randenhöfchen Bauergerüde Bahnhusina, und wurde von den Nachkommen des Adam Grochowsty, dem Lieutenant von Tiefenhausen erkaufte^{a)}, der es im Jahre 1780 besaß^{b)}. Der Capitain Otto von Tiefenhausen verpfändete es am 2. Mai 1799 auf 90 Jahre für 5200 Rthlr. dem Justus Christian Kuoche^{c)}. Am 20. Februar 1861 cedirte Jacob Anton Treu den Pfandbesitz an Bahnus für 28500 Rbl. S. dem nachmaligen Kirchspielsrichter Johann Gottlieb Behrens, den Bahnus am 14. März 1880 (corr. sub Nr. 88) eigenthümlich zugeschrieben wurde^{d)}.

a) titl. b) S. Z. c) Rig. Reg. 1800. d) Gtz. Jtg. 1861. e) V. Z. Z.

Wildenpahlen.

Heinrich Bughöwden kaufte im Jahre 1489 von den Brüdern George und Bartholomäus Grundeis die Güter Lubar und Palzmar. Dessen Söhne Michael, Lorenz und Johann Bughöwden verkauften im Jahre 1536 diese Besitzung mit Ausnahme eines großen mit 12 Bauern besetzten Streckstückes im Smittenischen, das Johann Bughöwden sich vorbehielt, und aus welchem das Gut Wildenpahlen entstand^{e)}. Er kaufte dazu einen Hoken Landes mit einem Krug und einem Bieringhoff^{f)} und einen Krug von Nicolus Schwarz^{g)}. Von Johann Bughöwden erbt Wildenpahlen dessen Sohn Walter Bughöwden, der

mit Einwilligung seiner Hausfrau Mena von Altenbockum am 26. October 1596 seinen Antheil an diesem Gute seinem Vetter Claus Bughöwden übertrug¹⁾. Diesem Claus oder Nicolaus Bughöwden bestätigte König Sigismund III. zu Warschau am 23. April 1598 diese ganze Besitzung auf's Neue, da sein Privilegium während der Kriegszeit verloren gegangen war²⁾. Seinem Sohne³⁾, Wilhelm Bughöwden erteilte König Gustav Adolph am 29. August 1625 im Feldlager zu Birsien die Erlaubniß, das Gut zu besitzen, mit der Verpflichtung, bei der nächsten Revision seine Dokumente beizubringen und um fernere Bestätigung nachzufuchen. Am 7. Juli 1631 im Hauptquartier zu Tangermünde in der Altmark, erklärte derselbe König dem Lieutenant Wilhelm Bughöwden, daß er nur zu der Hälfte des Gutes berechtigt, die andere Hälfte aber von seinem Bruder, der zu den Polen hielt, verbrochen sei, demnach bestätigte er ihm das ganze Gut, jedoch unter Marköppings Beschuttsrecht. Von diesem erbte es sein Sohn Walter Bughöwden, dem⁴⁾ die Reductions-Commission das Gut ließ, und der es auf seinen Sohn, den Erbungsrichter Nicolaus von Bughöwden, vererbte. Nach dem Tode seiner Wittve Charlotte Magdalene geb. Klühner fiel das Gut an seine Nichte Catharina Elisabeth, die Tochter seines Bruders Christen Reinhold von Bughöwden zu Libbin, die dem Capitain Otto Carl von Witten vermählt war⁵⁾, der es am 18. April 1751 für 5000 Rth. dem Hermann Friedrich von Bergholz verkaufte, dessen Wittve Johanna geb. von Matthesien es im Jahre 1767 besaß⁶⁾. Im Jahre 1780 gehörte Wilckenpahlen der Uffesjorin Catharina Sophie von Tiesenhäusen⁷⁾ geb. Baronesse Gildenhof, die es, dem Capitain Hildebrandt vermählt, am 12. September 1783 für 9000 Thlr. dem Carl Gustav Brindmann verkaufte⁸⁾. Diese überließ er am 25. Februar 1787 für 10000 Rth. Alb. käuflich der Oberstin Anna Elisabeth Baronin Weißmann von Weissenstein geb. von Strohkirch⁹⁾, die es am 2. März 1799 auf 90 Jahr für 25000 Rth. dem Lieutenant, nachmaligen Erbungsrichter Carl Reinhold Baron Ungern-Sternberg verpfändete¹⁰⁾, der es (corr. am 14. Juni 1813) für 80000 Rubel dem Samuel Strauch redirte¹¹⁾, der das Gut am 17. Juni 1813 seiner Tochter Anna Elisabeth König geb. Strauch schenkte¹²⁾, die es als Wittve (corr. am 25. Juli 1819) für 16500 Rbl. S. dem Obersten Alexander Baron Braugell überließ¹³⁾, dem es eigenthümlich zugeschrieben wurde. Von diesem kaufte Wilckenpahlen am 14. August 1830 (corr. am 11. September 1830) für 18000 Rbl. S. der Landrath Nicolaus von Trausehe¹⁴⁾. Dessen Wittve Charlotte geb. von Trausehe und ihre gemeinsamen

Kinder: der Gardelieutenant Victor, der Ingenieurlieutenant Nicolai, Constance vermählte von Kahlen, Johanne vermählte von Vietinghoff, Marie vermählte von Brümmer und Charlotte vermählten von Hansen transigirten am 1. Februar 1860 (corr. am 20. April 1860) dahin, daß der Gardelieutenant Victor von Trautsehe Wildenpahlen für 18000 Rbl. S. übernahm^{a)}. Mittelfst des zwischen des Letztern Kinder Nicolai Carl Michael Victor, Charlotte Elisabeth Helene vermählten v. Keußler, Jenny Renate Marie vermählten von Trautsehe, Elise Constanze Marie Charlotte Jenny vermählten von Trautsehe und Victoria Olga Geschwistern von Trautsehe nach des Vaters Ableben am 30. November 1871 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 10. December 1881 sub Nr. 262) übernahm Wildenpahlen Charlotte Elisabeth Helene von Keußler geb. von Trautsehe^{b)}.

a) Sag. I. S. 278. b) Rbl. c) Sag. I. S. 277. d) R. A. e) Rbl. f) Gad. I. 40. g) Rbl. h) Gad. I. 40. i) Rbl. k) S. Z. I. Sag. Fortf. S. 86. m) Sag. I. S. 278. n) Rig. Anz. 1799. o) Rig. Anz. 1813. p) Rig. Anz. 1819. q) Sag. Fortf. S. 85. r) Gts. Btg. 1853. s) Gts. Btg. 1860. t) Gts. Btg. 1872.

Behrten mit Alexküllshof.

Behrten entstand aus mehreren zu verschiedenen Zeiten zusammengebrachten Theilen. Der Erzbischof Henning-Schaffenberg belehnte etwa im Jahre 1438 den Heinrich Walmes mit 6 Haten, im Smiltenschen „zur Spiege“ genannt, die sein Neffe Nicolaus Walmes im Jahre 1476 dem Johann Rinigal verkaufte. Magarethe Rinigal, Johann's Tochter, brachte um das Jahr 1550 das Gut ihrem Gatten, Peltow von Grothusen, zu, und ihr Sohn Wilhelm Christoph Grothusen besaß im Jahre 1582 das Gut „zur Spiege“, zu welchem der nahe bei dem Schlosse Smilten belegene Hof Abel (ohne Zweifel die jetzige Smiltensche Hoflage Grothusen) gehörte. Dieser Grothusen verkaufte seine Besitzung im Jahre 1595 für 12000 Mark Rigisch dem Heinrich Rosen, dessen Vorfahren, Diederich von Rosen, bereits im Jahre 1540 Behrten (oder einen Theil des jetzigen Gutes dieses Namens) von Heinrich von Plomberg gekauft hatte, nachdem es schon früher im Besitze eines Johann Gerkten gewesen (siehe Lubar mit Gresten). Derselbe Rosen besaß noch ein anderes Grundstück von 2½ Haten im Smiltenschen, welches Anton Kantelberg im Jahre 1595 für 12000 Mark Rig. dem Bartholomäus Balkull und dieser ihm im Jahre 1597 für 14000 Mark verkauft hatte. In einer Erbtheilung vom Jahre 1670 erhielt

Zehrten und Gresten der Capitain George von Rosen und verkaufte es im folgenden Jahre für 3500 Thlr. dem Reichsrath Suante Banner.

Uexküllshoff oder Ninigal, das König Sigismund August dem Johann Maplowitz verliehen hatte, verkaufte dieser im Jahre 1595 für 9750 Mark dem Otto von Rosen¹⁾, dem König Sigismund III. dieses Gut nebst Lubar und Gresten am 1. Mai 1596 bestätigte²⁾. Im Jahre 1640 war Reinhold Rosen Besitzer dieses Gutes, und Catharina Elisabeth Rosen, vermählt dem Generalmajor Jacob Uexküll, vererbte es auf ihre dem Capitain Otto Häge vermählte Tochter. Dieser Häge verkaufte im Jahre 1668 Ninigal oder Uexküllshof sammt den dazu gehörigen, an der An gelegenen Ropermündschen Bauern für 5500 Thlr. dem Reichsrath Suante Banner, der somit Besitzer von Zehrten, Uexküllshof und Gresten ward.

Durch Erbschaft fielen diese Güter an den General und Reichsrath Moriz Graf Wellingk, der sie für 4000 Thlr. dem Johann Westhof verpfändete. Nachdem indessen von der Restitutions-Commission das Erbrecht Wellingk's auf Uexküllshof oder Ninigal und Zehrten sowie Gresten anerkannt worden, verkaufte er diese Güter am 14. October 1724 dem Hojgerichts-Allesor und Mitterschafts-Secretär Christian Gottfried Matthesius³⁾ oder Matthesig⁴⁾, der ihm 2000 Th. Species zahlte und die Güter durch Vergleich mit der Tochter des unterdessen verstorbenen Pfandbesizers, Bropstin Diek, einlöste. Von Letzterem, der später von Matthesius hieß, erbt Zehrten und Uexküllshof dessen dem Capitain⁵⁾ Christian Friedrich von Kahlen vermählte Tochter Catharina Sophia. Deren Kinder, der Major und nachmalige Kreismarschall Christian Gottfried, Dorothea Christina vermittelte von Diek und Friederike Wilhelmine vermählte von Volkswing transgirten am 2. September 1786 dahin, daß der Major und nachmalige Kreismarschall Christian Gottfried von Kahlen Zehrten und Uexküllshof übernahm⁶⁾. Dieser übertrug mittelst des Lauch-Band- und Pfandrecessionscontractes vom 5. April 1802 die Güter Zehrten, Uexküllshof und das Pfandrechth auf Seltling für 59000 Rthlr. dem Major Bernhard Ernst von Berg gegen dessen Güter Palzmar und Friedrichshof⁷⁾, der Zehrten, Uexküllshof und Seltling am 21. Februar 1805 (corr. am 19. October 1807) für 48000 Rthlr. dem Carl Wolbemar Baron Bubberg überließ⁸⁾, der sie am 27. Juni 1807 für 50000 Thlr. Ab. dem Heinrich Philipp Synonimus übertrug⁹⁾. Der Major von Berg nahm die Güter am 19. April 1808 (corr. am 9. November 1809) zurück und verpfändete sie am 16. September 1809 (corr. am 11. De-

ember 1809^{a)} gegen Moritzberg^{b)} dem Capitain George Reinhold von Lesken. Nach dessen Ableben^{c)} wegen einer zu befriedigenden Obligation^{d)} zum Ausgebot gebracht, erstand sie^{e)} für 27065 Thlr. 30 Cop. Georg von Tiefenhäusen und übertrug sie auf seine Mutter, Charlotte Helene von Tiefenhäusen geb. von Lesken (corr. am 11. August 1827 sub Nr. 92). Diese verpfändete Zehnten und Uexküllshof am 4. November 1836 (corr. am 2. December 1836 sub Nr. 180) dem Johann Samuel Baudau^{f)} für 37000 Rbl. S.^{g)}, der sie am 17. Juli 1844 für 37000 Rbl. S. dem Cornet Burchard von Lanting cedirte, dem sie am 25. August 1844^{h)} (sub Nr. 67) eigenthümlich zugeschrieben wurden. Dieser verpfändete die Güter am 31. August 1855 (corr. am 21. October 1855 sub Nr. 88) für 40000 Rbl. S. an Johann Samuel Baudau. Nach zweimaliger weiterer Verpfändung verkaufte der Cornet Burchard von Lanting Zehnten und Uexküllshof am 25. November 1867 (corr. am 4. December 1867 sub Nr. 166) für 40000 Rbl. S. dem Johann Samuel Baudau. Mittelft des am 7. August 1870 abgeschlossenen (am 30. Juni 1871 sub Nr. 164) corroborirten Familien-transactes wurden diese Güter seiner Wittve, Emily Constantia Baudau zur lebenslänglichen Nutznießung und den bei Schloß Smitten genannten Erben zum Eigenthume zugeschriebenⁱ⁾.

a) Hag. I. S. 279 und 280. b) Rill. c) Hag. ebend. d) Dorp. Bg. e) Hag. ebend. f) Gts. Btg. 1872. g) Rtg. Ntz. 1802. h) Rtg. Ntz. 1836. i) Hag. ebend. k) Gts. Btg. 1872. l) Hag. ebend. m) Hag. ebend. n) Gts. Btg. 1872. o) Gts. Btg. 1872. p) Hag. Fortf. S. 85. q) Gts. Btg. 1872. r) Hag. Fortf. S. 85. s) Rtg. Ntz. 1844. t) L. D. D.

Seltling.

Dieses ehemals $\frac{3}{4}$ Haken große Gut verkaufte der polnische Capitain Christian Gottlieb Hildebrandt und dessen Gemahlin Christine Sophie geb. Baronesse Wiltbenthof am 14. Mai 1788 für 4000 Rthlr. dem Major Friedrich Ernst von Oldenburg^{a)}, der es am 16. August 1800 auf 50 Jahre für 6150 Rthlr. Alb. dem gewesenen Kreismarschall Christian Gottfried von Kahlen verpfändete^{b)}. Seitdem hat Seltling dieselben Besitzer mit Zehnten und Uexküllshof gehabt, bis Charlotte Helene von Tiefenhäusen geb. von Lesken Seltling am 15. Mai 1830 für 5400 Rbl. S. dem Magnus Dorjel verpfändete^{c)}. Dieser cedirte das Gut nebst zwei von Zehnten abgetheilten Gefinden am 12. September 1835 für 5500 Rbl. S. dem Major Alexander von Zoefell, dem es am 19. September 1835 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{d)},

und der es am 6. März 1859 (corr. am 8. Juli 1859 sub Nr. 96) für 12520 Rbl. S. dem Leo Baron London verpfändete, der es am 8. August 1860 (corr. am 2. September 1860 sub Nr. 62) den Brüdern Landgerichts-Assessor Hugo und Stabsrittmeister Hermann von Zur Mühlen für 20000 Rbl. S. cedirte. Zur Regulirung des Besitztitels und Gewinung der gesetzlichen Abgaben zum Meistbot gestellt, wurde Seltling am 27. März 1869 sub Nr. 1380 für 7600 Rbl. S. dem dän. Stabsrittmeister Hermann von Zur Mühlen zugeschrieben. Nach dessen Ableben ward das Gut am 20. Juli 1877 sub Nr. 3963 (corr. am 23. April 1877 sub Nr. 187) dessen Erben und zwar dessen Wittve Wilhelmine Flora geb. von Sommer und ihren gemeinsamen Kindern Johann Eduard, Emilie Minna, Carl Hermann, Marie Anna und Michael Hugo Geschwistern von Zur Mühlen zum gemeinsamen Eigenthum adjudicirt *).

a) Rig. Anz. 1788. b) Rig. Anz. 1800. c) Sag. Forh. S. 85. d) Rig. Anz. 1835. e) V. D. D.

In diesem Kirchspiele gab es früher noch zwei Güter, die in Emilten aufgegangen sind, nämlich:

- 1) das unter Uexfüllshof erwähnte, mit demselben einherrigen Gut Grothufen oder Abel und
- 2) Jurkenhof oder Koltu. Unter diesem Namen verließ König Sigismund III. das Gut dem Jacob Jeligowsky und dessen Schwiegersohne Stanislaus Rogosinsky, dem er im Jahre 1592 außerdem 2 Haken mit dem Gefinde Springinel gegeben hatte, auf Lebenszeit. Mit königlicher Bewilligung verkaufte Rogosinsky im Jahre 1599 das Gut Koltu für 1200 polnische Gulden dem George von Blum*).

a) Sag. I. z. 275.

Das Kirchspiel Tirschen (9538 Bewohner).

Das Kirchspiel Tirschen wurde von den Brüdern Johann und Jobian Tiefenhausen nach einem Vermächtniß ihres verstorbenen Vaters im Jahre 1589 aus dem Gute Tirschen jurdirt. Früher gehörten die Güter dieses Kirchspieles zu Schwarzenburg und waren diese beiden Kirchen auch noch im Jahre 1645 in der Art verbunden, daß der Prediger an einem Sonntag hier, am andern dort predigte. Die Kirche

zu Wellan oder Dysohn, welche jetzt mit Tirsen vereinigt ist, gehörte früher zu Kamkau und wurde zugleich mit beiden Bebalgischen Kirchen von einem Pastor bedient, doch scheint Dysohn bereits spätestens im Jahre 1636 zu Tirsen gezogen zu sein. Beide Kirchen, die zu Tirsen sowohl als die neue drei Jahre früher zu Dysohn erbaute, wurden am 13. August 1702 von den Russen verbrannt, worauf an einem Sonntage in der neuen Tirsen'schen Kirche, an dem andern bei einem Bauer jenseit der Na gebedigt wurde. In Adlehn hatte ehemals eine Capelle gestanden, bis Fabian Tiefenhausen für dieses Gut eine eigene Kirche baute, nach deren Verfall sich jedoch Adlehn dem Kirchspiel Tirsen anschloß*).

Der Hakenwerth der gegenwärtigen Güter dieses Kirchspieles war folgender:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1717	1832	1851	
											Bauerl. Pflanzl.
Tirsen mit Winderk	9 $\frac{1}{2}$	12	12 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{3}{20}$	17 $\frac{1}{20}$	18 $\frac{1}{20}$
Alt-Adlehn	3	5	7	5 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{3}{4}$	7	7	4 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{20}$	3 $\frac{1}{20}$
Charlottenhain											
Neu-Adlehn											
Wolgornsk mit Weissenhof	3 $\frac{1}{4}$	1	5 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	6	8 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{1}{20}$	9 $\frac{1}{20}$
Sinohlen	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	6	4 $\frac{1}{2}$	6	6	6	7 $\frac{1}{2}$	6	7 $\frac{1}{20}$	4 $\frac{1}{20}$
Mahlenhof											
Dysohn	3 $\frac{3}{4}$	4	9	7 $\frac{1}{4}$	9	9	9	10 $\frac{1}{4}$	19 $\frac{1}{2}$	25 $\frac{1}{20}$	9 $\frac{1}{20}$
	incl. Appelsteeen										
Dreusven	1 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{20}$	17 $\frac{1}{20}$	6 $\frac{1}{20}$
Pastorat	—	—	5 $\frac{1}{2}$	milch	3 $\frac{1}{2}$	—	5 $\frac{1}{2}$	—	5 $\frac{1}{2}$	—	—

a) Rep. n. n. D. I. 69 und IV S. 158

Tirsen mit Winderk.

Bartholomäus Tiefenhausen von Camelecht verpfändete Tirsen und Adlehn im Jahre 1471 dem Peter Laube, doch ward das Pfand wieder eingelöst; denn im Jahre 1513 besaß Fromhold Tiefenhausen Tirsen und nach ihm Fabian Tiefenhausen*), den Erzbischof Casper mit dem Gute Tirsen nebst den Paggasten Tirsen, Adelen, Wandken, Motten und Schmorden belehnte*) oder wohl nur die Belehnung erneuert hatte. Erzbischof Thomas Schöning ver wandelte diese Belehnung im Jahre 1533 dem Fabian Tiefenhausen in erblichen Besitz. Von diesem erbt das Gut im Jahre 1558 sein Sohn Caspar Tiefenhausen, der auch Serbigall besaß*). Nach dessen Ableben bemächtigte sich der Wendensche Hauptmann Nicolaus Sucholbolstky dieses Gutes, das jedoch am 19. Juli 1582 Caspar Tiefenhausen's Söhnen, Johann und Fabian

restituirt wurde^{a)}). Diese theilten sich am 24. Februar 1589 in der Art, daß Johann Tiefenhausen Tirsen übernahm, der noch im Jahre 1607 lebte und das Gut seinem Sohne, dem Schwedischen Hoffantler Caspar Tiefenhausen, hinterließ, der im Jahre 1616 lebte^{b)}). Am 30. August 1628 verließ König Gustav Adolph unter Norwöpings Beschlusrecht Tirsen dem Capitain Adam Weiskizer genant Frank^{c)}, der wahrscheinlich darauf Erbsprüche hatte, da er mit Sophia Tiefenhausen vermählt war. Diese besaß es im Jahre 1674 als Wittwe, doch war das Gut im Jahre 1680 dem Heinrich Henneberger für eine Schuldforderung immittirt^{d)}). Dem Enkel des Capitain Adam und einzigen Sohn des Oberlieutenant Matthias Friedrich^{e)}, dem Capitain Carl Gustav von Weiskizer genant Frank wurde Tirsen am 22. Juli 1723 von der Restitutions-Commission zuerkannt, doch verkaufte er es, weil er nach Schweden zog, für 13000 Thlr. dem Assessor Franz Becker, der es im Jahre 1747 für 18500 Rthlr. dem Ordnungsrichter^{f)} Otto Friedrich Baron Budberg zu Tveden käuflich überließ^{g)}, von dem es dessen Sohn der Kreismarschall Woldemar Dierich Baron Budberg erbt^{h)}, der Tirsen mit Windey am 29. Februar 1784 für 34350 Rthlr. Ab. seinem Schwager, dem Brigadier Carl Ernst von Ceumern verkaufteⁱ⁾). In dessen Nachlaßtheilung im Juli 1810 kam es an seinen Sohn, den Lieutenant Carl von Ceumern^{k)}, nach dessen Ableben Tirsen mit Windey mittelst des zwischen seinen Erben am 12. Juli 1860 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 2. April 1860 für 100000 Rbl. S. von seinem Sohne, dem Artillerie-Lieutenant Gustav Woldemar Erich Baron Ceumern übernommen wurde^{l)}).

a) Gad. I. 13. b) Sag. I. S. 242. c) Gad. I. 13. f) Kll. g) Sag. ebend. h) Gad. Nachtrag. i) Kll. k) Gad. I. 5. l) Kll. m) Rig. Nuz. 1784. n) Sag. Fortf. S. 87. o) Gies. Jtg. 1860.

Alt-Adlehn.

Siehe Tirsen.

Adlehn übernahm in der brüderlichen Theilung am 24. Februar 1589 Fabian Tiefenhausen, Caspars Sohn^{a)}). Gertrud Tiefenhausen von Sauffen^{b)} und ihre vier Söhne Fromhold, Wilhelm, Fabian und Johann Gebrüder Tiefenhausen^{c)} erhielten im Jahre 1629 die Auerkennung ihres Besitzrechtes^{d)}, worauf sie sich in der Art theilten, daß Wilhelm Tiefenhausen Alt-Adlehn und Johann Tiefenhausen die Abtheilung Neu-Adlehn übernahm, welche beiden Güter sie noch im Jahre 1638 besaßen^{e)}. Im Jahre 1640 jedoch gehörte ganz Adlehn

dem Johann von Tiefenhausen, und im Jahre 1665^{a)} seinem Sohne^{b)} Heinrich von Tiefenhausen, dessen Schwager Hans Jürgen von Dießen damals einen Theil des Gutes für eine Schuldforderung von 130 Thlr. besaß. Im Jahre 1668 verpändeten der Capitän Adam Weisköpfer genannt Frank und dessen Gemahlin Sophie geb. von Tiefenhausen ihr Gut Adlehn für 2000 Thlr. dem Commandanten zu Marienberg, Matthias Hiltegärtner, der sein Pfandrecht der Gräfin Sigritta Bielle cedirte. Adlehn muß jedoch wieder eingelöst sein, denn die Reductions-Commission erkannte es im Jahre 1683 als ein Tiefenhausen'sches Lehngut für frei^{c)}. Im Jahre 1711 gehörte Adlehn dem Wilhelm Fabian von Tiefenhausen, von dem es dessen Nefze Otto Johann von Tiefenhausen erbt, und im Jahre 1729 seinem Sohne dem Lieutenant Adam Johann von Tiefenhausen überließ^{d)}, der vom 15. März 1749 auf 40 Jahre für 12000 Rthlr. Ab. dem Lieutenant Peter Müller verpändete^{e)}. Während Letzterer es besaß, wurde Adlehn wieder in Alt- und Neu-Adlehn getheilt^{f)} und Ersteres im Jahre 1780 von dem Rittmeister G. von Tiefenhausen, Letzteres aber noch von dem Lieutenant B. F. von Müller bebesen^{g)}. Alt-Adlehn gehörte im Jahre 1794 dem Collegien-Assessor Johann Gustav Carl von Tiefenhausen^{h)} und fiel in dessen Nachlaßtheilung für 7500 Rbl. S. an seinen Sohn, den Capitän Adolph Johann von Tiefenhausen, während ein anderer Sohn, der Capitän Carl Gustav Georg von Tiefenhausen für 7500 Rbl. S. die Abtheilung Charlottenhain erhieltⁱ⁾. Zufolge Hoögerichtlichen Erkenntnisses vom 2. Nov. 1848 (corr. am 10. Januar 1849 sub Nr. 2880^{j)} wurden die Güter Alt-Adlehn und Charlottenhain dem Ordnungsrichter Carl Gustav Georg Baron von Tiefenhausen adjudicirt^{k)}.

a) Gad. I. 18. b) Hag. I. z. 243. c) RfW d) Hag. I. S. 243. e) Gad. I. 13. f) Hag. ebend. g) Gad. I. 13. h) Hag. ebend. i) Gad. I. 13. k) RfW. l) Hag. ebend. m) S. 2. n) Hig. Anz. 1794. o) Hag. Arch. z. 87. p) Wts. Hg. 1860. q) L. D. D.

Charlottenhain.

Siehe Alt-Adlehn.

Neu-Adlehn.

Siehe Alt-Adlehn.

Dieses Gut muß nach dem Ablauf der Pfandjahre wieder eingelöst worden sein; denn es gehörte später dem Lieutenant Adam von Tiefenhausen, in dessen Nachlaßtheilung es am 4. Febr. 1800 von

dessen Sohne dem Gardeblientenant Adam Wilhelm Baron Tiefenhausen übernommen wurde.*) Nach dessen Ableben wurde das Gut am 13. April 1842 (sub Nr. 43) seiner Wittve Annette geb. von Gerbel für deren Lebensdauer zugeschrieben. Durch den hofgerichtlichen Abscheid vom 1. April 1858 sub 888 (corr. am 20. Mai 1858 sub Nr. 46) gelangte Neu-Adlehn an deren Tochter Charlotte vermählte Baron Tiefenhausen. Nach deren Ableben fiel das Gut am 30. März 1862 sub Nr. 1399 (corr. am 23. April 1862 sub Nr. 29) ihren Kindern Carl Johann Fabian und Annette vermählte Krülow, Geschwiftern von Tiefenhausen, gemeinjam zu, die sich am 15. Nov. 1865 (corr. am 28. Nov. 1865 sub Nr. 200) dergestalt theilten, daß Carl Johann Fabian Baron Tiefenhausen Neu-Adlehn für 65,000 Rbl. S. übernahm.†)

a) Gr. Btg. 1857. b) V. D. T.

Golgowsky mit Weifsenhof.

Golgowsky hat seinen Namen von einem Polen, der so hieß, und es während der polnischen Regierung besessen zu haben scheint, und Weifsenhof heißt so nach Stenzel Weiß, der es zu derselben Zeit inne gehabt. Beide Güter waren ehemals wahrscheinlich Theile des Schwaneburgschen Schloßgebietes. König Gustav Adolph verlieh*) am 17. September†) 1631 diese Güter dem Capitain‡), nachmaligen Landrath§) Gotthard Wilhelm Bubberg*) zu Fier) unter Patriischem und Bierischem Rechte*), und die Königin Christine bestätigte sie ihr am 16. October 1645.¶) Er verkaufte im Jahre 1653 Gologowsky und Weifsenhof für 4700 Thlr. dem Fromhold Parum, der Letzteres allein für 1200 Thlr.‡) dem Generalmajor§), Landmarschall Gustav Freiherrn von Mengden überließ, und von diesem auf Gologowsky 3000 Thlr. ließ. Nach Parums im Jahre 1656 erfolgtem Ableben bezahlte Mengden noch 800 Thlr. Schulden desselben und erhielt im Jahre 1658 auf Befehl des Generalgouverneurs de la Gardie auch Gologowsky eingewiesen, was von der Regierung jedoch nicht als genügend angesehen ward; denn die Königin Hedwig Eleonora verlieh im Jahre 1662 Gologowsky und Weifsenhof dem Hofgerichts-Advocat Johann Stiernstrahl, doch scheint Letzterer nie zum Besitze der Güter gekommen zu sein, oder hat sich mit dem Inhaber abgefunden †); denn der Generalmajor Landmarschall und Landrath Gustav Freiherr von Mengden vererbte diese Besitzung im Jahre 1688 auf seinen ältesten

Sohn, den Landrath Magnus Gustav Freiherr von Mengden auf Sinohlen, der sie im Jahre 1726 seinem Sohne dem russischen Rittmeister Gustav Johann Baron Mengden hinterließ, von dem im Jahre 1733 dessen Sohn Ernst Baron Mengden Golgowsky mit Weissenhof erbt.^{a)} Der Niederlandgerichts-Appellor August Baron Mengden übertrug Alt-Weissenhof für 7000 Thlr. und seine Schwester Charlotte Baronesse Mengden und Neu-Weissenhof, für 7600 Thlr., welche Abtheilungen ihnen in der Nachlasstheilung zugefallen waren, am 27. Juni 1790 auf ihren Bruder den Major Bernhard Baron Mengden^{b)}. Zu dessen Nachlasstheilung im Jahre 1821 übernahm sein Sohn Bernhard Alexander Baron Mengden Golgowsky mit Weissenhof für den schiedsrichterlich abgeschätzten Werth von 52,462 Rbl. 16 $\frac{2}{3}$ Cop., von dem es dessen Sohn Johann Baron Mengden am 20. Juli 1849 (corr. am 17. Oct. 1849) für 68,700 Rbl. S. edirt erhielt.^{c)}

a) pag. I. S. 244. b) Palenduch. c) pag. ebend. d) Gab. I. 5. e) pag. ebend. f) Gab. I. 5. g) Rill. h) Gab. I. 5. i) pag. ebend. k) Gab. I. 36. l) pag. ebend. m) Gab. I. 36. n) pag. Fortf. S. 87 und 88. o) Sig. Anz. 1849.

Sinohlen.

Sinohlen und Wahlenhof^{d)} hießen ehemals die Naschen Güter^{e)} und wurden von dem Erzbischofe Henning Scharffenberg am 10. April 1429 dem Ritter Peter Tiesenhauen als seine väterlichen Güter „im Kirchspiel und Burggebiet zu Swanborch bei der La“ verlehnt^{f)}. Dieselben fielen nach dem Ableben des Bartholomäus Tiesenhauen wieder dem Erzstifte zu^{g)}, worauf der Erzbischof Jasper im Jahre 1510^{h)} diese Besizung dem Stiftsvogt von Treyden Kersten von Rosen verlich, dessen Sohn Conrad sie im Jahre 1532 besaß und bei seinen männlichen Nachkommen vererbteⁱ⁾, bis Georg Rosen, der Sinohlen bereits im Jahre 1589 besaß^{j)} dem Erbsürsten Carl von Schweden folgte und in Schweden starb. Seiner Wittwe zweitem Gatten, dem Rittmeister Fromhold Falkull erkannte König Gustav Adolph den Lebiagsbesiz dieser Güter zu, der sie nebst dem in der politischen Regierungszeit zu einem Hof gemachten Dorfe Wiffel (das jetzt zu Palzmar gehörige Friedrichshof) für 500 Thlr. dem Hans von den Brincken verpfändete, der im Jahre 1627 diese Güter inne hatte. Georg Rosen hatte einen Sohn, Reinhold, und eine Tochter, Gertrud, hinterlassen. Ersterer wurde wegen Entleibung des Otto Herzfüll zu Fickel landflüchtig, weshalb König Gustav Adolph am 14. April 1631 die Güter dem Gemahle der Gertrud Rosen, Landrath Otto von Mengden, bestätigte^{k)}. Von

diesem erbte sie im Jahre 1681 sein Sohn, der Generalmajor, Landmarschall Gustav Freiherr von Mengden, und hinterließ sie im Jahre 1688 seinem ältesten Sohne, dem Landmarschall Gustav Baron Mengden, von dem sie im Jahre 1726 dessen Sohn, der russische Rittmeister Gustav Johann Baron Mengden erbte, der sie im Jahre 1773 seinem Sohne Ernst Baron Mengden hinterließ^{a)}. Das in Sinohlen und Mahlenhof mittelst Transactes vom 16. Decbr. 1784 dem Lieutenant Gustav Georg Baron Mengden zugefallene Erbtheil übertrug dieser am 3. April 1792 für 10977 Thlr. 20 Mk. auf seine Brüder Ferdinand Magnus und Ernst Reinhold Baron Mengden, die sich am 4. April 1803 dergestalt theilten, daß Vexlerer Mahlenhof, und Ferdinand Magnus Baron Mengden Sinohlen erhielt^{b)}. In dessen Nachsacktheilung am 15. Juli 1821 (corr. am 20. April 1822) übernahm Sinohlen für 36000 Rbl. S. sein Sohn der Ordnungsgerichts-Adjunct nachmalige Kirchspielsrichter Ernst Baron Mengden^{c)}. Mittelst des zwischen dessen beiden Söhnen dem Obersten Carl und Collegienrath Alexander Baron Mengden am 30. Juni und 14. August 1867 abgeschlossenen Erbtheilungs-Transactes (corr. am 31. Aug. 1867 sub Nr. 114) übernahm der Oberst nachmalige Generalmajor Carl Baron Mengden Sinohlen für 72,500 Rbl. S.^{d)}

a) Hag. I. S. 245. b) Kfl. c) Zoll. I. 115. d) Hag. ebend. e) Kfl. f) Hag. ebend. g) Gad. I., 14. h) Hag. ebend. i) Gad. I., 36. k) Hag. Fortf. S. 88. l) Rig. Aug. 1824. m) Gtsztg. 1867.

Mahlenhof.

Siehe Sinohlen.

Der dim. Captain Ernst Reinhold Baron Mengden verpfändete dieses Gut am 11. März 1818 auf 10 Jahr für 41,580 Rbl. S. der Hofrätthin Wilhelmine von Berg geb. von Ermes^{e)}, der es am 2. Juli 1820 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Dieje trat es am 1. Mai 1834 ihren Kindern ab, in deren Theilung es mit Ausschluß der im Adelschen Kirchspiele belegenen, Vacluiie benannten Abtheilung Webershof, ihr Sohn der Stabsritmeister Magnus von Berg erhielt^{f)}. Dieser übertrug Mahlenhof mittelst Erbcessionstransactes vom 7. Decbr. 1863 (corr. am 8. Juli 1864 sub Nr. 64) für 30,000 Rbl. S. seiner, dem Obersten Baron Ceumern vermählten Tochter Pauline^{g)}.

a) Rig. Aug. b) Hag. Fortf. S. 88. c) Gts. Stg. 1866.

Lysohn.

Am 24. April*) 1596 bestätigte König Sigismund III. die Güter Druween und Appeltheen dem Sohne des Andreas Schwegen, Robert^{b)}, als Erbgut, dessen drei Brüder Andreas, Theoborus und Detlow damals in schwedischer Kriegsgefangenschaft waren^{c)}, wahrscheinlich gehörte damals bereits Lysohn zu Druween^{d)}. König Gustav Adolph verließ das Erstere am 20. Mai 1629 dem Antonius Morrie, dem es als Lieutenant am 16. Aug. 1636 und als Oberstlieutenant am 23. Juli 1646 bestätigt wurde^{e)}. Druween und Appeltheen waren von demselben Könige am 30. August 1630 dem Fährich Nicolaus Barthold verliehen worden, nach dessen Tode im Jahre 1636 diese Güter ebenfalls Morrie bestätigt wurden, der demnach Barthold's Erbe gewesen zu sein scheint^{f)}. Am 8. Sept. 1657 verließ König Carl X. zu Wismar dem Obersten und Regiments-Commandanten Valentin von Meyer die Güter Lysohn, Druween und Appeltheen^{g)}, auf die er bereits am 16. August 1653 die Anwartschaft erhalten, und die ihm am 3. Sept. 1661 überwiesen wurden. Als Generalmajor verpfändete Valentin von Meyer die Güter am 25. Januar 1670 dem Rittmeister Franz König auf 3 Jahre und am 1. Mai 1673 nochmals^{h)}. Im Jahre 1679 wurde Lysohn für eine Schuldforderung von 1125 Thlr. dem Ältermann Friedrichs übergeben, die jedoch getilgt wurde. Lysohn und Druween erbt von dem Generalmajor Valentin Meyer dessen Sohn Valentin, dessen Sohn Otto Christoph Meyer die Güter restituirt erhielt. Dieser hinterließ dieselben seinem Sohne, dem Major Wilhelm von Meyerⁱ⁾, der sie im Jahre 1767 besaß^{j)}. Sein Sohn Valentin Bernhard von Meyer starb^{k)} im Jahre 1781^{l)} unbek. worauf Lysohn und Druween an seine^{m)}, dem Oberstlieutenant Jovan Andrejewitsch Baron Malama vermählte Paterschweser Johanna Margarethaⁿ⁾ und seine Cousinen Lämmerhirt fielen^{o)}. Erstere besaß die Güter noch im Jahre 1796^{p)}. In ihrer Nachlaßtheilung am 2. März 1804 erhielt Lysohn ihr Sohn Jwan und Druween ihr Sohn Alexander, der nach Jwan's Tode auch Lysohn erbt und beide Güter seinem Sohne, dem Ordnungsrichter Matwei Baron Malama hinterließ^{q)}, aus dessen Nachlaß am 23. Mai 1836 Lysohn der Kirchspielrichter Johann Otto Gottlieb Baron Wolff für 86 700 Rbl. S. meistbietlich erstand, und am 7. Juli 1836 sub Nr. 1987 (corr. am 9. Juli 1836 sub Nr. 109) zugeschrieben erhielt. Nach seinem Ableben wurde Lysohn am 3. April 1859 sub Nr. 1038 (corr. am 30. April 1859 sub Nr. 49) dessen Wittwe Genzietta geb. von Hagemeister und ihren gemeinsamen Kindern

Ferdinand, Ludwig, Helene, Antoinette vermählten von Blankenhagen, Clementine, Charlotte und Elise, Geschwistern von Wolff, zugeschrieben, die sich, nachdem das Gut nach Ableben der Mutter ihnen am 3. Dec. 1869 sub Nr. 6026 (corr. am 9. Dec. 1869 sub Nr. 211) zum gemeinsamen Eigenthume zugeschrieben worden, am 21. April 1870 (corr. am 27. April 1870 sub Nr. 82) bereit theilten, daß der Dr. med. Ferdinand Baron Wolff Lysohn für 220000 Rbl. S. übernahm¹⁾.

a) R. R. b) Hag. I. S. 246. c) R. R. d) Hag. ebend. e) R. R. f) Hag. ebend. g) Kfl. h) R. R. i) Gad. III. 17. k) Kfl. l) Gad. III. 17. m) Hag. ebend. n) Gad. III. 17. o) Hag. ebend. p) Gad. III. 17. q) Rtg. Aug. 1796. r) Hag. Fortf. S. 88 und 89. s) E. D. D.

Druween.

Siehe Lysohn.

Aus dem Nachlasse des Ordnungsrichters Matwei Baron Malama kaufte dieses Gut im Juli 1836 für 62355 Rubel Silber der Landrichter, nachmalige Landrath Johann Gottlieb Baron Wolff²⁾, und cedirte es am 5. März 1864 (corr. am 16. März 1864) seinem Bruder, dem Ingenieurmajor Joseph Baron von Wolff³⁾. Nach dessen Ableben wurde Druween am 24. Mai 1871 sub Nr. 1697 (corr. am 12. April 1871 sub Nr. 65) seinen Kindern und Enkeln, und zwar: Stephan Waldemar Gottlieb, Joseph Siegmund Alexander, Marie Eleonore, Auguste Louise, Richard Leonhard Emil, Mathilde Anna Helene Constance, vermählten Baronin Wolff, Alexander Ernst Magnus, Franz Carl Ernst, Carl Otto Heinrich, Geschwistern von Wolff, und den Kindern ihrer verstorbenen Schwester Emilie Eleonore Sophie, vermählten Baronin Wolff, Constance, Siegmund und Percival, Geschwistern von Wolff, zum gemeinschaftlichen Eigenthume adjudicirt, worauf dieselben, mittelst des am 1. Nov. 1872 zwischen ihnen abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 21. Dec. 1872 sub Nr. 358) sich der Art theilten, daß Joseph Siegmund Alexander Baron Wolff Druween für 112950 Rbl. S. übernahm⁴⁾.

a) Hag. Fortf. S. 88 u. 89. b) Grs. Bz. 1862. c) E. D. D.

Das Kirchspiel Trilaten (8967 Bewohner).

Schon im Jahre 1224 predigte nach Heinrich des Letzen Erzählung der päpstliche Legat Wilhelm von Modena den Letten aus dieser ganzen Gegend, die damals Tolowe hieß. Das Kirchspiel Trilaten

wurde im Jahre 1281 von dem Ordensmeister Conrad von Feuchtwangen und dem Erzbischof Johann I. von Lünen gemeinsam fundirt. Die dem heiligen Johannes geweihte Kirche^{a)} hatte im Jahre 1613 mit Smitten einen Pfarrer^{b)}. Unter Wiezenhof existiren die Stellen zweier Kirchen, die Maria und Jacob geheißen haben sollen^{c)}. Im Jahre 1702 verbrannten die Russen die schöne neue steinerne^{d)}, von König Carl XI. erbaute Kirche^{e)}, die Schule und sämtliche Gebäude des Pastorates^{f)}.

Das Schloß Trikaten wurde im Jahre 1284 von dem Ordensmeister Wilhelm von Schauerburg erbaut und gehörte dem Ordensmeister^{g)}, bei demselben befand sich zu Ende der angeführten Periode eine Stadt^{h)}. Im Jahre 1562 wurde das Schloß von dem Könige Sigismund August dem Prinzen Johann von Schweden, Herzog von Finnland verpfändet und im Jahre 1577 von den Russen erobert und zerstört. Als im Jahre 1582 das Bisthum zu Wenden gestiftet wurde, gehörten die Güter dieses Kirchspiels zu denen, die zur Ausstattung des Bischofs und seines Capitels angewiesen wurdenⁱ⁾. Die Güter dieses Kirchspiels hatten nachstehenden Flächenwerth:

	1637	1641	1688	1725	1734	1738	1744	1757	1832	1881	Bauerland	Seisl.			
Trikaten							16 $\frac{1}{4}$	17 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{4}$	16 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{1}{2}$	31			
Lubbenhof							5 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{3}{10}$	5 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$			
Pipstein							11 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{21}{30}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$			
Klanhof.							11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{1}{20}$	12 $\frac{11}{30}$	4 $\frac{16}{30}$	
Wiezenhof							15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{11}{30}$	5 $\frac{11}{30}$	
Alt-Brangellshof	29	51 $\frac{1}{2}$					19 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$	26 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{11}{30}$	10 $\frac{11}{30}$	3 $\frac{1}{2}$
Neu-Brangellshof											7 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	
Alt-Sackenhof		10	10	10	10	10	10 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	
Neu-Sackenhof											4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	
Dutkenhof			6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	7	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	
Wittkop	27 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	
Bremm.	—	—	4	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4	5	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	
Pastorat	—	—	3	3	3	3	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	—	

a) Rep. a. a. D. I. S. 75. b) P. K.-B. c) Rep. ebend. d) Rep. a. a. D. IV. S. 161. e) Sag. I. S. 281. f) Rep. IV S. 161. g) Krut II. S. 347. h) Bunge, Archiv Bd. VI. S. 126 u. fgde. i) Sag. I. S. 281.

Trikaten.

König Gustav Adolph verließ das ganze jetzige Kirchspiel Trikaten mit Ausnahme des Gutes Wittkop dem Kanzler Axel Oxenstierna, doch

lieten diese Güter durch die Reduction an den Staat^{a)}, und verblieben demselben, bis die Kaiserin Catharina I. am 25. Sept. 1725 die Güter Tritaten, Lipskahn und Lubbenhof, Blanhof, Duffenshof und Wrangellshof der Lioländischen Ritterschaft schenkte^{b)}. Nach Einführung der Statthalterchaftsverfassung wurden diese Güter im Jahre 1786 vom Staate eingezogen, und ein Theil von Wrangellshof unter dem Namen Neu Wrangellshof sowie auch Duffenshof verschenkt. Kaiser Paul I. restituirte der Ritterschaft am 30. Januar 1797 die übrigen noch nicht vergebenen Güter und Kaiser Alexander I. verlieh am 1. Juni 1803 das Gut Wiezemhof der Ritterschaft als Ersatz für die donirten Theile dieser Güter unter der Bedingung, daß dieselbe Wiezemhof erst nach Ableben des Lebtagennuznießers, des Grafen Kluffin-Puschkin und seiner Gemahlin antreten sollte. Mittels Ukases vom 7. Januar 1810 wurden die Güter Tritaten, Lipskahn, Lubbenhof, Blanhof, Alt-Wrangellshof und Wiezemhof, da sie für immertwährende Zeiten der lioländischen Ritterschaft vergeben worden, gänzlich in deren Disposition gestellt und aus der Liste der Domainengüter ausgeschlossen^{c)}.

a) Sag. I. S. 282 und 283. b) Kll. c) Sag. I. ebend.

Lubbenhof.

Siehe Tritaten.

Lipskahn.

Siehe Tritaten.

Bestand schon im Jahre 1686 als besonderes Gut^{a)}.

a) Sag. ebend.

Blanhof.

Siehe Tritaten.

Von den 12^{1/2} Haken dieses Gutes waren 8 Haken mit der Disposition über das ganze Gut dem Oberst Baron Thonus von der Kaiserin Catharina II. verliehen worden^{a)}.

a) Hg. Hg. 1788.

Alt-Wrangellshof.

Mit Genehmigung des Ordensmeisters Berend von der Borch verkaufte Johann Kokenhausen im Jahre 1474 das Gut Wrangellshof dem Heinrich Wrangell. Georg Wrangell kaufte hierzu im Jahre 1531

von Franz Gruenewald dessen im Trilatenſchen Diſtrikte an der **Ne** belegen^es Gut Poſleiden. Weides^{*)} beſtätigte der Statthalter Radzimil im Jahre 1584 Heinrich Wrangell's Wittwe Anna, geb. Jöge, von welcher es deren Sohn Georg erbt, der noch im Jahre 1599 lebte. Später erhielt die kinderloſe Wittwe des Dr. Pirtins, Gertrud geb. von der Brüggen, den Beſitz dieſes Gutes, ſie vermählte ſich mit dem nachherigen General der Infanterie, Martin Baron Schouly, der im Jahre 1681 mit Wrangellshof belehnt wurde, es jedoch durch die Reduction verlor^{*)}. Von da ab ſiehe Trilaten.

a) Hag. I. S. 282. b) Gab. I. 37 und III. 2.

Wiezemhof.

Der königlich polniſche Statthalter Herzog Nicolaus Radzimil verließ mit im Jahre 1571 erfolgter königlicher Genehmigung dem ehemaligen Ordensritter Wilhelm von Landsberg 12 Gefinde neſt einigen wiſtlen Ländereien in der Wiezem-Waſche. Es mag indeſſen dort noch kein Hof erbaut worden ſein, da im Jahre 1686 noch der Wiezem-Waſche als einer Appertinenz von Trilaten erwähnt wird, für welche eben der Hof fundirt war^{*)}. Siehe von da ab Trilaten.

a) Hag. I. S. 282 und 283.

Neu-Wrangellshof.

Die Kaiſerin Catharina II. ſchenkte im Jahre 1788 von dem Gute Wrangellshof unter der Benennung Neu-Wrangellshof 10 Hufen dem Capitain Chriſtoph Adolph von der Oſten-Sacken. Demjenigen Theil, der hiervon dem Capitain Anton von der Oſten-Sacken zugefallen war, verpfändete derſelbe am 7. Mai 1791 für 8553 Rbl. S. dem Major Woldemar von Krüdenener. Entweder wurde dieſer Theil wieder eingelöſt, oder den Sackenschen Erben rebirt^{*)}; denn der Generalmajor Alexander Gottlieb von der Oſten genannt Sacken verpfändete Neu-Wrangellshof am 7. November 1806 auf 10 Jahre für 50 000 Rthlr. der Majorin Eleonore von Krüdenener geb. von Schroeders^{*)}. Nach deren Ableben kaufte es aus ihrem Concuſſe am 7. Mai 1817 meiſtbietend für 28 000 Rbl. S. der Capitain, nachmalige Landrath Nicolaus von Frankeſe. Ueber deſſen Nachlaß tranſigirten am 1. Februar 1860 (corr. am 20. April 1860) ſeine Wittve Carlotte geb. von Frankeſe und ihre gemeinſamen Kinder: der hies. Gardelieutenant Victor, der Ingenteurlieutenant Nicolai, Conſtance vermählte von Kahlen, Johanna

vermählte von Stetinghoff, Maria vermählte von Brümmer, Charlotte vermählte von Hansen, Geschwister von Transehe und die Kinder ihrer verstorbenen Tochter Elise vermählten von Transehe, Elise und Charles, Geschwister von Transehe derauf, daß der dim. Gardelieutenant Victor von Transehe Neu-Brangellshof für 53 625 Rbl. S. übernahm^{a)}. Mittelft des nach seinem Ableben von seinen Kindern und zwar: Nicolai Carl Michael Victor, Charlotte Elisabeth Helene vermählten von Keußler, Jenny Marie Renate vermählten von Transehe, Elise Constance Marie Charlotte Jenny vermählten von Transehe und Victoria Olga, Geschwistern von Transehe am 30. Nov. 1871 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 10. Dec. 1871 sub 262) erhielt Nicolai Carl Michael Victor von Transehe die Güter Neu-Brangellshof, Neu-Sackenhof und Zemper^{b)}.

a) Sag. I. S. 283. b) Reg. Anz. 1807. c) Sag. I. S. 253. d) Sls. Reg. 1861. e) Sls. Reg. 1872.

Wittkop oder Tepelschhof.

Dieses Gut war in der angestammten Periode Eigenthum des Wilbalt von Wittkop, nach welchem es den Namen erhielt. Durch Erbrecht gelangte es an Heinrich Tepel, der Rittmeister der Hofleute des Ordensmeisters Walter von Plattenberg war, und von diesem am 11. Februar 1501 die Hölzungsberechtigung in der Trikatenschen Wildniß verliehen erhielt^{a)}. Wittkop vererbte sich darauf in der Familie Tepel und wurde im Jahre 1599 von Sibbert Tepel^{b)} und später von Bertram Tepel besessen^{c)}, dessen Schwiegersohn Conrad Ehm Erbgefeßener zu Fußby^{d)} es im Jahre 1630 bestätigt ward, der am 28. Juli 1638 das Gut seinem Schwager Heinrich Ritter erdärte, dessen Sohn, der nachmalige Rittmeister Carl Johann Ritter es vom Könige Carl XI. am 8. Juli 1678 bestätigt erhielt und es noch im Jahre 1681 befaß^{e)}. Im Jahre 1724 gehörte Wittkop der Anna Magdalena von Mieroth, verwitweten von Ritter und ihrer dem Georg Wilhelm Volkho von Hohenbach vermählten Tochter Agneta geb. von Ritter^{f)}. Im Jahre 1738 war der Landgerichts-Ärzt Johann Christoph von Gazert Eigenthümer dieses Gutes und vererbte es auf seine, dem Carl Magnus von Nordenberg vermählte Tochter Anna Catharina, deren Tochter Catharina Gertrude es ihrem Gatten, dem Capitain Gustav Friedrich von Udam zubrachte, der im Jahre 1765 Wittkop befaß^{g)}. Am 28. März 1776 verkaufte der Holsteinische Major Friedrich von Gerngroß das Gut für 28 500 Rth. dem Bürgermeister Melchior von Wiedau^{h)},

der es im Jahre 1780 besaß^{a)}) und auf seinen Sohn, den Collegien-Affessor Melchior von Wiedau vererbte, der es am 20. Dez. 1828 (corr. am 8. März 1829) seinem einzigen Sohne, dem Lieutenant, nachmaligen Collegienrath Heinrich Wilhelm Melchior von Wiedau cedirte^{b)}, von dem es am 10. Mai 1845 (corr. am 14. Juni 1845) für 30 700 Rbl. S. der nachmalige Landmarschall Heinrich von Bock kaufte^{c)}). Dieser verpfändete es am 18. März 1850 für 34 000 Rbl. S. dem Kreisgerichts-Affessor Alexander Ludwig von Frehmann, der es am 16. Januar 1852 (corr. am 15. Juli 1852 sub Nr. 48) für 40 000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Ludwig von Lilienfeld verpfändete. Wahrscheinlich wurde das Gut von dem nachmaligen Landmarschall Heinrich von Bock wieder eingelöst, denn derselbe verkaufte es am 15. Mai 1853 (corr. am 21. Mai 1854 sub Nr. 39) für denselben Preis dem Kirchspielsrichter Ludwig von Lilienfeld, nach dessen Ableben zufolge seines Testaments Wittkop am 16. Januar 1873 (sub Nr. 198) dem Magnus von Torklus zugeschrieben wurde^{d)}.

a) Zoll I. 614. b) R. A. c) Hag. I. S. 273. d) R. A. e) Hag. ebend. f) R. A. g) Corp. Bg. h) Hag. ebend. i) Rig. Anz. 1776. k) S. I. l) Rig. Anz. 1830. m) Rig. Anz. 1845. n) S. I. I.

Alt-Sackenhof.

Während der polnischen Regierungszeit gehörte das Gut Saden dem Walter von Saden, der im polnischen Kriege umkam, worauf sich die Jesuiten des Gutes bemächtigten. König Gustav Adolph restituirte es am 15. Nov. 1621 dem Sohne des ehemaligen Besitzers, Lito von Saden als seiner Vorfahren Gut^{e)}, der es im Jahre 1633 für 2000 Rth. Species dem Kanzler^{f)} Nzel^{g)} Tzenstierna verkaufte^{h)}). Von der Reductions-Commission wurde es eingezogen und als man später erkannte, daß dieses irrthümlich geschehen, erhielten die Tzenstiernischen Erben das Gut Breslau als Entschädigung, Sadenhof jedoch verblieb dem Staate, und gehört demselben unter dem Namen Alt-Sadenhof zum Theile noch, während 5 Haken desselben von der Kaiserin Catharina II.ⁱ⁾ unter dem Namen Neu-Sadenhof dem Garberittmeister Sten Joachim Baron Löwen geschenkt wurden^{j)}.

a) Hag. I. S. 281. b) Kall. c) Hag. ebend. d) Kall. e) Hag. ebend. f) Rig. Anz. 1780.

Neu-Sackenhof.

Siehe Alt-Sadenhof.

Der Garberittmeister Sten Joachim Baron Löwen verkaufte dieses Gut am 13. März 1775 für 16 000 Rth. dem Oberstlieutenant

Otto Johann von Transehe^{a)}, der etwa im Jahre 1783 das Gut den Erben seines Bruders, des Generalleutenants Carl August von Transehe für 14000 Thlr. Ab. cedirte^{b)}. In dessen und seiner Gemahlin Magdalena geb. von Finde Nachlaßtheilung übernahm Neu-Sachsenhof der Oberlandesgerichts-Professor, nachmalige Kreismarschall Alexander von Transehe, auf dessen Namen es am 8. Dec. 1791 proclamirt wurde^{c)}. Mittelfst des zwischen dessen Erben am 1. Mai 1829 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes übernahm seine dem Capitain, nachmaligen Landrath Nicolaus von Transehe vermählte Tochter Charlotte Neu-Sachsenhof für 21 000 Rbl. S. und Dutkenshof für 20 000 Rbl. S.^{d)}. Diese transfirte am 1. Februar 1860 (corr. am 20. April 1860) mit ihren Kindern und Enkeln (siehe Neu-Brangellshof) dergestalt, daß ihr Sohn, der Gardelieutenant Victor von Transehe, Neu-Sachsenhof für 32000 Rbl. S. übernahm^{e)}, das seitdem mit Neu-Brangellshof dieselben Besitzer gehabt hat.

a) Hig. Anz. 1770. b) Pag. I. S. 284 c) Hig. Anz. 1792. d) Pag. Fortf. S. 87. e) Gtz. Jtg. 1861.

Dutkenshof.

Siehe Trifaten.

Kaiser Paul I. schenkte diesen ehemaligen Theil der Trifatenischen Güter am 28. Febr. 1798 der Wittve des Majors Möller-Sakomelsky, nachdem dieses Gut schon seit dem Jahre 1789 den Erben des Generals Baron Möller-Sakomelsky verliehen gewesen. Diese verkauften es im Jahre 1807 dem Kreismarschall Alexander von Transehe^{a)}, in dessen Nachlaßtheilung es am 1. Mai 1829 für 20 000 Rbl. S. dessen, dem Capitain, nachmaligen Landrath Nicolaus von Transehe vermählte Tochter Charlotte übernahm^{b)} und es mittelst des mit ihren Kindern und Enkeln (siehe Neu-Brangellshof) am 1. Februar 1860 abgeschlossenen Erbtheilungsstransactes (corr. am 20. April 1860) ihrer, dem Generalmajor von Hansen vermählten Tochter Charlotte cedirte^{c)}.

a) Pag. I. S. 284 u. 285. b) Pag. Fortf. S. 87. c) Gtz. Jtg. 1861.

Zempert.

Die Kaiserin Anna schenkte dieses Gut am 20. Januar 1737 zugleich mit Raugershof dem Generalfeldmarschall Burdhard Grafen Münnich^{a)}. Seitdem hat Zempert dieselben Besitzer mit Raugershof gehabt, bis der dim. Gardelieutenant Alexander Graf Mengden Zempert am 18. October 1861 (corr. am 30. October 1861) für 57 000 Rbl. S.

dem dän. Gardeblicutenant Victor von Transehe verkaufte^{h)}, der es zugleich mit Neu-Wrangellshof vererbte.

a) Sid. hi. St.-Btg. 1862.

Das Kirchspiel Wohlfahrt (3755 Bewohner).

Dieses Kirchspiel wurde bald nach dem Jahre 1562 von dem Bernauischen Statthalter Berend von Höweln gegründetⁱ⁾.

Die jetzigen Güter dieses Kirchspieles hatten nachstehende Hakengröße:

	1641	1688	1725	1764	1768	1744	1757	1832	1881
									Summe 5-16-Loth
Alt-Wohlfahrt			9 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂
Neu-Wohlfahrt								5 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂
Wohlfahrtsküde	22 ¹ / ₂	30 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	13 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂
Kegeln			9 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	12 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂
Kemmershof			5 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂
Kempen	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂
Pastorat.									1 ¹ / ₂

a) Kop. I. S. 75.

Alt-Wohlfahrt.

Das Gut Wohlfahrt, das aus den jetzigen Gütern Alt- und Neu-Wohlfahrt, Wohlfahrtsküde und Kegeln bestand, wurde am 10. Juli 1562 nebst 8 Gehuden im Paggatte Moisen von dem Könige Sigismund August dem Hauptmann zu Wolmar, Bernhard von Höweln verliehen^{j)}. Dieser, später Statthalter von Bernau, vermachte mittelst Testaments vom 24. Juni 1566 das Gut, welches damals 80 Gehude besaß, dem Sohne seines Bruders Hermann^{k)}, Oberst^{l)} Melchior von Höweln^{m)}, der im Jahre 1588 die königliche Bestätigung seines Besitzrechtes und einen halben Haken sammt einem Kruge am Seddeklasse geschenkt erhieltⁿ⁾ und Wohlfahrt am 1. Juli 1616 testamentarisch seinem Sohne Heinrich hinterließ^{o)}, der sich jedoch mit seinem Bruder, Rittmeister Valentin von Höweln^{p)} am 2. März 1619 verglich, so daß Letzterer das Gut übernahm. Da Heinrich jedoch den Polen folgte, wurde das Gut caducirt und vom Könige Gustav Adolph dem Reichskanzler Cyrenierna verliehen, der es noch im Jahre 1641 besaß. Später wurde Wohlfahrt jedoch restituirt und fielen die um das Jahr 1660 entstandenen Güter Alt-Wohlfahrt, Kegeln und Berzenhof, welches

das jetzige Neu-Wohlfahrt und Wohlfahrtslande ist^{b)} an des Rittmeisters Valentin von Hömeln einzige Erbin und Tochter, Magdalena Eleonore, seit dem Jahre 1656 vermählt mit dem schwedischen Capitain-Lieutenant Philipp von Wenzlow. Dieses Ehepaar besaß nur eine dem schwedischen Baucommissar Gerhard von Palmstrauch vermählte Tochter Maria Polizena, die drei Töchter hinterließ, die älteste, Johanna Polizena, vermählte sich dem Oberlieutenant Carl Otto von Brianda, die zweite, Magdalena Eleonore dem Landgerichts-Affessor Carl Johann von Zärmerstedt und die dritte, Maria Charlotte dem schwedischen Capitain Otto Friedrich von Wex. Diese theilten Wohlfahrt in drei gleiche Theile so, daß die älteste Alt-Wohlfahrt, die zweite Neu-Wohlfahrt und die jüngste Kessen erhielt^{c)}.

Dieserben der Johanna Polizena von Brianda geb. von Palmstrauch: der Lieutenant Carl Gustav von Brianda und dessen Geschwister verkauften Altwohlfahrt dem Rathe Georg Friedrich von Zärmerstedt, von dem es dessen Bruder der Affessor Carl Gustav von Zärmerstedt erbt^{d)}, der Altwohlfahrt im Jahre 1780 besaß^{e)}. In seiner Nachlaßtheilung am 16. März 1809 übernahm es sein Sohn der Landmarschall und Staatsrath Carl Gustav von Zärmerstedt für 50000 Thlr.^{f)}, verkaufte zwei Gefinde, die zusammen $\frac{3}{4}$ Haken betrug, am 16. Mai 1810 für 5500 Thlr. Ab. der Titulairrätthin von Torckus geb. von Zärmerstedt^{g)} und verpfändete das Gut am 30. Januar 1829 (corr. am 7. März 1829) für 66000 Rbl. Silb. dem englischen Edelmann Magnus Pierion von Balmadis^{h)}. Die Vormünder des unmündigen Sohnes des Letztern, Woldemarⁱ⁾ Pierion von Balmadis, cedirten Altwohlfahrt am 29. April 1833 (corr. am 4. Mai 1833) dem Landgerichts-Affessor Guido Voltho von Hohenbach, dieser am 18. Juli 1833 (corr. am 9. October 1833) seinem Vater, dem gewesenen Kirchspielsrichter Georg Voltho von Hohenbach^{j)} und dieser am 11. Februar 1839 für 66000 Rbl. S. seiner Schwiegertochter Henriette Voltho von Hohenbach geb. von Wiesen, der es am 27. Februar 1839 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{k)}. Die Letztere cedirte das Gut am 12. Februar 1872 (corr. am 28. Februar 1872 sub Nr. 62) mit Ausschluß von 626 Thlr. 4) Gr. Bauerland, das für 111331 Rbl. S. verkauft worden, ihrem Sohne Georg Hugo Conrad Voltho von Hohenbach^{l)}.

a) Pag. I. Z. 286. b) Cod. Nachtrg. c) H. N. d) Cod. Nachtrg. e) Pag. I. ebend. f) Cod. Nachtrg. g) H. N. h) Pag. ebend. i) H. N. k) Cod. IV 33. l) a. Z. m) Pag. Art. Z. 89. n) Pag. ebend. o) Rig. Anz. 1829. p) Rig. Anz. 1839. q) Rig. Anz. 1835. r) Rig. Anz. 1849. s) Ges.-Ztg. 1872.

Neu-Wohlfahrt.

Siehe III. Wohlfahrt.

Die Söhne der Magdalena Eleonore von Jarmerstedt geb. von Palmstrauch theilten sich in der Art, daß der Capitain und Kreismarschall Carl Johann von Jarmerstedt die Hälfte der Güter unter dem Namen Neu-Wohlfahrt behielt und der Major Georg Johann von Jarmerstedt die andere Hälfte unter dem Namen Wohlfahrtslände erhielt^{a)}. Die Erben des Ersteren transigirten am 29. März 1811 (corr. am 22. Juni 1811) dahin, daß die Kinder^{b)} seiner verstorbenen Tochter Annette^{c)}, vermählt dem Titularrath nachmaligen Collegien-Professor Samuel von Lorflus, Neu-Wohlfahrt für 33 000 Rbl. S. und 25 000 Rth. Alb. übernahmen^{d)}. Diese, der Artillerie Fähnrich Carl Samuel Ferdinand von Lorflus transigirte mit seiner Schwester, Charlotte Helene Dorothea, vermählten von Freymann am 5. Januar 1822^{e)} (corr. am 16. März 1822 sub Nr. 5^{f)}) dergestalt, daß er das Gut für 35 000 Rbl. S. übernahm^{g)}, worauf er es am 16. April 1828 (corr. am 19. Juni 1828^{h)}) sub Nr. 44ⁱ⁾ für 31 500 Rbl. S. seiner genannten Schwester verpfändete^{j)}. Diese cedirte es am 3. Mai 1834^{k)} (corr. am 5. Juli 1834 sub Nr. 78^{l)}) für 35 000 Rbl. S.^{m)} der Alexandra Dorothea Zachrison geb. von Medem, die es am 12. April 1837ⁿ⁾ für 36 000 Rbl. S.^{o)} dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Gustav Johann Robert von Brömsen übertrug, dem es am 26. April 1837 (sub Nr. 78) eigenthümlich zugeschrieben wurde^{p)}. Letzterer verkaufte Neu-Wohlfahrt am 6. August 1852 (corr. am 8. October 1852^{q)}) mit Ausschluß zweier verkaufter Gefinde im Landwerthe von 45 Thlr. 82 Gr. (verkauft für 3500 Rbl. S.), für 49 000 Rbl. S. dem Dr. med. Collegienrath Hermann Adolph Hornwig^{r)}. Zu dessen Nachlaß transigirten dessen Kinder Theodor Adolph und Julie Marie, Geschwister Hornwig in Grundlage des durch den hofgerichtlichen Abscheid vom 13. September 1867 (sub Nr. 4375) für rechtskräftig erkannten väterlichen Testaments am 7. Februar 1868 (corr. am 8. März 1868 sub Nr. 36) der Art, daß Theodor Adolph Hornwig Neu-Wohlfahrt mit Ausschluß von 9 verkauften Bauerngefinden im Landwerthe von 240 Thlr. 40 Gr. für 55 000 Rbl. S. übernahm^{s)}.

a) H. N. b) Gts. Btg. 1868. c) Pag. Frl. S. 89. d) Gts. Btg. 1868. e) Rig. Nuz. 1822. f) Gts. Btg. 1868. g) Rig. Nuz. 1822. h) Rig. Nuz. 1829. i) Gts. Btg. 1868. k) Rig. Nuz. 1829. l) Pag. Frl. S. 89. m) Gts. Btg. 1868. n) Pag. Frl. S. 89. o) Gts. Btg. 1868. p) Pag. Frl. S. 89. q) Gts. Btg. 1868. r) Gts. Btg. 1853. s) Gts. Btg. 1868. t) Gts. Btg. 1853. u) Gts. Btg. 1868.

Wohlfahrtskinder.

Siehe Neu-Wohlfahrt.

In der Nachlasstheilung des Majors Georg Johann von Jarmerstedt^{a)} und seiner Gemahlin Catharina Charlotte geb. von Med^{b)} übernahm dieses Gut am 2. Mai 1804 für 38000 Thlr. deren Tochter Johanna Ernestine Catharina, vermählt dem Capitain Carl von Med^{c)}, nach deren Ableben dieser als Vormund keiner Kinder mit seiner Schwägerin, der Titularrätthin Amette von Lorlius geb. von Jarmerstedt dahin transigirte (corr. am 1. Juli 1812), daß Letztere das Gut für 38000 Thlr. übernahm^{d)}. Diese verpfändete es am 1. August 1823 auf 10 Jahre für 40000 Rbl. S. dem Capitain Friedrich Magnus von Engelhardt^{e)}, der es im Februar 1824 für denselben Preis der Baronin Charlotte Catharina Juliane Loudon geb. Baronin Weiskmann von Weiskenstein cedirte, der es am 11. October 1833 eigenthümlich zugeschrieben wurde^{f)}. Diese verpfändete es am 15. April 1835 (corr. am 12. August 1835) für 46570 Rbl. S. dem Dr. med. Gotthard von Berg^{g)}, der Wohlfahrtskinder, nachdem es ihm eigenthümlich zugeschrieben worden, am 5. September 1852 (corr. am 30. October 1852) für 45000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter-Adjuncten Paul Baron Kruebener verkaufte^{h)}.

a) N. N. b) Hig. Anz. 1801. c) Hag. Frl. S. 90. d) Hig. Anz. 1812. e) Hig. Anz. 1823. f) Hag. Frl. S. 90. g) Hig. Anz. 1835. h) Wis. Stg. 1853.

Kensau.

Siehe Alt-Wohlfahrt.

Von Charlotte von Med geb. von Palmstrauch scheint dieses Gut die Majorin Catharina Charlotte von Jarmerstedt geb. von Med geerbt zu haben; denn diese verpfändete Kensau am 18. November 1799 auf 90 Jahre für 62000 Rthlr. dem Obersten Carl August von Transehe^{a)}. Aus dessen Concursumasse erhielt es für 42800 Rbl. S. pfandweise am 9. April 1817 zugeschlagen Amette von Lorlius geb. von Jarmerstedt^{b)}. Aus ihrem und ihres Gemahles, des Titularrathes Samuel von Lorlius, Concurse^{c)} kaufte Kensau im März 1831 für 50760 Rbl. S. der Kreisdeputirte nachmalige Landrath Nicolaus von Transehe^{d)} und verpfändete es am 3. Juli 1835 (corr. am 12. August 1835) für 44000 Rbl. S. der Commerzienrätthin Mathilde Kriegsmann geb. Schroeder^{e)}. Diese cedirte es am 21. August 1841 (corr. am 26. Januar 1842^{f)} sub Nr. 9^{g)} für 44000 Rbl. S. dem nachmaligen Assessor Balthasar von Berg^{h)}, dem es eigenthümlich zugeschrieben wurde und der das Gut am

6. März 1854 (corr. am 16. April 1854) für 53000 Rbl. S. dem dem. Assessor Philibert Baron Loudon veräußerte¹⁾, der es (corr. am 7. April 1859 sub Nr. 32) dem Friedrich von Säger verpfändete, worauf Keffen am 18. November 1868 (sub Nr. 5350, corr. am 17. September 1869 sub Nr. 170) der Wittve des Philibert Baron Loudon, Emma geb. Erasmus, zu lebenslänglicher Nutzung und ihren gemeinsamen Kindern, Anna vermählten von Schulz, Leonie, Victor, Mathilde, Hugo, Emma, Max, Wera und Alfred, Geschwistern von Loudon, zum Gesamteigenthume zugeschrieben wurde²⁾. Mittels³⁾ des zwischen ihnen am 10. April 1878 abgeschlossenen Erbschaftscontractes (corr. am 1. Mai 1878 sub Nr. 175, übernahm Keffen für 78,568 Rbl. S. Victor Baron Loudon⁴⁾.

a) Rig. Anz. 1801. b) Rig. Anz. 1817. c) Rig. Anz. 1831. d) Reg. Fort. S. 90. e) Rig. Anz. 1835. f) Rig. Anz. 1842. g) Gts. Ztg. 1872. h) Rig. Anz. 1842. i) Gts. Ztg. 1854. k) Gts. Ztg. 1872. l) R. D. Z.

Kempen.

Kaiser Paul I. schenkte dieses Gut am 23. April 1798 dem Hofgerichts-Vizepräsidenten Hofrath Georg von Huene mit dem Besiprecht vom 31. März 1801, der es für 12000 Thlr. dem Collegien-Assessor Carl Ludwig Wasmundt verpfändete. Aus dessen Concurs⁵⁾ entstand Kempen für 12100 Rth. pfandweise die Titularräthin Annette Catharina Christina von Torlus geb. von Jarmerstedt und erhielt es am 10. Januar 1810 zugeschlagen⁶⁾, worauf es ihr am 20. Januar 1810 eigenthümlich zugeschrieben wurde⁷⁾. Sie verpfändete das Gut am 21. August 1822 (corr. am 1. September 1822) für 17300 Rbl. S. auf 10 Jahre dem dem. Capitain Friedrich Magnus von Engelhardt⁸⁾, dem es am 19. August 1832 eigenthümlich zugeschrieben wurde⁹⁾. Dieser hatte Kempen bereits vorher, am 16. Juli 1832 (corr. am 26. August 1832) für 17300 Rbl. S. der verwitweten Wilhelmine Amalie Ramann geb. Berens¹⁾ nachmals vermählten Schwach verpfändet, die es am 24. Februar 1837 für 18100 Rbl. S. der Generalmajorin Eleonore Wilhelmine Maximow geb. Jahadin erdirte, der es am 11. März 1837 eigenthümlich zugeschrieben wurde²⁾. Diese verkaufte das Gut am 20. Februar 1845 (corr. am 21. März 1845 sub Nr. 14) für 21000 Rbl. S. dem Obersten Otto Trajes von Rutenberg, der es am 17. Dezember 1855 (corr. am 10. Januar 1856 sub Nr. 1) für 28000 Rbl. S. dem Collegien-Assessor Vincent von Schablowski verpfändete, und am 8. April 1859 (corr. am 8. Juli 1859 sub

Nr. 92) für 45000 Rbl. S. verkaufte. Von Letzterem erstand Kempen käuflich am 15. April 1869 (corr. am 2. Juli 1870 sub Nr. 119) der Collegienrath Dr. med. Anton Kohnliniski).

a) Pag. Fortf. S. 89 und 90. b) Rig. Anz. 1810. c) Pag. Fortf. S. 90. d) Rig. Anz. 1822. e) Pag. Fortf. S. 90. f) Rig. Anz. 1833. g) Rig. Anz. 1837. h) Ost. Stg. 1859. i) L. D. D.

Kemmershof.

Die Kaiserin Catharina II. schenkte dieses Gut im Jahre 1793 dem General Baron Koller (Sakomelsky*), dessen Wittve es am 12. Aug. 1796 auf 40 Jahre für 26000 Rbl. Ro., 5000 Rbl. S. und 11000 Rbl. Alb. dem Johana Friedrich Schleyer verpfändete*). Aus dessen Concurs erstand Kemmershof im März 1816 für 24400 Rbl. S. der Major Christoph Albert Baron Guldenhof, und aus dessen Concurs im Juni 1829 für 14935 Rbl. S. der Capitain Magus Balthasar von Sternstrahl*), der später geisteskrank ward. Dessen Curator, Hofrath Peter Kember von Sternstrahl, verpfändete das Gut am 24. März 1830 (corr. am 16. Februar 1834) für 17500 Rbl. S. dem Capitain Gustav Baron London*), dem es am 16. Februar 1834 eigenthümlich zugeschrieben wurde. Dieser verpfändete es am 23. April 1837 auf 9 Jahre für 29608 Rbl. S. dem Hofgerichts-Advocaten Wilhelm Gotthard Krüger**), der es am 11. Mai 1843 (corr. am 20. September 1843) für 36000 Rbl. S. dem ehemaligen Kirchspielrichter Ludwig von Lilienfeld cedirte*), der Kemmersdorf am 15. April 1844 für 41000 Rbl. S. dem hies. Cornet Richard von Lanting überließ, dem es am 1. Mai 1844 eigenthümlich geschrieben wurde*). Nach dessen Ableben wurde das Gut am 19. Juli 1878 sub Nr. 4280, corr. am 16. August 1878 sub Nr. 314) seinen Erben und zwar seiner Wittve, Anna Elisabeth geb. von Kriegsmann und ihren gemeinsamen Kindern: Johana Wilhelm, Emilie Eleonore vermählten von Knieriem, Carl Johann, Anna Eleonore, Johann Georg, Elisabeth Eleonore, Marie Eleonore und Anna Elisabeth Eleonore, Geschwistern von Lanting, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben**).

a) Pag. 1. S. 283. b) Rig. Anz. 1799. c) Pag. Fortf. S. 90. d) Rig. Anz. 1834. e) Pag. Fortf. S. 90. f) Rig. Anz. 1843. g) Rig. Anz. 1844. h) L. D. D.

Nachtrag.

Zu nachstehenden Gütern ist noch Folgendes nachzutragen:

Adjamünde. Seite 3.

Nach dem Ableben des hies. Rittmeisters Oscar Baron Freitag von Loringhoven wurde das Gut am 5. October 1882 (sub Nr. 3688, corr. am 12. October 1882 sub Nr. 277) seiner Wittve Leonadie geb. Baronessie Laupenhaußen und ihren gemeinsamen Kindern, Roderich Reinhold, Arthur Ernst Theophil, Reinhold Ernst Heinrich, Oscar Heinrich Balthasar, Leon Balthasar Gustav, Erhard Oscar Johann und Gottlieb Paul Roderich Johann, Gebrüdern Baronen Freitag von Loringhoven zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

a) V. D. F.

Nachtigall. Seite 76.

Durch den Abschied des Hofgerichtes vom 11. Januar 1883 (corr. am 17. Januar 1883 sub Nr. 11) wurde dieses Gut den Kindern der Baronin Louise Friederike Dorothea von Mengden geb. von Gallies und zwar: Carl, dem hies. Stabsrittmeister Reinhold, dem Kreisdeputirten Adalbert, dem Oberdirectionsrath Oscar, Sophie vermählten von Hirschbeydt, Malwine, Olga und Theodor, Geschwistern Baronen und Baronessen Mengden, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf mittelst zwischen ihnen am 17. December 1882 abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. am 18. Januar 1883) der Oberdirectionsrath Oscar Baron Mengden Nachtigall mit Ausschluß des verkauften Bauerlandes für 9800 Rbl. S. übernahm*).

a) V. D. D.

Rammenhof. Seite 90.

Auf Ansuchen des Heinrich von Hübbenet wurde dieses Gut zum Meistgebot gestellt und denselben als Meistbieter am 14. December 1883 (sub Nr. 9300) für 39000 Rbl. S. zugeschlagen, nachdem er es bereits am 28. November 1883 (corr. am 30. Januar 1884 sub Nr. 155) für 36000 Rbl. S. dem Gustav Reinhold Dolgovi verkauft hatte.

Fehren. Seite 103.

Dieses Gut wurde Alexander von Panensfeldt am 8. Juni 1882 (sub Nr. 3271, corr. am 12. Juli 1882 sub Nr. 204) eigenthümlich zugeschrieben.

Rangerhof. Seite 233.

Der dim. Gardestabsrittmeister Moriz Graf Mengden verkaufte dieses nur noch aus Hofesland bestehende Gut am 11. Januar 1882 (corr. am 10. Mai 1882 sub Nr. 55) für 175782 Hbl. 56 Cop. S. dem Carl Otto Edgar von Löwenstern.

Briukenhof. Seite 296.

Der Kreisrichter Alexander Baron von der Pahlen verkaufte dieses Gut am 14. Mai 1882 (corr. am 28. Mai 1882 sub Nr. 143 dem Agronomen Georg Schumann für 40000 Hbl. S.

Schloß Schujen. Seite 312.

Am 7. September 1882 (sub Nr. 5034, corr. am 13. September 1882 sub Nr. 242) wurde dieses Gut dem dim. Erbungsgerichts Adjuncten Arthur von Helmerjen zum fideicommissarischen Besitze zugeschrieben.

Anhang.

Der christliche District.

Fortsetzung des ersten Theiles bis zum 1. Januar 1882.

Der Dorpat'sche Kreis.

Das Kirchspiel Bartholomaei (5163 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspiels haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Russland	Estland
Ludenhof	12 ¹⁹ / ₁₀₀	7 ²⁷ / ₁₀₀
Zentel mit Woitser	19 ¹ / ₁₀₀	14 ¹⁰ / ₁₀₀
Kersel	13 ²⁷ / ₁₀₀	15 ²² / ₁₀₀
Kojel	21 ² / ₁₀₀	8 ¹² / ₁₀₀
Cassinorm	6 ¹⁰ / ₁₀₀	3 ¹⁸ / ₁₀₀
Zunnofer	5 ²⁴ / ₁₀₀	2 ²⁶ / ₁₀₀
Pastorat	—	—

Ludenhof.

Nach dem Ableben des Landrathes und Consistorial-Präsidenten Nicolai von Cettingen wurden die Güter Ludenhof, Kersel und Wissut am 20. Juli 1876 (sub Nr. 3902, corr. am 19. August 1876 sub Nr. 219) seiner Wittve Alma geb. von Sturf und ihren gemeinsamen Kindern, Meta, Elisabeth, Maximilian Georg, Arwed Alexander Georg, Alma Marie, Johannes Alexander Georg und Richard Alexander Georg, Geschwistern von Cettingen, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

a) C. T. 2.

Kersel.

Nach dem Ableben des Ordnungsrichters nachmaligen Directions-Assessors Friedrich Robert Alexander Baron Engelhardt wurde Kersel am 22. Februar 1874 (sub Nr. 949, corr. am 28. Februar 1874 sub Nr. 61) seiner Wittve Charlotte Friederike Elisabeth geb. von Hof und ihren gemeinsamen Kindern, Anna Wilhelmine, Bertha Mathilde Emilie, Hermann Robert Georg, Conrad Anton, Helene Sophie Elisabeth, Wilhelm Paul, Theodor Friedrich Nicolai, Ernst Gustav, Oscar Robert Friedrich und Georg, Geschwistern von Engelhardt, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, und diese verpfändeten das Gut am 12. April 1874 (corr. am 2. Mai 1874 sub Nr. 126) auf 3 Jahre

für 215000 Rbl. S. dem Cand. Ludwig Loewen. Nach dessen Ableben wurde Kersel am 1. März 1876 (sub Nr. 531, corr. am 11. März 1876 sub Nr. 73) seiner Wittwe Mibe geb. Frank und ihren gemeinsamen unmündigen Kindern, Elisabeth Leontine Charlotte, Anna Sophie, Ludwig Bernhard und Helene Wilhelmine, Geschwistern Loewen, zum gemeinschaftlichen bis 23. April 1877 währenden Pfandbesitz zugeschrieben. Diese hoben den Pfandcontract bereits am 4. Juni 1876 (corr. am 2. Juli 1876 sub Nr. 193) auf, worauf die gedachten Erben des Friedrich Robert Alexander Baron Engelhardt das Gut am 4. Juni 1876 (corr. am 2. Juli 1876 sub Nr. 194) für 227500 Rbl. S. dem Landrath Nicolai von Dettingen verkauften, nach dessen Ableben Kersel am 20. Juli 1876 (sub Nr. 3902, corr. am 19. August 1876 sub Nr. 819) seinen Intestaterben (siehe Ludenthof) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben wurde*).

a) E. D. D.

Cassinorm.

Der Dr. med. Eduard von Wahl verkaufte Cassinorm am 15. Mai 1875 (corr. am 10. Juni 1875 sub Nr. 242) für 98000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter gegenwärtigen Districts-Director Guidon Samson von Himmelstieru*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Cawelecht (5388 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Quadrat	Deersland
Alt-Cawelecht:	} 16 ^{1/2} / ₁₀₀	—
Neu-Cawelecht:		—
Khlielb	3 ^{1/2} / ₁₀₀	—
Ukila	15 ^{1/2} / ₁₀₀	8 ^{1/2} / ₁₀₀
Groß-Congota	20 ^{1/2} / ₁₀₀	5 ^{1/2} / ₁₀₀
Klein-Congota	6 ^{1/2} / ₁₀₀	6 ^{1/2} / ₁₀₀
Postorat	—	—

Groß-Congota.

Nach dem am 13. August 1881 erfolgten Ableben des hien. Districts-Director Carl von Zur Mühlen wurde Groß-Congota am 9. December 1881 (sub Nr. 368, corr. am 20. December 1881 sub Nr. 368) seiner Wittve zweiter Ehe, Marie geb. von Sivers, seinen Töchtern erster Ehe, Wilhelmine vermählten von Zur Mühlen,

Olga vermählten Baronin Maybell, Caroline vermählten von Zur Mühlen, und seinen Söhnen zweiter Ehe, dem Kirchspielsrichter Ernst und Arthur, Geschwistern von Zur Mühlen, zum gemeinschaftlichen Eigenthume adjudicirt*).

a) G. D. D.

Das Kirchspiel Cambj (9120 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Bauerland	Hofstand
Groß-Cambj	} 228 ¹ / ₁₀₀	6 ¹ / ₁₀₀
Mandrköshof		
Neu-Cambj	6 ¹ / ₁₀₀	3 ¹ / ₁₀₀
Alt-Kußhof	24 ⁷ / ₁₀₀	15 ⁶ / ₁₀₀
Fudershof	10 ¹ / ₁₀₀	4 ² / ₁₀₀
Hafelan mit Hiljamois*)	16 ⁸ / ₁₀₀	8 ¹ / ₁₀₀
Robjerw	4 ¹ / ₁₀₀	2 ¹ / ₁₀₀
Krudenerhof	12 ⁶ / ₁₀₀	3 ³ / ₁₀₀
Alt-Wrangellshof	15 ⁶ / ₁₀₀	4 ¹ / ₁₀₀
Neuhof	2 ⁵ / ₁₀₀	1 ¹ / ₁₀₀
Neu-Wrangellshof	3 ² / ₁₀₀	1 ¹ / ₁₀₀
Mühlshof	1 ¹ / ₁₀₀	1 ¹ / ₁₀₀
Reusob mit Aht	8 ¹ / ₁₀₀	8 ¹ / ₁₀₀
Postorat	1 ¹ / ₁₀₀	—

Hafelan mit Hiljamois.

Nach dem Ableben des Hofmeisters Dimitri Nikolajewitsch Grafen Scheremetseff wurde zufolge des von der mit Allerh. Genehmigung zur Feststellung und Theilung seines Nachlasses errichteten besonderen Commission über diese Theilung gefaßten Beschlusses, welcher am 26. Juli 1874 Allerh. bestätigt worden und die Kraft eines definitiven Theilungs-actes haben sollte, das Gut Hafelan mit Hiljamois dem Sohne des Erblassers, Garde-Obersten Sergei Dimitriwitsch Grafen Scheremetseff am 20. October 1875 (sub Nr. 350) eigenthümlich zugeschrieben*).

a) G. D. D.

Alt-Wrangellshof.

Nach dem Ableben des Kirchspielsrichters Robert von Anrep wurde Alt-Wrangellshof am 1. November 1877 (sub Nr. 5755, corr.

*) Nach dem letztbestätigten Beckenbuche beträgt das Bauerland des Gutes Hafelan mit Hiljamois 21⁸/₁₀₀ Haken.

am 15. September 1877 sub Nr. 258) seinen Kindern, Wilhelmine, Jenny, Oscar, Margot vermählten von Grennwaldt und Conrad, Geschwistern von Anret, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben *).

a) E. D. D.

Neuhof.

Nachdem der am 23. April 1869 zwischen dem gewesenen Herrn Oberdirector und Landrath Carl Platen Baron Struedener und den Gebrüdern Friedrich Wilhelm und Carl Magnus Mathiesen über das Gut Neuhof abgeschlossene Pfandcontract (corr. am 12. Mai 1869 sub Nr. 80) abgelaufen war, wurde das Gut behufs Regulirung des Besitztittels zum öffentlichen Ausgebot gestellt und für den Meistbot von 8000 Rbl. S. mit Ausschluß von 8 verkauften Gefunden im Landwerthe von zusammen 175 Thlr. 65 Gr. von Alexander von Staden gekauft, und demselben am 11. September 1878 (sub Nr. 5062, corr. am 20. September 1878 sub 432) eigenthümlich zugeschrieben *).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Dorpat (15300 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Flächenland	Hofeland
Kathshof	15 ²⁸ / ₁₀₀	8 ⁷⁵ / ₁₀₀
Kotkoy	} 17 ²³ / ₁₀₀	10 ⁷⁷ / ₁₀₀
Kerzingshof		
Wassala	19 ²⁴ / ₁₀₀	8 ¹¹ / ₁₀₀
Zama mit Engeser *)	2 ²² / ₁₀₀	—
Zamia	17 ⁶¹ / ₁₀₀	12 ⁶³ / ₁₀₀
Kriwak	27 ⁷⁰ / ₁₀₀	15 ⁷³ / ₁₀₀
Widen	2 ²⁷ / ₁₀₀	2 ²⁶ / ₁₀₀
Cabbata	1 ⁶⁸ / ₁₀₀	1 ⁵ / ₁₀₀
Zammist	7 ⁷⁰ / ₁₀₀	5 ⁶ / ₁₀₀
Carlsberg	2 ⁶ / ₁₀₀	1 ⁶⁷ / ₁₀₀
Weslershof mit Zama	10 ¹⁵ / ₁₀₀	9 ⁵ / ₁₀₀
Carlota	} 3 ²⁶ / ₁₀₀	2 ⁷ / ₁₀₀
Kühenthol		
Zimozahl	5 ⁴⁶ / ₁₀₀	1 ⁷ / ₁₀₀
Haakhof *)	1 ¹ / ₂	—
Forbuschhof	5 ²⁸ / ₁₀₀	3 ⁷ / ₁₀₀

*) Da Zama weder in der Steuerrolle noch in der Landrolle vorhanden ist, wurde die Flächenzahl der Landrolle vom Jahre 1832 entnommen, ebenso Haakhof.

	Hauentand	Polstend
Marckhof	1 ⁰⁰ / ₈₀	—
Bischofshof	4 ¹ / ₈₀	—
Altreppshof	3 ²¹ / ₈₀	—
Timmeler	—	—
Vellenorn	9 ⁵ / ₈₀	1 ¹ / ₈₀

Ropkoy mit Renningshof.

Der König Gustav Adolph bestätigte den Besitz von Renningshof sammt Wustanis und Roneuberg am 5. März 1826 dem Hans Reuny*.

Nach dem im Jahre 1877 erfolgten Ableben des Dr. phil. Victor Ernst Arthur von Brasch wurden die Güter Ropkoy und Renningshof am 1. Juni 1879 (sub Nr. 3168, corr. am 7. Juni 1879 sub Nr. 128) dessen Intestatereben und Brüdern, Ordnungsgerichts-Adjunct Conrad Eduard Amadeo und Kreisdeputirten Arwed Conrad Magnus, Gebrüdern von Brasch, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

a) Originalurkunde. b) E. D. D.

Wassula.

Nach dem im Jahre 1878 erfolgten Ableben des dim. Obersten, wirklichen Staatsrathes Alexander von Stiernhielm wurde Wassula am 14. März 1879 (sub Nr. 1464, corr. am 21. März 1879 sub Nr. 66) dessen Kindern Nicolai, Annette und Julie, Geschwistern von Stiernhielm, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben sich mittelst am 9. März 1879 abgeschlossenen Erbtheilungscontracte (corr. am 22. März 1879 sub Nr. 70) dergestalt theilten, daß der dim. Gardeblientenant Nicolai von Stiernhielm Wassula mit Ausschluß einer Anzahl verkaufter Bauer-Gesinde für 71050 Rbl. S. übernahm und eigenthümlich zugeschrieben erhielt*).

a) E. D. D.

Kawast.

Nach des Landrathes Carl von Mensenkampff am 4. October 1878 erfolgtem Ableben wurde Kawast am 25. Juli 1879 (sub Nr. 4451, corr. am 1. August 1879 sub Nr. 164) dessen Wittwe, Jeannette geb. Baronesse Kruedener, und ihren gemeinsamen Kindern und Enkeln, nämlich: dem dim. Assessor James, dim. Kreisdeputirten Ernst, Josephine vermählten von Liliensfeld, Helene vermählten von Lettingen, Anna vermählten Baronin Meyendorff, Jeannette vermählten von Stael-Holstein, Geschwistern von Mensenkampff, und den Kindern ihrer verstorbenen Tochter Luise vermählten Baronin Grotthuß: Edith, Luise vermählten Baronin Szener, Carl, Walter und Anna, Geschwistern von Grotthuß, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf

dieselben mittelst am 6. Juli 1879 abgeschlossenen Erbtheilungsactes (corr. am 17. August 1879 sub Nr. 177) sich der Art theilten, daß der dtn. Kreisdeputirte Ernst von Mensenkampff Kawast mit Ausschluß des verkauften Bauerlandes für 157000 Rbl. S. übernahm*).

a) E. T. D.

Tammist.

Nach dem Ableben des Eduard von Walter wurden die Güter Tammist und Carlsberg am 4. April 1880 (sub Nr. 2105, corr. am 15. April 1880 sub Nr. 152) dessen Wittve, Jenny Johanne Margarethe Elisabeth geb. Barouesse Kruebeier, sowie ihren gemeinsamen unmündigen Kindern: Hermann, Harry, Alfred, Hedwig, Guido, Eduard, Jenny, Friedrich und Erich, Geschwistern von Walter, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben unter Vertretung ihrer Vormünder Tammist mit Ausnahme zweier verkauften Bauergerinde im Gesamtlandwerth von 33 Thlr. 22 Groschen und Carlsberg mit Ausnahme zweier verkauften Bauergerinde im Gesamtlandwerthe von 44 Thlr. 1 Gr. am 22. April 1880 (corr. am 15. Mai 1880 sub Nr. 162) für 150000 Rbl. S. dem Gustav von Rathlef verkauft*).

a) E. T. D.

Carlsberg.

hat seit 1875 dieselben Eigenthümer mit Tammist*).

a) E. T. D.

Mellenorm.

Im Jahre 1759 war der Hofmarschall Carl Graf Siebers Eigenthümer dieses Gutes und wollte dasselbe damals der Stadt Dorpat gegen Haackhof vertauschen, worauf diese jedoch nicht einging*).

a) Sadebusch, Biol. Jahrbücher, Th. IV, Abschnitt 11, § 365.

Das Kirchspiel Cetz (8806 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach der Landrolle aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hakengröße:

	Bauerland	Grüßland
Elkiser	25 ¹⁰ / ₁₀₀	11 ¹⁴ / ₁₀₀
Zebruhof	6 ⁷⁰ / ₁₀₀	5 ¹¹ / ₁₀₀
Sadjerto	10 ⁴² / ₁₀₀	16 ²⁰ / ₁₀₀
Kuffulin	3 ¹ / ₁₀₀	7 ¹ / ₁₀₀
Sotoga *)	14 ⁶⁰ / ₁₀₀	—
Keräfer	7 ²⁰ / ₁₀₀	6 ⁸ / ₁₀₀
Wißuf	15 ⁰ / ₁₀₀	8 ²⁸ / ₁₀₀

*) Nach der Landrolle vom Jahre 1882.

	Bauerland	Hofesland
Kobfiser	6 ^{1/2} / ₆₀	4 ^{1/50}
Mähof	2 ^{1/2} / ₅	—
Falkenan	10 ^{1/2} / ₆₀	—
Marrama	5 ¹⁵ / ₆₀	2 ¹⁰ / ₆₀
Pastorat	1 ¹⁰ / ₆₀	—

Kufkulin.

Der dim. Kreisdeputirte Arthur von Anorring verkaufte dieses Gut am 24. Januar 1872 (corr. am 22. Februar 1872 sub Nr. 50) für 30000 Rbl. S. dem dim. Lieutenant César von Kostall*).

a) C. D. D.

Wiffuff.

Hat seit dem Jahre 1875 dieselben Eigenthümer mit Lubenhof*).

a) C. D. D.

Marrama.

Der Dr. Carl Eduard von Liphart verkaufte am 30. October 1879 (corr. am 13. November 1879 sub Nr. 273) das Gut Marrama mit Ausschluß von 25 verkauften Bauergefinden im Gesammtlandwerthe von 392 Tblr. 5 Gr. für 45000 Rbl. S. seinem Bruder, dem dim. Landrathe Gotthard von Liphart behufs Vereinigung mit dem zum von Liphart'schen Familien-Fideicommiss gehörigen angrenzenden Gute Kathshof, worauf es demselben am 12. Mai 1881 (sub Nr. 2963, corr. am 19. Mai 1881 sub Nr. 147) adjudicirt wurde*).

a) C. D. D.

Das Kirchspiel Koddaser (10732 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landroffen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Mahlthowi	25 ²¹ / ₆₀	16 ¹⁸ / ₆₀
Kodora	12 ¹⁰ / ₆₀	5 ¹⁰ / ₆₀
Balle	12 ¹⁰ / ₆₀	7 ^{1/2} / ₆₀
Hallst	11 ¹ / ₆₀	5 ¹⁰ / ₆₀
Tellerhof	11 ¹ / ₆₀	4 ¹⁰ / ₆₀
Hohenlee	3 ¹ / ₆₀	4 ¹ / ₆₀
Pastorat	6 ¹ / ₆₀	—

Palla.

Der dim. Kreisrichter Leonhard von Stryf übertrug dieses Gut mit Ausnahme von 459 Thlr. 3 Gr. Bauerland, die für 76020 Rbl. S. verkauft waren, sowie mit Ausnahme von 14 Thlr. 22 Gr. Hofesland mittelst Ertheilungsactes vom 4. November 1876 (corr. am 15. November 1876 sub Nr. 308) für 69550 Rbl. S. auf seinen Sohn, den Kfessor Alexander von Stryf*).

a) G. D. D.

Sallick.

Siehe Saarenhof.

Tellerhof.

Siehe Saarenhof.

Das Kirchspiel Lais (11425 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hofengröße:

	Dauerland	Hofesland
Schloß Lais.	19 ³² / ₈₀	—
Laisholm mit Pakkast	22 ⁵⁶ / ₈₀	11 ³⁶ / ₈₀
Stenungsbof mit Wolliger	22	—
Weinboffer mit Kirkast	21 ¹⁶ / ₈₀	8 ¹⁴ / ₈₀
Kestec	5 ¹² / ₈₀	2 ²⁶ / ₈₀
Ledis	4 ²⁶ / ₈₀	2 ⁶⁶ / ₈₀
Rippola	1 ¹² / ₈₀	1 ²⁵ / ₈₀
Carbis	3 ²⁹ / ₈₀	3 ³ / ₈₀
Kibbijern mit Morra	12 ¹⁸ / ₈₀	4 ⁷ / ₈₀
Kawa	1 ¹⁴ / ₈₀	3 ⁴⁸ / ₈₀
Kepsbof	4 ⁷⁷ / ₈₀	2 ⁷⁷ / ₈₀
Pastorat	—	—

Laisholm mit Pakkast.

Nach dem am 20. März 1880 erfolgten Ableben des dim. Gardestabsrittmeisters Ernst Grafen Mauntenuffell folgte ihm im Besitze dieses zu dem Gräfllich Mauntenuffell'schen Majorate gehörigen Gutes dessen einziger Sohn Ernst Graf Mauntenuffell.

Das Kirchspiel Marien-Magdalenen (8454 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hofenwerth:

	Bauerland	Hofest und
Saarenhof	20 ¹ / ₂₀	2 ¹ / ₂₀
Kudding	23 ¹ / ₂₀	11 ¹ / ₂₀
Jägel	7 ⁵ / ₂₀	4 ¹ / ₂₀
Layser	18 ¹ / ₂₀	13 ¹ / ₂₀
Barrol	18 ¹ / ₂₀	10 ¹ / ₂₀
Basthorz	—	—

Saarenhof.

Nach dem am 20. März 1880 erfolgten Ableben des dem Garde-
stabsrittmeisters Ernst Grafen Manuteuffell wurden die Güter Saaren-
hof, Kudding, Jägel, Hallick, Zellerhof und Stahlenhof am 27. Mai 1880
(sub Nr. 3141, corr. am 5. Juni 1880 sub Nr. 206) dessen Wittwe
Mathilde geb. von Brevern, und ihren gemeinsamen Kindern: Ernst,
Pauline vermählten von Piphart, Mathilde vermählten Fürstin Lieven,
Sophie vermählten von Esfen, Virginie und Fiabella, Geschwistern
Grafen und Gräfinnen Manuteuffell, zum gemeinschaftlichen Eigenthum
zugeschrieben, worauf dieselben am 14. September 1881 der Art tran-
sigirten, daß Ernst Graf Manuteuffell Saarenhof mit Ausschluß von
68 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 1093 Thlr.
20 Gr., Jägel mit Ausschluß von 35 verkauften Bauergefinden im
Gesamtlandwerthe von 563 Thlr. 26 Gr., und zwar diese beiden
Güter unter Vorbehalt der lebenslänglichen Nuznießung seiner Mutter,
Kudding mit Ausschluß von 41 verkauften Bauergefinden im Gesamt-
landwerth von 1421 Thlr. 85 Gr., Hallick mit Ausschluß von 23 ver-
kauften Bauergefinden im Gesamtlandwerth von 644 Thlr. 37 Gr.,
Zellerhof mit Ausschluß von 35 verkauften Bauergefinden im Gesamt-
landwerthe von 501 Thlr. 60 Gr., Stahlenhof und das Wohnhaus in
Dorpat, Alles zusammen dem Wunsche des Erblassers gemäß auf
754027 Rbl. S. geschätzt, übernahm und eigenthümlich zugeschrieben
erhielt*).

a) G. D. T.

Kudding.

Siehe Saarenhof.

Jägel.

Siehe Saarenhof.

Das Kirchspiel Müggen (6889 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Werth:

	Bauerland	Hofesland
Tschelker	36 ¹¹ / ₁₀₀	15 ¹ / ₁₀₀
Alt Müggen	4 ⁸ / ₁₀₀	—
Neu-Müggen	9	4 ¹⁰ / ₁₀₀
Unnipicht	14 ¹² / ₁₀₀	6 ²¹ / ₁₀₀
Wenershof	14 ¹² / ₁₀₀	7 ¹² / ₁₀₀
Kugden	23 ² / ₁₀₀	5 ¹⁰ / ₁₀₀
Sprank	8 ¹ / ₁₀₀	—
Kerimois	2 ¹⁰ / ₁₀₀	2 ¹ / ₁₀₀
Archof	15 ¹⁰ / ₁₀₀	9 ¹ / ₁₀₀
Kofisrat	—	—

Neu-Müggen.

Arthur von Goffart verkaufte Neu-Müggen am 3. April 1877 (corr. am 29. April 1877 sub Nr. 96) für 68500 Rbl. S. dem Johannes Stuppik.

Unnipicht.

Der Hofrath Dr. med. Otto Georg von Hücker errichtete mittelst Testamentes vom 31. December 1877 ein aus dem Gute Unnipicht und seinem steinernen Hause in Dorpat, zusammengeschätzt auf 160000 Rbl. S., bestehendes Familien-Fideicommiss, worauf nach seinem am 1. Januar 1878 erfolgten Ableben Unnipicht durch Abscheid vom 11. März 1881 (sub Nr. 1527, sammt dem Testamente, corr. am 11. August 1881 sub Nr. 209) seiner Wittwe, Emilie geb. Briske, und ihren gemeinsamen Kindern, Bertha Hedwig Alexandrine Selma, Edgar, Otto, Alice und Eva, Geschwistern von Hücker, und zwar der Mutter zur Verwaltung und Nahrung, zugeschrieben worden ist*).

a) G. D. S.

Kerimois.

Der Kreisdeputirte Arwed Conrad Magnus von Prosch verkaufte Kerimois am 15. August 1878 (corr. am 11. September 1878 sub Nr. 330) mit Ausschluß von 45 Thlr. Hofesland und vier verkauften Baueingefunden im Gesamtlandwerthe von 99 Thlr. 45 Gr. für 45000 Rbl. S. dem Parochiallehre Hans Wöhner*).

a) G. D. S.

Das Kirchspiel Odempäh (9170 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 den nachstehenden Hofenwerth:

	Hufenzahl	Hofenluth
Schloß Odempäh	10 ⁴⁸ / ₈₀	—
Zimjens	8 ⁹⁰ / ₈₀	—
Pastolag	2 ⁷⁵ / ₈₀	—
Knüppelshof	1 ⁴⁴ / ₈₀	—
Uerol	14 ⁶² / ₈₀	5 ⁴² / ₈₀
Bremenhof	9 ⁹⁰ / ₈₀	3 ⁴² / ₈₀
Friedrichshof	4 ⁷⁸ / ₈₀	2 ⁷⁰ / ₈₀
Regel	6 ⁴⁰ / ₈₀	4 ³⁷ / ₈₀
Sandhof	10 ⁸⁷ / ₈₀	5 ⁸⁷ / ₈₀
Palloper	11 ⁶⁷ / ₈₀	8 ⁷⁰ / ₈₀
Heiligensee	13 ¹⁹ / ₈₀	5 ⁷⁷ / ₈₀
Pastorat	2 ¹⁹ / ₈₀	—

Heiligensee.

Nach dem Ableben des Landrathes August von Sivers wurde dieses Gut am 12. Februar 1880 (sub Nr. 828, corr. am 21. Februar 1880 sub Nr. 59) dessen Wittwe, Bertha geb. Baroness Maydell, und ihren gemeinsamen Kindern, dem Cand. oeconom. Alfred, Max, Wilhelmine Constance Alma und Elisabeth Marie, Geschwistern von Sivers, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben am 22. April 1881 dahin transigirten (corr. am 11. Juni 1881 sub Nr. 161), daß das Gut Heiligensee auf Wunsch des Erblassers aus der gegenwärtigen Erbtheilung ausgeschlossen und der verwitweten Landrätthin Bertha von Sivers geb. Baroness Maydell zur lebenslänglichen Nutzung überlassen wurde und erst nach deren Ableben zur Theilung gelangen soll*).

a) G. D. Z.

Palloper.

Am 20. December 1871 sub Nr. 6530 (corr. am 14. Januar 1872 sub Nr. 19) wurde das Gut Palloper dem Collegien-Registrator Matthias Fuchs zum Eigenthum adjudicirt*).

a) G. D. Z.

Das Kirchspiel Randen (4172 Bewohner.)

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Bauerland	Hofbestand
Schloß Randen	22 ³ / ₁₀₀	4 ³ / ₁₀₀
Walguta	213 ² / ₁₀₀	9 ⁸ / ₁₀₀
Tammenhof	9 ³⁶ / ₁₀₀	—
Pastorat	—	—

Das Kirchspiel Ningen (6876 Bewohner.)

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Bauerland	Hofbestand
Schloß Ningen	19 ⁴ / ₁₀₀	7 ²⁰ / ₁₀₀
Klein-Ningen	4 ¹⁶ / ₁₀₀	—
Apakar	207 ⁷ / ₁₀₀	9 ² / ₁₀₀
Sonack	8 ¹⁰⁰ / ₁₀₀	3 ¹⁴ / ₁₀₀
Kirchumppäh	11 ⁶⁸ / ₁₀₀	5 ⁹ / ₁₀₀
Hellenort	6 ¹⁰ / ₁₀₀	4 ⁷ / ₁₀₀
Uddern	12 ¹ / ₁₀₀	3 ¹ / ₁₀₀
Pastorat	—	—

Apakar.

Nach dem Ableben des Dr. med. Leo von Rohland wurde Apakar am 13. December 1877 (sub Nr. 6439, corr. am 16. December 1877 sub Nr. 317) dessen Wittve, Emilie geb. von Wöhrmann, und ihren gemeinsamen Kindern, dem Director des statistischen Bureaus in Dresden Leo Ernst, Marie vermählten von Miglaff und Dr. jur. Woldeurat Eduard, Geschwistern von Rohland, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

a) G. D. D.

Sonack.

Siehe Löwenhof.

Das Kirchspiel Torma und Lohhofu (14952 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Torma	7 ⁸ / ₁₀₀	9 ⁶⁸ / ₁₀₀
Terraßker	96 ⁷ / ₁₀₀	4 ²⁷ / ₁₀₀
Toikser	3 ⁷ / ₁₀₀	4 ⁶ / ₁₀₀
Somet	5 ¹ / ₁₀₀	4 ⁷ / ₁₀₀
Condo	5 ⁹ / ₁₀₀	17 ² / ₁₀₀
Amwinorum	14 ⁴⁷ / ₁₀₀	—
Pastorat Torma	1 ² / ₁₀₀	—
Pastorat Lohhofu	—	—

Torma mit Padefest und Lillakker.

Mittels Abtheilbes vom 24. November 1869 (sub Nr. 5827, corr. am 8. December 1869 sub Nr. 210) wurden die Güter Torma, Toikser und Condo mit Ausnahme des Dorfes Lunnedo und der Hoflage Friedenthal dem Dr. phil. Reinhold von Liphart adjudicirt. Nach dessen am 25. März 1870 erfolgtem Ableben erhielten dessen Wittwe, Helene geb. David, und ihre gemeinsamen Kinder, Gotthard Johann, Reinhold Carl, Marie Charlotte und Ferdinand Ernst, Geschwister von Liphart, am 12. October 1870 (sub Nr. 4853, corr. am 23. October 1870 sub Nr. 182) die genannten drei Güter zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

ai & z. z.

Toikser.

Siehe Torma.

Condo.

Siehe Torma.

Das Kirchspiel Theal-Föld (11227 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Schloß Sagnig	45 ² / ₁₀₀	15 ⁷ / ₁₀₀
Köskhof	9 ⁶ / ₁₀₀	4 ³⁶ / ₁₀₀
Föld	14 ⁷ / ₁₀₀	8 ⁹ / ₁₀₀
Teilig	10 ¹² / ₁₀₀	5 ¹¹ / ₁₀₀
Umföld	4 ⁹ / ₁₀₀	1 ⁰ / ₁₀₀
Charlottenthal	1 ⁸ / ₁₀₀	6 ² / ₁₀₀

	Bauerland	Hofstand
Könhof	7 ⁸² / ₈₀	2 ⁴² / ₈₀
Wahlenhof	5 ⁸⁸ / ₈₀	3 ²⁴ / ₈₀
Löwenhof	7 ¹ / ₈₀	5 ⁵⁸ / ₈₀
Brintenhof	7 ⁸² / ₈₀	3 ²² / ₈₀
Zgast	6 ²⁷ / ₈₀	3 ²⁵ / ₈₀
Bodenhof	10 ²⁰ / ₈₀	6 ²¹ / ₈₀
Pastorat	1 ⁰ / ₈₀	—

Bodenhof.

Nach dem im April 1875 erfolgten Ableben des Kirchspielsrichters Carl Gustav Johann Samson von Himmelstern wurden Bodenhof, Uelzen und Koffe am 11. November 1875 (sub Nr. 6209, corr. am 20. November 1875 sub Nr. 387) dessen Wittwe, Johanna geb. von Schulz, und ihren gemeinsamen Kindern, Gerhard Carl Hermann, Richard Nicolai Victor, Bruno Claudius Alexander, Olga Corinna Johanna, Carl Harald Eugen, Gustav Edgar Johannes, Auguste Mary Gertrud, Edmund Gustav Wilhelm und Mathilde Johanna Elisabeth, Geschwistern Samson von Himmelstern, zum gemeinschaftliche Eigenthume adjudicirt*).

a) E. D. D.

Fölk.

Der dim. Kreisdeputirte Robert Carl Emil Baron Engelhardt verkaufte dieses Gut mit Ausschluß von 18 verlaufenen Bauergrundstücken im Gesamtlandwerthe von 429 Thlr. 74 Gr. am 19. April 1878 (corr. am 28. April 1878 sub Nr. 170) für 262600 Rbl. S. dem dim. Ordnungsgerichts-Adjunct Victor von Stryl*).

a) E. D. D.

Löwenhof.

Nach Paul von Löwenstern's am 29. December. 1871 erfolgtem Ableben wurden die Güter Löwenhof, Wahlenhof, Brintenhof und Sontack am 21. Februar 1877 (sub Nr. 869, corr. am 25. Februar 1877 sub Nr. 44) seinen Kindern stud. Ludwig, Josephine vermählten Baronin Volken und Charlotte, Geschwistern von Löwenstern, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben am 15. August 1877 (corr. am 27. Januar 1878 sub Nr. 63) dahin transgirten, daß Ludwig von Löwenstern die genannten vier Güter mit Ausschluß von 869 Thlr. 13 Gr. für 133,403 Rbl. 34 Cop. S. ver-
kauften Bauerlandes für 280000 Rbl. S. übernahm*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Talkhof (4800 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofland
Talkhof	18 ²⁰ / ₁₀₀	12 ²⁰ / ₁₀₀
Herjanorm	15 ¹⁰ / ₁₀₀	4 ¹⁰ / ₁₀₀
Saddoküll*)	10	—
Laiwa	8 ¹⁰ / ₁₀₀	5 ⁶⁰ / ₁₀₀
Pastorat	1 ⁰⁰ / ₁₀₀	—

Talkhof.

Nach dem am 20. März erfolgten Ableben des dim. Gardestabsrittmeisters Ernst Grafen Manuteuffell folgte ihm im Besitze dieses zu dem Gräflich Manuteuffell'schen Majorate gehörigen Gutes dessen einziger Sohn Ernst Graf Manuteuffell.

Herjanorm.

Nach dem am 20. März erfolgten Ableben des dim. Gardestabsrittmeisters Ernst Grafen Manuteuffell folgte ihm im Besitze dieses zu dem Gräflich Manuteuffell'schen Majorate gehörigen Gutes dessen einziger Sohn Ernst Graf Manuteuffell.

Das Kirchspiel Wendau (13989 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Flächengröße:

	Bauerland	Hofland
Alja	46 ⁰⁰ / ₁₀₀	19 ¹⁰ / ₁₀₀
Kuerista	18 ¹⁰ / ₁₀₀	8 ²⁰ / ₁₀₀
Sarrafuß	4 ¹⁰ / ₁₀₀	3 ²⁰ / ₁₀₀
Stawershof	8 ²⁰ / ₁₀₀	5 ⁵⁰ / ₁₀₀
Hrinkeuhof	5 ¹⁰ / ₁₀₀	4 ¹⁰ / ₁₀₀
Wekshof	16 ⁰⁰ / ₁₀₀	7 ¹⁰ / ₁₀₀
Leidhof	5 ²⁰ / ₁₀₀	4 ⁰⁰ / ₁₀₀
Gaster	15 ¹⁰ / ₁₀₀	11 ¹⁰ / ₁₀₀
Mafin	19 ²⁰ / ₁₀₀	8 ²⁰ / ₁₀₀
Küdjern	5 ¹⁰ / ₁₀₀	1 ⁰⁰ / ₁₀₀
Ren-Kusthof	13 ⁰⁰ / ₁₀₀	8 ²⁰ / ₁₀₀
Pastorat	2 ⁰⁰ / ₁₀₀	—

*) Nach dem letztbestätigten Wackerbuch.

Apa.

Der dim. Landrath Conrad August von Brasch stiftete aus dem Gute Apa am 4. August 1878 (corr. am 8. Juni 1882 sub Nr. 177) ein Familienfideicommiß der Familie von Brasch mit der Bestimmung, daß dasselbe nach seinem Ableben für den Eintrittspreis von 525000 Rbl. S. an seinen Neffen, den Kreisdeputirten Arwed Conrad Maguns von Brasch-Roploh, fallen soll*).

a) G. D. D.

Kawershof mit Allenthurm.

Der dim. Landrath und Landmarschall Gustav Baron Kolden stiftete am 2. Januar 1879 (corr. am 7. October 1881 sub Nr. 272) aus den Gütern Kawershof und Moißeloh ein Familienfideicommiß der jeieherrlichen Familie Kolden und bestimmte zum fideicommissarischen Besitz dieser Güter seinen zweiten Sohn, den dimittirten Gardeleutnant, gegenwärtigen Kreisdeputirten Axel Gustav Baron Kolden, für den Eintrittspreis von 255250 Rbl. S. Nach dem am 17. Januar 1879 erfolgten Ableben des Stifters trat sein gedachter Sohn den Fideicommißbesitz an*).

a) G. D. D.

Rafin mit Apa-Gondo.

Der dim. Kreisdeputirte Arthur von Knorring verkaufte am 25. December 1879 (corr. am 12. Februar 1880 sub Nr. 49) mit Ausschluß von 43 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 667 Thlr. 80 Gr., die für 126849 Rbl. S. verkauft waren, sowie mit Ausschluß der dem Gute Mey zugetheilten Postlage Ulka oder Apa-Gondo sammt 24 Hofeslandgefinden im Gesamtlandwerthe von 283 Thlr. 76¹⁰⁴/₁₁₂ Gr., sowie endlich mit Ausschluß zweier Waldstücke und dreier Hofeslandgefinde im Gesamtlandwerthe von 40 Thlr. 85⁹¹/₁₁₂ Gr. für 250000 Rbl. S. dem Pernerhard von Winding, dem Rafin am 25. August 1881 (sub Nr. 5118, corr. am 7. September 1881 sub Nr. 242) adjudicirt wurde*).

a) G. D. D.

Der Werrosche Kreis.

Das Kirchspiel Anzen (13208 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Bauerland	Gefestland
Alt-Anzen	53 ³⁰ / ₁₀₀	17 ⁸⁰ / ₁₀₀
Neu-Anzen	25 ⁴⁰ / ₁₀₀	10 ⁴¹ / ₁₀₀
Arbs	11 ⁴⁵ / ₁₀₀	4 ⁵⁶ / ₁₀₀
Kerzel mit Heiligenbach	14 [—] / ₁₀₀	7 ³² / ₁₀₀
Koik	3 ⁹ / ₁₀₀	22 ¹ / ₁₀₀
Annenhof	2 ³² / ₁₀₀	2 ²¹ / ₁₀₀
Serrubenhof	2 ⁴¹ / ₁₀₀	1 ⁴⁹ / ₁₀₀
Uelzen	14 ⁷⁹ / ₁₀₀	9 ³⁴ / ₁₀₀
Zinnmöggi	11 ⁰¹ / ₁₀₀	7 ²⁸ / ₁₀₀
Sommerpahlen	13 ³¹ / ₁₀₀	10 ²¹ / ₁₀₀
Pastorat	—	—

Alt-Anzen.

Nach der Gräfin Elisabeth Catharina Bose geb. von Löwenstern am 26. December 1878 erfolgtem Ableben wurden die ihr gehörigen Güter Alt- und Neu-Anzen am 26. März 1879 (sub Nr. 1743, corr. am 19. April 1879 sub Nr. 73) ihren Kindern und Enkelinnen, und zwar Carl, Anna vermählten Stael von Holstein, Vilh vermählten Baronin Schwärzell, Amalie vermählten Baronin Kopp, Geschwistern Graf und Gräfinnen Bose, und den Töchtern ihrer verstorbenen Tochter Marie vermählten Gräfin Igelstrom Alexandrine vermählten von Ströf und Elisabeth vermählten von Ströf, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben. Diese transgirten am 1. Mai 1879 (corr. am 4. Juli 1879 sub Nr. 143) dergestalt, daß Anna Stael von Holstein Alt-Anzen mit Ausschluß von 118 verkauften Bauergefinden und Neu-Anzen mit Ausschluß von 91 verkauften Bauergefinden für 905551 Mbl. 90 Cop. S. übernahm. Letztere übertrug mittelst Erbcessionsvertrages vom 12. Juni 1879 (corr. am 10. August 1879 sub Nr. 166) die beiden Güter in dem

oben angegebenen Bestände in Anrechnung auf sein vereinstigtes mütterliches Erbsheil ihrem zweiten Sohne, dem hies. Kreisdeputirten Reinhold Stahl von Hofstein für denselben Preis*).

a) E. D. D.

Neu-Anzen.

Siehe Alt-Anzen.

Koik.

Der Director der esthniſchen Districtsdirection der Livländischen Credit-Societät Richard von Löwis of Menar verkaufte Koik mit Ausschluß von 6 verkauften Bauergeſinden im Geſammtlandwerthe von 134 Thlr. 34 Gr. und Annenhof mit Ausschluß von 6 verkauften Bauergeſinden im Landwerthe von 123 Thlr. 71 Gr. am 31. December 1878 (corr. am 27. Februar 1880 sub Nr. 63) für 80761 Rbl. S. dem Georg Baron Wronzell*).

a) E. D. D.

Armenhof.

Siehe Koik.

Hefzen.

Siehe Bockenhof.

Das Kirchspiel Carolen (6020 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hofenwerth:

	Bauerland	Hofeland
Carolen mit Hepsberg	34 ²⁵ / ₁₀₀	10 ⁶³ / ₁₀₀
Kawerzhof mit Schlen	26 ²⁷ / ₁₀₀	11 ⁵³ / ₁₀₀
Bostorat	2 ⁷⁰ / ₁₀₀	—

Das Kirchspiel Cannapäh (8252 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hofengröße:

	Bauerland	Hofeland
Gröfſſer	15 ⁶⁵ / ₁₀₀	8 ⁷⁸ / ₁₀₀
Korast	19 ⁴⁰ / ₁₀₀	14 ⁴² / ₁₀₀
Weißenlee	8 ²⁹ / ₁₀₀	2 ²² / ₁₀₀
Zanwern	1 ⁵⁸ / ₁₀₀	1 ¹² / ₁₀₀

	Bauerland	Hofesland
Dontgenher	3 ⁵⁷ / ₈₀	1 ⁵⁷ / ₈₀
Tammen	4 ¹ / ₈₀	1 ⁶ / ₈₀
Alt-Pigast	4 ⁵⁵ / ₈₀	3 ⁵⁶ / ₈₀
Neu-Pigast	2 ¹² / ₈₀	1 ³⁷ / ₈₀
Alt-Pigant	2 ⁷⁹ / ₈₀	1 ⁶⁴ / ₈₀
Neu-Pigant	7 ⁶ / ₈₀	1 ¹⁸ / ₈₀
Serrist	2 ⁰² / ₈₀	2 ¹² / ₈₀
Karrasth	7 ¹ / ₈₀	4 ⁵ / ₈₀
Pölds	8 ¹⁷ / ₈₀	7 ⁰⁹ / ₈₀
Harmy	4 ⁵⁷ / ₈₀	3 ⁷ / ₈₀
Köllig	6 ²⁷ / ₈₀	4 ⁵⁸ / ₈₀
Boflorot	—	—

Korast.

Dieses in die zwei Güter Korast und Karstemoise getheilte Gut (siehe Theil I S. 215) wurde nach dem Ableben des Hofsejers Carl (Kustav Johann Baron Ungern-Sternberg am 25. Juli 1874 (sub Nr. 4147, corr. am 14. August 1874 sub Nr. 273) dessen Wittwe, Eugenie geb. von Samson-Himmelskern, und ihren gemeinsamen Kindern Paul, Gertrude und Marie, Geschwistern von Ungern-Sternberg, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

a) E. D. D.

Tammen.

Carl Johann Rings verkaufte dieses Gut am 13. März 1881 (corr. am 30. März 1881 sub Nr. 88) mit Ausschluß des verkauften Bauerlandes für 30000 Rbl. S. Ferdinand von Himmel zu Regel*).

a) E. D. D.

Alt-Pigast.

Nach dem am 7. Juni 1874 erfolgten Ableben des hies. Oberstlieutenants Adolph von Pfeiffer wurde dieses Gut am 4. April 1877 (sub Nr. 1650, corr. am 11. April 1877 sub Nr. 78) seiner Wittwe, Caroline geb. von Taue, und ihren gemeinsamen Kindern, nämlich: dem Capitain Woldegar, Capitain Theodor, Cand. oeconom. Roman, Eugen, Marie vermählten Berger und Alexandrine vermählten von Rieje-mann, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben am 23. April 1877 dahin transgirten (corr. am 12. Mai 1877 sub Nr. 105), daß Eugen von Pfeiffer mit Vorbehalt der Verthaus-nutzung seiner Mutter, Alt-Pigast mit Ausschluß von 8 Bauergefinden in Gesamtlandwerthe von 171 Thlr. 51 Gr. für 31594 Rbl. S. übernahm*).

a) E. D. D.

Neu-Pigast.

Nach dem am 8. September 1874 erfolgten Ableben des Districts-Directions-Affessors Paul Baron Vietinghoff genannt Scheel wurde Neu-Pigast am 15. October 1875 (sub Nr. 5623, corr. am 21. October 1875 sub Nr. 351) dessen Wittve, Annette geb. Gräfin Stackelberg, und ihren gemeinsamen Kindern Arnold Otto, Marie Sophie Charlotte und Rudolph Paul Alexander, Geschwistern von Vietinghoff genannt Scheel, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben es mit Ausnahme von 4 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 54 Thlr. 46 Gr. am 22. Juni 1876 (corr. am 8. October 1876 sub Nr. 271) für 35000 Rbl. S. dem Friedrich Post verkauften*).

a) C. D. D.

Serrist.

Henriette verwitwete Oberstin von Kiel, Julie vermählte Duhmberg und Adelhaid vermählte Generalin von Kiel, Schwestern von Tiefenhausen, transigirten am 6. Juni 1872 (corr. am 23. Juni 1872 sub Nr. 172) dergestalt, daß Henriette von Kiel, geb. Baronesse Tiefenhausen, Serrist mit Ausschluß eines verkauften Bauer-Gesinde im Landwerthe von 29 Thlr. 29 Gr. für 37800 Rbl. S. übernahm*).

a) C. D. D.

Sawwern.

Dieses Gut wurde Jaan Kisa am 27. Januar 1877 (sub Nr. 347 b) zum Eigenthum adjudicirt*).

a) C. D. D.

Böckis.

Der dim. Gardelieutenant und Kirchspielsrichter Nicolai von Roth übertrug mittelst Erbcessionstransactes vom 14. März 1879 (corr. am 9. April 1879 sub Nr. 72) Böckis mit Ausschluß von 27 verkauften Bauer-Gesinde im Gesamtlandwerthe von 589 Thlr. 12 Gr. für 59550 Rbl. S. seinem Sohne Nicolai von Roth*).

a) C. D. D.

Hurnuy.

Der dim. Gardelieutenant und Kirchspielsrichter Nicolai von Roth übertrug mittelst Erbcessionstransactes vom 3. September 1880 (corr. am 17. September 1880 sub Nr. 283) Hurnuy mit Ausschluß von 10 verkauften Bauer-Gesinde im Gesamtlandwerthe von 207 Thlr. 37 Gr. für 59400 Rbl. S. seiner Tochter Ernestine vermählten von Hertzberg*).

a) C. D. D.

Das Kirchspiel Garzel (6808 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Baueiland	Hofeiland
Weigen	16 ⁷⁴ / ₁₀₀	9 ²⁷ / ₁₀₀
Saara	10 ³⁴ / ₁₀₀	4 ²⁸ / ₁₀₀
Neu-Koijen	10 ⁷⁶ / ₁₀₀	6 ⁶⁵ / ₁₀₀
Taimola mit Dicksüll	16 ⁷¹ / ₁₀₀	6 ¹¹ / ₁₀₀
Wdse! Koiküll	12 ²⁷ / ₁₀₀	4 ⁴⁷ / ₁₀₀
Vanemets	5 ¹⁷ / ₁₀₀	2 ¹¹ / ₁₀₀
Pastorat	6 ⁶ / ₁₀₀	—

Wdse! Koiküll.

Siehe Schloß Tarwaß.

Vanemets.

Wilhelm Baron Saz verkaufte Vanemets mit Ausschluß von 14 Bauer-Gefinden im Gesammtlandwerthe von 236 Tblr. 74 Gr. (die für 31550 Rbl. S. verkauft waren), sowie ferner mit Ausschluß der Hofestwasser-mühle und 36 Tblr. 12 Gr. Hofesland am 6. Januar 1879 (corr. am 23. November 1879 sub Nr. 287) für 52000 Rbl. S. dem htm. Assessor James von Wensentampff.

Das Kirchspiel Neuhausen (9894 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Flächengröße:

	Baueiland	Hofeiland
Schloß Neuhausen	20 ³⁷ / ₁₀₀	8 ⁰⁰ / ₁₀₀
Walded	17 ¹ / ₁₀₀	8 ¹¹ / ₁₀₀
Beamsberg	4 ¹⁷ / ₁₀₀	2 ¹¹ / ₁₀₀
Sichhof	8 ⁴⁰ / ₁₀₀	3 ⁴¹ / ₁₀₀
Lobenstein	9	6 ¹¹ / ₁₀₀
Züngen	11 ⁵⁹ / ₁₀₀	6 ²⁷ / ₁₀₀
Pastorat	1 ¹⁵ / ₁₀₀	—

Das Kirchspiel Pölwe (14315 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofesland
Alt-Kirruppach-Koiküll	15 ¹² / ₁₀₀	--
Neu-Kirruppach-Koiküll	5 ¹² / ₁₀₀	--
Neu-Kirruppach-Koiküll	8 ¹² / ₁₀₀	4 ¹² / ₁₀₀
Alexanderhof	8 ¹² / ₁₀₀	3 ¹² / ₁₀₀
Heinadro	10 ¹² / ₁₀₀	--
Wetrohof	6 ¹² / ₁₀₀	--
Liffi	8 ¹² / ₁₀₀	3 ¹² / ₁₀₀
Warkus	5 ¹² / ₁₀₀	2 ¹² / ₁₀₀
Baimel	9 ¹² / ₁₀₀	4 ¹² / ₁₀₀
Waimel-Neuhof	4 ¹² / ₁₀₀	6 ¹² / ₁₀₀
Perrist	5 ¹² / ₁₀₀	5 ¹² / ₁₀₀
Saarjerm mit Smit	20 ¹² / ₁₀₀	1 ¹² / ₁₀₀
Moiskah	15 ¹² / ₁₀₀	16 ¹² / ₁₀₀
Kicma	6 ¹² / ₁₀₀	5 ¹² / ₁₀₀
Lödwershof	1 ¹² / ₁₀₀	7 ¹² / ₁₀₀
Parzinowis	9 ¹² / ₁₀₀	2 ¹² / ₁₀₀
Wiera	9 ¹² / ₁₀₀	5 ¹² / ₁₀₀
Appelsee	6 ¹² / ₁₀₀	1 ¹² / ₁₀₀
Pastorat	1 ¹² / ₁₀₀	--

Neu-Kirruppach-Koiküll.

Nach dem am 7. März 1872 erfolgten Ableben des hies. Landungsgerichtsadjunkten Paul Baron Krudener wurden die Güter Neu-Kirruppach-Koiküll und Pallamowis zufolge seines am 4. Februar 1874 (sub Nr. 28) corroborirten Testaments am 25. October 1873 (sub Nr. 6853 corr. am 4. Februar 1874 sub Nr. 28) seiner Wittve Charlotte Emilie Hedwig geb. von Seeberg zu lebenslänglicher Nutzung zugeschrieben.*).

a) G. D. T.

Perrist.

Der hies. Stabscapitain Bruuo von Radloß verkaufte Perrist mit Ausschluß von 13 verkauften Bauergefinden im Gesamtlandwerthe von 202 Thlr. und 9 Thlr. 45 Gr. Hofesland am 10. April und 6. Mai 1880 (corr. am 16. Mai 1880 sub Nr. 169) für 138200 Rbl. S. dem Cand. dent. Victor Baron Stadelberg*).

a) G. D. T.

Moiskah.

Siehe Kawerschof im Kirchspiel Wendaau.

Kioma.

Nachdem im Jahre 1875 erfolgten Ableben des Cassadeputirten Wilhelm von Stryf wurde Kioma am 23. November 1879 (sub Nr. 296 corr. am 29. November 1879 sub Nr. 296) dessen Wittwe Alexandrine wieder vermählt von Stryf geb. Gräfin Tzelstrom und ihren Töchtern erster Ehe Elisabeth, Helene, Gabriele und Alexandrine Schwestern von Stryf zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben. Alsdann wurde das Gut zufolge mit ihrem Gemahle zweiter Ehe abgeschlossenen Eirtindschaftsvertrages bei Feststellung eines ihren Erben zustehenden Präcipuus von 25346 Rbl. 58 Kopeten ihr allein eigenthümlich zugeschrieben, worauf sie Kioma mit Ausschluß von 22 verkauften Bauergrundstücken im Gesamtlandwerth von 401 Thlr. 8 Gr., für 71400 Rbl. S. Friedrich von Schwesb verkaufte*).

a) E. D. T.

Das Kirchspiel Rappin (10850 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspiels haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Pauerland	Dieseland
Rappin	31 ⁷ / ₁₀₀	11 ³ / ₁₀₀
Friedholm	13 ⁷ / ₁₀₀	2 ¹ / ₁₀₀
Tolama	11 ³ / ₁₀₀	5 ⁷ / ₁₀₀
Bautenhof	14 ⁰ / ₁₀₀	0 ² / ₁₀₀
Pallamois	9 ² / ₁₀₀	4 ¹ / ₁₀₀
Alex. m. Raha	18 ⁰ / ₁₀₀	5 ⁷ / ₁₀₀
Sachfowo	16 ¹ / ₁₀₀	4 ⁰ / ₁₀₀
Pasterat	2 ¹ / ₁₀₀	—

Tolama.

Am 15. Februar 1878 sub Nr. 745 (corr. am 22. März 1878 sub Nr. 138) wurde das Gut Tolama dem Ludwig Hammer zum Eigenthum adjudicirt*).

a) E. D. T.

Pallamois.

Siehe Neu-Kirrenupach-Koitüll.

Das Kirchspiel Nauga (17141 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hofengröße:

	Bauerland	Hofesland
Nauga	7 ¹⁷ / ₈₀	2 ¹⁶ / ₈₀
Salishof	10 ⁵⁵ / ₈₀	5 ⁴⁰ / ₈₀
Verelkül	1 ⁵² / ₈₀	1 ²⁵ / ₈₀
Kogosimäky	7 ⁰² / ₈₀	6 ¹⁷ / ₈₀
Kupnik	4 ¹ / ₈₀	1 ⁴² / ₈₀
Brentenhof	6 ¹⁶ / ₈₀	4 ²⁵ / ₈₀
Sennen	7 ²¹ / ₈₀	5
Hohenhede	6 ²⁵ / ₈₀	4 ¹ / ₈₀
Hierenhof	10 ⁰⁹ / ₈₀	9 ¹⁰ / ₈₀
Kosse	22 ⁷ / ₈₀	10 ¹⁰ / ₈₀
Rosenhof	14 ⁵² / ₈₀	6 ⁴⁷ / ₈₀
Schönangeru	8 ¹⁵ / ₈₀	2 ¹⁸ / ₈₀
Alt-Karjie	7 ¹¹ / ₈₀	2 ²⁷ / ₈₀
Duellenhof	1 ¹ / ₈₀	1 ¹ / ₈₀
Neu-Karjie	5 ¹⁰ / ₈₀	5 ¹¹ / ₈₀
Alt-Casserij	6 ¹⁷ / ₈₀	—
Neu-Casserij	8 ⁵ / ₈₀	—
Hahnhof	12 ⁴⁴ / ₈₀	—
Pastorat	2 ¹³ / ₈₀	—

Sennen.

Der dim. Ordnungsgerichtsadjunkt Carl Baron Bieltinghoff verpöndete Sennen mit Ausschluß von 8 verkauften Bauergrundstücken im Gesamtlandwerthe von 135 Thlr. 44 Gr. am 27. März 1878 (corr. am 11. Mai 1878 sub Nr. 185) auf drei Jahre für 158690 Rbl. S. dem Kirchspielsschlichter Alexander Baron Sudberg*).

a) C. D. D.

Rosenhof.

Der dim. Kreisdeputirte, Staatsrath Victor von Uderkas verkaufte Rosenhof mit Ausschluß von 44 verkauften Bauergrundstücken im Gesamtlandwerthe von 958 Thlr. 38 Gr. sowie mit Ausschluß von 53 Thlr. 60 Gr. Hofesland am 25. October 1879 (corr. am 7. Nov. 1879 sub Nr. 260) für 170000 Rbl. S. dem dim. Kreisdeputirten Friedrich von Wöller*).

a) C. D. D.

Alt-Murzie.

Rosamunde von Herzberg, geb. von Schlegel übertrug mittelst Erbeffionstransactes vom 20. November 1878 (corr. am 30. November 1878 sub Nr. 440) Alt-Murzie sammt den von Quellenhof zurückgetheilten Bauergesindeu Horja und Wardi, mit Ausschluß eines verkauften Bauergesindeu im Landwerthe von 22 Thlr. 45 Gr. für 93200 Rbl. S. ihrem Sohne Wilhelm von Herzberg*).

a) E. D. D.

Kosse.

Siehe Bodenhof.

Hierenhof.

Der dim. Oberstlieutenant Constantin Baron Budberg übertrug dieses Gut mittelst Erbeffionstransactes vom 27. Mai 1881 (corr. am 2. Juli 1881) mit Anschluß von 186 Thlr. 82 Gr. bereits verkauften Bauerlands für 150000 Rbl. S. seinem Sohne Leonhard Baron Budberg*).

a) E. D. D.

Der Peruanische Kreis.

Das Kirchspiel Audern (5913 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Flächengröße:

	Quadratland	Hufenland
Audern	32 ²⁷ / ₁₀₀	18 ¹⁶ / ₁₀₀
Kawaflar	1 ⁶² / ₁₀₀	1 ³⁰ / ₁₀₀
Woldenhof	2 ⁵⁶ / ₁₀₀	2 ⁰ / ₁₀₀
Wölla	14	—
Zäpern	7 ⁵ / ₁₀₀	—
Pastorat	3 ¹⁷ / ₁₀₀	—

Audern.

Nach dem Ableben des k. u. k. Gardeleutnants Adolph Baron Pilar von Pilchau wurden die Güter Audern, Woldenhof und Urohof (Kirchspiel Jacobi) am 18. October 1874 (sub Nr. 5796, corr. am 29. October 1874 sub Nr. 348) dessen Wittve, Bertha geb. Baroness Ungern-Sternberg, und ihren gemeinsamen Kindern: Charlotte Julie Cecil, Adolph Constantin Jacob, Helene Bertha Johanna Adelheid, Pauline Julie Elisabeth, Johanna Sophie Constance, Theodor Otto Peter Gustav, Hildegard Marie und Beate Bertha Constance, Geschwistern Pilar von Pilchau, zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugegriffen*).

a) G. D. D.

Woldenhof.

Siehe Audern.

Das Kirchspiel Jennern (10003 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenverth:

	Quadratland	Hufenland
Alt-Jennern	14 ² / ₁₀₀	1 ² / ₁₀₀
Neu-Jennern	17 ¹¹ / ₁₀₀	11 ¹¹ / ₁₀₀
Belle	8 ¹¹ / ₁₀₀	9 ¹¹ / ₁₀₀
Kerro	17 ¹⁷ / ₁₀₀	14 ²⁷ / ₁₀₀
Wlofer	3 ¹¹ / ₁₀₀	3 ²⁷ / ₁₀₀
Pastorat	1 ²⁷ / ₁₀₀	—

Kerro.

Nach dem am 7. August 1880 erfolgten Ableben der vermittelweten Charlotte von Ditmar geb. Baronesse Stackelberg wurde Kerro am 4. November 1880 (sub Nr. 6255, corr. am 13. November 1880 sub Nr. 337) ihrem einzigen Kinde, dem dim. Erbungsrichter Carl von Ditmar, eigenthümlich zugeschrieben*).

a) C. D. D.

Das Kirchspiel Gutmannsbach (4815 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach stattgehabter Regulirung nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland
Gutmannsbach	3 ¹² / ₆₀
Tackort	5 ¹² / ₆₀
Ovenhof	2 ¹² / ₆₀
Pastorat	—

Das Kirchspiel Hallist (10272 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Bestland
Alt-Hornhufen	5 ¹² / ₆₀	5 ¹² / ₆₀
Neu-Hornhufen	1 ¹² / ₆₀	4 ¹² / ₆₀
Alt-Karrishof	17 ⁶ / ₆₀	—
Neu-Karrishof mit Jupit	19 ⁶ / ₆₀	10 ¹² / ₆₀
Fenniküll	9 ¹² / ₆₀	9 ¹² / ₆₀
Abia	25 ¹² / ₆₀	12 ¹² / ₆₀
Friedrichsheim	8 ¹² / ₆₀	4 ¹² / ₆₀
Jelzig	siehe Meisefüll S. 199.	
Carlsberg	12 ¹² / ₆₀	10 ¹² / ₆₀
Pastorat	—	—

Abia.

Der dim. Erbungsgerichtsadjucent Reinhold Baron Stackelberg übertrug mittelst Erbeffionstransactes vom 30. Juni 1875 mit Abit. vom 23. März 1876 und 24. Januar 1877 (corr. am 21. Februar 1877 sub Nr. 31) Abia mit Ausschluß von 30 verkauften Grundstücken seinen

Kindern Marie, Reinhold, Charles, Adna und Ebba Geschwistern von Stackelberg, worauf das Gut am 11. Mai 1878 (sub Nr. 2577 corr. am 22. Mai 1878 sub Nr. 208) den genannten fünf Geschwistern sowie dem am 7. März 1877 noch nachträglich geborenen Gotthard Walter Ludwig Baron Stackelberg zum gemeinsamen Eigenthume zugeschrieben wurde*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel St. Jacobi (6874 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Halengröße:

	Quarland	Sofestland
Hallik	11 ¹¹ / ₈₀	4 ¹¹ / ₈₀
Arrohof	7 ⁵⁵ / ₈₀	3 ² / ₈₀
Sallentad	3 ⁵¹ / ₈₀	1 ⁴³ / ₈₀
Wahhenoru	1 ⁵ / ₈₀	1 ³⁹ / ₈₀
Kalks	5 ⁷⁴ / ₈₀	4 ³¹ / ₈₀
Wildenau	2 ¹ / ₈₀	2 ¹ / ₈₀
Börafer	14 ¹³ / ₈₀	8 ²⁵ / ₈₀
Kaisma	7 ¹⁴ / ₈₀	5 ³ / ₈₀
Kerkau und Kövno	6 ¹¹ / ₈₀	3 ¹² / ₈₀
Uddofer } Enge }	12 ¹¹ / ₈₀	—
Söril }	8 ⁵⁰ / ₈₀	—
Barroöma }	—	—
Wreehof	6 ¹² / ₈₀	—
Pastorat	1 ²⁷ / ₈₀	—

Hallik.

Nachdem am 3. Januar 1870 erfolgten Ableben des wirklichen Staatsrathes Otto Friedrich von Lilienfeld wurde Hallik am 4. Februar 1871 (sub Nr. 172 corr. am 16. Februar 1871 sub Nr. 25) dessen Wittve, Constance geb. d'Ubray, und ihren gemeinsamen Kindern, und Enkeln, dem Gardeobersten Otto, dem wirklichen Staatsrath Gouverneur von Kurland, Paul, Friedrich und Marie vermählten Gräfin Rongau, Geschwistern von Lilienfeld, und den Kindern ihrer verstorbenen Tochter Julie vermählten von Rosenthal: Marie, Elisabeth, Ewald, Ernst und Heinrich, Geschwistern von Rosenthal zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

a) E. D. D.

Arrohof.

Siehe Audern.

Das Kirchspiel Karfus (7485 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Holzland
Schloß Karfus	30 ⁷ / ₁₀₀	14 ³⁹ / ₁₀₀
Pollenhof	23	14 ²⁷ / ₁₀₀
Tuhaleute	—	—
Boedlershof	10 ³ / ₁₀₀	4 ³ / ₁₀₀
Pastorat	—	—

Schloß Karfus.

Nach dem Ableben des dim. Kreisdeputirten Wilhelm Grafen Dauten wurde Karfus am 16. Oktober 1878 (sub Nr. 5856, corr. sub Nr. 373) dessen drei Söhnen, Eugen, Paul und Gustav Gebrüderu Grafen Dauten zugeschrieben*).

a) Hofgr. Corr.

Das Kirchspiel Michaelis (3479 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Flächengröße:

	Bauerland	Holzland
Koteulan	27 ¹ / ₁₀₀	—
Börzing	2 ² / ₁₀₀	—
Kallie	3 ⁵ / ₁₀₀	—
Kalma	11 ³² / ₁₀₀	3 ¹ / ₁₀₀
Friedenthal mit Hof	4 ¹ / ₁₀₀	1 ³⁹ / ₁₀₀
Pastorat	4 ² / ₁₀₀	—

Das Kirchspiel Bernau (6258 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Holzland
Saut mit Reithof	25 ⁸² / ₁₀₀	14 ¹ / ₁₀₀
Reidenhof	27 ⁵ / ₁₀₀	3 ¹ / ₁₀₀
Uhle	3 ² / ₁₀₀	6 ¹ / ₁₀₀
Zurri	4 ² / ₁₀₀	3 ⁴ / ₁₀₀
Tammist	6 ³⁶ / ₁₀₀	10 ¹ / ₁₀₀
Waldfhof	—	3 ³ / ₁₀₀
Bretterjeite	1 ⁴ / ₁₀₀	—

Tammist.

Nach dem Ableben des dän. Lieutenants Fromhold Wilhelm Carl von Seeberg theilten sich dessen Kinder Alexander, Elisabeth vermählte Besobrasow, Anna vermählte Wassiljewa und Marie Geschwister von Seeberg am 29. December 1878 (corr. am 30. Januar 1879 sub Nr. 17) in das ihnen am 25. August 1878 (sub Nr. 4849) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschriebene Gut Tammist in der Art, daß Alexander von Seeberg dasselbe nebst einem Holzplazze in Pernau für 270000 Rbl. S. übernahm*).

a) E. D. E.

Das Kirchspiel Saara (11358 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hofengröße:

	Bauerland	Hofstand
Saarahof	11 ⁶⁰ / ₁₀₀	11 ⁷⁷ / ₁₀₀
Freyhof	4 ⁵¹ / ₁₀₀	7 ⁰⁶ / ₁₀₀
Figniß	} 12 ⁵¹ / ₁₀₀	12 ⁷³ / ₁₀₀
Kerfel		
Pattenhof	4 ¹⁹ / ₁₀₀	—
Kuckund	6 ⁶¹ / ₁₀₀	—
Saithaar	4 ¹³ / ₁₀₀	—
Wastrent	5 ⁶ / ₁₀₀	—

Figniß und Kerfel

Der dän. Ordnungsrichter Oscar Alexander von Strøt stiftete am 31. October 1872 (corr. am 27. April 1876 sub Nr. 131) aus den Gütern Figniß und Kerfel ein Familien-Fideicommiß*).

a) E. T. D.

Freyhof.

Christine Marie Frey geb. Baronesse Kruedener verkaufte dieses Gut mit Ausschluß von 7 verkauften Bauergefinden im Gesammtlandwerthe von 190 Thlr. 38 Gr. und ferner mit Ausschluß von 19 verkauften Hofeslandgrundstücken im Gesammtlandwerthe von 323 Thlr. 38 Gr. am 17. December 1879 (corr. am 19. December 1879 sub Nr. 323) für 148900 Rbl. S. dem Arthur von Günzel zu Bauenhof*).

a) E. T. D.

Das Kirchspiel Testama (5819 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Flächengröße:

	Bauerland	Hofbestand
Testama	31 ¹⁷ / ₁₀₀	16 ²⁹ / ₁₀₀
Eckie	4 ¹ / ₁₀₀	—
Podis	13	7 ¹⁰ / ₁₀₀
Kastna	4 ¹⁹ / ₁₀₀	1 ¹¹ / ₁₀₀
Insel Käno	4 ²⁹ / ₁₀₀	—
Pastorat	16 ¹ / ₁₀₀	—

Das Kirchspiel Torgel (8405 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofbestand
Torgel	23 ¹ / ₁₀₀	—
Suif	3 ¹ / ₁₀₀	—
Stachenhof	8 ¹¹ / ₁₀₀	10 ¹⁷ / ₁₀₀
Binkenhof	5 ⁹ / ₁₀₀	14 ¹ / ₁₀₀
Pastorat	1 ¹ / ₁₀₀	—

Der Fellinsche Kreis.

Das Kirchspiel Fellin und Köppo (13325 u. 4281 Bew.).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hakenwerth:

	Bauerland	Hofbestand
Schloß Fellin	26 ⁶¹ / ₁₀₀	15 ⁴⁸ / ₁₀₀
Tustenhof	11 ⁷⁰ / ₁₀₀	
Alt-Boiboma	18 ²¹ / ₁₀₀	9 ⁵⁸ / ₁₀₀
Neu-Boiboma	14 ⁹⁹ / ₁₀₀	13 ⁴⁰ / ₁₀₀
Alt- und Neu-Perst	9 ⁷² / ₁₀₀	4 ⁷⁰ / ₁₀₀
Kinigaal	7 ³⁰ / ₁₀₀	3
Alt-Tennaßilm	15 ⁴¹ / ₁₀₀	—
Neu-Tennaßilm	8 ¹⁹ / ₁₀₀	4 ²¹ / ₁₀₀
Groß-Köppo	19 ³² / ₁₀₀	12 ⁷⁴ / ₁₀₀
Klein-Köppo	1 ⁴⁸ / ₁₀₀	—
Bierak	6 ⁷¹ / ₁₀₀	3 ¹⁹ / ₁₀₀
Tusat mit Lapinsky	9 ⁴ / ₁₀₀	4 ²⁰ / ₁₀₀
Waldeta	1 ⁴² / ₁₀₀	—
Pastorat	1 ³¹ / ₁₀₀	—

Tustenhof.

Mittels Patentess vom 26. Juni 1878 theilte der Eigenthümer von Schloß Fellin, Landrath Paul Baron Ungern-Sternberg, von diesem einen Theil unter dem Namen Tustenhof als selbstständiges Rittergut ab, daß mit 10³²/₁₀₀ Haken zu repartiren sein sollte, während Schloß Fellin 26¹³/₁₀₀ Haken verblieben*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Helmet (13947 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hakenwerth:

	Bauerland	Hofbestand
Schloß Helmet	16 ⁶⁰ / ₁₀₀	8 ¹¹ / ₁₀₀
Bauenhof	11 ⁴¹ / ₁₀₀	4 ⁶¹ / ₁₀₀
Beckhof	9 ⁷ / ₁₀₀	3 ⁷ / ₁₀₀
Kerstenhof und Muerisof	12 ²⁹ / ₁₀₀	7 ⁷ / ₁₀₀

	Bauerland	Hofeland
Hummelshof	14 ⁵⁷ / ₁₀₀	5 ¹¹ / ₁₀₀
Abental mit Althof	7 ⁷⁷ / ₁₀₀	5 ³⁴ / ₁₀₀
Affikas mit Abdcher	8 ² / ₁₀₀	5 ¹⁸ / ₁₀₀
Korkluf mit Affuka	9 ¹⁸ / ₁₀₀	7 ²⁸ / ₁₀₀
Dwerlad	13 ²⁶ / ₁₀₀	8 ²¹ / ₁₀₀
Kopenhof	4 ⁴¹ / ₁₀₀	3 ¹⁴ / ₁₀₀
Morjet-Podrigel	7 ⁶² / ₁₀₀	5 ²² / ₁₀₀
Morjet-Hiruz oder Hokershof	2 ¹³ / ₁₀₀	3 ³⁸ / ₁₀₀
Wagenthul	16 ⁷⁶ / ₁₀₀	7 ⁶⁷ / ₁₀₀
Vaserot	1 ¹¹ / ₁₀₀	—

Hummelshof.

Nach dem im Jahre 1873 erfolgten Ableben des dim. Gardefähnrichs Nicolai Samson von Hummelstern wurden die Güter Hummelshof, Affikas und Abdcher, dessen Wittve Constance geb. Samion von Hummelstern und ihrem gemeinsamen Sohne Axel Samson von Hummelstern zum gemeinschaftlichen Eigenthum am 18. Mai 1873 (sub Nr. 158) zugeschrieben. Mittels des zwischen ihr und den Vormündern ihres gedachten Sohnes am 28. Juni 1876 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes übernahm Vexterer die Güter Hummelshof mit Ausschluß von 566 Thlr. 7 Gr. verkauften Bauerlandes und Affikas mit Abdcher mit Ausschluß von 272 Thlr. 72 Gr. für die Preise von 159978 R. 87 Cop. resp. 81285 R. 69 Cop. S. und erhielt dieselben am 5. October 1876 sub Nr. 263 eigenthümlich zugeschrieben*).

a) E. D. D.

Affikas mit Abdcher.

Siehe Hummelshof.

Lauenhof.

Nach dem Ableben des Kirchspielsrichters Robert von Urey wurde Lauenhof am 1. November 1877 (sub Nr. 5755, corr. am 15. November 1877 sub Nr. 258) seinen Kindern Wilhelmine, Jenny, Oscar, Margot vermählten von Grünewaldt und Conrad, Geschwistern von Urey, zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben am 20. Februar 1878 dergestalt transigirten (corr. am 11. Mai 1878, sub Nr. 186), daß der Cassadeputirte Conrad von Urey Lauenhof für 60000 Abl. S. übernahm*).

a) E. D. D.

Abenkat.

Theophil Schwarz verkaufte dieses Gut dem Hofgerichts-Assessor Max von Lettingen.

Das Kirchspiel Groß St. Johannis (12656 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspiels haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Hafenswerth:

	Quadratland	Hefensland.
Wassermois	28 ⁴⁰ / ₁₀₀	—
Loifer	9 ⁷² / ₁₀₀	—
Weißthier	37 ⁷² / ₁₀₀	—
Prwaß	6 ⁴² / ₁₀₀	27 ⁷⁸ / ₁₀₀
Nimel	25 ¹ / ₁₀₀	2 ⁷ / ₁₀₀
Laußer	12 ²⁰ / ₁₀₀	5 ⁶⁷ / ₁₀₀
Schöron	11 ⁴⁸ / ₁₀₀	4 ¹⁸ / ₁₀₀
Sahmes	4 ⁵⁰ / ₁₀₀	2 ⁷⁷ / ₁₀₀
Zeskanobis	4	1 ⁵⁸ / ₁₀₀
Engge	2 ⁰⁰ / ₁₀₀	1 ⁵¹ / ₁₀₀
Surgejer	17 ⁸² / ₁₀₀	7 ⁶² / ₁₀₀
Pastorat	1	—

Engge.

Der Kreisdeputirte Valentin von Hoch verkaufte dieses Gut mit Ausschluß des sämmtlichen bereits verkauften Bauerlandes am 8. April 1876 (cont. am 1. Mai 1876, sub Nr. 147) für 23000 Rbl. S. dem zur Albia'schen Landgemeinde gehörigen Saau Fir*).

al G. D. I.

Das Kirchspiel Klein St. Johannis (6152 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspiels haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Quadratland	Hefensland
Weißer	42 ⁰¹ / ₁₀₀	16 ⁰⁰ / ₁₀₀
Schwarz	10 ⁷ / ₁₀₀	5 ⁴⁴ / ₁₀₀
Pajusobn	1 ⁵⁵ / ₁₀₀	1 ⁰⁰ / ₁₀₀
Pastorat	4 ⁰⁰ / ₁₀₀	—

Fajtschy.

Nach erfolgtem Ableben des Landrathes Eduard de la Trobe wurde dieses Gut am 4. September 1881 sub Nr. 5391 (corr. am 17. September 1881, sub Nr. 254) seiner Wittve Alexandra, geb. von Wahl, und ihren gemeinsamen Kindern Johann, Leonore, Alice, Mary, Eduard und Henry Geschwistern de la Trobe zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben*).

a) G. D. D.

Woisack.

Mittels hofgerichtlichen Abscheides vom 21. December 1877 (sub Nr. 6601, corr. am 10. Januar 1878 sub Nr. 16) wurde Woisack den Geschwistern Emma, Max, Elisabeth, Leo und Agnes von Zur Mühlen zum gemeinschaftlichen Eigenthum zugeschrieben, worauf dieselben am 22. October 1877 sich in der Art theilten (corr. am 6. März 1878 sub Nr. 113), daß Leo von Zur Mühlen dasselbe mit Ausschluß von 174 verkauften Bauergefinden (1417 Thlr. 22 Gr. für 320125 Rbl. S.) für 250000 Rbl. S. übernahm*).

a) G. D. D.

Das Kirchspiel Oberpahlen (13779 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehende Hafengröße:

	Quadratland	Hofstend
Schloß Oberpahlen	50 ⁰⁰ / ₁₀₀	18 ⁰⁰ / ₁₀₀
Neu-Oberpahlen	23 ⁰⁰ / ₁₀₀	10 ⁰⁰ / ₁₀₀
Kawershof	8 ⁰⁰ / ₁₀₀	5 ⁰⁰ / ₁₀₀
Fappil	8	4 ⁰⁰ / ₁₀₀
Kurcrista	14 ⁰⁰ / ₁₀₀	7 ⁰⁰ / ₁₀₀
Pajus	29 ⁰⁰ / ₁₀₀	12 ⁰⁰ / ₁₀₀
Wddofer	20 ⁰⁰ / ₁₀₀	7 ⁰⁰ / ₁₀₀
Mutigfer	10 ⁰⁰ / ₁₀₀	5 ⁰⁰ / ₁₀₀
Lufifer	23 ⁰⁰ / ₁₀₀	13 ⁰⁰ / ₁₀₀
Kalkitid		
Postorat	2 ⁰⁰ / ₁₀₀	—

Neu-Oberpahlen.

Am 3. Mai 1877 sub Nr. 2259 (corr. am 12. Mai 1877 sub Nr. 106) wurde das Gut Neu-Oberpahlen Eduard von Lilienfeld zum Eigenthum adjudicirt*).

a) G. D. D.

Toppik.

Am 19. September 1877 sub Nr. 4941 wurde das Gut Toppik Hugo von Wahl zum Eigenthum adjudicirt*).

a) C. D. D.

Abdafer.

Bernhard Baron Stackelberg verkaufte dieses Gut mit Ausschluß von 34 verkauften Bauergesinde im Gesamtlandwerthe von 527 Thlr. 19 Gr., ferner mit Ausschluß von 112 Thlr. 89 Gr. Quote, die Hermanns-Hof zugetheilt wurden, und endlich mit Ausschluß von 47 Thlr. 52 Quote und verschiedener Hofesländereien, die Immofer mit Werrefer zugetheilt wurden, am 15. Januar 1876 (corr. am 20. Februar 1876 sub Nr. 45) für 200000 Rbl. S. dem Kirchspielrichter Nicolai von Wahl zu Pajus*).

a) C. D. D.

Das Kirchspiel Paistel (8763 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenverth:

	Fauerland	Hofesland
Kerfel	13 ² / ₃₀	77 ⁰ / ₃₁
Schwarzhof	2 ³⁰ / ₃₀	2 ¹⁰ / ₃₀
Guseküll	12 ⁰⁴ / ₃₀	5 ⁴⁸ / ₃₀
Korne	4 ⁰⁸ / ₃₀	2 ⁰⁰ / ₃₀
Heinthal	12 ¹¹ / ₃₀	8 ⁰³ / ₃₀
Willust	5 ³ / ₃₀	3 ⁰ / ₃₀
Nidenhof	15	—
Holstfereshof	24 ⁰ / ₃₀	—
Pastorat	47 ⁰ / ₃₀	—

Guseküll mit Carlsberg.

Nach dem Ableben der Landrathes August von Sivers wurde dieses Gut am 12. Februar 1880 (sub Nr. 828, corr. am 21. Februar 1880 sub Nr. 59) dessen Wittwe Bertha geb. Baronesse Maybell und ihren gemeinsamen Kindern, dem Cand. oec. Alfred, Mag. Wilhelmine Constance Alma und Elisabeth Marie Geschwistern von Sivers zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben am 22. April 1881

bahin transfigirten (corr. am 11. Juni 1881, sub Nr. 161), daß der Cand. oecón. Alfred von Sivers Enskäll mit Carlsberg für 229 100 Rbl. S. übernahm*).

a) E. D. D.

Heimthal.

Nach dem Ableben des bin. Capitain-Lieutenants Hermann Friedrich von Sivers wurde dieses Gut seiner Wittve Emma, geb. von Sivers, und ihren gemeinsamen Kindern Emma, vermählten von Waller, Friedrich, Adelsheid und Peter Geschwistern von Sivers am 10. Juli 1874 sub Nr. 3815 (corr. am 20. August 1874, sub Nr. 277) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben. Mittelft des zwischen diesen Erben und zwar der Frau Emma von Sivers, geb. von Sivers, Charlotte Elisabeth Emma, vermählten von Waller, dem Ordnungsgerichtsadjuncten Frommhold Peter Friedrich, Adelsheid Caroline, vermählten Baron Ferjen, und dem Marine-Lieutenant Peter Hermann Jegor Geschwistern von Sivers am 29. September 1880 abgeschlossenen Erbtheilungscontractes (corr. am 27. Februar 1881, sub Nr. 44) übernahm der Ordnungsgerichts-Adjunct Frommhold Peter Friedrich von Sivers Heimthal mit Ausschluß von 585 Thlr. 66 Gr. verkauften Bauerlandes für 180 000 Rbl. S.*)

a) E. D. D.

Willust.

Die Gräfin Cäcilie von Anrep-Smpt, geb. Gräfin Smpt, verkaufte Willust mit Ausschluß des gesammten Bauerlandes, das bereits verkauft war, sowie mit Ausschluß von 4 Quoten Gefinden im Gesamtlandwerthe von 68 Thlr. 37 Gr., ferner mit Ausschluß eines verkauften Hofeslandgefines von 10 Thlr. 35 Gr. und 21 Thlr. 54 Gr. Hofesland sowie endlich mit Ausschluß von 538 Voostellen 6 Skappen Wald behufs Zuthellung zu Kerstenshof am 25. Februar 1877 (corr. am 12. April 1877, sub Nr. 81) für 28 000 Rbl. S. dem Kirchspielsrichter Armin von Sivers. Nach dessen am 7. März 1878 erfolgtem Ableben wurde Willust am 28. August 1879 (sub Nr. 5225, corr. am 21. September 1880 sub Nr. 289) dessen Wittve Adelsheid, geb. von Kenneskampff, und ihren gemeinsamen Kindern Caroline Valerie Wilhelmine, Carl Arthur Eugen, Peter und Arthur Armin Sigurt Geschwistern von Sivers zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben*).

a) E. D. D.

Das Kirchspiel Willstter (10169 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofstand
Gabhal }	45 ²² / ₈₀	17 ¹⁷ / ₈₀
Ellersböh }		
Sommer mit Werreker	15 ¹³ / ₈₀	7 ¹⁷ / ₈₀
Loper	2 ⁸ / ₈₀	1 ²⁶ / ₈₀
Eigstter	11 ⁷ / ₈₀	3 ⁷ / ₈₀
Loimesp }		
Kallameg }	5	3 ⁵⁶ / ₈₀
Hermannshof	2 ⁷ / ₈₀	2 ²⁶ / ₈₀
Krostaar	5	—
Kolmanshof	18 ¹² / ₈₀	—
Kosterat	3 ² / ₈₀	—

Eigstter.

Nach dem am 30. Juli 1877 erfolgten Ableben des unvermählten Hugo Oscar von Zur-Mühlen wurde der demselben an dem Gute Eigstter zustehende ideelle Antheil am 22. Januar 1879 (sub Nr. 278b, corr. am 24. Januar 1879 sub Nr. 15) dessen Schwester Rathilde, vermählten von Zur-Mühlen, eigenthümlich zugeschrieben*).

a) G. D. D.

Hermannshof.

Nach des hies. Lieutenants Otto Carl Baron Stadelberg am 25. October 1873 erfolgtem Ableben wurde Hermannshof dessen Wittve Julie Hedwig geb. von Dittmar und ihren gemeinsamen Kindern Bernhard und Marie Charlotte vermählten von Samson-Himmelsfiern am 18. October 1874 (sub Nr. 5795 corr. am 28. October 1874 sub Nr. 316) zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben. Infolge des zwischen diesen am 28. Februar 1875 abgeschlossenen Erbtheilungs-transactes (corr. am 17. März 1875 sub Nr. 102) übernahm Bernhard Baron Stadelberg Hermannshof für 17000 Rbl. *).

a) G. D. D.

Das Kirchspiel Tarwast (8418 Bewohner).

Die Güter dieses Kirchspieles haben nach den Landrollen aus den Jahren 1878 und 1881 nachstehenden Flächenwerth:

	Bauerland	Hofstand
Schloß Tarwast	45 ⁴³ / ₈₀	19 ¹⁴ / ₈₀
Saremois	1 ² / ₈₀	—

	Bauerlohn	Bojeslohn
Alt-Suislep	11 ¹⁸ / ₁₀₀	--
Neu-Suislep	8 ⁶ / ₁₀₀	3 ¹¹ / ₁₀₀
Woroküll	5 ⁷ / ₁₀₀	--
Kurtesant	3 ⁶ / ₁₀₀	--
Pastorat	--	--

Schloß Tarnaw.

Nach dem am 4. October 1878 erfolgten Ableben des Landrathes Carl von Mensenkampff wurde Schloß Tarnaw, Karwasl, Abjel Koiküll, Königshof und Ostrominsky am 25. Juli 1879 (sub Nr. 4454 corr. am 1. August 1879 sub Nr. 164) dessen Wittwe Jeanette geb. Baronessé Kruedener und ihren gemeinsamen Kindern und Enkeln, nämlich dem dim. Assessor James, dim. Kreisdeputirten Ernst, Josephine vermählten von Viltensfeld, Helene vermählten von Lettingen, Anna vermählten Baronin von Meyendorff und Jeanette vermählten Staël von Holstein sowie den Kindern ihrer verstorbenen Tochter Luise, vermählten Baronin Grotthuß, Edith, Luise vermählten Baronin Hörner, Carl, Walter und Anna Geschwistern von Grotthuß zum gemeinschaftlichen Eigenthume zugeschrieben, worauf dieselben mittelst des am 6. Juli 1879 abgeschlossenen Erbtheilungstransactes (corr. am 17. August 1879 sub Nr. 177) sich dergestalt theilten, daß der dim. Assessor James von Mensenkampff Schloß Tarnaw mit Ausschluß von 142 Bauerntesenden im Landwerthe von 1868 Thlr. 62 Gr., welche für 474074 Rbl. S. verkauft waren, und das von Homeln zugekaufte Waldstück für 242500 Rbl. S. und Abjel Koiküll mit Ausschluß von 31 Bauerntesenden im Landwerthe von 651 Thlr. 58 Gr., welche für 115977 Rbl. S. verkauft waren, für 72300 Rbl. S. übernahm.^{a)}

a) E. D. Z.

Verzeichniß der Ortsnamen.

A.

- Åo, Fluß, S. 64, 105, 110, 409, 416.
Aahafen, S. 92.
Aahof, S. 61, 62, 68.
Aahof (Schwanenburg), S. 393, 400.
Aahof, Fjälal, S. 392.
Aahvi mit Abgunst, S. 60.
Aahof in Kurland, S. 4.
Aafen, S. 258.
Aafche Güter, S. 392, 416.
Aabel, Dorf (Ladon), S. 279, 281.
Aabel, Gut, S. 281, 408, 411.
Aabenkat, S. 468, 469.
Aabgunst, S. 61.
Aabia, S. 462.
Abrahams Ländereien, S. 10.
Abienau, S. 105, 107, 108.
Adamshof, S. 46, 48, 53, 110, 111.
Addaker, S. 470, 471.
Addemoije, S. 51.
Adelen, Paggast, S. 412.
Adjamünde, Kirchspiel, S. 3.
Gut, S. 3, 4, 5, 432.
Adeln, S. 413, 414.
Aitz, S. 412, 413, 414.
Aen-, S. 412, 413, 414, 415.
Afscher, S. 468.
Afsel, Kirchspiel, S. 345.
Pastorat, S. 345.
Schloß, S. 345, 346.
Schloßlehr, S. 345.
fches Gebiet, S. 347.
fche Güter, S. 348.
fche Kirche, S. 347.
Afsel Kvittüll, S. 456.
Afsel Menhof, S. 345, 346, 347, 348.
Afsel Schwarzhof, S. 345, 347, 348.
Afsell, Dorf, S. 219.
Afsatzenberg, S. 34.
Afsatt, S. 464.
Afsenhof, S. 225, 226, 228.
Afsenshof, S. 399.
Afsenhof, S. 471.
Afsel, S. 469.
Afsstje, S. 325, 326.
Afspure, Dorf, S. 119.
Afsu, Paggast, S. 257.
Alexandershof, S. 457.
Afsenhof, S. 56.
Afsemois, S. 56.
Alafch, Kirchspiel, S. 5.
Pastorat, S. 5.
Gut, S. 5, 6, 10, 60, 80, 85.
Alafkirowi, S. 442.
Alfendorf, Kirchspiel, S. 127.
Pastorat, S. 127.
Gut, S. 127, 128, 129.
Alfist, Kirchspiel, S. 199.
Alfmutz, Gefinde, S. 19.
Alfwig, S. 364, 365, 369, 370,
371, 372.
Alfene, S. 282.
Alfen, S. 307.
Alfenwoga, S. 92, 93, 100, 103, 104.
Alfenwoga (Erlau), S. 259.
Alfhof, S. 468.
Alfmark, S. 407.

- Wjendorf, S. 47.
 Wuberen, Dorf, S. 163, 167.
 Wuderzeem, S. 149.
 Wunenhof (Wuzen), S. 452, 453.
 Wunenhof (Marienburg),
 Alt-, S. 41, 364, 365, 366.
 Neu-, S. 41, 364, 365, 366.
 Wunenhof (Wietau), S. 71, 72.
 Wunepshof, S. 439.
 Wuzen, Kirchspiel, S. 452.
 Pastorat, S. 452.
 Alt-, S. 452, 453.
 Neu-, S. 452, 453.
 Anzicht, S. 278.
 Wuppelsee, S. 457.
 Wuppeltheen, S. 275, 325, 329, 418.
 Arendsberg, S. 181, 182.
 Arenshof, S. 31.
 Wuras, S. 197, 198, 199.
 Wurasch, Kirchspiel, 240.
 Pastorat, S. 240.
 liches Gebiet, S. 311.
 Wuries, S. 211.
 „ Schloß, S. 240.
 „ Wade, S. 335.
 Wurohof (Nüggen), S. 115.
 Wurohof (Jacobi), S. 461, 463.
 Wurof, S. 390, 446.
 Wurojaar, S. 473.
 Wucheraden, Kirchspiel, S. 11, 35.
 Pastorat, S. 11.
 Schloß, S. 11, 12, 13.
 Freiherrschast, S. 12.
 Haus, S. 11.
 Wuzgalle, Hof zu, S. 17.
 Wuzitas, S. 468.
 Wuziten, S. 128.
 Wuzinma, S. 468.
 Wuzerow, S. 100.
 Wuzradfen, S. 36, 43, 41.
 Wach, S. 43.
 Wuzramoise, S. 265.
 Wuzelmoise, S. 81.
 Wuzendorf, S. 89.
 Wudern, Kirchspiel, S. 461.
 Pastorat, S. 461.
 Gut, S. 270, 461.
 Wuzitenthal, S. 386, 390.
 Hoffage, S. 390.
 Wuzsa, S. 318, 319, 320.
 Wuzenberg, S. 321, 322.
 Wuzizeem, S. 42, 43, 45.
 Wuztotwen, Wade, S. 335.
 Wuzzeem, S. 179, 185, 188.
 Dorf, S. 185.
 Wuzwinorn, S. 448.
 Wuzya, S. 150, 451.
 Wuzya-Gonda, S. 451.
 Wuzakar, S. 447.
 Wuzasch, S. 111, 115, 116, 117.
 Wuzzeem, S. 114, 115.
 Wuzgall, Hof, zu S. 17.

B.

- Babryk, S. 372, 373, 374.
 Badenhof, S. 152, 154, 159, 231.
 Bahnhufina, Gefinde, S. 405, 406.
 Bahnus, S. 401, 406.
 Baien, Hof, S. 207.
 Baische, Gefinde, S. 304.
 Baijeem, S. 171, 175, 176.
 Bajowstenhof, S. 311.
 Baldwinshof, S. 105, 106.
 Ballod, S. 137, 140.

- Balmnische, S. 163.
 Baltow, Erzbischöfliches Schloß,
 S. 282.
 Baltow, Paggast, S. 282.
 Barow, Dorf, S. 137.
 Bartholomäi, Kirchspiel, S. 436.
 Batorat, S. 436.
 Baten, Hof, S. 191.
 Bauenhof, S. 132, 160, 161, 219.
 Beckhof, S. 467.
 Beitau, Paggast, S. 338.
 Bellenhof, S. 59, 60, 61, 62.
 Bend's Landgut, S. 361.
 Bentzenhof, S. 459.
 Bentzen's Gut, S. 191, 208.
 Bergenhof (Drobbsch), S. 240,
 241.
 Bergenhof (Nen-Salzeau), S. 252,
 253, 254.
 Bergshof, S. 60, 62, 63, 64, 67, 68.
 Berken, Dorf, S. 149.
 Bersehof, S. 27, 28, 29.
 Berseimünde, S. 23, 24, 25, 26.
 Berseu, Kirchspiel, S. 247.
 Pastorat, S. 247.
 Schloß, 44, 247, 248, 249,
 250, 251, 252, 257, 264,
 267, 268, 276, 277, 281,
 287, 290, 291, 294, 324,
 338.
 siehe Güter, S. 247, 268.
 Paggast, S. 272..
 Bemerzhof, 42.
 Alt-, S. 36, 42.
 Neu-, S. 36, 42, 43.
 Beyenhof, S. 372, 373, 374.
 Biellsteinshof, S. 36, 43, 44.
 Bildertingshof, S. 82.
 Billenhof, S. 17.
 Bilsenshof, S. 402.
 Alt-, S. 401, 402, 403, 404.
 Neu-, S. 401, 404.
 Bishofshof, S. 222, 439.
 Birken, S. 180, 270, 352, 407.
 Bisterwolbe, S. 95, 212, 213.
 Blandfeld, S. 213, 214.
 Blumberghof, S. 349, 386, 391,
 392.
 Blumenhof, S. 367, 393, 394,
 396, 397.
 Bluntenhof (Smitten), S. 401, 404,
 405.
 Bockenhof, S. 449, 452.
 Boeckershof, S. 464.
 Bonaventura, S. 60, 66, 67.
 Borchs, Hof, S. 363.
 Borigshof, S. 13.
 Borkholm, S. 171, 267.
 Borkwitz, S. 120, 123.
 Borahusen Alt-, S. 462.
 Neu-, S. 462.
 Borowsh, S. 111, 112, 118.
 Borrisshof, S. 359, 363.
 Bombstelt Dorf, S. 163.
 Bradswa, Heuschlag, S. 38.
 Braunsberg, S. 456.
 Brauschen, Paggast, S. 281.
 Bremenhof, S. 446.
 Bremerseite, S. 464.
 Bresenhof, S. 105.
 Bresemoise, S. 105, 106.
 Breslau, S. 160, 162, 424.
 Brejelu, S. 295.
 Briefmarshallshof, S. 88.
 Brinemoise, Hoflage, S. 129, 130.
 Brinkenhof (Papendorf, S. 163).
 Brinkenhof (Pebalg), S. 293, 296,
 297, 433.

Briukenhof (Serben), S. 318, 320,
321, 323.

Briukenhof (Seßwegen), S. 330.

Briukenhof (Theal.), S. 176, 332, 449.

Briukenhof (Wendau), S. 450.

Briukenthal, S. 223.

Briukhusen, S. 329.

Broesemoije, S. 138.

Bruckhusen, S. 329.

Buchholzhof, S. 398, 399.

Buddenbrockshof, S. 51.

Buddenbrock, Georg's Hüfchen
(Lemfal), S. 153.

Bullen, Hoflage, S. 322.

Burtneck, Kirchspiel 136, 160.

Pastorat, S. 137.

Schloß, S. 136, 137, 139,
140, 144, 161.

Gebiet, S. 143.

Güter, S. 145, 162.

Schloßgebiet, S. 218.

Bujchendorf Dorf, S. 187.

Bujchhof, S. 371, 391.

Butforsky, Z. 325, 326.

Bullen Dorf, S. 187.

C.

Cabbal, S. 61, 70, 473.

Cabbina, S. 439.

Caljenau Kirchspiel, S. 251, 252.

Pastorat, S. 252.

Alt-, S. 250, 252, 253, 254,
255, 281.

Neu-, S. 252, 253, 254.

Camby Kirchspiel, S. 371, 385, 438.

Pastorat, S. 438.

Groß-, S. 438.

Neu-, S. 438.

Gammen Dorf, S. 163.

Gemmin, S. 9, 51.

Cannapäh Kirchspiel, S. 453.

Pastorat, S. 454.

Cappen die, S. 121.

Cappendorf, S. 399, 400.

Cardis, S. 443.

Carlen, S. 183.

Carlsberg (Dorpat), S. 439, 441.

Carlsberg (Hallist), S. 462, 471, 472.

Carlsberg (Cappier), S. 146,
147, 149.

Carlsberg (Seltzinghof), S. 377,
378.

Carloma, S. 439.

Carlsruhe, S. 240, 242.

Carolen Kirchspiel, S. 453.

Pastorat, S. 453.

Gut, S. 453.

Cassierg. Alt-, S. 459.

Neu-, S. 459.

Cassinorm, S. 436, 437.

Caster, S. 450.

Catharinenberg, Seite, 240, 246,
335, 340.

Catharinenburg, S. 364, 365, 366.

Catharinenhof, S. 256, 258, 259.

Cameledt Kirchspiel, S. 437.

Pastorat, S. 437.

Alt-, S. 437.

Neu-, S. 437.

Charlottenburg, S. 41, 364, 365, 366.

Charlottenhain, S. 412, 414.

Charlottenthal, S. 448.

Gilligen Dorf, S. 214.

Colberg, S. 213, 220.
 Condo, S. 391, 418.
 Congota, Groß, S. 257, 437.
 Klein-, S. 457.
 Conradsruhe, S. 87.
 Cracow, S. 48, 96, 121.

Cremon, Kirchspiel, S. 15, 172.
 Pastorat, S. 16.
 Schloß, S. 3, 15, 16, 17, 18,
 23, 78, 85.
 Kirche zu, S. 16.
 Subbjele, S. 15.

D.

Dahlen, Kirchspiel, S. 23.
 Pastorat, S. 24.
 Schloß, S. 23, 24, 25.
 Daiben, S. 179, 186.
 Darsen, S. 350.
 Daugeln, S. 179, 189, 190.
 Daugeln, Dorf, S. 179.
 Daugeln, Hoflage, S. 189.
 Deemen, S. 248, 249, 264, 265,
 267, 268, 269, 276.
 Dickeln, Kirchspiel, S. 145.
 Pastorat, S. 146.
 Gut, S. 143, 146, 147.
 Dibriküll, S. 345, 372, 456.
 Doctormoife, S. 242.
 Dörpt, Stift, S. 223.
 Dojosten, S. 255.
 Doremoife, S. 364, 368, 369.
 Dorpat, Kirchspiel, S. 439.
 Stadt, S. 35, 48, 377, 441,
 444, 445.
 Dresden, S. 447.

Dremenshof, S. 46.
 Drenenhof, S. 203.
 Drobbsich, S. 240, 241, 243.
 Drosseln, S. 160.
 Drostenhof, S. 319, 320, 321, 401,
 Alt-, S. 318, 320, 321, 323.
 Neu-, S. 318, 320, 321.
 Fiskal, S. 317.
 sche Güter, S. 318.
 Drullenhof, S. 34.
 Druween, S. 329, 412, 418, 419.
 Dubinsky, S. 184, 246, 306, 335, 340.
 Duderu, S. 27, 326, 335, 339.
 Beihof von Jürgensburg, S. 28.
 Dufershof (Camby), S. 438.
 Dufershof (Wolmar), S. 233, 236.
 Düna, S. 38.
 Duhrenhof, S. 393, 399, 400.
 Duntenhof, S. 34.
 Durenhof (Burtneck), S. 137, 139,
 140.
 Duffenshof, S. 420, 421, 425.

F.

Ed, S. 154, 221, 226, 228, 229.
 Alt-, S. 228.
 Neu-, S. 228.
 Efan, S. 24.
 Eden, S. 259.

Edhof, S. 153, 284, 286, 287.
 Eds, Kirchspiel, S. 441.
 Pastorat, S. 442.
 Eshland, S. 100, 112, 168, 171,
 180, 185, 257.

- Eichenangern, S. 127, 128, 129, 131.
 Eichhof, S. 456.
 Eigiser, S. 473.
 Elifingshof, S. 61.
 Ellendorf, S. 55, 56, 100, 102.
 Ellensches Land, S. 37.
 Erlau, Hof, S. 285.
 Elfister, S. 441.
 Elsnobben, S. 133, 139.
 Embach, S. 361.
 Enge (Jacobi), S. 463.
 Enge (Johannis), S. 469.
 Engeser, S. 439.
 Engelhardtshof, S. 16, 17, 18, 23.
 Engelhardtshof (Galgenau), S. 254.
 Engelhardtshof (Sehmegen), S. 329
 330, 331.
 Ennenberg, S. 18.
 Ergina, S. 50.
 Erüll, S. 149, 221, 228, 231, 232.
 Erlaa, Kirchspiel, S. 35, 256, 312.
 Pastorat, S. 256.
 Schloß, S. 26, 37, 154, 171,
 227, 254, 255, 256, 257,
 258, 260, 263, 264, 267,
 281, 287.
 siehe Güter, S. 247.
 Ernes, Kirchspiel, S. 351, 358.
 Pastorat, S. 352.
 Schloß, S. 351, 352, 353,
 354, 355, 356, 361.
 Erneshof, S. 357.
 Ernes-Neuhof, S. 352, 353, 354.
 Errestfer, S. 453.
 Erybach, S. 191, 207.
 Eschenhof, S. 312, 313.
 Essen, S. 95, 96.
 Effenhof, S. 93, 94, 95, 96, 103.
 Efferzell, Gefinde, S. 223.
 Eusefäll, S. 145, 471, 472.
 Eulasch, S. 149.
 Ewest, S. 38.

F

- Falkenau.
 Fehjen, S. 256, 261, 262, 266.
 Fehren, S. 93, 95, 96, 103, 432.
 Fehren, Dorf, S. 93.
 Fehjen, S. 260, 262, 264, 266.
 Fehletn, S. 252, 254, 255, 257,
 273, 274.
 Filiat, S. 251.
 Fehntenhof, S. 441.
 Felix, S. 291, 200, 462.
 Felix, Dorf, S. 199.
 Fellin, Kirchspiel, S. 467.
 Pastorat, S. 467.
 Schloß, S. 467.
 Fendhüll, S. 134.
 Fennern, Kirchspiel, S. 461.
 Pastorat, S. 461.
 Alt-, S. 461.
 Neu-, S. 461.
 Festen, Kirchspiel, S. 264.
 Pastorat, S. 264.
 Gut, S. 79, 260, 264, 265,
 266, 267, 268, 281.
 Fehgen, S. 375.
 Fianden, S. 364, 365, 375, 376.
 Fidel, S. 119, 147, 375, 416.
 Fier, S. 325, 399, 415.
 Fierenhof, S. 112, 325, 450, 460.
 Finnland, S. 41.
 Fistehl, S. 99.

Fijsthen, S. 93, 99, 100, 128.
 Flemmingshof, S. 443.
 Foelck, S. 97, 448.
 Forbushof, S. 439.
 Fossenberg, S. 71, 74, 75, 102.
 Fossenberg (Pernigel), S. 170.
 Frankendorf, S. 82, 83, 84.
 Frankfurt a./M., S. 7, 64, 193.
 Frauenburg, S. 129.
 Frauenthal, S. 345, 348.
 Frejenhof, S. 106.
 Freudenberg, S. 335, 336.
 Freudenthal, Dorf, S. 156.
 Freyhof, S. 465.

Friedenthal, S. 464.
 Friedenthal, Hoflage, S. 448.
 Friedholm, S. 458.
 Friedrichshelm, S. 462.
 Friedrichshof (Odempaeh), S. 446.
 Friedrichshof (Patjmar), S. 386,
 387, 388, 409, 416.
 Friedrichshof (Pulkarn), S. 25.
 Friedrichshof (Serben), S. 321.
 Friedrichshof (Ronneburg), S. 302,
 304, 305, 311.
 Friedrichsruhe, S. 318, 322.
 Friedrichswalde, S. 276, 277, 278.

G.

Gadebusch, S. 161.
 Gailswald, Hof, S. 398.
 Galenhof, S. 85, 86, 87, 88.
 Gallandfeld, S. 137, 138, 160, 161.
 Garkisch, S. 159.
 Garkchenhof, S. 112, 119, 120.
 Geide, Dorf, S. 242.
 Geistershof, Alt-, S. 225, 229, 230,
 231, 254.
 Neu-, S. 254, 325, 330, 331.
 Gerlan, S. 323, 331.
 Gerlan, S. 323, 331.
 Gertrudenhof, S. 452.
 Gerzenhof, S. 426.
 Giejenhof, S. 68.
 Giejtorschof, S. 329, 330.
 Gilien, S. 99, 133, 269, 272, 274.
 Glauenhof, S. 36, 42, 45.
 Goldbeck, S. 365, 372, 373.
 Golgowstj, S. 392, 399, 412, 415,
 416.
 Groß, Hof, S. 312.
 Gottbardsberg, S. 318, 321, 322.

Gornial, S. 405.
 Granhof, S. 71, 73, 318.
 Gravendahl, S. 325, 326.
 Gravenhof, S. 16, 18, 19.
 Grefenhof, S. 191, 207.
 Grecklau, S. 300.
 Gresten, S. 302, 307, 308, 408, 409.
 Greuenhof, S. 207.
 Grudno, S. 47, 105.
 Großbohn, S. 247, 248, 251.
 Grothusen, Gut, S. 411.
 Smiltenische Hoflage, S. 408.
 Grothufenshof, S. 293, 295.
 Grothufenshof (Dideln), S. 146.
 Grubenhof, S. 379.
 Grütershof, S. 36, 37, 39.
 Grundis, Escola, S. 348.
 Grundsal, S. 345, 348, 349, 391.
 Gulbern, S. 284, 288, 289.
 Gustavsberg, S. 27, 29.
 Gutmannsbach Kirchspiel, S. 462.
 Pastorat, S. 462.
 Gut, S. 462.

H.

- Haakhof, S. 439, 441.
 Haggera, S. 159, 180, 185.
 Hahnhof, S. 459.
 Hallik (Jacobi), S. 463.
 Hallik (Kobdajer), S. 70, 442, 443, 444.
 Hallik Kirchspiel, S. 462.
 Pastorat, S. 462.
 Halswigs Gut, S. 13.
 Hardemoije, S. 47.
 Harges Dorf, S. 197.
 Hartzel Kirchspiel, S. 345, 456.
 Pastorat, S. 456.
 Harm, S. 258.
 Haselau, S. 294, 438.
 Hassferahof, S. 265.
 Haukorde Dorf, S. 133.
 Hawa, S. 439.
 Haynaisch, S. 208, 211.
 Dorf, S. 182, 211.
 Heinrich Hasjershof, S. 153.
 Heidhof, S. 450.
 Heiligenbach, S. 452.
 Heiligensee, S. 446.
 Heimadra, S. 457.
 Heimthal, S. 471, 472.
 Heinrichshof, S. 282, 283.
 Helfrechtshof, S. 332.
 Helfreichshof, S. 259, 260, 282.
 Hellenorm, S. 447.
 Helmede, S. 354.
 Helmet Kirchspiel, S. 467.
 Pastorat, S. 467.
 Schloß, S. 467.
 Henjelsgut, S. 202.
 Henjelschhof (Rodenpois), S. 80, 82.
 Henjelschhof (Rujen), S. 191, 193, 201, 202, 203, 207.
 Herjanorm, S. 450.
 Herlswed Kloster, S. 13.
 Herimoije, S. 198.
 Heringshof, S. 47, 191, 195.
 Hermannshof (Marienburg), S. 41, 364, 366.
 Hermannshof (Billistfer), S. 473.
 Heselich, Gut in Preußen, S. 389.
 Hessenhof (Rujen), S. 19, 47, 195, 196.
 Hessenhof (Schwanenburg), S. 399.
 Hessenhof (Serben), S. 370, 371.
 Heydeckenshof, S. 137, 138.
 Heydenfeldt, S. 269, 272, 273.
 Heydomek, S. 155.
 Hildensjühr, S. 60, 64, 65.
 Hildensholm, S. 69.
 Hilsamois, S. 438.
 Hilleboldtschhof, S. 53.
 Hinzenberg, S. 10, 59, 66, 70.
 Hinz Gefinde, S. 70.
 Hirschenheide, S. 312, 317.
 Hirschenhof, S. 282.
 Hisegall Gut, S. 23.
 Hochrosen, S. 21, 179, 188, 189, 190.
 Jiliatkirche, S. 178.
 Schloß zu, S. 188.
 Hock, S. 381.
 Hoemelshof, S. 402, 403.
 Hojmeistershof, S. 389.
 Hoffschlagershof, S. 25.
 Hohenbergen, S. 293, 294, 295, 297, 298.
 Hohenheide (Rauge), S. 459.
 Hohenheide (Sissegal), S. 76, 93, 97, 98, 99, 187.
 Hohensee, S. 442.
 Holfstein, S. 389.

- Hollershof, Helmet, S. 468.
 Hollershof (Neuermühlen), S. 60, 64.
 Holm, Dorf, S. 163.
 Holtfershof, S. 471.
 Homeln, S. 352, 354, 355.
 Homelshof, S. 352.
 Homolln, S. 354.
 Honigshof, S. 5, 6, 9, 10, 60, 80.

- Hoppenhof, S. 379, 383, 384, 385.
 Horstehof, S. 302, 308, 309, 310,
 311.
 Humeln, S. 361.
 Hummelshof, S. 203, 468.
 Hummeljeem, S. 345, 346
 Hurmy, S. 454, 455.

I.

- Jacobi, Kirchspiel, S. 463.
 Pastorat, S. 463.
 Jaegel, S. 63, 70, 198, 444.
 Dorf, S. 187.
 Jägel, S. 229.
 Jägel Upping, S. 113.
 Jägelscher Bach, S. 123.
 Jägel, Fluß, S. 63, 67, 68, 121.
 Jägelmühle, S. 31, 32, 35.
 Papierfabrik, S. 32.
 Jägel, Muhrneck, S. 113, 170.
 Jaepern, S. 461.
 Jallameß, S. 473.
 Jama, S. 439.
 Janesdorf, S. 131.
 Janzeem Dorf, S. 181.
 Jankardi Dorf, S. 133.
 Jaun, Paeglis Land, S. 137,
 145.
 Jaunelalpen, S. 163, 165, 166,
 167, 235.
 Jden, S. 128.
 Jdelben, Dorf, S. 146.
 Jdel, S. 129.
 Jdfer, S. 197, 198.
 Jdiel, S. 112, 119, 120, 147, 234.
 Jdiel Dorf, S. 119.
 Jdwen, S. 191.
 privat, S. 213, 215, 216.
 publ. S. 213.
 Jenfel, S. 129, 436.
 Jertüll, S. 16, 22.
 Jeskamois, S. 469.
 Jerve, S. 116.
 Jgast, S. 449.
 Jggian, S. 50.
 Jgell Dorf, 156.
 Jlaten, S. 179, 182.
 Jtswalden Dorj, 179.
 Jllingen, S. 456.
 Jlmazahl, S. 439.
 Jlnjerm, S. 446.
 Jlfen, S. 364, 367.
 Jmeru Dorf, S. 155.
 Jmmaser, S. 473.
 Jmnofer, S. 436.
 Jngermannland, S. 50, 389.
 Jnte, S. 240, 246.
 Jnzeem, S. 111, 112, 113, 114, 187.
 Jhannenhof, S. 335, 336.
 Jhanniz, Groß. Kirchspiel, S. 469.
 Pastorat, S. 469.
 Jhanniz, Klein. Kirchspiel, S. 469.
 Pastorat, S. 469.
 Jorslawe, S. 323, 334.
 Jppif, S. 462.

Irben, S. 223.
 Irbenland, S. 224.
 Judasch, S. 5, 6, 60, 80.
 Jürgensburg Kirchspiel, S. 26.
 Pastorat, S. 27.
 Schloß, S. 27, 28, 29, 265.
 Jürgenshof, S. 335, 341.

Zimmerdelm, S. 47, 252, 256, 257,
 260, 261.
 Jungfernhof, Groß und Klein, S.
 41, 55, 58, 59, 292.
 Jungfernhof (Lemhof), S. 152, 153.
 Jurdenhof, S. 411.
 Jwendorp Dorf, S. 153.

K.

Kachtowa, S. 458.
 Kadfer, S. 155, 221, 223, 225,
 226, 227, 228, 230, 337.
 Kadlicht Dorf, S. 153.
 Kailes, S. 463.
 Kaima, S. 464.
 Kaipen, S. 56, 93, 100, 102, 312.
 Kaisma, S. 463.
 Kallenhof, S. 341, 342.
 Kallie, S. 464.
 Kalliküll, S. 470.
 Kalmen Dorf, S. 189.
 Kalmen Dorf, S. 146.
 Kalnemoije, Alt und Neu, S. 41,
 364, 365, 366, 367, 395,
 396.
 Kallenbrunn, S. 9, 46, 49, 50, 51,
 54, 101.
 Kalthufe Gefinde, S. 155, 226.
 Kamane, S. 50.
 Kapershof, S. 294.
 Kappezhm, S. 50.
 Kartel Alt, S. 351, 352, 356.
 Neu-, S. 352, 356, 357.
 Karfus Kirchspiel, S. 464.
 Pastorat, S. 464.
 Schloß, S. 375, 464.
 Kartus, Gebiet, S. 199.
 Karlen, S. 184, 236.

Karrasth, S. 454.
 Karrishof, Alt-, S. 462.
 Neu-, S. 462.
 Kars, Gut, S. 23.
 Karjemoije, S. 92, 454.
 Kasina, S. 466.
 Kastelap, S. 446.
 Kastran, S. 105, 108, 109, 183.
 Kaugershof, S. 119, 232, 233, 234,
 425, 433.
 Kauleniche Wade, S. 19.
 Kaufel, Dorf, S. 187, 223.
 Katwa, S. 443.
 Kawast, S. 434, 440, 441.
 Kawelecht, S. 81.
 Kawershof (Carolen), S. 453.
 Kawershof (Oberpahlen), S. 470.
 Kawershof mit Alttenthurm (Wenden),
 S. 30, 133, 450, 451.
 Kayaser, S. 444.
 Kayenhof, S. 312, 316, 317.
 Abtheilung, S. 316.
 Kerkau, S. 23, 24.
 Kegel, Dorf, S. 163.
 Kegeln, S. 81, 148, 162, 163, 164,
 165, 166, 167, 168, 169,
 184, 341.
 Kemmershof, S. 426, 431.
 Kempfen, S. 426, 430, 431.

- Kempenhof, Neu-, S. 85, 86, 87.
 Kerimois, S. 445.
 Kerjel, S. 452.
 Kerlan, S. 463.
 Kerafer, S. 411.
 Kerro, S. 217, 461, 462.
 Kerjel (Bartholomäi), S. 436, 437.
 Kerjel (Paistel), 471.
 Kerjel (Saara), S. 465.
 Kerstenschhof, S. 467, 472.
 Kerstenschhof (Behenhof), S. 373.
 Kelsenoise, S. 74.
 Kerstenbehm, S. 325, 327, 328.
 Keulen, Dorf, S. 179.
 Kewel, S. 105.
 Keyfen, S. 426, 427, 429, 430.
 Kibbijern, S. 443.
 Kidjern, S. 450.
 Kioma, S. 457, 458.
 Kippen, S. 228.
 Kipjal, S. 16, 21.
 Kirchholm, Kirchspiel, S. 30.
 Gut, S. 31, 121.
 Schloß, S. 32.
 Kirrunwaeh, Schloß, S. 209, 396.
 Kirrunpaeh, Alt- und Neu-, S. 447.
 Kirrunpaeh, Koikkil, Alt-, S. 457.
 Klein-, S. 457.
 Neu-, S. 457.
 Klauenstein, S. 36, 40.
 Klarwefalm, S. 211, 312, 313.
 Kleinisch, S. 141.
 Kludchenhof, S. 209.
 Klingenberg, S. 49, 50.
 Klingenberg (Marenoise), S. 46.
 Kluß, S. 60, 63, 67, 68.
 Anackerndorf, Dorf, S. 99.
 Kueiphof, Dorf, S. 300, 323.
 Knepe, Paggast, S. 302.
 Knippelshof, S. 146.
 Knifchin, S. 18.
 Kobbe-Keiran, Gefinde, S. 214.
 Kobbelken, S. 3.
 Kobramoise, S. 373.
 Kobratshof, S. 373.
 Kobratsmoise, S. 373.
 Kodora, S. 442.
 Koddaser, Kirchspiel, S. 442.
 Pastorat, S. 442.
 Koddial, S. 127, 134, 135, 136.
 Kodjern, S. 438.
 Köllig, S. 454.
 Könhof, S. 176, 449.
 Königshof, S. 190, 191, 192.
 Köno, S. 463.
 Köppo, Groß-, S. 467.
 Klein-, S. 467.
 Kohnhausen, S. 284, 288, 289.
 Kohrenhof, S. 311.
 Kohsenhof, S. 312, 313.
 Koil, S. 452, 453.
 Koikkil, S. 176, 345.
 Kokenberg, S. 352, 357, 358.
 Kokenhof, S. 232, 233, 244.
 Kokenhusen, Kirchspiel, S. 35.
 Pastorat, S. 36.
 Schloß, S. 36, 37, 55, 133,
 189, 247, 254, 282.
 Burggebiet, S. 38, 284.
 Schloßgebiet, S. 281.
 Kokenhujen, Stadt, S. 35, 40, 43,
 45, 181.
 Staroste, S. 42.
 Kokenau, S. 461.
 Koteskain, S. 370, 371.
 Koltu, S. 411.
 Kolgen, S. 78, 79, 149, 215.
 Kougköhr, S. 177.

- Krongthal, S. 148.
 Korast, S. 453, 454.
 Korben, die, S. 128.
 Korbküllsche Wäde, S. 117.
 Kordasch, S. 5, 9.
 Kordasch, Dorf, S. 10.
 Kortüll, S. 75, 468.
 Kortenhof, S. 393, 398, 399.
 Korwen, S. 221.
 Korwenhof, S. 379, 383, 384.
 Korwen, das alte Gut (Lappier),
 S. 147.
 Korwen, Hof, S. 147.
 Kosküllshof, S. 147, 148, 149.
 Kofe, S. 449, 459, 460.
 Koworen, Dorf, S. 153.
 Koyfell, Dorf, S. 181.
 Kragenhof, S. 369, 370, 394.
 Krampomsh, S. 191, 207.
 Kronenberg, S. 85, 88, 89, 90,
 305, 306.
 (Kronenberg-Sellau), S. 378.
 Kroppenhof (Kofenhufen), S. 36, 41,
 58, 59, 292.
 Kroppenhof (Schwaneburg), S. 393,
 397, 398.
 Krüdener, tho Hof, S. 113, 187.
 Krüdenershof, S. 438.
 Krüdenershof (Anzeem), S. 111,
 113, 114, 187.
 Krüdenershof (Lemfal), S. 153.
 Kubbesese, S. 16.
 Kudulin, S. 441, 442.
 Kubding, S. 70, 114.
 Kudexel, Dorf, S. 184.
 Kudlin, Dorf, S. 212, 259.
 Kudling, S. 312, 313, 314.
 Kudum, S. 163, 179, 181, 183, 184,
 340.
 Küno, S. 466.
 Kückel, Dorf, S. 204.
 Kückelshof, S. 191, 204, 205.
 Kürbis, S. 136, 208, 212, 213.
 Kusfer-Zemath, S. 204.
 Kufshen Hof, S. 31, 35, 124.
 Kujen, S. 269, 275, 285, 287,
 328, 329.
 Kuiten, Dorf, S. 179.
 Kuffain, Paggast, S. 302.
 Kullezdorf, Dorf, S. 177.
 Kullendorp, tho Hof, S. 177.
 Kulsdorf, S. 124, 153, 156, 171,
 177, 178.
 Kunal, S. 85, 86.
 Kurkul, Dorf, S. 195.
 Kurkund, S. 465.
 Kurland, S. 4, 19, 38, 295, 323,
 387.
 Kurresaat, S. 474.
 Kurrista (Wendau), S. 450.
 Kurrista (Oberpahlen), 470.
 Kurjadaben, S. 327.
 Kurtenhof, S. 31, 33.
 Kusel, Dorf, S. 119.
 Kusemannshof, S. 209, 210, 228.
 Kuffen, S. 290, 325, 334.
 Kusthof, Alt-, S. 438,
 Neu-, S. 450.
 Kyre, S. 358.

L.

- Laakt, S. 258.
 Labacrenhof, S. 253.
 Labbreng, S. 137, 141, 142.
 Laburen, S. 93.

- Lahmes, S. 469.
 Laiffaar, S. 465.
 Laimes, S. 473.
 Laiz, Kirchspiel, S. 443.
 Pastorat, S. 443.
 Schloß, S. 443.
 Laizeem, S. 117.
 Laisholm, S. 443.
 Laizeem, S. 4.
 Laigen, Alt-, priv., S. 379, 380.
 Alt-, publ., S. 379.
 Klein-, S. 379, 380.
 Neu-, S. 376, 379, 380, 381.
 Laiva, S. 450.
 Lambsdorfshof, S. 282, 283, 284.
 Langholm, S. 11, 12.
 Lanemets, S. 456.
 Laugenjee, S. 454.
 Lapatina, S. 161.
 Lapinsky (Hellin), S. 467.
 Lapinsky (Kokenhufen), S. 36, 37,
 38, 39.
 Lappier, S. 79, 119, 146, 147.
 148, 149, 222, 232.
 Lappoische Kirche, S. 364.
 Lasdon, Kirchspiel, S. 269.
 Pastorat, S. 269.
 Alt- und Neu-, S. 269, 270,
 271, 281.
 Lasseburg, S. 405.
 Latjche, S. 372.
 Latjche, Dorf, S. 137.
 Laubern, S. 93, 94, 102.
 Landon, Kirchspiel, S. 276.
 Pastorat, S. 276.
 Gut, S. 247, 248, 291, 276,
 277, 278, 279, 280, 281.
 Amt, S. 276, 277.
 scher Distrikt, S. 278.
 sches Gebiet, S. 280.
 Haus, S. 276.
 Lauenhof, S. 467, 468.
 Laumekahn, S. 302, 305, 306.
 Laufen Paggast, S. 301, 307.
 Lauterjee, S. 247, 249.
 Lauzeem, Dorf, S. 179.
 Layten, Bach, S. 38.
 Laytüll, S. 4.
 Layzeem, S. 117, 118, 159.
 Ledemannshof, S. 55, 56, 57, 102.
 Ledis, S. 443.
 Lehle Thom, S. 200.
 Lehowa, S. 469.
 Leipzig, S. 175.
 Letene Paggast, S. 74.
 Lelle, S. 461.
 Lelle Land (Schwanenburg), S. 399.
 Lemburg, Kirchspiel, S. 45.
 Pastorat, S. 46.
 Schloß, S. 46, 47, 51, 109.
 Lemjal, Kirchspiel, S. 152, 159.
 Pastorat, S. 152, 159.
 Schloß, S. 3, 104, 113, 152,
 159, 189, 221, 224, 231.
 sches Gebiet, S. 177.
 sches Güter, S. 227.
 sches Schloßgebiet, S. 152.
 Lemsküll, S. 124, 134, 156, 177,
 178.
 Lennwarden, Kirchspiel, S. 35, 54.
 Pastorat, S. 55.
 Schloß, S. 54, 55, 56, 57.
 Lenzenhof, S. 163, 184, 335, 340,
 341.
 Leppenhof, S. 37.
 Leppingshof, S. 38.
 Leppinshof, S. 38.
 Lepfern, S. 171.

- Lettin, S. 367, 393, 394, 395, 396.
 Leyßell, S. 3.
 Leyßten, S. 323.
 Libbien, S. 285, 325, 328, 329.
 Libedzewa, Schloß, S. 117.
 Libegall, S. 255.
 Lieben Wache, S. 335.
 Ligat, Papierfabrik, S. 87, 88.
 Lillastfer, S. 448.
 Limschen, S. 127, 135.
 Linden, Kirchspiel, S. 264, 281,
 332.
 Pastorat, S. 292.
 Lindenberg, S. 120, 123, 124, 178.
 Lindenberg (Grlaa), S. 259.
 Lindenberg (Linden), S. 278.
 Lindenhof, S. 227, 335, 336, 337.
 Lindenhof (Wurtnack), S. 139.
 Lindenhof (Wemfal), S. 155, 156.
 Lindenhof (Ubbnorm), S. 225,
 226.
 Linnamaggi, S. 452.
 Liphartshof, S. 339.
 Liplaltn, S. 420, 421.
 Lissen, S. 137, 143, 144.
 Liffenhof, S. 302, 310.
 Hoflage, S. 309.
 Loben, Dorf, S. 181.
 Lobenstein, S. 456.
 Lobseem, S. 171.
 Loddiger, S. 3, 111, 114, 115, 116.
 sches Kirchspiel, S. 113.
 Lodenbach, S. 335, 338.
 Lodenhof (Loddiger), S. 111, 117,
 118, 165.
 Lodenhof (Wemfal), S. 152, 153,
 159.
 Lodenhof (Schujen), S. 312, 314,
 315, 338.
 Lodenhof (Schwegen), S. 276, 285,
 291, 325, 326, 327.
 Lodenhof, Wache, S. 335.
 Loeßern, Kirchspiel, S. 284.
 Pastorat, S. 285.
 Gut, S. 170, 269, 284, 285,
 286, 287, 324, 331.
 Loeweküll, S. 459.
 Loewenhof, S. 449.
 Lohhofs, Pastorat, S. 448.
 Loper, S. 473.
 Lorenzhof, S. 33, 34.
 Logten, Gut, S. 37, 38.
 Lubahn, Kirchspiel, S. 291.
 Pastorat, S. 291.
 Gut, S. 41, 59, 248, 276,
 277, 280, 291, 292, 293.
 Alt- und Neu-, S. 292.
 Lubar, S. 302, 307, 308, 386, 408,
 409.
 Lubbert-Kenzen, S. 240, 244, 245,
 246.
 Lubbenhof, S. 420, 421
 Luben, S. 249, 267, 268, 285, 290,
 334.
 Ludenthof, S. 436, 442.
 Lübeck, Stift, S. 65.
 Lübern, S. 285, 291, 327.
 Lüggen, S. 276, 278, 279.
 Lügden, S. 445.
 Lühde, Kirchspiel, S. 358.
 Pastorat, S. 359.
 Schloß, S. 355, 358, 359,
 360.
 Hof zur, S. 359.
 Lühde Großhof, S. 354, 359, 360,
 361.
 Lungby, S. 63, 68.
 Luria, S. 439.

- Luftifer, S. 170.
 Luttershof, S. 137, 345, 346, 347,
 348.
 Lutzen, S. 459.
 Lutzenhof, S. 380, 385.
 Lyyanen, Hof, Thor, S. 113.
 Lyyefale, S. 49.
 Lyyohu, S. 22, 412, 418, 419.
 Lyyonil, Gefinde, S. 384.

M.

- Mackowig, S. 333.
 Maditten Paggast, S. 96.
 Mähof, S. 112.
 Magnushof, S. 215.
 Mahlenhof, S. 351, 387, 392, 412,
 415, 417.
 Mahtzen, S. 302, 306.
 Maifendorf, S. 119, 122, 225,
 226, 227, 228, 337.
 Maifendorf, Dorf, S. 229.
 Maifen, S. 115, 116.
 Maifendorf, S. 115, 127, 147.
 Majorentrug, S. 82, 84.
 Matapp, Z. 364, 365, 366.
 Mamefäll, Dorf, S. 197.
 Marien Magdalenen, Kirchspiel,
 S. 111.
 Pastorat, S. 414.
 Marienburg, Kirchspiel, S. 363.
 Pastorat, S. 365.
 Schloß, S. 41, 209, 345, 364,
 365, 366, 367, 369, 370,
 372, 373, 378, 381.
 Schloßgebiet, S. 372, 377,
 379, 396.
 Städtchen, S. 364.
 Marienburg in Preußen, Z. 63, 242.
 Marienthof, S. 439.
 Marienstein, S. 379, 380, 381.
 Marrama, S. 442.
 Marsnen, Paggast, S. 302.
 Margeu, S. 247, 248, 250.
 Marzingshof, S. 51, 53, 54, 101,
 110, 111.
 Matthäi, SL, Kirchspiel, S. 3.
 Matthiae, Kirchspiel, S. 138, 160.
 Pastorat, S. 160.
 Mandellshof, S. 438.
 Medschhof, S. 450.
 Meezlen, S. 287.
 Megeß, S. 446.
 Mehryhof, S. 386, 387, 388.
 Meisterhof, S. 191.
 Meften, S. 257.
 Memersdorf, S. 57.
 Memesdorf, S. 57.
 Memfäll, S. 3, 4.
 Meng, Stift, S. 389.
 Meuzen, S. 372, 375, 456.
 Michaf, Z. 246.
 Mischegall, S. 93, 99.
 Meifelan, S. 284, 285, 286, 287,
 288, 289, 295, 363.
 Meifelan, Paggast, S. 327.
 Meifelhof, S. 313.
 Meifelowaten, S. 313.
 Meifelowethhof, S. 313.
 Meßgail, S. 9.
 Metaf, S. 171, 175, 176.
 Metepole, Kirchspiel, Z. 208.
 Mey, Hof, S. 197.
 Meyfäll, S. 191, 194, 197, 198.

- Dorf, S. 197.
 Mex, S. 451, 458.
 Meyerthal, S. 311.
 Meyershof, S. 225, 227, 230, 415.
 Meyran, S. 291, 292, 293.
 Michaelis, Kirchspiel, S. 464.
 Pastorat, S. 464.
 Mirin, Gefinde, S. 405.
 Mistetal, Dorf, S. 133.
 Modahu, S. 269, 275, 276, 325, 326, 327.
 Mötzküll, Dorf (Salis), S. 209.
 Rogger, Gefinde, S. 203.
 Mojahn, S. 163, 179, 183, 233, 235, 236, 340.
 Moisefag, S. 183, 451, 457.
 Moiseküll, S. 196, 199, 200, 204.
 Dorf, S. 199.
 Moien, Paggast, S. 426.
 Mohnow, Paggast, S. 398.
 Moncküll, Dorf, S. 133.
 Monenberg, S. 440.
 Moritzberg, S. 71, 72, 73, 410.
 Morne, S. 471.
 Morra, S. 443.
 Morfel Immuß, S. 468.
 Morfel Podrigel, S. 468.
 Mottbus, Dorf, S. 197.
 Motten, Paggast, S. 412.
 Mühlenthor, S. 438.
 Mädchen, S. 141, 143.
 Muggen, S. 327.
 Müchnef, Gefinde, S. 311.
 Mutezeem, Dorf, S. 214.
 Mukowiß, S. 322.
 Muremoise Lemberg, S. 47, 49, 50.
 Muremoise (Wolmar), S. 232, 233, 234.
 Murrilas, S. 111, 115, 116.
 Murrifag, S. 467.
 Muskowiß, S. 332, 333.
 Mustanitz, S. 440.
 Mustikaln, S. 173.
 Mutterholm, Dorf, S. 163.

N.

- Nabben, S. 114, 152, 156, 157, 158, 209, 212.
 Nadtigall, S. 71, 76, 77, 300, 432.
 Nahha, S. 458.
 Namküll, S. 153.
 Napküll, S. 152, 154, 155, 171, 226, 300.
 Narwa, S. 257.
 Naszen, S. 97.
 Naußchen, S. 17, 191, 194, 195, 197.
 Dorf, S. 194.
 Naußküll, S. 191, 192.
 Nawast, S. 469.
 Nawenküll, Dorf, S. 199.
 Nedderiß, S. 97.
 Nervenßberg, S. 293, 296.
 Neuenhof, S. 258, 171.
 Neuenmühlen, Kirchspiel, S. 59.
 Pastorat, S. 60.
 Schloß, S. 6, 59, 60, 61, 62, 80.
 Gebiet, S. 63.
 ehemalige Poststation, S. 62.
 Renhall, S. 160, 161.
 Renhaujen, Kirchspiel, 456.
 Pastorat, 456.
 Schloß, S. 354, 359, 377, 398, 456.
 Reuhof (Gambh), S. 438, 439.

- Neuhof (Tremou), S. 3, 16, 20, 21, 69, 172.
 Neuhof (Lemjal), S. 153.
 Neuhof (Pernau), S. 464.
 Niemandshof, S. 61.
 Ninegall (Erlaa), S. 257, 287.
 Ninigal (Fellin), S. 467.
 Ninigal (Konneburg), S. 307.
 Ninigal (Smilten), S. 409.
 Nitau, Kirchspiel, S. 71, 256.
 Pastorat, S. 71.
 Schloß, S. 5, 46, 71, 72.
 scher District, S. 75.
 Nistigall, S. 96.
 Nobbetin, S. 3.
 Nödingshof, S. 50, 51, 54.

- Noetkenschhof (Marienburg), S. 369, 370, 381.
 Noetkenschhof (Serben), S. 318, 323, 324.
 Nolsenholm, S. 23, 31.
 Nüggen, Kirchspiel, S. 225, 231, 445.
 Pastorat, S. 445.
 Alt-, S. 445.
 Neu-, S. 445.
 Nurmschulen, S. 84.
 Nurmis (Nujen), S. 191, 201, 216.
 Nurmis (Segewold), S. 85, 92.
 Nurfie, Alt-, S. 459, 460.
 Neu-, S. 459.
 Nyby, S. 155.

O.

- Oberpahlen, Kirchspiel, S. 470.
 Pastorat, S. 470.
 Schloß, S. 470.
 Neu-, S. 470.
 Ochoßl, S. 270.
 Odempach, Kirchspiel, S. 446.
 Pastorat, S. 446.
 Schloß, S. 121, 446.
 Odensee, S. 156, 225, 252, 254, 255, 257.
 Odjen, S. 276, 277, 280.
 Dorf, S. 229.
 Dorf, Stift, S. 65.
 Dorf, Fluß, S. 282.
 Ogershof, S. 256, 259, 260.
 Hilfial von Erlaa, S. 256.
 Ogrismoiße, S. 259.
 Oghenhof, S. 225, 231, 232, 284, 286.
 Ohlershof, S. 191, 193, 194, 203.

- Ohjeling, Hoflage, S. 165.
 Ohjelmoise, Bornwert, S. 259.
 Ohlershof, S. 282, 283, 284, 285.
 Oidguth, S. 246.
 Oler, Gekade, S. 193.
 Oler, See, S. 193.
 Ollersöh, S. 473.
 Ollustfer, S. 469.
 Olopstachel, Dorf, S. 98.
 Ommedo, Dorf, S. 448.
 Oppe, Berg, S. 378.
 Oppelastu, Kirchspiel, S. 378.
 Pastorat, S. 379.
 Orboten, Z. 201.
 Orellen, S. 179, 183, 184, 187, 340.
 Dorf, S. 183.
 Orgelen, Dorf, S. 179.
 Orgishof, S. 127, 129, 130, 170.
 Dorf, S. 181.
 Orenhof, S. 462.

Dfelhof, S. 14.
 Dfelmoise, S. 14.
 Dfelshof, S. 259, 260.
 Dsthof, S. 213, 219, 220.
 Dstrominuský, S. 132, 160.
 Ottenhof, S. 137.
 Ottenhof (Marienburg), S. 364,
 365, 367.

Ottenhof (Salzburg).
 Alt-, S. 213, 218.
 Neu-, S. 213, 218, 219.
 Ottenhofische Wache, S. 218.
 Otto Wimbels Gelegenheit, S. 61.
 Develgunne, S. 57.
 Dwerbeck, S. 171, 171, 172.
 Dwerlack, 468.

P

Paale, Hof von der, S. 146.
 Pabbsch, S. 16, 22.
 Paddetüll, to Kirchspiel, S. 195.
 Padejst, S. 443.
 Pahl, zur Hof, S. 226.
 Pahlen, S. 147, 149.
 Paibß, S. 174, 191, 196, 197, 205,
 206.
 Paistel Kirchspiel, S. 471.
 Pastorat, S. 471.
 Pajus, S. 470, 472.
 Pajusby, S. 469, 470.
 Pakaß, S. 443.
 Palla, S. 442, 443.
 Pallamois, S. 458.
 Palkoper, S. 446.
 Palknhof, S. 163, 255.
 Palkemal, S. 85, 86, 88.
 Palkmor Kirchspiel, S. 386.
 Pastorat, S. 386.
 Palkmor, Gut, S. 348, 386, 387, 388,
 401, 409, 416.
 Panteu, S. 201, 213, 216.
 Papendorf Kirchspiel, S. 163.
 Pastorat, S. 163.
 Reichbild von, S. 167.
 Papenhof, S. 401, 405, 406.
 Papin Befinde, S. 405.

Pargenhof, S. 58.
 Parie, S. 219.
 Parraßma, S. 463.
 Parzimois, S. 92, 457.
 Pattenhof, S. 465.
 Pahauschach, S. 38.
 Paulhof Hoflage, S. 28.
 Paulenhof (Rappin), S. 458.
 Paulenhof (Ronneburg), S. 305,
 306, 340.
 Paunküll, S. 171.
 Paupe Befinde, S. 222.
 Pawassern, S. 82, 83.
 Pehalg, Alt Kirchspiel, S. 285, 287,
 293, 312.
 Pastorat, 293.
 Schloß, S. 3. 263, 293, 294,
 295, 296, 298, 299, 318,
 323.
 jage Güter, 294, 298.
 Pehalg Neuhoß Kirchspiel, S. 298.
 Pastorat, S. 299.
 Gut, S. 293, 294, 297, 299.
 Drrijaar, S. 294.
 Peddetu, S. 352, 353, 354, 361.
 Peunbern, S. 16, 20.
 Pennitüll, S. 462.
 Pernau Stadt, S. 35.

- Kirchspiel, S. 464.
 Bernigel Kirchspiel, S. 170.
 Pastorat, S. 170, 171.
 Bernigel, Gut, S. 156, 170, 171, 172,
 175, 241, 257, 316.
 Berwilt, S. 457.
 Berje Dorf, S. 119.
 Berst, Alt- und Neu-, S. 193, 467
 Peterscapelle Kirchspiel, S. 16, 78.
 Pastorat, S. 78.
 Beut, S. 265.
 Bigant, S. 92.
 Alt-, S. 454.
 Neu-, S. 454.
 Bigast, Alt, 454.
 Neu-, 454, 455.
 Bilsen, S. 439.
 Billstter Kirchspiel, S. 473.
 Pastorat, S. 473.
 Blanhof, S. 420, 421.
 Blamp, S. 5, 7, 8.
 Blatershof, S. 97.
 Blansche Krug, S. 99.
 Blesen Dorf, S. 191.
 Bodekan, S. 80, 81.
 Bodel Fluß, S. 361.
 Bodis, S. 466.
 Bodsem, S. 163, 164, 165, 166,
 167.
 Dorf, S. 163.
 Büelck, S. 454, 455.
 Bönwe Kirchspiel, 457.
 Pastorat, S. 457.
 Börafet, S. 463.
 Boikern, S. 158, 159, 221, 231.
 Polentann's Land, S. 13.
 Bollenhof, S. 464.
 Bosendorf, S. 189, 221, 226, 227,
 228.
 Posteiden Gut, S. 421.
 Posteküll Dorf, S. 191.
 Brauten, S. 269, 270, 201, 272,
 281.
 Braulin, S. 272.
 Breusch Holland, S. 314.
 Bröbsteinhof, S. 120, 121.
 Buderüll, S. 191, 206, 207.
 Büteln Schloß, S. 127, 128, 129,
 130, 131, 134, 147.
 Bütelstdorf, S. 127, 131.
 Bütelrecht Dorf, S. 128.
 Buiteln, S. 127, 133, 134, 170, 209.
 Bujat, S. 467.
 Bultarn, S. 23, 24, 25.
 Bullandorf, S. 5, 6, 7.
 Bulten Dorf, S. 153.
 Bunnitzer Dorf, S. 208.
 Buremoile, S. 379.

Q

Quellenhof, S. 459.

Quersfurt, S. 29.

R

Rademacher Gefinde, S. 9.
 Raifekaneggi Dorf, S. 186.
 Raifekome Hof, S. 186.

Raiskum, S. 179, 181, 186.
 Randan, S. 36.
 Ramelshof, S. 240, 242.

- Ramkau, S. 299, 300, 301, 412.
 scher District, S. 300
 Kirchspiel, S. 298.
 Rammen, Güter, S. 285.
 Rammenhof (Burtwed), S. 135.
 136.
 Rammenhof (Segewald), S. 21, 85.
 90, 91, 432.
 Ranned Dorf, S. 136, 212.
 Ramosth, S. 240, 242, 243, 244.
 Randen Kirchspiel, S. 447.
 Pastorat, S. 447.
 Schloß, S. 227, 257, 447.
 Ranzen, S. 137, 144, 145, 393.
 Rappin Kirchspiel, S. 458.
 Pastorat, S. 458.
 Gut, S. 458.
 Rast, S. 161.
 Rastn, S. 450, 451.
 Rathshof, S. 439, 442.
 Raude, Gefinde, S. 405.
 Raudenhof, S. 401, 405, 406.
 Raue, Kirchspiel, S. 459.
 Pastorat, S. 459.
 Gut, S. 459.
 Raufitz, Dorf, S. 181.
 Raufenhof, S. 386, 388, 389.
 Hoflage, S. 388.
 Rawassan, S. 461.
 Reddern, Dorf, S. 197.
 Rebenerhof, S. 181.
 Rehbinderhof, S. 181.
 Reidenhof, S. 464.
 Reipo, Gefinde, S. 7.
 Renningshof, S. 439, 440.
 Reppelahn, S. 349, 371, 376, 380,
 385.
 Repsberg, S. 453.
 Repshof, S. 443.
- Resack, S. 369, 370, 371, 376, 385.
 Resenhof, S. 159.
 Restker, S. 443.
 Reval, S. 243, 246, 297.
 Reveskamjches Gebiet, S. 261.
 Rewold, S. 438.
 Riechhof, S. 311.
 Riegemanns Gelegenheit, S. 33.
 Riegemannshöfchen, S. 34.
 Riga, S. 31, 34, 35, 60, 93, 102,
 121, 123, 152, 153, 159,
 177, 180, 228, 280, 285.
 Ringemöhe, S. 55.
 Ringen Kirchspiel, S. 447.
 Pastorat, S. 447.
 Schloß, S. 249, 265, 268,
 447.
 Klein, S. 447.
 Ringenberg, S. 60, 65, 66.
 Ringmündshof, S. 55, 57, 58.
 Rippoka, S. 443.
 Rodenhof, S. 46, 50.
 Rodenpois Kirchspiel, S. 80.
 Pastorat, S. 80.
 Schloß, S. 5. 31, 35, 60, 63,
 80, 81, 82, 268.
 Romershof, S. 11, 13, 14.
 Rösthof, S. 268, 448.
 Rogosinsth, S. 459.
 Rojel, S. 324, 436.
 Romeßahn, S. 250, 379, 381.
 Ronneburg Kirchspiel, S. 301, 317.
 Pastorat, S. 302.
 Schloß, S. 121, 153, 280,
 302, 303, 304, 305, 306,
 311, 320, 386, 401.
 Schloßgebiet, S. 302, 303.
 Reuhof, S. 302, 303, 304.
 Roop, S. 186.

- Koop, Kirchspiel, S. 113, 170, 178.
 Pastorat, S. 179.
 Groß-, S. 159, 179, 180, 182.
 185, 190, 235.
 Klein-, S. 179, 181, 182, 184,
 186, 188, 190, 211.
 Schloß, S. 178, 179.
 Stadt, S. 179, 181.
 sehe Güter, S. 179.
 sehe Pfarre, S. 163.
 Kopenhof (Helmet), S. 468.
 Kopenhof (Koop), S. 188, 189.
 Koperbeck, S. 196, 221, 225, 227,
 228, 229, 230, 231, 286,
 337.
 Fuß, S. 229.
 Kopermünde, S. 179, 180, 181.
 Dorf, S. 180.
 sehe Bauern, S. 409.
 Kopfon, S. 439, 440, 451.
 Kosen, Neuz, S. 380, 456.
 Schloß zu, S. 189.
 Kosenbeck, S. 95, 96, 113, 118, 153,
 156, 159, 171, 179, 187,
 188, 223.
 Haus, S. 187.
 Schloß, S. 177, 187.
 Rosenblatt, S. 163, 164, 165.
 Rojened, S. 393, 396.
 Abtheilung 398.
 Rojenhof, S. 373, 459.
 bet, S. 180.
 Roßlady, S. 257.
 Roynwells, Dorf, S. 181.
 Rudnesche Kirche, S. 364.
 Rudmin, S. 161.
 Rülffel, S. 152, 156, 157.
 Dorf, S. 156, 187.
 Paggast, S. 159.
 Ruhenthal (Dorpat), S. 439.
 Ruhenthal, (Kurland), S. 287.
 Ruytenhof, S. 137, 138.
 Ruje, Bach, S. 195, 196.
 Rujen, S. 208, 215.
 Rujen, Kirchspiel, S. 190.
 Pastorat, S. 191.
 Ruju, Großhof, S. 190, 191, 192.
 Rodenhof, S. 190, 192.
 Zorneh, S. 190, 192.
 Amt, S. 197.
 Flecken, S. 203.
 jehes Gebiet, S. 217, 219.
 Schloß, S. 199.
 Schloßgebiet, S. 215.
 Stadt, S. 201.
 Städtchen, S. 191.
 Starostei, S. 191, 192.
 Rujenbach, S. 47, 174, 191, 195,
 196, 197, 205.
 Ruspell, Dorf, S. 187.
 Ruthern, S. 20, 171, 172, 173.
 Ruttigjer, S. 470.
 Ruytenhof, S. 222.
 Ruytu, S. 240, 246.

S.

- Saadsen, S. 93, 94, 95.
 Saara, Kirchspiel, S. 465.
 Pastorat, S. 465.
 Saara, S. 456.
 Saarahof, S. 104, 159, 465.
 Saarenhof, S. 33, 48, 70, 443, 444.
 Saarjerw, S. 457.
 Sachsen, S. 123.
 Sacken, Gut, S. 424.
 Sackenhof, S. 424.

- Alt-, S. 420, 424.
 Neu-, S. 420, 423, 424, 425.
 Saddofüll, S. 450.
 Sadjern, S. 441.
 Sagnitz, Schloß, S. 351, 448.
 Saffern, S. 184.
 Saggall, Dorf, S. 156.
 Salm, Dorf, S. 300, 323.
 Salis, Kirchspiel, S. 208.
 Pastorat, S. 208.
 Salis, Gut, S. 208, 209, 210, 212, 230.
 Alt-, S. 207, 208, 209, 210, 211.
 Neu-, S. 208, 210, 211.
 jaches Gebiet, S. 209.
 Salisburg, Kirchspiel, S. 213.
 Pastorat, S. 213.
 Gut, S. 212, 213, 214, 215, 220, 298.
 Sallentad, S. 463.
 Salfenhoj, S. 229.
 Salubben, S. 11, 13, 14.
 Same, Paggast, S. 302.
 Samhof, S. 313, 446.
 Samshj, S. 215.
 Saremois, S. 473.
 Sareperen, Dorf jur., S. 359.
 Sarrafus, S. 450.
 Sarum, S. 221.
 Sarum, Paggast, S. 311.
 Sassenhoj, S. 3, 4.
 Sauf, S. 464.
 Sauf, Hof, S. 141.
 Saulhof, S. 137, 141, 142, 143.
 Sauffen, S. 29, 155, 252, 255, 256, 257, 300, 413.
 Sawenice, S. 276, 279.
 Sawvern, Z. 453, 455.
 Schadenthoj, S. 195, 196.
 Schillingshof (Mlasch), S. 5, 9, 13, 53, 110, 111.
 Schillingshof (Marienburg), S. 371.
 Schlachter, Gefinde, 373.
 Schliepenhof, 27, 29, 30, 256.
 Schluckum, S. 373, 374, 375.
 Schmorden, Paggast, S. 412.
 Schnellen, Gut, S. 216.
 Schreishur, S. 332.
 Schirben, Dorf, 163, 167.
 Schloß, Kirchspiel, S. 82.
 Pastorat, S. 82.
 Amt, S. 82.
 Schmollingf, Gefinde, S. 19.
 Schünangern, S. 459.
 Schöned, Z. 7, 71, 75, 76.
 Schreibershof (Neuermühlen), Z. 61.
 Schreibershof (Stange), S. 379, 381.
 Schribben, S. 384.
 Schujen, Kirchspiel, S. 311, 338.
 Pastorat, S. 312.
 Schloß, S. 311, 312, 313, 433.
 Amt, S. 312.
 Schloßgebiet, S. 312.
 Schujen publ., S. 312, 313.
 Schujen (Diefel), S. 147, 149.
 Schujenpahlen, S. 9, 51, 94, 146, 149, 150.
 Schule, zur Dorf-, S. 187.
 Schungelshof, S. 203.
 Schwaneburg, Kirchspiel, S. 392, 393.
 Pastorat, S. 393.
 Gut, S. 209, 411.
 Alt-, S. 393, 394, 395, 397, 400.
 Neu-, S. 393, 395, 396, 400.
 Schloßgebiet, S. 393, 396, 415.

- Stadt, S. 393.
 Schwarzhof (Baijtel), S. 471.
 Schwarzbeckshof, S. 365, 371.
 Schwarzenbrunnen, S. 191.
 Schwarzenhof, S. 311.
 Schmirgealen, S. 99.
 Seckendorf, S. 147, 148.
 Seckenhof, S. 137.
 Seckle, Gefinde, S. 89.
 Secklershof, S. 335, 341, 342.
 Sedde, Fluß, 426.
 Sedlen, Dorf, S. 146.
 See, die lebendige, Dorf, S. 133, 209.
 Segewold, Kirchspiel, S. 84.
 Pastorat, S. 85.
 Schloß, S. 8, 85, 86, 87, 88.
 sches Amt, S. 9.
 Burggebiet, S. 51.
 Flecken, S. 86.
 Schloßlehn, S. 86.
 Sehlen (Carolen), S. 453.
 Sehlen (Salisburg), S. 217.
 Sehlenhof, S. 213, 217, 218.
 Seijen, Dorf, S. 137.
 Selburg, S. 217.
 Selgovesth, S. 247, 248, 250, 251, 381.
 Sellbord, S. 38.
 Sellie, S. 466.
 Sellin, S. 155, 255, 299, 300, 301.
 Selsau, S. 57, 259, 260, 325, 332, 333.
 Selsen, Paggast, S. 328.
 Selten, S. 73.
 Setting, S. 387, 401, 409, 410, 411.
 Settinghof, S. 364, 365, 377, 378, 285, 392.
 Semershof, S. 376, 385.
 Senküll, S. 4.
 Semel, S. 144.
 Sennen, S. 112, 459.
 Sepküll, S. 152, 153, 154.
 Serben, Kirchspiel, S. 317.
 Pastorat, S. 316.
 Schloß, S. 294, 317, 318, 319, 320, 401.
 scher District, S. 300.
 sches Gebiet, S. 323.
 sches Schloßhofswehr, S. 323.
 Serbigall, S. 349, 386, 389, 390, 412.
 Sermus, S. 312, 315, 316, 317.
 Serriß, S. 454, 455.
 Zesdu-Perse, Paggast, S. 394.
 Sehwegen, Kirchspiel, S. 272, 275, 284, 291, 324.
 Pastorat, S. 325.
 Schloß, S. 134, 247, 276, 284, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 332.
 Städtchen, S. 325.
 Seven, Gefinde, S. 68.
 Sejen, Dorf, S. 208.
 Seyershof, S. 191, 203, 204.
 Siebert, S. 46.
 Siebertmoise, S. 46.
 Siggand, S. 9, 105, 109, 111.
 sche Wade, S. 105, 110.
 Signitz, S. 221.
 Sillial, S. 88, 89, 90.
 Silleuppe, Fluß, S. 96.
 Simonshof, S. 34.
 Simohlen, S. 119, 147, 387, 392, 412, 416, 417.
 Sintel, S. 269.
 Siffegal, Kirchspiel, S. 92, 99.
 Pastorat, S. 93.
 Siffegal, S. 97, 128.

- Hof zu, S. 95, 99.
 Stüdling, S. 332.
 Stuge, Gefinde, S. 228.
 Smaeling, S. 137, 138.
 Smerle, S. 108, 109.
 Smilten, Kirchspiel, S. 386, 401, 420.
 Pastorat, S. 401.
 Schloß, S. 338, 387, 401, 402, 406.
 Schloßgebiet, S. 387.
 Soben, S. 255.
 Soerid, S. 463.
 Sohshof, S. 299, 301.
 Somel, S. 448.
 Sommeru, Dorf, S. 197.
 Sommerpahlen, S. 152.
 Sontach, S. 447, 449.
 Soor, S. 359, 361, 362.
 Soofaar, S. 469.
 Sophienhöhe, S. 392.
 Sophienthal, Hoflage, S. 250, 258.
 Sotaga, S. 441.
 Sowgen, Dorf, S. 163.
 Spahrenhof, S. 240, 245, 246.
 Spanfan, S. 445.
 Spiegen, Gut zur, S. 408.
 Spren, Gefinde, S. 405.
 Springinet, Gefinde, S. 411.
 Spurnal, S. 163, 169, 170.
 Staelenhof, S. 466.
 Stahlenhof, S. 33, 34, 60, 69, 70, 444.
 Stark, Dorf, S. 214.
 Stedlen, Dorf, S. 228, 331, 332.
 Sterbedershof, S. 405.
 Sternhof, S. 137, 144, 320.
 Stettin, S. 55, 57, 173.
 Alt-, S. 257.
 Stippen, S. 13.
 Stippenhof, S. 13.
 Stockholm, S. 9, 16, 18, 63, 74, 79, 102, 123, 175, 195, 198, 263, 357, 386, 389.
 Stadmannshof, S. 36, 37, 38.
 Stolben, S. 108, 179, 182, 183, 236.
 Stomersee, S. 367, 393, 394, 395.
 Stopiusshof, S. 31, 33.
 Stradden, Gefinde, S. 63.
 Stralsund, S. 11.
 Strandhof, S. 112.
 Strömberg, S. 77.
 Strömbergshof, S. 71, 77.
 Strikesmüchhe, S. 339.
 Strykenhof, S. 55, 57, 58, 335, 339.
 Stubbensee, S. 31, 32, 35.
 Stürzenhof, S. 302, 307.
 Stumpen, S. 147, 148.
 Sudden, S. 9, 46, 51, 52, 91.
 Suddenbach, S. 46, 47, 48, 49, 51, 400.
 Subzpreste, Gefinde, S. 68.
 Suif, S. 466.
 Suiskop, Alt-, S. 474.
 Neu-, S. 474.
 Sunzel, Kirchspiel, S. 105.
 Pastorat, S. 105.
 Schloß, S. 105, 106, 107, 108, 110, 114.
 scher Dürrick, S. 105.
 sche Güter, S. 105.
 Suntfelle, Schloß und Land zu, S. 105.
 Surgefer, S. 469.
 Surri, S. 464.

Suffitas, S. 171, 175, 176.
 Sufstel, S. 293, 296, 297.
 Sutti, S. 457.
 Suttmann, Paggast, S. 42.
 Sußen, S. 152, 154, 155.
 Swanbord, S. 416.
 Swapje, Gefinde, 329.

Swarpfmoije, S. 329.
 Swarten, S. 137, 138.
 Swenski, S. 347.
 Swentfichden Kleinhof, S. 347.
 Swergetallen, S. 99.
 Swirgöde, Krug u. Mühle, S. 166.
 Szemeiten, S. 13.

T.

Tabbifer, S. 442.
 Taderort, S. 462.
 Taifer, S. 469.
 Taimola, S. 345, 372, 456.
 Talckhof, Kirchspiel, S. 450.
 Pastorat, S. 450.
 Gut, S. 450.
 Tammen, S. 454.
 Tammenhof, S. 447.
 Tammist (Dorpat), S. 439, 441.
 Tammist (Bernau), S. 464, 465.
 Tangermünde, S. 118, 146, 407.
 Tappil, S. 470, 471.
 Tarmast, Kirchspiel, S. 473.
 Pastorat, S. 473.
 Schloß, S. 355, 473, 474.
 Tarschogs, Gefinde, S. 19.
 Tauben, Gut, S. 3.
 Taubenhof (Bernigel), S. 171, 174,
 175.
 Taubenhof (Schwanenburg), S. 370,
 394.
 Tauren, S. 323.
 Taurup, S. 47, 51, 54, 93, 100,
 101.
 Taujel, Dorf, S. 187, 223.
 Taubernnen, S. 228.
 Teckelfer, S. 445.
 Tegafsch, S. 221, 223, 224.

Teilitz, S. 65, 448.
 Tellerhof, S. 70, 442, 443, 444.
 Tennasilm, Alt-, S. 467.
 Neu-, S. 467.
 Tepelshof, S. 370, 423.
 Terrastfer, S. 448.
 Testama, Kirchspiel, S. 466.
 Pastorat, S. 466.
 Gut, S. 466.
 Teuterbeck, Dorf, S. 187.
 Teutscheubergen, S. 263, 293, 298.
 Theal Höll, Kirchspiel, S. 448.
 Pastorat, S. 449.
 Thomsons Gelegenheit, S. 61.
 Thülen, S. 285, 291, 325, 326, 327.
 Tigerhof in Preußen, S. 69.
 Tignitz, S. 156, 465.
 Tilfit, S. 457.
 Timmofer, S. 439.
 Tirmast, S. 443.
 Tirsen, Kirchspiel, S. 411.
 Pastorat, S. 412.
 Gut, S. 389, 411, 412, 413.
 Klein-, S. 285.
 Paggast, S. 412.
 Tobolsk, S. 45.
 Tödwendshof, S. 457.
 Toifser, S. 448.
 Tolama, S. 458.

- Tolowa, S. 299.
 Tobbem, S. 128.
 Tolds, S. 171.
 Toldenhof, S. 249, 264, 265, 267, 268.
 Tolowe, S. 419.
 Toogen, S. 276, 278, 280, 281.
 Toogen, Bach, S. 290.
 Torgel, Kirchspiel, S. 466.
 Pastorat, S. 466.
 Gut, S. 466.
 Torma (Lohhof), Kirchspiel, S. 448.
 Pastorat, S. 448.
 Gut, S. 448.
 Trajtenhof, S. 33, 34, 35.
 Treppenhof, S. 345, 350.
 Treyden (Loddiger), Kirchspiel, S. 111.
 Pastorat, S. 112.
- Schloß, S. 3, 6, 85, 111, 112, 113, 116, 118, 164, 173, 413, 416.
 Schloßgebiet, S. 112, 117.
 Tritaten, Kirchspiel, S. 419, 420.
 Pastorat, S. 420.
 Schloß, S. 420, 421, 422.
 ischer Distrikt, S. 421.
 sche Güter, S. 425.
 sche Wildniß, S. 423.
 Tuhalane, S. 464.
 Tulmenjer, Wache, S. 335, 338.
 Turfain, S. 120, 121, 122.
 Turneshof, S. 352, 353, 355, 356.
 Tustenhof, S. 467.
 Dyke, Paggast, S. 334.
 Dyrien, S. 90, 170.

U.

- Ubbenorm, Kirchspiel, S. 149, 221, 226.
 Pastorat, S. 221.
 Gut, S. 127, 145, 221.
 Paggast, S. 221.
 Nacht, S. 438.
 Uddajer, S. 463.
 Uddern, S. 447.
 Udentüll, Dorf, S. 173.
 Uellenorm, S. 439, 441.
 Uelzer, S. 209, 212, 452.
 Uexfüll, Kirchspiel, S. 120.
 Pastorat, S. 120.
 Schloß, S. 31, 120, 121.
 Uexfüllshof (Smitten), S. 73, 387, 401, 402, 408, 409, 410.
 Uexfüllshof (Lemfoll), S. 156.
 Uexfüllshof (Salis), S. 208, 209.
 Uggensbard, Gefinde, S. 228.
 Ußla, S. 464.
 Ußfeld, S. 437.
 Ußfa, Hoflage, S. 451.
 Ußla, S. 437.
 Ußpisch, S. 112, 171, 173, 174.
 Uunifüll, S. 448.
 Uunipicht, S. 445.
 Uupes, Gefinde, S. 228.
 Uupjala, S. 262.
 Urbs, S. 452.
 Urentsch, Dorf, S. 187.
 Urtau, S. 329, 330.
 Urumpae, S. 150.
 Ustalla, Dorf, S. 187.

V

Vauchuse, S. 345, 351.

Vellin, S. 359.

Vesle zur Out, S. 257.

Visschusen (Vemsa) Gütchen, S. 153.

Vincent Gelegenheit, S. 35.

Vogelfang, S. 127, 128.

W

Wagenküll, S. 468.

Wahhenorm, S. 463.

Wahlenhof, S. 449.

Waidau, S. 163, 164, 165, 166,
167, 168.

Waimastfer, S. 443.

Waimel, S. 457.

Waimel-Neuhof, S. 457.

Wainedenmoije, S. 332.

Wainogen, Dorf, S. 187.

Wainfel, S. 221.

Schloß, S. 221.

Schloßgebiet, S. 222.

Schloßlehu, S. 221.

Pagast, S. 221.

Waldamjee, S. 146, 147.

Waldeck, S. 456.

Waldbhof, S. 464.

Walguta, S. 447.

Walf, Stadt, S. 359.

Walke thom, Hackelwerk, S. 362.

Walmschhof, S. 176, 283, 370,
397.

Waltershof, S. 82, 84.

Wanden, Pagast, S. 412.

Wangsch, S. 5, 9, 10, 85, 89.

Zifial, S. 5.

Wangefarge, S. 196.

Wappr Raijscha, S. 356.

Warbus, S. 457.

Warendorf, S. 123.

Warro!, S. 268, 360, 414.

Warschau, S. 3, 14, 63, 116, 117,

173, 217, 243, 269, 278,

287, 357, 407.

Wassitissa, S. 393, 399.

Wassitissa, Hoflage, S. 399.

Wassula, S. 439, 440.

Wastemois, S. 469.

Wattram, S. 51, 51, 101, 105
110, 111.

sche Wade, S. 105.

Wattrische Wade, S. 110.

Webershof, Hoflage, S. 351.

Wehof, S. 463.

Wehrkennet, Gefinde, S. 10, 89.

Weißker, S. 469.

Weidenhof, S. 36, 43, 44.

Weippte, Fluß, S. 115, 127, 128,
147.

Weippen, Dorf, S. 131.

Weipptmoise, S. 181.

Weißschhof, S. 399, 412, 414,
416.

Neu-, S. 416.

Weißentand, S. 399.

Weißensee (Saunapach), S. 453.

Weißensee (Ziffegal), S. 76, 92, 93,
96, 97, 98, 99, 272.

Weißentria, S. 123, 243, 335, 338,
339.

Weidenhof, S. 163, 165, 166, 168,
169, 297.

Weideta, S. 467.

- Wellau, S. 412.
 Wendau Kirchspiel, S. 450.
 Pastorat, 450.
 Wenden, Stadt, S. 9, 88, 144, 240.
 301, 341.
 Alt-, S. 240.
 Wenden Kirchspiel, S. 335.
 Pastorat, S.
 Schloß, S. 241, 242, 335,
 336, 339.
 Starostei, S. 168, 338, 339.
 Wenergen, Hof, S. 229.
 Wenneküll Kirchspiel, S. 195.
 Werben (in der Mark Branden-
 burg), S. 48, 394, 400.
 Werrefer, S. 473.
 Werrohof, S. 457.
 Wesegal, S. 405.
 Wesenberg, S. 171, 258, 267,
 295, 297.
 Wesselsdorf, S. 302, 305, 306, 340.
 Weslau, Hof, S. 214.
 Weslau, Dorf, S. 214.
 Wesslersdorf, S. 439.
 Westerröthen, S. 65, 66.
 Filialkirche, S. 59.
 Weyte, S. 361.
 Wichmannshof, S. 19.
 Widdrich, S. 111, 112, 118.
 Wiedorf, S. 196.
 Wiegandshof, S. 352, 357, 359.
 Wiehof, S. 387, 388.
 Wiefendorf, S. 146.
 Wiera, S. 457.
 Wierak, S. 467.
 Wiegenshof, S. 420, 421, 422.
 Wiegens, Wache, S. 422.
 Wissal, Gesinde, S. 7.
 Wildenhof, S. 152, 153.
 Wildenpahlen, S. 307, 328, 387,
 401, 406, 407, 408.
 Wilden, Wache, S. 153.
 Wilde, S. 134.
 Wildenau, S. 463.
 Wildenhufenschhof, S. 89.
 Wilte, Paggast, S. 302.
 Willöfer, S. 461.
 Willust, S. 471, 472.
 Wilna, S. 3, 85, 123, 217.
 Willenshof, S. 137, 160, 161.
 Windelmannshof, S. 11, 14, 15.
 Windeg, S. 412, 413.
 Winterfeld, S. 11, 13, 14.
 Wissium, S. 365, 372, 373.
 Wislingen, S. 217.
 Wismar, S. 418.
 Wissel, Dorf, S. 386, 387, 416.
 Wissust, S. 441, 442.
 Wittenberg, S. 227.
 Wittenfeld, S. 128.
 Wittenhof, S. 46, 47, 50, 89, 109.
 Wittersbeck, S. 212.
 Wittkop, S. 420, 423, 424.
 Wicollshof, S. 191, 207.
 Wodis, S. 222.
 Wolla, S. 339, 461.
 Wörring, 464.
 Woge, Flug, S. 282.
 Woge, Hof zur, S. 103.
 Wohlfahrt Kirchspiel, S. 426.
 Pastorat, S. 426.
 Gut, S. 426.
 Alt-, S. 426, 427, 428, 429.
 Neu-, S. 426, 427, 428, 429.
 Wohlfahrtskinder, S. 426, 427, 428,
 429.
 Woidoma, Alt, S. 467.
 Neu-, S. 467.

- Woised, S. 469, 470.
 Woitjer, S. 436.
 Woldemar, S. 361.
 Woldenhof, S. 461.
 Wolffshof, S. 327.
 Wolmar, Kirchspiel, S. 232.
 Pastorat, S. 233.
 sechs Schloßgebiet, S. 233,
 234, 235.
 Wolmar, Stadt, S. 243, 361, 274,
 426.
 Wolmarshof, (Billistfer), S. 473.
 Wolmarshof, (Wolmar), S. 232, 233.
 Worotüll, S. 474.
 Wojell, Dorf, S. 189.
 Wottelibecke, S. 171, 175.
 Wottigjer, S. 413.
 Wrangellshof, Alt (Camby) S. 438.
 Neu (Camby), S. 438.
 Alt-, (Trifaten), S. 420, 421,
 422.
 Neu-, S. 420, 421, 422, 423,
 426.
 Klein, S. 146, 150, 151.
 Wrangellshof (Salis), S. 208,
 209.
 Wredenhof, S. 137, 139.
 Würden, S. 214, 294, 297.
 Wücker, S. 191, 201, 202, 204, 207.
 Würzenberg, S. 221, 222, 223.
 Wulkendorf, Dorf, S. 183.
 Wartelen, Dorf, S. 149.

Y

- Ymer, Fluß, S. 351.
 Yffen, S. 149.
 Yursthiltho, S. 149.

Z

- Zahlit, S. 137.
 Zarnau, S. 127, 129, 132, 133,
 137, 160, 219.
 Zarnitau, S. 20, 60, 68, 69, 70.
 ehemals Kirchspiel, S. 59.
 Zehrien, S. 401, 402, 408, 409, 410.
 Höllin, S. 217.
 Zempen, S. 120, 233, 234, 420,
 423, 425.
 Zepfule, Dorf, S. 154.
 Zepflo, S. 109.
 Zimmermanns Gelegenheit, S. 33.
 Zintenf, S. 466.
 Zioren, S. 137, 140, 144.
 Zirsten, S. 256, 263, 298.
 Zögenhof, S. 16, 18, 19.
 Zohden in Kurland, S. 38.
 Zurjar, Dorf, S. 197.
 Zyllen, Dorf, S. 103.

Verzeichniß der Personen-Namen.

A.

- Aden, von, Dietrich, 263. Heinrich, 263. Johann, 263. Margaretha, geb. Kuddelin, 262. Philipp, Oberst, 263. Thomas, 202.
- Ackerstaff, Adrian, 49. Beugt Johann, Professor, 49. Heinrich, 49. Jürgen, 49. Wilhelm, 49.
- Adam, Conrad, 53. Gerwis, 46. Heine, 53. Nicolans, 53.
- Adamkowitzsch, Anton, Professor, 30.
- Adeleff, Werner, 228. Gertrud, Wittwe, 226.
- Aderkas, von, Agnes, geb. von Kahlen, 368. Arend, 177, 212, 231. Arnold, 172. Brandes, 177. Claus, 231. Diedrich, 172, 223, 225. Dirik, 231, Dörty, geb. von Sacken, 175. Dorothea, geb. Fitekenberg, 225. Fabian, 212. Fabian, Generalmajor, 212. Fabian Reinhold, Kirchspielsrichter, 212. Familie, 212. Fromhold, 225. Georg, 212, 223. Georg, Rittmeister, 212. Georg Friedrich, 136. Georg Friedrich, Lieutenant, 212. Godel, geb. Baroness Ungern-Sternberg, 223. Haus, 172. Heinrich, 172. Hintik, 231. Jacob, 153, 155. Johann, 153, 225. Johann, Major, 212. Johann Gustav, Landrichter, 176, 388. Jürgen, Rittmeister, Oberst, 175. Julie Erica Babette, geb. von Trausehe, 109. Kahlen, 225. Marcus, 172. Margaretha, geb. von Tielenshanzen, 155. Martha Charlotte Dorothea, verm. von Begehoff, 212. Nicolans, 154. Otto Magnus, Rittmeister, 176, 212. Peter, 231. Reinhold, 212. Sophie, geb. von Kahlen, 368, 378, 388. Sophie Caroline, verm. von Callies, 76, 176. Theodor, 227. Victor, Staatsrath, 459. Wilhelm, Professor, 213. Woldemar 192.
- Ahlen, von, Elisabeth, verwitwete von Wahlen, 162.
- Ahreudorff, General, 99. Wittwe, 99.
- Abhanns, von, Adolph, gewesener Pastor, 166.
- Abedyll, von, Anna, geb. von Wrangell, 117. Anna Dorothea, verm. von Buddenbrot, 20. Charlotte, verm. von Rotajfowsky, 188. Christian Abrecht, Major, 185, 188. Christian Magnus, Kreismarkthall, 118. Christian Magnus, Major, 185. Dorothen Mar-

gareth 168. Eleonore, geb. von Laube, 188. Elisabeth, verm. von Grotthuß, 188. Elisabeth, verm. von Tiesenhofen, 155. Wittwe, 172. Elisabeth, geb. Tyleubach, 118, 159, 180. siehe Erben, 180. Familie 168. Franz Magnus, Landgerichts-
Assessor, 166, 387. Friedrich Ludwig, Assessor, 166, 387. Georg, 159, 182, 185. Georg, Lieutenant, 118. Georg Johann, 165, 168. Gustav Ernst, Generallieutenant, 180, 319. Gustav Johann, Capitain, 182. Heinrich, 159. Heinrich, Oberstlieutenant, 182. Heinrich George, Landrath, 180, 362. Heinrich Reinhold Wilhelm, 362. Johann, 159. Johanna Margaretha, geb. von Postall, 188. Jürgen, 180. Kammerjunfer, 118. Margaretha, geb. von Pfeiliger, genannt Frank, 362. Martha Johanna, geb. von Zimmermann, 165, 168. Otto, 180, 182. Otto Reinhold, Landmarshall, 180. Reinhold, sächsischer Oberjägermeister, 118. Reinhold Wilhelm, Capitain, 362. Reinhold Wilhelm, Landmarshall, 362. geb. von Böckel, 387.

Alberling, von, Familie, 45. Wilhelmine Dorothea, geb. von Turnant, 205.

Albers, Alexander Bernhard, 117. Dorothea Eleonore, geb. Souchay de la Duboisiere, 309. Helene, geb. von Wilsen, 117.

Albert, Bischof von Riga, 11, 15, 35, 51, 59, 105, 116, 120, 152, 208, 301.

Albert, Erzbischof von Riga, 36.

Alexander I., Kaiser von Rußland, 121.

Alexander II., Kaiser von Rußland, 180.

Alobraud, Priester, 111, 178, 208.

Altenbockum, Maya, verm. von Bughönden, 407.

Ambedard, von, Henriette, geb. von Sivers, 115.

Anderispis, von, Gustav, Major, 38. Heinrich, Rittmeister, 38.

Anderjen, Amund, Cammerier, 75.

Andreas, Helene, geb. von Helmersen, 245. Woldemar, 245.

Anen, von, Hans, 220.

Anhorn von Hartwiß Catharina Elisabeth, geb. Pot von Unberas 235.

Ernst Heinrich, Landrath, 235. Luise Christine, geb. Anhorn

von Hartwiß, 235. Luise Christine, verm. Anhorn von Hartwiß,

235. Sebastian, Generallieutenant, 235.

Anno I., Kaiserin von Rußland, 86, 132, 137, 142, 233, 255, 277, 336, 387, 389, 425.

Antep, von, Anna, verm. Baronin Budberg, 55. Carl Gustav, Land-

rath, 199. Caspar Heinrich, Lieutenant, 57. Conrad, Cassa-

deputirter 355, 439, 468. Eleonore Margaretha, geb. von Fersen,

198. Goswin, 361. Hedwig Catharina, verm. von Tiefenhausen, 140. Hedwig Margaretha, geb. von Wolfenschildt, 55. Heinrich Goswin, Rittmeister, 55. Heinrich Reinhold, Landrath, 199, 206. Jenny, 355, 439, 468. Johann, 361. Margot, verm. von Gruenewaldt, 355, 439, 468. Maria, verm. Fürstin Lieven, 22. Oscar, Adjunct, 83, 355, 439, 468. Otto Heinrich Robert, Kirchspielsrichter, 355, 438, 468. Otto Johann, Major, 15, 198. Reinhold 362. Wilhelmine, 355, 439, 468. Wolff Heinrich, Oberstlieutenant, 8. Wolff Heinrich, Major, 8.
- Antep-Empf, Gräfin von, Gräfin Cäcilie, geb. Gräfin Empf, 472.
- Apping, Amalie, verm. Petersen, 327. Theodor, 342.
- Arens, Gertrud, geb. Pausenow, 376. Röttger, 376.
- Arnoldi, von, Carl Eugen, Major, 30. Elisabeth, verm. Stelowsky, 30. Eugen Alexander, Major, 30.
- Ashmann, Georg, Agronom, 433.
- Asegalle, von, Jacob, 17. Heinrich, 17.
- Aspegreen, von, Bernhard Alexander, Titulairrath, 308. Boris, Staatsrath, 308.
- Assenburg, von, 103.
- August, Churfürst von Sachsen, 116.
- Auvray, de, Constance, verm. von Viliensfeld, 463.

B.

- Babekly, 373.
- Bach, Anna Wilchen, geb. Krewin, 67. Peter Johann, 67.
- Bachmann, David, Lieutenant, 74.
- Bachmann, von, Carl Reinhold, Generalmajor, 74. Helene Wendula, verm. von Köhne, nachmals verm. von Laube, 74. Wendula, geb. von Freymann, 74.
- Bade, Eberhard, 123. Heinrich, 123. Hermann, 123. Ursula, geb. Wolff, 123.
- Baehr, Gustav, 67.
- Baehr, von, Reinhold, Assessor, 242.
- Bachmann, von, Alide, verm. de Boret, 90.
- Baer, Hans, 383. Heinrich Abel, Lieutenant, 242. Jacob, 242. Ludolph, 242. Peter, Capitain, 242. Wennewar, 383.
- Baerens, Anna, 402. Charlotte Eleonore, verm. Brandt, 402. Ebnard Ludwig, Civil-Ingenieur, 402. Johu, Dr. jur., 402.
- Bahl, Johann Ernst, 151.

- Balding, Julius, 120.
 Balemann, Dorothea Elisabeth, verwittwete Fromhold, 250, 253.
 Baler, Jonas, 77.
 Balsour, Elisabeth, geb. von Sommer, 155.
 Balsour, Anna, verm. von Sommer, 155.
 Ballod, Johann, 67.
 Band, Valentin, Major, 273.
 Bandau, von, Anna Christina, verm. von Grotthuß, 104. Anna
 Margaretha, geb. von Mengden, 104. Christine Marie, geb.
 von Baikul, 104. Johann Heinrich, Capitain, 104. Otto Conrad,
 Capitain, 104.
 Bandau, Anna, verm. von Gavel, 402. Emilie, verm. von Erdmann,
 402. Emily Constantia, Wittwe, 410. Johann Samuel, 147,
 410. Johann Eduard, Cand. jur., 402. Julius Erdmann, Cand.
 oecon., 402. Samuel, Rigascher Bürger, 402. Wilhelm Friedrich,
 402. Wilhelmine 402.
 Bandemir, 185. *siehe* Erben, 122. Ernst, Rittmeister, 121.
 Banner, Friedrich, Erzbischof von Riga, 127, 293, 392.
 Banner, Baron von, Axel, Reichsmarschall, 346, 347. Carina, verm.
 Bielte, 346. Carl Gustav, Oberstlieutenant, 319. Ebba, geb.
 Gypen, 323. *siehe* Erben, 323, 403. Johann, General, 248,
 268, 277. Peer, Gouverneur von Estland, 209. Suante,
 Reichsrath, 180, 302, 308, 309, 317, 323, 386, 387, 401,
 403, 409.
 Banner, Graf von, Gustav Adam, Generalgouverneur, 248, 277.
 Maria, geb. Stytte, 248, 277.
 Bannerow, Daniel, 54.
 Banjon, von, Johann, 75.
 Baranow, Cefarin, 182.
 Barber, von, Friedrich, Bürgermeister, 48, 51, 54, 101, verm. von
 Begejack, 48.
 Barberius, Wilhelm, 330.
 Barclay de Tolly, Anton Ludwig, 278. Reinhold Gotthard, Lieute-
 nant, 360.
 Barclay de Tolly, Fürst von Leocodie, geb. Baronesse Campenhausen,
 115, 305. Mag, Flügeladjutant, 183, 184. Michael, Feld-
 marschall, 183.
 Barnickel, Christian Friedrich Wilhelm, Dorpatscher Rathsherr, 266.
 Barre, de la, Anna Elisabeth, verm. von Berg und nachmals verm.

von Kirchner, 356. Anton, Major, 352. Charlotte Margaretha, verm. Ungern-Sternberg, 352. Gertrud Wilhelmine, verm. Ungern-Sternberg, 352, 353, 354. Renata Johanna, verm. von Sto-1-Hofstein und nachmals verm. Baronin Wrangel, 355, Rittmeister, 358. Robert Friedrich, Oberst, 352, 355, 356. Ulrike Eleonore, verm. von Patsch, 356. Wilhelm, Generalmajor, 352. Wilhelm Friedrich, Landrath, 352.

Bartels, Sophia Christina, vermittelte Grüner, 21.

Barthold, Nicolaus, Fähndrich, 418.

Boschwitz, Gräfin Margaretha Friederike, geb. Gräfin Wachtmeister, 233.

Batsch, Catharina Sophia, 259.

Baumann, Anna Caroline Emilie, verm. Bachmann, 122. Emilie geb. Finghaus, 122. Hermann Friedrich, 122. Joachim, Kirchspielsrichter-Substitut 122.

Baumgarten, Carl Friedrich, 243. Carl Jacob, Ordnungsgerichts-Commissar, 243. Thomas, Commissar, 243.

Baumgarten, von, Joachim Gustav, Capitain, 308.

Bayer, von, Andreas, Generalökonomie-Director, 37, 39, 44. Andreas Georg, Kammerherr, 37, 39, 44. Anna Maria, verm. von Löwenstern, 39. Peter Burchard, Lieutenant, 44.

Beder, Anna, verm. von Helmerßen, 40. Friedrich, 201. Franz, Meßser, 413. Jacob, Rigscher Postmeister, 40. Jacob Friedrich, 244. Johann Carl Axel, Titulairrath, 275. Karl Robert, Revisor, 15.

Bekern, von, Franz Johann, 97, 103. Hermann Friedrich, Oberst-Lieutenant, 97. Margaretha Jacobine, verm. von Klot, 97. Sophia, geb. von Danten, 97.

Bedenfeld, von, Johann, 307.

Beschard, Caspar, 83.

Behaghel, von, Adlerskron, Maximilian, 210, 211.

Behling, Christoph Gerhard, Kaufmann, 40. Susanne Gertrud, geb. Gierdt, 40.

Behrens, Johann Gottlieb, Kirchspielsrichter, 406.

Behse, Ernst, Kaufmann, 379.

Beitler, von, Oscar, Gouvernements-Secretair, 120.

Bellen, von der, Eduard, 382.

Bellinghausen, von, Johann Gustav, 165. Peter, 165.

Below, von, Adam Heinrich, Major, 230.

Bendendorff, von, Anna Helena, vermittelte von Schroeders, 25.

Benefeld, von Familie, 326. Fünf Brüder, 327. Johann Heinrich, 326.

- Beniſlawſky, Eliſabeth, verm. Wiſchowſky, 400.
 Benten, von, Gottſchalk, 208. Margaretha, geb. Mundus, 208.
 Berckhoff, von, George, Kirchſpießrichter, 273. Margaretha Eliſabeth,
 geb. von Rahfen, 273.
 Berendſon, Anna, verm. von Sotſchewanow, 322.
 Berenz, Amalie, verm. Ramann, darauf Schwed, 430.
 Berenz, von, Carl, Capitain, 74. Carl, Kreisdeputirter, 251, 327.
 Carl Gottfried, Rittmeister, 249. Emil Valerius, 249. Georg
 Wilhelm, Rittmeister, 271. Gottfried, Capitain, 251. Guſtav,
 Brigadier, 74. Jacob, Major, Oberlieutenant, 241, 244, 245.
 Luife, geb. von Roſenbach, 74. Marie, geb. von Brümmer, 265.
 Berg, von, 51. Agneta Wilhelmine, geb. von Med, 155. Alexander,
 Kammerjunker, 399. Alexander, Generalmajor, 107, 122. Anna,
 verm. von Treyden, 173. Anna Eliſabeth, geb. de la Barre, 356.
 Anna Margaretha, geb. von Mannteuffel-Jöge, 204. Amalie
 Margaretha, geb. Weißmann von Weißenſtein, 100. Auguſta
 Wilhelmine, geb. von der Bahlen, 154. Balthazar, 81. Balthazar,
 Affeffor, 230, 429. Balthazar Diebrieh, Landrath, 228. Benedict
 Guſtav, 92. Bernhard Ernſt, Major, 387, 409. Burcharb,
 Acciſe-Diſtrict-Infpector, 251. Burcharb Ernſt, Major, 54, 73,
 168, 309. Capitain, von, 154. Carl Guſtav, Collegienrath, 168.
 Carl Guſtav, Hofgerichtſ-Affeffor, 6, 108, 109, 183. Caſpar
 Nürgen, Major, 63, 68. Catharina geb. von Budberg, 81.
 Catharina, geb. von Kruiſtenen, 157. Catharina Dorothea,
 geb. Baronin Campenhouſen, 81. Catharina Scruette, verm.
 Baronin Vietinghoff, 59, 211. Chriſtian Friedrich, Capitain, 320.
 Chriſtoph, Major, 100. Chriſtoph Wilhelm, Major, 156, 157.
 Conrad, dinst. Garde-Rittmeister, 107, 251. Eleonore Eliſabeth
 Dorothea, geb. Baroness Münnich, 320. Eliſabeth Amalie, geb.
 von Ermeß, 133. Eliſabeth Margaretha, verm. Thilo von Thilan,
 92. Erust, 195. Erust, Capitain, 133. Ernſt Reinhold, Capitain,
 211. Friedrich, Collegien-Affeffor, 156. Friedrich, Fähnrich, 63,
 68. Friedrich, Generallieutenant, nachmals Generalfeldmarſchall
 und Graf, 351. Friedrich, Landrath, 81. Friedrich Georg, Hof-
 rath, 399. Friedrich Reinhold, Landrath, später Geheimrath,
 226, 228, 258. Friedrich Auguſt, Collegien-Affeffor, 81. Gotthard,
 Dr. med., 81, 150, 429. Gotthard Ernſt, Major, 399.
 Gotthard Wilhelm, Landmarſchall und Landrath, 154, 196, 258.
 Guſtav, Maltheeritter, 351. Guſtav, Kamrrichter, 154. Hans,

- Oberstlieutenant, 92. Henriette Wilhelmine, geb. von Rautensfeld, 211. Henriette, verm. von Laube, 81. Hofrath, von, 348. Jacob Johann, Landrath, 155. Jürgen, Major, 63. Julie, geb. von Berg, 107. Julie, verm. von Berg, 107. Magnus, Stabsrittmeister, 417. Magnus Johann, General en Chef, 320. Pauline, verm. Barouin Ceumern, 417. Peter, Oberst, 107. Reinhold, Generalmajor, 107. Reinhold Friedrich, Landrath, 230. Rittmeister, 356. Sophie Henriette, verm. von Salza, 211. Wilhelmine, geb. von Ermes, 351, 447. Wittwe 68.
- Berge, Capitain, 30.
- Berge, von dem, Andreas, 9. Anna geb. Samersdorf, 121. Caspar, Corporal, 68. Caspar, Rigascher Bürgermeister, 63, 68. Gerhard, 63. Melchior, 68. Otto, 195. Saara, geb. Lanzen, 63. Theodor, 195.
- Berger, Marie, geb. von Pfeiffer, 454.
- Bergholz, 403. Heumann Friedrich, 407. Johanna, geb. von Marthesien, 407.
- Bergmann, Balthasar, Oberfiscal, 28.
- Bergmann, von, Friedrich, Oberst, 169.
- Berkholz, Elisabeth Christina, geb. Bredschneider, 95. Elise, geb. von Kahlen, 253. Jacob Johann, Ueltester der großen Gilde in Riga, 250, 253.
- Berkowski, Amalie, vermählte Kaas, 204.
- Berlin, Anna, geb. von Mehden, 172. Georg, 172.
- Besendorf, Johann, 86.
- Bejobrasow, Elisabeth, geb. von Seeberg, 465.
- Bestuschew-Rjumin, Reichskanzler, 335, 339.
- Bewertijde Erben, 267.
- Bey, Haus, 373, 374.
- Beyen, Emmerich, 374.
- Beyer, Haus, 374.
- Biberich, Johann, Lieutenant, 93. Johann, Corporal der Kürassier-Compagnie 38, 312.
- Bielle, Gräfin von, Carina, geb. Banner, 316. Sigritta, 414.
- Bielfowski, 194, 398. Matthias, 46.
- Bielski, Baroness Auguste Aurora, verm. Holländer, S. 331.
- Bielski, Theodor, 402.
- Bielsstein, Conrad, Capitain, 43, 106. s. Erben, 106. Familie, 44.
- Bihl, de, Pirre, S. 382.
- Bille, Claus, 183.

- Biron, Graf Ernst Johann, später Herzog von Kurland, 387.
 Bittenbinder, Ludwig, 289.
 Blankenberg, Peter Heinrich, Aeltester, 6.
 Blankfeld, Hans, 244. Johann VI., Erzbischof von Riga, 177.
 Blankfelden, Franz, Rittmeister, 177, 214. verm. Köding, 51.
 Blankenhagen, von, Anna Catharina, vermählte Baronin Wolff, 32.
 Catharina Margaretha, geb. Klago, 6. Christoph, Staatsrath,
 6, 7. Emilie, 6, 7. Helene Antoinette, geb. Baronesse Wolff,
 322, 419. Johann, Landgerichts-Assessor, 6, 241, 242, 339.
 Johanna Bertha, verm. von Grünwaldt, 243. Peter Heinrich,
 241. Wilhelm, Collegienrath, 6, 47, 61. Wilhelm, Ober-Con-
 sistorial-Assessor. 7. Wilhelmine, 6, 7.
 Blankennagel, von, Major, 404. Oberst, 404. Theodosia, geb. Kuristin, 404.
 Blauert, Sophie, verm. Pohl, 83.
 Bleszig, Georg, erblicher Ehrenbürger, 243.
 Blodow, Leonhard, 223.
 Blohm, Anna, geb. Kemmer, 323.
 Blomberg, von, Anna, geb. Prinz, 307. Dorothea, geb. Leidl, 391.
 Familie, 391. Fromhold, 391. verm. Hastjer, 391. Heinrich,
 307, 391, 408. Jürgen, 391. Siegfried, Erzbischof von Riga, 170.
 Blücher, Johann Georg, Commissar, 134, 138.
 Blum, von, Familie, 396. Gerhard, Capitain, 35, 178, 228. George,
 397. Melchior, 350.
 Blumhen, von, Andreas Wilhelm, Seconde-Lieutenant, 124. Elisabeth,
 verm. von Scheinvogel, 295. Gerhard, Seconde-Lieutenant, 209.
 Gerhard, Major, 35. Gerhard Wilhelm, Capitain, 124. Georg
 Eruß, 397. Gotthard Georg, 397. Hedwig, geb. von Hanen-
 feld, 124. Wilhelm, Major, 124.
 Blum, Carl, 178. Johann, 294, 404. Melchior, 404. Nicolaus 404.
 Simon, 404.
 Blum, von, George, 411.
 Blumenthal, Andreas, 136.
 ✓ Bille, Heinrich, 17.
 Bewehrt, D., Lieutenant, 25. Rathsverwandter, 25.
 Bob, Christoph, 399.
 Bock, von, Berend Dietrich, Landmarschall, 134. Charlotte Friederike
 Elisabeth, verm. Baronin Engelhardt, 436. Elisabeth, verm.
 Züge von Mamteuffel, 52. Georg, Rittmeister, 48, 400. Georg,
 Oberstlieutenant, 52. Georg Dietrich, Capitain, 400. Georg

Johann, Landrath, 48, 400. Georg Johann, Oberst, 400. Hans
 Heinrich, Rittmeister, 261. Heinrich, nachmals Landmarschall, 424.
 Heinrich August, Landrath, 193. Johann, 48, 400. Johann,
 Rittmeister, 48. Magnus Johann, Landrath, 165, 166. Otto
 Heinrich, Rittmeister, 48. Otto Wilhelm, Dorpat'scher Ordnungs-
 richter, 33, 48, 400. Otto Wilhelm, Major, 115. Sophia Agnes,
 geb. von Rosen, 115. Thomas, Major, 47, 48, 400. Valentin,
 Kreisdeputirter, 469.

Vöckler, Johann, 24.

Vöhlken von, Alexander, Forstmeister, 21, 315. Ernestine, geb. von
 Sufus, 315.

Vöhme, Johann Dietrich Valentin, Dr. med., 221.

Vöse, Thomas, Lieutenant, 82.

Vöthling, Annette, verm. von Günzel, 161.

Vöttiger, von, Alexius, Kammerherr, 266.

Vogenthusen, Hermann, 313. Johann, 313.

Vogtsiewitsch, von, Catharina, 358. Dorothea, geb. Schumann, 357.
 Julius, 358, 406.

Volken, Johann, 201.

Volschwing, von, Friederike Wilhelmine, geb. von Kahlen, 409.

Voltho, Hans, Riga'scher Kaufhändler und Lieutenant 314.

Voltho von Hohenbach, Adolph Wilhelm, Capitain 314. Agneta, geb. Ritter,
 423. Anna Catharina Henriette 94. Anna Charlotte geb. Bar.
 Taube 314. August Guido Wilhelm 94. Carl Gustav, Major
 314. Carl, Magnus, Oberstlieutenant 266, 267. Carl Guido
 Theodor, Major 33, 183. Catharina Gertrud, verm. von Kade-
 bandt, nachmals von See 314, 315. Familie, 314. Georg, ge-
 wesener Kirchspielsrichter 427. Georg Hugo Conrad 94, 427.
 Georg Julius Paul Hugo, 94. George Reinhold, 94. Georg
 Wilhelm, 423. Guido, 427. Gustav Adolph, Oberst, 94. Gustav
 Heinrich, Kirchspielsrichter 94. Helene Ulrika geb. von Gemern
 375. Henriette geb. von Wieden, 94, 427. Hugo David, 94.
 Johann Adolph Ordnungsrichter 314. Johanna Eleonore ver-
 wittwete von Palmstrauch, 94. Johanna Pauline, 94. J. Lieu-
 tenant 375. Sophie verm. von Palmstrauch 224.

Vorch, von der, Berend, Ordensmeister, 51, 75, 196, 301, 421. Familie
 363. Margarethe 363. Peter 102, 119.

Vorch, von der, Graf, Alexander, Oberceremonienmeister, 86, 87. Eleonore
 geb. Gräfin Browne, 86, 88. Olga, 86. Sophie geb. Gräfin Laval, 86.

- Boret de Ude, geb. von Baermann, 90.
 Borgentreich, von, Andreas Levin, Rittmeister, 15. Eberhard, General-
 adjutant, 15. Gabriel, 14. Luise Salome, Wittwe, geb. von
 Tiefenhausen 20.
 Borkowig, Nicolaus, Rittmeister, 123.
 Bornemann, von, Andreas, 217. Andreas Cornet, 350. Anna Helene,
 verwitw. von Tiefenhausen, 310. Catharine Dorothea, verm.
 von Esser, 350. Gotthard, 217. Johann Melchior, Oberst-
 lieutenant, 350. Johann Wilhelm, Major, Oberstlieutenant, 341,
 350. Melchior, 217. Melchior, Capitain-Lieutenant, 217.
 Melchior, Rittmeister, 350.
 Bornhausen, von Johann, 63.
 Borsch, Kaan, 140.
 Bose, Graf von, Amalie verm. Baronin von der Ropp, 452. Anna
 verm. von Staef-Hulstein, 452. Carl, 452. Elisabeth Catharina
 geb. von Löwenstern, 39, 452. Lily, verm. Baronin Schwärzfel,
 452. Marie, verm. Gräfin Tegelstrom, 452.
 Boffe, Catharina Wilhelmine geb. von Kautensfeld, 58.
 Boye, Baron von, Ewert Gustav, Generalmajor, 88, 235, 230, 337.
 Gertrud, geb. von Dankwarth, 88, 310. Hieronymus Julius,
 Kirchspielrichter, 157, 310, 337, 354. Martha, geb. Gräfin
 Lach, 21, 337. Pierre oder Piers, Kammerherr, 88, 337.
 Brabek, von Elisabeth, geb. von Mettenberg, 21. George, 71. George,
 letzter Lebensmarschall, 46, 71, 85.
 Brabke, von Maria Magdalene, geb. Bot von Lubas, 235.
 Brabe, Graf von, Niels, Kamerjunter, 325, 328.
 Brandes, Gabriel Lieutenant, 13, 142.
 Brandt, Charlotte Eleonore, geb. Baerens, 102. Riga'scher Bürger, 74.
 Brandt, von Christer, Capitain, 376. Heinrich, Lieutenant, 383. Johann
 Friedrich, 376. Johann Hermann, Major, 376. Lieutenants
 Erben, 383. Otto Reichold, Lieutenant, 376.
 Bräsch, von, Arwed Conrad Magnus, Kreisdeputirter, 440, 445, 451.
 Conrad Eduard Amadeo, Adjunct, 440. Conrad August,
 dim. Landrath, 451. Familie, 451. Victor Graf Arthur,
 Dr. phil., 440.
 Brauert, Caroline Amalie Wilhelmine, vorm. Schröder, 75. Friedrich
 Wilhelm, 75.
 Braunschweig, von Frouhold, 169. Hans, Rittmeister, 13.
 Brag, Gräfin Sophie Catharina, geb. von Löwenstern, 39.

- Bredschneider, von, Christian, Commerzienrath, 95. Elisabeth Christine, verm. Bertholz, 95.
- Brehm, Christine Elisabeth, 95. Christine Elisabeth, geb. Reimers, 117. Eduard, Dr. med., 117.
- Breitenbach, Albrecht, 197, 198. Dorothea, geb. von Schmolling, 197. Johann, 197.
- Brescius, von, Antonie Gertrud, geb. Wüthel, 273. Johann, 273.
- Brevern, Johann, Pastor, 19.
- Brevern, von, Mathilde, verwittw. Gräfin Rauntenuffell, 70, 444.
- Brevern, Johann, Oberpastor, 106.
- Brind, Barthomäus, 87. Diedrich, 223. Johann, 223. Magdalene, verm. Dobbertwig, 223.
- Brinden von den, Familie, 69. Hans, 387, 411. Johann, 227, 296. Zielof, 20. Rudolf, 69.
- Brinckmann, Carl Gustav, 407.
- Brinckmann, von, Carl Gustav, Lieutenant, 10, 89.
- Brinz, Eberhard, 398.
- Brigle, Emilie, verwittw. von Hücker, 445.
- Brockdorff-Ählesfeldt, Graf von, Conrad Friedrich Gottlieb, 210.
- Brockhausen, von, Georg Gottfried, 24. Georg Gottfried, Riga'scher Rathsherr, 24.
- Brömsen, von, Berend Johann, Landgerichts-Äffessor, 241. Carl Gustav, Major und Collegienrath, 400. Georg Franz, Lieutenant, 331. Georg Gustav, Capitain, 102. Georg W. F. Lieutenant, 28. Gustav Johann Robert, Adjunct, 102, 428. Johann Magnus, Kreismarschall, 241, 324. Lieutenant, 331. Maria Helena, geb. Stael von Hofstein, 102. Margaretha Elisabeth, geb. von Jäger, 331. Robert, Major, 331.
- Browne, Graf von, Georg, General en Chef, Generalgouverneur, 86, 87, 88, 180, 236, 402. Johann Georg, Brigadier, 86, 87, 88, 249, 402. geb. Gräfin Lacy, 86. Eleonore, verm. Gräfin von der Borch, 86, 88. Feldmarschall Lieutenant, 86. Wilhelmine, verwittwete Gräfin Wiedem, 402.
- Brücken, von, genannt Foden, Georg, Major, 95.
- Brüggen, von der, Ernst Wilhelm, Kammerherr, 83. Gertrud, verm. Sirpius, nachher Baronin Schouls, 122.
- Brüggench, von, genannt Hafensampff, Hermann, Ordensmeister, 7, 9, 49, 50, 61, 62, 76, 88, 195, 213, 370, 373. Wennemar, Ordensmeister, 51, 53.

Brüggenichlägel, Wotff, 315.

Brümmer, von, Adam Christoph, Assessor, 255. Adrian, Assessor, 262. Agneta, geb. Schierstädt, 155. Beata Dorothea, Wittwe, 266. Carl, Assessor, Oberdirectionsrath, 40, 252, 262. Carl Johann, Capitain, 94, 107. Carl Wilhelm, Assessor, 43. Caroline, verm. Baronin Tiefenhausen, 50, 77, 252, 262. Catharina, 155. Charlotte, geb. von Hagemeister, 322. Elisabeth, geb. von Willems, 265. Elise, geb. von Wilden, 265. Engelbrecht Wilhelm, 203, 254, 255. Gabriele, 265. Hermann Georg Magnus, dim. Gardestabsrittmeister, 253, 262, 265, 267, 268, 290. Hermann Casar, 265, 268. Jacob Engelbrecht, 255. Johanna, geb. von Wilden, 255, 262. Juliane Helene, verm. von Grotthuß, 107. Lijette, verwittw. von Harber, 255, 262. Magnus, 155. Magnus Wilhelm, General, 267, 283, 284. Margaretha Gertrud, geb. von Richter, 203. Maria, verm. von Behrens, 265. Marie, geb. von Franke, 101, 253, 310, 408, 423. Nicolai, Oberst 265, 266. Otto Gustav, 267. Rudolph, 255, 262. Reinhold George, Hofgerichts-Assessor, 94, 283. Wilhelmine, geb. von Scheinvoegel, 255, 262.

Brünningk, von, Anna Lucia, verm. von Hagemeister, 68. Friedrich Justin, Kreisrichter, 305. Friedrich Justin, Oberconsistorial-Assessor, 305. George Friedrich, Assessor, 142. Heinrich, General-Superintendent, 48, 49, 68, 222. Joachim, Assessor, 48, 49. Martha Hedwig, geb. Liliengreen, 49.

Brünningk, Baron von, Carl, Kirchspielsrichter, 183. Emilie, geb. von Wulff, 67, 326, 346, 390.

Bruno, Ordensmeister, 111.

Bruger, Carl Ernst, Dr. med. 22. Wilhelmine, geb. von Holtz, 178.

Buchholz, Andreas, 375. George, 398. Hans, 398.

Budberg, Baron von, Alexander, Kirchspielsrichter, 459. Alexander, Generallieutenant, 118. Andreas, Geheimrath, 118. Anna, geb. von Ancep 55. Barbara Helene, geb. Bar. Campenhausen, 164. Carl, Generalmajor, 114. Carl Woldemar, 409. Catharina, verm. von Berg, 81. Constantin, Oberstlieutenant, 460. Elisabeth Sophie, geb. von Lünenstern, 114. Goswin Woldemar, Ritterschafts-Secretair, 55. Gotthard Magnus, 103. Gotthard Wilhelm, General-Oeconomie-Director, 113, 114, 118. Gotthard Wilhelm, Landrichter, 114, 349. Gotthard Wilhelm, Gouverneur von Estland, 112, 114, 118. Gotthard Wilhelm, Estländischer Landrath, 112.

Gotthard Wilhelm, Landrath, 112, 113, 385, 399, 415. Henriette Sophie Eleonore, verm. Baronin Laube, 55. Leonhard, 460. Leonhard, Oberstlieutenant, 114. Leonhard Ernst, Capitain-Lieutenant, 275. Leonhard Gustav, Landrath, 113. Leonhard Johann, 324. Leonhard Johann, Hofgerichtspräsident und Landmarschall, 300. Ludwig Otto, Brigadier, 114, 118. Magnus Constantin, Artillerie-Lieut., 112, 114. Margaretha, verm. von Lilsenfeld, 114. Margaretha Dorothea, verm. von Richter, 300. Margaretha Dorothea, geb. von Trautvetter, 300. Marie, geb. von Enbril, 219. Oberstin, 349. Otto Christoph, Landrichter, 55, 164, 167. Otto Friedrich, Ordnungsrichter, 112, 164, 413. Otto Johann Waldemar, Witschpmann, 55. Otto Wilhelm, 112. Ottiliane Charlotte, geb. von Buddenbrock, 103. Regierungsrath, 183. Sophie, 114. Sophie Elisabeth Theresie, geb. Baronesse Campenhausen, 81. Stephan Waldemar, Rittmeister, 55. Theodor Otto, dim. Oberst, 114. Waldemar Dierich, 81, 413.

Buddenbrock, Baron, von, Anna, geb. von Tiefenhausen, 133, 169. Anna Dorothea, geb. von Albedyll, 20. Agneta Elisabeth, verm. von Gersdorff, 52. August Georg Magnus, dim. Oberst, 327. Carl Gustav, 20. Carl Gustav, Landrath, 95. Caspar, 51. Caspar Friedrich, Landmarschall, 103. Caspar Reinhold, 52. Christine, vermittelw. von Kahlen, 368. Conrad, 51. Dorothea, geb. von Buddenbrock, 95. Dorothea, verm. von Buddenbrock, 95. Dionysius, Corporal des Köchdienstes, 91. Elisabeth, verm. von Kahlen, 129. Ernst, Lieutenant, 271. Ernst Friedrich, Kirchspielsrichter und Assessor, 28, 289. Friedrich, Assessor 150. Friedrich Ernst, Assessor, 289. Friedrich Johann, Landrath, 52, 150. Gotthard, 51. Gotthard Georg, 52. Gotthard Heinrich, 20. Gotthard Heinrich, Adjunct, 20. Gustav, Kirchspielsrichter, 271. Gustav Johann, Landrath, 95, 96, 288, 289. Gustav Otto, Kirchspielsrichter, 270. Gustav Otto Wilhelm, Kirchspielsrichter, 289. Gustav Reinhold, Major, 95, 129. Gustav Wilhelm Andreas, Assessor, Kreisrichter, 313, 327. Heinrich, 51. Heinrich Gotthard, Lieutenant, 96. Heinrich Gotthard, Landrath, 96. Johann, 9, 51, 94, 150, 169, 209. Landrath, 100. Magnus Heinrich, Major, 129. Natalie, 327. Ottiliane Charlotte, vermählte Baronin Buddberg, 103. Otto, 133, 169. Otto, Capitain, 288.

Bülow, von, Albrecht, Assessor, 398. Johann Gustav, Regiment:

- Quartiermeister, 399. Magdalene Elisabeth, verm. Baronin Gallart, 184. Otto, Oberstlieutenant 399.
- Büding, 190. Friedrich, 78, 144, 153. Johann, 78, 144.
- Buhje, Jacob, 32, 33.
- Bulmerincq, von, Anton Alexander, Stabscapitain, 73. Barbara, verm. Reuendahl, 193. Michael Gottfried, Kaufmann, 283.
- Burlin, Graf von, Alexander Borissowitsch, Generalfeldmarschall, 325.
- Belarowig, Burchard von, Carl Gustav George, 95.
- Buschen, von, Christina Margaretha, geb. Saumann, 156. Michael, 140.
- Butler, Theodor, 193. Bennemar, 86.
- Bughönden, von, Catharina Elisabeth, verm. von Witten, 328, 407. Charlotte Magdalena, geb. Klüner, 407. Christoph Reinhold, Hofgerichts-Appellator, 328, 407. Claus, 407. Heinrich, 307, 386, 406. Johann, 307, 386, 406. Lorenz, 406. Margaretha, geb. von Kostall, 171. Mape, geb. von Altenbockum, 407. Michael, 406. Michael Lorenz, 307, 386. Nicolaus, 407. Nicolaus, Ordnungsrichter, 407. Oberst, 100, 339. Ottilie, geb. von Edsparre, 100, 339. Walter, 328, 406, 407. Wilhelm, Lieutenant, 328, 407.

C.

- Cadheus, von, Albrecht, Brigadier, 155. Generalin, 155.
- Cairenkors, Johann, Lieutenant, 383. Johann Christian, 383. Erben, 383. Robert Wilhelm, Lieutenant, 309. Wilhelm, Cornet, 383.
- Callies, von, Luise Friederike Dorothea, verm. Baronin Mengden, 176, 432. Otto Friedrich, 176. Sophie Caroline, geb. von Aderlas, 77, 176.
- Campanhausen, Baron, von, Adele, 184, 305. Adeline Olga Dorothea, geb. Baronesse Teumeru, 162. Arabella, 306. Arthur, Fähnrich, 181, 305, 340. Balthasar, 30, 113, 306, 320. Balthasar, wirtl. Geheimrath, 184, 352. Balthasar, Landroth, 341, 184. Balthasar, Landroth, 181. Balthasar, Kreisrichter, 34, 184, 188. Balthasar, Oberstlieutenant, 165. Balthasar, Reichscontroleur, 112, 340. Barbara Helene, verm. Baronin Budberg, 164. Catharina Dorothea, verm. von Berg, 81. Catharina Dorothea, verm. Baronin Budberg, 81. Catharina Elisabeth, geb. von Zimmermann, 161. Christoph Johann, Appellator des General-Consistoriums, 184, 246, 305, 319, 340. Clementine Leocadie, 34. Dorothea, 113, 320. Dorothea, geb. von der Osten-Saden,

158, 184, 305, 340. Eduard, 306, 368. Elije, verm. von Hehn, 306. Ernst Gottlieb Hermann, Landrath, 33, 34, 115, 184, 187, 305, 340. Ernestine, verm. Baronin Schouls, 184, 305, 340. Esther Charlotte, geb. von Kahlen, 254, 306, 350. Gustav, 306. Heinrich, 225, 306, 340. Helene, verm. von Stael-Holstein, 113, 320. Helene Wriete, geb. von Stael-Holstein, 113, 320. Hermann, 353. Hermann Johann, Landrath, 184, 340. Johann Christoph, wirkl. Geheimrath, 6, 10, 60, 81, 113, 115, 164, 225, 226, 227, 228, 252, 337. Jenny, 306. Josephine, verm. Baronin Liejenhausen, 98, 184, 335, 340. Leocadie, verm. Fürstin Barclay de Tolly, 115, 184, 305, 340. Leocadie, verm. Baronin Freitag-Loringhoven, 306, 432. Leonhard, Kreisrichter, 33, 34, 115, 184, 305, 340. Leonie, 115. Leopold, Gesandtschafts-Secretair, 34, 184, 305, 340. Lorenz, Kammerherr, 113, 320. Marie, 306. Marie, geb. von Smitten, 34, 184. Maximilian, 184, 305, 340. Melanie, 184, 305, 340. Sophie, verm. Baronin Plessen, 353. Theophil, Landgerichts-Offesser, Ordnungsrichter, 90, 184, 246, 305, 340.

Capell, von, Caspar, 217.

Carl, Erbfürst von Schweden, 197, 416.

Carl IX., König von Schweden, 285.

Carl X., König von Schweden, 34, 44, 60, 79, 159, 418.

Carl XI., König von Schweden, 4, 8, 25, 39, 63, 65, 69, 71, 75, 76, 99, 104, 119, 123, 132, 175, 177, 203, 257, 260, 279, 298, 316, 330, 346, 360, 362, 371, 372, 373, 376, 383, 385, 397, 423.

Carl XII., König von Schweden, 287.

Carl V., deutscher Kaiser 187.

Caspar, Erzbischof von Riga, 146, 308, 412.

Castner, Günther, 173.

Catharina I., Kaiserin von Rußland, 346, 421.

Catharina II., Kaiserin von Rußland, 138, 144, 215, 233, 234, 282, 302, 312, 313, 319, 320, 325, 338, 393, 395, 402, 422, 424, 431.

Ceumern, Baron von, Adam Burchard, Major, 130, 162. Adam Burchard, genannt von Lindenstern, Premier-Major, 162. Adam Burchard, 162. Adeline Dorothea, verm. Baronin Campehausen, 162. Barbara, verm. von Trautche, 258, 395. Burchard Lito Berthard, Kirchspielschlichter, 162. Carl, Lieutenant, 113. Carl

- Ernst, Brigadier, 413. Caspar, Landrath, 391, 395. Caspar, Landrichter, 8, 75, 349, 375. Christian, Landgerichts-Beisitzer, 150. Christine, verm. von Funder, 286. Emma, geb. von Rosenberger, 162. Emma Julie Marie, 162. Gustav Conrad, Major, 130. Gustav Woldemar Erich, Lieutenant, 413. Hedwig, Charlotte, 75. Helene Ulrica, verm. Boltho von Hohenbach, 375. Johanna Julie Luise, 162. Johanna Martha Caroline Anna, verm. von Staden, 130. Justine Dorothea, verm. von Tiefenhauen, 97. Magnus Johann, Capitain, 92. Oberst, 417. Paul Christoph, Lieutenant, 151, 204, 252. Pauline, geb. von Berg, 417. Sabina, verm. von Weigmann, 162. Ulrica Caroline, 170.
- Celius, Eleonore, verm. Schiff, 144.
- Cherionius, Claus, Pastor, 172.
- Chibig, Adrian, 222.
- Chodkiewitz, Adam, 159. Carl, polnischer Feldherr und Administrator, 31, 64, 65, 68, 78, 108, 117, 123, 134, 195, 214, 222, 276, 277. Graf, 247. Johann Carl, General, 248, 277.
- Chreptowitsch, Gräfin Caroline geb. von Rönne, 144.
- Christina, Königin von Schweden, 4, 7, 9, 12, 20, 31, 37, 38, 41, 42, 48, 53, 56, 63, 64, 66, 68, 74, 79, 89, 91, 93, 96, 108, 112, 116, 118, 123, 139, 170, 171, 173, 177, 180, 181, 195, 196, 197, 198, 201, 204, 209, 212, 216, 223, 225, 257, 259, 263, 265, 272, 274, 280, 282, 284, 285, 308, 346, 349, 357, 359, 362, 363, 369, 370, 371, 372, 374, 377, 385, 397, 399, 400, 403, 415.
- Circand, Johann, 327.
- Claudius, Justus, Secretair des Königs Sigismund August, 208.
- Claphills, Hedwig Helene, verm. von Heydecken, nachmals Härtel, 324.
- Clemens VII., Papst, 128.
- Clodi, Baron von Jürgensburg, Britta Sophie, verwittw. von Mex, 265. Carl Gustav, Landrath, Consistorial-Präsident, 27, 28, 265. Carl Gustav, Ordnungsrichter, 28, 29. Gustav, eheländischer Landrath, 265. Christine Charlotte, verm. von Ulrichen, 28. Elisabeth, geb. Baronesse Auferu-Sternberg, 26, 27. Gustav Adolph eheländischer Landrath, 27, 79. Gustav Wilhelm, Capitän, 223. Helene Dorothea, geb. von Tiefenhauen, 375. Jacob Gustav, Capitän, 30, 265. Johann Adolph, Lieutenant, 75. Joft oder Justus, Rath und Magister, 27. Joft, Oberst, 26, 27. Joft, ehemals Ordenskavaler, 27. Stephan, 26.

- Esüber, von, Capitain, 167. Helene, geb. von Rehbinder, 167. Margaretha Elisabeth, verm. von Kruedener, 167.
 Cosberg, Heinrich, 220.
 Colerius, Johann, Magister und Secretair des Erzstiftes, 108.
 Coucreux, Capitain, 193.
 Cornelis, Peter, Fähnrich, 403.
 Cossart, von, Arthur, 445.
 Coste, de la, Philipp, 102.
 Crause, Johann, 217.
 Creuß, Ernst, 196. Ernst, Landeshöfding, 196. Lorenz, 196.
 Creuser, von, Franz, Collegienrath, 353.
 Cronhiort, Oberstlieutenant, 282.
 Cronmann, von, Feiz, 56, 102. Hans, 56, 74. Joachim, Oberst, 56, 79. Joachim, Fähnrich, 56. Johann, Freyherr, Generallieutenant, 56.
 Cronstern, von, Anna Catharina, verm. von Wilden, 42. Catharina, 38. Heinrich, Landrath, 38, 42, 58, 121, 282, 383. Heinrich, Oberst, 37, 38, 58, 170, 263. Heinrich, Oberstlieutenant, 42. Martin, Generalmajor, 37, 38, 42, 58.
 Croon, Anna Dorothea, geb. v. Rautensfeld, 58.
 Cube, von, Ludwig, Vicegouverneur, 151.
 Curtis, Johanna, geb. von Hübbenet, 174.
 Czarnocki, von, Theodor Joseph, Hofrath, 10, 157, 230.
 Czapska, Gräfin Elisabeth, geb. Baronessle Meyendorff, 49.

D.

- Dahl, von, Carl, Collegienrath, 18. Conrad, Dr., 18. Catharina, geb. von Wicken, 18. Johanna, 18, geb. Schraeder, 61.
 Dahl, Friedrich, Licent-Inspector, 61.
 Dahlen, von, Johann, 23.
 Dalen, Catharina, verwittwete Helmes, 376.
 Dalen, von, Otto, 226.
 Dandelmann, Gräfin Emma Marie Luise, 256. Gräfin geb. Barouesse Mengden, 256.
 Daniel, Priester, 178.
 Danielsohn, Johann, Proviandmeister, 75.
 Daniloff, von, Emma, Generalin, geb. von Weis, 323, 336.
 Dankwart, von, Gerlaud, verwittwete Baronin Boys, 88, 310.

- Dannensfern, Frau von, geb. Seyouantzer, 209. Präsident, 209.
- Dauw, von, Auguste, geb. von Elb, 382. Caroline, verm. von Pfeiffer, 454.
- Dangull, Hans, Rigascher Bürger, 68.
- David, Helene, verwitwete von Liphart, 448.
- Delwig, Barou von, Axel, 385. Axel, Major, 346, 348. Bernhard Reinhold, Hofmarschall, 346, 347, 348. Carl Gustav, Lieutenant, 48, 346. Catharina, verwitwete von Wulf, 390. Catharina Regina, geb. Baroness Horn, 346, 347, 348. Maria Elisabeth, geb. von Forster, 379. Peter, Lieutenant, 346, 347, 348.
- Dembinzky, Albert, Rittmeister, 257. Matthias, Wojewod von Bernau, 105, 263, 294.
- Derfelden, von, Agnes Sophie, geb. von Stein, 204. Carl, Major, 204. Bernhard Heinrich, 204. B. J., Major, 204.
- Detmann, Sebastian, 246.
- Dettermann, Hans — später Cronmann, 56.
- Diebitsch, Baron, Feldmarschall, 592.
- Diedrichsen, Berdt, General-Commercier, 69.
- Diepenbrock, von, Catharina, geb. von Löwenstern, 204, verwitwete Commissarin, 210. Diedrich, Pfessor, 209. (siehe Erben, 209, 210) Familie, 210. Michael, Rigascher Rathsherr, 200. Werner, 153, 209, 210.
- Dietrich, Hofapotheker, 39. Ritter, 36.
- Diez, Baron von, Christina Friederike, geb. von Wagner, 330. Dorothea Christine, geb. von Kahlen, 382. 409.
- Dierg, Propstin, 409.
- Diegen, von, Hans Ziegen, 414.
- Ditmar, von, Bertha Dorothea Caroline, verm. Baronin Földkerlahm, 220. Carl, dim. Ordnungsrichter, 462. Carl Gustav, Lieutenant, Capitain, 89. Charlotte, geb. Baronin Stackelberg, 462, 473.
- Dobrowsky, Johann, Lieutenant, 223, 225. Magdalena, geb. Brind, 223.
- Dönhoff, von, Gerhard, 12. Magdalena, geb. von Haffner, 12. Margaretha, geb. von Alderkas, 12. Otto, Wojewode von Bernau und holländischer Reichstagsbote, 215. Oberst, 130, Winrich, 12.
- Dörper, Agathe Juliane, verm. Herold, 259.
- Dohna, Freiherr von Achnaz, 5, 81. Catharina Henriette, Gräfin, verwitwete Kalowin, 6, 60, 81. Fabian, Freiherr, Burggraf, 6, 63. Heinrich, 5, 6, 60, 80. Graf Johann Friedrich, holländischer General, 6, 60, 81.
- Dolgoi, Gustav Reinhold, 432.

- Dolenga, Carl, Bogdstewitsch, 357.
 Donaway, Johann, 24.
 Dosimo-Dobrowolsky, Maria Petrowna, geb. Scheltuchin, 24.
 Doppelmaier, von, Gabriel, Staatsrath, 111.
 Dorset, Eduard, Literat, 295. Magnus, 143, 410.
 Drachenfels, von, Dietrich, 24.
 Drachenhauer, Anna Maria, geb. von Hübberet, 234. Catharina, 234.
 Christoph, Rigascher Rathsherr, 234. Eugen Christian Arnold,
 234. Jacobine Auguste, verm. von Pander, 234. Matthias
 Wilhelm Nicolai, 234. Pauline Bernhardine, 234. Wilhelmine
 Gertrud Catharina, 234.
 Drang, 195.
 Drath, Capitain, 141.
 Dreuteln, Franz Heinrich, 143. Reinhold Johann, 143.
 Dremen, von, Otto, 46. Reinhold 46.
 Drennik, von, Catharina, 253.
 Drenen, von, Albrecht, 203. Gertrud, geb. Lewenhansen, 203.
 Drenselwen, von, Burghard, Ordensmeister, 364.
 Drobisch, Johann, voluischer Offizier, 241, 318, 320.
 Drobiz, Nielas, 287.
 Drotshagen, Hedwig, verwittwete Wagner 279.
 Dsenne, Johann, Urendator, 262.
 Dücker, von, Christoph Friedrich, Cornet, 207. Gertrud Sophie, geb.
 von Lode, 206. Jobst Friedrich, Ordnungsrichter, 206. Johann,
 Lieutenant der Ritterfahne, 206. Wilhelm, 206.
 Düren, von, Johann, 46.
 Duster, Dietrich, 25.
 Duhmberg, Julie, geb. Bar. Tiefenhausen, 455. Ottilie Johanna, geb.
 Baronesse Klebeck, 270.
 Dühren, von, Familie, 399. Johann genannt Pulandt, 399. Peter,
 139. Walter, 139.
 Dunin, Helene, verwittwete Gräfin Sievers, 336.
 Duaten, von, Capitän, 210. s. Erben, 178. Ernst Carl, General-
 major, 175. Fr. G., Ordnungsrichter, 210. Georg, Landrichter, 173,
 184. Georg Gustav, Landrichter, 92, 124, 156, 173, 175, 226.
 Johann, 173. Johann Andreas, 173, 210. Johann Christoph,
 Capitain, 156. Sophie, verm. von Bedern, 97.
 Dunten, Graf von, Carl, Capitain, 173. Eugen, 20, 92, 173, 175,
 464. George Weinholt, 20, 92, 173, 175. Gustav, 20, 92, 173.

175, 164. Otto Magnus, Ordnungsrichter, 20, 87, 92, 175.
Paul, 20, 92, 173, 175, 464. Wilhelm, Kreisdeputirter, 20, 92,
173, 175, 464.

Duriez, Gegoire de, Lieutenant, 397.

E.

Ebbert, 278. Carl Gustav, Lieutenant, 278. Walter, 278.

Eberhard, Kreiscommissair, 241.

Eckardt, Julius, Titulairrath, Hofgerichts-Advocat, 169, 342. Theodor,
Adjunct, 342. Verena, geb. Heerwagen, 342.

Eckboom, Carl Gustav, 309.

Ecksparre, von, Christine Amalie, 100. Estlie, verm. von Buchhöden,
100, 339. Peter Alexander, Major, 339.

Een, von, Johann, 62.

Ehn, Conrad, Erbgejessener zu Hufby, 423.

Elias, Anna Mirde, 310. Heinrich Emil, 310. Johann, Wendenischer
Bürger, 310. Johann Woldegar, 310. Julie, geb. Grünberg,
310. Martha Elise, 310. Peter Cornelius, 310, 311.

Elisabeth I., Kaiserin von Rußland, 24, 37, 41, 46, 47, 50, 70, 72,
132, 140, 145, 160, 218, 235, 248, 250, 254, 277, 296, 303,
305, 325, 335, 336, 341, 346, 365, 380, 381, 402.

Elphinstone, Alexander Fraueis, großbritannischer Capitain zur See, 44.

Elz oder Elzen, von, Robin, Ordensmeister, 34, 45, 121, 361.

Elz, von, Amalie, geb. von Rickmann, 381, 382. Auguste, verm. von Danc,
382. *siehe Erben*, 382. Franz Joseph, ausländischer Edelmann,
382. Fanny, verm. von Tiedeböhl, 382. Henriette, geb. von
Fallais, 382. Hugo, 382. Joseph, 382. Luise, verm.
von Fontenil, 382.

Elvers, Aeltester, 123. Johann, Rigascher Aeltester, 122. Wittwe, 123.

Emden, von, Thomas, 78, 208.

Eugedes, von, *siehe Erben*, 175. Hans, ehstländischer Landrath, 175.
Margaretha Elisabeth, verm. Baronin Deraukau, 175.

Engelhardt, Baron von, Adeline Luise, verm. von Freymann, 205,
217. Amalie Charlotte Christine, verm. Baronin Ungern-Sierberg,
202. Anna Margaretha, verm. von Paikull, 206. Anna Wil-
helmine, 436. Annette, geb. von Löwis, 217. Anton Johann,
Kirchpetersrichter, 140, 142, 193, 202, 205, 206. Antonie Hedwig
Sophie, 202. Berend Gustav, Major, 226. Bertha Mathilde

Emilie, 436. Carl, 218. Carl Friedrich, Landrath, 205, 217. Carl Johann, 205. Carl Johann Hermann, Landrath, 135, 217. Caspar, 18, 226. Caspar, Capitain, 135, 156. Catharina Elisabeth, geb. von Engelhardt, 206. Catharina Elisabeth, verm. von Engelhardt, 206. Charlotte Friedrike Elisabeth, geb. von Hof, 436. Conrad Anton, 436. Diedrich Johann, 156, 226. Diedrich Johann, Assessor, 226. Eduard, 193. Eduard Johann, 202. Ernst Gustav, 436. Familie, 330. Friedrich Magnus, Capitain, 142, 429, 430. Friedrich Robert Alexander, Directions-Assessor, 436, 437. Georg, 436. George Carl Gustav, Ordnungsrichter, 202. Gotthard Wilhelm, 156, 226. Hans, 17. Helena Luise, verm. von Samson-Himmelstern, 202. Helene Sophie Elisabeth, 436. Hermann Robert Georg, 436. Johann, 193, 202, 330. Johann Anton, Kreisrichter, 135, 215. Johann Friedrich, Kreisrichter, 193. Johann Wilhelm, Assessor, 91. Johann Wilhelm, Kreisfiscal, 202. Johann Wilhelm, Rittmeister, 193. Jürgen, 18. Juliane Helene, verm. von Löwis of Menar, 205, 217. Julie, verm. Baronin Vietinghoff, 217. Julie Henriette, 202. Leonhard Anton Johann, 202, 314. Major, 156. Marie, verm. Baronin Maydell, 217. Michael, 330. Michael, Lieutenant, 193, 202. Michael, Capitain, 204. Michael Johann, Major, 202. Michael Wilhelm, 202. Oscar Robert Friedrich, 436. Reinhold, 193, 202, 275, 330. Reinhold, Oberdirectionsrath, 205, 206, 217. Reinhold, Major, 204. Rittmeister, 202. Robert 18. Robert Carl Emil, Kreisdeputirter, 449. Rudolph, Kreisgerichts-Secretair, 205, 217. Sophie Helene, geb. von Numerz, 215. Theodor Friedrich Nicolai, 436. Wilhelm, Lieutenant, 193. Wilhelm, Ordnungsrichter, 198. Wilhelm Heinrich, Oberst, 135. Wilhelm Paul, 436. Wilhelmine, geb. von Engelhardt, 202. Wilhelmine, verm. von Engelhardt, 202.

Erasmus, Carl, Hofgerichts-Advocat, 288. Charlotte, geb. Baroness London, 319. Emma, verm. Baronin London, 143, 430.

Erbell, Joachim Friedrich, 363.

Erdmann, von, Emilie, geb. Bantau, 402.

Ernes, von, Caspar, Oberst, 357. Caspar, Regiments-Quartiermeister, 357. Elisabeth Amalie, verm. von Berg, 133. Iche Erben, 265. Familie, 357. Johann, 359. Johann Wend, Ordnungsrichter, 133, 261, 357. Johann Caspar, 357. Johann Caspar, Rittmeister, 133. Kammerjunker, 261. Lorenz, 359. Margaretha

- Charlotte, geb. von Tiefenhausen, 261. Wilhelmine, verm. von Berg, 417.
 Erfel, Gorius, 231.
 Erzbach, von, Adrian, 207.
 Effer, von, Alexander, Landrath, 191. Alexander, Major, 194. Alexander, Generalmajor und Landrath, 183, 194. Alexander, Oberst, 194, 350. Barbara Sophie, geb. Spiegelberg, 10. Catharina Dorothea, geb. von Bornemann, 350. Claus Gustav, Capitain und Ober-Commissair, 175. Daniel, Hauptmann zu Lemsa, 224. Anna Elisabeth, geb. von Kostall, 219. Fromhold, 95. Heinrich 95. Juliane Maria, vermittelte Renue, 10. Landrath, 219. Margaretha, 95. Melchior, Hofgerichts-Advocat, 10. Paul Christian, Lieutenant, 10. Otto Wilhelm, Capitain, 219. Sophie, geb. Gräfin Mauntenuffell, 70, 444.

F

- Faber, Gotthard, 223. Paul Salomon, 142.
 Fahrensbach, 257. Georg, 381. George, 191, 207. Hans, 323. Johann, 153. Woldemar, 191. Wolmar, 153.
 Falck, von, Gotthard, Gouvernements-Magistrats-Affessor, 165.
 Falkenberg, Falzer, Hofrichter des Ordensmeisters, 213. Conrad, Capitain, 212, 214. Gabriel, Kammerherr, 214. Gottfried, Capitain, 290. Heinrich, 212. Heinrich, Hauptmann zu Kirram-pach, 214, 220. Johann Gottfried, Affessor, 290. Melchior, Fähurich und Rittmeister, 214. Melchior, Statthalter in Finn-land, 212.
 Falkois, von, Henriette, verm. von Eß, 382.
 Felde, von, Reinhold, 370.
 Felbber, Johann, 376.
 Felix, Arend, 272, 273, 275. Basilus, 273. Fromhold, 273. Georg, 273. Peter, 273.
 Fellmann, Carl, Rigajcher Bürger und Kaufmann, 122.
 Ferdinand I., deutscher Kaiser, 95, 98, 103, 212.
 Fermor, Graf von, Sara Eleonore, verm. Gräfin Stenbock, 72. Wilhelm, General en Chef, 72, 250. Wilhelm, Brigadier, 72, 250.
 Fersen, Baron von, Adelsheid Caroline, geb. von Sivers, 472. Anna verm. von Medem, 154. Eleonore Margaretha, verm. von Aarep, 198. Gustav Wilhelm, Generalmajor, 154, 210. Hans, Major,

- 135, 198. Martha Dorothea, geb. von Medem, 210. Otto Wilhelm, Oberstlieutenant, 76. Otto Wilhelm, Schwedischer Feldmarschall, 99, 100. Wilhelm, Oberst und Kammerherr, 142.
- Feuchtwangen, von, Conrad, Ordensmeister, 232, 335, 420.
- Find, Andreas, 138.
- Finde, Albrecht, 389.
- Finde, von, Magdalena, verm. von Franjehe, 425.
- Findenauge, von, geb. Baronin Wölckersahm, 386.
- Fircks, Baron von, Familie, 84. Herzoglich kurländischer Heisemarschall, 84. Friedrich Ulrich, 84. Otto, 84.
- Fischer, Archiater, 226.
- Fischer, von, Anna Gertrud, geb. Wilbrandt, 140. Benjamin, Hofgerichts-Professor, 155, 205. Generalsuperintendent, 140, 186.
- Fleck, Fähnrich, 123. Johann August, Magister, 123.
- Fliegenring, Anna Margaretha, geb. von Standen, 73.
- Flor, Adam, 315, 404.
- Flügeln, Johann, Dr. jur., Bürgermeister von Riga, 79.
- Fock, Engelbrecht, 95. Margaretha Jacobine, verm. von Kyber, 87, 88.
- Földersahm, Baron von, Bertha Dorothea Caroline, geb. von Vitmar, 220. Eugen, Bezirks-Inspector, 169. Hamilear, Landmarschall, 191.
- Forest, de la, Caroline Philippine, verm. Baronin Mengden, 79, 148.
- Forster, von, Maria Elisabeth Catharina, Generalin, geb. Baronin von Delwig, 379.
- Franck, Alide, verm. Doemen, 437.
- Frank, von, Anna Elisabeth, verm. von Trantvetter, 263. Caspar, Rittmeister, 298, 397. Johann, Capitain, 263, 298, 397.
- Franzen, von, Elisabeth, Kammerfräulein der Kaiserin Elisabeth, 140.
- Fredriks, Baron von, Holbanquier, 41, 58. Emma, geb. von Wulff, 67, 326, 346, 390.
- Fredersdork, Capitain, 8.
- Freudenberg, George, 338.
- Frey, Christine Marie, geb. Bar. Krüdenner, 465. Hofrath, 40. Jacob, 26, 244. Jacob Anton, 353. Johann Gustav, 156.
- Frey, von, Ernst Reinhold, Lieutenant, 280. Johanna, verwittw. von Begejack, 392. Johann, Capitain, 280. Margaretha, geb. Willken, 280. Richard, Collegien-Professor, 384.
- Freymann, von, Adeline Luise, geb. Bar. von Engelhardt, 206, 217. Alexander, 201. Alexander Ludwig, Professor, 424. Arthur, Landrath, 201. Auguste, verm. von Grotthuß, 342. Carl Otto,

Lieutenant, 382. Carl Tito, Oberst, 381. Charlotte Helene Dorothea, geb. von Torckus, 428. Elisabeth, 342. Elisabeth, geb. von Schroeder, 342. Emilie, 342. Emma, 342. Gertrud Elisabeth verwittw. von Grotthuß, 288. Gotthard Wilhelm, Lieutenant, 382. Ida, verm. von Freitag-Loringhoven, 342. Johann, Major, 371. Johann, Major und Ordnungsrichter, 381. Mathilde, verm. von Stadelberg, 342. Natalie, 342. Reinhold Johann, Generalmajor, 371, 382. Rudolph, Staatsrath 342, 353. Theodor, Tischvorsteher, 342. Wendula, verwittw. Bachmann, 74. Woldemar, Second-Lieutenant, 342.

Frennertsen, von, Wilhelm, Ordensmeister, 401.

Freitag von Loringhoven, Arthur Ernst Theophil, 432. Auguste Helene, verwittw. von Böttersohn, 151. Erhard Oscar Johann, 432. Gottlieb Paul Roderich Johann, 432. Hilba, verwittw. von Herzdorff, 52. Johann, Ordensmeister, 14, 195. Leocadie, geb. Barouesse Campenhauen, 306, 432. Leon Walthasar Gustav, 432. Oscar, hies. Rittmeister, 5, 432. Oscar Heinrich Walthasar, 432. Reinhold Ernst Heinrich, 432. Roderich Reinhold, 432.

Frieken, Catharina, verm. Westerott, 65.

Friedrich, Edele, geb. Riegemann, 25. Elisabeth, verm. Baronin Bülich, 87. Franz, Quartiermeister, 25, 87. Heinrich, Kellner, 32. Johann, Riga'scher Burggraf, 25. Maria Elisabeth, geb. von Tiefenhausen, 87.

Friedrichs, Altermann, 418. Ronneburg'scher Verwalter, 304. Sophia verm. von Hilschen, 64, 66.

Friesen, Siegbert, 46.

Friß, von, Marie, verwittw. von Zoefeld, 347.

Fromhold, Erzbischof von Riga, 105, 115.

Fromhold, Dorothea Elisabeth, geb. Bachmann, 250, 253. Hermann, Riga'scher Aeltester, 34, 250, 253.

Fromhold, von, Johann, 250, 253. Wilhelm, Lieutenant, 250, 253. Wilhelmine, geschiedene Baronin Klebeck, 270.

Fuchs, Catharina, verm. Schlüter, nachmals verwittw. Osterfod, 209, 228. Matthias, Collegien-Registrator, 446. Nicolans, Chirurg, 57.

Fuchs, von, Adolph Friedrich, Assessor, 53, 278. Anna Regina, verm. Baronin Meyendorff, 78.

Fürstenberg, von, Dorothea, verwittw. von Aderkas, 225. Jost, 194. Wilhelm, Ordensmeister, 139, 193, 196, 318. Wittwe, 194.

Fuhrmann, Sophia Elisabeth, geb. von Mandelstätt, 374.

- Fund, von, Kember, Oberst, 262, 333.
 Funder, von, Anna Margaretha, verwittw. von Schulz, 11. Christine, geb. von Gemern, 286. s. Erben, 286. Gustav Heinrich, Major, 286. Kember, Oberst, 285. Kember, Generalmajor, 285, 286. Kember, Ordnungsrichter, 286, 331. Ulrica Auguste, verm. Bar. Schulz, 286.
 Fuß, Geda, verwittw. Wöller, 70.
 Fufhsen. Fromhold, Erzbischof von Niga, 221, 225.

G

- Gaethgens, Johann Friedrich, 290, 291.
 Galen, von, Aend, Ordensherr, 312. Familie, 87. Heinrich, Landmarschall, 89. Heinrich, Ordensmeister, 31, 36, 49, 50, 376.
 Gangkow, Caspar, 58.
 Gardener, Wilhelm, 217.
 Gardie, de la, Graf, Jacob, Generalgouverneur, 272, 377, 415. Magnus Gabriel, Generalgouverneur, 76.
 Gartner von Gartenberg, Christoph, Adjistenzrath, 123.
 Gasterfeld, Heinrich, 207.
 Gannersdorf, Anna, geb. zum Bergen, 121. Christoph, Lieutenant, 121.
 Gavel, von, Anna, geb. Pandau, 402. Anna Hefene, geb. von Tiefenhausen, 300. Carl Gustav, Capitain, 300. Gottlieb Fabian, Ordnungsrichter, 185. Theodor, Hofrath, 26, 165, 402.
 Gazert, von, Anna Catharina, verm. von Nordenberg, 422. Johann Christoph, Assessor, 423.
 Geist, Magnus Johann, 278.
 Gebel, von, Annette, verwittw. Baronin Tiefenhausen, 415.
 Gerkfeld, Thomas, Oberstlieutenant, 295.
 Germann, von, Alexander, Generalmajor, 218. Charlotte, verm. von Lubril, 219. Elisabeth, verm. von Richter, 219. General der Infanterie, 192, 218, 236. Marie, verm. Sjakow, 219.
 Gernet, von, Friedrich Gottlieb, Lieutenant, 202. Friederike, verwittw. Gräfin Stenbock-Fermor, 72.
 Gerugros, von, Friedrich, Major, 423. Samuel, Legationsrath, 118, 263.
 Gerschau, von, Peter, Lieutenant, Capitain, 83.
 Gersdorff, von, Agneta Elisabeth, geb. von Buddenbrock, 52. Alexander Arthur Conrad Charles, 189. Alexander Peter Carl Georg, 189. Angelique, geb. von Röckel, 189, 389. Carl, Garderittmeister,

189. Caspar Reinhold, Capitain, 52. Charlotte, geb. Baronesse Meyendorff, 189. Charlotte Angelique Wilhelmine Olga, 189. Erich Arved Carl Bruno, 189. Franz, Ordensmeister, 139. Friedrich, Gardeleutenant, 91. Friedrich Carl Arnold, 189. Friedrich Salomon, Malteserritter, 52. Friederike, verm. von Grote, 47, 194. Helene, geb. von Freytag-Loringhoven, 52. J. A., Major, 50. Lieutenant, 52. Margaretha Elisabeth, verwittw. Gräfin Mengden, 236. Moriz, Adjunct, 151. Moriz Alexander Carl Harald, 189. Salomon Johann, Oberstleutenant, 18, 52. Salomon Johann, Rittmeister, 50. Vera Sophie Isabella Angelique, 189.
- Gersten, Johann, 408.
- Gerstenmeyer, 37. Alexander, Protocollist, 41.
- Gerstenmeyer, von, Alexander, 41. Alexander Reinhold, Hofgerichts-Advocat, 11. Anna Helene, geb. Uhle, 41. Familie, 44. Johann Friedrich, 41. Johann Platon, 41. Lilli, geb. von Gerstenmeyer, 44. Lilli, verm. von Gerstenmeyer, 44. Oscar, 44.
- Giegung, von, Christina, verwittw. von Blaybeck, 375.
- Gierdt, Susanne Gertrud, verwittw. Beshing verm. Frey, 40.
- Giestor, August, 329.
- Giging, Matthias, 89. Regina, geb. Willerhansen, 89.
- Gigingl, Johann, Wendischer Bürgermeister, 246.
- Gildesheim, von, Rempert, Dr. jur., Landrichter, 242.
- Giljen, Heinrich, 214. Wigant, 214.
- Glasenkapp, von, Alexander, Titularrath, 351. C. F., Capitain, 168. Elisabeth, geb. von Jöge, 173. Elisabeth, Wittwe, 203. Emilie, geb. von Möller, 351. Ernst Ludwig Cornet, Oberstleutenant, 173. Reinhold, Oberst, 203. Waldemar, Oberstleutenant, 282, 283.
- Gling, Hans, 378.
- Glück, von, Staatsrätthin, geb. von Laube, 47, 50.
- Glück, Propst, 364.
- Goepel, Catharina, geb. von Staden, 265.
- Goerken, Johann Christian, Collegienrath, 259.
- Goldbeck, Georg, 372. Jürgen, 372.
- Goldberg, von, Christiane Sophie, verm. von Kreusch, 29. Hedwig Gertrud, 29, Lieutenant, 29.
- Goldmann, von, Wilhelm, Hofgerichts-Advocat, 73, 251, 266.
- Gollonbousty, 198.

- Golowkin, Graf, Alexander, Geheimrath, 6, 60, 62, 81. Catharine
 Henriette, geb. Gräfin von Tschua, 6, 60, 81.
 Gordian, von, Helene, geb. Seyer, 203. Hermann, Landrath, 203.
 Goss, Johann, 312.
 Gotthard, Herzog von Kurland, 27, 33, 60, 82.
 Gottschedt, Pastor, 284.
 Graf, Andreas, Lieutenant, 4.
 Grabe, Franz, Bürgermeister, 19. Ludwig, 19.
 Graf, Gideon, 44. Jacob, 44. Jacob, Pfropf zu Berlin, 44. Otto,
 Jähnich, 44.
 Gresten, Johann, 307.
 Greue, von, Christoph, 207. Franz, 207.
 Greve, von, Christoph, 208.
 Griepshelm, Baron, Edmund, Reichsrath, 371, 376, 385.
 Grochowsky, von, Adam, polnischer Edelmann, 405, 406. Adam,
 Jähnich, 405. Anton Woldemar, 405, 406. Carl, 405. Carl,
 Capitain, 405. Charlotte, geb. Knoche, 405. Friedrich, 354,
 406. verm. Gustav-John, 405. Peter, 405. Philipp, Lieutenant,
 405. W. von, 406.
 Groenberg, Christian, 205. Eva Hedwig, geb. Meyer, 205.
 Grohse, George, Kriegscoumissar, 157.
 Groot, Adam, Cornet, 106.
 Groschhoff, von, Gustav, Collegienrath, 33.
 Grossen, von, Maria Sophia, geb. von Tiefenhausen, 330. Otto,
 Georg, Lieutenant, 330. Woldemar Johann, Major, 330.
 Grote, Baldewin, Amtsverwalter, 106.
 Grote, von, Adam Heinrich, Riga'scher Kellner, 101, 194, 196, 206,
 261. Adele, verm. Baroin Wolf, 195. Alexander, Landrath,
 8, 73, 195. Friedrich, Landrath, 94, 101, 109, 195, 197, 261.
 Friedrich, Landrath und Oberdirector, 47, 101, 261. Friedrich,
 Staatsrath, 195, 196. Friederike, geb. von Weisendorf, 47, 194.
 Isabella, 196. Nicolai, Staatsrath, 195. Olga, verm. Baroin
 von der Pahlen, 195. Wilhelm, Riga'scher Kellner, 194, 197.
 Wilhelm, Staatsrath, 47, 101, 194, 195.
 Grotenhelm, von, Christoph Wilhelm, 106. Kellner, 106.
 Grothausen, Caspar, 153. Dettel, 287, 408. Otto, 86. Reinhold, 146.
 Grothausen, von, Wilhelm Christoph, 408.
 Grothush, Baron von, Anna, 207, 220, 441, 474. Anna Christina,
 geb. von Bandau, 101. Amette, geb. von Feuter, 244.

Auguste, geb. von Freymann, 312. Carl, 207, 220, 441, 474. Carl, Kirchspielsrichter, 91, 215. Carl Georg, Altesfor, 88. Carl Magnus, Landrichter, 107. Christian Albrecht, Generalmajor, 287. Christine, verwitwete von Stachelberg, 287. Christoph, 287. Edith, 207, 220, 441. Elisabeth, geb. von Albedyll, 188. Familie, 287. Bertend Elisabeth, geb. von Freymann, 288. Johanna Anna, geb. von Meiners, 91. Juliane Helene, geb. von Brünner, 107. Ludwig, kurländischer residirender Kreismarschall, 164. Luise, verm. Baronin Görner, 207, 220, 441, 174. Luise, geb. von Meusenkampff, 207, 220, 441, 474. Luise, verm. von Kreuzsch, 29. Magnus, Lieutenant, 107, 288. Magnus Johann, Major, 101, 107. Otto, 287, 295. Otto, schwedischer Rittmeister, 287. Otto Friedrich, Archivar, 391. Otto Johann, schwedischer Generallieutenant, 287. Walter, 207, 220, 111, 474. Wilhelm Christoph, 287.

Grube Lars, Oberst und geheimer Kriegsrath, 157.

Gruenberg, Julie, verwittw. Elias, 310.

Gruener, Johann Justus, Pastor, 21. Sophia Christine, geb. Bartels, 21.

Gruubladt, von, Carl Johann, Kirchspielsrichter, 403. siehe Erben, 403.

Gruenewald, Franz, 41.

Gruenewaldt, von, Alexander, Districts-Director, 62. Johann Georg Gottlieb Gerhard, 169. Johanna Bertha, geb. von Blankenhagen, 243. Margot, geb. von Murep, 355, 439, 468. Maria Juliane, verwittw. Baronin Wolf, 335.

Gruiter, Capitainswittve, 39. siehe Erben, 39. Ernst, Fähndrich, 39. Heinrich, Kolenhubenscher Amtmann, 39.

Grunderis, Bartholomäus, 307, 386, 408. Familie, 348, 386. George, 307, 386, 406. Rütger, 329.

Grypen, Ebba, verm. Gräfin Banner, 323.

Gudim Lenkewitsch, Sophie, geb. Gräfin Sivers, 336.

Güldenfeldt, Kathöverwandtin, 17, 18.

Güldenstorf, Baron von, Alma Charlotte, verm. von Namm, 135. Bathajar Adolph, Oberstlieutenant, 135, 162. Catharina Sophie, verm. von Tiesenhansen, nachmals Hildebrandt, 407. Charlotte Gustava, verwittw. von Sterustrahl, 250, 254, 381. Christoph Albert, Major, 431. Ernst Wilhelm, Major, 262, Jacob Ernst, Hofgerichtsath, 262. Ordnungsrichter, 266. Sophie Catharina, geb. von Reichau, 262.

Güntersberg, von, 198. Oberst, 272.

- Günther, Hermann Christoph, Kaufmann, 91.
 Günzel, von, Annette, geb. von Böhlingk, 160. Arthur, Adjunct, 161, 465. Carl, von, Lieutenant, 132, 160, 219. Catharina, geb. Gräfin Sievers, 133, 160, 219.
 Gusekain, Johanna, geb. Baronessé Loudon, 186.
 Gulbo, Olof Jacobson, 148.
 Guntecken, Martin, 45.
 Gustav Adolph, König von Schweden, 3, 4, 6, 7, 9, 11, 13, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 29, 30, 32, 34, 38, 41, 46, 48, 49, 50, 51, 53, 55, 57, 58, 60, 63, 64, 66, 69, 70, 71, 74, 81, 82, 86, 89, 93, 94, 99, 102, 104, 106, 108, 112, 115, 116, 118, 119, 123, 133, 137, 141, 143, 146, 147, 150, 152, 155, 157, 162, 168, 170, 173, 175, 180, 181, 182, 184, 185, 189, 190, 191, 193, 194, 196, 198, 201, 202, 209, 212, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 221, 227, 231, 233, 235, 242, 243, 244, 246, 248, 252, 256, 257, 259, 260, 262, 265, 267, 268, 270, 277, 282, 285, 290, 294, 299, 300, 302, 307, 308, 312, 313, 314, 316, 319, 325, 327, 328, 330, 332, 335, 339, 340, 341, 345, 347, 350, 352, 357, 359, 365, 369, 370, 371, 378, 381, 383, 387, 389, 393, 394, 399, 400, 401, 403, 405, 407, 413, 415, 416, 418, 420, 424, 426, 440.
 Gustavjohn, geb. von Grochowshy, 405.
 Gustfeld, Emilie Luise, verm. von Seck, 150.
 Gut, Nicolaus, Rittmeister, 369.
 Gutzeit, von, Alexander, 385. Alexander Gottlieb, 384. Caroline Wilhelmine, geb. von Maguus, 367, 385. Constantin Paul, Adjunct, 377, 385. Constantin, 385. Georg, 385. Johann, 385. Julie, 385. Marie, 385. Paul, 385. Sophie, 385.
 Gugleff, Anna, verm. von Buddenbrock, 150. Anna, verm. von Tiefenhausen, nachmals von Ungern-Sternberg, 133. Anton, 149. Georg, 133, 148. Jefecke, 149. Jürgen, 149. Kersten, 156. Reinhold, 149. Rutgart, 149.
 Gylbenhielm, Carl Carlsson, Reichsadmiral, 294, 298, 299, 312, 316, 340.
 Gyllen, von, Matthias, 381. Otto, 369, 370, 381.

H.

- Haaren, von, Rötger, 213.
 Hackfeld, Walter, 270.
 Härtel, Hedwig Helene, geb. Clayhills, verwitwete von Heideken, 324.

- Heinrich Ludwig, Hofrath, 321, 382. Heinrich Ludwig Matthias, 381.
 Hagensbroem, von, Catharina, verm. Baronin Mengden, 374. Johann,
 Hofrath, 374.
- Hagemeister, von, Adrian Balthasar, Major, 320. Adrian Balthasar,
 Oberst, 101, 142, 320, 337. Amalie, geb. von Maydell, 321.
 Amalie, verwitwete von Sengbusch, 322. Anna Lucia, geb. von
 Brunsingf, 68. August Friedrich, Landmarschall, Landrath, 68,
 321. Auguste, geb. von Hagemeister, 322. Auguste, verm. von
 Hagemeister, 322. Carl Gustav, 101. Catharina, geb. von Kanten-
 feld, 321. Catharina, geb. Wesseling, 101. Charlotte, verm. von
 Brimmer, 322. Elisabeth, verm. von Jürgensonn, 322. Emilie,
 verm. von Tiesenhauken, 321. Emma, verm. von Knorring,
 321. Friedrich, Hofgerichts-Äffessor, 106. Heinrich, Landrath,
 Oberdirector, 321. Heinrich, Kreisrichter, 321. Henriette, verm.
 Baronin Wolff, 418. Hofgerichts-Äffessor, 40. Joachim, Äffessor,
 101. Julius, Staatsrath, 321. Marie, verm. Zäckigf, 321.
 Nicolaus Christoph, Oberstlieutenant, 68, 321, 322, 337. Woldemar,
 Äffessor, 321, 322.
- Hagen, Anna, verm. von Maneken, 157. Arthur Theodor Nicolai,
 151. August, Rath und dim. Universitätszeichenlehrer, 151.
 Christine, verm. von Skammerda, 151. Eduard Johann, 151.
 Ernst, 151. Heinrich, 58. Heinrich, Oeselscher Oberlandgerichts-
 Äffessor, 157. Nicolaus, 139. César Georg Eduard, 151.
- Hagen, von, Andreas, 398.
- Hagetost, Claus, 139.
- Hahn, Barbara, geb. Stapel, 153.
- Hahn, von, Hans, 228. Kersten, 153, 228. Libber, 141. Libbert, 143.
 Valentin, 141, 143.
- Hallart, Baronin Magdalena Elisabeth, geb. von Bülotz, 184.
- Halswig, Familie, 369.
- Hammer, Ludwig, 458.
- Hannefeld, von, Alexander, 103, 432. Alexander Andreas, nachher
 Kreisdeputirter, 42. Alexander Nicolaus, 103, 108. Anna,
 verm. von Wokulsky, 73. Charlotte, verm. Panzer, 334. Cou-
 nantin Andreas, 96. Gustav Reinhold, 108. Hedwig, verm.
 von Bluhmen, 124. Jacob Christian, Äffessor, 103, 204. Johann,
 65. Johann, Äffessor, 96, 147. Johann, dim. Adjunct, 64, 107.
 Paul Sigismund, 7. Reinhold Andreas, Oberstlieutenant, 64,
 96, 103, 107.

- Hansen, von, Charlotte, geb. von Trausehe, 101, 310, 403, 408, 423, 425. General, 101.
- Hardehoff, Catharina, geb. Hartung, 108. Joachim, 108.
- Hardeu, von, Wilhelm, 47.
- Hardeu, von, Lisette, geb. von Brümmer, 255, 262.
- Harrigen, von, Detlof, 262.
- Harten, Julie, verwitwete von Walter, 75.
- Harting, Müller, 25.
- Hartmann, von, Nicolai, Lieutenant, Capitain, 230. George, Notair, 328.
- Hartung, Catharina, verm. Hardehoff, 108.
- Hartung, von, Christian Ludwig, 8. Helena, Wittve, 8. Nicolaus, Propst, 397.
- Hasenkamp, Walter, 62.
- Hasser, von, geb. Blomberg, 391. Catharina, verwitwete Helfrecht, 259. Catharina Keatn, verm. von Stadelberg, 158. Christine, verm. von Helfrecht, 332. Claus, Elftsvogt, 158, 231. Claus Wilhelm, Landrath, 158. Dietrich, Rittmeister, 158. Gedda, verm. von Ungern, 128. Heinrich, 103, 158, 391. Heinrich Gustav, Kevallischer Oberlandgerichts-Äffessor, 158. Johann, Äffessor, 158. Nicolaus, 209. Wilhelm, 158. Wittve, geb. von Löwenstern, 158. Wolmar, 229.
- Haudring, von, Anna Sophie Catharina, geb. von Meck, verwitwete von Schwanenberg, 196.
- Hauffe, Leopold, 169.
- Haver, Engelbrecht, Hauscomthur zu Nigo, 31.
- Hefel, von, Charlotte Constance, geb. von Kostall, 372.
- Hedwig Eleonore, Königin von Schweden, 294, 298, 299, 340, 362, 415.
- Heerwagen, Rudolph, 166. Verena, verm. Eckardt, 342.
- Hehn, von, Elise, geb. Baronesse Campanhanzen, 306.
- Heidenen, Ambrosius, 138. Ewert, 138.
- Heimbruch, Baronin Clara Elisabeth, geb. von Hensner, 45.
- Hein, Paul, Kottenhuenscher Prediger, 45.
- Heinrich der Letzte, 120, 178, 208, 351, 419.
- Heißmann, Johannes, 207.
- Helfrecht, Bernhard, Rannuerath, 259. Catharina, geb. von Hasser, 259. Christina, geb. von Hasser, 332.
- Helfrecht, Melchior, Verwalter zu Marienburg, 381.
- Helmcken, 377.

Helmerjen, von, Anna, geb. Peder, 40. Arthur, dim. Adjunct, 433.
 Auguste Juliane, verm. von Settingen, 8. Capitain, 49. Carl,
 17, 18. Carl, Assessor, 17. Charlotte, verm. Koschikoff,
 279. Charlotte, geb. Baronesse Löwenfelde, 279. Claudius
 Gotthard, Landrath, 17, 18, 279. Friedrich, dim. Stabscapitain,
 279. Gregor, dim. Rittmeister, 150, 160, 313. Helene, verm.
 Andreae, 245. Jacob, Major, 17. Johann, Wiskizerath, 17, 18,
 279. Johann, Capitain, 279. Magnus, Landrath, 17, 112.
 Magnus, wirklicher Staatsrath, 8, 18. Magnus, Oberlieutenant,
 279. Magnus Claudius, Landrath, 279. Paul, Wiskizerath,
 17, 349. Paul, Assessor, 319, 389. Paul, Landrichter, 40, 224.
 Peter, Ordnungsrichter, 279, 280. Peter, dim. Adjunct, 279.
 Peter Gotthard, 279.

Helmes, Catharina, geb. Dalen, 373. Johann, Hofgerichts-Secretair,
 373. Paul, königlicher Secretair, 223, 221.

Helmfang, Carl, Aeltester der großen Gilde in Riga, 166.

Heumelmann, von, Adolph, Stabscapitain, 363.

Henneberger, Heinrich, 413.

Hennin, von, Ernst Johann, Lieutenant, 277, 292. Georg Friedrich,
 280, 292. Georg Wilhelm, Generallicutenant, 277, 280, 291.

Hemming, Erzbischof, 133, 228. Gotthard, 206.

Hennings, von, Andreas Wilhelm, 122. Eduard, 122. Geb. von Keffler, 122.

Herbers, von, Eleonore, verm. Trendenfeldt, 77. George, Lieutenant,
 77. Rittmeister, 77. Woldemar Johann, Major, 77.

Hering, Hermann, 46. Johann, 195.

Herrmann, Martin, 31.

Herrmann, von, Daniel, preussischer Edelmann, 269, 270.

Herald, Agathe Juliane, geb. Dörpre, 259. Anna Elisabeth, geb. von
 Rottbeck, 258.

Hergberg, von, Ernestine, verm. von Roth, 455. Major in preussischen
 Diensten, 398. Marie, geb. von Transehe, 283, 395. Rosamunde,
 geb. von Scheyer, 398, 460. Wilhelm, 460.

Hergentrade, von, Catharina, geb. Dyjs, 229. Tile, 229.

Hesse, Claus, 196. Johann, 196.

Hessen, von, Claws, 195. Heinrich, 371.

Hewelke, August Wilhelm, 309.

Hendeken, von, Carl Magnus, Collegien-Assessor, 324. Dietrich,
 Major, 138. Georg Gerhard, Collegien-Assessor, 324. Hedwig
 Helena, geb. Claphills, verm. Härtel, 324.

- Hendeuchel, Claus, 370.
 Hilde Friedrich W., Pastor, 136. Sophie Elisabeth, geb. Meyer, 21.
 Hildebrand, Michael, Erzbischof von Riga 121, 134, 177, 231, 272, 275, 276, 280, 348.
 Hildebrandt, von, Catharina Sophie, geb. Baronesse Gölldenhof, verwittw. von Tiefenhausen, 407. Christian Gottlieb, Capitain, 407, 410. Christine Sophie, geb. Baronesse Gölldenhof, 410.
 Hilbold, Hans, 48.
 Hilsen, von, Adolph Johann, Oberst, 21. Alexander, 7, 21, 90, 106. Catharina, geb. Krumhausen, 64. Christine Elisabeth, geb. von Richter, 64. Christoph, Assessor, 53. David, Secretair, 7, 21, 59, 64, 66, 106. (siehe Erben, 64. Franz, 21, 64, 66, 86. Jacob Franz, Oberst, 66. Jacob Johann Friedrich, Lieutenant, 21, 64, 66. Johann David, 66. Sophia, geb. Friedrich, 64, 66.
 Hilgarter, Matthias, Commandant des Schloßes Marienburg, 372, 414.
 Hilleboldt, Johann, 53. Johann, Kriegscommissar, 53.
 Hils, Johann, 316.
 Hinkeldey, von, Agneta Elisabeth, verm. Barouin Völderjahn und nachher von Schrippen, 358. Carl Benjamin Notair, 216. Hedwig Agneta, geb. von Ottonijßen, 357, 358. Johanna Justine, verm. von Palmstrauch, 357. Propst, 246.
 Hinderson, Erich, 38. Tönnis, Kämmerer, 262.
 Hintelmann, Ludwig, Riga'scher Rathsherr und Landrichter, 41, 74.
 Hingen, Abraham, 7. Hedwig Eleonore, 10. Henning, 9.
 Hirsch, Abraham Larsson, Capitain, später von Cronhiort genant, 279, 282.
 Hirschheydt, von, Adam, 316. Anna Elisabeth, geb. von Negelesch, 316. Burchard Ernst, Generalmajor, 89, 316. Christine, verm. von Strandmann, 263. Enno Ernst Waldemar, Assessor, 266, 314. Gustav, Assessor, 316, 340. Gustav, Capitain, 89. Gustav, Kirchspielsrichter, 317. Gustav, Ordnungsrichter, 317. Hedwig Eleonore, geb. von Trautvetter, 307. Johann Gotthard, Major, 316, 317. Leontine, geb. von Palmstrauch, 224. Sophie, geb. von Mengden, 432.
 Hirtius, Dr., 421. Gertrud, geb. von der Brüggen, 421.
 Hoben, Anna, 34.
 Hoegel, Hermann, Provincial-Secretair, 268.
 Högerstierua, Anna Elisabeth, geb. von Köhler, 138. Otto Friedrich, 138.

- Höring, Nicolaus, 13.
 Hörling, Anna, verm. Jackson, 176. Reinhold, 176.
 Hörner, Baronin von Luise, geb. Baroness Grotthuß, 207, 220, 441, 471.
 Höselt, von, Berend, Hauptmann zu Wolmar und Pernauscher Statthalter, 126. Heinrich, 426. Hermann, 426. Magdalena Eleonore, 427. Melchior, Oberst, 426. Valentin, Rittmeister, 426, 427.
 Hofe, vom, Jasper, Rigascher Mathmann, 63.
 Hohenhausen, von, Ulrich, 169.
 Hofschuher, Bertram, Reichsrath, 16, 132. Bertram, Landämmerer, 18. Castellan, 25. Dorothea, verwittw. Köding, 50. Georg, Kanzler des Bisthofs von Dorpat, 132.
 Holem, 361.
 Holländer, Auguste Aurora, geb. Baroness Rielski, 331. Matthias, 331.
 Holtmann, Amalie, verm. von Scheinvoegel, nachmals verm. Kopper, 250.
 Holmbusch, von, Burchard, Secunde-Lieutenant, 296. Wilhelm Georg, Major, 296. Wilhelmine Catharina, verm. von Sternstrahl, 296.
 Holt, von, Anna Wilhelmine, 178, 224. Annette, geb. Nicolai, 224. Auguste, geb. Nicolai, 178. Carl, 178. Charlotte, geb. von Neusner, 164, 170, 178. Heinrich, 15. Jacob, Lieutenant, 178. Robert, 178, 224. Samuel, Collegiensecretair, 91. Samuel, Lieutenant, 324. Wilhelmine, verm. Bruker, 22, 178. Wilhelmine, geb. Timm, 178. Wilhelmine Luise, verm. Irmer, 178.
 Holtzein-Beck, von, Prinz, Generalgouverneur von Estland, 253.
 Holtzer, von, Anna Elisabeth, verm. von Tschwen, 197. Christoph, 196. Familie, 196. Johann, 196, 197. Wolmar, 196.
 Holtermann, Jost, 22.
 Hommel, Rupert, 201.
 Hoppe, Gerhard, 384. Johann, 384.
 Horn, von, Bengt, Reichsrath, Generalgouverneur, 346. Catharina Regina, verm. Baronin Tetwig, 346, 347, 348. Christer, Feldmarschall, 214. Gustav, Feldmarschall, 221. Gustav, General-Oberst, 365, 393, 396. Sigrid, verwittw. Sparre, 347.
 Horn, Johann Dietrich, Heltesten, 354.
 Hornhusen, von, Burchard, Ordensmeister, 190.
 Horst, von, Bernhard, 308. Lorenz, 308. Stephan, 308.
 Horst, zur, Rötger, 76. Rötger, Rigascher Bürgermeister, 123. Rötger, Obergerichtsvogt, 123.
 Hornig, Hermann Adolph, Dr. med., Collegienrath, 428. Juste, 428. Theodor Adolph, 428.

- Hoven, von der, Christine, geb. von Jäger, 95.
 Hübener, von, Adolph, wirkl. Staatsrath, 174. Anna Maria, verw. Drachenhauer, 234. Anastasia, geb. Schreiber, 174. Boris, Oberst, 174. Christian, 165. Christian, Dr. med., Professor, wirkl. Staatsrath, 174. Constantin, Oberst, 174. Heinrich, 92, 132. Jacob Anton, Lieutenant, 165, 174. Johanna, verwitw. Curtis, 174. Maria, verm. von Kaval, 174. Matthias, 165. Matthias Wilhelm, 166, 174, 303. Olga, 174. Oscar, Oberst, 174, Nicolai, 174.
 Hübener, de, Curtis, William Frederic, 174.
 Hülsen, von, Victor, 341. Tellow, 389. Hermann, Oberstlieutenant, 311.
 Huene, von, Georg, Hofgerichts Vicepräsident, 7, 430. Hermann, Capitain-Lieutenant, 266. Hermann Christoph, Capitain-Lieutenant, 379.
 Huesen, von, Christian, 7.
 Huhn, von, Nicolai, 135, 136. Nicolai Otto, 186. Sophie, verwitwete von Richter, 54, 300.
 Hujus, von, Alexander, Collegien-Officer, 315. Alexander, Stabsrittmeister, 315. Arthur, Lieutenant, 315. Boris, Quiler, 315. Dagobert, düm. Capitain, 315. Ernestine, verm. von Hühnen, 315. Henriette Amalie, geb. von Mittich, 315.
 Hundertmark-Spauberg, Anna Catharina, verwitwete von Löwenwolde, 116.
 Hurader, Matthias, Rath des Ordensmeisters, 63.
 Hurko, von, Anna Dorothea Luise, geb. von Wledem, 210.
 Hyronimus, Heinrich Philipp, 109.

I.

- Jabelkow-As, 383.
 Jablonstn, 297.
 Jachon, Abraham, Oberstlieutenant, 176. Anna, geb. Hürling, 176.
 Jacobi, Carl Georg, 404.
 Jacobs, von, Georg Nicolai, Stabsrittmeister, 150.
 Jacobs, Johann Abraham, Kaufmann, 10, 21.
 Jacobsen, Carl Gotthard, 381.
 Jacobson, Böran, Rigajcher Statthalter, 383.
 Jäger, von Christine, verm. von der Hoven, 95. Christine, geb. von Struckmann, 95, 115. Conrad, Major, 95. Conrad Gustav,

- Fährich, Lieutenant, 95, 222. Hedwig Eleonore, vermittelwete von Mancken, geb. von Tiefenhausen, 321. Heinrich, 115. Margaretha Elisabeth, verm. von Brümser, 331.
- Jagustinsky, Graf Paul, Generallicutenant, 248.
- Jahadin, von, Eleonore Wilhelmine, verm. Generalin Magintow, 430.
- Jahn, Gottlieb, Advocat, 142.
- Jankewy, Theodor Nicolaus, Secretair und Obernotair, 64.
- Jannau, Georg, Arcendator, 231.
- Jarmerstedt, von, Anna Catharina, geb. von Dettingen, 280. Anna Dorothea, verm. Baronin Ungern-Sternberg, 288. Annette Catharina Christine, verm. von Torklus, 427, 428, 429, 430. Carl Gustav, Assessor, 427. Carl Gustav, Landmarschall, 427. Carl Johann, Assessor, 91, 427. Carl Johann, Kreismarschall, 428. Carl Reinhold, 156. Caroline, verm. von Tiefenhausen, 147. Catharina Charlotte, geb. von Meck, 429. George Carl, nachmals Statrath, 356. George Friedrich, Collegienrath, 288, 427. Georg Johann, Major, 428, 429. Gustav Friedrich, 288. Johanna Ernestine Catharina, verm. von Meck, 429. Magdalena Eleonore, geb. von Palmstrauch, 427, 428.
- Jasper, Erzbischof von Riga, 40, 276, 416.
- Jahkow von Bankow, Christoph, 277.
- Jawezit, Nicolaus, Edelmann, 243.
- Jennawen, 223.
- Jennrich, Jacob Heinrich, Rigolcher Kaufmann, 25.
- Jesafow, Marie, geb. von Germann, 219. Oberst, 219.
- Jaelstrom, Baron von, Anna, geb. Baronesse Männich, 144. Carl Gustav, Capitain, 56. Carl Gustav, Major, 57. Elisabeth Anna Hedwig, verm. von Stryl, 57. Harald Bengtson, 150. Harald Bengtson, Oberst, 150. Harald Gustav, Hofgerichts-Assessor, 107, 265, 266, 268. Harald Gustav, Kammerherr, 141. Harald Wilhelm, Capitain, 265, 268, 272. Hedwig Charlotte, geb. von Meck, 265. Helene Wilhelmine, verm. von Stacksberg, 56. Otto Reinhold, Capitain, 333. Otto Reinhold, Oberst, 57. Reinhold Johann, Major, 227, 333. Sophie Friederike Charlotte, verm. Baronin Weisemann von Weissenstein, 319.
- Jaelstrom, Graf von, Alexandrine, verm. von Stryl, 452, 458. Elisabeth, verm. von Stryl, 452. Johann Jacob, k. k. Kammerherr, 395. Mari., geb. Gräfin Dose, 452.
- Jir, Jaan, Abiasches Gemeindeglied, 469.

- Iken, Inspector, 35.
 Kocke, von, Gerhard, Ordensmeister, 71, 80, 351.
 Johann I. von Lintow, Erzbischof von Riga, 276, 335.
 Johann IV. von Lintow, Erzbischof von Riga, 81, 282.
 Johann V. von Wallencode, Erzbischof von Riga, 37, 171, 175, 247, 321, 334.
 Johann VI. Arnimundi, Erzbischof von Riga, 172.
 Johann VII. Montensfeld, Erzbischof von Riga, 187.
 Johann, Prinz von Schweden, Herzog von Finnland, 190, 351.
 Johannson, Carl, Literat, 379.
 Johnson, Wolmar Erich, Wachtmeister in Wolmar, 243.
 Johnstou, von, Franz, Lieutenant, 263. Jacob, Capitain, Oberlieutenant, 223, 224. geb. von Leyonauder, 219.
 Jramer, Julius, Collegien-Assessor, 164, 230. Wilhelmine Luise, geb. von Hoff, 178.
 Jekriky, Alexander, 321. Andreas, 321. Jwan, 321. Marie, 321. Marie, geb. von Hogemeister, 321. Michael, 321. Olga, 321.
 Jürgenjohu, Johann Gustav, Landwirth, 169.
 Jürgenjohu, von, Elisabeth, geb. von Hogemeister, 322. Johann, Orde-Rittmeister, 361.
 Junghans, Emilie, verm. Baumann, 122.

K.

- Kaas, Amalie, geb. Berkowsky, 204. Johann, Kirchspielrichter-Substitut, 140.
 Kade, von, Wilhelm, Capitain, 169.
 Kaziewurm, Alexander, Ritterschafts-Landwirth, 315.
 Kahl, Jacob, Wundarzt, 76.
 Kahlen, Johanna, Dr. med., Arzt der Riga'schen Garnison, 333, 378.
 Kahlen, von, Agnes, verm. von Aderkas, 368. Alexander, Oberst, 306, 378, 387. Alexander, Oberstlieutenant, 368, 378. Alexander, Lieutenant, 368. Amalie, 253. Arthur, Fähnrich, 368. Catharina Sophie, geb. von Matheflus, 409. Catharina, verm. Baronia Mengden, 368, 378, 387. Christian Friedrich, Capitain, 378, 409. Christian Gottfried, Kreismarschall, 367, 378, 387, 409, 410. Christine, geb. Baroneffe Buddenbrock, 368. Constance, geb. von Trausehe, 310, 408, 422. Dorothea Christina, verm. von Dieg, 382, 409. Elisabeth, geb. von Buddenbrock,

129. Elise, verm. von Schroeders, 368. Esther Charlotte, verm. Baronin Campenhausen, 306, 330, 351. Friedrike Wilhelmine, verm. von Volkshwing, 409. George Alexander, Kreisdeputirter, 253, 330, 331. Heinrich Carl Leonhard, Landrath, 106, 251, 330, 331. Heinrich Joseph, Major, 253. Karl, Kreisdeputirter, 368. Margaretha Elisabeth, verm. von Bertholz, 253, 273. Maria, verm. Baronin Wengden, 368. Ordnungsrichter, 378. Paul, Generalmajor, 368, 378, 387. Pauline, 388. Reinhold, 378. Sophie, 368. Sophie, verm. von Adertas, 368, 378, 388. Wolfdeuter, 388.

Steinew, Johann, 316.

Stallf, Daniel, Rigascher Bürger, 63.

Stallmann, Catharina, geb. Meyer, 11.

Stalmey, Johann, 208.

Staudenberg, Martha, verm. Stoler, 296.

Staufehr, von, Caroline, verm. von Tiesenhauen, 45. Fräulein, 45. Gabriel, Generaladjutant, 45.

Stanis, von, Friedrich, 148.

Stanne, Otto, Rigascher Stadtsecretair, 115, 116.

Stanteberg, Anton, 408.

Stapher, von, Adeline, geb. Seesemann, 90

Karl V., deutscher Kaiser, 128.

Startofsky, 378.

Staschiloff, Agrafine, 279. Charlotte, geb. von Helmerjen, 279. Oberst, 279.

Stautbars, Baron Friedrich Gustav, Major, 322.

Staupe, Aeltester der Liven, 16, 33.

Stegel, Andreas, 163. Friedrich, 163.

Stehl, Lorenz, 159.

Stellermann, 19.

Stellermann, von, Johanna Margaretha, verm. von Böckel, 387.

Stersdorf, von, Frank, Ordensmeister, 139.

Stersken, Hermann, 370.

Stessler, von, Michael, 122. Michael, Economie-Ressessor, 122.

Stettler, von, Giesbrecht, 27.

Stettler, von, Gotthard, Ordensmeister, 5, 9, 13, 27, 63, 65, 80, 81, 82, 92, 214, 240, 242, 341. Johann, 237.

Stettler, von, Gotthard, Herzog, 27, 31.

Steufler, von, Charlotte Elisabeth Helene, geb. von Trausehe, 408, 423.

Steufeling, Graf Hermann Carl, wirklicher Geheimrath, 302.

- Kestel, Johann Peter, 84.
 Kiel, von, Adelheid, geb. Bar. Tiefenhausen, 455. Henriette, geb. Bar. Tiefenhausen, 455.
 Kiparsky, Woldemar, 231.
 Kipper, Joachim, Assessor, 91.
 Kirchhoff, Goswin, 159.
 Kirchner, Kolair, 87.
 Kirchner, von, Anna Elisabeth, geb. de la Barre verwittw. von Berg, 356. Gustav Jacob, Major, 356.
 Kitzig, von, Leonhard, Oberst, 16, 23.
 Kinnemundt, Johann, Capitain, 19.
 Kippe, Joachim, Hofgerichts-Assessor, 373.
 Kija, Jaan, 455.
 Klago, Jeanette, verm. von Meiners, 90. Johann Christoph 90.
 Klebeck, Baron von, 51. Anna Caroline, geb. von Mengden, 275. Anna Dorothea, verm. von Mengden, 271. Bernhard Hermann, Major, 270. Carl Gustav, Ordnungsrichter, 270. Carl Magnus, Landrichter, 249, 267. Carl Otto, 270. Carl Otto, Ordnungsrichter, 270, 271. Caroline Engel Eleonore 270. Ernst, Generalmajor, 270, 271. Ernst Gideon, Major, 271. Ewert, 77. Ewert Gerhard, 77. Georg Adam, Capitain, 270. Georg Wilhelm, Major, 77. Gerdt, 49. Hedwig, geb. Nöding, 77. Heinrich, 270. Henriette Wilhelmine, 270. Johann Wilhelm, Gouvernements Magistrats-Präsident, 270. Johann Wilhelm, Lieutenant, 270. Maria Hedwig, 270. Ottilie Johanna, verwittw. Duhmberg, 270. Otto, 270. Otto Gerhard, 270. Otto Gerhard, Rittmeister, 269. Otto Johann, Capitain Lieutenant, 270. Otto Wilhelm, Adjunct, 270. Wilhelm Nicolaus, Lieutenant, 270. Wilhelmine, geb. von Fromhold, 270.
 Klein, Bernhard Christian, Aeltester der großen Gilde in Riga, 17, 242, 243, 303, 304, 306, 309. Gertrud, geb. Jacobs, 10.
 Kleinhempel, Ludwig, Pastor, 89.
 Kleinschmidt, Pastor, 204.
 Kleist, von, Anton, 10.
 Klemben, Margaretha, verwittw. Majorin von Hofbeck, 360.
 Klingöpohr, Hans, Capitain, 121. Johann, 121. Matthias, 121.
 Klüner, Charlotte Sophie Luise, verwittw. Woga, 21.
 Klostermann, Gerhard, 338.
 Klot, von, Anna Elisabeth, geb. von Trautvetter, 397. Anna Marg-

rettha, geb. von Starckberg, 131. Andreas, Lieutenant, 288.
 Anton, 332. Bernhard, 272. Bernhard Ernst, Major, 273.
 Capitain, 400. Claus, 272. Edward Alexander, Kirchspielsrichter,
 78, 280. Elisabeth, geb. von Ungern, 131. Elisabeth Luise,
 geb. von Sternstrahl, 400. Engelbrecht, 273. Engelbrecht Johann,
 Capitain, 97. siehe Erben, 272. Ernst Johann, Lieutenant,
 133. Friederike, geb. Gräfin Stenbock-Fermor, 72. Fromhold,
 272. Gustav Johann, Major, 273. Jacob, Kreisdeputirter,
 249, 295. Johann, Major, 272. Johann Engelbrecht, Capitain,
 98, 272. Joist, 131. Johann Reinhold, Kreisrichter, 131, 133.
 Magnus Ernst, Kirchspielsrichter, 133. Maria, geb. von Lödwen,
 332. Niklas, 272. Otto Wilhelm, Major, 333. Reinhold,
 134. Reinhold, Capitain, 229. Reinhold, drit. Ordnungsrichter,
 134. Wilhelm Johann, Kessler, 272. Woldeemar, Lieutenant, 333.
 Wolmar, 332. Wolmar, Lieutenant, 259.

Kühner, Charlotte Magdalena verwittw. von Buchhöden, 407.

Knabenau, Lieutenantin, 44.

Knappe, Johann Erdmann, Müller, 87.

Kniertem, von, August, 235. Emilie Eleonore, geb. von Lanting,
 288, 431.

Knoche, Charlotte, verwittw. von Grochowetzky, 405. Justus Christian, 406.

Knorring, von, Arthur, drit. Kreisdeputirter, 442, 451. Barbara, geb.
 Gräfin Stenbock-Fermor, 72. Constantin, drit. Kreisdeputirter,
 366. Emma, geb. von Hagemeister, 321. Fries, geb. von
 Tubril, 219.

Kobylinski, Anton, Dr. med. Collegien-Rath, 431.

Koch, von, Friedrich, Geheimrath, 395.

Koken, von, Grünbladt, Carl Johann, 403. Gustav, Lieutenant, 403.
 Johann, 403. Johann, 403. Johann Gustav, 403. Margaretha
 Elisabeth, verm. von Tiefenhausen, 403.

Köckh, von, Theresie, geb. von Kutz, 67, 303.

Kock, Tonnis, 19.

Köhler, Baron von, Anna Elisabeth, verm. Hägerstierna, 138. Christian
 Ludwig, Capitain, 109. Claus, 108. Elisabeth, nachmals verm.
 von Masackin, 109. Fromhold, Capitain, 108. Hans, 108.
 Henriette Philippine Ottilie, verm. von Siversk, 165. Johann
 Jacob, 109. Theodor, 108.

Kochu, Hans, 91.

Köllmeyer, 361.

- König, Anna Elisabeth, geb. Strauch, 407. Franz, Wittweister, 261, 418.
 Kokenhausen, Johann, 421.
 Kolberg, von, Bernhard, Briefmarjchall, 89.
 Kolbich, von, Johann Franz Rudolph, Assessor, 9. Johann Wilhelm,
 Lieutenant, 9.
 Koppe, Amalie, geb. Hollmann, verw. von Scheinvoegel, 259. Carl, 382.
 Koppel, Catharina, verm. von Magunä, 398.
 Korbeck, Hermann, 209.
 Korf, von, 149, 338. Friedrich, 195. Peter, 195. Christoph, 383.
 Heinrich, 147. Jürgen, 384. Lubbert, 383.
 Korfleue, Hermann, 370.
 Koszegy, Andreas, 397.
 Korthausen, von, Kaspar, 75. Hermann, 75. Sibouta, geb. von
 Wilda, 75.
 Korwe, Jürgen, 383.
 Kosieniewski, Florian, 243.
 Koschull, Eberhard, 404.
 Koskull, von, Andreas, 153, 177, 184, 187, 276. Andreas, Assessor,
 177. Anna Elisabeth, geb. von Essen, 219. Merend, 115,
 127, 147, 245, 275. Carl Gustav, Capitain, 219. Carl
 Georg, Garde-lieutenant, 372, 374. Carl Reinhold, Etatsrath,
 372, 373. Caroline Luise, 372. Caspar, 177. Caspar, Major,
 219. Catharina Sophie, 372. Charlotte Constance, geb. von
 Seckel, 372. Claus, 146, 187, 276. Familie, 147, 148, 149.
 Fromhold, 184. Georg, 159, 177. Georg, Hoigerichts-Assessor,
 373, 381. George, 153. Georg August, Kirchspielesrichter, 372,
 373, 374. Georg Heinrich, Corporal der holländischen Adels-
 fahne, 372. Gerhard Johann, Oberst, 372. Hans, Mann-
 richter, 159. Heinrich, 148, 171, 177. Jacob, 148, 159, 276.
 Margaretha, verw. von Bughönden, 171. Oscar Friedrich,
 Lieutenant, 372, 442. Otto Johann, 177. Peter August Friedrich,
 Rath, 372. Theodor Heinrich, Garde-Cornet, 372. Wolmar,
 148, 154.
 Kostull, Graf, von, Elisabeth, verm. Gräfin Siebers, 242. Franz,
 Kammerjunker, 164. Joseph, Oberst, 241.
 Kottwitz, Hans, 57.
 Krämer, Carl August, 266.
 Kragen, Catharina, verw. von Scharenberg, 216.
 Krapottin, Fürstin, Elisabeth, geb. von Walf, 67, 326, 346, 390.

Kraber, Disponent, 371.

Krause, Friederike, verm. Timm, 178. Johann Wilhelm, Professor, 21.

Kreudich, von, Anna Helena, 329. Carl Friedrich, Capitain, 329.

Carl Magnus, Capitain, 329. Caroline Christine, 329. Christina

Sophia, geb. von Goldberg, 29. Eduard Magnus, Kirchspiels-

richter, 256, 291, 329. Gustav Johann, Major, 275. Helena, Elia-

beth, geb. Neuhausen, 275, 329. Luise Gertrud, geb. von Grotthuß, 29.

Krempiowski, 207.

Krewin, Anna Rischen, verm. Bach, 67.

Kriegswann, von, Anna Elisabeth, verm. von Lanting, 431. Emilie

Mathilde, geb. von Schroeder, 145, 429.

Krüger, von, Carl Andreas, Rigelscher Rathsherr, 245. Catharina,

geb. Wudhorst, 267. Verm. von Negeack, 267. Paul Adam,

267. Wilhelm, Titularrath, 245. Wilhelm Gotthard, Hof-

gerichts-Advocat, 431.

Kropfen, Familie, 397.

Kroneauer, Baron, von, Alheid verm. von Tiefenhäusen, 169. Anna

Elisabeth, 194, 203. Anton, 98. Arthur, Kirchspielsrichter, 192.

Bertold, 94. Dorchard Alexius Constantin, Minister, 290, 334.

Carl, 203. Carl, 316. Carl, Collegien-Äffessor, 70. Carl

Christian, Adjunct, 357. Carl Gustav, 316. Carl Magnus,

194, 203. Carl Platon, Landrath, Oberdirector, 439. Carl

Theodor, Postirungsdirector, 117, 193, 203. Caroline Beate,

194, 203. Catharina, verm. von Patkull, 98. Charlotte Emilie

Hedwig, geb. von Seeberg, 457. Christine Marie, verm. Frey,

465. Christoph, 94. Claus, 94. Clemence, geb. von Böckel,

389. Diedrich, 148. Eduard, Kirchspielsrichter, 198. Eleonore,

geb. von Schroeders, 422. Emilie, verm. Gräfin Siebers, 218.

Ernestine Henriette, geb. Löschke, 316. Familie, 98, 103, 212.

Friedrich, 94, 95, 96, 98, 103, 159, 187, 229* Friedrich, polnischer

Trabant, 96. Georg, 94, 95, 96, 98, 103, 156, 187. Georg, Teyden-

scher Stichtsvogt, 113. Georg Friedrich, Lieutenant, 113. Georg

Ludwig, Capitain, 134. Gerdt, 165. Gertrud, verm. von

Buddenbrock, 96. Gotthard Wilhelm, Adjunct, 8. Gustav, Ober-

directionsrath, 133. Gustav George, Capitain, 357. Gustav

Ludwig Magnus, Kirchspielsrichter, 164, 192, 234, 271, 289,

293, 297, 357. Gustav Woldemar, 194, 203. Hans, 103, 212.

Heinrich, 95, 103, 188, 404. Heinrich Johann, Äffessor, 167.

Helene geb. von Stadelberg, 131. Helene Amalie, 316. Helene

- Christine, 357. Hermann Paul, 194, 203. Jeannette, verm. von Menfentampff, 207, 220, 440, 474. Jenny, verm. von Walthert, 62, 441. Johanna Helene, verm. Gräfin Mengden, nachmals verm. von Biphart, 20, 61, 70. Jürgen, 188. Jürgen, erzbischöflicher Rath, 187. Jürgen, erzbischöflicher Stiftsvogt, 113, 187, 223. Julie Bertha, 194, 203. Julie Charlotte, geb. Baronesse Mengden, 109. Judith Christine, geb. von Martini, 33. Luise, geb. Niemann, 194, 203. Luise Caroline, geb. von Kruedener, 357. Luise Caroline, verm. von Kruedener, 357. Major, wirkl. Staatsrath, 131. Margaretha Dorothea, geb. von Trautvetter, 300. Margaretha Elisabeth, geb. von Ulver, 167. Marie Luise, 194, 203. Michael, 94. Moriz Magnus Emanuel, 316, 317. Otto Reinhold, 167. Paul, dim. Adjunct, 457. Paul, Adjunct, 429. Sophie, geb. von Mengden, 188. Thomas, 212. Valentin Johann, Landrath, 290, 300, 334. Woldemar, Major, 422. Wolmar, 103, 159, 187.
- Krüger, von, Adam, Rathsherr, 168. Catharina Hedwig, verm. Berens von Kautenfeld, 303.
- Krüger, Gesina, verm. Schröder, 91. Jacob Carl, 26.
- Krülow, Annette, geb. Baronesse Tiesenhäusen, 415.
- Krumhausen, Catharina, verm. Hilchen, 61.
- Krummer, Albert, 138.
- Kruse, Axel Matson, 282. Carl Magnus, 91, 373. Christian, schwedischer Resident in Kurland, 373. Friedrich, Adjunct, 373. Georg Gideon, Lieutenant, 373. Jasper Matson, Gouverneur, 31, 159, 177, 198. Jasper Matson, Schatzmeister, 191. Johann Friedrich, 373, 397. Johann Zacharias, 373.
- Kruse, von, Carl Friedrich, 91. Christian, Römisch Kaiserlicher Resident in Schweden, 91. Evert, Freiherr, ehemaliger Dorpat'scher Stiftsvogt, 112. Johann Friedrich, 91. Johann Gideon, Lieutenant, 394, 397. Maria, Kammerräthin, 140. Margaretha, geb. von Taube, 394. Catharina, verm. von Berg, 157.
- Kuddelin, 201. Margaretha, verm. Aken, 202. Nicolaus, 202.
- Kudzeß, Brun, 181. Willife, 184.
- Kufenois, von, Dietrich, 36.
- Kule, Johann, 139.
- Kuppig, Johannes. 445.
- Kurifkin, Theodosia, verm. von Blankenengel, 404.
- Kurfel, von, Christine Elisabeth, geb. von Battall, 167.

Kyber, Georg Eduard, 88. Jacob Ferdinand, 88. Julius Adalbert, 88. Margaretha Jacobine, geb. Fock, 87, 88. Victor, erblicher Ehrenbürger, 88.
Kyumel, von, Ferdinand, 454.

I.

Lobunsky, von, Wilhelmine Elisabeth Melonie, geb. von Staden, 68.
Loch, Graf, von, Generalmajor, 285. Peter, Generalfeldmarschall, 24, 86, 88, 180, 252, 336. Verm. Gräfin Browne, 86. Martha, verm. Baronin Boye, 24, 337.
Lodemaker, Heinrich, 339. Magdalena, verm. von Liphart, 339.
Lümmert, 371, 418. Frau, Secretair, 371.
Laender, Hans, Wendischer Bürger, 244.
Lamsdorff, von, Johann, 51. Jürgen, 284. Theodor, 51. Thomas, 51.
Lane, von, Peter, 208.
Langenberg, Christoph, 376.
Langerhausen, Johann Friedrich, Schleswig-Holsteinscher Hof-Kellermeister, 283, 284.
Langewitz, Eduard, Pastor, 369.
Landsberg, von, Wilhelm, ehemaliger Ordensritter, 422.
Lanting, von, Anna Eleonore, 288, 431. Anna Elisabeth, geb. von Kriegsmann, 288, 431. Anna Elisabeth Eleonore, 288, 431. Burchard, Cornet, 288, 402, 410, 431. Carl Johann, 288, 431. Emilie Eleonore, verm. von Knieriem, 288, 431. Elisabeth Eleonore, 288, 431. Johann Friedrich, 402. Johann Georg, 288, 431. Johann Wilhelm, 288, 431. Marie Eleonore, 288, 431.
Langth, Johann, 19.
Langen, Saara, verm. zum Berge, 63.
Langth, Albrecht, Wojewod, 373.
Lasson, Erich, Citraffiercorporal, 13.
Lauenstein, Elisabeth, verm. von Staël-Holstein, 140. Philipp, 41.
Lann, von, Georg, 85. Johann, 85. Nicolaus, 85.
Laval, Gräfin, Sophie, verm. Gräfin von der Borch, 86.
Laven, Johann, 389.
Layming, Georg, 374. Otto, 374. Simon, 374.
Lede, Claus, 195.
Ledebuhr, Heinrich, Hauptmann, 274, 318.
Lehmann, Sparre, 245.

- Veis, de, Sophie, geb. von Nieroth, 201, 216. Wilhelm, Major, 201.
 Veniek, Stanislaus, 391.
 Venz, von, Emil, Staatsrath, 380. August Wilhelm, Hofgerichts-
 Secretair, 29, 58.
 Venz, Peter, Wendischer Bürger und Waffenschmied, 340.
 Leo X., Papst, 248.
 Vexen, von, Charlotte Helene, verm. von Tiefenhausen, 97, 410.
 George Reinhold, Capitain, 73, 410. Jacob Johann, Oberst-
 lieutenant, 375. Justine Louise, geb. von Tiefenhausen, 375.
 Reinhold, Capitain, 375.
 Vewenhausen, Anna, geb. Seyger, 220. Gertrud, verm. von Drechen,
 203. Jürgen, Pastor zu Nuzen, 220.
 Vewezow, von, Elisabeth Margarethe, geb. Scheel, 40. Georg
 Friedrich, 40.
 Veyon, von, Georg, Major, Oberstlieutenant, 183, 184. Hans Georg,
 Oberstlieutenant, 184.
 Veyonaucker, von, Capitain von der Schwedischen Admiralität, 35.
 Verm. von Dammstern, Jouston und Medem, 35, 210.
 Veyonfeldt, 373.
 Vezius, Eduard, 380. Paul, Ingenieur-Lieutenant, 380.
 Vibbert, Jacob, 406.
 Viebstein, Julie Karoline, verm. Seefemann, 90.
 Vieven, Baronin, geb. von Sablukoff, 83.
 Vieven, Fürst von, Catharina, verm. Baronin Vietinghoff, 41, 58, 292.
 Johana, Generalleutenant, 17. Maria, geb. von Anrep, 22.
 Wathilde, geb. Gräfin Ramtenuffell, 70, 444. Paul, Land-
 marschall, Oberceremonienmeister, 17, 22.
 Vieven, Gräfin, Julie, geb. von Löwenstern, 39.
 Lilienfeld, von, Alexander, Kreisdeputirter, 207, 228. Constance, geb.
 d'Arbray, 463. Eduard, 228, 470. Friedrich, 463. George,
 nachmals Landmarschall, 228. Johann, Oberstlieutenant, 353.
 Josephine, geb. von Mensenkampff, 207, 220, 440, 474. Julie,
 verm. von Rosenthal, 463. Londrath, 228. Ludwig, Kirchspiels-
 richter, 107, 424, 431. Magnus, Stabsrittmeister, 403. Magnus
 Johann, Oberstlieutenant, 234. Margaretha, geb. Baronin
 Hubberg, 114. Marie, verm. Gräfin Rankau, 463. Otto, Oberst,
 463. Otto Friedrich, wirklicher Staatsrath, 463. Paul, Sou-
 verneur von Curland, 463.
 Vliengreen, Martha Hedwig, verm. von Brunningf, 49.

- Lilla, Agel, 405.
 Linke, Godofredus, Oeconomie-Kämmerer, 156, 178.
 Lunde, Gerdt, 187. Gerdt, Bischof, 113, 223. Jäpper, Erzbischof von Riga, 55, 187, 278, 307, 327. Johann, 307. Witwe, 156.
 Lindwart, Charlotte Dittlie Catharina, 151. Catharina, verm. Matthäus, 26. Eduard Johann, 45, 109, 154, 157. Gertrud Ernestine Mathilde, 26, 151, 157. Gertrud Marie, 26. Mathilde Friederike, 26. Richard Friedrich, 314.
 Liphart, von, zu Cabbal, 61. Carl Eduard, Dr., 442. Ferdinand Ernst, 448. Friedrich, Landrichter, 339. Friedrich Wilhelm, Capitain, 323. Franz Bernhard, Capitain, 339. Gotthard, bim. Landrath, 442. Gotthard Johann, 448. Gustav, Friedrich, Adjunct, 339. Hans Heinrich, Kammerjuaker, 277, 324. Helene, geb. David, 448. Johann, 339. Magdalena, geb. Lademacker, 339. Marie Charlotte, 448. Pauline, geb. Gräfin Maunteuffel, 70, 444. Reinhold, Dr. phil., 448. Reinhold Carl, 448. Sophie, verm. Baronin Vietinghoff, 41, 59.
 Liffky, Anna, geb. Trenmann, 371. Martin, 371.
 Lirr, Jacob, 225.
 Lobe, von, Anna Dorothea, verm. von Rosenkämpf, 199. Anton, 307. Christoph, 314. Christine, verm. von Rosenfeldt, 363. Familie, 314, 338. Georg, 119. Gerhard, 117. Gertrud Sophie, verwittw. von Dücker, 206. Gustav, Oberstleutnant, 327, 363. Gustav Reinhold, eheländischer Landrath, 198, 199. Hans, 149, 327, 363. Heinrich, 314, 338. Overt, 119. Otto, 107, 149, 198. Otto, Mannrichter, 198. Reinhold, Rittmeister, 198, 199. Sophia, geb. Wrangell, 117. Peter, 153.
 Loe, von, Heinrich, 87.
 Löschern, von, Herzfeld, Carl, Oberst, 312, 313. geb. Baronesse Möller Salomekky, 312, 313.
 Lösche, Ernestine Henriette, verwittw. Baronin Kreuzener, 316.
 Löwen, Alide, geb. Frank, 437. Ludwig, Cand., 437. Anna Sophie, 437. Elisabeth Leontine Charlotte, 437. Helene Wilhelmine, 437. Ludwig Bernhard, 437.
 Löwen, Baron Sten, Joachim, Gardevittmeister, 424.
 Löwenfeld, 91.
 Löwenstern, von, Anna, 39. Anna Julie Catharina Helene Sophie, verm. Gräfin Medem, 39. Annette, geb. von Vietinghoff, 41, 58, 292, 365. Bürgermeister, 241. Capitain, 201. Carl,

Ordnungsrichter, 233, 308, 309. Carl Diedrich, Landrath, 233, Carl Otto, Landrath, 37, 39, 233, Carl Otto Edgar, 37, 45, 233, 433. Carl Otto Nicolaus, 37, 45. Catharina, verwittw. von Diepenbrock, 209. Charlotte, 449. Elisabeth Catharina, verm. Gräfin Bose, 39. Elisabeth Sophie, verw. Baronin Budberg, 114. Gabriel Eduard Otto, 37. verwittw. von Holtzer, 158. Helene, geb. Ringenberg, 211. Joachim, 82. Josephine, verm. Baronin Nolken, 449. Julie, verm. Gräfin Lieven, 39. Ludwig, 449. Otto, dcm. Assessor, 45. Landrath, 114. Otto, Landrath wirkf. Statsrath, 37, 39. Otto Eduard Gabriel, Assessor, 233. Paul, 449. Paul Ludwig, Sachsen-Weimarscher Geheimrath, 379. Sophie Catharina, verm. Gräfin Bray, 39. Wolfgang Friedrich Ludwig Maximilian, 37, 45.

Löwenwolde, Baron von, Anna Catharina, geb. Hundertmark-Spannberg, 116. Charlotte, verwittw. von Helmersen, 279. Christoph Bernhard, 116. Elisabeth, verwittw. von Plater, 27. Gerhard, Rignischer Landrichter, 116. Gerhard Johann, wirkf. Geheimrath, Staats- und Conferenzrath, 118, 117.

Löwenwolde, Graf von Carl Gustav, Oberstallmeister, 116, 117, 146, 182. Charlotte, 190. Charlotte, geb. von Rosen, 146, 182. Gustav Reinhold, Oberhofmarschall, 133, 137, 236.

Löwis of Menar, Alexander, Kreisdeputirter, 24, 103, 216. Alexander, Major, 201. Anna, geb. von Wöhrmann, 63. Annette, verwittwete von Engelhardt, 217. August Gotthard, Kreisdeputirter 28. Catharina, geb. von Stackelberg, 132, 133, 220. Franz Gustav, Major, 63, 67. Franz Heinrich, 201. Franz Otto Reinhold, 201, 216. Friedrich, Generalleutenant, 63. Friedrich Wilhelm Moriz, 64. G., Major, 63. Georg Christopher, 201, 216. Heinrich Johann, Ordnungsrichter, 201, 204, 216. Justiane Helene, geb. von Engelhardt, 205, 217. Magnus Wilhelm, 201, 216. Marie, verm. von Fransehe, 332, 395. Maria Justiane, geb. Baroness Wrangell, 355. Martha, 216. Moriz, Oberstleutenant, 216. Moriz Anton, 100, 216. Oscar, 63, 314. Reinhold, 216. Reinhold Friedrich, Generalmajor, 201. Richard, Districts-Director, 453. Wilhelm, General, 332. Wilhelm, Oberstleutenant, 398. Wilhelm, Rittmeister, 332. Wilhelmine, verm. von Fransehe, 332. Woldemar, 99. Woldemar, Major, 24. Woldemar Anton, wirklicher Statsrath, 24, 216. Woldemar Carl Julius, Kreisdeputirter, 216.

- Looß, Hans, 378.
 Lorbeck, Hermann, 209.
 Loringhof, von, Freitag, Johann, Ordensmeister, 270.
 London, Baron von, Alfred, 144, 430. Alma, verm. von Schulz, 144, 430. Carl Engelbrecht Philibert, 143. Carl Gideon, Lieutenant, 136. Carl Gideon, Ordnungsrichter, 141, 212. Caroline Mathilde, verm. Baronin Stadelberg, 144. Charlotte, verm. Erasmus, 319. Charlotte Catharina, geb. Weismann von Weissenstein, 319, 429. Elise, 319. Emma, 144, 430. Emma, geb. Erasmus, 143, 430. Georg, Adjunct, 229. Georg Reinhold, Niederlandgerichts-Äffessor, 141. Georg Reinhold, Adjunct, 142. Gideon, Capitain, 67. Gertrud Elisabeth, verm. von Seeß, 136. Gotthard Johann, Capitain, 281. Gustav, 141. Gustav, Capitain, 236, 431. Hans, 280, 281. Hugo, 144, 430. Johann, 280. Johann Gideon, Capitain, 15. Johann Reinhold, 281. Johanna, verm. Gueslain, 186. Leo, 404, 411. Leo Gustav Friedrich, dim. Lieutenant, 141. Leonie, 144, 430. Maria Baronin, 281. Mary, 144, 430. Mathilde, 430. Mathilde, verm. von Schulz 236. Max, 144, 430. Oesterreicher Feldmarschall, 281. Otto, 280. Otto, Kirchspielsrichter, 281. Otto, Landrath, 319. Otto Gerhard, 281. Otto Gerhard, Oberstlieutenant, 15. Otto Johann, Major, 15, 67. Ottomar, 188, 223, 251, 271, 281, 327. Philibert, Äffessor, 430. Reinhold, Cornet, 141. Victor, 144, 430.
 Logten, Johann, 38.
 Ludinghausen, Wolf, Baron von Gabriel, 275.
 Lünen, von, Johann, Erzbischof von Riga, 232, 410.
 Lütken, Regibius Fährich, 66. Berend, Oberstlieutenant, 67. Elisabeth, geb. Osterhold, 66.
 Luman, von, Reinhold, Oberstlieutenant, 143.
 Lugaу, August Friedrich, Rigascher Rathsherr, 174.
 Lys, Sophie, geb. von Nieroth, 201, 216. Wilhelm, Major, Oberstlieutenant, 201, 216.

M.

- Mac Lean, Ernestine, geb. Baronessie Tiefenhausen, 98.
 Maczewik, Johann, 307.
 Magdalena, Kaupos vierte Tochter, 93.

- Magnus, von, Caroline Wilhelmine, verm. Gutzeit, 367, 385. Catharina, geb. Kappel, 398. Elisabeth, geb. von Stenger, 328. Heinrich Gottfried, Dr. med., 29, 367. Magnus Gottfried, 29. Johann Eduard, Kirchspielsrichter, 329, 388. Johann Engelbrecht, 398. Udo, Kirchspielsrichter, 398. Wilhelmine, geb. Baronesse Mengden, 398.
- Magnus, Herzog von Holstein, 190, 197, 203, 214.
- Malama, Baron von, Alexander, 418. Ivan, 418. Ivan, Oberstlieutenant, 418. Johanna Margaretha, geb. von Meyer, 418. Matwei, Ordnungsrichter, 32, 418, 419.
- Malm, Johann Andreas Sohn, Major, 9.
- Mandelsen, von, Eardt, 179.
- Mancken, von, Anna Catharina, geb. Hagen, 157. Christian, Afsejor, 158. Carl Gustav, Ordnungsrichter, 158. Elise, geb. Baronesse Ungern, 83. Gustav Johann, 158, 330. Hedwig Eleonore, geb. von Tiefenhausen, 330. Jacob Johann, Oberstlieutenant, 222.
- Mannerstjöld, Christian Afsejor, 72. Niels Afsejor, Oberst und Gouverneur von Ingermanland, 46, 50.
- Manusfeld, Georg Friedrich, Tischler, 81.
- Manntenjell, Baronesse Emilie, verwitwete Baroni Tiefenhausen, 114.
- Mannteuffel, Graf von, Andreas, Garde lieutenant, 16, 248. Ernst, 66, 70, 443, 444, 450. Ernst, dim. Gardestabsrittmeister, 66, 70, 443, 450. Gotthard Johann, Landrath, 66. Gotthard, wirklicher Staatsrath, 66, 70. Gotthard Andreas, Geheimrath, 66, 70. Ludwig Wilhelm, Landrath, 198, 249, 268, 270, 290, 334. Isabella, 70, 444. Julie, geb. Gräfin Mänlich, 249. Mathilde, geb. von Brevern, 70, 444. Mathilde, verm. Fürstin Lieven, 70, 444. Pauline, verm. von Liphart, 70, 444. Sophie, verm. von Essen, 70, 444. Virginie, 70, 444.
- Mannteuffel, gen. Jöge, von, Margaretha, verm. von Berg, 204.
- Manthé, J., Capitain, 297.
- Marquard, Gotthard, 122.
- Martini, Dr. med., 33.
- Martini, von, Judith Christine, verm. von Kruedener, 33. Sophie Gertrud, geb. von Med, 33.
- Martschenko, Catharina, geb. von Dubril, 219.
- Mathesius, von, Catharina Sophia, verm. von Kahlen, 409. Christian Gottfried, Ritterchaftssecretair, 409.
- Mathiesen, Carl Magnus, 439. Friedrich Wilhelm, 439.

Maffon, Léonís, Capitain, 214.

Matthäus, Catharina, geb. Lindwart, 26.

Matwejeff, Gräfin Marie, verm. Gräfin Humánzon, 161.

Matweoff, Gardemajor, 218.

Magkowiç, Johann, 409.

Maydell, Baron von, Antolie, verwittwete von Hagemeister, 321. Bertha, verwittwete von Sivers, 14, 146, 171. Emilie Caroline, verm. von Ströf, 199. Ernst, Cancellarhoft-Präsident, 150. Marie, geb. Baroneffe Engelhardt, 217. Olga, geb. von Zur-Mühlen, 438. Otto Eduard Ernst, nachher Ordnungsrichter, 354, 361. Wilhelmine, geb. von Scheinvoget, verwittwete von Staden, 265. Wilhelmine, geb. von Tornau, 392.

Maximilian II., deutscher Kaiser, 108.

Maximow, Eleonore Wilhelmine, geb. Zahadin, 430.

Meck, von, Agneta Wilhelmine, verm. von Berg, 155. Anna, 110. Anne, geb. von Mengden, 105, 109. Anna Sophie Catharina, verm. von Schwanenberg, nachher von Haudeking, 196. Britta Sophie, geb. von Glodt, 265. Carl, 103. Carl, Capitain, 107, 429. Carl Johann, Oberst, 75. Catharina Charlotte, verm. von Jarmerstedt, 429. Engelbrecht, 105, 106, 110, 114, 115. Engelbrecht, Lieutenant, 109. Engelbrecht, Landmarschall, 106. Engelbrecht Johann, 175. Engelbrecht Wilhelm, 106. *sche Erben*, 108. Erich Johann, 106. Erich Johann, Kreisdeputirter, 107. Erich Johann, Major, 106. Friedrich Wilhelm, Rittmeister, 172. Georg Christian, Lieutenant, Affessor, 236. Georg Christoph, Gouvernementsprocurer, 172. George Friedrich, Oberst, 172. Gotthard Johann, Oberconsistorial-Affessor, 108, 183. Gustav, 108. Gustav, Rittmeister, 106. Hedwig Charlotte, verm. Barouin Agelstrom, 265. Jacob, 110. Jacob, Capitellan, 106, 109. Jacob Endwig, Lieutenant, 108, 109. Johann, Domdechant, 105. Johann Gustav, 273. Johanna Ernestine Catharina, geb. von Jarmerstedt, 429. *sche Kinder*, 110. Luise, geb. von Tiefenhausen, 172. Maria Charlotte, geb. von Palmstrauch, 427, 429. Oberconsistorial-Affessor, 236. Otto Friedrich, Capitain, 427. Otto Gustav, Rittmeister der livländischen Adelsjähne, 265. Otto Johann, Lieutenant, 97, 272. Sophie Catharina, geb. von Mengden, 236. Sophie Gertrud, geb. von Martini, 33. Wilhelm, 106, 172.

Meden, von, Alexandra Dorothea, verm. Zachrisson, 266, 428. Anna

geb. Baronesse Ferjen, 154. Anna Dorothea Luise, verm. von Hurko, 210. Georg, 156. Hans Peter Gustav, Gardestabs-Capitain, 210. Martha Dorothea, verm. Baronin Ferjen, 210. geb. von Beyouanker, 210.

Nedem, Graf von, Anna Julie Catharina Helene Sophie, geb. von Löwenstern, 39. Carl, 402. Caroline, verm. von der Kopp, 402. Elise, 402. s. Erben, 402. Verm. von Schöppingf, 402. Johann, Rittmeister, 157. Sophie, verm. Gräfin Bahren, 402. Theodor, 39. Wilhelmine, geb. Gräfin Brovone, 402.

Negauow, Oberstin, 46.

Neyden, von, Anna, verm. Berlin, 172.

Neiters, Johann, 329.

Neiners, von, Eberhard Johann, Capitain, 275, 277, 278, 329. s. Erben, 91. Friedrich, Adjunct, 279, 281. Friedrich Johann, Adjunct, 277. Georg, Rittmeister, 277. Heinrich, 91. Jeanette, geb. Kato, 90. Johanna Anna, verm. von Grotthuß, 91. Johanna Emilie Philippine, geb. Stegfeld von Lindenbergh, 277. Marianne, 278.

Neinhard, Bischof von Niga, 23, 120.

Nessin, Graf von, Amalie Philippine Auguste, verm. von Pflöhtors, 80. Anna Auguste Henriette, 80. August, 150. Carl August Ferdinand, 149, 211. Carl Georg, Assessor, 149. Caroline Philippine, geb. von Mengden, 79, 148, 149. Familie, 232. Ferdinand Ernst, 149. Georg Bernhard, Landgerichts-Assessor, 149, 232. Georg Johann, Major, 148. Helena Auguste, geb. von Mengden, 148. Ludwig August, Landrath, 21, 80, 149. Natalie Luise, verm. von Neutern, 80.

Mengden, Barou von, Adalbert, Kreisdeputirter, 141, 219, 432. Alexander, Collegienrath, 417. Alexander, dim. Gardeleutenant, 425. Anna, verm. von Med, 109. Anna, verwittwete von Med, 105. Anna Caroline, verm. Baronin Klebed, 271. Anna Catharina, geb. Streiff von Lanenstein, 252, 254, 256. Anna Dorothea, geb. von Klebed, 271. Anna Margaretha, verm. von Hausau, 104. August, Niederlandgerichts-Assessor, 416. Bernhard, Major, 416. Bernhard Alexander, 416. Burchard, Major, 271. Carl, 157, 432. Carl, Oberst, Generalmajor, 417. Carl Friedrich, 260. Carl Friedrich, Landrath, 290. Carl Friedrich, Landrath, 19, 148, 232, 334. Carl Gustav, Landmarschall, 79. Carl Gustav, 225, 230. Carl Johann, Generalmajor, 256. Carl

Johann, Generalmajor, 79, 260. Carl Ludwig, Präsident des Reichs-Justizcollegiums, 254, 268, 277. Caroline Philippine, verm. Gräfin Mellin, 79, 148. Catharina, geb. von Hagedstroem, 373. Catharina, geb. von Kahlen, 368, 378, 387. Charlotte, 416. Collegien-Meffior, 183. Conrad Diederich, 104. Eleonore Christine Sophie, geb. Gräfin Münnich, 183. Eleonore Christine, verwitwete Baronia Bietinghoff, verm. Gräfin Browne, 180, 183, 236. Eleonore Philippine, geb. de la Forest, 79, 148. Elisabeth Catharina Antoinette, geb. Baroness Wolf, 341. Engelbrecht, 104, 153. Engelbrecht, Vicepräsident des Hofgerichtes in Dorpat, 104. Ernst, 416, 417. Ernst, 104, 196, 334. Ernst, Landrichter, 122. Ernst, Landrath, 225. Ernst, Kirchspielsrichter, 417. Ernst Johann, Capitain, 104. Ernst Reinhold, dim. Capitain, 417. Ewald 153. Ferdinand Magnus, 417. Friedrich, 8, 69. Friedrich August, 275. Georg, 334. Georg Albrecht, Generaldirector, 236, 256. Georg Ernst, Landrath, 230. Gerdecken, verm. von Tischenhausen, 227. Gertrud, geb. von Rosen, 119, 416. Gertrud, geb. Vogt, 334. Gustav, Landrath, Landmarschall, 61, 69, 119, 148, 260, 334, 415, 417. Gustav, Landmarschall, 290. Gustav, Landmarschall, 417. Gustav, Major, 227. Gustav, Landrath, 290. Gustav, Ordnungsrichter, 69, 232, 260. Gustav Friedrich, Kreishauptmann, 79, 148, 260. Gustav Friedrich, Ordnungsrichter, 79, 148, 260. Gustav Friedrich, Collegien-Meffior, 232. Gustav Georg, Lieutenant, 417. Gustav Georg, Adjunct, 348. Gustav Johann, Rittmeister, 260, 416, 417. Gustav Reinhold, Landrath, 148, 232. Helena Augusta, verm. Gräfin Mellin, 79, 148. Johann, 416. Johann, genannt Kthof, Ordensmeister, 51, 370, 383. Johann Albrecht, 252, 254, 256. Johann Albrecht, Landrath, 119, 290. Johann Heinrich, Hofgerichts-Präsident, 119, 233. Julie Charlotte, verm. von Kruedener, 109. Könne, 153. Luise Friederike Dorothea, geb. von Callies, 176, 432. Magnus Gustav, Landmarschall, Landrath, 61, 416. Malwine, 432. Margaretha, verwitwete von Rosen, 189. Marie, geb. von Kahlen, 368. Oberstlieutenantin, 70. Olga, 432. Oscar, Meffior, Oberdirectionsrath, 266, 432. Otto, 196. Otto, Kokenhüjenscher Landrichter, 61, 416. Otto, Landrath, 119, 147, 256, 259, 290, 290, 330, 332, 334. Otto, schwedischer Rittmeister, Major, 225, 230. Reinhold, dim. Stabsrittmeister, 432. Reinhold Emil Gustav, Lieutenant, 140. Rein-

- hold Johann, 232, 279. Sophie, verm. von Hirschheydt, 432. Sophie, verwitwete von Krudener, 188. Sophia Catharina, geb. von Meck, 236. Vicepräsident, 24. Theodor, 432. Walter, 324. Wilhelmine, geb. von Magnus, 398.
- Meynden, Graf, von, Alexander, Gardeleutnant, 119, 234, 236. Constance, verm. Barouin Wolff, 119, 234, 236, 366. Ernst Reinhold, Freiherr, seit 1774 Reichsgraf, Landrath, 20, 61, 69, 70, 107, 118, 119, 234, 280. Georg Heinrich Ludwig, Garderittmeister, 119, 234, 236, 250, 253. Helene Gertrud, geb. von Wartmann, 107. Johanna Helena, geb. von Krudener, 20, 61, 70. Margaretha Elisabeth, geb. von Gersdorff, 236. Moriz, Gardestabsrittmeister, 119, 234, 236, 433. Sophie, verwitwete Barouin Wolff, 119, 234, 236, 375.
- Meusenkampff, von, Anna, verm. Baronin Meyendorff, 207, 220, 440, 474. Carl Justus, Landrath, 193, 207, 220, 355, 440, 474. Ernst, dim. Kreisdeputirter, 193, 207, 220, 440, 441, 474. Helene, verm. von Dettingen, 207, 220, 440, 474. Jacob, Hofgerichts-Assessor, 192. Jacob oder James, dim. Assessor, 207, 220, 440, 456, 474. Jeannette, geb. Baronesse Krudener, 207, 220, 440, 474. Jeannette, verm. Staël von Holstein, 207, 220, 440, 474. Josephine, verm. von Lilienfeld, 207, 220, 440, 474. Luise, verm. Baronin Grotthuß, 207, 220, 441, 474.
- Merchy, Johann, 91. Otto Johann, Propst, 91.
- Merlin de Beausen, de, Nadre, 308.
- Meschtschersky, Fürstin, Charlotte, geb. Baronesse Vielingshoff, 41, 58, 292, 365.
- Meß, 194.
- Meyborg, Blasius, 131.
- Meyendorff, Baron, von, Alexander, 289. Alexander, Geheimrath, 48, 182, 211. Alexandrine, verm. Barouin Wolff, 300. Anna, geb. von Meusenkampff, 207, 220, 440, 474. Anna, geb. von Wegejack, 48. Anna Regina, geb. von Fuchs, 78. Antete, vermittl. Baronin Wolff, 367, 396. Casimir, Lieutenant, 48, 182. Casimir, General der Cavallerie, 211. Charlotte, verm. von Gersdorff, 189. Conrad, 120. Conrad oder Jürgen, 120. Conrad, 301. Elisabeth, verm. Gräfin Czapska, 49. Emilie, geb. von Richter, 300. Emilie, verm. Baronin Wolff, 300. Felix, 182. Friedrich, Ritterchaftssecretair, Landmarschall, 43, 301. Georg, Landrath, 182. Georg, Oberst, 182. George Walter, Landrath,

48. Georgine, verm. Tschitscherin, 49. Gerhard Conrad Casimir, General der Cavallerie, 182, 189. Gustav, Reinhold Swidigerus, Lieutenant, 182, 189. Johann Georg, Landrath, 189. Helene, 301. Leonhard, Kreisdeputirter, 207, 301. Marie, verm. Baronin Wolff, 301. Peter, wirkl. Staatsrath, Minister, 48, 182. Sophie, 300. Sophie, verm. Baronin Nicolai, 49. Sophie geb. Gräfin Stadelberg, 49, 190. Walter Udo Daniel, Lieutenant, 189, 190.
- Weyer, Caspar, Rigascher Bürger, 94. Catharina, verm. Kallmann, 94. Magnus Kohnen, Major, 8. Sophie Elisabeth, vermittl. Hilde, 21.
- Weyer, von, Carl, Generallieutenant, 400. Carl, Garde-Oberst, 400. Johanna Margaretha, verm. Baronin Malaua, 418. Otto Christoph, 418. Valentin, 418. Valentin, Lieutenant, 329. Valentin, 22, 157, 418. Valentin Bernhard, 418. Wilhelm Major, 418.
- Wiazrowsky, von, Dr., nachmals Professor, 272. Pauline Sophie Dorothea, geb. von Staden, 272.
- Michael, Erzbischof von Riga, 153, 159, 307.
- Mierzwinsky, Theophil, Viechauptmann zu Neuhäusen, 398.
- Mierzghewsky, 206.
- Winding, von, Bernhard, 451.
- Mivan, Majorin, 138.
- Misrowsky, Andreas, 398, 399. Elisabeth, geb. Benislawsky, 400.
- Niklass, von, Marie, geb. von Kuhlhand, 417.
- Nikodaschy, Caspar, Weidenischer Landrichter, 338, 401.
- Nodorofsky, 398.
- Nodorowesky, 378.
- Müller, Bonaventura, 70. Wela, geb. Fuß, 66. Nicolaus, 66.
- Müller, von, Christoph Walter, Lieutenant, 391. Claus, 199. Friedrich, dim. Kreisdeputirter, 459. Verm. von Glasenapp, 351. Geb. von Sievers, 140. Heinrich, 140. Wilhelm, 139, 391.
- Müller-Sakomelsky, Baron, von, Wittve, 234. General der Artillerie, 234, 312, 313, 431. Verm. von Löschern-Herzfeld, 312, 313. Erben, 425. Familie, 234. Major, 425.
- Mönning, Johann, Rigascher Bürger, 106.
- Mohulheim, von, Eberhard, Ordensmeister, 359.
- Mohr, Johann Albrecht, 262. Juliana, verm. Reichau, 262.
- Monod, von, Esther, verm. von Rath, 191. Heinrich, von, Oberstlieutenant, 191.

- Morrie, Antonius, Lieutenant, Oberlieutenant, 418.
 Mors, Bernhard Heinrich, 363.
 Muchanow, Minadora, geb. Gräfin Sievers, 336.
 Muchin, Alexandrine, verm. Baronin Schoultz, 14.
 Mühlen, von Zur, Agnes, 470. Anna Wilhelmine Flora, geb. von Sommer, 155, 411. Arthur, 138. Carl, dim. Districts-Director, 437. Carl Hermann, 404, 411. Caroline, geb. von Zur Mühlen, 438. Caroline, verm. von Zur Mühlen, 438. Emille Minna, 404, 411. Elisabeth, 470. Elisabeth Caroline Mathilde, geb. von Zur Mühlen, 473. Elisabeth Caroline Mathilde, verm. von Zur Mühlen, 473. Emma, 470. Ernst, Kirchspielstrichter, 438. Hermann, dim. Stabsrittmeister, 401, 411. Hugo, Professor, 411. Hugo Oscar, 473. Johann Eduard, 404, 411. Leo, 470. Marie, geb. von Sievers, 437. Marie Anna, 404, 411. May, 470. Michael Hugo, 404, 411. Olga, verm. Baronin Maydell, 438. Wilhelmine, geb. von Zur Mühlen, 437. Wilhelmine, verm. von Zur Mühlen, 437.
 Müller, Ernst, Rigascher Kaufmann, 26. Jacob Bernhard, Secretair, 156, 180.
 Müller, von, Anna, 391. Anna Christine, 391. Carl, 391. Gott-
 hard Johann, Major, 391. Gustav, Major, 258. Helene, 391.
 Magdalena Wilhelmine, 391. Peter, Lieutenant, 258, 278, 414.
 geb. von Weingarten, 391.
 Münnich, Baron von, Anna, verm. Baronin Tzelstrom, 141. Christoph
 Wilhelm, Oberhofmeister, 144, 320.
 Münnich, Graf von, Anna Ulrice, verm. Baronin Vietinghoff, 394.
 Burchard, Generalfeldmarschall, 144, 233, 320, 425. Burchard
 Christoph, Kammerherr, 394. Leonore Christina Sophia, verm.
 Baronin Mengden, 183. Ernst, wirkl. Geheimrath, 393. Johann
 Gottlieb, Landrath, 183. Julie, verm. Gräfin Komteuffel, 249.
 Münster, von, Christoph, abgesetzter Landmarschall, 11. Johann, Dom-
 herr der Stifte Lübeck und Dejel, 65, 68.
 Münster, Hans, 20.
 Mützel, Antonie Gertrud, verm. Bresius, verm. von Berchthoff, 273.
 Munc, Andreas, Capitain, 242.
 Mundus, Margaretha, verm. von Denten, 208. Gerhard, 208.
 Murner, Franz, Ingenieur, 51.
 Murren, Hans, 108.
 Musfin, Buschku, Graf, 421. Gräfin, 421.

N

- Nandelsstädt, von, Amalie Justine, verm. Neuheuser, 374. Christine, verm. von Wulf, 67. Johann, 374. Johann, Lieutenant, 85. Johann Hermann, 374. Sophia Elisabeth, verwittw. Fuhrmann, 374. Wolmar Wilhelm, Capitain, 374.
- Narischkin, Fürstin Anna, geb. Fürstin Trubekow, 305.
- Nasakin, von, Fromhold, Stabscapitain, 382.
- Neidenburg, von, Johann Hermann, Oberhauptmann, 267.
- Neuendahl, Barbara, geb. Bulmerincq, 193. Eberhard Ludwig, 193, 283, 331, 332.
- Neuendahl, von, Rudolph, Hofrath, 328. Rudolph Michael, Collegien-Adjessor, 331.
- Neuhaufen, Helena Elisabeth, verwittwete Kreusch, 275, 329.
- Neuheuser, Dr., 374. Amalie Justine, geb. von Nandelsstädt, 374. Emma, 374.
- Neuenkirchen, Johann, 372.
- Neustadt, Franz, Bürgermeister von Riga, 64. Johann, 290.
- Nicolai, Annette, verwittwete von Holst, 224. Auguste, verwittwete von Holst, 178. Friedrich, vormaliger Kreisanwalt, 50.
- Nicolai, Baronin von, Sophie, geb. Baronin Meyendorff, 49.
- Nicolaus, Bischof von Riga, 36.
- Niebelius, Georg, Stabschirurg, 39.
- Niederhof, Rütger, Commerzdirector, 123.
- Niederland, Andreas, 159. Caspar, Rittmeister, 4. Georg, erzbischöflicher Secretair, 159. Johann, 159. Johann Andreas, 4. Johann George, 4.
- Nieftich, Heinrich, 74.
- Nielson, Andreas, 44.
- Nimann, Luise, verwittwete Baronin Krüedener, 194, 203.
- Niemeyer, Maria, geb. Baronesse Tiefenhausen, 98.
- Nienstädt, Franz, Bürgermeister von Riga, 106.
- Nieroth, von, Anna Magdalena, verwittwete von Ritter, 423. Sophie, verm. von Lys oder de Leis, 207, 216.
- Niniga, Johann, 408. Margaretha, 408.
- Niez, Daniel Friedrich, polnischer Hofrath, 40.
- Ninegal, Familie, 287. Johann, 287.
- Nissen, von, Andreas, Lieutenant, 21. Christian August, Rigascher Bürger, 122, 391.

- Niße, Johann Gabriel, Rigascher Bürger und Kaufmann, 27.
- Nöding, von, 75. Dorothea, geb. Goldschuet, 50. Hartwig, Rittmeister, 51, 214. Hedwig, verm. von Alebeck, 77. Heinrich, 50, 51, 214. Heinrich, Rittmeister, 51. Johann, 51. Wittwe, geb. Blandensfeld, 51.
- Nöffen, von, Familie, 231, 300. Georg, 300, 323. George, 323. Hans, 187. Heinrich, 370. Jasper, 231. Johann, 209, 231, 300, 323. Jürgen, 323. Maye, verm. von Tiefenhanfen, 231. Michael, 209, 231.
- Nolken, Baron von, Axel Gustav, Kreisdeputirter, 451. Familie 451. Gustav, dim. Landmarschall und Landrath, 451. Hermann, Adjunct, 21. Josephine, geb. von Löwenstern, 449.
- Nolde, von, Dorothea Maria, verm. von Paschwitz, 142.
- Nordack, von, Walter, Ordensmeister, 71.
- Nordenberg, von, Anna Catharina, geb. von Goyert, 423. Carl Magnus, 274, 423. Catharina Gertrud, verm. von Udam, 94, 423.
- Nothast, von, 377. Adam, 377. Adam, Lieutenant, 377. Anna Sophie, verm. von Wulf, 377. Benedict, Major, 377. Carl Gustav, Major, 377. Johann, Oberst, 377.
- Nothhelfer, von, Carl, Capitain, 384. Familie, 384. Franz Gustav, Major, 384. Magnus Gustav, 383. Margaretha, verm. Berens von Kautensfeld, 384. Reinhold, Major, 384.
- Notbeck, von, Anna Elisabeth, verwitwete Herold, 258.
- W Numers, von, Carl Johann, Landrath, 215. Christina Luise, geb. von Paskull, 215. Christoph Georg, Landrath, 215. Franz Johann, General en Chef, 61. Gustav, General lieutenant, 215. Lewin, 272. Lorenz, Bürgermeister von Narwa, 272. Lorenz Franz August, Capitain, 216. Magdalena Elisabeth, geb. Baronin Budberg, 215. Sophie Helene, verm. von Engelhardt, 215.
- Nyenstedt, Franz, Bürgermeister von Riga, 90.
- Nymeyer, Johann, Landschreiber in Kosenhufen, 13.

O.

- Oberhof, von, Anna Dorothea, 151. Anna, verwitwete von Weiß, 40. Capitain, 151.
- Ochten, Lorenz, 66.
- Oelsen, von, Bartholomäus, 313, 316. Dionysius, 316. Johann, 316.

- Degenklaus, Baronin von, Margaretha Elisabeth, geb. von Engedés, 175.
 Dethen, von, Otto, Lieutenant, 214. Otto, Major, 211, 308. Otto
 Johann, Lieutenant, 309.
 Dettingen, von, Anna Helene, geb. von Stryl, 200, 436. Anna Marie,
 436. Anna Catharina, verm. von Zarnerstädt, 288. Arved
 Alexander Georg, 436. August, Dr. jur., Landrath, Hofmeister,
 237. Auguste Juliane, geb. von Helmerjen, 8. Axel Reinhold,
 Major, 215. Dietrich, 232, 288. Eberhard, 138. Elisabeth,
 436. Franz Georg, Staatsrath, 193, 203. Helene, geb. von
 Menckampff, 207, 220, 440, 474. Johann Lorenz, Confistorial-
 Assessor, 19, 108. Johannes Alexander Georg, 436. Lorenz
 Johann, Assessor, 20. Mag, Hofgerichts-Assessor, 207, 469.
 Maximilian Georg, 436. Meta, 436. Nicolai, Landrath, 436,
 437. Otto Georg, Major, 140. Richard Alexander Georg, 436.
 Wittve, geb. von Richter, 154.
 Didenburg, von, Friedrich Ernst, Major, 410.
 Dierogge, von, George, Stabscapitain, 204. Hofrath, 262.
 Dissenberg, von, Lorenz, 270, 277, 281.
 Dübhausen, Balduin, 241.
 Duks, George, 273.
 Dugas, Familie, 129, 131. Heinrich, 231. Jürgen, 128. Philipp 53,
 129, 130, 227. Reinhold, 129.
 Ergies, genannt von Rutenberg, Otto, Major, Oberst, 341, 430.
 Ergis, Barbara, verm. Solderbach, 24. Bertram, 131, 132, 229.
 Catharina, verwittwete Herkenrade, 229. Dorothea, geb. Ressler,
 131. Familie, 128, 129, 131, 132. Reinhold, 132.
 Erlow, Fürst Gregor Gregorewitsch, Generalfeldzeugmeister, 302.
 Ermann, von, Carl Ernst, ausländischer Hofrath, 322.
 Esten, genannt Sacken, Baron von, Alexander Soltkieb, Generalmajor,
 422. Alexander Rembert, Collegienrath, 158. Anton, Capitain,
 422. Carl Magnus, wirklicher Staatsrath, 158. Christoph
 Adolph, Capitain, 422. Dorothea, verwittwete Baronin Campen-
 hausen, 158, 184, 305. Verm. Gräfin Esten-Sacken, 158. Rein-
 hold Friedrich, Capitain-Lieutenant, 158, 246. Reinhold Friedrich,
 Geheimrath, 158, 159.
 Esten-Sacken, Gräfin, geb. Baronesse Esten-Sacken, 158.
 Esterhold, Elisabeth, verwittw. Lütke, 66.
 Esterholz, 19.
 Esterstock, Catharina, geb. Fuchs, verwittw. Schlüter, 209, 228.

- Osthoj, Hans, 74.
 Ostinghausen, Johann, Rigascher Bürger, 127.
 Ostromejky, Bartholomäus, 219.
 Ostrominsky, Bartholomäus, 219.
 Ottonijfen, von, Hedwig Agneta, verm. von Hinkeldey, 357, 358.
 Justinus Friedrich, Landgerichts-Assessor, 306, 308, 310.
 Pudril, von, Catharina, verm. Martjchenko, 219. Charlotte, geb. von
 Germann, 219. Geheimrath, 219. Zureß, verm. von Sknorring,
 219. Marie, verm. Baronin Budberg, 219. Paul, russischer
 Botfchaftsrath, 219.
 Overhagen, Thomas, 141.
 Ozenstierna, Graf Axel, Reichskanzler, 137, 162, 168, 218, 233, 235,
 313, 335, 338, 339, 341, 420, 424, 426. Axel Gabriel, General-
 major, 89. Bengt, 389. Bengt, Generalgouverneur, 274, 377.
 Carl Gustav, Oberst, 162, 232. siehe Erben, 162, 421. Familie, 89.
 Gabriel, 81. Gabriel, Reichsschatzmeister, 241, 245. Gabriel,
 Reichsdrost, 9, 86. Gabriel Bengtson, Admiral, 16, 18, 389.
 Gabriel Gabrielson, Marschall, 9, 16, 18. Gabriel Gustafson,
 Reichsrath, 6. Georg Gabrielson, 17, 18. Margaretha, geb.
 Gräfin Stenbock, 389.

P

- Pacerosky, Johann, 311.
 Pacz, Theodor, 328.
 Pahlen, Baron von der, Alexander, Kreisrichter, 289, 297, 433. Anna,
 geb. Bar. Ungern-Sternberg, 128. Auguste Wilhelmine, verm.
 von Berg, 154. Casimir, Kreisrichter, 254. Christine Catharina, geb.
 von Rosen, 100. Christoph, 100. Detleff, 100, 146. Detleff Reinhold.
 Drossi, 146. Ernst, Stabsrittmeister, 288. Fabian, 146. Familie,
 96, 100, 153. Georg oder Jürgen, 104, 146, 154. George,
 146. Gottschalk, 96, 103, 153, 212, 228. Gustav, Landrath,
 154, 228. Heinrich, 146. Jacob, 128, 145, 146. Jacob
 Wilhelm, Capitain, 254. Johann, 117, 154, 228, 230, 231.
 Johann, Oberstlieutenant, 100. Johann, Treudenischer Stiftsoogt
 und erzbischöflicher Rath, 153. Johann Wilhelm, Capitain, 61.
 Käune, geb. Bar. Ungern-Sternberg, 147. Magnus, Rittmeister
 und Landrath, 154, 171. Magnus Richard, 154. Olga, geb.
 von Grote, 195. Reinhold, 146, 147, 153, 154, 228. Reinhold
 Johann, 154. geb. von Keimers, 60. Wilhelm, Rittmeister, 254.

- Bahlen, von der, Gräfin Sophie, geb. Gräfin Medem, 102.
 Balm, Peter Maj, 391.
 Palmenberg, Just, Landrichter, 49.
 Palmstrauch, von, Alexander, dnm. Rittmeister, 223, 224. Anna
 Alexandra, 224. Auguste, verm. Barouin Ungern-Sternberg,
 224. Capitain, 51. Carl Gotthard, Kirchspielrichter, 357.
 Catharina Elisabeth, geb. von Rojen, 308. Emanuel Gustav,
 Landrichter, 246. Friedrich, 224. George, Lieutenant, General-
 quartiermeister, 51. Johanna Eleonore, geb. Voltho von Hohen-
 bach, 94. Johanna Justine, geb. von Hinfelden, 357. Johanna
 Poligena, verm. von Sciauda, 427. Leontine, verm. von Hirsch-
 heidt, 224. Leontine Sophie, 224. Magdalena Eleonore, verm.
 von Jarmerstedt, 427, 428. Maria Charlotte, verm. von Med,
 427, 429. Maria Poligena, geb. von Wenzlow, 426. Martin
 Reinhold, Major, 357. Pauline Anna Eleonore, 224. Reinhold,
 Lieutenant, 357. Sophie, geb. Voltho von Hohenbach, 224.
 Palmzweig, Dorothea Marie, geb. von Rolde, 142. Ferdinand, cand.
 phil., 229.
 Pander, Alexander Theodor, 337. August Veruhard, erblicher Ehren-
 bürger, 337. Ernst Christian Alexander, 337. Gustav August,
 337. Heinrich, 321. Heinrich August, 337. Jacobine Auguste,
 geb. Drachenhauer, 234. Johann Martin, Higofcher Bürger und
 Kaufmann, 43, 69, 249, 260, 267, 268, 290. Maria Olga,
 337. Peter, 69. Peter Ernst, 337.
 Pander, von, August Joachim, Garde lieutenant, 260, 304, 324. Christian
 Heinrich, Akademiker Collegienrath, 69.
 Pankow, Gertrud, verwittw. Kreuz, 376.
 Panzer, Alzed, 327. Charlotte, geb. von Haneufeld, 334. Johann
 Christoph, Pastor zu Lassdon, 334. Martin Ernst, 334.
 Panzer, von, Rudolph, 334.
 Papendorf, 167. Kreuz, 163, 167. Eberhard, 208. Haus, 163, 167.
 Parum, Fromhold, 415.
 Paskall, von, Andreas, Ritter, 163, 169, 187, 235. Anna Margaretha,
 geb. von Engelhardt, 206. Bartholomäus, 148, 163, 187, 241,
 408. Carl Ewald, Lieutenant, 133, 206. Carl Friedrich, 164.
 Carl Gustav, Landrath, 142, 161, 167, 218. Caroline, verm.
 von Stern, 204. Catharina, geb. von Kruebener, 98. Christine
 Elisabeth, verwittw. von Kurjel, 167. Christine Luise, verwittw.
 von Numerz, 215. Christina Marie, verwittw. von Bandau,

104. Von, verm. von Rönne, 227. Ewold, 98, 103, 163, 165, 166, 167, 187, 235, 274. Ewold Cornet, der Fioländischen Adelsjahne, 98. Ewold, Rittmeister, 98. Friedrich Georg Carl Reinhold, 356. Friedrich Wilhelm, Rittmeister, 167. Friedrich Wilhelm, Landrath, 356. Fromhold, Rittmeister, 387, 416. Gerhard, 241. Gustav Magnus, Landrath, 172, 188, 241. Heinrich, 241. Heinrich Gustav, Landrath, 241. Johann Heinrich, Capitain, 227. Heinrich, Landrath, 171, 172, 188, 227. Heinrich Gustav, Landrath, 188. Johann, 167, 341. Johann, Capitain, 163, 167. Johann, Kammerherr, 227. Johann Reinhold, Landmarjhall, 167, 184. Johanna Margaretha verm. von Albedyl, 188. Jürgen, 163, 167. Ulrica Eleonore, geb. de la Barre, 356. Wilhelm, Major, 98, 274. Wilhelm Friedrich, Lieutenant, Landrath, 164, 167, 181, 341.
- Waufler, Johann Wilhelm, 309.
- Waul 1., Kaiser von Rußland, 180, 191, 192, 218, 236, 245, 295, 319, 340, 379, 404, 421, 425, 430.
- Waul, Martin, Proviantmeister, 148.
- Woulson, Catharina, geb. Wagner, 279. Steen, 279.
- Wulff, von, Anna, geb. von Wolframsdorf, 148. Claus, 263. Diederich, 148. Elisabeth Amalie, geb. Sempff, 73. Fabian, 263. Georg, 148.
- Woslawosky, polnischer Commissar, 57.
- Wess, Amette, 295.
- Weyra, von, Wilhelmine, geb. von Wulff, 67, 326, 346, 390.
- Weyra, Till, 361.
- Weyra, Sander, 171.
- Weyra, Catharina, 177. Jürgen, 177. Holof, 177.
- Weyra 1., Kaiser von Rußland, 6, 117, 248, 294.
- Weyra 2., Kaiser von Rußland, 235.
- Weyra, Amalie, geb. Weyra, 327.
- Weyra, Anna Emilie Charlotte, 402. August Friedrich Gustav, 402. Carl, Dr. med., Hofrath, 206. Elise Christine Wilhelmine, 402. Friedrich Rudolph, Hanitar, 402. Heinrich Friedrich Woldemar, 402. Johann Friedrich Carl, 402.
- Weyra, Capitain, 309.
- Weyra, von, Luise, geb. Baronin Tiefenhausen, 147.
- Weyra, von, Amette, verm. von Grotthuß, 244.
- Weyra, von, Adolph, Oberstlieutenant, 229, 454. Alexandrine, verm.

- von Riesenmann, 454. Caroline, geb. von Danc, 454. Eugen, 454. Marie, verm. Berger, 454. Roman, 454. Theodor, Capitain, 454. Woldemar, Capitain, 454.
- Riefl, von, Carl Gustav, Capitain, 141. Heinrich, 141. Heinrich, Fähnrich, 143. Heinrich Johann, 141. Johanna Maria, verm. Prath, 141. Ribbet, Lieutenant, 141, 142.
- Riesker, genannt Frank, von, Adam, 413, 414. Carl Gustav, Capitain, 413. Margaretha, verm. von Albedyll, 362. Matthias Friedrich, Oberstlieutenant, 413. Sophie, geb. von Tiefenhausen, 413, 414.
- Riforten, Johann, Generalgouvernements-Kammerier, 297.
- Riatkowski, Johann, 243.
- Rieniajek, Procop, Starost von Wenden, 194.
- Rierou, Johanna, geb. Scotus, 377. Charlotte, 244. Emilie, 244. Emma, 244. Engel Maria, geb. von Trampowst, 242, 243. Fanny, 244. Thomas, Brigadeadjutant der Landmiliz, 244.
- Rierou von Balundis, Magnus, englischer Edelmann, 427. Woldemar, 427.
- Rilar von Bilchan, Baron, Adolph, Gardelieutenant, 210, 461. Adolph, Konstantin Jacob, 461. Beate Bertha Constance, 461. Bertha, geb. Barouffe Ungern-Sternberg, 461. Charlotte Julie Cecil, 461. Helene Bertha Johanna Adelsheid, 461. Johanna Sophie Constance Hildegard Marie, 461. Pauline Julie Elisabeth, 461. Theodor Otto Gustav, 461.
- Ristholkers, von, Amalie Philippine Auguste, geb. Gräfin Mellin, 80. August, Oberst, 80. Wessler, 80.
- Ritfeuer, Henneke, 171.
- Ritwin, Anton, 333. Ednard, 333. Sebastian, 333. Wittve, verm. Kahlen, 333.
- Rite, Albrecht, 204. Carl Detleff, 200. Carl Detleff, Capitain, 200. Hartwig, 199. Hartwig, Hofrichter, 199. Johann Albrecht, Capitain-Lieutenant, 200.
- Rlaten, Johann, 296.
- Rlater, von, 93. Caspar, 97. Caspar Friedrich, 97. Elisabeth, geb. von Löwenwolde, 97. Elisabeth, verm. von Tiefenhausen, 277. Fabian, 97. Fabian, Rittmeister, 97. Fabian Ernst, Lieutenant, 97. Friedrich, 96. Friedrich, genannt von der Brüle, 97. Friedrich, Capitain, 97. Heinrich, 97. Johann, 97. Johann, Landwarschall, 65. Johann, Rittmeister, 97. Magnus Johann, Capitain, 97.

- Magbed, von, Christina, geb. Gieging, 375. Gotthard, Hauptmann zu
Kartus, 375. Lorenz Andreas, Lieutenant, 106.
- Messen, Baronin, von, Sophie, geb. Baronesse Campenhausen, 353.
- Mlettenberg, von, Barbara, geb. von Lödwen, 359. Elisabeth, verm.
von Arabed, 71. Frombold, 354. Johann, 359. Johann,
Ritter, 354. Walter, 354. Walter, Ordensmeister, 24, 34, 46,
49, 82, 86, 129, 132, 138, 139, 179, 195, 196, 199, 201, 203,
207, 213, 315, 338, 354, 359, 361. Walter, Starost, 354, 359,
372, 383, 423.
- Bohl, Sophie, geb. Mauert, 83.
- Bohrt, Uno Wilhelm, Kirchspielsrichter, 314.
- Polemman, Anna, geb. Schopmann, 7. Pector, Rigascher Schuldirector, 7.
- Boutevil, von, Luise, geb. von Gtz, 382.
- Porten, Nicolaus, 34.
- Boorten, Albrecht, erblicher Ehrenbürger, 200. Eugen, 223. Theodor,
223. Mathias Ulrich jun., 35.
- Poste, Baron, von, Eberhard Gustav, 199, 200, 205. Georg, Ober-
landgerichts-Assessor, 200. Gustav, 199. Marie, verm. von
Klementampff, 200. Moriz, Ordnungsrichter, 200.
- Pot von Duberas, Catharina Elisabeth, verm. Anhorn von Hartwich,
235. Maria Magdalena, verm. von Bradke, 235.
- Potemkin, Anna, 205. Anna, geb. von Reintze, 205. Innocent, Capitain,
295. Ljubow, 295.
- Poyken, Nicolaus, 34.
- Preekmann, Maria, geb. von Schubert, 309.
- Prenken, 195.
- Preuk, Georg, 287.
- Prianda, von, Carl Gustav, Lieutenant, Major, 139, 427. Carl Otto,
Oberstlieutenant, 427. Maria Polixena, geb. von Palmstrauch,
427. Niclas, Major, 139. Theophil Johann, schwedischer
Major, 139.
- Prinz, Anna, verm. Blomberg, 307.
- Prebsting, Christoph, 169, 170. Heinrich, Rigascher Bürger, 121.
- Puchinsky, von, Alwine, geb. von Wulf, 67, 326, 346, 390.
- Puciata, Friedrich, Hauptmann zu Schwegen, 329, 332.
- Punichel, Sonny, geb. von Wrangell, 88.



Quist, Andreas, Kriegskommissair, 142.

R.

- Raabe, Christian Conrad, Stadt-Kellermann, 83.
 Raab, Jürgen, 192.
 Raabebrandt, von, Anna, verm. von Seef, 29. Catharina Gertrud, geb. Voltho von Hohenbach, 315. George, Oberstlieutenant, 89. George Magnus, Oberstlieutenant, 89.
 Radenikfowöky, Christoph, polnischer Edelmann, 89.
 Rading, von, Anna Rosina, geb. Baronin Schoutz, 14.
 Radingh, von, Alexander, 350. Carl Friedrich, Collegien-Assessor, 350. Lieutenant, 30.
 Radloff, von, Bruno, dän. Stabscapitain, 457.
 Radziakfowöky, Christoph, polnischer Edelmann, 89.
 Radziatfowöky, Christoph, 47.
 Radzivil, Fürst, von, Bischof von Wilna, 143. Cardinal, 32. Georg, 197. Nicolaus, Herzog, Statthalter, 197, 421, 422.
 Ragoöky, Barbara, geb. Stepa, 15.
 Rakosjowöky, Baron, von, Brigadier, 188. Charlotte, geb. von Albedyß, 188. Platon, General der Infanterie, 188.
 Rakowöky, Johann, 64.
 Ramann, Amalie, geb. Berens, nachmals verm. Schwach, 430.
 Ramberg, Albert Cornelius, 73.
 Ramete, 299.
 Ramel, Familie, 242. Heinrich, Rittmeister, 242, 285, 287, 328.
 Ramau, von, Anna Charlotte, geb. Baroness Galdenhoj, 135. Berens Julius, 135. Elisabeth, geb. von Enß, 3. Hans, 64. Joachim Dr. med., 170. Johann, 21, 61, 90. Magarethe Julie, 170. Matthias, 21, 64. Wilhelmine Charlotte, 135.
 Ransau, Gräfin, Marie, geb. von Lilienfeld, 463.
 Raschan, Baroness, Auguste Luise, verm. von Wulf, 390.
 Rasch, von, Otto Reinhold, 222. Peter, Quartiermeister 222. Peter, Major 40.
 Rath, von, Elther, geb. von Monod, 191.
 Rathlef, von, Gustav, 411.
 Rauschke, Alexander, 134.
 Rautenfeld, von, Berens, Amalie, verwittwete Baronin Wolff, 376. Anna Dorothea, verm. Croon, 58. August Eberhard, Kirchspielsrichter-Substitut, 384. August Eberhard, Adjunct, 381. Carl Gotthard, Kreisauptmann, 302, 303, 304. Carl Heinrich, Garde-lieutenant, 58, 303. Catharina, verm. von Hagemeister, 321.

Catharina Hedwig, geb. von Krüger, 303. Catharina Wilhelmine, verm. von Boffe, 58. Dellef, Major, Kirchspielrichter, 245. Eberhard, Rathsherr, 52, 303, 306. Georg, Oberstlieutenant, 302, 304. Heinrich, Commerzienrath, 109, 302, 303, 346. Heinrich Eberhard, Cassadeputirter, 58. Heinrich Friedrich, Assessor, 100. Henriette Gertrud Wilhelmine, verwitwete von Berg, 211. Margaretha, geb. von Nothheller, 384. Reinhold Dellef, Major, 52, 346. Regina, verwitwete Baronin Wolff, nachmals verm. von Weiß, 336. Wilhelm, Collegien-Assessor, 384.

Rantenfeldt, von, Quartiermeister, 8.

Raval, Marie, geb. von Hübbenet, 174.

Rawaldson, Rodwald, Referendarius, 389. Magnus, Capitain, 389.

Recke, von der, Johann, Ordensmeister, 62, 141, 372.

Rehbinder, von, Barbara, geb. Weipke, 22, 181. Gotthard, 22, 181. Helena, verm. Cläver, 167. Heinrich, 267.

Rehmann, Magnus Arvidson, 263.

Reich, Anton Jürgen, Oberst, 104.

Reichard, von, Friedrich George, 22.

Reichardt, von, Georg Friedrich, 50.

Reichau, von, Ernst Friedrich, Landrath, 262. Juliane, geb. Meyer, 262. Sophie Catharina, verm. Baronin Gildenhof, 262.

Reimers, Christina Elisabeth, verm. Bichm. 117. Francis Thomas, Schiffscapitain, 95.

Reimers, von, Justus Wilhelm, Saugleirath, 60. Verm. von der Pohlen, 60.

Reimersen, von, Catharina Beata, verm. von Scheinvogel, 104.

Reinfeld, Ernst, 236.

Reinick, von, Abraham, Quartiermeister, 244. Johana Heinrich, 151.

Alexander, Capitain 2. Ranges, 295. Anna, verm. Potentia,

295. Franz, Hofrath, 295. Johanna, geb. von Sternfeldt, 295.

Marie, 295. Michael, Capitain 2. Ranges, 295. Natalie, 295.

Poul, Marine-Lieutenant, 295.

Reigberg, Ulde Auguste, geb. Treyer, 77. Eduard, 77. Johann (Eduard), 217.

Reucko, 299.

Remmek, Alexander, Ritterschäftslandmesser, 73.

Rennen, Anna, geb. Blohm, 323. Johann, 323. Michael, 323.

Rennentampff, von, Adelheid, verwitwete von Sivers, 172. Alexander, Landrath, 205. Christer, wirklicher Staatsrath, 200. Edelce von. Christer Reinhold, 252. Marie, geb. Baronesse Rosje, 200.

- Paul Reinhold, Hofgerichtspräsident, 357. Paul Reinhold Hof-
rath, 252, 253.
- Reuny, George, englischer Negociant, 10, 89. Hans, 440. Juliana
Maria, geb. von Essen, 10.
- Reimgarten, Peter, ältester Forstmeister, 24.
- Rengen, Lubbert, 244.
- Rejact, Johann, 384.
- Reje, Thomas, 96.
- Reusner, Carl Georg, 65. Theodor Gottfried, 65.
- Reusner, von, Alexandra, geb. von Denissow, 4. Andreas, 1. Andreas,
dim. Garbellenteuant und Kammerjunker, 5, 8. Andreas, Major,
4, 178, 303. Carl, Generalmajor, 4. Charlotte, verm. von Holtz,
164, 170, 178. Christer Georg, 4. Christer Georg, Ordens-
gerichts-Adjunct, 8. Ekara Elisabeth, verm. Baronin Heimbruch,
45. Georg, 65. Gertrud Juliana, geb. von Schulgen, 4.
Johann Georg, 142. Johann Georg, Lieutenant, 142. Magnus,
Martin, Assessor, 1. Martin Andreas, Oberst, 4.
- Renter, von, Johann Hinderjohn, Befehlshaber zu Gothenburg, Landes-
hauptmann, 79.
- Reutern, von, Auguste Sophie, verm. von Eritten, 362. Carl, Assessor,
115. Charlotte, verm. von Bullf, 338. Christoph Hermann,
Kammerherr, 115, 117, 362. Gerhard, Garderittmeister, 117.
Hermann, 362. Johann, Ordnungsrichter, 115, 362. Land-
gerichts-Assessor, 80. Golddirector, 168.
- Reutz, David, 91.
- Rham, Thomas, 63.
- Richter, von, Adam, Oberstlieutenant, 9, 110. Alexander, Collegienrath,
300. Alexander, Staatsrath, 110, Boris, 110. Burchard Adam,
Generallieutenant und Generaladjutant, 110. Catharina Christine,
verm. Baronin Wolf, 54. Christine Elisabeth, verm. von Hilchen,
64. Christoph, 105, 106, 109. Christoph, Assessor, 54. Christoph,
Hofgerichts-Assessor, 110. Christoph, Landrath, 110. Christoph,
Lieutenant, 110. Christoph Adam, Geheimrath, 30, 64, 110,
300, 326. Constantin, Oberst, 110. Engelbrecht, Oberstlieutenant,
53. Elisabeth geb. von Hermann, 219. Emilie, verm. Baronin
Meyendorff, 300. Familie, 54, 64. General, 219. Georg Leon-
hard, Generalmajor, 300. Gustav Eduard, Landmarschall, 354,
361. Marie, 110. Margaretha Dorothea, geb. Baronin Sud-
berg, 300. Margaretha Gertrud, verm. von Brümmer, 203.

- Natalie, Hoffräulein, 110. Oberst, 54. Verwitwete von Lettingen, 154. Otto, Generaladjutant, 110. Otto Christoph, Landmarjhall, Landrath, 108, 110. Otto Christoph, Regierungsrath, 53. Otto Johann, Gardelieutenant, 64, 110. Otto Magnus, Landrath, 304, 375, 394. Sophie, geb. von Suhu, 31, 300. Woldegar, Artillerie-Capitain, 110.
- Nickmann, Carl Christoph, Kaufmann, 84. Heinrich Eberhard, 266. Hieronymus, Niederrechtspfegerichter, 309, 310.
- Nickmann, von, Amalie, verm. von Elz, 381, 382. Gustav, Hofrath, 309, 310.
- Niegemann, Beruhard, 34. Christoph, Rigascher Rathsherr, 13. Edela, vermittl. Friedrich, 25. Johann, Hofgerichts-Meffor, 65. Verm. von Plater, 65. Vincent, 34.
- Niemann, Johann Peter, Pastor.
- Niesemann, von, Alexandra, geb. von Pfeiffer, 451.
- Nigenstedt, Tibert, 361.
- Ningenberg, Gerhard, Capitain, 241. Gerhard, Rigascher Rathsherr, 65. Helene, verm. von Löwenstern, 241. Major, 65.
- Ningenmuth, Johann, 57.
- Rings, Carl, 454.
- Ritter, von Agueta, geb. Boltho von Hohenbach, 423. Albrecht, Oberlieutenant, 53. Albrecht Johann, Rjessor, 53. Anna Magdalena, geb. von Hieroth, 423. Carl Johann, Rittmeister, 227, 423. sche Erben und Creditoren, 53. Heinrich, 423. Jacob Ludwig, Major, 53.
- Ritterschaft, die livländische, 421.
- Rittich, Christian Ernst, Rigascher Bürger und Kaufmann, 313. Christian Ernst, Sächsisch-Hildburghausenischer Hofrath, 313, 315.
- Rittich, von, Friedrich, Dr., Hofarzt und Staatsrath, 313, 315. Henriette Amalie, vermittwete von Sjus, 315.
- Rivius, Matthias, 350.
- Roburg, Major, 284.
- Rode, 50.
- Rodinger, von, Johann, 347. Johann, 349.
- Rodinger, Johann, 385.
- Rodinghufen, Claus, 257.
- Roebel, Peter, 192.
- Röling, Gebrüder, 350. Heinrich, 350.
- Roemer, Andreas August, Dr., 362. Stephan, 13.

- Könne, von, Carl Gustav, Generallientenant, 71. Carl Gustav, Generalmajor, 74, 144. Caroline, verm. Gräfin Chreptowitsch, 144. Eva, geb. von Patsull, 227. Georg Johann, Rittmeister, 227. Helene Wendula, geb. von Bachmann, 74. Otto Johann, Major, 227. Otto Reinhold, Major, 74. Peter Wilhelm Leonhard, 74.
- Können, von, Neumert, 201.
- Köschak, Familie, 371.
- Kogofinsky, Alexander, 154. Stanislaus, 348, 411.
- Kohland, von, Emilie, geb. von Wöhmann, 41. Leo Ernst, Director des statistischen Bureaus in Dresden, 447. Leo Theodor, Dr. med., 166, 447. Marie, verm. von Wigglass, 447. Woldemar Eduard, Dr. jur., 447.
- Kohrbach, von, Binno, 2.
- Koop, von der, zwei Schwestern, 13.
- Kop, von, Theodor, 404.
- Kopp, von der Baronin, Amalie, geb. Gräfin Rosp, 452. Caroline, geb. Gräfin Medem, 402.
- Kosen, von, 153. Abraham, 373. Anna, verwittw. von Hextill, 375. Anna Dorothea, verm. von Tonbe, 134. Beata Christina, 189. Benedicta, geb. Gräfin Sievers, 219. Carsten, 186. Catharina Elisabeth, 180. Catharina Elisabeth, verm. von Palmstrauch, 308. Catharina Elisabeth, verm. von Hextill, 409. Charlotte, verm. Gräfin Löwentwolde, 146, 182. Christian, 183, 188, 299. Christian, Stiftsvogt zu Trenden, 119. Christina Catharina, verm. von der Pahlen, 100. Christoph Johann, 24. Conrad, 147, 181, 186, 189, 416. Conrad, französischer Marschall, 181. Diedrich oder Tirik, 163, 166, 167, 179, 307, 387, 408. Dorothea, geb. von Vietinghoff, 114. Elisabeth, geb. von Angern, 147. Engelbrecht, 181. Ernst, 181. Ernst Johann, Rittmeister, 307. Fabian, 24, 178, 180, 181, 186, 189, 235. Familie, 172, 179, 181, 187, 299, 387. Friedrich, 181. Georg oder Jürgen, 119, 147, 156, 157, 179, 180, 181, 186, 188, 189, 190, 235, 416. George, 171, 307, 387. George, Capitain, 409. George Christoph, 115. Georg Gustav, 186. Gertrud, 147. Gertrud, verm. von Mengden, 119, 416. Hans, 163, 166, 167, 179, 235. Hans, Ritter, 188. Heinrich, 179, 189, 408. Heinrich Johann 180. Henucke, 181. Hermann, 307. Joachim Friedrich, Capitain 267. Johann, 24, 136, 147, 172, 179, 181, 184, 189, 235. Johann Gustav, Generallientenant, 181. Joachim, 189. Kersten,

- 134, 147, 181, 188. Kersten, Ritter, 189. Kersten, Stiftsvogt von Treyden, 416. Magnus, 181. Margaretha, geb. von Mengden, 189. Oberstlieutenant, 25, 189. Otto, 163, 166, 167, 172, 179, 181, 307, 387, 409. Otto, Landrath, 76. Otto, Ritter, 179. Otto Johann, Oberst, 181, 182, 186. Reinhold, 119, 147, 171, 307, 409, 416. Reinhold, Gardeleutenant, 288. Reinhold Johann, 189. Sophie Agnes, verm. von Bock, 115. Walter, 123, 179. Wilhelm, 114, 181. Wolfemar, Besitzer des Rigajchen Raengerichtes, 187.
- Rosenberg, Baron von, Gustav Gotthard, Capitain, 277. Julie Amalie Auguste, geb. von Ruckteschell, 274. Julius Wilhelm Carl Theodor, 274.
- Rosenberger, von, Emma, verm. Baronin Tennern, 162.
- Rosenbohm, Anna, geb. von Wolfenschild, 22. Peter Holtzher Licent-Inspector, 22.
- Rosened, von, Gustav Adolph, 41. Joachim Heinrich, 41.
- Rosenhede, Familie, 371.
- Rosenkampff, von, Anna Dorothea, geb. von Lode, 199. Caspar Heinrich, Major, 199, 352. Gustav Adolph, Landrichter, 305, 352.
- Rosenschildt, Gaija, 363.
- Rosenstrauch, von, Gerhard, Capitain, 311. Johann, Capitain, 311.
- Rosenstrauch, Kunil von, Familie, 311.
- Rosenthal, von, Adolph, ehemaliger Hofenrichter, 8. Wjessor, 97. Elisabeth, 463. Ernst, 463. Ewald, 463. Heinrich, 463. Julie, geb. von Villenfels, 463. Marie, 463.
- Rosse, Anna, geb. Zimmermann, 57. Peter, Vellester der großen Gilde, 57.
- Rostjern, Barthold, 183.
- Roth, von Ernestine, verm. von Herberg, 455. Nicolai, 455 Nicolai, dim. Gardeleutenant, Kirchspielrichter, 455.
- Rubbert, Johann George, 243.
- Ruckteschell, von, Auguste Beata Elisabeth, geb. von Witten, 274. Berend Heinrich, 274. Heinrich Johann, Major, 274, 328. Johann Georg, Lieutenant, 320. Julie Amalie Auguste, verm. Baronin Rosenberg, 274.
- Ruden, von, Johann Lieutenant, 132, 296. Wilhelm, Wittmeister, 296.
- Rudolphus, Martin Heinrich, Lieutenant, 45.
- Rücker, von, Alice, 445. Bertha Hedwig Alexandrine Selma, 445. Edgar, 445. Emilie, geb. Brißke, 445. Eva, 445. Otto, 445. Otto Georg, Dr. med. Hofrath, 445.

- Nüßl, Friedrich Ludwig, Dr. med. Hofrath, 368.
 Nüßl, von, Johann George, Leibmedicus Geheimrath, 369. Otto Paul,
 Pastor, Consistorialrath, 369.
 Ruhendorf, von, Christian, 165.
 Rußsch, Johann, 201.
 Rumänzow, Graf von, Alexander, General en Chef, 132, 137, 138, 160,
 161. Marie, geb. Gräfin Matwejeff, 161.
 Rumänzow-Sadmaisky, Fürst Peter, Generalfeldmarschall, 137, 138,
 139, 140.
 Rump, Johann, 46.
 Rundstein, von, Capitain, 355. Martha Luise, geb. von Staal-Hof-
 stein, 355.
 Rüdemaun, Heinrich Petersehn, 42, 278.
 Ruffe, Claus, Dorpat'scher Rathsherr, 332.
 Rutenberg, von Gieie, Ordensmeister, 350, 361. Dzigies, von, Otto,
 Oberst, 730.
 Rutenköpff, Gabriel, 279. Frau, 279.
 Rutkowski, Joseph, Wendenischer Kaufmann, 267.
 Ruyß, 246.
 Ryming, Erich, Admiral, 22.

S.

- Sacken, von, Dörty, verm. von Ubersad, 175. s. s. Eiben, 422. Otto
 421. Salomo, Oberst, 129. Walter, 424.
 Säger, von, Carl, 172. Carl, Districtsdirections-Inspector, 172.
 Friedrich, 430. Marie Charlotte, geb. von Wadschlagar, 172.
 Sajt, von, Johann, Collegien Registrator, 77.
 Salust, Johann, 371.
 Salzen, Johann, 229.
 Salze, Claus, 154. Claves, 177. Heinrich, 155. Quirk, 177.
 Salvius, Johann, Hofkangler, 41.
 Salza, Barou von, Heinrich, 149. Oberst, 211. Sophie Henriette,
 geb. von Berg, 211.
 Salzmann, Johann Christian, 22.
 Samitsh, 41.
 Samson, von, Himmelfletern, Armin, Hofgerichts-Vizepräsident, 154,
 297. Auguste Mary Bertand, 449. Krel, 468. Vanno, 265.
 Bruno Claudius Alexander, 449. Carl Gustav Johann Kirchspiets-

- richter, 449. Carl Harald Eugen, 449. Constance, geb. von Samson, 468. Constance, verm. von Samson, 468. Edmund Gustav Wilhelm, 449. Eugenie, verm. Bar. Ungern-Sternberg, 454. Gerhard Carl Hermann, 449. General, 202. Guido, Kirchspielsrichter, Districts-Director, 437. Gustav Edgar Johannes, 449. Helene Luise, 202. Hermann, Rigalcher Bürgermeister und Burggraf, 79, 265. Hermann, Generalsuperintendent, 264, 265. Hermann Claudius, Aeffsor, 79. Johanna, geb. von Schulz, 449. Marie Charlotte, geb. Bar. Stadelberg, 473. Mathilde Johanna Elisabeth, 449. Nicolai, Gardelieutenant, 468. Olga Corinna Johanna, 449. Richard Bruno, Ordnungsrichter, 205. Richard Nicolai Victor, 449.
- Saß, von, Andreas, Generalmajor, 221. Aeffsor, 316. Johann Christoph, Oberst, 40. Elisabeth, geb. Kamm, 3. Hartwig Georg, Oberst, 224. Heinrich, Major, 4. Heinrich, Oberst, 3. Paul Hartwig, Brigadier, 224. Philipp's Erben, 3. Reinhold, 3. Wilhelm, 3. Wilhelm, Baron, 456.
- Saumann, Christine Margarethe, verwittw. von Buchen, 153. Gertrud Dorothea, 118.
- Schablowsky, von, Vincent, Collegien-Aeffsor, 430.
- Schade, Franz, 196.
- Schaffhausen, Anna verm. Treppen, 350.
- Scharenberg, von Bernward, 375. Catharina, geb. Kragen, 216. Wiegant, 216.
- Scharffenberg, Henning, Erzbischof von Riga, 38, 273, 280, 323, 327, 334, 408, 416.
- Schauerburg, von, Wilhelm, Ordensmeister, 136, 232.
- Schaum, Bartholomäus, 214.
- Scheel, Elisabeth Margaretha, verm. von Lewezow, 40. Tobias, 243.
- Schenen, Lorenz, 275.
- Scheinvogel, von, Aualie, geb. Hollmann, nachmals verm. Koppe, 259. Anna, 295. Arthur, 295. David, Major, 104. Eduard, Kirchspielsrichter, 104. Elisabeth, geb. von Blumen, 295. Johann Ferdinand, Lieutenant, 104. Friedrich Leopold, Capitain, 104. Richard, Adjunct, 76, 295. Wilhelmine, geb. von Brümmer, 255, 262. Wilhelmine, verwittwete von Staden, nachmals verm. von Maybell, 104.
- Scheltchina, von, Maria Petrowna, verm. Dolino-Dobrowolsky, 24.
- Schenking, Matthias, 86. Otto, Bischof von Wenden, 31, 86, 297. Theodor, Stacoß, 31.

- Scheremetjew, Graf Boris Petrowitsch, Generalfeldmarschall, 294.
 Dmitry Nicolajewitsch, Hofmeister, 291, 438. Nicolai Petrowitsch,
 Oberkammerherr, 291, 298. Peter Borissowitsch, General en Chef,
 294. Sergei Dmitriewitsch, Oberst und Flügeladjutant, 294, 438.
- Scherzmann, Edler von, George Christian, Gouvernements-Magistrats-
 Rathsor, 361.
- Schildt, von, siehe Erben, 284. Großfürstlicher Generalleutenant, 283.
 George oder Jöran, Oberstleutenant, 283, 284.
- Schick, Eleonore, geb. Schelus, 144. Friedrich Wilhelm, 144. Luise,
 verm. von Smolian, 144.
- Schierstädt, von, Agneta, verm. von Brümmer, 155. Anna, verwittwete
 von Tiejerhausen, 225. Hildegarde, 389. Meinhard, Hofmeister
 des Erzbischofes, 154, 389. Wilhelm, 155. Wolff, Stiftsvogt
 von Treyden, 154. Wolfran, 155.
- Schilling, von Christoph Otto, 9. Claus, 9. siehe Erben, 9. George,
 371. Jöran, 371. Werner, 9.
- Schimmelwfenig, Mathias, 108.
- Schiron, Jaan, Aрендator, 296.
- Schitow, Caroline, geb. von Schrippen, 358.
- Schleher, Bürgermeister, 241. Capitain, 341. Johann Friedrich, 431.
 Wilhelm, 34. Wilhelm, Capitain, 167.
- Schleyer, von, Luise, geb. von Völkersahn, 398. Robert, Stabs-
 ritzemeister, 398. Rosamunde, verm. von Herzberg, 398, 400.
- Schlickum, Johann, 373.
- Schlüter, Catharina, geb. Fuchs, 228. Martin, 209, 228.
- Schluppenbach, von, Oberstleutenant, 100.
- Schmidt, Andreas, 315. Christian Friedrich Eugen, Pastor, 87. Hans
 Diedrich, 308, 398. Johann Reinhold, 166. Johannes Rudolph,
 W. Paul, Wolmarscher Bürger, 363.
- Schmolling, von, Dorothea, verwittwete Breitenbach, 197.
- Schmülling, Anna, Wittwe, 153. Helmold, 153.
- Schnell, Balthasar, Fiscal, 201, 216.
- Schöler, Sophie, verm. von Stern, 201.
- Schöning, Thomas, Erzbischof von Riga, 128, 134, 177, 227, 308,
 389, 412.
- Schöppingl, von, Geheimrathin, geb. Gräfin Medem, 402. Heinrich,
 Capitain, 382. Maria Elisabeth, geb. Wilden, 382.
- Schorle-Mureych, Barthold, 195.
- Schouls, Freiherr von Msheraden, Adelheid, 286. Agnes, geb. von

- Fransehe, 286. Agneta Charlotte, verm. von Rehinder, 14. Alexander, wirklicher Staatsrath, 286. Alexandrine, geb. von Muchin, 14. Alfred, 286, 287. Anna Rosine, verm. von Rading, 14. Anna Margaretha, geb. von Funden, 11. Arthur, 286, 289. August Leonhard, Major, 12, 286. Bernhard Friedrich, Generalmajor, 12. Carl Friedrich, 13. Carl Friedrich, Landrath, 12, 13, 203. Catharina, 14. Charlotte, 286. Charlotte, verm. von Strandmann, 286. Charlotte Dorothea Agnes, geb. von Fransehe, 333. Christine Elisabeth Catharina, verm. von Fransehe, 54. Christoph, Oberlandgerichts-Assessor, 15. Christoph, Hofrath, 12. Doris, verm. von Fransehe, 286. Eduard Friedrich, Oberst, 14. Emanuel, 13. Ernst, 12. Ernestine, geb. Baronin Compenhausen, 187, 305. Friedrich Landrath, 244. Friedrich Gustav, 287. Friedrich Gustav, Assessor, 286. Friedrich Reinhold, Landrath, 14. Friedrich Reinhold, 12. Gerhard, 286. Gertrud Wilhelmine, verwitwete von Albedyll, 13. Helmich Friedrich, Capitain, 12, 13, 14, 15. Ludwig Emanuel, Hofrath, 12. Martin, General der Infanterie, 11, 12, 203, 422. Magnus Johann, Oberstlieutenant, 12. Martin Gustav, Lieutenant, 13. Martin Heinrich, 12. Rembert, Capitain, 286. Rembert, Hofgerichts-Assessor, 12. Rembert August, Kreisrichter, 286. Renata Luise, verm. von Niesinghoff, 13. Robert, Assessor, 249. Simon, Oberstlieutenant, 11. Simon Reinhold, Lieutenant, 13. Sophie Margaretha, verwitwete von Koskull, 14. Ulrica Auguste, geb. von Funden, 286.
- Schrader, von, Dorothea, verm. von Schwanenberg, 186, 246. Friedrich, ausländischer Kammerherr, 186, 363. Johann, Hofgerichts-Assessor, 186, 363. Gustav Ernst, Adjunct, 186.
- Schrapfer, Adam, 296.
- Schreiber, 381. Aeltermann der schwarzen Häupter, 61. Anastasia, verwitwete von Hübdenet, 174.
- Schreiterfeld, von, Barbara Sophia, geb. von Tödwen, 197. Capitain, 63.
- Schrippen, von, Agneta Elisabeth, geb. von Hinderdey, nachmals verm. von Wüldersahn, 358. Alexander, 358. Alexander, dim. Rittmeister, 358. Carl, Major, 358. Caroline, verm. Schilikow, 358.
- Schröder, Anna, verm. von Tiefenhausen, 262. Verm. von Dahl, 61. Carl Magnus, Landmesser, 322. Caroline Amalie Wilhelmine, geb. Brauert, 75. Erben, 322. Gesina, geb. Krüger, 91. Johann Friedrich, Rigascher Bürger und Kaufmann, 91. Johann Rütger,

- Rathsherr, 361. Theodor Heinrich, Rittmeister der reitenden Bürgergarde in Riga, 138, 224. Johann Wilhelm, 121. Margaretha, verm. Sielmann, 135. Wilhelm, 170.
- Schröder, von, Elisabeth, verm. von Freymann, 342. Emilie Mathilde, verm. Kriegsmann, 146, 429. Ernst Rudolph, ausländischer Edelmann, 29. Georg Wilhelm, niederländischer Viceconsul, 90. Isabella, geb. von Böckell, 389. Johann Friedrich, 337. Johann Friedrich, niederländischer Consul, 129, 135, 136, 138, 143, 235. Maria, verm. Baronin Stadelberg, 129.
- Schroeders, von, Assessor, 25. Anna Helene, geb. von Wendendorff, 25. Caspar Wilhelm, Gardelieutenant, 25. Christian, fürstlich kurischer Rath, 38. Eleonore, verm. von Kruebener, 422. Elise, geb. von Köhlen, 368. Gotthard, 38.
- Schryver, Hermann, 61.
- Schubert, von, Alexander, Garde-Capitain, 245. Carl, 245. Julius, Hofrath, 245. Marie, verm. von Preekmann, 309.
- Schulz, Commissar, 244. Franz, 26. Friedrich, Rathsherr, 236. Hans, 244. Michael, 31. Michael, Rigascher Bürger, 31. Thomas, 31.
- Schulz, von, Alma, geb. Baronesse Loudon, 144, 430. Catharina Elisabeth, verm. von Standen, 217. Constance, geb. von Böckell, 389. Cornet, 214. Joachim, 217. Joachim, Hofgerichts-Assessor, 217. Joachim, Hofgerichts-Vicepräsident und Oberconsistorial-Präsident, 217. Johanna, verwitwete von Samson-Himmelfiern, 449. Mathilde, geb. Baronesse Loudon, 236. Philipp Johann, Landrath und Oberdirector, 244, 246, 253. Philipp Johann, Major, 244. Sophie Dittlie Magdalena, geb. von Transehe, 253.
- Schulzen, Eberhard, Rigascher Rathsherr, 4. Elisabeth, geb. von Ulenbrock, 4. Gertrud Sulfane, verm. von Kenschner, 4. Heinrich, 4. Michael, Rathsherr, 4.
- Schulzen, von, Michael Johann, Bürgermeister von Riga, 4.
- Schuman, Carl, nachmaliger Kreisgerichts-Secretair, 166. Dorothea, verm. Bogdsiewitsch, 358.
- Scheumann, von, Dorothea Elisabeth, geb. Strauch, 361.
- Schungel, Johann, 193.
- Schungete, von, Heinrich, Ordensmeister, 9.
- Schutwoloff, Graf Alexander, Generallieutenant, 277. Peter Inwonowitsch, Generalfeldzeugmeister, 37, 254.
- Schwabe, S. B., Kaufmann, 62.

- Schwärzell, Baronin Villy, geb. Gräfin Bose, 452.
 Schwalbe, Gustav Andreas, 315. Johann, 315.
 Schwabenberg, von, Dorothea, geb. von Schrader, 186, 246.
 Major, 246.
 Schwarzhof, Lüdecke, 370.
 Schwarz, Adam Heinrich, Professor, 397. Carl Georg, Ältester, 309.
 Leonhard, 73. Nicolaus, 406. Theophil, 469. Wilhelm,
 Bolmarscher Bürger, 237.
 Schwarzhoff, oder ffen, von, dem Glas, 259, 282. Familie, 259, 347,
 349, 383, 397. Friedrich, 98. Fromhold, 259. Johann, 259,
 397. Margarethe, geb. von Tiefenhausen, 387.
 Schwarz, von, 311. Andreas, 311.
 Schwebz, von, Friedrich, 458.
 Schwedch, Analkte, verwittw. Ramann, geb. Berens, 430.
 Scotus, von, Johanna, verm. Pierson, nachmals verm. Keller,
 348, 378. Magnus Johann, Oberconfistorialsecretair, 347,
 348, 377.
 Seck, von, Anna, geb. von Nadebandt, 29. Emilie Luise, geb. Gutsfeld,
 150. George Andreas Anton, Lieutenant, 29. Georg Carl
 Leopold, 29. Gertrud, verwittw. von Nadebandt, geb. Boltho
 von Hohenbach, 315. Emilie, verm. von Stein, 78. Johann
 Christian, Kirchspielrichter, 136.
 Seckler, Heinrich, Chirurg, 341. Sigismund, 341.
 Sebeck, genannt Quersfeldt, Carl Johann Andreas Gnjao Alexander,
 313. Dorothea Anna, geb. von Wittorf, 363. Conrad August,
 Adjunct, 170. Ernst Conrad, 170. Familie, 170. Johann
 Carl, 313, 363.
 Seeburg, von, Alexander, dinst. Lieutenant, 465. Anna, verm. Bassiljew,
 465. Charlotte Emilie Hedwig, verwittw. Baronin Kruedener,
 457. Elisabeth, verm. Wesobrajoff, 465. Fromhold Carl
 Wilhelm, dinst. Lieutenant, 465. Marie, 465.
 Seelen, Heinrich, 19.
 Seesemann, Abeline, verm. von Kapherr, 90. Julie Caroline, geb.
 Liebstein, 90. Andreas, Ältester der großen Gilde in Riga, 90.
 Segerodt, Johann, 82.
 Seine, von, Eberhard, Ordensmeister, 27.
 Selgowsky, 332.
 Selting, 378.
 Semann, Antonius, 7.

- Sempf, Elisabeth Amalie, verm. von Baykull, 73. Eva Justine Dorothea, geb. von Tiefenhausen, 73.
 Sengbusch, von, Alexander Johann, Stabscapitain, 15. Amalie, geb. von Hagemeister, 322. Carl, Hofrath, 169, 306, 308. Elisabeth, geb. Baronesse Wolff, 322. Heinrich, Oberst, 114. Johann, Capitain, 96.
 Serbin, Nicolai, 245. Procop, 245. Simon, 77, 245.
 Schwegen, Andreas, 418. Dettlow, 418. Geschlecht, 325. Robert, 153, 418. Theoborus, 418.
 Seumer, Albert, 376.
 Seyditz, von, Collegien-Rijessor, 151.
 Seyer, Familie, 203. Helena, verm. von Gordian, 203. Rötger, 203.
 Seyge, Johann, Friedrich's Sohn, 19. Anna, verwitwete Levenhausen, 220.
 Siborch, Caspar, Hauptmann zu Selburg, 217.
 Sieberg, Jütgen, 62.
 Siegfried, von Lindenberg. Johanne Emilie Philippine, verm. von Meiners, 277.
 Sielmann, Margaretha, geb. Schroeder, 135.
 Sievers, Rathsverwandter, 339.
 Sievers, von, Georg Friedrich, Oberstlieutenant, 339. Joachim Johann, Staatsrath, 132, 158, 160, 167, 197, 218.
 Sievers, Graf von, Alexander, Staatsrath, 336. Annette, verm. von Weis, 323, 336. Benedicta, verm. von Rosen, 219. Carl, Generallieutenant, 336, 339. Carl, 132, 160. Carl, Oberhofmarschall, 219, 248. Carl, Generalmajor, 132, 161. Carl, Hofmarschall, 145, 441. Carl, Hofrath, 218. Carl, Kreisrichter, 161. Carl, Ordnungsrichter, 131, 161. Carl, Lieutenant, 220. Carl Eberhard, Hofrath, 242. Carl Erdmann, Kreishauptmann, 218, 336. Catharina, verm. von Wänzel, 132, 160, 229. Elisabeth, geb. Gräfin Kostall, 242. Elisabeth, verm. Baronin Uexküll, 161. Elisabeth, geb. Baronesse Uexküll, 161. Emanuel, wirklicher Geheimrath, 242, 336. Emilie, geb. von Kruedener, 218. Georg Joachim, Geheimrath, 218. Gustav, 132, 160, 220, 272. Helena, geb. Durin, 336. Jacob, wirklicher Geheimrath, Landrath, 132, 160, 161, 219. Jacob, Stabscapitain, 336. Minadora, verm. Winckonow, 336. Nicolai, Kreismarschall, 218. Paul, Major, 161, 219. Pauline, 132, 160, 220. Peter, 161. Sophia, verm. Gudim Profewitsch, 336.

- Sigismund III, König von Polen, 3, 5, 7, 14, 21, 22, 24, 31, 33, 34, 43, 48, 53, 57, 63, 65, 66, 74, 77, 78, 85, 89, 96, 100, 105, 108, 115, 117, 121, 123, 129, 132, 154, 173, 176, 191, 192, 193, 201, 206, 225, 227, 230, 243, 257, 259, 272, 273, 275, 276, 277, 278, 279, 285, 287, 296, 300, 301, 307, 311, 316, 318, 323, 329, 330, 334, 340, 348, 357, 369, 370, 371, 372, 375, 381, 391, 394, 396, 397, 398, 405, 407, 409, 411, 418.
- Sigismund, August, König von Polen, 3, 18, 23, 27, 31, 32, 69, 71, 78, 93, 102, 105, 112, 114, 117, 141, 143, 197, 208, 214, 217, 307, 313, 325, 341, 351, 401, 409, 426.
- Siljwerstierna, Johann, Secretair, 38, 94.
- Silberpatron, Jöran Jacobson, 42.
- Simon, Verdt, 34.
- Sinten, von, Johann, Prior des Stiftes Riga, 105.
- Siffing, Eberhard, Capitain, 214.
- Sivers, von, Adelheid, geb. von Kennentampff, 472. Adelheid Caroline, verm. Baronin Ferjen, 472. Adolph, Major, 204. Alfred, Cand. oeconom., 14, 446, 471. Amalie Elisabeth, geb. von Stegmann, 158, 185. Armin, Kirchspielsrichter, 472. Arthur Armin Sigurt, 472. August, Landrath, 14, 446, 471. Bertha, geb. Baroness Maydell, 14, 446, 471. Carl Adolph Ernst Magnus, Garde-Capitain, 158, 166, 185. Carl Arthur Eugen, 472. Caroline Valerie Wilhelmine, 472. Charlotte Elisabeth, Emma, verm. von Walter, 472. Elisabeth Marie, 14, 440, 471. Elisabeth Sophie, verm. Todleben, 158, 185. Emma, geb. von Sivers, 472. Emma, verm. von Sivers, 472. Feltig, 73. / Friedrich, Senateur, Geheimrath, 145. Friedrich Wilhelm, Landrath, 145. Fromhold Peter Friedrich, Adjunct, 472. Henriette, verm. von Ambelard, 145. Henriette Philippine Ottilie, geb. Baroness Köhler, 165. Hermann Friedrich, din. Capitain-Lieutenant, 472. ; Jacob Christian, Oberst, 165. Jegor, 405. Johann Adolph, Professor, 158, 185. Marie, verm. von Zur-Mühlen, 437. Marg, 14, 446, 471. Peter, 472. Peter Hermann Jegor, Lieutenant, 472. Robert, 158, 185. Wilhelmine Constance Alma, 14, 446, 471.
- Stammerba, von, Christine, geb. Hagen, 151.
- Stytte, 13. Carl Nielson, 295. Generalgouverneur, 399. Jöran, Lieutenant, 150. Johann Carlson, Capitain, 13. Marie, verw. Gräfin Banner, 248, 277.

Smelen, Lorenz, 275.

Smerten, von, Bernhard, 134.

Smitten, von, Auguste Sophie, geb. von Neutern, 362. Conrad, Landrath, 362. Elise, verm. Baronin Braugeß, 362. Johanna, verm. von Lornauw, 391. Marie, verm. Baronin Campenhausen, 34, 184.

Smoling, Godewin, 138. Hartwich, 138.

Smolian, von, Alexander, 144. Alexander Constantin, Oberstlieutenant, 144. Constantin, dim. Oberstlieutenant, 140, 290. Heinrich, dim. Oberstlieutenant, 140. Luise, geb. Schick, 144. Decoumiesecretair, 89.

Sneed's, Peter, Wendenischer Bürger, 406.

Snepperling, Caspar, Kolenhujenscher Rathsherr, 279.

Soblukoff, verm. Generalin Baronin Lieven, 83.

Solderbach, Barbara, geb. Ergis, 24. Wilhelm, 24.

Solms und Tackenburg, Graf, von, Christoph Heinrich Friedrich, 180.

Soltikow, Wassily, General, 248.

Sommer, von, Anna, geb. Valfour, 155. Anna Wilhelmine Flora, verm. von Zur Mühlen, 155, 411. Carl, Oberst, 155, 226. Elisabeth, verm. von Valfour, 155. Michael Carl Johann Gotthard, 155.

Sommerien, Gottlieb Emanuel, 309.

Sonnenberg, von, 383.

Sonntag, Berend, 383.

Sopp, Erich, Rittmeister, 265.

Sotshewanow, von, Anna, geb. Berendson, 322. Constantin, 322. Elisabeth, 322.

Souchay de la Duboissiere, Dorothea Eleonore, verm. Ubers, 309. Otto Johann Daniel, 229.

Spalchhaber, von, Christian Harald, Hofgerichts-Meijor, 83.

Spanheim von Lander, Siegfried, Ordensmeister, 139, 384.

Sparre, Peter, Kammerjunker, 347. Sigrid, geb. Horn, 347.

Spenschusen, Johann, 273.

Sperling, Caspar Otto, Capitain, 332, 378.

Sperreuter, Nicolaus, Oberst, 23.

Spiegelberg, Barbara Sophie, verwitwete von Eijen, 10.

Spill, Andreas, polnischer Secretair, Canonicus, 19, 93, 102, 116, 312.

Spoht, Catharina, verwitwete Steingötter, 284.

Spreuf, Claus, 9.

- Sprenthausen, 34.
 Spröhe, Ernst, 83.
 Sprotte, Anna Elisabeth, verm. Wessel, 178. Johann Ernst, Lein-
 scher Aeltester, 178.
 Szjwansky, Simon, 23.
 Stabienowicz, Alexander, 12.
 Stabrowsky, Peter, 312.
 Stackelberg, Baron, von, 206. Ada, 463. Anna Margaretha, verm.
 von Klot, 131. Bernhard, 471, 473. Carl, 198. Carl Adam,
 Generalleutenant, 180. Caroline Mathilde, geb. Baronesse London,
 144. Catharina, 160. Catharina, verm. von Böwis, 122, 132.
 Catharina, verm. von Transehe, 57. Catharina Beata, geb. von
 Hoffner, 158. Charles, 463. Charlotte, verm. von Ditmar, 462.
 Christine, geb. von Grotthuß, 237. Dorothea, verm. von Wulf,
 349. Ebba, 463. Gotthard Walter Ludwig, 463. Helene Wil-
 helmine, geb. Baronesse Igelfstrom, 56. Johann Friedrich,
 131. Julie Hedwig, geb. von Ditmar, 473. Magnus
 Johann, Lieutenant, 131. Magnus Johann Friedrich,
 131. Marie, 463. Marie, geb. von Schröder, 129. Marie
 Charlotte, verm. von Somsou-Simmelftiern, 473. Mathilde, geb.
 von Freymann, 342. Oberstleutenant, 56. Otto, 83. Otto,
 Landrath, 198. Otto Carl, Lieutenant, 473. Reinhold, 463. Rein-
 hold, dim. Adjunct, 462. Sophie Charlotte, verm. Baronin
 Meyendorff, 182, 191. Ulrica Eleonore, verwitwete von Weuden,
 30. Victor, Cand. chem., 457. Walter, 131.
 Stackelberg, Graf, von, Amette, verm. Baronin Bietinghoff, 155.
 Wirklicher Geheimrath und Gesandter, 214. Sophie, verwitwete
 Baronin Meyendorff, 49.
 Staden, von, Alexander, 439. Alexander, Capitain, 21. Alexander,
 Kriegskommissar, 265. Alexander, Stabscapitain, 68. Carl,
 Kirchspielsrichter, 265. Carl, Major, 268. Carl Hermann
 Alexander, 68. Catharina, verwitwete Soepel, 265. Catharina,
 geb. von Staden, 33. Catharina, verm. von Staden, 33. Con-
 stantin Alexander, 68. Gustav Nikolaus Emanuel, 68. Johanna
 Emilie Elisabeth, 130. Johanna Martha Caroline Anna, geb.
 Baronesse Ceumern von Lindenstern, 130. Mathilde Ottilie, geb.
 von Stroh, 130. Paul Heinrich Carl, 130. Paul Nicolaus
 Burchard, 130. Pauline Sophie Dorothea, verm. von Mias-
 kowsky, 272. Reinhold Christian, Collegienrath, 297. Wilhelmine,

- geb. von Scheinvoegel, 265. Wilhelmine Elisabeth Melanie, verm. von Labunsky, 68.
- Stäck von Hofstein, Anna, geb. Gräfin Lofe, 452. Brüder, 300. Conrad, Bürgermeister, 140. Elisabeth, geb. von Lauenstein, 140. Helene, geb. Baronesse Campenhausen, 113, 320. Helene Ulrice, verm. Barouin Campenhausen, 113, 320. Jacob, Oberst, Landmarschall, 275, 299. Jacob, Generalmajor, 70. Jacob, Generalquartiermeister, 272. Jeanette, geb. von Mensenkampff, 207, 220, 440, 474. Johann Heinrich, Lieutenant, 102. Johann Jacob, Capitain, 275. Major, 151. Major und Vicepräsident, 355. Marie Helene, verm. von Brömjen, 102. Martha Luise, verm. von Rundstein, 355. Otto Wilhelm, Freiherr, Generalmajor, 300. Reinhold, dim. Kreisdeputirter, 207, 453. Renata Johanna, geb. de la Harre, 355.
- Stahl, Jacob, Oberst, 70. Wilhelm Gustav Adolph, 383.
- Stahlhantch, Lorsten, Oberst, 307.
- Stafe, Ludwig, 327.
- Staler, Andreas, 296. Martha, geb. Randenberg, 296.
- Stalhöwel, Lippert, 138.
- Stankiewicz, von, Carl Adam Thomas Adolph, Hofrath, 271, 404.
- Stapel, von, Albert, 153. Barbara, verm. Jahn, 153. Heinrich, 40. Johann, 40. Magdalena, 40.
- Starenkildt, von, Adam, 263. Georg Johann, Brigadier, 263. Gertrud Dorothea, geb. von Trautvetter, 263, 397. Johann Elias, Oberstlieutenant, 263.
- Stauden, von, Anna Maria, verm. Fliegenring, 73. Catharina Elisabeth, geb. von Schulz, 217. Gustav Wilhelm, Lieutenant, 217. Johann, Affessor, 217. Reinhold Johann, 217.
- Steene, von, Birtze, 213.
- Steffens, Detmer, 41.
- Steffen, Christian, Oberst, 25.
- Stegmann, von, Amalie Elisabeth, 222. Anna Elisabeth, verm. von Sivers, 158, 185. Jacob, Oberst, 43. Josua Johann, Oberstlieutenant, 158, 185, 222.
- Stein, Statius, Postdirector, 132, 204.
- Stein, von, Agnes Sophie, verm. von Derselben, 204. Carl, Collegien-Affessor, 174, 197. Carl, Lieutenant, 173. Carl, Oberstlieutenant, 173, 197. Catharina, 174, 197. Christian, Landmarschall, 7. Daniel Julius Ernst, Dr. med., 28. Eduard, 124. Eduard

- Eugen Andreas, 28. Eleonore, 174. Eleonore Luise, 197. Emilie, geb. von Seck, 78. Ernst, 63. Ernst August, 28, 68. Georg, Abjunct, 7. Hermann, Capitain, 174, 197, 205. Luise, 174. Magnus, 174, 197. Magnus Melchior, Ordnungsrichter, 118. Paul Wilhelm, 28. Peter, 118. Peter, Assessor, 112, 173. Sophie, 174, 197.
- Steingötter, 284. Catharina, geb. Spohr, 284.
- Steinkirch, Hans, 90.
- Stempel, Baronin, Alice, geb. Baroness Ungern-Sternberg, 74.
- Stenbock-Fermor, Gräfin, Magaretha, verm. Gräfin Drenstierna, 389. Eleonore, 72. Friederike, geb. von Gernet, 72. Friederike, verm. von Klot, 72. Friedrich, Gardelieutenant, 72. Jacob Pontus, 72. Johann Magnus, Oberst, 72. Olga, 72. Pontus, 72. Sara Eleonore, verm. Gräfin Fermor, 72. Wilhelm, 72.
- Stenger, von, Elisabeth, verm. von Magnus, 328. Friedrich Wilhelm, Oberst, 57.
- Stenhus, Hermann, 201.
- Stephan, König von Polen, 22, 43, 47, 63, 65, 85, 105, 106, 115, 131, 168, 181, 201, 206, 216, 219, 257, 269, 307, 311, 314, 318, 328, 338, 341, 369.
- Steps, Wilhelmine, verm. von Tiefenhausen, 15.
- Stern, von, Anna, 204. Axel, 204. Caroline, geb. von Pattall, 204. Elli, 204. Ernst, 204. Erwald, 204. Hofgerichts-Assessor, 297. Robert, 204. Rudolph, 204. Sophie, geb. Schöler, 204.
- Sternberg, Wilhelm Ludwig, Kaufmann, 211.
- Sternberg, von, Johann, genannt der Ungar, 93.
- Sternfeld, von, Caspar, Landrath, 65, 66. Caspar Anton, Assessor. Landrichter, 68, 316. Johanna, verm. von Reinicke, 295. Margaretha Elisabeth, verm. von Tiefenhausen, 146.
- Sternschüdt, Claus, 112. Niels, Landeshöfding, 112.
- Sternstrahl, von, Charlotte Gustava, geb. Baroness Gildenhof, 250, 381. Elisabeth Luise, verm. von Klor, 400. Magnus Balhafar, Capitain, 431. Peter Burchard, Abjunct, 250, 254, 381. Peter Rembert, Hofrath, 431. Rembert Johann, Oberstlieutenant, 250, 254, 381. Wilhelmine Catharina, geb. von Holmdorff, 296.
- Stiede, Johann Ernst, Advocat, 70.
- Stiernhielm, von, Alexander, dim. Oberst, wirklicher Staatsrath, 404, 440. Annette, 410. Julie, 440. Nicolai, Gardelieutenant, 440.

- Stiernstrahl, von, Johann, Hofgerichts-Ärzt, 415.
 Stipper, Caspar, 21.
 Stirland, von, Andreas, Ordensmeister, 311.
 Stock, Friedrich August, preussischer Unterthan, 272.
 Stockmann, Arnd, 38. Detlof, 38. Georg, 38.
 Stodewäcker, Sylvester, Erzbischof von Riga, 163, 183, 248, 261, 287, 327.
 Stoevern, Sophie Amalie, verm. von Zimmermann, 32.
 Stopius, Zacharias, Dr. phil. et med., 33, 78, 117.
 Strandmann, von, Charlotte, geb. Baronesse Schoultz, 286. Christine, geb. von Firsichheydt, 263. Gustav, Generalleutnant, 263. Gustav Heinrich, Capitain, 263, 397, 398. Johann Gustav Magnus, Collegienrath, 264. Otto Magnus, Generalleutnant, 263, 398.
 Straubitz, Matthias, Secretair des Königs Sigismund August, 281.
 Strauch, Anna Elisabeth, verm. König, 407. Dorothea Elisabeth, verm. von Scheumann, 361. Sanael, Rathsherr, 90, 407.
 Strauß, Frau, 46. Johann, Arendator, 81. Michael, 206.
 Streiff von Lauenstein, Anna Catharina, verm. Baronin Mengden, 252, 254, 256. Hans Heinrich, schwedischer Generalmajor, 261. Heinrich, Generalmajor, 251. Johann, Oberst, 252, 255. Johann, Generalmajor, 260, 261. Johann Heinrich, Landmarschall, 252. Oberst, 30. Otto Eberhard, Rittmeister, 261.
 Stroemfeld, von, Gija Maria, verwittwete von Taube, 134.
 Strohkirch, von, Anna Elisabeth, verm. Weismann von Weissenstein, 205, 407. Carl Johann, Rittmeister, 185. Caroline, geb. Trotta von Treyden, 222. Erich Christian, 389. Gustav Wilhelm, Major, 142. Ludwig Johann, Capitain, 391. Michael, Oekonomie-Statthalter, 142, 219, 391. Sophie, verm. von Begejock, 222, 223. geb. von der Huden, nachmals verm. Baronin Wolff, 142.
 Struberg, Heinrich, General-Kriegscommissar, 37. Heinrich, 58. Johann, 106. Johann, Capitain, 106. Michael, Generaladjutant, 130.
 Struckmann, Cordt, 20, 35. Christine, verm. von Jäger, 95, 115. Gertrud, geb. von Liesenhausen, 20. Heinrich, Capitain, 95.
 Struß, von, Alexander, Affessor, 443. Alexander Georg, 200. Alexandrine, 458. Alexandrine, geb. Gräfin Nesselstrom, 452, 458. Alma Helene, verm. von Oettingen, 200, 436. Anna, geb. Baronesse Ungern-Sternberg, 143. Bernhard Heinrich, Kreishauptmann, 199. Edgar Johannes, 200. Eduard, 199. Elisabeth, 458.

- Elisabeth, geb. Gräfin Igelstrom, 452. Elisabeth, verm. von
 Wulf, 199. Elisabeth Anna Hedwig, geb. Baroness Igelstrom,
 57. Emilie Caroline, geb. Baroness Maydell, 199. Friedrich
 Heinrich Alexander, 200. Gabriele, 458. Georg Constantin,
 Kreisdeputirter, 199, 200, 205, 206. Georg Philipp, Dr. jur.,
 Kreisdeputirter, 200. Guido August, 200. Heinrich, Cassa-
 deputirter, 199. Heinrich Franz Wilhelm, Kirchspielsrichter, 199.
 Helene, 458. Joseph Emanuel, Major, 57. Leonhard, dim.
 Kreisrichter, 443. Mathilde Ottilie, verm. von Staden, nachher
 verm. Hein, 130, 199. Melanie Emilie Amalie, 200. Oscar
 Alexander, dim. Ordnungsrichter, 199, 212, 465. Ottilie Elisabeth
 Catharina, 200. Paul Andreas Leonhard, 200. Robert, 199.
 Victor, Adjunct, 199, 361, 363, 449. Wilhelm, Cassadeputirter, 458.
- Stuckland, von, Andreas, Ordensmeister, 27.
 Sturmant, Lambert, 92.
 Sturz, Christoph, 307.
 Sturz, Christoph, erzbischöflicher Kanzler, 318. Christoph, Dr. jur.,
 318. Wilhelm, 307.
 Suchodolsky, Nicolaus, Wendischer Hauptmann, 412.
 Sudben, Glans, 49.
 Sundenhof, Thomas, 66.
 Swidrinaky, Jan, 316.
 Sylwester, Erzbischof von Riga, 257, 275.
 Szyge, Carl, 383.
 Szwab, Caspar Alexander, Smiltenischer Starost, 405.

T

- Tacconi, Isarus, Erzbischof, 259.
 Tausky, 99.
 Taube, Baron von, Anna Charlotte, verm. Boltho von Hohenbach, 314.
 Anna Dorothea, geb. von Rosen, 131. Anna Jacobine, ver-
 wittwete von Löwis, 204. Caspar Friedrich, Major, 370, 394.
 Claus Heinrich, 328. Eleonore, verm. von Albedyll, 188. Elsa
 Maria, geb. von Strömfeld, 134. Ewert Diederich, Admiral, 134.
 Ewert Friedrich, 134. Friedrich, Kesslor, 188. Friedrich Wilhelm,
 328. Friedrich Wilhelm, Vandrath, 46, 47, 50. Georg Friedrich,
 134. Georg Friedrich, Lieutenant, 134. Georg Johann, General-
 major, 134. Verm. Staatsrätthin von Glück, 50. Gustav

- Wilhelm, Landrath, 196, 277, 304. Helene Wendula, geb. von
 Bachmann, 74. Henriette Sophie Eleonore, geb. Baronesse Sud-
 berg, 56. Johann, 281. Johann, 325. Johann Mannrichter,
 121. Johann Heinrich, Lieutenant, 370, 394. Jost, 116. Lud-
 wig, 4. Margaretha, verm. von Kruse, 394. Niels Heinrich,
 Hauptmann, 369, 370, 394. Otto Reinhold, Capitain, 304.
 Otto Reinhold, Major, 370. Peter 412. Vicegouverneur, 81.
 Wilhelm Friedrich, Rittmeister, 325, 327, 332.
- Teufel, Dorothea, vermittelte Klomburg, 391.
- Tepel, Bertram, 423. Claus, 128. Familie, 423. Heinrich, Ritt-
 meister der Hofleute des Ordensmeisters Mettenberg, 423.
 Tibbert, 423.
- Teubler, Johann Christoph, Dr. med., 101.
- Lewes, Otto Ferdinand, Hofrath, 379.
- Thilo von Thilau, Carl Florian, Oberst, 92. Elisabeth Margaretha,
 geb. von Berg 92. Florian, Oberstlieutenant, 92.
- Tholibald, Aeltester der Letten, 299.
- Thomas Schöning, Erzbischof von Riga, 128, 298, 299.
- Thomsen, von, Johann Georg, 360. Verwitwete Renata Dorothea, 360.
- Thonus, Baron von, Oberst, 422.
- Thoromist, Arnd, Rigascher Aeltester, 31, 153. Arnold, Rigascher
 Bürger, 34.
- Thum von Weingarten, Familie, 381. Oberst, 349, 391.
- Thyllen, Heinrich, 14.
- Tiedebohl, von, Johann, geb. von Eck, 382.
- Tiele, Vincentius, 62.
- Tiefenhäuser, Baron von, Adam, Lieutenant, 414. Adam Johann,
 Lieutenant, 414. Adam Johann, Landrath, 300. Adam Johann,
 Ordnungsrichter, 310. Adam Wilhelm, Gardelieutenant, 415.
 Adelheid, verm. von Kiel, 455. Adolph Johann, Capitain, 414.
 Adolph Johann, Rittmeister, 76. Adelheid, geb. von Krnedener,
 196. Alwine, 147. Anna, verm. von Hubderstock, 69, 133.
 Anna, geb. von Gugleff, 133. Anna, geb. Schierstädt, 225.
 Anna, geb. Schroeder, 262. Anna, geb. von Vietinghoff, 176.
 Anna Elisabeth, geb. Tiefenhäuser, 300. Anna Elisabeth, verm.
 Baronin Tiefenhäuser, 300. Anna Helene, geb. von Bornemann,
 310. Anna Helene, verm. von Gavel, 300. Anna Regina,
 geb. von Trenden, 123. Annette, geb. von Gerbel, 415.
 Annette, verm. Krülow, 415. Bartholomäus, 257, 294, 318,

412, 416. Bartholomäus, Mannrichter im Erzstifte Riga, 247. Bartholomäus, Ritter, 247, 248. Benedict Jacob, Major, 140. Bertram, 226, 255, 257, 290. Carl, 45, 81. Carl, Oberst, 359. Carl Adolph, Districts-Directions-Assessor, 43. Carl Ernst, Oberstlieutenant, 76. Carl Gustav Georg, Capitain, 414. Carl Gustav Georg, Ordnungsrichter, 414. Carl Hermann, Hofgerichts-Vizepräsident, 43, 50. Carl Johann Fabian, 415. Carl Reinhold, 76. Caroline, geb. von Brünner, 50, 77, 255, 262. Caroline, geb. von Jarmerstädt, 147. Caroline, geb. von Kanefehr, 45. Caroline, geb. von Tiefenhausen, 147. Caroline, verm. Baronin Tiefenhausen, 147. Caroline Charlotte, 97. Caspar, 156, 157, 225, 255, 412, 413. Caspar, Hofgerichts-Assessor, 97. Caspar, Hofjunker, 389, 413. Catharina Sophie, geb. Baronin Galdenhoj, 407. Charlotte, geb. von Tiefenhausen, 415. Charlotte, verm. Baronin Tiefenhausen, 415. Charlotte Helene, geb. von Lesten, 97, 410. Christoph, 254, 255, 279. Christoph, Landrath, 231. Constantin, Major, 186. Detlef, 227, 255, 257, 262. Diedrich, 148, 255, 257. Dorothea, 148. Eduard, Capitain-Lieutenant, 50. Eduard, Caspar, Dr., Hofgerichts-Vizepräsident, 97, 98, 99. Elisabeth, 148. Elisabeth, geb. von Albedyll, 155, 172. Elisabeth, geb. von Mater, 277. Elise, 147. Emilie, geb. von Hagemeister, 321. Emilie, geb. Baronesse Manneuffell, 124. Emma Amalie Charlotte, 98. Engelbrecht, 226, 254, 255, 257, 260, 262, 267, 268, 279, 287, 300. Ernst Fromhold, 30. Ernestine, verm. Mac Lean, 98. Fabian, 261, 411, 412, 413. Familie, 225, 247, 252, 254, 255, 268, 279, 290. Friedrich Wilhelm, Oberstlieutenant, 155, 171, 172. Fromhold, 81, 252, 255, 256, 260, 261, 262, 265, 268, 290, 412, 413. Fromhold, Capitain, 29, 30. Fromhold, Major, 123. Fromhold, Ritter, 247, 248. Fromhold Johann, Lieutenant, 30, 123. Fromhold Reinhold, 265. G., Rittmeister, 414. Georg, 252, 255, 262, 290, 410. George, 172. George, Lieutenant, 97. George, Capitain, 155. George, Kreisgerichts-Secretair, 147. George, surländischer Kanzler, 169, 209, 212. George Adolph, 97, 99. Georg Caspar, Hofgerichts-Assessor, 76, 98. George Caspar, Oberlandgerichts-Assessor, 375. Georg Christian, Lieutenant, 76. Georg Fabian, Assessor, 147. Georg Friedrich, 76. Georg Johann, Kreisrichter, 146. George Johann, Oberstlieutenant, 261. Georg Reinhold, Landmarschall und Landrath, 20, 76. George

Wilhelm, Assessor, 98. Georg Wilhelm, Lieutenant, 76. Gerdecken, geb. Mengden, 227. Gertrud, 413. Gertrud, verwittwete Ungern-Sternberg, 99. Geschlecht, 37, 257. Gotthard Johann, Hofjunker, Hauptman von Marienburg, Schwaneberg und Kirchnpaech, 209, 212, 225. Gustaph Adolph, Landrath, 102. Hans, 36, 247, 248, 254, 255, 257. Hans, Ritter, 33. Hans Heinrich, 171. Hans Heinrich, Landeshöuding, 258. Hans Heinrich, Generalmajor, Major und Rittmeister der livländischen Reiterei, 257. Hans Heinrich, ehstländischer Ritterschaftshauptmann, 258, 267. Hans Heinrich, Generalmajor und ehstländischer Landrath, 171, 257. Hartwig, 257. Hedwig Catharina, geb. von Urrep, 140. Hedwig Eleonore, verm. von Manckea, 330. Heinrich, 133, 148, 252, 255, 267, 270, 277, 281, 372, 373, 414. Heinrich, Bonnerherr des Erzstiftes Riga, 248. Heinrich, Rath des Administrators Chodkiewiz, 272. Heinrich Engelbrecht Magnus, stud. jur., nachher Kreisdeputirter, 98, 114. Heinrich Johann, Lieutenant, 403. Henneke, 105. Helene Dorothea, verm. Baronin Stodt von Sürgenzburg, 375. Helmold, 290. Henriette, verm. von Kiel, 455. Hermann, 148, 247, 248. Hermine, 98. Jacob, 252, 294. Jacob, Rucalkier der Leibcompagnie Gustav Adolphs, 330. Jacob, Lieutenant, 87. Jacob Johann, Capitain, 330. Jacob Johann, Rittmeister, 330. Jacob Johann, Landrath, 258. Johann, 176, 227, 252, 254, 255, 257, 260, 277, 285, 297, 328, 389, 411, 412, 413, 414. Johann, Major, 143, 300. Johann, Major der livländischen Rittersfahne, 76. Johann, Oberst, 155, 300. Johann, letzter Ritterschaftshauptmann unter polnischer Herrschaft, 227, 248, 295, 287, 294. Johann, Ritter, 247, 257. Johann, Ritterschaftshauptmann im überdünischen Herzogthum, 270. Johann Gotthard, 157. Johann Gustav Carl, Collegien-Assessor, 414. Josephine, 98. Josephine, geb. Baronesse Campehausen, 98, 184, 305. Julie, verm. Duhmberg, 455. Julius Heinrich, Ordnungsrichter, 97, 114. Justina Dorothea, geb. von Teumern, 97. Justine Luise, verm. von Lesken, 375. Kersten, 252. Lieutenant, 406. Luise, verm. von Neck, 152. Luise, verm. Petropowzky-Belafsch, 147. Magnus Johann, Artillerie-Lieutenant, 97, 98. Magnus Johann, Lieutenant, Oberdirectionsrath, 15. Margaretha, geb. von Uberlas, nachmals verm. von Schierstädt, 155. Margaretha, verm. von Schwarzthof, 397. Margaretha Charlotte, verm. von Ermes, 261. Margaretha Elisabeth, geb.

Kocken von Grünbladt, 403. Margaretha Elisabeth, geb. von Sternfeldt, 146. Maria verm. Niemeyer, 98. Maria Elisabeth, verm. Friedrich, 87. Maria Sophie, verm. von Grossen, 330. Mäge, geb. Köffen, 231. Otto, 231. Otto, Capitain, 406. Otto Fromhold, 248, 252. Otto Johann, 414. Otto Reinhold, Oberstleutenant, 30. Peter, Ritter, 416. Reinhold, 133, 227, 248, 254, 255, 260, 261, 268. Rötger, 231. Sophie, verwittwete Pfeißiger genannt Frank, 413, 414. Walter, 81, 252, 268. Walter, Rittmeister, 260. Wilhelm, 169, 413. Wilhelm, Lieutenant, 285. Wilhelm Fabian, 414. Wilhelmine, geb. Steps, 15. Wolmar Johann, Oberst, 330.

Wiefenhausen, Graf, 157.

Willbach, Elisabeth, verwittwete von Albedyll, 118, 180.

Wißner, Heinrich Leopold, 91. Heinrich Rudolph, Kaufmann, 67.

Zimm, Friederike, geb. Kruse, 178. Gottfried Adam David, 84. Johann Adam Siegfried, Müller, 81. Johann Eberhard, 178. Wilhelmine, verm. von Holst, 178.

Zimmermann, Rathsherr, 24.

Zimroth, von, Carl Wilhelm, Premier-Lieutenant, 77.

Zöfwen, von, Anna Elisabeth, geb. Holfiser, 197. Barbara, verm. von Wiettenberg, 359. Barbara Sophie, verm. von Schreiterfeld, 197. Hans, 40. Johann Leonhard, 197. Maria, verm. von Klot, 332. Otto Wilhelm, Lieutenant, 197.

Zobleben, Elisabeth Sophie, geb. von Sivers, 158, 185.

Zoenis, Christoph Sigismund, ausländischer Hofrath, 56.

Zohl, Johann Michael Cornet, 321, 322.

Zold, 396.

Zolde, Georg, 290. Heinrich, 264, 267.

Zoltowzky, 369.

Zoll, von, Christian Wilhelm, 175. Claus, 333. Sophie, geb. von Vietinghoff, 61.

Zolozko, Felix, 285.

Zott, Ate, Kammerjunker, 285. Claus oder Claudius, 285.

Zorf, Diedrich, Ordensmeister, 51.

Zorkus, Annette Catharina Christiane, geb. von Karmerstedt, 427, 428, 429, 430. Carl Samuel Ferdinand Fährnich, 428. Charlotte Helene Dorothea, verm. von Freymann, 428. Magnus, Assessor, 403, 424. Samuel, Collegien-Assessor, 426, 429.

Zorney, Peter, 192.

Tornau, von, Alexander, Titularrath, 392. Familie, 392. Johanna, geb. von Smitten, 391. Nicolai, Titularrath, 392. Wilhelmine, verm. von Mandell, 392.

Transehe, von, Agnes, verwittw. Baronin Schouls, 286. Alexander, Kreisrichter, 72. Alexander, Lieutenant, 72, 250. Alexander, Kreismarschall, 250, 253, 423. Alexandrine, 283. Alwill, Assessor, 258, 259, 261. August Ernst Constantin, Ordnungsrichter, 333, 366, 381. Barbara, geb. von Genmern, 258, 395. Carl, Kreisdeputirter, 333. Carl August, Generallientenant, 423. Carl August, Oberst, 429. Carl August, Oberstlieutenant und Generaladjutant, 229. Carl Friedrich Erich Landrath, 333. Carl Otto Landrath, Oberdirector, 333, 395, 396. Carl Otto Johann, 54. Catharina, geb. von Stackelberg, 57. Charles, 101, 310, 423. Charlotte, geb. von Transehe, 101, 310, 422, 423. Charlotte, verwittw. von Transehe, 101, 310, 407, 422, 423. Charlotte, verm. von Hansen, 101, 310, 403, 408, 423, 423. Charlotte Dorothea Agnes, verm. Baronin Schouls, 333. Charlotte Elisabeth Helena, verm. von Keupler, 408, 423. Charlotte Mathilde Clemence, 101. Christine Elisabeth Catharina, geb. Bar. Schouls, 54. Constance, verm. von Kahlen, 101, 310, 408, 422. Constantin, 101. Doris, geb. Bar. Schouls, 286. Ebba, 54. Eduard Johann, Assessor, 258, 259, 261, 395. Elise, 101, 258, 310, 395, 423. Elise, geb. von Transehe, 101, 310, 423. Elise, verm. von Transehe, 101, 310, 423. Elise Constance Marie Charlotte Jenny, geb. von Transehe, 408, 423. Elise Constance Marie Charlotte Jenny, verm. von Transehe, 408, 423. Elise Lantta, 333. Elisabeth, 54. Erich Johann, Assessor, 258, 395. Heinrich Robert Eugen, Districts-Director, 57, 333. Jenny Renate Marie, geb. von Transehe, 408, 423. Jenny, Renate Marie, verm. von Transehe, 408, 423. Johanna, verm. Baronin Bietinghoff, 101, 253, 310, 408, 422. Joseph Rudolph, 381. Julie Erica Babette, verm. von Uderkas, 109. Julius, Lieutenant, 250. Liberta, geb. von Wegesack, 15. Magdalena, geb. von Finde, 423. Maria, verm. von Brümmer, 101, 253, 310, 408, 423. Maria, verm. von Hergberg, 283, 395. Marie, geb. von Löwis of Menat, 283, 332, 395. Marie Charlotte, 101. Mathilde, 258, 395. Nicolai, dim. Ingenieur-Lieutenant, 101, 310, 408, 422. Nicolai Carl Michael Victor, 408, 423. Nicolai Eduard, 101. Nicolaus, Landrath, 101, 310, 407, 422, 423,

429. Otto, 283, 395. Otto, d'm. Wessfor, 258, 283, 332, 395. Otto Alexander, Vizepräsident, 72, 250. Otto Johann, Oberstlieutenant, 56, 257, 258, 495. Otto Johann, Oberst, 333. Paul, 283, 395. Paul Wilhelm Georg, Kreisdeputirter, 332, 333, 395. Roderich, 54. Rudolph, 258. Sophie Dittlie Magdalena, verm. von Schulz, 253. Victor, d'm. Gardeleutenant, 101, 310, 408, 422, 423, 425, 426. Victoria Olga, 408, 423. Wilhelmine, geb. Löwis of Menar, 332. Wilhelmine, geb. von Begejack, 54. Wilhelmine Dorothea, 333.
- Franzese, von, Roseneck, Joachim, Hofrath, 41.
- Frautwelter, von, Anna Elisabeth, geb. von Franck, 263. Anna Elisabeth, verm. von Klot, 397. Rurhard Ernst, Generalmajor, 300. Gertrud Dorothea, verm. von Staruschildt, 263, 397. Hedwig Eleonore, verm. von Hirschheydt, 397. Hermann George, Landrichter, 263, 397. Margaretha Dorothea, verm. von Kruedener, nachmals Barouin Sudberg, 300.
- Frawej, Hans, 34.
- Frelle, Lorenz, Secretair, 8.
- Freppen, 350. Anna, geb. Schaffhausen, 350. Hans, 350. Wilhelm, 350.
- Freu, Jacob Anton, 406.
- Freumann, Anna, verm. Vifigky, 371.
- Frey, Wilhelm, 167.
- Freyden, von, Anna, geb. von Berg, 173. Anna Regina, verm. von Tiefenhausen, 123. Ewald, 24. Johann, 19. verw. Majorin, 196. Matthias, 173. Otto Ernst, Rittmeister, 196.
- Freydenfeldt, Eleonore, geb. von Herbers, 77.
- Freyer, Ulde Auguste, verm. Reigberg, 77.
- Frieben, von, Albrecht, 203.
- Frobe, de la Alexandra, geb. von Wahl, 470. Alice, 470. Eduard, 470. Eduard, Landrath, 470. Eleonore, 470. Henry, 470. Johann, 470. Mary, 470.
- Froupowsky, von, Edmund, 87, 88. Engel Maria, verm. Pierson, 242, 243.
- Frotta, von, genannt Freyden, Caroline, verw. von Ströfkirch, 222.
- Frubefloy, Fürst, 138. Anna, verm. Marischkin, 305. Helene, verm. Fürstin Wäsemky, 304. Nikita Zurgewitsch, Geheimrath, Generalfeldmarschall, 205, 303, 305, 306, 381. Sergei Nikititsch, Generallieutenant, 303, 304.

- Tschernitschew, Sachar Grigoritsch, General en Chef, nachher Feldmarschall, 41, 58.
 Tschitscherin, Georgine, geb. Barouesse Meyendorff, 49.
 Tungal, Niels, Secretair, 42.
 Tutua, Christine, verm. Wigant von Astenberg, 330.
 Turnoum, Wilhelmine Dorothea, verm. Nibberling, 205.
 Tylenbach, Elisabeth, verm. von Albedyll, 159.
 Tyrol, Jürgen, 371.

U

- Udam, von, Catharina Gertrude, geb. von Nordenberg, 94, 423. Gustav Friedrich, Capitain, 94, 423.
 Uexküll, Baron von, 147. Anna, geb. von Rosen, 375. Bernhard Johann, Rittmeister, 375. Bertram, 171, 187. Catharina Elisabeth, geb. von Rosen, 409. Christoph, 119, 229. Diedrich, 158. Elisabeth, geb. Gräfin Sievers, 161. Elisabeth, verm. Gräfin Sievers, 161. Familie, 171, 230. Georg, 119, 171, 230. George, 229. Hans, 177, 229, 231, 235. Hans George, Kammerjunker, 302, 304. Heinrich, 209, 230. Henneke, 121. Hermann, 121. Jacob, Generalmajor, 180, 409. Johann, 119, 156, 229, 230, 364, 374, 375. Jürgen, 163, 165. Jürgen, Ritter, 177. Magdalena, geb. von Bietinghoff, 230. Margaretha, 121. Nicolaus, 119, 229. Otto, 119, 121, 416. Theodor, 209. Wilhelm, 50. Woldegar, 119. Wolmar, 167, 177, 229.
 Uexküll Güldenband, Baron von, Carl Ferdinand, Oberstlieutenant, 87.
 Uffe, Andreas Jjaak, Ordnungsgerichts-Commissar, 44. Anna Helena, verm. Gerstenmeyer, 44.
 Ulenbrock, von, Elisabeth, verm. Schulgen, 4. Heinrich, Burggraf und Bürgermeister, 3, 32, 74. Heinrich, Rigascher Rathsherr, 174. Philipp, 32.
 Umann, Johann Matthias, polnischer Hofrath, 84.
 Ulrichen, von, Christian George, Hofgerichtsrath, 28. Christina Charlotte, geb. von Glodi, 28. Johann Christian, Kirchspielsrichter, 28.
 Ungern-Sternberg, Baron, von, Adolphine, 200. Alice, verm. Baronin Stempel, 74. Amalie Charlotte Christine, geb. von Engelhardt, 202. Anna, geb. von Guxteff, 133. Anna, verm. von der Pahlen, 28. Anna, verwitwete von Stryl, 143. Anna Dorothea, geb. von Jarmerstedt, 288. Auguste, 200. Auguste, geb. von Palmstrauch, 224. Bertha, verwitwete Baronin Pilar von Pilchau, 461.

Carl, Districts-Directions-Affessor, 454. Carl Friedrich, Secoude-Vicenteuant, 205. Carl Georg, Staatsrath, 200. Carl Ludwig, 129. Carl Reinhold, Ordnungsrichter, 407. Catharino, geb. von Zweifeln, 128. Charlotte, 200. Charlotte Margaretha, geb. de la Barre, 224. Christoph, 97, 99, 149. Edde, verm. von der Weipke, 181. Elisabeth, verm. von Glodt, 26, 27. Elisabeth, verm. von Klot und nachher von Stackelberg, 131. Elisabeth, verm. von Kojen, 147. Elisabeth, verm. von Maneken, nachmals von Wachten, 83. Engelbrecht, 99, 128, 146. Eugenie, geb. Samson von Himmelstern, 454. Fabian, 128, 131. Familie, 96, 98. Friedrich, 99. Friedrich Wilhelm, Landrath, 143. Fromhold, 99, 133, 273, 274, 290. Gedda, geb. Haffner, 128. Georg, 99, 128, 134. Georg oder Jürgen, Erzbischöflicher Rath und Gesandter, 128, 131. Georg Conrad, Landmarschall, 129, 130. Georg Johann, Major, 352. Georg Otto, 183. Gerhard, 115, 127, 147. Gertrud, 454. Gertrud Wilhemine, geb. de la Barre, 352, 353. Gertrud, geb. von Tiejenhansen, 99. Godel, verm. von Ueberkas, 223. Hans Conrad Friedrich, Capitain, 353, 354. Hedwig, geb. von Ungern-Sternberg, 83. Hedwig, verm. von Ungern-Sternberg, 83. Hedwig Charlotte, geb. von Weimarn, 83. Heinrich, 96, 99, 147, 214, 273. Heinrich, Hauptmann von Wartenburg, 274. Heinrich, Landrath, 128. Hennig, 99, 128. Johann, 128, 187. Johann Adolph, Landrath und Consistorial-Präsident, 129, 130, 352. Jürgen, 98. Köhne, verm. von der Pahlen, 147. Magnus Christian, Rittmeister, 129. Margaretha, verm. von Jöge, 274. Marie, 454. Martin, 98, 99, 128. Otto, 183. Otto, Erzbischöflicher Rath und Castellan zu Teyden, 128. Otto Georg, Major, 352. Paul, 458. Paul, Landrath, 467. Reinhold, 128, 131. Reinhold, Landrichter, 83. Reinhold Gustav Wilhelm, Landrichter, 288, 331. Richard Friedrich, 356. Rudolph, 99, 127. Wilhelmine, 200. Wolmar, 129, 214. Wolmar, Capitain-Vicenteuant, 130. Wolmar, Statthalter von Fernau, 128. Wolmar, Statthalter von Riga, 128. Wolmar Johann, 130. Woldemar, 183.

Urader, Matthias, Rath des Ordensmeisters, 92. Philipp, 92.

V

Vegejack, von, Albert, Riga'scher Stadtführer, 89, 316. Albrecht, 47. Alexander, Districts-Directions-Affessor, 78. Alexander, Kreis-

gerichts-*Assessor*, 392. *Alexander*, *Assessor*, 164, 172, 392. *Alexander* *Gotthard*, *Assessor*, 158, 332. *Anna*, verm. *Baronin* *Weyendorff*, 48. *Anna* *Elisabeth*, verm. von *Hirschheydt*, 316. Verm. von *Barber*, 48. *Carl*, 186. *Carl*, *Kreisdeputirter*, 159. *Carl* *Gotthard*, *Assessor*, 230. *Carl* *Otto*, Dr. med., 211, 392. *Caroline*, geb. von *Strohlich*, 222, 223. *Emma*, 392. *Georg*, 47, 89, 316. *Gotthard*, 316. *Gotthard*, *Districts-Directions-Assessor*, 114, 392. *Gotthard*, *Ordnungsrichter*, 392. *Hofrätthin*, geb. von *Kröger*, 267. *Johanna*, geb. von *Frey*, 392. *Julie*, verm. von *Böckel*, 392. *Liberta*, verm. von *Transehe*, 15. *Ludwig*, *Assessor*, subst., 230. *Luise* *Charlotte*, 211. *Martha* *Charlotte* *Dorothea*, geb. von *Aberkaß*, 211. *Moriz*, *Hofrath*, 392. *Otto*, 89, 337. *Otto*, *Landrath*, 186, 392. *Otto* *Carl*, 211. *Otto* *Reinhold*, 316. *Otto* *Reinhold*, *Capitain*, 47, 89. *Paul*, *Ordnungsrichter*, 392. *Pauline*, 392. *Reinhold* *Leopold*, 211. *Sophie* *Marie*, 211. *Theodor*, *Pastor*, 392. *Wilhelmine*, verm. von *Transehe*, 54.

Benslau, *Marcus*, *Ober-Auditeur*, 140.

Bendt, *Hugo*, 369.

Better, *Ludolph*, *Cornet*, 397.

Bielrofe, *Theodor* *August*, *Kaufmann*, 32.

Bietinghoff, *Baron*, von, 406. *Adam*, 156. *Alexander*, 215. *Alexander*, *Landrath*, *Scheintrath*, 41, 58, 211, 292, 365, 366, 367, 369, 374, 395. *Alexander* *Otto*, 41, 59. *Anna*, verm. von *Tiefenhausen*, 176. *Anna* *Ulrica*, geb. *Gräfin* *Männich*, 394. *Annette*, verm. von *Löwenstern*, 58, 292, 365. *Annette*, geb. *Gräfin* *Stadelberg*, 455. *Arnold*, 215. *Arnold* *Otto*, 455. *Arthur*, 215. *Burchard* *Christoph*, *Scheintrath*, 41, 58, 292, 365, 367, 368, 369. *Burchard* *Otto* *Friedrich*, *Collegien-Assessor*, 41, 59. *Carl*, *Adjunct*, 215, 459. *Carl* *Arnold*, *Ordnungsrichter*, 215. *Caroline*, 41, 58, 292, 365. *Catharina* *Henriette*, geb. von *Berg*, 59, 211. *Catharina*, geb. *Fürstin* *Lieven*, 41, 58, 292. *Charlotte*, verm. *Fürstin* *Meschtschersky*, 41, 58, 292, 365. *Conrad*, *Ordensmeister*, 75. *Constantin* *Paul* *Eugen*, 366. *Diedrich*, 119. *Dorothea*, verm. von *Rosen*, 114. *Eleanore* *Christine*, geb. von *Mengden*, verm. *Gräfin* *Browne*, 180, 183. *Elisabeth*, 41, 58, 292, 365. *Elise*, 215. *Erich* *Johann*, *Assessor* des *Justiz-Collegiums*, 176. *Ernold*, 176. *Ernold* *Johann*, *Hilt-*

nteister, 175. Fabian Reinhold, 176. Familie, 90. Georg-Cassadeputirter, 65. George, 195. Gothard, Stabscapitain, 75. Gustav, 101. Gustav, Ordnungsgerichts-Adjunct, 215. Heinrich, 114, 171, 175, 176. Heinrich, Ritter, 119. Hermann, Geheimrath, 399. Hermann Ernst, dim. Adjunct, 41, 59. Johanna Charlotte, geb. von Franke, 101, 253, 310, 408, 423. Isabelle, 215. Juliane, geb. von Wölkersahm, 215. Julie, geb. von Eugelhardt, 217. Magdalena, verwitwete von Uexküll, nachmals verm. von Mengden, 230. Magnus Engelbrecht, Capitain und Oberst, 8. Major, 215. Marie Sophie Charlotte, 455. Nicolaus George, 41, 59. Otto, Landrichter, 74, 176. Otto Hermann, wirklicher Geheimrath, 41, 58, 129, 292, 365, 369, 370, 371, 372, 394, 399. Paul, Kammerherr, 41, 58, 59, 292, 365. Paul Alexander, Districts-Directions-Affessor, 41, 58, 455. Paul Alexander Constantin, 366. Peter, Kammerherr, 180, 183, 236. Reinhold, 175, 240, 241. Richard Heinrich Hermann, dim. Major, 41, 59. Rudolph Paul Alexander, 455. Sophie, geb. von Liphart, 41, 59. Sophie, verm. von Toll, 64.

Vietingf, Dirik, 177.

Villebois, von, Elisabeth, verm. von Brimmer, 265.

Vincke, Heidenreich von, Oberbergen, Ordensmeister, 50, 315.

Virgin, von, Adolph Wilhelm, Premier-Major, 372. Andreas, Pastor zu Gumbby, 371, 385. Berend, Capitain, 371, 385. Bürgermeister von Bernau, 371, 385. Carl, Capitain, 371. Magnus Adrian, 385. Oberflieutenant, 371.

Wölkersahm, von, Agneta Elisabeth, geb. von Hinfelden, 358. Auguste Helene, geb. von Freitag-Loringhoven, 151. Capitain, 162. Carl, Capitain, 298. Carl, Generalmajor, 298. Carl Gustav, Generalmajor, 386. Carl Jacob, Capitain, 282. Caspar Friedrich, 168. Christine Elisabeth, geb. von Wiedecken, 75. Christoph, 168, 297. Dieblich, 168, 297. Familie, 385. Verm. von Finkenauge, 385. Friedrich, 151, 162. Friedrich, Capitain, 162, 168. Georg, Geheimrath, 131, 214, 215. Helene, verm. von Kruebener, 131. Johann, 168, 295, 297. Juliane, verm. Baronin Vietinghoff, 215. Luise, verm. von Schleyer, 398. Paul, Artillerie-Capitain, 142. Paul Wilhelm, Capitain, 358. Reinhold, 168, 297. Reinhold Georg, Landrath, 67, 214, 298. Reinhold Johann, 295. Reinhold Johann, Rittmeister der Liv-

- Ländischen Adelsfahne, 297. Wilhelm, Capitain, 75. Wilhelm
Cornet, 168.
Vogelfang, Walter, 381.
Vogt, Gertrud, verm. von Mengden, 334. Hans, 65. Johann oder
Voigt, von, August Robert, 354.
Johannes, 323, 334. Reinhold, 334. Tönnis, 334.
Volmerange-Helmund, Angélique, vermittwete von Jöckel, 389.
Vosbeck, Magaretha, geb. Klembken, Majorin, 360.
Vrader, Philipp, 396.
Vshusen, von, Fromhold, Erzbischof von Riga, 127, 294, 317, 318.

W

- Wachholder, Jacob, 145.
Wachschlager, von, Maria Charlotte, verm. von Säger, 172.
Wachten, von, Elise, geb. Baronesse Ungern-Sternberg, verm. von
Maneden, 83.
Wachtmeister, Hans, Rittmeister, 60.
Wachtmeister, Gräfin Margarethe Friederike, geb. Gräfin Bassewitz, 233.
Wader, Hermann, 76.
Wacjensky, Fürst Alexander, Generalgouverneur, 304. Helene, geb.
Fürstin Trubekoy, 304. Generalquartiermeister, 319.
Wagner, 279. Catharina, verm. Baulson, 279. Christian, 279.
Daniel, 279. Hedwig, geb. Droschagen, 279. Johann Tobias,
Kreiscommissar, 305. Lorenz, Rittmeister, 379, 383. Martin, 45.
Wagner, von, Christine Friederike, geb. Baronesse Diez, 330. Hof-
rath, 330.
Wahl, von, Alexandra, verm. de la Trobe, 470. Eduard, Dr. med.
437. Hugo, 471. Nicolai, Kirchspielrichter, 471.
Wahlen, von, Benedict, 162. Elisabeth, geb. von Ahlen, 162. Familie,
162. Hans, 162. Johann, Corporal, 143. Lieutenant, 143.
Waineden, Jacob, 332. Johann, 332.
Walusky, von, Anna, geb. von Hanefeld, 73.
Wallen, von, Wilhelm, 75.
Wallenrodt, Erhard, 334.
Wallenstein, Freiherr von Wilhelm, Oberlieutenant, 180, 182, 185.
Walm, Berthold, 40, 127. Hans, 40.
Walms, George, 394. Heinrich, 408. Jürgen, 283, 394. Nicolaus, 408.
Walter, Dorothea Emerentia, 84.

- Walter, von, Alexandrine Julie Henriette, 75. Alfred, 62. Clara
 Wilhelmine Catharine, 75. Eduard, 62, 353, 441. Elisabeth,
 62, 441. Emma, geb. von Sivers, 472. Erich, 62, 144. Friedrich,
 62, 441. Guido, 62, 441. Harry, 62, 441. Hedwig, 62, 441.
 Hermann, 62, 441. Hermann, Lieutenant, 74. Hermann, Ritt-
 meister, 74. Hermine Caroline Julie, 75. Jenny, 62, 441.
 Jenny, geb. Baroness Knedener, 62, 441. Julie, geb. Garten,
 75. Piers Ujo, Dr. Professor, 353.
- Warneken, Joachim, Dorpatscher Bürgermeister, 362.
- Warninghusen, Arndt, 50.
- Wartmann, von, Helena Gertrud, veru. Gräfin Mengden, nachmals
 verm. von Berg, 107.
- Waslawig, Wenzeslaw, Hauptmann von Lemjal, 133.
- Wasmund, von, Kreisanwalt, 309. Curt Ludvig, Collegien-Professor, 430.
- Wassiljew, Anna, geb. von Seeberg, 465.
- Weber, Postcommiffair, 281.
- Wecker, Dierik, 195.
- Wedel, Capitain, 374.
- Weimarn, von, Hedwig Charlotte, verm. Baroness Ungern-Sternberg, 83.
- Weingarten, von, Frau M. R. 391. Verm. von Müller, 391.
- Weipke, von der, Barbara, verm. von Nehbinder, 22, 181. Edde,
 geb. von Ungern, 181. Hans, 146. Jürgen, 154, 181. Johann,
 181. Lönns, 181.
- Weiß, Stenzel, 399, 415. Zacharias, 63.
- Weiß, von, Anna, geb. von Oberhof, 40. Annette, 323, 336. Anette,
 geb. Gräfin Sievers, 323, 336. Emma, verm. von Daniloff,
 323, 336. Johann, Collegien-Professor, 321, 322, 323, 336.
 Regina, geb. von Kautenfeld, verwittw. Baronin Wolff, 336.
- Weißmann, von, Weissenstein Baron, Adam Joh. Oberstlieutenant, 56,
 100, 102. Amalie, Margaretha, verm. von Berg, 100. Anna
 Elisabeth, geb. von Strohkirch, 205, 407. Charlotte Catharina,
 verm. Baroness Loubon, 319, 429. Familie, 338. Franz
 Gotthard, Generalmajor, 319. Gottlieb Franz Emanuel, Oberst-
 lieutenant, 319. Gustav Emanuel, 100, 339. Otto, General, 338.
 Otto Adolph, Generalmajor, 319. Otto Harald Carl, Major,
 319. Sabina, geb. von Ceunern, 162. Sophie Friederike
 Charlotte, geb. Baroness Igelstrom, 319.
- Weizler, Christian Friedrich, 21.
- Weizel, Otto Gustav, Bürgermeister, 151.

- Welen, von, Heinrich, 231.
- Welling, Gotthard, Rigascher Syndicus, 22.
- Wellingk, Adolph Axel, 116. Gotthard, Director des Rigaschen Consistoriums, 116.
- Wellingk, Graf von, Moriz, General und Reichsrath, 323, 409.
- Wenden, von, Carl Blaslaus, Major, 30. Gustav, 30. Gustav Heinrich, Lieutenant, 30. Reinhold Jacob, Major, 30. Ulrica Eleonore, geb. von Stackelberg, 30.
- Wenzlow, von, Maria Polixena, verm. von Palmstrauch, 427 Philipp, schwedischer Capitain-Lieutenant, 427.
- Werden, Otto von, 257.
- Wessel, Christian von, 229. Christina, 178. Heinrich, 130. Jürgen, 132. Wittve, 130, 132.
- Weseling, von, Balthasar, Capitain, 40. Carl, Capitain, 40, 101. Catharina, verm. von Hagemeyer, 101.
- Wesselowsky, Peter, Rounenburgischer Hauptmann, 305.
- Wessen, von, Anton, Magister, 7.
- Wessler, Dorothea, verm. Ergis, 131.
- Westcott, Catharina, geb. Friden, 65. Hermann, Rigascher Bürger, 65.
- Westhof, Jürgen, 409.
- Wewel, von, Krüger, Eberhard, Rigascher Meltester, 166.
- Weyer, Eva Hedwig, verm. Groenberg, 305.
- Wichmann, Hermann Gotthard, 105, 315, 382.
- Wiededen, von, Christina Elisabeth, geb. von Völkersahm, 75. Johann, Rentmeister, 75.
- Wieden, von, Andreas August, Secretair, 356. David, Collegiensecretair, 356. David, Rigascher Rathsherr, 356. Henriette, verm. Boltzo von Hohenbach, 94, 427.
- Wiedau, von, Heinrich Wilhelm, Stabscapitain, Collegienrath, 283, 424. Melchior, Bürgermeister, 143, 283, 424. Melchior, Collegienassessor, 424. Melchior, Lieutenant, 284. Wilhelm Melchior, Collegienassessor, 283.
- Wiegant, George, 112. Johann, 328. Theodor, 12.
- Wigand, Johann Michael, Glasfabrikant, 259.
- Wigant, von, Mittenberg, Christina, geb. Lutna, 330. Detlof, 330.
- Wilbraudt, Anna Gertrud, verm. von Fischer, 140.
- Wilcke, Jürg, 65.
- Wicken, von, Anna Catharina, geb. von Cronstiern, 42. Carl Reinhold, Fähnrich, 42. Lieutenant, 45. Caspar, 122. Christian Nicolai

- Major, 42, 43. *s. s. Erben*, 122. Elise, verm. von Brümmer, 265. Gustav, 122. Heinrich Martin, 42. Helene, verm. Ubers, 117. Hermann, 42. Hermann, Oberdirections-Rath, 42, 45. Jacob Johann, Capitain, 42. Johanna, verm. von Brümmer, 255, 262. Margaretha, verm. von Frey, 280. Maria Elisabeth, verwittw. von Schöppingk, 382. Martin Heinrich, 39. Nicolai Weinholt, Major, 43.
- Wilba, von, Johann, 53. Sidonia, verwittw. von Korthausen, 75.
- Wildenberg, Johann, 133.
- Wilhelm, Markgraf von Brandenburg, Erzbischof von Riga, 3, 33, 57, 113, 117, 128, 133, 153, 159, 189, 227, 296, 307, 334, 389.
- Wilhelm, Bischof von Modena, päpstlicher Legat, 11, 23, 84, 111, 419.
- Willenseu, von, Christian Georg, Capitain, 168.
- Willerhausen, Regina, verm. Gising, 89. Rudolph, 89. Wilhelm, 89.
- Willisch, Angelica Gertrud, 30. Gotthard Christian, Oberconsistorial-Affessor, 30.
- Wilms, Berend, 60.
- Wilpert, Friedrich, 21. Jacob Friedrich, Affessor, 10.
- Wilta, Ernst, 243.
- Windelmann, Anna, 14. Hermann, 14. Johann, 14.
- Windhorst, Catharina, verwittw. von Kröger, 267.
- Winne, Andreas, 22.
- Winter, Ernst Johann, Oekonomierath, 138.
- Winterstatten, von, Volkwin, Ordensmeister, 85.
- Wisniewsky, Johann, 311.
- Wissel, Anna Elisabeth, geb. Sprotte, 178.
- Wissen, von, Andreas, 38.
- Witte, Werner, Lieutenant, 177.
- Witten, von, Augusta Beate Elisabeth, verm. von Kulfeschell, 274. Catharina Elisabeth, geb. von Anghönden, 328, 407. Major, 328. Otto Carl, Oberst, 274, 407.
- Wittenberg, Graf von Debra und Neuburg, Arved, schwedischer General, 222. Beate Helene, 222. Leonhard Johann, General-Lieutenant, 222.
- Wittkop, Wilbalt von, 423.
- Witorff, von, Dorothea Anna, verm. von der Seded, genannt Quersfeldt, 363. Gregorovius, 140.
- Wasjiborsky, Jacob, 405. Jacob 405. Nicolaus, 405.

- Währmann, Baron von, Wittv., verm. von Löwis of Menar, 63. Emilie, verwittwete von Rohland, 447. Johann Christoph, 183. Sophie, Petrowna, geb. Fürstin Uruffow, 15.
- Waga, Charlotte Sophie Luise, geb. von Klüner, 21. Georg Samuel, 21.
- Wolf, Heinrich, 58. Heinrich, Kigascher Münzmeister, 55, 57. Martin, Münzmeister, 58.
- Wolff, Fabian Jacob, Capitain, 53. Georg, 53. Ursula, verm. Bade, 123.
- Wolff, Baron von, Welse, geb. von Grote, 195. Alexander, Major, 375. Alexander Ernst Magnus, 368, 370, 384, 419. Alexandrine, 396. Alexandrine, geb. Baronin Meyendorff, 301. Alexandrine, geb. Baronesse Wolff, 367. Alexandrine, verm. Baronesse Wolff, 367. Amalie, geb. von Rautenschlag, 376. Anne, 396. Anna Catharina, geb. von Blankenhagen, 52, 67. Annette, 367. Annette, geb. Baronesse Meyendorff, 367, 396. Auguste Luise, 419. Bernhard, 61, 375, 376, 380. Burchard, 375, 376. Carl, Consistorial-Asseffor, 52. Carl, Generalmajor, 335. Carl Adam, Adjunct, 303, 335, 336. Carl Eduard, Adjunct, 380. Carl Otto Heinrich, Generalmajor, 368, 419. Casimir, 271, 289, 367, 396. Catharina Christina, geb. Baronesse Wolff, 341. Catharina Christina, verwittwete Baronin Wolff, 341. Catharina Elisabeth, geb. von Richter, 54. Charlotte, 322, 419. Clemens, 53, 61, 91, 366, 376. Clementine, 322, 419. Constance, 368, 419. Constance, verm. Gräfin Mengden, 119, 234, 236, 465. Eduard, Gardestabsrittmeister, 395. Elisabeth, verm. von Sengbusch, 322. Elisabeth Catharina Antoinette, verm. Baronin Mengden, 341. Elise, 419. Emilie, geb. Baronin Meyendorff, 300. Emilie Eleonore Helene Sophie, geb. Baronesse Wolff, 368, 419. Emilie Eleonore Helene Sophie, verm. Baronin Wolff, 368, 419. Ernst, 367, 396. Ernst Oberst, Erben, 52. Ernst Alexander Christoph, Oberst, 375. Eveline, 367, 396. Ferdinand, Dr. med., 322, 419. Franz, Carl Ernst, 368, 419. Friedrich, Landrath, 52, 353, 366, 396. Gaston, 367. Gottlieb, 367, 396. Gottlieb, Landrath, 52, 366. Gottlieb George, Asseffor, 228. Gottlieb Johann, Secretair, 335. Heinrich Johann Friedrich, Kreisdeputirter, 52, 395. Heinrich Gottlieb, stud. cum., 292, 293, 394. Helene, 322. Helene Antoinette, verm. von Blankenhagen, 322, 419. Henriette, geb. von Hagemeister, 418. Jacob, großbritannischer Consul, 335. Jacob Johann, Ingenieur-Lieutenant, 336. Johann Gottlieb, Landrath, 304.

- 394, 396. Johann Gottlieb, Ritterschafts-Secretair, 353, 386, 380. Johann Otto Gottlieb, Kirchspielsrichter, 418. Johann Otto Gottlieb, Landrichter, Landrath, 292, 304, 309, 375, 376, 380, 394, 419. Johann Siegmund Adam, Kreisdeputirter, 376. Joseph Otto Albert, dän. Ingenieur-Major, 5, 52, 292, 368, 369, 380, 419. Joseph Egmund Alexander, 368, 419. Isabella Elisabeth, 292, 293. Ludwig Johann Sigismund, Oberdirectionsrath, 322, 351, 419. Marie, 367, 396. Marie, geb. Baronin Meyendorff, 300. Maria Juliane, geb. von Gruenewaldt, 331. Maria Eleonore Luise Auguste, 368, 419. Mathilde Anna Helena Constance, geb. Baronesse Wolff, 368, 419. Mathilde Anna Helena Constance, verm. Baronin Wolff, 368, 419. Maximilian, 10, 376, 380. Olga, 396. Otto Heinrich Theodor, Kreisgerichts-Assessor, 366, 396. Dessen Erben, 52. Ottilie, 387, 396. Otto Sigismund, Ritterschafts-Secretair, 51, 54, 101. Paul, 147. Percival, 368, 419. Richard Leonhard Emil, Landrath, 278, 292, 368, 419. Regina, geb. von Rautensfeld, nachmals verm. von Weiß, 336. Siegmund, 419. Siegmund Adam, Hofgerichts-Vizepräsident, 54, 380. Sigismund, 52. Sigismund, Lieutenant, 61, 87, 368, 376. Sigismund Adam, Landgerichts-Secretair, 341. Sophie, verm. Gräfin Mengden, 119, 234, 236, 375. Stephan Woldemar Gottlieb, 368, 380, 419. Victor, nachmals Kreisdeputirter, 81, 375, 377, 384.
- Wolff-Undinghausen, Baron von, Caspar, 276. Gabriel, 276. George Johann, 276. Heinrich, 276. Oberst, 275.
- Wolfffeldt, von, Diedrich, Rittmeister, 156, 226. Magnus, Hofgerichts-Assessor, 21, 33.
- Wolffenschild, von, Anna, verwittwete Rosenbohm, 22. Benedict, Capitain, 55, 57. Charlotte Dorothea, verm. Baronin Zgelstrom, 57. Hedwig Margaretha, verm. von Aures, 55, 57. Heinrich, Oberst, 55, 57, 183. Heinrich Erich, Landrath, 55, 56, 57, 100, 102. Präsident, 121.
- Wolframsdorf, Anna, verm. von Pajsküll, 148.
- Wolsky, 99, 273.
- Wolthufen von Heerse, Johann, Ordensmeister, 361.
- Woronzow, Graf, 380. Kanzler, 365.
- Wrengell, Baron von, Alexander, Oberst, 107. Anna, verm. von Abendyll, 117. Anna, geb. von Höge, 421. Anton, Rittmeister, 355,

360. Auguste Agnes, 355. Capitain, 100. Carl Anton, dim.
Landrath, 355, 360. Carl Johann, 360. Carl Johann, Major,
360. Carl Johann, Landrath, 360. Carl Johann Wilhelm,
Kreisrichter, 360. Daniel Gustav Reinhold, Capitain, 244.
Elise, geb. von Smitten, 362. Georg, 421. Georg, 453. Gott-
hard Wilhelm, 360. Hans, 359. Hans, Oberstlieutenant, 359.
Hans, Statthalter in Rosenhusen, 43. Hans, Oberst, 358.
Heinrich, 421. Hermann, Oberst, 359. Hermann, Oberstlieutenant,
360. Hermann Theodor, Landrath, 355, 356. Johann, 24.
Johann George, 360. Karl Johann, 355. Karl Johann Wilhelm,
Kreisrichter, 355. Margaretha Maria Johanna, geb. Barouche
Wrangell, 353, 355, 360. Margaretha Maria Johanna, verm.
Baroniu Wrangell, 353, 355, 356. Margaretha Charlotte 355.
Maria Juliane, verm. von Lewis of Menar, 355. Ottomar,
Major, 324. Renata Johanna, geb. de la Harre, verwitwete
von Staël-Holstein, 355. Sonny, verm. Punschel, 88. Sophia,
verm. von Lode, 117. Wilhelmine, 355.

Wrangell, Graf, Hermann, schwedischer Reichsfeldherr, 359, 360.

Wrede, Baron von, Caspar, Hofjunker, 139. Familie, 139. Gustav
Johann, 139. Heinrich 139.

Wriesberg, von, Carl August, Oberstlieutenant, 306, 308, 310. Justin
Rudolph, Hofrath, 306.

Wühner, Hans, Patroschallehrer, 445.

Würtemberg, Johann, 222. Johann, Wittweister, 222.

Wulf, Martin, Rigascher Münzmeister, 82.

Wulf, von, Adolph Heinrich, Landrath, 61, 67, 273, 303, 326, 307, ✓
346, 349, 369, 377, 390. Alwine, verm. von Buchinsky, 67,
326, 346, 390. Anna Sophie, geb. von Rothast, 377. August
Ferdinand, Assessor, 390. Auguste Ernestine Charlotte, 390.
Auguste Luise, geb. von Raschan, 390. Bernhard, Kreisdeputirter, ✓
56. Bernhard Magnus, Assessor, 349, 389. Carl Bernhard
Arthur, 56. Carl Johann, Capitain, 349, 390. Carl Johann,
Major, 377. Catharina, geb. von Delwig, 390. Charlotte, geb.
von Rentern, 338. Christine, verm. von Mandelstädt, 67, 326,
346, 390. Dorothea Catharina, verm. von Stadelberg, 349,
390. Elisabeth, geb. von Stryk, 199. Elise, verm. Fürstin Krapotkin,
67, 326, 346, 390. Emil, Assessor, 61, 63, 67, 303, 326, 349, 390.
Emil Alfred Adolph Bogdan, 67, 303, 350, 390. Emilie, verm.

Baronin Beuningt, 67, 326, 346, 390. Emma, verm. Baronin
 Fredriks, 67, 326, 346, 390. Friedrich Carl, russischer General-
 lieutenant, 349. Friedrich Wilhelm, Capitain-Vieutenant, 349.
 Friedrich Wilhelm, Ordnungsrichter, 390. Georg Albrecht, Capi-
 tain, 377. Johann, Major, 349, 389. Israel, Capitain, 371.
 Julius, Ordnungsrichter, 67, 246, 273, 275, 326, 346, 369, 377,
 390. Julius Edmund Alphons Adolph, 67, 303, 350, 390.
 Ludwig Theodor, 377. Luise Antoinette, 390. Mag Lothar,
 Assessor, 56. Philippine Charlotte, 390. Philippine Luise Auguste,
 349. Theresie, geb. von Röschy, 67, 303, 350, 390. Theresie
 Christine Ludmilla, 67, 303, 350, 390. Wilhelmine, verm. von
 Pereira, 67, 326, 346, 390.

Wulffen, von, Gustav Carl, Oberst, 20. Gustav Carl, Landmarschall
 20, 70. Jacob Johann, Generalmajor, 69. Paul, Major
 20, 69, 70.

Z.

Zacharison, Zinl, Capitain, 40.

Zachrisson, Alexandra Dorothea, geb. von Medem, 266. Anna Doro-
 thea, geb. von Medem, 428.

Zantg, Graf, Oberceremonienmeister, 145.

Zeddelmann, von, Georg, 358. Heinrich Wilhelm, Lieutenant, 358.

Zeligowsky, Jacob, 411.

Ziemanowsky, von, Franz, Oberstlieutenant, 25, 26. Geschwister, 26.

Ziesing, Oberhard, Capitain, 214.

Zimmernann, von, Anna Luise, 32. Carl Johann, Oberconsistorial-
 Assessor, 32, 155. Catharina Elisabeth, verm. Baronin Campen-
 hausen, 164. Christian Bernhard, Oberdirectionsrath, 32, 155,
 226. Christian Friedrich, Lieutenant, 32. Dietrich, Nigolcher
 Rathsherr, 113, 115, 116, 117, 118, 164, 168. Dietrich,
 Legationsrath, 113, 115, 164, 165, 168, 170, 337. Johann
 Christoph, Hofrath, 206. Leonhard Johann, Kirchspielrichter,
 32. Martha Johanna, verm. von Albedyll, 165, 168. Natalie
 Marianne, 32. Peter, Oberst, 155. Sophie Amalie, geb. von
 Stöverz, 32. Sophie Helene, 32.

Zimmermann, Anna, verm. Koffe, 57. Christian, Rathsverwandter, 32.
 Laurentius, Oberbauherr, 122. Lorenz, Rathsherr, 57.

Zückell, von, Alexander, 389. Alexander, Major, 388, 410. Verm.

- von Albedyll, 387. Alma, 392. Angélique, verwittwete von
 Gersdorff, 189, 389. Angélique, geb. Wolmerange-Helmund,
 389. August, Kirchspielstrichter, 348, 388. August Georg Wilhelm,
 Kirchspielstrichter, 347. Clemence, verm. Baronin Kruedener, 389.
 Constance, verm. von Schulz, 389. Edgar, 392. Franz Christoph,
 Capitain, 387. Franz Johann, Hofrath, 388. Friedrich Wilhelm,
 Hofgerichts-Meffior, 388. Harry, 392. Heinrich Georg Wilhelm,
 388. Heinrich Johann, Hofgerichts-Actuar, 387, 388. Hermann,
 392. Jenny, 392. Johanna Margaretha, geb. von Kellermann,
 387. Jibella, verm. von Schroeder, 389. Julie, geb. von
 Begefac, 392. Julius, Dr. med., 388. Louise, 389. Louise
 Marie Albertine Katalie Auguste, 347. Marie, geb. von Frisch,
 347. Virginie, 389. Wilhelm Johann Engelbrecht, Dr. med., 347.
- Böge, von, 383. Andreas, 19. Andreas, Oberstlieutenant, 19.
 Andreas, Oberst, 19. Anna, verwittw. von Wrangell, 421.
 Elisabeth, verm. von Glasenapp, 173. Gotthard, Wittmeister,
 19. Gotthard Johann, Landrath, nachmals Graf Mannteuffel,
 19. Hakenrichter, 52. Johann, Diebichs Sohn, 19. Johann
 Leonhard, 274. Jürgen, 130. Margaretha, geb. von Ungern,
 274. Otto, Capitain, 180, 409.
- Borisch, Semen Gawrilowitsch, Generalmajor, 326.
- Zuckerbecker, Thomas, Consul, 67.
- Zuckerbecker, von, Bernhard Johann, 305. Zuckerbecker, W. J. Klein
 & Co. Firma, 242, 306, 309. Waissly, 305.
- Zülch, Elisabeth, geb. Friedrich, 87.
- Zülch, Baron von, Gustav, General, 87.
- Züllichau, Baron Carl Friedrich, Capitain, 25. Gustav, General-
 lieutenant, 25.
- Zujensoß, Hans, 44.
- Zweifel, von, Catharina, verm. von Ungern, 128.



Berichtigungen.

Seite	8	Zeile	5	von unten	sich	Abjcheid	statt	Abjcheides.
..	10	..	13	von oben	..	den	..	den.
..	14	..	3	von oben	..	vermähften	..	vermähfte.
..	15	..	14	von oben	..	Seugbusch	..	Seugbusch.
..	16	..	4	von unten	..	Cremon	..	Cremon.
..	18	..	9	von oben	..	Bengston	..	Bengston.
..	21	..	21	von oben	..	Menar	..	Menas.
..	27	..	9	von unten	..	1568	..	1868.
..	28	..	1	von unten	..	Ordnungsrichters, Gustav	..	Ordnungsrichter Gustavs.
..	31	..	5	von oben	..	1564	..	1504.
..	32	..	15	von unten	..	Zägelmühle	..	Zägelmühle.
..	34	..	16	von unten	..	Zägel	..	Zägel.
..	39	..	3	von unten	..	Mitau	..	Mital.
..	45	..	16	von oben	..	Heinbruch	..	Heinbruch.
..	46	..	10	von unten	..	den	..	den.
..	47	..	4	von oben	..	Friedrich	..	Friederike.
..	47	..	5	von oben	..	Friederike	..	Friedrich.
..	48	..	17	von oben	..	Heinrich	..	Reinhold.
..	52	..	14	von oben	..	Reinhold	..	Reinhard.
..	56	..	12	von oben	..	oder	..	der.
..	67	..	2	von oben	..	Loudon	..	Lundon.
..	67	..	1	von unten	..	Zägel	..	Zügel.
..	69	..	7	von unten	..	den	..	den.
..	77	..	14	von unten	..	1871	..	1811.
..	85	..	1	von oben	..	Polkvin	..	Polskin.
..	95	..	12	von oben	..	Howen	..	Howen.
..	110	..	9	von unten	..	Bois	..	Bois.
..	113	..	16	von unten	..	Johann VII.	..	Johann VI.
..	115	..	16	von unten	..	Barfley	..	Barfley.
..	123	..	4	von oben	..	Röttger	..	Rötger.
..	127	..	8	von oben	..	Ungern	..	Ungen.
..	128	..	4	von unten	..	Bohlen	..	Bohlen.
..	129	..	1	von unten	..	Frau von Böge	..	Frau Böge.
..	132	..	8	von unten	..	Sibers	..	Siders.

Seite	132	Seite	6	von	unter	lies	Sieverz	Natt	Sieverz.
"	138	"	13	von	oben	"	Sobunaisky	"	Sobunaisky.
"	149	"	12	von	oben	"	äußerliches	"	äußerliches
"	155	"	2	von	unter	"	Kadfer	"	Kadfen.
"	157	"	16	von	unter	"	Jürgen	"	Jürgen.
"	159	"	an	Note	h	"	Kill.	"	
"	165	"	19	von	unten	"	Ruhendorf	"	Ruhendorf.
"	177	"	19	von	unten	"	Johann VII.	"	Johann VI.
"	177	"	1	von	unten	"	Kongsführ	"	Kongsführ.
"	182	"	3	von	oben	"	wann	"	wann.
"	187	"	18	von	unten	"	Johann VII.	"	Johann VI.
"	191	"	12	von	unten	"	Erzbisch	"	Erzbisch.
"	191	"	11	von	unten	"	Beutens	"	Beutens.
"	206	"	18	von	unten	"	Gertrud	"	Gertrud.
"	207	"	14	von	unten	"	Wiwelshof	"	Wiwelshof.
"	209	"	4	von	oben	"	Kirumpach	"	Kirumpach.
"	213	"	17	von	unten	"	Jdwen	"	Jdwen.
"	213	"	1	von	unten	"	Kirumpach	"	Kirumpach.
"	214	"	13	von	oben	"	Wolmar	"	Wolmar.
"	221	"	11	von	oben	"	Marienkirche	"	Marienkirche.
"	222	"	1	von	oben	"	Paggast	"	Paggast.
"	223	"	12	von	oben	fehlt	zwischen seinem und	Thedor.	das Wort Sein.
"	224	"	12	von	oben	lies	sein	stoll	es.
"	234	"	1	von	oben	"	Reinhold	"	Rurchard.
"	234	"	9	von	unten	"	Müller	"	Müller.
"	235	"	17	von	unten	"	Hartwich	"	Hartwich.
"	241	"	14	von	unten	"	befassen	"	befassen.
"	256	"	3	von	oben	"	Jürgensburg	"	Nitau.
"	257	"	13	von	oben	"	Zammerbehn	"	Zammerbehn.
"	259	"	5	von	oben	"	Wigandt	"	Wigandt.
"	259	"	3	von	unten	"	Selkau	"	Selkau.
"	260	"	2	von	oben	"	Selkau	"	Selkau.
"	260	"	6	von	oben	"	Reinhold	"	Rurchard.
"	266	"	13	von	unten	"	Heinbert	"	Reinbrandt.
"	319	"	18	von	oben	"	den	"	den.
"	322	"	2	von	unten	"	Artenberg	"	Harta.
"	324	"	8	von	oben	"	Clanhill	"	Clanhill.
"	324	"	9	von	oben	"	Härtel	"	Hartel.
"	330	"	9	von	oben	"	Urtau	"	Urtan.
"	330	"	19	von	oben	"	Urtau	"	Urtan.
"	332	"	4	von	unten	"	Malowiz	"	Malowiz.
"	332	"	3	von	unten	"	Malowiz	"	Malowiz.
"	334	"	6	von	oben	"	Werkau	"	Werkau.
"	337	"	17	von	oben	"	Wanker	"	Wanker.
"	340	"	17	von	oben	"	Wartlan	"	Werkten.
"	345	"	13	von	oben	"	des	"	der.

Seite	349	Seite	2 von oben	lies	es	Rath	er.
"	351	"	12 von unten	"	Quar	"	Hemer.
"	355	"	11 von oben	"	Uncep	"	Murep.
"	355	"	13 von unten	"	^{51/52}	"	^{51/52} .
"	369	"	9 von oben	"	Benbt	"	Berbt.
"	369	"	3 von unten	"	1871	"	1771.
"	371	"	5 von unten	"	1733	"	1833.
"	381	"	2 von oben	"	1744	"	1844.
"	381	"	9 von unten	"	Ghlien	"	Gülien.
"	387	"	10 von unten	"	Burchard	"	Bernhard.
"	389	"	15 von unten	"	Holkstein	"	Holstein.
"	404	"	7 von oben	"	1837	"	1857.
"	405	"	15 von oben	"	vererbt	"	vererbt.
"	406	"	16 von unten	"	verkauft	"	erkauft.
"	408	"	5 von unten	"	Burchard	"	Bernhard.
"	409	"	18 von unten	"	Handbesizers	"	Handbesizes.
"	414	"	6 von oben	"	Marienburg	"	Marienbergy.
"	415	"	5 von oben	"	sub Nr. 888	"	sub 888.
"	415	"	7 von oben	läßt	das Wort „und“ fort.		
"	418	"	8 von unten	lies	Zwan's	"	Zwan's.
"	419	"	9 von unten	"	Borcival	"	Borcival.
"	426	"	1 von oben	"	Dorpatische	"	Dorpatische.
"	439	"	2 von oben	"	Grünwaldt	"	Grünwaldt.
"	461	"	6 von oben	"	Zughane 11 ^{52/53} an	Hafen	Bauerlaub.
"	482	"	18 von unten	"	Häflershof	"	Häflershof.
"	491	"	1 von oben	"	Zunmerbehn	"	Zunmerbesen.
"	485	"	5 von unten	"	Marenoise	"	Marenoise.
"	487	"	6 von oben	"	Lautersee	"	Lautersee.
"	498	"		"		"	593.
"	493	"	2 von oben	"	Bölds	"	Böeldt.
"	493	"	17 von oben	"	Bröbftingshof	"	Bröbftenshof.
"	497	"	4 von oben	"	Schwarzenbrunn	"	Schwarzenbrunnen.
"	502	"	15 von unten	"	Winoleshof	"	Wicollshof.
"	509	"	16 von unten	"	Catharina	"	Chatharina.
"	527	"	16 von unten	"	Kestermann	"	Mittermann.
"	543	"	8 von unten	"	Tönnis	"	Tönnis.
"	558	"	16 von unten	"	Münich	"	Münich.
"	569	"	13 von oben	"	Ordnungsgerichts	"	Orbensgerichts.
"	570	"	14 von oben	"	bei Niemann, Johann Peter,	Paflar,	S. 156.
"	571	"	19 von oben	"	Loube	Rath	Loube.
"	581	"	10 von oben	"	Margaretha	"	Margarethe.
"	589	"	19 von oben	"	Kuraffier	"	Kuraffier.
"	597	"	6 von oben	"	nach Seite 4	"	nach Seite 5.